Digitized by Google

Per. 7 i (1846

Cilbota

Digitized by Google

<36613573340011

<36613573340011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA … ENSIS

Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 3. Januar 1846.

Toleranz.

Statt ſtets von Toleranz zu ſprechen,
Mußt du ſie durch die That bewähren;
Und in dem Menſchen nie den Glauben,
Sondern nur den Menſchen ehren! —

Landau, am 2. Jan. 1846. Sturm und Regen durchtobten ſeit mehreren Tagen abwechſelnd die Welt; mit Spannung gewärtigen wir von den Meeresküſten unausbleibliche Anzeigen von Unglücksfällen. Doch dürfen wir uns auch Glück wünſchen zu der ſo lange anhaltenden milden Witterung, denn noch immer ſind die Ströme eisfrei, Handel und Verkehr ſtocken nicht und der ſo lange andauernden Fracht=Schifffahrt war es vorbehalten, die Mängel auszugleichen, die hie und da ſich zeigen wollten. In Raab liegen jetzt 1 Mill. 200,000 Metzen Getreide aufgeſpeichert, ſo auch an noch vielen andern Orten; Europa hat ſich approviantirt, die Maſſen liegen bereit um augenblicklich dahin zu wandern, wo Mangel eintreten ſollte und ſolchergeſtalt löſet ſich das bleiche Geſpenſt der Hungerfurcht in leeres Nichts auf. Wie uns die Pariſer Zeitungen belehren, haben die franz. Truppen in Algier ein ſehr günſtiges Treffen in der Provinz Oran mit den Arabern beſtanden; mehrere Generäle und insbeſondere Lamoriciere, ſollen daran Theil genommen haben. Am 29. Nov. wurde zu Oran der Rebellen=Chef Mahomed=Ould=Chir von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und alsbald hingerichtet. Der Maroccaniſche Geſandte iſt am 20. Dez. mit großem Gefolge in Marſeille angekommen und von General Hautpoul feierlich und mit militäriſchen Ehren empfangen worden; er heißt: Sidel=Hady=Abdel=Kader=Ben=Mohamed=Achache, und iſt Paſcha in Tetuan. Hanau, 29. Dez. Wir haben nun zum drittenmal in dieſem Jahre Ueberſchwemmung. In Folge der anhaltenden Regengüſſe haben Main und Kinzig ihre Ufer überſchritten. Straßburg, 24. Dez. Auf allen Fruchtmärkten des Elſaſſes ſind in den letzten Tagen die Preiſe des Getreides und ſämmtlicher Lebensmittel abermals geſunken, und überall zeigen ſich große Vorräthe. Die Brodtaxen ſind ſeit vier Wochen um 15 Procent gemindert worden. Die neueſten franz. Bulletins aus Algier berichten ſchon wieder einmal, daß Abd=el=Kader beinahe gefangen genommen wäre, und zwar diesmal durch Juſſuff, der einen Theil ſeiner Reiter wie die Leibwache des Emirs uniformirt hatte. Rom, 12. Dez. Die Gefängniſſe des Kirchenſtaates waren vielleicht zu keiner Zeit ſo überfüllt als in dieſem Augenblick. Die Eingezogenen ſind größtentheils politiſche Verdächtige oder politiſcher Vergehungen Ueberführte. Frankfurt Ende Dez. Die Bundes=Verſammlung wird jedenfalls ihre Sitzungen in den erſten Tagen des nächſten Jahres beginnen, wo dann die wichtigſten Verhandlungen bezüglich neuerer Bewegungen auf dem Gebiete der Preſſe Statt finden dürfte. Rom, 15. Dez. Der Kaiſer von Rußland beſucht hier alle Merkwürdigkeiten ſowohl des alten wie des neuen Roms. Im Muſeum des Vatican ließ er einige 40 antike Statuen ausſchreiben, von welchen Copien für St. Petersburg ausgeführt werden ſollen. Beim Beſuch der päbſtlichen Moſaikfabrik wurde ihm im Namen des heil. Vaters ein ſchönvollendetes Werk dieſer Anſtalt angeboten, welches von dem Kaiſer mit Huld angenommen ward. Es ſollen hier Leute engagirt werden, welche in Rußland dieſe Kunſt einzuführen im Stande ſind. — Man hofft, daß die Gegenwart des ruſſiſchen Herrſchers vortheilhaft auf die kirchlichen Differenzen einwirken werde; darf man den Gerüchten trauen, ſo hat der Kaiſer bei der Zuſammenkunft mit dem Pabſt zugeſagt: alle Mißbräuche, welche von Unterbeamten gegen Katholiken begangen wurden, aufs ſtrengſte unterſuchen und beſtrafen zu laſſen. Der Cardinal Lambruſchini hatte als Stattsſecretär vorgeſtern eine lange Unterredung mit dem Kaiſer, die manche Mißverſtändniſſe aufgeklärt haben könnte. Nach dem Beſuche bei Seiner Heiligkeit und dem Prinzen Heinrich von Preußen eilte der Kaiſer vorgeſtern noch in ſpäter Nachmittagsſtunde nach der Peterskirche, diesmal in ruſſiſcher Generalsuniform, während er bei jenen Beſuchen die Uniform eines Koſaken=Hetmanns getragen hatte. Bei ſeinem Eintritte in die Baſilika hörte ich, obgleich fernſtehend, den Kaiſer mit lauter Stimme ſprechen: C'est étonnant! Quelle proportion d'architecture! Vor Allem wollte er die durch ihre Sammlung altchriſtlicher Monumente ſo berühmt gewordenen vaticaniſchen Grotten der Unterkirche ſehen. Der Kavalier P. E. Viconti war hier, wie überall, ſein archäologiſcher Führer. In die Konfeſſion zurückgekehrt, verehrte der Kaiſer in wiederholten Kniebeugungen und Küſſen den Altar derſelben und empfing dann im Hauptſchiff mit vieler Freundlichkeit von Monſ. Lucidi, Präfekten della Fabbrica di San Pietro, einen neuverfaßten Guido derſelben. Einem Biſchofe, der ihm bei der Gelegenheit die Hand zu küſſen wünſchte, entzog er ſich mit mißbilligendem Kopfſchütteln. Nach einer Ueberſchau des Merkwürdigſten der Peterskirche fuhr er nach Villa Borgheſe und ſtattete Abends dem Prinzen Peter von Oldenburg einen Beſuch ab. Später empfing er im Palaſte Giuſtiniani den Kardinal Lambruſchini in beſonderer und langer Audienz und ſah noch deſſelben Tages um die Mitternachtsſtunde das Antikenmuſeum des Vaticans bei Fackelſchein. Bei der zauberiſchſten Winterbeleuchtung der Stadt und Campagna erſtieg geſtern Vormittag nach gehörter Meſſe, der ſämmtliche ruſſiſche Großen in Uniform beiwohnten, der Kaiſer die Kuppel der Peterskirche, in deren Lanternino, Monſ. Lucidi für ihn und ſein

Digitized by Google

Gefolge ein frugales Frühſtück bereitet hatte, das nicht ausgeſchlagen ward. Der hohe Gaſt ſchien von der Schönheit der Feenſichten von dieſem Punkte aus ergriffen. Er verewigte ſeinen Namen in der Kuppel, in deren höchſten Spitze er hinaufging. Man ſah ihn ſpäter auf Monte Pincio aus ſeinem ſehr einfachen Wagen mit vorüberfahrenden ruſſiſchen Familien ſich unterhalten; eine Leutſeligkeit, die man hier nicht zu faſſen vermag. Noch geſtern befahl er, ihm das Verzeichniß ſämmtlicher Schuldgefangenen des Kapitols zu bringen; ein kaiſerliches Gnadengeſchenk an die Gläubiger will ſie aus der Haft befreien. Das für den Pabſt beſtimmte Gaſtgeſchenk iſt, wie es heißt, ein großes mit Brillanten geſchmücktes Altarkreuz aus gediegenem Golde von einer Million Scudi an Werth. Bei den Unterſuchungen im Königreiche Polen wendet man, wie die „Dorfzeitung“ erzählt, ein wahrhaft polniſches Mittel an. Wenn ein Gefangener nicht geſteht, ſo verſinkt er plötzlich bis an den Kopf in den Boden. Unter dem Boden ſtehen zwei Stockmeiſter und reden dem untern Theile des Inkulpaten ſo lange zu, bis der Kopf oben ſich erbarmt und eingeſteht, was man haben will. Früher nannte man ein ſolches Verfahren Tortur. Die Gemeinde Pflaumloch im Königreiche Würtemberg hat den dortigen Iſraeliten Markus Ettlinger zu ihrem Bürgermeiſter erwählt. Es iſt dieſes in Würtemberg der erſte Fall der Art, obgleich dort die Iſraeliten ſeit dem Jahre 1828 kraft Geſetzes zur Bekleidung von Gemeindeämtern zugelaſſen werden. Am 22. Dezember fand man in einem Garten zu Sachſenhauſen bei Frankfurt noch viele vollblühende Veilchen; am folgenden Morgen aber hatte die Herrlichkeit ein Ende. Ueber Nacht hatte es geſchneit und die Straßen waren mit faſt ſchuhhohem Schnee bedeckt.

Intereſſantes. Im Monat Nov. v. J. ſtarb zu Raußnitz Rebekka Reiter 110 Jahre alt. Sie fühlte ſich bis zu ihrem Sterbetage geſund und kräftig. Bekanntlich iſt im Jahr 1844 das Handelsſchiff Georg Sand geſcheitert und verſunken; an Waaren und Geld ging 1 Mil. Fr. dadurch zu Grunde. Von dieſen hat nun der Taucher Guerin bereits für 50,000 Fr. aus der Tiefe herausgebracht und der Mann hofft auch noch das Fehlende zu Tage zu fördern. Von Allem erhält er ein Drittheil. Als den größten Blumenhändler Hollands bezeichnet man den Hrn. Jan van Zuylen, ſein Vermögen in „Tulpenzwiebeln“ wird auf 500,000 hol. Gulden angeſchlagen. In Königsberg hat ein „dummer Junge“ bei den Studenten nichts mehr zu ſagen, d. h. man braucht ſich nicht darüber zu pauken! Rom. Der heil. Vater ſieht ſich in die Nothwendigkeit verſetzt, zwei neue Schweizer-Regimenter errichten zu laſſen, um die Ruheſtörer ſeiner Lande in Zaum und Zügel zu halten. Nun wird auch die Holznoth bald ein Ende nehmen, denn in Paris wurde ein Ofen erfunden, der mit einer kleinen Oellampe geheizt wird und auf dem mittelſt dieſes beſcheidenen Lichtes eine Mahlzeit für 20 Perſonen gekocht werden kann. Gott gebe, daß es wahr iſt, denn der Holzjammer iſt bei uns groß. Glücklich für viele, daß ſich der Winter bis jetzt noch nicht hart anließ; mögen auch die nächſtfolgenden Monate ohne zu herbe Kälte vorüber gehen. Ein gräßlicher Unfall ereignete ſich im vor. Nov. auf dem Dampfſchiffe, welches von Peſth nach Preßburg fuhr. Ein Schiffer Namens Reck, ſaß auf dem Geländer, welches ſich über der Maſchine befindet; wahrſcheinlich war er eingeſchlummert, und ſo ſtürzte er plötzlich in's Getriebe; Kopf und Hände wurden ſogleich vom Leibe geriſſen und die Maſchine ſtockte, bis man das Geſchehene bemerkte. Das Schiff blieb eine Stunde lang ſtehen, bis die Leiche herausgenommen wurde. Die Einnahme der Haupteiſenbahnen Frankreichs betrugen 1845: Orleans 7,532,335 Francs; Rouen 7,316,261; Saint-Germain 1,191,304; Verſaille rechtes Ufer 1,481,478, l. U. 789,404 Fr. Die letzte Hälfte Dezembers iſt hierbei nur ungefähr angenommen. Mannheim. Die Geſammteinnahme auf der Eiſenbahn des Großherzogthums betrug im Monat November 146,779 fl. Das Gewicht der abgegangenen Güter betrug 188,835 Zentner 39 Pfund. Und nun ſchließlich, eine Notiz über das Schießen in der Neujahrsnacht: In Ingenheim ſoll ein Burſche durch das Zerſpringen der Piſtole ſo ſehr beſchädigt worden ſein, daß ihm ſogleich die Hand abgenommen werden mußte. Aehnliches Unglück drohte drei Einwohnern von Göcklingen, denen eine hart geladene Schornſteinfeger-Kraze und zwei alte Piſtolen, von der hinzugekommenen Polizei, abgenommen wurden. (Weitere Berichte über Rüge oder Belobung) gewärtiget der Eilbote.

Fäſſerverſteigerung.

Mittwoch, den 7. Januar 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshaus zum Pflug, werden auf Anſuchen von Georg Jacob Pfaffmann, Ackersmann allda, ſechzehn Fäſſer von 2 Ohm bis 3 Fuder enthaltend, dann eine große Kelter mit Säulen ſammt Zugehör, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 2. Januar 1846.

Heſſert, Notär.

Wingertsverſteigerung.

Freitag, den 9. Januar 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Diedesfeld, in der Wirthsbehauſung von Goswin Gies,

Auf Betreiben der Wittwe und Erben von Herrn Jacob Gies, lebend Gutsbeſitzer in Diedesfeld, werden die zu deren Gemeinſchaftsmaſſe gehörenden Weinberge, Diedesfelder Banns, öffentlich in Eigenthum verſteigert. Darunter befindet ſich ein großes Stück Land mit einem ſchönen aus Stein gebauten Wingertshäuschen von zwei Zimmern, im Klauſthal beim Wetterkreuz, zwiſchen Maikammer und Hambach, enthaltend 2 Morgen Wald und 7 Morgen Weinberg der beſten Rebſorten, wie Burgunder, Roland, Traminer u. dgl. Die überaus gute Lage des Wingerts iſt zur Erzeugung der edelſten Weine geſchickt, und zudem wird hier eine ſo herrliche Ausſicht in die weite Umgegend und das Rheinthal geboten, wie ſie am ganzen Hardtgebirge kaum ſchöner gefunden werden kann.

Edenkoben, den 29. Dezember 1845.

Aus Auftrag

Keller, Notär.

Digitized by Google

Mühlenverſteigerung.

Dienſtag, den 3. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern, im Gaſthaus zum wilden Mann, läßt Herr Johannes Hier, Oelmüller in Bergzabern, ſeine allda im Mühlenthale gelegene Oelmühle mit Oelmühlengeräthſchaften, Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Hofrecht, Pflanzgarten, 1 Tagwerk 1 Dezimale Acker und 1 Tagwerk 38 Dezimalen Wies, welche an der Hofrecht liegen, mit andern Liegenſchaften auf Eigenthum verſteigern.

Die Oelmühle kann wegen ihres bedeutenden Waſſerfalls und ihren Räumen leicht zu einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange umgewandelt und das ganze bis zur Verſteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 23. Dezember 1845.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Verſteigerung.

Montag, den 5. Januar 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Bergzabern, in dem zu verſteigernden Hauſe — Wirthshaus zum Rappen — ſelbſt, läßt Ludwig Schieß, Wirth in Bergzabern, ſeine daſelbſt gelegene Wohnbehauſung, beſtehend: in einem Wohnhauſe mit 5 Zimmern; in einem Nebengebäude mit 2 Zimmern, einem geräumigen Speicher und einem großen Keller; in Stallungen, nämlich einem Doppelt- und einem einfachen Stalle, nebſt Scheuer, in einem ſehr geräumigen Hofe mit Ziehbrunnen, und in einem Garten, angepflanzt mit vielen Sorten Obſtbäumen, das Ganze auf einem Flächenraum von 3 Viertel; — ſodann 5 Morgen Acker- und Wieſenland, Wingert und Wald, im Bergzabener und Dörrenbacher Bann, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Die Wohnbehauſung iſt gelegen am Breitenwege, dem Landkommiſſariats-Gebäude gegenüber, an der nach Weißenburg und Zweibrücken, respective Kandel und Landau führenden Straße, auf einem der beſuchteſten Punkte der Stadt, und eignet ſich ſehr wohl zum Betriebe einer Wirthſchaft, eines Bierbrauerei-, Küfer- und jeden anderen Geſchäftes.

Bergzabern, den 22. Dezember 1845.

A. A.
Fuchs, Notär.

Berichtigung.

Aus Verſehen wurde im Anzeige-Blatt No. 52. vom 27. Dezember 1845, in der Knauber'ſchen Mobilienverſteigerung, bei der dort befindlichen Unterſchrift das Wort Notär, durch den Setzer beigefügt, was als irrthümlich andurch berichtiget wird.

Fallimentserklärung.

Durch regiſtrirtes Urtheil vom 24. l. Mts. hat das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht ſprechend, den

Michael Angſt,

Krämer und Wirth zu Lopeweiher, in Fallimentszuſtand erklärt und den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 28. November dieſes Jahrs feſtgeſetzt, ſodann die Anlegung der Siegel verordnet, den k. Bezirksrichter Molique als Fallimentscommiſſär und den Kaufmann Wilhelm Jäger zu Bergzabern als Agenten ernannt, endlich die öffentliche Bekanntmachung des Urtheils verfügt.

Landau, den 27. Dezember 1845.

Thoma, Bezirksgerichtsſchreiber.

Anzeige.

Die Quartalgeneralverſammlung des Bürgerunterſtützungsvereins, wird Sonntag den 4. Januar nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, im bisherigen Lokale abgehalten. — Es werden die Mitglieder, die es angeht, hiermit noch einmal an die Bezahlung ſämmtlicher Rückſtände gemahnt.

Edenkoben, den 24. Dezember 1845.

Der Präſident:
Louis Völcker.

Nachricht.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem verehrten Publikum ſein vorhandenes Waarenlager, welches in ſchönſter Auswahl neu aſſortirt, in nachfolgenden Artikeln beſteht: Cattune, ſehr ſchön, per Elle zu 12 Kreuzer, auch eine Menge neue Muſter Druckcattune, um den Fabrikpreis. Neue Muſter zwei Ellen breite Siamoiſe, um die billigſten Preiſe; alle Farben Flanell, wie auch alle Sorten verfertigte Frauen-Mäntel in Cattun und Merinos; große und kleine Tiſch-Decken, Commode-Decken, um ſehr billigen Preis, auch eine Parthie hausgemachten Kölniſchen Zeug, ganz wohlfeil, eben ſo hält er auch alle Sorten Callicots. Derſelbe bittet um geneigten Zuſpruch. — Seine Wohnung iſt auf dem kleinen Platze in Landau, neben dem Wirthshauſe zum Mohren.

Jonas Lehmann.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenſte Anzeige, daß meine durch die Gebrüder Nuß von hier gefertigte ſehr gut gebaute Schneidmühle nunmehr im Gange iſt und alle Sorten Hölzer bis zu einer Länge von 31 Fuß geſchnitten werden können. Es wird mein Beſtreben ſein, durch ſchnelle Beförderung und billige Preiſe das Zutrauen meiner Gönner zu erwerben und bitte um recht vielen Zuſpruch.

J. Bihler,
Müller auf der Leiſtenmühle
zu Candel.

Anzeige.

In der Muſikalienhandlung von G. L. Rectanus in Landau ſind wieder vorräthig: ſämmtliche Lieder von Proch, für eine Singſtimme, mit Pianofortebegleitung.

Anzeige.

Zwei junge, gut gezogene und zur Jagd gewöhnte Dachshunde

werden zu kaufen geſucht. Buchbinder Rectanus ſagt von wem.

Geſuch.

In einer Spezerei- und Eiſen-Waaren-Handlung wird ein Handlungsgehilfe geſucht. Zu erfragen bei der Redaction dieſes Blattes.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt ſich anzuzeigen, daß von heute an nachbezeichnete Weine in Flaſchen zu den billigſten Preiſen und in jeder Anzahl abgegeben werden.

1842r **Champagner Bouzy, Versenai** und **Sillerie** vom Hauſe **Duc de Montebello** in **Mareuil s/ay, Burgunder, Roussillon Bagnols,** 1835r Nierſteiner und Forſter, 1834r Weiberer; ferner, **Cognac, Rhum,** Kirſchenwaſſer, **absinthe de Neufchâtel, Punschessenz mit Rhum, dito mit Arrac, Madeira** und verſchiedene Sorten **Liqueurs.**

Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Landau, den 29. Dezember 1845.

Ch. Celce.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft Montag, den 5. Januar von Speyer dahier ein, und empfiehlt ſich allen in ſein Fach einſchlagenden Operationen, beſonders im Einſetzen künſtlicher Zähne, wozu er ſich der neueſt verbeſſerten engliſchen Zähne bedient.

Seine Wohnung iſt im Gaſthof zum Schwanen (Poſt) in Landau, wo er ſich einige Tage aufhalten wird.

Maximilian Brach,
Königl. bayer. approbirter Zahnarzt aus Speyer.

Empfehlung.

Michael Laufer in Niederhochſtadt zeigt anmit ergebenſt an, daß er daſelbſt eine Barbierſtube eröffnet hat und auch Kunden außerhalb dem Hauſe bedient; zugleich empfiehlt ſich derſelbe in der niedern Chirurgie, als Schröpfen, Aderlaſſen und Zahnausziehen, und wird Jedermann billig und gut zu bedienen ſuchen.

Geſchäfts-Anzeige.

Indem ich bei meinem Abgange von der Bühne einem geehrten Publikum für die mir ſtets bewieſene Huld und Güte herzlich danke, zeige ich demſelben ergebenſt an, daß ich ein Geſchäft als Damenkleidermacherin eröffne, und damit zugleich die Verfertigung von Damenſchnürleibchen, wie auch Seiden- und Wollenwaſchen in allen Couleuren verbinde. Prompte und billige Bedienung verſprechend empfiehlt ſich hochachtungsvollſt

Regina Mittermayer,
wohnhaft in der untern Marktſtraße im Gaſthauſe zur Eiſenbahn.

Landau, den 6. Januar 1845.

Anzeige.

Ein Mann, auf deſſen Rechtlichkeit und Verſchwiegenheit man ſich verlaſſen kann, wünſcht im Scribiren oder Rechnungsfache Beſchäftigung zu erhalten. Näheres im Verlage dieſes Blattes.

Verloren:

Ein Heft: „Lewald's Europa" und ein Heftchen: „Vaterland." Der Finder wolle ſolche abgeben an den Schullehrer Rückloß in Landau.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. dieſes, früh 9 Uhr, werden im Amtslokal der Militair-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion, Reduit Nro. 13, verſchiedene unbrauchbare Kaſern-, Krankenhaus- und Bauweſens-Gegenſtände, Guß- und Schmiedeiſen, dann Leinenabfälle, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert.

Landau, den 2. Januar 1846.

Dankſagung.

Nach mehrmonatlichem Krankenlager ſtarb dahier Moſes Waag, Ausrufer bei öffentlichen Verkäufen. Bei ſeiner Beerdigung am 1. Jan. fand ſich eine zahlreiche Leichen-Begleitung, aus allen Confeſſionen ein; zwanzig junge Iſraeliten trugen abwechſelnd den Todten bis zum Grabe nach Eſſingen. Die Hinterbliebenen ſprechen daher ihren innigen Dank für die Achtung, Liebe und Freundſchaft, welche dem Verblichenen auf oben erwähnte Weiſe gezollt wurde, hier öffentlich aus.

Anzeige.

Bei Buchbinder Engel in Kandel, ſind die neuen Bruderſchaftsbücher, gut gebunden, per Stück um 17 kr. zu haben.

Geſuch:

Ein junger Menſch, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, welcher bereits über zwei Jahre bei einem Einnehmer gearbeitet hat, wünſcht auf einem andern öffentlichen Bureau als Schreiber angeſtellt zu werden. Das Nähere hierüber möge man bei der Redaction d. Bl. erfragen.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet ſchöner Faſſel, vorzüglich gut zum Sprung, von Farbe rothſcheck, 2 Jahre alt, bei Bäcker, Adjunkt in Altdorf.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Fuhrmann, Adlerwirth in Gommersheim, zwei ſchöne Zuchtſtiere, der eine zwei Jahre alt, von Farbe rothſcheck, der andere ſechszehn Monate alt, ſchwarzſcheck, beide Faſſel ſind ſehr ſchön und von vorzüglicher Raçe.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglich ſtarkes Chaiſen- und Fuhrpferd, 12 Jahre alt; Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Zu verkaufen:

Mehrere in den Bännen Siebeldingen, Arzheim und Godramſtein eingemachte Gruben-Rüben, bei Wittwe Rebholz in Siebeldingen.

Zu verkaufen:

Bei Philipp Jakob Leſeeder in Offenbach, ein 7viertel Jahre alter Rinderfaſſel, rothbraun mit Bleß, von vorzüglicher Raçe.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 1. Landau, den 3. Januar 1846.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachungen.

Nachſtehend näher bezeichnete 3 Individuen ſind heute Nacht mittelſt Ausbruchs aus dem Kantonsgefängniſſe dahier entwichen.

Man bittet, auf dieſelben invigiliren und ſie im Betretungsfalle mir wohlverwahrt gefänglich vorführen zu laſſen, als:

1) Eliſabetha Rittinger von Oſtersheim, im Großherzogthum Baden, 21 Jahre alt, ſchlanker Statur, langer Geſichtsform, braunen Haaren, niederer Stirne, grauen Augen, kleinem Mund, kleiner Naſe, als beſonderes Kennzeichen eine Narbe an der rechten Wange.

2) Franz Leopold Sauer von Weſtheim in der Pfalz, 25 Jahre alt, unterſetzter Statur, geſunder Geſichtsfarbe, dunkeln Haaren, gewölbter Stirne, ſchwarzen Augen, gewöhnlicher Naſe und braunen Bart.

3) Joſeph Wolf von Werneck im Königreich Bayern, 37 Jahre alt. Ein näheres Signalement kann nicht angegeben werden.

Worms, den 8. Dezember 1845.

Großh. Heſſ. Polizeicommiſſair der Stadt Worms.
Abreſch.

Im Laufe von 3 — 4 Wochen wurden dem kgl. franz. Geſandtſchafts-Secretair Grafen Feneton dahier 2 goldene, durch ein Kettchen verbundene, Vorſtecknadel mit großen Solitaire, im Werth von 1000 fl., aus einem Schreibtiſche entwendet.

Wir erſuchen ganz dienſtergebenſt um Anordnung geeigneter Nachforſchungen nach dem Ablatum und dem zur Zeit noch unbekannten Thäter, und bemerken ſchließlich, daß der Beſtohlene demjenigen, welcher die Vorſtecknadeln beibringt, eine Belohnung von 10 Louisd'or zugeſichert hat.

Frankfurt a. M., den 13. Dezember 1845.

Polizeiamt.

Wirke Gutes!
Du nähr'ſt der Menſchheit göttliche Pflanze.

Dieſen Wahlſpruch des großen Dichters ſah der Bote auf ſeinen jüngſten Wanderungen in einigen Gemeinden ſehr lobenswerth in Erfüllung gehen. So beſteht jetzt in dem Städtchen Edenkoben ein recht zweckmäßiger Verein, ſchon verherrlichet durch ſeinen Namen „Bürger-Verein." Die Tendenz iſt am beſten aus nachſtehender Erzählung, die dem Boten von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wurde, zu erkennen: „Vor etwa zehn Tagen wurde dorten ein wenig bemitteltes Mitglied dieſes Vereins beerdiget; der Sarg war mit einem geſchmackvollen Leichentuche bedeckt; ein ſchöner Trauer-Chor wurde am Grabe von den Vereinsgliedern abgeſungen; herzergreifend war dieſer Liebesdienſt, der dem ſelig Entſchlafenen an ſeiner Ruheſtätte noch gezollt wurde. — — — Aber die Hauptſache war, daß der Wittwe des Verſtorbenen, außer dem beſtimmten Krankengeld noch 50 Gulden ſogleich ausbezahlt wurden."

In einem Städtchen wie Edenkoben, wo die Menſchen ſo reine Geſinnungen zu allem Guten und Schönen haben, läßt ſich dieſes Alles auch leicht erwarten. Seit vier Jahren beſteht beſagter Verein und es hat derſelbe ſchon mehr als 4000 fl. Capital-Vermögen ausgeliehen. Mögen die Gründer dieſer menſchenfreundlichen Einigung, die Herrn Weinmann, Metzger, Croiſant, Krauß, L. Völker und Pflanz, in ihrem ſchönen Beſtreben fortfahren, ſicherlich erblüht dem Vereine eine ſchöne Erndte an reichen Früchten ſchon in der nahen Zukunft; zumal da es ſelbſt für die Mitglieder keine harte Ausgabe iſt, die wöchentlichen kleinen Beiträge einzulegen. Mögen ſich ihm noch viele Bewohner Edenkobens und der Umgegend anſchließen.! — —

Zur Nachahmung empfohlen.

Wie ſchwer hält es oft nicht, die Menſchen über ihren eigenen Vortheil zu belehren; doch wenn ein Ortsvorſtand mit entſchiedener Willenskraft auftritt und eine nützliche Anſtalt ins Leben ruft — ſo folgt ihm am Ende doch ſtatt Tadel und Widerſpruch das wohl verdiente Lob in reichlichem Maaße. So ſah es kürzlich der Bote in der Gemeinde Impflingen, wo eben die Beſichtigung der Hornthiere, behufs ihres Geſundheitszuſtandes ſtatt fand. Impflingen beſitzt eine Rindvieh-Aſſecuranz; warum andere Gemeinden nicht? — Das Verwaltungsreſultat dieſes Vereins iſt folgendes: Vom 1. September 1844 bis letzten Oktober 1845 iſt der Verein bis zu 112 Mitgliedern angewachſen, welche in benanntem Zeitraume 372 Stücke Vieh in's Grundbuch eintragen ließen; mit einem Kapitalwerthe von 19,630 fl. fl. kr.

Die Geſammteinnahme beträgt 249 19

nämlich: . . . . 62 fl. — kr.
betragen die Einſchreib-Gelder
ad 10 kr. per Stück.
Repartirt wurden . . . . 183 „ 43 „
Erlös von Verkauf 72 Exemplaren Statuten . . . . 3 „ 36 „

Digitized by Google

fl. kr.

Die Ausgaben betragen 234 44
nämlich an Entſchädigungen
für 8 verunglückte Stücke
Vieh . . . . 227 fl. 34 kr.
Für den Druck von 150 Exemplaren Statuten . . . 5 „ — „
Dem Gemeindediener für's Einſammeln der Beiträge 1 „ 10 „
Für Schreibmaterialien . . 1 „ — „

Von vorbenannten 8 Stücken ſind 4 Stücke am Milzbrand gefallen, 1 Stück an Bruſtwaſſerſucht, 1 do. an Lungenentzündung, 1 do. am Milchfieber und 1 do. an ſchwerem Kalben, welch letzteres, nach eingeholtem Gutachten des Bezirksthierarztes, der den Zuſtand für unheilbar erklärte, geſchlagen — und vom Verwaltungsrathe, zum Vortheile des Vereins, verwerthet wurde. Alle Beiträge, während oben genanntem Verwaltungsjahre, betrugen 58 kr. per 100 fl. — Bedarf es mehr um die Sache zur Nachahmung zu empfehlen. —

Verſchiedenes.

* Griechenlands materielle Fortſchritte werden durch den Moniteur Grec in einem Artikel geſchildert und zeigt uns Griechenland wie folgt: „Seit dem Jahre 1837, d. h. ſeit dem Regierungsantritte des Königs Otto, wurden ſämmtliche während des Krieges zerſtörte Städte nach regelmäßigen Planen wieder erbaut und einige derſelben als Athen, Nauplia, Patras, Tripolitza, Miſſolunghi, Lamia und Calamata, nahmen einen merkwürdigen Aufſchwung. Drei neue Städte wurden gegründet: im Piräeus, zu Sparta und am Golf von Volo Amaliopolis. Die Dörfer haben ſich vermehrt. Der Ackerbau erſtreckt ſich gegenwärtig über 550,000 Hektaren Bodens. Man ſchätzt die jährliche Erzeugung auf 200 Mill. Kilogramm Cerealien, 10 Mill. Litres Wein, 7,500,000 desgl. Oel, 100,000 Kilogr. Seide, 6 Mill. desgl. Korinthen, 100,000 desgl. Krapp, 1 Mill. desgl. Wolle, 850,000 desgl. Tabak. Mehrere neue Kulturarten wurden mit Erfolg eingeführt. Hanf, Flachs, Seſam und Kartoffeln bieten ermuthigende Ergebniſſe. In Meſſenien, Lakonien, Lamia und Andros verfertigt man jetzt Seide eben ſo gut wie in Italien, deſſen Spinnverfahren daſelbſt eingeführt wurde. Auch die natürliche Anlage der Griechen zu Künſten und Gewerben hat ſich durch mehrere von Erfolg gekrönte Verſuche bewährt. Geſchirr-, Glas- und Fabriken für chemiſche Produkte wurden errichtet. Inländiſche Schreiner, Schloſſer, Wagner und Seiler genügen bereits mit ihren befriedigenden Arbeiten dem heimiſchen Bedarf. In Syra beſtehen Gerbereien, welche mit ihren Erzeugniſſen faſt die ganze Levante verſehen. Eine Fabrik für grobes, im Lande gangbares Tuch iſt in Argolis in voller Thätigkeit. Man verfertigt jetzt in Athen Feſe, die ehemals von Tunis bezogen werden mußten. Endlich beſteht in Argolis eine Segeltuchfabrik, welche nicht nur die Handelsmarine verſieht, ſondern auch Lieferungen für die königliche Marine vollzieht. Der Handel hat ſich mindeſtens ſo raſch und bedeutend wie die Agrikultur entwickelt. Die Bewegung in den Häfen von Syra, Patras und Piräeus zeigt, daß jährlich ungefähr 60,000 große und kleine Schiffe die Häfen beſuchen. Aus dem Zollertrage ergibt ſich alle Jahre eine Einfuhr für 20 Mill. und eine Ausfuhr für 10 Mill. Drachmen, während der auswärtige Handel noch außerdem Tranſitwaaren für 5 Mill. Drachmen nach Griechenland bringt. Die Handelsmarine hat ſeit einigen Jahren einen in Europa unerhörten Aufſchwung genommen. Griechenland zählt gegenwärtig 40,000 Matroſen auf 3250 Schiffen erſter und 1000 Fahrzeugen zweiter Ordnung. Endlich beſitzt Syra Werfte, auf welchen jährlich beinahe 1000 von Griechen gebaute und geleitete Schiffe vom Stapel laufen."

Kaukaſien. Vom ſchwarzen Meer, im Dezbr., theilt die „Allg. Ztg." einen längeren Bericht über den Einzug des Fürſten Woronzow in Tiflis ſo wie über die künftigen Operationspläne gegen Schamyl mit. Dieſer hat ſich in den großen Waldbezirk von Itſchkeri zurückgezogen und ſeinen Wohnſitz in dem Aul Weden aufgeſchlagen, der von unermeßlichen Wäldern umgeben iſt. In das Innere ſeiner Wälder möchte er gern die Ruſſen locken, und würde ihnen bei einem Zuge gegen ſeinen jetzigen Wohnſitz gewiß eben ſo hart zuſetzen, wie während des Marſches nach Dargo. Es ſcheint aber nicht, daß Fürſt Woronzow ſolche kriegeriſche Pläne für das nächſte Jahr beabſichtigt. Er ſoll bei ſeiner letzten Zuſammenkunft mit dem Kaiſer in der Krim einen ſehr gemäßigten Kriegsplan vorgeſchlagen haben. Große Feldzüge in das Innere von Dagheſtan ſollen nicht mehr ſtattfinden. Einzelne wichtige ſtrategiſche Punkte aber ſollen in bleibenden Beſitz genommen, an der Sundſcha, am Akſai und am Sulak neue Krepoſten erbaut, ein großer Theil der am Kuban und Terek angeſiedelten Koſakenbevölkerung an das linke Ufer der Sundſcha vorgeſchoben werden. Ein Theil der Armee iſt dort mit dem Bau von neuen Stanitzen beſchäftigt. Von dieſen neuen in ſtrategiſcher Beziehung wichtigen Punkten ſoll der kleine Krieg gegen die zunächſt wohnenden feindlichen Gebirgsſtämme durch beſtändige Angriffe und Ueberfälle fortgeſetzt werden. Auf dieſe Weiſe hofft man den ſtarken Anhang Schamyls in der Tſchetſchnaja zu mindern, die Hülfsquellen dieſes kräftigen Gegners zu ſchmälern und die Bewohner Dagheſtans allmählig zu ermüden oder auszurotten. Zu einem raſchen und großen Reſultat dürfte ein ſolches Syſtem aber keineswegs führen. — Wichtig iſt die, uns von guter Quelle zukommende Mittheilung, daß man verſucht hat, mit Schamyl in Unterhandlung zu treten. Es iſt nicht das erſtemal, daß von Seiten der ruſſiſchen Generale ein ſolcher Schritt geſchehen, aber nach der Art, wie der feindliche Häuptling bereits früher die ruſſiſchen Unterhändler aufgenommen, hätte man nicht erwarten ſollen, daß dergleichen Verſuche wiederholt würden. Man bediente ſich diesmal der Vermittlung einiger gefangenen Naibs, die auf freien Fuß geſetzt und in die Tſchetſchnaja zurückgeſandt worden. Natürlich war es unter der Würde des ruſſiſchen Befehlshabers, dem grimmigen Barbarenhäuptling des öſtlichen Kaukaſus direkt Vorſchläge zu machen. Die Sache ging, wie es heißt, durch die Hände des ruſſiſchen Kommandanten der Feſtung Giſelaul, welcher Schamyl und ſeine Naibs durch große Geldverſprechungen und die Ausſicht glänzender

Digitized by Google

Ehren zu reizen ſuchte, dem Beiſpiel anderer Häuptlinge, wie des Chans der Chaſi-Kumyken und des Schamchal von Tarki, zu folgen, die Oberhoheit des Czaars dem Namen nach anzuerkennen und die Stämme Dagheſtans zu einer Einſtellung der Feindſeligkeiten zu bewegen. Ueber die Aufnahme dieſer Vorſchläge von Seite Schamyls erzählte man ſich in Tiflis Verſchiedenes. Die Einen meinten, Schamyl habe gar keine Antwort gegeben, Andere ſagten, er habe erwiedert, daß er mit den Ruſſen keinen andern Verkehr haben wolle, als mit der Schneide der Schaſchka; wieder Andere verſicherten, er habe dem ruſſiſchen Kommandanten eine Erklärung ſchriftlich in türkiſcher Sprache zugeſchickt, welche ſo beleidigender und ſchmutziger Natur ſei, daß man dieſelbe vor anſtändigen Leuten gar nicht ausſprechen dürfe. Von den freigelaſſenen Naibs kehrte keiner wieder. Gegen 20 ruſſiſche Gefangene wurden nach ausbezahltem Löſegeld von den Tſchetſchenzen den Koſaken der Linie übergeben. Woronzow ſcheint von dem grauſamen Syſtem, welches früher befolgt worden, kein Löſegeld mehr für ruſſiſche Gefangene bezahlen zu laſſen, damit der Feind nicht auf dieſe Weiſe Geldmittel zur Fortſetzung des Krieges erhalte, Umgang genommen zu haben. Wenigſtens iſt es jetzt den Verwandten gefangener Offiziere erlaubt, dieſelben auszulöſen. Auch die Leichname der zwiſchen Audy und Dargo getödteten Generale Wiktoroff und Paſſek wurden gegen Bezahlung von 400 Silberrubeln durch Tſchetſchenzen nach dem Fort Gogatl gebracht, wo ſie beerdigt worden.

Holzverſteigerung

in den Gemeindewaldungen von Spirkelbach.

Bis kommenden 9. Januar 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf hieſigem Gemeindehauſe nachſtehende Hölzer aus den Forſt-Orten Kalmeck und Helleberg, öffentlich und meiſtbietend verſteigert:

6 kieferne Bauſtämme IV. Klaſſe;
2 „ Sägblöche III. „
925 kieferne Hopfenſtangen von 20 bis 40 Fuß Länge;
5 Klafter kiefern geſchnitten Scheit;
$5^{3}/_{4}$ „ „ gehauen mit Prügel;
10 „ gemiſchtes Stock- und Wurzelholz;
2112 gemiſchte Prügelwellen, nebſt 100 Gebund birken Beſenreiſer.

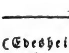
Sämmtliche Hölzer befinden ſich ganz in der Nähe von hier, und iſt deren Abfahrt ſehr bequem.

Spirkelbach, den 24. Dezember 1845.

Das Bürgermeiſteramt.
Rapp.

Bekanntmachung.

(Edesheim. Holzverſteigerungen betref.)



Dienſtag, den 13. Januar 1846, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier auf dem Gemeindehauſe nachbezeichnete Holzſortimente, als:

A. Hinterwaldſchlag pro $18^{45}/_{46}$, Diſtrict: Birkenkopf.
50 kieferne Bau- und Nutzſtämme, II. Claſſe;
100 „ „ „ III. „
200 „ „ „ IV. „
60 kieferne Nutzholzſtangen IV. Claſſe;
16 Klafter kiefern geſchn. Scheitholz, $4^{1}/_{2}$ Fuß lang;
30 Klafter kiefern Stockholz;
4000 kieferne Wellen;

Sodann Mittwoch darauf, als den 14. Januar 1846, ebenfalls um 9 Uhr Morgens anfangend:

B. Im Vorderwaldſchlag, Diſtrict: Wolfseck.
42 Klafter kiefern gehauen Scheitholz, $4^{1}/_{2}$ Fuß lang,
21 „ „ Stockholz;
6200 kieferne Wellen,
verſteigert.

Alles Material iſt an die Wege zur bequemen Abfuhr gerückt.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis von den Bau- und Nutzholzſtämmen und Stangen iſt zahlbar am 1. Mai 1846;
2) Jener des Klafterholzes, Stockholz und Wellen am 1. Auguſt 1846;
3) Die gewöhnlichen Hutgebühren werden erſt mit dem Steigpreis beim Gemeindeeinnehmer bezahlt.

Fremde, nicht bekannte Steigerer haben ſich durch bürgermeiſteramtliche Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, oder ſolvable bekanne Bürgſchaft zu ſtellen.

Edesheim, den 16. Dezember 1845.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Holzverſteigerung zu Annweiler.

Montag, den 12. Januar 1846, Morgens 9 Uhr, werden nachverzeichnete Ergebniſſe des Schlages Lehnteich, ſtädt. Bürgerwaldes von Annweiler, im Rathhauſe daſelbſt, verſteigert, als:

333 Eichen, Bau- und Nutzſtämme, worunter mehrere ſich zu Wellbäumen und Eiſenbahnbauten eignen;
5 Kiefern, Bauſtämme;
$64^{1}/_{2}$ Klafter Stockholz und 1512 gemiſchte Wellen.

Annweiler, den 20. Dezember 1845.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Nutzholz- und Mobiliar-Verſteigerung.

Mittwoch, den 14. Januar 1846, des Vormittags um 9 Uhr, zu Ramberg, in der Wohnung des Schreiners Joſeph Langenberger, werden auf Anſtehen dieſes Letzteren durch den unterzeichneten Notär folgende Gegenſtände auf Zahlungs-Termin verſteigert, als: 250 nußbaumene Bord von einem Zoll bis 3 Zoll Dicke; 100 kieferne Bord; 150 Bord von Erlenholz; 150 Bord von Kirſchbaumholz; 80 Bord (Birnbaum); 7 nußbaumene Sägklötze; 12 kirſchbaumene und 3 birnbaumene Sägklötze; 5 Klafter kirſchbaumen Scheitholz. — 100 Gebund Kornſtroh; 1250 Kilogramm Heu; 80 Hectoliter Kartoffeln. — 2 Canape; Geſtelle, $^{1}/_{2}$ Klafter eichen Nutzholz. 5 dreizöllige Dielen von Iſſenholz; 2 Hobelbänke nebſt dazu gehörigem Schreinerwerkzeug; eine junge tragbare Kuh, Bettladen, Schränke, ein Commode, ein runder Tiſch, 6 Stühle und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Annweiler, den 31. December 1845.

Aus Auftrag
W. Köſter, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Von Sonntag, 14. Dezember fährt täglich ein Omnibus zwiſchen Landau, Candel und Carlsruhe, wie folgt:

Von Landau (im Schwanen) Poſt 2 Uhr Nachmittags.
„ Candel zur Poſt 4 „ „
Ankunft in Carlsruhe 6 „ „

Von Carlsruhe (im Zähringer Hof) 8 Uhr früh.
„ Candel zur Poſt 10 „ „
Ankunft in Landau 12 „ „

Preis von Landau nach Candel . . . 36 kr.
„ „ „ „ der Rheinbrücke 1 fl. — „
„ „ „ „ Carlsruhe . . 1 „ 20 „

Nachricht an die Auswanderer nach Algerien und nach Amerika.

Die Eilwägen der Poſthalter von Landau nach Straßburg ſind in direkter Verbindung mit den Eilwägen der **Messagerie générales** nach Paris und Havre, ſo wie durch die Eiſenbahn nach Lyon und Toulon. Preis des Platzes von Landau nach Havre 65 Frank. 50 Cent., nach Toulon 55 Franken. Man wendet ſich an die reſpectiven Poſthalter von Landau nach Straßburg.

Die Omnibus zwiſchen Landau und Neuſtadt fahren wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neuſtadt nach Kaiſerslautern 7 Uhr Morgens;
Preis von Landau nach Edenkoben **6 kr.**
„ „ „ „ Neuſtadt **12** „
„ „ „ „ Kaiſerslautern **1 fl. 6 kr.**

Von Landau nach Edenkoben und Neuſtadt Mittags 3 Uhr;
Preis von Landau nach Edenkoben **6 kr.**
„ „ „ „ Neuſtadt **12** „

Von Landau nach Edenkoben, Neuſtadt und Dürkheim 2 Uhr Mittags;
In Landau im Schwanen (Poſt),
„ Edenkoben im Schaaf, bei Herrn Völker,
„ Neuſtadt in der Krone (Poſt).

Ankündigung.

Nur mit den an obgenannten Orten abgehenden Omnibus werden die Reiſenden nach Dürkheim und Kaiſerslautern weiterbeſördert. Alle andern in Landau abgehenden Omnibus ſtehen in **keiner Verbindung** mit Dürkheim und Kaiſerslautern.

Die Neuſtadter Kutſchergeſellſchaft.

Die Omnibus nach Speyer und Mannheim fahren

Von Landau im Schwanen (Poſt), früh 7 Uhr,
„ „ „ „ Mittags 3 „
Von Speyer im Wittelsbacher Hof (Poſt), früh 7 Uhr,
„ „ „ „ Mittags ½2 Uhr.
Preis nach Mannheim 1 fl.
„ „ Speyer 30 kr.

Geſchäfts-Empfehlung.

Bei A. Lieberich zu Godramſtein auf der Kinderiſchen Mühle, iſt die neuerbaute Schneidmühle, worauf Hölzer von jeder beliebigen Länge bis zu 26 Fuß geſchnitten werden können, im Gange, billige und reelle Bedienung wird das Streben des Unterzeichneten ſein.

A. Lieberich.

Verſteigerung.

Am 13. Januar 1846, Morgens 10 Uhr, läßt Jacob Piſter, im Gaſthaus zur Krone in Minfeld, Kantons Kandel, ohngefähr 400 Zentner Kleeheu, 150 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Zentner Waizen- und Spelzen-Stroh, 24 Gruben Rüben und 300 Simmern Kartoffeln, gegen baare Zahlung verſteigern.

Anzeige.

Bei Johannes Bietzer in Rohrbach hat Ludwig Spelger aus Rheinzabern fortwährend Werg liegen, das Pfund zu 8 Kreuzer und gehechelter Hanf, das Pfund zu 24 bis 28 Kreuzer, wozu der Unterzeichnete beauftragt iſt, es zu verkaufen.

J. Bietzer.

Zu verkaufen:

Ein breiter Wagen zum vierſpännigen Fahren eingerichtet, bei Gottfried Acker in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein Schweinfaſſel, ¾ Jahre alt, bei Georg Fried in Pleißweiler.

Zu verkaufen:

Bei Joſeph Kuntz in Herxheim zwei Schweinfaſſel, einer von einem Jahre und der andere von zwei Jahren von vorzüglicher Race.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Mit dem Wechſel des Jahres mache ich darauf aufmerkſam, daß durch mich alle **Journale** und **Unterhaltungsblätter für 1846** auf das Schleunigſte und in ganz geregelter Weiſe geliefert werden können, zu welchem Behufe ich jede Woche **directe Poſt-** und **Fuhrſendungen** von den Hauptſtapelplätzen des deutſchen Buchhandels, Leipzig, Frankfurt und Stuttgart, erhalte.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerſte. fl.	Gerſte. kr.	Haſer. fl.	Haſer. kr.
		Per Zentner.									
Landau . . .	31. Dez.	7	20	5	32	6	—	5	36	4	6
Edenkoben . .	20. Dez.	6	47	5	9	5	42	5	20	4	29
Neuſtadt . . .	27. Dez.	7	40	5	—	6	4	5	16	4	15
Dürkheim . .	17. Dez.	—	—	—	—	5	50	4	55	4	6
Speyer . . .	30. Dez.	—	—	5	9	6	15	5	8	4	30
Kaiſerslautern	30. Dez.	11	7	4	20	8	42	6	52	3	8
Zweibrücken .	24. Dez.	7	31	4	30	6	26	5	—	3	27

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 10. Januar 1846.

Närr'ſche Menſchen.

In Europa lernen Wilde feine Sitte, ſanft und mild,
In der Wildniß Europäer, wie man grauſam wird und wild.
Ein amerikaniſcher Rothhaut.

Landau, am 9. Jan. Das Neujahrſchießen in unſerer Nachbarſchaft hat noch weitere traurige Früchte hervorgebracht. In Zeiskam wollte ein junger Mann von 20 Jahren ſein Feuergewehr ſchon um 9 Uhr probiren. Beim Abdrücken mit der rechten Hand hielt er den Lauf mit der Linken. Der Schuß ging los und dieſe Hand ward ihm ſo zerſchmettert, daß ſie ihm am folgenden Tage abgenommen werden mußte. In Niederhochſtadt ſchoß am Neujahrstage Nachmittags ein junger Menſch eine Flinte los und verletzte ſich dabei den Zeigefinger ſo ſehr, daß man ihm denſelben höchſt wahrſcheinlich auch abnehmen wird. In Siebeldingen hatte man auch die Vorbereitung getroffen, um in der Sylveſter-Nacht tüchtig zu ſchießen. — Nicht des Neujahrs wegen, ſondern um der Polizei ein Schnippchen zu ſchlagen und die gute Anordnung dadurch zu verhöhnen. Das Complott wurde aber durch die Wachſamkeit der Ordnungliebenden entdeckt, und die Thäter haben nun von dem Gerichte die gerechte Strafe zu gewärtigen. Hoffentlich wird dadurch in Zukunft ſolcher Unfug unterbleiben.

Zeitungsſchau. Das Unglück, welches kürzlich auf der großherzogl. Badenſchen Eiſenbahn bei St. Ilgen ſtattgefunden hat, haben wohl die meiſten unſerer Leſer durch mündliche Erzählungen ſchon vernommen. Amtliche Berichtigungen in dieſer Beziehung ſind noch nicht erfolgt; doch wird von glaubhafter Seite das Unglück dem Maſchinenmeiſter zugeſchrieben, der mit dem Abendzuge mit ſo großer Geſchwindigkeit in die Haltſtation von St. Ilgen einfuhr, daß ſolcher nicht mehr zur gehörigen Zeit angehalten werden konnte und daher ein Zuſammenſtoß mit dem von Carlsruhe entgegenkommenden Zug in dem Augenblick erfolgte, als dieſer eben durch die obere Auslenkung in die zweite Spur einfuhr. Der Augenblick der Cataſtrophe ſoll der Beſchreibung nach, furchtbar geweſen ſein. Ein lauter Knall wurde zuerſt vernommen. In demſelben Augenblick wurden die Paſſagiere erſt in die Luft und ſodann in das neben dem Fahrdamme ſtehende Waſſer geſchleudert. Durch dieſen Zuſammenſtoß wurden an dem von Carlsruhe kommenden Zuge nicht nur die unmittelbar hinter dem Tender angehängten leeren Transportwagen, ſondern auch der zunächſt folgende Perſonenwagen dritter Klaſſe gänzlich zertrümmert und zwei weitere Perſonenwagen beſchädigt. Von den in dem erſtgedachten Perſonenwagen dritter Klaſſe befindlichen Reiſenden wurden leider vier Perſonen ſehr ſchwer verwundet, andere minder bedeutend verletzt. Wie geſagt, ereignete ſich das Unglück bei St. Ilgen, wo der Schienenweg über einen an 50 Fuß hohen Damm hinzieht, der in Folge des anhaltenden Regenwetters von einem einige Fuß tiefen See umgeben iſt, hier wurden durch den Zuſammenſtoß erfaßt, drei Perſonenwagen zerſchmettert, und ſammt allen Paſſagieren über den Damm ins Waſſer geſchleudert. Den ganzen Umfang des Unglücks kennt man zur Stunde noch nicht; über 30 Perſonen wurden leichter und ſchwerer verwundet, unter letztern Einige mit ganz zerſchmetterten Beinen. Todte hat man bis jetzt noch keine gefunden, es dürfte aber nicht unwahrſcheinlich ſein, daß das den Damm umfließende Waſſer deren mehrere birgt. Fünf ſchwer Verwundete befinden ſich im Heidelberger Hoſpitale. Von dieſen fünfen ſind zwei nicht außer Lebensgefahr, jedoch die drei andern nicht lebensgefährlich verletzt. Im Schreider'ſchen Gaſthofe zu Heidelberg liegen noch ſechs Verwundete, in St. Ilgen noch einer. Der Locomotivführer und der Heizer des Zuges, welcher das Unglück veranlaßte, wurden beide nicht verwundet. Der erſtere iſt bereits gefänglich eingezogen und nach Heidelberg zur Unterſuchung gebracht worden. Von dem bei der Eiſenbahn angeſtellten Perſonale wurde noch ein Conducteur durch eine Quetſchung verwundet. Die übrigen Angeſtellten entgingen durch ein beſonderes Glück jeder bedenklichen Verwundung. So lauten die Berichte aus Heidelberg und Carlsruhe. Paris, 1. Januar. Aus Algier und Oran ſind neuere Berichte eingelaufen. Die Generale Korte, Lamoricière und Bedeau hatten gegen mehrere Stämme, die ihre Wohnſitze verlaſſen hatten, um Abd-el-Kader zu folgen, Rhazias ausgeführt; beſonders glücklich war General Korte, mit zwei Rhazias, die er gegen flüchtige Stämme in der Umgegend von Saida ausführte und in deren Folge dieſelben ſich unterworfen haben. Die Franzoſen verloren dabei nicht einen Mann, richteten aber unter den Arabern die ganz unverſehens überfallen wurden, ein fürchterliches Blutbad an, plünderten und verbrannten die Zelte und führten die Heerden weg. Wien. Der Kaiſer von Rußland iſt in der Nacht vom 28. — 29. Dez. hier eingetroffen. Se. Maj. iſt im Hotel des ruſſ. Geſandten abgeſtiegen und wird am 31. bereits ſeine Reiſe über Krakau und Warſchau fortſetzen. Alle Feſtlichkeiten ſind von dem Kaiſer abgelehnt worden und nur ein Diner inmitten der kaiſerlichen Familie, ſo wie eine große Revue der Wiener Garniſon und der in der Umgegend liegenden Truppen iſt von ihm angenommen worden. Ulm. In dieſem Jahre wird die Zahl der Offiziere bei der Ausrüſtungscommiſſion vermehrt und wahrſcheinlich ein Theil der Geſchütze von Lüttich ſchon beigeliefert werden; auch die vaterländiſchen Gießereien ſollen in Thätigkeit geſetzt werden. An den Feſtungswerken arbeiten noch täglich 2200 Mann. Erlangen. Am

Digitized by Google

23. Dez. wurde, auf einer Anhöhe zwiſchen Erlangen und Neuſtadt an d. A., von einem ganz glaubwürdigen Manne, Nachmittags 2 Uhr, eine bedeutende Erderſchütterung beobachtet, welche ſich in kurzen Zwiſchenräumen viermal wiederholte. Amſterdam. Während dem Jahre 1845 ſind hier 2319 Schiffe aus der See angekommen. Brüſſel. Am 22. Dez. brachte ein hier zur Schau ausgeſtelltes Rhinozeros, 3 Junge zur Welt, wovon 2 wohlbehalten am Leben ſind. Es gewährt ein intereſſantes Schauſpiel, ein ſo plumpes, unbeholfenes Thier ſeinen Jungen auf mancherlei Art ſeine Zärtlichkeit beweiſen zu ſehen. London. Der Weihnachtsbraten, Baron of beef, der im Windſorſchloſſe verſpeiſt wurde, wog diesmal 317 Pfund. Der Globe veröffentlicht heute eine Liſte aller auf dem Kriegsfuß ausgerüſteten Schiffe der engliſchen Flotte: Die daheim befindlichen Schiffe dieſer Klaſſe beſtehen aus 5 Dreideckern von 110 und 120 Kanonen, aus 7 Linienſchiffen von 72 bis 90 Kanonen, aus 2 Fregatten, 7 kleineren Kriegsſchiffen, 5 Dampffregatten und 20 anderen bewaffneten Dampfbooten. Auf auswärtigen Stationen befinden ſich: im Plataſtrome 3 Fregatten, 3 kleinere Kriegsſchiffe und 2 bewaffnete Dampfboote; zu Rio eine Dampffregatte; im ſtillen Meere 1 Linienſchiff, 2 Fregatten, 4 Corvetten ꝛc. und 2 Dampfboote; am Cap 2 Fregatten und 2 Corvetten; in Oſtindien 1 Linienſchiff, 2 Fregatten, 7 Corvetten ꝛc. und das ſtarke Dampfbootgeſchwader der oſtindiſchen Compagnie; auf der amerikaniſchen und weſtindiſchen Station 2 Fregatten, 1 Corvette und ein Dampfſchiff; an der afrikaniſchen Küſte 3 kleine Kriegsſchiffe und 1 Dampfboot. Berlin, 29. Dez. Nach der Schleſiſchen Zeitung iſt auch den Poſtbeamten zu Breslau die Abnahme der Schnurbärte zur ſtrengen Pflicht gemacht worden. Paris. Im Jahr 1845 hat das Octroi 33 Mil. 800,000 Frs. eingebracht. Während dieſes Jahres wurden in Paris verſpeiſt: 70,663 Ochſen, 18,475 Kühe, 76,666 Kälber und nur 416,521 Schaafe. Die Herzogin von Berry wäre neulich in Venedig faſt erſtickt. In ihrem Schlafgemach hatte man einen Braſero (Kohlbecken?) angezündet. Schon faſt dem Erſticken nahe ſchrie ſie noch um Hilfe und wurde ſo gerettet. Am 31. Dez. empfing der König den maroccaniſchen Botſchafter im Thronſaal. Nach dieſer Audienz wurde er der Königin vorgeſtellt und dann in einem Hofwagen wieder in ſein Hotel gefahren. Sid-el-Hadj Abdel-Kader Ben Mohamed Achache hat geſtern Abend in den Tuilerien zu Nacht geſpeiſt. Düſſeldorf. Am 30. Dez. wurde die ſtehende Rheinbrücke abgefahren; man beſorgte ſie könnte dem ungeheuern Waſſerdrange nicht widerſtehen, da die Nebenflüſſe des Rheins mit reißender Schnelle gewachſen ſind. Auf den Fruchtmärkten in Kaiſerslautern im Jahr 1845 wurden verkauft an Korn, Gerſte, Spelz, Hafer, Waizen, Erbſen, Wicken, Linſen und Bohnen: 192,561 Hectoliter und dafür erlößt die Summe von 764,905 fl. 37 kr. In Kaiſerslautern koſten 100 Pfd. Blumenmehl 11 fl. 40 kr., eben ſo viel Schwingmehl 10 fl. 40 kr., Grießmehl 9 fl. 40 kr., Kernmehl 9 fl., Spelzengrieß 41 fl. 40 kr., Kornmehl 8 fl. 50 kr. Daſelbſt koſtet das Ochſenfleiſch per Pfund 10 kr., Kuhfleiſch I. Q. 8 kr., II. Q. 7 kr., Kalbfleiſch 6 kr., Hammelfleiſch 8 kr., Schweinenfleiſch 10 kr. In Zweibrücken koſtet das Pfund Ochſenfleiſch 10 kr., Kuhfleiſch 9 kr., Kalbfleiſch 7 kr., Hammelfleiſch 8 kr., Schweinenfleiſch 11 kr.; der Liter Bier 4 kr., Wein 20 kr., Butter 1 Pfd. 18 kr. Auf dem Weihnachtsmarkt in London hat ein einziger Geflügelhändler aus Lincoln 2400 Gänſe, 1000 Enten und 500 Truthähne, die zuſammen über 20 Tons wogen, geſchlachtet. New-York. Am 3. Dez. ſegelte Ole-Bull von hier nach Havre ab; er gab mehr als 200 Concerte in den Vereinigten Staaten, den Ertrag ſchätzt man auf 80,000 Dollars. Wie viele Bären es im letzten Herbſte im Süden von Michigan gab, kann man daraus erſehen, daß ein einziger dortiger Nimrod 17 Stück in dieſer Zeit erlegte. Berlin. Der Viehſtand der preußiſchen Monarchie betrug im Jahre 1843: an Pferden 1,564,554, Maulthiere 353, Eſel 6924, Rindvieh 5,042,010, Schafe 16,235,880, Ziegen 394,459, Schweine 2,115,212. Straßburg. Sehr viele jüdiſche Familien aus Deutſchland, worunter auch ſehr wohlhabende ſich befinden, ſchlagen ſeit einiger Zeit ihren Wohnſitz im Elſaß auf, da ſie eben bei uns mehr bürgerliche Rechte genießen, als in ihren Geburtsländern. Die Juden ſind in der Regel ſehr geachtet, da ſie größtentheils mehr Bildung mitbringen, als man bei ihren Glaubensgenoſſen im Elſaß antrifft.

Intereſſantes. Conſtantin Tiſchendorf erzählt in dem eben erſchienenen erſten Bande ſeiner Reiſe in den Orient von dem merkwürdigen Mohamed Bey, gewöhnlich Defterdar genannt, einige auffallende Seltenheiten. In Cairo hatte er zur gewöhnlichen Geſellſchaft in ſeinem Zimmer auf dem Divan einen Löwen und eine Tiegerin, beide ohne Feſſeln; ſeine Beſuche empfing er in dieſer unheimlichen Geſellſchaft, wobei es natürlich zu mehr als einem Abenteuer kam. Seine herzloſe Grauſamkeit gegen eine ſeiner ſchwarzen Frauen, die er auf der Stelle mit ſeinem Piſtol niederſchoß, weil ſie einen geringfügigen Auftrag vergeſſen, zog ihm einſt einen gefährlichen Aufſtand ſeiner ſchwarzen Leibwache zu. Sie wollte ſich ſeiner ſogleich bemächtigen, er entſprang aber in ein Seitengemach, von wo aus er um Hilfe rief. Nur ein Beiſpiel von ſeiner Rechtspflege. Eine Milchfrau verklagte einen Soldaten, der es läugnete, ein Glas Milch von ihr erhalten und getrunken zu haben. Der Defterdar fragte, wann der Soldat die Milch getrunken habe, und als er hörte, vor wenigen Minuten, ließ er ihm auf der Stelle den Leib aufſchneiden. Die Milch fand ſich, und die Frau erhielt ihre Bezahlung. Marſeille, 25. Dez. Im Norden ſind die Oſtertage wohl ſelten ſo ſchön als hier die Weihnachten. Himmel und Meer und die Berge, die ſich im weiten Halbkreiſe um die Stadt ziehen, blauen wie im Frühling. Außer den immergrünen Oliven, Lorbeeren, Pinien u. ſ. w., ſteht eine Menge Sträucher und Kräuter noch in voller Blüthe. In Folge des im Gebirge gefallenen Schnees weht eine etwas kühle Luft; ſonſt ſollte man kaum glauben, daß der Winter begonnen. — Ein Hausknecht in . . . gewann ein Viertel vom großen Loos in der Lotterie. Er fragte deshalb ſeinen Barbier, der ein feiner Junge war, wie er ſich in noblen Geſellſchaften zu benehmen habe. Er erhielt den Rath: „Ziehe einen ſchwarzen Frack an „und halt's Maul!“ Auch

Digitized by Google

nicht übel! In China wird bei Schuldklagen nicht der Schuldner eingeſperrt, ſondern der Gläubiger erhält — Stockprügel, weil er der Unſittlichkeit Vorſchub leiſtete. Als Gegenſtück in Europa ſagt der Ungar: Eine Peſther Muſikbande war einem Geſchäftsmanne Mehreres ſchuldig. Dieſer drang auf Neujahr auf Bezahlung. Die Muſikanten waren in gelinder Verzweiflung. Da kommt der Namenstag des Gläubigers, und ihn zu beſchwichtigen, machen ſie ihm eine — Nachtmuſik! Der Mann mußte an's Fenſter kommen, und ſich höflich bedanken! In der Berliner Voß'ſchen Zeitung wird ein wiſſenſchaftlich gebildeter Seifenſieder geſucht. Eigentlich wollte man einen Lichtzieher, aber man hatte nicht das Herz, das offen auszuſprechen. Der erſte Orangenbaum, welcher nach Frankreich gebracht wurde, grünt noch und gibt ein Beiſpiel von dem hohen Alter, welches dieſe Baumart erreicht. Dieſer Patriarch des Pflanzenreichs, welcher in Verſailles ſteht, iſt nicht weniger als 432 Jahre alt, kam 1500 nach Frankreich und iſt unter dem Namen der große Bourbon allgemein bekannt. Franz I. und Heinrich IV. pflegten ihn in ihrer ganzen Regierungszeit in Fontainebleau, ihrem Lieblingsaufenthalt. Der Zucker iſt in einem großen Theile Frankreichs noch ſo unbekannt und rar, daß man ihn noch in der Apotheke kauft. Dies iſt vorzüglich von dem Departement Indre und Loire geltend, und die Leute befinden ſich doch wohl. Die künſtliche Theuerung wird nun bald verſchwinden! Die Bauern fangen nun erſt an, ihre Getraide auszudreſchen, und finden unter dem Dreſchflegel mehr als ſie geglaubt haben. In Sachſen hat man beobachtet, daß die kranken Kartoffeln plötzlich wieder geſund werden. Das Gleiche wird aus Oeſterreich berichtet. Den Wucherern iſt vorläufig das Handwerk gelegt, und was ſehr zu rechten Zeit kommt, das iſt die Einberufung der Stände, in faſt allen Ländern, wo ſie conſtituirt ſind. Sie werden ſich vor allen Dingen über die zu ergreifenden Maßregeln berathen, um nachträglich dieſem erkünſtelten Nothſtande den vollen Garaus zu machen. Amerika iſt ein Land wo für Seiler nichts zu machen iſt. Die billigſten Stricke macht die amerikaniſche Natur in den Urwäldern von Guiana. Dort koſten dieſelben nur das Abſchneiden. Es gibt nemlich in dieſen Wäldern ſo rieſenhafte Schlingpflanzen, daß man dieſelben ihrer Länge und Feſtigkeit nach bequem zu Stricken brauchen kann. Die kleinſten haben die Dicke eines Bindfadens, die größten ſind armdick. Und nun noch etwas ehrenwerthes ernſtliches: Dr. Schaffrath, einer der thätigſten Abgeordneten in der zweiten ſächſiſchen Kammer, war, wie David und andere Notabilitäten aus der heiligen und Profanengeſchichte, ein armer Hirtenknabe, der einſt die Kühe mit dem Buche in der Hand hütete. So traf ihn der jetzige König Friedrich Auguſt von Sachſen, der eine botaniſche Excurſion machte, mit einer lateiniſchen Grammatik in der Hand. Der Prinz nahm ſich des Knaben an, ließ ihn erziehen und ſtudiren, ſo wurde aus dem ehemaligen Kuhhirten der jetzige ſo tüchtige Abgeordnete Dr. Schaffrath.

Charade.

Beim Zählen wirſt du die erſte finden,
Einen kann ſie leicht überwinden.
Ueber Fluten, Wellen führen letzte beide,
Wenn nicht der Länge nach, doch nach der Breite,
Das Ganze iſt als Stadt bekannt,
In unſerm lieben Pfälzerland.

J. Stern.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 15. lauf. Monats, Morgens 9 Uhr, im Sitzungsſaale der Königl. Regierung zu Speyer, findet die definitive Berichtigung der Conſcriptions-Verhandlungen unterfertigter Behörde für die Altersklaſſe 1824 ſtatt. Man ſetzt hievon die Conſcribirten, deren Eltern und Vormünder in Kenntniß, um denſelben Gelegenheit zu geben, allenfallſige Reklamationen bei dem kgl. oberſten Recrutirungsrath geltend zu machen.

Landau, den 5. Januar 1846.

Das Königl. Landkommiſſariat.
Peterſen. F. Boy.

Bekanntmachung.

In der Armenkaſſe zu Vollmersweiler liegen 500 fl gegen hypothekariſche Verſicherung auszuleihen bereit.

Vollmersweiler, den 3. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Becker.

Holzverſteigerung auf dem Aerarial Holzhofe zu Kaltenbacher Hof.

Donnerſtag, den 15. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach bei Johannes Germann.

1	Klafter	eichen	Miſſelholz;
30	"	"	Stiefelholz;
80	"	"	Scheitholz;
20	"	"	Knorrenholz;
100	"	buchen	Scheitholz;
40	"	"	Prügelholz;
10	"	birken	Scheitholz;
50	"	gemiſchtes	Prügelholz;
10	"		Krappenprügel.

Die Hölzer ſind ungetriftet, gehörig ausgetrocknet und werden die Brennhölzer für den inländiſchen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf mit Ausſchluß der Holzhändler und ihrer Aufkäufer verſteigert.

Auswärtige Steigluſtige haben ſich mit Zeugniſſen ihrer Bürgermeiſterämter über Bedarf und Zahlfähigkeit zu verſehen.

Pirmaſens, den 2. Januar 1846.

Das kgl. Forſtamt.
Siebert.

Digitized by Google

Wingertverſteigerung.

Mittwoch, den 14. Januar 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, im Wirthshaus zum Löwen, werden auf Anſuchen von Valentin Cornelius I., Schneider in Nußdorf und deſſen Kinder, folgende Weinberge, Nußdorfer Banns, auf Eigenthum verſteigert:

1) 10 Dezimalen im Ochſenloch, neben Schuhmacher Schaller in Landau und Jacob Heß;
2) 42 Dezimalen, im Steinweg, neben Philipp Pfaffmann und Jacob Wambsganz, mit zwei Birnbäumen.

Beide Weinberge liegen außerhalb des Feſtungs-Rayon.

Landau, den 8. Januar 1846.

Heſſert, Notär.

Gütertrennungsklage.

In Folge regiſtrirter Ermächtigungs-Ordonanz des kgl. Herrn Bezirksgerichtspräſidenten zu Landau vom 29. Dezember 1845, und durch regiſtrirte Ladung des Gerichtsboten Nicolaus in Bergzabern vom 8. Januar 1846, hat Philippina Andelfinger, ohne eigenes Gewerb, zu Bergzabern wohnhaft, Ehefrau des allda wohnenden Ölmüllers Johannes Hier, gegen dieſen, ihrem Ehemanne, bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Keſſel in Landau zu ihrem Anwalte beſtellt.

Landau, den 8. Januar 1846.

Der Anwalt der Klägerin
Ehefrau Hier:
F. V. Keſſel.

Wohnungsveränderung.

Zur Erleichterung des Betriebs meines Geſchäfts habe ich nun meine Wohnung auf der Haardt ganz verlaſſen und das ehemalige Gulde'ſche Haus im Frauenviertel Nro. 325 zu Neuſtadt bezogen.

Indem ich nun meine Claviere und Flügel auf das Beſte empfehle, mache ich auch zugleich auf das in meinem Hauſe von mehreren Handwerkern angelegte ſchöne

Möbel = Magazin

mit reicher Auswahl aufmerkſam; auch halte ich ein Lager von Fournieren aller Art.

Mein Beſtreben wird immer dahin gerichtet ſein, das mir geſchenkte Vertrauen durch ſchöne und ſolide Arbeit zu rechtfertigen, wofür jede mögliche Garantie geleiſtet wird.

Neuſtadt, den 8. Januar 1846.

Chr. Heckel & Sohn.

Tägliche Reiſegelegenheit.

Vom Gaſthof zum weißen Löwen in Landau fahren täglich die Omnibus präzis 7 Uhr Morgens über Edenkoben, Maikammer nach Neuſtadt (Kaiſerslautern und Dürkheim) und Nachmittags um 1 Uhr wieder zurück.

In Edenkoben im Hôtel Louis Böller.
„ Neuſtadt bei Frey im Löwen.

NB. Commiſſionen werden pünktlich und billig beſorgt.

Wir hatten anfänglich die Abſicht, um in Concurrenz mit unſerm Collegen treten zu können, auch für 6 kr. zu fahren, allein bei unſerm Collegen hat es einen andern Zweck, da es häufig vorkommt, daß die Paſſagiere zur Weiterbeförderung des Wagens behülflich ſein müſſen, ſo hat derſelbe den Preis auf 6 kr. heruntergeſetzt, daß er auch ſolche Leute mitnehmen kann, die ſich zu einem ſolchen Geſchäfte gebrauchen laſſen.

Was übrigens die Bemerkung unſers Collegen, als könne man blos mit den 6 kr. Wagen nach Kaiſerslautern befördert werden, anbelangt, iſt ganz unrichtig, da von unſrer Geſellſchaft jeden Morgen präzis 11 Uhr ein Wagen von Neuſtadt nach Kaiſerslautern geht und der, welcher mit den 6 kr. Wagen in Verbindung ſteht, erſt um 1 Uhr in Neuſtadt abgeht.

Landau, den 5. Januar 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Anzeige.

Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſein Geſchäft als Schreiner angefangen hat und empfiehlt ſich ſeinen Freunden und Gönnern beſtens, auch verfertigt derſelbe Modelle; ſowohl Coniſche wie auch Stirnräder und alle in dieſes Fach eingreifende Arbeiten.

Seine Wohnung iſt bei Frau Wittwe Eberlin auf der Marktſtraße.

Landau, den 5. Januar 1846.

Wilhelm Schech.

Anzeige.

Die Unterzeichneten etabliren ein Lager in allen Dimenſionen von Steinkohlen aus dem St. Ingberter und Neunkirchener Bruche, unter Zuſicherung der möglichſt billigſten Preiſe.

Ingenheim, den 9. Jänner 1846.

Gebrüder Roos.

Geſuch.

In einer Specerei- und Eiſen-Waaren-Handlung wird ein Handlungsgehilfe geſucht. Zu erfragen bei der Redaction dieſes Blattes.

Zu haben:

Eſſighefe bei W. Becker, Trappengaſſe No. 51. in Landau.

Hausvermiethung auf der Marktſtraße:

Bei Louis Claus, beſtehend in Laden Keller, gemeinſchaftlichem Hof und Waſchbrücke, Mittelſtube, Alkoven, Küche, Kammer und Speicher.

Landau, den 6. Januar 1846.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 2. Landau, den 10. Januar 1846.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Aus einem hieſigen Geſellſchaftslokal ſind dem Reſtaurateur in der Zeit vom 14. v. M. Nachts bis zum 15. Mittags fünf große Billardkugeln entwendet worden, nämlich 2 weiße, von denen eine einen Sprung hatte, eine rothe, die ſchon etwas abgelaufen iſt, eine blaue und eine gelbe, deren Farben noch ganz friſch ſind. Zugleich iſt von dem Reſtaurateur demjenigen, der den Thäter entdeckt, eine Belohnung von 2 Kronenthaler zugeſichert.

Auf die entwendeten Gegenſtände, ſowie auf den noch unbekannten Thäter wolle gefahndet werden.

Gr. Stadtamt Mannheim. I. Vor etwa 14 Tagen wurde in Maſſenbachhauſen nachbeſchriebenes Pferd entwendet:

Ein 6jähriger, ca. 17 Fauſt hoher Wallach von hellrothbrauner Farbe, die rechte Vorder- und die linke Hinterfeſſel weiß, mit weißem Stern und geſpaltenem Kreuze. Das Pferd hatte zur Zeit ſeiner Entwendung nur eine Stallhalfter mit gelber Schnalle an ſich.

Dieſes wird zur Fahndung hiemit bekannt gemacht.

II. Adam Herzberger aus Sandhofen hat, nachdem er ſich dringend verdächtig gemacht, am 4. v. M. 1 Kronenthaler, 2 Guldenſtücke und etwa 20 Sechſer entwendet zu haben, noch an demſelben Tage ſich von hier entfernt, ohne daß bis jetzt ſein Aufenthaltsort ermittelt werden konnte. Wir erſuchen deshalb alle verehrlichen Behörden, auf ihn fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt hierher abliefern zu laſſen.

Signalement.

Alter, 22 Jahre; Größe, faſt 6'; Geſichtsform, länglich; Geſichtsfarbe, bleich; Haare, hellbraun; Augen braun; Naſe, groß; Mund, groß.

Gr. Bezirksamt Baden. In Unterſuchungsſachen gegen Friedrich Hölzlin von Karlsruhe ſoll ſich derſelbe wegen Unterſchlagung eines Betrags von 16 fl. 48 kr., die ihm zur Laſt gelegt iſt, dahier verantworten.

Da ſein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt iſt, ſo erſuchen wir die reſp. Polizeibehörden, in deren Bezirk er zur Zeit verweilt, uns hiervon Nachricht zu ertheilen.

Gr. Bezirksamt Villingen. Jakob Jauch von Sunthauſen ſteht wegen Diebſtahls dahier in Unterſuchung.

Da deſſen Aufenthalt unbekannt iſt, ſo werden ſämmtliche Polizeibehörden erſucht, den Jakob Jauch von Sunthauſen auf Betreten zu arretiren und wohlverwahrt hierher einliefern zu laſſen.

Verſchiedenes,

zur Belehrung und Warnung.

Erkläre mir Graf Orinthur,
Dieſen Zwieſpalt der Natur!

Landau, am 9. Januar. Der Winter hat ſeine kalte Hand ſeit Beginn dieſer Woche auf Flur und Berge ausgebreitet. Männer vom Fache, in Unterſuchungen von Vergehen und Verbrechen, ergraut, haben die Meinung ausgeſprochen, daß alljährlich mit dem Beginn des Winters (diesmal 21. Dez.) ſich die Uebelthaten vermehren und ſohin mehr tragiſche Ereigniſſe vorkommen, als wenn die Sonne ihr Bild, alles belebend am Himmel zeigt. Wollte man dagegen Widerſprüche erheben, ſo belehrt uns die Neuzeit recht auffallend, daß dieſer auf Erfahrung gegründete Satz, dennoch richtig iſt. — Die Frau, welche kurz vor Winters Anfang ihren Mann in Straßburg auf ſo ſchreckliche Weiſe vergiftete und zerſtückelte, ſitzt noch in Haft; die jüngſten Aſſiſen hatten über mehr als 30 Fälle zu entſcheiden, daher die Verbrecherin zur Aburtheilung auf die Aſſiſenverhandlungen des kommenden Monats März verwieſen wurde. Der angehende Mediziner, welcher vor kurzer Zeit einen braven Conducteur mit einem Dolche niedergeſtoßen, wird ebenfalls ſein Urtheil um dieſe Zeit erhalten. Der Fall verhielt ſich ungefähr ſo: vier Studenten wanderten ihre Straße, vergnügten ſich aber an den Häuſern zu klopfen, oder die Klingeln zu ziehen, ſo daß alle Häuſer-Bewohner in der Straße in Bewegung kamen; bei einem Bierhaus angekommen, erwiſchte der Hausherr die Muthwilligen und gab einem derſelben ein Paar Ohrfeigen. Kurze Zeit darauf kamen alle vier in die Bierſtube und forderten den Wirth zum Zweikampfe auf. Man warf ſie zur Thüre hinaus. Nun fingen ſie an die Fenſter einzuſchlagen; alles eilte hinaus, auch der Conducteur mit einem Stuhle zur Vertheidigung, aber der Arme erhielt ſogleich einen Dolchſtich, der ihn todt zur Erde niederſtreckte. Nach der Allgem. Zeitung hat in den letzten Tagen des vor. Jahres in einer Kirche von Neapel ein Geiſtlicher den andern ermordet, indem der Mörder ſeinem Opfer den Hals mit einem Raſiermeſſer abſchnitt. Noch iſt die Kirche geſchloſſen, das Allerheiligſte iſt fortgetragen, und es bedarf einer Sühnung der Localitäten. Auch die Magdeburger Zeitung bringt die Erzählung eines

Digitized by Google

ſchauderhaften Mordes, den eben ein Familienvater in dem benachbarten Sudenberg an ſeiner Frau und ſeinen fünf Kindern durch Halsabſchneiden und Schädeleinſchlagen vollbracht und der die verſtümmelten Körper den Flammen preisgegeben haben ſoll. Das Haar ſträubt ſich, dieſe gräuliche Geſchichte nachzuerzählen, und gerne gehen wir darüber hinweg! In Kulm drang kürzlich ein Mann während des Gottesdienſtes in die Kirche, beſtieg den Altar, ergriff das Kruzifix und warf es zu Boden, daß es in Trümmern zerbrach. Ohne die Geiſtesgegenwart des Pfarres wäre auch hier ſchreckliches vorgefallen, doch dieſer gewann die Oberhand und der Frevler wurde entfernt. (Jetzt heißt es er ſei wahnſinnig.) Auf der Bank des Aſſiſengerichts zu Colmar ſaßen am 23. Dez. drei Perſonen, ein Vater mit ſeinem Sohn und ſeinem Schwiegerſohne; ſie waren beſchuldigt drei ihrer Verwandten in Zillesheim ermordet und das Haus in Brand geſteckt zu haben. Der Vater wurde zur Todesſtrafe verurtheilt, die beiden andern zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Der Generalprokurator bemerkte gegen die Mörder, daß in der Umgegend von Altkirch abermals eine ähnliche Schandthat begangen worden ſei, indem ein Mann, um eine jährliche Leibrente von 15 Fr. zu erben, drei ſeiner Verwandten umgebracht habe. Bei Darmſtadt in der nahen Griesheimer Tanne, wurde dieſer Tage ein Straßenraub verübt. Ein hinzugekommener Förſter rettete dem Opfer das Leben. In Darmſtadt iſt Sicherheit des Eigenthums in der letzten Woche Dez. durch Diebſtähle und Einbrüche mehrfach gefährdet worden. Eine Diebsbande von 30 jungen Leuten wurde eben entdeckt. Ein Diebſtahl, der in Athen in der Nacht vom 11. Dezember mittelſt Einbruches an zwei Frauensperſonen verübt, die erſt in die griechiſche Hauptſtadt gekommen waren, machte viel Aufſehen, indem die öffentliche Stimme geradezu die Polizei als Urheber des Verbrechens bezeichnete. Und in der That fand man in den geheimen Kellergewölben eines Polizeidieners die geraubten Diamanten. Außer den Diamanten ſoll man noch eine Uhr eines Bankiers von Negroponte, der das Opfer eines Raubmordes war, zwei ſilberne Kirchenleuchter, eine dem General Grivas geſtohlene Uhr und eine ganze Parthie Uhren eines früher in Athen etablirten Schweizers gefunden haben. Der Hof iſt natürlich über dieſen ſkandalöſen Vorfall nicht weniger indignirt als das Publikum ſelbſt. — Wo die Polizei ſelbſt ſtiehlt, ſieht es freilich ſchlecht um die Sicherheit des Eigenthums aus. Schweiz. Die Unterſuchung über die Ermordung Leus iſt nach dem Berichte eines Luzerner Blattes ihrem Ende nahe. Der Mörder Jacob Müller wird täglich von ſeinem Beichtvater beſucht und getröſtet. An eine Begnadigung iſt jedoch nicht zu denken, ſondern man wird der Gerechtigkeit ihren ungehemmten Lauf laſſen. Mannheim, 5. Januar. Folgende ſchauderhafte Nachricht verbreitet ſich hier von Munde zu Munde. Ein wohlhabender Müller, fünf Stunden von Darmſtadt, machte eine Geſchäftsreiſe nach letzterer Stadt, um Gelder einzunehmen. Bei ſeiner Entfernung von Hauſe ſagte er zu ſeiner Frau: Wenn ich bis Abends neun Uhr nicht da bin, ſo komme ich erſt morgen. Seine Geſchäfte verlängerten ſich bis Nacht und der Müller entſchloß ſich, unterwegs bei einem Bekannten zu übernachten. Er hatte jedoch hier keine Ruhe und ging trotz alles Zuredens ſeinem Orte zu, nachdem er zu ſeiner Sicherheit ein geladenes Piſtol zu ſich genommen hatte. Im Walde, den er paſſiren mußte, begegnete er zwei Gendarmen, die ihm zu halten zuriefen, in der Meinung, es ſei ein Gauner. Nachdem ſich der Müller zu erkennen gegeben hatte, bat er dieſelben, ſie möchten ihn begleiten, denn er hätte eine zu große Angſt in ſich. Die Gendarmen willfahrten ſeinem Geſuch. In der Nähe der Mühle angelangt, bemerkt der Müller Licht in einer Stube, wo er ſein Geld hatte und ſeine Angſt wird immer ärger. Er bittet die Gendarmen, am Thore zu warten, bis ſein Hund an die Kette befeſtigt ſei. Als er ſich jedoch langſam nahet, liegt der Hund erſchlagen an ſeiner Hütte. Jetzt muß ein Unglück ſchon ſich zugetragen haben und ſie dringen alle drei in das Haus; aber, o Himmel, die Magd finden ſie zuerſt erdroſſelt, dann die Frau und das Kind noch röchelnd im Blute. Sie nahen ſich jetzt leiſe dem Gemache, wo das Licht brennt, und acht fluchwürdige Kerle ſitzen am Tiſch und theilen das Geld, um damit nach Amerika zu entfliehen. Zwei davon werden von den Gendarmen niedergehauen, vier ſchwer verwundet, zweien gelang es aber mit leichten Wunden zu entfliehen. Obige acht Individuen waren Taglöhner des Müllers. In Germersheim fing in der Neujahrsnacht ein Soldat der Sapeurcompagnie mit einem Horniſten des Jägerbataillons, Namens Ulrich, welcher ſeine Geliebte, eine Dienſtmagd, nach Hauſe begleitete, wahrſcheinlich aus Eiferſucht Streit an, gebrauchte ſeinen Säbel und verwundete ihn und das Mädchen, verfolgte dann den Horniſten, nahm dieſem das Seitengewehr ab und hieb ihn, der um Hülfe rief, an einer entlegenen Stelle im neuen Stadttheile, mit vielen Streichen nieder, ſo daß derſelbe bewußtlos nach 2 Stunden verſchied. Die Sektion conſtatirte 22 Hiebe über den Kopf. — Ein Nachtwächter will geſehen und bemerkt haben, wie dieſer Sapeur in einer ſolchen Raſerei geweſen ſei, daß er unmöglich an ſeiner Mordthat mehr hätte verhindert werden können. — Der Mörder ſitzt in Haft.

Aber auch die Elemente haſſen, das Gebild' von Menſchenhand; in ihrer bekannten Aufregung liefern uns eben auch ſie in dieſer Jahreszeit manch gräßliches Nachtſtück, und der Menſch mit ſeiner neuern Erfindung ſchließt ſich dampfend an. In London hat man Nachrichten, daß bei den jüngſten Stürmen mehr als 30 Küſtenfahrzeuge, ſo wie viele andere Schiffe, die mit werthvollen Ladungen auf dem Heimwege waren, zu Grunde gingen, viele Menſchenleben ſind dabei verloren gegangen. An den Felſen der Cemansbucht ſcheiterte im Angeſicht von 2000 Perſonen, welche die Nothſchüſſe herbeigezogen hatten, die Handelsbrigg Frankland; nur mit Lebensgefahr rettete ſich die Mannſchaft an den Felſen der Küſte. An der ſchottiſchen Küſte zerſchellte ein großer Indienfahrer. Die Mannſchaft und Paſſagiere entkamen wie durch ein Wunder. Das Dampfſchiff Tom Bowline, von London nach Bremen, ſoll mit Mann und Maus untergegangen ſein. In Trieſt verſpürte man am 22. Dez. eine Erderſchütterung. So auch in Venedig, an beiden Orten aber kam man mit dem Schrecken davon; dagegen ſollen in Laibach mehrere

Digitized by Google

Gebäude ſtarke Riſſe bekommen haben. Nach Pariſer Berichten iſt der Dampfer Papin an der maroccaniſchen Küſte verunglückt und die Hälfte der Mannſchaft dabei umgekommen, auch Herr Fleuriot de Langle, Commandant des Schiffes, ein noch junger aber ſchon ausgezeichneter Seeoffizier. Am 22. Dez. fuhr der Schiffer Volk mit Handelsgütern von Mainz nach Koblenz; in der Mittagsſtunde unterhalb St. Goar wurde das Schiff durch einen heftigen Windſtoß nach dem linken Rheinufer geworfen, auf die dortige Baſtion am Pfeifenkopf getrieben und dadurch ſo ſehr beſchädigt, daß es trotz aller Mühe und Anſtrengung endlich bei Wellmich völlig geſunken iſt. Nach dem Sinken hat ſich das Fahrzeug aber noch umgelegt und es iſt dadurch von der dortigen ſtarken Strömung, ſo zu ſagen, ganz verſchlungen worden. Die ganze Habe des Verunglückten beſteht noch in den wenigen Kleidungsſtücken, die er auf dem Körper trägt. Dem Mann aber kann geholfen werden, denn die wackern Mainzer haben eben eine Subſcriptionsliſte in Gang gebracht — die ſicherlich reich ausfällt, da Volk ein allgemein geachteter, braver Mann iſt. Zwoll, (Niederlande) 30. Dez. Ein großes Unglück hat ſich am 27. Dez. hier zugetragen. Fünfzehn Perſonen, von Hattem herkommend, fuhren in einem kleinen Kahne über den Strom; als ſie ungefähr die Mitte deſſelben erreicht hatten, ſchlug das Fahrzeug um und die 15 Paſſagiere ſammt dem Fährmann wurden von den Fluthen verſchlungen. Die meiſten dieſer Unglücklichen waren arme Familienväter.

Und nun noch ein weiteres Wort an die Auswanderungsluſtigen in unſerm Vaterlande. „Gehet jetzt nicht nach Algier!“ denn das Loos der bis heute dahin Gewanderten iſt hart! Wen's aber dennoch gelüſten ſollte, der leſe noch wenigſtens nachſtehenden Bericht aus der Zeitung l'Algerie: „Das letzte Schiff aus Frankreich benachrichtigt uns, daß etwa 1000 Unglückliche in den Häfen von Marſeille und Toulon warten, um eingeſchifft und in die Ebene der Metidſcha gebracht zu werden. Nie konnte ein unſchicklicherer Augenblick gewählt werden, um zur Auswanderung, wenigſtens nach der Provinz Algier, zu treiben. Die Stadt wimmelt von Bettlern, die in Folge des fortwährend ſteigenden Brodpreiſes und des Mangels an Kartoffeln vor Hunger ſterben. In den Dörfern des Sahel reißen die Koloniſten, durch den Hunger vertrieben, aus. Wenn einige zurückbleiben, ſo haben ſie nicht mehr die Kraft, ſich fortzuſchleppen. Kürzlich hat ein Prieſter, von dieſem Zuſtande der Dinge unterrichtet, ſich in eines der unter dem Schutze des Direktors des Innern beſtehenden Etabliſſements begeben, um die Wahrheit der ihm erſtatteten Berichte zu konſtatiren. In einer großen Anzahl Häuſer hat er keine Bewohner mehr gefunden; ſie waren entweder todt, oder im Spital, oder auf der Flucht. In einem Hauſe hat er 7 Perſonen getroffen, die ſeit drei Tagen nichts gegeſſen hatten und dem Tode entgegenſahen. Ueberall hat er durch das ſchrecklichſte Elend erſchöpfte Kranke und Sterbende gefunden, und alle ſtießen Verwünſchungen gegen eine Verwaltung aus, welche ſie ohne Leiter und ohne Unterſtützung in ein unfruchtbares und verpeſtetes Land geworfen hatte, wo ſie den Tod finden müßten. In der Ebene von Metidja iſt das Elend noch größer. Seit 5 Monaten ſind im Fondouck von einer Bevölkerung von 280 Einwohnern 120 geſtorben. Einem ſolchen Drangſale gegenüber hat die Direktion des Innern keine einzige Maßregel genommen; ſie kreuzt die Arme, begnügt ſich mit leeren Worten, fordert die überlebenden Unglücklichen auf, ſich zu gedulden, und verſpricht ihnen, daß bei dem baldigen Eintritte der Regen ſich die klimatiſchen Bedingungen verändern werden. Man lege daher die Moräſte trocken, ehe man zur Koloniſation ſchreitet. Zu Beni-Mered wüthet eine tödtliche Fieber-Epidemie und richtet große Verwüſtungen an. Zu Blidah und Milianah iſt die nämliche Krankheit unter der nämlichen Form und mit der nämlichen Heftigkeit ausgebrochen. Glücklicher Weiſe iſt in Algier die Zahl der Kranken ſehr unbedeutend; man hat deren nie weniger gezählt; indeß ſind die herrſchenden Krankheiten ſchwer, denn im Bürgerſpitale ſtarben unter 7 Frauenzimmern eins und unter 7 Mannsperſonen ebenfalls eine.“

† Pariſer Neujahrsgeſchenke. Der Conſtitutionel brachte zum Jahresſchluſſe eine intereſſante Statiſtik der Neujahrsgeſchenke und Trinkgelder, die zu Neujahr in Paris verabreicht werden. Dieſes Büdget lautet: Die Portiers von Paris erhalten zu Neujahr 1 Million Franken zum Geſchenk. Die Stadt zählte 80,000 „dienende Perſonen“, welche von ihren reſpektiven „Herren“, ſowie von den Lieferanten derſelben erhalten 1,600,000 Fr. Die Brief- und Journalträger, Coiffeurs, Chorknaben ꝛc. ſind angeſetzt mit 2,400,000 Fr. Bei den Juwelenhändlern von Paris wird jährlich für 30 Mill. Fr. gekauft., rechnen wir für die Neujahrswoche den zehnten Theil, macht 3 Millionen. Die Zuckerbäcker ſetzen ab für 1 Million. Der großen Manufakturwaaren-Magazine hat die Stadt 650; in der Neujahrswoche darf man den Abſatz eines jeden auf 10,000 Fr. anſetzen, macht 6,500,000 Fr. An Kupferſtichen, Büchern, Albums ꝛc. für 1 Mill. Feine Wäſche und Modiſtinnenarbeit 1 Million. Paris hat 6000 Weinhäuſer, jedes einzelne ſoll in dieſer Woche nur 200 Franken mehr löſen als ſonſt, gibt in Summe 1,200,000. Die Reſtaurants wollen wir eben ſo anſetzen, wobei zu bemerken, daß die eigentliche Feinſchmeckerei des Kaiſerreichs und der Reſtauration jetzt gänzlich aufgehört hat, die Bourgeoiſie ſpeiſt an dieſen Tagen nicht außer dem Hauſe; alſo abermals 1,200,000 Fr. Endlich Ballſtaat, Wagen, Gas, ſonſtige Erleuchtungskoſten, und eine Maſſe nicht aufgezählter Gegenſtände. Alles zuſammen macht eine Summe von 20 — 25 Mill. Franken, die zwiſchen Weihnachten und Neujahr in Paris beſonders in Umlauf geſetzt wird.

Holzverſteigerung in Albersweiler.

Freitag, den 16. Januar 1846, Morgens 10 Uhr, im Wirthshaus zum Kreuz, läßt Unterzeichneter verſteigern, nemlich:

8,200 Stück kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln, nebſt 8 Klafter Stockholz aus dem Diſtrikt Rothenbuſch, ſitzend unten im Thal nächſt dem Vogelſtock, und unmittelbar darauf:

4,100 Stück kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln aus dem Diſtrikt Eichwäldchen, ohnweit Dernbach.

Annweiler, den 8. Januar 1846.

Heinrich Pasquay.

Digitized by Google

Lehrlings-Geſuch.

Ein junger Menſch von guter Erziehung und welcher die erforderlichen Kenntniſſe beſitzt, wird in einer Handlung als Lehrling angenommen, und kann ſogleich eintreten.

Näheres bei der Redaktion dieſes Blattes.

Aufkündigung.

Der Bote für Stadt und Land, pfälziſches Volksblatt, beginnt mit dem 1. Januar 1846 ſeinen neunten Jahrgang. Er erſcheint, wie bisher, in drei Hauptblättern in Folio und zwar Sonntags, Mittwochs und Freitags. Das Hauptblatt des Boten iſt zur Beſprechung der Welthändel, ſo wie zur Aufnahme von Anzeigen aller Art beſtimmt. Außerdem werden in demſelben die Fruchtpreiſe ſämmtlicher Märkte unſeres Kreiſes, die neueſten Frankfurter Geldkurſe, die Waarenpreiſe nach der Mainzer Handelszeitung und tägliche meteorologiſche Beobachtungen mitgetheilt.

Neben dem Hauptblatte erſcheint wöchentlich zweimal, und zwar des Mittwochs und Sonntags, ein Unterhaltungsblatt in Quart, welches Erzählungen, Gedichte, Charakterzüge, Anekdoten, Charaden u. ſ. w. bringt. Außerdem wird dem Blatte eine monatliche Beilage zugegeben, die zur Aufnahme gemeinnütziger Mittheilungen für Landwirthe, Gewerbtreibende u. ſ. w. beſtimmt iſt.

Der halbjährige Abonnementspreis für dieſe ſämmtlichen Blätter, direkt aus der Druckerei bezogen, beträgt 1 fl. 56 kr. Zu dieſem Betrage kommt für auswärtige Abonnenten, welche das Blatt durch die Poſt beziehen, noch der halbjährige Poſtaufſchlag, der jedoch, da die Redaktion ſelbſt einen Theil deſſelben übernommen hat, nicht ſehr beträchtlich iſt. Im erſten Rayon koſtet das Blatt mit Poſtaufſchlag 2 fl. 28 kr., im zweiten 2 fl. 41 kr. und im dritten Rayon 2 fl. 49 kr. Sämmtliche Poſtexpeditionen der Pfalz, mit Ausnahme von Speyer, Weingarten, Germersheim, Langenkandel, Blieskaſtel und Rohrbach, liegen von hier aus im erſten Rayon.

Bekanntmachungen werden gegen eine Vergütung von drei Kreuzer für die Spaltzeile oder deren Raum aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen. Außergewöhnlicher Satz oder ausgezeichnete Schriften werden nach dem Raume, den ſie einnehmen, beſonders berechnet. Inſerate, worüber die Redaktion nähere Auskunft zu ertheilen hat, werden die Spaltzeile zu 4 kr. bezahlt.

Beiträge, welche ſich zur Aufnahme eignen, werden auf Verlangen angemeſſen honorirt. Zuſendungen erbittet man unter der Adreſſe: „An die Redaktion des Boten für Stadt und Land in Kaiſerslautern.“

Die verehrlichen Abonnenten, welche das Blatt ſeither durch die Poſt bezogen und daſſelbe auch für das nächſte Halbjahr fortzubehalten gedenken, werden höflichſt erſucht, bei der betreffenden königl. Poſtexpedition zu erneuern, damit ſie in der Zuſendung des Blattes keine Unterbrechung erleiden.

Kaiſerslautern, im Januar 1846.

Die Redaktion.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Metzger in Landau, gehechelter Hanf und geſotten Roßhaar, zu billigen Preiſen.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In derſelben ſind ſoeben angekommen:

Bayeriſcher Haus- und Landwirthſchafts-Kalender für das Jahr 1846. Preis (incl. 3 kr. Stempel) 21 kr.
Dieſer Kalender wurde in Nr. 49 des Eilboten ausführlich beſprochen und empfohlen.

Der Rathgeber am Wochenbett. Zur Belehrung für Hausfrauen, herausgegeben von Dr. Robert Ringelhardt, prakt. Arzt und Geburtshelfer. 1 fl. 12 kr.

Kalender für Zeit und Ewigkeit für 1846. Ein Zuſpruch unter zwei Augen; dem Chriſtenvolk zur Erbauung; dem aufgeklärten Pöbel zum Aergerniß. 12 kr.

Die Spinnstube, ein Volksbuch für das Jahr 1846. Herausgegeben von W. O. von Horn. Mit vielen Stahlſtichen. 1 fl.

Der deutsche Pilger durch die Welt. Ein unterhaltender und lehrreicher Volkskalender für 1846. 54 kr.

Die Juden und Hoffnung ihrer baldigen Wiederherſtellung vermittelſt des Evangeliums. 9 kr.

Heiraths- und Ehestands-Salon, oder belehrender Scherz und Ernſt für Heirathsluſtige und Unheirathsluſtige, Verheirathete und Unverheirathete. Ausgefüllt durch 27 der ſchönſten Schildereien. 15 kr.

Für Buchbinder.

Ich habe mit heutigem Tage ein „Lager der im Kgl. Central-Schulbücher-Verlage zu München erſchienenen Bücher“ gegründet und liefere ſämmtliche Artikel an Buchbinder für die aufgedruckten Preiſe gegen baar.

Landau, 1. Januar 1846.

Ed. Kaußler.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerſte. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	8. Januar	7 34	5 44	6 15	5 48	4 2
Edenkoben . .	3. Januar	7 27	5 28	6 16	5 25	— —
Neuſtadt . . .	30. Dez.	7 47	5 6	6 8	5 12	4 9
Dürkheim . .	17. Dez.	— —	— —	5 50	4 55	4 6
Speyer . . .	30. Dez.	— —	5 9	6 15	5 8	4 30
Kaiſerslautern	6. Januar	11 4	4 28	9 1	7 —	3 7
Zweibrücken . .	31. Dez.	7 38	4 20	6 29	5 9	3 33

Redakteur und Verlegrr Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 2.

Landau, den 10. Januar 1846.

Bekanntmachung.

(Verſteigerung über die Lieferung von 100 Cubikmeter Kalkſteine.)

Kommenden Mittwoch, den 14. Januar laufenden Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, wird das Bürgermeiſteramt in ſeinem Amtslokale zur Verſteigerung der Lieferung von 100 Cubicmeter Kalkſteine, aus den Brüchen von Frankweiler, ſchreiten, was hierdurch veröffentlicht,

Eſſingen, den 3. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Ilbesheim. (Holzverſteigerung.)

Mittwochs, den 21. Januar 1846, Morgens um 9 Uhr, werden dahier auf dem Gemeindehauſe nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert:

In dem Gemeindewalde, Rothenburger Geraide genannt,

1) 38 eichene und kieferne Bau- und Nutzholzſtämme, II., III. und IV. Claſſe;
2) $2\frac{1}{2}$ Klafter gemiſchtes Brandholz.

Bedingungen.

1) Der Steigpreis iſt zahlbar zur Hälfte am 1. Juli und die andere Hälfte am 31. September 1846.
2) Außer dem Steigpreis werden die Hutgebühren mit 3 Kreuzer per Stamm und 6 Kreuzer per Klafter Holz bezahlt.
3) Auf Verlangen haben die Steigerer ſolidariſche Bürgſchaft zu ſtellen.

Ilbesheim, den 4. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kaſt.

Verſteigerung.

Dienſtag, am 20. lauf. Mon., Nachmittags um 1 Uhr, zu Godramſtein, im Gaſthaus zum goldenen Ritter, läßt Herr Einnehmer Freiſeng folgende Liegenſchaften zu Eigenthum verſteigern:

1) ſein in der Hauptſtraße zu Godramſtein ſtehendes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Keller, (worin 60 Fuder Faß gelagert werden können), ferner mit ſehr geräumigem Hofe, einem Garten und einer Wieſe, — und
2) ſeine ſämmtlichen Liegenſchaften, Godramſteiner Banns.

Das Haus mit Zugehörungen kann auch aus freier Hand verkauft werden.

Landau, den 2. Januar 1846.

Keller, Notär.

Anzeige.

Die **Bettfedern**- und **Flaumen**-Handlung des Unterzeichneten enthält eine vollſtändige Auswahl in dieſen Artikeln, und iſt namentlich mit den allerfeinſten Qualitäten, für deren Aechtheit und Güte garantirt wird, aufs beſte verſehen. Auch unterhält derſelbe ein vollſtändiges Lager aller Sorten **Roßhaare.** Unter Zuſicherung reellſter und billigſter Bedienung empfiehlt ſich

Benjamin Wolff, in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

NB. Händler und Handelsleute genießen einen angemeſſenen Vorzug.

Einladung

an alle Oeconomen und Viehbeſitzer der Pfalz zum Beitritte des nachſtehenden Vereins.

Zur Begegnung der ſo häufig vorkommenden ſchweren Verluſte, durch Seuchen, Brandunglück :c. und zur ſichern Beſeitigung der ſo tief eingeriſſenen Uebelſtände bei den Viehhaltungen, hat ſich nun endlich in München ein Verein von einigen Hundert Mitgliedern gebildet, welcher zur Erreichung dieſer Zwecke beabſichtigt:

eine auf Gegenſeitigkeit gegründete Verſicherungs-Anſtalt für Hornvieh und Pferde zu errichten, und die Verſicherungen auf ganz Bayern auszudehnen.

Das königliche Miniſterium, unter Vorlage des Satzungs-Entwurfes, um Conceſſion für den Verein gebeten, beauftragte denſelben: erſt eine größere Anzahl von Theilnehmer für die Sache zu gewinnen, und dann unter Vorlage des Verzeichniſſes dieſer Theilnehmer, die allerhöchſte Genehmigung Seiner Majeſtät zu erholen.

Demzufolge werden hiermit ſämmtliche Viehbeſitzer Bayerns eingeladen: das Unternehmen durch ihren Beitritt zu unterſtützen, und zu dem Ende ihre Beitritts-Erklärungen an Unterzeichneten alsbald einlaufen zu laſſen.

Max Hagemann.

Da der Verein nicht zum Vortheile eines Einzelnen, ſondern zum Wohle Aller, die daran Theil nehmen, gegründet iſt, ſo werden die Beitritts-Erklärungen franco erbeten. Zur Minderung dieſer Koſten werden die Herrn Gemeindevorſteher und Oeconomen erſucht, ſo gefällig zu ſein, die Unterſchriften ſämmtlicher Theilnehmer ihrer Gemeinde auf einen Bogen zu ſammeln, und die, zur weitern Beförderung an die unterzeichnete Adreſſe franco einzuſenden.

Georg Haid in Speyer.

Anzeige.

Die Bötin Weſſa von Klingenmünſter zeigt hiermit ergebenſt an, daß ſie jeden Samstag nach Landau geht und Commiſſionen dorthin und zurück übernimmt. Ihr Aufenthaltsort in Landau iſt bei Herrn Bäcker Krauß.

Die Pfandſcheine No. 26,097, 26,771, 27,121 ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Digitized by Google

Anzeige.

Von Sonntag, 14. Dezember fährt täglich ein Omnibus zwiſchen Landau, Candel und Carlsruhe, wie folgt:

Von Landau (im Schwanen) Poſt	2	Uhr	Nachmittags.
„ Candel zur Poſt	4	„	„
Ankunft in Carlsruhe	6	„	„

Von Carlsruhe (im Zähringer Hof)	8	Uhr	früh.
„ Candel zur Poſt	10	„	„
Ankunft in Landau	12	„	„

Preis von Landau nach Candel . . .	36 kr.
„ „ „ „ der Rheinbrücke	1 fl. — „
„ „ „ „ Carlsruhe . .	1 „ 20 „

Nachricht an die Auswanderer nach Algerien und nach Amerika.

Die Eilwägen der Poſthalter von Landau nach Straßburg ſind in direkter Verbindung mit den Eilwägen der Messagerie générales nach Paris und Havre, ſo wie durch die Eiſenbahn nach Lyon und Toulon. Preis des Platzes von Landau nach Havre 65 Frank. 50 Cent., nach Toulon 55 Franken. Man wendet ſich an die reſpectiven Poſthalter von Landau nach Straßburg.

Die Omnibus zwiſchen Landau und Neuſtadt fahren wie folgt:

Von Landau nach Edenkoben, Neuſtadt nach Kaiſerslautern 7 Uhr Morgens;

Preis von Landau nach Edenkoben **6 kr.**
„ „ „ „ Neuſtadt **12** „
„ „ „ „ Kaiſerslautern **1 fl. 6 kr.**

Von Landau nach Edenkoben und Neuſtadt Mittags 3 Uhr;

Preis von Landau nach Edenkoben **6 kr.**
„ „ „ „ Neuſtadt **12** „

Von Landau nach Edenkoben, Neuſtadt und Dürkheim 2 Uhr Mittags;

In Landau im Schwanen (Poſt),
„ Edenkoben im Schaaf, bei Herrn Völker,
„ Neuſtadt in der Krone (Poſt).

Ankündigung.

Nur mit den an obgenannten Orten abgehenden Omnibus werden die Reiſenden nach Dürkheim und Kaiſerslautern weiterbefördert. Alle andern in Landau abgehenden Omnibus ſtehen in **keiner Verbindung** mit Dürkheim und Kaiſerslautern.

Die Neuſtadter Kutſchergeſellſchaft.

Die Omnibus nach Speyer und Mannheim fahren

Von Landau im Schwanen (Poſt), früh 7 Uhr,
„ „ „ „ Mittags 3 „
Von Speyer im Wittelsbacher Hof (Poſt), früh 7 Uhr,
„ „ „ „ Mittags ½2 Uhr.
Preis nach Mannheim 1 fl.
„ „ Speyer 30 kr.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß nun Beſtellungen, ſowohl für dreiblättrigen, als für Luzerner oder ewigen Kleeſaamen, für kommendes Frühjahr zu liefern, angenommen werden, daher derſelbe um baldige Aufträge bittet.

L. v. Gerichten,
zur Krone.

Offenbach, den 6. Januar 1846.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt ſich einem geehrten Publikum mit einer Auswahl von Spiegeln in Nußbaum- wie in Goldrahmen, nach der neueſten Façon gearbeitet, zu den billigſten Preiſen, Goldleiſten für Spiegel- wie Bilder-Rahmen, nach den neueſten Muſtern, von 5 kr. per Schuh bis zu 34 kr., von gutem Gold, mit Verzierung, wo Muſter nach Belieben vorgelegt werden können, zu 40 kr., 48 kr., 1 bis 2 fl., reich verziert, welche bei Beſtellung auf das pünktlichſte beſorgt werden.

J. B. Spittler,
Glas- und Porzellan-Händler.

Landau, den 7. Januar 1846.

Bekanntmachung.

Wegen Beſitz zweier Kulmbacher Klaviere, wird eins davon verkäuflich abgegeben. Beide ſind vorzüglich, wovon jeder Käufer ſich leicht überzeugen kann. Näheres bei Vollmar, Schullehrer in Billigheim.

Zugelaufen:

ein Windhund, welcher von dem Eigenthümer gegen die Inſeratgebühr in Empfang genommen werden kann, bei wem ſagt die Umträgerin dieſes Blattes, Frau Neumann in Landau.

Abhanden gekommen:

Ein ſchwarzer, rauhhaariger, ſogenannter Hirten-Hund, männlichen Geſchlechts, mit vier braunen Füßen, einer weißen Bruſt und einem Eiſen-Halsbande, auf dem Wappen-Hammer im St. Martiner Thal. Derjenige, welchem er zugelaufen iſt, möge den Unterzeichneten, gegen eine Belohnung, alsbald davon in Kenntniß ſetzen.

N. Gienandt.

Zu verkaufen:

Eine Einrichtung für Vogelkäfige zu machen, nebſt Käfigböden, einer Bohrmaſchine und Hölzer für Herrichtung der Drähte, auch kann noch die Anweiſung dazu gegeben werden. Wo? ſagt die Redaction dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Johann Joſeph Wittmer in Diedesfeld, ein tragbares Mutterſchwein, 7 Jahre alt, von vorzüglicher Raçe.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, zwei Jahre alt, von Farbe rothſcheck, bei Ferdinand Eichenlaub in Herxheim.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 3. Landau in der Pfalz, den 17. Januar 1846.

Jetzt nicht Vöglein auf den Zweigen
Singen helle Chorgeſänge;
Aber aus der Ferne ſenden
Kirchen-Glocken Friedens-Klänge.
Und ich bin kein Grillenfänger,
Juble in die weite Runde,
Hab' kein Notenblatt vor'm Munde
Dennoch paßt mein Solo herrlich
Zum Concert der Abend-Sänger. *)

Winter-Betrachtungen des Boten und anderer Leute.

Landau, am 16. Jan. Mehr als zu jeder andern Jahreszeit iſt jetzt die nächtliche, wohlmeinende Warnung der Nachtwächter zu beachten: „Bewahrt „das Feuer und das Licht, damit, daß euch kein Unglück geſchicht!“ Dieſe Sorge liegt jedem Hauseigenthümer, und jedem Miethsmanne ob und beide haben doppelt ſtrenge darüber zu wachen, daß eben dieſes auch von allen ihren Hausgenoſſen und Dienſtboten geſchehe. Leichtſinniges Umhertragen von offenem Licht, Feuerholen beim Nachbar, auf einem Hafendeckel, Tabakrauchen in einer Pfeife ohne Deckel, Cigarrenrauchen in Scheuern, in Höfen oder Ställen u. ſ. w., alles dieſes ſind gefährliche Sachen und dürfen von einem braven Hausvater durchaus nicht geduldet werden. Auch haben ſich ſchon traurige Fälle da ereignet, wo die Eltern in die Kunkelſtube gingen und kleine Kinder allein zu Hauſe ließen. Auch den Katzen iſt in ſolchen Fällen nicht zu trauen; ſie ſuchen die Wärme und mancher Säugling wurde ſchon auf dieſe Weiſe durch die Katze erſtickt gefunden. Fällt Schnee und er häuft ſich, ſo greife man zuſammen und ſäubere wo möglich die Straße, jedenfalls aber häufe man denſelben ſo, daß es Raum genug gibt für die Durchfahrenden. Bei Glatteis ſtreue man Sand, Spreu oder Steinkohlenaſche. — Die kleine Mühe und das eben ſo kleine Opfer können leicht ein großes Unglück verhüten; namentlich alte Leute fallen oft ſehr hart. Bei Brunnen haue man die überfrorenen Straßenrinnen fleißig auf, beſonders auch die Schleifen vor den Häuſern und dulde nie, daß die Jugend weder bei Tag noch bei Nacht im Ort ſelbſt ſchleife, denn Menſchen und Thiere haben dadurch ſchon ſehr oft arge Beſchädigungen erlitten. Hält die Kälte noch fort an, ſo verſorge man ja die Keller und die Kellerlöcher, damit die vorhandenen Kartoffeln nicht dem Erfrieren ausgeſetzt werden — denn durch dieſe Nachläſſigkeit ſind deren ſchon oft mehr zu Grunde gegangen, als durch die allenthalben ſo gefürchtete Kartoffelkrankheit. Bei ſolcher Witterung tränke man die Thiere eher im Stall, als daß man ſie nach dem Brunnen führt, ja wohl gar dahin laufen läßt. Bei ſchnellem Reiten oder Fahren iſt, ohnedem, daß es verboten, beſonders in den Wintertagen ſtets Unglück zu gewärtigen. Sobald das Wetter lau wird führe man die Anhäufungen auf die Wieſen oder aus dem Dorfe auf geeignete Plätze, denn es iſt ungeſund die gänzliche Auflöſung Wind und Regen anheimzuſtellen. Man überwache die Hunde ſorgfältig, damit in der Kälte durch ſie kein Unglück geſchehe. „Leider ſind faſt in keinem Dorfe „die Metzgerhunde mit den gehörigen Maulkörben „verſehen, und das was ſie da und dorten anhaben: „ſieht nur ſo aus!“ Damit wird der Polizei ein Schnippchen geſchlagen. Gott beſſere es! Wer einmal von einer ſolchen Beſtie gebiſſen worden iſt, wird dieſem gerechten Wunſche wohl beipflichten. Und nun auch einige Worte über das leichtſinnige Zertreten eingeblümter Felder. Zu faſt jedem Orte führt heut zu Tage ein zu allen Zeiten gang- und fahrbarer Weg mit oft wenig Abkürzung auch ein Fußpfad. Auch bei dem ſchlechteſten Wetter wird letzterer benützt und iſt einmal eine Strecke zurückgelegt und dem Wanderer wird es ſchwer fortzukommen, ſo bricht er aus und ſucht ſich einen Pfad neben dem Pfad — d. h. er marſchirt flott weg auf die angränzenden Aecker, gleichviel ob ſie mit Reps oder einer andern Winterſaat beſtellt ſind, wenn er nur beſſer fortkömmt. Er denkt dabei: „eine Schwalbe macht keinen Sommer!“ — Hält aber der Nachfolgende dieſen eben bezeichneten neuen Pfad ein? Gewiß nicht! — ſondern er wählt wieder eine feſtere Stelle um zum Ziele ſeiner Wanderung zu gelangen, und ſo werden denn nach und nach die Felder oft ſechs Schuh breit mit allen ihrem zu erwartenden Erndteſegen zu Schanden getreten und — dies iſt gewiſſenlos, dies iſt wirklich eine Schande. Fällt aber gar Schnee und bleibt liegen, da entblöden ſich manche gar nicht gleich über einen Reps- oder Spelzacker den Pfad abzuſchneiden, quer feldein — und iſt dieſer einmal eröffnet, ſo läuft alles nach dieſer Abkürzung. Zu wundern iſt ſich, daß die angehenden Feldſchützen, dies alles nicht ſehen ſollen. — Wer ſich aber ſonſt von der Wahrheit des Geſagten überzeugen will — der wird in manchen Bännen leicht ſolche zertretene Frucht-Pfade wahrnehmen können. Welch ein Verluſt im Allgemeinen! (Als Einzel-Beiſpiel:) Nur von Landau über den Wollmesheimer Pfad bis auf die Höhe, dürfte es ſich herausſtellen, daß mindeſtens der Ertrag von 50 Garben Frucht auf ſolche Weiſe zu Schanden getreten ſind. Und dies auf einer ſo kleinen Strecke; am fühlbarſten aber iſt dieſer Feldfrevel für ſolche Eigenthümer, deren Güter der Länge des Pfades nach ziehen. Als eine leichte und recht zweckmäßige Beſchäftigung in nicht

*) In die Kunkelſtube, zur Verleſung nach fröhlichem Geſang und ſonſtiger Erheiterung.

Digitized by Google

zu kalten Tagen, wenn manchmal die Sonne ſtunden-weiſe in der Frühe ſcheint, nehme der Landmann, der einen Garten oder Baumſtück beſitzt etwas Seife und löſe ſie in Waſſer auf und verfüge ſich mit einem Maurerpinſel zu beſagten ſeinen Lieblingen, und beſtreiche ſie als wolle er ſein Zimmer aus-weiſeln, mit dieſer Flüſſigkeit, nach und nach mehr-mals. Sie werden's ihm im nächſten Herbſte gewiß reichlich vergelten, denn ſo vertilgt man die ſo ſchäd-liche Ringelraupe. — — — Solche und ähn-liche nützliche Beſchäftigungen muß der Land-mann nun ergreifen, denn denkt Euch wie ſich alles auf dem Lande langweilen wird, wie Alle zum Faul-lenzer werden, wenn der Bauernſtand erſt ganz und gar aufhört, wenn einmal die neuen Erfindungen ins Leben treten. Ja es kömmt die Zeit, daß, wer einen Acker voll Korn will, fährt auf ſeinem weichgepolſterten Dampfpflug-Sitze ins Feld, läßt von der Säemaſchine den Saamen ausbauen, richtet die Elektrizität in Wirkſamkeit, legt ſich auf einige Stunde ruhend in den Schatten — und die neu erfundene Schneid-maſchine ſammelt indeß die reifen Aehren! Wer Holz braucht, hat in Zukunft das Tort-Drücken nicht mehr zu beſorgen, er wendet Daguerres Erfindung an, und in zwei Stunden hat er den prächtigſten Wald. Und ach! auch ihr, ob eures Kunſtfleißes von patriotiſchen Dichtern ſo oft beſungenen teutſche Mädchen

Werdet künftig nicht mehr ſpinnen
Goldnen Flachs zu zartem Linnen.

Die neu erfundene Spinnmaſchine mit tauſend ſpulen-den Fädchen zertrümmert alle Spinnräder.

Es iſt aber auch wahr, dieſer Fortſchritt beſtän-diger Erfindungen neuer Maſchinen, außer den ge-nannten für den Bauernſtand, zertritt noch alle Hand-werke. Mich dauern nur die armen Schneidergeſellen, die alle verhungern müſſen, weil man in Liverpool eine Nähmaſchine erfand, die zuſchneidet und näht und 20 Geſellen erſpart. Und ach! da fallen mir die ruinirten Schuhmachergeſellen auch ein. Sie ſind in Verzweiflung, denn man erfand in Paris eine Maſchine, die täglich 50 Paar Schuhe oder Stiefel verfertigt; in den Freienthaler Eiſenhämmern, im Kreiſe Solingen, ſtählerne Schuhſohlen; in Berlin durch Andersen holzgenagelte Fußſohlen, welche im preußiſchen Heere bereits bei ganzen Regimentern an-gewendet wurden. Auch die Faßbinder müſſen in Zukunft vom Luftſchnappen leben — denn die Bauern füllen und laſſen ohnehin ihren Wein ſchon lange ſelbſt ab — und Herr Baudrimont hat eine Maſchine erfunden, die — kaum legt man in dieſe ein Stück Holz — klapp! fällt ein fertiges Faß heraus. Der gute Schreiner dauert mich wirklich auch von Herzen, er hat keine Arbeit mehr, denn alles ſieht ſich jetzt nach den beliebten Glasmöbel um, und namentlich auch um ſolche, die in einem Jahre wieder aus allen Fugen gewichen ſind. — So gehts einem nach dem andern um den Kragen und nach dem ebengeſagten wäre nun nichts mehr unmöglich und daher, wen ſollte es wundern, wenn er bald gedruckt leſen würde, daß man auch dem Umlauf der Erde um ihre Achſe noch eine beſſere Einrichtung zu geben erfunden habe. Doch laſſen wir dieſe Weltverbeſſerer und kehren wir zur ernſten Seite unſerer Winterbetrachtungen zurück — mögen ſie Himmel und Erde, Staat und Kirche reformiren, das Beſtreben eines tüchtigen Hausvaters muß ſich ſtets dahin wenden, Ordnung und Reinlich-keit in ſeinem Haushalte zu handhaben, fleißig und ſparſam zu ſein und jedes dargebotene anerkannte Gute nach Möglichkeit anzuwenden und zu benutzen, Uebelſtände und eingeſchlichene, dem Nachbar ſchädliche Gebräuche, aber abzuſtellen ſuchen. — In Amerika iſt der Winter dieſes Jahr weit früher eingetreten, als bei uns. Bei Mainz wurde ſchon am 7. d. die Schiffbrücke abgeführt; Tags vorher kam auch das Maineis an und drückte vier Joche ab, von welchen drei bis nach Biebrich trieben. In Worms hatte man bis jetzt das theuerſte Brod. — Dieſem Miß-ſtande iſt nun durch eine zweckmäßige polizeiliche Ver-ordnung abgeholfen worden. In der ruſſ. Stadt Woronesch wurde ein Kadettenkorps eröffnet, zu deſſen Gründung der General Tſchertſchoff 1½ Mil. Rubel Aſſignaten und — 1000 Bauern geſchenkt hat. Seit dem Jahr 1836 bis 1843 ſind 101 Vatermörder vor den Aſſiſenhöfen Frankreichs erſchienen, wovon 26 zum Tode verurtheilt wurden und 75 wegen erleichternden Umſtänden mildere Strafen erhielten. Sechszig Stunden hat ſich der Kaiſer von Rußland in Wien aufgehalten, dann eilte er wie im Fluge nach der Heimath zurück. Alles ſpricht dorten noch von der Freigebigkeit des Kaiſers, es regnete aber auch Dukaten in ſeiner Nähe. Jeder Mann im Huſarenregiment, deſſen In-haber er iſt, erhielt einen Dukaten, jeder Korporal zwei, jeder Wachtmeiſter vier u. ſ. f. Den Armen hatte der Kaiſer 1200 Dukaten zurückgelaſſen. Pro-feſſor Gruithuiſen fühlt ſich veranlaßt, in den Münchner Zeitungen zu erklären, daß der Mond keinen Riß bekommen habe. In London machten im Laufe des Jahres 1845 im Ganzen 1028 Geſchäftsleute, Han-dels- ſowohl wie Gewerbsleute, Bankerott. In Paris hat der marokkaniſche Geſandte den Armen ohne Unterſchied des Glaubens 5000 Fr. geſchenkt; für die Summe wurde Holz vertheilt. Die fünfzehn Provinzen der öſterreichiſchen Monarchie umfaſſen im Ganzen einen Flächenraum von 11,781 Quadrat-meilen mit 34,200,009 Einwohner, unter dieſen be-finden ſich 401,063 Adelige. Siebenbürgen hat den meiſten Adel, denn auf 26 Seelen kommt ein Adeliger; in Ungarn dagegen auf 42 Seelen einer, während in Mähren und Schleſien erſt auf 1835 Seelen ein Adeliger gerechnet werden kann. Deutſchland hat jetzt 700 Mäßigkeitsvereine. Nach dem offiziellen Berichte einer franz. Zeitung iſt Herr Abd-el-Kader jetzt zum ſiebenundſiebenzigſten Male gänzlich vernichtet worden. Marſeille, 9. d. Bei einem in der hieſigen Quarantäne befindlichen Matroſen des direkt von Alexandria angekommenen franz. Dampfbootes Luxor hatte ſich ſchon auf der Fahrt hierher die Peſt ge-zeigt; doch iſt der Verlauf der Krankheit günſtig. Straßburg, 7. Jan. Am 5. d. ſind 100 Mann des Jägerbataillons von Orleans nach Algier abgereiſt. Dieſe Tapfern ſind mit einer ſchwer zu beſchreibenden Begeiſterung abmarſchirt; auf ihren Fahnen lieſt man: „Sie ſterben, aber ergeben ſich nicht.“ Nach einer Bevölkerungs-Anzeige zählt die Stadt Speyer der-malen 10,350 Seelen. Um den Abgang des Schiffbauholzes durch den Brand in Toulon wieder zu erſetzen, werden auch die ſchönen Eichenwaldungen des Speſſart in Anſpruch genommen. Schon vor

Digitized by Google

mehreren Wochen kamen franzöſiſche Kommiſſäre durch Frankfurt, die dort Holzkäufe abzuſchließen beauftragt waren. Man bemerkt ſeit einiger Zeit unter den Zigeunern in Spanien eine auffallende Bewegung und Rührigkeit, viele davon ſcheinen ſich bereit zu machen, das Land zu verlaſſen, und es geht die Sage, daß ſie alle nach Afrika und zwar nach Marokko auswandern wollten; der Name Abd-el-Kader iſt in aller Munde. Die Ausfuhr tſcherkeſſiſcher Mädchen nach der anatoliſchen Küſte geht wieder völlig ungehindert ihren Gang wie vor zwanzig Jahren. Selbſt die ruſſiſchen Kreuzer ſcheinen Befehl zu haben, dieſen Handel nicht zu ſtören. Die Unterbrechung dieſes lukrativen Handels war eine der Haupturſachen, welche die Tſcherkeſſen ſo heftig gegen die Ruſſen empört hatte, denn dieſem armen Gebirgsvolk, das faſt nichts Anderes erzeugt, war damit die beſte Quelle ſeiner Einkünfte abgeſchnitten. Griechenland. Am 22. v. M. wurden die Kammern eröffnet. Se. Maj. der König mit Enthuſiasmus empfangen, der ſich bei der Eröffnungsrede aufs höchſte ſteigerte. Ueberhaupt hat die Thronrede einen allgemein günſtigen Eindruck im Publikum hervorgebracht. Paris, 8 Dez. Vorgeſtern hat Herr Guizot dem maroccaniſchen Botſchafter Ben Achache ein Dinee gegeben; es waren 50 Perſonen dazu eingeladen. Nach dem Diner war großer Empfang. Der Concertverein, unterſtützt von etwa hundert Eleven des Conſervatoriums, führte mit außerordentlicher Präciſion Stücke von Gluck, Händel, Bethoven, Weber und Roſſini aus. Der Botſchafter ſchien höchſt zufrieden mit Allem, was er ſah und hörte, er dankte dem Herrn Guizot zu wiederholtenmalen und unterhielt ſich durch Herrn Leon Roche, Oberdolmetſcher der Armee von Afrika, mit den Damen und anderer Perſonen, die ſich ihm vorſtellen ließen.

Und nun noch ein altes Sprichwort: Woher kömmt der Ausdruck: es weiß Niemand, wo mich der Schuh drückt? Der römiſche Senator Paulus Aemilius ſoll ſich deſſen zuerſt bedient haben und zwar bei folgender Gelegenheit. Er hatte lange mit ſeiner Gattin Papyria gelebt, die ihm einen Sohn, den ſpäter ſo berühmt gewordenen Scipio Aemilianus, gegeben und endlich verſtieß er ſie. Seine Freunde verſuchten ihn davon abzubringen, er blieb aber feſt bei ſeinem Vorſatz, ſtreckte ſtatt aller Antwort ſeinen Fuß aus und ſagte: „iſt dieſer Schuh nicht neu? iſt er nicht ſchön? Und doch weiß Niemand, wo er mich drückt.“

Auflöſung

der in vor. Nummer gegebenen Charade:

Zweibrücken.

Bekanntmachung.

(Den Bau eines Schulhauſes in der Gemeinde Dammheim betreffend.)

Dienſtag, den 27. Januar 1846, des Nachmittags 1 Uhr, im Schullokale zu Dammheim, wird durch unterfertigtes Amt, der Neubau eines proteſtantiſchen Schulhauſes nach Handwerkern verſteigert.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

1) Erd- und Maurer-Arbeit . .	1173	fl.	50 kr.
2) Steinhauer-Arbeit	229	„	2 „
3) Zimmermanns-Arbeit . . .	502	„	11 „
4) Schreiner-Arbeit	263	„	51 „
5) Schloſſer-Arbeit	110	„	17 „
6) Glaſer-Arbeit	114	„	— „
7) Tüncher-Arbeit	41	„	29 „
Summa .	2434	fl.	40 kr.

Pläne, Koſten-Anſchlag und Bedingnißheft können täglich auf der Bürgermeiſterei eingeſehen werden.

Dammheim, den 14. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Meſſerſchmidt.

Mühlenverſteigerung.

Montag, den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Blieskaſtel, in dem Gaſthauſe von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeiſter in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher-Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und ſonſtigem Zubehör.

Dieſe Mühle, zwei Stunden von Zweibrücken und $^{1}/_{4}$ Stunde von Blieskaſtel entfernt, iſt im beſten Zuſtande, namentlich der Waſſerbau ganz neu hergerichtet

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch ein Kauf, aus freier Hand, abgeſchloſſen werden, weßhalb ſich die Kaufliebhaber an Herrn Philipp Laurent, Geſchäftsmann in Zweibrücken wenden wollen.

Zweibrücken, den 12. Januar 1846.

Schuler, Notär.

Verſteigerung einer Bierbrauerei ſammt Geräthſchaften, desgleichen Hopfenſtangen, zu Schaidt.

Am 7. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Gemeinde Schaidt zur Lizitations-Verſteigerung geſchritten, von einer, mitten im Orte gelegenen zweiſtöckigen Behauſung, mit Brauhaus, Hof, Scheuer, Backhaus, Stallungen, Holzſchoppen, Pflanz- und Baumgarten, zuſammen 64 Dezimalen enthaltend. Die Breite der vordern Fronte iſt von 25,30 Centimetres. Zu dem Immobil gehört ein Braukeſſel von etwa 20 Hekt., ein Branntweinkeſſel mit Hut ꝛc., Maiſchbütte, Malzdörre ꝛc.; endlich werden zu gleicher Zeit auch ungefähr 700 Hopfenſtangen verſteigt.

Obiges Anweſen gehört zu dem Nachlaſſe des in Schaidt verlebten Bierbrauers Franz Mittenbühler, und die Verſteigerungsbedingniſſe können bei unterſchriebenen Notär in Kandel eingeſehen werden.

Kandel, den 14. Januar 1846.

Martin, Notär.

Verſteigerung.

Am 27. dieſes Monats, Vormittags neun Uhr, im Gaſthauſe zum goldenen Schaafe, Zimmer No. 8, in Landau, läßt Fräulein Magdalena Seeligmann folgende Gegenſtände öffentlich gegen baare Zahlung an die Meiſtbietenden verſteigern: Hüte und Hauben, von modernſter Façon, Bänder zu Hüte und Hauben,

Digitized by Google

Chemiſette und Stickereien, Tülle und Spitzen, Blonden, Seidenſtoffe, Halsbinden von Seiden, Handſchuhe von demſelben Stoffe, Seidenſammet, Stramin- und Wachstuch-Taſchen, carrirte und glatte Hutbattiſte und ſonſtige Mode-Artikel. —

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung und auf nemliches Anſtehen, vor der Behauſung des Herrn Controlleur Jung, werden einige Commoden, ein Kleiderſchrank, Secretär, zwei Bettladen und ſonſtiges Hausgeräthe, gegen baare Zahlung ebenfalls an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 15. Januar 1846.

Zinckgraf, Gerichtsbote.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den Hundeeigenthümern dahier diene zur Nachricht, daß am 22. und 23. l. Mts. von Morgens 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 4 Uhr auf dem Polizei-Bureau dahier, die Unterſuchung der Hunde, fürs erſte Quartal 1846 vorgenommen werden wird.

Zugleich werden die Beſitzer größerer Hunde darauf aufmerkſam gemacht, daß die bisherigen ganz unzweckmäßigen ledernen Hunde-Maulkörbe, ohne Nachtheil der öffentlichen Sicherheit nicht mehr länger geduldet werden können, und daher alle größeren Hunde mit dem ſogenannten Wiener Maulkorbe, welche bei dem Gürtler Herrn Leicht dahier, nach dem ihm übergebenen Muſter gefertigt werden, innerhalb vier Wochen zu verſehen ſind.

Landau, den 12. Januar 1846.

Der kgl. Polizeikommiſſär.

Metz.

Bekanntmachung.

Die Herren Aktionäre der bayer. pfälz. Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Geſellſchaft werden im Hinblick auf art. 21 der Geſellſchafts-Satzungen andurch eingeladen, ſich Dienſtag, den 20. Januar l. Js., Vormittags 10 Uhr zu einer, in Ludwigshafen a./Rh., im Gaſthaus zur Pfalz, abzuhaltenden General-Verſammlung einzufinden.

Ludwigshafen a./Rh., den 7. Januar 1846.

Der Vorſtand des Verwaltungsraths

Carl Freiherr v. Gienanth.

Meiſterling, Sr.

Bekanntmachung.

Elias Kern von Böchingen, iſt ſeit dem 14. d. Mts. aus meinen Dienſten getreten, was ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Edesheim, den 16. Januar 1846.

Wilhelm Machol.

Anzeige.

Künftigen Montag, und ſo die drei folgenden Montage iſt die Sparkaſſe von Morgens 10 bis 12 Uhr offen.

Die Sparkaſſen-Verwaltung in Landau.

Die Pfandſcheine Nro. 19,819, 26,167, 26,430, 26,913, ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Eröffnung der Apotheke in Weingarten.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er ſeine Apotheke nunmehr eröffnet hat und bittet bei vorkommenden Fällen um geneigten Zuſpruch, unter Zuſicherung der pünktlichſten und reellſten Behandlung.

Friedrich Klahr,
Apotheker.

Weingarten, den 13. Januar 1846.

Zu haben:

Friſchen **Brie** und **Schmierkäs**; billige **Heringe**, Sardellen, Capern, Trüffeln, Lapperdan, **Reis**, grüne Kernen, Zitronen, Orangen, Punſch-Eſſenz, Arrac, Rhum, Cognac, die wohlberühmte **Pate de Naſé**, **Sirop de Naſé**, **Racahout des Arabes** für Bruſtbeſchwerden ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Auszuleihen:

In der Kirchenkaſſe zu Burrweiler liegen 350 Gulden gegen hypothekariſche Verſicherung auszuleihen bereit. Näheres bei dem Rechner

Schneider.

Auszuleihen:

Bei Unterzeichnetem liegen 550 fl. auf einmal oder theilweiſe, gegen ſichere Hypothek auszuleihen bereit.

Der Präſ. des Isr. Wohlthätigkeitsvereins zu Edenkoben.

Dr. Dreyfuß.

Geprägte Lichtſchirme zur Erhaltung und Stärkung der Augen, anempfohlen von den erſten Augenärzten, ſind in reicher Auswahl zum Preiſe von 12 kr. bis 18 kr., vorräthig bei **Eduard Kaußler**, Buchhändler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein ſchönes, vorzüglich gutes, nach dem neueſten Geſchmack, ſo eben fertig gewordenes Billard, mit oder ohne Zugehör. Näheres bei Georg Reinhard, Schreinermeiſter in Landau.

Zu verkaufen:

Ein großer, vorzüglich guter eiſerner Kochofen, bei welchem die Feuerung außer dem Zimmer gemacht wird. Näheres ertheilt die Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 3. **Landau, den 17. Januar** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der erſt unlängſt aus dem Correktionshauſe entlaſſene und unter Polizeiaufſicht geſtellte Peter Anton Lautenbach von Wieſentheid, ein der öffentlichen Sicherheit ſehr gefährliches Individuum, hat ſich geſtern von hier entfernt. Es werden daher alle Behörden erſucht, den genannten Lautenbach im Betretungsfalle verhaften und hieher liefern zu laſſen.

Wieſentheid, am 5. Dezember 1845.

Gräflich Schönborn'ſches Herrſchaftsgericht.
Haberſack, Herrſchaftsrichter.

Signalement.

Alter, 44 Jahre; Größe, 5 Schuh 10 Zoll; Haare, ſchwarz; Augen, braun; Naſe, lang; Mund, etwas aufgeworfen; Geſichtsfarbe, blaß.

Kleidung.

Ein ſchwarztuchener Frack, eine grüne Hoſe, bis zu den Knieen mit Leder beſetzt, eine weiße Weſte, eine blaue Kappe mit ledernem Schild, Halbſtiefel. Lautenbach hat noch 3 Hemden bei ſich.

Am Sonntag, den 30. Nov. h. Js. Vormittags zwiſchen 9 und 10 Uhr, befand ſich die Müllerswittwe Anna Dürnberger zu Höfenmühle, rß. G., welche eine Einöde bildet, ganz allein zu Hauſe in ihrer Wohnſtube, als plötzlich zwei unbekannte Burſchen in ſolche eintraten, und einer derſelben mit einer Terzerole bewaffnet, ſie mit der Bedrohung des Erſchießens aufforderte, anzugeben, wo ſich ihre Baarſchaft befinde, während der Andere ſie am Halſe droſſelte.

Die Räuber erbrachen dann gewaltſam einen Kleiderkaſten, und einen kleinen hölzernen Koffer, aus welchem ſie 280 bis 290 fl. baares Geld, beſtehend aus einigen neuen Guldenſtücken, ganzen Kronenthalern, franzöſiſchen Fünffrankenthalern, Preußenthalern, Sechſern und Groſchen, entwendet.

Nachdem die Entwendung des Geldes vollbracht war, warf einer der Räuber die Wittwe Dürnberger auf die Ofenbank, und band ſie an Händen und Füßen, worauf ſich beide Räuber in das ſogenannte Buchholz gegen Stamsried zu flüchteten.

Man ſtellt nun an ſämmtliche Polizei-Behörden das Anſuchen, wegen der bisher noch unbekannten Räuber, ſowie wegen des geraubten Gutes thätig Spähe zu verfügen und von den allenfallſigen Reſultaten gefälligſt Nachricht hierher zu geben.

Cham, den 5. Dezember 1845.

Königl. Bayer. Landgericht.
Braun, Landrichter.

Perſonalbeſchreibung der beiden Räuber.

Dieſelben ſind große, hagere Burſche von 28 bis 30 Jahren. Beide hatten einen ſchwärzlichten, kurzgeſchorenen Bart, ſchwarze Haare und dunkle Augen.

Ferner haben beide runde, kleine Geſichter, mit rundem Kinn, kleinem Munde und kleinen Naſen.

Sie ſprachen den Wäldler Dialekt.

Am Kopfe trugen ſie gewöhnliche Bauernhüte mit ſchwarzen Schnüren.

Am Leibe trugen ſie abgetragene Janker von blaugefärbter Leinwand mit grünen gedruckten Blumen; lange Hoſen von blaugefärbter Leinwand, und an den Füßen runde Bauernſtiefel.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Den 29. Dez. v. J. zwiſchen 2 Uhr Nachmittags und 11 Uhr Nachts wurden aus dem Speiſeſaale des Gaſthofs zum Waldhorn dahier 3 ſilberne Löffel, nach Angabe des Eigenthümers von je 6 fl. an Werth, entwendet.

Die Löffel ſind ziemlich neu und tragen auf dem Griffe die Buchſtaben A. St. und die Ziffern 10, 19, 24 und auf dem Stiele F. D. 13, hierauf ein kleines Wappen und dann die Worte LPD: BACHMEYER. Einer der Löffel iſt nicht mit Ziffern verſehen.

[Stuttgart, den 3. Januar 1846.] Der frühere Bediente Heinrich Locher aus Gablenberg, Stadtdirektionsbezirks Stuttgart, welcher geſtändigermaßen in hieſiger Stadt in der Nacht vom 8. — 9. Nov. v. J. den ſchon früher im k. württ. Fahndungsblatt Nr. 139 vom vorigen Jahre ausgeſchriebenen Goldwaarendiebſtahl mittelſt Einbruchs, im Betrage von 339 fl. 30 kr., verübt hat, und bei welchem ſich bei ſeiner in Luzern erfolgten Verhaftung ein beträchtlicher Theil des Geſtohlenen vorfand, iſt am 31. v. M. Abends 5 Uhr zwiſchen Schaffhauſen und Tuttlingen, eine Stunde von letzterem Orte entfernt, dem ihn transportirenden Gendarmen entwichen.

Geſtaltsbezeichnung.

Alter, 32 Jahre; Größe, 5' 9''; Statur, mittlere; Geſichtsform, oval; Geſichtsfarbe, geſund; Haare und Augenbraunen, dunkel; Naſe und Mund, gewöhnlich; Wangen, halbvoll; Zähne, gut; Beine, gerade.

Kleidung.

Ein dunkelblauer Ueberrock, ein Paar dunkelblaue Hoſen, eine ſchwarze Stülpkappe, ein blaues, ins Schwarze ſtechendes Halstuch; eine bläuliche Tuchweſte, ein Paar ſchwarze Handſchuhe, Stiefel.

Königl. Württ. Criminalamt.

Digitized by Google

Gemeinnütziges,

mitgetheilt von

Dr. Zimmermann,

Arzt in Ottweiler ꝛc. ꝛc., Mitglied des deutſchen Vereins für Heilkunde in Berlin.

Von der Croup der Kinder.

Wie viele Kinder fallen nicht jedes Jahr als Opfer dieſer fürchterlichen Krankheit, die, wenn das Volk mehr belehrt wäre, gerettet werden könnten.

Da nur energiſche und zwar durchſchnittlich nur in der allererſten Zeit angewandte ärztliche Hülfe Rettung bringen kann, dieſe Zeit aber aus Unkenntniß oder vielmehr aus Verwechslung des Zuſtandes mit andern weniger gefährlichen Bruſtleiden oder Huſten gewöhnlich unbenutzt vorübergeht, will ich hier auf die Erſcheinungen aufmerkſam machen, welche das Eintreten oder das Vorhandenſein jener ſo oft tödtlich verlaufenden Kinderkrankheit bekunden, damit in Zukunft von den Eltern, die nunmehr belehrt die Gefahr kennen, in der ihr geliebtes Kind ſchwebt, den Rath und die Hülfe des Arztes noch zur rechten Zeit eingeholt werden kann.

Häufig gehen 2 — 3 Tage lang dem Croup-Zufalle des gewöhnlichen Catarrhs, die ſich durch Heiſerkeit und rauhem Huſten kund geben, voraus. Zuweilen tritt aber auch der Anfall der eigentlichen Krankheit, ohne Vorboten, plötzlich in der Nacht ein, nachdem das Kind vielleicht noch am vorhergehenden Abend ungewöhnlich munter geweſen und im Freien umher geſpielt hat. Die herannahende Krankheit gibt ſich dann zuerſt durch jenen ungewöhnlichen Huſten kund, der das Kind plötzlich aus dem Schlafe weckt und der eins der am charakteriſtiſchen Zeichen der Krankheit bildet. Dieſer Huſten iſt ſcharf und klingend, als käme er durch „eine eherne Trompete." Hufeland ſagt, er habe einen heiſern, pfeifenden, krähenden, dem Hühnergeſchrei ähnlichen oder bellenden Ton. Erwacht das Kind, was immer geſchieht, ſo findet man auch die Stimme ſcharf und pfeifend. Der Athem iſt hörbar, häufig beim Einathmen von einem krähenden Ton begleitet, erſchwert und mühſam, was man an dem Beſtreben erkennt, den Hals zu verlängern und nach oben und hinten auszuſtrecken. Das Geſicht des Kindes, in deſſen ganzem Weſen ſich ein tiefes Leiden ausſpricht, iſt roth, geſchwollen, den Augen unterlaufen, die Haut iſt heiß, der Puls ſehr ſchnell. Das Kind iſt unruhig, wälzt ſich im Bettchen hin und her, langt häufig nach dem Halſe, dem Sitze des Uebels, das ſein Athmen hindert. Aeltere Kinder verlangen zu trinken. Wo ſolche beſtimmte Erſcheinungen ſich dem Blicke der Eltern darbieten, bleibt es wirklich unerklärlich, daß man leider noch oft genug das Leiden der armen Kleinen überſieht oder doch für zu gering achtet, als daß gleich der Arzt hinzugerufen wird, um noch glückliche Rettung zu erzwingen.

Verſchiedenes.

* Ein auſtraliſches Ungeheuer. Wenn dem auſtraliſchen Melbourne Courier zu glauben iſt, ſo ſind wir mit den Wundern der auſtraliſchen Thierwelt noch nicht am Ende. Es ſoll ein von den Eingebornen Bunyip genanntes rieſenhaftes Amphibium geben, deſſen Geſtalt als mitten inne ſtehend zwiſchen einem Vogel und einem Alligator geſchildert wird. Es ſchwimmt im Waſſer wie ein Froſch und auf dem Lande geht es auf ſeinen Hinterfüßen aufrecht, 12 bis 13 Fuß hoch; es hat Klauen, legt Eier doppelt ſo groß wie das Emu, und drückt ſeine Beute mit ſeinen mächtigen Gliedern zu Tode. Ein Eingeborner zeigte die Spuren der Klauen an ſeiner Bruſt.

† Tod durch Unvorſichtigkeit. Im Dorfe Bernhards (böhmiſch Bernarec), im ſüdlichen Böhmen, tödtete unlängſt ein zwei- bis dreijähriges Kind ſeinen Großvater durch deſſen Unvorſichtigkeit. Dieſer hatte einen ſogenannten Selbſtſchießer auf Vögel u. dgl. geladen, und auf dem Tiſch unweit von dem Kinde hingelegt, während er, ſich umkehrend, nach etwas langte. In demſelben Augenblicke ſpielte das Kind mit dem geladenen Werkzeuge, deſſen Hahn ſehr leicht losgeht. Der Schuß trifft mit voller Ladung den alten Mann und ſtreckt ihn todt nieder.

× Frankfurt, 5. Januar. Die ledige Frauensperſon, Katharina Voß (aus Schlitz), welche ſich nach der ſcheußlichen Ermordung ihres ſechsjährigen Kindes in Offenbach geflüchtet hatte, iſt durch unſere thätige Polizei geſtern Abend in dem Tanzſaale der auf Frankfurter Gebiete gelegenen Deutſchherrenmühle aufgegriffen worden. Sie hatte ſich, wie man vernimmt, ſeit ihrer Flucht aus Offenbach im Homburgiſchen herumgetrieben, und fand ſich geſtern Abend an jenem öffentlichen Orte ein, um ſich dem Vergnügen des Tanzes hinzugeben.

= Paris, 6. Jan. Nach einem Schreiben aus Toulon vom 31. Dez. ſind in den letzten drei Monaten nicht weniger als zehntauſend Coloniſten, mit freier Ueberfahrt und freier Beköſtigung in Regierungsſchiffen von Toulon aus nach Algerien übergeſchifft worden. In Toulon treffen ununterbrochen neue Coloniſtenſchaaren ein, welchen dieſelben Begünſtigungen von Seiten der Regierung zugeſagt ſind. Die Bevölkerung in Algerien iſt in der letzten Zeit auch durch Auswanderer aus Spanien, den baleariſchen Inſeln und Malta bedeutend vermehrt worden.

— Alexandria, 9. Dezbr. Von Kairo wenig Intereſſantes; alles war mit den Vorbereitungen zur Hochzeitfeierlichkeit (der Tochter Mehemed Ali's) beſchäftigt; dieſelbe wird nächſten Donnerſtag beginnen und ſechs Tage dauern. Auf der Citadelle hat man ein Theater errichtet, an den Brücken, welche über die Mitte des Erbekyeh Platzes führen, Triumphbögen, welche ſo wie die ganze Stadt beleuchtet werden ſollen. Die Regierung hat alle Hühner, alle Butter und 12,000 Schafe mit Beſchlag belegt; die Soldaten erhalten zwei Monate weder Seife noch Oel, damit der Vicekönig die Hochzeitslampen unterhalten, und die Paläſte ſäubern laſſen kann! — Die Regierung läßt fortwährend Getraide in den Provinzen aufkaufen; ob ſie dieſes aus Fürſorge für die Bevölkerung oder nur in ihrem eigenen Intereſſe thut, wird die Zeit lehren.

= Wir haben bereits einmal des „mechaniſchen Pferdes" in Stuttgart gedacht, welches 17 Fauſt hoch, beim Reitunterrichte als Vorbereitung zum Gebrauche lebendiger Pferde dienen ſoll. In der „Allg. Ztg." führt nun der Erfinder, der würtembergiſche Oberſt-

Digitized by Google

Lieutenant und königl. Stallmeiſter von Hamel, ein langes Verzeichniß der Eigenſchaften an, durch welche ſeine Erfindung für den Reitunterricht beſonders empfehlenswerth wird. Dies mechaniſche Pferd kann eben ſo gut von einem Kinde wie von einem Erwachſenen bis zu einem Gewichte von 200 Pfd. benützt werden, kann ſteigen, ausſchlagen, bocken, auf die Seite oder Bruſt ſtürzen, ſich wiedererheben, traben, galoppiren, traverſiren, den Reiter abwerfen, durchgehen, und was dergleichen zur praktiſchen Beibringung der Reitkunſt nothwendige Manövers mehr ſind, Alles dies natürlich ohne Gefahr für den Reiter. Mehrere württembergiſche Kavallerie-Offiziere erhärten die Wahrheit aller dieſer Vorzüge durch ihr Zeugniß.

Bekanntmachung.

Ilbesheim. (Holzverſteigerung.)

Mittwochs, den 21. Januar 1846, Morgens um 9 Uhr, werden dahier auf dem Gemeindehauſe nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert:

In dem Gemeindewalde, Rothenburger Geraide genannt,

1) 38 eichene und kieferne Bau- und Nutzholzſtämme, II., III. und IV. Claſſe;
2) $2\frac{1}{2}$ Klafter gemiſchtes Brandholz.

Bedingungen.

1) Der Steigpreis iſt zahlbar zur Hälfte am 1. Juli und die andere Hälfte am 31. September 1846.
2) Außer dem Steigpreis werden die Hutgebühren mit 3 Kreuzer per Stamm und 6 Kreuzer per Klafter Holz bezahlt.
3) Auf Verlangen haben die Steigerer ſolidariſche Bürgſchaft zu ſtellen.

Ilbesheim, den 4. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kaſt.

Haus- und Güter-Verſteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Schwanen in Landau, werden die zum Nachlaſſe des verlebten Franz Wilhelm Herold, geweſenen Hufſchmiedes in Landau und deſſen erſten Ehefrau Maria Brendel gehörigen Liegenſchaften in Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Schmiedwerkſtätte, Hintergebäude, Stallung, Keller und Zugehör, gelegen zu Landau in der Schulgaſſe, neben Johann Ludwig Groß und Johannes Hitſchler;

Landauer Bannes:

2) 47 Dezimalen Acker am Göcklinger Weg, neben Johann Georg Schimpf und Johann Michael Schaller;
3) 23 Dezimalen Acker auf dem Horſt, in der 5. Gewann, neben Franz Anton Schmitt und Philipp Wilhelm Schnell;
4) 20 Dez. Acker daſelbſt, neben Bernhard Klohr und Jacob Rabenau.

Wollmesheimer Banne:

5) 38 Dezimalen Acker auf der Loh, neben Georg Michael Fritz und Jacob Peter Jantz.

Landau, den 12. Januar 1846. Keller, Notär.

Mobilien - Verſteigerung.

Donnerſtag, den 29. Januar nächſthin und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Erblaſſers, in der Schulgaſſe zu Landau, laſſen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Hufſchmiedes Franz Wilhelm Herold, öffentlich verſteigern:

Manns- und Frauenkleider, 1 nußbaumener Sekretär, 1 Kleiderſchrank, Commode, Tiſche,

Bettladen und ſonſtiges Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Zinn, Küchengeſchirr, Schmiedwerkzeug, worunter mehrere große und kleine Kluppen, Ambos, 1 Horn und 2 Blasbälge; ferner eine Partie altes Eiſen, 1 Winde, mehrere Chaiſen, 1 Schwein, 1 Kuh, 1 Rind, etwas Spelz, Kartoffeln und verſchiedene andere Gegenſtände.

Landau, den 12. Januar 1846.

Keller, Notär.

Möbel-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 22. laufenden Monats, Vormittags um 9 Uhr, zu Landau, vor der Behauſung des Herrn Chriſtoph Ufer in der Judengaſſe, läßt Herr Adjutant und Oberlieutenant Elblein die Kleider und

das Weißzeug ſeiner verlebten Gattin, Bettung, Schreinerwerk, darunter ein neues Kanapee, neue Stühle, einen Schrank und ſonſtige

Gegenſtände, öffentlich verſteigern.

Landau, den 12. Januar 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

(Erbauung eines Hauſes mit Oekonomiegebäuden an der Straße von Edenkoben nach Maikammer für den Rentner und Gutsbeſitzer Herrn Andreas Heinrich Volmer in Germersheim.)

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachſtehende Bauarbeiten werden einzeln oder en bloc ausgeboten, nämlich:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	561	24
2) Maurerarbeiten	6490	10
3) Steinhauerarbeiten	1264	36
4) Zimmermannsarbeiten	1024	27
5) Dachdeckerarbeiten	930	15
6) Schreinerarbeiten	1224	—
7) Schloſſerarbeiten	648	—
8) Glaſerarbeiten	500	—
9) Tüncher- und Tapezier-Arbeiten . . .	460	—
Total-Betrag	13102	52

Uebernahmsbedingungen, Koſtenanſchläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen, können vom 1. Februar l. J. an, täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingeſehen werden. Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 16. Februar l. J. verſchloſſen und frankirt bei Herrn Volmer in Germersheim, oder bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Edenkoben, den 14. Januar 1846.

Schneider, Architekt.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Donnerſtag, den 29. Januar 1846, zu Langenberg Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg öſtlich.

Schlag Kaſſerbruch No. 1.

12 eichene Schiffbauſtämme;
112 „ Bau- und Nutzholzſtämme;
25 „ Wagnerſtangen;
13 rüſterne Nutzholzſtämme;
9 eſchene „
9 hainbuchene „
14 eichene Pflugsreche;
2 „ Schiebkarrenbäume;
4½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
152 „ eichen „ „
1 „ „ anbrüchig „
17 „ „ Prügelholz;
9 „ kiefern geſchnitten Scheitholz;
3 „ rüſtern „ „
2 „ iſſen „ „
3750 Gebund eichene Reiſerwellen;
675 „ kieferne „

Den 30. Januar 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg öſtlich.

Schlag Affelderle No. 4.

9 eichene Bauſtämme;
1 rüſtern Nutzholzſtamm;
19 eſchene „
117 erlene „
7 iſſene „
48 hainbuchene „
5 buchene „
13½ Klafter erlen Miſſelholz;
168½ „ buchen geſchnitten Scheitholz;
9 „ „ anbrüchig „
1 „ „ Prügelholz;
36 „ eichen geſchnitten Scheitholz;
242 „ erlen „ „
13½ „ „ Prügelholz;
13 „ eſchen geſchnitten Scheitholz;
2 „ „ anbrüchig „
1 „ rüſtern geſchnitten „
16 „ iſſen „ „
775 Gebund buchen Reiſerwellen;
3275 „ erlen „

Von den Eichenſtämmen ſind mehrere zu Eiſenbahnſchwellen geeignet.

Außerdem werden im Laufe des Monats Januar in dem Reviere Langenberg öſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 9. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Lehrlings-Geſuch.

Ein junger Menſch von guter Erziehung und welcher die erforderlichen Kenntniſſe beſitzt, wird in einer Handlung als Lehrling angenommen, und kann ſogleich eintreten.

Näheres bei der Redaktion dieſes Blattes.

Zugelaufen:

ein ſchwarzer Dachshund, mit braunen Augenbraunen, männlichen Geſchlechts, derſelbe kann gegen Entrichtung der Inſeratgebühren, bei Heinrich Eif, Bäcker in Albersweiler, abgeholt werden.

Billig zu verkaufen:

1) Das k. k. ruſſiſche Militair, das kürzlich bei der Weis & Kobler'ſchen Kunſtausſpielung in München gewonnen wurde, 136 Blatt, colorirt, in 1 Band gebunden, im Verlagspreiſe von 85 fl.

2) Das Converſations-Lexikon der Gegenwart, als Supplement zur 8 Auflage des Brockhaus'ſchen Converſations-Lexikons, vollſtändig in 5 Bänden oder 36 Lieferungen, Ausgabe auf Velinpapier und noch nicht gebunden.

Beide Werke ſind noch ganz neu.

Die Redaktion ertheilt Auskunft und befördert frankirte Briefe.

Zu verkaufen:

Ein zum Fahren und Reiten brauchbares ganz frommes Pferd. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

1 Fuder Treſter und vier kieferne Keller-Bözen, um billigen Preis, bei Hellmann in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Mehrere hundert Zentner Ohmet, Wieſen- und Kleeheu, auch 800 Boſen Gerſtenſtroh, bei Franz Schneider in Edenkoben.

Für Buchbinder.

Ich habe mit heutigem Tage ein „Lager der im Kgl. Central-Schulbücher-Verlage zu München erſchienenen Bücher“ gegründet und liefere ſämmtliche Artikel an Buchbinder für die aufgedruckten Preiſe gegen baar.

Landau, 1. Januar 1846.

Ed. Kaußler.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerſte. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Landau . . .	15. Januar	7 52	6 —	6 40	5 54	4 20
Edenkoben . .	10. Januar	6 45	5 39	6 31	5 28	— —
Neuſtadt . . .	10. Januar	7 42	5 35	6 38	5 32	4 34
Dürkheim . .	17. Dez.	— —	— —	5 50	4 55	4 6
Speyer . . .	23. Januar	7 51	5 30	6 38	5 26	4 21
Kaiſerslautern	13. Januar	— —	— —	— —	— —	— —
Zweibrücken . .	8. Januar	7 49	— —	6 47	5 53	3 38

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 24. [illegible]r 1846.

Tritt Faulheit ein in einem Haus,
So fallen die Balken von ſelbſt heraus.

Landau, am 23. Jan. Recht lebhaft können ſich auch diejenigen Landleute obiges Sprichwörtlein vergegenwärtigen, welche ihrem Ackerbau die nöthige Sorgfalt nicht widmen, Unkraut und Wurzelwerk überhand nehmen laſſen und ſich ſo durch gut genug mit einer halben Erndte, oft mit noch weniger begnügen. Gleiches Bewandniß hat es mit den Maikäfern, Raupen, Rebſticher und Feldmäuſen. Wenn das durch ſie verübte Uebel erkannt wird, iſt es oft ſchon zu ſpät um noch abzuhelfen. Nirgends aber auf ſeinen Wanderungen ſah der Bote noch in dieſem Winter einen Landmann mit Reinigung ſeiner Bäume beſchäftiget, obſchon ſelbſt junge Stämme hie und da mit Moos überladen ſind, und ſich hier eine Menge ſchädliches Ungeziefer aufhalten muß, das nur den erſten Sonnenblick des Frühjahrs gewärtiget um auszuwandern, um Keime und Blüthenknospen zu zernagen. Wohl aber bemerkte derſelbe in jüngſter Zeit in der Queichheimer Gemarkung einige thätige Landleute, welche die Mäuſe mittelſt Waſſereingießen in die Löcher vertilgten und daß oft 4 — 5 ſolcher Erndtezerſtörer aus einem Neſte zu entfliehen trachteten. Anſcheinend wird der diesjährige Winter unter die Zahl der gelinden zu rechnen ſein und deßhalb werden ſich die Mäuſe auch recht bald vermehren, vielleicht haben ſie jetzt ſchon Junge; braucht es alſo mehr als dieſe Andeutung, um die Landleute zur regſten Thätigkeit anzuſpornen? ſelbſt da wo dieſe unwillkommenen Gäſte nur anſcheinend vorhanden ſind. Auch in den Bännen von Edenkoben hat man in den jüngſten Tagen wahrgenommen, daß die Mäuſe in ungewöhnlicher Anzahl vorhanden ſind. Hier aber iſt auch der Ortsvorſtand alsbald kräftig eingeſchritten; ein eben erlaſſener Feldpolizei-Beſchluß beſtimmt energiſch die Mittel zur Bewältigung einer vorausſichtlichen Landplage. Mögen die Ortsvorſtände der Nachbarsorte eben ſo thätig mitwirken, mögen Alle in allen Feldern genau nachſehen, und jeden noch ſo unſcheinbaren Mäuſeaufenthalt beſeitigen, denn furchtbarer könnte uns eben jetzt nichts treffen, als ein Mäuſefraß-Jahr. Häufig leſen wir wieder in den Zeitungen von Unglücksfällen, welche durch Kohlendämpfe Erſtickungen veranlaßten. Auch in Landau kam dieſer Tage ein ſolcher Fall vor, wo eine Magd in der Kinderſtube einen Kohlenhafen aufſtellte und dorten bügelte. Mehrere Kinder ſchon dem Erſticken nahe, wurden jedoch noch gerettet. —— In Landau iſt das Brod wieder aufgeſchlagen. Aufkäufer boten dieſer Tage vergeblich 12 fl. fürs Malter Korn. Doch darf dies keine weitere Beſorgniß erregen, denn leicht dürfte es ſein, daß dieſe Fruchtmäkler gefliſſentlich auf kleine Parthien ſolchen Preis anboten um im Intereſſe größerer Lieferanten die Preiſe auch [illegible] in ſolcher Höhe zu erhalten. Daß bei uns noch Scheuern und Speicher reichlich mit allen Sorten Früchten verſehen ſind, iſt Thatſache, iſt die reine Wahrheit. Und ſo lange die ärmeren Klaſſen nicht nach dem wohlfeilen Schwarzbrod greifen, ſondern ſich noch immerhin an Halbweißbrod halten, wie dies namentlich in Landau der Fall iſt, ſo iſt an größern Mangel doch ſicherlich nicht zu denken. Das Simmern gute Kartoffeln wird jetzt noch zu 17, 18 und 20 kr. verkauft. Im größern Nothfall bliebe es aber der Speculation noch vorbehalten, ſich nach Spanien zu wenden, wo das 190 Pfund ins Gewicht fallende Malter Waizen um 3 fl. 36 kr. verkäuflich iſt; daſſelbe kann franco Rotterdam zum Koſtenpreiſe von 4 fl. 12 kr. das Malter geliefert werden. Aber das iſt zu weit hin, wenn man ſein Schäfchen noch hier ins trockene bringen kann, und das Waſſer hat keine Balken. Auch der ſchwäbiſche Merkur iſt höchſt verwundert über die Fruchttheuerung und ſagt: Mit Recht fragt man indeſſen nach den eigentlichen Urſachen der Höhe der Getraidepreiſe, und glaubt, daß dieſelben in zuſammenwirkenden Umſtänden zu finden ſein möchten. Es iſt außer Zweifel, daß die Speculationen derjenigen Händler darauf einwirken, welche an einigen Hauptplätzen für Getraide Scheinlieferungs-Verträge abgeſchloſſen hatten, und durch Ankäufe von kleinen Quantitäten zu höhern Preiſen, als die gewöhnlichen ſind, den Preis zu ſteigern ſuchen, wodurch die Fruchtbeſitzer veranlaßt wurden, mit den Verkäufen zurückzuhalten. Der ſchwäbiſche Merkur ſcheint den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. Allenthalben und auch bei uns zu Lande iſt der unmittelbare Ankauf von den Speichern größer als jener auf den Fruchtmärkten, denn in jedem Dorfe und täglich findet man Fruchtmäkler, und ſo wird der Preis ſtets höher getrieben. Es kommen meiſt nur kleine Vorräthe auf den Markt, und dieſe werden auch meiſt im erhöhten Preiſe von den Bäckern angekauft und ſo die Brodtaxe beſtimmt. Es iſt zwar nicht in Abrede zu ſtellen, daß die Vorräthe von 1844 faſt gänzlich aufgezehrt ſind, daß das neuere Getraide minder gut iſt, allein der Ertrag war ſo groß, daß man wohl annehmen kann, die Fruchtpreiſe werden, beſonders bei dem gegenwärtigen ſchönen Stande der Winterſaat, ihren höchſten Punkt erreicht haben, obgleich ein merkliches Sinken, wegen des theilweiſen Ausfalles der Kartoffeln vorerſt nicht wohl wird zu erwarten ſein.

Zeitungsſchau. Paris, 15. Jan. Marſchall Bugeaud iſt hier erwartet, um in der Deputirtenkammer bei Abfaſſung des Budgets für Algerien mitzuſtimmen. Wie aber ſelbſt franzöſiſche Zeitungen die Kriegsführung in Algier mißliebig beurtheilen, zeigt nachſtehender Artikel wohl am ſprechendſten. Der Marſchall Bugeaud hat Abd-el-Kader wieder einmal geſchlagen, zermalmt, vernichtet, und wenn er

Digitized by Google

einige Salzkörner zur Hand gehabt hätte, um ſie auf den Schwanz ſeines Pferdes zu ſtreuen, ſo würde er den Emir auch unfehlbar gefangen haben. Der Siegesbericht des großen Feldherren iſt freilich bis jetzt noch nicht eingegangen, aber Frankreich wird über der kleinen Verzögerung nichts verlieren, es darf ſich im Gegentheil darauf verlaſſen, daß der feierliche Triumphzug Bugeaud's, des Africaners, in den Spalten des „Moniteur“ um deſto länger und glänzender ausfallen wird. Aufgeſchaut, ihr Herren! Der Mann mit dem ſauren Geſichte und der Corporalsſtimme, welcher den Zug eröffnet, das iſt der Held aus Perigord, der Markgraf von der Piconnerie, der Herzog von Isly. Er hätte das Recht, ein erbeutetes Dromedar zu beſteigen, aber er will ſich nicht überheben, der beſcheidene Held, er reitet ſein Schlachtroß aus der Rue Trosnonain. Rechts und links die Großen ſeines Stabes, Peliſſier, der Chaſſeur, der Eroberer der Höhlen des Dahra, Levaſſeur, bekränzt mit den friſchen Lorbeeren aus dem Lande der Uled-Sultan, deren Ueberbleibſel ihm den Namen des Schlächters nicht verweigern werden, wie er ſelbſt die Annahme ihrer freiwilligen Unterwerfung verweigert hat, St.-Armand, welcher Tauſende von Häuſern und Hunderttauſende von Oelbäumen aufzählen kann, die er verbrannt hat. Doch wo iſt der Homer, welcher die Helden dieſes Krieges alle nennen und ihre Thaten würdig beſchreiben könnte! Nur der General Negrier fehlt in der ruhmbedeckten Schaar. Negrier, der ehemalige Statthalter von Conſtantine, unter deſſen Säbel die Araberhäupter flogen wie die Diſtelköpfe von der Gerte eines Kindes, der General Negrier fehlt, aber er glänzt durch ſeine Abweſenheit, die eine bittere Anklage gegen den ausnahmsweiſen Undank der Regierung iſt. Hinter den Generalen der große Haufe der Soldaten, abgeriſſene, wetterharte Kriegsknechte, die kein anderes Geſetz mehr kennen als das Commandowort, hier verafricanerte Franzoſen, roh, wild, herzlos wie Barbaren, dort Araber in franzöſiſcher Livree, einſt ſtolze freie Männer, jetzt zu Bluthunden abgerichtet gegen ihr eigenes Volk. Dann folgt der Troß der Gefangenen, hinfällige Greiſe, troſtloſe Weiber, winſelnde Kinder bunt untermiſcht mit erbeuteten Kühen und Maulthieren. Neben ihnen werden die Leichen der Erſchlagenen im Triumphe aufgeführt, zwei-, drei-, vierhundert Krieger, welche die franzöſiſche Rache für das Verbrechen des Freiheitsſinnes und der Vaterlandsliebe ereilt hat. Ein wollüſtiger Anblick! Luſtig, ihr Franzoſen, ein millionenſtimmiges Hoch eurer eigenen Größe, dem Nationalruhme und vor Allem dem Marſchall Bugeaud! Indeſſen enthalten die Zeitungen auch wieder Berichte über die neueſten Treffen, welche in Algier geliefert, und zum Vortheile der Franzoſen ausgefallen ſind; jedoch iſt die aufſtändige Bewegung noch keineswegs unterdrückt, aber die ſchlimme Witterung tritt den Kriegsoperationen hemmend in den Weg. Menſchen und Thiere ſind erſchöpft und bedürfen einer zweimonatlichen Erholung. Das Wetter iſt entſetzlich. Am 17. d. war zu Paris auf dem Marsfelde große Revue; 30,000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie waren hier aufgeſtellt. Die Prinzen und der maroccaniſche Botſchafter wohnten derſelben bei. London, 15. Januar. Aus Windſor wird gemeldet, daß die Königin unmittelbar nach Eröffnung des Parlaments mit ihrer Familie nach der Inſel Wight abgehen und erſt im April, wo man ihrer Entbindung entgegen ſieht, nach Windſor zurückkehren werde, um dort etwa ſechs Wochen zu verweilen. Frankfurt, 15. d. Die Erdarbeit für die Main-Neckar-Eiſenbahn, namentlich der auf dem dieſſeitigen Gebiete zu bewirkende Durchſtich, ſollen noch in dieſer Woche ſo weit vollendet werden, daß unmittelbar darauf zur Schienenlegung geſchritten werden kann.

Intereſſantes. Im Narrenhauſe zu Paris befindet ſich jetzt ein Edelmann, der von der fixen Idee behaftet iſt, er habe einen in ſein Weinglas gefallenen Klavierſpieler hinuntergeſchluckt. Er will nun mit aller Gewalt Brechpulver haben, um den Virtuoſen wieder los zu werden. In Berlin erſchien im Jahr 1756 ein Werk von Oelrichs, ein Verzeichniß derjenigen Schriftſteller, welche verurtheilt worden waren, die Bücher, die ſie geſchrieben hatten, aufzufreſſen. Das älteſte gedruckte Buch über die Tanzkunſt erſchien im Jahre 1500 und iſt einer italieniſchen Herzogin gewidmet. In Algier iſt ein jüdiſches Conſiſtorium mit zwei Provinzial-Conſiſtorien in Oran und Conſtantine durch eine königliche Verordnung vom 14. Nov. v. J. eingeſetzt worden. Kaiſer Heinrich III. ſchenkte dem Grafen von Cleve das Burg-Grafenthum Nymwegen mit der Bedingung, daß er ihm jährlich drei Stücke Scharlachtuch aus engliſcher Wolle liefere. Im fünften Jahrhundert wurden die Sättel ſo verſchwenderiſch prächtig gemacht, daß Kaiſer Leo I. ein Verbot ergehen ließ, wonach ſie Niemand mit Perlen oder Edelſteinen beſetzen ſollte. Zur Zeit der Königin Eliſabeth von England erhielt der Biſchof von St. Aſaph beim Tode jedes Geiſtlichen, der eine Pfründe gehabt hatte, deſſen beſtes Paar Hoſen und Strümpfe. Die Königin Victoria von England hat der Miß Shee 200 Pfd. lebenslängliche Penſion beſtimmt, weil ihr Mann ein verdienter Schriftſteller war; ein ſchöner Zug königlicher Geſinnung. Die amerikaniſche Frau. — So heißt eine Zeitſchrift, die in Philadelphia erſcheint, und von Frauenzimmern geſchrieben, geſetzt, gedruckt und ausgetragen wird, und geleſen?, wahrſcheinlich auch von Frauenzimmern. In der Ortſchaft Zamoly bei Stuhlweiſenburg erzieht ein Geiſtlicher eine Adoptivtochter, ein 6 — 7jähriges Mädchen, das in der Aſtronomie und Mathematik ſo bewandert iſt, daß es mit ſeinen vorzeitigen Kenntniſſen das (wenn auch mit Mitleid gepaarte) Staunen aller Durchreiſenden erregt. Die gegenwärtige Theuerung hat auch ihre komiſchen Seiten. Als Beweis: Ein reicher Mann war untröſtlich darüber, daß ihn der Hafer für die Pferde ſo viel Geld koſtet. Er läßt daher folgendes Experiment täglich ausführen: Ueber den Pferden wird der Hafer geſiebt, ſo daß dieſelben den bekannten Ton hören, dann wird das Licht ausgelöſcht, der Hafer kömmt in den Sack zurück, und man ſchüttet den Pferden Häckerling vor! — (Das Eſſen iſt ja überhaupt nur Einbildung!) Der jüdiſche Geſchichtſchreiber Sirach erzählt, daß bei der Einweihung des Tempels von Jeruſalem ein Orcheſter von 40,000 Harfen, 50,000 goldenen Cymbeln, 100,000 ſilbernen Trompeten und 200,000 Sänger, zuſammen alſo 400,000 Muſiker, mitgewirkt haben. Die Peterskirche in Rom — ein Bau, an dem 108 Jahre (von 1506 bis 1614) gebaut wurde — hat 67 Millionen Thaler, der Cölner

Digitized by Google

Dom hingegen nur 12 Mil. Thlr. gekoſtet; die Koſten des jetzigen Ausbaues werden auf 5 Mil. Thlr. veranſchlagt. Nach Blondel ſind die erſten Bomben im Jahr 1588 bei der Belagerung von Wachtendonk im Herzogthum Geldern geworfen worden. Ihr Erfinder iſt ein Einwohner in Venloo, der ſich mit Feuerwerk abgegeben. In Frankreich wurden ſie zuerſt 1634 bei der Belagerung von La Motte in Anwendung gebracht. Die weißſtrahlige Goldblume oder die große Gänſeblume ſoll die Nero's des Unterrocks (die Flöhe) vertreiben. Wo die Blüthen dieſer Pflanze den Hunden aufs Lager und den Menſchen ins Bett gelegt werden, werden die genannten Thierchen in die Flucht gejagt.

Minderverſteigerung von Straßenbau-Arbeiten.

Freitag, am 20. Februar 1846, wird vor dem unterzeichneten Amte, in dem Stadthauſe zu Landau, in Folge Auftrages des K. Landkommiſſariats, zur Minderverſteigerung der Herſtellung einer Straßenſtrecke zwiſchen Landau und Insheim, nämlich:

im Banne von Landau, in einer Länge von 201 Met. 80 C.M., veranſchlagt zu . . 1473 fl. 32 kr.

und im Banne von Queichheim in einer Länge von 169 Met. 50 C.M., veranſchlagt zu . . . 663 „ — „

geſchritten werden, wozu Steigerungsluſtige eingeladen ſind.

Plan und Koſtenanſchläge können täglich in dem Geſchäftslokale des unterfertigten Amtes eingeſehen werden.

Landau, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 13. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, in dem Stadthauſe zu Landau, wird vor dem unterfertigten Amte zur Verſteigerung nachbezeichneter, in verſchiedenen Diſtrikten des Landauer Stadtwaldes lagernder Hölzer (zufälliges Materialergebniß) geſchritten werden, nämlich:

a) 1 eichener Bauſtamm;
b) 1 „ Abſchnitt;
c) 17 „ Wagnerſtangen;
d) 2 kieferne Nutzholzſtämme;
e) 21 „ Blöche;
f) $9\frac{1}{2}$ Klafter Scheit- und Prügelholz verſchiedener Sorten, buchen u. kiefern gemiſcht;
g) 88 Klafter Stockholz.

Landau, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Güterverſteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar nächſthin, Nachmittags, im Gaſthauſe zum Schwanen in Landau, bei Gelegenheit der Herold'ſchen Verſteigerung, läßt Johann Nicolaus Feucht, Sackträger dahier, in Eigenthum verſteigern:

1) 52 Dezimalen, $2\frac{1}{2}$ Horſtſtücke, in der achten Gewann im 5. Fahrweg, neben Georg Jacob Grieß und Heinrich Dietwire;
2) 20 Dez., 1 Horſtſtück, im 4. Fahrweg, neben Conrad Gutermann und Jacob Schattenmann;
3) 42 Dez., 2 Horſtſtücke, im 5. Fahrweg, neben Andreas Kern und Jacob Kaſt;
4) 21 Dez., 1 Horſtſtück, allda, neben Heinrich Schroth und Heinrich Müller.

Alle Landauer Bannes.

Landau, den 19. Januar 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 29. Januar nächſthin und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Erblaſſers, in der Schulgaſſe zu Landau, laſſen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Hufſchmiedes Franz Wilhelm Herold, öffentlich verſteigern:

Manns- und Frauenkleider, 1 nußbaumener Sekretär, 1 Kleiderſchrank, Commode, Tiſche,

Bettladen und ſonſtiges Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Zinn, Küchengeſchirr, Schmiedwerkzeug, worunter mehrere große und kleine Kluppen, Ambos, 1 Horn und 2 Blasbälge; ferner eine Partie altes Eiſen, 1 Winde, mehrere Chaiſen, 1 Schwein, 1 Kuh, 1 Rind, etwas Spelz, Kartoffeln und verſchiedene andere Gegenſtände.

Landau, den 12. Januar 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Der Vorſtand des Bürgerunterſtützungs-Vereins beehrt ſich, hiermit folgendes über den Stand und das Wirken deſſelben im verfloſſenen Jahre zu veröffentlichen:

Die Zahl der Mitglieder beſteht aus
419 verheiratheten (Mann und Frau)
10 Wittwen,
4 Wittwer,
5 ledigen Frauen,
10 ledigen Männern,

zuſammen 448, wovon 400 in Edenkoben, 48 auswärts (einer in Amerika) wohnen. —

Das aktive Vereinsvermögen beläuft ſich auf	4281 fl. 35 kr.
Das paſſive do.	238 „ 39 „
	4520 fl. 14 kr.

Die Krankenkaſſe vertheilte auf 210 Krankheitswochen für Frauen, und auf 126 für Männer: 570 Gulden. —

Geſtorben ſind drei Frauen und ein Mann, was eine Ausgabe von 170 fl. verurſachte.

Auf das im Eilboten No. 1. enthaltene, den Verein ſo ſehr ehrende Inſerat, muß bemerkt werden, daß nicht die genannten ſechs, ſondern dreißig Bürger hieſiger Stadt, Stifter unſers Vereins ſind, von welchen die genannten ſechſe als Vorſtände gewählt wurden und als ſolche im erſten Jahre den Verein leiteten.

Sonntag, den 1. Februar, wird eine außerordentliche Generalverſammlung, zur Aufnahme neuer Mitglieder, abgehalten.

Edenkoben, den 18. Januar 1846.

Der Vorſtand:
L. Bölcker.

Digitized by Google

Anzeige.

Auf die ohne Zweifel von der Poſthalterei in Landau ausgegangene Bekanntmachung vom 13. des laufenden Monats, über Fahrgelegenheiten durch Omnibuswagen und über Fahrpreiſe, ſei von der unterzeichneten Kutſchergeſellſchaft zu Speyer bemerkt: daß, wenn ſich Kutſchergeſellſchaften etabliren, es gewöhnlich durch Leute geſchieht, die kein anderes Geſchäft haben oder kein anderes ſie ernährende Geſchäft treiben können, und daß ſolche Geſellſchaften ſelten ſich einander feindlich gegenüber ſtehen; daß, wenn auch bisweilen Einer oder der Andere einen Stoß beizubringen ſucht, dies doch nie von großem Nachtheil iſt, auch meiſtens ſich bald wieder ausgleicht, übrigens nie die böſe Abſicht hat, einen Andern ganz um ſein Brod zu bringen, wie ſeit einigen Jahren, namentlich in neuerer Zeit, wieder durch die Poſthalter geſchieht, welche, — nicht zufrieden mit ihrem meiſtens bedeutenden Vermögen, mit ihren ſehr frequentirten und einträglichen theils freiwilligen, theils Zwangswirthſchaften und mit den lucrativen Poſtverdienſten, — auch noch Alles anwenden, um den Kutſchergeſellſchaften den Verdienſt zu entziehen, und ſie wo möglich zu ruiniren, um auch noch die paar Batzen zu erhaſchen, welche den meiſt armen Geſellſchaften und Geſellſchaftern hätten zufließen können.

Es iſt zu bedauern, daß die Poſtverwaltung dem Treiben ihrer Poſthalter mit Omnibusfahrten, — wobei der Landauer obenan zu ſtehen und ſeine Collegen aufzumuntern und zu verleiten ſcheint, — noch keine Grenzen geſetzt hat. Die Herabſetzung der Preiſe kann wahrlich keinen andern Zweck haben, als den Kutſchergeſellſchaften zu ſchaden.

Dieſe Herabſetzung iſt aber meiſtens nur ſcheinbar, wie zum Beiſpiel mit der Fahrt nach Mannheim, weil die Wagen der Poſthalter nur bis Ludwigshafen fahren, während unſere Wagen bis Mannheim ans Gaſthaus gehen. Rechnet der Reiſende den Transport ſeiner Effecten über den Rhein und das Brückengeld, ſo ſteht er bei den Poſthaltern noch weit theuerer, als bei uns.

Das verehrliche Publikum wolle jenes unedle Treiben einſehen, und geneigteſt, ſo viel wie möglich, eintretenden Falles auf uns und unſere Lage Rückſicht nehmen, indem es an Schnelligkeit, Pünctlichkeit und guter Bedienung nie fehlen ſoll.

Schließlich zeigen wir an, daß die einfache Fahrt von hier nach Speyer mit dem Morgens um 7 Uhr vom weißen Löwen, ſo wie mit dem Mittags um 3 Uhr im goldenen Schaf abgehenden Wagen nur 24 kr. koſtet.

Hin und zurück iſt der Preis 42 kr.

Speyer, den 19. Januar 1846.

Die hieſige Kutſchergeſellſchaft.

Auszug
aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Das k. Bezirksgericht zu Landau hat durch reg. Urtheil vom 21. Januar 1846, die Gütertrennung zwiſchen Anna Maria Zimmerle, ohne beſonderes Gewerb, in Altdorf wohnhaft, Ehefrau von Chriſtoph Renner, Ackersmann, bisher in Altdorf wohnhaft, ſeit einiger Zeit aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abweſend, und dieſem ihrem Ehemanne ausgeſprochen.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin, Ehefrau Renner,
Glaß.

Eröffnung der Apotheke in Weingarten.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er ſeine Apotheke nunmehr eröffnet hat und bittet bei vorkommenden Fällen um geneigten Zuſpruch, unter Zuſicherung der pünktlichſten und reellſten Behandlung.

Friedrich Klahr,
Apotheker.

Weingarten, den 13. Januar 1846.

Anfrage.

Bezugnehmend auf die öftern Anzeigen ſo billiger Fahrgelegenheiten, von Herrn Poſthalter Gerhard ausgehend, erlaube ich mir die öffentliche Anfrage, warum Paſſagieren, mit dieſen Wägen von Kaiserslautern nach Neuſtadt fahrend, 1 fl., ſo wie von Neuſtadt nach Landau 30 kr. abgenommen wird?

Landau, den 23. Januar 1846.

G. Wolff,
zum goldenen Schaaf.

Nachricht.

Mehrere tauſend Gulden ſind gegen ſichere Hypothek auszuleihen. Man wende ſich deßfalls an die Hoſpital-Verwaltungs-Commiſſion in Landau.

Anzeige.

Gegen 2000 fl. liegen zum Ausleihen bereit, gegen hypothekariſche Sicherheit, bei der

Landauer Sparkaſſen-Verwaltung.

Die Pfandſcheine Nro. 19,819, 26,167, 26,430, 26,913, ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Lehrlings-Geſuch.

Ein junger Menſch von guter Erziehung und welcher die erforderlichen Kenntniſſe beſitzt, wird in einer Handlung als Lehrling angenommen, und kann ſogleich eintreten.

Näheres bei der Redaktion dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Ein zum Fahren und Reiten brauchbares ganz frommes Pferd. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 4. **Landau, den 24. Januar** **1846.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Oberamt Bruchſal. I. Bei dem wegen verſchiedener Diebſtähle dieſſeits in Unterſuchung ſtehenden Paul Schmitt von hier wurde der unten beſchriebene Mantel aufgefunden, welchen derſelbe am 11. Dezember v. J. von einem vor dem Kronenwirthshauſe ſtehenden Wagen entwendet haben will.

Da der Eigenthümer dieſes Mantels noch unbekannt iſt, ſo wird derſelbe aufgefordert, ſich dahier zu melden.

Beſchreibung des Mantels.

Der Mantel iſt von weiſsgrauem Biber, ſchon ſtark abgetragen, hat einen über die Aermel herunter hängenden Kragen, an welchem die Knöpfe beinahe alle abgeriſſen ſind. Der Halskragen iſt mit einem alten und ganz zerriſſenen Fuchspelz überzogen und das Futter im Mantel beſteht aus altem weiſsgrauem Kannefas.

II. Der unten ſignaliſirte Metzgerburſche Philipp Schall von Ludwigsburg hat ſich im dieſſeitigen Amtsbezirke der Verübung einer Prellerei ſchuldig gemacht.

Indem wir bemerken, daß derſelbe am 26. Dez. v. J. vom Polizeibureau Heidelberg nach Landau viſirt erhielt, erſuchen wir ſämmtliche Behörden, auf dieſen Burſchen fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu laſſen.

Signalement.

Alter, ca. 22 Jahre; Größe, 5′; Haare, ſchwarz; Geſichtsform, rund; Geſichtsfarbe, friſch.

Kleidung.

Eine blaue Schildkappe, blaues Ueberhemd, dunkelblaue Tuchhoſen.

Gr. Bezirksamt Meersburg. Ein Handwerksburſche, welcher ſich in einem Nachtbuche zu Unteraderbach als Herrmann Schädler von Glogau, Königreich Preußen, Sattlergeſelle, einſchrieb, iſt der Entwendung eines Paars Winterhandſchuhe dringend verdächtig. Es hat ſich derſelbe aus Markdorf unter Rücklaſſung ſeiner Effekten, ſowie ſeines Reiſeſtockes, entfernt und ſo ſich der Arretirung entzogen.

Wir erſuchen ſämmtliche Behörden, auf dieſen Menſchen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Die Handſchuhe ſollen auf der Oberſeite mit getiegertem Pelze und unten mit rothem Schaafleder beſetzt, hinten aber mit feinem ſchwarzem Pelze verbrämt ſein.

Gr. Bezirksamt Oberkirch. Der Schreinergeſelle Joſeph Bürger von Ringelbach, dieſſeitigen Amtsbezirks, iſt dringend verdächtig, einen Gelddiebſtahl in Thiergarten verübt zu haben.

Derſelbe hat ſich am 29. Dezember v. J. wieder auf die Wanderſchaft begeben und ſein Wanderbuch dahier nach Freiburg viſiren laſſen.

Wir erſuchen, auf dieſen Burſchen, deſſen Signalement beigefügt iſt, zu fahnden und auf Betreten ihn verhaften und anher einliefern zu laſſen.

Signalement.

Alter, 18 Jahre; Statur, ſchlank; Geſicht, oval; Haare, braun; Stirne, hoch; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Naſe, mittelmäßig; Zähne, gut.

Derſelbe iſt im Beſitz eines unterm 19. April v. J. auf 3 Jahre im Inlande gültigen Wanderbuchs, welches die Nummer 19 und die Geſchäftsnummer 7743 führt.

Der Pfälzer Verein

zur ſittlichen Beſſerung verwahrloſter armer Kinder und entlaſſener jugendlicher Sträflinge; insbeſondere deſſen Wirkſamkeit im Bezirk Landau.

Dieſer Verein, welcher im Jahre 1842 ſich in Speyer durch Zuſammentritt von 115 dortigen Bewohnern conſtituirte, hatte ſich nicht nur ſogleich der Allerhöchſten Genehmigung zu erfreuen, ſondern S. Majeſtät geruhten auch zur Bildung ähnlicher Vereine in den andern Provinzen des Königreichs aufzufordern. Nachdem im Anfang des Jahres 1844 die Mitgliederzahl im Bezirk Landau die Conſtituirung eines Bezirksausſchuſſes geſtattete, begann dieſer ſeine in den Statuten vorgezeichnete Thätigkeit vorerſt mit der Ernennung von Vereinscorreſpondenten und durch weitere Aufforderung zum Beitritt. Die Zahl der Mitglieder im Bezirk beträgt jetzt 318, und haben es die von denſelben geleiſteten jährlichen Beiträge von fl. 2, wie auch ein namhaftes Geldgeſchenk eines edlen Menſchenfreundes, ermöglicht, nachſtehende Wirkſamkeit zu entfalten.

Fünf gänzlich verwahrloſte arme Knaben wurden zu tüchtigen Meiſtern in die Lehre gegeben, und es erlernen davon einer das Damaſtweber-, einer das Wagner-, einer das Schuſter- und zwei das Schneiderhandwerk. Entlaſſene jugendliche Sträflinge wurden drei in die Lehre gebracht, einer zu einem Damaſtweber und zwei zu Schuſtern; ein vierter, welcher bereits in dem Centralgefängniß das Schuſterhandwerk erlernt, wurde zur Anſchaffung von Handwerksgeſchirr und Kleidern unterſtützt und bei einem Meiſter als Geſelle untergebracht; ein fünfter jugendlicher Sträfling erhielt eine Geldunterſtützung zum Antritt ſeiner Wanderſchaft. Zwei andern entlaſſenen Sträf-

Digitized by Google

lingen wurden ebenfalls Geldunterſtützungen zu Theil, dem einen zum Wiederbeginn ſeines Geſchäfts, dem andern zur Herſtellung ſeiner zerrütteten Geſundheit und zur Anſchaffung des Nöthigſten in ſeinen Haushalt.

Bei dieſer Verwendung der Vereinsbeiträge iſt der Bezirksausſchuß ſtets nach Erforſchung aller Umſtände mit Gewiſſenhaftigkeit verfahren, und es gereicht ihm zu hoher Freude, hier öffentlich ausſprechen zu können, daß dieſe 12 Perſonen, welche er in ſeine Obhut genommen, ſich der Wohlthat bisher würdig gezeigt haben und hoffen laſſen, nun nützliche und brave Mitglieder der menſchlichen Geſellſchaft zu werden.

Indem der Bezirksausſchuß (welcher für $18^{45}/_{46}$ aus den Herren k. Staatsprokurator Bomhard, k. Unterſ.-Richter Hederer, Bürgermeiſter Mahla, Stadtrath Schickendantz, Unterzeichnetem, und Herrn Gutsbeſitzer J. Lang als Caſſier, beſteht, nun zu weiterer reger Theilnahme, welche allein die Realiſirung der Zwecke ermöglicht, einladet, läßt er den Schluß des Aufrufs des Central-Ausſchuſſes vom Jahr 1842 (Beilage zum Amtsblatt No. 62.) hier folgen.

„Der Central-Ausſchuß ladet daher alle Pfälzer, in welchen ein warmes, für Wohlthätigkeit gegen arme verwahrloſte jugendliche Geſchöpfe empfängliches Herz ſchlägt, ein, durch das Anerbieten eines im Verhältniſſe zu den ſo humanen Vereinszwecken, gewiß ſehr mäßigen fixen Beitrags von zwei Gulden für's Jahr, ſich dem Vereine als ordentliche Mitglieder anzuſchließen, — er ladet ferner alle Pfälzer, insbeſondere alle edlen Frauen des Kreiſes zu außerordentlichen Beiträgen und Geſchenken ein, welche der Verein jeder Zeit mit Dankbarkeit annehmen und zu den beabſichtigten Zwecken verwenden wird.

Da, wo es galt, zum Wohl ihrer leidenden Mitmenſchen ein Opfer zu bringen, haben die Pfälzer ihre humanen edeln Geſinnungen niemalen verläugnet, — hier, wo es ſich darum handelt, eine ſichtlich verwahrloſete Jugend aus dem Schlamm des Verderbniſſes zu reißen, — ſie dem Müßiggange, dem zweckloſen Umherziehen, dem Betteln — und der Demoraliſation überhaupt zu entziehen, — ſie dagegen zu ſittlichen und fleißigen Menſchen zu bilden und dadurch rechtliche Leute vor dem Andrang von Bettlern und vor Eigenthums-Entwendungen zu wahren, — hier ſchmeichelt ſich der Central-Ausſchuß mit der zuverläßigen Hoffnung, daß jeder edelgeſinnte Pfälzer einen Ruhm darin ſuchen und finden wird, Mitglied eines, ſo erhabene Zwecke erſtrebenden Vereines zu ſein.“

Statuten ſind bei dem Unterzeichneten unentgeltlich zu haben.

Landau, den 15. Januar 1846.

Der Vorſtand des Bezirks-Ausſchuſſes.
C. Hoffmann, Apotheker.

Lebensgeſchick eines Proletariers.

Der Philanthrop, das Beiblatt der Trier'ſchen Zeitung, welche der Armen- und Arbeiterfrage ſich vorzugsweiſe gewidmet hat, bringt folgendes Lebensbild mit der ausdrücklichen Bemerkung, es ſei auf Wahrheit gegründet. Ein Proletarier erzählt: „Den Namen eines Vaters kenne ich nicht, denn einem Fehltritte meiner Mutter verdanke ich mein Leben; die Mutter war leichtſinnig, hatte ſelbſt mit Nahrungsſorgen zu kämpfen, und ſo mußte ich größtentheils von den Broſamen leben, die von der Reichen Tiſche fielen. Betteln war demnach meine Beſtimmung, durch das Betteln, nicht durch meine Hilfloſigkeit, alſo erſt nachdem ich gegen die polizeilichen Vorſchriften gefehlt hatte, kam ich im zwölften Lebensjahre in ein Landarmenhaus. Als ich 16 Jahre alt war, gab man mich meiner Mutter zurück; was aus mir werden ſollte, darum kümmerte ſich Niemand, meine Lage war die nemliche, wie vor dem Eintritt ins Landarmenhaus. Ich ſuchte die Kräfte meiner Hände geltend zu machen, aber noch ſchwach und unerfahren, wollte mir Dieß nur unvollkommen gelingen; Müßiggang und ſchlechte Geſellſchaft vernichteten bald die geringen guten Grundſätze meines Herzens. Im Alter von neunzehn Jahren unterlag ich der Verſuchung, verübte einen Diebſtahl und büßte dieß Vergehen mit drei Monaten Gefängniß; nach überſtandener Haft wurde ich zwar in Freiheit geſetzt, aber meine Lage war die nemliche, wie früher. Es war Winter, kein Gewerbe konnte ich, kein Verdienſt durch Händearbeit fand ſich, und ſo mußte ich bald der Verſuchung und der böſen Geſellſchaft abermals unterliegen; ich vergriff mich an fremdem Eigenthume und wurde zu fünf Jahren entehrender Zuchthausſtrafe verurtheilt. Erſt neunzehn Jahre alt, mußte ich in eine entfernte Strafanſtalt wandern, wurde in großen Sälen mit vielen Verbrechern des verſchiedenſten Alters und der verſchiedenſten Art durch Flachsſpinnen, Spulen u. dergl. zwar beſchäftigt, aber nicht um mich in einem Handwerke, womit ich ſpäter meinen Lebensunterhalt hätte verdienen können, zu unterrichten, nein, lediglich um meine Unterhaltskoſten zu verdienen; ich ſuchte mich indeß gut aufzuführen, und wurde vor Kurzem entlaſſen. Ich trat, aus dem Nachlaſſe eines verſtorbenen Gefangenen ſpärlich bekleidet, mit einem Laufpaſſe und den Erſparniſſen aus meinem Verdienſte (2 Thalern) die Rückreiſe an. Ermüdet traf ich in rauher Winterszeit in meiner Heimath ein, hatte dort keine Bekannte, keine Verwandte (die Mutter war wegen eines Vergehens auf flüchtigem Fuße), kein Geld, kein Obdach; von meinen zwölf beſten (12. bis 24.) Lebensjahren hatte ich faſt zehn in den Armen- und Strafanſtalten zugebracht, ich hatte dem Staate eine Geldausgabe von jährlich mindeſtens 50 Thalern, alſo auf 10 Jahre das bedeutende Kapital von 500 Thalern gekoſtet, und was war durch dieſen großen Koſtenaufwand für die Verbeſſerung meiner traurigen Lage geſchehen? — So viel als Nichts; — man hatte mich immer nur geſtraft, bei den mangelhaften Einrichtungen der Korrektionsanſtalten aber nicht gebeſſert und zum ſelbſtſtändigen Erwerbe fähig gemacht; wegen meiner Vergehungen hatte ich zwar Strafe verdient, aber dieſe hätte ſtreng und kurz ſein und nicht zehn Jahre meiner beſten Lebenszeit wegnehmen ſollen, dann hätte ſie mir zur Warnung gedient und dem Staate nicht ſo viel gekoſtet; hätte man demnächſt ein Theil der minderen Koſten zu meiner Ausbildung in einem

Digitized by Google

ehrſamen Gewerbe im freien Zuſtande verwendet, dann wäre meine Beſſerung viel gewiſſer erreicht und für den Staat noch ein Theil des Unterhaltskapitals erſpart worden. Dieſes waren die traurigen Gedanken, welche ſich in meinem Innern regten; trübe war die Zukunft, und mit Angſt dachte ich daran, wohin ich in der kalten Winterzeit ohne einen Heller Geld mein Haupt legen, woher ich das nothwendige tägliche Brod nehmen ſollte? — mein Gefühl ſträubte ſich dagegen, daß bei ſchleuder Arbeit als Taglöhner ich am Ende nothgedrungen wieder den Weg des Laſters betreten müßte! — Doch der Himmel fügte es anders; ſeit kurzer Zeit hatte ſich in meiner Vaterſtadt ein Verein menſchenfreundlicher Bürger gebildet, deſſen erſte Sorge es wurde, armen Kindern und ſelbſt älteren Gefangenen liebend zur Seite zu ſtehen. Der fragliche Verein verſchaffte mir ſofort ein vorläufiges Obdach, und ſuchte dann einen Meiſter zur Erlernung eines Gewerbes zu ermitteln. Dieſe ſchwierigſte Aufgabe wurde mit Gottes Hilfe durch liebevolle thätige Fürſorge mehrerer Mitglieder erreicht. Ich lebe jetzt wieder unter freien Menſchen, meine früher verübten Vergehen bleiben unbekannt; bei dem innigſten Danke für dieſe große Wohlthat kann ich aber das traurige Gefühl nicht unterdrücken, daß, wenn in meiner früheren Jugend anſtatt bei den erſten Fehltritten mich blos zu ſtrafen und dann ohne Hilfe und Leitung wieder in die Welt hinauszuſtoßen, mir gleiche Liebe und Unterſtützung zur Seite geſtanden hätte, ich in gleicher Weiſe ſchon damals der menſchlichen Geſellſchaft als nützliches Mitglied erhalten worden wäre.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Bauarbeiten zu Germersheim.)

Freitags, den 6. Februar l. J., Morgens um 9 Uhr anfangend, werden durch das Bürgermeiſteramt Germersheim, auf dem Gemeindehauſe daſelbſt, folgende Arbeiten in Minderverſteigerung vergeben, als:

a)	Erbauung von 3 neuen Pumpbrunnen innerhalb der Stadt, jeder veranſchlagt zu	507 fl. 18 kr.
b)	Neue Anlage und Reparatur von Pflaſter in verſchiedenen Straßen der Stadt, veranſchlagt zu . . .	331 „ — „
c)	Anlage einer Ufermauer oberhalb der Vernion'ſchen Mühle an der Queich dahier, veranſchlagt zu .	55 „ — „
d)	Herſtellung von 2 Backöfen im Schulhauſe dahier, veranſchlagt zu	56 „ 52 „

Die Koſtenanſchläge liegen zur Einſicht auf dem Bürgermeiſteramte offen.

Germersheim, den 21. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schmitt.

Bekanntmachung.

(Verſteigerung von 4000 Setzwellen im Gemeindewald Eſſingen.)

Das Bürgermeiſteramt Eſſingen verſteigert kommenden 28. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, bei günſtiger Witterung im Schlage „Hausbuſch" und bei ungünſtiger Witterung im Wirthshauſe zum Pflug zu Eſſingen, 4000 Setzwellen, zahlbar bis kommenden 1. Auguſt, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Eſſingen, den 21. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Dörr.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 28. dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, zu Dernbach, im Schulhauſe, werden nachbezeichnete Holzſortimente aus dem daſigen Gemeindewald und den Schlägen Grüneck und Leinboll öffentlich verſteigert, als:

132 kieferne Bauſtämme;
2 Brunnendeicheln;
10 Klafter kiefern Scheitholz;
8 „ kiefern Stockholz;
1963 kieferne Wellen.

Dernbach, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Rung.

Holzverſteigerung.

Samſtag, den 14. Februar d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Stadthauſe zu Edenkoben folgende Hölzer, aus dem Schlage Hochberg, Gemeindevorderwald von Edenkoben, verſteigt:

1) 150 kieferne Nutzholzſtangen;
2) 600 „ Baumpfähle;
3) 20 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
4) 30 „ „ gehauen Prügelholz;
5) 2300 kieferne Wellen.

Der Steigpreis wird am 1. April d. J. fällig.

Edenkoben, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Grohé.

Weinverſteigerung

zu Rhodt in der bayeriſchen Pfalz.

Mittwoch, den 4. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Rhodt in der Pfalz, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbeſitzer daſelbſt, nachverzeichnete reingehaltene Weine öffentlich verſteigern, als:

41,000 Liter	1842r	Traminer,
21,500 „	1842r	Riesling und Traminer,
5,400 „	1842r	gemeiner,
60,000 „	1844r	Traminer,
4,500 „	1845r	Traminer,
2,500 „	1845r	gemeiner,
1,200 „	1842r	rother von Burgund. Trauben.
136,100 Liter im Ganzen.		

Die Weine können einige Tage vor der Verſteigerung, wie auch während derſelben geprobt werden.

Edenkoben, den 16. Januar 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Am 27. dieſes Monats, Vormittags neun Uhr, im Gaſthauſe zum goldenen Schaafe, Zimmer No. 8,

Digitized by Google

in Landau, läßt Fräulein Magdalena Seeligmann folgende Gegenſtände öffentlich gegen baare Zahlung an die Meiſtbietenden verſteigern: Hüte und Hauben, von modernſter Façon, Bänder zu Hüte und Hauben, Chemiſette und Stickereien, Tülle und Spitzen, Blonden, Seidenſtoffe, Halsbinden von Seiden, Handſchuhe von demſelben Stoffe, Seidenſammet, Stramin- und Wachstuch-Taſchen, carrirte und glatte Hutbattiſte und ſonſtige Mode-Artikel. —

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung und auf nemliches Anſtehen, vor der Behauſung des Herrn Controlleur Jung, werden einige Commoden, ein Kleiderſchrank, Secretär, zwei Bettladen und ſonſtiges Hausgeräthe, gegen baare Zahlung ebenfalls an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 15. Januar 1846.

Zinckgraf, Gerichtsbote.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des Forſtamtes Langenberg.

Den 6. Februar 1846, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

Schlag Obere Wolfslager No. 28.

2	eichene	Schiffbauſtämme	III.	Claſſe;
2	"	"	IV.	"
8	"	Bauſtämme	I.	"
14	"	"	II.	"
77	"	"	III.	"
96	"	"	IV.	"
1	"	Nutzholzſtamm	I.	"
2	"	"	II.	"
8	"	"	III.	"

½ Klafter eichen 4ſchuhig Miſſelholz;
37¾ " buchen geſchnitten Scheitholz;
9½ " " anbrüchig "
47½ " eichen geſchnitten "
4½ " " anbrüchig "
10½ " " Prügelholz;
18 " kiefern geſchnitten Scheit;
8½ " " Prügelholz;
1 " birken geſchnitten Scheit;
5 " " Prügelholz;
9 " gemiſchtes Stockholz;

175 buchene
400 eichene
800 Gebund kieferne } Wellen;
150 Weichholz
775 gemiſchte

Von den Eichenſtämmen ſind mehrere zu Eiſenbahnſchwellen geeignet.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Scheibenhardt noch ohngefähr 400 Stämme Bau- und Nutzholz, 400 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 20. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geiſſe.

Bekanntmachung.

Nächſten Dienſtag, den 27. dies Monats, Vormittags 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei der kgl. Militär-Krankenhaus-Commiſſion dahier, das bereits vorhandene, und bis Ende September dieſes Jahrs anfallende Lagerſtroh, und zwar nach Anzahl der Strohſäcke an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Landau, am 23. Januar 1846.

Möbelverſteigerung.

Montag, den 26. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, zu Landau, vor der Behauſung des Herrn Chriſtoph Ufer in der Judengaſſe, wird die Möbel-Verſteigerung des Herrn Adjutanten Eiblein mit Weißzeug und ſonſtigen Mobiliar-Effekten fortgeſetzt.

Landau, den 23. Januar 1846.

Keller, Notär.

Anzeige.

Durch ſeine Wohnungsveränderung findet ſich der Unterzeichnete veranlaßt, bekannt zu machen, daß diejenigen Perſonen oder Partikularen, welche Schriften und Urkunden zu empfangen oder Zahlung zu leiſten haben, ſich ungeſäumt bei ihm einfinden mögen, um ihre Schriften und Dokumente in Empfang zu nehmen und die etwa ſchuldige Beträge zu entrichten.

Bergzabern, den 21. Januar 1846.

Dohr, Gerichtsbote.

Billig zu verkaufen:

1) Das k. k. ruſſiſche Militair, das kürzlich bei der Weiß & Kobler'ſchen Kunſtausſpielung in München gewonnen wurde, 136 Blatt, colorirt, in 1 Band gebunden, im Verlagspreiſe von 85 fl.

2) Das Converſations-Lexikon der Gegenwart, als Supplement zur 8. Auflage des Brockhaus'ſchen Converſations-Lexikons, vollſtändig in 5 Bänden oder 36 Lieferungen, Ausgabe auf Velinpapier und noch nicht gebunden.

Beide Werke ſind noch ganz neu.

Die Redaktion ertheilt Auskunft und befördert frankirte Briefe.

Zu verkaufen:

Ein fehlerfreies Wallachenpferd, brauchbar zu allem Fuhrwerk, 6 Jahre alt, bei Jacob Deprez in Ingenheim.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Januar	8	12	6	15	7	15	6	12	4	20
Edenkoben . .	10. Januar	6	45	5	39	6	34	5	28	—	—
Neuſtadt . . .	17. Januar	7	42	5	40	6	52	5	54	4	39
Bergzabern .	16. Januar	5	20	9	48	12	8	—	—	8	—
Speyer . . .	20. Januar	7	54	5	40	6	36	5	31	4	20
Kaiſerslautern	20. Januar	7	55	5	40	7	22	6	14	3	59
Zweibrücken .	15. Januar	8	7	3	30	7	30	6	29	3	43

Redaktur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 4.

Landau, den 24. Januar 1846.

Bekanntmachung.
(Holzverſteigerung betreffend.)

Bis Freitag, den 6. Februar, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier, folgende Hölzer verſteigt, als:

1. Schlag Buchenlocheck.
134 kieferne Bauſtämme;
48 „ Sägblöche;
75 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
10 „ gehauen „
54 „ kiefern Prügelholz.
2. Schlag zufälliges Ergebniß.
16 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz, in den Diſtrikten Hohelogebene und Taubenkopf ſitzend.

Die Hölzer im Buchenlocheck ſind bequem durch das St. Martiner Thal abzufahren, ſie ſitzen höchſtens eine Stunde von St. Martin entfernt, auch können dieſelben theilweiſe durch das Kaltenbrunner Thal nach Neuſtadt und Hambach abgefahren werden.

Diedesfeld, am 19. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Boſſung.

Ausbeſſerung der Umfaſſungsmauer am Benefiziatgebäude zu Weyher.

Nächſten Samſtag, den 31. l. Mts., Mittags 2 Uhr, wird in loco Weyher vor dem unterzeichneten Amte die Ausbeſſerung der Umfaſſung des daſigen Benefiziatgartens, beſtehend in Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeit, zuſammen veranſchlagt zu 161 fl. 52 kr., öffentlich an den Wenigſtnehmenden vergeben. Der Koſtenanſchlag kann täglich auf daſiger Amtsſtube eingeſehen werden.

Weyher, am 17. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
E. Hög.

Bekanntmachung.
(Herſtellung von Straßenlaternen betr.)

Donnerſtags, den 5. nächſtkommenden Monats Februar, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dieſſeitigem Gemeindehauſe, zur Minderverſteigerung mehrerer Straßen-Laternen geſchritten, nach dem Koſten-Anſchlag zu 47 fl. 54 kr. per Stück, incl. der hiezu gehörigen Apparaten. Luſttragende Uebernehmer haben ſich durch Zeugniſſe auszuweiſen, daß ſie ſchon derartige Arbeiten zur Zufriedenheit verfertigt haben, ohne ſolche ſie zu gewärtigen haben, zur Minderverſteigerung nicht zugelaſſen zu werden.

Herxheim, den 17. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Verſteigerung.

Dienſtag, den 27. Januar 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshaus zum Schwanen, werden auf Anſuchen von Johann Jacob Greichgauer, Küfer allda, folgende Liegenſchaften, Wollmesheimer Bannes, auf Eigenthum verſteigert:

1) Ein Wohnhaus ſammt Hof, Garten, Scheuer, Stallungen, eingerichtete Bäckerei, zu Wollmesheim an der Hauptſtraße im Oberdorf, neben Conrad Beyersdörfer und Weg;
2) 13 Dezimalen Wingert im Hundwaſen, neben Leonhard Bauer und Weg;
3) 7 Dezimalen Wingert in der Schaafweide, neben Peter Jahraus und Johann Jacob Mangold;
4) 34 Dezimalen Acker in den Acht Morgen, neben Franz Chriſtoph Marzolph und Weg;
5) 36 Dezimalen Acker in dem Rohr, neben Wittwe Hofmann und Weg;
6) 10 Dezimalen Acker im Reiſer, neben Adam Keller und Valentin Kuntz;
7) 9 Dezimalen Wingert auf dem langen Kaffet, neben Wittwe Dorſt und Peter Hofmann;
8) 15 Dezimalen Acker an der Ilbesheimer Straße, neben Wittwe Moſer und Peter Hofmann.

Landau, den 20. Januar 1846.

Heſſert, Notär.

Mühlenverſteigerung.

Montag, den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Blieskaſtel, in dem Gaſthauſe von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeiſter in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher-Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und ſonſtigem Zubehör.

Dieſe Mühle, zwei Stunden von Zweibrücken und 1/4 Stunde von Blieskaſtel entfernt, iſt im beſten Zuſtande, namentlich der Waſſerbau ganz neu hergerichtet

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch ein Kauf, aus freier Hand, abgeſchloſſen werden, weßhalb ſich die Kaufliebhaber an Herrn Philipp Laurent, Geſchäftsmann in Zweibrücken wenden wollen.

Zweibrücken, den 12. Januar 1846.

Schuler, Notär.

Verſteigerung eines Wohnhauſes.

Montag, den 2. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern, im Wirthshauſe des Herrn Friedrich Diehl, läßt Herr Gerichtsbote Dohr zu Bergzabern ſein allda an der Haupt- oder Bachſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, begrenzt durch das Kettengäßchen und Friedrich Lorch, Metzger, wegen ſeiner Lage im lebhafteſten Theile der Stadt zum Betriebe eines jeden Geſchäftes geeignet, auf Eigenthum verſteigern.

Bergzabern, den 20. Januar 1846.

A. A.
Sartorius, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Mittwoch, den 28. laufenden Monats Januar, Vormittags um 8 Uhr, läßt Friedrich Wagner,

Digitized by Google

Schreiner, zu Edenkoben wohnhaft, in ſeiner Wohnbehauſung allda verſteigern:

Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeſchirr, 80 Stück kieferne Bord, Schreinerhandwerksgeſchirr nebſt zwei Hobelbänke und ſonſt noch verſchiedene Mobiliargegenſtände.

Edenkoben, den 22. Januar 1846.

Aus Auftrag: Acker.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Bergzabern.

Den 6. Februar 1846, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schlag Bobenthalerknopf IX. 6. (Morgenbach) und zufällige Ergebniſſe in den oberen Mundatdiſtrikten Teisbalt u. Bobenthalerknopf.

32 eichene Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe;
2 " Nutzholzabſchnitte 3r "
37 kieferne Bauſtämme 3r. u. 4r "
27 " Nutzholzabſchnitte 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
2½ Klafter eichen Miſſelholz, 5 Fuß lang;
25 " buchen Scheitholz;
3 " " Prügelholz;
46¾ " eichen Scheitholz, 5 Fuß lang;
10¼ " " Prügelholz, 5 " "
6 " kiefern Scheitholz;
1¼ " aspen, birken und erlen Scheitholz;
4 " kiefern Prügelholz;
1500 buchene, kieferne u. gemiſchte Reiſerwellen.

Den 10. Februar 1846, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge Theilberg XVIII. 9 a. (Humberg) und Bobenthalerknopf IX. 2 a. (Rolleneck).

1 birkener Nutzholzabſchnitt 4r Klaſſe;
109¾ Klafter buchen Scheitholz;
5 " " Prügelholz;
¼ " eichen geſchnitten Scheitholz;
½ " birken Scheit- und Prügelholz;
1475 buchene Reiſerwellen;
2575 gemiſchte "

Bergzabern, den 18. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Beker.

Holzverſteigerung auf dem Aerarial-Holzhofe Kaltenbacher Hof.

Donnerſtag, den 29. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach im Poſthauſe.

3 Klafter Müſſelholz;
50 " eichen Stiefelholz;
60 " eichen Scheitholz;
200 " buchen Scheitholz;
41 " buchen Prügelholz;
10 " birken Scheitholz;
20 " gemiſchtes Prügelholz;
10 " Krappenprügel.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hieſigen Kantone heimiſch ſind, haben ſich mit Zeugniſſen der einſchlägigen Bürgermeiſterämter zu verſehen, worin ihre Zahlungsfähigkeit ausdrücklich beſtätigt iſt.

Pirmaſens, den 16. Januar 1846.

Das königl. Forſtamt.
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des Forſtamtes Langenberg.

Den 3. Februar 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

1. Schlag Schöne Eiche.

1½ Klafter Aſchwig eichen Miſſelholz;
4 " buchen geſchnitten Scheit;
2½ " " anbrüchig "
188 " eichen geſchnitten "
69 " " anbrüchig "
212½ " kiefern geſchnitten "
1½ " birken " "
1 " " anbrüchig "

2. Schlag zufällige Ergebniſſe.

2 eichene Bauſtämme III. Claſſe;
1 " " IV. "
1 " Nutzholzſtamm III. "
1 kiefern Bauholzſtamm I. "
3 " Nutzholzſtämme II. "
15 Klafter eichen geſchnitten Scheit;
31½ " kiefern " "

Außerdem werden im Laufe der Monate Februar und März in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 20. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Anzeige.

Bei J. H. Acker in Bellheim ſind fortwährend Steinkohlen zu haben, per Centner zu 54 kr., von 5 bis 10 Centner 52 kr., von 10 Centner und darüber 50 kr.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Eine Scheuer, 7 Meter lang und 10 Meter breit, das Ganze iſt noch in ſehr gutem Zuſtande, bei Joſeph Buchmann in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein ¾ Jahre altes Mutterfohlen, von Farbe Kohlfuchs, recht ſchön, bei Johannes Kuntz in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Eine Partie lindene, 2- und 3zöllige dicke Dielen, von 12 bis 21 Zoll Breite, und vorzüglicher Qualität, zu Sattler- und Schuſter-Zuſchneidebrettern geeignet, bei Em. Bachtler, Schreiner in Weyher.

Zu verkaufen:

Eine noch wenig gebrauchte moderne Chaiſe. Näheres zu erfragen im Verlage dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, zwei Jahre alt, von Farbe braun und von vorzüglicher Raçe, bei Johannes Adam in Altdorf.

Zu verkaufen:

Bei Nicolaus Wüſt, in Minderslachen, eine Scheuer von gutem eichenem Holze, 7 M. 80 C.M. breit und 8 M. 40 C.M. lang.

Zu verkaufen:

Bei Michael Höblich in Insheim, eine ganz eingerichtete Branntweinbrennerei, um billigen Preis.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 31. Januar 1846.

Gloſſe eines Irländers.

Im Winter wäre das Ernten mehr nütze,
Man hätte mehr Zeit und weniger Hitze.

Landau, am 31. Januar. „Man muß den Andern auch hören!“ — Mit dieſem Motto erhielt der Bote in dieſen Tagen eine Zuſchrift, welche nach Abkürzung im weſentlichen alſo lautet: „In voriger Nummer des Eilboten wird ſo ungefähr den armen Leuten der Text geleſen, daß ſie lieber Halbweißbrod ſtatt Schwarzbrod kaufen und eſſen. Man verarge uns Armen im Allgemeinen dies nicht, denn wahrlich es iſt hart ſich oftmals mit etwas begnügen zu ſollen, das manchmal nur dem Namen nach Brod iſt; ja das ſelbſt dem Commisbrod, das jetzt 13 kr. koſtet, weit nachſteht. Ich habe in meiner zahlreichen Familie ſchon öfters den Verſuch gemacht, d. h. mit Schwarzbrod (in der Bedeutung des Worts) und Halbweißbrod gewechſelt. Da ich aber *manchmal* Brod erhielt, das gallenbitter, naß und nicht durchgebacken war, ſo daß meine Kinder ſolches Brod lieber hungernd liegen ließen, als es zu genießen, entſchloß ich mich wieder Halbweißbrod anzukaufen (wenn ich nemlich kein gutes Schwarzbrod erhalten konnte) und um die Mehrausgabe zu decken, mit Commisbrod zu wechſeln. Ob an dieſem hie und da, doch leider nur zu oft vorkommenden Mißſtande die Bäcker oder die Müller ſchuld ſind, weiß ich nicht anzugeben; doch glaube ich, daß ſeitdem ſo viele feine und künſtliche Mehlſorten in der Pfalz und den Nachbarſtaaten aus den Früchten gezogen werden, die Güte und Genießbarkeit des Schwarzmehls bedeutend geſunken ſind; „vielleicht, daß ſich *auch die vorjährige Frucht zu ſolcher Manipulation nicht eignet*“; als einigen Beweis zu dem geſagten, darf man nur ein Stück Schwarzbrod eſſen, wozu die Frucht nach alter Art gemahlen iſt, z. B. ſowohl *hier*, als auf dem *Lande*, und man wird es *kräftig*, wohlſchmeckend und nahrhaft finden. Daß die Kartoffeln ſeit dem jüngſten Brodaufſchlag ſich um 6 bis 12 kr. per Simmern erhoben haben iſt eine weitere ſehr unerfreuliche Ausſicht für uns Alle und rechtfertigt um ſo mehr den Ankauf eines nahrhaften Stück Brodes. Daher Herr Eilbote, laſſen Sie in Zukunft und bis es beſſer wird, die armen Leute nur machen wie ſie können — und gewiß — die Bäcker in allen Orten, welche *gutes Schwarzbrod* verkaufen, werden ſich nicht über Abſatz zu beklagen haben. — Aber darum keine Feindſchaft nicht.“ — *Ein Brodbedürftiger.* *) — — —

Zeitungsſchau. So viel als jetzt allgemein erſichtlich, iſt die *Frucht- und Kartoffel-Frage* aus den Tagsblättern verſchwunden, man hat das Uebel erkannt ohne ihm abhelfen zu können und erſteres der Speculation, letzteres dem zu großen Ausfalle — dem noch ſteten Verfaulen der Kartoffeln, zugeſchrieben. Sohin ſteht ein merkliches ſinken der Preiſe, vor der nächſten Ernte wohl nicht zu gewärtigen, obſchon kein Mangel vorhanden und ſchwerlich die Preiſe der Früchte noch höher ſteigen werden, trotz dem Zurückhalten der Fruchtbeſitzer, bei welchen im Allgemeinen noch Maſſen vorhanden ſind; bei den Kartoffeln kömmt es darauf an, wie ſich die in den Löchern auf den Feldern eingemachten, gegen das Frühjahr zeigen werden. Aber auch hier ſcheint keine größere Theuerung bevorzuſtehen, denn wenn die Branntweinbrenner ihre Vorräthe mit ſo viel Vortheil abſetzen können, werden ſie wohl das Brennen der Kartoffeln unterlaſſen — wodurch große Quantitäten dem Verkehr wieder zugewendet werden und — dann müſſen wir doch auch auf die Chriſtenpflicht, auf die Nächſtenliebe vertrauen, durch welche es nicht ſo weit kommen dürfte, daß die Geldgier die zum Leben nöthigen Erzeugniſſe auf übertriebene Preiſe zu treiben trachten wird. Ueber das Gedeihen der Kulturpflanzen in dieſem Jahre ſagt Dr. Eiſenlohr in ſeiner Witterungsvorherſage für das laufende Jahr: Auf das Getraide in dieſem Jahre wird die trockene Witterung im März, der Regen am Ende Aprils und Anfangs Mai, die Wärme im Mai, wobei die Frucht gut verblühen kann, die feuchte Witterung im Juni, welche die Ausbildung des Kerns befördert, die darauf folgende trockene und heiße Witterung, wodurch das Reifen und die Ernte der Frucht begünſtigt wird, beſonders vortheilhaft einwirken. Eben ſo iſt die Beſchaffenheit der Witterung für das Gedeihen des Weinſtocks beſonders günſtig, nur die kühle Regenperiode im Juni könnte der Blüthe etwas ſchaden, welche jedoch vermuthlich vor dem Regen vorüber ſein wird; daher hat man, weil das Holz gehörig reif geworden und ein milder Winter zu erwarten iſt, ein *reiches Weinjahr* zu hoffen. In guten Jahren gerathen ohnehin die Kartoffeln und die Landleute werden nicht verabſäumen dieſelben reichlich zu pflanzen. Auch für die Obſtbäume ſagt Dr. Eiſenlohr wird die Witterung ganz günſtig ſein; nach dem guten Ausſehen der Bäume ſcheint beſonders das Steinobſt und namentlich Kirſchen eine reiche Ausbeute zu verſprechen. Die Futterkräuter können durch die Trockenheit und Hitze im Mai und Juli etwas Noth leiden, daher ſich aufmerkſame Landleute

---

*) Schwarzmehl wird, ſo viel der Bote in Erfahrung brachte, bei den Bäckern in Landau nicht allein gebacken, ſondern noch eine beſſere Mehlſorte beigegeben. — Wo aber durch die Händler das Mehl mit Erbſen-, Bohnen- oder gar Saubohnenmehl vermiſcht wird, da trägt auch die Feinmahlerei nichts bei und ſolches Brod war es wohl, das der Einſender hie und da erhalten hat. In Betreff der Kartoffeln, die jetzt zu 30 bis 36 kr. verkauft werden ſollen, weiß der Bote nichts zu bemerken, als leſen Sie doch gefälligſt die letzte Anzeige im heutigen Eilboten.

auf einen kleinen Erſatz vorzubereiten haben. — Gott gebe, daß dies alles eintreffe! Beſtimme aber (wie geſagt) jetzt ſchon alle diejenigen, welchen ein Herz für ihren Nebenmenſchen im Buſen ſchlägt, die erſten Bedürfniſſe zum Leben, nicht auf übertriebene Preiſe emporzutreiben; denn wenn auch nicht alle Menſchen ſo glücklich ſind, Theil an der Mutter Erde zu haben, und mithin nicht ſäen, nicht erndten können, ſo iſt es doch Pflicht jener Bevorzugten, dieſen das zum Leben nöthige, wenigſtens nicht unerſchwingbar zu machen. Der Allgütige zeigt ihnen ja das ſprechendſte Beiſpiel: an den Vögeln unter dem Himmel, die auch nicht ſäen, auch nicht erndten können und doch von ihm ernähret werden. — Wenden wir unſere Blicke nach Außen, ſo finden wir zuerſt, daß des Winters kalte Hand ſich furchtbar auf die Gefilde Algeriens gelagert hat, und daß Frankreich abermals von dorther durch eine Trauerbotſchaft überraſcht wurde. In der Provinz Conſtantine wurde nemlich die Kolonne des Generals Levaſſeur eingeſchneiet und mehrere hundert Mann und an tauſend Gewehre und Ausrüſtungen gingen verloren und dies unter dem 3[illegible]ſten Breitengrade. Der Kolonne, die aus 2500 Mann beſtand, fehlten am 8. Januar in Setif noch etwa 800 Mann Infanterie, doch da noch viele in den Douars waren, ſo ſchlug man den Verluſt auf 200 an; 500 befanden ſich bereits mit erfrornen Beinen, Armen, Naſen u. ſ. w. im Spitale. Verſchiedene andere Berichte mehren und mindern die Anzahl der hierdurch Verunglückten, denn von Feindes Hand fiel kein Mann. Eine weitere unverbürgte Nachricht meldet: General Juſſuf ſei mit 300 Reitern gefangen genommen worden. Wenn das Gerücht auch ſchwerlich Glauben verdient, ſo zeigt der Schrecken, den es in Algier verbreitete, doch, wie groß die Angſt der Gemüther jetzt dorten ſei. Oran, 10. Januar. Die letzten hier eingetroffenen Depeſchen des Marſchalls Bugeaud haben in unſerer Gegend eine ungewöhnliche Bewegung hervorgebracht. Am 7. d. ſind alle in Oran verfügbaren Truppen, Infanterie und Kavallerie, nach dem Innern abmarſchirt und haben ihre Richtung gegen Maskara genommen. General Lamoriciere ſcheint den Befehl erhalten zu haben, ſich mit ſeiner ganzen Colonne Bugeaud anzuſchließen. Abd-el-Kader's feſte Stellung in Ued-Rion ſcheint dieſen Anſchluß zu veranlaſſen, und es heißt, daß eine vereinigte Operation aller Korps gegen den Emir im Werke ſei, um ihn aus Algier nach Marokko zurückzudrängen. Das letzte Kavalleriegefecht mit dem Emir hat übrigens auf die franzöſiſchen Offiziere einen tiefen Eindruck gemacht, denn es war ohne Erfolg, und man verlor von 450 Pferden gegen 100. Abd-el-Kader's Truppen fochten mit einer Ruhe, Ordnung und Ausdauer, wie man dieſelbe bei den Arabern bisher gar nicht gewohnt war. Außerdem ſpielt der Emir auch durchaus nicht mehr die Rolle eines Flüchtlings, ſondern ergreift bei jeder Gelegenheit auf kräftige Art die Offenſive. Weiteres melden die Zeitungen, daß an mehreren großen Flüſſen wieder außerordentliche Ueberfluthungen ſtattgefunden haben; manche Ortſchaften nächſt denſelben ſtanden bis zum zweiten Stocke unter Waſſer, wohin auch das Vieh gebracht werden mußte; man befürchtet, daß viele ſolche Häuſer mit Mann und Maus zu Grunde gehen. Auch der Rhein zeigt einen ſehr hohen Waſſerſtand. Aus St. Louis, (Nordamerika) 18. Dez. wird gemeldet: Heute traf hier die traurige Botſchaft ein, daß das Dampfboot Caſpian, mit 300 Deutſchen an Bord, 130 Meilen unterhalb Cairo auf der Reiſe von New-Orleans hierher geſunken ſei. Nähere Nachrichten fehlen noch, doch ſind ſämmtliche Paſſagiere gerettet, aber freilich in ſchlimmer Lage, da die Kälte ſehr groß iſt und Lebensmittel in der faſt unbewohnten Gegend mangeln. Seit dem 2. Dez. war der Miſſiſſippi bei St. Louis zugefroren und die Kälte fortwährend groß. Der Winter iſt in Nordamerika früh und energiſch aufgetreten. Ueber das Geſchenk des Kaiſers von Rußland an den Pabſt erfährt man nun, daß es ein Crucifix aus gediegenem Golde, das Kreuz ſelbſt in Lapis-Cazali, die Dornenkrone aus Diamanten, und die Nägel bilden ſehr große Brillanten. Das Ganze ruht auf einem künſtlichen Felſen von dem ſchönſten Cryſtall. Die Winterſtürme welche in den letzten Tagen, nemlich vom 20. — 21. v. M. an der engliſchen Küſte wütheten haben an Schiffen, Gütern und Menſchenleben unermeßlichen Schaden gemacht. Das Beefſteack, welches am heiligen Abend auf die Tafel der Königin von England kam, war etwas größer, als man bei uns gewöhnlich die halben Portionen macht, es wog 317 Pfund. Tom Pouce, der große kleine Amerikaner, der Liebling von London und Paris, wird in Berlin erwartet und von da aus durch ganz Deutſchland ziehen. Er kömmt auch über Speyer nach Landau. Auch die Hindu-Mädchen, welche jetzt in Paris ſind, kommen bald hierher. Sie ſind wahre Schwarzkünſtlerinnen, ihr Geſang ſoll himmliſch ſchön ſein. Am 26. Dez. um 10 Uhr Morgens, vertheilte am Fuße der Fontaine des Innocenz zu Paris der Mann mit dem kleinen blauen Mantel, Herr Champion, mehr als 500 Teller Suppe unter die Unglücklichen dieſes Viertels. Wers kann, mach's auch ſo! Aus Matrid will man in einer Woche dieſes Monats 3000 ſpaniſche Bücher nach Deutſchland expedirt haben. Sehr überflüſſig, an manchen Orten in Deutſchland ſieht's ſpaniſch genug aus. In den Londoner Schuldgefängniſſen ſitzen nur noch 240 Perſonen, früher ſaßen daſelbſt 1500; es kömmt daher, weil unter 20 Pfd. niemand mehr Arreſt erhält. Kürzlich wurde an alle Polizeiämter in Frankreich ein Steckbrief verſchickt, worauf nicht weniger als 60 Spitzbuben ſignaliſirt waren. Eine ſchöne Gallerie Galgen-Phyſiognomien! Nur alles in's Große!

Und nun noch etwas. Das aus 90 Nummern beſtehende Lotto enthält genau berechnet, 4005 Amben, 117,480 Ternen, 2,555,190 Quaternen und 43,949,268 Quinternen. Von dieſen 90 Nummern werden aber bei jeder Ziehung blos 5 Nummern gezogen; dieſe 5 Nummern enthalten aber nur 10 Amben, 10 Ternen, 5 Quaternen und 4 Quinterne, daraus ergibt ſich die Wahrſcheinlichkeit, bei einer Ziehung eine Nummer zu errathen, wie 1 zu 18; eine Ambe zu gewinnen, wie 1 zu 400; eine Terne zu gewinnen, wie 1 zu 11,748; eine Quaterne zu gewinnen, wie 1 zu 511,038; eine Quinterne zu gewinnen, wie 1 zu 43,949,268. — Und doch ſpielt ihr noch? Wo das Brod ſo theuer iſt!

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Beſitzer aller im Banne Landau gelegenen Güter werden aufgefordert, ihre Bäume und Hecken abzuraupen und die Aeſte ihree Bäume an Wegen ſoweit abzuhauen, als ſich ſolche übee die Wege erſtrecken und dadurch dem Verkehre mit beladenen Wagen hinderlich ſind; — alles bei Vermeidung der geſetzlichen Strafe.

Landau, den 29. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Minderverſteigerung.

Das Kleinſchlagen von 100 C.M. Granitſteinen auf der Insheimer Straße wird am Freitag, den 6. Februar 1846, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier minderverſteigerungsweiſe vergeben.

Landau, den 29. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Minderverſteigerung von Straßenbau-Arbeiten.

Freitag, am 20. Februar 1846, wird vor dem unterzeichneten Amte, in dem Stadthauſe zu Landau, in Folge Auftrages des K. Landkommiſſariats, zur Minderverſteigerung der Herſtellung einer Straßenſtrecke zwiſchen Landau und Insheim, nämlich:

im Banne von Landau, in einer Länge von 201 Met. 80 C.M., veranſchlagt zu . . 1473 fl. 32 kr.
und im Banne von Queichheim in einer Länge von 169 Met. 50 C.M., veranſchlagt zu . . . 663 „ — „

geſchritten werden, wozu Steigerungsluſtige eingeladen ſind.

Plan und Koſtenanſchläge können täglich in dem Geſchäftslokale des unterfertigten Amtes eingeſehen werden.

Landau, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 13. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, in dem Stadthauſe zu Landau, wird vor dem unterfertigten Amte zur Verſteigerung nachbezeichneter, in verſchiedenen Diſtrikten des Landauer Stadtwaldes lagernder Hölzer (zufälliges Materialergebniß) geſchritten werden, nämlich:

a) 1 eichener Bauſtamm;
b) 1 „ Abſchnitt;
c) 17 „ Wagnerſtangen;
d) 2 kieferne Nutzholzſtämme;
e) 21 „ Blöche;
f) $9^1/_2$ Klafter Scheit- und Prügelholz verſchiedener Sorten, buchen u. kiefern gemiſcht;
g) 88 Klafter Stockholz.

Landau, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Bellheim beabſichtigt, ihre ſeit mehreren Jahren beſtehende Baumſchule mit einem Flächenraume von 407 nürnberger Ruthen, an einem die Gärtnerei und Obſtbaumzucht kundigen Manne, auf einen zehn- bis zwanzigjährigen Beſtand, zu verpachten.

Bei Verpachtung dieſer Baumſchule, wied nicht ſowohl auf den erzielt werdenden Pachtzins geſehen, ſondern hauptſächlich auf den Unterricht, welcher der Schul-Jugend in der Obſtbaumzucht ertheilt werden müßte.

Dies wird mit dem Anſuchen bekannt gegeben, daß gelernte Gärtner ſich über ihre Fähigkeiten und Leumund ausweiſend, innerhalb drei Wochen bei dem unteezeichneten Bürgermeiſteramte ſich perſönlich melden wollen, um ihnen die näheren gewiß nur günſtigen Bedingungen mittheilen zu können.

Man glaubt den Luſttragenden mittheilen zu müſſen, daß in der Gemeinde Bellheim und Umgegend durch Privatgärtnereien ſehe gute Verdienſte zu machen ſind.

Bellheim, den 25. Januae 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bumiller.

Holzverſteigerung

Bis Mittwoch, den 11. Februar 1846, Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier folgende Hölzer verſteigt, als:

1. Schlag Röhringsbrunnenhang.
$56^3/_4$ Klafter buchen Prügelholz, kiefern und aspen Scheitholz;
1900 Gebund buchene Wellen mit Prügel;
400 „ gemiſchte Reiſerwellen.
2. Schlag zufälliges Ergebniß.
$2^1/_4$ Klafter kiefern gehauen Scheit- u. Prügelholz.

Kirrweiler, den 24. Januae 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
C. Anton.

Wiederverpachtung.

Mittwoch, den 18. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Oberhochſtadt, in der Wohnung des Bürgermeiſters Kunz, wird auf Betreiben von Adam Heene, Gutsbeſitzer, in Germeesheim wohnhaft, gegen Martin Blenk, Müller auf der Fuchsmühle, Gemeinde Oberhochſtadt wohnhaft und Conſorten, die im Banne von Oberhochſtadt, an dem Queichbache liegende Mühle, Fuchsmühle genannt, nebſt Backhaus und Bäckerei, Wieſen, Garten und allem Zugehör, in Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts Landau vom 3. Dezember 1845, auf Gefahr und Koſten des Beklagten Blenk und ſeiner Mitconſorten, durch den committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, für die Dauer der noch bis zum 13. Juni 1849 laufenden Pachtzeit zur Wiederverpachtung gebracht.

Hierorts unbekannte Steigerer haben nicht allein bekannte ſolvente Bürgen zu ſtellen, ſondern ſelbſt durch hinreichende Realcaution Sicherheit zu leiſten.

Germersheim, den 22. Januar 1846.

Der königl. Notär.
Sartorius.

Verſteigerung.

Künftigen Montag, den 2. Februar, Morgens 8 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete ſeine ſämmtlichen Mobilien verſteigern, beſtehend in 2 Pferden,

Digitized by Google

2 Kühen, 1 Rind, 1 Mutterſchwein mit 5 Jungen, ſämmtliches Schiff-Geſchirr, 1 Wagen, 1 Karrn, Pflug, Egge, 2 große Herbſtbütten, Fäſſer, Züber ꝛc., nebſt einem großen Repstuch.

Die Verſteigerung geſchieht in deſſen Behauſung, im Wirthshaus zum Pflug.

Mühlhoffen, den 27. Januar 1846.

Daniel Bantz.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ſie ihr in Bergzabern in der Bachgaſſe gelegenes Haus, ſeit 6 Jahren in lehensweiſem Beſitze des Herrn Kaufmann Borſcht, künftigen April wieder lehensweiſe oder käuflich Liebhaber abtreten wird. — Näheres bei ihr ſelbſt in Annweiler zu erfahren.

C. Koch, geb. Lantz.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern zur Nachricht zu bringen, daß er ſein Geſchäft als Gerber und Lederhändler bereits angefangen und bittet um geneigten Zuſpruch.

Seine Wohnung iſt bei Frau Ochsner, Wittib, der Reichholdiſchen Apotheke gegenüber.

Edenkoben, den 29. Januar 1846.

Wilhelm Fettes, jun.

Geſchäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen hiermit ihren Geſchäftsfreunden die ergebenſte Anzeige, daß ſie die bisher durch Jacob Benedick (Vater) geführte Guß-, Schmied- und Blechwaarenhandlung, nun unter der Firma J. Benedick und Sohn fortführen werden.

Durch gute und billige Bedienung werden wir die Zufriedenheit unſerer werthen Abnehmer zu erwerben ſuchen und bitten um geneigten Zuſpruch.

J. Benedick & Sohn.

Albersweiler, den 30. Januar 1846.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein in Speyer etablirtes Geſchäft als Orgelbauer und Inſtrumentenmacher, mit dem Bemerken, daß er bei dem Baue von Orgeln die von ſeinem Bruder, Orgelbauer in Würzburg, gemachte, von Sr. Majeſtät d. 13. Nov. 1845 privilegirte, neue vortreffliche Erfindung anwendet, durch welche man bei jeder Art des Spiels auf einem Manual vom ſtärkſten Forte zum zarteſten Piano übergehen kann ohne beſondern Regiſterzug; und garantirt für die Vortrefflichkeit und feine Ausführung ſowohl dieſer Werke, als auch ſeiner vorräthigen Pianofortes, Pianos und Phisharmonicas, auch übernimmt er in dieſen Fällen Reparaturen ꝛc., unter Zuſicherung der reellſten Bedienung.

Guſtav Schlimbach.

Anzeige.

Ein ganz neues Billard, mit allem Zugehör, welches erſt zwei Jahre geſpielt, iſt wegen Veränderung des Hauſes um einen billigen Preis zu verkaufen; wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Empfehlung.

Ich empfehle meine Damen-Ueberſchuhe, (Galoches), Jagdflinten, Terzrollen, Dezimalwagen, alle Sorten kurze Eiſenwaaren, Gummi-Hoſenträger und Bürſtenwaaren.

Landau, den 27. Januar 1846.

Th. Jäger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung verlaſſen hat und gegenwärtig bei Herrn Seifenſieder Claus, in dem ehemaligen Oehlinger'ſchen Hauſe, wohnt. Auch ſind bei ihm fertige Buchbinderpreſſen, ſowie eiſerne Brunnen zu haben.

Landau, den 27. Januar 1846.

A. Waſſersleben, Schloſſer.

Conzert-Anzeige.

Auf den 15. Februar dieſes Jahres wird der Singverein zu Hambach, im Gaſthaus zum goldenen Schaaf daſelbſt, ſein erſtes Conzert, mit einem darauf folgenden Balle, geben. Der Eintrittspreis auf Conzert und Ball iſt:

A. Auf Subſcription:
1. für einen Herrn . . . 36 kr.
2. für eine Dame . . . 18 „

B. Abends an der Caſſe:
1. für einen Herrn . . . 48 kr.
2. für eine Dame . . . 24 „

Die Subſcriptionsliſte liegt bis zum 13. Februar bei den Lehrern Biſchof und Gayer zu Hambach offen. Das Nähere über Aufführung der Geſang- und Muſikſtücke beſagt der Conzertzettel.

Hambach, den 27. Januar 1846.

Der Vorſtand.

Anzeige.

Kommenden 8. Februar findet bei dem Unterzeichneten ein Ball ſtatt, wozu ſeine Freunde und Gönner höflichſt einladet

Gerſtle.

Flemlingen, den 28. Januar 1846.

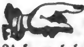
Zu haben:

(Chandelles de Nancy) gereinigte Talglichter 6 Stück à 20 Kreuzer, bei J. Weiß jr., Eck des kleinen Platzes in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere hundert Zentner Ohmet, Wieſen- und Kleeheu, auch 800 Boſen Gerſtenſtroh, bei Franz Schneider in Edenkoben.

Anzeige.



Bei Philipp Kern am deutſchen Thore in Landau ſind fortwährend gute Kartoffeln, das Sim. zu 24 kr. zu haben.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 5. Landau, den 31. Januar 1846.

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

Unterm 11. laufenden Monats, wurden dem Johann Michael Zeiß von Kandel, aus ſeiner Wohnung nachbeſchriebene Kleidungsſtücke entwendet, nämlich:

1) ein paar Sommerhoſen von braunem Wollenzeug, der Grund grau, mit kleinen Rippen und mit braun und blauen Streifen carrirt;
2) ein paar Winterhoſen von braun und blaumelirtem Burking;
3) eine Weſte von Wollenzeug mit blauem Grunde, etwas weiß, mit ſchwarzgeſchlängelten Streifen und rothen Tupfen.

Indem man dieſen Diebſtahl behufs Fahndung auf die entwendeten Gegenſtände ſowohl, als den zur Zeit noch unbekannten Dieb zur öffentlichen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß derſelbe beim Hinausſteigen aus dem Hauſe ein blau und weiß kleingewürfeltes Sacktuch mit einem rothen ringsumlaufenden Streifen, zurückließ.

Landau, den 29. Januar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Heberer.

Bekanntmachung.

Ein gewiſſer Georg Manz von Kleinkarlbach, welcher in der letztern Zeit in Gimmeldingen als Knecht in Dienſten ſtand, wurde wegen Entwendung und Prellerei dahier in Unterſuchung genommen. Am 5. Januar abhin, erging ein Vorführungsbefehl gegen ihn, welcher jedoch nicht vollſtreckt werden konnte, da ſein jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt iſt.

Man erſucht daher die ſämmtlichen Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie der Pfalz, dem Manz nachzutrachten und im Betretungsfalle, nach vorheriger Beſchlagnahme ſeiner Effekten, deſſen Verhaftung und Ablieferung anher auf dem geſetzlichen Wege bewerkſtelligen zu laſſen.

Frankenthal, den 21 Januar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Orth.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 4. künft. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe zu Siebeldingen vier abgängige Oefen auf Zahlungstermine verſteigert.

Siebeldingen, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wolf.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 18. des künftigen Monats Februar, um 9 Uhr Morgens anfangend, werden in loco Roſchbach, aus daſigem Gemeindewald, Diſtrikt Pfaffenthal, folgende Holzſortimente, welche ſämmtlich an die Abfuhrwege gerückt ſind, auf Zahlungstermin (bis 1. September l. J.), öffentlich verſteigert, als:

a) 54 eichene Bauſtämme;
b) 8 kieferne "
c) 1 " Abſchnitt;
d) 4 eichene Wagnerſtangen;
e) 49¼ Klafter buchen, eichen u. kiefern Scheitholz;
f) 2100 buchene, eichene u. kieferne Wellen.

Roſchbach, den 25. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kern

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 12. Februar nächſthin, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Stadthauſe zu Bergzabern, werden folgende Gemeindearbeiten öffentlich durch Minderverſteigerung vergeben:

	fl.	kr.
1) Die Umſetzung des Pflaſters der Bärengaſſe und der untern Neugaſſe, angeſetzt zu	343	40
2) Die Umſetzung des Pflaſters der Kettengaſſe und der vorderen Schloßgaſſe, veranſchlagt zu	381	47
3) Die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Verbindungsſtraßen pro $18^{45}/_{46}$, im Anſchlage zu . . .	179	54
4) Die Herſtellung dreier Straßenlaternen, angeſetzt zu	100	4
5) Reparaturarbeiten in den Schulhäuſern, im Anſchlage zu	61	50
6) Brunnen-Reparaturen, im Anſchlage zu	44	40

Die bezüglichen Koſtenanſchläge können täglich dahier eingeſehen werden.

Bergzabern, den 22. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Juncker.

Bekanntmachung.

(Lieferung der Materialien zur Erbauung der Straße von Herrheim nach Heina in der Gemarkung von Herrheim.)

Donnerſtags, den 12. nächſtkommenden Monats Februar, Morgens 9 Uhr, wird auf dieſſeitigem Bürgermeiſteramte, auf den Grund vorliegenden von k. hohen Regierung genehmigten Koſten-Anſchlags zur Minderverſteigerung nachbezeichnete Steinlieferungen in einzelnen Looſen geſchritten, als:

Digitized by Google

A. 1823,93 Cubic-Meter Kalkſteine erſter Qualität aus den Steinbrüchen von Ilbesheim, Arzheim, Godramſtein oder Appenhofen, veranſchlagt per Cubic-Meter für Ankauf und Transport zu 2 fl. 36 kr. — 50 kr. im Geſammt zu 4742 fl. 13 kr.
B. 772,12 Cubic-Meter Granitſteine aus den Steinbrüchen von Albersweiler, veranſchlagt per Cubic-Meter für Ankauf und Transport zu 3 fl. 50 kr. im Geſammt zu 2959 „ 47 „
C. Das feſt und geſchloſſene Zuſammenſetzen dieſer 2596,05 Cubic-Meter Steine in Stöße und 3 Meter lang und 1 Meter hoch und breit, veranſchlagt per Cubic-Meter zu 5 Kreuzer und im Geſammt zu 216 „ 20 „

Herxheim, den 25. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kunz.

Holzverſteigerung zu Frankweiler.

Dienſtag, den 17. Februar nächſthin, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler aus daſigem Gemeindevorderwald, Diſtrikt Ringelsberg, nachbezeichnete an guten Abfuhrwegen lagernde Holzſortimente, öffentlich verſteigert:

1) 22 kieferne Nutzholzſtangen;
2) 36 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
3) ¼ „ „ Prügelholz;
4) 45¾ „ „ Stockholz;
5) 7250 kieferne Wellen.

Frankweiler, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Decker.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar 1846, Morgens um 8 Uhr, wird zu Klingenmünſter, aus dem Gemeindewald folgendes Holz verſteigt:

75 kieferne Bauſtämme 4r Claſſe;
156 „ Sägblöche „
20¾ Klafter buchen Scheitholz;
1¼ „ eichen Scheitholz;
77 „ kiefern Scheitholz;
63 „ Stockholz;
2000 Wellen.
15 eichene Wagnerſtangen.

Klingenmünſter, den 26. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hoffmann.

Waldjagdverpachtung.

Kommenden Donnerſtag, den 5. des nächſten Monats Februar, um 1 Uhr des Nachmittags, zu Insheim im Gemeinde-Hauſe, wird die Waldjagd dieſer Gemeinde, welche leihfällig geworden, in einen weiteren Pachtbeſtand vergeben, was bekannt macht,

Insheim, den 28. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Guth.

Holzverſteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar 1846, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem ordinären Holzſchlag 18⁴⁵/₄₆, Gemeindewald von Hayna, folgende Hölzer verſteigert:

88 eichene Stämme II. und III. Claſſe;
2 aspene Stämme I. Klaſſe, worunter 1 von 177 Kubikfuß zu Diehlen geeignet;
5 erlene Stämme I. Klaſſe;
5 eichene Pflugröhre;
1050 erlene Zaungerten;
½ Klafter Stiefelholz;
14 „ buchen Scheitholz;
¾ „ riſchen „
78 „ eichen „
10¾ „ erlen „
6 „ böllen „
2 „ aspen „
1½ „ Stockholz;
900 gemiſchte Wellen.

Hayna, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weigel.

Verſteigerung einer Bierbrauerei ſammt Geräthſchaften, desgleichen Hopfenſtangen, zu Schaidt.

Am 7. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Gemeinde Schaidt zur Lizitations-Verſteigerung geſchritten, von einer, mitten im Orte gelegenen zweiſtöckigen Behauſung, mit Brauhaus, Hof, Scheuer, Backhaus, Stallungen, Holzſchoppen, Pflanz- und Baumgarten, zuſammen 64 Dezimalen enthaltend. Die Breite der vordern Fronte iſt von 25,30 Centimetres. Zu dem Immobil gehört ein Braukeſſel von etwa 20 Hekt., ein Branntweinkeſſel mit Hut ꝛc., Maiſchbütte, Malzdörre ꝛc.; endlich werden zu gleicher Zeit auch ungefähr 700 Hopfenſtangen verſteigt.

Obiges Anweſen gehört zu dem Nachlaſſe des in Schaidt verlebten Bierbrauers Franz Mittenbühler, und die Verſteigerungsbedingniſſe können bei unterſchriebenen Notär in Kandel eingeſehen werden.

Kandel, den 14. Januar 1846.

Martin, Notär.

Holzverſteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar 1846, Morgens um 8 Uhr, läßt Friedrich Jülich, vor Herrn Notär Sartorius, nachfolgende Hölzer auf dem Frauenberger Hofe bei Bergzabern, auf Termin verſteigern:

26 tannene Bauſtämme;
145 kieferne Bauſtämme;
32 tannene Werkſtangen von 32 Schuh Länge;
28 kieferne Stangen zu Rahmſchenkel;
3½ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
4½ „ Stockholz;
600 kieferne Wellen mit ſtarkem Holze;
75 tannene Reiſerwellen zu Einfriedigung und Bedeckung von Gartenbeeten geeignet;
2 Kirſchenſtämme;
5 Zwetſchenſtämme;
1 Akazienſtamm.

Das Holz liegt auf dem Frauenberger Hofe, kaum eine Viertelſtunde von Bergzabern entfernt und iſt bequem abzuführen.

Bergzabern, den 27. Januar 1846.

Digitized by Google

Pfälziſche Ludwigsbahn.

(Vergebung von Bau-Arbeiten.)

Die nachſtehenden Bauarbeiten zur Herſtellung der Gebäude in dem Bahnhofe zu Ludwigshafen werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	52,150	fl.	31 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, im Betrage von	24,180	„	47 „
3) Schieferdecker-Arbeiten ꝛc. .	20,736	„	45 „
Summa .	97,068	fl.	3 kr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preis-Verzeichniß, Pläne und Koſten-Anſchläge können in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 12. Februar Abends 6 Uhr, bei der genannten Direction, verſchloſſen und frankirt übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten in dem Bahnhofe zu Ludwigshafen.“

Speyer, den 22. Januar 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Ludwigsbahn.

Denis.

Bekanntmachung.

(Erbauung eines neuen Hauſes mit einem gewölbten Keller, für den Königl. Revierförſter Herrn Biſchoff in Edenkoben.)

Nachſtehende Bauarbeiten werden einzeln oder en bloc ausgeboten, nämlich:

1. Erd- und Maurerarbeiten . . .	1740	fl.	24 kr.
2. Steinhauerarbeiten	250	„	12 „
3. Zimmermannsarbeiten	462	„	— „
4. Schreinerarbeiten	300	„	15 „
5. Schloſſerarbeiten	160	„	— „
6. Glaſerarbeiten	153	„	18 „
7. Tüncherarbeiten	148	„	20 „
Total-Betrag	3214	fl.	29 kr.

Bedingungen, Koſtenanſchlag, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen können vom 4. bis 6. Februar d. J. in dem Bureau des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 8. Februar d. J. verſchloſſen und frankirt bei Herrn Revierförſter Biſchoff, oder bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Edenkoben, den 28. Januar 1846.

Schneider, Architekt.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen

des k. Forſtamts Bergzabern.

Den 13. Februar 1846, zu Gleiszellen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Silz.

Schlag Abtswald XVII. 5. (Wüſtenhalt).

324 kieferne Bauſtämme III. u. IV. Klaſſe;
124 „ Sparren;
1 tannener Bauſtamm III. Klaſſe;
135 kieferne Nutzholzabſchnitte III. u. IV. Klaſſe;
3 tannene Wagnerſtangen;
21 „ Baumpfähle.

Den 14. Februar 1846, Morgens 9 Uhr daſelbſt, und aus demſelben Schlag:

$36\frac{1}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
$30\frac{3}{8}$ „ „ Prügelholz;
101 „ kiefern Scheitholz;
$32\frac{1}{4}$ „ „ Prügelholz;
$1\frac{3}{4}$ „ Weichholz, Scheit und Prügel;
$86\frac{3}{4}$ „ Stockholz;
1450 Stück buchene Reiſerwellen;
3875 „ kieferne und tannene Reiſerwellen.

Bergzabern, den 23. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.

Beker.

Weiß.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen

des Forſtamtes Langenberg.

Den 9. Februar 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg weſtlich.

Schlag Birkenlache Nr. 18.

7 eichene Bauſtämme I. Claſſe;
12 „ „ II. „
112 „ „ III. „
106 „ „ IV. „
5 „ Nutzſtämme II. „
11 „ „ III. „
3 „ „ IV. „
3 kieferne Bauſtämme I. „
4 „ „ II. „
1 „ „ III. „
9 „ Nutzſtämme II. „
3 „ „ III. „
10 Klafter buchen Scheitholz;
1 „ „ „ anbrüchig;
$82\frac{1}{2}$ „ eichen „
13 „ „ „ anbrüchig;
13 „ kiefern „

Von den Eichenſtämmen ſind mehrere zu Eiſenbahnſchwellen geeignet.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Langenberg weſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 21. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.

Geiße.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen

des k. Forſtamtes Annweiler.

Den 16. Februar 1846, zu Eußersthal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Eußersthal.

Schlag Lauberſthal Nr. 15.

42 Stück buchene Nutzholzſtämme u. Abſchnitte;
64 „ kieferne Blöche 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
$144\frac{1}{2}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
6 „ kiefern „ „
800 Stück buchene Reiſerwellen;
200 „ kieferne „

Annweiler, den 27. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.

Schollwöck.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Waldfiſchbach.

Den 9. Februar 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 9 Uhr.

I. Revier Leimen.

Schläge am Ruſſenberger Felde Nr. 25, am Hof Nr. 26, Ringelsbacherhald Nr. 28, Chriſtelseck Nr. 29, Schleifenbächlein Nr. 30, kleine Gumſchel Nr. 31 und zufällige Ergebniſſe Nr. 33 und 39.

775 eichene Bau- und Nutzholzſtämme und Abſchnitte II., III u. IV. Klaſſe;
110 kieferne Bau- und Nutzholzſtämme und Abſchnitte III. u. IV. Klaſſe;
112 buchene Nutzholzſtämme I. u. II. „
1 lärchen Bauſtamm III. „
36½ Klafter Scheit- und Prügelholz verſchiedener Holzarten;
1300 kieferne Reiſerwellen.

II. Revier Merzalben.
Schlag Tragteich Nr. 42.

2 eichene Nutzholzſtämme II. Klaſſe;
85 buchene „ II. u. III. „

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Leimen keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Waldfiſchbach, den 22. Januar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Zehelein.
Schuſter.

Verſteigerung.

Donnerstags, den 5. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Herrn Schuhmachermeiſters Jäger, neben dem Karpfen zu Landau, werden verſchiedene Mobilien, nämlich: ein nußbaumener Kleiderſchrank, Commode, Bettladen, ganz neue Bettung und Weißzeug öffentlich verſteigert.

Verſteigerung.

Mittwochs, den 4. Februar nächſthin, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung des Johannes Dreißigacker, Schreiner zu Arzheim, werden verſchiedene Mobiliargegenſtände und Schreinwerk, worunter 3 Hobelbänke und diverſes neues Werkzeug, auf Zahlungstermin verſteigert.

Eröffnung der Apotheke in Weingarten

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er ſeine Apotheke nunmehr eröffnet hat und bittet bei vorkommenden Fällen um geneigten Zuſpruch, unter Zuſicherung der pünktlichſten und reellſten Behandlung.

Friedrich Klahr,
Apotheker.

Weingarten, den 13. Januar 1846.

Geſchäfts-Anzeige.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er ſein Geſchäft als Mechanikus eröffnet hat und empfiehlt ſich ſeinen Freunden und Gönnern auf das Beſte; er verfertigt Maſchinen in allen möglichen Arten, ſowie auch Preſſen, Pumpen, Wagebalken nach neueſter pariſer Façon und Alles in dieſes Fach einſchlagende, indem er für ſämmtliche Arbeiten Garantie leiſtet.

Georg Roy, Mechanikus
in Arzheim, dem Gemeindehaus gegenüber.

Abhanden gekommen:

Ein ½ Jahr alter Dachshund, von Farbe ſchwarz, vorne weiße Füße, männlichen Geſchlechts, der derzeitige Beſitzer erhält bei deſſen Zurückbringung eine angemeſſene Belohnung, von Windereoll, Müller in Siebeldingen.

Zu verkaufen:

Ein ſehr gut gelernter Hirtenhund, zum Treiben für Schweine wie Schafe geeignet, von Farbe roth, weiblichen Geſchlechts, bei Johannes Creutz in Ingenheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, ſchwarzſcheck, gut zum Sprung, 7viertel Jahre alt, bei Nicolaus Pfiſter in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein eiſerner Heerd für eine große Wirthſchaft, mit Darre, Backofen und Keſſel, um billigen Preis. Das Nähere zu erfragen bei Maurermeiſter Eite in der Neuſchulgaſſe No. 115, gelbes Viertel, in Landau.

Zu verkaufen:

Maurer-Rohr, bei Michael Lorent in Queichheim.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen		Spelz		Korn.		Gerſte.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Januar	8	4	6	12	7	18	[illegible]	18	4	24
Edenkoben . .	10. Januar	6	45	5	39	6	34	5	28	—	—
Neuſtadt . . .	24. Januar	7	47	5	40	7	2	6	4	4	32
Bergzabern .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer . . .	27. Januar	7	49	5	44	6	45	5	45	4	25
Kaiſerslautern	27. Januar	7	42	5	37	7	13	6	7	4	18
Zweibrücken .	22. Januar	8	24	5	20	8	5	6	43	3	49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 7. Februar 1846.

Sinnſpruch.

Gedanken laſſen wohl mit Tauben ſich vergleichen,
Sie bringen neue mit, ſo oft vom Schlag ſie weichen.

Betrachtungen aus der Gegenwart und Vergangenheit.

Landau, am 6. Februar. Wir haben im vorigen Sommer in den Tagsblättern geleſen, daß ein Verein adeliger Herren beſchloſſen hat, auch in Deutſchland, die aus dem Mittelalter abſtammenden Parforçe-Jagden wieder einzuführen. — Allgemeine Mißbilligung in den Zeitungen erfolgte; doch dieſe Miniatur-Hetz-Jagden wurden deſſen ungeachtet ausgeführt; aber jene glückliche Zeiten, wo der arme Bauer auf dem halb aufgeriſſenen Frohnacker auf der Pflugſchaar ſaß, Mitleiden mit ſeinem Ochſen hatte, der eine Knochenſpitze war, wie er, und der von ſeinem von Arbeit eingefallenen Geſichte den Schweiß abwuſch; deſſen Blick nach dem nahen Kloſter ſchauend, immer näſſer wurde, jemehr derſelbe über ſeine harte Lage nachdachte; wo ein Fiſchfrevler mit der ewigen Eiſenſtrafe belegt wurde, und wo man einen Wilddieb auf einen Hirſch band und ihn wie Mazeppa in den Wald hetzen ließ, nur mit dem Unterſchied, daß Mazeppa auf ein Pferd gebunden wurde, während ein Wilddieb einen Hirſchritt machte — Gott ſei Dank! ſie ſind dahin geſchwunden wie ein Morgentraum und werden nie mehr wiederkommen! Sonſt wo zahlloſe Enten auf den Teichen einen heilloſen Lärm anſtellten, wo von Zeit zu Zeit ein junges Waſſerhuhn plötzlich unter dem Waſſer verſchwand, um nie mehr aufzutauchen, weil es in den Rachen eines unbändigen Hechtes gerathen war; wo die Rohrdommel brüllte und der Froſch quackte und der Reiher krächzte; wo die Heerſchnepfe blärrte und einſam der Fiſchadler philoſophiſche Betrachtungen anſtellte, da ſind jetzt herrliche Wieſen mit Gräben durchſchnitten, oder Getraidefelder oder Flachs- und Hanffelder oder Kiefern-Saaten; die Teiche und Sümpfe ſind nicht mehr, ſie ſind zurückgetreten in ſich ſelbſt, wie das rothe Meer beim Uebergang der Iſraeliten und — was dabei noch das beſte iſt: die meiſten dieſer Herrlichkeiten gehören jetzt den Landleuten an, die in wohlgebauten und reinlichen Dörfern der Erde Güter, als freie Menſchen, im freien Genuſſe ihrer bürgerlichen Rechte, umwohnen. — — — Und doch gibt es ſo viele Unzufriedene und doch betrug die Zahl der Auswanderungsluſtigen im vierten Quartal 1845 noch 125 und doch lieſt man in den Beilagen des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz (Januar) nicht weniger als 193 gleiche Geſuche, von 157 Familien; 94 wandern nach Amerika, ebenfalls 94 nach Afrika und die übrigen nach andern Staaten aus. — „Wo liegt denn da eigentlich der Haas im Pfeffer?“ — Treibt die Leute die Grund- oder Häuſerſteuer fort? Nein wahrlich nicht, denn auf dem Lande zahlt mancher Hauseigenthümer kaum ſo viel Kreuzer, als der Städter oft Gulden zahlt und — wie können den Landmann die andern Steuern genieren. — Mit einem Malter Frucht kann ſich ja heut zu Tage ſelbſt ein Mittelmann in dieſer Beziehung abſchulden und die Mäuſe thun jetzt hie und da mehr Schaden in den Feldern als die Haaſen, welche ſich noch in großer Rundung vorfinden. — Die Prozeſſe ſind nur für diejenigen theuer, welche ſie führen wollen oder leider führen müſſen. Auch Holz iſt ein harter Artikel; hier müſſen in der Folgezeit die Steinkohlen das Fehlende erſetzen. Die meiſten Auswanderungsluſtigen zeigen ſich aber eben in den Landkommiſſariaten Frankenthal, (25.) Homburg (90.) Neuſtadt (35.) Hier wo ſo eben viele Hände mit Erbauung der Eiſenbahn beſchäftiget ſind und fleißige Taglöhner gewiß guten Verdienſt finden können. Aus dem Landkommiſſariat Landau wandern zwei Perſonen aus, aus jenem von Pirmaſens Niemand. An den Ufer-Orten des Vater Rheins klagen die Fiſcher, daß ſich der Fiſchfang verſchlechtert habe und geben den Dampfſchiffen ſchuld, und daß ihnen und ihren Mitbürgern durch genannte Schiffe noch anderweite Verdienſte entzogen wurden. — Dies iſt denn doch noch ein Grund, anderswo ein beſſeres Fortkommen zu ſuchen und doch iſt die Auswanderungsluſt aus der Rheinnähe in dem laufenden Jahre eben auch nicht ſehr erheblich. Landkommiſſariat Speyer (13.) Landk. Germersheim (4.) Auch die Holländer führen ähnliche, aber noch weit gegründetere Klagen. Sie lößten ehemals nur aus dem Häringsfang jährlich eine Million 470,000 Gulden; nicht viel weniger war das Einkommen des Stockfiſch- und Salmenfanges und dieſe Fiſchereien beſchäftigten in Holland und Seeland mehr als 20,000 Menſchen. Jetzt betragen die Einnahmen nicht den dritten Theil; ſo ändern ſich die Zeiten! — Aber die Holländer bleiben doch im Lande und ſuchen ſich redlich zu ernähren auf anderwärtige Weiſe. — Aber warum ziehen den die Leute aus dem ſchönſten und reichſten Theile der Pfalz fort? — — Sie glauben mit einigen Geldmitteln für ſich und die Ihrigen mehr Wohlhabenheit zu erlangen; viele träumen von kommenden ſchlechten Zeiten; ſie können es hier nicht mehr aushalten; ſie fühlen ſich gedrängt und getrieben, ſie haben die Auswanderungskrankheit, und ziehen deßhalb nach Amerika. — „Da liegt der Haas im Pfeffer!“ — Glück zur Reiſe und Erfüllung ihrer Wünſche möge ihnen werden! — Wen aber der Kitzel ſticht im jetzigen Augenblick nach Algerien auszuwandern, mag ſich nur gefaßt halten auf die

Digitized by Google

Heimkehr
Beutelleer;

wenn ihn und die Seinigen nicht noch größeres Unglück erreicht. — — — Doch kehren wir noch auf einen Augenblick zu der Eingangs beſprochenen Mittheilung zurück; das Wiederauftauchen jener ritterlichen Lebensanſichten wird wohl bei uns zu Lande gewiß niemanden erſchrecken, denn die ehemals herrſchaftlichen Jagden wurden in Staatsjagden verwandelt und da der Staat keine Jagden ſondern Geld, zum Bezahlen der Staatsdiener braucht, ſo ſind dieſe Jagden verpachtet oder werden per Regie beſchoſſen und ſohin iſt das zahlloſe Heer der Jagdcavaliere von ſoliden Leuten in den ſpaniſchen Bock geſpannt worden. Jagdfrohnden kennt man ohnehin bei uns nicht mehr, und wer Treibjagen halten will, muß die Treibleute aus dem Sack bezahlen.

Zeitungsſchau. Paris, 28. Januar. Man hat Nachrichten aus Newyork vom 3. Januar. Der Frieden mit England wird erhalten werden. Auf einem amerikaniſchen Dampfſchiff waren durch Exploſion des Keſſels an 50 Menſchen umgekommen. Von der in Algier durch Kälte verunglückten Colonne des Generals Levaſſeur fehlen noch 40.) Mann; die Anzahl der Todtgefundenen wird auf 283 Mann angegeben. Das Unglück der Colonne wird j.tzt dem General zugeſchrieben, man glaubt er werde vor ein Kriegsgericht geſtellt werden. 3000 Mann, ſagt ein Brief, der ihm die Schuld des Unglücks beimißt, 3000 Mann durch die Disciplin vereinigt, hätten ſich gegenſeitig helfend, die Schwierigkeiten eines Weges von 10 Stunden überwinden können. Auch beſchuldigt man den General, er habe die Colonne verlaſſen und ſo ſei ſie in Unordnung gerathen. Die Verſchönerungsarbeiten im Pariſer Rathhauſe werden mit Hinſicht auf den im Juni erwarteten Beſuch der Königin Victoria mit größter Thätigkeit fortgeſetzt. Paris, 30. Januar. Der König der Franzoſen hat für den verſtorbenen Herzog von Modena eine 10tägige Teauer angelegt. Bekanntlich war der verſtorbene Herzog der einzige Souveeain, der die aus der Julirevolution hervorgegangene neue Regierung nicht anerkannt hatte. Für den Karneval ſcheinen in Paris vorzüglich arabiſche Trachten zu Maskenbällen ſehr elegant werden zu wollen. London, 29. Januar. In den meiſten Theilen der Hauptſtadt haben geſtern die Bäcker den Brodpreis herabgeſetzt, was man mit der Bekanntmachung des miniſteriellen Planes, hinſichtlich der Korngeſetze, in Verbindung bringt. Sollte die jetzige gelinde Witterung andauern, ſo wird bald eine weitere Ermäßigung des Brodpreiſes eintreten. Berlin, 25. Januar. Die Zahl der ſteuerpflichtigen Handwerksgeſellen iſt jetzt hier auf 56,000 geſtiegen., die der Dienſtboten dagegen auf 13.000 geſunken. Sechs und fünfzig tauſend Geſellen! Welch ein Aufſchwung der Induſtrie! Welch ein Sieg der Arbeit! Und nur dreizehn Tauſend Lakaien, Zofen, Knechte und Mägde! Dreizehn Tauſend? Eine wahre Legion! New-York. Der kürzlich hier verſtorbene Deutſch-Amerikaner Aſtoes hinterließ ein Vermögen von 20 Mil. Pfd. Sterl. wohl die größte Summe, welche je ein Menſch durch Handelsoperationen erworben hat. In genannter Stadt erſcheint jetzt eine Zeitung, welche keinen andern Zweck hat, als den Spitzbuben möglichſt ihr Gewerbe zu legen. Ein Beweis, in welch' blühendem Zuſtande ſich dort dieſe edle Sippſchaft befindet. Newyork iſt die größte Stadt des amerikaniſchen Feſtlands, hat im Ganzen 371,102 Einwohner, wovon die Hälfte in der Stadt ſelbſt geboren und 132,634 von Geburt Ausländer ſind, unter den Letzteen ſtammen 90,373 aus dem brittiſchen Reiche und 40,416 aus Deutſchland. In Liverpool ſprang jüngſt der große Keſſel des Waſſerthurms, ein Keſſel, der 1.200,000 Litres Waſſer enthält; die entfeſſelte Waſſerfluth drang in die nächſten Straßen und richtete außerordentlich viel Schaden an. Ein Dutzend Leichname wurden gleich gefunden und gegen 20 Menſchen ſind ſchwer verwundet. Mehrere der Schiffe, welche in den letzten Stürmen an der engliſchen Küſte untergegangen ſind, wurden von Tauchern unterſucht — man fand in einem eine Mutter und fünf Kinder, eng aneinandergeſchloſſen, ſie reiſten, um ihren Vater zu ſehen, und waren ſehr bedeutend mit Geld verſehen, — einen Juden fand man, aufrecht ſtehend, ſein Gebetbuch in der Hand. Der Verluſt an Menſchenleben war ſehr beträchtlich. Brüſſel. Die Einwanderung der franzöſiſchen Jeſuiten, ſagt der Obſervateur., währt fort. Die Zahl derſelben, die vor einiger Zeit kaum 40 betrug, beläuft ſich jetzt auf 150. Die meiſten begeben ſich nach Namur. Rom. Kardinal Lambruſchini ſoll auf den Kaiſer Nicolaus und ſeinen Aufenthalt daſelbſt geäußert haben: Er hat viel verweigert, wenig verſprochen, und wird nichts thun. Köln. In der Nacht vom 29. v. M. erreichte das Waſſer des Rheins 28 Fuß 6 Zoll; doch fiel es alsbald wieder. Auch die Rhone bei Lyon iſt wieder überfluthet; gleiche Beſorgniſſe hegt man an der Donau, der Wupper, der Weſer und andere Flüſſen. Die hanswurſtliche Kolonie an der Weinküſte heißt das Thema, das die Kölner Karnevaliſten in dieſem Jahre ausführen wollen. In Madrid fanden im Jahre 1845 im Ganzen 5362 Verhaftungen ſtatt, darunter 23 Mordes, 839 Diebſtahls, 37 Fälſchungen halber und — 4669 wegen politiſcher Vergehen. Peterobueg. In Rußland erhält Niemand mehr einen Paß, noch einen Staatsdienſt, noch eine Heirathserlaubniß, der nicht nachweiſen kann, daß er jährlich wenigſtens ein Mal das heilige Abendmahl genommen; ſo zwingt man die indifferenten Leute, fromm zu werden. Unter den Reformen, welche Redſchid Paſcha in der Türkei beabſichtigt, befinden ſich, wie es heißt, auch die Aufnahme der franzöſiſchen Sprache unter die Lehrgegenſtände an allen höheren Unterrichtsanſtalten. Profeſſor Enke, welchem der Entdecker des neuen Planeten, Hr. Henke in Drieſen, es anheimgeſtellt hatte, deſſen Namen zu beſtimmen, hat ihn Aſteäa getauft. Die Leſer werden ſich wohl noch der zuſammengewachſenen Zwillinge erinnern, welche ſich vor einigen Jahren ſehen ließen. Nun hatte vor einigen Monaten eine Frau bei Paris zwei ebenfalls zuſammengewachſene Mädchen geboren, die aber geſtorben ſind; eins überlebte das andere um $1\frac{1}{2}$ Stunde. Die franz. Akademie hat die nöthigen Schritte gethan, um dieſe merkwürdige Naturerſcheinung für ihr Kabinet zu gewinnen. Wieder melden die neueſten Zeitungen aus Paris, daß Nachrichten aus den Departementen von dem Austreten

der Flüſſe in Folge der anhaltenden Regengüſſe ſprechen. In Schleſien war am 25. v. M. der Winter noch nicht angekommen, aber Krankheiten und Sterblichkeit ſind jetzt größer als ſonſt (Nervenfieber und Scharlach.) Die Viehſtände dagegen halten ſich bis jetzt geſund. München, 31. Jan. Der Sommerbierſatz iſt für die Haupt- und Reſidenzſtadt auf 6 kr. 1 Pf. feſtgeſetzt worden. Berlin, 30 Jan. Den Erzbiſchöfen von Köln, von Gneſen und Poſen, iſt von dem König das Prädikat: Erzbiſchöfliche Gnaden, verliehen worden. Nach Briefen aus Wien ſoll der verſt. Herzog von Modena gegen 200 Mil. Gulden in ſeinem Schatze hinterlaſſen haben In Algier haben die Trappiſten Verſuche mit Thee-Anpflanzungen gemacht, die gelungen ſind. In Belgien, vorzüglich in der Nähe Brüſſels, hat die Unſicherheit eine ſolche Höhe erreicht, daß Gendarmerie aufgeboten iſt, welche immer auf den Landſtraßen patrouilliren muß. Ein in Antwerpen ſchon viele Jahre wohnender Engländer hat kürzlich die Nachricht erhalten, daß ihm eine Erbſchaft von 150 Mil. Frc. zugefallen ſei. Wien. Die Frau eines Müllers in Peſth iſt kürzlich mit einem Lion durchgegangen; Tags darauf vertheilte der Müller 10 Centner Mehl unter die Armen, auf daß ſie für die Nimmerwiederkehr der theuren Hälfte beten. Eben da ging eine Dame in ein Gewölbe, etwas einzukaufen, ſie wurde um den Preis nicht einig und geht fort. Einige Schritte weiter aber kehrt ſie wieder um und in dem Moment, wo ſie in das Gewölbe treten will, fällt eine Ziegel von dem Dache und ſchlägt ſie todt. Ein Pariſer Zahnarzt verſpricht in den Journalen dem eine Prämie von 10,000 Fr., der für das Einſetzen künſtlicher Zähne eine beſſere Methode als er erfinden könne.

Bekanntmachung.

Für die Landwirthſchafts- und Gewerbſchule dahier wird ein Lehrer der Schönſchreibkunſt geſucht, welcher wöchentlich in 3 Stunden, nämlich Mittwoch Nachmittags von 1 bis 3 Uhr und Sametags Nachmittags von 1 bis 2 Uhr Unterricht zu ertheilen hätte.

Perſonen, welche ſich über Befähigung zur Uebernahme dieſer Funktion auszuweiſen vermögen, werden hiermit eingeladen, ſich binnen 8 Tagen bei dem unterfertigten Amte zu melden, mit dem Bemerken, daß für dieſe Funktion eine Remuneration von 50 fl. jährlich ausgeſetzt iſt.

Landau, den 5. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holz- und Lohrindenverſteigerung.

Mittwoch, den 11. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier nachbezeichnete Holzſortimente aus dem hieſigen Gemeindewalde verſteigert:

1) 5 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe;
2) 8 aſpene „ 4r „
3) ¾ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
4) ¾ „ aſpen „ „
5) 22 „ Stockholz;
6) 275 gemiſchte Wellen;

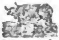
Gleich unmittelbar darauf wird auch zur Verſteigerung von 150 Gebund Lohrinden geſchritten werden, wozu man Steigliebhaber einladet.

Wellmesheim, den 31. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag, den 16. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, läßt Johannes Heintz, Schreiner in Candel, in ſeiner Behauſung daſelbſt, öffentlich mehrere Mobiliargegenſtände verſteigern, namentlich:



2 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 1 Mutterſchwein, etwa 300 Simmern Kartoffeln

Ruben, Heu, Stroh, Hobelbänke und ſonſtiges Schreinerwerkzeug, nußbaumene und eichene Möblen, verfertigte nußbaumene Sekretäre und Kleiderſchränke, Getüch, Bettwerk ꝛc., wozu Liebhaber eingeladen werden.

Candel, den 4. Februar 1846.

Martin, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den 17. Februar 1846, des Morgens um 9 Uhr, und am folgenden Tage, läßt die Frau Wittwe des verlebten Einnehmers, Herrn Leger, in Edenkoben, in ihrer Behauſung daſelbſt, ihre ſämmtlichen Mobilien öffentlich verſteigern, als:

Einige Komoden, Schränke, Tiſche, Stühle, ein Chiffonnière, ein Kanapee und ein Klavier,

mehrere vollſtändige Betten und alle Gattungen von Getüch, eine Bibliothek, worunter mehrere der neueſten belletriſtiſchen Schriften und die beſten klaſſiſchen Werke enthalten ſind, ſämmtliches Küchengeſchirr und ſonſt allerhand Geräthſchaften.

Edenkoben, den 5. Februar 1846.

Keller, Notär.

Holzverſteigerung.

Dienſtag, den 17. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Völkersweiler, in dem Wirthshauſe des Andreas Wegmann, läßt Philipp Barz, Gutsbeſitzer in Annweiler, 4000 kaſtanienbaumene Wingertsſtiefel, 4 Klafter Steckholz und 300 Wellen, Michaeli 1846 zahlbar, verſteigern.

An demſelben Tage, Nachmittags 1 Uhr, zu Goſſersweiler, in dem Wirthshauſe des Chriſtoph Spenzler, werden auf Anſtehen von Philipp Schnetzer, 1200 buchene Wellen, Michaeli 1846 zahlbar, verſteigert.

Annweiler, den 2. Februar 1846.

Aus Auftrag:
Köſter, Notär.

Haus zu verkaufen:

Ein noch neues, transportables, hölzernes Wohnhaus (Balkengerippe), iſt ſogleich zu verkaufen. Daſſelbe ſteht in Billigheim und iſt das Nähere bei Herrn Bürgermeiſter Hauck und dem Unterzeichneten zu erfragen.

Landau, den 6. Februar 1846.

Breuer.

Digitized by Google

Weinverſteigerung
zu Rhodt in der bayeriſchen Pfalz.

Mittwoch, den 4. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Rhodt in der Pfalz, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbeſitzer daſelbſt, nachverzeichnete reingehaltene Weine öffentlich verſteigern, als:

41,000	Liter	1842r	Traminer,
21,500	"	1842r	Riesling und Traminer,
5,400	"	1842r	gemeiner,
60,000	"	1844r	Traminer,
4,500	"	1845r	Traminer,
2,500	"	1845r	gemeiner,
1,200	"	1842r	rother von Burgund. Trauben.
136,100	Liter im Ganzen.		

Die Weine können einige Tage vor der Verſteigerung, wie auch während derſelben geprobt werden.

Edenkoben, den 16. Januar 1846.

Keller, Notär.

Schiffsgelegenheit nach Amerika.

Daß alle Reiſende und Auswanderer nach Amerika durch meine Vermittlung im vorigen Jahre das Ziel ihrer Reiſe glücklich und zufrieden erreicht haben, kann mehrfach nachgewieſen werden und beſtimmt mich dafür auch dieſes Jahr, Verträge zur Beförderung, auf bequemſte Art für Reiſende und Auswanderer nach Amerika, mittelſt den Niederländiſchen Dampfbooten von Worms aus, ohne Ausſchiffung nach Rotterdam und von dort ohne längeren Aufenthalt auf Amerikaniſchen Dreimaſtern nach New-York und New-Orleans abzuſchließen.

Das Nähere bei A. Buchmüller in Landau, Special-Agent der Niederländiſchen Dampfſchifffahrtsgeſellſchaft.

Fallimentserklärung.

Das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht ſprechend, hat durch regiſtrirtes Urtheil vom 4. lauf. Mts., den

Carl Unger,

Cigarren- und Tabaksfabrikant zu Wollmesheim, in Fallimentszuſtand erklärt, und zwar vorläufig vom 3. des laufenden Monats an, ſodann als Agenten den Geſchäftsmann Johann Michael Schuſter dahier und als Fallimentscommiſſär den k. Bezirksrichter Hederer ernannt.

Landau, den 6. Februar 1846.

Thoma, Bezirksgerichtsſchreiber.

Anzeige.

Das Schönlaub'ſche zweiſtöckige Eckhaus in Minfeld, an den beiden Bezirksſtraßen von (Karlsruhe) Kandel über Bergzabern nach Zweibrücken, und von Kandel nach Weißenburg, gelegen, nebſt Scheuer, Stallungen, Back- und Brennhaus, drei Keller und drei Speicher, Garten, alles im beſten Zuſtande, mit einer Stein-Mauer umgeben, zur Oekonomie, Gaſtwirthſchaft oder ſonſtigem Handel geeignet, iſt vom jetzigen Eigenthümer Joſeph Schönlaub, auf mehrere Jahre Termine, zu verkaufen.

Anzeige.

Die Gbr. Ritter in Landau verkaufen vorräthige Schirme en gros et en detail, um den billigſten Fabrikpreis. Auch übernehmen ſie alle Reparaturen an Schirmen äußerſt billig.

Friſche Zufuhr:

Saftigen Emmenthaler Käſe à 22 Kr. per Pfd., fette Limburger, 15 " " " ſehr gute Cigarren, per Hundert 36 Kr. bis 1 fl., Dijon-Senf per Pfd. 18 Kr., bei J. Weiß jr., Eck des kleinen Platzes in Landau.

Steinkohlen-Lager.

Der Unterzeichnete hält fortwährend ein Lager von Steinkohlen verſchiedener Qualität, und bittet um Abnahme, unter Zuſicherung der billigſten Preiſe.

J. A. Durand.

Gärten bei Landau, den 6. Februar 1846.

Anzeige.

Selbſtgezogener Weiß-, Gelb- und Dickrübſaamen, ſowohl Simmern, als Schoppen weiß; — wie auch Lauch- und Zellerie-Saamen, — nebſt Setzlingen, dieſe ſeiner Zeit, käuflich zu haben bei

Fiſcher in Burrweiler.

Geſuch:

Ein ſolider junger Menſch, der ſchon mehrere Jahre in Handelshäuſern in Dienſten geſtanden, ſowie ſonſt alle Arbeiten gut verſteht und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht einen derartigen Platz. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Es iſt ein noch gut erhaltenes Straßburger Billard mit Zugehör billig zu verkaufen, wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Verloren:

Auf der Straße von Landau bis Godramſtein, ein Chaiſen-Kiſſen, welches man gegen Belohnung, entweder bei Herrn Kaub in Godramſtein oder bei der Red. d. Bl. abzugeben bittet.

Zu verkaufen:

Eine Ziegelhütte mit allem Zugehör, dieſelbe liegt an der Straße nach Landau und kann in jeder beliebigen Art abgegeben werden. Liebhaber wollen ſich an Georg Litzinger in Oberhochſtadt wenden.

Zu verkaufen:

Eine ſehr gute, junge, trächtige Kuh, welche in 14 Tagen kalbt, bei B. Keßler in Erlenbach.

Redacteur und Verleger F. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 6. Landau, den 7. Februar 1846.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Oberamt Bruchſal. I. Dem wegen Unterſchlagung dieſſeits in Unterſuchung geſtandenen Heinrich Deiß von Hilsbach ſoll das ergangene Urtheil eröffnet werden, und da ſein dermaliger Aufenthaltsort nicht bekannt iſt, ſo wird derſelbe aufgefordert, und die reſp. Behörden, welche davon Kenntniß erhalten, werden erſucht, uns denſelben anzuzeigen.

II. Am 18. November v. J. wurde im Wirthshaus zum Wolf dahier ein grauer Tuchmantel entwendet. Derſelbe iſt mit einem halblangen Schulterkragen und einem umgelegten Halskragen von gleichem Stoffe verſehen, links und rechts unter dem Kragen mit beinernen Knöpfen beſetzt und mit blau und weiß geſtreiftem Barchent gefüttert, hinten am Schlitze befindet ſich ein mit Kreuzſtichen zugenähter Riß.

Gr. Stadtamt Mannheim. Am 11. d. M. wurde dahier ein Herrenmantel entwendet. Derſelbe iſt von blauem Tuche, hat einen breiten Pelzkragen, einen halblangen Tuchkragen und Aermel, iſt in den Vorderbahnen mit ſchwarzem karrirtem Wollenzeug gefüttert und mit einer Eichel und Schlingen, an welchen ſich Quaſten befinden, zum Zumachen verſehen.

Dieſes wird zur Fahndung hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Gr. Oberamt Heidelberg. Der unten ſignaliſirte Julius Kiſter aus Poſen hat ſich dahier eines Diebſtahls dringend verdächtig gemacht, der Unterſuchung aber durch die Flucht entzogen.

Wir erſuchen daher ſämmtliche Polizeibehörden, auf denſelben fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu laſſen.

Signalement.

Alter, 25 — 27 Jahre; Größe, 5' 4"; Statur, mittlere, robuſt; Augen, ſchwarz; Naſe, mittlere; Mund, klein; Haare, dunkelblond und kurz geſtutzt.

Kleidung eines Schmiedgeſellen, Schildkappe, dunkler Tuchrock.

Kiſter ſpricht den norddeutſchen Dialekt.

Gr. Oberamt Bruchſal. In einer Unterſuchungsſache iſt die Einvernahme des Friedrich Schäufele von Unteröwisheim, deſſen Aufenthalt nicht bekannt iſt, nothwendig geworden.

Wir erſuchen daher die reſp. Polizeibehörden, uns den Aufenthalt deſſelben anzeigen zu wollen, und fordern den letzten zugleich auf, ſich ſelbſt dahier zur Einvernahme zu melden.

Allgemeine Warnung.

Am 9. ds. Mts. biegelte eine Dienſtmagd Abends in einem kleinen, ſtark geheizten Zimmer, in welchem noch drei Kinder ſchliefen, die Leibwaſche, und ſtellte den Kohlenhafen zum Erwärmen der Biegeleiſen in daſſelbe Zimmer. In kurzer Zeit wurde das kleine, verſchloſſene Zimmer mit Stickgas geſchwängert; die Vergiftung durch das Einathmen dieſer Stickluft äußerte ſich zuerſt an dem einen Kinde, das zunächſt an der Thüre, wo die Zugluft am ſtärkſten wirkte, ſchlief; gleich darauf ſank die Magd bewußtlos zuſammen, ohne dem Kinde Beiſtand leiſten zu können. Ein zufälliges Hinzukommen einer andern Perſon rettete der Magd und den drei Kindern ihr Leben. Schnell gerufen, fand ich die Magd beinahe puls- und athemlos, während das Kind, in ein anderes Zimmer gebracht, wieder bei ſich war. Ich brachte die Kranke ſogleich aus der vergifteten Sphäre, gab Kopf und Bruſt eine erhöhte Lage, und warf ihr eine volle Stunde ein Glas Waſſer nach dem andern ins Geſicht und auf die Bruſt, bis endlich Puls und Athem geregelter wurden; theilweiſes Bewußtſein war nach 9 Stunden ein, Sprachloſigkeit und Convulſionen aber währten über 40 Stunden. Ich verpflichte mich ſchließlich zu bemerken, daß die glühende Kohle weder Dunſt noch Rauch erzeugt, folglich die Leute weder durch Dampf noch Rauch zu Grunde gehen, ſondern es entwickelt ſich ein Gas, und die Wirkung des erzeugten Stickgaſes iſt ein Vergiftungsprozeß; in dem Augenblicke des Einathmens der durch Gas vergifteten Zimmerluft werden die dieſer Luft Ausgeſetzten plötzlich bewußtlos, ſinken auf den Boden, und ſind außer Stand geſetzt, weder ſich zu retten, noch um Hilfe zu rufen.

Landau, den 28. Januar 1846.

Dr. Hipp.

Verſchiedenes.

Ueber den Rückzug aus Algeriens Eisfelder meldet ein Schreiben aus Conſtantine folgendes: Die Colonne des Generals Levaſſeur beſtand, nachdem die von dem Obriſten Herbillon befehligten Truppen zu ihr geſtoßen waren, aus etwa 2500 Mann; ſie war gebildet aus dem 1. Bataillon des 43. Linienregiments, aus 2. Bataillonen des 61. Regiments, 360 Spahis, 4 Elitecompagnien des 2. und des 31. Regiments und einigen Abtheilungen Ingenieuren, Artilleriſten u. ſ. w. Am 2. Januar hatte ſich die Colonne den Auresgebirgen genähert. Es trat eine ſo ſtrenge Kälte ein, daß das Waſſer in den Feldflaſchen ver-

Digitized by Google

Soldaten fror. Die Colonne war nicht weit entfernt von Bathena und hätte dort eine Zuflucht finden können. General Levaſſeur hielt es indeß für paſſender, nach Setif zu umzuwenden, wobei man noch tiefer in die Gebirge eindringen mußte. Nun aber folgte auf die in jenen Gebirgsdiſtricten im Dezember und Januar gewöhnlich ſtattfindende kalte ſchöne Witterung plötzlich ein ſtarker anhaltender Schneefall bei eiſigem Winde. Am andern Morgen war über die Erde eine über drei Fuß hohe Schneedecke ausgebreitet. In Folge der ſtrengen Kälte war ſie hart gefroren. Der Marſch wurde in völliger Verwirrung angetreten. Nur mit Mühe gelang es, die Truppen zuſammenzuhalten. Am Abend gelangte man an ein Defile; hier wurde Halt gemacht, um daſſelbe am andern Tage zu paſſiren. Dieſe Nacht war furchtbar. Um nicht ſtehend zu erfrieren, war man genöthigt, Tänze zu veranſtalten; man verbrannte die Zwiebackvorräthe mit ihren Kiſten, alle brennbaren Stoffe, die man nur auftreiben konnte, und doch, wie viele Unglückliche konnten am andern Morgen den Marſch mit ihren Cameraden nicht fortſetzen; ihre Füße waren in der Nacht erfroren. — Ein Elitebataillon, unter dem Commando des tapfern Commandanten Chapuy, bildete die Vorhut; es wurde auf dem Marſch durch das Defile von einigen feindlichen Plänklern angegriffen, und es kam zu einem kleinen Gewehrfeuer. Man mußte die Lebensmittelconvois zurücklaſſen; vergebens wurden die Soldaten aufgefordert, ſich mit Kaffee, Zwieback u. ſ. w. zu verſehen, keiner rührte an, vor Froſt vergaßen die Leute Hunger und Durſt! Und welche Leiden hatte man noch durchzumachen! Man brauchte den ganzen Tag, um das Defile zu paſſiren, durch das man bei gewöhnlichem Wetter in einer Stunde gekommen wäre; der Weg war furchtbar; jeden Augenblick ſanken Leute in tiefe, von Schnee überdeckte Höhlungen hinab, andere, durch die Kälte aller Kräfte beraubt, ſtürzten nieder, um ſich nicht wieder aufzurichten; wieder andere ſchlugen Seitenrichtungen ein und kehrten nicht mehr wieder. Als man endlich über das Defile hinaus war, befand ſich die Colonne am Saume einer weiten ſchneebedeckten Ebene, noch neun Lieues von Setif entfernt. Araber, auf welche man traf, hatten Erbarmen mit den völlig erſchöpften, ganz erſtarrten Mannſchaften; ſie nahmen deren, ſoweit es ging, in ihre Hütten auf und geleiteten die übrigen nach Setif, wo die Truppen im jammervollſten Zuſtand eintrafen. Alsbald wurden 500 Kranke in's Spital gebracht, welches mehr nicht faſſen konnte; die übrigen wurden in dem Lager und bei den Coloniſten untergebracht. Am 5. hörte es endlich auf zu ſchneien. Alle Wagen, die man auftreiben konnte, wurden in der Richtung des Marſches, den die Colonne gemacht hatte, ausgeſchickt; am 6. kehrten ſie mit 283 Leichen, worunter allein etwa 130 Mann vom 43. Regiment, in das Lager zurück. Am 7. fehlten noch über 500 Mann. Da aber von den Verirrten wohl noch manche zurückkommen mögen, ſo kennt man die Geſammtzahl der Todten nicht genau. Die Offiziere litten vielleicht noch mehr, als die Soldaten. Wenn auch keiner von ihnen auf dem Marſche ſelbſt umgekommen, ſo ſind doch die meiſten erkrankt und furchtbar mitgenommen; ſo iſt der Escadronchef Devillers am ganzen Körper vollſtändig verfroren; einigen Offizieren mußten verfrorene Glieder amputirt werden.

† Der Januar 1846. Der Worceſter Herald meldet über das Januarwetter in England: „Bisher iſt dieſer Winter der mildeſte, deſſen wir uns entſinnen. Die Temperatur iſt jetzt wie im Mai, aber die Luft iſt dick und unelaſtiſch und fällt ſchwer auf die Lungen; das Reich der Vegetation ſcheint den Winter für vergangen zu halten. Schlüſſelblumen, Primeln und viele andere Frühlingsblumen ſind in der Umgegend von Worceſter zu pflücken und in einem benachbarten Obſtgarten ſtehen vier Birnbäume in Blüthe, wovon der eine Früchte anſetzt. Auch die Vögel ſind angekommen. Die Amſeln paaren ſich, die Saat-Krähen bauen ihre Neſter und die Fledermäuſe fliegen in der Dämmerung. . . . Die Waizenſaat ſieht vortrefflich aus. — Pariſer Blätter berichten: „Die Witterung iſt hier fortwährend ſo warm, daß der bekannte Kaſtanienbaum des 30. März in dem Tuileriengarten bereits ſeine Knoſpen zu entfalten beginnt, und daß in günſtig gegen Süden gelegenen und vor dem Nordwind geſchützten Gärten die Mandelbäume blühen. Die älteſten Gärtner wiſſen ſich nicht zu erinnern, je einen ſolchen warmen Winter mit ſolchen Phänomenen erlebt zu haben. — Im Ami de l'Ordre vom 26. Januar lieſt man: Unter den Erſcheinungen der Vegetation, welche die außerordentlich milde Temperatur hervorbringt, gibt es wenige, die ſo merkwürdig ſind, als jene, die uns ein Abonnenent des Bezirks von Charleroi meldet: „Vor 8 Tagen, ſchreibt man uns, hat man im Freien, im Garten des Schloſſes von G . . ungefähr ein gewöhnliches Gebund herrlicher Spargel geſtochen. Die Parks liefern deren fortwährend. In dieſem nämlichen Garten bringen die ſogenannten ewigen Erdbeerpflanzen Früchte hervor, wie in den ſchönſten Tagen des Novembers.“ — Die Kölner Zeitung meldet: „Am 25. Januar wurde zu Eſchweiler im Freien ein lebender, recht munterer Maikäfer gefunden.“

* Bauernleben. Den Stadtleuten müſſen wir doch Etwas vom Lande erzählen. Wir haben geglaubt, es ſei nicht wahr, was wir nämlich jetzt vorbringen wollen. Aber es hat damit ſeine Richtigkeit. In Steinighauſen regen die Bauern den Fuß auch ohne Muß! Sie haben unzählige Obſtbäume auf die Fluren geſetzt und zwar freiwillig. Sie haben ihre Wege aus eigenem Antriebe verbeſſert. Sie haben ſich in Kommun eine kleine Dorfbibliothek angelegt und ſcheuen die geringen Koſten hiefür nicht. Jeder legt ein Paar Kreuzer auf den Tiſch, und über's Jahr werden Gulden daraus. Wie geht das? Die Belehrungen in guten Büchern ſind es eben, welche ihnen ſo großen Nutzen bringen. Die Bauern in Steinighauſen ſind in allem Guten voran, Steinighauſen iſt ein wahrer Muſterort. Und wo liegt es? In Mitte einer ſehr unkultivirten Gegend. Nehmt euch ein Exempel daran! Die Bauern des Landgerichts Troſtberg in Oberbayern erfreuen ſich eines großen Wohlſtandes, und ſehr gut wiſſen ſie auch die Gabe des Reichthums zum Genuſſe mancher Lebens-Bequemlichkeit anzuwenden. Metallene Glocken thronen auf

Digitized by Google

ihren ſchönen, großen Häuſern, deren innere Räume den Wohnungen der Städter gleichen. Kanapees und gepolſterte Stühle ſtehen umher, feine Gardinen zieren die hellen Fenſter, koſtbares Getäfel und Spiegel mit vergoldeten Rahmen hängen an den reinlichen Zimmerwänden, Blumenſtöcke füllen die grünen Geſimſe aus, in ſaubern Gärtchen wehen Blumendüfte, daneben ſtehen fette Gemüſepflanzen. Die Hofthore ſind bunt bemalt, auf dem Giebel des Daches dreht ſich ein blechener Wetterhahn und um des Hauſes Mitte zieht ſich eine künſtlich geſchnitzte Galerie. So wohnen die geſcheiten Bauern von Troſtberg — ſchöner wie die Hirten in der arkadiſchen Idylle.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Februar nächſthin, Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehauſe vor dem unterfertigten Amte wird die Umſetzung einer Strecke Ortspflaſter, die Herſtellung einer Dohle und die Verſetzung eines Röhrbrunnens in hieſiger Gemeinde, öffentlich an die Mindeſtnehmenden vergeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

1) Die Herſtellung der Dohle resp. Steinhauerarbeit zu	287 fl.	49 kr.
2) Pflaſterarbeit zu	233 „	52 „
3) Lieferung der Materialien		
a. Albersweiler Granitſteine	337 „	30 „
b. Transport des Sandes	131 „	15 „
Zuſammen	990 fl.	26 kr.

Der Koſtenanſchlag kann täglich bei unterfertigtem Amte in Einſicht genommen werden.

Frankweiler, den 3. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Decker.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 20. Februar 1846, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden dahier aus hieſigem Gemeindewald folgende Hölzer verſteigert, als:

32½ Klafter kiefern gebauen Scheitholz;
6300 Gebund kieferne Wellen mit Prügeln;
3400 „ kieferne u. gemiſchte Reiſerwellen;
1100 „ buchene Wellen;
1 Klafter buchen Prügelholz.

St. Martin, den 3. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schneider.

Verſteigerung.

Montag, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Herrn Regula, im Fäſſel, läßt Herr Georg Jacob Clauß, Gutsbeſitzer in Landau, durch unterzeichneten Notär folgende Liegenſchaften auf Eigenthum verſteigern.

Im Banne von Euſſerthal:

Plan Nro. 289½ — 8 Tagwerk 21 Dez. Wieſen, am Hinterthor, in 12 Parzellen;
Plan Nro. 1420 — 7 Tagw. 18 Dez. Wieſen im Thal, in 10 Parzellen;
Plan Nro. 1442 — 4 Tagw. 85 Dez. Wieſen in der Eiſchbach, in 1 Parzelle;
Plan Nro. 1443 — 6 Tagw. 40 Dez. Wieſen allda, mit Fiſchweiher, in 1 Parzelle.

Annweiler, den 4. Februar 1846.

W. Köſter, Notär.

Mobiliar-Feuerverſicherungsanſtalt

der Bayeriſchen Hypotheken- u. Wechſelbank in München.

Geſchäftsabſchluß für 1845.

Netto-Verſicherungskapital Ende 1844 . . fl. 125'463,899.— kr.
Netto-Zugang in 1845 . „ 13'541,692.— „

Laufendes Netto-Verſicherkapital Ende 1845 . .	fl.	139'005,591.30 kr.
Geſammteinnahme in 1845 .	fl.	462,488. 2 kr.
Brandſchaden in 1845 gezahlt	„	158,367.27 „
Brandſchaden ſeit Errichtung des Inſtituts (Juli 1836) damit im Ganzen fl. 727,219.46 kr.		
Nunmehrige Deckungsmittel der Anſtalt, **außer** ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbnen Rückverſicher-Haftung:		
1) Zurückgeſtelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückverſicherten Theiles obiger fl. 139'005,591. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandſchäden von fl. 4,580;	fl.	142,220. 48 kr.
2) Reſervefond neben 1 (in 1845 um fl. 36,500 erhöht,)	„	168,500.— „
3) Urſprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und reſp. gemäß Bank-Landesgeſetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt, . .	fl.	3'000,000.— kr.

Die unterzeichnete Agentſchaft glaubt hiebei, auf das Heilſame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerverſicherung für Jedermann dringend aufmerkſam machen zu müſſen; ſelbe verurſacht immer nur geringe Auslagen, ihr Ueberſehen aber wird oft allzuſpät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am ſchwerſten treffen, welche ſich ganz ſicher glauben. Was zuletzt menſchliche Berechnung und Hülfe von den beſten Löſcheinrichtungen ſind, hat auch in neuerer Zeit die Brandverheerung mancher Stadt erſchreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung

Digitized by Google

von Verſicheranträgen unter den möglichſt vortheilhaften Beſtimmungen erbietet ſeine Dienſte

Landau, den 4. Februar 1846.

Joh. Theodor Schneider, Agent.

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. Februar 1846, des Morgens 10 Uhr, läßt Eduard Dahm, Gutsbeſitzer und Kaufmann in Erlenbach, bei Dahn, nachverzeichnete Hölzer in dem ihm angehörigen Walde, neben der Straße von Erlenbach nach Bergzabern, Schlag Grünthal, in dem Gaſthauſe der Wittib Dahm in Erlenbach, auf einen ſechsmonatlichen Credit, öffentlich verſteigern:

1) 70 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
2) 28 eichene Bauſtämme 1r, 2r u. 3r Klaſſe;
3) 24 Klafter buchen gehauen Scheitholz;
4) 8 „ eichen „ „
5) 1800 buchene Wellen mit ſtarken Prügeln;
6) 1800 „ Reiſerwellen.

Sämmtliches Material ſitzt hart an der Bezirksſtraße nach Bergzabern im Grünthal und iſt ſehr bequem abzuführen.

Erlenbach, den 28. Januar 1846.

Der Gutsbeſitzer,
Ed. Dahm.

Anzeige.

Spiegel mit Gold- und Nußbaum-Rahmen, ſowie Goldleiſten und große Bildergläſer, ſind ſtets zu ſehr billigen Preiſen vorräthig bei

J. M. Rudolph,
Glas- und Porzellanhändler, Eck der Fahr- und Briefpoſt in Landau.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet ſchöner Faſſel, 1¾ Jahre alt, von Farbe ſchwarzſcheck, bei Fr. Hartmann in Bornheim.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schieſel in Landau ſind folgende neue Werke zu haben:

Bourdin, L., Der Jeſuit. Seitenſtück zu dem ewigen Juden, von Eugen Sue. 10 Bde.

Cooper, J. F., Satanstoe, oder die Familie Littlepage. 2 Bde.

Hackländer, Wachtſtuben-Abenteuer.

James, G. P. R., Der Schmuggler. 3 Bde.

Lever, Ch., Jack Hinton von der Garde. 3 Bde.
— — Tom Burke. Ein Roman aus der napoleon'ſchen Zeit. 5 Bde.

Lienhart, F. v., Der Vicomte de Launay. 3 Bde.

Saint-Hilaire, Die Wittwe der großen Armee. Geſchichtlicher Roman.

Sheerwood, Frauenwerth.

Soulié, Fr., Geheime Dramen. 8 Bde.

Literarische Anzeige.

Bei F. C. Neidhard in Speyer iſt ſo eben erſchienen und vorräthig in der J. B. Haas'ſchen Buchhandlung:

Offenes Sendſchreiben an den Herausgeber des proteſtantiſchen Kirchenblattes aus der Pfalz, **Herrn Pfarrer Frantz**, von P. Eduard Dolläus, Pfarrverweſer in Pirmaſens. 8. 23 Seiten. Preis 9 kr.

Literarische Anzeige.

In der Hofbuchhandlung von Wilh. Hoffmann in Weimar iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands und der Schweiz ſowie bei **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau, vorräthig:

Wahn u. Ueberzeugung.

Reiſe des Kupferſchmiedemeiſters Friedrich Höhne in Weimar über Bremen nach Nordamerika und Texas in den Jahren 1839, 1840 und 1841.

Wahrhafte und ergreifende Schilderungen der Bremer Seelen-Transportirungen, der Schickſale deutſcher Auswanderer, vor, bei und nach der Ueberfahrt; Reiſeſcenen zu Waſſer und zu Lande und ausführliche Rathſchläge für Anſiedler in Bezug auf den Charakter, die Sitten und konſtitutionellen Verhältniſſe der Amerikaner, ihren Handel und Gewerbe. Zum Nutz und Frommen deutſcher Auswanderer von ihm ſelbſt geſammelt und zuſammengeſtellt. Nebſt ſeiner Rückreiſe über England und Frankreich. Mit 7 Tafeln Abbildungen.

Dieſes Buch eignet ſich ganz beſonders zur Einführung in Gemeinden, von welchem Standpunkte aus es den größten Einfluß und Nutzen für unſer deutſches Vaterland ausüben wird.

Das Werkchen iſt ſehr anſtändig gedruckt, hat 28 Bogen mit 7 Abbildungen und koſtet brochirt nur 1 fl. 48 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerſte. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
		Per Zentner.				
Landau . . .	6. Febr.	8 —	6 3	7 —	6 18	— —
Edenkoben . .		— —	— —	— —	— —	— —
Neuſtadt . . .	27. Januar	8 —	5 51	7 4	6 6	4 36
Dürkheim . .	14. Januar	— —	— —	6 25	5 23	4 7
Speyer . . .	3. Febr.	7 50	5 40	6 46	5 50	4 32
Kaiſerslautern	3. Febr.	7 30	5 20	6 31	5 49	4 17
Zweibrücken . .	22. Januar	8 24	5 20	8 5	6 43	3 49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 6.

Landau, den 7. Februar 1846.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 11. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Gemeindewald zu Oberhochſtadt, nachſtehende Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigt, als:

a) 547 erlene Nutzholzſtangen;
b) 5 eichene „
c) 1275 gemiſchte Setzwellen;
d) 113 eichene Aſtwellen.

Oberhochſtadt, den 3. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Holzverſteigerung im Gemeindewald von Candel.

Dienſtag, Mittwoch und Donnerſtag, den 10., 11. und 12. Februar nächſthin, jedesmal Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe zu Candel folgende Holzſortimenten, auf drei- und ſechsmonatliche Zahlungstermine, öffentlich verſteigert.

Hiebei wird bemerkt, daß diejenigen Steigerer, welche keinen dem Einnehmer bekannten zahlfähigen Bürgen ſtellen können, ſich mit Zeugniſſe ihrer Ortsvorſtände, über ihre Zahlfähigkeit zu verſehen und bei der Verſteigerung vorzulegen haben.

Am 10. Februar:

Schlag Neuweide neben der Rheinzaberer Straße.

203 eichene Bauſtämme I., II., III. und IV. Claſſe;
19 eichene Abſchnitte V. Claſſe;
2 „ Pflugröhre;
3 Buchenſtämme;
22 Kiefernſtämme II. Claſſe;
45 „ III. „
21 Birkenſtämme III. „
19 Birkenabſchnitte IV. „
68 kieferne Stangen I. „
73 „ „ II. „
500 „ Schutzpfähle I. „
179 „ „ II. „
½ Klafter Stiefelholz.

Am 11. Februar:

Zufällige Ergebniſſe im Diſtrikt Oberbuſchur, Unterbuſchur und andere.

5 eichene Bauſtämme III. Claſſe;
6 „ „ IV. „
1 iſſen „ I. „
4 eſchene Stangen;
3 hainbuchene Stämme II. Claſſe;
1 Klafter Stiefelholz;
2¼ „ buchen Scheitholz;
9½ „ anbrüchig „
¾ „ iſſen „
6¾ „ eichen „
21 „ anbrüchig „
5¼ „ forlen Scheitholz;
2¾ „ aſpen „
¼ „ erlen „
675 Wellen;
13250 Wellen; } Diſtrikt Neuweide.
486¼ Klafter Stockholz; }

Donnerſtag, den 12. Februar.

Diſtrikt Neuweide.

80¾ Klafter buchen Scheitholz;
15¾ „ anbrüchig „
109 „ eichen „
27 „ anbrüchig „
12 „ birken „
174½ „ kiefern „
600 kieferne Schutzpfähle.

Candel, den 29. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Bekanntmachung.

(Ent- und Bewäſſerungs-Arbeit in den Gemeindebruch-Wieſen betreffend.)

Samſtags, den 21. lauf. Mts. Februar, Nachmittags 1 Uhr, wird vor dieſſeitigem Bürgermeiſter-Amte zur Minderverſteigerung nachbemeldeter Arbeiten geſchritten:

a) Entwäſſerung durch Graben-Arbeiten, des Frohn- und Waſchbachgrabens, zu . . 185 fl. 16 kr.
b) Bewäſſerung durch Graben-Arbeiten, zu . . . . 121 „ 12 „
c) Verebnungs-Arbeiten durch Auf- und Abtrag, zu . . . . . . 356 „ 39 „
d) Abrennen der Wieſen in Parzellen, zu . . . . 128 „ 20 „
e) Zimmer- und Schloſſer-Arbeiten, veranſchlagt zu . . . . . . 37 „ 20 „

Alles dies in verſchiedenen Abtheilungen.

Koſten-Anſchlag und Pläne liegen zu Jedermanns Einſicht hierorts offen.

Herxheim, den 3. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Holzverſteigerung.

Montag, den 16. Februar 1846, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Hatzenbühl, folgende, aus dem Schlag 18⁴⁵/₄₆ herrührende Hölzer verſteigert:

60 eichene Stämme II. und III. Klaſſe;
22 kieferne Stangen;
9½ Klafter buchen, eichen ꝛc. Scheitholz;
6¼ „ Stockholz,
1425 Wellen.

Hatzenbühl, den 4. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Werling.

Digitized by Google

Stamm=Holzverſteigerung.

Montag, den 16. Februar nächſthin, des Vormittags 10 Uhr, wird durch das Bürgermeiſteramt Geinsheim im daſigen Gemeindewald, Schlag Großwald, zur öffentlichen Verſteigerung von nachverzeichneten Hölzern geſchritten, als:

1 eichen Bauſtamm I. Klaſſe;
9 " " II. "
31 " " III. "
11 " " IV. "
2 Fichten;
67 Nutzholzſtangen.

Geinsheim, den 29. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
A. A.
Schneider, Gemeindeſchreiber.

Viehmärkte zu Annweiler.

Dienſtag, den 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai u. ſ. f., ſtets den zweiten Dienſtag jeden Monats, bis inclusive October 1846.

Annweiler, den 1. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 12. Februar nächſthin, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Stadthauſe zu Bergzabern, werden folgende Gemeindearbeiten öffentlich durch Minderverſteigerung vergeben:

	fl.	kr.
1) Die Umſetzung des Pflaſters der Bärengaſſe und der untern Neugaſſe, angeſetzt zu	343	40
2) Die Umſetzung des Pflaſters der Kettengaſſe und der vorderen Schloßgaſſe, veranſchlagt zu	381	47
3) Die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Verbindungsſtraßen pro 18⁴⁵/₄₆, im Anſchlage zu . . .	179	54
4) Die Herſtellung dreier Straßenlaternen, angeſetzt zu	100	4
5) Reparaturarbeiten in den Schulhäuſern, im Anſchlage zu	61	50
6) Brunnen=Reparaturen, im Anſchlage zu	44	40

Die bezüglichen Koſtenanſchläge können täglich dahier eingeſehen werden.

Bergzabern, den 22. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Juncker.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem Bürgermeiſteramte zu Kandel, auf dem Gemeindehauſe daſelbſt, die nachbezeichneten confiszirten Gegenſtände, gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als:

1 Aichmaaß, 1½ Litterblech, 1 Gewehr, 1 Simmermaas, 2 Pflugbeile, mehrere Salz=, Schaal= und Comptoir=Waagen, Gewichtſteine und Bouteillen.

Kandel, den 29. Januar 1846.

Das kgl. Rentamt.
Sartorius.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Bergzabern.

Den 20. Februar 1846, zu Bergzabern im Schloſſe, Morgens um 9 Uhr:

Schlag Sohlborn XXI. b. (Fuchslöcher) und zufällige Ergebniſſe in den Diſtrikten Abtswald, Tauberbühl, Sohlborn, Schmackenkopf, Groß= und Klein=Finſterthal.

3 eichene Bauſtämme 4r Klaſſe;
125 kieferne " 3r u. 4r "
159 weißtannene " 2r, 3r u. 4r "
79 " Sparren;
1 eichen Nutzholzabſchnitt 4r Klaſſe;
1 kiefern Nutzholzſtamm 3r "
13 " Blöche 2r, 3r u. 4r "
2 weißtannene Nutzholzſtämme 3r Klaſſe;
134 " Blöche 2r, 3r u. 4r "
4 kieferne Gerüſtſtangen;
2 eichene Wagnerſtangen;
447 weißtannene "
50 Hopfenſtangen 3r Klaſſe;
1313 Baumpfähle 1r u. 2r "
1075 Wingertspfähle;
½ Klafter weißtannen Miſſelholz;
4 " buchen Prügelholz;
2¾ " eichen u. kaſtanien anbrüchig Scheith.;
11½ " kiefern Scheit= u. Prügelholz;
21½ " weißtannen " " "
26¼ " Stockholz;
2900 verſchiedene Sorten Reiſerwellen.

Bergzabern, den 31. Januar 1846.

Königl. Forſtamt.
Beler.
Weiß.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den 10. dieſes, Vormittags 8 Uhr, zu Göcklingen, im Sterbehauſe des Erblaſſers, werden die zum Nachlaſſe des allda verlebten Ackerers Johann Philipp Feitig gehörigen Mobiliareffekten, beſtehend in 2 Kühen, 2 Rindern, verſchiedenen Fäſſern und Früchten, 1 Wagen, Karren und ſonſtigen Ackergeräthen, Bettung, Geitüch, Schreinwerk und andern Gegenſtänden, — öffentlich verſteigert.

Landau, den 4. Februar 1846.

Keller, Notär.

Wiederverpachtung.

Mittwoch, den 18. Februar 1846 Vormittags 9 Uhr, zu Oberhochſtadt, in der Wohnung des Bürgermeiſters Kunz, wird auf Betreiben von Adam Heene, Gutsbeſitzer, in Germersheim wohnhaft, gegen Martin Blenk, Müller auf der Fuchsmühle, Gemeinde Oberhochſtadt wohnhaft und Conſorten, die im Banne von Oberhochſtadt, an dem Queichbache liegende Mühle, Fuchsmühle genannt, nebſt Backhaus und Bäckerei, Wieſen, Garten und allem Zugehör, in Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts Landau vom 3. Dezember 1845, auf Gefahr und Koſten des Beklagten Blenk und ſeiner Mitconſorten, durch den committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, für die Dauer der noch bis zum 13. Juni 1849 laufenden Pachtzeit zur Wiederverpachtung gebracht.

Digitized by Google

Hierorts unbekannte Steigerer haben nicht allein bekannte ſolvente Bürgen zu ſtellen, ſondern ſelbſt durch hinreichende Realcaution Sicherheit zu leiſten.

Germersheim, den 22. Januar 1846.

Der königl. Notär.
Sartorius.

Weinverſteigerung zu Edesheim,
(k. bayer. Pfalz.)

Die Unterzeichnete läßt Dienſtag, den 3. März 1846, ihre ſelbſt gezogene, rein gehaltene Weine öffentlich verſteigern, die Proben können den Tag vorher genommen werden.

1.	6800 Liter	1843r,	
2.	3400 „	1842r	Traminer,
3.	8700 „	1842r	ordinärer,
4.	5300 „	1836r	ordinärer,
5.	8700 „	1834r	ordinärer,
6.	3400 „	1833r	Traminer,
7.	3400 „	1840r	Traminer,
8.	3000 „	1840r	ordinärer,
9.	3000 „	1844r	gemiſchter,
10.	3000 „	1826r	ordinärer,
11.	1500 „	1845r	gemiſchter.

Edesheim, den 6. Februar 1846.

Margaretha Erllenſpiel.

Bekanntmachung.
(Erbauung eines Hauſes mit Oekonomiegebäuden an der Straße von Edenkoben nach Maikammer für den Rentner und Gutsbeſitzer Herrn Andreas Heinrich Volmer in Germersheim.)

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachſtehende Bauarbeiten werden einzeln oder en bloc ausgeboten, nämlich:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	561	24
2) Maurerarbeiten	6490	10
3) Steinhauerarbeiten	1264	36
4) Zimmermannsarbeiten	1024	27
5) Dachdeckerarbeiten	930	15
6) Schreinerarbeiten	1224	—
7) Schloſſerarbeiten	648	—
8) Glaſerarbeiten	500	—
9) Tüncher- und Tapezier-Arbeiten . . .	460	—
Total-Betrag	13102	52

Uebernahmsbedingungen, Koſtenanſchläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen, können vom 1. Februar l. J. an, täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingeſehen werden. Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 16. Februar l. J. verſchloſſen und frankirt bei Herrn Volmer in Germersheim, oder bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Edenkoben, den 14. Januar 1846.

Schneider, Architekt.

Hausverkauf auf den Abriß:

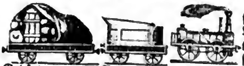
In Kandel iſt ein Wohnhaus aus freier Hand auf den Abriß zu verkaufen. Das Haus, aus Holz erbaut, iſt zweiſtöckig und das Holzwerk an demſelben noch ſehr gut. Von heute an bis zum 24. d. Mts. kann der Kauf jeden Tag mit dem Lotteriekollecteur Link in Kandel abgeſchloſſen werden.

Verſteigerung.

Dienſtags, den 10. Februar 1846, Morgens um 10 Uhr, läßt Jacob Piſter, im Wirthshauſe zur Krone in Minfeld, Kantons Kandel, ohngefähr 300 Simmern Kartoffeln, 250 Zentner Kleeheu, 100 Zentner Heu, 130 Zentner Stroh, 50 Zentner Ohmet und 15 Gruben Rüben, gegen baare Zahlung oder auch gegen Zahlungstermin verſteigern.

Dieſe Verſteigerung war auf den 13. v. M. angekündet, konnte aber wegen Kränklichkeit des Verſteigerers damals nicht abgehalten werden.

Pfälziſche Ludwigsbahn.
(Vergebung von Bau-Arbeiten.)



Die nachſtehenden Bauarbeiten zur Herſtellung der Gebäude in dem Bahnhofe zu Ludwigshafen werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	52,150	fl.	31 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, im Betrage von	24,180	„	47 „
3) Schieferdecker-Arbeiten ꝛc. .	20,736	„	45 „
Summa .	97,068	fl.	3 kr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preis-Verzeichniß, Pläne und Koſten-Anſchläge können in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 12. Februar Abends 6 Uhr, bei der genannten Direction, verſchloſſen und frankirt übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten in dem Bahnhofe zu Ludwigshafen.“

Speyer, den 22. Januar 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Ludwigsbahn.
Denis.

Hausverkauf
mit eingerichtetem Spezereiladen.

In der Reſidenz Carlsruhe wird ein in einem der beſuchteſten Theile der Stadt gelegenes Haus mit eingerichtetem Spezereiladen, unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf angeboten. Das Spezereigeſchäft ſelbſt wurde ſeit 17 Jahren mit dem beſten Erfolg betrieben.

Näheres zu erfragen bei

B. Adelmann in Offenbach
bei Landau.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ſie ihr in Bergzabern in der Bachgaſſe gelegenes Haus, ſeit 6 Jahren in lebensweiſem Beſitze des Herrn Kaufmann Vorſcht, künftigen April wieder lebensweiſe oder käuflich Liebhaber abtreten wird. — Näheres bei ihr ſelbſt in Annweiler zu erfahren.

C. Koch, geb. Lanz.

Digitized by Google

Weitere Omnibusfahrten

von den Gaſthöfen zum Löwen und Schiff.

Vom 1. Februar an fahren die Dürkheimer Wagen nicht mehr an der Poſt dahier an, ſondern in oben genannten Gaſthäuſern, von wo die Reiſenden prompte weitere Beförderung nach Landau finden. Der Preis nach Dürkheim und Landau iſt à Perſon auf 24 kr. feſtgeſetzt, wobei bemerkt wird, daß ſchnelle Fahrten und ſorgfältige Behandlung der reſp. Reiſenden zugeſichert werden; zu gleicher Zeit macht man hiermit das reiſende Publikum aufmerkſam, daß die niedern Preiſe, die von der Poſthalter-Kutſchergeſellſchaft dahier in den öffentlichnn Blättern verkündet werden, nur meiſtens als Lockſpeiſe dienen, da wir, die Beſitzer obiger Gaſthäuſer, die Beweiſe in Händen haben, daß, ſobald Jemand in dem Einſchreibebureau genannter Geſellſchaft ſich meldet, die früheren noch einmal ſo hohe Preiſe genommen werden, was alles am beſten noch dadurch beſtätigt wird, daß die betreffenden Herrn vor der Oeffentlichkeit ſich nicht geneigt zeigen, ihre Sache zu vertheidigen, ſie ſcheinen in deren Beziehung etwas ſtumpf zu ſein.

Abfahrt in Neuſtadt, Morgens 7 Uhr,
„ „ „ Mittags 4 „
„ „ Dürkheim, Morgens 7 „
„ „ „ Mittags 3 „

Abgang in Dürkheim im Gaſthof zu den vier Jahreszeiten.

Neuſtadt, den 1. Februar 1846.

L. Hornig. J. J. Frey.

Anzeige.

Vom 1. Februar anfangend, fahren die Omnibus von und nach Neuſtadt in Anſchluß an den Wagen nach Dürkheim, wie folgt:

1ſter Wagen von Neuſtadt von den Gaſthöfen zum Löwen und Schiff, Morgens präzis 7 Uhr nach Landau, Rückfahrt Nachmittags 1 Uhr, Ankunft in Neuſtadt um 3 Uhr, woſelbſt ſogleich der Wagen nach Dürkheim abgeht.

2ter Wagen von Neuſtadt nach Landau von den Gaſthöfen zum Löwen und Schiff, präzis 10 Uhr früh, nach Ankunft des Wagens von Dürkheim.

Rückfahrt Nachmittags präzis 3 Uhr.

Die Inſcription für dieſe Wägen in Landau iſt bei Unterzeichnetem.

Landau, den 1. Februar 1846.

G. Wolff,
zum goldenen Schaaf.

Empfehlung.

Ich empfehle den geehrten Blumenmacherinnen meine Pariſer Blumenartikel: alle Sorten Blätter, Roſablech, Draht ꝛc., zu den billigſten Preiſen.

J. A. Maier,
Buchbinder in Edenkoben.

Geſchäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen hiermit ihren Geſchäftsfreunden die ergebenſte Anzeige, daß ſie die bisher durch Jacob Benedick (Vater) geführte Guß-, Schmied- und Blechwaarenhandlung, nun unter der Firma J. Benedick und Sohn fortführen werden.

Durch gute und billige Bedienung werden wir die Zufriedenheit unſerer werthen Abnehmer zu erwerben ſuchen und bitten um geneigten Zuſpruch.

J. Benedick & Sohn.

Albersweiler, den 30. Januar 1846.

Wohnungsveränderung.

Da ich meine frühere Wohnung verlaſſen und die im weißen Elephanten im erſten Stock, der Briefpoſt gegenüber, bezogen habe, ſo zeige ich dies meinen Freunden und Gönnern ergebenſt an. Zugleich bemerke ich, daß bei mir in großer Auswahl Corſetten aller Art zu haben ſind, für gute und billige Bedienung iſt beſtens geſorgt; auch können zwei geübte Näherinnen bei mir auf immer Beſchäftigung finden.

Landau, den 3. Februar 1846.

J. Schmitt,
Corſetten- und Frauenkleidermacher.

Literariſche Anzeige.

Bei H. Zimmer in Frankfurt a./M. iſt ſo eben erſchienen und vorräthig in der J. B. Haas'ſchen Buchhandlung.

Offener Brief an Herrn Pfarrer Franz in Ingenheim, Herausgeber des proteſtantiſchen Kirchenblattes aus der bayeriſchen Pfalz: „die Morgenröthe," von Johann Schiller, Pfarrer zu Herſchberg. gr. 8°. 42 Seiten. Preis 15 kr.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten finden Webergeſellen, welche wo möglich ſchon auf den Schnellſchuß gearbeitet haben, dauernde Beſchäftigung.

A. Machol Söhne.

Edesheim, den 1. Februar 1846.

Steinkohlen

ſind bei Wittwe Rebholz in Siebeldingen, Haus Nro. 7 zu haben:

Stückkohlen	à 44 kr.	per Zentner
Erſte Qual. Schmiedkohlen .	à 44 „	„ „
Neuenkircher Grubenkohlen .	à 38 „	„ „

Zu haben:

Schwabe-Wicken, bei Salomon Hirſch jr., in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Bei der Wittwe von Adam Acuntius in Bornheim, ein Pferd, von Farbe braun, 5 Jahre alt, ſowie Wagen-, Pflug- und Ackergeſchirr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 14. Februar 1846.

Worte ſind Rechnungspfennige für die Klugen,
Und baare Münze für die Narren.

Zeitungsſchau.

Landau, am 13. Februar. **So ſind die Menſchen!** Saphir erzählt in ſeinem Humoriſten: Niemand, wie arm er ſein und welche Stellung er haben mochte, gab ſich zu Ende des vorigen und Anfang dieſes Jahrhunderts in Paris dazu her, eine Livrée zu tragen, und ein Diener hätte den, der ihn benutzt, nicht begleitet, als indem er an ſeiner Seite ging. Heute iſt's auch da anderſt. — **So ändern ſich die Zeiten!** — In Peſth hat kürzlich ein zerlumpter, magerer Menſch einen fetten Schinken geſtohlen und ſollte eben, nach altem Brauch ins Stadthaus geführt werden, als er die Metzgerburſchen bat, ihn lieber gleich zu beſtrafen und tüchtig durchzuprügeln. Mit hochherziger Freigebigkeit gewährten Letztere deſſen Bitte. Aber dieſer Magere war auch ein Dichter und rief, befreit, mit Begeiſterung aus:

Unſer Leib, der arme Schlucker!
Gleicht dem willenloſen Drucker.
Nicht Schiller, nicht Gutenberg, nicht Luther,
Bekamen, ſo lange ſie lebten g'nug Futter;
Doch nach dem Tode ſetzt Germania, die Mutter,
Jedem ein Denkmal, ſtatt Schinken und Butter.

Ein in Hamburg vor einigen Tagen eingefangener, höchſt gefährlicher Spitzbube hat, nachdem ihm das Verſprechen gegeben war, **keine Prügel** zu empfangen, ſofort ſeine ſämmtlichen Diebſtähle und Einbrüche, circa zwei Dutzend an der Zahl, nicht nur bereitwillig eingeſtanden, ſondern auch nach Verlangen der Behörde und unter dem Zulauf vieler Neugierigen an den betreffenden Orten ganz genau dargethan, wie er ſich bei ſeinen Diebsthaten benommen. **So ſind die Menſchen!** In Amerika iſt ſchon wieder eine Sekte entſtanden, welche das Herannahen des jüngſten Tages für ſo gewiß annahm, daß ein großer Theil davon ganz nackt herumging. Was brauchen wir Kleider, ſagten ſie, wenn die Welt untergeht, iſt Alles aus. Dem Friedensrichter der Grafſchaft Green aber, wo ſich die guten Leute befanden, kam die Sache doch etwas zu laut vor, und er ließ einen Kerl, der in Vater Abrahams Koſtüm Waſſer holen ging, einſperren; ſeitdem warten die Milleriſten aber doch auf das Ende der Welt. Kürzlich landete ein Schiff in Havre, welches auf der letzten Fahrt mehrmals dem Untergang nahe war. Die Schiffsleute hatten gelobt, wenn ſie einen Hafen erreichen würden, in Prozeſſion zur Kirche zu ziehen und eine große Wachskerze zu opfern. Nun ſah man ſie in Havre, den Kapitän an der Spitze, baarfuß und nur mit leinenem Hemd und Hoſen bekleidet, in die Kirche ziehen, dort eine Meſſe hören, und ihr Gelübde erfüllen. Die Zahl der Droſchken in Köln, welche bis vor wenigen Jahren auf 24 beſchränkt war, iſt jetzt, ausſchließlich der ſogenannten Vigilanten für die Eiſenbahn, auf hundert vermehrt worden. (Flott wie in Landau, Neuſtadt und Speyer.) Aus Hamburg wird geſchrieben, der Chemiker Alex erhielt neulich eine Maſſe Kartoffeln, die im Dunkeln ſo ſtark geleuchtet hatten, daß man beim Scheine derſelben deutlich leſen konnte. (In dieſem Falle ließen ſich ja die lieben Kartoffeln auch als Gaslaternen anwenden!) Bei dem letzten Kampfe mit den (zum Chriſtenthum bekehrten) Eingebornen auf Neuſeeland fiel der Lieutenant Phillpots, älteſter Sohn des bekannten Biſchofs von Exeter, in die Hände der Feinde. Er wurde von ihnen gräßlich verſtümmelt und dann — gefreſſen! Die meiſten übrigen Gefangenen ſoll daſſelbe Schickſal getroffen haben. Die deutſchredenden Bewohner der Erde ſind, nach Wilhelm Strickers Schrift über die Verbreitung des deutſchen Volkes, folgendermaßen vertheilt: in den rheindeutſchen Staaten des Bundes 15,930,000 Seelen, im Königreiche Sachſen 1,670,000, in Preußen 13,000,000, in Oeſterreich 8,000,000, in Belgien 3,000,000, in Holland 2,666,000, in Elſaß, Flandern, Lothringen 1,250,000, in der Schweiz gegen 1,500,000, in Rußland gegen 500,000, in Schleßwig 150,000, am Monteroſa 7000, auf Helgoland 2300, in Nordamerika, Braſilien, Venezuela und Neuholland 5,000,000, ſo daß die Geſammtſumme von gegen 53 Millionen anſäßiger und beiſammenwohnender deutſcher Bevölkerung in mehr als 70 unabhängigen Staaten ſich ergibt. Zu Ende Januars hatten ſich auf Seeland bereits einige Störche eingefunden. Das unerhörteſte Beiſpiel von langem Leben meldet ein Bayonner Blatt: zu Toloſa in Spanien ſtarb eine Frau, die 150 Jahre alt wurde; ſie hinterläßt eine 82jährige Tochter, mit der ſie im 68. Jahre niedergekommen iſt. Von einem nordamerikaniſchen Onkel hat ein Faßbindergeſell aus Traiskirchen kürzlich unvermuthet 1,700,000 Dollars geerbt. In Oceanien hat man Verſuche mit dem Weinbau gemacht; ſie ſind vorzüglich ausgefallen; von der Tongainſel werden wir nun bald Burgunderwein erhalten. Im Jahre 1845 wurden von Baltimore 67,711 Fäſſer Tabak ausgeführt, wovon 10,914 nach Amſterdam, 18,171 nach Rotterdam und 26,863 nach Bremen gingen. Köln hat ohne das Militär 85,090 Einwohner. Paris zählt deren gegenwärtig 912,035 und hat 42,000 Häuſer, 38 Kirchen, 25 Klöſter, 26 Spitäler, 24 Theater und 39 Kaſernen. In Algier wüthen jetzt die Blattern in furchtbarem Grade, am meiſten unter den Eingeborenen, die das Impfen als einen Eingriff in Allahs Allmacht betrachten. Dennoch fangen die muhamedaniſchen Frauen jetzt an, ſich zur Bewahrung ihrer Schönheit der chriſtlichen Neuerung zu fügen. Bei der letzten Impfung im

Digitized by Google

Mairie-Saale zu Algier z. B. erſchienen zwölf dicht verſchleierte vornehme Maurecken und boten ihre Arme zum Impfen dar. Vom Kriegsſchauplatze nur ſo viel Neues, daß die Franzoſen bis jetzt nur wenige Vortheile über den Emir errungen haben. Nachrichten aus Tanger aber melden, daß der Kaiſer von Marocco zu Rabat, wo er proviſoriſch ſeine Reſidenz aufgeſchlagen, bedeutende Streitkeäfte vereinigt hat, welche beſtimmt ſind, auf jedem Punkte des Kaiſerreichs, wo ſich Symptome von Ruheſtörung kund geben würden zu agiren. Vielleicht iſt dieſe Rüſtung gegen die durch Abd-el-Kader empöeten Stämme gerichtet. Im Algierer Akhbar ließt man: wie haben Briefe aus Setif vor uns, welche uns verſichern, daß die Zahl der auf dem Marſch der Colonne des Generals Levaſſeur durch Froſt umgekommenen Leute ſich auf 208 beläuft. Es wird hinzugefügt, daß die halb erfrornen Leute, welche in die Spitäler gebracht worten waren, in großer Zahl wegſterben, und der Geſammtverluſt 500 Mann ausmacht, weiter heißt es, daß ſich das maeoccaniſche Heer vorbereite gegen Abd-el-Kader zu ziehen; man will ſich deſſelben habhaft machen und wenn er ſelbſt nicht ergriffen, wird er doch ſicher ſeine Truppen durch die combinirten Anſtrengungen des Kaiſers und der feanzöſiſchen Colonnen geſchlagen und zeeſtreut ſehen. Am 9. Febr. wird in Paris im gewöhnlichen Auctionsſaale auf der rue de Jenneurs der geſtickte Purpurmantel, welchen Napoleon bei ſeiner Kaiſerkrönung teug, öffentlich verſteigert. Mannheim, 9. Februar. So eben trifft die Nachricht aus Carlsruhe ein, daß die Kammer aufgelöſt worden iſt. Danzig, 3. Februar. An der ruſſiſch-polniſchen Gränze ſoll es wirklich zum Aufſtande gekommen und bereits Blut gefloſſen ſein. Mehrere ruſſiſche Regimenter, die im Gouvernement Kaliſch ihre Winterquartiere zuzubringen gedachten, haben den Befehl erhalten, an die Gränze gegen Thorn zu ziehen. Auch Koſaken-Abtheilungen ſollen dorten ſtationirt werden. Darmſtadt, 7. Februar. Von Seiten des großherzogl. Oberkonſiſtoriums iſt unterm Geſtrigen ein Erlaß an die evangeliſchen Geiſtlichen des Landes ergangen, nach welchem des Großherzogs königl. Hoheit zu beſtimmen geruhten, daß zur 300-jährigen Gedächtnißfeier des Todes des Doctor Martin Luther am Sonntage Eſto Mihi, den 22. d. M. als am Begeäbnißtage des großen Reformators, in den evangeliſchen Kirchen des Großheezogthums jenes Ereigniß in der Predigt in erbaulicher Weiſe gedacht, ſo wie auch an dieſem Tage eine Kirchencolleete zur Familienſtiftung für die leiblichen Nachkommen Luthers erhoben werden ſolle. Pfalz, 10. Februar. So wie verlautet, ſollen an dieſem Tage an manchen Orten die Armen beider Confeſſionen mit Gaben reichlich bedacht werden. Paris. In dieſer Kammer-Seſſion wird ein Credit für die Vollendung des Pantheon, beſonders der Grabmäler Rouſſeau's und Voltaires, verlangt werden. Am Schluſſe des Jahres 1844 waren in Preußen durch zwölf verſchiedene Geſellſchaften bereits 122½ Meilen Eiſenbahnen mit einem Aufwande von 26,026,130 Thaler erbaut und dem Betriebe eröffnet. In Brun bei Wien wird ein neue Bockhalle errichtet und der Bock auch nach bayeriſcher Art gebraut werden. Mit Sehnſucht erwarten die Wiener den neuen Bock. In Wien ſind im Jahr 1845 — 19,206 Kinder geboren worden; 682 mehr als im Jahr 1844. Getraut wurden 3645 Paare; 37 weniger als 1844. Verſtorben ſind im ganzen Jahre mit Inbegriff aller Krankenhäuſer 15,461 Perſonen; 687 Perſonen mehr als im Jahr 1844. Unter den Veeſtorbenen haben 8 Perſonen ein Alter von 90 — 2 von 91 — 2 von 92 — 6 von 93 — 4 von 94 — 2 von 95 — 3 von 96 und die älteſte von 112 Jahren erreicht. In Algier wied eine eigene Akademie errichtet, und alle Unterrichts-Anſtalten dieſer Provinz werden unter der Aufſicht dieſer Akademie ſtehen. Der marocccaniſche Geſandte in Paris zeigt ſich ſo wohlthätig, wie es einem echten Muſelmann ziemt. Er hat ſchon wieder 5000 Fe. für die Armen aller Religionen gegeben.

Und nun noch etwas. Da in einem Theile von Thüeingen die Kornwucherer die Getraidepreiſe noch immer hoch erhalten, haben ſich einige Kaufleute aus Gotha, Erfurt, Weimar und Eiſenach zuſammengethan, und laſſen vorerſt 30,000 Schäffel aus Amerika kommen, welche bereits unterwegs ſind; die Peeiſe weeden ſich voraus ſichtlich ſehr billig ſtellen. Auch in Mainz ſollen bereits amerikaniſche Früchte angekommen ſein, und ehebald große Parthien noch zu gewäetigen ſein, was dann ſicherlich auch auf unſere Fruchtmäekte einwirken muß. Und auch ohne dieſes — betrachtet man nur alle Umſtände und Verhälteniſſe mit dem Lichte der ruhigen und tiefer dringenden Ueberlegung — die noch allenthalben aufgehäuften Vorräthe, das Zurückhalten der Verkäufer; ſo ſchwindet das Schreckbild der Theuerung und weicht der beſonnenen Ergebung in den Gang der Zeit. Man übeedaure die kurze Zeit der Preisveränderung, man überlaſſe es dem Lauf der Dinge und wir werden uns in nicht geraumer Friſt wieder in dem gewohnten Geleiſe befinden, wozu ſich um ſo ſicheeer die Ausſicht bietet, als die Getraidepeeiſe wanken, zum Sinken geneigt ſind und der Stand der Winterſaat eine reiche Erndte verſpricht. Da wo es beſonders nöthig iſt, unterſtütze man die Hausarmen aus Gemeinde- oder Peivat-Mitteln! — Es wied nur noch auf eine kurze Zeit nöthig ſein.

Intereſſantes. Als der Markgraf von Toskana, Bonifacius, einer der reichſten Fürſten ſeiner Zeit, ſeine Beaut Beatrix ums Jahr 1038 einholte, war ſein ganzes Gefelge ſo prächtig geſchmückt, daß ſogar die Pferde nicht mit Eiſen, ſondern mit Silber beſchlagen waren. Auch die Hufnägel waren von dieſem Metalle, und wenn ſie die Pferde verloren, ſo gehörten ſie dem, der ſie aufnahm. So erzählt nämlich ein gleichzeitiger italieniſcher Poet. Schon im Zwölf-Tafelgeſetz der Römer iſt Bezug auf die Erfindung genommen, daß, wenn die Wundärzte einen loſen Zahn befeſtigen oder einen aus Elfenbein gemachten Zahn ſtatt eines ausgefallenen einſetzen wollten ſie einen ſolchen an einen benachbarten mit einem feinen goldnen Deahte banden. Kaiſer Theodoſius verordnete im Jahr 385, daß derjenige, welcher Poſtpferde nehmen wollte, keinen Sattel haben dürfe, der mehr als 60 Pfund wöge. Wäre ein Sattel ſchwerer, ſo ſolle er zerſchlagen werden.

Feldpolizei-Beſchluß.

Der Bürgermeiſter zu Landau — Auf den Grund der Geſetze vom 22. Juli und 6. Oktober 1791, und in Vollziehung der hohen Regierungs-Ausſchreibung vom 2. Dezember 1845, —

Beſchließt

in Betreff der Vertilgung von Feldmäuſen und allen, dem Feldbau ſchädlichen Thieren, zur allgemeinen Darnachachtung, als Feldpolizei-Ordnung, was folgt:

1) Auf die erſte Aufforderung vermittelſt der Schelle haben alle Eigenthümer reſp. Pächter und Nutznießer der Güter jener Gewanne, in denen die Vertilgung der Mäuſe und aller ſonſtigen, dem Feldbau ſchädlichen Thiere geboten wird, die beſagte Vertilgung auf ihren betreffenden Liegenſchaften, zu der beſtimmten Stunde, vorzunehmen.

2) Hiebei ſind die von Polizeiwegen angegebenen Vertilgungsmittel anzuwenden.

3) Feldſchützen und andere, vom Bürgermeiſteramte delegirte Perſonen führen die Aufſicht und protocolliren gegen die Contravenienten.

4) Die Uebertreter werden mit der durch das Strafgeſetzbuch in Art. 471, §. 8. und 474. in Bezug auf das Raupen feſtgeſetzte Strafe belegt; — außer dieſer aber läßt das Bürgermeiſteramt auf deren Koſten die Vertilgung vornehmen.

5) In ſo lange nicht anders beſchloſſen wird, iſt gegenwärtige Ordnung zu vollziehen.

Gegeben Landau, den 24. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Die Einwohner der Stadt Landau, ſo wie die in dem Banne derſelben Begüterten, werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß die vollziehbar erklärte Hebrolle der Grund-, Häuſer- und Perſonal-Steuern für das Etatsjahr 18⁴⁵/₄₆ eingetroffen iſt, und daß die fälligen Steuerquoten demnächſt zur Erhebung kommen werden.

Landau, den 7. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
Mahla.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den 17. Februar 1846, des Morgens um 9 Uhr, und am folgenden Tage, läßt die Frau Wittwe des verlebten Einnehmers, Herrn Leger, in Edenkoben, in ihrer Behauſung daſelbſt, ihre ſämmtlichen Mobilien öffentlich verſteigern, als:

Einige Komoden, Schränke, Tiſche, Stühle, ein Chiffonnière, ein Kanapee und ein Klavier, mehrere vollſtändige Betten und alle Gattungen von Getüch, eine Bibliothek, worunter mehrere der neueſten belletriſtiſchen Schriften und die beſten klaſſiſchen Werke enthalten ſind, ſämmtliches Küchengeſchirr und ſonſt allerhand Geräthſchaften.

Edenkoben, den 5. Februar 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 19. Februar nächſtbin, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung der Erblaſſerin, in der Kirchgaſſe zu Landau, werden die zum Nachlaſſe der dahier ledig verſtorbenen Marie Louiſe Comte gehörigen Mobilien, öffentlich verſteigert, beſtehend in Schreinwerk —, worunter Bettladen, Kommode, Tiſche, 1 tannener Kleiderſchrank — Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, 1 Ofen, Kleidungsſtücken und verſchiedenen andern Gegenſtänden.

Landau, den 12. Februar 1846.

Keller, Notär.

Die in der Beilage dieſes Blattes angezeigte Mobiliarverſteigerung der Frau Wittwe Molique in Landau, kann eingetretener Hinderniſſe wegen, Donnerſtag, den 19. dieſes, nicht abgehalten werden.

Hausverſteigerung.

Donnerſtag, den 19. dieſes Monats, Mittags 12 Uhr, zu Heuchelheim in der Krone, laſſen Karl Bellinger, Metzger und deſſen Ehefrau, Eva Margaretha Stärmann, und Margaretha Stärmann, Wittwe von Georg Jacob Becker, alle von Heuchelheim, freiwillig öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Ein zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Hof, Scheuer, Stallung, Schlachthaus, Garten und übrigem Zugehör, mit einem gewölbten Keller für 50—60 Fuder Wein, zu Heuchelheim in der Hauptſtraße, das Eck bildend, und zu jedem Geſchäfte geeignet.

Landau, den 12. Februar 1846.

Paraquin, Notär.

Weinverſteigerung zu Landau in der Pfalz.

Montag, den 2. März l. J., des Morgens 9 Uhr, zu Landau in dem Sterbhauſe, werden nachbezeichnete, zur Verlaſſenſchaft des Herrn Iſaac Cerf, im Leben geweſenen Rentners, allda gehörige, rein gehaltene Weine, öffentlich verſteigert, als:

A. Im Keller des proteſtantiſchen Schulhauſes lagernd.

22,800 Liter 1843r Weyherer,
2,400 „ 1844r Ilbesheimer.

B. In der vormals Hoffmann'ſchen Behauſung in Godramſtein lagernd.

6,480 Liter 1844r Wollmesheimer.

C. In dem Sterbehauſe ſelbſt.

6480 Liter 1842r Traminer;
4,320 „ 1842r Traminer (Birkweiler Kaſtanienbuſcher);
1,200 „ 1825r;
9,000 „ 1844r Traminer, Kaſtanienbuſcher Heuchelheimer Waldwein;
36,000 „ 1844r ordinärer;
12,000 „ 1843r „
6,480 „ 1840r und 1841r ordinärer;
1,200 „ 1842r rother Gräfenhauſer;
1,200 „ 1842r rother Eſchbacher (Frühſchwarz),
1,200 „ 1840r rother Schweiger.

Sämmtliche Weine können jeden Tag probirt werden. Unmittelbar darnach wird eine große Parthie Fäſſer, worunter 40 jedes ein rheiniſches Stück haltend, zur Verſteigerung gebracht.

Landau, den 12. Februar 1846.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Geſchäfts-Bureau in Landau.

Der unterzeichnete geprüfte Gerichtsboten-Candidat, welcher bereits 21 Jahre als Notariats-Clerc verwendet war, beabſichtigt nun ſeine Praxis auf dem Bureau eines kgl. Gerichtsboten dahier fortzuſetzen, und damit mit dem erſten März nächſthin ein Geſchäfts-Bureau in der Art zu verbinden, daß er alle ehrbaren Aufträge annehmen — und ſich beſtreben wird, ſolche zur Zufriedenheit ſeiner Clienten zu beſorgen, namentlich: Abfaſſung von Rechnungen, Petitionen, Briefen, Vertretung vor dem Friedensgerichte und vor Notarien, Correſpondenzbeſorgungen, Ausleihung und Eintreibung von Capitalien ꝛc. ꝛc.

Seine Wohnung iſt, wie bisher, bei Herrn Bäckermeiſter Adam am franzöſiſchen Thore dahier, und das Geſchäftszimmer täglich von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr offen.

Landau, den 12. Februar 1846.

W. Cuno.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, Bevollmächtigter vom Frachtfuhrmanne Georg Dannewirth, in Urweiler, Kanton Niederbrunn, zeigt den Auswanderern nach Amerika hiermit an, daß er den Transport ſowohl von Perſonen, als deren Effekten, für beſagten Frachtfuhrmann übernimmt. Der Zentner von Weißenburg bis Havre wird zu 6 Fr. berechnet und das Nähere ertheilt

Valentin Spitzfadem.

Billigheim, den 12. Februar 1846.

Anzeige.

Das Schönlaub'ſche zweiſtöckige Eckhaus in Minfeld, an den beiden Bezirksſtraßen von (Karlsruhe) Kandel über Bergzabern nach Zweibrücken, und von Kandel nach Weißenburg, gelegen, nebſt Scheuer, Stallungen, Back- und Brennhaus, drei Keller und drei Speicher, Garten, alles im beſten Zuſtande, mit einer Stein-Mauer umgeben, zur Oekonomie, Gaſtwirthſchaft oder ſonſtigem Handel geeignet, iſt vom jetzigen Eigenthümer Joſeph Schönlaub, auf mehrere Jahre Termine, zu verkaufen.

Anzeige.

Vom 1. Februar anfangend, fahren die Omnibus von und nach Neuſtadt in Anſchluß an den Wagen nach Dürkheim, wie folgt:

1ſter Wagen von Neuſtadt von den Gaſthöfen zum Löwen und Schiff, Morgens präzis 7 Uhr nach Landau, Rückfahrt Nachmittags 1 Uhr, Ankunft in Neuſtadt um 3 Uhr, woſelbſt ſogleich der Wagen nach Dürkheim abgeht.

2ter Wagen von Neuſtadt nach Landau von den Gaſthöfen zum Löwen und Schiff, präzis 10 Uhr früh, nach Ankunft des Wagens von Dürkheim.

Rückfahrt Nachmittags präzis 3 Uhr.

Die Inſcription für dieſe Wägen in Landau iſt bei Unterzeichnetem.

Landau, den 1. Februar 1846.

G. Wolff,
zum goldenen Schaaf.

Conzert - Anzeige.

Kommenden Sonntag, als den 15. Februar, wird von dem Singverein zu Albersweiler, im Saale zum goldnen Hirſch ein Conzert gegeben, worauf ein anſtändiger Ball folget, wozu man höflichſt einladet.

Albersweiler, den 9. Februar 1846.

Der Vorſtand.

Anzeige.

Bis zum 15. dieſes Monats wird von dem hieſigen Singverein in meinem Lokale eine Generalaufführung verſchiedener Geſänge, mit und ohne Begleitung gut beſetzter Muſik, ſtattfinden, worauf ein Ball folgt.

Da den auswärtigen Herrn der Eintritt zur Aufführung der Geſänge, wie zum Balle erlaubt iſt, ſo glaubt unterzeichneter Gaſtwirth, der auch für reine Weine und gute Speiſen ſorgen wird, ſeinen Freunden und Gönnern Anzeige davon machen zu dürfen.

St. Martin, den 5. Februar 1846.

Joh. Friedrich Will,
Gaſtwirth zum goldnen Schaf.

Nachricht.

Es ſoll eine Parthie guter Kartoffeln alsbald angekauft werden; Privaten, die von ihren Vorräthen abgeben wollen, oder Händler, belieben ihre Offerten gefälligſt ſchriftlich an Herrn Letable, Oeconom im Landauer Bürgerhoſpitale abzugeben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er fortwährend Heu und Ohmet auf Zahlungstermine verkauft und daß ſich fremde Käufer entweder mit einem bekannten Bürgen, oder mit einem Zeugniſſe ihres Vorſtandes über ihre Zahlungsfähigkeit zu verſehen haben.

Bellheim, den 12. Februar 1846.

Ph. Schmitt.

Verloren:

Ein weißes Sacktuch, gezeichnet mit den Buchſtaben M. S., an der neuen Bierbrauerei, auf der Königsſtraße, in Landau, der Finder erhält bei Zurückgabe deſſelben, von der Red. d. Bl. eine Belohnung.

Anzeige.

Es iſt ein noch gut erhaltenes Straßburger Billard mit Zugehör billig zu verkaufen, wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Eine noch wenig gebrauchte, moderne Einſpänner-Chaiſe, auch eingerichtet zum zweiſpännig Fahren. Wo? ſagt der Verleger dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Clauß in Arzheim, junge Nußbäume.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 7. Landau, den 14. Februar 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

(Die Beſetzung der Beſchälſtationen für das Jahr 1846 betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Für das laufende Jahr 1846 werden die nachbezeichneten Beſchälſtationen beſtimmt und mit der beigeſetzten Zahl von Beſchälhengſten des kgl. Landgeſtüts beſetzt ſein:

1.	Bergzabern mit	3	Hengſten;
2.	Kandel mit	4	"
3.	Haßloch mit	3	"
4.	Kaiſerslautern mit	3	"
5.	Kirchheimbolanden mit	4	"
6.	Lambsheim mit	5	"
7.	Landſtuhl mit	3	"
8.	Münchweiler am Glan mit	3	"
9.	Offenbach mit	3	"
10.	Pirmaſens mit	4	"
11.	Schwegenheim mit	3	"
12.	Zweibrücken mit	16	"

Zuſammen mit 54 Hengſten;

Auf allen Stationen beginnt die Sprungzeit am 1. März und endet am 15. Juni. Das Sprunggeld wird auf 1 fl. 12 kr. und das Trinkgeld für den Knecht von jeder Stute auf 30 kr. feſtgeſetzt.

Ausnahmeweiſe ſind auf der Station Kirchheimbolanden für den Gebrauch des Beſchälers Ibrahim — auf der Station Landſtuhl für den des Hengſten Syrnessus — ſo wie auf der Station Zweibrücken für den Gebrauch der Hengſte Tajar, Mecca, George, Rapide und Markham 3 fl. 30 kr. Sprunggeld zu entrichten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören oder mit Krankheiten oder Erbfehlern behaftet ſind, bleiben, den beſtehenden Vorſchriften gemäß, auf allen Stationen ausgeſchloſſen.

Speyer, den 28. Januar 1846.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

Freiherr v. Schrenk.

Luttringshauſen.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Mannheim. Am 21. v. M. wurde dahier ein tuchener Mannsmantel entwendet von mausgrauer Farbe, mit einem ſehr langen Tuchkragen, der nur etwa eine Spanne kürzer als der Mantel iſt, und einem kaſtanienbraunen Pelzkragen, welcher an einigen Stellen verſtoßen iſt und um welchen eine ſchwarze Schnur mit Schlinge und Olive zum Zumachen des Mantels herumzieht. Der Mantel hat Aermel und iſt oben mit blaugrauem Perkal gefüttert.

Dieſes wird zur Fahndung hiemit bekannt gemacht.

Gr. Oberamt Emmendingen. Der Geſchirrhändler Jakob Jörger von Hecklingen, deſſen Aufenthaltsort uns nicht bekannt iſt, und der in einer wegen Diebſtahls gegen ihn anhängigen Unterſuchung zu vernehmen iſt, wolle auf Betreten mit Laufpaß hierher gewieſen werden.

Gr. Bezirksamt Ettlingen. Am 19. v. M. wurde dem hieſigen Bürger Bernhard Strohmaier, derzeit Kalkbrenner in Kuppenheim, im Gaſthaus zum Erbprinzen dahier ein blautuchener Mantel, der einen langen Kragen nebſt ſchwarzem Pelzkragen hatte und mit hellblauem Kannefas ausgefüttert war, entwendet.

Der Mantel iſt unten auf einer Seite etwas beſchädigt und geflickt und hatte einen Werth von etwa 50 fl.

Dieſes wird behufs der Fahndung auf den noch unbekannten Thäter und den entwendeten Mantel bekannt gemacht.

Gr. Bad. F. F. Bezirksamt Engen. Der ledige Maurer Giacomo Gulliogni aus Genua iſt der Verübung eines großen Diebſtahls und der Prellerei dringend verdächtig.

Wir erſuchen ſämmtliche Behörden, auf dieſen Burſchen fahnden, ihn im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher weiſen, und uns ſofort Nachricht geben zu wollen.

Deſſen Signalement können wir näher nicht angeben, als daß er etwa 30 Jahre alt, mittlerer Größe iſt, eine gebräunte Geſichtsfarbe hat und einen blauen Tuchrock trägt.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. In Unterſuchungsſachen gegen Ludwig Geibel von Eichelberg und Konſorten wegen Diebſtahls und rachſüchtiger Beſchädigung iſt die Einvernahme der ledigen Margaretha Kaupp von Nußbaum, welche bis zum 17. v. M. dahier in Dienſten ſtand, dringend nöthig.

Wir erſuchen daher, den Aufenthaltsort der Margaretha Kaupp zu ermitteln, und uns ſolchen mitzutheilen, ſowie auch die Margaretha Kaupp hierherweiſen zu laſſen.

Digitized by Google

Verſchiedenes.

* Frankfurt, 5. Februar. Wir ſehen hier noch faſt täglich Fruchtvorräthe aus der Wetterau und der obern Lahngegend zu Axe heranbringen und auf Mainkähnen ſtromabwärts verſchiffen. Ein großer Theil davon ſoll für den Oberrhein und Frankreich beſtimmt ſein, um von dort nach Algerien geſchifft zu werden, das, wie es heißt, um die Getraidepreiſe im Lande ſelber nicht zu verſteuern, auf Veranſtaltung der Regierung, von Deutſchland aus mit ſeinem Bedarf an Brodfrucht verſorgt wird. Ungeachtet die Kartoffelpreiſe in der Gegend des Vogelgebirges auf 4½ fl. per Malter geſtiegen ſind, ſoll ſich doch auf eine amtlich veranſtaltete Aufnahme der Vorräthe dieſer Frucht im ganzen Großherzogthum Heſſen ergeben haben, daß ſolche deren vorjährigen Ertrag um mehr als hunderttauſend Malter überſteigen. — Wie man hört ſoll die Zahl der in dieſem Jahre bei dem Bau der Bundesfeſtungen Ulm und Raſtadt zu verwendenden Arbeiter namhaft vermehrt und insbeſondere bei letzterem Platze auf 10,000 gebracht werden.

† Aus dem Elſaß, 4. Februar. Man erwartet neue Verordnungen in Betreff des Kartenſpieles in Wirthshäuſern und es wird eine außerordentliche Beſchränkung deſſelben erfolgen, da der Mißbrauch, der ſeit einiger Zeit in dieſer Hinſicht getrieben wird, ſo groß iſt, daß man ſelbſt Knaben von 12 bis 15 Jahren in den elſäſſiſchen Bierbrauereien mit Kartenſpiel beſchäftigt ſieht. Einige Municipalbehörden haben darüber an die höheren Aemter berichtet, und es iſt Abhülfe verſprochen.

= London, 2. Februar. Die Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung gehen bis zum 14. Dezember. Großes Aufſehen machte die Ermordung eines deutſchen Miſſionärs Ernſt Schulz (oder Scholz) und ſeines Dieners durch die Kaffern. Der Vize-Gouverneur hat von dem Häuptling der Kaffern die Auslieferung und Beſtrafung der Mörder verlangt.

— In letzter Woche ſind ſehr betrübende Nachrichten von zahlreichen Schiffbrüchen eingegangen, die großentheils mit anſehnlichen Verluſten von Menſchenleben verknüpft waren. Nach Berichten aus Pernambuco war ein nach Port Phillipp beſtimmtes Auswandererſchiff, angeblich der „Cataraque" von Liverpool, am Eingange der Baß-Straßen geſcheitert und die darauf befindlichen 414 Perſonen ſämmtlich ertranken. Am 13. und 19. Dezember verunglückten zwei amerikaniſche Paketboote, die werthvolle Ladungen hatten, in Schneeſtürmen und die geſammte Mannſchaft ertrank, das eine Wrack wurde an die amerikaniſche Küſte getrieben. Das Schiff, „Stadt Shiras" verunglückte in den Gewäſſern von Mindora und 40 Perſonen kamen dabei um; die Mannſchaft eines franzöſiſchen Indienfahrers, welcher ſcheiterte, konnte ſich nur theilweiſe retten. Viele andere Schiffbrüche werden gemeldet, wobei ſehr werthvolle Ladungen verloren gingen, die Mannſchaften jedoch mit dem Leben davon kamen.

Lieferung von Waldſaamen.

Durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt zu Rhodt, wird zur Ausführung der Culturen in den daſigen Gemeindewaldungen pro $18^{45}/_{46}$, die Lieferung von 16 Kilogramm abgeflügelten, keimungsfähigen Kiefern- und 5 Kilogramm Lerchen-Saamen, zuſammen veranſchlagt zu 31 fl. 30 kr., an den Wenigſtnehmenden auf dem Submiſſionswege vergeben.

Die Koſten, welche durch die Vergebung der Saamenlieferung veranlaßt werden, übernimmt die Gemeinde.

Submiſſionen nebſt Proben ſind frankirt dem unterfertigten Amte bis längſtens den 2. März 1846 einzuſenden.

Rhodt, den 10. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Holzverſteigerung
im Gemeindewald von Candel.

Donnerſtag und Freitag, den 19. und 20. Februar nächſthin, jedesmal Morgens 9 Uhr, werden nachſtehend bezeichnete Holzſortimente auf 6monatlichen Zahlungstermin zur Verſteigerung kommen.

Am 19. auf dem Gemeindehauſe in Candel.

Diſtrikt Unterbuſch.

259 eichene Bauſtämme II., III. u. IV. Claſſe;
44 „ Abſchnitte IV. „
20 hainbuchenſtämme II. „
3 eichene Abſchnitte zu Schiebkarren;
23 „ Pflugröhre;
7 „ Tragſtützen;
1¼ Klafter Stiefelholz;
2¼ „ hainbuchen Scheitholz;
74 „ eichen „
4¼ „ anbrüchig „
2 „ kiefern „
¼ „ erlen „
2200 Wellen mit ſtarken Prügeln.

Am 20. Februar ebenfalls auf dem Gemeindehauſe in Candel.

294 eichene Bauſtämme I., II., III. u. IV. Claſſe;
4 buchene Stämme II. Claſſe;
2 rüſterne „ II. „
4 kieferne „ II. „
15 „ „ III. „
1 iſſen „ II. „
9 erlen „ II. „
15 eichene Tragſtützen;
113¼ Klafter buchen, eichen, kiefern u. erlen Scheith.;
1400 Wellen mit ſtarken Prügeln.

Diejenigen Steigerer, welche keine dem Einnehmer bekannten zahlfähigen Bürgen ſtellen können, haben ſich mit Zeugniſſen ihrer Ortsvorſtände zu verſehen und bei der Verſteigerung vorzulegen.

Candel, den 10. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Stammholzverſteigerung.

Freitags und Samstags, den 27. und 28. laufenden Monats Februar, jedesmal Morgens 11 Uhr anfangend, wird in dieſſeitigem Gemeindewald zur

Digitized by Google

Verſteigerung von 258 eichenen Bauſtämme geſchritten, worunter einige Schiffbauſtämme, und mehrere zum Eiſenbahnbau geeignet, ſich befinden.

Herxheimweyer, den 7. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Metz.

Viehmärkte zu Annweiler.

Dienſtag, den 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai u. ſ. f., ſtets den zweiten Dienſtag jeden Monats, bis inclusive October 1846.

Annweiler, den 1. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Februar, des Nachmittags um 2 Uhr, werden zwei überflüſſige eiſerne Oefen, circa 450 Pfund wiegend, im beſten Zuſtande, vor dem Pfarrhauſe verſteigert.

Mörlheim, den 8. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schönberger.

Verſteigerung.

Mittwoch, den 18. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Rohrbach, wird auf Anſuchen von Johann Heinrich Jung, Färbermeiſter allda, in deſſen Wohnung verſteigert: ungefähr 3000 Ellen Baumwollen-Waare und 500 Pfund Wolle und Baumwolle.

Landau, den 13. Februar 1846.

Heſſert, Notär.

Lieferung von Kiefern-, Fichten- und Lerchen-Saamen.

Im Soumiſſionswege ſoll für die Gemeinde des Reviers St. Martin vergeben werden, die Lieferung von

792 Kilogramm abgeflügelten Kiefernſaamens,
82 " " Fichtenſaamens,
45 " " Lerchenſaamens.

Uebernahmsluſtige haben die Submiſſionen bis zum 3. März, hierorts verſchloſſen einzureichen und Proben bis zum 25. l. Mts., bei dem Unterfertigten, abzugeben, bei welchem auch die Lieferungsbedingungen eingeſehen werden können.

Maikammer, den 10. Februar 1845.

Der Revierförſter.
Wolf.

Tägliche Omnibus-Fahrten
von den
Gaſthöfen zum Schiff und Löwen.

1. Route nach Landau.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Landau.
1. Wagen Morgens 7 Uhr.	1. Wagen Morgens 7 Uhr.
2. " " 9 "	2. " Mittags 1½ "
3. " Mittags 1½ Uhr.	3. " " 3 "

Abgang in Landau des 7 Uhr-Wagens im Gaſthaus zum weißen Löwen.
" " " " 1½ und 3 Uhr-Wagens im Gaſthaus zum Schaaf.

2. Route nach Kaiſerslautern.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Kaiſerslautern.
Vormittags 11½ Uhr.	Morgens 7 Uhr.

Abgang in Kaiſerslautern im Gaſthof zum Schwanen.

3. Route nach Dürkheim.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Dürkheim.
1. Wagen Morgens 6½ Uhr	1. Wagen Morgens 6½ Uhr.
2. " Mittags 4 "	2. " Mittags 3 "

Abgang in Dürkheim im Gaſthof zu den vier Jahreszeiten.

4. Route nach Speyer.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Speyer.
Mittags 3 Uhr.	Morgens 7 Uhr.

Abgang in Speyer im Gaſthaus zum rheiniſchen Hof.

Bei der Route nach Dürkheim wird bemerkt, daß die Wagen des Herrn Poſthalters Zott von Dürkheim nicht mehr, wie bisher, in Neuſtadt im Gaſthaus zur Krone (Poſt) bei Herrn Kölſch abgehen, ſondern in unſern Gaſthöfen und dieſe Wagen in Gemeinſchaft mit den bei uns abgehenden, die Straße nach Dürkheim befahren. Der Preis dahin iſt in den Morgens um 6½ Uhr in Dürkheim und Mittags um 4 Uhr hier abgehenden Wagen à Perſon auf 18 kr. feſtgeſetzt; wer hin und her mitfährt, hat für die doppelte Fahrt nur 24 kr. zu zahlen; ferner bringen wir zur beſondern Berückſichtigung, daß ſogleich nach Ankunft des Morgenwagens von Dürkheim unſer 9 Uhr-Wagen nach Landau abgeht und man bei deſſen Zurückkunft von Landau um 4 Uhr augenblicklich nach Dürkheim befördert wird.

Die Einſchreibungen für alle von uns hier veröffentlichten Routen finden gegenſeitig in unſern Gaſthöfen ſtatt.

Neuſtadt, den 5. Februar 1846.

L. Hornig,
Gaſtwirth zum Schiff.

J. J. Frey,
Gaſtwirth zum Löwen.

Digitized by Google

Mobilienverſteigerung zu Minfeld.

Bis Montag, als den 23. d. M., des Morgens um 9 Uhr, läßt Hr. Joh. Jacob Schäfer, Gutsbeſitzer in Minfeld, in ſeiner Behauſung daſelbſt öffentlich, bis künftigen Bartholomäi zahlbar, verſteigern:

2 braune Pferde (Stuten) von vorzüglicher Raçe, Pferdsgeſchirr, Karrn, Pflug, Egge, allerlei Ketten, 1 Winde, Schiff und Geſchirr und ſonſtige Mobiliargegenſtände.

Candel, den 12. Februar 1846.

Für Notär Martin
A. A. Heintz.

Weinverſteigerung zu Edenkoben in der Pfalz.

Der Unterzeichnete läßt Donnerſtag, den 5. März, in ſeinem Wohnhauſe zu Edenkoben, folgende, größtentheils in ſeinen eigenen Weinbergen zu Weyher, Neuſtadt und hier gezogene rein gehaltene Weine, unter den in der Pfalz üblichen Bedingungen verſteigern:

5 Fuder 1834r,
1 " 1834r Traminer,
22 " 1842r,
7 " 1842r Traminer,
6 " 1843r Traminer,
70 " 1844r,
4 " 1844r Traminer,
22 " 1845r,
3 " 1845r Traminer,
1 " 1842r rother,
½ " 1840r "
½ " 1845r "

Die Proben können ſchon während 8 Tagen vor der Verſteigerung an den Fäſſern genommen werden.

Edenkoben, den 12. Januar 1846.

Joh. Clemens Grohe.

Weinverſteigerung zu Edesheim,
(k. bayer. Pfalz.)

Die Unterzeichnete läßt Dienſtag, den 3. März 1846, ihre ſelbſt gezogene, rein gehaltene Weine öffentlich verſteigern, die Proben können den Tag vorher genommen werden.

1. 6800 Liter 1843r,
2. 3400 " 1842r Traminer,
3. 8700 " 1842r ordinärer,
4. 5300 " 1836r ordinärer,
5. 8700 " 1834r ordinärer,
6. 3400 " 1833r Traminer,
7. 3400 " 1840r Traminer,
8. 3000 " 1840r ordinärer,
9. 3000 " 1841r gemiſchter,
10. 3000 " 1826r ordinärer,
11. 1500 " 1845r gemiſchter.

Edesheim, den 6. Februar 1846.

Margaretha Erllenſpiel.

Anzeige.

Selbſtgezogener Weiß-, Gelb- und Dickrübſaamen, ſowohl Simmern, als Schoppen weiß; — wie auch Laub- und Zellerie-Saamen, — nebſt Setzlingen, dieſe ſeiner Zeit, käuflich zu haben bei Fiſcher in Burrweiler.

Dankſagung.

Der Unterzeichnete beeilt ſich, ſeinen ſämmtlichen Mitbürgern und den ſchnell herbeigeeilten Bewohnern der Nachbarorte, welche bei ſeinem, ihn am 9. d. Mts., Abends 9 Uhr betroffenen Brand-Unglücke thätige Hilfe leiſteten, — hiemit ſeinen herzlichſten Dank darzubringen und flehet zu Gott, daß er ſie vor ähnlichem Unglücke bewahren möge.

Rhodt, den 11. Februar 1846.

J. J. Steigelmann.

Geſuch:

Es wird in einer Sägemühle hieſiger Gegend ein Bordſchnitter mit guten Zeugniſſen geſucht. Näheres zu erfragen im Verlage dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Ein eiſerner Heerd für eine große Wirthſchaft, mit Darre, Backofen und Keſſel, um billigen Preis. Das Nähere zu erfragen bei Maurermeiſter Elie in der Reiſchulgaſſe No. 115, gelbes Viertel, in Landau.

Zu verkaufen:

Gut gedörrtes Klee- und Wieſenheu, bei Michael Spies in Großfiſchlingen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, 1½ Jahre alt, ſchwarzſcheck, von ächter Raçe, bei Jacob Meier in Ramberg.

Zu verkaufen:

Stiefel- und Balkenholz in beſter Qualität, auch Steinkohlen, zu den billigſten Preiſen, bei Joſeph Eichberger in Edesheim.

Zu verkaufen:

Eine Ziegelhütte mit allem Zugehör, dieſelbe liegt an der Straße nach Landau und kann in jeder beliebigen Art abgegeben werden. Liebhaber wollen ſich an Georg Litzinger in Oberhochſtadt wenden.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerſte.	Haſer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	12. Febr.	8 12	6 12	7 14	6 24	4 40
Edenkoben . .	31. Januar	7 13	6 9	7 15	6 14	4 42
Neuſtadt . . .	7. Febr.	7 59	5 2	7 6	6 5	4 50
Dürkheim . . .	28. Januar	—	—	6 42	5 32	4 47
Speyer . . .	10. Febr.	7 51	5 46	6 56	5 55	4 36
Kaiſerslautern	10. Febr.	7 33	5 28	6 27	5 38	4 16
Zweibrücken . .	22. Januar	8 24	5 20	8 5	6 49	3 49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 7.

Landau, den 14. Februar 1846.

Bekanntmachung.

Im' Soumiſſionswege ſoll für die dieſſeitigen waldbeſitzenden Gemeinden vergeben werden, die Lieferung von 883 abgeflügelten, keimungsfähigen und gehörig geſäuberten Kiefernſaamens,

70 Kilogramm Fichten- und

22 Kilogramm Lerchenſaamens.

Uebernahmsluſtige haben die Soumiſſionen per Kilogramm bis zum 27. l. Mts. hierorts einzureichen und 14 Tage vorher Proben bei dem kgl. Forſtamte Neuſtadt abzugeben, bei welcher Behörde auch die Lieferungsbedingungen eingeſehen werden können.

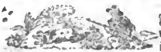
Neuſtadt, den 4. Februar 1846.

Das k. Landkommiſſariat:

D. a.

Römmich.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd.



Samstag, den 21. Februar 1846, des Vormittags um 9 Uhr, wird im Gemeindehauſe dahier die leibfällig gewordene Feld- und Waldjagd in hieſiger Gemarkung, auf einen 6- oder 9jährigen Beſtand verpachtet.

Rohrbach, den 10. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

J. Becker.

Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag, den 19. dieſes, Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des dahier verlebten Inſpektors Herrn Molique, vor ihrer Behauſung in dem Stift zu Landau, mehre Mobilien öffentlich verſteigern, beſtehend in Schreinwerk, Bettung, Küchengeſchirr von Kupfer, Meſſing und Eiſen, und ſonſtigen Gegenſtänden.

Landau, den 9. Februar 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 26. Februar nächſthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung der Requirentin, in der Kronſtraße zu Landau, läßt die Wittwe von Herrn Chriſtian Collmar dahier, öffentlich auf Termin verſteigern:

2 Pferde, nämlich 1 Grauſchimmel, Wallach, 6 Jahre und 1 braune Stute, 8 Jahre alt, 2 trächtige und 2 friſchmelkende Kühe, 1 Wagen mit Mechanik, 1 Char-à-banc, 1 Kaſtenkarren, Pflug, Egge, Pfuhlfaß, Strohbank, Pferdsgeſchirr, worunter 2 Sättel, ſonſtiges Lederwerk, 1 Ochſenjoch mit Zugehör und verſchiedene andere Gegenſtände.

Landau, den 12. Februar 1846.

Keller, Notär.

Mobiliarverſteigerung.

Dienſtag, den 17. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, zu Gleisweiler, in der Wohnung der nachgenannten Erblaſſerin, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe von weiland Frau Wilhelmine geb. Spegg, Wittwe von Herrn Wilhelm Friedberg, im Leben Hauptmann im Königl. Infanterie-Regimente vacant Herzog Wilhelm, gehörigen Mobiliar-Gegenſtände öffentlich verſteigert, nämlich: Weißzeug, Bettung, Schreinwerk, Canapees, Spiegel, Portraits, Silber, Küchengeſchirr, Kleidungsſtücke u. dergl.

Landau, den 10. Februar 1846.

Heſſert, Notär.

Wiederverpachtung.

Mittwoch, den 18. Februar 1846 Vormittags 9 Uhr, zu Oberhochſtadt, in der Wohnung des Bürgermeiſters Kunz, wird auf Betreiben von Adam Heene, Gutsbeſitzer, in Germersheim wohnhaft, gegen Martin Blenk, Müller auf der Fuchsmühle, Gemeinde Oberhochſtadt wohnhaft und Conſorten, die im Banne von Oberhochſtadt, an dem Queichbache liegende Mühle, Fuchsmühle genannt, nebſt Backhaus und Bäckerei, Wieſen, Garten und allem Zugehör, in Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts Landau vom 3. Dezember 1845, auf Gefahr und Koſten des Beklagten Blenk und ſeiner Mitconſorten, durch den committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, für die Dauer der noch bis zum 13. Juni 1849 laufenden Pachtzeit zur Wiederverpachtung gebracht.

Hierorts unbekannte Steigerer haben nicht allein bekannte ſolvente Bürgen zu ſtellen, ſondern ſelbſt durch hinreichende Realcaution Sicherheit zu leiſten.

Wenn der Pachtzins und der Pächter dem Verpächter conveniren, wird die Mühle zugleich auf weitere 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Germersheim, den 22. Januar 1846.

Der königl. Notär.

Sartorius.

Verſteigerung.

Montag, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Herrn Regula, im Fäſſel, läßt Herr Georg Jacob Clauß, Gutsbeſitzer in Landau, durch unterzeichneten Notär folgende Liegenſchaften auf Eigenthum verſteigern.

Im Banne von Euſſerthal:

Plan Nro. 289½ — 8 Tagwerk 21 Dez. Wieſen, am Hinterthor, in 12 Parzellen;

Plan Nro. 1420 — 7 Tagw. 18 Dez. Wieſen im Thal, in 10 Parzellen;

Plan Nro. 1442 — 4 Tagw. 85 Dez. Wieſen in der Eiſchbach, in 1 Parzelle;

Plan Nro. 1443 — 6 Tagw. 40 Dez. Wieſen allda, mit Fiſchweiher, in 1 Parzelle.

Annweiler, den 4. Februar 1846.

W. Köſter, Notär.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 17. d., früh 9 Uhr, wird der rückwärts der alten Cavallerie-Kaſerne angehäufte Pferdsdünger, durch die Lokal-Verpflegs-Kommiſſion an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert.

Landau, den 14. Februar 1846.

Digitized by Google

Güterverpachtung.

Dienſtag, den 24. Februar 1846, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Oſthoff-Hartmuth von Steinweiler, zu Rohrbach in der Wirthsbehauſung des Herrn Bürgermeiſter Becker, beiläufig 18 Morgen, größtentheils eingeblümtes und friſchgedüngtes Gut, auf einen mehrjährigen Beſtand verpachten.

Bergzabern, den 11. Februar 1845.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Bekanntmachung.

Den 18. Februar nächſthin, des Vormittags um 9 Uhr, zu Oberotterbach, läßt Johannes Höchſt, Waldhüter allda, in ſeiner Wohnung, 30 Stück Schafe, worunter 12 mit Lämmern, öffentlich verſteigern.

Bergzabern, den 10. Februar 1846.

A. A.
Fuchs, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Bergzabern.

Den 26. Februar 1846, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Rechtenbach.

Schlag Hohe Derſt I. 13 d. (Kiefernkopf) und zufällige Ergebniſſe in den Diſtrikten Hohe Derſt und Schloßberg.

16 eichene Bauſtämme III. u. IV. Klaſſe;
102 kiefern „ III. „ IV. „
1 weißtannener „ IV. „
3 aſpene „ IV. „
1 kiefern Nutzholzſtamm II. „
6 eichene Nutzholzabſchnitte II. u. III. „
15 kiefern „ III. „ IV. „
1 birken Nutzholzſtamm IV. „
16 eichene Wagnerſtangen;
3/4 Klafter eichen 5ſchuhiges Miſſelholz II. Klaſſe;
3 weißtannene Hopfenſtangen;
3 „ Baumpfähle;
27 Klafter buchen Scheitholz;
4 3/4 „ „ Prügelholz;
18 3/4 „ eichen 5ſchuhiges Scheitholz;
1 2/4 „ „ „ Prügelholz;
16 3/4 „ kiefern Scheit- und Prügelholz;
9 1/4 „ Weichholz u. gemiſcht gebauen Scheit- und Prügelholz;
9 2/4 „ Stockholz;
1375 Stück verſchiedene Sorten Reiſerwellen.

Bergzabern, den 6. Februar 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Beker.
Weiß.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. laufenden Monats, Morgens 8 Uhr, wird bei dieſſeitiger Material-Depot-Commiſſion ein Akkord über die Lieferung von natürlichen Steinen aus den Pfälzer Brüchen in mehreren Looſen im Abſteigerungswege abgeſchloſſen, und zwar von

1) 1600 Kubicmeter rother / 1500 „ weißer } Sandbruchſteine;
2) 8742 Quadratmet. rother / 3135 „ weißer } zugerichteter Mauerſteine;
3) 400 Kubikmeter rother / 280 „ weißer } rauher oder bearbeiteter Werkſtücke.

Hiezu Luſttragende werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbaren Preiſen die Angebote für „bearbeitete“ Werkſtücke den Vorzug erhalten werden.

Germersheim, den 7. Februar 1846.

Die Kgl. Feſtungsbau-Direktion.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ſie ihr in Bergzabern in der Bachgaſſe gelegenes Haus, ſeit 6 Jahren in lebensweiſem Beſitze des Herrn Kaufmann Borſcht, künftigen April wieder lebensweiſe oder käuflich Liebhaber abtreten wird. — Näheres bei ihr ſelbſt in Annweiler zu erfahren.

C. Koch, geb. Lantz.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten finden Webergeſellen, welche wo möglich ſchon auf den Schnellſchuß gearbeitet haben, dauernde Beſchäftigung.

A. Machol Söhne.

Edesheim, den 1. Februar 1846.

Wellen-Verſteigerung.

Auf Martini nächſthin zahlbar, läßt Unterzeichneter, Freitag, den 20. Februar 1846, Nachmittags 1 Uhr, im Schwanen zu Dernbach, 4575 Stück kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln, aus ſeinem Wald, ganz nahe bei Dernbach, öffentlich verſteigern.

Annweiler, den 12. Februar 1846.

H. Pasquay.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ſind Wingertsbalken und Trutteln, ſowie auch Wingertſtiefel in allen beliebigen Dimenſionen billigſt zu haben.

Edesheim, den 9. Februar 1846.

J. Kämmerer.

Anzeige.

Bei Valentin Bohländer in Erlenbach iſt ein zweiſtöckiges Wohnhaus, in dem untern Stock 32 Schuh lang und 32 Schuh breit, im Preiſe von 516 Gulden, zu verkaufen.

Anzeige.

Bei W. F. Wolff dahier ſtehen zwei braune Pferde zum Verkauf, von 4 Jahren eine Stute und von 5 Jahren ein Wallach.

Zugelaufen:

Ein brauner Hühnerhund, weiblichen Geſchlechts. Der Eigenthümer kann denſelben bei Friedrich Krauß, Bäcker in Landau, abholen.

Zu haben:

Schwabe-Wicken, bei Salomon Hirſch jr., in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein Mutterfüllen, 1 3/4 Jahre alt, von Farbe Kohlfuchs, mit weißem Schweif und weißem Kamm, bei Valentin Heß, Löwenwirth in Nußdorf.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 21. Februar 1846.

Wie ſchnell gehorcht der Menſch der närr'ſchen Zeit —
Wie langſam, wenn es heißt: nun ſeid geſcheidt!

Zeitungsſchau.

Landau, am 20. Februar. Nach Durchſicht der Zeitungen der abgewichenen Tage finden wir als eine ſeltene Erſcheinung in ſo früher Jahreszeit aufgezeichnet, daß am 8. Februar ein ziemlich ſtarkes Gewitter über Düſſeldorf dahinzog; der Blitz traf ein kleines Bauerngehöft, das in Flammen aufging. Unter den 17,982 Ehen, die im öſterreichiſchen Staate 1844 geſchloſſen wurden, waren 1154 gemiſchte. Der rheiniſche Beobachter vom 7. d. ſagt: Wir glauben annehmen zu können, daß das von allen Seiten beantragte Ausfuhrverbot des Getraides ſehr nahe bevorſtehend iſt, und daß, wenn auch dies nicht hinreichen ſollte, die Magazine eben ſo, wie vor drei Jahren, geöffnet werden. Dann werden Denjenigen, welchen die jetzigen Preiſe noch nicht hoch genug ſind, ihre Hoffnungen unerfüllt bleiben, und ſie ſo die Strafe ihrer Habgier erleiden. Andere Zeitungen verſichern, Se. Maj. der König von Preußen habe bereits aus ſeinen Vorrathskammern 48,000 Schäffel Mehl, um billigen Preis, den Rheinprovinzen zugewendet und zuſagen laſſen, daß, wenn dieſes Quantum nicht hinreiche, um der Fruchttheuerung Einhalt zu thun, noch eine d r e i f a c h e weitere Sendung erfolgen ſolle. Auch wird als beſtimmt verſichert, daß eine große Parthie Waizen aus Aegypten demnächſt ankommen werde, die ſelbſt auch die Fruchtmärkte der Pfalz beleben dürfte. Am abgewichenen Dienſtag bewegte ſich ein Zug Auswanderer durch unſere Stadt, die wohlgekleideten, kräftigen Leute, mit einer ziemlichen Anzahl Kinder, reiſen nach Amerika und ſollen aus Maikammer und der Umgegend zu Hauſe ſein. Wie aus Paris unterm 7. d. gemeldet wird, dürfte ſich jetzt eben der Herzog von Aumale auf der Reiſe nach Algerien befinden, um das Commando in der Provinz Konſtantine zu übernehmen. Nachrichten aus Algier vom 5. d. zeigen ſchlagend, wie gefährlich der Stand der Dinge in dieſem Lande iſt. Der Schauplatz der Truppenbewegung iſt fünfzig bis ſechszig Lieus von Algier, aber raſtlos bewegt ſich der Emir von einem Orte zum andern und bewirkt ſo, daß ſich die franzöſiſchen Truppen in Folge dieſes langen Winterfeldzuges in großer Erſchöpfung befinden. Auch hat der Emir an alle franz. Khalifas, Agas und Kaids Briefe geſchickt, worin ſie zum Aufſtande aufgefordert werden und man hält es ſelbſt nicht für unmöglich, daß Abd-el-Kader noch bis ins Tell dringen werde. Aus dieſen Andeutungen iſt erſichtlich, daß der Stand der Franzoſen in Algier noch immer ein ſchwieriger iſt, und daß Geldopfer und Maſſen von Truppen noch erforderlich ſein werden, um ihnen das Uebergewicht wieder zu verſchaffen; neue Truppenſendungen befinden ſich auch ſchon unterwegs, und in der Gegend von Toulon liegt noch eine bedeutende Anzahl, die zum Einſchiffen bereit ſind. Der Ergänzungscredit für Algerien wurde auf 25 Mil. Fr. angeſetzt. Der Effectivſtand der Armee in Afrika wird auf 95,381 Mann angegeben, jedoch ohne die eingebornen Truppen. Auch hat der Marſchall Bugeaud in jüngſter Zeit für angemeſſen gehalten einen Theil der Miliz mobil zu machen, es ſoll durchaus eine Reſervediviſion zum Schutz der Meditja gebildet werden. (Vorwärts ihr Auswanderer! hier gibt's Beſchäftigung.) Weiteres wird aus Paris 13. d. gemeldet: die Cavallerie in Algerien ſoll auf 20,000 Pferde gebracht werden. Heute, (13. d.) als am Jahrstage der Ermordung des Herzogs von Berry, wurde in allen Kirchen der Hauptſtadt ein Trauergottesdienſt gehalten. Paris, 14. d. Der Conſtitutionnel bringt einen Artikel aus Algier, die Koloniſation betreffend, der wahrſcheinlich aus Bugeauds Feder kömmt und am Schluſſe wie folgt lautet und die jetzige Lage der Koloniſten alſo ſchildert: Was ſehen wir jetzt? Die Koloniſten ſind in Elend verſunken und friſten ein jammervolles Daſein in den Städten oder ſterben in unſern Spitälern, indem ſie ſo denjenigen, welche verſucht wären, ihnen zu folgen, eine Lehre geben, deren Früchte nicht ausbleiben werden. Nach einem Schreiben, welches der König vor einigen Tagen erhielt, dürfte die Königin Victoria unzweifelhaft im Monat Juni Frankreich beſuchen und daſelbſt 14 Tage verweilen. Man ſagt der Prinz von Joinville werde demnächſt das Commando der mittelländiſchen Flotte erhalten. S. Ex. Sidi-el-Hadſch-Abdel-Kader-Araſch-Paſcha, außerord. maroccaniſcher Geſandter wurde vom Könige in einer Abſchied-Audienz empfangen. Nach Berichten aus Petersburg 5. d. haben mit Genehmigung der Hohen Eltern, Ihre k. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg, dem eigenen Zug des Herzens folgend, und Ihro kaiſ. Hoheit der Großfürſtin Olga Nikolaſewna (Tochter des Kaiſers von Rußland) das Ehebündniß mit einander geſchloſſen. Am 12. Febr. auf einem Deiche bei Hamburg ſchlug eine Fähre um, und von 30 Perſonen, die ſich darauf befanden, ertranken ſechs. Neapel, 4. Februar. Geſtern Abend brach am Rande der alten Krateröffnung des Veſuvs, da, wo der neue Kegel dieſen Rand berührt, der Hauptſtadt zugewendet, ein ſchöner, heller Lavaſtrom mit ziemlicher Kraft hervor, während in fünfminutenlangen Zwiſchenräumen aus dem Kegel Feuer und Steine heftiger als gewöhnlich emporgeſchleudert wurden. Am Abend eilten viele Fremde hergan, das Schauſpiel in der Nähe zu betrachten; es iſt das heiterſte und mildeſte Wetter, keine Wolke trübt den hellblauen Himmel und das erſte Mondsviertel beleuchtet die Scene mit ſeinem

Digitized by Google

Silberglanze. Die Pariſer Zeitung Quotidienne zufolge iſt in China eine neue Chriſtenverfolgung ausgebrochen. Der Pariſer Faſtnachts-Ochſe wird dieſes Jahr nicht durch die Straßen laufen müſſen, ſondern ein eigener Feſtwagen wurde erbaut, in dem er durch ſechs Roſſe gezogen umhergefahren werden ſoll. Graubünden, 7. Febr. Vor zwei Tagen ſind hier bereits Schwalben geſehen worden, was den Eintritt eines frühen Frühlings ankündet. Mainz, 7. Febr. Die zur Erzielung wohlfeileren Brods für die unbemittelte Claſſe auf Actien errichtete Bäckerei iſt ſeit acht Tagen in voller Thätigkeit. Sie liefert täglich 12 bis 1600 Laib Brod zu 4 Pfd.; halb Waizen- und halb Roggenmehl, von anerkannter Qualität für 15 kr. den Laib, während der Laib ähnlichen Brods bei den Bäckern 18 kr. koſtet. An den Bundesfeſtungen Ulm und Raſtadt ſollen dieſes Jahr die Arbeiter ſehr vermehrt werden; an letzterem Platze ſollen 10,000 Arbeiter verwendet werden. Aus Euerndorf in Franken wird geſchrieben: am 31. Jan. hatten wir das traurige Schauſpiel der Prangerſtellung zweier jungen Bauernburſche, die ſich verleiten ließen um einen Kronenthaler falſchen Eid in einer Criminaluntersuchung abzulegen. Louiſiana. Der hieſige Pflanzer, Stephan Henderſon, hat durch letzten Willen ſeinen ſämmtlichen 600 Sklaven die Freiheit geſchenkt. Die Erben griffen das Teſtament an, verloren aber den Prozeß durch alle Inſtanzen. In Kleinaſien ſoll es kürzlich Manna vom Himmel geregnet haben. Es fiel in der Größe einer Haſſelnuß und in ſo bedeutender Menge, daß ſpäter 2 Pfd. für 12 Piaſter im Lande verkauft wurden. Hört! — Das Journal de Conſtantinopel erklärt: Dieſes Phänomen, wurde ſchon früher in Van beobachtet, wo nach einem Mangel an Lebensmitteln eine ſtaunenswerthe Menge einer ins Graue ſpielenden Subſtanz vom Himmel gefallen iſt, von der Größe eines ſtarken Hagelkorns, welche mit dem thränenförmigen Manna einige Aehnlichkeit und einen angenehmen Geſchmack hat. Das Mehl davon iſt von außerordentlicher Weiße, es gibt jedoch ein unſchmackhaftes, wenn auch ſehr ſchönes Brod, das aber um ſo wohlfeilen Preis doch nicht verſchmäht wurde.

München, 14. d. Auch bei uns iſt in der proteſtantiſchen Kirche zum Andenken des 300jährigen Todestags Luthers keine eigentliche Kirchenfeier angeordnet, ſondern es wird bezüglich dieſes Ereigniſſes nur Einiges in der Predigt an dem, nach dem 18. d. Mts. fallenden Kirchentage erwähnt werden. Landau, am 19. Febr. Am geſtrigen Tage ſtarb vor 300 Jahren ein Held, nicht des Schlachtfeldes, wohl aber des Glaubens Doctor Martin Luther, Profeſſor der Theologie und Prediger in Wittenberg. Luther war 63 Jahre alt, als er die Abnahme ſeiner Kräfte bedeutend fühlte, und ſich dafür auf den ernſten Schritt, welcher ihm bevorſtand, gewiſſenhaft vorbereitete. Im November des Jahrs 1545 vollendete er nach zehnjähriger Beharrlichkeit ſeine Erklärung des erſten Buch Moſe, ſchloß aber mit den Worten: Ich kann nicht mehr. Ich bin ſchwach. Betet für mich, daß mir Gott ein gutes, ſeliges Stündlein bereite. Seine letzte Predigt hielt er am 15. Februar und darauf ſegnete er die Gemeinde. Sein Hintritt war ruhig und ohne Schmerz, er entſchlief friedlich und ſanft. Der Zeiger wies drei Viertel auf drei Uhr Morgens. Er ſtarb zu Eisleben, wurde aber in der Schloßkirche von Wittenberg begraben, dem Predigtſtuhl gegenüber, wo er im Leben manche gewaltige Predigt vor Churfürſten, Fürſten und der Gemeinde gehalten hatte. — Und wie St. Paulus ſpricht: Geſäet in Schwachheit, daß er auferſtehe an jenem Tage in ewiger Herrlichkeit!

Intereſſantes. (Aus der Nähe von Algier.) Ein alter Araber, Mahmud el Konſtantini, von dem religiöſen Orden der Aiſſauas, welche nach dem allgemeinen Volksglauben Schlangen und wilde Thiere beſchwören können, wollte einen Marabut in der Ebene von Staueli beſuchen und brach auf ſeinem Eſel, begleitet von einer Negerin, dahin auf. Plötzlich ſprang ein Löwe hervor. Der Araber wollte ſich flüchten und die Negerin ſprang in das Gebüſch, aber der Löwe ließ dem Manne keine Zeit und zerriß ihn, während die Negerin den Eſel erhaſchte, denſelben beſtieg und davon jagte. Der Fall iſt wichtig, weil er die Araber von ihrem Aberglauben zurückbringen wird; zu bedauern aber iſt es, daß in ſolcher Nähe von Algier noch Löwen vorkommen, und man das Land dort nicht ſchon längſt von ihnen geſäubert hat. — Die an der Sichelburger Grenze in Unterkrain gelegene Ortſchaft Kulaye wurde in der zweiten Hälfte des vor. Dez. über Nacht ganz verſchneiet und im buchſtäblichen Sinne des Worts ſo verſchüttet, daß keine Menſchenſeele aus dem Hauſe konnte. Die Nachbarortſchaften mußten den Armen zur Hilfe eilen, ihnen die Ausgangswege öffnen, und ſie von der fürchterlichen Lage, in der ſie ſich befanden, befreien. — Im Jardin-Turc in Paris produciren ſich jetzt Hunde und Affen, die, wie ein Journal meldet, ſich eben ſo gut wie die menſchlichen Schauſpieler auf den Beifall verſtehen, welcher ihnen in reichem Maße gezollt wird. — Die Prozeßſucht ſcheint in London luſtiger denn je zu blühen; denn nicht weniger als 166 neue Anwälte haben ſich zur Praxis am Königin-Gerichtshof einſchreiben laſſen, wozu noch 37 ſchon practicirende kommen, die ihre Zulaſſung von Neuem nachgeſucht. — In der Voſſiſchen Zeitung, laß man vor einigen Wochen die naturwiſſenſchaftliche Frage: warum denn Krebſe beim Sieden roth werden? Kürzlich nun befand ſich in derſelben Zeitung folgende belehrende Antwort: „Krebſe machen es beim Kochen wie manche Menſchen: ſie werden roth vor Zorn, daß ſie nicht weiter rückwärts gehen können.“ — Frankfurt a. M., 15. Februar. Maßgebend für den Preis der in der Nähe der Stadt befindlichen und für die dieſſeitigen Eiſenbahnbauten zu erwerbenden Liegenſchaften iſt, daß eine Seilerbahn mit 12,000 fl., eine Hecke Salbeiſtrauch mit 1000 fl. und ein Apfelbaum mit 900 fl. bezahlt wurden. — In Offenbach iſt eine Speiſe-Anſtalt für Fabrikarbeiter errichtet worden, in der täglich 300 Arbeiter eine gute Mittagskoſt um wenige Kreuzer finden. Die Sache hat eine ſehr ſittliche Bedeutung, denn mancher Arbeiter, der die Brannweinſchenke beſuchte, geht jetzt in die Speiſeanſtalt. — Engliſche Blätter brachten unlängſt das Recept zu einer homöopathiſchen Suppe, wornach der Schatten von zwei verhungerten Tauben in Waſſer abgeſotten wird. Dagegen behauptete ein deutſcher Arzt, dieſe Suppe ſei noch viel zu kräftig, man möge jetzt nur manche Zeitgeiſt-Zeitungsblätter

Digitized by Google

einige Secunden abkochen, dieſe Brühe ſei zu einer homöopathiſchen Suppe noch immer ſtark genug. Berlin hat eine Pferdezeitung, Leipzig eine Verſicherungszeitung, Mecklenburg eine Hundezeitung. Man ſagt alle drei hätten ihr Leben verſichert — Profeſſor Liebig in Gießen hat eine Paſta entdeckt, welche von den Barbieren nicht ſehr beifällig aufgenommen werden dürfte; denn dieſe Paſta in einer dünnen Schichte auf einen behaarten Theil aufgetragen, enthaart ihn und macht ihn glatt wie Mädchenwangen. Dabei ſoll noch das nachwachſende Haar die urſprüngliche ſeidenweiche Geſchmeidigkeit behalten. — Der belgiſche Ingenieur Van der Heyden iſt beim Bau der Bukovar-Fiumer Eiſenbahn mit einem monatlichen Gehalte von 10,000 fl. C. M. angeſtellt. — Vor den Aſſiſen zu Lyon ſtand kürzlich ein Bauer, der wegen einiger hundert Franks, die ſein Weib nicht hergeben wollte, dieſe mit ihren vier Kindern erſchlug! — In dem Koſtenverzeichniß, das der Wittwe des unglücklichen mit Ney verurtheilten Labedoyere zu bezahlen blieb, ſtehen die ſchauderhaften Worte: Sechsunddreißig Francs Gratification für zwölf Mann, welche ihn erlegten, für jeden drei Francen. Dergleichen geſchah in dem feinfühlenden, galanten Frankreich! (aber — unter Ludwig XVIII. glorreichen Andenkens!).

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag, den 24. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Niederhochſtadt, werden durch unterfertigtes Bürgermeiſteramt die Lieferung von 120 Cubikmeter Kalkſteine zur Chauſſirung und Unterhaltung einiger Wegſtrecken und 30 Cubikmeter Granitſteine zur Unterhaltung der Ortsſtraßen, looſeweiſe an die Wenigſtnehmenden verſteigert, wozu einladet

Niederhochſtadt, den 17. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Mobilienverſteigerung.

Freitag, den 27. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Nußdorf im Pfarrhauſe, wird auf Anſuchen der Wittwe und Erben des allda verlebten Herrn Pfarrer Schimpf, an die Meiſtbietenden verſteigert:

2 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 1 Repstuch, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Getüchſchrank, 1 Kleiderſchrank, 1 Küchenſchrank, 1 Uhr ſammt Kaſten, 2 Spiegel, Fäſſer, Bütten, Bettladen, Commode, Tiſche, Stühle, Bettzeug, Zinn, Küchengeſchirr und dergleichen.

Landau, den 19. Februar 1846.

Heſſert, Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche auf den Nachlaß der in Landau wohnhaft geweſenen und zu Gleisweiler verſtorbenen Frau Wilhelmine Spegg, geweſenen Wittwe von Herrn Wilhelm Friedberg, im Leben Hauptmann im kgl. Infanterie-Regimente vacant Herzog Wilhelm, rechtliche Anſprüche haben, werden andurch aufgefordert, ſolche, mittelſt Anmeldung bei Unterzeichnetem, unverzüglich geltend zu machen, damit alle Forderungen der Gläubiger rechtzeitig aufgenommen werden in das Inventarium, welches nach Verlauf von acht Tagen definitiv abgeſchloſſen werden wird.

Landau, den 20. Februar 1846.

Heſſert, Notär.

Weinverſteigerung zu Landau in der Pfalz.

Montag, den 2. März l. J., des Morgens 9 Uhr, zu Landau in dem Sterbhauſe, werden nachbezeichnete, zur Verlaſſenſchaft des Herrn Iſaac Cerf, im Leben geweſenen Rentners, allda gehörige, rein gehaltene Weine, öffentlich verſteigert, als:

A. Im Keller des proteſtantiſchen Schulhauſes lagernd.

22,800 Liter 1843r Weyherer,
2,400 „ 1844r Ilbesheimer.

B. In der vormals Hoffmann'ſchen Behauſung in Godramſtein lagernd.

6,480 Liter 1844r Wollmesheimer.

C. In dem Sterbehauſe ſelbſt.

6480 Liter 1842r Traminer;
4,320 „ 1842r Traminer (Birkweiler Kaſtanienbuſcher);
1,200 „ 1825r;
9,000 „ 1844r Traminer, Kaſtanienbuſcher Heuchelheimer Waldwein;
36,000 „ 1844r ordinärer;
12,000 „ 1843r „
6,480 „ 1840r und 1841r ordinärer;
1,200 „ 1842r rother Grävenhauſer;
1,200 „ 1842r rother Eſchbacher (Frühſchwarz),
1,200 „ 1840r rother Schweiger.

Sämmtliche Weine können jeden Tag probirt werden. Unmittelbar darnach wird eine große Parthie Fäſſer, worunter 40 jedes ein rheiniſches Stück haltend, zur Verſteigerung gebracht.

Landau, den 12. Februar 1846.

Paraquin, Notär.

Weinverſteigerung
zu Rhodt in der bayeriſchen Pfalz.

Mittwoch, den 4. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Rhodt in der Pfalz, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbeſitzer daſelbſt, nachverzeichnete reingehaltene Weine öffentlich verſteigern, als:

41,000 Liter 1842r Traminer,
21,500 „ 1842r Riesling und Traminer,
5,400 „ 1842r gemeiner,
60,000 „ 1844r Traminer,
4,500 „ 1845r Traminer,
2,500 „ 1845r gemeiner,
1,200 „ 1842r rother von Burgund. Trauben.
136,100 Liter im Ganzen.

Die Weine können einige Tage vor der Verſteigerung, wie auch während derſelben geprobt werden.

Edenkoben, den 16. Januar 1846.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Künftigen Montag, den 23. Februar, wird in Annweiler ein großer Maskenzug und Abends Maskenball veranſtaltet werden.

Das Comité
des Carneval-Vereins.

Nicht zu überſehen!

Kommenden 4. März und die darauf folgenden Tage, läßt Iſaac Scharff vor ſeiner Behauſung zu Bornheim, folgende Gegenſtände, zahlbar bis Michaeli 1846, öffentlich verſteigern, als: Kölſch, Bettbarchent, $^5/_4$ und $^6/_4$ breite Kattune, Baumwollbiber, Caſſinett, Schamaszeuge, Hoſenzeuge, Weſtenzeuge, Wollmuſeline ꝛc., ſeidene Herrn- und Frauen-Halsbinden, gebleichtes und ungebleichtes Baumwolltuch, Callico und andere in dieſes Fach einſchlagende Artikel. Auch wird von dieſen Gegenſtänden bis zum Verſteigerungstage unter dem Fabrikpreiſe abgegeben.

Landau, den 20. Februar 1846.

Anzeige.

Das Schönlaub'ſche zweiſtöckige Eckhaus in Minfeld, an den beiden Bezirksſtraßen von (Karlsruhe) Kandel über Bergzabern nach Zweibrücken, und von Kandel nach Weißenburg, gelegen, nebſt Scheuer, Stallungen, Back- und Brennhaus, drei Keller und drei Speicher, Garten, alles im beſten Zuſtande, mit einer Stein-Mauer umgeben, zur Oekonomie, Gaſtwirthſchaft oder ſonſtigem Handel geeignet, iſt vom jetzigen Eigenthümer Joſeph Schönlaub, auf mehrere Jahre Termine, zu verkaufen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Edenkoben ein Geſchäftsbureau errichtet und wohnt bei Herrn Revierförſter Biſchoff, im Hauſe des Herrn Jakob Hirſch.

Cäſar Gies.

Anzeige.

Mehrere tauſend zahme Kaſtanien-Pflanzen ſind käuflich zu haben bei Revierförſter Biſchoff in Edenkoben.

Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich wieder ächten Luzerner (ewigen,) und dreiblättrigen Kleeſaamen erhalten habe, und bitte um gefällige Abnahme.

Bergzabern, im Februar 1846.

B. Borſcht.

Verloren:

Ein blautuchener Mantel, von Wörth bis auf Mühlburg, derſelbe iſt mit geſtreiftem Barchent gefüttert. Der redliche Finder wird hiemit erſucht, den Mantel zu Wörth in der Krone abzugeben.

Verloren:

zwiſchen Queichhambach und Albersweiler, ein grautuchener Mantel mit Sammet-Kragen und Silberhaft. Der redliche Finder möge denſelben gegen eine Belohnung bei Herrn Gienandt, Hammerſchmied in Albersweiler, abgeben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Wirthſchaft zum Pflug, mit dem Bemerken, daß dieſelbe vollſtändig eingerichtet, unter Zuſicherung guter und billiger Bedienung, auch iſt zum Uebernachten fremder Perſonen daſelbſt, beſtens geſorgt. Am kommenden Faſtnacht-Sonntag findet Tanzmuſik in meinem Saale ſtatt, wozu höflichſt einladet

Jacob Schreiber.

Nußdorf, den 20. Februar 1846.

Anzeige.

Am Faſtnachts-Sonntag, den 22., iſt bei Unterzeichnetem Tanzmuſik und Freinacht, wozu einladet

G. Wolff,
zum goldenen Schaaf.

Landau, den 17. Februar 1846.

Tanzmuſik

findet kommenden Sonntag in den Gärten ſtatt, wozu höflichſt einladet

J. Durand.

Literariſche Anzeige.

So eben iſt bei **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau, in Commiſſion erſchienen:

Mein Glaubensbekenntniß.

Zunächſt meiner Gemeinde, zugleich aber auch der ganzen proteſtantiſch-evangeliſchen Kirche in der Pfalz, ſo wie der ganzen Chriſtenheit, vorgelegt von **Friedrich Theodor Frantz**, Pfarrer zu Ingenheim. Preis 6 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch, eine Scheuer nebſt Stall, bei Anton Rodel in Berg.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 8. **Landau, den 21. Februar** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. — 5. Februar d. J. wurden aus einer Wohnung dahier nachbezeichnete Gegenſtände entwendet:

I. An Geld:

1) 12 Napoleonsd'or,
2) 8 holländiſche 10 fl. Stücke,
3) ein Doppel-Louisd'or,
4) ein einfacher Louisd'or,
5) 6 — 8 Dukaten,
6) 400 fl. in bayeriſchen Banknoten à 10 fl.
7) 4 — 5 preußiſche Thalerſcheine à 5 Thlr.,
8) 6 — 8 preußiſche Thalerſcheine à 1 Thlr.,
9) 300 fl. in 3 Kronenthaler-Rollen,
10) 300 fl. in Guldenſtücken, 50 fl. Rollen,
11) 200 fl. in Zweiguldenſtücken, 2 Rollen,
12) 200 fl. in ungerollten Halbguldenſtücken,
13) 30 — 40 fl. in Sechſern.

II. An Silber- und Gold-Gegenſtänden:

1) 23 ſilberne Löffel, älterer Façon, mit beinahe geraden Stielen, eingravirten Linien (Fäden) auf der Oberfläche der Stiele S. B. eingravirt, die Buchſtaben ſind verſchlagen.
2) 18 ſchwere ſilberne Löffel mit geraden Stielen, eingravirten Linien, unten rund, auf der Oberfläche der Stiele in gothiſcher Schrift S. B.
3) 18 ſilberne Gabeln, deren Stiele von gleicher Beſchaffenheit wie die der Löffel ad 2.
4) 2 ſilberne Vorleglöffel, am Stiele des kleineren mit gothiſcher Schrift S. B., der andere ziemlich groß und ſehr gebraucht am Stiele die lateiniſchen Buchſtaben S. B. etwas verſchlagen.
5) Ein ſilberner Ragoulöffel mit geränderten, beinahe geradem Stiele, worauf in gothiſcher Schrift S. B. eingravirt iſt.
6) 3 kleine ſilberne Eßlöffel, einer mit S. D., die 2 andern mit L. H. gezeichnet.
7) 2 feine, dünne in Gold gefaßte Haarkettchen ohne Schlößchen.
8) 2 Haarringe in Gold, oben in der Breite derſelben ein Blättchen, zu beiden Seiten ein kleines Knöpfchen, um den Reif herauszuziehen, an der inneren Seite iſt im einen S. B., im andern J. O. eingravirt.
9) Eine doppelte Vorſtecknadel von Gold durch ein Kettchen verbunden, die größere Nadel mit einem Kopfe von blauen Perlen, die kleinere mit einer kleinen goldnen Kugel.
10) Eine einfache goldne Vorſtecknadel, Kopf von blauen Perlen mit einem falſchen Steine.
11) Eine goldne Cylinderſpringuhr von der Größe eines Guldenſtückes, auf der Rückſeite eingepreßte Figuren, Zifferblatt weiß, mit goldenen Zeigern, ſie hängt an einem kleinen, goldnen, an der Uhr befeſtigten Ringe.
12) Eine falſche, gelbe Panzerkette um den Hals, daran eine kleine moderne Uhrkette.

III. An andern Effekten:

1) 3 Geldbeutel mit Ringen, von Seide geſtickt, der eine roth mit Stahlperlen, die 2 andern können nicht beſchrieben werden.
2) Eine Doppelflinte mit ledernen Tragriemen und braunem Schafte.
3) 9 leinene moderne Mannshemden S. B. gezeichnet.
4) Eine ſchwarzſammtne Weſte mit ſchwarzen Knöpfchen.
5) Eine weiße Weſte mit ſilbernen und blauen Streifen.
6) 2 dunkelrothſammtne Weſten.

Hundert Gulden

Belohnung ſichert der Eigenthümer des Geſtohlenen demjenigen zu, der ihm das Abgängige wieder verſchafft.

Man erſucht alle Polizeibehörden, dieſe Bekanntmachung möglichſt zu verbreiten, ſie den Pfandhäuſern, den einſchlägigen Gewerbsleuten mitzutheilen und von ſachdienlichen Notizen ſogleich Nachricht anher zu geben.

München, den 7. Februar 1846.

Königliche Polizei-Direction.
Der königliche Direktor
Frhr. v. Karg.

Bekanntmachung.

Durch nachbeſchriebene Perſon wurden unter falſchen Angaben in einem Laden zu Pirmaſens nachverzeichnete Gegenſtände abgeholt, und zum Nachtheile des Kaufmannes entfremdet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden eingeladen auf die Prellerei ſowohl als auf die entkommenen Gegenſtände zu fahnden, und, im ſich ergebenden Falle, die geeigneten augenblicklich gebotenen Maßregeln eintreten zu laſſen, auch den Unterzeichneten hievon alsbald in Kenntniß zu ſetzen.

Zweibrücken, den 12. Februar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Signalement der verdächtigen Perſon.

Dieſelbe iſt ein Mädchen von ca. 20 Jahren, etwas kleiner unterſetzter Statur, hat ſchwarze Haare, volle Wangen, friſche Geſichtsfarbe, und iſt nach Anzug und Sprache aus der Umgegend von Pirmaſens.

Digitized by Google

Beſchreibung der entkommenen Effekten.

1) Ein ſeidenes Foullard, ſogenanntes Broche-Halstuch, mit gelblichem Grund, hellblauen Blümchen und hellblauem, daumenbreitem Rande;
2) Ein ditto mit gelblichem Grund und hellrothen Blümchen und deßgleichen Rand;
3) Ein ditto mit 10 ſchwarzen und 9 bunten Streifen; der äußere Rand iſt roth, der innere grün, roth und gelb;
4) Ein ditto mit weißen, gelben, rothen, blau lila geblümten Streifen, und ganz ſchmalem, rothen Rändchen;
5) Ein ditto dieſem ziemlich ähnlich, nur ſind die Streifen etwas ſchmäler, und hat ein kleines ſchwarzes Fleckchen;
6) Ein ditto mit blauem Grund und großen gelben und rothen Blumen, welche 7 Streifen bilden, und blauem Rande;

Sämmtlich 3/4 Elle groß und ohne Franzen.

7) Ein mousseline de laine Halstuch mit grünem Grund, bunten Blumen und gepreßten Franzen;
8) Ein ditto mit grünem Grund und bunten Streifen;

Dieſe 2 Tücher von 1 Elle groß.

9) Ein Stück 1½ Ellen langes und 3/16 Ellen breites ſeiden Sammetband mit rothen, grünen und blauen Querſtreifen. An beiden Enden ſind ¼ Elle lange Netzfranzen.

Bekanntmachung.

Ein gewiſſer Mathias Walther, Schuſterlehrling, gebürtig in Weitersweiler, zuletzt in der Lehre bei Schuhmachermeiſter Johann Ziemer in Gauersheim, verließ unterm 4. dieſes heimlich ſeinen Lehrherrn, und entwendete demſelben: ein ſchon getragenes Mannshemd; ein ſchwarz ſeidenes Halstuch, Oberleder, ſogenanntes Reibling für 3 Paar Schuhe und eine Schuſterkneipe, auf welche der Name Heinrich Kuhn eingeſchlagen iſt.

Da derſelbe ſich auf flüchtigem Fuße befindet, ſo erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie der Pfalz, ihn im Betretungsfalle feſtzunehmen, ſeine Effekten mit Beſchlag zu belegen und mit Ueberſendung dieſer denſelben mir vorführen zu laſſen.

Perſonalbeſchreibung des Michael Walther.

Alter, 20 Jahre; Größe, 5 Schuh 3 Zoll; Haare, blond; Augen, braun. Beſondere Kennzeichen: ein noch friſches Brandmal an einem Arme.

Kaiſerslautern, den 15. Februar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Unterz. Böcking.

Steckbrief.

Der Ackerer Heinrich Schmitt von Schneckenhauſen, welcher ſich dahier wegen mehrfachen Entwendungen in Unterſuchung befindet, hat ſeit ungefähr 8 Tagen heimlich ſeinen Wohnort verlaſſen.

Ich erſuche deßhalb ſämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie der Pfalz, im Betretungsfalle denſelben feſtnehmen und mir vorführen zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 15. Februar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Unterz. Böcking.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Die Aſſiſen für das erſte Quartal 1846 haben am 16. dieſes, unter dem Präſidium des königlichen Appellationsgerichtsraths Herrn Popp begonnen und werden am 20. beendet ſein.

Die Geſchwornen haben über 7 Individuen zu urtheilen, wovon 3 des qualifizirten Diebſtahls, 1 des Straßenraubs, 1 der Fälſchung, 1 der Verwundung, und 1 der Mißhandlung ſeiner Mutter angeklagt ſind.

Am 23. hat eine Sitzung des Spezialgerichts ſtatt.

Als Geſchworne wurden einberufen:

1. Frick, Lothar, Gutsbeſitzer in Klingenmünſter.
2. Engelhardt, Peter, Stadtrath in Annweiler.
3. Reinhold, Johann Michael, Tabaksfabrikant in Grünſtadt
4. Pfarr, Philipp, Bierbrauer in Frankenthal.
5. Schrank, Georg, Stadtrath in Germersheim.
6. Feinthel, Ludwig, Kaufmann in Landſtuhl.
7. Mehler, Ludwig, Kaufmann in Landſtuhl.
8. Graf, Carl, Gutsbeſitzer auf dem Hammerhof.
9. Karcher, Philipp, Rentner in Kaiſerslautern.
10. Schneider, Simon, Gaſtwirth in Kaiſerslautern.
11. Gümbel, Heinrich, Gutsbeſitzer in Dannenfels.
12. Gießen, Cornelius, Weinhändler in Kirchheim-Bolanden.
13. Hönes, Valentin, Gutsbeſitzer in Lauterecken.
14. Conrad, Philipp Ludwig, Adjunkt in Mörzheim.
15. Lang, Johann, Gutsbeſitzer in Landau.
16. Neudelhuber, Georg, Müller in Weiſenheim a/S.
17. Schick, Martin, Stadtrath in Dürkheim.
18. Lanz, Eduard, Apotheker in Neuſtadt.
19. Biebel, Chriſtoph, Gutsbeſitzer in Forſt.
20. Rebholz, Jakob, Bürgermeiſter in Merzalben.
21. Becker, Franz Joſeph, Gutsbeſitzer in Hanhofen.
22. Koob, Johannes, Gutsbeſitzer in Ruchheim.
23. Merkle, Ludwig, Bordhändler in Speyer.
24. Dahl, Jakob Höchſtbeſteuerter in Habkirchen.

Die Geſchwornen Pfarr, Hönes, Schick und Rebholz, welche wegen Krankheit nicht erſchienen, ſind durch die Ergänzungsgeſchwornen Geßner, Simon, Lang und Prauſſe erſetzt worden.

Verſchiedenes.

† Im Stuttgarter Tagblatt erzählt Jemand: Meine drei Töchter waren ſechszehn, fünfzehn und vierzehn Jahre alt. An einem Winterabend zierten ſie einen Ball, den die Muſeumsgeſellſchaft veranſtaltet hatte. Ich trat in den Saal, meine Töchter tanzten und zogen aller Blicke auf ſich. Ich näherte mich dem Kamin; ein Mann von ernſter Geſichtsbildung ſtand früher da und verlor meine Töchter nicht aus den Augen. — „Mein Herr, kennen ſie dieſe drei hübſchen Mädchen?“ fragte er mich. Ich hätte ihm ſagen ſollen, daß ich ihr Vater, aber ich unterließ Dieß, ich weiß ſelbſt nicht warum; ich antwortete: „Ich glaube, daß es drei Schweſtern ſind.“ — „Das glaube ich auch“ erwiderte er, „ſeit geraumer Zeit hab' ich ſie beobachtet, und bemerkt, daß ſie drei Stunden lang getanzt haben, ohne ſich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. — Und — ſetzte der Mann kalt

Digitized by Google

hinzu — in drei Jahren wird von dieſen drei Mädchen keines mehr leben." Der Unglücksbote, der ein Schüler des berühmten Dr. K. war, hatte wahr geſprochen. Drei Jahre darauf hatte ich keine Kinder mehr.

* In Limoges iſt ein Marquis von Saint-Leger vor einigen Monaten geſtorben, welcher die Manie hatte, ſein Geld in Möbeln u. ſ. w. zu verſtecken. Nachdem die 16 Erben an mehreren Stellen bereits 126,000 Fr. in Silber gefunden, beſchloſſen ſie Haus und Hausrath, ſtatt es zu verkaufen, abzureißen und es zu zertrümmern. Die Arbeiten ſind noch im Gange, doch hat man in Mauern, unter den Fußböden u. ſ. w. bereits wieder über 60,000 Fr. in Gold gefunden.

Holzverſteigerung.

Donnerstag, den 26. laufenden Mts., des Morgens um 9 Uhr anfangend, auf dem Gemeindehauſe dahier, werden durch das unterfertigte Amt nachverzeichnete Hölzer im Schlag Breiteck öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert, als:

702 ausgezeichnet ſchöne kieferne Sägblöche, von I. bis IV. Claſſe;
2 kieferne Nutzholzſtämme, I. u. II. Claſſe;
10 eichene Wagnerſtangen;
87¾ Klafter kiefern geſch. Scheit- u. Prügelholz;
47¾ „ „ Stockholz, nebſt dem Schlagabraum.

Wilgartswieſen, den 18. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Buchmann.

Holzverſteigerung
im Gemeindewald von Kandel.

Montag, den 2. März l. Mts., um 9 Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehauſe in Kandel nachſtehende Holzſortimente auf einen 6monatlichen Termin verſteigert, wobei bemerkt wird, daß diejenigen Steigliebhaber, welche einen dem Einnehmer als zahlfähig nicht bekannten Bürgen ſtellen können, ein Zeugniß über ihre Zahlfähigkeit von ihrer Ortsbehörde beizubringen haben, welches beim Zuſchlage vorzulegen iſt.

Diſtrikt Oberbuſch hinter Oberkandel.

251 Bau- und Nutzholzſtämme, I., II., III. u. IV. Klaſſe;
5 eichene Pflugrehe;
1 Klafter Stiefelholz;
94¼ „ buchen und eichen Scheitholz;
900 gemiſchte Wellen.

Kandel, den 18. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar 1846, 9 Uhr Morgens, werden im Gemeindewald von Offenbach nachſtehende Hölzer verſteigert:

110 Bau- und Nutzholzſtämme, einzeln u. loosweiſe;
1375 eichene Brennwellen;
275 Schwellen.

Offenbach, den 18. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker.

Viehmärkte zu Annweiler.

Dienſtag, den 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai u. ſ. f., ſtets den zweiten Dienſtag jeden Monats, bis inclusive October 1846.

Annweiler, den 1. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. März laufenden Jahres, des Nachmittags 1 Uhr, zu Wilgartswieſen im Lucius'ſchen Gaſthauſe, laſſen die Theilhaber der ehemaligen Holzhandlungs-Geſellſchaft von Clauß und Comp. von Landau, nachbezeichnete ihnen ungetheilt eigenthümlich zuſtändige Liegenſchaften, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermin zu Eigenthum verſteigern, nemlich:

Im Banne von Wilgartswieſen:

1) Der Planckenweyher, enthaltend 9 Dezimalen;
2) Das große Holzmagazin, enth. 4,25 „ abgetheilt in eilf Looſe;
3) Der viereckige Weyher, enth. 1,62 „ abgetheilt in 3 Looſe;
4) Ein Acker am Schloßhof, enth. 1,18 „
5) Der Schlangenweyher, enth. 2,75 „ abgetheilt in 7 Looſe;
6) Der viereckige Weyher, enth. 1,61 „ abgetheilt in 3 Looſe;
7) Der Schwediſche od. Herzogsweyher 1,69 „ abgetheilt in 3 Looſe;
8) Das kleine Magazin, enthaltend 22 „
9) Der Kohlwoog, enthaltend 4,18 „ abgetheilt in 8 Looſe;
10) Eine Wieſe am Schwediſchen Weyher 13 „

Dienſtag, den 3. März l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Rinnthal, im Hauſe des Hrn. Bürgermeiſters Matz:

11) 92 Dezimalen Wieſe im Banne von Rinnthal, der Abladeplatz am Zwiſſel an der Wellbach.

Die Pläne und Looſe-Eintheilungen liegen, bei dem unterzeichneten mit der Verſteigerung beauftragten Notär, zur Einſicht bereit.

Annweiler, den 18. Februar 1846.

L. Bolza, k. Notär.

Oelmühlen-Verſteigerungs-Widerrufung.

Die auf den 3. März 1846 anberaumte Verſteigerung der Oelmühle des Herrn Johannes Hier, von Bergzabern, im Bergzaberner Mühlenthale gelegen, iſt auf unbeſtimmte Zeit verſchoben.

Bergzabern, den 14. Februar 1846.

Sartorius, Notär.

Pfälziſche Ludwigsbahn.
Vergebung von Bahnbau-Requiſiten.

Nachſtehende Requiſiten ꝛc. ꝛc. für den Bahnbau der pfälziſchen Ludwigsbahn werden an den Wenigſtnehmenden auf dem Soummiſſionswege vergeben, als:

5 Lehren von Holz zum Einſchneiden der ſtarken Schwellen; 12 Lehren von Holz zum Einſchneiden

Digitized by Google

der ſchwachen Schwellen; 3 Lehren von Eiſen zum Legen der Schienenſtühle; 25 Spurlehren von Eiſen zum Legen der Schienen; 25 Handrammen mit Eiſenbeſchläg; 25 Sandſtößel; 25 Setzplatten 4.00''' lang; 25 Setzwaagen; 75 Biſirkreuze; 50 Hebbäume von Eichenholz; 50 Kieshaue; 25 Rothhaue; 25 Pickel; 25 Hebeiſen; 25 Vorſchlaghammer; 50 Handhammer; 10 Ketten 3,00''' lang; 10 Fußwinden; 25 Armfeilen; 100 Klobenbohrer; 25 Flachmeiſel von engliſchem Stahl; 25 Kreuzmeiſel von engliſchem Stahl; 25 Flachmeiſel von Eiſen und angeſtählt; 25 Theerkeſſel; 50 Theerpinſel; 25 Rechen von Eiſen; 50 Tracierleinen; 200 Lehren für die Zwiſchenräume der Schienen.

Uebernahms-Bedingniſſe, ſo wie Muſtergegenſtände können in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſens längſtens bis zum 28. d. Mts. Abends 6 Uhr bei der genannten Direktion verſchloſſen und frankirt übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:
„Submiſſion wegen Uebernahme von Bahnbau-Requiſiten.“

Speyer, den 13. Februar 1846.

Die Bau-Direction der pfälz. Ludwigsbahn.
Denis.

Pfälziſche Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachſtehenden Bau-Arbeiten zur Herſtellung der Gebäude in den Bahnhöfen zu Homburg und Bruchmühlbach werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Homburg:

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	9923	fl. 02	fr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten .	3590	fl. 04	fr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten .	3291	fl. 48	fr.
Summa .	16804	fl. 54	fr.

II. In dem Bahnhofe zu Bruchmühlbach:

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	3320	fl. 46	fr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten .	2292	fl. 03	fr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten . .	1217	fl. 19	fr.
Summa .	6830	fl. 08	fr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preisverzeichniſſe, Pläne und Koſten-Anſchläge können in dem Bureau des Sektions-Ingenieurs Hartmann zu Landſtuhl eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 26. l. Mts. Abends 6 Uhr auf genanntem Bureau verſchloſſen und frankirt übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:
„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . . “

Speyer, den 12. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälz. Ludwigsbahn.
Denis.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 26. Februar, früh 9 Uhr, wird eine große Partbie geſchnittener Weiden, beſonders für Rebenbänder geeignet, öffentlich an die Meiſtbietenden von der K. Verpflege-Kommiſſion gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Der Sammelplatz iſt am deutſchen Thore.

Landau, den 19. Februar 1846.

Zu verkaufen:

☞ Eine noch ſehr gute Scheuer, von 28 Schuh breit und 38 Schuh lang, bei Jakob Wolff in Niederhochſtadt.

Zu verkaufen:

bei Wittwe Hoffmann in Schaidt, 3 Klafter 4ſchuhiges ſchönes Werkholz, zum Gebrauch für Küfer und Glaſer und etwa 20 1½ Zoll dicke Maulbeerſtämmchen, von den großen ſchwarzen Maulbeeren, das Stück zu 45 kr.

Zu verkaufen:

Eine Streichhölzchenfabrikations-Einrichtung bei F. Seibel sen. in Annweiler, auch kann einer in der Streichhölzchen-Fabrikation auf das Nützlichſte unterrichtet werden.

Literariſche Anzeige.

Nützliches Geſchenk für Mädchen und Damen.

In der J. Reitmayr'ſchen Buchhandlung in Regensburg iſt erſchienen und in Landau bei **Ed. Kaussler** zu haben:

Vollſtändiges **Unterrichts-Buch** im Stricken, Nähen, Stopfen, Filetſtricken, Häckeln, Sticken, Stramin-Arbeiten, Börſen machen, Schnüre flechten, Klöppeln u. ſ. w.; nebſt einem Anhange, enthaltend: **Die häusliche Farbenlehre.**

Ein lehrreiches und gemeinnütziges Handbuch in 10—12 Lieferungen mit vielen Abbildungen für lernende Mädchen und erwachſene Frauenzimmer, ſo wie auch zum Gebrauche für Induſtrie-Schulen. Von Juliane Paucker. 1ſte—4te Lief., à 12 kr. die Lieferung.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen	Spelz.	Korn.	Gerſte.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. Febr.	8 8	6 8	7 —	5 18	4 28
Edenkoben . .	14. Febr.	— —	6 3	7 4	5 11	4 10
Neuſtadt . . .	14. Febr.	7 52	5 50	7 4	6 8	4 54
Dürkheim . .	3. Febr.	11 —	— —	— —	5 38	4 30
Speyer . . .	17. Febr.	7 54	5 38	6 53	5 47	4 26
Kaiſerslautern	17. Febr.	7 32	5 35	6 51	5 55	4 13
Zweibrücken .	7. Febr.	8 24	5 20	8 6	6 43	4 49

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 8.

Landau, den 21. Februar 1846.

Bekanntmachung.
(Lieferung von Waldſaamen betreffend.)

Durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt zu Hainfeld wird zur Ausführung der Kulturen in den daſigen Gemeindewaldungen pro $18^{45}/_{46}$, die Lieferung von 24 Kilogramm abgeflügelten, keimungsfähigen Kiefern- und 8 Kilogramm Lerchenſaamen, zuſammen veranſchlagt zu 48 fl., an den Wenigſtnehmenden auf dem Summiſſionswege vergeben.

Die Koſten, welche ſich durch die Vergebung der Lieferung ereignen, übernimmt die Gemeinde.

Summiſſionen nebſt Proben ſind frankirt dem unterfertigten Amte bis längſtens den 16. März 1846 einzuſenden.

Was hiedurch bekannt gemacht wird.

Hainfeld, den 17. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.
(Verſteigerung von Pappel-Stämmen, Klafter-Holz und Wellen zu Lingenfeld, betreffend.)

Donnerſtags, den 26. dieſes Monats, um 9 Uhr des Morgens, bei günſtigem Wetter auf dem Platze des Materials, bei der Lingenfelder Au am Kleinrhein, bei ungünſtigem Wetter aber in dem Wirthshauſe bei Martin Hoffmann, auf der Regie-Ziegelei am Kleinrhein, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt nachbezeichnete Holzſortimente auf Termin verſteigert, als:

1) 61 Bau- und Nutzholz-Pappel-Stämme, I. und II. Klaſſe, von 15 bis 27 Zoll Durchmeſſer;
2) 26 Klafter Scheitholz;
3) 19 „ Stockholz und
4) 900 Wellen.

Hiebei wird bemerkt, daß hierorts nicht bekannte Steigerer ſich mit legalen Zeugniſſen über ihre Zahlfähigkeit auszuweiſen haben.

Lingenfeld, den 13. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gutting.

Holzverſteigerung zu Annweiler.

Freitag, den 27. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthauſe zu Annweiler

40 Klafter buchen geſchnitten Scheit- und 30 Klafter gemiſchtes Scheit- und Prügelholz, aus dem ſtädtiſchen Holzhofe von Annweiler,

dann 150 Klafter gemiſchtes Stockholz, im Diſtrikt Schwan, beim ſtädtiſchen Forſthauſe,

auf Zahlungstermine verſteigert.

Annweiler, den 14. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Aufforderung.

Der unterzeichnete Johannes Stein, der Junge, Ackersmann in Arzheim, fordert alle Diejenigen, welche irgend eine Forderung an ihn zu machen haben, hiermit auf, ſich nächſten Dienſtag, den 24. dieſes, Vormittags 9 Uhr, auf der Amtsſtube des kgl. Notärs Keller zu Landau, zu melden.

Landau, den 17. Februar 1846.

Johannes Stein.

Güterverpachtung.

Dienſtag, den 24. Februar 1846, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Oſthoff-Hartmuth von Steinweiler, zu Rohrbach in der Wirthsbehauſung des Herrn Bürgermeiſter Becker, beiläufig 18 Morgen, größtentheils eingeblümtes und friſchgedüngtes Gut, auf einen mehrjährigen Beſtand verpachten.

Bergzabern, den 11. Februar 1845.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Pfälziſche Ludwigsbahn.
Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachſtehenden Bau-Arbeiten zur Herſtellung der Gebäude in den hier unten genannten Bahnhöfen werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Neuſtadt.

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage zu	20084 fl.	10 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten .	6815 fl.	52 kr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten .	7191 fl.	16 kr.
Summa .	34091 fl.	18 kr.

II. In dem Bahnhofe zu Haßloch:

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	2661 fl.	53 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten .	1218 fl.	59 kr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten .	657 fl.	08 kr.
Summa .	4538 fl.	— kr.

III. In dem Bahnhofe zu Schifferſtadt:

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	6538 fl.	18 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten .	1724 fl.	04 kr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten .	1251 fl.	34 kr.
Summa .	9513 fl.	56 kr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preisverzeichniſſe, Pläne und Koſten-Anſchläge können in dem Bureau der Bau-Direktion zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 1. März Abends 6 Uhr bei der genannten Direktion verſchloſſen und frankirt übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . .“

Speyer, den 12. Februar 1846.

Die Bau-Direktion der pfälz. Ludwigsbahn.
Denis.

Digitized by Google

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forſtamtes Annweiler.

Den 6. März 1846, zu Wilgartswieſen, Morgens um ½9 Uhr,

Revier Hauenſtein.

Schlag Rindenbühl Nr. 13 und zufällige Ergebniſſe Nr. 12 u. 14.

22 eichene Bau- und Nutzholzſtämme;
25 „ Abſchnitte;
186 „ Wagnerſtangen;
2 buchene „
2 birkene „
9 aſpene Stangen;
127 kieferne Bauſtämme;
232 „ Sägblöche;
1 hainbuchen Werkholzſtamm;
3 aſpene Abſchnitte;
29¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
23 „ „ „ „ anbrüchig u. knorrig;
5¼ „ eichen „ „
116¼ „ „ „ „ anbrüchig u. knorrig;
23¼ „ kiefern „ „
6¾ „ gemiſcht „ „
51¼ „ buchen Prügelholz;
13¼ „ kiefern „
21 „ gemiſchtes „
29¾ „ gemiſchte Kohlprügel;
7¼ „ gemiſchtes Stockholz;
2350 Stück buchene und gemiſchte Reiſerwellen.

Annweiler, den 12. Februar 1846.
Das kgl. bayer. Forſtamt.
Schollwöck.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Waldfiſchbach.

Den 27. Februar 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Waldfiſchbach.

Schläge Fröhe Nr. 3, Präſidentenknup Nr. 5, an der Forſtwieſe Nr. 6, am Sandfelſen Nr. 7, kleiner Hundsberg Nr. 9, Rappenkopf Nr. 14, Hundbuckel Nr. 15, Rappenteich Nr. 16, Biberberg Nr. 17 und zufällige Ergebniſſe Nr. 18.

430 eichene Nutzholzſtämme und Abſchnitte III. u. IV. Klaſſe;
78 kieferne Bauſtämme und Nutzholzabſchnitte III. u. IV. Klaſſe;
29 buchene Nutzholzſtämme I. „ II. „
4 birkene „
246 eichene Wagnerſtangen;
1¼ Klafter eichen Miſſelholz;
45¼ „ buchen geſch. u. geh. Scheit- u. Prügelh.;
32¼ „ eichen „ „ „ „ „ „
5 „ kiefern Scheitholz;
2¼ „ birken „
9½ „ gemiſchtes „
1700 kieferne und gemiſchte Wellen.

Unter den eichenen Nutzhölzer befinden ſich viele zu Eiſenbahnſchwellen geeignete Stämme.

Waldfiſchbach, den 14. Februar 1846.
Das kgl. bayer. Forſtamt.
Zehelein.
Schuſter.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Elmſtein.

Mittwoch, den 4. März 1846, Morgens 10 Uhr, zu Johanneskreuz.

Revier Johanneskreuz.

Schlag Speyerbrunnereck.

82 kieferne Bauſtämme, 2. — 4. Klaſſe;
73 aſpen do. do.
10 eichene Nutzholzſtämme, 3. — 4. Klaſſe;
2 „ „ abſchnitte 4. „
28 kieferne Blöche 3. — 4. „
150 buchene Nutzholzſtämme;
3 „ „ abſchnitte;
47 birkene Nutzholzabſchnitte;
2 hainbuchene do.
3½ Klafter buchen Scheitholz;
16¾ „ buchen u. eichen do. anbrüchig;
1900 Gebund Reiſerwellen.

Revier Hofſtetten.

Schläge: Eſchenkopf, Bloſenberg, Heltersberg.

23 kieferne Bauſtämme, 3. — 4. Klaſſe;
26 eichene do. 3. — 4. „
79 eichene Nutzholzſtämme, 1. — 4. Klaſſe;
35 „ Nutzholzabſchnitte, 1. — 4. „
91 kieferne Blöche, 2. — 4. „
350 eichene Wagnerſtangen;
5 Klafter buchen Scheitholz;
90 „ Stockholz.

Elmſtein, den 6. Februar 1846.
Kgl. bayer. Forſtamt.
v. Traitteur. Habermann.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Langenberg.

Den 3. März 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

I. Revier Schaidt.

Schlag Schöne Eiche Nr. 43.

Bei der letzten Verſteigerung ausgeſetzt gebliebene Stämme:

58 kieferne Nutzſtämme II. Claſſe und zwar: Nr. 431. 436. 441. 445. 456. 469. 472. 478. 484. 487. 489. 491. 494. 509. 515. 516. 520. 522. 527. 535. 539. 540. 545. 549. 552. 561. 562. 566. 567. 568. 570. 572. 577. 578. 585. 586. 596. 597. 598. 600. 603. 604. 607. 608. 610. 611. 619. 629. 631. 655. 658. 662. 665. 671. 698. 735. 736. 737. —

32 kieferne Nutzſtämme III. Claſſe und zwar: Nr. 108. 183. 197. 204. 205. 207. 217. 218. 245. 255. 258. 304. 342. 363. 389. 479. 501. 504. 507. 533. 536. 541. 542. 543. 550. 551. 581. 589. 594. 599. 657. 667. —

II. Revier Bienwaldsmühle.

Schlag Schweinebrückel Nr. 39.

3 eichene Schiffbauſtämme II. Claſſe;
1 „ „ IV. „
6 „ Bauſtämme I. „
10 „ „ II. „
17 „ „ III. „
19 „ „ IV. „
2 „ Nutzholzſtämme II. „
4 kieferne „ II. „
5 „ „ III. „
25 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz;
2 „ „ „ anbrüchig;

Digitized by Google

90¾ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
2¼ „ „ Prügelholz;
2900 Gebund „ Reiſerwellen.

Von dem eichen Stammholze iſt mehreres zu Eiſenbahnſchwellen vorzugsweiſe verwendbar.

Außerdem werden im Laufe des Monats März 1846 in den Revieren Bienwaldmühle und Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 12. Februar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamtes Langenberg.

Montag, den 9. März 1846, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

I. Schlag Saubuckel No. 30.

4 eichene Schiffbauſtämme III. Claſſe;
3 „ „ IV. „
13 „ Bauſtämme I.
27 „ „ II. „
110 „ „ III. „
160 „ „ IV. „
2 „ Nutzholzſtämme I. „
3 „ „ II. „
4 „ „ III. „
3 „ „ IV. „
3 hainbuchene Nutzholzſtämme;
1 birken „
2 Klafter buchen Prügelholz;
15½ „ eichen „
6 „ kiefern geſchnitten Scheitholz;
½ „ „ Prügelholz;
525 buchene Reiſerwellen;
1300 eichen „
100 kiefern „
700 gemiſcht „

II. Schlag Schlangenſee No. 31.

3 eichene Bauſtämme I. Claſſe;
1 „ „ II. „
2 „ „ III. „
7 „ „ IV. „
1 „ Nutzſtamm III. „
1 hainbuchen Nutzholzſtamm.
10½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
½ „ „ „ anbrüchig;
4½ „ eichen geſchnitten Scheitholz;
2 „ „ anbrüchig;
1 „ „ Prügelholz;
6 „ gemiſchtes Stockholz;
175 buchene Reiſerwellen;
50 eichene „

Von den Eichenbauholzſtämmen ſind mehrere zu Eiſenbahnſchwellen geeignet.

III. Schlag: Zufällige Ergebniſſe.

1500 kieferne Hopfenſtangen, II. u. III. Claſſe;
4000 „ Trutteln;
1000 „ Baumpfähle;
2300 „ Bohnenſtangen.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 16. Februar 1846.

Das k. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Schiffsgelegenheit nach Amerika.

Daß alle Reiſende und Auswanderer nach Amerika durch meine Vermittlung im vorigen Jahre das Ziel ihrer Reiſe glücklich und zufrieden erreicht haben, kann mehrfach nachgewieſen werden und beſtimmt mich dafür auch dieſes Jahr, Verträge zur Beförderung, auf bequemſte Art für Reiſende und Auswanderer nach Amerika, mittelſt den Niederländiſchen Dampfbooten von Worms aus, ohne Ausſchiffung nach Rotterdam und von dort ohne längeren Aufenthalt auf Amerikaniſchen Dreimaſtern nach New-York und New-Orleans abzuſchließen.

Das Nähere bei A. Buchmüller in Landau, Special-Agent der Niederländiſchen Dampfſchifffahrts-geſellſchaft.

Geſchäfts-Bureau in Landau.

Der unterzeichnete geprüfte Gerichtsboten-Candidat, welcher bereits 21 Jahre als Notariats-Clerc verwendet war, beabſichtigt nun ſeine Praxis auf dem Bureau eines kgl. Gerichtsboten dahier fortzuſetzen, und damit mit dem erſten März nächſthin ein Geſchäfts-Bureau in der Art zu verbinden, daß er alle ehrbaren Aufträge annehmen — und ſich beſtreben wird, ſolche zur Zufriedenheit ſeiner Clienten zu beſorgen, namentlich: Abfaſſung von Rechnungen, Petitionen, Briefen, Vertretung vor dem Friedensgerichte und vor Notarien, Correſpondenzbeſorgungen, Ausleihung und Eintreibung von Capitalien ꝛc. ꝛc.

Seine Wohnung iſt, wie bisher, bei Herrn Bäckermeiſter Adam am franzöſiſchen Thore dahier, und das Geſchäftszimmer täglich von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr offen.

Landau, den 12. Februar 1846.

W. Cuno.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein in der Gemeinde Gleisweiler gelegenes Wohnhaus mit allem Zugehör, aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer

Georg Michael Pflanz.

Steinkohlen - Lager.

Der Unterzeichnete hält fortwährend ein Lager von Steinkohlen verſchiedener Qualität, und bittet um Abnahme, unter Zuſicherung der billigſten Preiſe.

J. A. Durand.

Gärten bei Landau, den 19. Februar 1846.

Anzeige.

Bei Heinrich Klein in Neuſtadt a. d. Haardt iſt zu haben:

Buchen geſchnitten Scheitholz per Klafter 18 fl.
Kiefern „ „ „ „ 13 fl. 30 kr.

Bei zahlfähigen Leuten auch auf einige Zeit Credit.

Anzeige.

Es iſt ein noch gut erhaltenes Straßburger Billard mit Zugehör billig zu verkaufen, wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Digitized by Google

Tägliche Omnibus-Fahrten

von den

Gaſthöfen zum Schiff und Löwen.

1. Route nach Landau.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Landau.
1. Wagen Morgens 7 Uhr.	1. Wagen Morgens 7 Uhr.
2. „ „ 9 „	2. „ Mittags 1½ „
3. „ Mittags 1½ Uhr.	3. „ „ 3 „

Abgang in Landau des 7 Uhr-Wagens im Gaſthaus zum weißen Löwen.
„ „ „ „ 1½ und 3 Uhr-Wagens im Gaſthaus zum Schaaf.

2. Route nach Kaiſerslautern.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Kaiſerslautern.
Vormittags 11½ Uhr.	Morgens 7 Uhr.

Abgang in Kaiſerslautern im Gaſthof zum Schwanen.

3. Route nach Dürkheim.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Dürkheim.
1. Wagen Morgens 6½ Uhr	1. Wagen Morgens 6½ Uhr.
2. „ Mittags 4 „	2. „ Mittags 3 „

Abgang in Dürkheim im Gaſthof zu den vier Jahreszeiten.

4. Route nach Speyer.

Abfahrt in Neuſtadt.	Abfahrt in Speyer.
Mittags 3 Uhr.	Morgens 7 Uhr.

Abgang in Speyer im Gaſthaus zum rheiniſchen Hof.

Bei der Route nach Dürkheim wird bemerkt, daß die Wagen des Herrn Poſthalters Zott von Dürkheim nicht mehr, wie bisher, in Neuſtadt im Gaſthaus zur Krone (Poſt) bei Herrn Kölſch abgehen, ſondern in unſern Gaſthöfen und dieſe Wagen in Gemeinſchaft mit den bei uns abgehenden, die Straße nach Dürkheim befahren. Der Preis dahin iſt in den Morgens um 6½ Uhr in Dürkheim und Mittags um 4 Uhr hier abgehenden Wagen à Perſon auf 18 kr. feſtgeſetzt; wer hin und her mitfährt, hat für die doppelte Fahrt nur 24 kr. zu zahlen; ferner bringen wir zur beſondern Berückſichtigung, daß ſogleich nach Ankunft des Morgenwagens von Dürkheim unſer 9 Uhr-Wagen nach Landau abgeht und man bei deſſen Zurückkunft von Landau um 4 Uhr augenblicklich nach Dürkheim befördert wird.

Die Einſchreibungen für alle von uns hier veröffentlichten Routen finden gegenſeitig in unſern Gaſthöfen ſtatt.

Neuſtadt, den 5. Februar 1846.

L. Hornig,
Gaſtwirth zum Schiff.

J. J. Frey,
Gaſtwirth zum Löwen.

Anzeige.

Ein ganz geſundes, fehlerfreies Pferd, zum Reiten und Einſpannen gleich tauglich, iſt zu verkaufen in dem Hauſe des Eiſenhändlers Herrn J. Meier in der Königsſtraße in Landau.

Zu haben:

Schwabe-Wicken, bei Salomon Hirſch jr., in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Bumiller in Offenbach mehrere Einſpänner-Wägen, mit 7 C. breiten Rädern, wie dieſelben in's Heu gehen, auf annehmbare Termine.

Zu verkaufen:

Trutteln, Wingerts-Stiefel und Balken, bei Peter Rieſter in Arzheim.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch, ein Stall mit Heuſchoppen, 16 Schuh lang und 16 Schuh breit, bei Georg Adam Böllinger in Insheim.

Zu verkaufen:

Bei Adam Schwaab in Dammheim, ein vollſtändiger Leiterwagen wie derſelbe in's Heu geht, nebſt Steinleitern und Schnappgeſtell, Pflug, Egge, Jochkiſſen und Jochketten, alles um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Gut gedörrtes Heu, bei Michael Boſſelmann, Müller in Niederotterbach.

Zu verkaufen:

Vier Pferde; ein Wallach, von Farbe ſchwarz, 12 Jahre alt, eine tragende Stute, 8 Jahre alt, die andere 4 Jahre alt, ſowie ein Pferd, 4 Jahre alt, bei Peter Schulz in Herxheimweyher.

Zu verkaufen:

Ein Ecker, ein Vorfenſter nebſt den dazu gehörigen Schaften, ein Kaſten, um Waaren auszulegen, ſowie zwei große eiſenblecherne Schilde.

Näheres zu erfragen bei Frau Neumann, in Landau, Umträgerin dieſes Blattes.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Lieferung von Lerchen- und Kiefernſaamen.)

Die Lieferung von 8 Kilogramm Lerchen- und 48 Kilogramm Kiefernſaamen für die Gemeindewaldungen von Venningen pro $18^{45}/_{46}$ wird auf dem Commiſſionswege vergeben.

Die Uebernahmsluſtigen haben ihre Erklärungen verſchloſſen bis zum 8. künftigen Monats März auf unterfertigtem Amte abzugeben, die Proben aber am 5. nämlichen Monats ſchon anher einzuſenden.

Venningen, den 23. Februar 1845.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Bekanntmachung.

(Lieferung von Waldſaamen.)

Durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt zu Roſchbach wird zur Ausführung der Kulturen in daſigem Gemeindewald pro $18^{45}/_{46}$ die Lieferung von 18 Kilogramm abgeflügelten keimfähigen Kiefern-Saamen, veranſchlagt zu 27 fl., an den Wenigſtnehmenden auf dem Commiſſionswege vergeben.

Commiſſionen nebſt Proben ſind frankirt dem unterfertigten Amte bis zum 10. März l. J. längſtens einzuſenden.

Roſchbach, den 20. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Rem.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehauſe folgende Arbeiten an die Wenigſtnehmenden vergeben:

1) Die Einfaſſung des katholiſchen Pfarrgartens, in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten beſtehend, veranſchlagt zu . . . . . . 229 fl. 22 kr.
2) Reparatur-Arbeiten im proteſtantiſchen Pfarrhauſe:
   a) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranſchlagt zu . 107 fl. 04 kr.
   b) Schreiner- und Schloſſer-Arbeiten, veranſchlagt zu . 28 fl. 40 kr.

Die betreffenden Koſten-Anſchläge können jeden Tag eingeſehen werden.

Albersweiler, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

(Lieferung von Waldſaamen.)

Im Commiſſionswege ſoll für die Gemeinde Edesheim zur Ausführung der Kulturen in den daſigen Waldungen pro $18^{45}/_{46}$ die Lieferung von 30 Kilogramm abgeflügelten keimungsfähigen Kiefern- und 9 Kilogramm Lerchen-Saamen, zuſammen veranſchlagt zu 57 fl., an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Commiſſionen nebſt Proben ſind frankirt dem unterfertigten Amte bis längſtens den 15. März 1846 einzuſenden.

Edesheim, den 21. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Minderverſteigerung.

Dienſtag, den 5. März 1846, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Hartman, Gutsbeſitzer in Ludwigsau bei Wörth, die Herſtellung einer Wieſenkultur von 25 bayeriſchen Tagwerken, 1te Abtheilung, mit Wäſſerungseinrichtung, in mehreren Looſen an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigern. Die Ausführung beſteht nach den techniſchen Projecten des Bezirksbauſchaffners zu Germersheim in:

a) Erdarbeiten, angeſchlagen zu . 1225 fl. 42 kr.
b) Herſtellung einer ſteinernen Einlaßſchleuße am Knielinger Durchſtich . . . . . . 137 fl. 57 kr.
c) Eines hölzernen Entwäſſerungsſchienſes in der Ritterheckklamme 133 fl. 40 kr.

Total: 1,497 fl. 19 kr.

Pläne, Koſtenanſchläge und Bedingnißheft liegen bei dem Eigenthümer zur Einſicht offen.

Rheinzabern, den 24. Februar 1846.

Der kgl. Notär:
Mellinger.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Gemeinde-Arbeiten in Erlenbach.)

Dienſtag, den 3. März 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzogene Amt nachbeſchriebene Arbeiten öffentlich an den Wenigſtnehmenden vergeben:

1) Herſtellung einer Straßenſtreck $740,_{00}$ M. lang, vom Orte Erlenbach bis zur Bezirksſtraße, mit Appenhofer Kalk- und Granitſteine, veranſchlagt zu . . 2879 fl. 43 kr.
Die Anlegung von Dohlen auf dieſer Straße 435 fl. 26 kr. } 3315 fl. 09 kr.
2) Die Lieferung und Verwendung von $25,_{00}$ C.M. Granitſteine zur Ausbeſſerung einer Straße am Orte, zu 94 fl. 55 kr.
3) Herſtellung von $68,_{00}$ M. Straße am Begräbnißplatze, zu . . . . 150 fl. 01 kr.
4) Den äußeren und inneren Anſtrich der Kirche dahier, zu 262 fl. 47 kr.

Im Ganzen zu 3822 fl. 52 kr.

Die Koſtenanſchläge und Profile können täglich auf der Bürgermeiſterei dahier eingeſehen werden.

Erlenbach, den 21. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weidner.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des Holzes an das Publikum auf dem königl. Holzhofe dahier beginnt, in Gemäßheit der hiezu von k. Regierung unterm 19. l. Mts. ertheilten Ermächtigung, mit dem Monate März nächſthin wieder in der Art daß die erforderlichen Scheine Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags, jedesmal von Morgens 8 bis 12 Uhr, auf dem königl. Rentamts-Bureau ertheilt werden. — Zu Begegnung von Mißbräuchen, wie ſie bisher hin und wieder vorgekommen ſind, iſt das Begehren mit einer, von dem einſchlägigen Bürgermeiſteramte auf ungeſtempeltem Papier ausgeſtellten und mit dem Amtsſiegel verſehenen Bedarfs-Beſcheinigung zu belegen, die kurz folgendermaßen lauten dürfte.

„Dem N. N. wird andurch, der Wahrheit gemäß, bezeugt, daß er . . . . . . (Bezeichnung des Holzes) benöthigt ſei.“

Ohne eine ſolche Beſcheinigung kann keine Holzanforderung berückſichtigt werden, wie denn auch an

Digitized by Google

eine und dieſelbe Perſon, respective Haushaltung, mehr nicht als ¼, höchſtens ½ Klafter abgegeben wird. Die Scheine ſind durch die Holzbedürftigen ſelbſt oder durch ihre Angehörigen einzulöſen. Außer den oben beſtimmten Tagen, wird übrigens an Niemand, wer es auch ſei, Holz abgegeben.

Der Verkauf der gemiſchten Prügel hat im Kleinen an jedem Werktage, ohne rentamtliche Anweiſung, an die ärmſte Volksklaſſe ſtatt.

Landau, den 23. Februar 1846.

K ö n i g l. R e n t a m t,
E b e r h a r d.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. März laufenden Jahres, des Nachmittags 1 Uhr, zu Wilgartswieſen im Lucius'ſchen Gaſthauſe, laſſen die Theilhaber der ehemaligen Holzhandlungs-Geſellſchaft von Clauß und Comp. von Landau, nachbezeichnete ihnen ungetheilt eigenthümlich zuſtändige Liegenſchaften, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermin zu Eigenthum verſteigern, nemlich:

Im Banne von Wilgartswieſen:

1) Der Planckenweyher, enthaltend 9 Dezimalen;
2) Das große Holzmagazin, enth. 4,25 „ abgetheilt in eilf Looſe;
3) Der viereckige Weyher, enth. 1,62 „ abgetheilt in 3 Looſe;
4) Ein Acker am Schloßhof, enth. 1,18 „
5) Der Schlangenweyher, enth. 2,75 „ abgetheilt in 7 Looſe;
6) Der viereckige Weyher, enth. 1,61 „ abgetheilt in 3 Looſe;
7) Der Schwediſche od. Herzogsweyher 1,69 „ abgetheilt in 3 Looſe;
8) Das kleine Magazin, enthaltend 22 „
9) Der Kohlwoog, enthaltend 4,18 „ abgetheilt in 8 Looſe;
10) Eine Wieſe am Schwediſchen Weyher 13 „

Dienſtag, den 3. März l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Rinnthal, im Hauſe des Hrn. Bürgermeiſters Matz:

11) 92 Dezimalen Wieſe im Banne von Rinnthal, der Abladeplatz am Zwiſſel an der Wellbach.

Die Pläne und Looſe-Eintheilungen liegen, bei dem unterzeichneten mit der Verſteigerung beauftragten Notär, zur Einſicht bereit.

Annweiler, den 18. Februar 1846.

L. Bolza, k. Notär.

Weinverſteigerung zu Landau in der Pfalz.

Montag, den 2. März l. J., des Morgens 9 Uhr, zu Landau in dem Sterbhauſe, werden nachbezeichnete, zur Verlaſſenſchaft des Herrn Iſaac Cerf, im Leben geweſenen Rentners, allda gehörige, rein gehaltene Weine, öffentlich verſteigert, als:

A. Im Keller des proteſtantiſchen Schulhauſes lagernd.

22,800 Liter 1843r Weyherer,
2,400 „ 1844r Ilbesheimer.

B. In der vormals Hoffmann'ſchen Behauſung in Godramſtein lagernd.

6,480 Liter 1844r Wollmesheimer.

C. In dem Sterbehauſe ſelbſt.

6,480 Liter 1842r Traminer;
4,320 „ 1842r Traminer (Birkweiler Kaſtanienbuſcher);
1,200 „ 1825r;
9,000 Liter 1841r Traminer, Kaſtanienbuſcher Heuchelheimer Waldwein;
3,000 „ 1841r ordinärer;
1,200 „ 1843r
6,480 „ 1840r und 1841r ordinärer;
1,200 „ 1842r rother Gräfenhauſer;
1,200 „ 1842r rother Eſchbacher (Frühſchwarz),
1,200 „ 1840r rother Schweiger.

Sämmtliche Weine können jeden Tag probirt werden. Unmittelbar darnach wird eine große Parthie Fäſſer, worunter 40, jedes ein rheiniſches Stück haltend, zur Verſteigerung gebracht.

Landau, den 12. Februar 1846.

Poraguin, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Langenberg.

Den 11. März 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg weſtlich.

I. Schlag Schlangenlache Nr. 20.

2 Eichen Schiffbauſtämme III. Klaſſe
6 „ Bauſtämme I. „
10 „ „ II. „
48 „ „ III. „
73 „ „ IV. „
1 „ Nutzholzſtamm II. „
4 „ „ II. „
9 „ „ III. „
8 „ „ IV. „
5½ Klafter Buchen geſchnitten Scheitholz
24½ „ Eichen „ „
3½ „ „ „ anbrüchig
3½ „ Kiefern „ Scheitholz.

II. Gutenbrunnenſchlag Nr. 21.

1 Eichen Schiffbauſtamm II. Klaſſe
2 „ „ III. „
1 „ „ IV. „
6 „ Bauſtämme I. Klaſſe
8 „ „ II. „
16 „ „ III. „
39 „ „ IV. „
1 „ Nutzholzſtamm I. Klaſſe
2 „ „ II. „
6 „ „ III. „
5 „ „ IV. „
7 Buchen Nutzholzſtämme
86 Klafter Buchen geſchnitten Scheitholz
5½ „ „ „ anbrüchig
35½ „ Eichen „ Scheitholz
4 „ „ „ anbrüchig.

Von den Eichenſtämmen ſind mehrere zu Eiſenbahnſchwellen tauglich.

Sämmtliches Holz ſitzt auf der Minfeld-Büchelberger Straße und iſt nach allen Seiten gut abzufahren.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Langenberg weſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg den 19. Februar 1846.

Das kgl. bayer. Förſtamt.
G e i ß e.

A n z e i g e.

Bei Mathias Blum, Paramentenhändler in Kaiserslautern, wird jede Art Gold-, Silber- und Seiden-Stickerei gefertigt.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 9. Landau in der Pfalz, den 28. Februar **1846.**

Das Ende vom Lied.

Muntere Zecher,
Luſtige Brüder,
Leert die Becher
Füllt ſie wieder.
Wie Becher ſind wir Erdenſöhne,
Die Gott gefüllt mit Allerlei,
Denn Luſt und Weh und Schmerz und Thräne
Das iſt der ganze Lebensbrei;
D'rum freut Euch, wenn die Becher brechen,
Um dort Unſterblichkeit zu zechen.
Muntere Zecher,
Luſtige Brüder, u. ſ. w.
Wie wir gebrochen die Pokale,
Wenn wir den Inhalt ausgeleert,
So macht's mit unſ'rer Lebensſchale,
Der Tod, der nur die Schal begehrt;
Den Inhalt haben wir getrunken,
Darum verglimmt der Lebensfunken.

Landau, am 27. Febr. Die luſtigen Faſtnachtstage ſind vorüber. An Tanzbeluſtigungen fehlte es dieſes Jahr nirgends und auch der heitere Himmel trug diesmal zur freudigen Regung der Erdbewohner das Seinige bei. Welcher der älteſten Menſchen erinnert ſich aber auch eines ſchönern Faſtnachts-Dienſtag. Das Firmament wolkenleer, ſtand die Sonne in voller Pracht an dem azurblauen Himmels-Dome und im Schweiß ſeines Angeſichtes arbeitete mancher fleißige Landmann auf den Feldern, Städte und Dörfer ſchienen neu belebt; Alles wollte dieſen Auferſtehungstag der Natur im Freien zubringen. Da ſah man den aufmerkſamen Gärtner, das Unkraut ſeines Gartens ſammeln und verbrennen, dort einen andern (am 24. Febr.) den Saamen der Frühgewächſe der Mutter Erde anvertrauen, was man voriges Jahr kaum am 8. Mai wagen konnte. So groß iſt der Unterſchied zwiſchen dem abgewichenen und dem gegenwärtigen Jahre. Stellt ſich kein entſchiedener Froſt mehr ein, ſo werden mit dem Beginn des Frühlings, am 21. März bereits viele Pflanzen im herrlichſten Wachsthum, in üppigſter Fülle der alles belebenden Sonne entgegen ſproſſen. — Aber es ſind auch weitere Anzeigen vorhanden, welche uns zu der angenehmen Hoffnung berechtigen, daß eine das Pflanzenreich beläſtigende Kälte dieſes Jahr nicht mehr eintreten dürfte, wenn auch der Märzmonat noch etwas rauh wird — denn belebt ſind bereits die Felder mit dem Natur-Sänger-Chor. Eine Maſſe von Lerchen iſt vorhanden und in den Zäunen und Hecken vergnügt ſich bereits auch das Roth-Kehlchen; eine Vogelgattung, die ſich in der Regel alljährlich erſt mit dem wirklichen Beginn des Frühlings bei uns zeigt, die Zäune von Raupeneiern und ſonſtigem Ungeziefer reiniget und nach kurzem Aufenthalte jene Gegenden heimſucht, wo ſie ihren Sommeraufenthalt wählen, ſich für dieſe Zeit häuslich niederlaſſen und die zärtlichſte Sorgfalt ihren Nachkommen widmen. Sie ſind die ſicherſten Vorboten der Frühlingsnähe. Nach Anzeige der Wingertsleute ſchneiden ſich die Reben friſch und kräftig, die todten müſſen von Ort und Stelle beſeitiget werden; trotz ihrer kann es dennoch Wein genug geben, wenn die Witterung dieſer zarten Pflanzung nicht entgegen wirkt. Mit Jubel aber würden wir alle ein geſegnetes Weinjahr begrüßen, denn es thut Noth. — Wohl Jedermann fühlt dieſes, wenn man den heutigen 8r und 12r verkoſtet. Daß auf den Landſtraßen ſich dieſes Jahr auch ein ganz beſonders zahlreicher Verkehr zeigt, iſt eben auch eine nicht unerfreuliche Erſcheinung. Handel und Wandel, ſagt man, beſtimmen den Wohlſtand eines Landes. Aber warum muß man dieſen Fuhrleuten, Kutſchern und ſonſtigen Fuhrwerkführenden immerhin aufs neue die Straßenpolizei ins Gedächtniß zurückführen. Iſt dieſelbe doch nur zu ihrer eigenen Sicherheit und zu ihrem guten Fortkommen hauptſächlich gegeben worden. Es iſt bekannt, daß nachläſſige Fuhrleute oft unterlaſſen ſich gegenſeitig rechts auszuweichen, daß Frachtfuhrleute, wenn ſie an gefahrloſen Stellen die Mitte der Straße behalten, nicht anhalten; daß den Extra-Poſten und Poſtwägen eben ſo wenig rechtzeitig ausgewichen wird; daß ſie auf ein gegebenes Zeichen dem Nachkommenden nicht links ausweichen; daß oft mehrere Fuhren zuſammenfahren, und die Fuhrleute bei dem letzten Wagen ſich beiſammen befinden, plaudern und die Pferde ſo ohne Aufſicht auf das Geradewohl hinlaufen laſſen; daß manche ſogar ſchlafend auf ihrer Fuhre betroffen werden. Alle, dieſe Verſäumniſſe und Unterlaſſungen ziehen Strafen nach ſich, und dies von Rechtswegen; und daß die kgl. Gendarmerie ſowohl, als auch die Chauſſee-Wärter, Sicherheitswachen, die Polizeidiener u. ſ. w., aufs neue angewieſen wurden, unnachſichtlich gegen Zuwiderhandelnde zu protokoliren und ſie den Gerichten zur Beſtrafung anzuzeigen, dies will euch der Bote hiermit kund geben; obſchon höchſt wahrſcheinlich die hierauf Bezug habenden königl. Verordnungen in der jüngſten Zeit von den Ortsvorſtänden, vor der verſammelten Gemeinde, vorgeleſen wurden. Als Zugabe erinnert der Bote noch an das Abraupen der Hecken und Bäume, und an die Vertilgung der Mäuſe, da wo deren vorhanden ſind, denn die Bauersleute müßten ſich einer Verantwortung ſchuldig machen, wenn ſie die herrlichen Saaten einem Mäuſefraß durch Nachläſſigkeit ausſetzten. Sehr erfreulich iſt die Nachricht, daß die Kartoffeln noch allenthalben ſo reichlich vorhanden ſind, und es ſteht zu gewärtigen, daß ſie auch dadurch ſich im Preiſe zu ihrem wahren Werthe wieder erniedrigen werden, und dies vorausſichtlich in den nächſten Tagen,

Digitized by Google

da Berichte aus vielen Ortſchaften in der Umgegend die noch allenthalben vorhandenen Vorräthe als *außerordentlich reichhaltig* ſchildern und aus dem weitern Grunde, daß auch die Früchte Guldenweiſe zu weichen beginnen und Speculanten ſchon nicht unbedeutende Verluſte erleiden. Wie der Bote aus zuverläſſiger Quelle aus Kirchheimbolanden erfährt, iſt in der Fruchtkammer am Donnersberg und Gegend, noch reichlicher Segen an Früchten vorhanden, die meiſten dieſer reichen Vorräthe befinden ſich noch im Stroh und werden demnächſt erſt ausgetroſchen. In dieſer Gegend wächſt herrlicher Waizen. Diejenigen, welche glauben ein 1817r Jahr ſei vorhanden, werden ſich daher in der nächſten Zukunft enttäuſcht finden. Nach der Angabe eines kundigen Landwirthes lagern bei den Gutsbeſitzern in Landau, beſtimmt noch über 5000 Malter Früchten. Der Fruchtmarkt hier am abgewichenen Donnerſtag war reichlich verſehen, doch ſchienen die Käufer wenig Luſt zu zeigen, die früheren Preiſe den Verkäufer zuwenden zu wollen und ſo hat auch hier die Frucht etwas abgeſchlagen. Um die Beſorgniſſe wegen Zunahme der Theuerung zu beſeitigen, hat der Präfekt von Straßburg eine Bekanntmachung erlaſſen, aus der hervorgeht, daß die Vorräthe an Getraide im Elſaß noch über alles Erwarten groß ſind und die jetzige Theuerung eine bloß erkünſtelte iſt, die unmöglich lange mehr anhalten kann. Ueberhaupt ſollen in ganz Frankreich die Getraidepreiſe bedeutend herabgegangen ſein. Der Bauersmann Gabriel Poß aus Billigheim erzählt, er ſei am 25. d. im Wald geweſen, und habe da eine Nachtigall ſchlagen hören; er ſei 63 Jahre alt, aber in ſo früher Jahrszeit iſt ihm ähnliches noch nicht vorgekommen. Und nun, zur Zeitungsſchau: Aus Frankreich gehen jeden Monat zehn Paketboote nach Algerien ab, und trotz aller Warnung ſind dieſe jetzt noch vollgepropft mit Auswanderern aus den Pyrenäen, aus der Schweiz, Savoyen und den Rheingegenden. Können die Menſchen ſo verblendet ſein? Mißlich an und für ſich iſt ſchon die Lage der Bewohner Algeriens, nicht minder jene der franz. Truppen, denn Abdel-Kader ſpielt im ſtrengſten Sinne des Worts den *alten Ueberall und Nirgends* und wo er ſo unvermuthet auftritt, bezeichnete er ſeine Schritte mit Rache gegen die Ueberrumpelten; ſo iſt er ganz kürzlich in die Iſſerebene eingedrungen und hat eine Razzia vollzogen. Die Ebene, welche der Stamm Iſſer bewohnt, wurde durch den Emir zu einer Wüſte gemacht. Die Bevölkerungen waren entſetzt geflohen; mehrere Scheiks, die Abdel-Kader in die Hände fielen, wurden ohne Gnade enthauptet. Indeſſen ſoll es dem General Cavaignac gelungen ſein, ſich der Daira des Emirs zu bemächtigen, fern vom Kriegsſchauplatz, in Marocco. Der Moniteur de l'Armee meldet, daß das erſte Chaſſeur- und das 5. Huſaren-Regiment, wie 3000 Mann Infanterie Ordre hatten, ſofort über Marſeille und Port-Vendres nach Algier zu gehen. General Juſſuff iſt mit ſeinen Truppen in die Nähe von Algier geeilt, da man ſelbſt dorten einen Einfall Abdel-Kaders befürchtet. Wenn man nun dieſe und noch mehrere ähnliche, durch ihre Kürze auffallenden Berichte lieſt, ſo kann man ſich unmöglich verbergen, daß Bugeaud alle Vortheile eingebüßt hat, die er früher in dem Krieg mit Abdel-Kader gewonnen zu haben ſchien, daß die 100,000 Mann, die man ihm anvertraut hat, unter ſeiner Leitung nichts ausrichten können, und daß es dringend nöthig iſt, eine Unterſuchung anzuſtellen, was die Urſache einer Lage iſt, die ſich beklagenswerther zeigt, als irgend eine frühere ſeit der Occupation Algeriens. So wird aus Paris unterm 20. d. geſchrieben. Das Räthſel läßt ſich leicht dadurch löſen, wenn man die früheren Berichte in Erwägung zieht, nach welchen die franz. Truppen in einem *Winterfeldzuge* ſehr erſchöpft wurden im Verfolgen des Emirs, der raſtlos von einem Orte zum andern eilt, und Einfälle bald in dieſes bald in jenes Gebiet unternimmt; war man doch ſelbſt kürzlich erſt in Algier ſelbſt in großer Beſtürzung, da es hieß Abdel-Kader ſei nur noch drei Wegſtunden von der Hauptſtadt entfernt. So wird auch aus Marſeille geſchrieben: Ich ſah hier vor drei Monaten die jungen und kräftigen Leute der verſchiedenen Regimenter einſchiffen. Welch glühende Ungeduld zeigten ſie ſich mit den Arabern zu meſſen! Araber haben ſie wohl wenige bekämpft, aber ſie wurden von dem Klima, dem beſtändigen Hin- und Hermarſchiren und den Elementen dezimirt. Häufig erfährt man Klagen über Lamoriciere, welcher die Soldaten nicht ſchont, und ſie durch beſtändige Märſche hinopfert. Die meiſten Kompagnien der neuen Regimenter ſollen auf ein Viertel zuſammengeſchmolzen ſein.

Die neugeborne Tochter der Herzogin von Nemours hat in der Taufe die Namen Margaretha Adelaide Marie Prinzeſſin von Orleans erhalten. Ben-Aſchach, der maroccaniſche Geſandte, der jetzt Paris wieder verlaſſen hat, ſoll während ſeines kurzen Aufenthalts drei Mil. Francs an Einkäufen, Geſchenken und milden Gaben vorausgehabt haben. Auf den Maskenbällen in Paris am verfloſſenen Samſtag und Sonntag wurden nicht weniger als 317 Individuen wegen Diebſtahl und Verletzung des öffentlichen Anſtandes, verhaftet. Der Faſtnachtsochſe in Paris mußte denn doch zu Fuß ſpazieren, da der Wagen die 60 Zentner ſchwere Laſt nicht leiſtete und beim Tragverſuch zuſammenbrach. In Brüſſel ſollen mehrere junge Leute ertappt worden ſein, als ſie eben im Begriffe waren, dem lieben Gott die Zeit zu ſtehlen. Man ſpricht von einer weitverzweigten Bande, die noch in andern Ländern auf gleiche Verbrechen ausgehe. Das Manna, welches kürzlich in Kleinaſien fiel, ſoll eine Frucht ſein in der Größe einer Walderdbeere; ein Korn enthält mehr Mehl als fünf Waizenkörner und dieſe Frucht ſoll durch einen Sturmwind aus Indien oder China herbeigeführt worden ſein; ſo wird das Wunder auf natürlichem Wege erklärt; willkommen war bei der Noth die ſeltſame Erſcheinung. 9599 Menſchen ſind während des Jahres 1845 in Großbrittanien und Irland eines unnatürlichen Todes geſtorben; darunter verunglückten 3057 durch Sturz mit Pferden, Wagen oder auf Eiſenbahnen; 1930 ertranken; 3057 kamen durch Verbrennen oder Exploſionen um; 188 wurden vergiftet; 65 mit blanken Waffen oder Feuergewehren ermordet; endlich 794 ſtarben durch Selbſtmord, auf dem Schaffot oder durch unbekannte gewaltſame Urſachen. Inſpruck. In der Halle wurde vor kurzer Zeit die hochbejahrte Wittwe des aus dem Tyrolerkriege

Digitized by Google

bekannten Schützenmajors Speckbacher feierlichſt zur Erde beſtattet. Die kühne Amazonin, welche nicht ſelten bei ihrem Manne im Gefecht geſtanden, hatte bis an ihren Tod eine Penſion vom Staate. Von einer Aktien-Geſellſchaft aus New-York ſoll in dem kurzen Zeitraume von einem Jahre eine Stunde von Boſton entfernt eine Stadt von 5000 Häuſern angelegt werden. Kein Wunder! In Amerika geht Alles mit Dampf: Maſchinen verfertigen Kommode, Stühle und andere Möbel; die Dampfmaſchinen nähen Kleider, machen Stiefel, ſtricken Strümpfe und dergleichen mehr. Die Witterung in Paris iſt ſeit Tagen ſo gelinde, daß die Mandelbäume und auch Birnbäume bereits in ſchönſter Blüthe ſtehen. London. Auf der South-Eaſtern-Eiſenbahn iſt kürzlich während des Nachzugs die Brücke über den Medway eingeſtürzt, wobei der Locomotivführer umkam. Im Cirque-Olympique in Paris tanzt jetzt eine Aeffin ganz ſuperb die Polka nach dem Takte und erregt viele Heiterkeit. Zum Herrmannsdenkmal fehlen jetzt noch 20,000 Thaler, und dieſe kleine Summe kann man in ganz Deutſchland nicht zuſammenbringen! In einem Zeitraume von acht Jahren (von 1836 bis 1843) iſt in Frankreich 47 Vatermördern die Todesſtrafe erlaſſen worden. Venedig. Am 26. Dez., an dem Abende, an welchem Kaiſer Nicolaus das Theater Fenice beſuchte, mußte man für eine Loge im zweiten Rang zwölf Louisd'ors bezahlen. Stuttgart. In Pflaumloch iſt Marcus Ettlinger, ein Iſraelit, zum Bürgermeiſter der dortigen Gemeinde erwählt worden. Am 14. Februar Abends brannten im Orte Wertingen in Schwaben-Neuburg binnen 10 Minuten 14 Firſte ab. Der Schaden ſoll ſich auf 30,000 fl. belaufen; die Aſſekuranz beträgt 19,000 fl. Die Londoner Morningpoſt bringt die Nachricht, daß der kleine Prinz von Wales — bereits Höschen trägt. — Stolzes England, freue dich!

Stammholzverſteigerung

im Gemeindewald von Gommersheim.

Mittwochs, den 11. März 1846, um halb zehn Uhr des Vormittags anfangend, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt im Gemeindewald von Gommersheim, Diſtrikt Eichet und Schlaflach, auf Zahlungstermin, folgende Holzſortimente verſteigert:

1 eichener Bauſtamm 1ter Klaſſe,
19 eichene Bauſtämme 2ter „
70 „ „ 3ter „
22 „ „ 4ter „
6 rüſterne Nutzholzſtämme,
12 eichene Wagnerſtangen,
1 haibuchener Nutzſtamm,
25 aſpene und erlene Gerüſtſtangen,
3 eichene Schmiedklötze.

Fremde und nicht bekannte Steigerer haben ſich durch bürgermeiſteramtliche Zeugniſſe über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen oder bekannte ſolvable Bürgſchaft zu ſtellen.

Gommersheim, den 20. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Krebs.

Holzverſteigerung.

Nächſten 11. März l. Js. werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt auf dem daſigen Gemeindehauſe nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, nämlich:

Vormittags um acht Uhr:

4400 kieferne Reiſigwellen im Schlag Blättersberg, Gemeindevorderwaldes, ſitzend.

Nachmittags um 1 Uhr:

7600 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln und
47 Klafter kiefern Scheitholz von 4½ Fuß Länge,
alles im Schlag Küch und Riethen, Gemeindevorderwaldes ſitzend.

Rhodt, den 21. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Holzverſteigerung.

Dienſtag, den 3. März l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Niederhorbach folgende, im Gemeindewald von da lagernde Hölzer verſteigert:

5 tannene Sparren,
2 kieferne Blöche,
11 „ Gerüſtſtangen,
60 birkene Wagnerſtangen,
43 tannene Wagnerſtangen,
300 „ Hopfenſtangen 3ter Claſſe,
538 „ Baumpfähle 1ter Claſſe,
975 „ Bohnenſtangen,
1100 „ Wingertspfähle,
300 „ Reiſerwellen.

Niederhorbach, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Klein.

Holzverſteigerung.

Samſtag, den 7. März l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden in der Gemeinde Kapellen folgende Holzgattungen auf dreimonatlichen Credit verſteigert:

3 eichene Bauſtämme,
71 tannene „
9 „ Nutzſtämme,
50 „ Blöche,
10 buchene Nutzſtämme,
4 eichene Wagnerſtangen,
9 tannene „
39 „ Baumpfähle,
50 „ Bohnenſtangen,
50 „ Wingertspfähle,
6 Klafter tannen geſchnitten Scheitholz,
9 „ Stockholz,
50 buchene Reiſerwellen,
300 tannene „

Dabei wird bemerkt, daß ſämmtliche tannene Bau- und Nutzhölzer von ausgezeichneter Länge, Reinheit und Dicke, vorzugsweiſe zu Wellbäumen und zu größeren Bauten für Durchzüge, Dachſchwellen, Bundbalken, Pfetten u. ſ. w. geeignet ſind, und daß die ſtärkeren Bau- und Nutzholzſtämme ſehr vortheilhaft zu Blöchen aufgeſchnitten werden können.

Kapellen, den 21. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Stoffel.

Digitized by Google

Mobilien-Verſteigerung.

Samstag, den 7. März nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Godramſtein vor der Behauſung des Johannes Weidenbach, werden die zum Nachlaſſe des verlebten Valentin Rocker von da, gehörigen Mobilien und Kleider, öffentlich verſteigert, worunter namentlich 17 Ohm 1842r Wein, 4 Ohm 1844r Wein und ein Dreifuderfaß in Eiſen gebunden.

Landau, den 24. Februar 1846.

Keller, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher noch mehrere Stunden täglich frei hat, will zwei derſelben zu einem Unterrichts-Curs verwenden, an dem 20 — 24 Schüler in der Art Theil nehmen können, daß 10 bis 12 Anfänger die Stunde von 3 — 4 Uhr Nachmittags und ebenſoviel ſolche Scholaren, welche ſchon einen entſprechenden Fortgang haben, die Stunde von 11 — 12 Uhr des Vormittags beſuchen. Der Preis dieſes Unterrichts iſt für die Erſtern 1 fl. und für die Letztern 1 fl. 20 kr. per Monat.

G. Dreyſpring, franz. Sprachlehrer, wohnend bei Frau Wittwe Claus, neben der rothen Caſerne.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß ſie ſich durch mehrfaches Lernen in den Stand geſetzt findet, allen im Waſchen und Biegeln vorkommenden Geſchäften zu entſprechen und bittet deswegen um geneigten Zuſpruch; dieſelbe wird auch außer ihrer Wohnung zu Bügeln annehmen. Ihre Wohnung iſt bei ihren Eltern.

Landau, den 26. Februar 1846.

Barbara Gaa.

Anzeige.

Bei Thomas Trauth in Queichheim findet man fortwährend Steinkohlen um billigen Preis, als: Neunkircher Stück- und Gruben-Kohlen, St. Ingberter Schmied-Kohlen, erſter Qualität.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit, ſeinen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er ſeine frühere Wohnung verlaſſen hat und gegenwärtig auf der Königsſtraße bei Herrn Schuhmachermeiſter Buque, wohnt.

Landau, den 28. Februar 1846.

B. Kreiß, Schneidermeiſter.

Wohnungsveränderung.

Meinen Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich das Herold'ſche Haus in der Schulgaſſe käuflich an mich gebracht habe, und meine Schmiedwerkſtätte bereits aus dem Viehhofe dahin verlegt habe.

Landau, den 23. Februar 1846.

B. Kerth, Schmiedmeiſter.

Gefunden: Ein Beutelchen mit etwas Geld. Näheres im Verlage dieſes Blattes.

Gefunden:

ein goldenes Ohrengehäng, welches der Eigenthümer bei der Red. d. Bl. in Empfang nehmen kann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Edenkoben ein Geſchäftsbureau errichtet und wohnt bei Herrn Revierförſter Biſchoff, im Hauſe des Herrn Jakob Hirſch.

Cäſar Gies.

Anzeige.

Mehrere tauſend zahme Kaſtanien-Pflanzen ſind käuflich zu haben bei Revierförſter Biſchoff in Edenkoben.

Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich wieder ächten Luzerner (ewigen,) und dreiblättrigen Kleeſaamen erhalten habe, und bitte um gefällige Abnahme.

Bergzabern, im Februar 1846.

B. Borſcht.

Zu haben:

Friſche Bratbücklinge, Salzlapperdan, holländiſche Häringe, bei A. Buchmüller in Landau.

Zu haben:

Beſter neuer Lapperdan in Salz zu 8 kr., Stockfiſche zu 9 kr, per Pfund, feine Heringe zu 3 kr. per Stück ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Geſuch.

Für eine größere Oekonomie auf dem Lande wird ein Frauenzimmer von geſetztem Alter geſucht, das ſowohl für die Herrſchaft als den Geſindetiſch zu kochen verſteht und ſonſt in häuslichen Arbeiten gewandt iſt. Zu erfragen bei der Redaction.

Zu verkaufen:

Deutſchen Kleeſaamen, vorzügliche Qualität, bei Joh. Lang, Marktſtraße in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Valentin Minges in Niederhochſtadt 26 Zwetſchenbaum-Stämmchen, für Dreher geeignet.

Zu verkaufen:

Gutes Wieſenheu und Ohmet, auch ſchöner deutſcher Kleeſaamen, bei Tabakfabrikant Trauth in Landau.

Kunſtvorſtellung.

Im Theater-Saale zu Landau findet Sonntag, den 1. März 1846, die letzte Vorſtellung mit den berühmten **Automaten, Androiden & Metamorphoſen**, in vier Abtheilungen nebſt einer Schlußſcene, ſtatt.

Der beſonders gütige Beifall und die lobende Anerkennung, welche viele genaue Kenner der Mechanik gegen dieſes bis jetzt unerreichte Kunſtkabinet der ſpielenden Mechanik freundlich ausgeſprochen haben, ermuthigt uns, noch eine Vorſtellung zu geben, mit dem feſten Vertrauen, daß die jede wahre Kunſt ehrenden Bewohner Landau's und Umgegend ein Kunſtwerk dieſer Art mit recht zahlreichem Beſuch beehren werden.

Anfang Abends 7 Uhr.

Die Familie Tſchuggmall.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 9. Landau, den 28. Februar **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung resp. Steckbrief.

Carl Forſchner, Sohn des Adjuncten Peter Forſchner in Meckenheim, deſſen Signalement unten folgt, iſt wegen eines qualificirten Geldiebſtahls hier in Unterſuchung gezogen und ein Vorführungsbefehl gegen ihn bereits erlaſſen worden, welcher jedoch nicht vollſtreckt werden konnte, da ſein jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt iſt.

Man ſtellt demnach an die ſämmtlichen Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie das Anſuchen, dem benannten Inquiſiten nachzutrachten, denſelben im Betretungsfalle feſtzunehmen und unter ſicherer Verwahrung an mich abliefern zu laſſen.

Frankenthal, den 23. Februar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Orth.

Signalement.

Größe, 5' 5"; Haare, blond; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, groß und grau; Naſe, klein; Mund, mittelmäßig; Bart, keinen; Kinn, rund; Geſichtsform, rund und vollkommen; Geſichtsfarbe friſch; Statur, unterſetzt.

Bei ſeiner letzten Entfernung aus Meckenheim trug der Beſchuldigte: 1) eine Hoſe von grauem Tuche, 2) ein grüntuchenes Wammes, 3) eine ſchwarztuchene Weſte, 4) ein ſchwarzſeidenes Halstuch, 5) eine grüne Kappe mit geradeausſtehendem Schilde und 6) ein Paar Halbſtiefel.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Baden. In einer Privatwohnung dahier wurden aus einer Kommode ein halbes Dutzend ſilberne Deſſertlöffel, gezeichnet F. v. E. und ein halbes Dutzend ſilberne Deſſertgabeln gezeichnet F. v. E., entwendet.

Was zur Fahndung auf den Thäter und das Entwendete bekannt gemacht wird.

Gr. Oberamt Bruchſal. Der Metzgerburſche Jakob Schlegel von hier, deſſen Aufenthalt unbekannt iſt, hat ſich einiger Prellereien dringend verdächtig gemacht.

Wir erſuchen daher ſämmtliche reſp. Behörden, denſelben im Betretungsfall mittelſt Laufpaſſes hieher zu weiſen.

Gr. Oberamt Bruchſal. Die ledige Maria Eva Müller von Mingolsheim ſoll in einer Unterſuchungsſache als Zeugin einvernommen werden.

Deren gegenwärtiger Aufenthaltsort iſt aber unbekannt. Die Behörden, welche darüber Auskunft zu geben vermögen, werden erſucht, uns davon Mittheilung zu machen.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 16. Febr. Katharina Gemar, 17 Jahre alt, ledigen Standes, geboren und wohnhaft in Kontwig; vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Ginck. Dieſelbe war ſchon in der früheſten Jugend eine Diebin und beſtahl auch in neuerer Zeit ihre Herrſchaft auf eine recht verſchmitzte Weiſe; faſt noch als Kind, wurde ſie ſchon zu 18monatlicher Gefängnißſtrafe verurtheilt und jetzt als Mädchen von 17 Jahren ereilte ſie eine Gefängnißſtrafe von 5 Jahren. Stoff genug um Eltern und Lehrer zu beſtimmen, ihren Kindern das abſcheuliche Vergehen einer ſo jugendlichen Verbrecherin als warnendes Beiſpiel vor Augen zu ſtellen. In der Sitzung vom 17. Febr. erſchien Johann Adam Kuhn, 31 Jahre alt, Taglöhner, geb. und wohnhaft zu Rheinzabern; vertheidigt durch den Herrn Advokaten Weis. Dieſer entartete Menſch ſtand vor den Aſſiſen, weil er ſeine eigene Mutter, um einen Theil ihres Vermögens ihr abzupreſſen, beſchimpft, mißhandelt, und ſogar mit einem Stocke auf der Straße geprügelt hat, bis ſie jammernd zu Boden fiel und da dieſes abſcheuliche Verbrechen auch entſchieden beurkundet wurde, ſo erhielt der ungerathene Sohn zur Belohnung der ſchlechten That die Strafe einer 5jährigen Einſperrung. Eine frühere Gefängnißſtrafe für unbedeutendere Thätlichkeiten, die er im vor. Jahre ſchon an ſeiner Mutter verübte, (ausgeſprochen durch das kgl. Zuchtpolizeigericht in Landau) dienten ihm nicht zur Warnung und ſo möge er nun fünf lange Jahre ſein Gewiſſen berathen und täglich das ſchlechte ſeiner That vor Augen haben. Schändlicher gibts gewiß nichts, als ſich an ſeinen Eltern vergreifen, daher auch die Veröffentlichung dieſes Verbrechens als Warnung allgemein verbreitet werden ſollte. Ein jeder Familienvater möge dieſe Zeilen den Seinigen zu leſen geben zum abſchreckenden Beiſpiele.

(Eingeſandt.)

* Landau, den 19. Februar 1846. Es dürfte manchem Freunde plaſtiſcher Kunſt nicht unerwünſcht ſein, zu erfahren, daß von Herrn Bildhauer Hornberger in Ilbesheim bei Landau in den bayeriſchen

Digitized by Google

Pfalz, eine zur Kunſtausſtellung nach Mannheim beſtimmte Statue der Vollendung nahe iſt. Dieſelbe iſt in Lebensgröße ausgeführt, und ſtellt, wie die in beiden Händen gehaltenen Netze zeigen, ein Fiſchermädchen dar.

Durch eine leichte Neigung der Figur nach der rechten Seite, durch Zurückſetzen des linken Fußes, und ein geringes, als zufällig erſcheinendes Aufſchürzen des Gewandes hat der Künſtler die von moderner Bekleidung faſt unzertrennliche Steifheit und Einförmigkeit glücklich vermieden, und einen ſchönen, großartigen Faltenwurf erhalten, der das Nackte noch hinreichend durchſcheinen läßt. — Dieß, ſo wie die vollendete Technik in Bearbeitung des rohen Sandſteines, das herrliche Ebenmaß der ganzen Figur, und der Liebreiz, der aus dem ſinnenden Antlitz uns entgegenſtrahlt, werden gewiß jeden Beſchauer auf das Angenehmſte überraſchen und feſſeln.

Da die Statue ſchon nach einigen Wochen nach Mannheim abgeſendet werden wird, ſo rathen wir jedem Kunſtfreunde ſich noch zuvor den Anblick dieſes Kunſtwerks zu verſchaffen, überzeugt, daß Herr Hornberger jeden Beſucher wie bisher auf das Freundlichſte und Zuvorkommenſte aufnehmen werde.

Ein Kunſtfreund.

Verſchiedenes.

An der Küſte von Kings-Island, am Eingange der Baßſtraße, welche Van-Diemensland von Neuholland trennt, iſt, nach den neueſten Nachrichten am 4. Auguſt v. J. das Schiff „Cataraqui" geſcheitert. Von 423 Seelen, welche daſſelbe an Bord hatte, ſind vierhundert und vierzehn ein Opfer der empörten Elemente geworden, und nur neun ſind dem Tod entronnen, um von dem fürchterlichen Schickſal ihrer Leidensgefährten Zeugniß abzulegen. Das Schiff war unter Capitän Fielay mit einer aus 45 Perſonen beſtehenden Schiffsmannſchaft und 369 meiſt engliſchen Auswanderern, am 20. April v. J. von Liverpool abgefahren und gerieth, ſeinem Ziel ſchon ganz nahe, an dem verhängnißvollen Tage bei einer undurchdringlichen Finſterniß, bei furchtbarem Regenguß und einem wahrhaft raſenden Sturm auf eine Klippe. Durch den großen Leck drang das Waſſer in ſolcher Menge ein, daß an eine Rettung der meiſt in den untern Schiffräumen befindlichen Paſſagiere nicht mehr zu denken war, und während die Fluthen das Jammergeſchrei der unten mit dem Tode ringenden Männer, Frauen und Kinder erſtickten, ſchwemmten ſie oben weg, was ſich auf das Verdeck geflüchtet hatte oder um die Rettung Anderer beſorgt war. Der Capitän mit ſeiner Mannſchaft that Uebermenſchliches, aber er konnte der Vernichtung nicht trotzen, der er ſelbſt zum Opfer fiel. Als der Tag die fürchterliche Scene beleuchtete, war der vordere Theil des Schiffs bereits verſunken, an 200 Leichen bedeckten das Meer, und die Ueberlebenden hingen, jeden Augenblick den Tod erwartend, an dem hintern Theil des Wracks, um ſehen zu müſſen, wie die thurmhohen Wogen immer noch Unglückliche von ihrer Seite wegſpülten. Der Verſuch, aus losgeriſſenen Balken und Sparren ein Floß herzuſtellen, mißlang. Um 4 Uhr Nachmittags, nach zwölf furchtbar langen Stunden, ſpaltete ſich der „Cataraqui" in der Mitte, und über den Häuptern von 90 bis 100 Perſonen ſchloſſen ſich die empörten Wellen. Um 5 Uhr Abends waren noch 70 Seelen am Leben; Regen und Sturm wütheten die ganze Nacht hindurch; — am folgenden Morgen war die Zahl der Unglücklichen auf 30 zuſammengeſchmolzen. Thomas Guthrie, der Hochbootsmann, befand ſich unter den Ueberlebenden; der Capitän, der Steuermann und die Offiziere waren bereits alle umgekommen. Da keine andere Rettung möglich war, ſo nahm Guthrie ein Brett unter den Arm, ſprang in's Meer und erreichte ſchwimmend die Küſte, wo er einen Paſſagier traf, dem ſchon in der Nacht ſeine Rettung gelungen war. Noch ſieben Matroſen folgten dem Beiſpiel ihres Hochbootmanns und erreichten glücklich wenn auch völlig erſchöpft, das Ufer, um unmittelbar darauf das Schiff verſinken zu ſehen: nur dreimal drei Zeugen ſtanden an dem naſſen Grab von 414 Leichen!

* In Paris wurde unlängſt ein Verbrecher lebenslänglich verurtheilt, der ſeit ſeiner Kindheit nicht weniger als 42 Mal in Unterſuchungen geweſen. Er hatte nie länger als höchſtens drei oder vier Wochen in Freiheit zugebracht, hatte nie einen feſten Wohnſitz gehabt, und war immer, wenn er ſich zur Arbeit meldete, in Berückſichtigung ſeiner Verhältniſſe zurückgewieſen worden. So blieb ihm nichts, als ſich zu einem Feinde der menſchlichen Geſellſchaft zu machen.

— Zwei Araber, welche kürzlich flüchtig bei dem franzöſiſchen Vorpoſten in Algier ankamen, erzählten von einer fürchterlichen Krankheit, welche bei den Stämmen in der Nähe der Wüſte ausgebrochen. Die Krankheit beginnt damit, daß der Ergriffene ſingende Töne von ſich gibt, welche nach und nach in ein fürchterliches Schreien übergehen, und endlich in der gräßlichſten Tobſucht enden. Bis jetzt kennen die Araber noch kein Mittel dagegen.

— Bei heiterem Himmel und mäßigem Südweſtwinde gewahrte man am 23. Januar Abends gegen 8½ Uhr zu Keppſchloß in Sachſen auf der ſich weſtlich gegen eine halbe Meile dehnenden Fläche eine ſchlanke Lichtſäule, die, bald blaſſer, bald glänzender, 50 Ellen emporzuflackeln ſchien. Nach einigen Minuten entſchwebte die Säule dem Boden, ballte ſich zu einer unregelmäßigen Kugel, und kam in einer ſcheinbaren Höhe von 30 bis 50 Ellen ganz glänzend dem Keppſchloß ſo entgegen gezogen, daß der ſie beobachtende Beſitzer eben gewärtigte, ſie werde an die Mauern des Gebäudes ſtoßen. Allein der feurige, nicht Funken ſpeiende Drache ſtand ſtill, ſchwankte langſam zurück, kam wieder näher, ging wieder zurück, und erloſch langſam am weſtlichen Horizonte.

Minderverſteigerung.

Freitags, den 13. März l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt nachbezeichnete Arbeiten öffentlich durch Minderverſteigerung vergeben:

1) Die Herſtellung des Verbindungsweges von Bellheim gegen Herxheim, veranſch. zu 2312 fl. 12 kr.

Digitized by Google

2) Die Anlage einer Pflaſterſtrecke bei der Obermühle zu Bellheim, veranſchlagt zu . . . . 416 fl. — kr.
3) Die Anlage einer Pflaſterſtrecke im Orte Bellheim, gegen Zeiskam, veranſchlagt zu . . . . 768 fl. — kr.
4) Die Anlage von Ufermauern nebſt Muldenſteinen an der Brücke bei der Obermühle, veranſchlagt zu . . 129 fl. 18 kr.

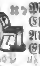
Pläne und Koſtenanſchläge liegen auf der Bürgermeiſterei zur Einſicht offen.

Bellheim, den 24. Februar 1846.

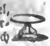
Das Bürgermeiſteramt.
Bumiller.

Mobiliarverſteigerung.

Mittwoch, den 4. März l. J., Morgens 8 Uhr, zu Insheim vor dem Sterbhauſe, werden verſchiedene, in den Nachlaß der, zu Insheim verlebten Frau



Margaretha Beckenhaupt, lebend Ehefrau erſter Ehe von Johann Adam (Berger) Berger und zweiter Ehe von Jacob Guth, gehörigen Mobilien, als: 1 Kuh, 1 Faſſel, Schreinwerk, Bettung, und verſchiedenes Hausgeräthe öffentlich verſteigert.



Herrheim, den 23. Februar 1846.

Ruhé, Notär.

Anzeige.

Bei Heinrich Klein in Neuſtadt a. d. Haardt iſt zu haben:

Buchen geſchnitten Scheitholz per Klafter 18 fl.
Kiefern " " " " 13 fl. 30 kr.

Bei zahlfähigen Leuten auch auf einige Zeit Credit.

Mobiliar-Feuerverſicheranſtalt
der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank in München.

Geſchäftsabſchluß für 1845.

Netto-Verſichercapital Ende 1844	125,463,899 fl. — kr.	
Netto-Zugang in 1845	13,541,692 fl. 30 kr.	
Laufendes Netto-Verſichercapital Ende 1845		139,005,591 fl. 30 kr.
Geſammteinnahme in 1845		462,488 fl. 2 kr.
Brandſchaden in 1845 gezahlt		158,367 fl. 27 kr.
Brandſchaden ſeit Errichtung des Inſtituts (Juli 1836) damit im Ganzen	727,219 fl. 46 kr.	
Nunmehrige Deckungsmittel der Anſtalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückverſicher-Haftung:		
1) Zurückgeſtelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückverſicherten Theiles obiger 139,005,591 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandſchäden von 4,580 fl.;		142,220 fl. 48 kr.
2) Reſervefond neben 1. (in 1845 um 36,500 fl. erhöht,)		168,500 fl. — kr.
3) Urſprüngliches Garantiecapital, voll eingezahlt und reſp. gemäß Banklandesgeſetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt		3,000,000 fl. — kr.

Die Verſicheranträge werden durch nachfolgende Herren Agenten entgegen genommen:

in Alſenz, G. P. Müller,
„ Bellheim, P. A. Harter,
„ Bergzabern, Fr. Jäger,
„ Cuſel, C. Binger,
„ Dürkheim, B. Bonafegla,
„ Edenkoben, J. P. Schlick,
„ Frankenthal, Fz. Ehrhard,
„ Grünſtadt, L. Durlacher,
„ Germersheim, P. Märdian,
„ Homburg, Ch. Sauerbrei,
in Kaiſerslautern, C. Lippert,
„ Kirchheimbolanden, A. J. Ropiquet,
„ Landau, Joh. T. Schneider,
„ Landſtuhl, Fr. Sturm,
„ Mutterſtadt, A. Wolfer,
„ Neuſtadt, Fr. Deidesheimer,
„ Pirmaſens, M. P. C. Baumann,
„ Rockenhauſen, M. Bolza,
„ Winnweiler, M. Hafen,
„ Zweibrücken, J. G. Gentes.

Es wäre zu wünſchen, daß im Allgemeinen das Verſicherweſen mehr gewürdigt würde als ſolches geſchieht, denn es iſt Thatſache, daß nur zu häufig die „geringen“ Koſten geſcheut werden, „die das Eigenthum, gegen die ſo vielfach vorkommenden Fälle der Brandunglücke, ſchützen.“ — Erſt nachdem ein ſolches Unglück eingetreten iſt, kömmt die Reue. Kein Menſch kann ſich gegen Brandverheerungen ſicher ſtellen, und ſei er noch ſo vorſichtig; jedes Jahr ſind Fälle zu beklagen, daß ganze Familien, in einem Augenblick, ihr manchmal ſehr ſauer erworbenes Vermögen, durch das furchtbare Element „Feuer“ verlieren, und in großes Elend geſtürzt werden dennoch wird auf die wohlthätigen Einrichtungen der Verſicherungsanſtalten, ſo wenig Rückſicht genommen.

Unter abermaliger Einladung zum Beitritte, wird beſonders darauf hingewieſen, daß die Prämien von 1000 fl. Verſichercapital der gewöhnlichen Hausmobilien und Oeconomien größtentheils 1½ fl. bis 2 fl. nicht überſteigen, und daß die Formalitäten der Aufnahme ſehr erleichtert und nicht zu beanſtanden ſind.

Speyer, im Februar 1846.

Die Hauptagentur für die „Pfalz“:
Gérard.

Weinverſteigerung zu Edenkoben in der Pfalz.

Der Unterzeichnete läßt Donnerſtag, den 5. März, in ſeinem Wohnhauſe zu Edenkoben, folgende, größtentheils in ſeinen eigenen Weinbergen zu Weyher, Neuſtadt und hier gezogene rein gehaltene Weine, unter den in der Pfalz üblichen Bedingungen verſteigern:

5	Fuder	1834r,
1	„	1834r Traminer,
22	„	1842r,
7	„	1842r Traminer,
6	„	1843r Traminer,
70	„	1844r,
4	„	1844r Traminer,
22	„	1845r,
3	„	1845r Traminer,
1	„	1842r rother,
½	„	1840r „
½	„	1845r „

Die Proben können ſchon während 8 Tagen vor der Verſteigerung an den Fäſſern genommen werden.

Edenkoben, den 12. Januar 1846.

Joh. Clemens Grohe.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamts Langenberg.

Den 17. März 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr, Revier Langenberg öſtlich.

1. Schlag Roßmarkt Nr. 5.

6	heinbuchene Nutzholzabſchnitte,	
6	buchene „	über 18 Zoll dick,
11	„ „	unter 18 Zoll dick,
3825	Gebund buchene Wellen,	
2650	„ kieferne „	

2. Schlag Mainzerſchlag Nr. 6.

3	eichene Bauſtämme,	
46	kieferne „	
29	Klafter buchen geſchnitten	Scheit,
4½	„ „ „	anbrüchig,
9	„ „ „	Prügelholz,
3	„ eichen „	Scheit,
1	„ „ „	Prügelholz,
½	„ birken „	Scheit,
46	„ kiefern „	„
4	„ „ „	Prügelholz,
1800	Gebund buchene Wellen,	
275	„ eichene „	
1350	„ kieferne „	

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Langenberg öſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 25. Februar 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Bekanntmachung.

Die Fertigung der Maurer-, Steinhauer- und Schieferdecker-Arbeiten zu einem Neubau des Herrn Bürgermeiſters und Deputirten Simon Baader zu Hambach werden auf dem Soumiſſionswege übergeben. Luſttragende wollen von den Plänen, dem Koſtenanſchlage und den Bedingungen bei dem Unterzeichneten Einſicht nehmen und ihre Angebote vor dem

8. März nächſthin

ſchriftlich und verſiegelt daſelbſt einreichen.

Neuſtadt, den 24. Februar 1846.

Jung,
Bezirks-Bauſchaffner.

Anzeige.

Bei Geenen in Godramſtein iſt gutes Heu und Grummet zu verkaufen. An zahlfähige Leute auf Credit.

Zu verkaufen:

Trutteln, Wingerts-Stiefel und Balken, bei Peter Rieſter in Arzheim.

Zu verkaufen:

ein Pferd, Wallach, von Farbe ſchwarz, zwölf Jahre alt, 1 tragende Stute, acht Jahre alt, 1 Stute vier Jahre alt, 1 Stute zwei Jahre alt, 1 Hengſt-Füllen ein Jahr alt, bei Peter Schultz in Herxheimweyher.

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger kaſtanienbrauner Rinderfaſſel, von vorzüglicher Qualität, bei Jacob Wagner in Ramberg.

Zu verkaufen:

Heu, in größeren Parthien, ſowie im Kleinen, bei J. G. Schneider im Maulbeerbaum in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neuer Wagen mit breiten Rädern, ſehr ſtark, bei Conrad Hab, Hufſchmied in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Mehrere Meter beſter Qualität Kalkſteine, bei Joſeph Wolf, Schullehrer in Gleisweiler. Dieſelben ſitzen an der Böchinger Straße und ſind ganz bequem abzuführen.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per. Zentner. Waizen		Spelz		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	26. Febr.	7	25	5	40	6	21	6	—	4	36
Edenkoben . .	21. Febr.	—	—	5	49	6	49	6	18	—	—
Neuſtadt . . .	21. Febr.	7	44	5	42	6	54	6	—	4	47
Dürkheim . . .	3. Febr.	11	—	—	—	—	—	5	38	4	30
Speyer . . .	24. Febr.	7	40	5	30	6	45	5	34	4	39
Kaiſerslautern.	24. Febr.	7	12	5	11	6	10	5	32	3	55
Zweibrücken .	7. Febr.	8	24	5	20	8	6	6	43	4	49

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 9.

Landau, den 28. Februar 1846.

Bekanntmachung.

Walsheim. (Steinbruchverpachtung.) Bis künftigen Freitag, als den 6. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird dahier in loco Walsheim durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt zur öffentlichen Verpachtung des Gemeinde-Steinbruches am Steigerter-Hofe gelegen, geſchritten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Unmittelbar nach dieſer Verpachtung wird man die Lieferung und Beifuhr von 30 Cubicmeter Granitſteine an den Wenigſtnehmenden öffentlich vergeben.

Walsheim, den 23. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Heckmann.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 11. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, wird die Vorder- und Hinterwaldjagd der Gemeinde Siebeldingen auf einen weitern ſechsjährigen Beſtand vergeben.

Siebeldingen, den 21. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wolf.

Lohrindenverſteigerung.

Eingetretener Hinderniſſe wegen konnte die auf den 11. Februar l. J. beſtimmt geweſene Lohrindenverſteigerung, aus dem Gemeindewalde von Wollmesheim, nicht ſtattfinden und wird deshalb bis 4. März nächſthin, Mittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier abgehalten werden, wozu man Steigliebhaber einladet.

Wollmesheim, den 24. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Bekanntmachung.

(Lieferung von Lerchen- und Kiefernſaamen.)

Die Lieferung von 49 Kilogramm Kiefern- und 40 Kilogramm Lerchenſaamen, für die Gemeindewaldungen von Edenkoben pro 18⁴⁵/₄₆ wird auf dem Soumiſſionswege vergeben.

Die Uebernahmsluſtigen haben ihre Erklärungen verſchloſſen bis zum 4. kommenden Monats März auf unterfertigtem Amte abzugeben, die Proben aber ſchon am 28. dieſes anher einzuſenden.

Edenkoben, den 17. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Grohé.

Bekanntmachung.

Den 11. März l. J., des Nachmittags ein Uhr, wird in loco Gleisweiler von dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte die Erbauung einer Straßenſtrecke von Gleisweiler nach Böchingen, von circa 300 laufende Meter, an den Wenigſtnehmenden öffentlich vergeben.

Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen auf dem hieſigen Bureau zur Einſicht bereit.

Gleisweiler, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
H. Unger.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 18. März l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in loco Birkweiler, aus daſigem Gemeinde-Hinterwalde, Schlag Zerraſch, nachſtehende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert:

6 kieferne Blöche, 3r Claſſe;
52½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
5½ „ „ Prügelholz;
7 „ eichen geſchnitten Scheitholz;
1000 buchene Wellen mit ſtarken Prügeln;
925 „ lange Reiſerwellen.

Auswärtige nicht bekannte Steigerer haben Zeugniſſe über Zahlfähigkeit von ihren einſchlägigen Bürgermeiſterämtern vorzulegen, oder hieſige Bürgen zu ſtellen.

Birkweiler, den 20. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
H. D. Egge.

Lieferung von Kiefernſaamen mit Flügel.

Im Soumiſſionswege ſoll für die Gemeinde Ilbesheim die Lieferung von 17 Kilogramm Kiefernſaamen mit Flügel vergeben werden.

Uebernahmsluſtige haben die Soumiſſionen bis zum 15. des Monats März verſchloſſen einzureichen und zugleich Proben frankirt vorzulegen bis zum 14. März.

Ilbesheim, den 19. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kaſt.

Holzverſteigerung.

Donnerstag, den 6. März l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehauſe zu Dörrenbach folgende Holzſortimente aus den Schlägen Schulbuſch und Zufällige Ergebniſſe, des daſigen Gemeinde-Waldes, verſteigert, als:

3 eichene Bauſtämme, 4r Klaſſe;
29 kieferne „ 3r u. 4r Klaſſe;
67 tannene „ 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
3 eichene Abſchnitte 4r „
6 kieferne Blöche 3r „
37 tannene Blöche 2r, 3r u. 4r „
225 kieferne Baumpfähle;
2100 kieferne Bohnenpfähle;
4¾ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz;
5 „ kiefern „ „
3 „ tannen „ „
8¾ „ Stockholz;
425 tannene und kieferne Wellen.

Dörrenbach, den 23. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gander.

Lohrindenverſteigerung.

Montag, den 16. März nächſthin, des Vormittags 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeiſteramt der Gemeinde Geinsheim die ſich im diesjährigen Holzſchlage Neuallment, hieſigen Gemeindewaldes, ergebende Lohrinde I. Qua-

Digitized by Google

lität, geſchätzt zu 350 Gebunden, in loco Geinsheim und zwar en bloc öffentlich verſteigern; wozu Liebhaber andurch eingeladen werden.

Geinsheim, den 20. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Rhein.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag, den 6. März, Morgens 9 Uhr, zu Waldrohrbach, bei Wirth Mandery, läßt der Unterzeichnete aus dem ſogenannten Hauckenwalde, Bann von Waldrohrbach, nachbeſchriebene Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern:

1) 10 Klafter kiefern Holz;
2) 3 „ „ Stockholz;
3) 5000 buchene Wellen;
4) 1000 kieferne „
5) 400 aspene „

Landau, den 25. Februar 1846.

Conrad Minck.

Weinverſteigerung.

Montag, den 23. März nächſthin, laſſen die Erben des zu Landau verlebten Holzhofverwalters, Herrn Heinrich Otto Mohr, folgende rein gehaltene Weine öffentlich verſteigern, und zwar:

I. zu Landau, im Wirthshauſe zum Mohren, Morgens 9 Uhr,

3100 Liter 1834r Burrweiler Traminer,
7300 „ 1834r,
2300 „ 1825r,
6400 „ 1842r,
3100 „ 1842r Traminer,
1000 „ 1843r,
2600 „ 1844r,
2600 „ 1845r,

II. zu Burrweiler, in der Behauſung des Erblaſſers, Nachmittags 2 Uhr:

3000 Liter 1842r Burrweiler,
1200 „ 1843r „
4900 „ 1844r „
3500 „ 1845r „

Landau, den 21. Februar 1846.

Keller, Notär.

Weinverſteigerung.

Montag, den 16. März nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Birkweiler im Gaſthauſe zum Lamm, läßt die Wittwe von Herrn Conrad Rothhaas daſelbſt, folgende rein gehaltene Weine, öffentlich verſteigern:

1) 20,000 Liter 1842r ordinärer;
2) 8,700 „ 1844r „
3) 5,200 „ 1845r „
4) 1,700 „ 1845r Kaſtanienb., Traminer;
5) 700 „ 1844r „ „

Landau, den 18. Februar 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

(Erlenbach, Kanton Kandel.) Der Unterzeichnete beabſichtigt ſein, in der Gemeinde Erlenbach acquirirtes Wohnhaus, das frühere Wirthshaus zum Schwanen, unter annehmbaren Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Die in ſehr gutem Zuſtande ſich befindlichen Gebäulichkeiten beſtehen in:

1) einem großen zweiſtöckigen Wohnhauſe von 52 Schuh Länge und 27 Schuh Breite, im Erdgeſchoſſe zwei Zimmer, Küche, Kammer, angebauten Kramladen und Keller, im obern Stocke vier Zimmer enthaltend.
2) einem kleinen einſtöckigen Wohnhauſe von 21 Schuh Länge und 29 Schuh Breite, ein Zimmer, Back- und Bauchküche enthaltend.
3) zwei zuſammengebauten Scheuern von 61 Fuß Länge und 32 Fuß Breite, worin ein großer Pferds-, ein geräumiger Kuhſtall und Keller angebracht iſt;
4) einem Kuhſtalle von 13 Fuß Länge und 12 Schuh Breite;
5) vier Schweinſtällen, einem großen Hofe und Garten mit Bienenſtand hinter der Scheuer.

Das Ganze circa einen Morgen Fläche enthaltend, an der neuerbauten Karlsruhe-Neuſtadter Straße gelegen, — wovon die letzte unbedeutende Strecke im laufenden Frühjahre beendigt wird, — eignet ſich zum Betriebe eines jeden Geſchäfts, namentlich einer größern Wirthſchaft.

Auf Verlangen können mehrjährige Zahlungsfriſten bewilligt und ſämmtliche Gebäulichkeiten auch auf den Abriß abgegeben werden.

Der Gemeinderath Jacob Groh von Erlenbach iſt beauftragt, die Gebäulichkeiten vorzuzeigen.

Kandel, den 22. Februar 1846.

H. L. Ney, Geſchäftsmann.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des Forſtamtes Dahn.

Am 11. März 1846, Morgens 9 Uhr zu Dahn,

Revier Dahn.

Schläge Egberg X. Dahnerberg 4, c. Kaleſchkopf IX. 9. Kaleſchkopf IX. Langenthal 11 a. — Egberg X. Dahnerberg 4. b. — und zufällige Ergebniſſe.

2 eichene Bauſtämme II. Claſſe;
446 „ „ III. u. IV. „
9 „ Nutzholzſtämme u. Abſchnitte I. u. II. Claſſe;
23 „ „ „ „ III. „ IV. „
318 „ Wagnerſtangen;
19 buchene Nutzholzſtämme u. Abſchnitte;
4 kieferne Nutzholzabſchnitte III. Claſſe;
1 linden Nutzholzſtamm IV. „
$2\frac{1}{4}$ Klafter eichen Miſſelholz von $4\frac{1}{2}$ Fuß;
$23\frac{3}{4}$ „ faul gehauen Scheitholz;

Revier Erfweiler.

Schläge Riegdeneck III. Holzteich 5. — Eſchberg VI.

126 eichene Bauholzſtämme und Abſchnitte III. u. IV. Claſſe;
4 „ Nutzholzſtämme „ „ III. „
9 kieferne Bauholzſtämme III. „
63 „ Sägblöche III. „
421 „ „ IV. „
65 eichene Wagnerſtangen;
$\frac{3}{4}$ Klafter eichen Miſſelholz von $4\frac{1}{2}$ Fuß;
$6\frac{3}{4}$ „ buchen geſchnitten Scheitholz;
$5\frac{3}{4}$ „ „ gehauen „
$5\frac{1}{4}$ „ gemiſcht „ „
26 „ eichen geſchnitten Scheith. von $4\frac{1}{2}$ Fuß;
$3\frac{3}{4}$ „ „ „ „ (aſtig u. knorrig)
$7\frac{3}{4}$ „ buchen Kohlholz;

Digitized by Google

$33\frac{2}{4}$ Klafter gemiſchtes Kohlholz;
$60\frac{1}{4}$ „ kiefern Stockholz;
4225 gemiſchte Reiſerwellen;
725 buchene „
1550 kieferne „

Unter dem eichen Stammholz befinden ſich 87 gehörig abgelängte Stämme zu Eiſenbahnſchwellen.

Am 13. März 1846, Morgens 9 Uhr zu Fiſchbach,

Revier Reisslerhof.

Schläge, Rieſenberg XVI. Kleine Horbach 15. und Mummelskopf XVIII. Rauhalt 1.

25 eichene Bauholzſtämme u. Abſchnitte II. Claſſe;
87 „ „ „ III. „
293 „ „ „ IV. „
1 „ Nutzholzſtamm II. „
3 „ „ IV. „
3 kieferne Nutzholzabſchnitte IV. „
2 hainbuchene „ IV. „
23 birkene Wagnerſtangen;
27 Klafter faul gehauen Scheitholz;

Revier Fischbach.

Schläge, Kippenberg XIII., 2. — Ebet XV. Samsberg 2. — Ebet XV. Samsberg 3. — Florenberg XX. 10. — Florenberg XX. 11. — Florenberg XX. 12.

304 eichene Bauholzſtämme u. Abſchnitte I., II., III. u. IV. Claſſe;
165 „ Nutzholzſtämme u. Abſchnitte II., III. u. IV. Claſſe;
6 kieferne Bauholzſtämme III. u. IV. „
7 eichene Wagnerſtangen;
2 buchene Nutzholzſtämme;
3 hainbuchene „
8 birkene Wagnerſtangen;
$\frac{1}{4}$ Klafter eichen Miſſelholz von 4 Fuß;
38 „ faul gehauen Scheitholz.

Unter dieſem eichen Stammholz befinden ſich 550 Stämme, welche für Eiſenbahnſchwellen gehörig abgelängt ſind.

Dahn, am 18. Februar 1846.

Königliches Forſtamt.
Neumayer.
Maſſenez, f. Actuar.

Holzversteigerung

auf dem Aerarial-Holzhofe zu Niederſchlettenbach.

Am 17. März 1846, Morgens 10 Uhr zu Erlenbach im Kanton Dahn.

6 Klafter eichen Miſſelholz von $4\frac{1}{2}$ Fuß;
232 „ buchen geſchnitten Scheitholz;
$13\frac{2}{4}$ „ „ gehauen „
6 „ eichen geſchnitten Scheith. von 5 Fuß.

Der Verkauf geſchieht in freier Koncurrenz, jedoch mit Ausſchluß von Holzhändler und Ausländer.

Dahn, am 18. Februar 1846.

Königl. bayer. Forſtamt.
Neumayer.
Maſſenez, f. Actuar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. b. Forſtamtes Bergzabern.

Den 10. März 1846, zu Birkenhördt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Birkenhördt.

Schläge Metzgerthal XIII. 5. b. (Hainbuchenthal) Heidenberg XIV. 3 (Dinkelthal) und zufällige Ergebniſſe in den Diſtrikten Heidenberg u. Metzgerthal.

12 eichene Nutzholzſtämme 3r u. 4r Klaſſe;
15 „ Nutzholzabſchnitte 4r „
3 birkene Nutzholzſtämme 4r „
1 hainbuchener Nutzholzabſchnitt;
50 Baumpfähle;
$74\frac{3}{8}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
$15\frac{1}{4}$ „ „ Prügelholz;
$26\frac{1}{4}$ „ eichen geſchnitten Scheith. 5 Fuß lang;
$8\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz;
$21\frac{3}{4}$ „ kiefern geſchnitten Scheitholz;
9 „ „ Prügelholz;
2 „ Weichholz, Scheit- und Prügelholz;
$51\frac{1}{4}$ „ Stockholz;
1425 buchene Reiſerwellen;
350 eichene „
1950 kieferne „

Den 14. März 1846, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge Theilberg XXVII. 5. (Kübdell) und Deutſchherrenwäldchen XXVI.

9 eichene Bauſtämme 3r u. 4r. Klaſſe;
10 „ Nutzholzabſchnitte 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
6 kieferne Bauſtämme 4r Klaſſe;
8 „ Gerüſtſtangen;
3 „ Sparren;
9 aſpene „
3 kieferne Nutzholzabſchnitte 3r Klaſſe;
12 buchene „ 2r u. 3r „
7 birkene Wagnerſtangen;
$2\frac{3}{4}$ Klafter eichen Miſſelholz 5 Fuß lang;
$127\frac{7}{8}$ „ buchen geſchnitten Scheitholz;
8 „ hainbuchen „ „
$18\frac{1}{2}$ „ buchen gehauen „
$15\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz;
$15\frac{1}{2}$ „ eichen Scheitholz, à 5 Fuß lang;
1 „ „ Prügelholz, à 5 „ „
$2\frac{1}{4}$ „ kiefern Scheitholz;
$\frac{3}{4}$ „ „ Prügelholz;
$4\frac{1}{2}$ „ birken Scheitholz;
$3\frac{3}{4}$ „ aſpen „
$5\frac{1}{4}$ „ Stockholz;
2275 buchene Reiſerwellen;
1550 kieferne und gemiſchte Reiſerwellen.

Bergzabern, den 22. Februar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Beker.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachſtehenden Bau-Arbeiten zur Herſtellung der Gebäude in den hier unten genannten Bahnhöfen werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Neuſtadt.

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage zu	20084 fl.	10 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten .	6815 fl.	52 kr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten .	7191 fl.	16 kr.
Summa .	34091 fl.	18 kr.

Digitized by Google

II. In dem Bahnhofe zu Haßloch:

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	. . . . . .	2661 fl. 53 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten	.	1218 fl. 59 kr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten	.	657 fl. 08 kr.
Summa	.	4538 fl. — kr.

III. In dem Bahnhofe zu Schifferſtadt:

1) Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von	. . . . . .	6538 fl. 18 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten	.	1724 fl. 04 kr.
3) Die Schieferdecker-Arbeiten	.	1251 fl. 34 kr.
Summa	.	9513 fl. 56 kr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preisverzeichniſſe, Pläne und Koſten-Anſchläge können in dem Bureau der Bau-Direktion zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 1. März Abends 6 Uhr bei der genannten Direktion verſchloſſen und frankirt übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . “.

Speyer, den 12. Februar 1846.

Die Bau-Direktion der pfälz. Ludwigsbahn.
Denis.

Feſtung Landau.

Lieferung von eichenen Palliſaden betr.

Es wird beabſichtiget, vorbehaltlich Allerhöchſter Ratification, circa 13,500 Stück eichene, façonnirte Palliſaden, auf dem Soummiſſionswege an den Wenigſtfordernden zu vergeben.

Die Uebernahmsbedingniſſe können jederzeit in dem Bureau der Local-Bau-Commiſſion eingeſehen werden.

Angebote müſſen längſtens bis zum 14. März, Vormittags 9 Uhr, bei dem königlichen Feſtungs-Commando verſchloſſen und frankirt eingelaufen ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme einer Palliſadenlieferung.“

Landau, den 21. Februar 1846.

Die Mil. Local-Bau-Commiſſion.

Nicht zu überſehen!

Kommenden 4. März und die darauf folgenden Tage, läßt Iſaac Scharff vor ſeiner Behauſung zu Bornheim, folgende Gegenſtände, zahlbar bis Michaeli 1846, öffentlich verſteigern, als: Kölſch, Bettbarchent, $^{5}/_{4}$ und $^{6}/_{4}$ breite Kattune, Baumwollbiber, Caſſinett, Schamaszeuge, Hoſenzeuge, Weſtenzeuge, Wollmuſeline ꝛc., ſeidene Herrn- und Frauen-Halsbinden, gebleichtes und ungebleichtes Baumwolltuch, Callico und andere in dieſes Fach einſchlagende Artikel. Auch wird von dieſen Gegenſtänden bis zum Verſteigerungstage unter dem Fabrikpreiſe abgegeben.

Landau, den 20. Februar 1846.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeinen friſch angekommenen ächten Luzerner (ewigen), und dreiblättrigen Kleeſamen zur gefälligen Abnahme.

Frankweiler, im Februar 1846.

Peter Mathes.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit den Herrn Schuhmachermeiſtern die ergebenſte Anzeige, daß man bei ihm auf Beſtellung, nach jeder beliebigen Art, Stiefel- und Walkhölzer, Manns-, Frauen- und Kinder-Leiſten haben kann und auf Beſtellung nach jeder beliebigen Façon, auch giebt es jeder Zeit verfertigte Leiſten von jeder Sorte, um einen billigen Preis, bei

Ph. Marſchall, Schuhmachermeiſter,
wohnhaft zu Oberotterbach.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſein Geſchäft als Gärtner dahier angefangen und alle in ſein Fach einſchlagende Arbeiten pünktlich beſorgen wird. Auch findet man bei demſelben alle Sorten Bäumchen und Sträucher.

J. G. Peter, Gärtner.

Hainfeld, den 24. Februar 1846.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt ſich, ſeinen Freunden und Gönnern zur Anzeige zu bringen, daß er ſein Geſchäft als Färber nicht nach Speyer verlegt, ſondern hier in Rohrbach fortbetreibt. Auch kann man alle Sorten Baumwollenzeuge und Baumwollengarn um ſehr billige Preiſe haben.

Joh. Heinrich Jung,
Färbermeiſter in Rohrbach.

Verloren:

am verfloſſenen Samstag ein Hund, von Farbe roth, Rattenfänger, hört auf den Namen Mayer. Der Finder erhält bei Zurückgabe deſſelben von Herrn Völker im Schaaf in Edenkoben, eine gute Belohnung.

Verloren:

Auf der Straße von Eſſingen über Walsheim nach Böchingen, ein junger Hund, weiblichen Geſchlechts, blauer Spitz, von der Größe einer ſtark halbgewachſenen Katze, mit zottelichem Haare, an den Beinen braun gezeichnet und brauner Fahnenruthe; der redliche Finder beliebe daſſelbe dem Eigenthümer, Louis von Gerichten zur Krone in Offenbach, gegen eine gute Belohnung und Futtergeld zukommen zu laſſen.

Zu verkaufen:

Ein Hinterwagen mit breiten Rädern, bei Michael Stahl in Impflingen.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, unter drei die Wahl, das jüngſte 4 Jahre alt, Zweibrücker Race, bei Mathes Spies den 4ten in Großfiſchlingen.

Zu verkaufen:

Ungefähr 12 Gebund Gartenbuchs, bei Georg Peter Kuhn in Billigheim.

Zu verkaufen:

Bei F. Rinck in Dierbach, 20 Stück Zwetſchenbaum-Stämme, von 8 bis 12 Zoll Dicke.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 10. Landau in der Pfalz, den 7. März 1846.

Zeitungsſchau.

London, am 24. Febr. Kanonendonner vom Tower verkündete geſtern Abend den erlangten Sieg bei Moodkee. — Die Engländer ſtoßen gewaltig in die Poſaune über den erfochtenen Sieg in Oſtindien, der ihnen indeß keine ſo außerordentliche Vortheile verſchafft hat; denn nach dem dreitägigen Kampfe, worin ihre Gegner ganz unerwartete heldenmüthige Tapferkeit entwickelten, zählten ſie zwei Generale, gerade die erfahrendſten und fähigſten, und 50 Offiziere weniger. Die Menge der gefallenen Soldaten anzugeben, fand man vorerſt nicht für nöthig; nach allem, was man erfahren kann, macht ſie über 3000 Mann aus. Während früher nur die Rede davon war, daß Hardinger nach dem erſten Treffen gleich gegen Lahore vorrücken wolle, muß er jetzt von allen Seiten wieder Verſtärkungen an ſich ziehen. Die Sikh liegen inzwiſchen in ſeinem Rücken, und werden ihm ein noch härteres Spiel bereiten, wenn er einmal den Fluß überſchreiten wird. Thut er dieſes, ſo darf er ſich wohl in Acht nehmen, daß ihm der Rückzug nicht abgeſchnitten werde. Im Bombay-Bazar, wo alle Gerüchte und Berichte zuſammenſtrömen, heißt es, daß die Sikh die Engländer von Ludianah und Ferospur verjagt haben. So berichtet die Allg. Ztg. trotz des Kanonendonners vom Tower. Die Berichte über den bevorſtehenden Ausbruch einer Revolution in Polen und den Nachbarſtaaten, häufen ſich jetzt täglich. Nachdem man die Namen der Verſchworenen entdeckt hatte, war die nächſte Folge, daß eine Menge Verhaftungen vorgenommen wurden; ſo ſchon glaubte man den bevorſtehenden Ausbruch bewältiget zu haben; allein die Sache hat ſich doch weit ernſtlicher geſtaltet. Man ſagt, daß die revolutionären Polen ſich der Stadt Krakau bemächtiget und die eingerückten Oeſterreicher daraus vertrieben haben, und daß Krakau nun beſchoſſen werde. Auch heißt es, der öſterreichiſche und ruſſiſche Reſident in Krakau ſeien ermordet worden. Aus Warſchau wird geſchrieben, dorten verhindere ſchon das beſtehende Heer der wirklichen geheimen Polizeiagenten eine Demonſtration, aber wohl gehe das Gerücht, daß in einigen Theilen des Königreichs Unruhen vorgefallen. Auch aus den ſüdlichen ruſſiſch-polniſchen Provinzen ſind Nachrichten von einem Aufſtande vorhanden. Deutſche Flüchtlinge aus Krzeſſowiz und Bobrek erzählen furchtbare Greuel die verübt wurden. Die ſchleſiſchen Blätter ſind voll von Berichten über militäriſche Bewegungen. Bei Brieg hatte ſich ſogar die Nachricht verbreitet, die Kriegsreſerve werde aufgeboten werden. Nach Meldungen von der galiziſchen Grenze ſcheint hervorzugehen, daß der 19. und 20. Febr. nicht nur in Krakau, ſondern auch in Poſen, Galizien und Ruſſiſch-Polen die zur Erhebung der Revolutionsfahne beſtimmten Tage geweſen ſind. Wie nahe der Plan ſeiner Ausführung und vor der Entdeckung geſichert war, erhellt daraus, daß erſt am 17. Febr. ſich die 3 Reſidenten in einer Kollektivnote an die krakauiſche Regierung wandten und dieſe erwiederte, daß ſie die drohende Gefahr vollkommen würdige, ſich aber außer Stand ſehe, wenn die Bewegung größere Ausdehnung erhalten ſollte, die Ruhe der Republick zu wahren. Die Regierung ſehe ſich daher gezwungen, Beiſtand und militäriſche Mitwirkung von den 3 Schutzmächten nachzuſuchen. Jetzt ergingen von Seiten der Reſidenten die nöthigen Befehle an die Militärkommandanten an den 3 Gränzen und ſchon den Tag darauf rückten von Pockgorzee aus unter dem Kommando des öſter. Brigadegenerals von Collin 1200 Mann Infanterie, 271 Pferde und eine Feldbatterie in Krakau ein. Wegen größerer Entfernung der preuß. Gränze konnten die preuß. Hilfstruppen erſt in einigen Tagen eintreffen. Was Rußland betrifft, ſo ſcheint die Gränze von Truppen gänzlich entblößt zu ſein, ein ſicherer Beweis, wie wenig die Regierungen der Schutzmächte auf den in Krakau ſich zuſammenziehenden Sturm gefaßt waren. Breslau, 25. Febr. Wirklich wurden die öſter. Truppen aus Krakau vertrieben. Der Poſtenlauf iſt von dort unterbrochen. Nach neuern Nachrichten haben indeſſen die oben erwähnten Truppen, 13 Bataillone ſtark, die Stadt Krakau wieder beſetzt; aber die Zahl der Inſurgenten vermehrt ſich ſtündlich und ſoll bereits 40,000 Mann betragen. Prieſter mit dem Cruzifix und dem Schwert in der Hand, führen die einzelnen Haufen, welche Jeden, der nicht mitgehen will, auf dem Flecke niedermetzeln. Ein Haupttheil der Bewaffneten beſteht aus Bauern, die mit Senſen bewaffnet ſind, ſie wurden von den Oeſterreichern mit Kartätſchen auseinandergeſprengt. — Gleichgeſinnte aus Galizien werden indeß erwartet und ſohin auf kräftige Hilfe noch gerechnet. Poſen, 22. Febr. Das Gerücht erzählt von vielen im Großherzogthume verhafteten Prieſtern; in der Wirklichkeit aber ſind es nur einige, welche angeklagt ſind, ihrem Berufe, den Frieden zu predigen, entgegengehandelt zu haben. Was man dem Gneſener Weihbiſchof, der nach Thorn gebracht worden, zur Laſt legt, iſt unbekannt. Aus dem Königreich Polen haben wir ganz neue Nachrichten: (28. Febr.) die Ruhe iſt daſelbſt auf keinem Punkte geſtört worden. Zwei ruſſ. Regimenter waren eiligſt nach der Richtung von Krakau dirigirt. Faſt alles in Breslau und Oberſchleſien garniſonirendes Militär iſt nach der Gränze des Freiſtaates aufgebrochen. Sohin ſteht zu gewärtigen, daß auch dieſer gewaltige Aufſtand bald unterdrückt ſein werde. Wie viele Familien hierdurch ins Verderben gerathen ſind, wird die nahe Zukunft lehren. Weitere Berichte über den Revolutionsausbruch aus Breslau melden, daß der eigentliche Sturm in Krakau am 21. losbrach. Der Haufe der Empörer wälzte ſich in Maſſen heran, erbrach die

Digitized by Google

Gefängniſſe und verſtärkte ſich ſo mit vielen Hunderten von Verbrechern und anderen Gefangenen. Die öſter. Truppenabtheilung wurde mit Verluſt von zwei Kanonen und vielem Pulver zurückgetrieben, worauf die Brücke von Krakau nach Podgorze abgebrochen ward. Am 22. ſollen viele Mordthaten begangen worden ſein, und namentlich ertönte der von den Juden bewohnte Kaſimir vom Jammerufe der Unglücklichen. Die eben eingebrachte Proclamation der Inſurgenten iſt von der proviſoriſchen Regierung unterzeichnet und beginnt mit einem Gebet an Gott, daß er das Befreiungswerk möge gelingen laſſen. Die Erhebung geſchehe nicht im Namen einer Religion, ſondern in dem der Freiheit der Polen. Mit Preußen ſoll Friede ſein! In Ruſſiſch-Polen habe aber die Volkserhebung bereits ihren Anfang genommen. In der Proclamation wird auch die Todesſtrafe auf jeden Angriff des Eigenthums oder der Perſon in Krakau geſetzt. Alle Einwohner von 18 bis 50 Jahren ſollen ſich der Regierungscommiſſion ſtellen; wer dies unterläßt, ſoll als Ueberläufer betrachtet werden. Die Bauern ſollen keine Frohnden ꝛc. mehr abtragen, alle Privilegien des Adels und anderer Stände aufhören. Die Proclamation ſchließt mit dem bekannten polniſchen Wahlſpruch: „Polen iſt noch nicht verloren, „ſo lange wir leben.“ Nachſchrift. Die Ruhe in Krakau wird durch die proviſoriſche Regierung aufrecht erhalten. Die Oeſterreicher ſollen aus Podgorze und Wiliczka vertrieben worden ſein, und die Inſurgenten in Galizien ſchon ein beträchtliches Terrain gewonnen haben. Wien, 26. Febr. Die öſter. Truppen, welche Krakau beſetzt hatten, mußten dieſe Stadt wieder räumen, und konnten ſich ſelbſt in Podgorze, wohin ſie ſich zurückzogen nicht halten. Sie zogen ſich ferner nach Waſſowize und ſämmtliche öſter. Truppen in Galizien ſind auf die Defenſive beſchränkt. Alles ſchreit um Hilfe. Es iſt auf die Ermordung aller Deutſchen abgeſehen. Die Garniſonen in Loneut, Rzezow, Satlow u. ſ. w. verbarrikadiren ſich in ihren Caſernen. Haufen von Inſurgenten, von 3000 bis 6000 Mann ſtark, durchzogen das Land von Krakau bis Biala und verkündigten die Freiheit und Unabhängigkeit Polens. Prieſter und Edelleute leiten dieſes wahnſinnige Unternehmen. Mehr als 500 Edelleute und einige Prieſter ſind bereits ergriffen, allein da die Garniſonen in den Städten zu ſchwach ſind, ſo iſt dieſes ein gefährliches Experiment. Gleiwitz, 25. Febr. In dieſem Augenblick erhalten auch wir weitere Berichte des Aufruhrs aus den ſchleſiſchen Gränzorten. Sie bringen uns Details — zum Theil ſchauerlicher Art. — Ohne ein neues Stadium der weitverzweigten Bewegung zu melden. Unmitelbar vor dem Abgang der öſter. Truppen aus Krakau, (22.) ſoll kein Kampf ſtattgefunden haben. Deſto heftiger war aber in der Nacht vom 20. auf den 21. in den Straßen der Stadt geſtritten u. ſ. w. Paris, 24. Febr. Dem Moniteur Algerien vom 20. zufolge war der Generalgouverneur am 18. im Diſtrikt der Mezala, eines Zweiges der Fliſſas, welche gegen die Franzoſen ſtets feindlich ſich gezeigt haben. Noch jüngſt haben die Mezala aus allen Kräften die Entwürfe Abd-el-Kaders, der ſich noch bei den Stämmen auf den Höhen des Dſchurdſchura aufhält, unterſtützt, und deshalb hat ſie der Marſchall auf das Strengſte beſtraft, ſo daß bereits Emiſſäre ihrer Häuptlinge bei demſelben erſchienen ſind. Es geht hieraus hervor, daß die Kabailen der Sache des Emirs nur wenig zugethan ſind. Die ſchleunige Ankunft des Marſchalls mit den, ihm zur Verfügung ſtehenden Truppen habe jene Bevölkerung überzeugt, daß ſie Abd-el-Kader in Betreff des Schutzes, den er ihnen verhieß, wenn ſie ſeine Partei ergreifen würden, getäuſcht. In dem Kreiſe von Dellys haben ſich die Stämme auf dem rechten Ufer des Oued Sebaou verſammelt und alle Theilnahme an der inſurrektionellen Bewegung des Oſtens abgelehnt. In der Metidſcha herrſcht vollkommene Ruhe, und die Stämme, welche ſie umgeben, haben noch keine beſorgnißerregende Bewegung gemacht. Die Verbindungen mit Medeah und Milianah, Boghar und Teniet-el-Haad ſind vollkommen geſichert. Weder in dieſen letzteren Subdiviſionen noch im Kreiſe von Scherſchell iſt es zu neuen Verwickelungen gekommen. Die „Malta Times“ enthalten in ihrer Nummer vom 10. Febr. einen Bericht aus Tunis vom 27. Januar, worin auch das Rundſchreiben mitgetheilt wird, welches der Bey der Regentſchaft an alle fremde Konſuln erließ und durch welches er ihnen anzeigt, daß fortan die Sklaverei in ſeinem Gebiete aufgehoben, und jeder fremde Sklave, der die Regentſchaft Tunis betrete, ſofort frei ſein ſolle. Der Bey erklärt in ſeinem Rundſchreiben, daß die bis jetzt beſtandene Sitte, menſchliche Weſen, denen ſich der allmächtige Gott gnädig erweiſe, als das Eigenthum anderer menſchlichen Weſen behandelt zu ſehen, ſein Gefühl auf das Tiefſte empört habe, und er könne die Unruhe, die ſein Herz darüber ſchon ſeit Jahren empfinde, nicht anders heben, als wenn er dieſe ungerechte und heilloſe Sitte auf einmal abſtelle. — Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß dieſe rühmliche Maßregel des Regenten von Tunis eine förmliche Revolution in ſeinem Lande hervorrufen wird, die jedoch ihm ſelbſt nur Segen bringen kann.

In norddeutſchen Blättern wird aus Petersburg unterm 14. Febr. gemeldet: Eine energiſch ſtrenge Kälte hält hier fortwährend mit häufigem Schneefallen an. Alle Höfe der Häuſer ſind mit enormen Schneemaſſen gefüllt, die wiederholt in kurzen Zwiſchenräumen ausgeführt werden müſſen. Die Schnee-Anhäufungen auf den Landſtraßen verzögern noch immer die Ankunft der Reiſenden und Poſten. In Landau iſt ſchon am vorigen Sonntag Mittag das Storchmännchen angekommen und hat auf ſein Neſt das Beſitzergreifungspatent angewendet. Bei dem Ackersmann Zeis in Winden wandelt ſeit Faſtnacht eine Henne mit eilf Jungen im Hofe umher. (Sehr früh.) Mainz, 2. März. Unſere rheinheſſiſche Schildkröte, die 1843 in einem Fruchtfelde bei Ingelheim gefunden wurde, ſich ſeither in einem hieſigen Hausgarten ganz wohl befindet und jeden Winter vergraben im Freien ihren Winterſchlaf hält, iſt in Folge der herrlichen Witterung heuer ungewöhnlich früh erwacht und ſchon heute wieder zum Vorſchein gekommen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf Mittwoch, den 18. März 1846, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden zu Maikammer, aus den Schlägen Rindsſchaderberg und Reithſchlberg, folgende Hölzer verſteigert, als:

12 Klafter kiefern Scheit mit Prügel;
4000 Gebund kieferne Wellen mit Prügeln;
7300 „ gemiſchte Reiſerwellen.

Maikammer, den 27. Februar 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Kögel.

Güterverpachtung.

Mittwoch, den 11. März nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gaſthauſe zur Blume in Landau, laſſen die Erben des dahier verlebten Holzhofverwalters, Herrn Heinrich Otto Mohe, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

Landauer Bannes:

Aecker.

1) 63 Dezimalen rechts am Wolfsweg, 1. Gewann, neben Lautenſchläger und Aufſtößer;
2) 53 Dez. in der 2. Guldengewann, neben Heinrich Otto Eberhard und Johann Hitſchler;
3) 44 Dez. in der 8. Guldengewann, mit Spelz, neben Lang und Georg Jacob Schneider;
4) 52 Dez. in der 4. Guldengewann, mit Reps, neben Johann Philipp Lerch und Georg Wiſſing;
5) 48 Dez. allda, mit Klee, neben Johann Philipp Lerch und Aufſtößer;
6) 112 Dez. in der 5. Guldengewann, mit Spelz, neben Krauß;
7) 71 Dez. am Gödlingerweg, mit Klee, neben Krauß und Wambeganß;
8) 38 Dez. an der Eitzinger Hohl, 3. Gewann, mit Klee, neben Grieß und Andreas Föll Wittwe;
9) 75 Dez. allda, 1. Gewann, mit Spelz, neben Heitz und Georg Bouchy;
10) 91 Dez. am Gödlingerweg, mit Korn, neben Treiber und Aufſtößer;
11) 103 Dez. im Kirſchbaumteich, neben Pauli und Aufſtößer;
12) 97 Dez. auf dem obern Brett 4. Gewann, mit Korn, neben Jung und Eckel;
13) 103 Dez. auf dem obern Brett, 1. Gewann, an der neuen Straße, neben Knoderer und Schwend;
14) 72 Dez. am Schlittweg, an der Stinkhütte, mit Spelz, neben Voltz und Heitz;
15) 73 Dez. auf dem Blattengrund, mit Korn, neben Barbara Clauß Erben und Stöpel;
16) 71 Dez. allda, neben Stöpel und Friedrich Heitz;
17) 68 Dez. rechts am Stockfiſchweg, mit Klee, neben Schaller und Schmitt;
18) 106 Dez. im neuen Löhl, 4. Gewann, mit Reps neben Treiber und Schupp;
19) 105 Dez. im Steingebiß, 4. Gewann, zum Theil mit Reps und Spelz, zum Theil leer, neben Stöpel und Johann Baptiſt Feldbauſch;
20) 40 Dez. im Hammeleck, 2. Gewann, mit Korn, neben Wolff und Heffert;
21) 40 Dez. am Nußdorferpfad, mit Klee, neben Heinrich Gretoire;
22) 21 Dez., ein Horſtſtück in der 8. Gewann;

Wieſen.

23) 54 Dez. auf den Oberwieſen, neben Friedrich Eichhorn und Schneider;
24) 74 Dez. allda, neben Friedrich Eichhorn;
25) 123 Dez. in den Leiſchwieſen, neben Pfaffmann von Nußdorf, dem Wäſſergraben und Aufſtößer;
26) 68 Dez. auf den Unterwieſen, im Zufluß, neben Lang;
27) 76 Dez. allda, neben Dr. Pauli und Aufſtößer;
28) 38 Dez. allda, neben Franz Paul Regenauer und Leicht;
29) 19 Dez. allda, neben Leicht;
30) 36 Dez. allda, 2. Gewann, neben Wolf;
31) 58 Dez. allda, neben Regenauer und Kern;

Nußdorfer Bannes.

32) 96 Dez. Acker, mit Klee, auf dem Hundsrück, neben Friedrich Eichhorn;
33) 45 Dez. dito, am rothen Weg, im Grain, neben Geiſſert;
34) 42 Dez. dito, allda;

Godramſteiner Bannes.

35) 26 Dez. Acker am obern Steinweg;
36) 10 Dez. Wieſe, zwiſchen Bach und Mühlhäuſerſtraße;
37) 130 Dez. dito allda, beiderſeits Friedrich Schneider;
38) 46 Dez. dito allda, neben Friedrich Schneider und Fril;
39) 54 Dez. dito, zwiſchen Bach und Flurgraben, neben Joſeph Walter Wittwe;

Queichheimer Bannes.

40) 61 Dez. Wieſe in den Rottwieſen, neben Ludwig Haas;
41) 63 Dez. dito allda.

Landau, den 20. Februar 1846.
Keller, Notär.

Weinverſteigerung.

Montag, den 16. März nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Birkweiler im Gaſthauſe zum Lamm, läßt die Wittwe von Herrn Conrad Rothhaas daſelbſt, folgende rein gehaltene Weine, öffentlich verſteigern:

1)	20,000	Liter	1842r	ordinärer;
2)	8,700	„	1844r	„
3)	5,200	„	1845r	„
4)	1,700	„	1845r	Kaſtanienb., Traminer;
5)	700	„	1844r	„ „

Landau, den 18. Februar 1846.
Keller, Notär.

Holzverſteigerung zu Diedesfeld.

Nächſten Montag, den 9. März, Vormittags um 8 Uhr, im Wirthshauſe zum Rößel zu Diedesfeld, läßt Franz Peter Kuhn, Schreiner, zu Diedesfeld wohnhaft, ſeine nachverzeichnete, im Claußthale am Wetterkreuzberge nahe bei Diedesfeld ſitzende Hölzer, unter annehmbaren Bedingungen, loosweiſe verſteigern, als nämlich:

4¼ Klafter kaſtanien Wingertsſtiefelholz;
23¾ „ kiefern Scheitholz;
390 kaſtaniene Wellen;
450 kieferne „

Edenkoben, den 4. März 1846.
Kößler, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiemit die Anzeige, daß von Freitag, den 6. d. M. anfangend, die Ordinär Morgens präcis 6 Uhr nach Landau fährt, woſelbſt ſie gegen 10 Uhr eintreffen und Nachmittags präcis 3 Uhr nach Carlsruhe zurückfahren. Preis für die Perſon 1 fl. 20 kr. nach Carlsruhe und 36 kr. nach Candel. Inſcription in Landau im Gaſthofe zum goldenen Schaaf, in Carlsruhe im Waldhorn.

Carlsruhe, den 1. März 1846.

Die Kutſchergeſellſchaft von Carlsruhe.

Tägliche Omnibusfahrten.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Morgen um 10 Uhr ein Omnibus vom Gaſthofe zum weißen Löwen nach Annweiler in den Gaſthof zum Trifels (früher Poſt) und Nachmittags 12½ Uhr wieder retour. Preis per Perſon nach Annweiler 24 kr.

Landau, den 6. März 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Nachmittag 12½ Uhr ein Omnibus vom Gaſthofe zum Trifels in Annweiler nach Pirmaſens in den Gaſthof zum Lamm und den andern Morgen 8½ Uhr wieder retour.

Preis per Perſon von Annweiler nach Pirmaſens 1 fl.

Annweiler, den 6. März 1846.

Friedrich Laur.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Morgen präzis 5 Uhr ein Omnibus vom Gaſthof zum Lamm in Zweibrücken nach Pirmaſens in den Gaſthof zum Lamm und von da Abends 5 Uhr wieder retour.

Preis per Perſon von Zweibrücken nach Pirmaſens 36 kr.

Zweibrücken, den 6. März 1846.

Chriſtian Schwarz.

Die Geſellſchaftswagen der Speyerer Kutſchergeſellſchaft fahren vom 15. an Morgens um 6 Uhr vom Gaſthofe zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim ab. Preis per Perſon nach Weingarten 15 kr., nach Speyer 30 kr. und nach Mannheim 1 fl.

In Weingarten bei Heilweck zur Poſt,
„ Speyer im Adler.

Landau, den 6. März 1846.

Speyerer Kutſchergeſellſchaft.

Die Geſellſchaftswagen über Edenkoben nach Neuſtadt (Kaiſerslautern, Dürkheim), fahren noch fortwährend jeden Tag Morgens um 7 Uhr vom Gaſthofe zum weißen Löwen in den Gaſthof zum goldenen Löwen nach Neuſtadt und Nachmittags 1½ Uhr wieder retour.

In Edenkoben bei Louis Völker.

Landau, den 6. März 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Nachricht.

Der bei mir beſtellte Saat-Hafer kann nun ſtündlich in meiner Behauſung in Landau abgeholt werden. Auch können noch weitere 20 Sim. nach Belieben abgegeben werden. C. Georges.

Bleich - Anzeige.

Johann Fehlinger und Philipp Grimm, auf dem Hermannshof, machen die Anzeige, daß ſie wieder, wie früher Tuch- und Bauchwäſche zum Bleichen übernehmen. Ihre Niederlage iſt bei Herrn Georg Schneider, Sonnenwirth in Landau.

Verloren:

Eine ſilberne Brille. Für deren Ablieferung bei der Redaction ein Kronenthaler Belohnung.

Anzeige.

Mehrere tauſend zahme Kaſtanien-Pflanzen ſind käuflich zu haben bei Revierförſter Biſchoff in Edenkoben.

Gymnaſtiſche Vorſtellungen.

Heute Samſtag, den 7. März, zum Vorletztenmal, von der hier anweſenden Tänzergeſellſchaft des Rudolph Knie, unter der Leitung deſſen Geſchäftsführers J. Würtz.

Große

Vorſtellung in der höhern Gymnaſtik.

Zum Schluß der Vorſtellung iſt heute

Joko, der braſilianiſche Affe,
oder: Der geprellte Müller.

Eine komiſche Pantomime.

Sonntag den 8. März, zum Letztenmal:

Große

außerordentliche Hauptvorſtellung,

zum Schluß: Die Aſencion, oder die Beſteigung des hohen Seiles, wo Herr Franz Markl, mit verbundenen Augen das hohe Seil beſteigen und als Taubenhändler die Vorſtellung enden wird.

Anfang präcis 3 Uhr. Das Uebrige iſt bekannt.

Es ladet ein: Familie Knie.

Anzeige.

Sonntag, den 8. März wird im hieſigen Theater-Locale von dem Tyroler-Sänger A. Schattinger und dem Zitherſpieler M. Homeier, unter gütiger Mitwirkung der Regimentsmuſik vacant Herzog Wilhelm, **eine Abendunterhaltung** ſtattfinden, wozu dieſelben höflichſt einladen. Das Nähere beſagt der Zettel.

Anfang 7 Uhr. Erſter Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 10. **Landau, den 7. März** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Nach vorliegender Anzeige wurden in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1845, dem Ackersmann Caſpar Fried zu Dörrenbach mittelſt Einſteigens, aus ſeiner Behauſung folgende Gegenſtände entwendet:

1) eine ſilberne Sackuhr von mittlerer Größe, porzellanenem Zifferblatte mit römiſchen Ziffern, gelben Zeigern, gelber meſſingener Kette (Uhrgehäng) mit zwei Schlüſſeln (in einem war ein Stein gefaßt, der herausgefallen iſt);
2) eine Tabacksdoſe von Horn mit gelbem meſſingenem Beſchläge, ſchwarzem Deckel, mit weißen Roſetten. Die Doſe war von der Form derjenigen aus Birkenrinde;
3) ein ſchwarzes floretſeidenes Halstuch;
4) ein blauer tuchener Mannsrock in gutem Zuſtande;
5) ein dreieckigter Bauernhut;
6) ein Hofhund. Hund von mittlerer Größe, Hirtenhundrace, ſchwarz mit gelben Füßen, mit gelben Flecken an beiden Seiten des Kopfes und über den Augen.

Der Verdacht wegen dieſes Diebſtahls fällt auf den früheren Dienſtknecht Fried's, mit Namen Georg Anton Jäger aus Leimen, Cantons Waldfiſchbach (Pfalz), welcher dermalen flüchtig iſt.

Alle diejenigen, welche über den Aufenthaltsort des Verdächtigen oder über den jetzigen Beſitzer der entwendeten Gegenſtände nähere Auskunft geben können, werden aufgefordert, bei ihrer Ortspolizeibehörde eine diesfallſige Anzeige zu machen. Sämmtliche Polizeibehörden aber werden erſucht, eintretenden Falls anher geeignete Mittheilung davon zu machen, den verdächtigen Georg Anton Jäger aber im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu laſſen.

Perſonalbeſchreibung des Georg Anton Jäger.

Alter, 18 Jahre; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, ſchwarzbraun; Augen, braun; Stirne, gewölbt; Naſe und Mund, gewöhnlich; Kinn, oval; Bart, keinen; Geſicht, länglich und mager; Geſichtsfarbe, bräunlich; Körperbau, ſchlank.

Jäger trug bei ſeiner Entweichung einen blauen tuchenen Wammes, ein braunzeugenes Gilet und eine braungeſtreifte zeugene Hoſe.

Landau, den 28. Februar 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Weinheim. Der unten ſignaliſirte Rothgerbergeſelle Ludwig Schlitt von Naumburg, churfürſtl. heſſ. Kreisamts Wolfshagen, welcher wegen verſchiedener Betrügereien und Fälſchungen in ſeine Heimath verbracht werden ſollte, iſt auf der Landſtraße zwiſchen Laudenbach und Heppenheim dem Transporteur entwichen.

Wir erſuchen deßhalb ſämmtliche Polizeibehörden, auf den als gefährlich bezeichneten Betrüger und Landſtreicher zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher verbringen zu laſſen.

Signalement.

Alter, 34 Jahre; Größe, 5′ 5″; Statur, mittlere; Haare, hellbraun; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, hellbraun; Augen, blau; Naſe, klein; Mund, proportionirt; Kinn, rund; Bart, rothbraun; Geſicht, oval; Farbe, geſund; Zähne, gut.

Reſultate der Verhandlungen vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 19. Febr. Peter Adam Lieblein, 25. Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Herxheim; vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Alwens. Dieſer in dem ſchlechteſten Rufe ſtehende, der öffentlichen Sicherheit höchſt gefährliche Burſche, war mehrerer Straßenräuberei angeklagt und überführt. Von den Geſchwornen als ſchuldig erkannt, verurtheilte ihn das Aſſiſengericht zur Strafe der Zwangsarbeit auf Lebenszeit, zur Brandmarkung und zu den Koſten der Prozedur.

In der Sitzung vom 21. Febr. wurde der flüchtige Jacob Bölxel, 24 Jahre alt, Metzger, wohnhaft zu Eiſenberg, wegen Nothzuchtverſuchs in contumaciam zur Einſperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

Vor dem Spezialgerichte am 23. Febr. ſtand Johannes Heidenreich, 46 Jahre alt, Leinenweber, aus Ixheim; vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Reber. Ein Dieb, welcher die Gartenhäuſer durch Einſteigen heimſuchte und dorten entwendete, was er vorfand, und der ſchon ſeit dem Sept. 1837 wegen ähnlicher Dieberei in den Gartenhäuſern zu achtjähriger Zwangsarbeit verurtheilt und im Jahr 1845 aus dem Centralgefängniß entlaſſen worden war, wurde wiederholt als mittelſt Einſteigens und innerer Erbrechung verübter Diebſtähle, ſchuldig erkannt, und durch das Spezialgericht zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten, zur Brandmarkung und zu den Koſten verurtheilt. Mit dieſer Prozedur wurden die Sitzungen in Criminalſachen für das erſte Quartal 1846 geſchloſſen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehauſe folgende Arbeiten an die Wenigſtnehmenden vergeben:

1) Die Einfaſſung des katholiſchen Pfarrgartens, in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten beſtehend, veranſchlagt zu . . . . . 229 fl. 22 kr.

2) Reparatur-Arbeiten im proteſtantiſchen Pfarrhauſe:
   a) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranſchlagt zu . 107 fl. 04 kr.
   b) Schreiner- und Schloſſer-Arbeiten, veranſchlagt zu . 28 fl. 40 kr.

Die betreffenden Koſten-Anſchläge können jeden Tag eingeſehen werden.

Albersweiler, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März l. J., Morgens um 9 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehauſe, werden nachbeſchriebene Hölzer aus dem Gemeinde-Vorderwald, Diſtrikt Langenſcheid, ohnweit der Graideſtraße und dem Langenſcheider Hof, verſteigert:

1) 168 kieferne Bauſtämme 4ter Klaſſe,
2) 10 „ Stämmchen zu Sparren,
3) $47^1/_2$ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz,
4) $3^1/_4$ „ „ Prügelholz mit Scheitholz,
5) 3750 Stück kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln.

Albersweiler, den 2. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. März l. J., Morgens 8 Uhr, werden zu Albersweiler in dem Gemeindehauſe nachbezeichnete Holzſortimente von vorzüglicher Qualität aus dem Gemeindeholzſchlag, Diſtrikt Schmalebening (Hinterwald), öffentlich der Verſteigerung ausgeſetzt.

a) Nutzhölzer.

1) 11 eichene Bauſtämme **III.**, 2) 7 eichene Bauſtämme **IV.**, 3) 10 eichene Abſchnitte **III.**, 4) 10 kieferne Bauſtämme **III.**, 5) 10 kieferne Nutzholzſtämme **III.**, 6) 32 kieferne Blöche **III.**, 7) 8 kieferne Blöche **IV.** Klaſſen, 8) 89 Stück buchene Nutzholzſtämme und Abſchnitte und 9) 1 hainbuchener Nutzholzſtamm.

b) Brennhölzer.

$288^1/_4$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$10^2/_4$ „ „ anbrüchig und knorrig geſchnitten Scheitholz,
$2^1/_4$ „ „ Prügelholz,
$1^1/_4$ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
$^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$2^1/_4$ „ kiefern geſchnitten Scheitholz,
$1^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$^3/_4$ „ buchen Stockholz,
7900 Stück buchene Wellen mit ſtarken Prügeln,
242 „ „ Reißerwellen in langen Gebunden.

Albersweiler, den 4. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Bekanntmachung.
(Krämermarkt betreffend)

Hiermit wird zur Kenntniß gebracht, daß in Folge Genehmigung K. Hohen Regierung, für dieſes Jahr 1846, der dahieſige Frühjahrs-Markt, anſtatt wie bisher am erſten Sonntag im Monat April, am vorhergehenden Sonntag, als am 29. laufenden Monats März abgehalten wird.

Marktſtandsgeld wird für diesmal noch keins bezahlt.

Herxheim, den 4. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Steinbruchverpachtung.

Mittwoch, den 11. l. Mts., Morgens neun Uhr, zu Flemlingen im Gemeindehauſe, wird der am Steigerterhof gelegene, hieſiger Gemeinde gehörige Steinbruch, anderweitig auf mehrjährigen Pacht vergeben.

Flemlingen, am 2. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Minges.

Holzverſteigerung.

Dienſtags, den 10. März 1846, des Vormittags 9 Uhr, zu Münchweiler im Wirthshauſe des Sebaſtian Rinck, läßt Cyriack Wegmann, Ackersmann in Münchweiler wohnhaft, nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermine verſteigern, nämlich im Banne von Münchweiler ſich befindlich.

500 rothtannene Bauſtämme und Sparren,
150 Wagner- und Gerüſtſtangen,
200 rothtannene Wellen und 25 Klafter tannenes Stockh.

Annweiler, am 4. März 1846.

Aus Auftrag: Köſter.

Kartoffelverſteigerung.

Donerstags, den 12. März 1846, des Nachmittags 1 Uhr, zu Eußerthal in der Behauſung des Friedrich Hauck, läßt Friedrich Hauck, Gutsbeſitzer in Eußerthal wohnhaft, 20 Malter rothe Frühkartoffeln und 10 Malter weiße Kartoffeln, auf Zahlungstermin verſteigern.

Annweiler, am 4. März 1846.

Aus Auftrag: Köſter.

Wellenverſteigerung.

Mittwochs, den 11. März 1846, Nachmittags 1 Uhr zu Albersweiler im Fäßchen, läßt Herr Conrad Diehl von Annweiler 2000 buchene Wellen mit ſtarken Prügeln vermiſcht im Rothenbuſch ſich befindlich, auf Zahlungstermin verſteigern.

Annweiler, am 4. März 1846.

Aus Auftrag: Köſter.

Verſteigerung.

Donnerſtags, den 12. März 1846, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Brück, junior, Gutsbeſitzer in Landau, vor ſeiner Scheuer, in der Scheuergaſſe, grünes Viertel No. 49. daſelbſt, ſeine ſämmtliche Oekonomie-Geräthſchaften, namentlich: einen zweiſpännigen Deichſelwagen, einen neuen Vorderwagen, zwei Pflüge, Eggen, 1 Pfuhllotte, 2 Fuhr- und 2 Chaiſengeſchirre und verſchiedene Ketten, gegen gleichbaare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigern

Landau, den 3. März 1846.

Digitized by Google

Feſtung Landau.

Lieferung von eichenen Palliſaden betr.

Es wird beabſichtiget, vorbehaltlich Allerhöchſter Ratification, circa 13,500 Stück eichene, façonnirte Palliſaden, auf dem Soummiſſionswege an den Wenigſtfordernden zu vergeben.

Die Uebernahmsbedingniſſe können jederzeit in dem Bureau der Local-Bau-Commiſſion eingeſehen werden.

Angebote müſſen längſtens bis zum 14. März, Vormittags 9 Uhr, bei dem königlichen Feſtungs-Commando verſchloſſen und frankirt eingelaufen ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme einer Palliſadenlieferung."

Landau, den 21. Februar 1846.

Die Mil. Local-Bau-Commiſſion.

Auszug.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom neunzehnten Februar 1846 dem Jacob Scholler, ohne Gewerbe zu Annweiler wohnhaft, in der Perſon des Philipp Scholler, Gerber, zu Annweiler wohnhaft, einen gerichtlichen Beiſtand ernannt, und erkannt; daß derſelbe nicht berechtigt iſt, ohne Zuziehung dieſes Beiſtandes Vergleiche abzuſchließen, Darlehen aufzunehmen, Capitalien zu erheben und darüber zu quittiren, ſeine Güter zu veräußern oder mit Hypotheken zu belaſten.

Landau, den 28. Februar 1846.

Für den Auszug:
Der Anwalt des Klägers, des genannten Philipp Scholler.
Gez. Mahla.

No. 993. Einr. zu Landau den 28. Februar 1846. Fol. 69, C. 11; empfangen zwanzig acht Kreuzer.

K. Rentamt:
Gez. Eberhard.
pro copia:
Mahla.

Anzeige.

Unterzeichneter macht ſeinen Gönnern und Freunden die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Färber dahier etablirt hat, und daß nebſt dem Blaufärben und Drucken, auch Seide und Merinos, ſowie jeden in ſein Fach einſchlagende Artikel, auf's beſte und pünktlichſte beſorgt werden.

Joh. Kömpel, Färbermeiſter,
wohnhaft auf der Königsſtraße No. 20.,
in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Edenkoben ein Geſchäftsbureau errichtet und wohnt bei Herrn Revierförſter Biſchoff, im Hauſe des Herrn Jakob Hirſch.

Cäſar Gies.

Wohnungsveränderung.

Meinen Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich das Herold'ſche Haus in der Schulgaſſe käuflich an mich gebracht habe, und meine Schmiedwerkſtätte bereits aus dem Viehhofe dahin verlegt habe.

Landau, den 23. Februar 1846.

B. Kerth, Schmiedmeiſter.

Wohnungsveränderung.

Muhler, Matratzen- und Couvertenmacher, macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine frühere Wohnung verlaſſen und die der Frau Lature an der Kirche bezogen hat und empfiehlt ſich beſtens.

Landau, den 4. März 1846.

Anzeige.

Bei Marx Süß, wohnhaft bei Herrn S. Wormſer neben Herrn Nagelſchmied Frank in der Judengaſſe in Landau, ſind zu verkaufen, friſch angekommene Oſtſee-Erbſen, der Liter zu 7 kr., ſo wie alle Sorten Mehl, um billige Preiſe.

Anzeige.

Die Strohhut-Wäſche hat bei mir nun wieder angefangen; auch werden fortwährend bei mir Herrn- und Frauen-Kleider, (von jedem Stoffe) vom Schmutze gereinigt.

Liſette Stachel,
wohnhaft am großen Platze in Edenkoben.

Verloren:

am Sonntag, von der Kirche in Landau bis an die Lehmenhohle, ein Akt von Herrn Notär Paraquin ausgefertigt. Der Finder wird erſucht, denſelben bei der Red. d. Blts. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Lehrlings-Geſuch.

In eine Specerei-Handlung, welche demnächſt auf hieſigem Platze eröffnet wird, iſt eine Lehrlingsſtelle offen. Näheres bei der Redaction.

Anzeige.

Andreas Gall, und deſſen Ehefrau Margaretha, geborne Volz, dann Friedrich Gall, ſämmtlich von Eſſingen, ſind geſonnen nach Amerika auszuwandern, was dem Publikum hiermit zur Nachricht gebracht wird.

Zu haben:

Normänder Gelbrüb-, Dickrüb- und ſchöner breiter Kleeſaamen, bei Wittib Ritter in Landau.

Kandel.

Menagerie

in der dazu erbauten Bude an der Kirche.

Unterzeichneter beehrt ſich einem hieſigen und auswärtigen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß er von Samſtag an bis Dienſtag den 10. März ſeine Menagerie zur Schau aufſtellt. Er macht vorzüglich aufmerkſam, daß ſeine Menagerie mit den ſeltenſten Thieren geſchmückt iſt. Beſondere Erwähnung verdient: Ein Ochſe, der 3025 Pfund wiegt.

Joſeph Nawratil
aus Brünn.

Zu verkaufen:

Trutteln, Wingerts-Stiefel und Balken, bei Peter Rieſter in Arzheim.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des Forſtamtes Langenberg.

Den 19. März 1846, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

I. Schlag Drei Brüder No. 12.

6 eichene Bauſtämme I. Claſſe;
6 „ „ II. „
10 „ „ III. „
26 „ „ IV. „
5 kieferne „ I. „
5 „ „ II. „
3 „ „ III. „
4 „ „ IV. „
1 eichen Nutzſtamm II. „
1 „ „ IV. „
1 kiefern „ II. „
2 „ „ III. „
2 „ „ IV. „
53 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
19½ „ „ „ anbrüchig;
14½ „ eichen „ Scheitholz;
3 „ „ „ anbrüchig;
74 „ kiefern „ Scheitholz;
13 „ „ Prügelholz;
½ „ gemiſcht Scheitholz;
8½ „ „ Stockholz;
300 Gebund buchene Reiſerwellen;
4300 „ kieferne „

II. Schlag Unterwandbuckel No. 13.

1 kiefern Nutzſtamm III. Claſſe;
2¾ Klafter buchen Scheitholz;
192 „ kiefern „
½ „ „ Prügelholz;
450 Gebund gemiſchte Reiſerwellen;
5650 „ kieferne „

III. Schlag Vorderer Junckerweg No. 11.

1 eichen Schiffbauſtamm III. Claſſe;
1 „ Bauſtamm I. „
12 „ „ II. „
10 „ „ III. „
18 „ „ IV. „
8 hainbuchene Nutzſtämme;
7 buchene „ von 18″ und darüber;
15 „ „ unter 18″.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 28. Februar 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Zu verkaufen:

ungefähr 100 Simmern Aſche (Auswurf), bei Auguſt Braun in Dernbach bei Annweiler.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch eine Scheuer, 24 Schuh breit, und 30 Schuh in der Länge, bei Georg Junkert in Bornheim.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch, bei Franz Odenbach in Gleishorbach, eine Ziegelhütte mit einer Wohnung, 17 Meter lang und 7 M. 50 C. breit. Das Holzwerk befindet ſich in gutem Zuſtande. Aus dem Ganzen kann mit wenigen Koſten eine Wohnung nebſt Scheuer und Stallung gemacht werden. Auf Verlagen werden Termine gegeben.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, von Farbe rothſcheck, bei Andreas Mandery in Waldrohrbach.

Zu verkaufen:

Zwei Faſſel, wovon der eine 2½ Jahre, der andere 2 Jahre alt iſt, beide von Farbe braun, von vorzüglicher Raçe und beſonders zum Sprunge geeignet, bei Martin Bucher in Knöringen.

Zu verkaufen:

Zweijährige Gewürz-Traminer, ſchwarze Muskateller, Oeſtreicher, und Gutedel-Wurzelreben ſind auf dem Neukaſteler-Hofe zu haben.

Zu verkaufen:

ein ſchwarzbraunes durchaus ganz fehlerfreies 3jähriges Wallachen-Pferd, auf der Obermühle zu Göcklingen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, ſchwarzſcheck, 3 Jahre alt, von guter Raçe, bei Peter Wiſſing, Löwenwirth in Leinsweiler.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Im Verlage des „Münchner Vereins gegen Thierquälerei" ſind ſoeben erſchienen:

Pfenningbilder mit Geſchichten für Kinder. Herausgegeben vom Münchener-Verein gegen Thierquälerei unter der Vorſtandſchaft des Prinzen Eduard von Sachſen-Altenburg, Herzogs ꝛc. — 1,200,000 Exemplaren.

Hievon wurde für Landau und Umgegend dem Buchhändler **Ed. Kaußler** der Commiſſions-Verlag übertragen und iſt daſelbſt das Heft mit 12 Bildern für 3 kr. zu haben.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waitzen (Per Zentner)		Spelz		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. März	7	—	5	—	5	35	5	30	4	40
Edenkoben . .	28. Febr.	—	—	5	19	6	12	6	4	4	29
Neuſtadt . . .	24. Febr.	7	34	5	40	6	50	5	56	4	42
Dürkheim . .	3. Febr.	11	—	—	—	—	—	5	38	4	30
Speyer . . .	3. März	6	30	5	3	5	59	5	18	4	43
Kaiſerslautern.	3. März	6	41	4	35	5	39	5	6	3	47
Zweibrücken . .	7. Febr.	8	24	5	20	8	6	6	43	4	49

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 10.

Landau, den 7. März 1846.

Minderverſteigerung von Gemeinde-arbeiten.

Freitag, den 13. März 1846, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Gräfenhauſen nachbezeichnete Arbeiten an die Wenigſtnehmenden vergeben:

1) Die Herſtellung einer Straßenſtrecke von Queichhambach nach Euſerthal und Dernbach, beſtehend:

	fl.	kr.
a) in Erd- und Handarbeiten, veranſchlagt zu	232	15
b) Lieferung von Granitſteine und Herſtellung der Decklage	183	37
c) Lieferung und Setzen der Linienſteine	80	—
	495	52

2) Die Einfaſſung der Begräbnißplätze zu Gräfenhauſen, beſtehend:

	fl.	kr.
a) in Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranſchlagt zu	114	34
b) in Schreinerarbeiten	48	—
c) in Schloſſerarbeiten	51	40
d) in Steintransport	24	36
	238	50

3) Die Lieferung von 28 Kubikmeter Granitſteine auf die Straße von Gräfenhauſen nach Queichhambach, veranſchlagt zu . 58 fl. 48 kr.

Die Koſtenanſchläge können jeden Tag eingeſehen werden.

Gräfenhauſen, den 2. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bäcker.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 13. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Gräfenhauſen die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Gräfenhauſen und Queichhambach auf einen Beſtand von ſechs Jahren öffentlich an den Letzt- und Meiſtbietenden verpachtet.

Gräfenhauſen, den 2. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. März nächſthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Vorderweidenthal, wird die Erbauung einer Straßenſtrecke zwiſchen dem hieſigen Orte und der Bergzaber-Dahner Bezirksſtraße, der Minderverſteigerung ausgeſetzt.

Der Voranſchlag lautet auf:

1) Erdarbeiten zu	773	fl. 24	kr.
2) Verſteinung der Fahrbahn zu .	2315	„ 33	„
3) Pflaſterarbeiten zu	182	„ 55	„
4) Stützmauern zu	326	„ 5	„
5) Durchläſſe zu	161	„ 51	„
Total . .	3759	fl. 48	kr.

Pläne und Koſtenanſchlag liegen dahier zur Einſicht offen.

Vorderweidenthal, den 26. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Puſter.

Bekanntmachung.
(Wegherſtellung betreffend.)

Freitag, den 16. März nächſthin, Morgens 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier die Herſtellung einer Wegſtrecke beim Leichenhof von Zeiskam gegen Freimersheim im Minderverſteigerungswege vergeben.

Der Koſtenanſchlag per 1404 fl. 5 kr. und das Muſter-Profil können täglich bei dem unterfertigten Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Zeiskam, den 26. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Frey.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Gleiszellen, werden an den nachbezeichneten Tagen die nachbeſchriebenen Hölzer aus dem daſigen Gemeindewald verſteigt:

Dienſtag, den 10. März, Morgens 8 Uhr:
223 kieferne und tannene Bauſtämme;
94 eichene „ „ Sparren;
2 „ Abſchnitte;
30 kieferne und tannene Sägblöche;
192 eichene „ „ Wagnerſtangen;
800 Hopfenſtangen;
846 Baumpfähle;
900 Bohnenpfähle;
123 Baumſtützen.

Mittwoch, den 11. März, Mittags um 1 Uhr:
8 Klafter buchen Scheitholz;
3 „ eichen „
40 „ kiefern und tannen Scheitholz;
11¾ „ „ Prügelholz;
21¼ „ Stockholz;
1449 Wellen.

Gleiszellen, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wendecker.

Holz- und Wellenverſteigerung.

Bis Dienſtag, den 10. März 1846, Morgens um 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier, aus dem Schlage Buchenlocheck, folgende Hölzer verſteigt, als:

83 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
13¾ „ „ gehauen „
50 „ „ Prügelholz;
5000 Gebund „ Reiſerwellen, ſehr vortheilhaft für Dünger in die Weinberge zu gebrauchen.

Diedesfeld, den 27. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hoffung.

Verſteigerungs-Anzeige.

Montag, den 9. März l. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Daniel Heß, Holzhändler, in ſeiner Behauſung dahier auf Zahlungstermin verſteigern:

Digitized by Google

2 vollſtändige Betten, alle Gattung Frauenkleider, Hemden, Strümpfe und Schuhe, 2 Frauenmäntel und verſchiedene Mannskleider, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Annweiler, den 26. Februar 1846.

Aus Auftrag: L. Bolza, Notär.

Holzverſteigerung.

Den 10. März nächſthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Dörrenbach, im Rathhauſe, läßt Michael Hauck von da öffentlich verſteigern, auf Termin bis Michaeli:

1300 Stück Stiefelholz, 400 in der Zeil, und 900 auf dem Stäffelsberg, Bann Dörrenbach;
10 Klafter kaſtanienbaumen und kiefern Stockholz, im Stäffelsberg;
650 Stück kieferne Reiſerwellen, allda;
100 „ kaſtanienbaumene dito, allda;
9¼ Klafter kiefern Scheitholz, daſelbſt;
800 Stück kaſtanienbaumene Wingertsballen, im Hofe des Verſteiglaſſers.

Bergzabern, den 2. März 1846.

A. A. Fuchs, Notär.

Möbelverſteigerung.

Montag, den 9. März nächſthin, des Morgens 9 Uhr, in der Behauſung der Gebrüder Dreifus in Germersheim, läßt Herr General von Schmaltz gegen baare Zahlung in Eigenthum verſteigern:

Von drei Zimmern das Ameublement von Nußbaum-, Ahorn- und Paliſander-Holz,

namentlich vier Sopha, mit zugehörigen gepolſterten Seſſeln, ein Armſeſſel, Etageren, verſchiedene Tiſche, Commode, Bettladen, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, ſodann Schreibtiſche, mehreres Küchengeſchirr und Hausgeräth.

Germersheim, den 26. Februar 1846

W. Heuck, Notär

Verſteigerung.

Freckenfeld, Kanton Candel. Kommenden 16. März, in genannter Gemeinde, anfangend Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Herrn Jacob Klöpfler, werden nachfolgende Gegenſtände, meiſtbietend gegen baare Zahlung verſteigert:

1 Wagen, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 Karrn, Heu, Stroh, 2 Kühe, 2 Pferde, Fäſſer, Züber, Getüch

und ſonſtige Gegenſtände.

Bekanntmachung.

(Erbauung eines Hauſes, Keller und Oekonomiegebäuden zu Deidesheim, für Herrn Andreas Gieſen, Oekonom und Gutsbeſitzer allda.)

Nachſtehende Bauarbeiten werden einzeln oder en bloc ausgeboten, nämlich:

1) Erdarbeiten	450 fl.	—	kr.
2) Maurerarbeiten	6380 „	—	„
3) Steinhauerarbeiten	1750 „	45	„
4) Zimmermannsarbeiten	1580 „	40	„
5) Dachdeckerarbeiten	1028 „	—	„
6) Schreinerarbeiten	1115 „	—	„
7) Schloſſerarbeiten	492 „	—	„
8) Glaſerarbeiten	486 „	—	„
9) Tüncher-, Anſtreicher- und Tapezierer-Arbeiten	590 „	—	„
Total-Betrag	13872 fl.	25	kr.

Uebernahmsbedingungen, Koſtenanſchläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen, können vom 16. März d. J. an, täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Die Submiſſionen können längſtens bis zum 20. März d. J., verſchloſſen und frankirt bei Herrn Gieſen zu Deidesheim, oder bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Edenkoben, den 26. Februar 1846.

Schneider, Architekt.

Pfälziſche Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Nachſtehende Bau-Arbeiten zur Herſtellung obenbeſagter Eiſenbahn durch das Neuſtadter-Thal ſind auf dem Submiſſionswege in mehreren getrennten Looſen zu vergeben, nämlich:

1) Erd-, Felſen- und Planirungs-Arbeiten	453,055 fl.	15	kr.
2) Tunnel-Arbeiten	345,398 „	36	„
3) Brücken, Durchläſſe, Viaducte ꝛc.	264,143 „	34	„
4) Schutz- und Stützmauern, Bachcorrectionen ꝛc.	132,665 „	20	„
5) Steinmaterial für den Unterbau	15,080 „	43	„
6) Pflaſterarbeiten, Beſchotterung der Straßen u. Wege	17,823 „	15	„
Geſammt-Koſtenbetrag	1,228,166 fl.	43	kr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preisverzeichniſſe, Pläne, Koſtenanſchläge und Looſen-Eintheilung können täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 25. März laufenden Jahres, Abends 6 Uhr, verſchloſſen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben und auf dem Couverte bemerkt ſein:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten."

Speyer, den 26. Februar 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Luwigsbahn,

Denis.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Pirmaſens.

Dienſtag, den 10. März 1846, des Morgens 10 Uhr, zu Hombrunerhof bei Franz Detreux.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Aemſchel und große Schieß.

134 eichene Bauſtämme 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
394 „ Nutzſtämme und Abſchnitte 1r, 2r, 3r u. 4r. Klaſſe;
108 birkene Nutzſtämme u. Abſchnitte 2r, 3r u. 4r „
6 eichene Wagnerſtangen.

Revier Lemberger Glashütte.

Schläge: Waldenburgereck, Rothenberg, Reidelkopf, Mosbachköpfe, Waſſerlöcher, Schwabenplacken und Pferdsbrunnen.

453 eichene Bauſtämme 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
162 „ Nutzſtämme u. Abſchnitte 2r, 3r u. 4r Klaſſe;
29 buchene Werkholzſtämme u. Abſchnitte 2r u. 3r „
11 eichene Wagnerſtangen.

Digitized by Google

Revier Pirmaſens.
Schlag: Blümſchachen.

8 buchene Nutzholzſtämme u. Abſchnitte 3r Klaſſe;

Bemerkt wird, daß unter vorſtehendem eichen Stammholze, außer verſchiedenen ſtarken Krummhölzern und ſonſt Stämmen ausgezeichneter Qualität, ſehr vieles vortheilhaft zu Eiſenbahnſchwellen verwendet werden könne und daß bei der Eintheilung in Looſe hierauf allenthalben Rückſicht genommen ſei.

Außer vorſtehenden werden im Laufe des Monats März und April in den Revieren Pirmaſens, Ruppertsweiler, Lemberger Glashütte und Eppenbrun noch ſehr bedeutende Quantitäten von eichen Stammhölzern aller Sortimente zur Verſteigerung gebracht.

Pirmaſens, den 23. Februar 1846.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. b. Forſtamts Bergzabern.

Den 18. März 1846, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge Reisdalte VIII. 3. (Kanone) und Bobenthalerknopf IX. 5. (Bocksbach).

2 kieferne Bauſtämme;
4 „ Nutzholzabſchnitte;
1 Klafter eichen Miſſelholz, 5 Fuß lang;
112¾ „ buchen Scheitholz;
16¾ „ „ Prügelholz;
13 „ eichen Scheitholz, 5 Fuß lang;
1¼ „ „ Prügelholz, desgleichen;
¼ „ linden Scheitholz;
2 „ kiefern „
1¼ „ „ Prügelholz;
1 „ erlen Scheitholz;
¼ „ gemiſchtes Prügelholz;
1625 buchene Reiſerwellen;
1325 kieferne und gemiſchte Reiſerwellen.

Den 20. und nöthigenfalls den 21. März 1846, zu Oberotterbach, Morgens um 8 Uhr,

Revier Rechtenbach.

Schlag Hohe Derſt I. 2. (Hirſchtränk).

181 eichene Bauſtämme und Abſchnitte;
21 kieferne desgleichen;
13 „ Wagnerſtangen;
1 birkener Nutzholzabſchnitte;
3¼ Klafter eichen Miſſelholz, 5 Fuß lang;
92½ „ buchen Scheitholz;
9 „ „ Prügelholz;
160 „ eichen Scheitholz, 5 Fuß lang;
32¼ „ „ Prügelholz, 5 Fuß lang;
1 „ gemiſchtes Scheitholz;
1225 buchene Reiſerwellen;
2150 eichene und gemiſchte Reiſerwellen.

Bergzabern, den 1. März 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Beker.

Weiß.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des Forſtamtes Langenberg.

Montag, den 16. März 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

4 eichene Schiffbauſtämme
49 „ Bau- und Nutzholzſtämme
9 kieferne
3 haimbuchene
284 7/8 Klafter buchen geſchnittenen Scheitholz
4 „ „ anbrüchig
44 „ eichen geſchnitten „
9 „ „ anbrüchig
17 „ kiefern Scheitholz
2 „ „ Prügel
1375 Gebund buchene Wellen
350 „ eichene „
1175 „ kieferne „

Sämmtliches Holz ſitzt auf der Buchſtraße und iſt nach allen Richtungen bequem abzufahren.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Langenberg öſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 21. Februar 1846.

Das k. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Bekanntmachung.

Die Fertigung der Maurer-, Steinhauer- und Schieferdecker-Arbeiten zu einem Neubau des Herrn Bürgermeiſters und Deputirten Simon Baader zu Hambach werden auf dem Soumiſſionswege übergeben.

Luſttragende wollen von den Plänen, dem Koſtenanſchlage und den Bedingungen bei dem Unterzeichneten Einſicht nehmen und ihre Angebote vor dem

8. März nächſthin

ſchriftlich und verſiegelt daſelbſt einreichen.

Neuſtadt, den 24. Februar 1846.

Jung,
Bezirks-Bauſchaffner.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ſind ſtarke dreijährige Spargelpflanzen, von vorzüglicher Qualität, per 100 1 fl. 30 kr., per 1000 10 fl.; wie auch Monatsroſen in vielen ſchönen Farben und ſtarken Exemplaren, per 100 10 fl., per 1000 70 fl, zu haben.

F. J. Belten,
Kunſt- und Handelsgärtner.

Edesheim, im März 1846.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit den Herrn Schuhmachermeiſtern die ergebenſte Anzeige, daß man bei ihm auf Beſtellung, nach jeder beliebigen Art, Stiefel- und Wallhölzer, Manns-, Frauen- und Kinder-Leiſten haben kann und auf Beſtellung nach jeder beliebigen Façon, auch giebt es jeder Zeit verfertigte Leiſten von jeder Sorte, um einen billigen Preis, bei

Ph. Marſchall, Schuhmachermeiſter,
wohnhaft zu Oberotterbach.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht die ergebenſte Anzeige, daß ſie ihr Geſchäft als Büglerin (beſonders im Bügeln von Seiden- und Wollmouſſeline-Kleider ꝛc.) bereits dahier angefangen und bittet unter Zuſicherung guter Bedienung, um geneigtes Wohlwollen.

Sibilla Wingerter.

Edenkoben, den 4. März 1846.

Anzeige.

Aechter purer Mummler Gyps iſt im Magazin von Schönlaub in Wörth zu haben.

Mobiliar-Feuerverſicheranſtalt
der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank in München.

Geſchäftsabſchluß für 1845.

Netto-Verſichercapital Ende 1844	125,463,899 fl. — kr.	
Netto-Zugang in 1845	13,541,692 fl. 30 kr.	
Laufendes Netto-Verſichercapital Ende 1845		139,005,591 fl. 30 kr.
Geſammteinnahme in 1845		462,488 fl. 2 kr.
Brandſchaden in 1845 gezahlt		158,367 fl. 27 kr.
Brandſchaden ſeit Errichtung des Inſtituts (Juli 1836) damit im Ganzen	727,219 fl. 46 kr.	

Nunmehrige Deckungsmittel der Anſtalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückverſicher-Haftung:

1) Zurückgeſtelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückverſicherten Theiles obiger 139,005,591 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandſchäden von 4,580 fl.;	142,220 fl. 48 kr.
2) Reſervefond neben 1. (in 1845 um 36,500 fl. erhöht,)	168,500 fl. — kr.
3) Urſprüngliches Garanticcapital, voll eingezahlt und reſp. gemäß Banklandesgeſetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt	3,000,000 fl. — kr.

Die Verſicheranträge werden durch nachfolgende Herren Agenten entgegen genommen:

in Alſenz, G. P. Müller,
„ Bellheim, P. A. Harter,
„ Bergzabern, Fr. Jäger,
„ Cuſel, C. Binger,
„ Dürkheim, B. Bonafegla,
„ Edenkoben, J. P. Schlick,
„ Frankenthal, Fz. Ehrhard,
„ Grünſtadt, L. Durlacher,
„ Germersheim, P. Märdian,
„ Homburg, Ch. Sauerbrei,
in Kaiserslautern, C. Lippert,
„ Kirchheimbolanden, A. J. Ropiquet,
„ Landau, Joh. T. Schneider,
„ Landſtuhl, Fr. Sturm,
„ Mutterſtadt, A. Wolfer,
„ Neuſtadt, Fr. Deidesheimer,
„ Pirmaſens, M. P. C. Baumann,
„ Rockenhauſen, M. Bolza,
„ Winnweiler, M. Hafen,
„ Zweibrücken, J. G. Gentes.

Es wäre zu wünſchen, daß im Allgemeinen das Verſicherweſen mehr gewürdigt würde als ſolches geſchieht, denn es iſt Thatſache, daß nur zu häufig die „geringen" Koſten geſcheut werden, „die das Eigenthum, gegen die ſo vielfach vorkommenden Fälle der Brandunglücke, ſchützen." — Erſt nachdem ein ſolches Unglück eingetreten iſt, kömmt die Reue. Kein Menſch kann ſich gegen Brandverheerungen ſicher ſtellen, und ſei er noch ſo vorſichtig; jedes Jahr ſind Fälle zu beklagen, daß ganze Familien, in einem Augenblick, ihr manchmal ſehr ſauer erworbenes Vermögen, durch das furchtbare Element „Feuer" verlieren, und in großes Elend geſtürzt werden dennoch wird auf die wohlthätigen Einrichtungen der Verſicherungsanſtalten, ſo wenig Rückſicht genommen.

Unter abermaliger Einladung zum Beitritte, wird beſonders darauf hingewieſen, daß die Prämien von 1000 fl. Verſichercapital der gewöhnlichen Hausmobilien und Deconomien größtentheils $1\frac{1}{4}$ fl. bis 2 fl. nicht überſteigen, und daß die Formalitäten der Aufnahme ſehr erleichtert und nicht zu beanſtanden ſind.

Speyer, im Februar 1846.

Die Hauptagentur für die „Pfalz":

Gérard.

Nachricht.

Bei Emil Klein, Kunſtgärtner in Landau, ſind Wurzelreben zu haben. — Zugleich bringt er zur allgemeinen Kenntniß, daß ſeine Saamenhandlung mit neuen Sendungen vermehrt iſt.

Dickrüben und Zuckerrunkelrüben koſten 8 kr., Gelbrüben, weiße, gelbe und grünköpfige 24 kr. per Schoppen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeinen friſch angekommenen ächten Luzerner (ewigen), und dreiblättrigen Kleeſamen zur gefälligen Abnahme.

Frankweiler, im Februar 1846.

Peter Mathes.

Ausverkauf

von allen Gattungen Feilen und Raſpeln, nebſt einer Parthie Stahl, unter den Fabrikpreiſen.

Landau, den 4. März 1846.

M. Müller, Feilenhauer.

Anzeige.

Dienſtag, den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Nähe von Germersheim, am Sondernheimer Weg circa 400 Cubicmeter Backſteine und Backſteinſtücke auf Termine verſteigert.

Bellheim, den 4. März 1846.

Ph. Schmitt.

Zu verkaufen:

Die Hälfte des Steigerter Hofes, zunächſt Frankweiler, Kanton Landau in der Pfalz, gelegen, nebſt dem hierzu gehörenden Walde und Ackerland, Obſt- und Pflanzgärten und einem Steinbruche weißer Steine erſter Qualität, in welchem 20 Perſonen arbeiten können. Liebhaber mögen ſich an den Eigenthümer Jacob Schreiber, auf dem Gute ſelbſt wohnend, wenden, der ihnen alles Nähere mittheilen wird.

Zu verkaufen:

Mehrere Tauſend Wingerts-Balken, worunter einige Hundert 18'ge, — dann Truddeln und Wingertsſtiefel, bei Ludwig Pfaffmann in Walsheim.

Digitized by Google

// Der Eilbote.

№ 11. Landau in der Pfalz, den 14. März 1846.

Spruch eines alten Winzers.

Der Wein iſt ein Buch, er wird geleſen,
Gepreßt und herausgegeben;
Und wer dieſes Buches ſich erfreut,
Der laſſe den Auter leben!
Der Wein wird auch ganz genau zenſirt,
Die Rathsherrn prüfen ihn ſehr,
Und hat ihn der Kritikus kritiſirt,
So lebt der Wein nimmermehr.

Landau, am 12. März. Auf unſerm Wochenmarkte auf dem kleinen Platze koſtete am 7. d. das Meß Kartoffeln, ſchönſter Qualität, ganz geſund 16 Kreuzer. Fragt man nun nach dem Preiſe eines Simmern, wie die Kartoffeln auf dem Lande verkauft werden, ſo fordern die Leute wohl aus Unkenntniß, meiſtens einen übertriebenen Preis, indem viele glauben, daß 3 Meß 2 Simmern ſind.

Das Meß aber, wie es auf genanntem Markte vorhanden, iſt ein Achtel Hektoliter;
Mithin zwölf und einen halben Liter.
Das Simmern hat ſechszehn Liter.
Ein Simmern Kartoffeln wiegt 32 Pfund.
Koſten nun 12½ Liter 14 kr. ſo koſtet das Sim. 18 kr.
″ ″ ″ ″ 16 ″ ″ ″ ″ ″ 20½ kr.
″ ″ ″ ″ 18 ″ ″ ″ ″ ″ 23 kr.
″ ″ ″ ″ 20 ″ ″ ″ ″ ″ 25¾ kr.

Der oben angegebene Verkaufpreis erhielt ſich auch auf den Märkten am vor. Dienſtag und Donnerſtag, wo ſelbſt einige Parthien noch wohlfeiler abgeſetzt wurden. Daraus iſt erſichtlich, daß die Kartoffeln gleich andern Früchten im Preiſe bedeutend geſunken ſind. Abſchon das Simmern zu 20½ kr. ein noch recht annehmbarer Preis iſt, ſo hat doch der Jammer und die ausposaunte ſcheinbar bevorſtehende Hungersnoth jetzt ſchon auf eine erfreuliche Weiſe ihr Ziel erreicht. Das Jahr 1846 in ſeinen wundervollen Erſcheinungen, wird uns noch manche erfreuliche Nachrichten bringen; iſt ja auch ein Komet vorhanden wie im herrlichen Jahr 1811. Am 7. d. fand Simon Leonhard aus Gleisweiler auf einem Kaſtanienbaum ein Finken-Neſt mit 5 lebendigen Jungen. Am 28. Febr. ſah man in Paris zwiſchen der Invaliden- und Jenabrücke ſchon Badende in der Seine. Bei der öffentlichen Verkündigung des Brod-Abſchlags in Stuttgart (5. März) begleiteten die Kinder armer Leute mit Jubel den Ausrufer und riefen: Nun bekommen wir bald wieder ſatt Brod zu eſſen. Nach dem Madrider Heraldo iſt im Januar dieſes Jahrs daſelbſt der Fall vorgekommen, daß eine Frau im 63. Jahre zum erſten Male entbunden wurde. Am Carnevalsdienſtag tanzten die Pariſer dieſes Jahr auf 2000 Bällen und mehr als 12,000 Muſikanten waren zur Beſetzung der Orcheſter erforderlich. Ein ruſſiſcher General hat papierne Oefen erfunden, ſie werden aus Packpapier gefertigt, mit Tapeten beklebt und mit Steinkohlen geheizt. Seit einem Monat verkauft man in Paris Tuch aus chineſiſchem Gras verfertigt. Die Zeitung: das Journal des Debats daſelbſt wird auf Papier, aus Waizenſtroh gefertigt, gedruckt. Seit Neujahr ſind in Paris Meßgewänder aus Glasgewebe im Gebrauch. Der Kaffee wird jetzt mit Dampf geſotten; Machs Dampfkaffee-Maſchine iſt ein wahres Wunder der Kaffe-Kochkunſt. In Valenciennes will ein Chemiker Wein aus Runkelrüben machen. (Ein gutes Weinjahr wird den Schmierereien ein Ende machen.) Seit Neujahr hat ſich Abdel-Kader auf das Pariſer Journal des Debats abonnirt und lacht ſtets herzlich wenn ihm der Inhalt überſetzt wird. Berlin. Die hieſigen Spitzbuben ſind außer ſich über das eben fertig gewordene Gefängniß, in dem man ihnen nach den penſylvaniſchen Syſteme die Freiheit der Rede entziehen will. Nach dem neueſten Berichte des Direktor Gruithuſen in München hat der Mond keinen Riß — und ſohin iſt er wieder ganz. In Paris iſt der Veilchenmarkt in vollem Flor und es werden ſeit dem 1. März durchſchnittlich für 2000 Fr. täglich verkauft. In Pau hatte man am Aſchermittwoch Mittag im Schatten 20 Centigrad Wärme und Nachts zuvor herrſchte ein ſo heißer Südwind, daß man 25 Centigrad Wärme hatte. Auf der Inſel Korſika war das Wetter den ganzen Winter hindurch ſo ſommerlich, daß man für den Sommer große Dürre und Mißwachs fürchtet. Auch auf der Hämushalbinſel war das Wetter ſo mild, daß Anfangs Februar der Schnee des Olimps bereits bis zur Spitze hinauf geſchmolzen war — ein Phänomen, das ſeit Jahrhunderten in dieſer Jahrszeit nicht vorkam. Nach dem Commerce belge ſieht man in dem Garten des Hrn. Borremanns zu Brüſſel Kartoffeln von dem ſaftigſten Anſchein und von der Größe einer dicken Nuß, welche am 1. Januar d. J. gepflanzt worden, eben ſo ſieht man daſelbſt Getraideſtengel, welche höher als 2 Fuß ſind. So aus noch manchen Gegenden lauten die Berichte über die ungewöhnliche Wärme des Vorfrühlings und ſelbſt der Witterungskundige Doktor Eiſenlohr in Karlsruhe ſagt, daß frühere Betrachtungen kein ähnliches Beiſpiel zeigen, daß aber eine ſolche frühzeitige Entwicklung immer gefährlich ſei, weil auf eine ſo bedeutend frühe Wärme faſt jedesmal wieder kälteres Wetter folgt. Da jedoch die Spinnen ihre Winterquartiere verlaſſen haben, und ſich ſchon überall zeigen, was gewöhnlich ein ſicheres Zeichen iſt, daß kein eigentlicher Froſt mehr nachfolgt, und weil ferner die Temperatur den ganzen Winter hindurch keine ſchnellen und großen Abwechslungen zeigte, auch die Gebirge des Schwarzwaldes frei von Schnee ſind, (ſo auch die unſrigen) und ſelbſt der Nordoſtwind, welcher voriges Jahr noch am 13. März eine Kälte von 11 Graden brachte,

Digitized by Google

dieſes Jahr viel weniger ſcharf iſt, als gewöhnlich, ſo dürfen wir hoffen, daß die kältere Witterung, welche wohl ſchwerlich ganz ausbleiben dürfte, die Vegetation nicht wieder vernichten, ſondern nur ihre weitere Fortſchritte etwas aufhalten wird, ſo daß, weil aller Wahrſcheinlichkeit nach ein warmer Frühling und ein heißer Sommer zu erwarten ſind, das Jahr 1846 zu den geſegneten gehören wird.

Die Kehrſeite zu dieſem freundlichen Bilde zeigt uns der Aufſtand im Freiſtaate Krakau. Die Berichte über dieſe Revolution ſind zu umfangreich, als daß wir in die Details eingehen können. Denke ſich der Leſer eine durch Waffengewalt unterdrückte Aufrührermaſſe, die Greuel mancherlei Art verübten, und die Unzahl von unglücklichen Familien, welche mit ihren Häuptern den Frevel der begangenen That jetzt büßen müſſen, und das Gemälde dieſes ſchauderhaften Ereigniſſes ſteht vor ſeinen Blicken. Polen iſt noch nicht verloren! ſtand in der Proclamation der Empörer. Wie lange aber die betroffenen Landestheile bedürfen, ſich von den Folgen dieſer Niederlage zu erholen, dies wird die Zeit lehren. Daß in Frankreich wieder eine Maſſe von Flüchtlingen eintreffen wird, iſt ebenfalls zu gewärtigen. Paris, 4. März. Eine gräßliche Eiſenbahnkataſtrophe hat auf der Eiſenbahn von St. Etienne nach Lyon ſtatt gefunden: zwei Züge fuhren in großer Schnelligkeit auf einander; der Stoß war fürchterlich. Von zwölf Waggons wurden ſechs zertrümmert; eben ſo die beiden Lokomotiven. Acht Perſonen, darunter zwei Frauenzimmer und ein Kind, wurden auf der Stelle getödtet, dreißig Perſonen verwundet, darunter zehn ſchwer. Weitere Berichte enthalten über den Hergang nachſtehendes: In Verniſon wollte die Lokomotive des St. Etienner Mittagszuges nicht mehr gehen und es wurden zugleich zwei Depeſchen um eine Hilfslokomotive nach Lyon und Givors ertheilt. Letztere kam zuerſt und wurde vorgehängt. In der Ebene von Ivours unweit des Tunnels von Pierre-Benite ſahen die Maſchiniſten plötzlich die Lyoner Hilfslokomotive mit vollem Dampfe entgegenſchnauben und nun verloren ſie den Kopf oder die Nähe war bereits zu groß zu Vorkehrungen, kurz ſie ſprangen zur Seite, und ſo, mit mehr oder minder ſtarken Wunden davon kommend, gaben ſie den Zug dem Verderben Preis. Eine Sekunde ſpäter war der Zuſammenſtoß erfolgt: ein Trümmerhaufen deckte die Bahn. Paris, 3. März. Bugeaud kehrte am 24. Februar mit der ſchwachen Arbouville'ſchen Kolonne, die eher einer Horde zerlumpter und zerfetzter Zigeuner glich, nach Algier zurück. Selbſt die miniſteriellen Blätter geſtehen, daß kein Soldat ein heiles Kleidungsſtück am Leibe gehabt habe, alle aber zu Skeletten abgemagert und wie die Eingebornen geſchwärzt ſeien. Die Reiterei, wenn ſie noch ſo zu nennen, war in Muſtapha zurückgeblieben, weil ſie nicht präſentabel ſchien. Dennoch wird die Kolonne unverzüglich wieder in Algier eingeſchifft und nach Setif transportirt, wo ein neues Beobachtungskorps im Oſten von der Provinz Titteri gebildet wird. Abd-el-Kaders Plan in Kabailen wird als gänzlich geſcheitert betrachtet; eben ſo aber iſt auch der Zug des General Cavaignac nach des Emirs Deira total fehlgeſchlagen. Man hatte bekanntlich auf marokkaniſche Truppen gerechnet, die dem General die Deira entgegentreiben ſollten. Dieſe ließen aber auf ſich warten! Dazu kam, daß die Deira raſch wieder über die Maluia gegangen war und ſich eine Tagreiſe nach dem Innern Marokkos gegen Fez hin zurückgezogen hatte, um ſo vor den Franzoſen ſicher zu ſein. Obgleich 4000 Bajonnete, 800 Säbel und 400 Pferde Gum ſtark, fand es Cavaignac gerathen, ſich ohne Schwertſtreich eilends wieder über die Gränze zurückzuziehen. Unterwegs beſuchte die Kolonne das Opferfeld von Sidi-Brahim, wo die Franzoſen den gebleichten Gebeinen ihrer heldenmüthigen Kameraden die letzte Ehre erwieſen und eine ergreifende Leichenfeier hielten. Breslau, 5. März. Das Ende vom Lied in Krakau: wie es ſcheint wollen ſich die Inſurgenten auf Diſcretion an die Preußen ergeben und um Schutz für die Stadt Krakau bitten, welche bereits von Ruſſen und Oeſterreichern beſetzt iſt. Seit dem 1. d. hat man auch in Krakau von dem proviſoriſchen Regierungsgebäude die weiß und rothe Fahne weggenommen und an deren Stelle eine ganz weiße ausgehängt; die Befreier wurden mit Jubel empfangen. Wahrſcheinlich dürfte nun Krakau durch die drei Schutzmächte beſetzt und die Revolution zu Ende ſein. Zum Grenzſchutze gegen die von Polen eindringenden Bettler iſt in mehreren Kreiſen von Oſtpreußen ſeit einigen Monaten ein Militärcommando aufgeſtellt. Dieſes hat in der Zeit vom 17. Auguſt v. J. bis jetzt ungefähr 12,000 Perſonen, die von der bitterſten Armuth getrieben in das Preußiſche betteln kamen, zurückgewieſen gehabt. Entſetzlich ſoll es ſein, die Leute zu ſehen, wie ſie vom Hunger verzehrt, von ſchlechter Nahrung aufgeſchwollen, ſich durch Almoſen von dem Hungertode zu retten ſuchen, und, dem Ziele nahe, durch Militär über die Grenze zurückgewieſen werden. Straubing, 4. März. Der Magiſtrat unſerer Stadt gibt aus den Ueberſchüſſen des Ertrages des Dienſtgetreides mit Genehmigung der k. Regg. den ſämmtlichen Lehrern der Stadt eine Theuerungszulage. Deo gratias! rufen die Lehrer und gehen freudig an ihr mühevolles Geſchäft! Möchte der Wille Sr. k. Maj. aller Orten ſo aufgefaßt und erfüllt werden. London, 4. März. Sir Moſes Montefiore, deſſen Reiſe nach Damask bei der damaligen Judenverfolgung ſo heilſam wirkte, will zu ähnlichem Zwecke eine Reiſe nach Rußland antreten, um den dortigen Judenverfolgungen wo möglich zu ſteuern. Die Londoner Blätter bezweifeln jedoch, daß der edle Mann mit den Ruſſen ſo gut fertig werde, wie damals mit den Türken. Zum Biſchof von Algier ſoll der Abbe Pavy, Dekan der theologiſchen Fakultät zu Lyon, ernannt worden ſeyn. Sein Vorgänger, der Abbe Dupuch, iſt Chorherr von St. Denis geworden.

Intereſſantes. Das ſchwere Geſchütz, welches die Sikh in der letzten Schlacht mit ſo mörderiſcher Wirkung gegen die Engländer brauchten (von 20,000 Mann verloren ſie ein Fünftel) iſt wahrſcheinlich daſſelbe, welches Runſchit Singh vor 5 Jahren durch General Ventura in England ſelbſt ankaufen ließ und zu deſſen Transport durch die Wüſte und von Suez nach Bombay die engliſche Regierung ſelbſt die Mittel zu Gebote ſtellte. New-York. Wohl keine Stadt der alten und neuen Welt hat ein ſo großartiges Hôtel aufzuweiſen als unſer Weltberühmtes Aſtor-Houſe in der Brodwayſtreet. Es wird auch

Digitized by Google

der graue Palaſt genannt und iſt ein Meiſterſtück des einfach-erhabenen Bauſtyls. Es koſtet über 500,000 Dollars (das Meublement allein 80,000 Dollars) und wird an Umfang bald ſo groß als das Zeughaus in Berlin ſein. Es hat vier Stockwerke: im unterſten befinden ſich 18 Kaufläden, die andern Stockwerke enthalten 390 Zimmer und Säle, unter dieſen 21 Rooms (Empfangs- und Sprechzimmer). Der Pachter zahlt für den zum Hôtel beſtimmten Theil 20,000 Dollars jährlichen Hauszins und für das Meublement 6 Procent von 80,000 Dollars; außerdem für Abgaben, Aſſekuranzen noch 16,000 Dollars. Die Einnahme des Wirths beläuft ſich täglich im Durchſchnitt auf 1400 Dollars, denn es gibt Tage, wo in dieſem Gaſthofe 700 Fremde logiren. Paris, 8. März. Der Marquis de Beauharnais, Schwager der Kaiſerin Joſephine, iſt 90 Jahre alt und blind geſtorben; er war der Vater der Frau v. Lavallete. Aus Frankfurt a. M. wird unterm 1. März geſchrieben: der Weinſtock fängt in den nächſten Umgebungen unſerer Stadt bereits an zu thränen, was um dieſe Zeit des Jahres erlebt zu haben, ſich ältere Leute kaum erinnern. Zu Hochheim findet die nämliche Erſcheinung ſtatt. Cöln, 4. März. Ein großer Gutsbeſitzer und Kornſpeculant unſerer Provinz, der vor fünf bis ſechs Wochen, als das Korn am theuerſten war, die von ihm aufgeſpeicherten 4 — 5000 Malter Getraide loszuſchlagen ablehnte, weil er auf noch höhere Preiſe rechnen zu können glaubte, hat durch das ſeitdem eingetretene Fallen der Kornpreiſe bereits einen Schaden von 15,000 Thalern erlitten und wird hoffentlich, da er noch immer nicht verkaufen will, noch weitere Einbuße erleiden, da ein ferneres Heruntergehen der Kornpreiſe bei der günſtigen Witterung und in Folge der überall auf den Speichern noch lagernden anſehnlichen Vorräthe faſt mit Gewißheit zu erwarten ſteht. Durch den Scotsmann erfährt Europa den Tod eines Mannes, der unbeſchreiblich viel Gutes in der Welt geſtiftet hat: der erſte Gründer der Sparkaſſen und Verfaſſer mehrerer Volksſchriften, Doctor Duncan, Pfarrer in Ruthwell, iſt geſtorben. Vor Kurzem verlor zu Paris ein Comis des Herrn Lopez Diaz aus Bordeaux 17,500 Francs. Dem Finder wurden 2500 Fr. Belohnung zugeſichert. Am folgenden Tage erhielt Hr. Diaz die Summe von 15,000 Fr. durch die Poſt; der Finder hatte für gut gehalten, ſich gleich ſeine Belohnung abzuziehen. Die kleinſte Stadt des Erdballs liegt im nördlichen Sibirien, heißt Jaſchiwerks, und beſteht nur aus ſieben Häuſern, welche von ſieben Menſchen bewohnt werden. Dieſe ſind zwei Popen, ein Poſtmeiſter, ein Offizier, ein Kaufmann und eine Wittwe. Letztere wird ſchwerlich an den Mann kommen. In Cork ſpeißt man jetzt Kartoffeln, die aus Neapel eingeführt werden. Der Bey von Tunis läßt das franzöſiſche Handelsgeſetzbuch überſetzen und hat beſchloſſen, daſſelbe ſofort in ſeiner Regentſchaft einzuführen. Die frühere Alliirte der Polen, die Cholera iſt durch Kabul bereits wieder unter furchtbaren Verheerungen bis Teheran vorgedrungen und ſcheint auf ihrer zweiten großen Wanderung nach dem Abendlande begriffen zu ſein. Die beiden diesjährigen Faſtnachtsochſen in Paris: Dagobert und Fleurs-des-Bois, ſind am 4. d. geſchlachtet worden. Dagobert 1626 Pfund Fleiſch, 174 Pfund Leder und 223 Pfund Unſchlitt; Fleurs-des-Bois 1510 Pfd. Fleiſch, 147 Pfd. Leder und 216 Pfd. Unſchlitt. Füße, Kopf, Blut und Eingeweide ſind nicht gewogen worden.

Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten

Michael Angſt,

Krämer und Wirth in Capsweiher, werden andurch aufgefordert, am ſechsten April laufenden Jahrs, Vormittags zehn Uhr, ſich im Sitzungsſaale des k. Bezirksgerichts dahier in Perſon oder durch Bevollmächtigte vor dem unterzeichneten Commiſſär einzufinden, um Vorſchläge zur Ernennung der proviſoriſchen Syndike zu machen.

Landau, den 13. März 1846.

Moltque, k. Bezirksrichter.

Gefängnißbrod- und Vorſpannslieferung.

Die Vergebung der Lieferung des Brodes für die hieſigen Gefängniſſe und der Stellung der Vorſpannsfuhren auf die Dauer eines halben Jahres, findet am Freitag, den 20. dieſes, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadthauſe dahier, auf dem Wege der Minderverſteigerung ſtatt.

Landau, den 6. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. März wird auf dem Gemeindehauſe zu Offenbach ein ſchwarzſcheckiger, überzähliger Rinderfaſſel verſteigt, was bekannt macht,

Offenbach, den 10. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker

Weinverſteigerung.

Montag, den 23. März nächſthin, laſſen die Erben des zu Landau verlebten Holzhofverwalters, Herrn Heinrich Otto Mohr, folgende rein gehaltene Weine öffentlich verſteigern, und zwar:

I. zu Landau, im Wirthshauſe zum Mohren, Morgens 9 Uhr,

3100 Liter 1834r Burrweiler Traminer,
7300 „ 1834r,
2300 „ 1825r,
6400 „ 1842r,
3100 „ 1842r Traminer,
1000 „ 1843r,
2600 „ 1841r,
2600 „ 1845r,

II. zu Burrweiler, in der Behauſung des Erblaſſers, Nachmittags 2 Uhr:

3000 Liter 1842r Burrweiler,
1200 „ 1843r „
4900 „ 1844r „
3500 „ 1845r „

Landau, den 21. Februar 1846.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Geſchäfts-Empfehlung.

Bei A. Lieberich zu Godramſtein, auf der Kucki'ſchen Mühle iſt die neu-erbaute Schneidmühle, worauf Hölzer von jeder beliebigen Länge bis zu 26 Fuß geſchnitten werden können, fortwährend im Gange. Auch werden verſchiedene Sorten Hölzer, als: Bord, Dielen, Latten, Rahmſchenkel, Radfelgen ꝛc. verkauft.

Geſchäfs-Anzeige.

Clara Haas, Modiſte, wohnhaft bei ihrem Vater, Buchhändler Haas in Landau, empfiehlt ſich in allen in ihr Geſchäft einſchlägigen Arbeiten beſtens und wird ſelbige durch gute und geſchmackvolle Arbeit dem in ſie geſetzten Zutrauen zu entſprechen ſuchen.

Zu haben:

Nur noch einige Simmern Saat-Hafer bei

Carl Georges.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten findet man fortwährend:

Rechnungen in 8vo,
dito „ 4to,
dito „ Folio.
Wechſel und **Anweiſungen.**
Lithographirte Leſebücher, roh und gebunden.
Setzkaſten für die Schulen.
Brief-Papier, mit einigen Anſichten von Landau, nebſt dem Bade Gleisweiler und Trifels. Preis 3 Kreuzer.
Viſiten-Karten, mit und ohne Goldſchnitt, auf Glace-Papier, in verſchiedenen Farben.
Wein-Rechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinſticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz. Daſſelbe enthält in der erſten Abtheilung eine Vergleichung der Preiſe des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preiſe. Preis 8 Kreuzer.
Tabellariſche Ueberſicht für Frucht-Käufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramm und metriſchen Zentnern. Preis 12 Kreuzer.
Wein-Karten.
Speiſen-Karten.
Unterricht für Vormünder und Mitglieder des Familienraths.
Dienſtboten-Büchelн.
Gewohnheits-Rechte über die Hauptmängel im Viehhandel.

Carl Georges.

Empfehlung.

Der Unterzeichnet empfiehlt ſeine vorräthigen Möbel, für deren Güte garantirt wird, als: Sekretäre, Chiffoniére, Kommoden mit und ohne Pult, fertige Kanapee's, Sophatiſche, Zuſammenleg-, Thee-, Pfeiler- und Nachttiſche, Bettladen, verſchiedene Stühle, Spiegel u. ſ. w.

Edenkoben, den 12. Februar 1846.

Jakob Satter, Schreiner.

Bleiche von Fr. Riedling in Wimpfen a./N., vormals C. B. Bläß in Heilbronn.

Zur Beſorgung auf vorſtehende Bleiche können jeden Tag wieder Leinwande und Garne abgegeben werden, bei

Adr. Schultz in Landau.

Ausverkauf.

Neuer Lapperdan à 8 kr. p. Pf., neue Heringe à 3 kr. p. St.; ferner beſten Neuchateler, Münſter, Kümmel, Kräuter, ſaftigen Schweizer und Schmierkäs ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Auszuleihen:

350 Gulden aus der prot. Kirchenkaſſe in Wollmesheim. Näheres ertheilt der Rechner, Schullehrer Kuhn.

Anzeige.

Aus dem prot. Almoſen zu Birkweiler liegen 950 fl. gegen ſichere Hypothek zum Ausleihen bereit.

Der Rechner,
Gottfried Born.

Birkweiler, den 10. März 1846.

Menagerie.

Der Unterzeichnete beehrt ſich dem hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit ſeiner Menagerie noch über Sonntag, den 15., dahier verweilen wird, und ladet deßhalb zu zahlreichem Beſuche höflichſt ein. Er macht beſonders aufmerkſam, daß ſeine Menagerie mit den ſeltenſten Thieren geſchmückt iſt. Beſonderer Erwähnung verdient: ein Ochſe, der 3025 Pfund wiegt.

Die Thiere ſind von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr zur Schau ausgeſtellt und die Fütterung beginnt um 7 Uhr des Abends. Preiſe der Plätze: 1. Platz 12 kr. 2. Platz 6 kr. Der Schauplatz iſt im Maulbeerbaum.

Joſeph Nawratil
aus Brünn.

Landau, den 13. März 1846.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 11. Landau, den 14. März 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Johann Seng, Steinhauer aus Tiefenthal, iſt wegen Entwendung von Eiſen zum Nachtheile des Müllers Mann im Neuleiningerthale in Unterſuchung gezogen worden. Derſelbe hat ſich heimlich aus ſeinem Wohnorte entfernt und ſein jetziger Aufenthaltsort iſt nicht bekannt. Ein Vorführungsbefehl, welcher gegen ihn erlaſſen worden, kann daher nicht in Vollzug geſetzt werden.

Man erſucht nun die ſämmtlichen Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie des Kreiſes, dem Seng nachzuſtellen, denſelben im Betretungsfalle feſtzunehmen und deſſen Ablieferung an mich bewerkſtelligen zu laſſen.

Frankenthal, den 10. März 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Orth.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Oberamt Heidelberg. Die Einvernahme des Kellners Georg Karl Schmidt (auch Goldhahn genannt) von Mannheim iſt dahier nöthig. Da ſein dermaliger Aufenthalt dieſſeitiger Stelle unbekannt iſt, ſo bitten wir die betreffende Behörde, in deren Bezirk er verweilt, uns baldgefällig davon Nachricht zu geben.

Gr. Bezirksamt Philippsburg. In der Nacht vom 19. v. M. wurden dem Bürger Johann Zimmann I. von Huttenheim mittelſt Einſteigens durch das Fenſter und Erbrechung des Kleiderſchrankes 124 fl., beſtehend in einem Fünffrankenſtück, einem Guldenſtück und Kronenthalern, entwendet.

Wir bringen dieſen Diebſtahl zur Fahndung auf den zur Zeit noch unbekannten Thäter und das Entwendete zur Kenntniß und öffentlichen Bekanntmachung.

Gr. Stadt- und Landamt Wertheim. In einer dahier anhängigen Unterſuchung wegen dritten Diebſtahls ſoll die unter polizeilicher Aufſicht ſtehende Margaretha Gieſe von Bockenroth einvernommen werden.

Da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort dieſſeits unbekannt iſt, ſo erſuchen wir ſämmtliche Polizeibehörden, dieſe der öffentlichen Sicherheit gefährliche Perſon deren Beſchreibung wir nachzutragen uns vorbehalten, auf Betreten feſtnehmen und hierher einliefern zu laſſen.

Gr. Bezirksamt Konſtanz. Der ledige Holzhauer Johann Huber aus Tyrol iſt dahier wegen einer kleinen Betrügerei und Unterſchlagung in Unterſuchung, deſſen gegenwärtiger Aufenthalt aber uns unbekannt.

Wir erſuchen die betreffende Behörde, in deren Bezirk er ſich etwa aufhalten ſollte, uns davon zu benachrichtigen.

Gr. Bezirksamt Wiesloch. Wegen Mißhandlung des Jacob Würſching, Maurer von Nußloch, iſt die Einvernahme des Georg Elz und deſſen Ehefrau von Nußloch und des Chriſtian Stroh von Schatthauſen nöthig. Da dieſelben von Hauſe abweſend ſind, und deren Aufenthalt nicht ausgekundſchaftet werden kann, ſo werden ſämmtliche Polizeibehörden erſucht, dieſelben, wenn ſie ſich irgendwo auffinden ſollten, mit Laufpaß hierher zu weiſen.

Gr. Bezirksamt Säckingen. Andreas Zimmermann von Hütten, welchem ein hofgerichtliches Urtheil eröffnet werden ſoll, hat ſich von Hauſe entfernt, ohne daß ſein Aufenthalt derzeit bekannt iſt.

Wir erſuchen daher die Polizeibehörden, in deren Bezirk er betreten wird, ihn mit Laufpaß hierher zu weiſen.

Gr. Bezirksamt Schopfheim. Der Geſchirrhändler Georg Scheffel von Kehl, deſſen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt iſt, ſoll in der Unterſuchung gegen Jacob Geiger von Wichs wegen leichter Verwundung einvernommen werden. Derſelbe wird daher aufgefordert, bei ſeinem Aufenthalt dahier oder in der Umgegend ſich behufs ſeiner weitern Einvernahme dahier zu ſiſtiren.

Gr. Bezirksamt Staufen. Dem Lukas Steinle von Pfaffenweiler ſoll ein Polizeierkenntniß eröffnet werden.

Da deſſen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt iſt, ſo wird er hiermit öffentlich aufgefordert, ſich unverweilt dahier zu ſtellen. Zugleich werden die reſp. Polizeibehörden aufgefordert, denſelben auf Betreten mit Laufpaß hierher zu weiſen.

Verſchiedenes.

* Glück in der Ehe. Unter dem Titel: „Der Auswanderer nach Amerika“, iſt von O. F. Streckfuß ein Buch erſchienen, welches, obwohl der Verfaſſer die Vereinigten Staaten nur von ihrer Schattenſeite kennen gelernt hat, dennoch manche unterhaltende Mittheilungen enthält. So erzählt er z. B. die folgende Anekdote: „Ein armer, aber junger, kräftiger und

Digitized by Google

wohlgebildeter Engländer, der erſt vor Kurzem gelandet war, reiſte durch Virginien und wurde in dem Hauſe einer jungen, ledigen und ſchönen Plantagebeſitzerin aufgenommen. Dieſe junge Dame war Eigenthümerin von 200 Acres Landes, eines Farmhauſes, — Bretterhauſes — eines alten und vier junger männlicher Sklaven, welche letztere mit ihr aufgewachſen. Der junge engliſche Glücksjäger wurde gut behandelt; er gefiel ſich, fand ſeine junge Wirthin reizend, verliebte ſich in ſie und glaubte hier ſein Glück zu gründen. Seine Wünſche wurden auch erhört und das junge unabhängige Mädchen gab ihm ihre Hand. Er fand aber bald, daß er mit ihrer Hand nicht auch die Herrſchaft über ſie gewonnen hatte. Sie gebot nach wie vor in ihrem Hauſe unumſchränkt, und die Sklaven gehorchten nur ihr, wenn der Herr Gemahl auch Gegenbefehle gab. Daraus entſtanden bald ernſtere Scenen. Der Herr Gemahl wollte den Gebieter ſpielen und drohete nicht ſelten mit ernſthafter Züchtigung; aber alle ſolche Drohungen wurden immer verlacht Endlich vergaß er ſich einmal ſo weit, daß er ſeiner Gattin eine Ohrfeige gab. Und welchen traurigen Erfolg hatte dieſer Beweis ſeiner eheherrlichen Gewalt! Die junge, beleidigte, erzürnte Frau rief ihre Sklaven zuſammen, befahl ihnen, ihren Gatten zu entkleiden, an eine Thürpfoſte zu binden und mit einer Pferdepeitſche weidlich zu züchtigen. Während zwei dies thaten und dabei Gelegenheit hatten, die rauhe Behandlung, welche ſie zeither von ihrem Herrn hatten erdulden müſſen, zu vergelten, befahl ſie ihre 6 Pferde zu ſatteln und zu zäumen und ihre Sachen aufzupacken, und ritt mit gefüllter Brieftaſche in Begleitung ihrer Sklaven davon, unbekümmert um den angebundenen und blutig geſchlagenen Gemahl. Umſonſt waren ſeine Anſtrengungen, ſich los zu machen. Endlich wurde er durch einen vorbeikommenden Reiter von ſeinen Banden befreit und ſchwur den Sklaven blutige Rache, denn er hoffte auf die Rückkehr ſeiner Gattin; aber vergebens. Er mußte ſich endlich damit tröſten, im Beſitze der ſchönen Plantage mit Vieh und Wirthſchaftsgeräthe geblieben zu ſein. Doch auch dieſer Troſt ſollte ihm bald ſchwinden. Sein Rücken war noch nicht geheilt, als ein naher Verwandter ſeiner Frau ankam, eine von ihr ausgeſtellte, auf eine hohe Summe lautende Schuldverſchreibung vorzeigte und Zahlung forderte. Aber wie dieſe leiſten? — Die Brieftaſche mit den Banknoten war mit der theuern Ehehälfte verſchwunden und ihm ſelbſt nur eine ſehr unbedeutende Summe zurückgelaſſen worden. Die Plantage wurde nun ſofort in Beſchlag genommen, und da deren Werth nicht die Höhe der erborgten Summe erreichte, der Unglückliche ergriffen und in das Gefängniß geſetzt. Er durfte, da er noch nicht zwei Jahre im Lande war, auf das Benefiz — Befreiung vom Gefängniß — nicht Anſpruch machen. Während er nun im Gefängniß ſaß, kam ſeine Gattin zurück, ordnete ihre Geſchäfte, verſchaffte ſich heimlich bedeutende Geldſummen und verſchwand für immer. Lange mußte der Arme die der Gattin gegebene Ohrfeige mit ſchwerem Gefängniſſe büßen, bis endlich das Herz ſeines Gläubigers erweicht wurde und er die Freiheit erhielt. Was ſpäter aus beiden geworden iſt, habe ich nicht erfahren können."

† Eines der merkwürdigſten Beiſpiele von der magnetiſchen Gewalt des Blickes Napoleons erzählt Graf Montholon in ſeiner wichtigen „Geſchichte der Gefangenſchaft auf St. Helena", die ſoeben zu erſcheinen angefangen. Es war an der engliſchen Küſte auf dem Bellerophon, als Admiral Lord Keit, welcher definitiv den Beſchluß des engliſchen Miniſteriums angekündiget hatte, daß er nach St. Helena gebracht werden würde, nach einer langen Unterredung endlich zu dem Kaiſer trat und ſeinem Auftrage gemäß ſagte: „England verlangt Ihren Degen." Der Kaiſer legte, erzählt Montholon, mit einer krampfhaften Bewegung die Hand an den Degen, den ihm ein Engländer abzufordern wagte und — nur der ſchreckliche Blick ſeines Auges war ſeine Antwort; nie war derſelbe gewaltiger und durchbohrender geweſen. Der alte Admiral wurde davon gleichſam gelähmt, ſeine hohe Geſtalt brach zuſammen und ſein altergraues Haupt ſank auf die Bruſt herab, wie das eines Verbrechers, dem der Richter ſein Urtel verkündiget. Der Kaiſer behielt ſeinen Degen. Der Admiral verbeugte ſich tief und entfernte ſich, ohne daß ein Wort den feierlichen Eindruck ſtörte, den dieſer Vorfall auf alle Anweſenden, Franzoſen wie Engländer, gemacht hatte.

Bekanntmachung.

(Holzverſteigerungen im Gemeindewald von Freckenfeld betreffend.)

Montags und Dienſtags, als den 23. und 24. März l. J., jedesmal um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden auf dem Gemeindehauſe in Freckenfeld nachſtehende Holzſortimente auf einen ſechsmonatlichen Zahlungstermin verſteigert, wobei bemerkt wird, daß diejenigen Steigliebhaber, welche einen dem Einnehmer als zahlfähig nicht bekannten Bürgen ſtellen können, ein Zeugniß über ihre Zahlfähigkeit von ihrer Ortsbehörde beizubringen haben, welches beim Zuſchlage vorzulegen iſt.

Diſtrikt Oberbuſch.

Den 23. März 1846.

46	eichene Bauholzſtämme	III. u. IV.	Klaſſe;
15	hainbuchene Stämme	II.	"
3	maßholder "	II.	"
26	iſſene "	II. u. III.	"
3	" Stangen	I.	"
33	erlene Stämme	I. u. II.	"
56	" Stangen	I.	"
3	ahorn "	II.	"
5	eſchene "	II.	"
2 1/4	Klafter erlen Nutzholz;		
1/2	" eichen Stiefelholz;		
4050	Gebund gemiſchte Wellen;		

Den 24. März 1846.

31 3/4	Klafter	hainbuchen	Scheitholz;
25 1/4	"	eichen	"
7	"	iſſen	"
213	"	erlen	"
1/2	"	maßholder	"
1	"	aſpen	"

Freckenfeld, den 8. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Burg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März l. J., Morgens um 9 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehauſe, werden nachbeſchriebene Hölzer aus dem Gemeinde-Vorderwald, Diſtrikt Langenſcheid, ohnweit der Graideſtraße und dem Langenſcheider Hof, verſteigert:

1) 168 kieferne Bauſtämme 4ter Klaſſe,
2) 10 „ Stämmchen zu Sparren,
3) $47^1/_2$ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz,
4) $3^1/_4$ „ „ Prügelholz mit Scheitholz,
5) 3750 Stück kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln.

Albersweiler, den 2. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. März l. J., Morgens 8 Uhr, werden zu Albersweiler in dem Gemeindehauſe nachbezeichnete Holzſortimente von vorzüglicher Qualität aus dem Gemeindeholzſchlag, Diſtrikt Schmalebening (Hinterwald), öffentlich der Verſteigerung ausgeſetzt.

a) Nutzhölzer.

1) 11 eichene Bauſtämme III., 2) 7 eichene Bauſtämme IV., 3) 10 eichene Abſchnitte III., 4) 10 kieferne Bauſtämme III., 5) 10 kieferne Nutzholzſtämme III., 6) 32 kieferne Blöche III., 7) 8 kieferne Blöche IV. Klaſſen, 8) 89 Stück buchene Nutzholzſtämme und Abſchnitte und 9) 1 hainbuchener Nutzholzſtamm.

b) Brennhölzer.

$288^1/_4$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$10^2/_4$ „ „ anbrüchig und knorrig geſchnitten Scheitholz,
$2^1/_4$ „ „ Prügelholz,
$1^1/_4$ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
$^1/_4$ „ „ Prügelholz,
$2^1/_4$ „ kiefern geſchnitten Scheitholz,
$1^2/_4$ „ „ Prügelholz,
$^1/_4$ „ buchen Stockholz,
7900 Stück buchene Wellen mit ſtarken Prügeln,
242 „ „ Reißerwellen in langen Gebunden.

Albersweiler, den 4. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Holzverſteigerung.

Bis Montag, den 23. dieſes Monats März, des Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden zu Ramberg im Schulhauſe, aus dem daſigen Gemeindewald und den Schlägen Mühleck und Harzofenberg, nachbezeichnete Holzſortimente öffentlich verſteigert:

188 kieferne Bauſtämme;
79 „ Nutzholzſtangen;
$24^3/_4$ Klafter kiefern Scheitholz;
$18^1/_2$ „ „ Stockholz;
7900 buchene und kieferne Wellen.

Ramberg, den 6. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Engel.

Lohrinden-Verſteigerung.

Nächſten 30. März l. Js., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Rhodt, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, das diesjährige Lohrinden-Ergebniß, aus dem Schlage Küch, hieſigen Gemeindevorderwaldes, abgeſchätzt zu 350 Centner, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Rhodt, den 10. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Hagelverſicherungsverein für das Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landkommiſſariatsbezirk Landau macht hiemit bekannt, daß nunmehr wieder Beitrittserklärungen zum Hagelverſicherungsverein gemacht werden können.

Zugleich werden frühere verehrl. Fatenten zur Erneuerung ihrer Faſſionen eingeladen.

Dieſe durch Se. Majeſtät den König geſchützte Anſtalt, welche einen für die inländiſche Agrikultur ſo hochwichtigen Zweck hat, verdient um ſo mehr Beachtung von Seiten der Landwirthe, als bei dem verhältnißmäßig ſehr geringen Beitrage, Jeder gewiß gerne ein kleines Opfer bringen wird, um die bange Sorge um ſeine Ernte loszukaufen, die jedes aufſteigende Gewitter nothwendig in ihm erregen muß, und wie Mancher, der voriges Jahr nicht beigetreten war, wäre, hätte er die geringe Auslage nicht geſcheut, wenigſtens theilweiſe für den durch Hagel erlittenen Schaden gedeckt worden. Von jetzt bis zum 15. Juni nächſthin werden Verſicherungen aufgenommen.

Indem der Unterzeichnete zu zahlreichen Unterſchriften einladet, iſt er erbötig, auf portofreie Anfragen jede geeignete Auskunft zu ertheilen und bemerkt ſchließlich, daß er auch Verſicherungen in ſolchen Fluren aufnimmt, welche nicht in dem Umfange des Landkommiſſariats Landau gelegen ſind, und daß nach Umſtänden zur Abzahlung der Verſicherungsbeiträge auch Termin geſtattet werden kann.

Landau, im März 1846. E. Diedesheim.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamtes Langenberg.

Dienſtag, den 31. März zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr, Revier Bienwaldmühle, Schlag Staatsböhl Nr. 36.

2 eichen Bauſtämme 1. Klaſſe,
5 „ „ 3. „
2 „ „ 4. „
5 kiefern Nutzſtämme 2. „
1 Klafter 4ſchuhig eichen Miſſelholz 1. Claſſe,
$4^1/_2$ „ buchen geſchnitten Scheit,
$1^1/_2$ „ „ anbrüchig „
4 „ eichen geſchnitten „
$222^1/_2$ „ kiefern „ „
$^1/_2$ „ „ Prügelholz,
4400 Gebund „ Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in den Revieren des k. Forſtamtes Langenberg keine Hölzer mehr zur Veräuſſerung kommen.

Langenberg, den 10. März 1845.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Abgabe von Streuwerk in den Staatswaldungen des Reviers Hauenſtein.

Durch das unterfertigte k. Forſtamt wird bis nächſtkommenden 23. März 1846, des Morgens um

Digitized by Google

9 Uhr, aus dem Diſtrikte Wernagel eine Quantität von circa 300 zweiſpännigen Fuhren Waldſtreu, gegen Leiſtung von Waldarbeiten abgegeben werden.

Hiezu luſttragende Gemeinden wollen ſich in der Perſon ihrer Vorſteher oder deren Bevollmächtigten auf genannten Tag und zur bezeichneten Stunde am Vertheilungswooge einfinden, und können die nähern Bedingungen vorher entweder bei dem unterzeichneten k. Forſtamte oder dem k. Revierförſter zu Wilgartswieſen eingeſehen werden.

Annweiler, den 11. März 1846.

Das k. bayer. Forſtamt,
Schollwöck.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ſich im Fertigen (der ächten) Straßburger Dezimal- und Balken-Wagen, ſowie alle Arten eiſerne Pumpen, eiſerne Kelterſchrauben, nach jeder beliebigen Größe und Steigung der Gewinde, nach neueſter Verbeſſerung, ſowie in jede in dieſes Fach einſchlagende Arbeiten. Für Solidität wird Garantie geleiſtet.

Georg Nufer,
Schloſſermeiſter in Edenkoben.

Anzeige.

Bei Gebrüder Stern in Albersweiler iſt fortwährend Knochen-Mehl in vorzüglicher Qualität zu haben; zu einem Morgen Acker gebraucht man 5 Centner, woraus man ſicher fünf Blumen ziehen kann; auf einem Morgen Wieſe 4 Centner, bei naſſen Wieſen findet man ſchon in den erſten 3 Wochen die Probe, bei trocknen im erſten Jahre. Preis per Centner 2 fl. 30 kr.

Nachricht.

Bei Emil Klein, Kunſtgärtner in Landau, ſind Wurzelreben zu haben. — Zugleich bringt er zur allgemeinen Kenntniß, daß ſeine Saamenhandlung mit neuen Sendungen vermehrt iſt.

Dickrüben und Zuckerrunkelrüben koſten 8 kr., Gelbrüben, weiße, gelbe und grünköpfige 24 kr. per Schoppen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeinen friſch angekommenen ächten Luzerner (ewigen), und dreiblättrigen Kleeſamen zur gefälligen Abnahme.

Frankweiler, im Februar 1846.

Peter Mathes.

Zu haben:

Neue Saat-Wicken bei Joſeph Marx in Landau.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zuſtande befindliches Klavier, eine Violine und ein proteſtantiſches Choralbuch, bei Ph. J. Schwartz in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Zwei noch ganz gute alte Horn mit allen Bögen, von hoch B. bis tief B., bei Inſtrumentenhändler Rectanus in Landau.

Zu verkaufen:

In der Winzheimer Mühle bei Rheinzabern, weißer ſelbſtgemahlener Elſaſſer und Nekar-Gyps.

Zu verkaufen:

Zwei Pfauen (ein Hahn und eine Henne). Näheres ertheilt Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Oeſtreicher ein- und zweijährige Wurzel-Reben, vier Keller-Bögen bei Hellmann in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue Einrichtung für ein Spezereigeſchäft, um billigen Preis. Zu erfragen bei der Redaction dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Sparbelbaum (Stamm) 22 Zoll im Durchmeſſer und 23 Schuh in der Länge, bei Jakob Sommer in Göcklingen.

Zu verkaufen:

Zwei ſtarke Zugpferde, unter vier die Wahl, auf dem Neukaſteler Hofe.

Literariſche Anzeige.

Soeben erſchien und iſt in **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau zu haben:

Der privilegirte Seifenfabrikant, oder die Kunſt reich zu werden für Seifenſieder. Anweiſung und Verfahren zur Herſtellung der wohlfeilen Talg-, Oel- und Knochenſeife. Von A. Dalberg. M Abbild. 8. broſch. 54 kr.

Leipzig, im März 1846.

C. Berger.

Brod- und Fleiſchtaxe für die Stadt Edenkoben, vom 7. März 1846.

Wecke, 18 Loth 4 kr., Weißbrod, 6 Pfund 27 kr., 3 Pfund 14 kr.; Gemiſchtes Brod, 6 Pfund 24 kr., 3 Pfund 12 kr.; Schwarzbrod, 6 Pfund 20 kr., 3 Pfund 10 kr. — Ochſenfleiſch, 1 Pfund 11 kr.; Kuh- oder Rindfleiſch, 1. Qualität 9 kr., 2. Qualität 8 kr.; Kalbfleiſch, 6 kr.; Hammelfleiſch, 10 kr., Schweinenfleiſch, 11 kr.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn.		Gerſte		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	12. März	7	—	5	14	5	45	5	24	4	30
Edenkoben . .	7. März	—	—	5	—	5	30	5	28	—	—
Neuſtadt . . .	7. März	6	52	5	—	5	20	5	6	4	34
Dürkheim . .	3. Febr.	11	—	—	—	—	—	5	38	4	30
Speyer . . .	10. März	6	54	4	58	5	49	5	25	4	26
Kaiſerslautern	10. März	6	25	4	38	5	34	4	59	3	44
Zweibrücken .	7. Febr.	8	24	5	20	8	6	6	43	4	49

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 11.

Landau, den 14. März 1846.

Vergebung von eichenen Lohrinden auf dem Soumiſſions-Wege.

In dem Gemeindewalddiſtrikte Helleberg ſollen in dieſem Frühjahre gegen 1000 Gebund junge eichene Lohrinden geſchält werden. Die Vergebung geſchieht nach dem Gewichte; und es wollen hiezu Luſttragende ihre Angebote per Centner ſchriftlich und verſchloſſen bis längſtens am 21. März laufenden Jahres Nachmittags 2 Uhr bei dem Unterzeichneten eingeben, zu welcher Stunde die Angebote geöffnet, und an den Meiſtbietenden der Zuſchlag erfolgen wird.

Die näheren Bedingungen können bei dem kgl. Revierförſter zu Wilgartewieſen eingeſehen werden.

Spirkelbach, den 2. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Rapp.

Holzverſteigerung.

Freitags, den 27. laufenden Monats März, Vormittags 11 Uhr anfangend, wird in dieſſeitigem Gemeinde-Wald zur Verſteigerung nachbezeichneter Holzſortimenten geſchritten, als:

22¼ Klafter gut eichen Scheitholz;
13¾ „ anbrüchig eichen „
1 „ gut buchen Prügelholz;
79 „ eichen Stockholz;
1625 Gebund Wellen;
zahlbar auf den 24. Auguſt nächſthin.

Herxheimweyer, den 7. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Metz.

Lohrindenverſteigerung.

Montag, den 30. dieſes Monats, Nachmittags halb 3 Uhr, in hieſigem Gemeindehauſe, wird das Ergebniß an eichen Lohrinden im Schlag Schlotterthal, Gemeindewald von Hainfeld, geſchätzt zu 300 Gebund, nach Gebund oder auch auf das Gewicht verſteigert werden.

Hainfeld, den 8. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. März nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier, die Lieferung von 250 Kubikmeter Kalkſteinen zur Herſtellung einer Wegſtrecke am Neuberg, im Minderverſteigerungswege vergeben.

Bornheim, den 11. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Burck.

Lohrindenverſteigerung.

Donnerſtag, den 19. März nächſthin, Morgens um 10 Uhr, werden zu Eng aus dem daſigen Gemeindewald etwa 30 Gebund junge Lohrinden auf dem Stock verſteigert.

Schwanheim, den 5. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kerner.

Bekanntmachung.
(Lohrindenverſteigerung betreffend.)

Montag, den 23. März l. J., Mittags 12 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier das Ergebniß des dieſſeitigen Lohrindenſchlages pro $18^{45}/_{46}$, beſtehend in circa 600 Gebund Spiegelrinden I. Qualität, verſteigert.

Zeiskam, den 6. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Frey.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. laufenden Monats März, um 11 Uhr Vormittags, werden auf dem unterfertigten Bürgermeiſteramt, aus dem diesjährigen Holzſchlag pro $18^{45}/_{46}$, Diſtrikt Neun Morgen, das Lohrinden-Ergebniß, geſchätzt zu 500 Gebund, von vorzüglicher Qualität, öffentlich en bloc verſteigt.

Offenbach, den 12 März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker.

Bekanntmachung.
(Krämermarkt betreffend)

Hiermit wird zur Kenntniß gebracht, daß in Folge Genehmigung K. Hohen Regierung, für dieſes Jahr 1846, der dahieſige Frühjahrs-Markt, anſtatt wie bisher am erſten Sonntag im Monat April, am vorhergehenden Sonntag, als am 29. laufenden Monats März abgehalten wird.

Marktſtandsgeld wird für diesmal noch keins bezahlt.

Herxheim, den 4. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Bekanntmachung.

Den 18. des laufenden Monats März, Nachmittags um zwei Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe zu Impflingen die daſige Waldjagd in einen weitern Pachtbeſtand vergeben.

Impflingen, den 9. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Matheus.

Verpachtung.

Dienſtag, den 17. März nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Nicolaus Sattler, Steuer-Einnehmer in Lauterecken, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

1) ein Horſtſtück in der 4. Gewann, dieſſeits des Mittelgrabens, neben Anna Sibilla Grether und Johannes Brand.
2) zwei Horſtſtücke mit Obſtbäumen, in der 5. Gewann, dieſſeits des Mittelgrabens, neben Leonhard Klohr und Rabenau.
3) zwei ein halb Horſtſtücke in der 8. Gewann, in der Nähe des Mittelgrabens, neben Georg Albert Eberlin und Juſtus Krauß.

Alle Landauer Bannes.

Landau, den 9. März 1846.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 24. März nächſthin und folgende Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau vor der Behauſung des Erblaſſers in der Königsſtraße, laſſen die Erben des dahier verlebten Handelsmannes, Herrn Caspar Guillot, ſämmtliche zu deſſen Verlaſſenſchaft gehörige Mobilien öffentlich verſteigern, beſtehend in Bettung, Getüch,

Schreinwerk, einem Kanapee, einer Pendule, Bildern und

Spiegeln mit Goldrahmen, Silbergeräth, Kupfer, Zinn, Porzellain, 5 Hectol. Reps, 3¾ Hektol. Dottern, 23 Ohm 1845r und 1½ Ohm 1842r Wein, einer Dielenkeller, 1100 eichenen Wingertsſtiefeln, buchen Brennholz, mehreren großen Bütten, Züber, unterſchiedlichen kleinen Fäſſern, 7 Oelkoſten, 1 Oelſtänder, einer goldenen Sackuhr, Kleidungsſtücken und verſchiedenen andern Gegenſtänden.

Landau, den 11. März 1846.

Keller, Notär.

Holzverſteigerung
auf dem Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Freitag, den 20. März 1846, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach bei Johannes Germann.

2	Klafter eichen Nutzholz	in Müſſelklaftern erſter Klaſſe (Daubholz),
3	" " "	in Müſſelklaftern zweiter Klaſſe (Rahmenholz),
100	" " "	in Müſſelklaftern dritter Klaſſe (Stiefelholz),
100	" "	Scheitholz, Brandholz,
2	" "	Brandholz, Knorrenholz,
100	" buchen	Scheitholz,
12	" "	Prügelholz,
6	" birken	Scheitholz,
86	" gemiſchtes	Prügelholz,
4	" Krappenprügel.	

Die Brandhölzer werden vergünſtigungsweiſe für den inländiſchen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf, unter Ausſchluß von Holzhändlern, verſteigert.

Steigerer und Bürgen, welche nicht in hieſigem Bezirke wohnhaft ſind, haben ſich mit Zeugniſſen der betreffenden Bürgermeiſterämter über Zahlfähigkeit und Bedarf zu verſehen.

Außerdem kommen in dieſem Frühjahre noch circa 200 Klafter Holzſortimente wie die obigen auf dem Kaltenbacher Holzhofe zur Verſteigerung.

Pirmaſens, den 7. März 1846.

Das königl. Forſtamt.
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamts Pirmaſens.

Dienſtag, den 17. März 1846, des Morgens 10 Uhr, zu Eppenbrunn.

Revier Eppenbrunn.

Schläge: Krummereck, Groß-Entendölle, Haardt, Kalmereck und zufällige Ergebniſſe. Zwiſchennutzung.

534 eichene Bauſtämme 1r, 2r, 3r u. 4r Claſſe;
512 " Nutzſtämme u. Abſchnitte 4r "
5 birkene " " " 3r u. 4r "
184 eichene Wagnerſtangen;
21¾ Klafter eichen Scheitholz;
59¾ " " " äſtig und knorrig;
51¼ " " " anbrüchig;
54¼ " Prügelholz;
7¼ " Kohlprügel;
1¼ " buchen Scheitholz;
3 " " " knorrig u. anbrüchig;
3½ " " Prügelholz;
1¼ " birken Scheitholz;
1¼ " " " knorrig;
22¾ " kiefern "
2 " weichholz "
1¼ " birken und gemiſcht Prügelholz;
1525 eichene Reiſigwellen;
200 buchene "
2800 gemiſchte "

Unter dem Stammholze befindet ſich ſehr vieles zu Eiſenbahn-Schwellen geeignetes, worauf beim Sortiren, Ablängen und Eintheilung in Looſe allenthalben gehörig Bedacht genommen worden iſt.

Die Brennholz-Sortimente werden nach Bedarf und Concurrenz nach dem Ermeſſen der Kommiſſion, theils für den inländiſchen Bedarf, theils unter Zulaſſung von Holzhändlern, zur Verſteigerung gebracht.

Pirmaſens, den 28. Februar 1846.

Das königl. Forſtamt.
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Waldfiſchbach.

Den 24. März 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 9 Uhr,

I. Revier Merzalben.

Schläge Herrmannsweide Nr. 43, Stechlaubthal Nr. 44, Schmalerhals Nr. 45, Weißenberg Nr. 41 und zufällige Ergebniſſe.

336 eichene Nutzholzſtämme I., II., III. u. IV. Klaſſe;
45 kieferne " III. u. IV. "
4 birkene " IV. "
5 ahorn " IV. "
4 unſpaltbare birken und eichen Knorren;
10 Klafter eichen geſchnitten Scheith. anbrüchig;
40 " gemiſcht " " u. Prügelh.;

II. Revier Leimen.

Schläge Gehält Nr. 22, Fuchsfelſen Nr. 23, Klausberg Nr. 28 und Hartenkopf Nr. 38.

55 eichene Nutzholzſtämme und Abſchnitte III. u. IV. Klaſſe;
92 buchene Nutzholzſtämme I. u. II. Klaſſe;
6½ Klafter eichen Miſſelholz II. "
3 " buchen "
1800 Gebund gemiſchte Wellen.

Waldfiſchbach, den 7. März 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Zehelein.
Schuſter.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag, den 17. März früh 9 Uhr, werden mehrere Parthien Abfall-Reiſig, dann Weiden für Rebenbänder tauglich, von der Verpflegs-Commiſſion öffentlich an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Der Sammelplatz iſt am deutſchen Thore.

Landau, den 11. März 1846.

Digitized by Google

Pfälziſche Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Nachſtehende Bau-Arbeiten zur Herſtellung obenbeſagter Eiſenbahn durch das Neuſtadter-Thal ſind auf dem Submiſſionswege in mehreren getrennten Looſen zu vergeben, nämlich:

1)	Erd-, Felſen- und Planirungs-Arbeiten	453,055 fl. 15 kr.
2)	Tunnel-Arbeiten	345,398 „ 36 „
3)	Brücken, Durchläſſe, Viaducte ꝛc.	264,143 „ 34 „
4)	Schutz- und Stützmauern, Bachcorrectionen ꝛc. . .	132,665 „ 20 „
5)	Steinmaterial für den Unterbau	15,080 „ 43 „
6)	Pflaſterarbeiten, Beſchotterung der Straßen u. Wege	17,823 „ 15 „
	Geſammt-Koſtenbetrag	1,228,166 fl. 43 kr.

Uebernahms-Bedingniſſe, Preisverzeichniſſe, Pläne, Koſtenanſchläge und Looſen-Eintheilung können täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 25. März laufenden Jahres, Abends 6 Uhr, verſchloſſen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben und auf dem Couverte bemerkt ſein:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten."

Speyer, den 26. Februar 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Luwigsbahn,

Denis.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine Leihbibliothek mit mehreren hundert Bänden der neueſten belletriſtiſchen Schriften, ebenſo mit einer Partie neuerer franzöſiſcher Werke vermehrt hat, und werden dieſelben von heute an, à zwei Kreuzer für eine Woche abgegeben. Mit dieſer Anzeige empfiehlt derſelbe zugleich ſein, beſtändig wohlaſſortirtes Lager aller Sorten Schreib- und Zeichenmaterialien, namentlich eine ſehr große Auswahl weißer und liniirter Schreibbücher in allen Formaten. Ferner, alle Sorten Schul-, Geſang-, und Gebetbücher beider Confeſſionen, in verſchiedenen Einbänden zu den möglichſt billigſten Preiſen.

Edenkoben, im März 1846.

J. M. Lochbaum, Buchbinder, am Berg, der Merckle'ſchen Apotheke gegenüber.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiemit die Anzeige, daß von Freitag, den 6. d. M. anfangend, die Ordinär Morgens präcis 6 Uhr nach Landau fährt, woſelbſt ſie gegen 10 Uhr eintreffen und Nachmittags präcis 3 Uhr nach Carlsruhe zurückfahren. Preis für die Perſon 1 fl. 20 kr. nach Carlsruhe und 36 kr. nach Candel. Inſcription in Landau im Gaſthofe zum goldenen Schaaf, in Carlsruhe im Waldhorn.

Carlsruhe, den 1. März 1846.

Die Kutſchergeſellſchaft von Carlsruhe.

Tägliche Omnibusfahrten.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Morgen um 10 Uhr ein Omnibus vom Gaſthofe zum weißen Löwen nach Annweiler in den Gaſthof zum Trifels (früher Poſt) und Nachmittags 12½ Uhr wieder retour. Preis per Perſon nach Annweiler 24 kr.

Landau, den 6. März 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Nachmittag 12½ Uhr ein Omnibus vom Gaſthofe zum Trifels in Annweiler nach Pirmaſens in den Gaſthof zum Lamm und den andern Morgen 8½ Uhr wieder retour.

Preis per Perſon von Annweiler nach Pirmaſens 1 fl.

Annweiler, den 6. März 1846.

Friedrich Laux.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Morgen präzis 5 Uhr ein Omnibus vom Gaſthof zum Lamm in Zweibrücken nach Pirmaſens in den Gaſthof zum Lamm und von da Abends 5 Uhr wieder retour.

Preis per Perſon von Zweibrücken nach Pirmaſens 36 kr.

Zweibrücken, den 6. März 1846.

Chriſtian Schwarz.

Die Geſellſchaftswagen der Speyerer Kutſchergeſellſchaft fahren vom 15. an Morgens um 6 Uhr vom Gaſthofe zum weißen Löwen nach Speyer und Mannheim ab. Preis per Perſon nach Weingarten 15 kr., nach Speyer 30 kr. und nach Mannheim 1 fl.

In Weingarten bei Heilweck zur Poſt.
„ Speyer im Adler.

Landau, den 6. März 1846.

Speyerer Kutſchergeſellſchaft.

Die Geſellſchaftswagen über Edenkoben nach Neuſtadt (Kaiſerslautern, Dürkheim), fahren noch fortwährend jeden Tag Morgens um 7 Uhr vom Gaſthofe zum weißen Löwen in den Gaſthof zum goldenen Löwen nach Neuſtadt und Nachmittags 1½ Uhr wieder retour.

In Edenkoben bei Louis Völker.

Landau, den 6. März 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Landwirthſchaftliches:

Bei unterzeichnetem Friedrich Sommer in Landau Nr. 41. wohnhaft in der Behauſung der Briefpoſt, iſt immer für den Feld-, Garten-, Reben- und Wieſenbau der ſo ſehr erprobte Animoſodünger zu haben und zu beſtellen. Dieſer Animoſodünger bereichert die Landwirthſchaft mit vegetabiliſchen Subſtanzen und iſt nach bewährter Erfahrung der Oekonomen und großer Chemiker der beſte und anhaltendſte Dünger. Die verſchiedenartigen Düngungen von Dungſalzen, Aeſcherich, Lumpen, Knochenmehl, Gyps, Kalk, Kompoſtdünger, Saamendüngungen, der ſehr

Digitized by Google

theure Guano oder Vogeldünger, Bickes von Mainz, Saamen- oder andere Düngung und dergleichen Marktſchreiereien, chemiſche Mittel, ſind dem Landmanne und Gartenfreunde nur geldfreſſende, theuere und koſtſpielige Dinge, vor welchen er ſich zu hüten hat, weil ſie alle dem Ackerboden keine weſentliche und wirkliche Bodenbereicherung zuführen oder beſſer nach dem landwirthſchaftlichen Style, unſeren Feldern und Gärten den eigentlichen Humus nicht bringen. Dieſer Animoſo, in vegetabiliſcher Hinſicht, oder vegetabiliſchen Subſtanzen mit reichem Ammoniak und organiſchen Salzen leiſtet für die Nachhaltigkeit Alles, und ſteigert die Felder, Gärten und Weinberge in einen höheren Ertrag und Werth. Gegen die Fäulniß der Kartoffeln mit reicher geſunder Ausgiebigkeit, bei Kleeäckern aller Art und zu jeder Zeit ohne Schaden aufzuſtreuen, mit beſtem Erfolge anzuwenden, bei Winter- und Sommerſaaten mit der Saat einzueggen oder ehe die Fruchtbeſtockung kömmt, daraufzuſäen; beim Baue der Erdmandel als Kaffeeſurrogat, beim Hopfen- und Tabakbau, Farbpflanzen, als Krapp, Waid, Gelbkraut; Rüben, weiße Futterrüben, Zuckerrüben, Waſſerrüben, Brach- oder Stoppelrüben, Runkelrüben, Dickrüben und aller anderer Wurzelgewächſe oder Hackfrüchte, Hanfbau ſowohl in trockenen als feuchten Jahrgängen, Reben- oder Weinbau, Oelfrüchte, Gartenbau, Blumen aller Art, ſowohl fremde als einheimiſche, Gartenpflanzen, als Kohl oder Kraut, Spargel, Blumenkohl, Salat, Rüben, Erbſen, Schwarz- und Haberwurzeln, Gelbrüben und aller in den Gartenbau einſchlagende Pflanzen, Wieſenbau, zu Wieſenanlegung, wo noch nie waren, iſt Animoſo in vorzüglichem Gebrauch. Von dieſem ſollte jeder Oekonom oder Landmann, wenn gleich er auch nur einige Viertel ſein nennen kann, immer einen kleinen Vorrath im Trockenen haben und zwar zum Nachhelfen mancher Pflanzen, die wegen dem Schatten eines Baumes oder ſonſtigen Gewächs oder auch leichtere und magere Ackerfurche wegen zurückbleibt. Derſelbe kann auch flüſſig gemacht werden, zu 4 Pfund 8 — 10 Maaß Waſſer, um diejenigen Pflanzen zu begießen, welche es nöthig haben. Die Gebrauchsanweiſung iſt bei mir gratis zu haben.

Landau, den 9. März 1846.

Friedrich Sommer.

A n z e i g e.

Bei Unterzeichnetem ſind ſtarke dreijährige Spargelpflanzen, von vorzüglicher Qualität, per 100 1 fl. 30 kr., per 1000 10 fl.; wie auch Monatsroſen in vielen ſchönen Farben und ſtarken Exemplaren, per 100 10 fl., per 1000 70 fl., zu haben.

F. J. Velten,
Kunſt- und Handelsgärtner.

Edesheim, im März 1846.

A n z e i g e.

Unterzeichneter macht ſeinen Gönnern und Freunden die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Färber dahier etablirt hat, und daß nebſt dem Blaufärben und Drucken, auch Seide und Merinos, ſowie jeden in ſein Fach einſchlagende Artikel, auf's beſte und pünktlichſte beſorgt werden.

Joh. Kömpel, Färbermeiſter,
wohnhaft auf der Königsſtraße No. 20.,
in Landau.

A n z e i g e.

Die Unterzeichnete beehrt ſich hiermit ihr wohlaſſortirtes Lager von feinen und ordinairen Porzellan,

alle Sorten Glaswaaren, Hohlglas, Spiegel, lakirte Blechwaaren, Strohhüte und Strohtaſchen, ſowie auch echt engl. Zinn, nach neueſter Façon zu empfehlen und bittet um geneigten Zuſpruch.

Edenkoben, den 10. März 1846.

Joh. Ochsner ſeel. Wittib.

A n z e i g e.

Beſt engliſches Leinengarn in allen Nummern und zu den billigſten Preiſen, ſtets vorräthig bei

**Gabriel Eiſele
in Maikammer.**

A n z e i g e.

Bei Unterzeichnetem ſind Wingertsbalken und Trutteln, ſowie auch Wingertſtiefel in allen beliebigen Dimenſionen billigſt zu haben.

Edesheim, den 9. Februar 1846.

J. Kämmerer.

A n z e i g e.

Friedrich Vogelsgeſang aus Dammheim iſt geſonnen nach Amerika auszuwandern, was derſelbe hiermit zur Anzeige bringt.

A n z e i g e

Auf der XVI. Abtheilung der Pfälziſchen Ludwigsbahn bei Neuſtadt, können Handarbeiter dauernde Beſchäftigung finden.

Winzingen, den 8 März 1846.

Ph. Schmitt & Comp.,
von Bellheim.

A n z e i g e.

Achter, purer Rummler Gips iſt im Magazin von Schönlaub in Wörth zu haben.

Zu verkaufen:

Die Hälfte des Steigerter Hofes, zunächſt Frankweiler, Kanton Landau in der Pfalz, gelegen, nebſt dem hierzu gehörenden Walde und Ackerland, Obſt- und Pflanzgärten und einem Steinbruche weißer Steine erſter Qualität, in welchem 20 Perſonen arbeiten können. Liebhaber mögen ſich an den Eigenthümer Jacob Schreiber, auf dem Gute ſelbſt wohnend, wenden, der ihnen alles Nähere mittheilen wird.

Zu verkaufen:

Ein ſtarkes dreijähriges Wallachen-Pferd, von Farbe braun, Zweibrücker Raçe, bei Johann Joſeph Karch in Großfiſchlingen.

Zu verkaufen:

5000 Simmern Aſchenauswurf vom Jahre 1845, bei Auguſt Braun in Deenbach.

Zu verkaufen:

Auf den Abriß eine ganz von Holz gebaute Scheuer, 30 Schuh breit und 22 Schuh lang, auf der einen Seite ein Stall für 6 Stück Vieh, bei Wittwe Albrecht in Bornheim.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 21. März 1846.

Schwer drückt ein voller Beutel,
Schwerer ein leerer.

Landau, am 20. März. Um ſicher reich zu werden, mache es ſich jeder Menſch zur heiligen Pflicht, jährlich eine Tante zu beerben, die ihm wenigſtens 20,000 Gulden zurückläßt, dieſes ſetzt er mit Fleiß und Beharrlichkeit 15 Jahre fort, macht fünfzehn todte Tanten und 300,000 lebendige Gulden, wenn er dabei noch ſo mäßig lebt, daß er wenig braucht, ſo müßte es mit dem Satan zugehen, wenn er nicht von ſeiner Armuth befreit würde, — ſo gab der Humoriſt im Jahr 1843 ſeinen Leſern den guten Rath. Wir aber wollen uns in der Wirklichkeit umſehen, und die Zeitfrage hauptſächlich nach dem was Noth thut beachten: und dieſe beſteht für den Landmann jetzt, beim Beginn des Frühjahrs, zunächſt in der Kartoffelfrage! In einer kürzlich abgehaltenen Verſammlung der Londoner Gartenbau-Geſellſchaft theilte Dr. Lindley mit, daß von dieſer Geſellſchaft, wie von noch einigen Perſonen, Verſuche mit dem Pflanzen vorjähriger Kartoffeln angeſtellt wurden, mit dem Bemerken, daß die ausgepflanzten Kartoffeln nur unbedeutend oder gar nicht von der bekannten Krankheit befallen geweſen waren. Zugleich zeigte er Proben von den daraus gewonnenen neuen Kartoffeln vor, welche mehr oder minder, und zum Theil in einem ſehr ausgebildeten Grade, die Spuren der vorjährigen Krankheit an ſich trugen. Dr. Lindley äußerte, auf Grund dieſer Erfahrung, die Meinung, daß, wo einmal die Lebenskraft der Kartoffeln durch die Krankheit angegriffen ſei, letztere ſich unbedingt auf das neue Product übertragen werde. Dieſer Ausſpruch des Dr. Lindley iſt vom engliſchen Miniſterium für ſo wichtig gehalten worden, daß Sir Robert Peel ſich veranlaßt gefunden hat, deſſelben im Parlament zu erwähnen, mit dem Hinzufügen, daß es rathſam ſei, die Landwirthe darauf aufmerkſam zu machen, um darnach ihre Maßregeln zu nehmen — — die für uns nur darin beſtehen können, daß wir ganz geſunde Kartoffeln zum Stecken wählen, und um einem möglichen Ausfalle entgegen zu wirken, etwas mehr pflanzen, als in der Regel zum Hausbedarf erforderlich iſt. Die neuen Kartoffeln, von denen oben die Sprache iſt, ſind wahrſcheinlich in Treibhäuſern erzielt worden, denn auch der Bote legte im Monat Sept. v. J. auf zwei Ländern im Freien geſunde Kartoffeln aus; bei einem Ländchen das unbedeckt blieb, ſind die Knollen trotz des gelinden Winters erfroren; die mit Dünger überdeckten erhielten ſich, ſind aber bis heute kaum ſo viel im Keimen begriffen, als es Kartoffeln ſind, die in warmen Kellern lagern.

Zeitungsſchau. Cöln, 14. März. Die große Verſchwörung zur Herſtellung des Reichs der Piaſten, die ganze Erhebung als nationale, was ſie jedenfalls ſein ſollte, iſt bereits niedergeſchlagen. Der feſte Mittelpunkt der Bewegung, Krakau, iſt gefallen und die proviſoriſche Regierung iſt zerſprengt; die Zuckungen, die in einzelnen Stücken des zertheilten Polens noch mögen beobachtet werden, geben für den nationalen Zweck keine Hoffnung mehr. Paris, 12. d. Man fürchtet ſehr für das Gehirn der Redacteure des Courrier français. In allem Ernſte verlangen ſie heute ſchon Aufſtellung von 50,000 Mann am Rhein, um Preußen in Schach zu halten, von andern 50,000 Mann an den Gränzen von Italien gegen Oeſterreich und Abſendung einer Flotte ins ſchwarze Meer! Die Liſten zur Unterzeichnung von Beiträgen für den polniſchen Aufſtand liegen jetzt an zahlreichen öffentlichen Orten auf. Die Maſſen ſind in unverkennbarer Aufregung, und käme die Nachricht von nur irgend einem durch den Aufſtand erlangten ernſtlichen Vortheil, ein Straßenauflauf hier wäre, kein unmögliches Ding. Welche Lehre für ein einiges Deutſchland! Von demſelben Datum berichten andere Blätter aus genannter Hauptſtadt (13. d.): der revolutionäre Schwindel, welchen die polniſchen Sympathien zu erwecken ſchienen, hat ſich ſo ziemlich wieder gelegt, aber dieſes ſchnelle Aufbrauſen hat nun verrathen wie viel Feuer in Frankreich noch unter der Aſche glimmt. Die Oppoſitionspreſſe will zwar, nachdem die Uebergabe von Krakau bekannt iſt, noch immer die Miene annehmen, als ob ſie den eintreffenden Hiobspoſten keinen Glauben ſchenke, aber ſie fängt ſelbſt an zu fühlen, daß es mit der anfänglich beabſichtigten Demonſtrationen nichts iſt, daß ſie mit ihren excentriſchen Declamationen, Aufrufen, ihrer ſogenannten Nationalſubſcription für eine neue polniſche Revolution in den Wind geredet hat; trotzdem waren in Paris allein ſchon über 60,000 Fr. zu genanntem Zwecke gezeichnet und die Subſcription wäre unzweifelhaft großartig geworden, denn alle Parteien, ihre Spaltungen vergeſſend, hatten ſich in derſelben Sympathie vereinigt. In der großen Oper wurde geſtern: Lucia gegeben, das Haus war geſteckt voll; aber Niemand hörte auf die Muſik; nach dem erſten Akt, erhebt ſich eine Stimme im Parterre und ruft: la Marseillaise! eine andere fordert: la Varsovienne! und nun fallen nach und nach Hunderte ein und fordern daſſelbe; ſie rufen: Es lebe Polen! vivat den Polen! u. ſ. w. Um die Ruhe herzuſtellen wurden ungefähr 15 Verhaftungen mit bewunderungswürdiger Geſchicklichkeit und Schnelligkeit vorgenommen — dann ward's ſtill und die Oper ging ruhig zu Ende. Wien, 12. März. Ein Trupp von 29 Geiſtlichen, welche ſich bei der polniſchen Inſurrektion insbeſondere betheiligt hatten, wurden letzthin aus Galizien transportirt. Selbſt in einem Artikel des öſter. Beobachters und der offiziellen Wiener Zeitung wurde kürzlich die Partheinahme eines Theils der niedern Geiſtlichkeit für den Aufſtand anerkannt. Es iſt indeſſen für ſich

Digitized by Google

ſelbſt einleuchtend, daß in Galizien der Klerus nicht als Stand verflochten geweſen ſein kann, wie dies vielleicht in Poſen und Warſchau der Fall war. Denn über Mangel an Schutz und Aufmerkſamkeit darf ſich der Katholizismus bei uns nicht beklagen. Poſen, 8. März. Um ihnen nur einen Beleg als Beiſpiel zu vielen andern zu liefern, mit was für ſchauderhaften Elementen unſere Behörden und Militär zu kämpfen hatten, die aus dieſer polniſchen Revolution hervorgegangen, ſchreibe ich Ihnen nachſtehendes: Ich meine das finſtere, heimtückiſche Treiben der Meuchelmörder. In der Dunkelheit des Abends geht eine hochgeſtellte Perſon allein und unbewaffnet auf der Straße, plötzlich ſtürzt Jemand auf ſie zu, ſtößt ihr den Dolch in die Bruſt und entſpringt. Eine ſilberne Doſe fing glücklicher Weiſe den Stoß auf und derſelbe blieb ohne Erfolg. Die Kölner Zeitung ſchreibt unterm 14. März: Die große polniſche Verſchwörung iſt raſch beendet worden, daß ſchon das Scheitern des Verſuchs zu melden war, ehe ſich noch der Charakter und der beſtimmte Plan deſſelben überſehen ließ und ſchließt mit der Hoffnung eines Polen, der ſagt: Noch iſt Polen nicht ganz verſchwunden, und noch liegt deshalb der drohende, unmittelbare Zuſammenſtoß des Oſtens und Weſtens nur erſt in der Zukunft. Noch iſt es lange hin, bis unſere Söhne werden gezwungen ſein, dem Popen die Hand zu küſſen, und es iſt auch möglich, ja, wir wollen nicht daran zweifeln, daß wir uns noch zu rechter Zeit ermannen und vor dem drohenden Uebel uns erretten. Zu ſolcher Rettung möchte es aber alsdann unerläßlich ſein, mit vereinter Kraft des Abendlandes in Bezug auf Polen das nachzuholen, was man 1815 verſäumt und 1831 nicht gewagt hat. — Für den nächſten Augenblick iſt wohl die nächſte Pflicht — Milde gegen die Beſiegten! und Preußen, glauben wir, iſt vor allen andern Mächten berufen, dieſelbe nicht nur ſeinerſeits zu üben, ſondern auch den Andern ſie dringend anzuempfehlen. Hochherziges Verzeihen, iſt eine der unbeſtrittenſten großen Seiten im Charakter des Königs. Aber auch verſtändige Staatsweisheit möchte daſſelbe anrathen. Die Theorie der Abſchreckung iſt gegen ſolche Inſurrektionen und ſolche Motive ohnmächtig; wirkſamer iſt gewiß die unerſchöpfliche Großmuth. Es liegt zugleich noch eine politiſche Macht in der edlen That, und Preußen kann hier einen Schatz heben, den Schatz einer höhern Selbſtachtung und der einſtimmigen Anerkennung in Europa, wenigſtens im abendländiſchen, ſelbſt bei denjenigen, die, wenn wir das Ungeheure ſollten glauben müſſen, einen Preis geſetzt haben auf die Köpfe der Enkel Sobieski's. Iſt es gering anzuſchlagen, daß man in Krakau am liebſten gerade den Preußen ſich ergeben wollte? Daß die Kunde dieſer Geſinnung durch die öffentlichen Blätter allen civiliſirten Nationen zugetragen wird? Möge denn nach vollſtändig hergeſtellter Ordnung eine allgemeine Amneſtie das verſöhnende Ende des traurigen Dramas ſein! Paris, 14. März. Der Moniteur de l'Armee berichtet: Eine k. Entſcheidung ermächtigt Se. k. Hoh. den Herzog von Aumale, ſich nach Algier zu begeben. Alle europäiſchen Mächte haben jetzt ihre Conſuln in Algier nur England und Rußland nicht. Frankfurt, 12. März. Der von dem Bundestag demnächſt zu erwartende Beſchluß über die Spielbanken wird, wie man hört, die Saiſon der Spiele verkürzen und das Schließen der Bank während des Winters befehlen. London. Einer unſerer erſten Ariſtokraten hat kürzlich im Parke von Blenheim 200 Rehe ſchießen und das Fleiſch unter die Armen vertheilen laſſen. Madrid. In unſerer beiſpiellos ruhigen Hauptſtadt haben im vergangenen Jahre blos 5362 Verhaftungen ſtattgefunden, darunter 4669 wegen politiſcher Vergehen und 23 wegen Mordes. Als Fortſchritt der Aufklärung in Spanien wird berichtet, daß kürzlich der Pöbel in Valenzia die Wittwe des ehem. Gouverneurs von Villa Nuewa, eine ſonſt ſehr brave Frau, als Ketzerin verbrennen wollte, und die Polizei große Noth hatte, daß ſie das Anzünden des Hauſes durch das verſammelte Volk verhinderte. Venedig. Seit Kurzem iſt die große Brücke über die Lagune und die Bahnſtrecke von Padua nach Vicenza eröffnet. Die Fahrt über die Brücke währt eine Viertelſtunde; der Weg von dort bis Padua wird in 54 und die Strecke von Padua bis Vicenza in 47 Minuten zurückgelegt. Paris. Ole Bull iſt wieder hier angekommen. In Frankreich will man den Anbau von Theeſtauden im Großen vornehmen, da bei Angers der Verſuch im Kleinen gelang. In Wien ſtarb dieſer Tage ein Mann 104 Jahre alt. Man ſieht daher, daß ſie auch dorten nicht an ewiger Jugend leiden. Ungarn hat bis jetzt in ſeinem ganzen Umfange bei 6 Mil. Joch unbebautes Land, von dem wenigſtens 4. Mil. Joch zu nutzbarem Boden umgeſtaltet werden könnte. Im ganzen Elſaß, wird unterm 9. d. geſchrieben, ſind ſeit 3 Tagen die Brodtaxen herabgeſetzt worden; das Getraide ſchlägt mehr und mehr ab und überall zeigen ſich ſo bedeutende Vorräthe, wie man ſie gar nicht erwartet hatte. — Mag ſein, doch wurde auf dem jüngſten Fruchtmarkte in Landau (19. d.) von einem ſo merklichen Sinken der Fruchtpreiſe nichts verſpürt, vielmehr ſchien ſich der Preis wieder etwas höher ſtellen zu wollen; jedenfalls ſind die Bäcker bei den jetzigen Brodpreiſen im Vergleich zu den Fruchtpreiſen, reſp. des zu großen Gewinnes wegen nicht zu beneiden. Auch die Kartoffelpreiſe erhalten ſich faſt ſtets auf gleicher Höhe, das Meß zu 16 bis 20 kr., je nachdem die Waare. Die Zufuhren ſind zwar nicht unbedeutend, jedoch wurde noch kein Markt überführt, und die ſechs bis fünfzehn Karrn Kartoffeln, die in der Regel auf dem Markte in Landau aufgeſtellt werden, ſind ſtets bis 11 Uhr verkauft, indem ſich als Käufer auch Landleute aus verſchiedenen Gebirgsorten einſtellen, die behaupten, daß in ihrer ganzen Umgebung keine Kartoffeln käuflich zu haben ſind, was auch in Godramſtein und noch andern Orten der Fall ſein ſoll; hoffentlich, wenn die Kartoffeln einmal geſteckt ſind, dürften die Reſtvorräthe den Wochenmärkten mehr zugänglich werden. Daß die erhöhten Preiſe der Lebensmittel ſo viele Landleute zur Auswanderung beſtimmen ſollte, iſt nicht wahrſcheinlich; eine Schwalbe bringt keinen Sommer, ſo wenig als ein Theuerungsjahr alle Menſchen ruinirt und — an Zeichen und Wunder für eine glückliche Zukunft laſſens die Zeitungen ja auch nicht fehlen — daher hoffen wir:

Wenn der Vollmond recht golden und klar,
Bleibt Alles in Deutſchland wie es war.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 27. März 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, werden folgende Hölzer, im Landauer Walde ſitzend, öffentlich verſteigert:

a) Bau- und Nutzhölzer,
209 eichene Bauſtämme, III. Claſſe;
120 „ „ VI.
78 eichene Abſchnitte, III. Claſſe;
Unter dieſem Eichenholze eignet ſich viel zu Eiſenbahnſchwellen;
83 eichene Wagnerſtangen;
4 kieferne Bauſtämme, III. Claſſe;
2 „ „ IV. „
34 „ Blöche III. „
15 „ „ IV. „
11 buchene Nutzſtämme und Abſchnitte;
2 „ Schubkarrnbäume;
1 Mehlbeer-Nutzſtamm;
b) Brandhölzer:
28¼ Klafter buchen Scheitholz;
2 „ eichen Scheitholz;
17 „ gemiſchtes Stockholz;
6450 buchene Wellen;
3575 gemiſchte Wellen.

Landau, den 14. März 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holzverſteigerung.

(Edenkoben.) Freitag, den dritten April ds. Js., des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Edenkoben, ſchreitet das unterfertigte Bürgermeiſter-Amt zur Verſteigerung nachbezeichneter Hölzer aus dem dortigen Gemeinde-Wald.

Schlag I. Kopf:
1) 46 kieferne Blöche,
2) 140 eichene Wagnerſtangen,
3) 150 buchene „
4) 4 kieferne Bauſtämme,
5) 101 „ Nutzholzſtangen,
6) 24¾ Klafter eichen geſchnitten und gehauen Scheit- und Prügelholz,
7) 42½ „ buchen Prügelholz,
8) 63 „ kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
9) 2700 Gebund eichene und buchene Wellen.

Schlag Hochberg.
10) 9 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
11) 400 Gebund kieferne Wellen.

Sämmtliches Holz lagert an guten Abfuhrwegen. Zahlungstermin 1. Auguſt d. Js. Garantiezeit vier Wochen. Abfuhrfriſt fünf Wochen.

Edenkoben, den 10. März 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Völcker.

Minderverſteigerung.

Montag, den 30. März lauf. Js., Morgens 10 Uhr, im Stadthauſe zu Bergzabern, wird die Fortſetzung des Straßenbaues nach Steinfeld auf 471,50 Meter Länge öffentlich an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Die einzelnen Arbeiten ſind veranſchlagt, wie folgt:

	fl.	kr
1) Erdarbeit zu	511	04
2) Handarbeit der Verſteinung zu	157	35
3) Linienſteine und Schwellen zu .	148	16
4) Pflaſterarbeit zu . . .	159	15
5) Ankauf der Kalkſteine zu . .	112	59
6) Transport der Steine zu . .	669	31
Summa	1758	40

Plan und Koſtenanſchlag liegen auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes zur Einſicht bereit.

Bergzabern, am 18. März 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Juncker.

Minderverſteigerung.

Donnerstag, den 26. März l. J., Nachmittags ein Uhr, werden zu Dörrenbach im Gemeindehauſe folgende Arbeiten an die Wenigſtnehmenden vergeben, als:

	fl.	kr.
1) Reparatur am Gemeindehauſe, Maurerarbeit, veranſchlagt zu	74	42
2) Reparatur an beiden Schulhäuſern .	55	58
3) Die Herſtellung eines neuen Plattenbeleges in der Kirche, veranſchlagt zu	174	—
4) Reparatur am proteſtantiſchen Pfarrhauſe:		
a) Maurerarbeit, veranſchlagt zu . .	140	—
b) Schreiner- und Glaſerarbeit zu . .	17	20
c) Tüncherarbeiten zu	58	42
5) Die Herſtellung einer Wegſtrecke des Verbindungsweges von Bergzabern nach Steinfeld mit Kalkſteinlagen, veranſchlagt zu	380	36
6) Die Herſtellung eines Dohles auf genanntem Wege, veranſchlagt zu . .	121	23
7) Die Unterhaltung der angelegten Verbindungswege mit Kalkſteinlagen, veranſchlagt zu	197	30

Die betreffenden Koſtenanſchläge und Pläne können zu jeder Zeit dahier eingeſehen werden.

Dörrenbach, den 17. März 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Gander.

Bekanntmachung.
(Holzverſteigerung betreffend.)

Dienſtag, den 31. März l. Js., um 1 Uhr Nachmittags, in loco Burrweiler, werden aus daſigem Vorderwalde, Diſtrikt Kappenbuſch, folgende, an guten Abfuhrwegen lagernde Holzſorten öffentlich verſteigert:

1) 24¼ Klafter kaſtanien und kiefern Scheit- und Prügelholz;
2) 6¾ Klafter kiefern Stockholz;
3) 24½ hundert kaſtanien und kiefern Wellen;
4) 1¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz nebſt 300 kieferne Wellen aus dem Kapellenwald.

Burrweiler, am 16. März 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Stürz, Adj.

Digitized by Google

Geſchäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt ſich die Anzeige zu machen, daß er auf hieſigem Platze in dem an ſich käuflich gebrachten Clauß'ſchen Hauſe, in der obern Marktſtraße, dem Herrn Conditor Steeg gegenüber, eine

Specerei-Handlung

errichtet und die Eröffnung derſelben auf nächſtkommenden 1. April feſtgeſetzt hat.

Durch eine ſorgfältige und beſonders billige Bedienung wird er die ihn mit ſeinem Beſuche Beehrenden ſtets befriedigen und ſieht deshalb einen zahlreichen Zuſpruch entgegen.

Landau, im März 1846.

Fried. Trapp.

Geſchäfts-Empfehlung.

Bei A. Lieberich zu Godramſtein, auf der Kindi'ſchen Mühle iſt die neuerbaute Schneidmühle, worauf Hölzer von jeder beliebigen Länge bis zu 26 Fuß geſchnitten werden können, fortwährend im Gange. Auch werden verſchiedene Sorten Hölzer, als: Bord, Dielen, Latten, Rahmſchenkel, Radfelgen ꝛc. verkauft.

Empfehlung.

Der Unterzeichnet empfiehlt ſeine vorräthigen Möbel, für deren Güte garantirt wird, als: Sekretäre, Chifſoniere, Kommoden mit und ohne Pult, fertige Kanapee's, Sophatiſche, Zuſammenleg-, Thee-, Pfeiler- und Nachttiſche, Bettladen, verſchiedene Stühle, Spiegel u. ſ. w.

Edenkoben, den 12. Februar 1846.

Jakob Satter, Schreiner.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ſich im Fertigen (der ächten) Straßburger Dezimal- und Balken-Wagen, ſowie alle Arten eiſerne Pumpen, eiſerne Kelterſchrauben, nach jeder beliebigen Größe und Steigung der Gewinde, nach neueſter Verbeſſerung, ſowie in jede in dieſes Fach einſchlagende Arbeiten. Für Solidität wird Garantie geleiſtet.

Georg Rufer,
Schloſſermeiſter in Edenkoben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein Lager von Hölzer, als: Balken, Stiefelhölzer, Trutteln', Speichen, Naben, eichene Dielen, kieferne Bord, Dielen, Latten und Rahmenſchenkel, alles von erſter Qualität und zu den billigſten Preiſen. Auch werden alle Beſtellungen auf Hölzer angenommen und pünktlich beſorgt von

Heinrich Hoffer,
Holzhändler.

Böchingen, den 19. März 1846.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, empfiehlt wie frühere Jahre ſein wohlaſſortirtes Tapetenlager aller Gattungen, zu den billigſten Preiſen von 14 Kreuzer an aufwärts, ſowie Borduren in beliebiger Breite mit Gold, mit und ohne Wolle. Ferner werden bei demſelben wieder Tücher und Garne zur Langenſteinbacher Bleiche angenommen, und erſucht in obigem um geneigten Zuſpruch.

Landau, im März 1846.

Joh. Theodor Schneider,
Königsſtraße neben der Zeughaus-Kirche.

Bleiche von Fr. Riedling in Wimpfen a./N.,
vormals C. B. Bläß in Heilbronn.

Zur Beſorgung auf vorſtehende Bleiche können jeden Tag wieder Leinwande und Garne abgegeben werden, bei

Adr. Schultz in Landau.

Als Reſt

ſind noch 10 Simmern des neuen Saat-Hafern zu haben bei C. Georges.

In Commiſſion:

ſich **beſtkochende grüne** überſeeiſche Erbſen à 6 kr. per Liter, bei J. F. Stahl hier.

Anzeige.

Aechter Berger Thran und Seegras, billig zu haben bei Alex. Feibelmann, Lederhändler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein einſtöckiges Wohnhaus mit Zugehör, nebſt Keller, Kelterhaus, Stallung und einem Garten. Das Ganze gelegen in Gleisweiler in einer beſondern ſchönen Lage und wird auf 6 Termine abgegeben. Näheres bei dem Eigenthümer Georg Michael Pflanz.

Zu verkaufen:

Ein completes Kieferhandwerkezeug, bei Schönſiegel, Kiefer in Landau.

Literariſche Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schieſel ſind folgende neue Werke zu haben:

Conscience, H., Familien-Bilder.
Cooper, J. F., Die Heidenmauer. Eine Rheinſage.
Dumas, Alex., Eine corſiſche Familie.
Feval, Paul, Neue Geheimniſſe von Paris. 4 Bde.
Fullerton, G., Ellen Middleton. 2 Bde.
Heiberg, L., Nah und Fern.
Herloßſohn, C., Der Venezianer. 3 Bde.
Latiner, R., Die Geſchwiſter.
Mignet, Antonio Perez und Philipp II.
Pitaval, der neue. Eine Sammlung der intereſſanteſten Criminal-Geſchichten. Herausgegeben von Dr. Hitzig und Dr. Häring. 8r Bd.
Sand, George, Der Müller von Angibault. 2 Bde.
Soſtmann, W., Die letzten Tudors auf dem Throne von England. 4 Bde.
Souveſtre, E., Die Verworfenen und die Auserwählten. 4 Bde.
Spindler, C., Vergißmeinnicht. Taſchenbuch für das Jahr 1846.
Sue, Eugen. Atar-Gull.

Redakteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 12. Landau, den 21. März 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Anfangs des Monats Januar l. Js., wurde aus dem Hauſe eines Kaufmannes dahier, ein Koffer mit Kleidungsſtücken entwendet, deren man jetzt, ohnerachtet mehrfacher gerichtlicher Nachforſchungen, nicht wieder habhaft werden konnte. Es ergeht deßhalb unter Anfügung eines Verzeichniſſes der entwendeten Effekten an Jedermann die Aufforderung, etwaige Wahrnehmungen hierüber alsbald der nächſtgelegenen Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Landau, den 11. März 1846.

Der kgl. Staatsprokurator.
Werner, Subſtitut.

Verzeichniß der abhanden gekommenen Effekten:

Ein ſchwarzer lederner Koffer mit Schloß und Mallenſchloß (Meſſing-Beſchläg) ausgefüttert mit Barchent weiß und blau geſtreift, der Deckel bildet einen eigenen Behälter, wozu eine Klappe angebracht. Dieſelbe iſt angenagelt mit gelben Nägel auf rothem Leder.

Der Inhalt des Koffers beſteht aus:

Ein paar neuen leinengrauen Hoſen mit Steeg; ein paar grau und blau carirten Hoſen ohne Steeg; ein paar grau und braun geſtreifte Hoſen mit Steeg; ein Sommer-Paletot grau, mit Taſchen vorn und eine kleine auf der linken Bruſt, mit grau carirtem Futter; eine Weſte blau und weiß carirt mit rothen Düppchen, der Zeug iſt von Kameelhaar, Seiden und Baumwoll; ein paar Tanzſchuh, in demſelben der Name von Kohl, Bottier in Landau; mehrere gedruckte baumwollene Sacktücher roth mit F. S. gezeichnet; ein kleiner Buſch Federn, auf dem Kiel eingebrennt: „Heil unſerm König Heil.“

Bekanntmachung.

Mit einer grautuchenen, neuen Hoſe entkam nachbeſchriebenes Meſſer, auf deſſen Beſitzer oder Verkäufer daher gefahndet, und gegen denſelben eintretenden Falls durch Anzeige bei der nächſten Polizeibehörde oder Gendarmerie-Station das geeignete amtliche Einſchreiten veranlaßt werden wolle.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Beſchreibung des Meſſers:

Der Stiel iſt von bläulichem Horn, daran befinden ſich: eine große Meſſerklinge, ein Federmeſſer, Pfropferzieher, Pfeifen-Raumer, Feuerſtahl und ein kleines Gartenmeſſerchen.

(Die Baderordnung betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

Bezüglich der allerhöchſten Verordnung vom 21. Juni 1843 (Amtsblatt 1843 S. 337), die Baderordnung für das Königreich betreffend, werden nachſtehende nähere Beſtimmungen für deren weitern Vollzug zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

§. 1.

Das Patent eines Barbiers (Gewerbſteuerverordnung vom 14. April 1820) berechtigt nur zu den Verrichtungen des Haar- und Bartſcheerens. Die weitern Befugniſſe und Zuſtändigkeiten eines Baders, wie ſie §. 2 der angeführten allerhöchſten Verordnung bezeichnet, bedürfen der in derſelben beſtimmten nähern Bewilligung.

§. 2.

Alle bis jetzo ſchon patentiſirte Barbiere müſſen ſich, wenn ſie die weitern Befugniſſe eines Baders anſprechen wollen, über ihre Tüchtigkeit ein Zeugniß des betreffenden Königl. Kantonsarztes erwerben, oder ſich nachträglich der Approbationsprüfung unterwerfen. In beiden Fällen wird auch ein ſolcher Barbier zur Beſtimmung des §. 13 berechtigt, während er als einfacher Barbier keine Lehrlinge zum eigentlichen Badergeſchäfte aufnehmen kann.

§. 3.

Prüfungs-Commiſſionen für Badergeſellen nach §. 17, ſind niedergeſetzt:

1. in Landau für die Landcommiſſariate Landau, Bergzabern und Germersheim, unter Leitung des Königl. Medizinalrathes und Kantonsarztes Dr. Pauli;
2. in Kaiſerslautern für die Landcommiſſariate Kaiſerslautern, Kirchheimbolanden und Cuſel, unter Leitung des Königl. Kantonsarztes Dr. Meuth;
3. in Zweibrücken für die Landcommiſſariate Zweibrücken, Homburg und Pirmaſens, unter Leitung des Königl. Kantonsarztes Dr. Stemmler, und
4. in Frankenthal für die Landcommiſſariate Frankenthal, Neuſtadt und Speyer, unter Leitung des Arztes der Kreisarmenanſtalt und Mitgliedes des Kreis-Medizinalausſchuſſes Dr. Bettinger.

Dieſe Geſellen-Prüfungs-Commiſſionen halten in der Regel viermal im Jahre, und zwar an den erſten Tagen eines jeden Quartals ihre Sitzungen und haben daher die zu Prüfenden die vorſchriftsmäßigen ſchriftlichen Belege und Zeugniſſe rechtzeitig dem Vorſtande zu übergeben. Dem Ermeſſen dieſes letztern bleibt es überlaſſen, in außergewöhnlichen Fällen auch in der Zwiſchenzeit eine Prüfung vorzunehmen.

Digitized by Google

§. 4.

Für die §. 27 angeordnete Approbations-Prüfung, wurde in der Kreishauptſtadt Speyer eine Prüfungs-Commiſſion gebildet, welche unter dem Vorſitze des Königl. Kantonsarztes und Mitgliedes des Kreis-Medizinalausſchuſſes Dr. Geil zweimal im Jahre in der erſten Woche der Monate April und October regelmäßig die Prüfungen für den ganzen Regierungsbezirk vornimmt, außer dieſer Zeit aber auch nach dem Ermeſſen des Vorſtandes Prüfungen Einzelner abhalten kann, an dieſen letztern ſind daher die in §§. 29 und 30 vorgeſchriebenen Zulaßſcheine rechtzeitig einzubefördern.

Speyer, den 12. Februar 1846.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

Freiherr von Schrenk.

Schalk.

Bekanntmachung.

Freckenfeld. (Die Erbauung eines neuen katholiſchen Schul- und Gemeindehauſes zu Freckenfeld betr.)

Nachdem mittelſt königlich hoher Regierungs-Entſchließung vom 26. Februar l. J. **Ad Nr. Exhib. 7330 H.** mitgetheilt durch das k. Landkommiſſariat Germersheim durch Reſcript vom 12. l. Mts., **Ad Nr. Exhib. 326 D.** der Gemeinde Freckenfeld der Bau eines katholiſchen Schul- und Gemeindehauſes zur Vergebung nach Handwerken in Soumiſſion genehmigt worden iſt, ſo werden die Arbeiten wie folgt ausgeſchrieben, als:

Dieſelben ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
a) Maurerarbeit zu	3311	22
b) Steinhauerarbeit zu	259	34
c) Zimmermannsarbeit zu	1181	40
d) Schreinerarbeit zu	418	23
e) Schloſſerarbeit zu	322	30
f) Glaſerarbeit zu	283	38
g) Tüncherarbeit zu	67	55
Zuſammen .	5845	02

Dieſe Arbeiten ſollen, wie oben erwähnt, im Soumiſſionswege nach Handwerken in Akkord gegeben werden, und es ergeht daher an tüchtige Gewerbleute die Einladung, darauf ſchriftliche auf Stempelpapier geſchriebene Anerbietungen verſchloſſen und frankirt, längſtens bis zum Abende des erſten Aprils l. J. an das k. Landkommiſſariat Germersheim einreichen zu wollen.

Vom 25. lauf. Mts. an können Pläne, Detail-Zeichnungen, Koſten-Anſchlag und Bedingungen auf dem unterfertigten Bürgermeiſteramt eingeſehen werden. Ein Plan und der Koſtenanſchlag liegen jetzt ſchon zur Einſicht bereit.

Freckenfeld, den 16. März 1646.

Das Bürgermeiſteramt.

Burg.

Bekanntmachung.

Freckenfeld (Verſteigerung des alten Gemeindehauſes zu Freckenfeld, auf den Abbruch, betr.).

Zufolge der durch das kgl. Landkommiſſariat Germersheim mittelſt Reſcript vom 13. l. Mts. **Ad Nr. exhib. 383 D.** hierher mitgetheilten k. hohen Regierungs-Genehmigung vom 10. abhin **Ad Nr. Exhib. 8507 A.** und **Nr. Exp. 7139**, wird Freitag, den 27. März l. Js. des Nachmittags um 1 Uhr, das alte Gemeindehaus dahier in Freckenfeld auf den Abbruch an den Letzt- und Meiſtbietenden auf mehrere Zahlungs-Termine öffentlich in Eigenthum verſteigert, wobei bemerkt wird, daß das Haus zweiſtöckig iſt, eine Länge von 14 Meter, eine Breite von 8 Meter hat, und daß die daran befindlichen Materialien in einem vollkommen guten und geſunden Zuſtande ſich befinden und zu jedem beliebigen Bau beſtens qualificiren.

Die Verſteigerung findet in obigem alten Gemeindehauſe durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt in Gegenwart des Gemeinde-Einnehmers ſtatt, wozu Liebhaber hiermit einladet.

Freckenfeld, den 16. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Burg.

Holzverſteigerung.

Donnerſtag, den 26. März nächſthin, Morgens 8 Uhr, im Stadthauſe zu Bergzabern, läßt die Stadt Bergzabern folgende, in den Walddiſtrikten Gehlmüllerhang und Neuweg lagernde Hölzer verſteigern:

15 eichene Bauſtämme,
272 weißtannene Bauſtämme 1—4 Claſſe,
13 eichene Nutz- und Wagnerſtämme,
17 tannene Nutz- und Werkholzſtämme,
179 weißtannene Blöche 1—4 Klaſſe,
2 kieferne Blöche,
52 weißtannene Nutzholzſtangen,
58 buchene Nutzholzſtämme,
3 buchene Abſchnitte (Hanklötze),
13 tannene Baumpfähle 1. Claſſe,
28 Gebund buchene Erbſenreiſer,
$12\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$\frac{2}{4}$ „ „ „ Anbruch,
$\frac{6}{4}$ „ „ Prügelholz,
4 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
14 „ tannen „ „
$27\frac{3}{4}$ „ Stockholz,
300 tannene Reiſerwellen (Gartenreiſer).

Alle weißtannene Stammhölzer ſind, ihrer ſeltenen Länge, Dicke und Reinheit wegen, zu den ſtärkſten Bau-, Nutz- und Werkhölzern, jeder Art, von ausgezeichneter Brauchbarkeit.

Bergzabern, den 13. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Juncker.

Bekanntmachung.

Eſſingen (Lohrinden-Verſteigerung).

Kommenden 30. März l. J., Vormittags 11 Uhr, verſteigert unterfertigtes Amt die ſich in dem dies-

Digitized by Google

jährigen Holzhiebe ergebenden Lohrinden, abgeſchätzt zu 250 Gebunden, was hierdurch veröffentlicht wird.

Eſſingen, den 18. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Dörr.

Hausverſteigerung.

Donnerſtag, den 16. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthaus zum weißen Löwen in Landau, wird das dem Georg Jacob Uebel von da gehörige, am deutſchen Thore zwiſchen Johannes Hitſchler und Bäcker Schimpf gelegene Wohnhaus, welches ſich ſowohl für Bäckerei und Wirthſchaft als zu jedem andern Etabliſſement vorzüglich eignet, öffentlich in Eigenthum verſteigt.

Landau, den 20. März 1846.

Paraquin, Notär.

Heuverſteigerung.

Mittwoch, den 1. April l. Js., des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Jacob Roth jun., Eiſenhändler in Kandel, in ſeiner Behauſung daſelbſt 200 Centner Klee- und Wieſenheu auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern.

Kandel, den 18. März 1846.

A. A.
Baumgart.

Verſteigerung.

Freckenfeld, Kanton Candel. Donnerstag, den 26. März, in genannter Gemeinde, anfangend Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Herrn Jacob Klöpffer, werden nachfolgende Gegenſtände meiſtbietend gegen baare Zahlung verſteigert:

1 Wagen, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 Karrn, Heu, Stroh, 2 Kühe, 2 Pferde, Fäſſer, Züber, Getüch, und ſonſtige Gegenſtände.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. l. J., Mittags um 12 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier das Lohrinden-Ergebniß aus dem diesjährigen Schlage, abgeſchätzt zu 200 Gebund erſter Qualität, öffentlich meiſtbietend verſteigert, wozu Steigliebhaber einladet

Oberhochſtadt, den 20. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Hagelverſicherungsverein für das Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landkommiſſariatsbezirk Landau macht hiemit bekannt, daß nunmehr wieder Beitrittserklärungen zum Hagelverſicherungsverein gemacht werden können.

Zugleich werden frühere verehrl. Fatenten zur Erneuerung ihrer Faſſionen eingeladen.

Dieſe durch Se. Majeſtät den König geſchützte Anſtalt, welche einen für die inländiſche Agrikultur ſo hochwichtigen Zweck hat, verdient um ſo mehr Beachtung von Seiten der Landwirthe, als bei dem verhältnißmäßig ſehr geringen Beitrage, Jeder gewiß gerne ein kleines Opfer bringen wird, um die bange Sorge um ſeine Ernte loszukaufen, die jedes aufſteigende Gewitter nothwendig in ihm erregen muß, und wie Mancher, der voriges Jahr nicht beigetreten war, wäre, hätte er die geringe Auslage nicht geſcheut, wenigſtens theilweiſe für den durch Hagel erlittenen Schaden gedeckt worden. Von jetzt bis zum 15. Juni nächſthin werden Verſicherungen aufgenommen.

Indem der Unterzeichnete zu zahlreichen Unterſchriften einladet, iſt er erbötig, auf portofreie Anfragen jede geeignete Auskunft zu ertheilen und bemerkt ſchließlich, daß er auch Verſicherungen in ſolchen Fluren aufnimmt, welche nicht in dem Umfange des Landkommiſſariats Landau gelegen ſind, und daß nach Umſtänden zur Abzahlung der Verſicherungsbeiträge auch Termin geſtattet werden kann.

Landau, im März 1846. E. Diedesheim.

Anzeige.

Die Omnibus zwiſchen Landau und Carlsruhe fahren vom Sonntag den 22. dieſes ab wie folgt:

Vom Gaſthaus zum goldenen Schwanen in Landau

$6\frac{1}{2}$ Uhr früh in das Gaſthaus zum Waldhorn wovon retour 2 Uhr Mittags;

$2\frac{1}{2}$ Uhr Mittags in das Gaſthaus zum Zähringer Hof, wovon retour 6 Uhr früh;

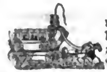
Preis von Landau nach Carlsruhe .	1 fl.	24 kr.,	
Brückengeld mit inbegriffen.			
„ von Landau bis zum Rhein .	1 „	— „	
„ „ „ „ nach Candel .	— „	36 „	
„ „ „ „ „ Steinweiler	— „	24 „	
„ „ „ „ „ Rohrbach	— „	18 „	

Tägliche Omnibusfahrten.

Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Morgen um 10 Uhr ein Omnibus vom Gaſthofe zum weißen Löwen nach Annweiler in den Gaſthof zum Trifels (früher Poſt) und Nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr wieder retour. Preis per Perſon nach Annweiler 24 kr.

Landau, den 6. März 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

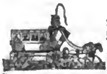


Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Nachmittag $12\frac{1}{2}$ Uhr ein Omnibus vom Gaſthofe zum Trifels in Annweiler nach Pirmaſens in den Gaſthof zum Lamm und den andern Morgen $8\frac{1}{2}$ Uhr wieder retour.

Preis per Perſon von Annweiler nach Pirmaſens 1 fl.

Annweiler, den 6. März 1846.

Friedrich Laur.



Vom 15. d. Mts. an fährt regelmäßig jeden Morgen präzis 5 Uhr ein Omnibus vom Gaſthof zum Lamm in Zweibrücken nach Pirmaſens in den Gaſthof zum Lamm und von da Abends 5 Uhr wieder retour.

Preis per Perſon von Zweibrücken nach Pirmaſens 36 kr.

Zweibrücken, den 6. März 1846.

Chriſtian Schwarz.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Die Hälfte des Steigerter Hofes, zunächſt Franlweiler, Kanton Landau in der Pfalz, gelegen, nebſt dem hierzu gehörenden Walde und Ackerland, Obſt- und Pflanzgärten und einem Steinbruche weißer Steine erſter Qualität, in welchem 20 Perſonen arbeiten können. Liebhaber mögen ſich an den Eigenthümer Jacob Schreiber, auf dem Gute ſelbſt wohnend, wenden, der ihnen alles Nähere mittheilen wird.

Zu verkaufen:

Zwei noch ganz gute alte Horn mit allen Bögen, von hoch B. bis tief B., bei Inſtrumentenhändler Rectanus in Landau.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern, weißer ſelbſtgemahlener Elſaſſer und Nekar-Gyps.

Zu verkaufen:

Ein 2jähriger rothbrauner Heerdfaſſel, Quirnbacher Raçe, von ausgezeichnetem Wuchs und gut auf dem Sprung, bei N. Flickinger in Queichhambach.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue Einrichtung für ein Spezereigeſchäft, um billigen Preis. Zu erfragen bei der Redaction dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Buchs. Näheres bei Michel Heyer dem jungen, Gärtner in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung, beſtehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Speicher, Keller, Stallung mit Heuſchoppen, Hof und Holzplatz, neben Herrn Jelito, bis Monat Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Jacob Schwenck.

Eine Geſchichte.

Dem Eilboten wurde dieſer Tage von mehreren achtbaren Bürgern aus der Gemeinde N. nachſtehendes Geſchichtchen mitgetheilt, mit dem Erſuchen, daſſelbe in einem ſeiner nächſten Nummer erſcheinen zu laſſen, daſſelbe lautet alſo:

In der Gemeinde N. wohnt ein Metzger, welcher ſich lediglich vom Schlachten von Schweinen ernährt. Dieſer Mann machte ſich eines Tages auf den Weg, um für ſein Geſchäft ein Stück einzukaufen, er beſuchte den nahe gelegenen Ort W., wo er mit Hülfe eines Maklers, ein für ihn taugliches Schwein zu kaufen fand.

Metzger: Um welchen Preis gebt ihr euer Schwein? fragte dieſer den Bürger von W.

Bürger: 34 fl. ſoll das Stück koſten, erwiederte der ehrenfeſte Mann.

Metzger: Aber um des Himmels Willen! wie ſoll ich denn da das Pfund verkaufen, wenn ich euch 34 fl zahlen muß? das Schwein wiegt ja kaum 220 Pfund.

Bürger: Was? das Schwein wiegt 300 Pfund! und wenn das nicht wahr iſt, ſo ſoll daſſelbe euer Eigenthum ſein und begehre keinen Kreuzer dafür.

Der Metzger und Makler entfernen ſich vom Hauſe, da der Verkäufer auf ſeiner Forderung ſtehen bleibt.

Makler: Aber was habt ihr (Metzger) denn bei dieſem Handel zu verlieren? wiegt das Schwein keine 300 Pfund, ſo will der Verkäufer es euch ja ſchenken. Kommt noch einmal hin, wir müſſen heute ein gutes Geſchäftchen machen.

Metzger: Nun, wollt ihr mir das Schwein geben?

Bürger: Wie geſagt 34 fl. und kein Heller anderſt, hingegen ſage ich euch noch einmal, wiegt das Schwein keine 300 Pfund, ſo ſchenke ich es euch.

Metzger: Wiegt das Schwein 300 Pfund, ſo zahle ich euch ſtatt 34 fl. 100 fl., wiegt daſſelbe aber weniger, ſo gehört es mein und ihr bekommt nichts dafür.

Der Bürger iſt damit zufrieden, der Metzger ſchlägt ein, giebt einen Kronenthaler darauf und das Schwein wandert in den nahe gelegenen Ort N., um des andern Tages gewogen zu werden.

Dieſer Handel machte natürlich in N. Aufſehen und am andern Morgen erſchien nicht nur der Verkäufer aus W., ſondern es ſtellten ſich viele Leute von N. ein, um den Spaß mit anzuſehen.

Das Schwein wird nun geſchlachtet und auf der Gemeindewaage abgewogen, alle Anweſenden waren geſpannt, wer die Wette gewinnen würde und nun hört man mit lauter Stimme rufen, 242 Pfund!

Der Verkäufer kratzt ſich hinter den Ohren und tritt die Rückreiſe nach W. mit leerer Taſche an. Der Metzger, welcher nicht beſonders bemittelt, wurde mit ſeiner zahlreichen Familie, für den Winter, auf eine leichte Art, mit Lebensmitteln verſehen, aber auch alle, welche zugegen waren, lachten recht herzlich über das Geſchehene und wünſchten dem Metzger guten Appetit zum Schweinenbraten.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waitzen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerſte. fl. kr.	Haffer. fl. kr.
Landau . . .	19. März	7 18	5 21	5 50	5 32	4 25
Edenkoben . .	7. März	——	5 —	5 30	5 28	——
Neuſtadt . . .	14. März	7 —	5 4	5 40	5 26	4 40
Dürkheim . .	4. März	——	——	——	6 6	5 53
Speyer . . .	17. März	7 14	5 20	5 50	5 38	4 32
Kaiſerslautern	17. März	6 40	4 50	5 54	5 21	3 40
Zweibrücken .	7. Febr.	8 24	5 20	8 6	6 43	4 40

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 12.

Landau, den 21. März 1846.

Holzverſteigerung.

Bis Montag, den 23. dieſes Monats März, des Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden zu Ramberg im Schulhauſe, aus dem daſigen Gemeindewald und den Schlägen Mühleck und Harzofenberg, nachbezeichnete Holzſortimente öffentlich verſteigert:

188 kieferne Bauſtämme;
79 „ Nutzholzſtangen;
24¾ Klafter kiefern Scheitholz;
18½ „ „ Stockholz;
7900 buchene und kieferne Wellen.

Ramberg, den 6. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Engel.

Minderverſteigerung.

Samſtag, den 28. dieſes Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Edenkoben, in Gemäßheit Beſchluſſes der betreffenden Ortsvorſtände vom 14. Februar vorigen Jahres, ſchreitet das unterfertigte Bürgermeiſteramt zur Minderverſteigerung der Herſtellung eines Brunnens, am Forſthauſe Heldenſtein, veranſchlagt wie folgt:

Steinhauerarbeit zu	69 fl.	1 kr.
Zimmerarbeit	237 „	50 „
Zuſammen . .	306 fl.	51 kr.

Edenkoben, den 11. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Grohé.

Holzverſteigerung.

Samstags, den 28. März l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen aus ihrem Hinterwalde folgende Hölzer, welche ſehr gut abzufahren ſind, verſteigert, als:

23 eichene Bauſtämme 3r Claſſe;
24 „ „ 4r „
18 „ Wagnerſtangen;
13 kieferne Bauſtämme 3r Claſſe;
8 „ Nutzſtämme;
19 „ Blöche;
17 buchene Nutzſtämme;
116¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
1¼ „ „ desgl. anbrüchig u. knorrig;
18¼ „ „ Prügelholz;
6¾ „ eichen geſchnitten Scheitholz 4 Fuß Scheitlänge;
¾ „ desgl. anbrüchig;
1 „ eichen Prügelholz;
¼ „ aspen geſchnitten Scheith. anbrüchig;
10 „ kiefern „ „ 4 Fuß Scheitlänge;
1 „ „ Prügelholz;
2375 Stück buchene Wellen mit ſtarken Prügeln;
1025 „ „ Reiſerwellen in langen Gebunden.

Siebeldingen, den 10. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wolf.

Lohrindenverſteigerung.

Montag, den 30. laufenden Monats März, des Nachmittags um halb zwei Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe zu Niederhochſtadt das Lohrinden-Ergebniß aus dem gewöhnlichen Holzſchlage pro $18^{45}/_{46}$, geſchätzt zu circa 250 Gebund, von vorzüglicher Qualität, verſteigert.

Niederhochſtadt, den 16. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Holzverſteigerung zu Annweiler.

Freitag, den 27. März 1846, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthauſe zu Annweiler die Ergebniſſe des ſtädt. Vorderwalddiſtriktes Adelberg, beſtehend in circa 300 kiefern Bauſtämme und 200 Klafter kiefern Scheit-, Prügel- und Stockholz, öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert.

Annweiler, den 15. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Lohrindenverſteigerung.

Samſtag, den 4. des kommenden Monats April, um zehn Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehauſe, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem Holzſchlage pro $18^{45}/_{46}$, abgeſchätzt zu 300 Gebund, Spiegelrinden, meiſtbietend verſteigert, was bekannt macht,

Insheim, den 18. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Guth.

Bekanntmachung.

Bis Freitag, den 27. März 1846, Mittags um ein Uhr, werden zu Gleiszellen nachbeſchriebene Arbeiten an die Wenigſtnehmenden vergeben:

1) Die Umſetzung von 84,00 Meter Pflaſter im Dorfe zu Gleiszellen, veranſchlagt zu . 218 fl. 19 kr.
2) Die Herſtellung einer Strecke Weg, gegen Niederhorbach, veranſchlagt zu . . . . 199 fl. 48 kr.

Gleiszellen, den 17. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wendecker.

Bekanntmachung.

Damit die Gewerbtreibenden hieſiger Stadt von ihren reſpectiven Gewerbſteuer-Anſätzen pro $18^{45}/_{46}$ Kenntniß erhalten und gegen die allenfalls irrigen oder zu hohen rechtzeitig reclamiren können, werden dieſelben erſucht, ihre Steuerbüchelchen behufs Einſtellung dieſer Anſätze in die betreffende Columne, anher vorzulegen. — Die davon bereits verfallenen 5 Monats-Raten ſind ſodann unverweilt zu entrichten.

Landau, den 17. März 1846.

Die k. Steuer-Einnehmerei.
Baum.

Digitized by Google

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 24. März nächſthin und folgende Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau vor der Behauſung des Erblaſſers in der Königsſtraße, laſſen die Erben des dahier verlebten Handelsmannes, Herrn Caspar Guillot, ſämmtliche zu deſſen Verlaſſenſchaft gehörige Mobilien öffentlich verſteigern,

beſtehend in Bettung, Getüch, Schreinwerk, einem Kanapee, einer Pendule, Bildern und Spiegeln mit Goldrahmen, Silbergeräth, Kupfer, Zinn, Porzellain, 5 Hectol. Reps, $3\frac{3}{4}$ Hektol. Dottern, 25 Ohm 1845r und $1\frac{1}{2}$ Ohm 1842r Wein, einer Dielenkelter, 1100 eichenen Wingertsſtiefeln, buchen Brennholz, mehreren großen Bütten, Züber, unterſchiedlichen kleinen Fäſſern, 7 Oelkaſten, 1 Oelſtänder, einer goldenen Sackuhr, Kleidungsſtücken und verſchiedenen andern Gegenſtänden.

Landau, den 11. März 1846.

Keller, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Donnerstag, den 26. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Kirrweiler, werden die zum Nachlaſſe von Johannes Rech und Magdalena Andres, lebend Ehe- und Ackersleute zu Kirrweiler, gehörenden Mobilien öffentlich verſteigert, als:

Eine Kuh, 2 Rinder, 1 Pferd und 1 Schwein, 1 vollſtändiger Wagen, 2 Pflüge,

1 Egge, Pferdegeſchirr und ſonſt allerhand Fuhr- und Ackergeräthſchaften; Heu, Stroh, Kartoffeln, Dickrüben und ſonſtige Früchten; Bettung, Getüch, allerhand Hausgeräth und Küchengeſchirr.

Edenkoben, den 18. März 1846.

Keller, Notär.

Hausverſteigerung.

Dienſtag, den 2. April 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Freckenfeld im Saale des Gemeindehauſes, in Gefolge Reſkript hoher königlicher Regierung der Pfalz vom 10. lauf. Mts., wird das der Gemeinde Freckenfeld angehörige, zu Freckenfeld im Oberdorf an der Straße nach Schaidt gelegene Wohnhaus, Hof, Scheuer, Stallungen und übrige Zugehörden, auf Anſtehen des dortigen Herrn Bürgermeiſters, die Gemeinde vertretend, öffentlich in Eigenthum auf 4 Jahres-Zahlungs-Termine verſteigert.

Kandel, am 17. März 1846.

Für Notär Weigel:
Baumgart.

Verſteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags ein Uhr, im Gaſthaus zum Fäſſel in Albersweiler, laſſen die Erben des allda verlebten Philipp Friedrich Gienand, der Untheilbarkeit wegen verſteigern:

1) ohngefähr ein und einen halben Morgen Land, vor der Wappenſchmied gelegen, wovon ein Theil mit einem Garten angelegt und der andere Theil aus einem Granitſteinbruch beſteht, mit einem darauf befindlichen Pumpbrunnen neben der Straße;
2) wird auf den Abriß verſteigt, ein Holzſchoppen, der auf dem bemeldeten Land ſteht und 5 Mtr. breit und 7 Mtr. lang iſt, und erſt vor 6 Jahren neu erbaut wurde.

Annweiler, den 14. März 1846.

Köſter, Notär.

Verſteigerung.

Mittwoch, den 25. März nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Frau Margaretha Geiffert, Wittwe von Adam Afunzius, zu Bornheim wohnhaft, vor ihrer Behauſung daſelbſt, ihre ſämmtliche Oekonomie-Geräthſchaften, namentlich einen einſpännigen Wagen mit eiſernen Achſen, Pflüge, Eggen, Pferdegeſchirr u. dgl. öffentlich, bis Martini 1846 zahlbar, verſteigern.

Landau, den 18. März 1846.

Verkauf von Lohrinden a. Staatswaldungen.

Das Ergebniß an eichen Lohrinden, Spiegelgut 1ter Klaſſe, aus dem diesjährigen Schlage Nr. 8 des Reviers Pirmaſens, Ruppertswald, XXX. 1., abgeſchätzt zu 720 bayeriſche Centner, ſoll auf dem Soumiſſionswege an den Höchſtbietenden überlaſſen werden. Die deßfallſigen Offerte per Centner müſſen ſchriftlich, verſiegelt und franco den 31. März 1846 des Abends 6 Uhr bei unterfertigtem Amte eingelaufen ſein und die Eröffnung geſchieht daſelbſt in Gegenwart des k. Rentbeamten den darauffolgenden 1. April 1846, des Morgens 9 Uhr. Soumiſſionen, welche noch am Tage der Eröffnung einlaufen ſollten, bleiben unberückſichtiget. Die Schlagfläche wird auf Verlangen das einſchlägige Revier-Perſonal vorzeigen und die Bedingungen können täglich auf dieſamtlicher Kanzlei eingeſehen werden.

Pirmaſens, den 13. März 1846.

Das kgl. Forſtamt.
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des Forſtamtes Langenberg.

Den 7. April 1846, zu Kapsweiher, Morgens um 9 Uhr,

I. Revier Bienwaldmühle.

1. Schlag Spielböhl No. 47.
68 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
2 " " Prügelholz;
1600 Gebund kieferne Wellen;

2. Schlag Batterie No. 48.
$45\frac{1}{2}$ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
1400 Gebund kieferne Wellen;

3. Schlag zufällige Ergebniſſe der Zwiſchennutzung No. 50.
$9\frac{1}{2}$ Klafter kiefern Scheitholz;
1700 Gebund kieferne Wellen.

II. Revier Schaidt.

Schlag Speckweg 51.
25 Stück kieferne Hopfenſtangen I. Claſſe;
$145\frac{3}{4}$ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
$9\frac{1}{4}$ " " Prügelholz;
2200 Gebund kieferne Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Jahres in der Mandat-Waldung keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 16. März 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Digitized by Google

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen
des Forſtamtes Annweiler.

Den 6. April 1846, zu Wilgartswieſen, Morgens um ½10 Uhr,

Revier Horbacherhof.
Schlag: Mühlgründel No. 2.

2 eichene Nutzholzabſchnitte 4r Klaſſe;
1 " Nutzholzſtamm 3r "
333 buchene " 3r "
53 hainbuchene " 4r "
2 kiefene Nutzholzabſchnitte 4r "
6 kieferne Sägblöche 4r "
3 lindene Nutzholzabſchnitte 4r "
18¾ Klafter buchen geſchnitten Scheith. anbrüchig;
110¾ " " Prügelholz;
94¾ " " Kohlprügel;
3¼ " eichen geſchnitten Scheitholz;
2 " birken " "
1¾ " gemiſchte Kohlprügel;
4¼ " kiefern und gemiſchtes Prügelholz;
circa 30 " buchen Stockholz;
3262 buchene und gemiſchte Reiſerwellen.

Den 7. April 1846, zu Wilgartswieſen, Morgens um ½10 Uhr.

Revier Horbacherhof.
Schlag: Mühlgründel No. 2.

583¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.

Sämmtliches Material ſitzt unweit des Horbacherhofes und zunächſt an der Landſtraße, welche nach Annweiler führt, daher zur Abfuhr ſehr bequem gelegen.

Annweiler, den 16. März 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Schollwöck.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Laut regiſtrirter Ladung des Gerichtsboten Weber vom 14. März 1846 hat Rahel Billo, Ehefrau von Johannes Doeſt, Ackersmann zu Winden, ſie ohne Gewerb allda wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann bei dem königl. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advocaten Carl Wilhelm Sartorius von da, zu ihrem Anwalte beſtellt.

Landau, den 16. März 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs
Sartorius.

Den Gewerbs-Verein zu Landau betr.

Das unterzeichnete königl. Rektorat bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß der Gewerbsverein zu Landau, der gegenwärtig ſchon hundert Mitglieder zählt, nun conſtituirt iſt und daß nächſten Sonntag, den 22. März, des Vormittags um halb 11 Uhr, eine Generalverſammlung zur Wahl der Ausſchußmitglieder gehalten werden wird. Wer von Bürgern Landau's und ſonſtigen Gewerbsfreunden noch beizutreten geſonnen iſt, iſt höflichſt dazu eingeladen und kann bis dahin noch ſeine Erklärung abgeben und zur Wahl des Ausſchuſſes mitſtimmen.

Landau, den 17. März 1846.

Das kgl. Rektorat.
Seitz.

Anzeige.

Vom 15. d. M. an fahren die Omnibus zwiſchen Landau, Speyer und Mannheim wie folgt:

Von Landau nach Speyer und Mannheim frühe 6 Uhr und Nachmittags 2 Uhr von Speyer zurück.
" Landau nach Speyer Mittags 2 Uhr und frühe 6 Uhr von Speyer zurück.
An- u. Abfahrt in Landau im goldenen Schwanen (Poſt),
" " " Speyer im Wittelsbacher Hof (Poſt),
" " " Weingarten im Lamm bei Herrn Benninger.

Zwiſchen Landau und Speyer.
Von Landau nach Speyer Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr von Speyer zurück.
An- und Abfahrt in Landau im weißen Löwen,
" " " Speyer im goldenen Adler,

Von Landau nach Speyer Nachmittags 4 Uhr und Morgens 8 Uhr von Speyer zurück.
An- und Abfahrt in Landau im goldenen Schaaf,
" " " Speyer im Rheiniſchen Hof.

Preiſe der Plätze:
Von Landau nach Weingarten . . . 24 kr.
" " " Speyer . . . . 48 "
" " " " im Coupé 1 fl.
" " " Mannheim . . 1 " 18 "

Nachricht für Reiſende nach Nordamerika.

Der unterzeichnete Spezialagent der Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York bringt hierdurch zur Anzeige, daß die Herren J. Adams in Worms und Franz Kellermann in Mainz und Bingen wohnhaft, welche im Laufe des vergangenen Jahres ſeine Agenten und befugt waren, für ihn Ueberfahrtsverträge für die Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York und für die Dreimaſterſchiffe 1. Klaſſe nach New-Orleans mit Auswanderern abzuſchließen, von heute an nicht mehr ſeine Agenten ſind und demnach keine Ueberfahrtsverträge für die Poſtſchiffe ꝛc. mehr abſchließen können. Solche Perſonen, welche daher die Reiſe nach Nordamerika vermittelſt der Poſtſchiffe in Havre zu unternehmen beabſichtigen, belieben ſich an ſeine am Fuße dieſes verzeichneten Agenten in Rheinbayern zu wenden, welche ſie ſowohl mit ſeinen Tarifen als auch mit allem zu ihrer Reiſe Nöthigen bekannt machen werden.

Mainz, den 1. Februar 1846.

Der Spezialagent der Eigenthümer der regelmäßigen Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York.
Washington Finlay.

Für Speyer Herr Joſ. Stockinger. Für Kaiſerslautern Herr Joh. Seitz. Weiter iſt noch vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung Herr Chr. Avril in Kirchheimbolanden zu meinem Agenten auserſehen.

Geſuch.

Ein junger Menſch, welcher Luſt hat, das Poſſamentir-Geſchäft zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Digitized by Google

Für Eltern.

Auswärtige Eltern, deren Kinder ſich dem Kaufmannsſtande widmen wollen, mache ich auf mein, ſeit einem Jahre beſtehendes, von hoher K. Regierung der Pfalz genehmigtes

kaufmänniſches Inſtitut

aufmerkſam.

Die rege Theilnahme, deren ſich meine Anſtalt während der kurzen Zeit ihres Beſtehens zu erfreuen hat, verbürgt mir die Befriedigung der gehegten Erwartungen um ſo mehr, als fünf meiner Zöglinge bereits meine Anſtalt verlaſſen und wegen ihrer Tüchtigkeit in bedeutenden Handlungshäuſern großer Städte Aufnahme gefunden haben.

Die vorzutragenden Lehrgegenſtände ſind im Proſpectus, der von mir abverlangt werden kann, genau angegeben, wobei beſonders bemerkt wird, daß die franzöſiſche Sprache einen Hauptzweig des Unterrichts ausmacht, indem der Schüler baldmöglichſt dahin gebracht werden ſoll, daß die Unterhaltung lediglich in dieſer Sprache mit ihm geführt werde.

Anfragen wegen Bedingniſſe u. ſ. w. beliebe man im Laufe dieſes Monats zu machen, indem ich einige Tage vor Oſtern mit den Zöglingen eine Reiſe nach Straßburg antreten werde.

Neuſtadt a./H., den 16. März 1846.

L. Baumblatt.

Zur Beachtung.

Ein Handlungshaus wünſcht ein Geſchäft, das überall mit entſprechendem Erfolg geführt werden kann und welches dem Uebernehmer bei pünktlicher Beſorgung **anſehnlichen Nutzen** bringt, ſolchen Agenten zu übertragen, die rechtlichen Charakter, ausdauernden Fleiß mit ausgedehnten Bekanntſchaften verbinden.

Nur briefliche und portofreie Anträge, die man an Herrn **Siegmund Lorch** in Frankfurt am Main zu adreſſiren hat, können berückſichtigt werden.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine Leihbibliothek mit mehreren hundert Bänden der neueſten belletriſtiſchen Schriften, ebenſo mit einer Parthie neuerer franzöſiſcher Werke vermehrt hat, und werden dieſelben von heute an, à zwei Kreuzer für eine Woche abgegeben. Mit dieſer Anzeige empfiehlt derſelbe zugleich ſein, beſtändig wohlaſſortirtes Lager aller Sorten Schreib- und Zeichenmaterialien, namentlich eine ſehr große Auswahl weißer und liniirter Schreibbücher in allen Formaten. Ferner, alle Sorten Schul-, Geſang-, und Gebetbücher beider Confeſſionen, in verſchiedenen Einbänden zu den möglichſt billigſten Preiſen.

Edenkoben, im März 1846.

J. M. Lochbaum, Buchbinder,
am Berg, der Merckle'ſchen Apotheke
gegenüber.

Anzeige.

Friedrich Pfirmann in Dammheim macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß bei ihm fortwährend St. Jngberter und Neunkircher Schmied- und Stückkohlen zu haben ſind.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt ſich anmit ihr wohlaſſortirtes Lager von feinen und ordinairen Porzellan, alle Sorten Glaswaaren, Hohlglas, Spiegel, lakirte Blechwaaren, Strohhüte und Strohtaſchen, ſowie auch echt engl. Zinn, nach neueſter Façon zu empfehlen und bittet um geneigten Zuſpruch.

Edenkoben, den 10. März 1846.

Joh. Ochſner ſeel. Wittib.

Anzeige.

Beſt engliſches Leinengarn in allen Nummern und zu den billigſten Preiſen, ſtets vorräthig bei

**Gabriel Eiſele
in Maikammer.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ſein Geſchäft als Seiler dahier angefangen und verſpricht alle in ſein Fach einſchlagende Artikel, unter Zuſicherung guter und billiger Bedienung, beſtens zu beſorgen.

Seine Wohnung iſt bei Herrn Controleur Jung in der Judengaſſe, Eck des kleinen Platzes.

Johann Krieger jun.

Landau, den 16. März 1846.

Anzeige.

Den Damen der Stadt Edenkoben und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenſt an, daß ich bevorſtehenden Faſtnachts-Markt, mit einer bedeutenden Auswahl Corſetten, abhalten werde.

J. Schmitt, von Landau.

Zu verkaufen:

Eine ziemliche Quantität Buchs; wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Adam Scheidt in Winden ein brauner Rinderfaſſel, ein Jahr und ein Monat alt.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch, eine Scheuer, 40 Schuh lang und 30 Schuh in der Breite, bei Johannes Leibeck in Schaidt.

Zu verkaufen:

Bei Gabriel Buchenberger in Alſterweiler bei Maikammer, ein ſchönes braunes tragbares Zugpferd.

Zu verkaufen:

Ein braunes Pferd, Wallach, acht Jahre alt, ein neuer Wagen wie er ins Heu geht, mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, bei Margaretha Schmitt in Rohrbach. Der Wagen auf Martini zahlbar.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel von vorzüglicher Raçe, ſchwarzſcheck, unter drei, von 2 bis 3 Jahre alt, die Wahl, bei Adlerwirth Frey in Zeiskam.

Zu verkaufen:

Dreizehn recht brauchbare ſteinerne Kellerbögen. Näheres zu erfragen bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 28. März 1846.

Wenn die Lerche hoch ſich ſchwingt,
Und hoch oben ihr Geſchmetter
Von der Freiheit ſüß erklingt,
Dann gibt's wunderſchönes Wetter.

Landau, am 26. März. Mit dem erſten April beginnt der *Eilbote* ein neues Quartal; als eines mit der geleſeſten Blätter in der Pfalz empfiehlt ſich derſelbe der weitern Theilnahme des Publikums, ſo wie den wohllöbl. Beamten und den Handel- und Gewerbtreibenden als das paſſendſte Organ zur Verbreitung von Bekanntmachungen jeder Art, hauptſächlich im Gerichtsbezirk von Landau. — Den Landleuten diene zur Nachricht, daß der Stuttgarter Pferde-Markt dieſes Jahr am 20. April beginnt, und zwei Tage währt; ſowohl von Handels- und Landleuten werden Pferde zu Markte gebracht, als auch aus den königl. Geſtüten und Ställen eine Anzahl, zum Verkauf kommen, welcher Umſtand das Intereſſe für dieſen Markt bedeutend erhöhen dürfte. Aus Mannheim wird geſchrieben: Se. k. Hoh. der Großherzog haben eben dem Miniſterium des Innern einen Credit von 30,000 fl. eröffnet, um ſowohl im Inlande, als im Auslande *geſunde Pflanzkartoffeln* zu kaufen und ſolche um ermäßigten Preis an diejenigen Gemeinden abzugeben, welche Mangel daran leiden. Das Beiblatt des Boten für Stadt und Land Nr. 24. enthält die Beſorgniſſe eines Winzers über die Fabrikation des ſoll ſein Kartoffel-*Wein* in der Pfalz; welches Fabrikat im Stande wäre eine ganze *Gegend, ein ganzes Land in Mißkredit zu bringen*. Dieſem Beſorgniß erregenden Ausſpruche entgegnet der Bote mit der Bemerkung: „daß in unſerm Kreiſe die Weinverfälſchung, Dank der Wachſamkeit unſerer Behörden! nicht *ungeſtraft* getrieben werden darf. Aus den Reſultaten der Rechtspflege vom Jahr $18^{43}/_{44}$ erſehen wir, daß zwei Weinhändler wegen Verkaufs gemachter Weine in Anwendung der Artikel 318 und 423 des Strafgeſetzbuches, der eine zu vier- der andere zu ſechsmonatlicher Gefängnißſtrafe und Koſten verurtheilt worden ſind. Auch wurde die Ausgießung des gefälſchten Weines verordnet *und vollzogen*. Eben ſo wird auf den Grund einer von der königl. Generalprokuratur erlaſſenen Inſtruktion ſeit Ende Januars l. J. gegen die Verkäufer und Debitanten des nachgemachten Weines, in Frankenthal und Bobenheim, eine weitverzweigte Unterſuchung bei dem Bezirksgerichte Frankenthal geführt, welche die Beſchlagnahme alles vorfindlichen Fabrikates zur Folge hatte und hoffentlich allenthalben die Einſtellung dieſer den „Weinproduzenten ſo verderblichen ſpeculativen Induſtrie zur „Folge haben wird.“ Auch ein geſegnetes Weinjahr dürfte noch viel dazu beitragen, dieſer ſchändlichen, unſerer ſchönen Pfalz zur Unehre gereichenden Induſtrie ein Ende zu machen:

„In der Sonne geld'nem Strahle reiſt der Traube Götterſaft,
Wandelt Trauer rings in Freude, gibt dem Müden neue Kraft.
Still im Dunkel braut der *Schmierer* auch ein Ding, ſieht aus wie Wein,
Doch man kann dabei nicht ſingen, kann dabei nicht fröhlich ſein.
Ach, des fleiß'gen Winzers Hoffnung täuſchte das vergangene Jahr,
Doch der faulenden Kartoffeln bracht' es eine Menge dar.
Bombardirt mit dieſen flugs den Schmierer aus dem Land,
Nehmt ein Glas von Vierunddreißig auf des Winzers Wohl zur Hand!“

Die *Mainzer* Zeitung bringt unterm 20. März nachſtehende Warnung: Die Auswanderung iſt im heurigen Jahre größer als je, — deſto fühlbarer und belangreicher der Mangel an ſoliden, zum Transporte von Reiſenden geeigneten Schiffen in allen Seehäfen. Bremer Rheder ſuchen vergebens in Havre Schiffe für ihre Paſſagiere, in Hamburg, Amſterdam, Rotterdam und Antwerpen ſind nur wenige Dreimaſter in Ladung, weitere in der nächſten Zeit nicht erwartet; Havre und London haben nur ihre regelmäßigen Poſtſchiffe, die nicht ausreichen, alle ſich meldenden Auswanderer zu befördern; andere Handelsſchiffe zur baldigen Rückreiſe nach Nordamerika ſtehen nicht in naher Ausſicht. Darum ergeht an diejenigen, welche das Vaterland verlaſſen und nach Amerika ſich überſiedeln wollen, die dringendſte Warnung: nicht leichtſinnig ihr Eigenthum zu verkaufen, ehe die Beförderung kontraktlich mit einem ſoliden Rheder, Schiffbefrachter oder Agenten *geſichert* iſt. Auf's Gerathewohl reiſe Niemand in einen Seehafen, um ſich nach Nordamerika einzuſchiffen! Dort ſind ſelbſt für hohe Preiſe jetzt keine Plätze in guten Schiffen zu erhalten, und Maſſen von Deutſchen, zehren daſelbſt ihre letzten Mittel auf. „Möge dieſe ernſte „Warnung unſere deutſchen Landsleute vorſichtig machen „und ſie von übereilten Schritten abhalten.“ — Aus der Gegend von Frankfurt a. M. ſollen ſich eben jetzt zahlreiche Familien, Jung und Alt zur Auswanderung vorbereiten.

Sie halten's in der Heimath Haus
Vor Noth und Armuth nimmer aus;
Und geben willig *Gut* und *Geld*,
Für *Armuth* in der neuen Welt.

Auf dem Mainzer Fruchtmarkt am 20. März geſtaltete ſich folgender Mittelpreis: Weißmehl 140 Pfd. 12 fl. 20 kr., Roggenmehl, ebenſoviel 11 fl. Waizen das Malter 13 fl. 12 kr., Korn 10 fl. 54 kr., Gerſte 8 fl. 28 kr., Hafer 5 fl. 11 kr. Die Preiſe ſind ſohin wieder etwas weniges in die Höhe gegangen. Straßburg, 17. März. Getraide und Lebensmittel aller Art ſinken fortwährend im Preiſe. Das Geſchäft zeigt ſich bereits flau, da alle Käufer fehlen, während Verkäufer in Menge ſich einfinden. Aus der Franche Conte kam dazu geſtern noch ein Boot mit 1000 Säcken Waizen an und ein über alle Erwartung ſtarkes Weichen der Kartoffelpreiſe läßt erwarten, daß

Digitized by Google

in kurzer Zeit der Werth aller Fruchtſorten auf die frühere Mittelnorm zurückkommen wird. Unſer Markt war mit Kartoffeln überfüllt, da die Bauern wohl einſehen, daß es die höchſte Zeit iſt, ſie aus den Kellern zu holen und ſie zum Verkauf auszuſtellen. Der Hect. wurde zu 2 Fr. 50 Cent. abgegeben. Dieſe Erſcheinung zeigt ſich auf ſämmtlichen Fruchtmärkten des Elſaſſes und in Lothringen.

(Unverkennbar iſt es, daß durch die Tagspreſſe, reſp. durch die ſo vielfach ausgeſprochenen Befürchtungen, wo nicht einer Hungersnoth, doch einem bevorſtehenden Mangel an manchen Orten, die Lebensmittel allgemein im Preiſe ſtiegen; die Speculation half treulich mit; aber bald wurde der Irrthum erkannt, und nun ſoll alles wieder gut gemacht werden; allenthalben ſinken die Preiſe der Früchte und der Kartoffeln, aber wir, die wir unſer täglich Brod kaufen müſſen, verſpüren noch blutwenig von dem jetzt ſo viel geprieſenen Abſchlag. Gott beſſere es bald!)

München, 17. März. Für das nächſten Herbſt bei Augsburg ſtattfindende Uebungslager iſt der 25. Auguſt als Einmarſch- und der 7. Sept. als Ausmarſchtag beſtimmt. München, 20. März. Ein hieſiger Geograph hat berechnet, daß, wenn einſt alle bisher projektirten Eiſenbahnen vollendet ſind, folgende Fahrzeiten beiläufig erforderlich ſein werden um von München aus die verſchiedenen europäiſchen Hauptſtädte zu erreichen: Petersburg in 66 Stunden, Neapel in 47 Stunden, Rom in 38, Hamburg in 35, Paris in 32, Berlin in 25, Genf in 24, Mailand in 23, Venedig in 22, Dresden in 21, Wien in 18, Leipzig in 18, Frankfurt in 17, Straßburg in 15, Stuttgart in 9 und Nürnberg in 8 Stunden. Rom, 10. März. Mit Entrüſtung hat man hier vernommen, daß bei der Revolution in Polen der Name des Pabſtes mißbraucht wurde, als habe dieſer den Aufſtand gegen die Regierungen gutgeheißen, während im Gegentheil der heil. Vater vor kurzer Zeit ſowohl für Preußiſch-Polen als Galizien und Krakau an die dortigen Biſchöfe ein Breve erlaſſen, worin dieſe ermahnt wurden, dahin zu wirken, daß alle Geiſtlichen in ihren Diöceſen ſich allen politiſchen Umtrieben gegen die Regierungen ferne halten, „da jede Ein„miſchung des Klerus in politiſche Dinge ſtets zum „Nachtheil der Kirche ausfalle!“ Paris, 19. März. Der Kriegsminiſter veröffentlicht heute folgende telegraphiſche Siegesdepeſche: Perpignan, 18. d. Der Montezuma, der ehegeſtern Algier verließ, iſt heute in Port-Vendres angelangt. Der General de Bar ſchreibt: Am 7. d. hat Oberſt Camon Abdel-Kader im Süden von Beghar die Beute wieder abgejagt, die derſelbe unſeren Alliirten genommen hatte. General Juſſuf griff den Emir am 13 März 18 Lieues ſüdlich von Jabzz an und nahm ihm die Bagage und Maulthiere, welche auf Bucada marſchirten. Der Lieutenant Lacoſte und der Dolmetſcher Levy wurden, ſchwer verwundet, befreit. Marſchall Bugeaud wurde am 17. in Algier erwartet. Am 17. März hatte in Lüttich ein ſchreckliches Unglück Statt. Ein Mann, welcher wahrſcheinlich auf einem Kohlen-Wagen eingeſchlafen war, fiel auf die Eiſenbahn und wurde buchſtäblich entzweigeſchnitten. In Schwerin beobachtete man am 12. d., Morgens 10 Uhr, gleichzeitig drei Nebenſonnen und zwei Regenbogen. Dieſelbe Erſcheinung iſt um dieſelbe Stunde auch zu Oderberg beobachtet worden.

Intereſſantes. Im allgemeinen Anzeiger der Deutſchen iſt die Zahl der deutſchen Hofräthe auf 24,000 angegeben. Preußen hat dermalen 749 Thierärzte. Im Jahr 1843 zählte dieſer Staat 1 Mil. 561,554 Pferde, dagegen nur 6924 Eſel; an Rindvieh aber 5 Mil. 42,010 Stück; an Schafen zählte man 16 Mil. 235,880; an Schweinen 2 Mil. 115,212 Stück. Wien. In den letzten drei Jahren ſind in den öſterreichiſchen Staaten nicht weniger als 80 Generäle, unter dieſen 3 Feldmarſchälle, 6 Feldzeugmeiſter 2 Generale der Cavallerie, 27 Feldmarſchall-Lieutenants und 42 General-Majors geſtorben. Aus genannter Hauptſtadt ſchreibt man: In der ärztlichen Welt macht die Geburt eines Kindes großes Aufſehen, dem nicht nur die Schlüſſelknochen, ſondern ſelbſt das Bruſtbein mangelt, ſo daß der Bruſtkaſten nur mit einer zarten, höchſt durchſichtigen Haut überdeckt iſt, welche die genaueſte Beobachtung aller Lebensverrichtungen der edelſten Organe geſtattet. Dieſes merkwürdige Kind iſt bereits über eine Woche alt. Peſth. Vor hundert Jahren zählte unſere Stadt 831 Häuſer und die Steuern betrugen 1423 fl. 41 kr. Gegenwärtig beläuft ſich die Zahl der Häuſer auf 4870 und die Steuern betragen 200,000 fl. Der 14. Mai iſt der Tag, an dem vor 50 Jahren der berühmte Jenner von der Hand der Sara Nelmes dem James Philipps die erſte Kuhpocke einimpfte, und durch die Folgen dieſer wichtigen Entdeckung ein Wohlthäter der Menſchheit ward. Am 12. Februar d. J. wurde in Tarbes der Vatermörder Dubarry hingerichtet. Gerade 100 Jahre vorher, am 12. Febr. 1746, wurde einer ſeiner Vorfahren wegen deſſelben Verbrechens enthauptet, gewiß, eine eigenthümliche Säcularfeier! Alle drei Wochen wird nun regelmäßig die indiſche Poſt durch Deutſchland nach London kommen. Eine einzige Reiſe von Indien nach London kommt auf 30,000 fl. zu ſtehen. Bekanntlich iſt Neapel die Stadt der Advokaten und Prozeſſe. Vor einigen Wochen ſtarb dort ein reicher Privatmann, und unter ſeinem Nachlaſſe befanden ſich auch — 620 Prozeſſe im Gange! Die franzöſiſchen Prinzen pflegen bekanntlich neben ihren Brodſtudien noch irgend ein Handwerk oder eine Kunſt zu erlernen; der künftige Thronerbe, der Graf von Paris, erlernt die Buchdruckerkunſt und eine kleine Druckerei ſoll, wie man hört, für ihn bereits eingerichtet ſein. Als einen wahren Lebensbaum bezeichnet man die Itapalme in den Ländern am Orinoko, ſie hat den Namen Lebensbaum, den ſie auch in vollem Maße verdient; denn ſie befriedigt faſt alle Bedürfniſſe der genügſamen Indianer, ſie gewährt Speiſe und Trank, Stoff zur Kleidung, Holz und Stricke, und die verflochtenen Zweige mehrerer geben ein ſicheres Obdach. Solche Lebensbäume kämen uns Europäern ſehr zu Statten. Sie wären das beſte Mittel gegen Armuth. In Weſtindien hat man ein dort wildwachſendes Gras unter dem Namen Guineagras aufgefunden, deſſen Einführung ſeiner Zeit für unſere Landwirthſchaft von großem Einfluß ſein wird. Es überzieht alle gerodeten Plätze. Es ſieht aus wie junger Waizen und verleiht der Gegend ein lebhaftes Grün. In Sancta Cruz benutzt man es mit Vortheil als Pferde-

Digitized by Google

futter. Es iſt ſehr ſtark und wächſt hoch empor. Die Schlangen verſtecken ſich nicht in ihm, daher iſt ſeine Einerntung mit keiner Gefahr verbunden.

Und nun noch ſchließlich eine kurze Geſchichte vom geſalzenen Stroh. Aufgepaßt! Ein Bauer in Frankreich Namens Laure hatte viele Kühe, Rinder, Ochſen und Pferde, zum Bedarf ihrer Fütterung aber wenig Heu; da zwang ihn die Noth, daß er dem Vieh das vorräthige Stroh zum Freſſen geben mußte und Stroh hatte er zum Glück im Ueberfluß. Die Kühe, Rinder, Ochſen und Pferde wiſſen aber ſehr genau, was gut ſchmeckt, und was ſchlecht zu Verdauen iſt, item ſie ließen das Stroh liegen und warteten auf beſſere Zeiten, auf die Wiederkehr der Tage von Aranjuez, da ſie noch gutes Heu zu freſſen bekamen. Laure war ein ſchlauer Kamerad und wußte gleich, was zu thun ſei, vermiſchte das Stroh mit ſehr wenig Heu, und dachte ſich: ſo iſt's gut, das wird dem Vieh gut ſchmecken. Das Vieh aber noch ſchlauer, ſuchte die Heuhälmchen mühſam heraus zur Unterhaltung und ließ das Stroh wieder liegen. Und mithin war die Abſicht des Bauers wieder vereitelt. Er wollte ſich aber an Schlauheit von den Thieren nicht übertreffen laſſen, ging her, und begoß das Stroh mit einer Kochſalzauflöſung (Salz in Waſſer aufgelöſt) wodurch es einen recht guten Geſchmack bekam. Er ſchüttete es nun dem Viehe vor, und dieſes verzehrte die gewürzte Speiſe mit großem Appetit. Die Kühe brummten, als begehrten ſie noch eine Portion, mit der ſie der erfreute Bauer in ſeinem Entzücken gleich bediente, und allen ſeinen Rindern und Pferden einen Feſttag bereitete. Dies iſt die Geſchichte von dem geſalzenen Stroh. — „Prüfet alles und das Beſte behaltet!" Wen der Ankauf von Kochſalz geniet, der kaufe ſich von der bekannten wohlfeilern Sorte; damit das Futter nicht zu feucht werde, kann man es eine Stunde der Luft oder Sonne ausſetzen. Begreiflich iſt es, daß nicht allein mit Stroh gefüttert werden kann; wo aber die Thiere noch andere Rationen: Tränke, Rüben, Kartoffeln, Hafer u. ſ. w. erhalten, da iſt bei der Strohfütterung für die Geſundheit der Thiere kein Nachtheil zu befürchten.

Holzverſteigerung
im Gemeindewald von Kandel.

Diſtrikt Heiligenbruch.

Montag, den 6. April nächſthin, werden im Gemeindewald von Kandel, bei guter Witterung im Schlage und bei ungünſtiger Witterung auf dem Gemeindehaus in Kandel nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Termin verſteigert. Der Anfang iſt präzis neun Uhr Morgens.

61 eichene Bauſtämme II., III. u. IV. Klaſſe;
9 „ Abſchnitte IV. Klaſſe;
2 „ „ V. „
1 „ Pflugrehe;
9 „ Tragſtützen;
1 birken Abſchnitt III. Klaſſe;
26 buchene Stämme II. „
5 „ Abſchnitte für Hackbretter;
2 hainbuchene Stämme II. Klaſſe;
2 „ Stangen I. „
$\frac{1}{2}$ Klafter Stiefelholz;
60 kieferne Schutzpfähle und eſchen Nutzholz;
$96\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheith., ſehr ſchön;
$3\frac{1}{2}$ „ „ anbrüchig;
$1\frac{3}{4}$ „ birken;
22 „ eichen;
3375 buchene, eichene und forlene Wellen mit ſtarken Prügeln.

Hiebei wird bemerkt, daß die Steigliebhaber ſich mit Scheine über ihre Zahlfähigkeit von ihren resp. Ortsvorſtänden zu verſehen und beim Zuſchlag vorzulegen haben, oder Bürge zu ſtellen, welche dem Einnehmer perſönlich als zahlfähig bekannt ſind.

Bei dieſer Gelegenheit werden auch diejenigen Steigerer von Hölzern in hieſigem Gemeindewald, welche bei den früheren Verſteigerungen ſich betheiligt und ihre Hölzer noch nicht abgefahren haben, hiemit ermahnt, unverzüglich dasſelbe aus den Schlägen zu ſchaffen.

Kandel, den 23. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Hausverſteigerung.

Donnerſtag, den 16. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthaus zum weißen Löwen in Landau, wird das dem Georg Jacob Uebel von da gehörige, am deutſchen Thore zwiſchen Johannes Hitſchler und Bäcker Schimpf gelegene Wohnhaus, welches ſich ſowohl für Bäckerei und Wirthſchaft als zu jedem andern Etabliſſement vorzüglich eignet, öffentlich in Eigenthum verſteigt.

Landau, den 20. März 1846.

Paraquin, Notär.

Lohrindenverkauf
aus
Staats-Waldungen.

Das Ergebniß von Eichen-Lohrinde, größtentheils Spiegelgut, aus den diesjährigen Schlägen Schloßwald, Naſſeheck und Seiters, Schimmelspfuhl, Revier Herſchberg, im erſteren Schlage zu 60, — im letzteren zu 3 bayer. Zentnern abgeſchätzt, ſoll im Soumiſſions-Wege an den Höchſtbietenden verkauft werden. Die Angebote ſind auf den geſammten Anfall per Zentner, ſchriftlich, verſiegelt und franco bei dem K. Rentamte Pirmaſens bis zum 5. April l. Js. einzureichen, woſelbſt auch während der Zeit die gewöhnlichen Bedingungen, welchen ſich der Käufer zu unterwerfen hat, eingeſehen werden können. Die Eröffnung der Offerten wird am 6. April nächſthin, Vormittags 9 Uhr, im Bureau des genannten K. Rentamtes ſtattfinden. Das Forſtperſonale iſt beauftragt, die Rindenſchläge auf Verlangen vorzuzeigen.

Waldfiſchbach, den 20. März 1846.

K. bayer. Forſtamt.
Zehelein.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ſind fortwährend die **feinſten** Qualitäten **Bettfedern und Flaumen** zu möglichſt billigen Preiſen zu haben.

Benjamin Wolff,
in Edenkoben, neben Herrn Hübner,
zu den 3 Königen.

Digitized by Google

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt ſo eben erſchienen und ſowohl daſelbſt, wie auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sendpredigt,

zunächſt der proteſtantiſchen Gemeinde
zu
Ingenheim,
zugleich aber auch dem Herrn Prediger
Johannes Ronge,
ſo wie der geſammten Chriſtenheit zur Beherzigung und Beruhigung
zugeeignet
von
Freunden der chriſtlichen Wahrheit und des kirchlichen Friedens.

Preis 8 Kreuzer.

Landau, den 24. März 1846.

C. Georges.

Anzeige.

Den Herren prot. Geiſtlichen mache ich hiermit die Anzeige, daß ſich in meinem Verlage noch eine bedeutende Anzahl von

Confirmations-Scheinen

vorfindet, die ich zur geneigten Abnahme empfehle.

C. Georges.

Landau, den 26. März 1846.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten iſt noch die Unterrichtsſtunde von 2 — 3 Uhr zu vergeben. Wenn es gewünſcht wird, können auch noch einige erwachſene junge Leute an der Stunde von 1 — 2 Uhr — und Anfänger an dem Lehr-Cours von 3 — 4 Uhr Antheil nehmen.

Landau, den 25. März 1846.

G. Dreyſpring,
franzöſiſcher Sprachlehrer.

Geſchäfts-Empfehlung.

Bei A. Lieberich zu Godramſtein, auf der Kinck'ſchen Mühle iſt die neuerbaute Schneidmühle, worauf Hölzer von jeder beliebigen Länge bis zu 26 Fuß geſchnitten werden können, fortwährend im Gange. Auch werden verſchiedene Sorten Hölzer, als: Bord, Dielen, Latten, Rahmſchenkel, Radfelgen ꝛc. verkauft.

Abſchied.

Bei meiner Abreiſe von hier nach meinem neuen Berufsorte als Diſtricts-Rabbiner zu Burgpreppach in Unterfranken, ſage ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten dieſer Umgegend ein herzliches Lebewohl.

Eſſingen, den 27. März 1846.

Joſeph Adler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein Lager von Hölzer, als: Balken, Stiefelhölzer, Trutteln', Speichen, Naben, eichene Dielen, kieferne Bord, Dielen, Latten und Rahmenſchenkel, alles von erſter Qualität und zu den billigſten Preiſen. Auch werden alle Beſtellungen auf Hölzer angenommen und pünktlich beſorgt von

Heinrich Hoffer,
Holzhändler.

Böchingen, den 19. März 1846.

Anzeige.

Es ſind wieder eine große Auswahl von pariſer waſſerdichten modernen Seidenhüten angekommen, bei

Georg Jakob Lang,
Hutmacher in Landau.

Geſchäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt ſich anzuzeigen, daß er nunmehr das Geſchäft von ſeiner Mutter übernommen hat. Bei ihm iſt fortwährend eine große Auswahl der ſchönſten Pariſer- und auch alle Arten ſelbſtfabricirter waſſerdichter Herren-Hüte, von ſchwarzer und grauer Farbe, Pferds-Decken, Reis- und Kinder-Hüte und alle in das Fach einſchlagenden Artikel zu haben.

Alle nur möglichen Reparationen und Veränderungen werden auf das billigſte vorgenommen.

Landau, im März 1846.

Friedrich Weber, Hutfabrikant,
wohnhaft in der obern Marktſtraße.

In Commiſſion:

Billigen Oſtern-Melis, grüne und gelbe überſeeiſche Erbſen à 1 fl. 24 kr. das Simmern und um damit aufzuräumen beſten neuen Lapperdan in Salz, à 8 kr. Pfund, bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Nach kommenden Oſtern kann ein junger Menſch von ordentlichen Eltern und mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen, in einer Spezereyhandlung, unter Zuſicherung beſter Behandlung, in die Lehre aufgenommen werden. Wo? ſagt die Redaction d. Bl.

Anzeige.

Den kommenden Dienſtag und Mittwoch, den 31. März und 1. April, findet bei Gelegenheit des Oſter-Marktes in Bergzabern im ſchwarzen Bären, durch Muſiklehrer Ruländer mit ſeiner Geſellſchaft, Blechharmonie-Muſik ſtatt.

Anzeige.

Bei Sigesmund Disqué, Müller in Knittelsheim, iſt fortwährend weißer Nekargips, per Meß 11 kr. zu haben.

Hausverkauf auf den Abriß:

Bei Johannes Braun in Bobenthal iſt ein zweiſtöckiges Haus zu verkaufen, welches von ſehr gutem Eichen-Holz erbaut iſt.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 13. Landau, den 28. März 1846.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Baden. Der Metzgerburſche Salomon Leopold Dreſdener von Babſtadt ſoll in einer gegen ihn anhängigen Unterſuchung wegen Unterſchlagung einvernommen werden.

Da aber ſein dermaliger Aufenthaltsort dieſſeits nicht bekannt iſt, ſo wird die betreffende Polizeibehörde, in deren Bezirk er ſich jetzt aufhält, erſucht, uns hiervon in Kenntniß zu ſetzen, und auf die Reiſeurkunde des Dreſdener bis auf weitere Mittheilung Beſchlag zu legen.

Signalement.

Alter, 22 Jahre; Größe, ca. 5' 8"; Statur, unterſetzt; Geſichtsform, länglicht; Farbe, geſund; Augen, groß; Naſe, groß; Stirne, hoch; Haare, ſchwarz, gerollt; Hals, dick; er ſchaut mit dem Kopfe mehrentheils in die Höhe.

Gr. Bezirksamt Pfullendorf. Taglöhner Karl Rager von Emmingen ab Egg ſteht dahier wegen Prellerei in Unterſuchung. Derſelbe iſt von Hauſe abweſend, und ſein Aufenthaltsort unbekannt.

Wir erſuchen die reſp. Polizeibehörden, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und anher zu liefern.

Gr. Stadtamt Freiburg. In Unterſuchungsſachen gegen Anſelm Zähringer von Neuhäuſer wegen Körperverletzung bitten wir, auf denſelben fahnden, ihm im Betretungsfalle ſeine Reiſeſchriften abnehmen und ihn ſelbſt mit Laufpaß anher weiſen zu laſſen.

Meine Erfahrung über das Begießen aller Pflanzen.

(Auf Verlangen auch in dieſen Blättern mitgetheilt)

Die meiſten Gartenbeſitzer rechnen das Begießen der Pflanzen unter die allernothwendigſten und wichtigſten Geſchäfte, und kaum iſt ein warmer Tag verfloſſen, ſo wird ſchon wieder ein Strom Waſſer über den Garten geſchüttet.

Man glaubt, es würden durch Begießen
Die Pflanzen friſch und mächtig ſprießen,

und immer feuchtes Erdreich ſei eine große Wohlthat für ſie. Das iſt aber nicht der Fall, denn zu häufiges Begießen verdirbt gewöhnlich mehr, als man durch ſelbes zu befördern hofft. Da wird nach Sonnenuntergang, wo die Erde noch von der Tageshitze erwärmt iſt, oft kaltes Brunnenwaſſer zum Gießen genommen, was den Gewächſen gewiß nicht nützlich zufällt. Und wie geſchieht das Gießen ſelbſt? Aus dem Spritzkrug wird ein mächtiger Guß mitten auf die Pflanze geſchüttet, wodurch das Erdreich von der Wurzel geſchwemmt wird, indem der Waſſerſtrahl ein Loch in dieſelbe reißt. Dieſes hat zur Folge, daß die kehrende Sonnenwärme die ſo ſtark eingenäßte Erde erhärtet, und das Wachsthum der Pflanze erſtickt. Auch, wenn des Abends tüchtig begoſſen wurde und fällt eine kühle und froſtige Nacht ein, dann erfrieren die Gewächſe mitten im Sommer.

Seht an die Gemüſepflanzungen auf dem Felde, wie ſelten werden ſie begoſſen, ja oft gar nicht, und doch kommen ſie gut fort!

Ich behaupte, daß angewachſene Pflanzen gar nie begoſſen zu werden brauchen, und ſtütze meinen Ausſpruch ſowohl auf ſelbſtgemachte, als auf fremde Erfahrungen, und auf den Umſtand, daß trockene Jahre immer fruchtbarer ſind, als naſſe. In naſſen Jahren verfaulen die Pflanzen, Blüthen und Früchte häufig, und in den heißeſten (wie 1834 und 1842) tritt dennoch ſobald keine Mißernte ein. Ich bitte, meine unläugbare Anſicht nur zu überdenken. Ein geachteter Gärtner ſpricht ſich über das Begießen folgendermaßen aus: „Pflanzen, welche bereits angewachſen ſind, gieße ich niemals; ſelbſt wenn ſie durch trockene Witterung leiden, zeigt ſich beim nächſten Regen durch ein raſches Wachsthum, daß dieſe weniger gelitten, als die, welche ſtets begoſſen wurden, und nun bei dem fruchtbarſten Wetter zurückbleiben. Zum beſſeren Gedeihen der Pflanzen iſt die Pflanzung in friſch gegrabenes Land ſehr zu empfehlen. Kann man die Einrichtung ſo treffen, daß dies vor einem zu erwartenden Regen geſchieht, ſo iſt es um ſo vortheilhafter. Fehlt es aber an Regen, und macht es die Stärke der Pflanzen, oder machen es andere Umſtände nöthig, die Pflanzung vorzunehmen, ſo kann dies gegen Abend oder in der Frühe geſchehen, und nur in dieſem Falle wird begoſſen, jedoch nicht mit dem Rohre, ſondern mit aufgeſteckter Brauſe, welches nach Verhältniß der Witterung einige Mal zu wiederholen iſt. Waren die Pflanzen ſtämmig und wurden ſorgfältig ausgehoben, nicht ausgezogen, ſo iſt das Gedeihen ſicher und ein weiteres Begießen unnöthig und ſchädlich. Ich kann verſichern, daß mir unter dieſen Verhältniſſen bei Auspflanzungen von 80 — 100 Schock Levkoſen oft nicht ein Schock ausgeblieben iſt."

Häufig iſt es der Fall, daß beim Ausnehmen der Pflänzchen aus den Samenbeeten die Saugwurzeln beſchädigt werden, was das Nichtgedeihen der Setzlinge nach ſich führt. Die Urſache dieſes Uebels wird oft unrichtig aufgefaßt, indem man ſie von zu wenig Feuchtigkeit des Erdreichs herleitet, dann vollauf begießt und den Tod der Pflanze herbeiführt.

Auch werden die Pflanzen, wenn ſie nach dem Verſetzen öfters begoſſen werden, dadurch verzärtelt, und können eine ſpätere Trockenheit nicht ertragen, ſondern fallen plötzlich um. Sind ſie aber ſchon an-

Digitized by Google

fänglich an trockenes Erdreich gewöhnt, dann thut ihnen die heiße Witterung keinen Schaden an.

Es gibt viele Pflanzen, die erſprießlicher gedeihen, wenn ſie gar nie begoſſen werden. So iſt dies bei den erwachſenen Georginen der Fall, die ihre Wurzeln weiter ausbreiten, größere Stauden und vollkommenere Blumen treiben, dabei unempfindlicher gegen die Witterung ſind, wenn man ſie gar nie begießt.

Ausgenommen ſind natürlich diejenigen Gewächſe, die von Natur aus an ſtete Feuchtigkeit gewöhnt ſind.

Dies ſind meine Erfahrungen über das Begießen der Pflanzen. Ich habe ſie in der Abſicht mitgetheilt, um auch mein Scherflein zum Ganzen beizutragen.

(Frd. Bltt.)

Verſchiedenes.

† In der Sitzung des Polizeigerichts zu Trier vom 16. März kam ein Fall zur Verhandlung, den wir hier als Beitrag zur Charakteriſtik unſerer ſocialen Zuſtände veröffentlichen. Ein zweiundzwanzigjähriges Mädchen, Katharina M. aus M., war wegen der Beſchuldigung, im Laufe des diesjährigen Winters ein Brod geſtohlen zu haben, vor das Zuchtpolizeigericht geſtellt worden. Dies Mädchen hatte, gleich nachdem die Entwendung des Brodes in ihrem Orte ruchbar geworden war, außergerichtlich ſich zu der That bekannt. Auch in der heutigen Sitzung geſtand die Beſchuldigte unter Schluchzen und Weinen die Verſündigung an fremdem Brode ein; aber, klagte ſie, eigner Hunger und die Noth ihrer Angehörigen habe ſie zur That getrieben; dazumal ſei ſie ohne alle Lebensmittel geweſen, überdies habe ihre Schweſter ſeit längerer Zeit an der Epilepſie krank darnieder gelegen. Dieſe Umſtände wurden durch die Ausſagen der als Zeugen geladenen Perſonen beſtätigt; bei der kurz nach der That erfolgten Hausſuchung in der Wohnung der Beſchuldigten, war das fragliche Brod bereits zum großen Theile aufgezehrt. Ergreifender, erſchütternder als alles dieſes ſprach jedoch für die Beſchuldigte deren abgehärmte Geſtalt; auf dem blaſſen, kummervollen Geſichte waren die Züge des tiefſten Elends eingegraben. Das Zuchtpolizeigericht erkannte, daß die Beſchuldigte zur Verübung der That durch eine Macht, welcher ſie nicht habe widerſtehen können, getrieben worden ſei, und ſprach ſie deshalb auf Grund des Artikels 64 des Strafgeſetzbuches von dem ihr zur Laſt gelegten Vergehen frei.

* Aus Herzogenbuſch meldet man vom 16. März als eine Merkwürdigkeit, daß in der Gemeinde Heeswyk, welche eine Bevölkerung von mehr als 1000 Seelen hat, ſeit dem 5. Sept. v. J., alſo in mehr als 6 Monaten kein Sterbfall Statt gehabt hat, während ſeit dem 1. Januar d. J. bereits 17 Kinder geboren wurden. Dieſer außerordentliche Vorfall wird durch die Aerzte dem Mißwachs der Kartoffel zugeſchrieben, indem im Allgemeinen ſeit der Theurung dieſer Frucht und der daraus hervorgegangenen Nothwendigkeit, andere Speiſen zu genießen, weniger Krankheiten und mithin auch weniger Sterbfälle Statt haben.

Lohrindenverſteigerung.

Mittwoch, den 15. des nächſten Monats April, Morgens um 9 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute der Gemeinde Impflingen pro 18$^{45}/_{46}$, circa 12 Tagwerk enthaltend, zu 300 dicken Gebund geſchätzt, auf dem daſigen Gemeindehaus en bloc verſteigert.

Impflingen, den 25. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Matheus.

Bekanntmachung.

Freckenfeld. (Die Erbauung eines neuen katholiſchen Schul- und Gemeindehauſes zu Freckenfeld betr.)

Nachdem mittelſt königlich hoher Regierungs-Entſchließung vom 26. Februar l. J. Ad Nr. Exhib. 7330 H. mitgetheilt durch das k. Landkommiſſariat Germersheim durch Reſcript vom 12. l. Mts., Ad Nr. Exhib. 326 D. der Gemeinde Freckenfeld der Bau eines katholiſchen Schul- und Gemeindehauſes zur Vergebung nach Handwerken in Soumiſſion genehmigt worden iſt, ſo werden die Arbeiten wie folgt ausgeſchrieben, als:

Dieſelben ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
a) Maurerarbeit zu	3311	22
b) Steinhauerarbeit zu	259	34
c) Zimmermannsarbeit zu	1181	40
d) Schreinerarbeit zu	418	23
e) Schloſſerarbeit zu	322	30
f) Glaſerarbeit zu	283	38
g) Tüncherarbeit zu	67	55
Zuſammen .	5845	02

Dieſe Arbeiten ſollen, wie oben erwähnt, im Soumiſſionswege nach Handwerken in Akkord gegeben werden, und es ergeht daher an tüchtige Gewerbleute die Einladung, darauf ſchriftliche auf Stempelpapier geſchriebene Anerbietungen verſchloſſen und frankirt, längſtens bis zum Abende des erſten Aprils l. J. an das k. Landkommiſſariat Germersheim einreichen zu wollen.

Vom 25. lauf. Mts. an können Pläne, Detail-Zeichnungen, Koſten-Anſchlag und Bedingungen auf dem unterfertigten Bürgermeiſteramt eingeſehen werden. Ein Plan und der Koſtenanſchlag liegen jetzt ſchon zur Einſicht bereit.

Freckenfeld, den 16. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Burg.

Verſteigerung.

Mittwoch, den erſten April, zwei Uhr des Nachmittags, zu Landau in der Gerbergaſſe, vor der Behauſung des Johannes Ehrſtein, läßt Adam Schönſiegel, Kiefer allda, ſein ſämmtliches Kieferwerkzeug, nebſt Mobilien, beſtehend in Kleiderſchrank, Küchenſchrank, Bettung, Weißzeug, Stuhl, Tiſch, verſchiedene Mannskleider und andere Hausgeräthſchaften, freiwillig für baare Zahlung verſteigern.

Landau, den 26. März 1846.

Weber, Gerichtsbote.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Am Montag, den 6. April 1846, Morgens 8 Uhr und nöthigenfalles die darauf folgende Tage, laſſen die Peter Mink'ſche Erben auf dem Modenbacher-Hofe, bei Burweiler gelegen, nachbeſchriebenes Rindvieh, Pferde, Heu, ſowie verſchiedene Haus- und Ackerbaugeräthſchaften öffentlich verſteigern:

2 Pferde, 2 Paar Ochſen, 8 Kühe, 1 junger Faſſel, 2 junge Stierrinder, 5 jährige Tochterrinder, 3 Faſſelkälber, 2 Tochterkälber, 1 Chaiſe mit Pferdegeſchirr, 1 Pferdswagen mit 7 Cent. Radebreite, 1 ditto mit gewöhnlicher Radebreite, 2 Ochſenwägen, 1 Pferdskaſtenkarch, 1 Ochſenkaſtenkarch, 3 Pflüge, 3 Hockenpflüge, 2 eiſerne Eggen, 1 Kartoffelkaſten auf den Wagen, 4 Paar Wagenleitern; mehrere Sorten Ketten, als Sperr-, Bind-, Rungketten ꝛc. 1 eiſernen Radſchuh- und 2 Wenderinge, 1 Winde, 1 ganz guter Branntweinkeſſel von circa 3 Ohm, 1 ditto von 2 Ohm, beide mit Hüten und Schlangen verſehen, 6 Stück Branntweinfäſſer von verſchiedener Größe, 12 Stück Branntweinſtenner, 12 Stück birnbaumene Dielen von 2 und 3 Zoll Dicke, 5 Stück ruſchene Dielen, 4 Stück 3zöllige kieferne Dielen; verſchiedenes Geſchirr zum Hanf- und Flachsbrechen; verſchiedenes Pferdegeſchirr; verſchiedene Hausgeräthſchaften, als Schränke, Bettladen ꝛc., 300 Centner Heu, 30 Centner Ohmet, 1 eichener Wellbaum, 1 kieferner Durchzug, beide von 8 Metres Länge. Beide letztere Stämme lagern auf der Buſchmühle bei Weyher.

Sämmtliches Rindvieh, mit Ausnahme der 2 Paar Ochſen, iſt Abſtammung von reiner Schweizer-Raçe.

Landau, den 27. März 1846.

Conrad Minck.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 2. April nächſthin, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Bäckermeiſter Adam, vor ſeiner Wohnung zu Landau am franzöſiſchen Thore, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern:

Ein vollſtändiges Bäckerhandwerkszeug, worunter eine neue Bretzelbank, Wergbank, mehrere Multen, Wagen, 3 Mehlkäſten, ferner 30 ganz gute Fruchtſäcke, Züber, 1 Küchenſchrank, mehrere Stühle, Bänke, Bettladen, 3 Tiſche, und ſonſtige Gegenſtände.

Landau, den 27. März 1846.

Aus Auftrag: Cuno.

Anzeige

Zu dem Geſagten in Nr. 11. des Landauer Wochenblattes und Nr. 11. des Eilboten über Landwirthſchaftliches, iſt nachträglich zu bemerken:

a) Die Beſtellungen des Animoſodünger werden jeden Tag angenommen, worauf die Lieferung ſchnell erfolgen wird.

b) Der Preis per Malter iſt 1 fl. 12 kr. (8 Simmer zu 1 Malter gerechnet) frei Landau.

c) Die Zahlung kann bei Ablieferung des Düngers gleich geſchehen wird aber auch 6 Wochen creditirt.

Friedrich Sommer,
wohnhaft in der Briefpoſt in Landau.

Nachricht für Reiſende nach Nordamerika.

Der unterzeichnete Spezialagent der Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York bringt hierdurch zur Anzeige, daß die Herren J. Adams in Worms und Franz Kellermann in Mainz und Bingen wohnhaft, welche im Laufe des vergangenen Jahres ſeine Agenten und befugt waren, für ihn Ueberfahrtsverträge für die Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York und für die Dreimaſterſchiffe 1. Klaſſe nach New-Orleans mit Auswanderern abzuſchließen, von heute an nicht mehr ſeine Agenten ſind und demnach keine Ueberfahrtsverträge für die Poſtſchiffe ꝛc. mehr abſchließen können. Solche Perſonen, welche daher die Reiſe nach Nordamerika vermittelſt der Poſtſchiffe in Havre zu unternehmen beabſichtigen, belieben ſich an ſeine am Fuße dieſes verzeichneten Agenten in Rheinbayern zu wenden, welche ſie ſowohl mit ſeinen Tarifen als auch mit allem zu ihrer Reiſe Nöthigen bekannt machen werden.

Mainz, den 1. Februar 1846.

Der Spezialagent der Eigenthümer der regelmäßigen Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York.

Washington Finlay.

Für Speyer Herr Joſ. Stockinger. Für Kaiſerslautern Herr Joh. Seitz. Weiter iſt noch vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung Herr Chr. Avril in Kirchheimbolanden zu meinem Agenten auserſehen.

Zur Beachtung.

Ein Handlungshaus wünſcht ein Geſchäft, das überall mit entſprechendem Erfolg geführt werden kann und welches dem Uebernehmer bei pünktlicher Beſorgung anſehnlichen Nutzen bringt, ſolchen Agenten zu übertragen, die rechtlichen Charakter, ausdauernden Fleiß mit ausgedehnten Bekanntſchaften verbinden.

Nur briefliche und portofreie Anträge, die man an Herrn Siegmund Lorch in Frankfurt am Main zu adreſſiren hat, können berückſichtigt werden.

Anzeige.

Die Omnibus zwiſchen Landau und Neuſtadt fahren 4mal täglich vom Gaſthofe zum goldenen Schwanen in Landau (Poſt):

6 Uhr Morg.	über Edenkoben,	Neuſtadt,	Kaiſerslautern,	
8 „	„	„	„	Dürkheim,
1 „ Mittag		„	„	Dürkheim,
3 „	„	„	„	Dürkheim.

Der 6 Uhr und 3 Uhr Wagen fährt über Maikammer.

Preis nach	Edenkoben . .	12 kr.
„ „	Neuſtadt . .	18 „
„ „	Dürkheim .	36 „
„ „	Kaiſerslautern	48 „

In Edenkoben im Schaaf bei Herrn Völker.
„ Neuſtadt in der Krone (Poſt).

Gyps-Verkauf.

Bei Frank auf der Lachenmühle bei Oberluſtadt iſt ſelbſtgemahlener weißer Nekar-Gyps zu haben, das Meß zu 10 kr., oder das Malter zu 1 fl.

Auch ſind alle Sorten Dielen und Rahmenſchenkel um billigen Preis zu haben.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Quartalgeneralverſammlung des Bürgerunterſtützungsvereins wird Sonntag den 5. April, Nachmittags ½3 Uhr, im Vereinslokale abgehalten. Rückſtände und Eintrittsgelder müſſen bis dorthin bezahlt ſein.

Edenkoben, den 25. März 1846.

Der Präſident.
Louis Bölcker.

Tapeten-Verkauf zum Fabrikpreiſe.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich den Commiſſions-Verkauf einer neu errichteten Tapeten-Fabrik übernommen habe, und theils viele Sorten auf dem Lager vorräthig habe, theils eine ſtark ſortirte Muſterkarte zur Auswahl vorlegen und Beſtellungen in wenigen Tagen liefern kann.

J. B. Haas, Buchhändler in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß auf ſeinem Lager von Hölzern nun wieder angekommen ſind: alle Sorten Balken- und Stiefelhölzer, welche auf annehmbare Termine abgegeben werden. Beſtellungen auf alle Sorten Hölzer werden ſchnell und pünktlich beſorgt.

Samuel Metzger.

Böchingen, den 27. März 1846.

Animoſo-Dünger

à 18 kr. per ¼ Hektol. iſt angekommen und zu haben in dem Commiſſions-Lager zu Annweiler. Des Bezugs wegen beliebe man ſich an das landwirthſchaftliche Vereins-Mitglied Jung in Annweiler zu wenden.

Anzeige.

Aus dem proteſtantiſchen Kirchen-Vermögen dahier ſind 400 fl. gegen hypothekariſche Verſicherung auszuleihen.

Landau, den 21. März 1846.

J. M. Schuſter,
Rechner.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt fortwährend ewiger und dreiblättriger Kleeſaamen zu haben, für deren Aechtheit garantirt wird.

Bergzabern im März 1846.

B Borſcht.

Geſuch.

In ein Mercerie- und Modewaaren-Geſchäft in Mannheim, wird auf Oſtern ein junger Mann von guter Erziehung in die Lehre geſucht. — Näheres bei der Expedition dieſes Blattes.

Verloren:

Ein Königshündchen von gelbbraun und weißgeſcheckter Farbe, mit langen, dunkelbraunen hängenden Ohren, weißer Bruſt, weiße Füße und weißem Schweif, männlichen Geſchlechts, ¾ Jahre alt, hört auf den Ruf Bellin; wer daſſelbe zu Frau Neumann dahier bringt oder etwaige Auskunft zu deſſen Wiedererlangung geben kann erhält eine angemeſſene Belohnung.

Zu haben:

um billigen Preis noch etwas Normänder Gelbrüb- und breiter Kleeſaamen, bei Wittwe Ritter in Landau.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern, weißer ſelbſtgemahlener Elſaſſer und Nekar-Gyps.

Zu verkaufen:

Ein 7 Meter dicker Pumpenſtock mit Zugehör, bei Schwaab in Dammheim.

Zu verkaufen:

Mehrere ſchon gebrauchte, noch in gutem Zuſtande erhaltene Lampen, bei L. A. Durand, Blechſchmied in Landau.

Zu verkaufen:

In der Nähe von Landau, eine vollſtändige Einrichtung zur Färberei, welche auch auf mehrere Jahre vermiethet wird. Näheres bei der Umträgerin des Eilboten, Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Sechs Kellerbögen bei Hoffmann in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch zwei Schweinſtälle und ein Brennhaus, dann zwei Branntweinkeſſel nebſt allem Zugehör, drei Ohm guten Zweiſchen-Branntwein und drei Ohm ordinairen, bei Ph. Jacob Pfalzgraf in Insheim.

Zu verkaufen:

Bei Bürgermeiſter Hauck in Billigheim, ein Rinderfaſſel ¾ Jahre alt, von Farbe kaſtanienbraun und vorzüglicher Race.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerſte fl.	Gerſte kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		Per Zentner.									
Landau . . .	26. März	7	20	5	24	5	56	5	35	4	25
Edenkoben . .	7. März	—	—	5	—	5	30	5	28	—	—
Neuſtadt . . .	21. März	7	10	5	17	5	54	5	28	4	38
Dürkheim . .	18. März	—	—	—	—	5	59	—	—	4	33
Speyer . . .	24. März	7	6	5	13	5	40	5	13	4	22
Kaiſerslautern	24. März	7	1	5	2	6	9	5	34	3	40
Zweibrücken .	7. Febr.	8	24	5	20	8	6	6	43	4	49

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 4. April 1846.

Wer Weib, April und Herren traut,
Der hat ſein Haus auf Sand gebaut.
Wer im April alle Tage beſeſſen,
Von dem iſt im Mai nicht Beſſ'rung zu hoffen.

Landau, am 3. April. **Noch iſt es Zeit!** Das Frühjahr iſt da, und auch die warmen Tage werden nicht lange mehr auf ſich warten laſſen, daher ihr Landleute ſeht euch um in eurer Häuſer-Nähe; der Bote hat es ſchon oft bemerkt, daß hie und da noch ein Fleckchen Land unbenützt daliegt — alſo geſchwind den Spaten zur Hand und das Erdreich umgeſtürzt — es muß ein kleines Küchen-Gärtchen werden, wenn ihr nur wollt, denn die Mühe ſeiner Pflege wird nicht ſehr groß ſein, wohl aber ſein Nutzen. Wer kann in einem Hauſe die Zwiebel, den Schnittlauch, die Peterſilie, die Lauche, Salat u. ſ. w. entbehren? Und dieſes Alles und noch weit mehr, liefert das kleinſte Hausgärtchen und bietet das Grundſtückchen noch eine größere Fläche dar, ſo können Erbſen, Bohnen und auch verſchiedene Gemüſe-Arten zum großen Nutzen der Haushaltung dorten erzielet werden. Alſo friſch an's Werk, wo es nur irgend thunlich iſt. Befindet ſich, wie es ſehr oft der Fall iſt, bei dieſem Grundſtücke noch irgend ein Obſtbaum, ſo muß hier eine Bank angebracht werden, damit der Hausvater ausruhe von der Strenge des Tagwerkes und — wie angenehm iſt es, an einem ſchönen Sommermorgen unter dem grünen Baldachin eines Apfelbaumes zu frühſtücken. — Dann wie viele wahrhaft edlen Genüſſe verſchafft ein ſolches Gärtchen noch! Ihr habt es zur Hand, könnt ſtündlich den gepflanzten Lieblingen eure Pflege zuwenden, das Gärtchen rechtzeitig von Unkraut reinigen, begießen, und Alles unter der Hand wachſen und gedeihen ſehen. — Alſo geſchwind! den Spaten zur Hand und dort das Fleckchen Land zu einem Hausgärtchen umgeſchaffen. Raſch an's Werk, junger Mann! denn:

Mein Sohn, du wirſt das Gut von deinem Vater erben;
Erbſt du nicht auch den Fleiß, ſo wirſt du d'rauf verderben.

Auf ſeinen Wanderungen hat der Bote wahrgenommen, daß in der Nähe mehrerer Gemeinden die Maulbeer-Anlagen recht erfreulich gedeihen. Vielleicht könnte jetzt ſchon der Verſuch, wenn auch nur im Kleinen, mit den Seidenraupen begonnen werden und hiezu vorerſt die hägenartig gepflanzten Stämmchen verwendet werden. Ueber den Bezug der Raupeneier, über die Belehrung zur Wartung und Pflege, wende man ſich an das Kreis-Comité des landwirthſchaftlichen Vereins für die Pfalz, in Speyer. Die Wartung und Pflege der Seidenraupen iſt kein mühevolles Geſchäft, vielmehr eine Unterhaltung und ſohin alten Leuten zu empfehlen, die meiſt genug Langeweile haben und ſo ihre Zeit recht nützlich verwenden können.

Zeitungsſchau. Was die Witterungsberichte anbelangt, ſo ſagt der Karlsruher Korreſpondent vom 21. März: „die Witterung war in den letzten Tagen „wieder rauh!“ Gewiß ſehr wichtig! — So vielverſprechend dieſe Berichte bei der Vorherſage höchſt günſtiger Witterung ſchon bei Beginn des Jahres waren, und einige heitere und warme Tage dieſe Vorherſage rechtfertigte, ſo wenig ſcheint bis heute ſich eine Ausnahme von der Regel einſtellen zu wollen und wir haben es ohne benannte Korreſpondenz bemerkt, daß die Witterung in jenen Tagen rauh war. Das belobte Vorwärts hat ſich alſo in Rückwärts verwandelt, denn unſere Landleute, die eben zu Hafer- und Gerſtenſaat auf den Feldern Vorſorge treffen wollten, mußten unverrichteter Sache wieder heimkehren, da das Land viel zu naß iſt um Ackern zu können. Wie Pariſer Nachrichten mittheilen iſt der Herzog von Aumale mit dem Prinzen von Sachſen-Koburg bereits in Algier eingetroffen. Die franz. Truppen beziehen die Kantonnirungen, von Abdel-Kader will man jetzt nichts mehr zu befürchten haben. General Juſſuf hat das Lager des Emir überfallen und genommen, der Emir ſoll kaum Zeit gehabt haben, mit einigen Regulären zu entwiſchen und der ganze Reſt ſoll niedergehauen oder gefangen genommen worden ſein; beträchtliche Beute wurde gemacht. Die franz. Infanterie machte hiebei einen Eilmarſch von 11 Stunden, ohne Waſſer anzutreffen. — Ueber die unnützen Freſſer (die Hunde — nehmt ein Beiſpiel daran!) kam in der Deputirtenkammer, bei dem Antrage über die Hundeſteuer folgende Statiſtik der Hunde in Frankreich zur Sprache: Runde Geſammtzahl 2 Mil. 500,000, und zwar 1 Mil. 300,000 nützliche (Blindenführer-, Schäfer-, Hof-) Hunde und 1 Mil. 200,000 unnütze, wovon 350,000 Jagdhunde. Somit auf je 100 Einwohner 7 Hunde, und auf 100 Wohnungen 34 Hunde. Der Antragſteller meinte freilich, der Status ſei zu gering, und man könnte auf je eine Wohnung einen Hund rechnen. — — Iſt es bei uns anders? O nein, man könnte ſogar Beiſpiele aufweiſen, wo Leute einen Hund halten, die das Brod nicht über Nacht haben und andere die Hunde, ihre Lieblinge, damit füttern, wovon ſich ein Armer ganz vollauf ſatt eſſen könnte. Wer will es ändern? — Bei einem Goldſchmied in den Boulevards in Paris iſt gegenwärtig das Diadem in Brillanten zu ſehen, welches die Großfürſtin Olga an ihrem Hochzeitstage tragen wird. Daſſelbe wird auf 18 Mil. Francs geſchätzt, der große mittlere Diamant allein auf 1 Mil. Es iſt das Hochzeitsgeſchenk des Kaiſers Nicolaus. In Krakau und Gallizien iſt der Revolutions-Aufſtand ſo ziemlich durch Waffengewalt unterdrückt; 2000 Verhaftete erwarten ihr Urtheil und die Strafe wird nicht auf ſich warten laſſen. In Polen dagegen iſt die Aufregung noch groß und man iſt nicht ohne Beſorgniſſe auf beklagenswerthe Auftritte, die ſich dorten noch ereignen können.

Digitized by Google

Polen einſt und jetzt! Wenig Länder hatten im Mittelalter ſo viel Kultur wie Polen. Jeder Edelmann ſprach lateiniſch, viele andere ſprachen eben ſo fertig franzöſiſch und italieniſch. Als die polniſchen Geſandten 1573 nach Paris kamen, Heinrich von Valois ihre Krone anzubieten, gab es dort nur zwei Männer, welche ihnen in Sprache und Kenntniſſe die Spitze bieten konnten. Sie ſprachen das Franzöſiſche ſo rein, daß man eher geglaubt hätte, ſie wären an den Ufern der Seine oder Loire erzogen worden, als an den Ufern der Weichſel oder des Dniepers. London, 21. März. Der Herzog und die Herzogin von Nemours ſind gegen Ende Mai oder Anfang Juni in Windſor erwartet. Sie werden von dort die Königin Victoria und den Prinzen Albert nach Frankreich begleiten. Die Abweſenheit der Königin wird ſich auf drei Wochen erſtrecken. Man hat berechnet, daß in Folge des Elends in England unter den arbeitenden Klaſſen die Hälfte der Kinder ſtirbt, ehe ſie 5 Jahre gelebt haben. Im Durchſchnitt, Alt und Jung zuſammengerechnet, ſterben die Einwohner Londons mit 26, Liverpools gar mit 17 Jahren. Die Ueberlandspoſt, welche aus Bombay am 21. März zu Marſeille angekommen bringt wichtige Nachrichten aus Oſtindien: Am 29. Jan. iſt es bei Alkiwal zu einer Schlacht gekommen zwiſchen den brittiſchen Streitkräften und einer Heeresabtheilung des Seikhs. Die Engländer haben einen großen Sieg davon getragen. Die Seikhs wurden über den Sutledge zurückgeſchlagen. Sie haben 65 Kanonen verloren und ließen eine große Anzahl Todten auf dem Platze. Bei den Britten wurden 4 Offiziere getödtet und 14 verwundet; die Zahl der gebliebenen und verwundeten Soldaten wird auf 400 angegeben. Rom, 10. März. Dem Vernehmen nach wird Don Karlos noch vor Oſtern hier eintreffen, um in Rom ſeinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen; ohne weitere Anſprüche auf die Krone Spaniens zu hegen, will derſelbe in der Stille der heiligen Stadt die Erinnerung an ſeine irdiſche Größe vergeſſen. St. Petersburg, 14. März. Am 4. März wurden aus den Gewölben des Reichscreditsbillets-Bureaus die dort aufgeſammelten baaren Ueberſchüſſe nach der St. Peters-Paulsfeſtung in den dortigen Schatz abgeführt, und zwar 10 Mil. 815,000 R. in Gold und 890,725 R. in Silber. Der ganze Schatz in dem Gewölbe der Feſtung beträgt jetzt in Gold, Silber und Barren 94 Mil. 349,971 Rubeln. Ulm, 28. März. Vor einigen Tagen iſt eine Ladung von 1000 Zentnern amerikaniſchen Waizens hier eingetroffen. Dieſer erſten Sendung ſoll in Kurzem eine zweite folgen. Man hofft, daß dieſe Zufuhren einen nicht unbedeutenden Einfluß auf das Sinken der Mehlpreiſe haben werden. Straßburg. Einigen polniſchen Flüchtlingen, welche an dem jüngſten Aufſtande in Krakau thätigen Antheil genommen haben, iſt es bereits gelungen, den franz. Boden zu erreichen. Unter den dahier angekommenen Inſurgenten befindet ſich der geweſene Militärchef Patorynski, der Sekretär der Nationalregierung Ragowski, der Civil- und Militär-Präfekt des Krakauer Departements und der Sekretär des Diktators Gladeck. Italien. (Rom.) Wahrſcheinlich wird der Kaiſer von Rußland ſeiner Gemahlin, die nach der Charwoche hier eintreffen und mehrere Wochen in der ewigen Stadt bleiben wird, bis hier her entgegen gehen und bei dieſer Gelegenheit das Konkordat, deſſen Abſchluß man bis dahin erwartet, ratifiziren. Nach Wiener Nachrichten ſoll die Elbe und Moldau noch dieſes Jahr von drei Dampfbooten befahren werden. Zwei davon ſollen ſo ſchmal gebaut ſein, daß ſie über die Mühlwehren bis nach Prag kommen werden. Nach einem kaiſerlichen Ukas ſoll die Prägung von Platinamünzen in Rußland eingeſtellt und die ſchon in Kurs befindlichen binnen ſechs Monaten eingezogen werden. München, 27. März. Die Ruhmeshalle ſchreitet im Bau raſch vorwärts, und wird nebſt der koloſſalen Bavaria eine Zierde unſerer berühmten Thereſienwieſe werden. Eine neue Pinakothek ſoll erbaut werden, und den Prachtbauten, die wir dem Kunſtſinn unſeres Königs verdanken, ſich anreihen. Nach einer in den Jahren 1828 bis 1832 entworfenen Statiſtik koſtet das ſtehende Heer im Großherzogthum Heſſen 16 Prozent des geſammten Budgets; in Baden 19 Prozent; in Würtemberg 20 Prz.; in Bayern 22 Prz.; in Großbrittannien 22 P.; in Neapel 28 P.; in Sachſen 32 P.; in Frankreich 32 P.; in Braſilien 37 P.; in Preußen 42 P.; in Spanien 49 Prozent.

Straßburg, 28. März. Man zählt in dieſem Augenblick in Frankreich 9242 Wohlthätigkeits-Anſtalten, welche ein Budget von 115,441,232 Frs. haben und deren Verwaltungskoſten 71,211,334 Frs. betragen. So wie man aus Paris erfährt iſt es dorten ernſtlich mit dem Projekt gemeint, im Innern der Stadt eine Eiſenbahn anzulegen. Auch heißt es das Miniſterium iſt geneigt, dem Antrage auf Errichtung eines ſpeziellen Miniſteriums für Algerien zu willfahren. Und weiters, aus Tunis: Der Bai, bei den Reform-Ideen, welche er angenommen, beharrend, hat den Repräſentanten der verſchiedenen Mächte erklärt, daß das Monopol des Thunfiſch- und Corallenfanges mit dem Ablauf der Pachtzeit der jetzigen Pächter aufhören werde und folglich dieſe Induſtrie frei in dem ganzen Umfange ſeiner Staaten ausgeübt werden könne. Dann noch ſchließlich etwas allgemein Erfreuliches: Nach einer neuern Mittheilung des Herrn Durand in der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris hat derſelbe im Monat Oktober v. Jahrs in einem Treibhauſe kranke Kartoffeln gepflanzt und davon ganz geſunde neue Kartoffelknollen erhalten. Die Erfahrung iſt wichtig und intereſſant, viele Befürchtungen für die Zukunft werden dadurch beſeitigt.

(Eingeſandt.)

Wir pflanzen in unſerem Pfälzerland
Den Wein an des Gebirges Rand,
Drum, geprieſen ſei der Wein
Und verwünſcht das Bier ſoll ſein.

Wenn einer geht in's Wirthshaus nein,
Und trinket nur zwei Schoppen Wein,
So halte ich ihm mehr dafür
Als tränk' er fünfzehn Schoppen Bier.

Und geht man in das Bierhaus nei'n,
Ruft — ſchenkt mir einen Schoppen ein.
Hat man dreivirtels Schoppen kaum.
Das andre iſt ja nichts, als Schaum.

Digitized by Google

Doch, geht man nah' und fern hinaus
Und forſchet die Wirthshäuſer aus,
So ſitzt ein jeder bei dem Bier
Und nach dem Wein fragt Niemand ſchier.

Und genießt man unſern rhein'ſchen Wein,
Mit Maß und Ziel, wie es ſoll ſein,
So bleibt man immer bei der Kraft
Wenn man auch ſchwere Arbeit ſchafft.

Drum Pfälzer, handelt national,
Und trinket wieder Wein einmal
Denkt, der Winzer will auch leben,
Mit Bier thut euch nicht mehr abgeben.

K. A. Creutz, in Gleisweiler.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 18. April l. J., des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier zu Wollmesheim, ſchreitet das unterfertigte Bürgermeiſteramt zur Minderverſteigerung der Herſtellung von Oekonomiegebäuden, zu den beiden Schulhäuſern, veranſchlagt wie folgt:

1) Maurerarbeit zu	931 fl.	28 kr.
2) Steinhauerarbeit zu	149 „	32 „
3) Zimmerarbeit zu	549 „	— „
4) Schreinerarbeit zu	64 „	9 „
5) Schloſſerarbeit zu	48 „	30 „
Summa	1742 fl.	39 kr.

Der Koſtenanſchlag und Plan, ſowie das Bedingnißheft, können bei dem unterfertigten Amte eingeſehen werden.

Wollmesheim, den 29. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 8. April 1846, Morgens um 8 Uhr präzis anfangend, werden dahier in dem Gemeindehauſe, aus dem Vorderwald-Diſtrict: Wolfseck, eine Viertelſtunde von Burrweiler, durch Auslichten und Ausputzen ſich ergebene

6750 gemiſchte kaſtanien, eichen und buchene Wellen, verſteigert.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis zahlbar am 1. Oktober 1846.
2) Außer dem Steigpreis ſind keine Koſten zu zahlen, als blos Hutgebühr, von 100 Wellen 8 kr., die aber erſt mit dem Steigpreis vom Gemeinde-Einnehmer erhoben werden.
3) Das Material iſt zur bequemen Abfuhr an die Wege gerückt.
4) Räumungs- und Garantiezeit bis zum 20. Mai 1846.
5) Fremde, nicht bekannte Steigerer haben ſich durch bürgermeiſteramtliche Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen oder ſolvable bekannte Bürgſchaft zu ſtellen.

Edesheim, den 31. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Holzverſteigerung.

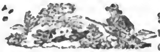
Dienſtags, den 7. April l. Js., des Vormittags präcis 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Ottersheim folgende Holzſortimente öffentlich gegen Zahlungstermine verſteigert:

35 eichene Nutzholzſtämme, III. Klaſſe;
1 erlen Nutzholz-Stamm;
74 erlene Nutzholzſtangen;
$6^1/_4$ Klafter eichen Scheitholz;
$1^1/_4$ „ „ Stockholz;
2950 Wellen.

Ottersheim, den 30. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Seither.

Jagdverpachtung.



Mittwoch, den 15. April 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier die Feldjagd des hieſigen Bannes, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, in einen neuen Pacht vergeben.

Edesheim, den 28. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Lohrindenverſteigerung.

Da die am 23. dieſes Monats ſtattgefundene Rindenverſteigerung der Gemeinde Offenbach die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, — ſo wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem diesjährigen Schlage „Neunmorgen" abgeſchätzt zu 500 dicke Gebund erſter Qualität, — kommenden 14. April, des Morgens um eilf Uhr, im Lokale der Bürgermeiſterei zu Offenbach, abermals zur Verſteigerung gebracht, was bekannt macht,

Offenbach, den 31. März 1846,

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker.

Lohrindenverſteigerung.

Dienſtag, den 7. April 1846, Mittags um 12 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute pro $18^{45}/_{46}$, im hieſigen Gemeinde-Wald, abgeſchätzt zu 350 Gebund erſter Klaſſe, auf dem Stocke verſteigert.

Hayna, den 30. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weigel.

Verſteigerung im Leihhauſe.

Donnerſtag, den 23. April l. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Lokale der Anſtalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von No. 19,495 (1. Januar 1845) bis 23,463 (30. Juni) verſteigert; dieſelben beſtehen in: goldenen und ſilbernen Taſchenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, ſilbernen Löffeln, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, ſeidenen, wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Weißzeug, Leinwand, Matrazen und ſonſtigen verſchiedenen Gegenſtänden.

Die Eigenthümer dieſer Pfänder können dieſelben bis zum 21. April, Abends, noch einlöſen oder die Pfandſcheine erneuern laſſen.

Landau, den 25. März 1846.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Digitized by Google

Anzeige.

Beehre mich den Herren kath. Geiſtlichen hiermit anzuzeigen, daß ich in meiner Buchdruckerei und Lithographiſchen Anſtalt ein Blatt,

Zum Andenken an die erſte heilige Communion,

anfertigen ließ, welches ich, ſowohl der Ausſtattung als des billigen Preiſes wegen, denſelben zur geneigten Abnahme empfehle.

Das Exemplar, auf fein Schreibpapier in groß Folio, erlaſſe ich à 2 Kreuzer.

C. Georges.

Landau, den 2. April 1846.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich bei ſeiner Durchreiſe dem geehrten Publikum beſtens im Verfertigen von Porträten in Silhouetten, unter Garantie der vollkommenſten Aehnlichkeit. Preis einer Silhouette, für Bruſtbild 24 kr., die ganze Perſon 1 fl.

Sein Logis iſt im Maulbeerbaum No. 3.

Landau, den 29. März 1846.

Wothli, Silhoutteur.

Den Gewerbsverein der Stadt Landau und deren Umgegend betreffend.

Der Vorſtand deſſelben zeigt hierdurch die Conſtituirung des Gewerbsvereins an, und macht zugleich bekannt, daß jeder Bürger und Gewerbsfreund, der in Zukunft ſich aufnehmen zu laſſen gedenkt, nur dem Vorſtande deſſelben ſeinen Beitritt zu erklären hat. Er ladet auch die Gewerbsfreunde und Landwirthe der Umgegend zur Theilnahme ein.

Landau, den 28. März 1846.

Der Vorſtand des Gewerbsvereins.
Seitz.

Anzeige.

Die Omnibus der Landauer Kutſchergeſellſchaft fahren vom 1. April an des Morgens präzis 6 Uhr vom Gaſthof zum weißen Löwen über Edenkoben nach Neuſtadt (Kaiſerslautern und Dürkheim) und Mittags 3 Uhr vom Löwen in Neuſtadt wieder retour.

Landau, den 1. April 1846.

W. Jung.

Anzeige.

Die Omnibus zwiſchen Landau und Neuſtadt fahren 4mal täglich vom Gaſthofe zum goldenen Schwanen in Landau (Poſt):

6 Uhr Morg. über Edenkoben, Neuſtadt, Kaiſerslautern,
8 „ „ „ „ Dürkheim,
1 „ Mittag „ „ Dürkheim,
3 „ „ „ „ Dürkheim.

Der 6 Uhr und 3 Uhr Wagen fährt über Maikammer.

Preis nach Edenkoben . . 12 kr.
„ „ Neuſtadt . . 18 „
„ „ Dürkheim . 36 „
„ „ Kaiſerslautern 48 „

In Edenkoben im Schaaf bei Herrn Völker.
„ Neuſtadt in der Krone (Poſt).

Nachricht.

Des Charfreitags wegen wird der nächſte Eilbote am Donnerſtag gedruckt. Bekanntmachungen können daher längſtens bis Mittwoch um 2 Uhr angenommen werden.

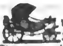
Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Lager feinſter Pariſer Herren- und Kinderhüte zur geneigten Abnahme beſtens.

Landau, im März 1846.

J. J. Klein,
auf der Marktſtraße.

Anzeige.



Eine nur einigemal gebrauchte, ſo gut wie neue Chaiſe, mit Glasvorderverdeck, Kutſcherſitz und abgedreheten Axen und Buchſen, die ſich vermöge ihrer Bauart ganz leicht einſpännig fährt, wird wegen Mangel an Platz verkauft, bei Einnehmer Buſch in Godramſtein. Zu erfragen bei Wittwe Molique zu Landau, woſelbſt Einſicht davon genommen werden kann.

Anzeige.

In der neu errichteten

Eſſigſiederei

von W. Becker in Landau,
Trappengaſſe No. 51.,

iſt nun Eſſig, in beliebigen Quantitäten fortwährend zu haben.

Zu haben:

Auf die Charwoche beſtgewäſſerten Lapperdan und in Salz à 8 kr. per Pfund, bei J. F. Stahl in Landau.

Lehrlings-Geſuch.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt ſo eben erſchienen und ſowohl daſelbſt, wie auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sendpredigt,

zunächſt der proteſtantiſchen Gemeinde
zu
Ingenheim,
zugleich aber auch dem Herrn Prediger
Johannes Ronge,
ſo wie der geſammten Chriſtenheit zur Beherzigung und Beruhigung
zugeeignet
von
Freunden der chriſtlichen Wahrheit und des kirchlichen Friedens.

Preis 8 Kreuzer.

Landau, den 24. März 1846.

C. Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 14. Landau, den 4. April **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Inhaltlich einer dienſtlichen Anzeige des Polizeiadjunkten von der Wörther-Knielinger Rheinſchiffbrücke, ſowie anderwärts gemachter Erhebungen, iſt mit höchſter Wahrſcheinlichkeit anzunehmen, daß Philippine Müller aus Bergzabern, bisher Dienſtmagd in Karlsruhe, unterm 4. l. Mts. von beſagter Brücke aus in den Rhein geſtürzt und ertrunken ſei. Der Leichnam dieſer Verunglückten konnte indeſſen noch nicht wieder aufgefunden werden, weßhalb unter Anfügung eines Signalements derſelben an die betreffende Behörde das Erſuchen geſtellt wird, von der Landung deſſelben dem Unterzeichneten baldgefällige Nachricht geben zu wollen.

Landau, den 16. März 1846.

Der kgl. Staatsprokurator.
Werner, Subſt.

Signalement.

Philippine Müller geboren den 2. Juni 1823, Haare blond, Geſtalt ſchlank, Geſicht länglich, Zähne gut, Stirne hoch, Naſe lang, Größe 5' 10" bis 6 Fuß.

Bei ihrem Fortgehen von Hauſe hatte ſie ein Kleid von blau und brauner Farbe, carirt, und mit kleinen Vierecken von gelbem Grund roth durchſtrichen, ein ſchwarzer Merinos-Schurz, ein ſchwarzes baumwollenes Halstuch, graue wollene Strümpfe und ledernen Schuhe.

Steckbrief.

Eine Weibsperſon (dem Vermuthen nach aus dem Badiſchen) die bisweilen in rheinbayeriſchen Lotterien Looſe für Bewohner von Carlsruhe holt, ſich bald für die Wittwe eines badiſchen Zollgardiſten von Carlsruhe oder Forchheim, bald für die Verwandte hoher Perſonen ausgab und in den Rheinorten bei Kandel bekannt ſein ſoll, hat nach eingelaufenen Anzeigen, ſeit zwei Jahren der Leute von Hagenbach und Wörth dadurch geprellt, daß ſie ſich von denſelben Kleidungsſtücke zu verſchaffen wußte, unter der Vorſpiegelung, ſolche nach Carlsruhe zu tragen, und dort färben oder von Flecken reinigen zu laſſen; die Kleidungsſtücke aber für ſich behielt.

Die von ihr auf dieſe Weiſe mitgenommenen Kleider ſind:

1) ein blauſchwarzes Tafetkleid;
2) ein ſolcher Schurz;
3) ein weißſeidenes Halstuch mit weiß eingewirkten Blumen;
4) ein veilchenblaues ſeidenes Halstuch;
5) ein gelber kattunener Weibsrock

Perſonalbeſchreibung der Verdächtigen.

Alter, 48 Jahre; Größe, ungefähr 5 Fuß; Haare, ſchwarzbraun; Stirne, breit; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Naſe und Mund, mittelmäßig; Zähne, lang und gelb; Kinn, ſpitz; Geſicht, oval; Geſichtsfarbe, blaß; Körperbau, ſtark.

Wer dieſe Perſon oder den Inhaber der oben beſchriebenen Kleidungsſtücke kennt, wolle ungeſäumt der betreffenden Ortspolizeibehörde davon Anzeige machen. Insbeſondere werden die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie auf die fragliche Perſon aufmerkſam gemacht, mit dem Erſuchen derſelben nachzuforſchen und ſie im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu laſſen; inſofern man ihrer aber nicht habhaft werden kann, wenn möglich, ihren Namen und Wohnort dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Landau, den 3. April 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Verſchiedenes.

— („Der Anfang vom Ende des Liedes in Polen.") Warſchau. Der Kaiſer hat den Fürſten-Statthalter auf deſſen Vorſtellung ermächtigt, die Bauern, welche die Aufruhrſtifter Potozki, Kociſchewski und Zarski gefangen nahmen und an die Behörden ablieferten, angemeſſen zu belohnen. In Folge deſſen hat der Fürſt-Statthalter jedem dieſer Bauern ein Geldgeſchenk zukommen laſſen; und außerdem verfügt, daß dieſelben lebenslang von allen Abgaben an den Staat befreit ſein ſollen; auch werden ſie Medaillen als Auszeichnung erhalten. — Der Kurier Warſzawski enthält das Urtheil über die Theilnehmer an dem Ueberfall auf die Stadt Siedlce. Die Unterſuchung hat ergeben, daß der Frevel in Folge einer verzweigten Verſchwörung, die auch in hieſigen Landen Theilnehmer hatte, verübt wurde, und das der Haupträdelsführer der von den Häuptern der Verſchwörung aus Poſen hierher geſandte dortige Edelmann Bronislaus Dombrowski war, den die Verſchwörer zum Generaliſſimus des Aufſtandes auf dem rechten Weichſelufer ernannt hatten; daß die Haupttheilnehmer Potozki, Gutsbeſitzer im Gouvernement Lublin, Kociſchewski, aus Goſzczyn, Zarski, Litynski (Einwohner von Warſchau,) Mirezki, Deskur, und thätige Agenten der Verſchwörung und Helfershelfer Dombrowskis, Kaufmann Dobrytſch von Warſchau und Carl Rupprecht aus dem Gouvernement Lublin waren. Nach gefälltem kriegsgerichtlichem Spruch entſchied der Fürſt Statthalter, daß Potozki, Kociſchewski und Zarski, Erſterer in Siedlce, die Letzteren in Warſchau aufgeknüpft; die ebenfalls zum Hängen verurtheilten Dobrytſch

Digitized by Google

und Rupprecht nach Vollziehung aller Vorrichtungen hiezu im Augenblick von der Vollziehung pardonirt und zu ſchweren Arbeiten nach Sibirien geſchickt, auch aller Standesrechte für verluſtig erklärt; Mirezki und Deskur ſtatt der Todesſtrafe aller Standesrechte verluſtig erklärt, unter den Galgen geführt und dann zu ſchweren Arbeiten nach Sibirien geſchickt; Lipnski, der aus Reue an den Frevelthaten nicht mitgewirkt, die Todesſtrafe erlaſſen, er aber unter den Galgen geführt, einmal durch eine Linie von 500 Soldaten hindurch getrieben und dann zu ſchweren Arbeiten nach Sibirien geſchickt. Sämmtlichen aber die ererbten und erworbenen Beſitzungen konfiscirt werden ſollen. Dieſes mit der Beſtätigung Sr. Fürſt. Durchlaucht verſehene Urtheil iſt an obigen Perſonen, mit Ausnahme Potozkis (der in Siedlce gehängt werden ſoll) am 16. Vormittags 10 Uhr auf dem Platze vor der Citadelle in Warſchau vollzogen worden.

Bekanntmachung.

(Holzverſteigerung im Gemeindewalde von Wörth betreffend.)

Montag, den 20. April 1846, Vormittags 9 Uhr, bei guter Witterung im Schlage, bei ungünſtiger im Gemeindehauſe zu Wörth, wird vor dem Bürgermeiſteramte Wörth zur Verſteigerung von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden:

I. Schlag Oberwald Nro. 1.

2 eichene Schiffbauſtämme;
3 „ Bauſtämme;
6½ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz;
1 „ weichholz „ „

II. Schlag Unterſchärpfe Nro. 2.

13 eichene Schiffbauſtämme;
23 „ Bauſtämme;
9 erlene Stangen;
3 aſpene Nutzholzſtämme;
42 Weiden und Pappeln ditto;
1 iffen Nutzholzſtamm;
56 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz;
84 „ weichholz „ „
22 „ „ Prügelholz;
1 „ iffen geſchnitten Scheitholz;
2 „ rüſtern „ „
600 eichene Wellen mit ſtarken Prügeln;
9075 weichholz „ „ „ „

III. Schlag Hörnel Nro. 3.

1 Klafter geſchnitten Scheitholz;
1 „ weichholz „
25 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln;
25 weichholz „ „ „ „

Hiebei wird bemerkt, daß dieſe Hölzer nahe am Hauptrheine lagern und zu Waſſer bequem abgefahren werden können.

Wörth, den 27. März 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Stieber.

Holzverſteigerung.

Donnerstag, den 16. l. Mts., Morgens 10 Uhr anfangend, werden in loco Flemlingen, aus daſigem Gemeindehinterwald, Diſtrikt Sändgerhang, nachbezeichnete Holzſortimente auf Zahlungstermine öffentlich verſteigert:

1) 18 eichene Bauſtämme IV. Klaſſe;
2) 2 „ Wagnerſtangen;
3) 84 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
4) ¼ „ „ Stockholz;
5) 3175 buchene Wellen und
6) 50 eichene Wellen.

Sämmtliches Material iſt an ſehr gute Abfuhrwege gerückt.

Flemlingen, am 1. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Minges.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, den 8. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Viehweide dahier, werden durch unterfertigtes Bürgermeiſteramt 12 Stück Pappelſtämme, 1¼ Klafter Pappelholz und 113 Stück Wellen verſteigert, was hiermit veröffentlichet

Oberhochſtadt, den 2. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Langenberg.

Den 15. April 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

Schlag Spickenbuckel No. 44.

1 eichen Schiffbauſtamm II. Claſſe;
4 „ „ IV. „
11 „ Bauſtämme I. „
52 „ „ II. „
206 „ „ III. „
187 „ „ IV. „
1 „ Nutzholzſtamm I. „
2 „ „ II. „
1 „ „ III. „

Am 16. April allda.

16 kieferne Bauſtämme I. Claſſe;
46 „ „ II. „
10 „ „ III. „
2 „ „ IV. „
14 „ Nutzholzſtämme I. „
91 „ „ II. „
57 „ „ III. „
3 „ „ IV. „
2 erlene „

Am 17. April allda.

336 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz.

Unter den Eichen- und Kiefernſtämmen ſind mehrere von ausgezeichneter Dimenſion und von den Eichen mehrere zu Eiſenbahnſchwellen geeignet.

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 22. März 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Geitze.

Digitized by Google

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forſtamtes Annweiler.

Den 14. April 1846, zu Wilgartswieſen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hauenſtein.

Schlag Rindenbühl No. 10 (Modenbacherhang).

76 eichene Bauſtämme III. u. IV. Klaſſe;
102 „ Wagnerſtangen;
16 „ Nutzholzſtämme III. u. IV. Klaſſe;
135 „ Abſchnitte III. „ IV. „
unter letztern 63 Stück zu Eiſenbahnſchwellen tauglich;
2 birkene Wagnerſtangen;
119 kieferne Bauſtämme III. u. IV. Klaſſe;
29 „ Gerüſtſtangen;
17 „ Nutzholzſtämme III. Klaſſe;
171 „ Blöcke II., III. u. IV. „
70 Klafter buchen Scheitholz;
67 „ eichen „ (darunter anbrüchig);
20 „ kiefern „
45 „ gemiſcht Prügelholz;
30 „ „ Krappenprügel;
54 „ „ Stockholz;
1000 gemiſchte Reiſerwellen.

Annweiler, den 23. März 1846.

Das kgl. bayer. Forſtamt.
Scholl wöck.

Verſteigerung.

Mittwoch, den 8. April 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf, wird auf Anſuchen von Herrn J. J. Schattenmann, allda in deſſen Wohnung, auf Zahlungstermin verſteigert, ungefähr 200 Zentner Heu, Kleeheu und Ohmet, alles von vorzüglicher Qualität.

Landau, den 2. April 1846.

Heiſert.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 16. April l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshauſe zum Pflug in Freckenfeld, wird das Freckenfelder Gemeinde- resp. Schulhaus, ſehr ſolid in Holz und Steinen gebaut, zum Abriß auf zehn Jahresterminen zahlbar, öffentlich verſteigert, das ganze kann auch unterdeſſen aus freier Hand verkauft werden, man wende ſich an unterzeichneten

Andreas Baumgart,
Geſchäftsmann in Candel.

Heuverſteigerung.

Mittwoch, den 8. April 1846, Morgens 9 Uhr, zu Kandel im Gaſthauſe zur Pfalz, werden 300 Centner Klee- und Wieſenheu auf Zahlungstermin verſteigert.

Zugleich wird bemerkt, daß das Heu gleich, am Tage der Verſteigerung, abgeführt werden kann.

Kandel, am 2. April 1846.

Baumgart.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag, den 7. April d. J., wird früh 9 Uhr der abgefallene Pferds-Dünger hinter der Artillerie-Kaſerne, von der Verpflegs-Commiſſion öffentlich an die Meiſtbiethenden verſteigert, wozu Steigluſtige eingeladen werden.

Landau, den 1. April 1846.

Bad Gleisweiler.

Curliſte vom 1. bis 31. März. — 1. H. Fröhlich a. Niederbronn. — 2. H. Zollnecker a. Würzburg. — 3. Eva Gaab a. Rohrbach. — 4. H. Sieber a. Neuſtadt. — 5. H. Dreyfuß a. Germersheim. — 6. H. Bumb a. Germersheim. — 7. Frau Diem a. Würzburg. — 8. H. Küpper a. Cöln.

Nebſt den vollſtändigſten Einrichtungen zur

Kaltwaſſercur

bietet das Bad Gleisweiler folgende Heilmittel:

Die Molkenkur, die heilſamſten Mineralwaſſer zum Trinken, im Spätſommer die Traubeneur; ferner warme Bäder jeder Art: Dampf-, Kräuter-, Schwefel-, Salz-, Stahl u. a. Bäder; Apparate zu gymnaſtiſchen Uebungen u. dgl. — Dieſe Curen zeigten ſich bisher vorzüglich wirkſam in folgenden Krankheiten: Schwäche und Reizbarkeit des ganzen Körpers, vorzüglich aber der Haut, Rheumatismen, übermäßige Schweiße; Verdauungsſchwäche, Stockungen im Unterleib, Wechſelfieber, Hämorrhoïden, Hypochondrie, Hyſterie, Blut- und Schleimflüſſe, Bleichſucht; Scropheln, Gicht, Syphilis, Flechten, hartnäckige Geſchwüre; endlich mannigfache Nervenleiden, verſchiedene Krampfzufälle, der einſeitige Kopf- und Geſichtsſchmerz, beginnende Lähmung, Contracturen, Verkrümmungen.

Die Waſſercuren betreffend, ſo werden dieſelben auch in der rauheren Jahreszeit mit glücklichem Erfolge gebraucht; indeß liefern die im Frühjahr begonnenen in der Regel die günſtigſten Reſultate.

Die Reſtauration, ſowohl für Curgäſte als für Fremde, wird, nachdem nunmehr der frühere Gaſtgeber H. Holm, die Heilanſtalt verlaſſen, in derſelben Ausdehnung wie früher, durch einen Geſchäftsführer beſorgt. — Die Preiſe für Zimmer und Bäder bleiben in den Monaten Juni, Juli und Auguſt dieſelben wie im verfloſſenen Jahre; während Dezember, Januar und Februar ſind ſolche auf die Hälfte, für die übrigen 6 Monate des Jahres auf ein Drittheil herabgeſetzt.

Jede nähere Auskunft ertheilt

Dr. Schneider.

Anzeige

Ich mache hiermit die ergebenſte Anzeige, daß ich fortwährend alle Sorten kurze Eiſenwaaren, als: Schlöſſer, Bänder, Schaufeln, Spaten, Hacken, Scharen, Nägel und Stiften führe, ſo auch alle Qualitäten altes Schmied-Eiſen. Ferner halte ich ein Lager von Bettfedern und Flaumen; auch ſind bei mir 3 Chaiſen und 2 Branntweinkeſſel, alles in ganz gutem Zuſtande, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Landau, den 1. April 1846.

Sal. Tannheiſer,
in der Judengaſſe, vis-à-vis
Herrn Ufer.

Bleich-Anzeige.

Stephan Schulz von Herrheim übernimmt wieder jeden Tag Tuch zum Bleichen und nach Oſtern Bauchwäſche; Beſtellungen ſind bei Herrn Heiz im Rindsfuß in Landau abzugeben.

Digitized by Google

Lohrindenverſteigerung.

Samſtag, den 11. April l. J., Morgens 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem hieſigen Gemeindewalde, abgeſchätzt zu 400 Gebund, abermals verſteigert, nachdem der Akt vom 23. vor. Mts. die Genehmigung nicht erhalten hat.

Oberluſtadt, den 1. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gamber.

Nachricht für Reiſende nach Nordamerika.

Der unterzeichnete Spezialagent der Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York bringt hierdurch zur Anzeige, daß die Herren J. Adams in Worms und Franz Kellermann in Mainz und Bingen wohnhaft, welche im Laufe des vergangenen Jahres ſeine Agenten und befugt waren, für ihn Ueberfahrtsverträge für die Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York und für die Dreimaſterſchiffe 1. Klaſſe nach New-Orleans mit Auswanderern abzuſchließen, von heute an nicht mehr ſeine Agenten ſind und demnach keine Ueberfahrtsverträge für die Poſtſchiffe ꝛc. mehr abſchließen können. Solche Perſonen, welche daher die Reiſe nach Nordamerika vermittelſt der Poſtſchiffe in Havre zu unternehmen beabſichtigen, belieben ſich an ſeine am Fuße dieſes verzeichneten Agenten in Rheinbayern zu wenden, welche ſie ſowohl mit ſeinen Tarifen als auch mit allem zu ihrer Reiſe Nöthigen bekannt machen werden.

Mainz, den 1. Februar 1846.

Der Spezialagent der Eigenthümer der regelmäßigen Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York.
Washington Finlay.

Für Speyer Herr Joſ. Stockinger. Für Kaiſerslautern Herr Joh. Seitz. Weiter iſt noch vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung Herr Chr. April in Kirchheimbolanden zu meinem Agenten auserſehen.

Animoſo-Dünger

à 18 kr. per 1/4 Hektol. iſt angekommen und zu haben in dem Commiſſions-Lager zu Annweiler. Des Bezugs wegen beliebe man ſich an das landwirthſchaftliche Vereins-Mitglied Jung in Annweiler zu wenden.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt fortwährend ewiger und dreiblättriger Kleeſaamen zu haben, für deren Aechtheit garantirt wird.

Bergzabern im März 1846.

B. Borſcht.

Anzeige.

Aechter Berger Thran und ewiger (luzerner) Kleeſaamen, ſowie Seegras, billig zu haben bei Alex. Feibelmann, Lederhändler in Landau.

Anzeige.

Bei Sigesmund Disqué, Müller in Knittelsheim, iſt fortwährend weißer Nekargips, per Meß 11 kr. zu haben.

Zu verkaufen:

Korn- und Spelzenſtroh, bei Wittwe Kollmar in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde, eins 3 und das andere 4 Jahre alt, beide Stuten, von Farbe rothſchimmel, bei Georg Böllinger in Insheim.

Zu verkaufen:

Ein vollſtändiges Schreinerhandwerkzeug, wobei noch eine ganz neue Hobelbank, bei Franz Schneider, Wirth an der neuen Caſerne in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Birnbaum-Stamm, 23 Schuh in der Länge und 2 Schuh dick, beſonders geſundes Holz, bei Katharina Martin in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Wingertsſtiefel, Balkenholz und Trutteln, in beſter Qualität, um billigen Preis, bei Joſeph Eichberger in Edesheim.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern, weißer ſelbſtgemahlener Elſaſſer und Nekar-Gyps.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglich ſchöner Schweizer-Faſſel, 2 Jahre alt, von Farbe rothſcheck, bei Wittwe Schmitt auf dem Deutſchhofe.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit 7 C. M. breiten Rädern, wie derſelbe in's Heu geht. Derſelbe wird auch auf Credit abgegeben, bei Georg Jacob Preßler in Niederhochſtadt

Zu verkaufen:

Ein Pumpenſtock mit Zugehör, 7 Meter lang, bei Schwaab in Dammheim.

Zu verkaufen:

aus freier Hand, die Einrichtung von einem Spezerei-Lädchen, bei Jacob Illy in Insheim.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Decker in Klingenmünſter zwei ſtarke ſchöne Nußbäume, zu Dielen geeignet.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen	Spelz.	Korn.	Gerſte.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	2. April	6 58	5 14	5 56	5 24	4 30
Edenkoben . .	28. März	7 15	5 23	6 12	5 39	4 32
Neuſtadt . . .	28. März	7 11	5 20	5 51	5 16	4 44
Dürkheim . .	18. März	—	—	5 59	—	4 33
Speyer . . .	31. März	7 16	5 15	5 35	5 1	4 20
Kaiſerslautern	31. März	6 42	4 44	5 55	5 6	3 37
Zweibrücken .	26. März	7 20	4 42	6 27	5 34	3 36

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 11. April 1846.

Tyroler Frühlings-Hymne.

Es ſingen und beten die Vögel,
Es raucht und dampft der Altar,
Und oben an ſeidener Decke,
Da fliegt der Engel Schaar.
Bis jetzt ein Prieſter, ein hoher
Empor die Hoſtie hält,
Umgeben von goldenen Strahlen,
Da leuchtet die Lieb' in die Welt.
Da ſchweigen die Vögel im Walde,
Da neigen die Blumen das Haupt,
Da haben unglaubige Tannen
An Jeſus Chriſtus geglaubt.

Landau, am 9. April. Dieſer Frühlings-Tonleiter, der bis zum tiefſten Laute des Herzens hinunterſteigt, ſchlägt auch die höchſten geiſtigen Töne an. Wie originell paraliſirt ſich die Feier der Natur mit dem Symbole der Offenbarung in obiger Hymne.

Ein Zauberſchlag bebt es durch unſ're Seele,
Es wehet uns mit Liebesodem an;
Und daß es nie an ſüßem Troſt uns fehle,
Begleite Frühling uns auf dieſer Lebensbahn.

Freundlicher Leſer! Wenn der Frühling kömmt, ſo begrüßen ſich freudig die Menſchen, denn eines jeden Herz iſt mit Luſt erfüllt, ob der alles belebenden Sonne, ob der überzuckerten Obſtbäume, ob der neu erwachenden Blumenwelt. — — Und — O Gott! wie lange warten wir ſchon auf dieſe ſchönen Tage von Aranjuez. — Aber auch jetzt in den noch wandelbaren April-Tagen zeigen ſich die Obſtbäume bereits im herrlichſten Blüthenflor; ſelbſt der vernachläſſigte Baum bringt ſein Scherflein zu dem Prachtgemälde. Aber muß man es jetzt nicht auch aufrichtig bedauern, daß manche Gartenbeſitzer und Landleute ſo wenig Sorgfalt auf ihre Bäume verwenden, ja, daß viele ſie ganz unbeachtet, und ihnen nicht die geringſte Pflege angedeihen laſſen — ſelbſt zu faul ſind die dürren Aeſte und das Moos von den Stämmen abzunehmen und zur Abnahme der Raupenneſter alljährlich von Polizeiwegen ermahnt werden müſſen. In vielen Blättern veröffentlichen die Behörden noch in dieſem Augenblicke gegen dieſe Unterlaſſungen Strafandrohungen, weil durch den Raupenfraß nicht allein die Bäume des Nachläſſigen zu Grunde gerichtet werden, ſondern auch jene des fleißigen Nachbars, dieſer Gefahr ausgeſetzt ſind. Gleiche Strafen ſind gegen das Einfangen der Singvögel verhängt; ſie, welche Gärten und Fluren beleben und ihre Concerte gratis aufführen, ſie ſind auch die beſten Raupen- und Inſecten-Vertilger und verdienen um des Geſagten willen alle Schonung. Es gibt verſchiedene Doctoren, ſagt ein Stuttgarter Pomologe in den Frauendorfer Blättern, ſo z. B. der Philoſophie, Medicin, Theologie u. ſ. w. aber unter Anderem keine Doctoren der Pomologie (Obſtbaumkunde) und doch wären dieſelben ſehr dienlich und nothwendig; das heißt, ſie müßten eigentlich Baumärzte ſein, auf Regierungskoſten angeſtellt, in jedem Gerichtsbezirk Einer. Der müßte die beſten Mittel ſtudiren, wie man die Obſtbaumzucht recht bis an jeden Waldwinkel verbreiten könne; dann auch den Bauern die Obſtbaumzucht handgreiflich lehren, ihnen als Medicus rathen:

Wie dieſer Baum muß werden geſtutzt,
Wie ſehr es dann nutzt, wenn man jenen auch putzt;
Wann dieſes und jenes Geſchäft ſoll geſchehen,
Wie dieſer und jener Krankheit vorzuſtehen,
Auf welche Manier man den Lebensgeiſt miſcht,
Womit man veraltete Bäume erfriſcht.

Obſt und Obſt iſt zweierlei; darauf ſollte heut zu Tage ſelbſt jeder Landmann Rückſicht nehmen, beim Wiederpflanzen fehlender Bäume oder neuen Gartenanlagen. Noch in jüngſter Zeit wurden auf dem Wochenmarkt in Landau drei ziemlich große Aepfel für einen Kreuzer verkauft, daneben löſte eine Bauersfrau für kaum ſo große Aepfel per Stück zwei Kreuzer. Wie kam dies? Antwort: die Aepfel der Letzteren waren von edler Sorte. Was damit geſagt ſein ſoll, iſt leicht verſtändlich, wer ſolche Aepfel verkaufen will, muß auch veredelte Bäume anpflanzen.

Um nun aber wieder auf unſern Medicus zu kommen; es müßte derſelbe endlich ein lebendiges Obſtbüchlein ſein, das mit der Theorie gleich die Praxis in einem Handgriffe verbindet. Er dürfte es um eben genannten Zweck zu erreichen, an Aufmunterung nicht fehlen laſſen, auch ſollte er befugt ſein, an diejenigen, welche die meiſten edlen Obſtbäume anpflanzen und ſie tüchtig pflegen, Prämien auszutheilen. Hiezu ſollte in jedem Gemeinde-Budget eine kleine Summe vorgeſchlagen werden. Vielleicht ging ſo ein tüchtiger Schritt vorwärts. — —

Es iſt bekannt, daß von jeher die größten Männer die Anpflanzung der Obſtbäume empfohlen und Liebe zu ihnen zu verbreiten geſucht haben. Der Geſchichtsſchreiber des Cyrus zählt zu den ruhmvollen Thaten dieſes Fürſten, daß derſelbe ganz Kleinaſien bepflanzt habe. Sully hat faſt alle Provinzen Frankreichs mit Bäumen beſetzen laſſen. So oft Addiſon eine Baumpflanzung ſah, rief er aus: Hier iſt die Spur eines nützlichen Mannes!

In dem Reiſebuch eines Miſſionärs ſteht gedruckt, daß die Wilden in Amerika nicht gewohnt ſind, das Obſt auf unſere Art abzunehmen; ſie halten es für kürzer, den Baum umzuhauen, und daher kommt es, daß man ſo wenig Obſtbäume bei ihren Dörfern antrifft. Wir ſchelten über dieſe faulen Wilden, und thun einigermaßen ſelbſt wie ſie. Es iſt ein ungeheurer Weltfehler, daß wir nur den Splitter im Auge des Nächſten ſehen, nicht den Balken in

Digitized by Google

unſerm Auge. Schauen wir durch des Nachbars Garten-Zaun, was finden wir darin nicht zu kritiſiren! Aber in unſerm Garten, wo das Moos auf den Stämmen und das Gras in den Beeten wächſt, und in den Baumſtücken, wo der Boden um die Bäume zuſammengedämmert iſt, wie ein guter Dorfweg, da können wir keinen Tadel finden. Die Wilden hauen die Bäume um, wenn ſie das Obſt abnehmen wollen, wir hingegen laſſen die Bäume wohl ſtehen, brechen aber von ihnen fruchtbeladene Aeſte ab, was beſonders an Kirſchbäumen alljährlich wahrgenommen werden kann, und richten ſie beim Pflügen auf dem Felde, bei der Ernte durch Beſchädigung der Rinde u. ſ. w. oft zu Grunde. Ei was, der Baum wächſt ſich ſchon wieder zuſammen! ſo denkt mancher, und der Baum — verkrüppelt oder ſtirbt gar ab! — Ordnung und Obachtſamkeit beim Obſtabnehmen ſoll nie verſäumt werden. Mehrere ſagen, es wäre dem Baume geſund, wenn er einiger Aeſte baar würde. Allerdings, er ſoll beſchnitten, aber nicht geſchunden werden. Beſchnitten, wo es die Nothwendigkeit verlangt und die Umſtände zulaſſen, nicht dort, wo entfernte Früchte das Abtreten eines Aſtes zu verlangen ſcheinen.

Die Worte, deren ich mich hier entledigt',
Hab' ich vielleicht in der Wüſte gepredigt.

Ich bin aber nicht der einzige Wüſtenprediger, ſagt der genannte Verfaſſer, ſondern Viele ſchreien mit mir — vergeblich.

Bezeichnend als Vorfahr des heurigen Jahres, in Bezug auf die ſo früh entwickelte Baumblüthe, war unter Anderem im Jahr 1186 die beſondere Begebenheit, daß im Dezember und Jänner viele blühende Bäume, und gegen den Hornung die Birnen in Größe einer kleinen Nuß zu ſehen geweſen; auch hatten die Vögel im Jänner ſchon ihre Jungen. Was aber keineswegs im heurigen Jahre eintrifft: „im Mai war eine gedeihliche Ernte, und Anfangs „Auguſt die Herbſtleſe." — Aber in dem folgenden Jahre wendete ſich Alles, da ein über die Maſſen rauher und harter Winter bis Anfangs Juni angedauert, in Mitten des Mai auf den heil. Pfingſttagen ein hoher Schnee eingefallen, und beinahe aller Weinwachs zu Grunde ginge. Doch, freundlicher Leſer! laß dir von dieſen hingeworfenen Vergleichungen nicht bange machen, denn Doctor Iſtein in Mainz belehrt uns: wenn auch in den Witterungsbeobachtungen der einzelnen Jahre oftmals anhaltende Abweichungen von dem gewöhnlichen Laufe ſtattfinden, welche ſo leicht zu der ſchon gangbaren Meinung verleiten, als haben ſich die klimatiſchen Verhältniſſe unſerer Erde geändert — als erlebe man keine ſo ſchönen Zeiten mehr wie früher, — als habe die Wärme im allgemeinen abgenommen ꝛc. ſo zeigt doch der Vergleich von längeren Zeiträumen, von mehreren Jahrzehnten, daß ſich ſolche Abweichungen immer wieder ausgleichen, und ſo weit die Beobachtungen in die Vorzeit gehen, läßt ſich auch nicht die geringſte Veränderung in der Jahrestemperatur unſerer Erde nachweiſen. (Einzelne Orte erleiden allerdings durch lokale Bedingungen, z. B. Ausrottung von Wäldern, Abänderungen). Das gleiche Maß von Wärme und Kälte iſt uns unabänderlich, nur oft verſchieden vertheilt, zugemeſſen. Unbekümmert um das, was unſer kurzſichtiges Auge als Störungen anſieht, folgt die Natur ruhig ihrem alten Geſetze, ihrem ewigen Brauch. Wie das Naturleben im Großen in unabänderlichem Gleichgewicht fortſchreitet, ſo iſt auch das Menſchenleben an eine ewige Ordnung gebunden. Die Bevölkerung geht ſich ſtets mehrend regelmäßigen Schrittes voran. Durch einzelne Ereigniſſe, welche die Menſchen in Maſſe dahin raffen, (z. B. die franz. Revolution und die darauf folgenden Kriege, die Cholera) glauben wir eine bedeutende Verminderung vermuthen zu dürfen, und doch iſt in größern Ueberſichten nicht die geringſte Lücke bemerkbar!! (In Landau ſind in den drei erſten Monaten dieſes Jahrs neun todtgeborne Kinder in die Sterbregiſter eingetragen worden. Ein ſeit vielen Jahren unerhörter Fall.) Möge ſich in dieſem Jahre auch hie und da in mancher Gemeinde eine vermehrte Sterblichkeit eingeſtellt haben, das Verlorne iſt ſchnell wieder erſetzt: denn die Sterblichkeit und Fruchtbarkeit ſtehen in Wechſelwirkung. Auch das Verhältniß der beiden Geſchlechter weicht nie von dem vorgeſchriebenen Maße ab. Werden mehr Knaben geboren, ſo unterliegt auch eine größere Zahl, weil ſie viel mehr Gefahr ausgeſetzt ſind; wüthet das andermal eine Epidemie unter den Frauen, ſo bringt in kurzer Zeit die Natur wieder Alles in das alte Gleichgewicht, und jede Spur einer Störung iſt verſchwunden. Wer ſollte nicht hierin das Walten einer hohen Hand erkennen? Wem treten nicht die herrlichen Worte Schillers vor die Seele:

Am Baum der Menſchheit drängt ſich Blüth' an Blüthe,
Nach ew'gen Regeln wiegen ſie ſich d'rauf,
Wenn hier die eine matt und welk verglühte,
Springt dort die and're voll und prächtig auf,
Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen
Und nun und nimmer träger Stillſtand ꝛc.

Und nun ſchließlich noch zweierlei: 1) für Bienen-Freunde! Denſelben ſei beſonders bemerkt, daß Sonnenblumen ſehr viel Honigſtoff und Blumenſtaub enthalten, und von den Bienen gerne und fleißig beſucht werden. Wer alſo eine reiche Honig- und Wachsernte haben will, der pflanze in der Nähe ſeines Bienenſtandes die allgemein bekannte Blume. Weiters 2) für Gärtner und überhaupt auch für alle Landleute iſt die Frage wichtig: Wie ſchützt man Bohnen im Frühjahre vor dem Froſt? Hierauf erwiedert Benedik Reb in der Gartenzeitung: Man gebe ihnen, ſobald ſie geſteckt werden, alſogleich Stangen. Dieſe Stangen ſind gute Froſtableiter.

Bekanntmachung.

Hagenbach im Kanton Candel. Donnerſtag, den 23. dieſes, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlag Dümmel, bei ungünſtiger Witterung im Gemeindehauſe zu Hagenbach, werden aus dem hieſigen Gemeindewald, Schlag pro 18 43/44, folgende Stammhölzer auf Zahlungsfriſt öffentlich meiſtbietend verſteigert, als:

1 eichen Schiffbauſtamm III. Claſſe;
48 „ Bauſtämme I., II., III. u. IV. Claſſe;
6 „ Nutzholzſtämme IV. Claſſe;
1 hainbuchen „
43 erlen und aſpen „
5 rüſtern „

Digitized by Google

5 eichen Nutzholzſtämme;
15 iſſen „
3 linden „
2 buchen „
Hagenbach, den 6. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Schneider.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden im Gemeindewald-diſtrikt Laubſumpf folgende Holzſortimente verſteigert:
10¾ Klafter eichen Scheitholz;
12¾ „ „ Stockholz;
12½ „ kiefern Scheitholz;
8 „ „ Stockholz;
225 kieferne Wellen;
25 eichene „

Ferner am nemlichen Tage im Beſtandswald neben der Queich:
48 eichene Nutzholzſtämme;
25 Wagnerſtangen;
600 eichene Gipfelwellen;
1200 gemiſchte Setzwellen;
2 Klafter eichen Stockholz.

Oberluſtadt, den 1. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Gamber.

Steinlieferungen zu Straßenherſtellungen.

Künftigen Donnerſtag, den 16. dieſes Monats, um 10 Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeinde-Hauſe, wird die Lieferung und der Transport von
a) 198 Cubic-Meter Granitſteine aus den Brüchen von Albersweiler, veranſchlagt zu 594 fl. — kr.
b) 24 Cubic-Meter Kalkſteinen aus den Brüchen von Arzheim oder Ilbesheim, veranſchlagt zu . . 60 „ — „
durch Minderverſteigerung vergeben, was bekannt macht,
Insheim, den 7. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Guth.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier die Fertigung von 1. 650,00 □Meter Stück- oder Grundpflaſter, dieſe 2. 650,00 Cubicmeter Steine klein zu ſchlagen,
3. 299 □Meter Rinnenpflaſter und
4. 949 □Meter altes Pflaſter aufzubrechen, auf dem Wege der Minderverſteigerung öffentlich vergeben werden.
Mörzheim, den 8. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Silbernagel.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des Forſtamtes Langenberg.

Den 14. April 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg öſtlich.

Schlag zufällige Ergebniſſe in den Waldorten Rheinzabern-Gruben und Kehlplatten, werden mit den übrigen auf dieſem Tage ausgeſchriebenen Holz-Material
5700 kieferne Bohnenſtangen,
1000 „ Trutteln
meiſtbietend verſteigert.

Außerdem werden im Laufe des Jahres in den Revieren des Forſtamtes dergleichen Hölzer keine mehr zur Veräußerung kommen.
Langenberg, den 3. April 1846.
Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Mobilienverſteigerung.

Mittwochs, den 22. April 1846, Morgens 8 Uhr, läßt Adam Hauck, Küfer, in Klingenmünſter, allda in ſeiner Wohnung, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern:

Zwei Kühe, 1 Rinderfaſſel, 14 Monate alt, Quirnbacher Raçe, 1 Rind, 1 neuer Branntweinkeſſel,

Fäſſer und Züber, Wein, Branntwein, Küferwerkzeug, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Ackergeräthe, Schreinwerk, Bettung, Getüch und ſonſtigen Hausrath.
Bergzabern, den 2. April 1846.
Sartorius, Notär.

Landwirthſchaftliches:

Bei Unterzeichnetem iſt der ſo ſehr von Qualität berühmte Animoſodünger angekommen und das Meß von 25 Liter zu 16 kr. zu haben.

Dieſer Dünger iſt für die Herrn Oekonomen von beſonderer Wichtigkeit, da er ſowohl bei dem Acker-, Wieſen- und Garten, wie auch Weinbau angewendet werden kann.

Die Gebrauchs-Anweiſung iſt gratis zu haben.
Bergzabern, im April 1846.
Val. Borſcht.

Anzeige.

Wir beehren uns hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß wir nebſt unſerm bisherigen Glas- und Porzellan-Lager, von nun an auch ein reich aſſortirtes Cryſtallwaaren-Lager unterhalten werden und ſind wir durch direkte Einkäufe in den Stand geſetzt unſern geehrten Abnehmern ſowohl en détail als en gros alle mögliche Vortheile einzuräumen.
Edenkoben, den 2. April 1846.
Gebrüder Metzger.

Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer ſehr reichhaltigen Auswahl von Tapetenmuſter, fein und ordinäre Sorten, verſehen bin, und empfehle mich unter Zuſicherung billiger und ſchneller Bedienung.

Auch beſtes Seegras empfehle ich zu ganz billigem Preiſe.
Edenkoben, den 7. April 1846.
F. Greré.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Ulſer, Eiſenhändler in Landau, in der Judengaſſe, ein vollſtändiges Blechner-Werkzeug, nebſt Löthofen und Werkbank alles in gutem Zuſtande.

Digitized by Google

Anzeige.

Beehre mich den Herren kath. Geiſtlichen hiermit anzuzeigen, daß ich in meiner Buchdruckerei und Lithographiſchen Anſtalt ein Blatt,

Zum Andenken an die erſte heilige Communion,

anfertigen ließ, welches ich, ſowohl der Ausſtattung als des billigen Preiſes wegen, denſelben zur geneigten Abnahme empfehle.

Das Exemplar, auf fein Schreibpapier in groß Folio, erlaſſe ich à 2 Kreuzer.

C. Georges.

Landau, den 2. April 1846.

Literariſche Anzeige.

Bei F. Ph. Deil in Pirmaſens iſt eben erſchienen:

Oſtergabe.

Einige Bedenken gegen das Glaubensbekenntniß des

Herrn Pfarrer Frantz

von Ingenheim,

eine Stimme aus der Gemeinde.

3ter Abdruck. Preis 9 Kreuzer.

Vorräthig bei J. B. Haas, Buchhändler in Landau.

Literariſche Anzeige.

Soeben iſt im Verlage von Ed. Kaussler's Buchhandlung in Landau erſchienen und durch alle Buchhandlungen der Pfalz zu haben:

Sendpredigt oder Sandpredigt?

das heißt:

eine an die prot. Gemeinde zu Ingenheim, zugleich auch an Johannes Ronge und an die ganze Chriſtenheit gerichtete, maskirte, ſogenannte „Sendpredigt"

über die Gottheit Jeſu,

beleuchtet und entlarvt

von

Fr. Th. Frantz,

proteſtantiſchem Pfarrer zu Ingenheim,
(dermalen ſuspendirt.)

Preis: geheftet 9 kr.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich einem geehrten Publikum im Federreinigen durch die Dampfmaſchine, im Matratzenmachen, Wollſchlumpen für Couverten ꝛc., ſeine Wohnung iſt bei Herrn Lorenz Schwenck.

Landau, den 6. April 1846.

Wilhelm Schipp.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine frühere Wohnung verlaſſen hat und die des Herrn Klaus auf der Marktſtraße, neben Herrn Koch, Lederhändler, bezogen hat und empfiehlt ſich in allen in ſein Fach einſchlagenden Artikeln. Auch kann ein junger Menſch von guter Erziehung bei ihm in die Lehre treten.

Landau, den 6. April 1846.

Anton Baudoin, Dreher.

Nachricht.

Vielſeitigen Anfragen zu begegnen, diene zur Nachricht, daß mein Lager in Glaçe-Handſchuhen wieder beſtens aſſortirt iſt.

H. Clauß,
Gerbergaſſe, in Landau.

Anzeige.

Die im Wochenblatt No. 15. angezeigte Harmonie-Muſik in Godramſtein, kann der ungünſtigen Witterung halber nicht ſtattfinden.

Anzeige.

Kommenden Montag, den 13. d., wird zu Billigheim im Schwanen Oſterbier (Salvator) verzapft, wozu der Unterzeichnete ſeine Freunde und Gönner höflichſt einladet.

Hellbach.

Anzeige.

Bei Franz M. Boos, Kaufmann in Edesheim, ſchöne kieferne Schindeln und Maurer-Rohr, immer vorräthig und billig zu haben.

Anzeige.

Bei G. Gies, Wirth in Diedesfeld, iſt ein gutes Billard mit allem Zugehör billig zu verkaufen.

Auszuleihen:

Am 1. Mai gegen hypothekariſche Verſicherung 1000 Gulden. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Lehrlings-Geſuch.

In einer auswärtigen Spezerei-Handlung wird ein junger Menſch von guter Familie, und mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen, unter billigen Bedingungen, in die Lehre geſucht, wo? ſagt die Red. dieſes Blattes.

Lehrlings-Geſuch.

In eine Spezerei-Handlung wird ein, mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Menſch, in die Lehre aufgenommen. Näheres auf portofreie Anfrage ertheilt die Red. d. Bl.

Lehrlings-Geſuch.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden.

Lehrlings-Geſuch.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der etwas Vorkenntniſſe beſitzt, kann ſogleich als Lehrling eintreten bei

N. Altſchul, in Landau.

Zu verkaufen:

Gutes Heu bei Daniel Wolffbügel in Landau.

Zu vermiethen:

Ein Logis bei Kaminkehrer Schönleber, welches ſogleich bezogen werden kann.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen Inhalts.

Nr. 15. Landau, den 11. April 1846.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der Schneidergeſell Johann Baptiſt Hanauer von Landau iſt wegen mehrfacher Entwendungen dahier in Unterſuchung, jedoch auf flüchtigem Fuße.

Ich erſuche deshalb ſämmtliche Polizeibeamten der Pfalz im Betretungsfalle denſelben feſtzunehmen und mir vorführen zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 6. April 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Unterz. Böcking.

Bekanntmachung.

Bis kommenden 15. April, Mittags 2 Uhr, werden aus dem Benefizium von Weyher eilf Plankenſteine erſter Qualität und dann auch eilf Plankengefächer, an den Letzt- und Meiſtbietenden öffentlich verſteigt.

Weyher, den 7. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
E. Hög.

Holzverſteigerung.

Erlenbach (Kanton Kandel). Aus dem Gemeindewald von Erlenbach, Diſtrikt Lichtenherd, werden folgende Hölzer verſteigert:

a) am 16. April 1846, Vormittags um 9 Uhr in Erlenbach:
25 Klafter buchen Scheitholz,
183 „ eichen Scheitholz,
1 3/4 „ birken Scheitholz,
5 „ kiefern, erlen und aspen Scheitholz,
50 gemiſchte Wellen.

b) am 17. April 1846, Vormittags 9 Uhr, allda.
76 eichene Stämme 1. bis 4. Klaſſe,
60 „ Abſchnitte,
3 buchene Stangen,
9 kieferne „
78 Klafter Stockholz.

Auswärtige Steigerer haben entweder bekannte, zahlfähige Bürgen zu ſtellen oder ſich mit Zeugniſſen ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlfähigkeit zu ſtellen.

Erlenbach, den 4. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weidner.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 18. l. M., des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier zu Wollmesheim, ſchreitet das unterfertigte Bürgermeiſteramt zur Minderverſteigerung der Herſtellung eines Pumpbrunnens oben am Dorfe, derſelbe iſt veranſchlagt wie folgt:

I. Erdarbeit zu	35 fl.	20 kr.
II. Steinhauerarbeit zu	153 „	6 „
III. Zimmerarbeit zu	47 „	58 „
IV. Schloſſer-Arbeit zu	52 „	56 „
Summa	289 fl.	20 kr.

Der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft liegt auf der Bürgermeiſterei zur Einſicht offen.

Wollmesheim, den 6. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 15. April l. Js., Morgens 8 Uhr, im Gemeindehaus zu Dörrenbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald, Diſtrikt Groß-Euſerthal, verſteigert, als:

34 eichene Bauſtämme 3. und 4. Klaſſe,
10 kieferne „ 4. „
7 tannene „ 4. „
9 eichene Nutzholzabſchnitte 4. „
4 tannene Blöche 3. und 4. „
21 buchene Nutzholzſtämme,
24 tannene Nutzholzſtangen,
14 „ Baumpfähle,
6 kieferne Baumſtützen,
83 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
12 „ eichen „ „
10 „ kiefern „ „
4 „ „ Prügelholz,
21 „ Stockholz,
1775 buchene und gemiſchte Wellen.

Dörrenbach, den 2. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gander.

Holz- und Wellenverſteigerung.

Nächſten 22. April l. J., Nachmittags ein Uhr werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt auf dem daſigen Gemeindehauſe nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlinge Rück und Riethen, hieſigen Gemeindevorderwaldes, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert:

7600 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln und
47 Klafter kiefern Scheitholz von 4 1/2 Fuß Länge.

Rhodt, den 6. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Lohrindenverſteigerung.

Samſtag, den 18. April 1846, des Vormittags um 11 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute aus dem

Digitized by Google

Gemeindewald von Steinweiler, Diſtrikt Oberhuſchur, pro $18^{45}/_{46}$, abgeſchätzt zu 150 große Gebund, dahier verſteigert.

Steinweiler, den 7. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Häuſer-Verſteigerung.

Donnerſtag, am 7. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau, im Gaſthauſe zum rothen Löwen, laſſen die Kinder und Enkel der in Landau verlebten Eheleute Herrn Johann Kaſpar Fidelis Guillot, geweſenen Handelsmannes, und Frau Katharina Franziska Hoffmann,

1. ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Keller, gemeinſchaftlichem Hof und Einfahrt, gelegen zu Landau, in der Königsſtraße, gelben Viertel No. 31, dem neu zu erbauenden Stadthauſe gegenüber, neben Philipp Rehn und Zeiter, auf einer Fläche von 3 Dezimalen,

2. ein einſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Keller und Gärtchen, gelegen zu Landau, in der Commisbausſtraße, neben dem Queichbach und dem Militär-Backhauſe,

und Tags darauf, am 8. Mai, Nachmittags zwei Uhr, zu Gleißweiler, im Wirthshauſe zum Hirſch:

3. ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Keller, Kelterhaus mit Kelter, Stall, Garten und Wieſe, gelegen zu Gleißweiler in der Erlengaſſe, neben dem Weg und Peter Orth, auf einer Fläche von 37 Dezimalen,

der Untheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 8. April 1846.

Keller, Notär.

Mühlen-Verſteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Siebeldingen, im Wirthshauſe zum Hirſch, läßt Herr Kaufmann Koch von Landau, ſeine unterhalb Siebeldingen gelegene Mühle, die ſogenannte „Kindinger Mühle" öffentlich zu Eigenthum verſteigern. Dieſe Mühle beſteht in einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, einer Mahlmühle mit drei, nach neueſter Art eingerichteten Mahlgängen, einem Schäl- und einem Gypsgange, einer Bäckereinrichtung, einem Wein- und Gemüſekeller, Kelterhaus, Scheuer, Hofraum, einem Kuh- und 2 Pferdsſtällen, und in ſonſtigen Oekonomie-Gebäuden, Pflanz- und Obſtgarten, Wieſen und Aeckern und ſonſtigen Zugehörungen, das Ganze auf einer Fläche von etwa ſieben Morgen.

Zugleich wird bemerkt, daß hohe kgl. Regierung die Conceſſion ertheilt hat, ſüdlich am Queichbache eine Hanfreibe, Oehl-, Gyps- und Sägemühle, errichten zu dürfen, welche Conceſſion dem Steigerer übertragen wird.

Am nemlichen Tage, gleich nach obiger Verſteigerung, werden noch zwei ſchöne und fehlerfreie Pferde, ein ſechs- und achtjähriges, eine zweiſpännige Chaiſe, ein großer Wagen, eine Kelter und eine Waage verſteigert.

Schließlich wird noch beigefügt, daß obige Realität, da die Waſſerkraft ununterbrochen fortdauert, auch zur Anlage einer Fabrik ſehr geeignet iſt.

Landau, den 8. April 1846.

Keller, Notär.

Güter-Verſteigerung.

Samstag, den 18. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, zu Godramſtein im Wirthshauſe zum Lamm, laſſen die Herren Matheus Ellermann, Müller in Godramſtein und Georg Jacob Ellermann, Küfer und Bierbräuer allda, ihre ſämmtlichen im Banne von Godramſtein gelegenen Aecker, Wieſen und Weinberge, als Eigenthum verſteigern.

Landau, den 8. April 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Maikammer. Dienſtag, den 14. April nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Maikammer in der Behauſung des verlebten Andreas Rößler, werden ſämmtliche, zu deſſen Nachlaß gehörige Mobilien öffentlich verſteigert, als: 2 Zugkühe, 1 Karn, 1 Pflug mit Egge, verſchiedene Fäſſer, 1 Herbſtlotte, 3 große Bütten, 3 Züber, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräth.

Edenkoben, den 6. April 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 28. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird durch die königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion dahier in ihrem Amtslokale im Reduit No. 13. die Lieferung von Tiſchen, Stühlen, Bänken, Waſſerpitſchen und Waſſerſchäffeln, Tränkeimer, verſchiedenen Eiſenwaaren, als: Leuchter, Lichtſcheeren, Holzſägen, Holzaxten, Schüſſeln, Pfannen, Kochkeſſel, Halfterketten, dann Laternen, ſowie Hirſch- und Rehhäuten, in öffentlicher Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden vergeben.

Landau, den 10. April 1846.

Gütertrennungs-Urtheil.

(Armenſache.)

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Urtheil vom 11. Februar 1846, den Georg Jacob Ludwig von Capellen für abweſend erklärt, die Zeit ſeines Verſchwindens auf das Ende des Jahres 1812 feſtgeſetzt und die Suſanne Margarethe Ludwig, Ehefrau von Heinrich Schroth, Maurer, zu Gleisborbach wohnhaft, in den proviſoriſchen Beſitz des vierten Theiles des Vermögens des Abweſenden eingewieſen, unter der Auflage, Caution zu ſtellen.

Für den Auszug,
Der Anwalt der Präſumtiverben:
Mahla.

Landau, den 8. April 1846.

Anzeige.

In der neu errichteten

Eſſigſiederei

von W. Becker in Landau,
Trappengaſſe No. 51.,

iſt nun Eſſig, in beliebigen Quantitäten fortwährend zu haben.

Digitized by Google

Möbel = Magazin.

Ich mache hiermit meinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß ich durch einen ſtärkern Geſchäftsbetrieb im Stande geſetzt bin, fortwährend eine ſtarke Auswahl, nach dem neueſten Geſchmacke gearbeitete Möbel, vorräthig habe, als:

Sekretaire, Chiffoniere, Garderobeſchränke, Kommoden, Pfeilerſchränke, Conſol-, Etage, Auszug- und Theetiſche; engliſche Klapp-, Zuſammenleg- und Arbeitstiſche; Waſch = Commoden und Waſchtiſche;

Kanapee's, Thorſee und Fauteuils, Leibſtühle mit und ohne Polſter, nach pariſer und engliſcher Façon; Polſter- und Rohrſtühle, Bretterſtühle, polirt und lakirt, Bettſtellen und Nachttiſche, von verſchiedener Façon.

Da ſich der Unterzeichnete jederzeit beſtrebt, nach dem neueſten Geſchmacke ſeine Arbeiten auszuführen, ſowie für die Solidität derſelben garantirt, ſo hofft er auch wie bisher, das fernere Vertrauen zu genießen.

Edenkoben, den 8. April 1846.

Chriſtian Niederhöfer.

Bekanntmachung.

Der Vorſtand des Bürgerunterſtützungsvereins beehrt ſich hiermit Folgendes zu veröffentlichen:

Die Zahl der Mitglieder beſteht aus:
85 Verheirathete (Mann und Frau),
32 ledigen Perſonen,
33 Ehrenmitglieder,

zuſammen 150, wovon nur zwei auswärtige Mitglieder. Das ganze Vereinsvermögen beläuft ſich auf . . . . 748 fl. 20 kr.

Der Verein beſteht ein Jahr und zwei Monate.

Ausgeliehenes Kapital	501 fl.	—	kr.
Bezahlt für Krankheitskoſten . . .	150 "	8	"
Noch Kaſſa-Reſt	97 "	12	"

Geſtorben ſind von den Ehrenmitgliedern zwei Männer und zwei Frauen. Montag, den 13. April wird Verſammlung zur Aufnahme neuer Mitglieder abgehalten.

Edesheim, den 5. April 1846.

Der Vorſtand.
F. Bendinger.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die unter der Firma Gebrüder Altſchul dahier beſtehende Eiſenwaaren = Handlung für meine alleinige Rechnung übernommen und unter der Firma

Nathan Altſchul

fortführen werde.

Indem ich meine Abnehmer erſuche, das dem gedachten Geſchäfte bisher geſchenkte Zutrauen auf mich übergehen laſſen zu wollen, empfehle ich mein auf's beſte aſſortirtes Lager in allen Sorten Gußwaaren, Staabeiſen, Bleche, Zink, Blei, Stahl ꝛc. ꝛc., mit dem Verſprechen billigſter und prompteſter Bedienung.

Landau, im April 1846.

N. Altſchul.

Anzeige.

Es iſt mir ſchon einigemale zu Ohren gekommen, daß böſe Jungen ausſprengten, daß ich von hier fort wollte. Da das aber auf einem Irrthum beruht, ſo bin ich genöthigt, es hier öffentlich zu widerſprechen. Ich verkaufe nämlich einiges Werkzeug, was mir Ueberſchuß iſt, was aber noch nicht hinweiſt, daß ich alles verkaufe, wie ein Gewiſſer im engliſchen Garten ausgeſprengt hat, daß ich ihm mein Handwerkszeug angeboten habe, der aber leider noch nicht 2 Stück kaufen kann, die andern will ich damit verſchonen, daß ich ſie übergebe. Ich wohne noch bei Herrn Kaufmann Gulde und werde ferner noch da wohnen, und empfehle mich in allen einſchlagenden Schreinerarbeiten.

Landau, den 5. April 1846.

Heinrich Hitſchler, Schreiner.

Literariſche Anzeige.

Die Schrift von F. A. H. Schneider

„Die eheliche Gütergemeinſchaft,"

nach franzöſiſchem Recht, iſt nun erſchienen und kann in der Kaußler'ſchen Buchhandlung in Landau bezogen werden. Preis 2 fl. 12 kr.

Des Verfaſſers Aufgabe war, bei einer umfaſſenden Darſtellung der Vermögensrechte unter Eheleuten beſonders jene Theile einem richtigen Verſtändniſſe näher zu rücken, die entweder als bekannte Streitfragen ihre Löſung noch nicht gefunden oder durch die Autoren des franzöſiſchen Rechts noch keine Würdigung erfahren haben. Jede Streitfrage iſt durch vergleichende Darſtellungen, mit Beiſpielen erläutert, bis ins Innerſte des praktiſchen Lebens verfolgt worden und ſo glaubt nun auch der Verfaſſer, daß dieſe Schrift Jeden, den der Gegenſtand intereſſirt, vollkommen befriedigen wird.

Edenkoben, den 8. April 1846.

Literariſche Anzeige.

In den Buchhandlungen von Ed. Kaußler in Landau, Taſcher in Kaiſerslautern und Gottſchick in Neuſtadt iſt vorräthig zu finden:

Schlipp, über die Verfälſchungen der Weine und die Mittel zur Erkennung derſelben.
gr. 8. geh. 18 kr.

Zu verkaufen:

Ein neuer Kleiderſchrank, ein runder Tiſch, ein Nachttiſch, alles von nußbaumen Holz ſehr ſchön gearbeitet, bei Michael Engelhorn, Schreiner in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Greibühl in Insheim 1200 Gebund Spelz- und Kornſtroh und 200 Zentner Heu. Das Heu wird auf Termine abgegeben, jedoch haben die Käufer ſich mit einem bürgermeiſteramtlichen Zeugniß über ihre Zahlfähigkeit auszuweiſen.

Zu verkaufen:

Eine in engliſchen Federn hängende vierſitzige Chaiſe, mit beweglichen Vorderverdeck, wo? ſagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

4 — 500 Wingerts-Stiefel, bei Chriſtian Haaberer, Tüncher in Annweiler.

Digitized by Google

Einladung zur Subſcription.

In allen Buchhandlungen, in **Landau** bei **Ed. Kaußler**, iſt zu haben:

Plutarch.

Bildniſſe
für Deütſchlands und beſonders Bayerns Jugend und Volk.

Von **Dr. Söltl**, Profeſſor.

In 10 bis 12 Lieferungen mit 100 Illuſtrationen von Braun und Schneider.

Preis einer Lieferung 27 Kreuzer.

Seit beinahe einem halben Jahrhundert beſteht das jetzige Königreich Bayern, nachdem es die morſche Hülle des Herzogthums zerbrochen; es hat einen groſſen Theil der drei Deütſchen Völkerſtämme, der Franken, Schwaben und Bayern unter ſich zu einem Ganzen vereinigt und an die lange Reihe der verſchiedenen geiſtlichen und weltlichen Fürſten, die in Bayern, Franken, Schwaben und am Rhein walteten, ſchließt ſich Maximilian Joſeph, das beſte Herz aus dem alterlauchten Geſchlechte der Wittelsbacher. Welch einen ſchöneren, ſanfteren Uibergang hätte die alte Zeit in die neüe finden, hätten die verſchiedenen Völkerſtämme wünſchen können, als Ihn, deſſen Geſchlecht nun geſegnet von der Vorſehung fortzuherrſchen beſtimmt iſt? Aber die Völkerſtämme, aus welchen jetzt Bayern beſteht, kennen ſich unter einander noch kaum genug, und doch erwächſt gegenſeitige Achtung und Liebe, kurz ein wahrer Bruderbund in Einem Volke erſt durch die wechſelſeitige Kenntniß der früheren Schickſale und Thaten. Jeder der nun unter dem Wittelsbachiſchen Königshauſe verbundenen Stämme ſoll die edlen Männer der anderen kennen, ſie alle ſich dadurch gegenſeitig achten lernen und ſich in Liebe einander umfaſſen.

Dieſes iſt der Zweck des Buches, das hier erſcheint, und deßwegen reihen ſich aneinander die berühmteſten Wittelsbacher in Bayern und in der Pfalz, dazwiſchen Biſchöfe, katholiſche und proteſtantiſche Geiſtliche, edle Geſchlechter, Bürgervorſteher, Feldherren, Kaufleüte, Künſtler, Dichter, Gelehrte, Aerzte, Staatsmänner und Landwirthe, wer immer zum Segen für ſein Vaterland und erregend und geſtaltend auf ſeine Zeit wirkte, oder wer als warnendes Beiſpiel für die Nachwelt gelten kann.

Es ſoll aber das Buch werden eine zündende Flamme zur Erweckung inniger Liebe zum gemeinſamen Vaterlande, das ſich unter dem königlichen Stamme der Schyren ſo herrlich kräftig geſtaltet; es ſoll werden ein Mittel zur Verſöhnung der Parteien, ein wahres Volksbuch, welches den Ruhm des jetzigen Bayerns in ſeinen dahin geſchiedenen Männern verkündet, und ein Sporn der Nacheiferung für die Jugend durch alle Gauen, wenn ſie ſieht, wie die edelſten Kräfte ſich ſelbſt aus den unterſten Ständen trotz aller Schwierigkeiten emporarbeiteten und in ihrem Kreiſe zum Beſten und Ruhme ihres Vaterlandes wirkten.

Die unterzeichnete Verlags-Buchhandlung hat noch nie ein Verlagswerk mit ſolcher Freude, mit ſo reiner und feſter Uiberzeügung ſeiner Tüchtigkeit und ſegensreichen Wirkung übernommen, als gerade dieſe „Bildniſſe." Was in ihren Kräften ſteht, ſoll ſowohl für würdige Herausgabe als für Verbreitung in allen wohlgeſinnten Familien mit jenem Eifer geſchehen, der einem Werke gebührt, welches — weit entfernt, ſeinen Urſprung und Fortgang im ſchnöden Erwerb zu ſuchen — vor Allem bisher in gleichem Falle Erſchienenen befähigt iſt, dem Volke gediegene Kenntniß in der Geſchichte ſeines Vaterlandes zu geben, Begeiſterung für das ewig Wahre und Schöne in ſeinem Herzen zu erwecken und der aufſtrebenden Jugend Bilder vorzuführen, an denen die Liebe zum Vaterlande zur nie erlöſchenden Flamme erſtarkt.

Darum geben wir Vieles und Gutes zu einem Preiſe, welcher gewöhnlicher Spekulation unmöglich iſt; wir ſtatten unſer Lieblingswerk auch äußerlich auf eine Art aus, die bisher für ſolchen Zweck noch nicht verſucht wurde, und geben uns dabei der Hoffnung hin, daß die Bemühungen des Herrn Verfaſſers, wie die unſerigen gewiß den verdienten Beifall finden werden.

Die Bildniſſe erſcheinen in einer Prachtausgabe zu 10—12 Lieferungen ununterbrochen in je 4—6 Wochen, wie die Ausführung der Illuſtration es geſtattet; jede Lieferung beſteht aus 5 Bogen Text auf ſatinirtem Velinpapier in groß Lexicon-Format, denen 7—10 feine Holzſchnitte nach dem Bedürfniſſe des Textes beigegeben werden. Der Preis einer Lieferung iſt auf den gewiß billigen Preis von 27 kr. feſtgeſetzt, um das Werk Jedermann, auch den Minderbemittelten zugänglich zu machen.

Regensburg, im März 1846.

J. Reitmayr'ſche Buchhandlung.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 16. Landau in der Pfalz, den 18. April 1846.

Wem im Frühling nicht das Herz für Freiheit ſchlägt,
Verdient, daß er ſein Leb'tag Mehlſäcke trägt.

Landau, am 17. April. Seit einiger Zeit laſſen bedeutende Nachrichten von den Kriegsſchauplätzen in Algerien und vom Kaukaſus vergeblich auf ſich warten. Doch ſehen wir, was eine Zeitungsſchau uns dennoch erhebliches Neues darbietet: In Spanien machte der Wechſel des Miniſteriums großen Lärm, in Frankreich Beſorgniſſe und in deren Folge fanden Truppenbewegungen nach dem Süden ſtatt, denn als bedenklich erachtete man die Zuſtände Spaniens; nun bleibt aber alles wieder beim alten. Das Miniſterium Narvez bleibt wie es iſt. In Rom hegt man fortwährend Beſorgniſſe von Unruhen, die ſich ſtets im Kirchenſtaate zu erneuern ſcheinen; hier fehlt es nicht an Verhaftungen, ob ſolche Vorbeugungsmittel fruchten, wird die Zukunft lehren. In London iſt noch alles voll Freude und Jubel über den Sieg der engliſchen Truppen gegen die Sikhs. Vor der Siegesfreude mußten ſelbſt auf einen Augenblick die Debatten über Peels Reformplan in den Hintergrund treten. Das Parlament hat abermals in beiden Häuſern ein Dankvotum an die Armee in Oſtindien erlaſſen. Der Friedensſchluß wird nun ſeitdem erfolgt ſein. In Frankreich, wo man eben Beſorgniſſe über beklagenswerthe Ereigniſſe bei dem Aufſtande der Kohlenarbeiter zu St. Etienne fürchtete, gab der Fall zu lebhaften Debatten in den Kammern Anlaß. Die Arbeiter, eine Lohnverminderung fürchtend, verlangten eine Zulage und nahmen alle Feierabend und eine drohende Stellung ein; indeſſen aber von allen Seiten Truppen dahin eilten und nur im erſten Augenblick einige beklagenswerthe Opfer fielen, hat jetzt die Generalcompagnie der Minen Schritte zur Beruhigung derjenigen Arbeiter gethan, welche obige Befürchtung hegten, ſo daß nun die Arbeiten wieder von der Mehrzahl beginnen werde. Am 23. März lieferte General Cavaignac 6 Stunden von Tlemſen den Arabern ein Treffen. Cavaignac wurde von denſelben förmlich herausgefordert und rückte ſohin am beſtimmten Tage aus, traf 1200 Reiter und etwa 2000 Mann zu Fuß, welche ſich ſogleich beim Erſcheinen der Franzoſen ſchlagfertig machten und ſich wüthend ſchlugen; dennoch wurden ſie nach 2ſtündigem Gefechte in die Flucht geſchlagen und ließen über 200 Todte auf dem Platze; auch der Verluſt der Franzoſen ſoll nicht unbedeutend ſein; auch ein Bataillonschef iſt gefallen. Abdel-Kader, gedrängt von Juſſuf, ſoll ſich über die Grenze weg auf maroccaniſches Gebiet geflüchtet haben. Paris. Suleimann Paſcha, der neue türkiſche Botſchafter, iſt in feierlicher Audienz von Sr. Maj. dem König Lud. Philipp empfangen und ſpäter auch bei der Königin und den andern Gliedern der k. Familie vorgeſtellt worden. Guizot beabſichtigt in Krakau ein franzöſiſches Conſulat zu errichten und hat ſich zu dieſem Behufe bereits mit einer Notification an die drei Schutzmächte der Republik gewendet; ohne Zweifel wegen Auslieferung derjenigen Polen, welche wegen des in Frankreich erhaltenen Bürgerrechts als franz. Unterthanen angeſehen werden müſſen und ſich bei dem Aufſtande an der ſchleſiſchen Grenze an die Preußen ergeben haben. Toulon. Mitten im Gewühle der Matroſen und Kaufleute ſtößt man auf arme deutſche Familien aus dem Elſaß und dem Schwarzwalde, die ihre Reihe zum Hinüberſchiffen nach Algier abwarten. Die vielen traurigen Erfahrungen früherer Auswanderer ſind nicht vermögend, den Hang, der noch immer neue dorthin zieht, zu vermindern, und Vorſtellungen fruchten wenig bei Menſchen, die in ihrer Heimath nichts beſeſſen und in einer bloßen Veränderung ihrer Lage ſchon eine Erleichterung zu finden hoffen. Die Verſtärkungen für Algerien ſind bereits größtentheils an den Orten ihrer Beſtimmung angekommen. Herr von Kiſſeleff, ruſſ. Botſchafter iſt aus Paris hier angekommen, woſelbſt der Großfürſt Konſtantine erwartet wird. Paris. Die Polenſubſcription in Frankreich hat bereits eine Höhe von 253,000 Fr. erreicht; die Sammlungen werden überall ununterbrochen fortgeſetzt, und beſonders in den Departementen wird die Aufregung immer lebhafter. Straßburg. Die zu Gunſten der Polen veranſtalteten Sammlungen im Elſaß ſcheinen allenthalben ins Stocken gerathen zu ſein. Hier brachte man kaum 1000 Franken zuſammen, ebenſo iſt der Ertrag der Subſcriptionen zu Colmar und Mühlhauſen äußerſt kläglich ausgefallen. Die Einnahmen von Paris ſchlägt das Budget für 1846 auf 46 Mil. 150,781 Frs. an. Auch der Prinz von Joinville iſt nach Toulon gereiſt um den Großfürſten Conſtantin dorten zu bewillkommen. Der Großfürſt wird ſich 10 Tage in Toulon aufhalten. Zu Paris am runden Platz auf dem Triumphbogen de l'Etoile werden nun die Statuen der zwölf Marſchälle von Frankreich aufgeſtellt, und die Ausführung derſelben wird unverzüglich beginnen. In der Pariſer Thierarzneiſchule ſind mit einem von auswärts eingeſendeten Mittel gegen die Hundswuth ſehr gelungene Verſuche gemacht worden. In Paris ſpricht man davon, die Regierung beabſichtige eine Hundeſteuer einzuführen; dann dürften leicht viele dieſer unnöthigen Freſſer zum Opfer fallen.

Galizien. Traurig lauten von hier die Berichte: Das Land iſt zum Theil nahe daran, eine Wüſte zu werden. Die Grundherrn und ihre Beamten ſind erſchlagen oder ausgewandert, die Bauern treiben ſich im Lande umher, nehmen, was ſie noch finden, und ſind in eine Zügelloſigkeit verfallen, aus der ſie nur ſchwer wieder zur Ordnung gebracht werden können. In Krakau und Polen dauern die Unterſuchungen über die Verhafteten fort. Auch die von den Preußen gefangen genommenen aufrühriſchen Polen wurden an die Ruſſen abgeliefert; beſonders ihr

Digitized by Google

Schickſal dürfte nicht beneidenswerth ſein. In Ungarn, am Borſzöer Engpaß, an der großen Szamos, an dem in einer Höhe von 1800 Fuß über den 300 Fuß breiten Fluß ſchief aufſteigenden Mormentzel-Berg, ſpaltete ſich am 13. März dieſer Berg plötzlich und ſtürzte gleich darauf unter ſchrecklichem Donnergetöſe in den Fluß, wodurch das ganze Szamosthal alsbald unter Waſſer ſtand. Mehrere Gegenden der Steyermark ſind in der Nacht zum 28. März von einer heftigen Erderſchütterung heimgeſucht worden. Zwei Stöße hatten jeder die Dauer von 6 Secunden. Wien, 8. April. Ein Handſchreiben des Kaiſers befiehlt die Ausführung der beſchloſſenen galiziſchen Staatseiſenbahn in der kürzeſt thunlichen Friſt. London, 9. April. Vom Cap der guten Hoffnung ſind wichtige Nachrichten eingetroffen; es ſcheint gewiß, daß die Kaffern mit dem Plane umgingen, die Stadt Graham anzugreifen. Niederlande. Der gedruckte Marktbericht aus Rotterdam vom 8. April enthält die merkwürdige Nachricht, daß binnen einer Woche 58 Schiffe mit Getraide-Ladungen daſelbſt angekommen ſind. Rom, 4. April. So eben aus Neapel durch Courier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Kaiſerin von Rußland ſchwerlich vor Oſtern hierher kommen werde, indem die Aerzte nach ihrem Geſichtsleiden die Abreiſe zu verzögern ſuchen. Warſchau, 5. d. Die Strenge bei Ertheilung der Päſſe dauert fort. Der Verkehr ſtockt. Die Garniſon iſt ſehr zahlreich. Des Nachts gehen Patrouillen, aber die Ruhe iſt nicht geſtört worden. London. Vor kurzer Zeit iſt das 14. engliſche Dragoner-Regiment aus Indien, nach ſechsjähriger Dienſtzeit, zurückgekehrt. Bei ſeiner Einſchiffung vor ſechs Jahren in Flamouth zählte es 600 Mann, jetzt — 33 Mann und 3 Offiziere. Die große Seeſchlange, von der ſo oft ſchon in den Zeitungen ſtand, ſcheint doch keine Fabel zu ſein, denn in Amerika wird eben das Gerippe eines ſolchen Ungethüms gezeigt, welches an Größe und Kraft Alles, was wir bisher kennen übertrifft — ſo iſt ſie neuerdings an der norwegiſchen Küſte geſehen worden und zwar ſo deutlich, daß der Schiffer die Schnelligkeit, mit welcher ſie durch das Waſſer ſchießt, angibt. Die Schnelligkeit würde vier Seemeilen in der Stunde betragen. In Pompeji ſind bei den letzten Ausgrabungen in einem Hauſe ſo wunderſchöne Wandgemälde zu Tage gekommen, wie man ſie bisher noch gar nicht gefunden. Man vermuthet, daß mit den weitern Nachgrabungen bis zur Anweſenheit der Kaiſerin von Rußland gewartet werden wird, da das Haus wieder zugeſchüttet wurde. Ein Leopard, der kürzlich in der engliſchen Stadt Cliſton entſprang, bewirkte ein Wunder. Ein kreuzlahmer Bettler erlangte nämlich beim Anblick des Ungethüms plötzlich den vollen Gebrauch ſeiner Füße, und lief der Schnellſte unter Allen, die ſich vor dem Raubthiere flüchteten. Eine originelle unentgeldliche Ausſtellung fand kürzlich in Mancheſter ſtatt. Die Behörde ſtellte nemlich alle falſchen Maße und Gewichte, welche von der Polizei confiscirt wurden, aus. An jedem Gegenſtand waren, wie in einer Gemäldeausſtellung die Namen der Künſtler angezeigt. Portugal. Die Königin befindet ſich in geſegneten Umſtänden. — Wie ſehr wäre es dem Lande auch zu wünſchen. Der ci-devant Sultan der Inſel Mayotta (bei Madagascar) Sieur A. Sull, welcher ſein Land gegen eine jährliche Penſion von 5000 Frs. den Franzoſen abgetreten, hat unlängſt zu ſterben geruht. Berlin. Der von dem Referendär Stieber herausgegebene Publiziſt ſagt: Es ſind in der Gegenwart 6000 Verbrecher in Berlin auf freiem Fuße, die ſämmtlich von fremdem Eigenthum leben. Erfreulich für diejenigen, welche eigenes Eigenthum haben. Im Karlsruher Intelligenzblatt zeigt Jemand an, es habe dem Ewigen gefallen, ſeine ſeit 23 Jahren beſeſſene Gattin in ein beſſeres Leben abzurufen. Gegenwärtig durchzieht ein Mann die Straßen in Cöln, welcher in einem Käfig einen Fuchs, eine Gans, mehrere Tauben, einen Falken, mehrere Kaninchen, einen Ameiſenbär, einen Affen, einen Raben und eine Katze hegt, welche Thiere ſich alle unter ſich vertragen gelernt haben und ſich nicht einmal zanken, geſchweige auffreſſen. Schon ſind im Londoner Hafen mehrere norwegiſche und nordamerikaniſche Eisſchiffe eingetroffen, die mit ihrem nordiſchen Artikel glänzende Geſchäfte machen. Die Durchſchnittszahl der täglichen Bankerotte in Paris iſt jetzt vier! Alle Straßenecken ſind mit zahlloſen Verkaufs-Anzeigen von Schlöſſern, Domänen, Forſten, Hotels u. ſ. w. bedeckt, die ſeit Jahrhunderten hohen Familien waren und jetzt durch den Börſenſchwindel und durch das Eiſenbahnactienſpiel krachen geben. Man ſagt, das Haus Rothſchild habe die Tabakserndte in Amerika auf mehrere Jahre angekauft. Zu Marſeille haben ſich am 5. April fünf barmherzige Schweſtern nach Alexandrien eingeſchifft; der Vice-König von Aegypten ſelbſt hat die Sendung dieſer Dienerinnen der Armen begehrt. Algier wird gegenwärtig hauptſächlich von Südfranzoſen und Spaniern aufgeſucht, für welche ſich auch das afrikaniſche Klima beſſer eignet, als für Deutſche. Wie man eben erfährt iſt durch richterliches Erkenntniß der Lokomotivführer, durch deſſen Verſchulden das Unglück auf der badiſchen Eiſenbahn bei St. Ilgen herbeigeführt worden, zu dreijähriger Arbeitshausſtrafe verurtheilt worden. Italien. In Rom wird mit nächſtem die Ernennung von 8 Biſchöfen für die ruſſ. Provinzen ſtattfinden. Profeſſor Stieffel in ſeinem Karlsruher Witterungsblatt Zeus beſtimmt vom 20. bis 25. April heiter mit Nachtfröſten. In den letzten Tagen d. M. ſteht der Barometer niedrig, bringt aber größere Wärme. Von Köln aus iſt dieſer Tage ein neu erbautes Schiff: die Hoffnung, in die See gegangen. Der Kapitän heißt Ronge und der Steuermann Luther. Indiania in Nordamerika hatte nach der im Juni 1844 gemachten Zählung unter 783,315 Einwohnern, ſchon 309,884 Deutſche. Zwiſchen England und Frankreich, d. h. von North-Foreland und Cap Grinez, zwiſchen Boulogne und Calais, ſoll ein elektriſcher Telegraph errichtet werden. Man glaubt die Fäden mit Hülfe eines Dampfers in ſechs Stunden legen zu können.

München, 13. April. Als Tag der Abreiſe J.J. M.M. des Königs und der Königin nach Aſchaffenburg iſt vorläufig der 28. d. M. beſtimmt. In München iſt der Obermedizinalrath Dr. A. Koch, früher Direktor des allgemeinen Krankenhauſes, im 71ſten Lebensjahre geſtorben.

Nachſchrift. Landau, 17. d. Seit 48 Stunden fangen hie und da die Reben an ſich prachtvoll zu entwickeln; ſo auch die Apfelbäumen, welche Blüthe in Fülle wahrnehmen laſſen.

Digitized by Google

(Eingeſandt.)

Dem Vernehmen nach wird nächſten Sonntag, den 19. dieſes, durch die Sängerabtheilung des Bürgervereins zu Edenkoben, unter gefälliger Mitwirkung noch mehrerer Muſik-Freunde ein Concert veranſtaltet werden. Die zur Ausführung gewählten Stücke bewähren Kunſtſinn, und die Liebe, welche die Mitglieder beſagten Vereins dieſem ſo ſchönen und wohlthätigen Zwecke widmen. Die Kunſt- und Muſik-Freunde dürfen ſonach eines genußreichen Nachmittags gewärtig ſein, anderſeits ſie auch durch Anwohnung eine gute Sache unterſtützen.

Mehrere Muſikfreunde.

Minderverſteigerung.

Mittwoch, den 22. lauf. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird das Reinigen des Landauer Wieſenwäſſerungsgrabens (durch das Fort ziehend, circa 1200 Meter lang,) auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben.

Landau, den 14. April 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 8. Mai laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, werden folgende Hölzer — Material-Anfälle in den Schlägen Jägerbühel und kl. Niederberg des Landauer Stadtwaldes — öffentlich verſteigert:

I. Bau- und Nutzhölzer.

101 Eichenbauſtämme III. Claſſe;
30 „ IV. „
55 Eichen-Abſchnitte III. „
37 eichene Wagnerſtangen;
1 kiefern Nutzſtamm III. Claſſe;
58 „ Blöche III. „
25 „ „ IV. „
1 hainbuchen Nutzſtamm;
2 rothbuchene Abſchnitte;
2 buchene Schubkarrenbäume;

II. Brandhölzer.

59¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig;
4¼ Klafter eichen dito 4½',
76 „ gemiſchtes Stockholz;
18350 Stück buchen und gemiſchte Wellen.

Landau, den 14. April 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Dankſagung.

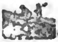
Der unterzeichnete Bürgermeiſter der Gemeinde Rohrbach findet ſich verpflichtet folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Herr R. Oſthoff-Hartmuth, Gutsbeſitzer, in Steinweiler wohnhaft, nachdem er während der Zeit der Noth die Armen ſeiner Gemeinde mit bedeutenden Geldbeiträgen und Kartoffeln unterſtützt hatte, den Armen der Gemeinde Rohrbach, wo er auch begütert iſt, ſeine Mildthätigkeit zu Theil werden laſſen. Nachdem er vom Unterzeichneten ein ſchriftliches Verzeichniß der hieſigen Bedürftigen ſich ausgebeten, wollte er die Freude haben, die Gaben in eigner Perſon auszutheilen. Auf ſein Verlangen wurden deßfalls am 8. April Vormittags, ſämmtliche auf der Liſte bezeichnete Arme in die Wohnung des Unterzeichneten beſchieden. — Als Zeuge dieſer wohlthätigen Handlung konnte ich bemerken, welch' herzliche Empfindung der Geber und welche Freude dieſe Gaben bei den Empfängern hervorbrachten. — Der Betrag des Geldes, den die Armen aus den Händen des Herrn Oſthoff-Hartmuth empfangen haben, überſteigt die Summe von 80 fl.

Rohrbach, den 11. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 22. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Albersweiler im dortigen Gemeindehauſe, folgende Arbeiten auf dem Minderverſteigerungswege öffentlich vergeben:

1) Reparation und Herſtellung neuer Belege der beiden Brücken über das Schwalterbächchen, im Orte Albersweiler, Zimmermanns-Arbeiten veranſchlagt zu . . . . 114 fl. 10 kr.

2) Herſtellung einer Dohle zu Abführung des Waſſers aus dem Keller unter dem Schul- und Gemeindehauſe daſelbſt, veranſchlagt zu . . . . 61 fl. 33 kr.

Die betreffenden Koſten-Anſchläge hierüber liegen zu Jedermanns Einſicht bereit.

Albersweiler, den 14. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Mobiliar-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 23. April nächſthin, Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des dahier verlebten Inſpectors Herrn Molique vor ihrer Behauſung in dem Stift zu Landau, mehre Mobilien öffentlich verſteigern, beſtehend in Schreinerwerk, Bettung, Küchengeſchirr von Kupfer, Meſſing und Eiſen, und ſonſtigen Gegenſtänden.

Landau, den 15. April 1846.

Keller, Notär.

Abweſenheits-Urtheil.

(Armenſache.)

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Urtheil vom 11. Februar 1846, den Georg Jacob Ludwig von Capellen für abweſend erklärt, die Zeit ſeines Verſchwindens auf das Ende des Jahres 1812 feſtgeſetzt und die Suſanne Margarethe Ludwig, Ehefrau von Heinrich Schroth, Maurer, zu Gleishorbach wohnhaft, in den proviſoriſchen Beſitz des vierten Theiles des Vermögens des Abweſenden eingewieſen, unter der Auflage, Caution zu ſtellen.

Für den Auszug,
Der Anwalt der Präſumtiverben:
Mahla.

Landau, den 16. April 1846.

Digitized by Google

Auszug.

In Gemäßheit gehörig regiſtrirter Ordonnanz des k. Bezirksgerichtspräſidenten zu Landau vom 6. April 1846 hat Maria Philippina Mehle, Ehefrau von Johann Nicolaus Lingenfelder, Schreiner, früher in Rhodt wohnhaft, gegenwärtig abweſend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, ſie ohne beſonderes Gewerbe in Rhodt wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Zinckgraf in Landau vom 14. April 1846 gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Anwalt an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking zu ihrem Anwalte beſtellt.

Landau, den 15. April 1846.

Boecking.

Anzeige.

Ein an der Landſtraße von Heidelberg nach Würzburg, drei Stunden von dieſer Stadt und eine Poſtſtation von Tauberbiſchofsheim auf badiſchem Gebiete gelegenes Gut, beſtehend aus zweiſtöckigem Wohnhaus, Scheuer, Bierbrauerei mit Einrichtung, realer Braugerechtigkeit, 270 Morgen Feldgütern iſt zu ſehr billigem Preiſe, der Erbtheilung wegen zu veräußern.

Zwei Drittheile des Preiſes können auf mehre Jahre auf dem Gute ſtehen bleiben.

Fände ſich ein zahlfähiger Pächter, ſo könnte gegen Stellung einer angemeſſenen Caution auch die Verpachtung erfolgen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt die Redaktion.

Ankündigung.

Den 20. April l. J., Vormittags 9 Uhr findet die zweite Generalverſammlung in Betreff der Gründung der allgemeinen Central-Obſtbaumſchule zu Neuſtadt a. d. Haardt im Saale des Schießhauſes ſtatt; wobei die vom Ausſchuſſe entworfenen Statuten geprüft, definitiv feſtgeſetzt und zur ſofortigen Errichtung der Anſtalt die nöthigen Anordnungen getroffen werden ſollen. Man ladet daher die Actionäre, ſowie alle Freunde der Wein- und Obſtkultur zur Theilnahme höflichſt ein.

Neuſtadt a. d. Haardt, den 10. April 1846.

Das Comité.

J. Ph. Abreſch. L. Dacqué. Jung.
Ferd. Maucher. Dr. Stempel.
Späth. Dochnahl.

Anzeige.

Müde des Hin- und Hergeredes in den Tagesblättern über meinen „offenen Brief" an Pfarrer Franz in Ingenheim, biete ich hierdurch, um den Handel zum Abſchluß zu bringen, **100** Thaler demjenigen meiner Widerſacher, der beſagten Brief ſich zu widerlegen getraut. Den Entſcheid, ob widerlegt, ſoll eine der deutſchen Hochſchulen geben.

Herſchberg, den 14. April 1846.

Johann Schiller, Pfarrer.

Lehrlings-Geſuch.

Bei J. L. Auerbacher, Sattler und Tapezierer in Edenkoben, kann ein wohlerzogener junger Menſch ſogleich in die Lehre treten.

Anzeige.

Es findet ein junger Menſch, von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen, in einem Waaren-Geſchäft in Landau, unter Zuſicherung guter Behandlung, ſogleich oder einige Wochen ſpäter, beſte Aufnahme. — Wo? ſagt die Red. d. Bl.

Lehrlings-Geſuch.

In einer auswärtigen Spezerei-Handlung wird ein junger Menſch von guter Familie, und mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen, unter billigen Bedingungen, in die Lehre geſucht, wo? ſagt die Red. dieſes Blattes.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 19. dieſes, wird die Sängerabtheilung des Bürgervereins, in ihrem Locale dahier, ein Vocal- und Inſtrumental-Concert zu geben die Ehre haben, welches des Nachmittags 4 Uhr beginnt, und wozu höflichſt einladet,

Der Vorſtand.

Louis Völker. Bonn.

Edenkoben, den 17. April 1846.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Alſterweiler bei Maikammer findet den 26. April ſtatt, wozu der Unterzeichnete ſeine Freunde und Gönner höflichſt einladet. Für gutbeſetzte Tanzmuſik iſt beſtens geſorgt; auch gibt es gutes Sauerkraut und Schweinsknöchelchen ſowie guten Braten.

Alſterweiler, den 16. April 1846.

G. Bugenberger.

Am Dienſtag den 28. April läßt derſelbe zwei Pferde, ein Füllen, zwei breite Wagen und eine Trotſchke mit Geſchirr, öffentlich verſteigern.

Niederlage

von ächt franzöſiſchem feinſten **Weingeiſt**, in kleinen und großen Quantitäten, bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine Drehbank nebſt dem dazu erforderlichen Werkzeug, wie auch eine Hobelbank, bei

F. Kruppenbacher,
Drechsler in Landau.

Literariſche Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schieſel ſind folgende neue Werke zu haben:

Barginet, A., Chronik der Kaiſerzeit.
— — Die zweiunddreißigſte Halbbrigade.
Dumas, Alex., Der Frauenkrieg. 3 Bde.
— — Der Graf von Monte-Chriſto. 1 — 4r Bd.
— — Königin Margot. 3 Bde.
Eilar, C., Die Kinder des Dammgrafen.
Genlis, Das Schloß von Coppet im Jahre 1807.
James, Das Buch der Leidenſchaften. 2 Bde.
Sue, Eugen, Der Salamander. Seeroman.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 16. Landau, den 18. April 1846.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

[Brakenheim, den 21. März 1846.] Der wegen Raubes zu 8 Jahren Zuchthausſtrafe veeuetheilte Schloſſer Gottlieb Pfenningee von Großgartach, Oberamts Heilbronn, welcher ſchon im Januar v. J. aus dem hieſigen Gerichtsgefängniſſe entwichen iſt, wurde indeſſen in Colmae eingefangen, iſt aber auf dem Wege hieehee wieder ausgebrochen. Es wird deshalb die Bitte geſtellt, auf ihn zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlgefeſſelt hierher einzuliefern; auch in den Transportſtationen den ſehr gefährlichen Verbrecher möglichſt zu bewachen.

Pfenninger iſt 30 Jahre alt, 5′ 6″ bad. Maß groß, ſchlanker Statur, hat ſchwarze Haare, mittelgroße, hufeiſenförmige Stirne, ſchwarze Augenbraunen, braune Augen, gewöhnliche Naſe, ſpitziges Kinn, ſchwarzen Bart, ovales Geſicht, geſunde Farbe, gute Zähne. Seine Kleidung beſtand bei der Entweichung in ſchwarzem Halstuch, heller Sommerweſte, grauen Sommerhoſen, altem, ſchwarztuchenem Rock mit Sammtaufſchlägen, ſchwarztuchener Kappe und Stiefeln.

Königl. Württ. Oberamtsgericht.

Gr. Bezirksamt Gerlachsheim. In der Nacht vom 13. auf den 14. v. M. wuede mittelſt Einbruchs und Einſteigens in die zur hieſigen Pfarrkirche gehöeige Sakriſtei und Ornamentenkammer ein bedeutender Diebſtahl verübt, und von den Thätern die beiden genannten Räume in Brand geſteckt.

Man wurde des Brandes bald mächtig, fand auch einen Theil der entwendeten Gegenſtände aus ihrem Verſtecke auf, und zog die muthmaßlichen Thäter ein. Uebrigens werden noch folgende, in jener Nacht entwendete, Ornamenten vermißt:

1) ein ſilbernes Gefäß zum Speiſen, 1 fl.; 2) eine ſilberne Lampe, 150 fl.; 3) eine große Monſtranz von Silber, 250 fl.; 4) ein ſilbernes großes Crucifix, 10 fl.; 5) ein ſilbernes Rauchfaß, 20 fl; 6) ein ſilberner Kelch mit Emaillebildern, 100 fl; 7) ein ſilberner Kelch mit kleinen Emaillebildern, 80 fl.; 8) ein vergoldeter, ſilberner Kelch, 20 fl.; 9) ein großee, ſilbernes Waſchbecken mit Becher, 18 fl.; 10) ein Paar vergoldete, ſilberne Kännchen, 15 fl.; 11) eine ſilberne Krone an dem Marienbilde, 4 fl.; 12) ein Paar ſilberne Kännchen, 10 fl.; 13) eine ſilberne Kapſel, 11 fl.; 14) 3 rothſeidene damaſtene Vorhänge mit großen Goldborten, 36 fl.

Verſchiedenes.

Es wurden dem Eilboten in den jüngſt abgewichenen Tagen drei Aufſätze, angeblich von einem Landmann aus Maikammer, wahrſcheinlicher von einem Schullehrer aus der Umgegend, zur Aufnahme in dieſes Blatt, eingeſendet. Der erſte betrifft die Auswanderung und hier hat der Gemüthliche den Nagel nicht auf den Kopf getroffen, wie man zu ſagen pflegt, denn wahrſcheinlich iſt noch Niemanden aus der Pfalz ausgewandert, wegen der „Befürchtung „bevorſtehender unerſchwinglicher Abgaben“ und ganz klar iſt es, daß während ein kleines Haus in Landau, ſechszehn bis zwanzig Gulden jährliche Häuſerſteuer zahlt, für ein ähnliches Haus auf dem Lande kaum jährlich ſo viele Kreuzer Häuſerſteuer gezahlt werden u. ſ. w. Der zweite Aufſatz betrifft den Gehorſam der Kinder; die Anſicht des Herrn Verfaſſers wird unten folgen, mit einigen Bemerkungen, die Männer vom Fache über dieſen Gegenſtand ausſprechen. Der dritte enthält „Angelegenheiten in Glaubensſachen“ und paßt ſohin für den Eilboten durchaus nicht. Alſo zur Sache:

„Nichts macht mir größeres Herzeleid (nemlich dem erwähnten Herrn Verfaſſer) als wenn ich ſehe, wie ſo ſehr nachläſſig in vielen Familien die Kinder erzogen werden. In den guten, alten Zeiten, wo man ſtrenge auf Zucht und Sitte hielt, mußten die Kinder den Eltern gehorchen, heute ſehen wir gar manchen Vater, manche Mutter dem Willen des eigenſinnigen, verwöhnten Kindleins unterthan. Aber ich frage, iſt denn das die rechte Liebe zu den Kindern, wenn man ſo den Eigenſinn mit ihnen aufwachſen läßt, wenn man dem heulenden unartigen Kinde, das kein Schwarzbrod eſſen mag, Wecke kauft, wenn man dem ſchreienden, ſich auf dem Boden wälzenden Zucker u. dgl. gibt? Das iſt eine Affenliebe und Eltern, die ſolcher Art ihren Kindern gegenüber handeln, ſind die ſchädlichſten Verderber ihrer eigenen Kleinen. Das erſte, wozu die Eltern ſich verpflichtet halten ſollten, iſt wohl, daß ſie die Kinder zu unbedingtem, freudigem, augenblicklichem Gehorſam anhalten. Dieſes iſt aber nicht zu erlangen, wenn ihr einmal in der Aufwallung, im Zorn das Kind recht durchprügelt; nein, durch feſte Gewöhnung müßt ihr dieſes Ziel erreichen. Ihr dürft nie und nimmermehr jede Laune des Kindes befriedigen. Das iſt die wahre Liebe zu den Kindern, daß man tüchtige, brave, brauchbare Menſchen aus ihnen macht, und daß man es nicht dem bloßen Zufall überläßt, ob ſie es werden oder nicht, ſondern daß man ſie dazu erzieht: Ihr Väter und Mütter, ihr habt eine große und ſchwere Pflicht in der rechten Zucht euerer Kinder, alſo habt ihr auch eine große und ſchwere Verantwortung, wenn ihr ſie verſäumt.“ — So weit unſer Autor als Landmann — mögen die Eltern, ſo es angeht, ſich und ihre Kinder beſſern.

Doch nun auch einige Worte an unſern Autor (Schullehrer!?) zur Beherzigung: „Die Erziehung des Kindes zum Gehorſam, gehört auch unter die

Digitized by Google

Rubrik: Schuldisciplin. Des Kindes Pflicht iſt: 1) Gehorſam, 2) Gehorſam, 3) Gehorſam, ſagt der gelehrte

C. A. Zeller.

Die Erziehung der Kinder zum Gehorſam iſt eine der heiligſten Aufgaben der Schule, ja die Krone ihrer Arbeit.

Schüren.

Der Gehorſam iſt der Jugend höchſte Tugend, die Cardinal-Tugend des Kindes, aus welcher ſich alle übrigen Tugenden leicht entwickeln.

Dieſterweg.

An Gehorſam muß der Knabe früh gewöhnt werden; aber der Erzieher ſei auf ſeiner Hut, daß er nicht darin zu weit gehe, damit er nicht ſtatt eines freien, ſelbſtſtändigen Menſchen einen Sklaven, einen Automaten bilde.

Brauns.

Die größte Schwierigkeit bei der Erziehung iſt, die Kinder im Gehorſam zu erhalten, ohne ihren Charakter zu entwürdigen.

Kelber.

* Man ſpricht davon, daß in einigen norddeutſchen Staaten ein Verein von Damen damit umgehe, eine weit verzweigte Geſellſchaft zur Unterdrückung der übermäßigen Putzſucht in Deutſchland zu gründen. Ein kleiner Theil des Geldes, welches auf ſolche Weiſe erſpart würde, ſoll dann im Winter dazu verwendet werden, den Armen geheizte Locale einzurichten, wo ſie für ſich arbeiten können und Suppe und Brod erhalten. Dabei hofft man auch der nur zu ſehr überhandnehmenden Bettelei zu ſteuern. In London allein beträgt die Zahl der Putzmacherinnen 15000 und — dieſe armen Mädchen haben oft ein härteres Loos als Sklavinnen. In einem alten Ritterſchloſſe in Frankreich, das eben mit höchſter Pracht ausgeſtattet wurde, hat man in der Rumpelkammer die Möbel des ehemaligen hohen Beſitzers aufgefunden; ſie beſtanden in einem Hochzeitſchrank und in einer Hochzeittruhe; beide ſtanden in dem Schlafgemach der Hausfrau, als Symbol der Einigkeit, welche zwiſchen Ehegatten herrſchen muß. In erſterem hatte der Burgherr ſeine koſtbare Rüſtung, ſeinen Ring, das Pettſchaft mit ſeinem Wappen, ſeine Ritterſporn und das Schwert, mit welchem ihn einſt ſein Vater umgürtet; in letzterer die Burgfrau ihre wenigen aber werthvollen Schmuckſachen. Die Alten wollten, daß die Hausfrau die Zeugniſſe der Tapferkeit und des Ruhmes ihres Eheherrn ſtets vor Augen habe, damit ihr die Erfüllung aller ihrer Pflichten gegen ihn um ſo leichter werde. Wie heut zu Tage der Luxus im Bereiche der Hohen und Niedern getrieben wird iſt allbekannt, von der ehemaligen Einfachheit iſt nirgends als in den alten Rumpelkammern noch eine Spur vorhanden. Armuth und Luxus! Nach der übermäßigen Vermehrung des Geldes und des Mißverhältniſſes zwiſchen Ackerbau und Gewerbe wirkt nichts nachtheiliger, als der Luxus für die Armen. Es iſt eine einfältige Irrlehre, daß das Geld der Reichen wieder auf die Armen durch Verſchwendung herabträufeln müſſe, wie der Regen; jeder Verſchwender iſt ſchon ſchädlicher als ein Geiziger, denn er zerſtört Werthe, die nicht mehr wiederkommen. Das iſt leicht klar zu machen. Wenn einer eine Pomeranze hat, die 8 kr. werth iſt, und der andere 8 kr., ſo ſind bei beiden 16 kr. an Werth vorhanden; kauft nun der mit den 8 kr. die Pomeranze und ißt ſie, ſo ſind blos noch 8 kr. übrig, die andern 8 kr. Werth ſind verdaut auf ewig. Man ſagt irrig, gäbe es keine Luxusarbeiten, ſo müßten hundert Hände feiern; wir ſagen aber, hätte es nie Luxusarbeiter gegeben, ſo gäbe es mehr ganze Hoſen, Hemden und Weſten in der Welt. Plötzliche Aufhörung alles Luxus würde freilich ſchaden, aber davor iſt wahrhaftig gute Ruhe. Gegen den Luxus gibt es zwei Elemente, welche ſich verbinden müſſen, um ihn zu ſteuern: 1) die Wiſſenſchaft, welche ſeine Schädlichkeit erläutert (Gewerbſchulen, tüchtige Lehranſtalten, Univerſitäten) und 2) das Beiſpiel der je höhern Stände für die niedern. Ob der Anfang hiezu, wie Eingangs gemeldet, in den norddeutſchen Staaten gemacht werde, wird die Zeit lehren.

Die Waſſerheilanſtalt Gleisweiler begann ihre diesjährige Thätigkeit mit der Cur eines höchſt intereſſanten Krankheitsfalles. Der 13jährige J. D. aus G., welcher bereits über ein Jahr an den heftigſten Erſcheinungen von Staarſucht und Veitstanz, nebſt Zufällen von Somnambulismus, gelitten hatte, welche Krankheit in den letzten 10 Monaten mit anhaltender Sprachloſigkeit, mit täglich regelmäßig wiederkehrenden ſehr heftigen Krampfanfällen, und mit einem Schlundkrampf verbunden war, welcher dem Patienten während dieſer ganzen Zeit das Schlucken beinahe völlig unmöglich machte, wurde binnen weniger Wochen ſo weit hergeſtellt, daß von Krämpfen und Schmerzen dermalen keine Spur mehr zurückgeblieben iſt. Die Sprache iſt völlig zurückgekehrt, der Kranke ißt mit Leichtigkeit, ſchreibt und zeichnet bereits ganz deutlich mit der Hand, welche ſchon 8 Monate lang permanent krampfhaft zuſammengeballt dalag, und bringt nun täglich einige Stunden im Freien zu. Während dem ganzen Verlauf der Krankheit war nemlich des Patienten Empfindlichkeit gegen das Licht ſo bedeutend, daß er ſich nur im Bette eines ganz verfinſterten Zimmers aufhalten konnte. — Schreitet die Beſſerung auf dieſe Weiſe fort, ſo iſt die völlige Heilung dieſes Kranken, welche bisher allen möglichen Arzneimitteln Trotz geboten hatte, gar nicht mehr ferne.

Landau, am 17. April. Dieſem Berichte, der Speyerer Zeitung vom 13. d. entnommen, kann der Eilbote aus ganz ſicherer Quelle noch beifügen, „daß die Beſſerung des beſprochenen Knaben bereits ſeit einigen Tagen wieder bedeutende Fortſchritte gemacht habe.“ — So erfreulich dieſe Nachricht für alle Diejenigen iſt, welche ſeither ſo lebhaftes Intereſſe für die Heilanſtalt Gleisweiler nahmen, ſo überraſchend wird dieſelbe dagegen die Zweifler berühren; doch auch dieſe mögen nur noch kurze Zeit zuwarten; die Heilanſtalt an dem herrlichen Gebirgsabhange hat ſich nun ihrer Vollkommenheit genähert und daher ſicher werden auch in der Folgezeit überraſchende Kuren, wie in andern derartigen Anſtalten, nicht lange mehr auf ſich warten laſſen, denn der Bote hat den feſten Glauben, daß mit dieſer Einrichtung keine Probeanſtalt gegründet wurde, ſondern, daß Dr. Schneider aus feſter Ueberzeugung der leidenden Menſchheit ein Helfer zu werden, das nun trefflich eingerichtete Etabliſſement errichtet hat, und — was in andern,

Digitized by Google

weit rauheren Gegenden durch die Waſſerkuren erlangt werden konnte — warum ſollte es nicht bei gleich vortheilhafter Einrichtung und der Umſicht eines in dieſem Fache erfahrenen Arztes, an einem der ſchönſten Punkte unſeres Gebirges geſchehen können, wo die Quellen ſilberhell das ſichere Heilmittel im Ueberfluß jetzt der Anſtalt mittheilen.

Entferntere, welche ſich die Anſicht des Bades Gleisweiler und deſſen herrlicher Umgebung vergegenwärtigen wollen, verweiſt der Bote auf die bei Ed. Kaußler, Buchhändler in Landau erſchienenen Abbildungen in Stahlſtich von L. Hofmeiſter, beſchrieben durch Dr. J. B. Goßmann.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 30. dieſes, Morgens präzis acht Uhr, werden im Gemeindehauſe zu Albersweiler aus daſigem Gemeinde-Hinterwald, Schlag Kurzek und zufällige Ergebniſſe, nachbezeichnete Nutz- und Brandhölzer alle von vorzüglicher Qualität verſteigert.

1) 26 eichene Bauſtämme III. u. IV. Claſſe;
2) 2 " Wagnerſtangen,
3) 6 kieferne Bauſtämme III. Claſſe,
4) 8 " Nutzſtämme III. u. IV. Claſſe,
5) 43 " Blöche III. " IV. "
6) 3 buchene Nutzſtämme,
7) 34 " Abſchnitte,
8) 248¹/₄ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, worunter circa 14 Klafter etwas anbrüchig und knorrig iſt,
9) 19¹/₄ Klafter Prügelholz,
10) ³/₄ " eichen Scheit- und Prügelholz,
11) 4 " kiefern " " "
12) 2³/₄ " gemiſchtes Stock- u. Wurzelholz,
13) 5300 Stück buchene Wellen mit ſtarken Prügeln,
14) 725 " " Reiſerwellen in langen Gebunden.

Albersweiler, den 15. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Mobilien-Verſteigerung.

Freitag, den 24. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr, in dem Sterbehauſe zu Neulauterburg, laſſen die Wittwe und Erben des verſtorbenen Adjunkten und Gaſtgebers Johann Weigel verſteigern:

Mannskleider, 3 Kühe und Rinder, 6 Schweine, ein zweijähriges Fohlen, Stühle, Tiſche, Bänke, Flaſchen, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften.

Candel, den 8. April 1846.

Martin, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamtes Pirmaſens.

Den 24. April 1846, zu Hombrunnerhof, Morgens um 9 Uhr,

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Röderköpfchen, Bannſtein, Wüſtloch und große Schieß.

1155 eichen Bauſtämme 2r, 3r und 4r Claſſe;
92 kieferne Bauſtämme 2r, 3r und 4r Claſſe;
4 aspene " 4r Claſſe;
84 eichene Sparren;
568 " Wagnerſtangen;
127 " Nutzſtämme und Abſchnitte 2r, 3r und 4r Claſſe;
79 kieferne Nutzſtämme und Abſchnitte 2r, 3r und 4r Klaſſe,
15 birken Nutzſtämme und Abſchnitte 3r und 4r Claſſe;
12¹/₄ Klafter buchen Scheitholz, knorrig;
14³/₄ " " " anbrüchig;
17 " eichen " "
3¹/₄ " birken " "
¹/₄ " Weichholz "

Die Brennhölzer werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 7. April 1846.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung aus Staatswaldungen des kgl. Forſtamtes Pirmaſens.

Den 22. April 1846, zu Pirmaſens im Gaſthauſe zum Lamm, Morgens um 9 Uhr.

Revier Lemberger Glashütte.

Schläge: Balkenthal, Grafenteich, Rothenberg, Pferdsbrunnen, Funkenbrunnen, Kapellenberg, Sandthal und Schimmelbach.

117 eichene Bauſtämme 1r, 2r, 3r u. 4r Claſſe,
328 " Nutzſtämme u. Abſchnitte 2r, 3r u. 4r "
30 birken " " "
13 buchen " " "
9 hainbuchen " " "
8 eichen Wagnerſtangen,
47³/₄ Klafter buchen Scheitholz, knorrig,
36 " " " anbrüchig,
116¹/₂ " " Kohlprügel,
27 " eichen Scheitholz, knorrig,
69¹/₄ " " " anbrüchig,
97 " " Kohlprügel,
5 " birken Scheitholz anbrüchig,
1 " Weichholz " "
500 buchen und gemiſchte Reiſerwellen.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge Aemſchel und Schwarzdölle.

3 Klafter eichen Rüſſelholz 1r Claſſe,
15³/₄ " " " 2r "
25¹/₂ " buchen Scheitholz, knorrig u. anbrüchig,
7 " " Kohlprügel,
49¹/₂ " eichen Scheitholz, anbrüchig,
11 " " Kohlprügel,
3¹/₄ " birken Scheitholz, knorrig,
21³/₄ " gemiſchte Kohlprügel.

Unter obigem Bau- und Nutzholze befinden ſich ſehr ſtarke und ſeltene Stämme ſowie vieles zu Eiſenbahnſchwellen taugliches Holz.

Die Brennholz-Sortimente werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 7. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Siebert.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des Forſtamtes Langenberg.

Den 5. und nöthigenfalls 6. Mai 1846 zu Langenberg Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg weſtlich.

Schlag Durlachſchlag.

5 eichene Bauſtämme II. Klaſſe;
40 „ „ III. „
55 „ „ IV. „
2 „ Nutzholzſtämme II. „
15 „ „ III. „
6 „ „ IV. „
2 erlen „
5 birken „
28 „ Wagnerſtangen;
69½ Klafter buchen geſchnitten Scheit;
2 „ „ anbrüchig;
1 „ „ Prügelholz;
46 „ eichen geſchnitten Scheit;
7½ „ „ anbrüchig;
3½ „ „ Prügelholz;
203½ „ kiefern geſchnitten Scheit;
20½ „ „ Prügelholz;
37½ „ birken geſchnitten Scheit;
3½ „ „ Prügelholz;
7 „ erlen geſchnitten Scheit;
3 „ „ Prügelholz;
600 Gebund buchene Wellen;
400 „ eichene „
7957 „ kieferne „
1400 „ Weichholz „
300 „ gemiſchte „

Außerdem werden im Laufe des Wirthſchafts-Jahres in dem Reviere Langenberg weſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 14. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiß.

Aufkündigung.

Sonntag, den 19. April läßt Unterzeichneter

Luftballone,

aus Rindshäute gefertigt und mit Waſſerſtoffgas gefüllt, aufſteigen.

Da dieſe Art Luftballone ſchon in vielen Städten mit großem Beifall gezeigt wurde, ſo ſchmeichelt ſich der Unterzeichnete auch von den Bewohnern hieſigen Stadt und Umgegend mit einem zahlreichen Beſuche beehrt zu werden.

Findet ſich eine Geſellſchaft, welche die Koſten einer Luftfahrt zum Theil beſtreiten hilft, wie dies anderwärts ſchon viermal geſchah, ſo iſt der Unterzeichnete gerne bereit, auch hier eine ähnliche Fahrt zu veranſtalten, und werden hierzu Luſthabende eingeladen, ihn davon in Kenntniß zu ſetzen; ſo auch diejenigen, welche dieſe Fahrt mitzumachen geſonnen ſind.

Der Schauplatz iſt mit guter Muſik beſetzt. Die Füllung, welche das Intereſſanteſte iſt, beginnt präcis 4 Uhr.

Eintrittspreis 12 kr. Militär und Kinder 6 kr. Der Schauplatz iſt bei Herrn Durand Sohn in dem Gärten.

J. G. Kammamayer, Phyſiker aus München.

☞ Sollte die Witterung am Sonntage ungünſtig ſein, ſo findet die Vorſtellung Montags ſtatt.

Schiffsgelegenheit nach Nordamerika.

Es können von nun an Reiſende und Auswanderer wöchentlich zweimal zur Abreiſe über Rotterdam befördert werden; das Nähere bei

A. Buchmüller in Landau,
Special-Agent der Niederländiſchen Dampfſchifffahrt.

Bekanntmachung.

Künftigen 5. Mai, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Neukaſteler Hofe auf Zahlungstermin verſteigert:

Ein ſtarker Deichſelwagen mit ganz neuen breiten Rädern und 4 halbbreiten; mehrere Pflüge, Eggen, Wagen, Leitern; ein Kohlenkaſten; ein Vorder-Wagen mit Geſtell; Pferdsgeſchirr; vier ſtarke Zugpferde, wovon eins trächtig iſt.

Brück.

Anzeige

Kommenden Sonntag, den 19. April, findet bei dem Unterzeichneten Harmonie-Muſik ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Raub, Gaſtgeber.

Godramſtein, den 14. April 1846.

Verloren:

Am verfloſſenen Freitag auf der Straße von Wilgartswieſen bis Landau, ein blautuchener Mantel, welchen man bei der Red. d. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben bittet.

Lehrlings-Geſuch.

Ein junger Menſch, welcher das Meſſerſchmied-Handwerk zu erlernen wünſcht, wird bei Hilzinger, Meſſerſchmied in Landau, angenommen.

Zu verkaufen:

Eine in engliſchen Federn hängende vierſitzige Chaiſe, mit beweglichen Vorderverdeck, wo? ſagt die Red. d. Bl.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		Per Zentner.									
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	16. April	7	6	5	26	6	6	5	25	4	46
Edenkoben . .	11. April	—	—	5	19	6	5	5	29	4	40
Neuſtadt . . .	11. April	7	10	5	24	5	54	5	15	4	46
Dürkheim . .	1. April	—	—	—	—	5	53	5	20	4	14
Speyer . . .	14. April	7	10	5	24	5	43	4	50	4	24
Kaiſerslautern	14. April	6	47	4	43	6	2	5	10	3	45
Zweibrücken .	16. April	7	19	4	50	6	17	5	56	3	40

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 16.

Landau, den 18. April 1846.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 23. April l. J., Morgens um neun Uhr, werden zu Schwanheim aus dem Gemeindewalde allda $16\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz, 102 Hopfenſtangen und 2562 kieferne Wellen und des Nachmittags um 2 Uhr zu Lug aus dem dortigen Gemeindewalde 1875 buchene und kieferne Wellen verſteigert.

Schwanheim, den 9. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kerner.

Holzverſteigerung.

Montag, den 20. April 1846, des Vormittags um 9 Uhr, wird das Material aus dem ord. Holzſchlag pro $18^{45}/_{46}$, auf dem Gemeindehaus dahier öffentlich auf Zahlungsfriſt verſteigert, als:

149 erlene Nutzholzſtangen,
40 „ Baumpfähle,
4 Klafter eichen Scheitholz,
1 „ eſchen „
37 „ erlen „
475 erlene Wellen.

Auswärtige Steigerer haben bekannte Bürgen oder ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlfähigkeit vorzubringen.

Rohrbach, den 11. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Holzverſteigerung.

Den 29. l. M., Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramſtein nachbeſchriebene Hölzer, welche im Schlage Armbrunnerthal an bequemen Abfuhrwegen ſitzen, verſteigert werden, als:

50 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Claſſe,
15 „ Nutzſtämme 3r „
13 „ Blöche 3r u. 4r „
4 „ Stangen,
2 eichene Wagnerſtangen;
5 buchene Schiebkarrenbäume,
177 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$3\frac{3}{4}$ „ „ „ „ knorrig,
5 „ kiefern $4\frac{1}{2}$' langes geſchn. Scheitholz,
$6\frac{1}{4}$ „ gemiſchtes Stockholz,
4750 buchene Wellen mit ſtarken Prügeln,
525 kieferne „ „ „ „

Godramſtein, den 13. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Finck.

Holzverſteigerung.

Nächſten 21. April l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, auf dem Gemeindehauſe dahier, nachbezeichnete am Hohlfelſer-Thale, Gemeindehinterwald dahier, lagernde Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert:

7 eichene Bauſtämme III. Claſſe;
4 „ „ IV. „
49 buchene Nutzholz-Abſchnitte;
4 „ Schiebkarrn-Bäume;
73 Klafter buchen Scheitholz;
3275 buchene Wellen, und
7 kieferne Nutzholzſtangen.

Frankweiler, den 7. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Decker.

Holzverſteigerung.

Nächſten 24. April l. Js, Nachmittags um zwei Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, auf der daſigen Bürgermeiſterei, nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Kühnel, Gemeindehinterwald von Weyher, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert:

$1\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
3 kieferne Bauſtämme IV. Klaſſe;
350 „ Wellen;
$\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Scheitholz.

Weyher, den 8. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
E. Hög.

Holzverſteigerung.

Bis nächſtkommenden Donnerſtag, als den 7. Mai l. Js., Nachmittags ein Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe zu Venningen, aus dem Diſtrikte: Kurzenecke, dieſſeitigen Hinterwaldes, folgende Hölzer zur Verſteigerung kommen, als: 1) 223 eichene Nutz- und Wagnerſtämme, 2) 110 buchene dito, 3) 19 kieferne Blöche III. u. IV. Klaſſe, 4) 9 Klafter eichen geſchnitten (tauglich zu Stiefeln), 5) 4 item buchene, 6) 14 Klafter kiefern gehauen, und 1500 Gebund eichene, kieferne und buchene Wellen. Zahlbar bis 1. Auguſt nächſthin.

Venningen, den 12. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Holzverſteigerung.

Bis den 30. April laufenden Jahrs, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt nachſtehende Hölzer aus dem Gemeinde-Hinterwald, Schlag Keßlochberg, zur Verſteigerung gebracht, nämlich:

114 eichene Bauſtämme, zu Balkenholz geeignet,
5 „ Stangen,
1 buchen Abſchnitt,
$35\frac{1}{2}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$4\frac{1}{2}$ „ eichen Scheitholz,
2888 buchene und etwas eichene Wellen.

Böchingen, den 8. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
L. Kern, Adj.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Gemeinde-Holzverſteigerung betreffend.)

Dienſtags, den 21. dieſes, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehauſe nachverzeichnete in dem diesjährigen Schlage Breitenberg (im Loch) der hieſigen Gemeinde anerfallene Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert, als:

180 eichene Bau- und Nutzholzſtämme;
21 kieferne " " "
760 eichene Abſchnitte;
161 " " 9' lang, zu Eiſenbahnſchwellen geeignet;
46 " Wagnerſtangen;
195 kieferne Sägblöche;
1 buchener Abſchnitt, und
2 lindene Abſchnitte.

Wilgartswieſen, den 11. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Buchmann.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 24. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Gräfenhauſen nachbezeichnete Holzſortimente auf Zahlungstermin öffentlich an den Letzt- und Meiſtbietenden verſteigert:

I. Schlag Weiherthalerhalt und zufällige Ergebniſſe.

4 eichen Bauſtämme 3. Klaſſe,
7 " " 4. "
2 kiefern " 3. "
2 " " 4. "
1 " Nutzſtamm 4. "
43 buchen Nutzholz-Abſchnitte,
89 3/4 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3/4 " " " anbrüchig,
2 " " Prügelholz,
6 1/4 " eichen geſchnitten Scheitholz,
2/4 " " " anbrüchig,
2/4 " " gehauen Scheitholz,
2/4 " kiefern geſchnitten "
3975 Stück buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
325 " " Reiſerwellen in langen Gebund.

II. Schlag Schinderkopf.

44 kiefern Geländerſtangen,
1 3/4 Klafter birken Scheit- und Prügelholz,
2 " kiefern Scheitholz,
2 3/4 " " Stockholz und
37 kiefern Wellen.

Bemerkt wird hierbei, daß das im Schlag Weiherthalerhalt ſich befindliche Material über Euſersthal abgefahren werden kann.

Gräfenhauſen, den 16. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. April l. J., des Vormittags um 9 Uhr, werden in dem Gemeindewald von Niederhochſtadt,

62 eichene Nutz- und Bauholzſtämme;
2 Wildſtämme;
3 Erlenſtämme;
32 Loos Stockholz (Stümpfe) zu Metzger- und Schmiedklötze geeignet;
362 gemiſchte Wellen;
3/4 Klafter eichen Scheitholz und als zufälliges Ergebniß 500 Setzwellen, auf Zahlungstermin verſteigert,

was hiermit bekannt gemacht wird,

Niederhochſtadt, den 15. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Minderverſteigerung.

Da die unterm 1. dieſes Monats abgehaltene Minderverſteigerung der Reparation an den Nebengebäuden des hieſigen Pfarrhauſes, wegen geſchehenen Nachgebotes die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe künftigen 20. April, Montag Morgens um 10 Uhr, abermals vorgenommen, wobei der auf 172 fl. berechnete Koſtenanſchlag zum Grunde gelegt wird. — Die Arbeiten beſtehen in Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schmied-Arbeit.

Eſchbach, den 9. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Günther.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Langenberg.

Den 21. April 1846, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

1) Schlag vorderer Junkerweg.

402 Klafter buchen geſchnitten Scheit, von Nro. 19 bis inclus. 542.

2) Am 22. April allda.

95 Klafter buchen geſchnitten Scheit, von Nro. 543 bis inclus. 676,
81 " " geſchnitten Scheit anbrüchig,
3 " " Prügelholz,
19 " eichen geſchnitten Scheit,
31 " " anbrüchig,
29 1/2 " Stockholz,
2575 Gebund buchene Reiſer-Wellen.

3) Schlag hinterer Junkerweg.

1 eichen Bauſtamm 1. Klaſſe,
1 " " 2. "
8 " " 3. "
27 " " 4. "
2 kieferne " 1. "
6 " " 2. "
3 " " 3. "
2 " " 4. "
1 eichen Nutzholzſtamm 2. Klaſſe,
3 " " 4. "
2 kiefern " 2. "
1 " " 3. "
6 1/2 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
5 " " anbrüchig,
20 " eichen geſchnitten Scheit,
13 " " anbrüchig,
1/2 " " Prügelholz,
14 " kiefern geſchnitten Scheit,
5 1/2 " " Prügelholz,
21 1/2 " Stockholz,
1550 Gebund kieferne Wellen.

Sämmtliches Material ſitzt zunächſt der Kandler Lauterburger Straße und daher gegen alle Richtungen bequem abzufahren.

Digitized by Google

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 2. April 1846.

Das königl. bayer. Forſtamt.

Geiße.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen

des königl. bayer. Forſtamtes Bergzabern.

Den 28. April 1846, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge Reisbalt VIII. 2. (Lindenteich und Schillerſeck XI. 1.) Krummer-Ellenbogen.

106 Klafter buchen Scheitholz,
19½ „ „ Prügel,
1 „ eichen Scheitholz, 5' lang,
23¾ „ aſpen „
6¼ „ „ Prügel,
50 birkene Reiſerwellen, zu Beſenreiſer tauglich,
1700 gemiſchte „

Revier Birkenhördt.

Schlag Eichelberg XVI. 2 (Brunnereck) und zufällige Ergebniſſe in den obern Mundat-Diſtrikten, Eichelberg und Eſelseck.

23 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe;
9 „ Blöche desgl.
82 weißtannene Wagnerſtangen,
81 „ Hopfenſtangen,
156 „ Baumpfähle,
238 „ Wingertspfähle,
75 buchene Erbſenreiſer,
8 Klafter buchen Prügel,
16¼ „ kiefern Scheitholz,
6¼ „ „ Prügel,
¼ „ tannen Scheitholz,
313 gemiſchte Reiſerwellen.

Den 4. Mai 1846, zu Bergzabern im Schloſſe, Morgens um 9 Uhr,

Revier Birkenhördt.

Schlag Großfinſterthal XXIII. 3. (Lohmüllerhang) und zufällige Ergebniſſe in den Diſtrikten Laubenbühl, Großfinſterthal, Sohlborn, Abtswald u. Schmakenkopf.

330 weißtannene Bauſtämme 2r, 3r u. 4r Klaſſe,
53 „ Sparren,
49 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe,
2 „ Sparren,
1 eichener Nutzholzabſchnitt 3r Klaſſe,
5 weißtannene Nutzholzſtämme 3r Klaſſe,
122 „ Blöche 2r, 3r u. 4r Klaſſe,
41 kieferne „ 3r u. 4r „
191 weißtannene Wagnerſtangen,
75 „ und kieferne Hopfenſtangen,
538 „ Baumpfähle,
350 „ Bohnenſtangen,
225 „ Wingertspfähle,
¾ Klafter eichen und kaſtanien Scheitholz,
13¾ „ kiefern Scheitholz,
4¾ „ „ Prügel,
26½ „ tannen Scheitholz,
20 „ Stockholz,
625 kieferne Reiſerwellen,
475 tannene „
775 gemiſchte „

Nach dieſer Verſteigerung wird eine im Diſtrikt Sohlborn, zwiſchen der Dahner-Straße und dem Mühlteiche gelegene öde Fläche von 14 Dezimalen auf die Dauer der 5. Finanzperiode öffentlich verpachtet.

Bergzabern, den 11. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.

Beker.

Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag, den 23. April 1846, Morgens 8 Uhr, läßt Adam Hauck, Küfer, in Klingenmünſter, allda in ſeiner Wohnung, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern:

Zwei Kühe, 1 Rinderfaſſel, 14 Monate alt, Quirnbacher Raçe, 1 Rind, 1 neuer Branntweinkeſſel,

Fäſſer und Züber, Wein, Branntwein, Küferwerkzeug, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Ackergeräthe, Schreinwerk, Bettung, Getüch und ſonſtigen Hausrath.

Bergzabern, den 2. April 1846.

Sartorius, Notär.

Verſteigerung im Leihhauſe.

Donnerſtag, den 23. April l. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anſtalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von No. 19,495 (1. Januar 1845) bis 23,463 (30. Juni) verſteigert; dieſelben beſtehen in: goldenen und ſilbernen Taſchenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, ſilbernen Löffeln, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, ſeidenen, wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Weißzeug, Leinwand, Matrazen und ſonſtigen verſchiedenen Gegenſtänden.

Die Eigenthümer dieſer Pfänder können dieſelben bis zum 21. April, Abends, noch einlöſen oder die Pfandſcheine erneuern laſſen.

Landau, den 25. März 1846.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Landwirthſchaftliches:

Bei Unterzeichnetem iſt der ſo ſehr von Qualität berühmte Animoſodünger angekommen und das Meß von 25 Liter zu 16 kr. zu haben.

Dieſer Dünger iſt für die Herrn Oekonomen von beſonderer Wichtigkeit, da er ſowohl bei dem Acker-, Wieſen- und Garten, wie auch Weinbau angewendet werden kann.

Die Gebrauchs-Anweiſung iſt gratis zu haben.

Bergzabern, im April 1846.

Val. Borſcht.

Anzeige.

Wir beehren uns hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß wir nebſt unſerm bisherigen Glas- und Porzellan-Lager, von nun an auch ein reich aſſortirtes Cryſtallwaaren-Lager unterhalten werden und ſind wir durch direkte Einkäufe in den Stand geſetzt unſern geehrten Abnehmern ſowohl en détail als en gros alle mögliche Vortheile einzuräumen.

Edenkoben, den 2. April 1846.

Gebrüder Metzger.

Anzeige.

Bei Johann Ferner, Kronwirth in Godramſtein, iſt eine eilf Centimeter dicke Kelterſpindel gegen annehmbare Zahlungstermine zum verkaufen eingeſtellt, von Mechanikus Kügel in Bellheim.

Näheres im beſagten Wirthshauſe.

Digitized by Google

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die unter der Firma Gebrüder Altſchul dahier beſtehende Eiſenwaaren-Handlung für meine alleinige Rechnung übernommen und unter der Firma

Nathan Altſchul

fortführen werde.

Indem ich meine Abnehmer erſuche, das dem gedachten Geſchäfte bisher geſchenkte Zutrauen auf mich übergehen laſſen zu wollen, empfehle ich mein auf's beſte aſſortirtes Lager in allen Sorten Gußwaaren, Staabeiſen, Bleche, Zink, Blei, Stahl ꝛc., mit dem Verſprechen billigſter und prompteſter Bedienung.

Landau, im April 1846.

N. Altſchul.

Empfehlung.

Von der Frankfurter Meſſe zurückgekehrt, empfehle ich eine Auswahl von Glas-, Porzellain- und Cryſtallwaaren, namentlich moderne Figuren, Fenſterkörbchen, Blumen-Vaſen und Cryſtall-Pokale. — Meine übrigen Artikel, beſtehend in weißem und vergoldeten Pariſer Porzelaine, worunter ſchöne Waſchtiſch- und Caffee-Service, lakirte Blechwaaren, Spiegel mit Gold- und Nußbaum-Rahmen, Goldleiſten, Brittania-Löffel, Tafel- und Deſſert-Meſſer, Steingut, ordinäre und feine Glaswaaren, Strohmanufakturwaaren, darunter ſchöne Herren- und Kinder-Hüte und Kappen, Taſchen, alles nach neueſtem Geſchmacke, werden zu ſehr billigen Preiſen abgegeben.

Auch werden wie bisher, feine engliſche Zinnwaaren zu ſehr billigen Preiſen verkauft.

Landau, im April 1846.

J. M. Rudolph,
Glas-, Porzellain- und Zinnhändler, Eck der Fahr- und Briefpoſt.

Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer ſehr reichhaltigen Auswahl von Tapetenmuſter, fein und ordinäre Sorten, verſehen bin, und empfehle mich unter Zuſicherung billiger und ſchneller Bedienung.

Auch beſtes Seegras empfehle ich zu ganz billigem Preiſe.

Edenkoben, den 7. April 1846.

F. Grevé.

Anzeige.

Von J. A. Becht's theoretiſch-praktiſcher Pianoforteſchule, 4te Auflage, ſind fortwährend Exemplare in allen Buch- und Muſikalienhandlungen der Pfalz vorräthig zu haben.

Die königl. Regierung hat verordnet, daß die Schullehrlinge während ihrer Vorbereitungsjahre nach den zwei erſten Theilen dieſes Werkes vollſtändig und gründlich zu unterrichten ſeien, und die Schuldienſt-Expectanten ihre Uebungen im Klavier- und Orgelſpiel nach dem dieſer vierten Auflage beigegebenen Supplementhefte mit allem Eifer und Fleiße zu betreiben haben, um den bei ihrer Anſtellungsprüfung desfalls zu machenden Anforderungen vorſchriftsmäßig entſprechen zu können.

Empfehlung aus Mainz.

☞ Ich Unterzeichneter beziehe den diesjährigen Jahrmarkt mit allen Sorten Säcklerarbeit.

Bandagen.

Wie ſehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konſtruirten, den Verhältniſſen des Körpers genau anpaſſenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen ſein muß, kann nur Derjenige ganz ermeſſen, welcher ſich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen ſolcher, aller anatomiſchen Bildung des menſchlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Perſonen befunden hat. Wie ſehr es daher vonnöthen, dieſem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenſo, wie groß der Nutzen desjenigen iſt, der ſich nach ſolchem Uebelſtande auf einmal im Beſitze einer, allen Anforderungen Genüge leiſtenden Bandage ſieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlicher Schmerzen befreit. Eine beſonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspenſorien, Schnürſtrümpfen für Beinbrüche, Bandagen, um den Geſchwulſt herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerſchaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einſeitige zum Geradhalten, für Erwachſene wie für Kinder, ſetzt mich in den Stand, jedem mich gütigſt mit ſeinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hoſpital-Verwaltungen laſſe ich, bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, aſſortirt zu verſchiedenen vorkommenden Fällen, einen angemeſſenen Rabat eintreten. Unbemittelte Perſonen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorſtandes produziren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erſtattung meiner Auslagen.

Ich bemerke noch, daß ich jeden Abend von 8 bis 10 Uhr im Gaſthaus zum goldenen Schaaf zu ſprechen bin, Zimmer No. 3.

Meine Bude befindet ſich auf dem Mai-Markt in Landau und iſt mit meiner Firma verſehen

Georg Bleicher,
Säcklermeiſter und Bandagiſt aus Mainz.

Anzeige.

Bei G. Gies, Wirth in Diedesfeld, iſt ein gutes Billard mit allem Zugehör billig zu verkaufen.

Gyps-Verkauf.

Bei Frank auf der Lachenmühle bei Oberluſtatt iſt ſelbſtgemahlener weißer Nekar-Gyps zu haben, das Meß zu 10 kr., oder das Malter zu 1 fl.

Auch ſind alle Sorten Dielen und Rahmenſchenkel um billigen Preis zu haben.

Zu verkaufen:

ungefähr 12,000 buchene Wellen mit ſtarken Prügeln, aus dem Diſtrikte Kehr, nächſt bei dem Orte Gräfenhauſen, bei Michael Koch, Lammwirth und Conſorten in Gräfenhauſen, auf Zahlungstermine um billigen Preis.

Die Käufer haben ſich jedoch über die Zahlfähigkeit mit Zeugniſſen ihrer betreffenden Ortsvorſtände auszuweiſen.

Gräfenhauſen, den 13. April 1846.

Michael Koch.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 25. April 1846.

Es iſt kein leerer ſchmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Thoren,
Im Herzen kündet es laut ſich an,
„Zu was Beſſerem iſt er geboren."
Und was die innere Stimme ſpricht,
Das trügt die hoffende Seele nicht.

Landau, am 25. April. Schon vor einigen Tagen brachte das Pariſer Journal des Debats die vorläufige Anzeige, daß abermals ein abſcheuliches Verbrechen gegen den würdigen, greiſen König Ludwig Philipp begangen wurde, nemlich: der achte Mordverſuch ſeit dem Jahre 1830. Aber —

Es iſt kein leerer ſchmeichelnder Wahn,
Im Herzen kündet es laut ſich an:
„Zu was Beſſerem ward er geboren!"

Denn Dank der Vorſehung! Die Hand des im Schießen ſehr geübten Mörders erzitterte und der Schuß ging fehl. Der König iſt gerettet, unverſehrt — Es lebe der König! So erſcholl der entthuſiaſtiſche Ruf in der Deputirtenkammer, deſſen Wiederhall durch ganz Paris ertönte und deſſen Echo ſich in ganz Frankreich in dieſem Augenblick vernehmen läßt. — — —
Es war am 16. d. Abends gegen 6 Uhr, daß Se. Majeſtät im Parke von Fontainebleau ſpazieren fuhren, begleitet von J. Maj. der Königin, der Prinzeſſin Adelaide, der Herzogin von Nemours, des Prinzen und der Prinzeſſin von Salerno. — Von Allen iſt Niemanden getroffen worden, obſchon der Mörder den Schuß auf ſechs Handbreiten Entfernung abdrückte. Die Kugel zerriß die Franzen am Char-à-banc; der Pfropf fiel zwiſchen dem Könige und der Königin nieder; die hochherzige Frau hob ihn auf. Augenblicklich wurde der Uebelthäter verhaftet und ſitzt nun im Gefängniſſe des Palaſtes von Luxemburg; die Pairskammer wird Gericht über ihn halten. Das Motiv zur That ergab ſich im erſten Verhör, als Privatrache, denn der Mörder iſt ein wegen Mißverhaltens entlaſſener Oberaufſeher des Forſtes von Fontainebleau und heißt Lecomte; z. Z. beſtand ſein Jahresgehalt in 6000 Francs. Er iſt 48 Jahre alt und Decorirter der Ehrenlegion. Daß er ſich rächen würde, hat er oftmals ausgeſprochen. Am 18. wollte der König wieder in Paris eintreffen. Impoſant mußte der Empfang in der Hauptſtadt ſich geſtalten, denn —

Wo der Monarch auch im Unglück blieb groß,
Keine Gewalt reißt das Volk von ihm los.

Paris, 18. d. Die Pairskammer hat heute Sitzung gehalten. Der Präſident, Herzog Pasquier, verlas eine königl. Ordonnanz, durch welche das Attentat vom 16. vor den Pairsgerichtshof verwieſen wird. Die Pairs haben ſich dann um 2 Uhr in die Tuilerien begeben, dem König zu der Rettung aus großer Gefahr Glück zu wünſchen. Lecomte iſt gebürtig aus Beaumont (Dept. Cote d'Or). Er diente ehedem als Unteroffizier im Heere und wurde im Jahr 1823 in Madrid mit dem Ehrenlegionsorden decorirt. Später wurde er als Oberaufſeher im Forſtweſen angeſtellt. Wegen Inſubordination gegen ſeine Vorgeſetzten mußte er zu wiederholtenmalen verſetzt werden. Im April 1844 ſah man ſich endlich genöthigt, ihn zu entlaſſen. Seitdem wohnte er in Paris, in der Straße du Colyſen. Mehrere Male hörte man ihn Drohungen gegen ſeine vormaligen Vorgeſetzten ausſprechen, nie aber waren ſie gegen den König gerichtet. Die Journale enthalten viele Einzelheiten über das Attentat und den Thäter. Lecomte iſt heute früh unter ſtarker Escorte auf der Eiſenbahn von Corbeil hier angekommen; er ſoll unterwegs verſucht haben, ſich umzubringen; man hat ihm die Zwangsweſte anlegen müſſen. Hinzugefügt wird noch, Lecomte gilt für einen der ausgezeichnetſten Schützen, der ſein Reh auf 150 Schritte nie fehlte; er iſt übel berüchtigt, jähzornig und ſoll laut den Debats ein beſchränkter Kopf ſein. Als Forſtbeamter hatte er jedes Jahr den König bei deſſen Ausflügen in Fontainebleau begleitet, und obwohl er ſtets den Dienſt ſehr nachläſſig verſah, war man doch ſehr nachſichtig gegen ihn geweſen. Nähere Aufſchlüſſe wird die gerichtliche Unterſuchung ergeben. Das Journal des Debats ſtellt indeſſen noch in ſeinem Vorwort den Satz auf: was auch das Urtheil der Juſtiz ſein wird, es wird uns nicht überzeugen, daß das Attentat Lecomte kein politiſches Verbrechen ſei. Die Mainzer Zeitung berichtet nun noch Näheres, was der Verhaftung vorherging: die königl. Equipage kam heran; doch ſtatt des Königkopfes bekam Lecomte Montalivets Kopf auf die Schußlinie, und ward dadurch gezwungen, eine raſche Bewegung zu machen, um dem Gewehr eine andere Richtung zu geben; die Flinte ging los und der Schuß, beſtehend aus zwei Kugeln traf die Franzen des Char-à-banc über dem Kopfe des Königs. Ein zweiter Schuß in derſelben Richtung erfolgte. Da rief der König: Es iſt nichts, es iſt das Ende der Jagd. Und er rief den Piquers zu: Nun, voran, wir gehen aufs Schloß! und die Equipage rollte dem Schtoſſe zu. Bei dem doppelten Schuſſe war einer der Reitknechte, die zu Pferde folgten, Namens Millet, raſch an die Mauer geſprengt, hatte ſich auf den Sattel geſtellt, auf die Mauer geſchwungen und war dem Mörder mit dem Rufe nachgeſtürzt: Ich faſſe dich lebendig oder du machſt mich todt! Lecomte ſetzte ſich zur Wehr, doch bald kamen auch die Huſaren-Offiziere um die Mauer herumgeſprengt und nun ergab ſich der Mörder, geſtand ſein Verbrechen ein und äußerte verdrießlich: Ich hatte mich zu ſehr beeilt! Er trug eine Blouſe und um den Kopf ein Sacktuch, aber im Uebrigen war er fein gekleidet. In dem Verhör, das noch am Abend im Stadtgefängniſſe von Fontainebleau vorgenommen wurde,

Digitized by Google

und das zwei Stunden dauerte, wiederholte er, daß er den feſten Vorſatz gehabt habe, den König zu erſchießen. **Paris**, 16. April. Die ganze Preſſe iſt heute in Aufruhr gegen den Artikel der „Debats“, andeutend, ja die Ueberzeugung ausſprechend, daß dem Attentat Lecomte ein politiſches Motiv zu Grund liege. Man muß abwarten, was das conſervative Organ morgen antworten wird. Indeſſen wird es bereits von der für miniſteriell geltenden „Epoque“ — die doch ſelbſt geſagt hat, „das wäre das erſte, gegen einen König gerichtete Attentat, dem die Politik ganz fremd geblieben wäre“ — im Stich gelaſſen; der heutige Artikel der „Epoque“ ſchließt ſich entſchieden den Journalen an, die das Verbrechen des Lecomte für ein rein iſolirtes angeſehen wiſſen wollen. Es iſt dieſe Frage, die allerdings die klarſte Erörterung fordert, da ſie mit der Zukunft Frankreich's auf's innigſte zuſammenhängt, weit wichtiger, als irgend ein Detail über das zum Glück geſcheiterte Attentat oder die glänzenden Manifeſtationen, welche in der Hauptſtadt ſtattgefunden haben und in beruhigendſter Weiſe erkennen laſſen, wie tief Liebe und Verehrung für den König Ludwig Philipp und ſeine Familie in allen Herzen Wurzel geſchlagen haben. Die große Mehrzahl der Pairs und der Deputirten widmete geſtern dem König in den Tuilerien ihre Glückwünſche zu der wunderbaren Rettung aus drohender Lebensgefahr. Pasquier ſprach im Namen der Pairskammer in wenigen, aber ſchlagenden, Worten; Sauzet hielt eine längere Anrede in wohlgewählten Ausdrücken, durchflochten mit ſinnreichen Anſpielungen. Der König antwortete höchſt gerührt und beſonders ergriffen von dem Gedanken, daß ſeine Familie die Gefahr mit ihm getheilt habe. Abends um 5 Uhr wurde der Erzbiſchof von Paris ſammt ſeinen Großvicaren von dem König empfangen. Der Municipalrath von Paris hat eine Adreſſe an den König votirt. Sidi-Ben-Ajad, der tuneſiſche Geſandte, hat dem Pfarrer der Magdalenenkirche 10,000 Fr. zuſtellen laſſen; es ſoll dieſe Summe an Dürftige vertheilt werden, zur Bezeugung der Freude über die glückliche Rettung des Königs. Aus Lyon erfährt man leider, daß die Unordnungen in der Region der Kohlengruben von Saint-Etienne von neuem begonnen und einen ernſten Charakter angenommen haben: viele Arbeiter ſind zur Haft gebracht worden. Ibrahim Paſcha iſt am 16. April von Toulouſe nach Agen aufgebrochen. Der Großfürſt Konſtantin hat bei ſeiner Abreiſe von Toulon 5000 Fr. für die Armen zurückgelaſſen.

Nur zwei Sonnenfinſterniſſe ereignen ſich in dieſem Jahre, die eine (ſichtbare) wird heute Samſtag Abend um 6 Uhr 25 Min. ſtattfinden; Mitte 7 Uhr, Ende nach Sonnenuntergang. In Bingen ſoll am 11. April ein Ohm Wein verkauft worden ſein um den enormen Preis von 152 Gulden. Dieſer Wein iſt aber auch ſo ſtark, daß er die Gläſer umwirft. Ein in Münſter kürzlich entwichener Bankbeamte Namens Backmeiſter hat nur die Kleinigkeit von 142,000 Thaler anvertraute Gelder mitgenommen. Ganz gewiß ſoll es nun ſein, daß im Juni die Königin Victoria in Paris eine Viſite abſtattet. Auch Ibrahim Paſcha wird demnächſt in Paris erwartet. Abdel-Kader, den man ſeit Kurzem ruhig im Weſten glaubte, hat ſich nun plötzlich wieder im Oſten gezeigt: ein wahrer Ueberall und Nirgends. Letzten Oſtertag war der Kirchenbeſuch in Paris ſo ſtark, wie er vielleicht an ähnlichem Tage noch nie geweſen. Ueber 100,000 Perſonen ſollen dieſes Jahr noch die Auswanderung nach Amerika beabſichtigen. Bon voyage! Eine Warnung hilft doch nichts! Der Berliner Handwerker-Verein zählt jetzt 1200 Mitglieder. In Leipzig iſt man mit Gründung eines Vereins gegen den Wucher im Werke. Nur Geld her! München. Aus einem ausführlichen Vortrage des Abgeordneten Neuffer als Referent des zweiten Ausſchuſſes, über die Rechnungen der General-Lotto-Adminiſtration für die Jahre 1841 bis 1844, erſieht man, daß in dieſer Periode 16 Mil. 539,021 fl. geſetzt, 9 Mil. 904,183 fl. gewonnen und 6 Mil. 634,858 fl. verſpielt wurden. Behufs der nöthigen Vorübungen zum bevorſtehenden Lager bei Augsburg ſind die Beurlaubten der hieſigen Reſidenz auf den 24. d. einberufen worden. Rom. Unter den zwölf Jüngern, an welchen der Pabſt in dieſem Jahre die Fußwaſchung verrichtete, waren zwei Oeſterreicher, ein Franzoſe, ein Schweizer, ein Italiener, ein Aethiopier, ein Chineſe, ein Vorderaſiate, ein Afrikaner, ein Amerikaner, ein Maronite und ein Wallache. Konſtantinopel. Im türkiſchen Staatsrathe iſt vorgeſchlagen worden, auch die chriſtlichen Unterthanen der Rekrutirung zu unterwerfen. (Sie waren wie die Juden ſeither von der Ehre der Waffen ausgeſchloſſen.) Petersburg. In den Berichten des ruſſiſchen Miniſteriums des Innern wird der merkwürdige Fall angeführt, daß der Bauer Nikita Aſtarow in ſeinem 120ſten Jahre, „der ſüßen Gewohnheit des Lebens“ endlich überdrüßig geworden, und ſich in ſeiner Hütte aufgehenkt hat. Die Gemeinde Volkmerſen an der heſſiſch-preuß. Grenze, aus 300 Köpfen beſtehend, hat dieſer Tage ſammt und ſonders die Auswanderung nach Amerika angetreten. Drei Segelſchiffe, von einem Dampfer ins Schlepptau genommen, entführten dieſelbe ihrer Heimath. Die kleine Kolonie, an deren Spitze ein adeliger Gutsbeſitzer ſteht, der über 100,000 Thaler Vermögen beſitzen ſoll, nimmt ihren Geiſtlichen, Schullehrer und die nöthigen Handwerker mit ſich.

Interſſantes. Ein Bäuerlein von der Alb wollte ſich durchaus nicht überzeugen laſſen, daß der Eiſenbahnzug gleichſam von ſelbſt fortrolle, ohne Pferde, kurz ohne eine der belebten Natur angehörige Ziehkraft. Endlich ſtieg er ein; und da er dann das Unglaubliche doch ſelbſt ſah und fühlte, daß nemlich der Dampf die Wagen treibe, da ſchlug er ſich voll Verwunderung dreimal auf die Lederhoſen und rief aus: „Ei, ſo verreck!“ — Eine Mutter, die ihr Söhnchen ſehr verzog, fragte ihren Hausarzt: Herr Doktor, was für eine Tracht wäre wohl für das Kind am zweckmäßigſten? „Eine Tracht Prügel!“ antwortete der Arzt. — Ein engliſcher Touriſt erzählt, er habe in Borneo ein Weib mit drei Augen geſehen. (Die konnte alſo getroſt eins zudrücken.) — Der in Ham gefangen gehaltene General Montholon hat ſeine Tochter Napoleine mit dem Schiffslieutenant von Lapeyrouſe vermählt. (Drei weltbekannte Namen.) — Bei einem der letzten Levers der Königin Victoria wurde unter Andern auch der Ober-Rabbiner, Doctor N. Adler, durch den Sheriff von London, Sir Moſes

Digitized by Google

Monteſiore, vorgeſtellt. — Peking. Der gute Kaiſer von China hat erklärt, er wolle für die nächſte Zeit keine Verbrecher hinrichten laſſen, da der Kaiſer, bevor er ein Todes-Urtheil unterſchreibe, ſtets drei Tage lang faſten müſſe. (Hoch lebe der Magen Sr. chineſiſchen Majeſtät.) — Addiſon nennt den Traum „den Mondſchein des Gehirns.“ — Alſterweiler, bei Edenkoben, den 20. April. Hier lebt gegenwärtig der Bürger Georg Hildebrand, 96 Jahre alt, geb. 1750. Am verfloſſenen Palmſonntage hat derſelbe das zwei und fünfzigſte Mal bei Abſingung der Paſſion in der Kirche zu Maikammer die Stelle des Hohenprieſters vertreten. Seine Fragen hat er ſo rein und ſo kraftvoll im Ton des hohen Es vorgetragen, daß es alle Anweſenden rührte und bei ſehr vielen Thränen der Freude verurſachte. Hildebrand war pfälziſcher Dragoner, wohnte nach Beendigung ſeiner Dienſtzeit hier in ſeinem Geburtsort als ein fleißiger, redlicher und gehorſamer Bürger, ſich und die Seinen im Schweiße ſeines Angeſichts durch ſeiner Hände Arbeit nährend. Er hat auch die Freude ſeine Urenkel täglich um ſich zu ſehen.

Und nun ſchließlich zur Beachtung: „Die bayeriſchen Bank-Noten mit rothbraunem Rand-Druck werden von der kgl. Kreis-Kaſſe der Pfalz nur bis den 15. Mai und bei den übrigen k. Kaſſen nur bis den 8. Mai angenommen, weil ſie vom 1. Juni an **gänzlich werthlos** ſind. — Wer daher ſolche hat, ſuche ſie ohne Verzug umzuſetzen.“

Holzverſteigerung.

Freitag, den 8. Mai laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, werden folgende Hölzer — Material-Anfälle in den Schlägen Jägerhübel und kl. Niedersberg des Landauer Stadtwaldes — öffentlich verſteigert:

I. Bau- und Nutzhölzer.

101 Eichenbauſtämme III. Claſſe;
30 „ IV. „
55 Eichen-Abſchnitte III. „
37 eichene Wagnerſtangen;
1 kiefern Nutzſtamm III. Claſſe;
58 „ Blöche III. „
25 „ „ IV. „
1 hainbuchen Nutzſtamm;
2 rothbuchene Abſchnitte;
2 buchene Schubkarrenbäume;

II. Brandhölzer.

59¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig;
4½ Klafter eichen dito 4½',
76 „ gemiſchtes Stockholz;
18350 Stück buchen und gemiſchte Wellen.

Landau, den 14. April 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Gemeinde-Pflaſterarbeit.

Auf Freitag, den 8. Mai, um eilf Uhr des Morgens, zu Offenbach, im Lokale der Bürgermeiſterei, wird die Fertigung von 600 □Metres Straßenpflaſter, veranſchlagt zu 120 fl., durch Minderverſteigerung vergeben, was bekannt macht,

Offenbach, den 21. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker.

Vergebung von Straßenarbeiten.

Kommenden 2. Mai, um 10 Uhr des Morgens, zu Insheim in dem Gemeindehauſe, wird die Herſtellung einer Straßenſtrecke gegen Landau, veranſchlagt zu . . . . 327 fl.
dann die Chauſſirung der Bruchgaſſe, veranſchlagt zu . . . . 113 fl.
wobei die Fertigung von 180 Metres Rinnenpflaſter begriffen iſt, durch Minderverſteigerung vergeben, was bekannt macht,

Insheim den 23. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Guth.

Bekanntmachung.
(Vergebung von Bauarbeiten.)

Die im laufenden Jahre bei dem Baue des Kronprinzlichen Schloſſes Marburg vorkommenden Maurer-Arbeiten, veranſchlagt zu . . . . 15,729 fl. 47 kr. werden auf dem Wege der Submiſſion vergeben.

Hierauf Reflectirende wollen von den auf dem Bürgermeiſteramts-Locale zu Hambach deponirten Plänen, ſowie Koſten-Anſchlag, Preisverzeichniß und Bedingnißheft Einſicht nehmen und ihre Angebote bis zum 3. Mai Abends 6 Uhr daſelbſt verſchloſſen und frankirt einreichen.

Die Bauverwaltung.

Bekanntmachung.
(Erbauung eines neuen Wohnhauſes zu Birkweiler, für Herrn Oberlieutenant Düppel in Landau.)

Nachſtehende Arbeiten werden einzeln ausgeboten, nämlich:

1. Erd- und Maurerarbeiten . .	1333	fl.	34 kr.
2. Steinhauerarbeiten	400	„	33 „
3. Zimmermannsarbeiten . . .	990	„	6 „
4. Schreinerarbeiten	513	„	48 „
5. Schloſſerarbeiten	198	„	40 „
6. Glaſerarbeiten	146	„	— „
7. Tüncherarbeiten	161	„	25 „
Summa .	3744	fl.	6 kr.

Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingungen können täglich bei dem Unterzeichneten eingeſehen und die Submiſſionen längſtens bis den 3. Mai l. J. ebenfalls bei dem Unterzeichneten übergeben werden.

Gleisweiler, den 23. April 1846.

Heiſel.

Anzeige.

Bei J. A. Becht in Landau ſind um billige Preiſe zu verkaufen: 1 Flügel, mit 5½ Octaven, ferner 6 Pianoforten, jedes mit 6 Octaven. Dieſe Inſtrumente ſind in ſo gutem Zuſtande, daß Kaufliebhaber vollkommen damit befriedigt werden können. Es wird für die Güte und Dauerhaftigkeit derſelben garantirt. Auch werden Pianoforte in Miethe gegeben.

Digitized by Google

Anzeige.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich ſo eben eine neue Muſterkarte von Tapeten erhalten habe, die ich ihrer beſondern Reichhaltigkeit wegen empfehle. Es finden ſich hierin Tapeten von 14 kr. bis zu den höchſten Preiſen und kann die Muſterkarte auf Verlangen bei mir zur beliebigen Auswahl abgeholt werden.

J. B. Schlundt,
Lakierer und Tapezierer.

Landau, den 24. April 1846.

P. Heß Sohn,

Schirmfabrikant von Kreuznach,

beehrt ſich hierdurch die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er den diesjährigen Landauer Maimarkt zum erſtenmale mit einer großen Auswahl ſeidener und baumwollener Regen- und Sonnenſchirme in neueſter Façon, bezieht.

Da ſeine Preiſe äußerſt billig und die Waare ſolid und nach dem neueſten Geſchmack gearbeitet iſt, ſo glaubt er im Voraus verſichert zu ſein, daß er hier wie überall recht bedeutenden Zuſpruch erhalten werde.

Anzeige.

In meinem Laden iſt vor einigen Tagen ein Regenſchirm ſtehen geblieben, welchen der Eigenthümer, gegen Entrichtung der Inſeratgebühren, bei mir in Empfang nehmen kann.

David Kann, Kaufmann.

Landau, den 22. April 1846.

Anzeige.

Die bei mir gefertigten Hoſenträger, beſonders in Gummi, erlaſſe ich ganz billig, ſowie auch Elaſtique-Garnituren für geſtickte Stramin-Hoſenträger; auch werden die Hoſenträger reparirt.

Landau, den 24. April 1846.

J. B. Arnaund.

Mineralwasser.

Friſche 1846r Selterser, Fachinger, Geilnauer, Emser, Schwalbacher, Kissinger-Ragozi, Pillnaer, Homburger, Adelheitsquelle etc. etc., bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß von nun an jeden Sonntag, bei günſtiger Witterung, in ſeinem Saale Tanzmuſik gehalten wird. Am 10. Mai findet bei demſelben ein Ball auf Subſcription ſtatt und werden alle Theilnehmer an demſelben, wenn an dieſem Tage ungünſtige Witterung eintreffen ſollte, auf Wägen vom Gaſthauſe des Herrn Rupp nach Queichheim abgeholt und zurückbefördert. Unter Zuſicherung, reingehaltene Weine und gute Speiſen zu liefern, bittet derſelbe um recht zahlreichen Beſuch.

F. Moſer,
zum General Melac.

Queichheim, den 21. April 1846.

Anzeige.

Montag, den 27. April, als am zweiten Tage der Kirchweihe in Alſterweiler, findet bei dem Unterzeichneten ein Ball ſtatt, wozu er höflichſt einladet.

G. Buchenberger.

Alſterweiler, den 22. April 1846.

Tanzmuſik

Sonntag, am 26. ds., im Ritter zu Godramſtein, wozu höflichſt einladet

Raub, Gaſtgeber.

Anzeige.

Sonntag, den 26. April findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Muſik

ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

J. Durand, Vater.

Gärten bei Landau, den 23. April 1846.

Lehrlings-Geſuch.

In einem Langenwaaren- und Specerei-Geſchäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann, unter billigen Bedingungen, in die Lehre geſucht, wo? ſagt die Red. d. Bl.

Antwort an Herrn Schiller zu Herſchberg.

Zu Red Jacquett (Schwarzjacke) dem tapfern Häuptlinge der Sirux, kam ein Ueberläufer und ſagte: „Dein Feind hat demjenigen, welcher deinen „Kopf liefert, 10 Bärenfelle und 20 Bullhäute ge„boten.“ Für meinen Kopf? Koſtbar! erwiederte der Tapfere; ich aber gebe nicht das Fell eines Eichhörnchens für den ſeinigen; denn er iſt hohl und leer; wie dieſes (dabei zeigte er auf ſeine ausgetrocknete Kürbisflaſche). Alſo eine Meeting der Rothhäute entſcheide die Streitfrage, denn ſie beſitzen geſunden Naturverſtand.

Leinsweiler, den 20. April 1846.

Joh. Kopf.

Literariſche Anzeige.

So eben iſt erſchienen und in der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Gott iſt mein Licht!

Lobgeſang im Glaubenskampf

componirt
von

Fr. Th. Frantz,

prot. Pfarrer in Ingenheim bei Landau in der bayr. Pfalz.
(dermalen ſuspendirt.)

Preis 12 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Ein 5octaviges Clavier, um billigen Preis, bei Jacob Steigner in Klingen.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 17. **Landau, den 25. April** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Unter den Effekten des hier wegen qualificirten Effektendiebſtahls in Unterſuchung und Haft befindlichen Georg Anton Jäger von Leimen, ſind vier noch ganz gute hänfene Mannshemden, an welchen die Zeichen unter dem Bruſtſchlitze herausgemacht ſind, und die der Beſchuldigte am 3. März abhin von einem Unbekannten gekauft haben will.

Da die Möglichkeit beſteht, daß jene Hemden in den Bezirken Landau oder Zweibrücken, wo ſich der Beſchuldigte damals aufhielt, entwendet worden ſeien, ſo wird jeder, der von einem etwa in jenen Gegenden und um jene Zeit vorgefallenen Diebſtahle ſolcher Hemden Kenntniß haben ſollte, aufgefordert, ſogleich den betreffenden Ortspolizeibehörden davon Anzeige zu machen, welche ſodann erſucht werden, mir dies unverzüglich mitzutheilen.

Landau, den 18. April 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

(Verurtheilung wegen Begünſtigung widerſpenſtiger, heimlich ausgewanderter Conſcribirte durch vorherigen Ankauf deren Vermögens betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

Es iſt ſchon mehrfach vorgekommen, daß conſkriptionspflichtige junge Leute den Moment ihrer erreichten Großjährigkeit benutzten, um ihr Vermögen gegen baares Geld zu verkaufen und ſich durch heimliche Auswanderung der Militärpflicht zu entziehen, noch ehe ſie zur Erfüllung derſelben aufgerufen, wegen Ungehorſam oder Widerſpenſtigkeit verurtheilt worden waren.

Durch das nachfolgende Urtheil des Königl. Appellationsgerichtes der Pfalz vom 30. Januar l. J., wurde die Frage: ob in einem ſolchen Falle der Käufer, welcher die Abſicht des Verkäufers, ſich durch Verkauf ſeines Vermögens und durch Auswanderung der Militärpflicht zu entziehen, kennt und Ausführung dieſes Vorhabens durch den Ankauf und Verabreichung von Geldmitteln Vorſchub leiſtet, der durch §. 72 des Heerergänzungsgeſetzes angedrohten Strafverfügung unterſtellt werden könne, bejahend entſchieden, weil ein ſolcher Käufer im Hinblicke auf die allgemeinen Grundſätze des Strafgeſetzbuches als Mitſchuldiger an dem Vergehen der Widerſpenſtigkeit betrachtet werden müſſe.

Dieſes Urtheil wird nachſtehend zur Warnung öffentlich bekannt gemacht und an die Königl. Landcommiſſariate ergeht die Weiſung, für deſſen weitere Bekanntmachungen in den Localblättern Sorge zu tragen.

Speyer, den 5. April 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Freiherr von Schrenk.
Schalk.

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

Das Königlich Bayeriſche Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken, in ſeiner Zuchtpolizeikammer, hat in der öffentlichen Sitzung vom dreißigſten Januar achtzehnhundert ſechs und vierzig, wobei gegenwärtig waren: Rath Molitor, für den verhinderten Präſidenten, v. Röder, Popp, Fitting, v. Hörmann, Räthe, Hilgard, Staatsprokurator, und Clemens, erſter Untergerichtſchreiber, folgendes Urtheil erlaſſen:

In Sachen

der Königlichen Staatsbehörde, Appellantin von einem Urtheile des Königlichen Zuchtpolizeigerichts zu Frankenthal vom acht und zwanzigſten October achtzehnhundert fünf und vierzig, vertreten durch Staatsprokurator Hilgard

gegen

Johann Georg N., acht und zwanzig Jahre alt, Bäcker, wohnhaft zu X., Appellat, heute nicht zugegen;

Nach Anſicht des Vertagungsurtheils vom achten dieſes Monats;

In Erwägung, daß urkundlich nachgewieſen iſt, daß Michael A. von B. am drei und zwanzigſten September achtzehnhundert drei und zwanzig geboren, folglich, gemäß Paragraph fünf des Heerergänzungsgeſetzes, im Jahre achtzehnhundert vier und vierzig, in welchem er ſein ein und zwanzigſtes Lebensjahr zurücklegte, conſcriptionspflichtig geworden iſt;

In Erwägung, daß dieſer Michael A. durch Urtheil des Königlichen Zuchtpolizeigerichts zu F. vom acht und zwanzigſten Juni achtzehnhundert fünf und vierzig, weil er ſich zur Zeit weder vor der Conſcriptionsbehörde ſtellte, noch durch einen Erſatzmann bei dem Regimente, welchem er nach ſtattgehabter Loosziehung zugetheilt wurde, vertreten ließ, — der Widerſpenſtigkeit gegen das Conſcriptionsgeſetz und zwar in contumaciam für ſchuldig erklärt und in die geſetzlichen Strafen und ſonſtigen Folgen dieſer Verſchuldung verurtheilt worden iſt;

In Erwägung, daß durch in gehöriger Form vorliegende Notarialurkunden, übereinſtimmend mit den eigenen Erklärungen des heutigen Beſchuldigten

und Appellaten N., vollkommen feſtſteht, daß erwähnter Michael A. vor Notär N. in G. und zwar am ſiebenzehnten September achtzehnhundert vier und vierzig — alſo am erſten Tage nach erreichter Volljährigkeit und zu einer Zeit, wo deſſen Conſcriptionspflicht ſchon eingetreten war, — dem genannten N., ſeinem Schwager, das ihm A., in Folge damals von deſſen Vormund noch nicht geſtellter Schlußrechnung zukommende, ſpäter von dieſem Vormunde zu ſechshundert ſieben und vierzig Gulden angegebene Guthaben gegen — zur Hälfte ſogleich vorgezählte und zu weiteren Hälfte in den nächſten acht Tagen baar zu zahlende dreihundert Gulden cedirte;

Daß ferner an eben demſelben Tage und vor demſelben Notär der beſagte A. ſeiner Schweſter — der Ehefrau des Appellaten — ein auf ihn, den Cedenten, im Betrage von dreihundert drei und dreißig Gulden lautendes Legat gegen Einhundert Gulden cedirte;

Daß endlich gleichfalls am ſiebenzehnten September achtzehnhundert vier und vierzig Appellat dem Michael A. drei Grundſtücke um vierhundert Gulden abkaufte, welche jener drei Tage ſpäter für ganz gleichen Preis von vierhundert Gulden an Jacob L. von G. wiederverkaufte;

In Erwägung, daß durch die Voruntersuchung und die Verhandlung der Sache ferner feſtgeſtellt iſt, daß mehrerwähnter Michael A., nach vorheriger längerer Abweſenheit, lediglich um ſein Vermögen einzukaſſiren, in ſeine Heimath zurückgekehrt iſt, und daß er auch unmittelbar nach dem Abſchluſſe obenbezeichneter Rechtsgeſchäfte mit ſeinem Vermögen ſich wieder aus ſeiner Heimath entfernte, ſeitdem nicht wieder dahin zurückkam, und ſich die bereits berührten Folgen der verletzten Conſcriptions- und Militärpflichtigkeit zugezogen hat;

In Erwägung, daß, wenn überhaupt darüber, ob die Conſcriptionspflichtigkeit des A., ſowie ſeine Abſicht, ſich derſelben auf ſträfliche Weiſe und zum Nachtheile des betreffenden Conſcriptionsbezirkes zu entziehen, dem Appellaten bekannt war, ein Zweifel beſtünde, derſelbe bei einem gehörigen Hinblick auf die Familienverhältniſſe zwiſchen ihm und A. auf die auffallende Beſchleunigung der gleich am erſten Tage nach eingetretener Volljährigkeit des Letztern zwiſchen Beiden abgeſchloſſenen Rechtsgeſchäfte, ferner bei gehöriger Würdigung der bei der Verhandlung der Sache in erſter Inſtanz von dem Zeugen L. desfalls gemachten beſtimmten Angaben, ſo wie auch durch die vor dem Königlichen Appellationsgerichte abgegebenen Erklärungen des Appellaten ſelbſt, verſchwinden muß, indem dieſer hier zugegeben hat, daß zwiſchen ihm und A. während deſſen letzter Abweſenheit in ſeiner Heimath, alſo zur Zeit des Abſchluſſes der zwiſchen ihnen ſtattgehabten Rechtsgeſchäfte, von A's Conſcriptionspflicht die Sprache war;

In Erwägung, daß Appellat ſich hiegegen mit der nirgends unterſtützten Behauptung: A. ſeie gar nicht zum Militärdienſte tauglich, und er, Appellat, habe ſich, da A. damals noch nicht aufgerufen geweſen, in gutem Glauben befunden, und ſeie auch darin durch bei einem Rechtskundigen erholten Rath beſtärkt worden, — rechtfertigen zu können glaubt, — eine Rechtfertigung, welche aber, ſelbſt abgeſehen davon, daß laut bei den Akten befindlichen Publikandum — d. d. neunten September achtzehnhundert vier und vierzig — das Beginnen des Conſcriptionsgeſchäftes für die Altersklaſſe von achtzehnhundert drei und zwanzig ſchon vor dem Datum der zwiſchen A. und dem Appellaten abgeſchloſſenen Rechtsgeſchäfte als allgemein bekannt angenommen werden muß, ſowohl nach dem Wortlaute als nach Geiſt und Zweck des gegen den Appellaten angerufenen Geſetzes als durchweg unſtichhaltig erſcheint. (Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

† In Wien hat der abgewichene Winter einem ganz ſeltſamen Handelszweige die Entſtehung gegeben. Es wird nämlich Alpen-Schnee, ganz rein und gefroren, in Partien von 10, 50 und 100 Centnern verkauft.

= Halboffiziellen Nachrichten zufolge ſind in den Monaten Jänner und Februar unter der allgemeinen Bezeichnung: wegen Arbeitsloſigkeit, 803 Perſonen in die Berliner Gefängniſſe eingebracht worden.

† Das Haus Dollfuß und Wieg in Mühlhauſen macht öffentlich bekannt, daß die Firma Andrä in Lyon, jenen Gläubigern ihres Vaters, die demſelben im Jahre 1814, in Folge unglücklicher Handelsereigniſſe 45 % ihrer Forderungen erließen, dieſen Betrag vor einigen Tagen vollſtändig vergüteten. (Auch kein häufiger Fall.)

— Am 17. März wurde eine Stunde von Dobrilugk, auf der Straße nach Torgau, ein männlicher Wolf erlegt, der wahrſcheinlich aus Polen gekommen, ſich ſeit der Mitte Dez. v. J. in den dortigen k. Waldungen aufgehalten und eine Menge Schafe und Hunde in den umliegenden Dörfern geraubt hatte. Der erlegte Wolf gehört zu den größern und ſtärkſten dieſer Thiere, denn er iſt mit Ausſchluß der Ruthe 5 Fuß lang und wiegt 99 Pfund.

⨯ Ein Seitenſtück zu dem Grafen von Hatzfeld in Wien, der eine Sammlung von 15,000 Paar geſtickten Manchetten hinterlaſſen, hat ſich neuerdings in Hamburg gefunden, wo ein alter Herr ſeiner Wäſcherin 900 Vatermörder teſtamentlich vermacht hat.

□ Jemand hat berechnet, daß die Schritte, die ein Mann, welcher keine ſitzende Lebensart führt, bis zu ſeinem dreißigſten Lebensjahre macht, hinreichend ſind, um die ganze Erde $2^1/_2$ Mal zu umwandern. Die Geſammtzahl der bis dahin gethanen Schritte würde ſich auf 161 Millionen belaufen und 13,500 deutſche Meilen ausmachen.

□ Die öſter. Armee zählt jetzt (mit Einſchluß der auswärtigen Titelmarſchälle) 7 Feldmarſchälle, 26 aktive Feldzeugmeiſter und Generale der Cavallerie, 93 Feldmarſchall-Lieutenants und 123 General-Majore. Das Heer ſelbſt beſteht aus 59 regelmäßigen Infanterie- und 17 Grenz-Regimentern, 20 Bataillonen Grenadiere, 96 Compagnien Jäger und 6 Garniſonsbataillonen, welche im Friedenszuſtande die Zahl von 287,000 Mann bilden, dann aus 37 Cavallerie-Regimentern mit 42,000 Mann, 5 Regimentern Artillerie, 12 Compagnien des Bombardier- und Feuerwerkercorps und dem Feldzeugamt mit 42,000 Mann.

Digitized by Google

Landau, am 21. April. Wir haben am abgewichenen Sonntage der Luftballon-Vorſtellung des Phyſikers Kammamayer in den Gärten beigewohnt und hier Gelegenheit gehabt die eigenthümliche Weiſe zu beobachten, wie der Genannte die Füllung dieſer netten Ballone vollzog, wovon jeder eine andere Geſtalt hatte und welche ſich mit Leichtigkeit und Schnelle in die Wolken erhoben haben. Wie wir vernehmen, beabſichtiget Herr Kammamayer bis nächſten Sonntag noch eine weit intereſſantere Vorſtellung zu geben, indem die aufſteigenden Ballonen mit angehängten poſſirlichen Geſtalten entlaſſen werden, die ſich in der Höhe vom Ballon entfernen und dann wieder mitten unter den Zuſchauern erſcheinen, wo ſie zur Beluſtigung der Anweſenden eine burleske-humoriſtiſche Scene aufführen werden. Herr Kammamayer, der noch fortwährend den vollen Gebrauch ſeines einen Armes entbehren muß, erhielt die Beſchädigung als Opfer des Unglücks auf der Eiſenbahn bei Sanct Ilgen. Eine Entſchädigung hat derſelbe wohl zu gewärtigen, doch iſt dieſer Prozeß noch fortwährend bei den badiſchen Gerichten obſchwebend. Möge die zweite Vorſtellung bei heiterem Wetter, recht fleißig beſucht werden.

Einige Kunſtfreunde.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 30. dieſes, Morgens präzis acht Uhr, werden im Gemeindehauſe zu Albersweiler aus daſigem Gemeinde-Hinterwald, Schlag Kurzel und zufällige Ergebniſſe, nachbezeichnete Nutz- und Brandhölzer alle von vorzüglicher Qualität verſteigert.

1) 26 eichene Bauſtämme III. u. IV. Claſſe;
2) 2 „ Wagnerſtangen,
3) 6 kieferne Bauſtämme III. Claſſe,
4) 8 „ Nutzſtämme III. u. IV. Claſſe,
5) 43 „ Blöche III. „ IV. „
6) 3 buchene Nutzſtämme,
7) 34 „ Abſchnitte,
8) 248¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, worunter circa 14 Klafter etwas anbrüchig und knorrig iſt,
9) 19¼ Klafter Prügelholz,
10) ¾ „ eichen Scheit- und Prügelholz,
11) 4 „ kiefern „ „ „
12) 2¾ „ gemiſchtes Stock- u. Wurzelholz,
13) 5300 Stück buchene Wellen mit ſtarken Prügeln,
14) 725 „ „ Reiſerwellen in langen Gebunden.

Albersweiler, den 15. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Licitation.

Dienſtag, den 5. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Insheim, im Wirthshauſe zum grünen Baume, werden, aus dem Nachlaſſe der zu Insheim verlebten Gutsbeſitzerin Margaretha Beckenhaupt, lebend Wittwe erſter Ehe, des daſelbſt verſtorbenen Gutsbeſitzers Johann Adam Berger und zweiter Ehe des allda verlebten Gutsbeſitzers Jacob Guth, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum verſteigert:

a. im Banne von Insheim gelegen:
5 Dezimalen Wieſe in den Bachſtückern;
37 „ Wieſe im Teichrhein;
52 „ Acker im Eichreiß.

b. im Banne von Herrheim gelegen:
45 Dezimalen Wieſe in den obern Erlen.

c. im Banne von Klingenmünſter gelegen:
3 Tagwerke 76 Dezimalen Wald, am Mühlweg, die Haberbüſche genannt.

Herrheim, den 24. April 1846.

J. Ruhé, Notär.

Bad Gleisweiler.

Curliſte vom 1. bis 22. April. — H. Fröhlich a. Niederbronn. — H. Küpper a. Cöln. — H. Dreyfuß a. Germersheim. — H. Prell a. Wunſiedel. — 9. H. Unger a. Weidenthal. — 10. H. Dr. Göriz a. Tübingen. — 11. H. Lang a. Landau.

Außer den vollſtändigſten Vorrichtungenn zum Gebrauche der

Kaltwaſſercur

bietet die Heilanſtalt folgende Heilmittel: Die Molkenkur, die heilſamſten Mineralwaſſer zum Trinken, im Spätſommer die Traubencur; ferner warme Bäder jeder Art (Dampf-, Kräuter-, Schwefel-, Salz-, Stahl- und andere Bäder), Apparate zu gymnaſtiſchen Uebungen und andere, zwar einfache, aber durch eine conſequente und methodiſche Durchführung höchſt wirkſame Mittel.

Dieſe Kuren zeigten ſich bisher vorzüglich wirkſam in folgenden Krankheiten: Schwäche und Reizbarkeit des ganzen Körpers, vorzüglich aber der Haut, Rheumatismen, übermäßigen Schweißen, Verdauungsſchwäche, Stockungen im Unterleib, Wechſelfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hyſterie, Blut- und Schleimflüſſen, Bleichſucht; bei Scropheln, Gicht, Syphilis, Flechten, hartnäckigen Geſchwüren, endlich bei mannigfachen Nervenleiden, verſchiedenen Krampfzufällen, dem einſeitigen Kopf- und Geſichtsſchmerz, beginnender Lähmung, Contracturen, Verkrümmungen u. dergl. Die Waſſerkuren betreffend, ſo werden dieſelben auch in der rauhern Jahreszeit mit glücklichem Erfolge gebraucht; indeß liefern die im Frühjahr begonnenen in der Regel die günſtigſten Reſultate.

Die Reſtauration wird, nachdem der frühere Gaſtgeber H. Holm Bad Gleisweiler nunmehr verlaſſen, ſowohl für Kurgäſte als für Fremde in derſelben Ausdehnung wie früher durch einen Geſchäftsführer beſorgt.

Die wöchentlichen Kurpreiſe belaufen ſich, Alles inbegriffen (Logis, Koſt, Bäder ꝛc.), je nach der Wahl der Wohnungen, auf 12 — 24 fl.

Vom 1. Mai an findet jeden Freitag Nachmittag wohlbeſetzte Militairmuſik ſtatt.

Jede nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Dr. Schneider.

Landau in der Pfalz.

Anzeige.

Bei Georg Anton Bourdy in Edesheim ſind ſchöne kieferne Schindeln immer vorräthig und billig zu haben.

Digitized by Google

Jagdpolizei betreffend.

Nachſtehende Verordnungen werden zur Nachachtung (zu Folge neuerdings eingelaufener Klagen) wiederholt bekannt gemacht:

1) Es iſt den Landesbewohnern bei 5 Fr. Strafe verboten, während der Setz- und Hegezeit Hunde mit in die Felder oder in die Waldungen zu nehmen, und ſie daſelbſt frei und ohne Knittel herumlaufen zu laſſen. Hievon ſollen die Hirtenhunde ausgenommen ſein; jedoch haben die Hirten ſolche möglichſt an der Leine zu halten, und bei eben der Strafe nicht von der Heerde weg umherſchwärmen zu laſſen.

2) Das Zerſtören der Vogelneſter, das Einfangen der Sing- und anderer Waldvögel, iſt bei Polizeiſtrafe verboten.

Die Feldſchützen ſind mit dem genauen Vollzuge dieſer Verordnungen beauftragt.

Landau, den 19. April 1846.

Der kgl. Polizeikommiſſär.
W r tz.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Elmſtein.

Mittwoch, den 13. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, in loco Grevenhauſen:

Revier Neudenfels.

Schlag Plaſterberg 3 a b.

40 kieferne Sparren;
7 " Blöche, 4r Claſſe;
1 eichen Abſchnitt 4r Claſſe;
$199^{1}/_{4}$ Klafter buchen, kiefern und birken Scheit- und Prügelholz;
2800 Gebund Reiſerwellen.

Donnerstag, den 14. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, in loco Grevenhauſen und nöthigenfalls den folgenden Tag,

Revier Elmſtein.

Schläge Schloßberg, Ebſcheid, Rockbrunnen und Reifereck.

44 Klafter eichen und buchen anbrüchig knorrigt Scheitholz;
$501^{3}/_{4}$ Klafter grün kiefern Stockholz;
5975 Gebund gemiſchte Reiſerwellen.

Revier Blosküll.

Schläge Lindenberg 3, 6, 8 und Bloskull 4.

$237^{2}/_{4}$ Klafter grün kiefern Stockholz;
3775 Gebund gemiſchte Reiſerwellen.

Elmſtein, den 19. April 1846.

Das k. bayer. Forſtamt.
Traitteur.

Friſch eingetroffen:

Bamberger ſüße Zwetſchen 12 kr. per Pfund,
gelbe Nudeln per Pfund 10 kr.,
überrheiniſche Erbſen per Schoppen 3 kr.
neue grüne Kernen " " 10 kr.,
Cigarren, per 100 . . 36 kr. bis 3 fl.,
feinen Varinas 1 fl. 12 kr.,
" Griechiſcher Tabak 1 fl. 15 kr.,
" Rollenportoriko 44 kr.,
bei J. Weiß jr., Eck des kl. Platzes in Landau.

Verloren:

am 17. d. M. auf der Straße von Bergzabern bis Rohrbach, ein Kauf-Akt, welchen man bittet bei Georg Jacob Bäcker in Rohrbach, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Zu verkaufen:

Eine Windhündin, 3 Jahre alt, von Farbe weiß und braun, nebſt 5 Jungen, bei Georg Seither auf dem Dreyerhof bei Eſſingen.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis ein noch ganz neuer, breiter Wagen mit allem Zugehör, nebſt 8 Bindketten, zwei Paar Kettenſträngen, einer großen Sperrkette und ein neuer Krezer, bei Pfläſterer Gerſt in Maikammer.

Zu verkaufen:

Bei Nicolaus Flickinger in Queichhambach ein 2jähriger Heerdfaſſel, rothbraun, von ausgezeichneter Quirnbacher Raçe, ſehr gut auf den Sprung.

Zu verkaufen:

Eine Partie Heu, bei Nagelſchmied Martin in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Säugefohlen, ein Viertel Jahre alt, bei Adam Depré in Ingenheim.

Literariſche Anzeige.

Soeben iſt im Verlage von Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau erſchienen:

Offener Brief und Bericht des proteſtantiſchen Presbyteriums zu Ingenheim und Appenhofen, im Namen der Gemeinden an die proteſtantiſchen Glaubensgenoſſen in der ganzen Pfalz. Preis 4 Kreuzer.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerſte. fl.	Gerſte. kr.	Hafer. fl.	Hafer. kr.
		Per Zentner.									
Landau . . .	23. April	7	9	5	17	6	8	5	27	—	—
Edenkoben . .	18. April	7	—	5	23	5	51	5	18	4	36
Neuſtadt . . .	18. April	7	2	5	17	5	46	5	8	4	36
Dürkheim . .	1. April	—	—	—	—	5	53	5	20	4	14
Speyer . . .	21. April	7	8	5	16	5	28	5	—	4	28
Kaiſerslautern	21. April	6	47	5	5	6	8	5	17	3	53
Zweibrücken .	23. April	7	39	5	—	6	26	5	35	3	54

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 17.

Landau, den 25. April 1846.

Holzverſteigerung.

Donnerstags, den 30. April nächſthin, um 2 Uhr des Nachmittags, im Saale des Gemeindehauſes zu St. Martin, werden durch das Burgermeiſteramt von da gegen Zahlungstermin verſteigert:

1) 12 Klafter kiefern Scheitholz;
2) 1500 Gebund kieferne Wellen mit Prügeln und
3) 1000 „ aspene Reiſerwellen.

St. Martin, den 22. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schreiek.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Altdorf hat eine große, in ſehr gutem Zuſtande befindliche Schaalenwage mit fünf Zentnern Gewicht zu verkaufen. Kaufliebhaber hierzu wollen innerhalb 14 Tagen mit dem unterfertigten Bürgermeiſteramt deßfalls in's Benehmen treten.

Altdorf, den 14. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Litty.

Bekanntmachung.

Am 30. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, wird auf dem Gemeindehauſe zu Altdorf die Herſtellung eines Stalls beim hieſigen prot. Schulhauſe, veranſchlagt an

Maurer- und Steinhauerarbeit zu . 106 fl. 57 kr.
Zimmermanns-, Schreiner-, Schloſſer- und Glaſerarbeit . . . . . . 37 „ 31 „
Zuſammen zu . . 144 fl. 28 kr.

verſteigert, wozu die Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Altdorf, den 15. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Litty.

Holzverſteigerung zu Rinnthal.

Künftigen Samſtag, den 2. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, werden zu Rinnthal vor dem Bürgermeiſteramte verſteigert:

A. Aus dem Schlag Nickelsborn.

104 kieferne Bauſtämme;
243 „ Sägblöche;
9¾ Klafter buchen, eichen u. kiefern Scheitholz.

B. Aus dem Schlage Daubenthal.

32 eichene Bauſtämme;
460 kieferne Sägblöche;
9¾ Klafter kiefern Scheitholz.

Rinnthal, den 17. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
A. A. J. Jung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, als am 29. dieſes, des Nachmittags um 1 Uhr, werden die Arbeiten zur Chauſſirung einer Strecke der Ortsſtraße von 80 laufenden Meter, die Lieferung von 160 Meter Linienſteinen, ſowie der Transport dieſer und von 50 Cubicmeter Stückſteine zu dieſer Straße und die Herſtellung des Seitenpflaſters durch Minderverſteigerung vergeben.

Großfiſchlingen, den 21. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hollerith.

Minderverſteigerung.

Donnerſtags, den 30. April l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, werden nachbezeichnete Gemeindearbeiten durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt öffentlich an die Mindeſtnehmenden verſteigert, als:

1) Die Verbeſſerungen und Reparaturen an dem Oekonomie-Gebäude des proteſtantiſchen Schulhauſes, veranſchlagt in Zimmermanns-, Maurer- und Schreinerarbeiten, im Ganzen zu 491 fl. 11 kr.
2) Weitere Reparaturen an den beiden Schulhäuſern und Belegung des Speichers auf dem Gemeindehauſe, beſtehend in Maurer- und Schreinerarbeiten, veranſchlagt zu 70 fl. 2 kr.
3) Reparaturen an dem protſt. Pfarrhaus, in Steinhauer- u. Maurer-Arbeiten beſtehend, veranſchlagt zu 67 fl. 58 kr.
4) Die Herſtellung einer Dohle auf den Oberholzwieſen, veranſchlagt in Steinhauerarbeit zu . . . . 68 fl. 57 kr.

Die Koſtenanſchläge und Bedingnißheft können auf dieſſeitigem Amtslokale eingeſehen werden.

Niederhochſtadt, den 18. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai 1846, des Vormittags um 9 Uhr, zu Nußdorf, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt nachfolgende Hölzer aus den Schlägen Keßloch, Leisbühl, Erlenbrunnereck und zufällige Ergebniſſe des daſigen Gemeindewaldes, öffentlich verſteigert, als:

15 eichene Bauſtämme 3r Klaſſe;
41 „ „ 4r „
132 „ Wagnerſtangen;
54 kieferne Bauſtämme 3r Klaſſe;
9 „ Nutzſtämme 3r „
69 „ „ 4r „
36 „ Blöche 3r „
4 buchene Schiebkarrenbäume;
2¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig;
13¾ „ buchen Prügelholz;
3¾ „ eichen „
3¼ „ „ geſchnitten Scheitholz;
4¾ „ eichen Scheitholz, anbr. u. knorrig;
29¼ „ kiefern geſchnitten Scheitholz;

Digitized by Google

6³/₄ Klafter aspen und linden Scheitholz, größtentheils anbrüchig und knorrig;
3³/₄ „ buchen Stock- und Wurzelholz;
365 Stück aspene und kieferne Wellen.

Nußdorf, den 20. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Bekanntmachung.

(Minderverſteigerung von Reparatur- und Pflaſter-Arbeiten betreffend.)

Mittwoch, den 29. April l. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehauſe in Nußdorf, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt folgende Gemeinde-Arbeiten öffentlich minderverſteigert:

		fl.	kr.
I.	Umänderung der Lehrerwohnung im Mädchenſchulhauſe allda in einen Schulſaal und eine Gehülfenwohnung, beſtehend in:		
	a) Maurer-Arbeit, veranſchlagt zu . .	49	19
	b) Steinhauer-Arbeit mit Inbegriff der Lieferung zweier Thorſäulen am Eingange des Kirchhofganges, zu .	51	2
	c) Schreiner-Arbeit, veranſchlagt zu .	11	15
	d) Glaſer-Arbeit „ „ .	9	20
II.	Lieferung von circa 48 l. Metern Subſellien, veranſchlagt zu	136	51
III.	Reparaturen in der angekauften Wohnung für den Schullehrer:		
	a) Maurer-Arbeit, veranſchlagt zu . .	190	28
	b) Steinhauer-Arbeit, „ „ . .	42	32
	c) Schreiner-Arbeit, „ „ . .	100	43
	d) Glaſer-Arbeit, „ „ . .	30	—
	e) Schloſſer-Arbeit, „ „ . .	34	30
	f) Tüncher-Arbeit, „ „ . .	8	40
	g) Zimmer-Arbeit, „ „ . .	6	—

Außerdem wird Freitag, den 8. Mai l. J., gleichfalls um 9 Uhr des Vormittags, an demſelben Orte und durch dieſelbe Behörde die Umſetzung von circa 1655 □Meter Pflaſter in den Ortsſtraßen daſelbſt und zwar in folgenden Abtheilungen an die Wenigſtnehmenden vergeben:

1) Erd- und Pflaſterarbeit, veranſchlagt zu 482 fl. 56 kr.
2) Lieferung der Granitſteine (nach dem Voranſchlag 221 Cubik-Meter) zu . 677 „ 44 „
3) Lieferung von ungefähr eines gleichen Quantums Bachſand zu . . . . 294 „ 40 „

Die Koſtenanſchläge aller bezeichneten Arbeiten und Lieferungen nebſt den dazu gehörigen Bedingnißheften liegen inzwiſchen auf der daſigen Bürgermeiſterei zur Einſicht offen.

Nußdorf, den 20. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Anzeige.

Bei dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte wurde eine zwillichene, 10 Ellen lange und 3³/₄ Ellen breite Wagendecke deponirt, welche von hieſigen Einwohnern auf der Straße von Rhodt nach Edesheim gefunden wurde.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieſelbe gegen Entrichtung der Inſeratgebühren hierorts in Empfang nehmen.

Rhodt, den 19. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Lohrindenverſteigerung.

Da die unterm 7. April l. J. abgehaltene Verſteigerung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird die Lohrinden-Ausbeute pro 18⁴⁵/₄₆ aus dem hieſigen Gemeindewald, abgeſchätzt zu 300 große Gebund 1ſter Klaſſe:

Donnerstag, den 30. April 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehauſe dahier nochmals verſteigert.

Hayna, den 16. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weigel.

Kleeverſteigerung.

Der k. Friedensrichter Haas dahier läßt Dienſtag, den 5. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, in dem Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau auf Termin verſteigern, den ewigen Klee

Im Banne Nußdorf, von

1) 4 Morgen an der Edesheimer Straße, neben Hitſchler und Regenauer.
2) 3 Morgen an der Nußdorfer Ruhe, neben dem Weg und Martin Heß.
3) 2³/₄ Morgen im Hundsrück, neben Feldbauſch und Banquier Müller.
4) 2¹/₂ Morgen neben Schupp und dem Nußdorfer Weg.
5) 2¹/₂ Morgen an dem Nußdorfer Weg und neben Heinrich Stöppel.
6) 1¹/₂ Morgen auf der Nußdorfer Haid, neben dem Weg und J. Lang.
7) 2 Morgen am Dammheimer Weg, neben Karcher Wittwe und Geißert.
8) 2 Morgen im Juſtus, neben Stephan und auf die Wieſen ſtoßend.

Im Banne von Landau:

9) ³/₄ Morgen hinter dem Cornichon, neben Durand und Aufſtößer.
10) 1³/₄ Morgen am Saubrückel, neben Adam und Sattler Gander.
11) 1¹/₄ Morgen im Hollergrund, neben Bernhard Wambsganß und Otto Treiber.
12) 1 M. an der Impflinger Hohl, auf die Chauſſée ſtoßend, neben Perrückenmacher Lang u. Aufſtößer.
13) 1 Morgen auf dem Dörrenberg, neben Foid und unbekannt.
14) 2¹/₄ Morgen auf dem Brett, neben H. Adam und unbekannt.
15) 1 Morgen im Stockfiſchweg neben A. Gerhard und Regenauer.
16) 3¹/₂ Morgen im Stockfiſchweg neben Knoderer und Schwenk (wovon 2¹/₄ Morg. deutſcher Klee).
17) ³/₄ M. in der Guldengewann, neben Chr. Claus.
18) 1 Morgen am Queichheimer Hinterweg, neben Koch und Leicht.

Digitized by Google

19) 1¼ Morgen auf den Platten, auf den Insheimer Hinterweg ſtoßend.

20) ¾ Morgen daſelbſt, neben Quoſig und unbekannt mit Eſparſette.

21) 1¼ Morgen daſelbſt, der letzte im Gewännchen, mit deutſchem Klee.

22) 1½ Morgen im langen Rain, neben Volz und Otto Treiber.

Die Feldſchützen ſind angewieſen den Liebhabern die Aecker nöthigenfalls zu zeigen.

Die Verſteigerung geſchieht durch den unterzeichneten k. Notär Heſſert.

Pferde-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 7. Mai nächſthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Requirenten in der Königsſtraße zu Landau, läßt Herr Wilhelm Friedrich Wolff, Handelsmann dahier, 3 Zugpferde, 5, 9 und 10jährig, öffentlich verſteigern.

Landau, den 23. April 1846.

Keller, Notär.

Weinverſteigerung.

Mittwoch, den 29. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Melchior Schultz, Gaſtwirth daſelbſt, folgende rein gehaltene Weine öffentlich verſteigern:

3377	Liter	1844r	Maikammer;
3368	„	„	Birkweiler;
1145	„	„	„
1600	„	„	Speyerer Traminer;
1000	„	1843r	Speyerer;
304	„	1845r	Birkweiler Käſtenbuſch Traminer,
562	„	„	„ „ „
556	„	„	Birkweiler;
1000	„	1834r	rother Traminer;
1420	„	„	Ruppertsberger Traminer;
539	„	„	„ „
1800	„	1834r	Bockenheimer Traminer;
2400	„	„	Speyerer Traminer;
181	„	1842r	Grevenhauſer rother;
144	„	„	„ „

ſodann verſchiedene Weine in Flaſchen.

Speyer, den 21. April 1846.

Reichard, Notär.

Möbel-Verſteigerung.

Donnerſtag den 30. April 1846, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Regiments-Auditor Wagenhäuſer dahier, vor ſeiner Wohnung in dem Hauſe des Herrn Stöpel, neben der neuen Braſſerie, verſchiedene Mobilien, beſtehend in Commode, Bettſtätten, Weißzeugſchrank, Büchergeſtell, Tiſchen, Stühlen, Nachttiſchchen, Küchengeſchirr, Waſchkübeln, Kraut- und Bohnenſtübig, Küchenſchrank, Küchenanrichte, einem Saarlouis'er Ofen, Spiegeln ꝛc., an die Meiſtbietenden durch den unterzeichneten Gerichtsboten öffentlich verſteigern.

Landau, den 21. April 1846.

Brenner.

Möbel-Verſteigerung.

Dienſtag, den 28. April 1846, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete vor ſeiner Wohnung in der Königsſtraße zu Landau, verſchiedene Mobilien, beſtehend in Schreinwerk, Bettzeug einem Mehlkaſten, einem kupfernen Keſſel, Züber, Krautſtänder, einem Fäßchen von 48 Liter, Feilen, Stahl ꝛc., öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigern.

Zugleich fordert er alle Diejenigen, welche Anſprüche an ihn zu machen haben, auf, innerhalb acht Tagen ſolche bei ihm anzumelden, jene aber, welche ihm ſchulden, in gleicher Friſt Zahlung zu leiſten.

Landau, den 21. April 1846.

Mich. Müller, Feilenhauer.

Bekanntmachung.

Künftigen 5. Mai, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Neukaſteler Hofe auf Zahlungstermin verſteigert:

Ein ſtarker Deichſelwagen mit ganz neuen breiten Rädern und 4 halbbreiten; mehrere Pflüge, Eggen, Wagen, Leitern; ein Kohlenkaſten; ein Vorder-Wagen mit Geſtell; Pferdsgeſchirr; vier ſtarke Zugpferde, wovon eins trächtig iſt.

Brück.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag, den 5. Mai d. J., wird früh 9 Uhr der abgefallene Pferdsdünger hinter der alten Kavallerie-Kaſerne, durch die K. Militair-Lokal-Verpflegs-Commiſſion dahier, öffentlich an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, was hiemit bekannt gemacht wird.

Landau, den 21. April 1846.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Annweiler.

Den 2. Mai 1846, zu Euſersthal Morgens um 9 Uhr,

Revier Euſersthal.

Schlag: Lauberſthal No. 16, und zufällige Ergebniſſe No. 18 u. 19.

4 kieferne Blöche 3r Klaſſe,
36 „ „ 4r „ .
1 buchen Nutzholzſtamm 4r Klaſſe,
28¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
9 „ „ „ „ knorrig,
10¾ „ „ Prügelholz,
4 „ „ Kohlprügel,
¾ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ knorrig,
¾ „ „ Prügelholz,
4 „ kiefern geſchnitten Scheitholz,
2 „ „ Prügelholz,
2150 buchene Reiſerwellen.

Außerdem werden im Laufe dieſes Wirthſchaftsjahres im Revier Euſersthal keine Hölzer mehr veräußert.

Annweiler, den 16. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.

Schollwöck.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Waldfiſchbach.

Den 4. Mai 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Leimen.

Schläge Dreieichen, Dietersberg, am Kuffenberger Felde, am Hof, Ringelsbacherhalde, Chriſtelseck, Schleifenbächlein, Kirchthal, Balkenkopf und Bornfelderhalde.

347 eichene Bau- u. Nutzholzſtämme und Abſchnitte I., II., III. u. IV. Klaſſe;
206 buchene Nutzholzſtämme I. „
35 birkene „ III. u. IV. „
2 aſpene „ IV. „
24 eichene Wagnerſtangen;
13 Klafter buchen Miſſelholz;
131½ „ buchen und eichen Scheitholz;
300 Gebund gemiſchte Wellen.

Das Brennholz im Schlage Dietersberg wird mit Ausſchluß der Holzhändler für den Lokalbedarf verſteigert.

Waldfiſchbach, den 14. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Zehelein.
Schuſter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. l. Mts., von Morgens 9 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Gaſthaus zu den 3 Königen bei Hrn. Trapp, wird der Unterzeichnete die Steuern und Gemeinde-Auflagen von denen, in den Gemeindebännen von Arzheim, Mörzheim, Ranſchbach und Wollmesheim begüterten Landauer Eigenthümern erheben.

Mörzheim, den 21. April 1846.

Der kgl. Steuer- u. Gem.- Einnehmer.
Conrad.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ſich im Einſetzen künſtlicher Zähne, ſowohl einzelne als auch ganze Gebiſſe, welche aus den beſten neuerfundenen Subſtanzen verfertigt ſind, mit welchen man die Verrichtung der natürlichen Zähne erſetzen kann und welche, ohne herausgenommen werden zu müſſen, im Munde ſich ſtets rein und unveränderlich erhalten. Auch reparirt derſelbe alle eingeſetzte Zähne, ſowie er ſich auch mit dem Reinigen, Plombiren und Ausfeilen angefreſſener Zähne beſchäftigt.

Derſelbe iſt jeden Monat den 1., 2. und 3. im Gaſthof zum goldenen Schaaf in Landau zu treffen.

Jacob Pree,
Zahnoperateur.

Neuſtadt an d. H., den 23. April 1846.

Anzeige.

Adam Watterich, Schuhfabrikant aus Mainz, empfiehlt ſich für den bevorſtehenden Landauer Mai-Markt mit einer ſchönen Auswahl Damen - Schuhe und Stiefelchen und verſpricht billige und reelle Bedienung, ſeine Bude iſt mit obiger Firma verſehen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er den bevorſtehenden Maimarkt mit einer großen Auswahl von Sonn- und Regenſchirme beziehen wird und verſpricht gute Waare zu den möglichſt billigen Preiſen zu liefern. Seine Bude iſt auf dem Max-Joſephs-Platz mit ſeiner Firma verſehen.

Johann Heß, Schirmfabrikant.

Kreuznach, im April 1846.

Mineral-Waſſer von 1846.

Ragozi, Selterſer, Fachinger, Geilnauer, Schwallbacher, Homburger, Emſer Keſſel und Kränchen, Pillnauer und Seitſchützer Bitterwaſſer, ſowie auch reine leere Krüge, bei

Keßler,
an der Brücke.

Landau, den 22. April 1846.

Zur Nachricht.

Es wird eine perfekte Köchin, die mit guten Zeugniſſen verſehen iſt und ſchon in mehreren Gaſthöfen gedient hat, geſucht. Die Trägerin des Eilboten in Landau, Frau Neumann, ſagt wo!

Anzeige.

Bei H. G. Krieger, Wirth in Rhodt, ſind mehrere tauſend Spind-Balken à 2 fl. abzugeben; ferner einige tauſend Herz-Balken und Herztruddeln à 8 fl.; ſowie um billigen Preis Spechten.

Rhodt, den 19. April 1846.

Anzeige.

In Wörth iſt wieder ächter, purer Mummler Gips zu haben.

Verloren:

Am 14. dieſes Morgens, von Burrweiler bis Landau, ein Fingerring von blondem Haar geflochten, in Gold gefaßt, oben mit den Buchſtaben K. G. gezeichnet. Der redliche Finder wolle denſelben gegen eine gute Belohnung bei der Red. des Eilboten abgeben.

Zu verkaufen:

Eine in engliſchen Federn hängende vierſitzige Chaiſe, mit beweglichen Vorderverdeck, wo? ſagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine Drehbank nebſt dem dazu erforderlichen Werkzeug, wie auch eine Hobelbank, bei

F. Kruppenbacher,
Drechsler in Landau.

Zu verkaufen:

Eine gut gebaute Chaiſe, zum ein- und zweiſpännigen Fahren einzurichten, bei L. v. Gerichten in Offenbach.

Zu verkaufen:

Eine Partie Hohlziegeln um billigen Preis, bei Heinrich Brüderle in Landau.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 2. Mai **1846.**

Alter Spruch.

Gott, Fleiß und Gelegenheit
Beherrſchen Menſchen Welt und Zeit;
Gott iſt in Nöthen anzuſeh'n,
Gelegenheit nicht zu verſehen,
Der Fleiß muß fort und fort geſcheh'n.
v. Logau.

Landau, am 1. Mai. Der Zug der Auswanderung ſoll ſich dieſes Jahr in weit größerem Maßſtabe auszubilden beginnen, als in allen abgewichenen Jahren; auch aus der Gegend von Heilbronn erfährt man ähnliches und bereits ſollen von dorten ſchon 73 Perſonen den Anfang gemacht haben und mit Dampfbooten abgereiſt ſein. Ergriffen alle dieſe Leute blos die Gelegenheit und glauben nach unſerm Denkſpruch nun ſei die richtige Ausführung zu dieſer Unternehmung, oder ſind es keine fleißigen Leute, die ſo leichthin ihr Vaterland verlaſſen? — Der Ernſt unſerer deutſchen Gegenwart, (ſagt die Mainzer Zeitung), tritt wohl am Schlagendſten in der übergroßen Auswanderung hervor, welche mit jedem Frühjahre ſteigt und die neue Welt mit deutſchem Marke ſtärkt. Was bedeutet dieſe ſtumme Reſignation ſo vieler tauſende nicht der ſchlechteſten und ärmſten Bürger? Sollte die Erſcheinung nicht vor allen andern geeignet ſein zu gründlicher Erwägung? Flüchtlinge ſind es, Fliehende, die an Drutſchlands Zukunft verzweifeln oder mindeſtens an ihrer Zukunft im deutſchen Lande. „Noch vor kurzer Zeit," bemerkt der Stuttg. Beobachter in einer Betrachtung über die Auswanderung, „galt Derjenige, der von einer Noth im Volke ſprach, der auf die allgemein bemerkbare Unbehaglichkeit aufmerkſam machen wollte, und gewiſſenshalber nicht einſtimmen konnte in das Jubiliren und Halleluja-Rufen deutſcher Zeitungsberichte und falſcher Regierungsfreunde, im gelindeſten Falle für einen Schreier, wo nicht für einen Revolutionär und böswilligen, von der franzöſiſchen Propaganda angeſteckten Feind der beſtehenden Regierungsformen; — wie hat ſich nun aber die Scenr auf einmal geändert? Wo ſind ſie nun hingekommen jene Guten, welche ſo ſchreibſelig waren, wenn es galt, in den Zeitungen vom Glück ihrer Mitmenſchen den Regierungen und Regierten erzählen zu dürfen?! Sind ſie ebenfalls übers Meer gewandert mit den Familienvätern, welche in der Verzweiflung ein ungewiſſes Loos der gewiſſen Noth vorziehen, oder fühlen ſie ſich jetzt, da die nakte Wirklichkeit, für die es keinen Schleier mehr gibt, ans helle Tageslicht getreten und ihre holden Morgenträume verſcheucht hat, aus purem Mitgefühl in dem Maße unglücklich, als ſie ſich in ihrer Redſeligkeit jüngſt noch glücklich fühlten, daß ſie nun in ſtummen Schmerz dahinbrüten?! — O nein, ſie alle weilen noch wohlbehalten unter uns; auch ſie verſtehen ſich auf „Reſignation", wenn auch in anderem Sinne als jede Hunderttauſende, die dem Vaterlande Valet ſagen — ſie haben ihre Federn nur einſtweilen bei Seite gelegt und ihren von Lob überfließenden Mund auf kurze Zeit verſchloſſen, denn in Zeitläuften wie die gegenwärtigen, iſt Jeder ſich ſelbſt der Nächſte. Oder ſollte etwa die Urſache des gegenwärtigen Standes der Dinge erſt in der letzten Zeit durch einige mittelmäßig fruchtbare Jahrgänge entſtanden ſein und die Noth mit der Vergangrnheit ohne allen und jeden Zuſammenhang ſtehen? — Wäre eine ſolche Behauptung im Angeſichte vernünftiger Weſen möglich, gewiſſe Leute würden ſich nicht ſcheuen, ſich ihrer zu bedienen. Wahr iſt, was die Vergangenheit betrifft, vor Allem das: Man hat die Noth oder wenigſtens das Gefühl derſelben dadurch geſteigert, daß man von mancher Seite die materiellen Intereſſen gefliſſentlich zu ſehr in den Vordergrund ſtellte und mit dieſem Panier in den Kampf gegen die kleine Schaar derer zog, welche vorerſt um das Recht kämpften, neben dem materiellen auch das geiſtige Weſen der Menſchen und Völker geltend zu machen und dadurch den Nationalſinn der Deutſchen zu kräftigen ſuchten. Der Sieg war leicht, welcher unter jener Fahne erfochten wurde, die Beute machte lüſtern und Jeder verlangte nun Theil an ihr, aber nur Wenige können die glücklichen ſein und ſo ſteigerte ſich das Gefühl des ſchon vorhandenen Mißbehagens noch durch die Täuſchung geſteigerter Hoffnungen."

Da ſich aber auch trotz des oben geſagten die Auswanderungsluſtigen nicht wohl mehr aufhalten laſſen, ſo wollen wir Ihnen noch eine Warnung zurufen, die in dem neuen Jahresberichte der deutſchen Geſellſchaft in New-York enthalten iſt, welche ſie doch recht ſehr beherzigen mögen; ſie lautet alſo: Es kann den Ankommenden nicht genug empfohlen werden, ſich gleich bei der Landung an unſern Agenten zu wenden, um ſich Rath zu erholen, anſtatt erſt in koſtſpieligen Wirthshäuſern die wenige mitgebrachte Baarſchaft zu verzehren, und dann die Geldhülfe unſerer Geſellſchaft in Anſpruch zu nehmen. Manche Familir verzehrt hier in New-York ſelbſt bei Oekonomie in ein bis zwei Wochen eine Summe, die zur Reiſr bis ins Innere hinreichen würde. Die deutſche Geſellſchaft in New-York hat kein perſönliches Intereſſe in der Richtung der Einwanderung. Aber im Intereſſe unſerer Landsleute in Deutſchland halten wir es für unſere Pflicht, denſelben die folgende Worte zuzurufen: Geht es Euch in der Heimath ſo ſchlecht, daß eine Veränderung des Wohnorts wirklich nöthig wird, ſo ſucht eine neue Heimath, die in Klima, Gebräuchen und Erwerbmitteln der alten möglichſt ähnlich iſt. Um ſo weniger ſchwer wird Euch dann der Wechſel

Digitized by Google

erſcheinen. Geht vorzugsweiſe nach ſolchen Staaten, in denen keine Sklaverei herrſcht, und in denen der Weiße ſich keiner Arbeit zu ſchämen braucht, wo die bürgerliche Ordnung und Civiliſation dauernd befeſtigt iſt und wo Ihr nicht in Furcht vor feindlichen Indianerſtämmen zu leben habt. Verſteht ihr eins der feineren Handwerke gründlich, ſo ſucht ein Unterkommen in den größern Städten; ſeid Ihr Ackerbauer, ſo wendet Euch nach ſolchen Staaten, in denen man vorzugsweiſe die Erzeugniſſe des deutſchen Bodens erndtet, mit deren Behandlung Ihr vertraut ſeid. Als ſolche empfehlen wir für bemitteltere Leute, denen an eine civiliſirte Umgebung gelegen, das weſtliche Newyork, Pennſylvanien und Ohio — für unbemitteltere, die nur einen geringen Preis für Land anlegen können, Michigan und Wisconſin, auch Indiana und Illinois. Bergleute finden in Pennſylvanien, New-Jerſey, Virginien und Maryland am leichteſten Beſchäftigung. Wir nennen hier Miſſouri nicht, weil es ein Sklavenſtaat iſt; allen Einwanderern dahin rathen wir nebenbei den billigeren Weg über New-Orleans zu nehmen. Weber finden in Philadelphia und der Umgegend am eheſten Arbeit. Kommt nicht mit der Idee, hier ein Paradies zu finden, weder in materieller noch in politiſcher Hinſicht. — Auch hier verdient der Arbeiter nur im Schweiße ſeines Angeſichts ſein Brod, und es gibt Reiche und Arme, Einflußreiche und Abhängige hier wie überall. Träumt auch nicht einen Staat im Staate bilden zu können. — Wie zahlreich auch die jährliche Einwanderung ſein mag, ſo iſt ſie doch nur unbedeutend gegen die natürliche Zunahme der eingeborenen Bevölkerung. Der Deutſche bewahre ſich treulich alle guten Seiten des deutſchen Charakters, aber er ſuche auch ſo viel als möglich von den lobenswerthen Eigenſchaften der Bevölkerung ſeiner neuen Heimath anzunehmen. Um hier zu proſperiren, hat er in den meiſten Fällen noch viel zu lernen und wird ſchwerlich fortkommen, wenn er ſich ganz in ſein deutſches Weſen und das alte Herkommen verſchanzt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Anwendung des elektriſchen Telegraphen ſchon eine große Ausdehnung erreicht, und es beſteht bereits eine elektro-telegraphiſche Verbindung zwiſchen mehreren der bedeutendſten Städte, deren ſich die Handelswelt mit dem beſten Erfolge bedient. Das Porto für dieſe magnetiſche Poſt iſt im Verhältniß zu den überwiegenden Vortheilen, die ſie bietet, nicht zu hoch angeſetzt; ſo bezahlt man z. B. für zehn Worte, die von New-York nach Philadelphia, eine Entfernung von etwas mehr als 38 Stunden, gerichtet werden, einen engliſchen Shilling (36 kr.). In ſechs Monaten wird der Telegraph von New-York bis Cincinnati, d. h. 300 Stunden, ausgedehnt ſein, und vielleicht in einem Jahre bis New-Orleans und Portland gehen, ſo daß man zwiſchen den zuletzt genannten Plätzen und New-York, eine Strecke von 920 Stunden, ſich in wenigen Minuten Mittheilungen machen kann. Man will ſich des elektriſchen Telegraphen auch dazu bedienen, den entfernteren Plätzen vom Innern herannahende Stürme anzuzeigen, ſo daß die Schiffe in den Häfen Zeit haben, ſich in Sicherheit zu bringen. Bis jetzt ſind dieſe Telegraphen noch Privateigenthum, aber man glaubt, der Staat werde ſie käuflich an ſich bringen und unter ſeine Kontrole nehmen.

* * „Ein Wort zur algeriſchen Koloniſationsfrage," und zur Beherzigung derjenigen, welche Luſt tragen, dorten ihr Glück zu ſuchen. Wahnſinnig iſt es, wenn *deutſche* Familien nach Algerien auswandern, denn von der marokkaniſchen bis zur Grenze von Tunis gibt es nicht eine einzige Ackerwirthſchaft von der Bedeutung eines guten Bauernhofs. In der Nachbarſchaft von Algier haben wir einige Dörfer aus Pappendeckel, deren Anlagen dazu beſtimmt ſind, dem Auge des Reiſenden zu ſchmeicheln, der unſer Land aus Neugier beſucht; man muß ſich aber ja davor hüten, dieſe angeblichen Dörfer zu betreten. Inwendig findet man nichts als Trümmer und das Schweigen des Todes. Gleichwohl ſind die älteſten dieſer Ortſchaften, mit einiger Ausnahme, nicht über vier Jahre alt. Alle jene Dörfer ſind wahre Meiſterſtücke des Unverſtandes und der Fahrläſſigkeit der Verwaltung, die ſie gegründet. Einige von ihnen haben kein Waſſer, andere ſind beinahe unbewohnbar, weil ihre Lage ſie der vollen Gewalt des Windes preisgibt; andere ſind auf einem mit Zwergpalmen bedeckten Boden gebaut, deſſen Urbarmachung wenigſtens auf 1200 Fr. für die Hectare zu ſtehen kommen würde, und alle ſind mit Hungerleidern bevölkert, welche die Verwaltung dorthin geſchickt hat, ohne ihnen Exiſtenzmittel zu verſchaffen, und die vor Elend umkommen. In den Umgebungen der übrigen Städte der Provinz Algier gibt es gar keinen Anbau: bei Medeah nichts, bei Miliana nichts, bei Scherſchell nichts, bei Dellys nichts, bei Tenez und Orleanville nichts, in dem reichſten Shelifthal nichts. Was die Provinz Oran und Konſtantin betrifft, ſo ſteht es dort noch ſchlimmer, und doch iſt in der letztern der Boden fabelhaft fruchtbar, und doch herrſcht dort, zumal in dem Bezirke von Bona, ſeit acht Jahren vollkommene Ruhe.

Buntes. Paris, 26. April. In den Tuilerien empfängt nun der König ſtündlich und von allen Seiten Adreſſen zur Beglückwünſchung über die Rettung aus ſo drohender Lebensgefahr. Von allem können Se. Maj. überzeugt ſein, daß die Wünſche herzlich gemeint ſind und ſo gehen ſie auch zu Herzen. Der Kanzler Pasquier und ſechs Commiſſäre des Pairshofes ſind mit Lecomtes Prozeß, reſp. der Inſtruirung beſchäftigt — bis zu deſſen Ende nun keine Mittheilungen mehr erfolgen. Doch ſagt man, ein merkwürdiges Zuſammentreffen habe den König gerettet. Graf Montalit ritt hinter dem Char-à-banc, in dieſer Richtung ſchlug der Mörder ſeine Flinte an und der Bereiter, die Gefahr des Grafen bemerkend, rief ihm zu: Monsieur le Comte! Der Mörder Lecomte glaubte ſich erkannt, wankte und die Schüſſe gingen fehl. Der König ſoll ſeinem Retter bereits einen Jahrgehalt von 1800 Fr. bewilligt haben, doch ſagt man, die Deputirtenkammer beabſichtige ihm, dem Retter Sr. Maj. eine glänzende Belohnung ertheilen zu wollen. Lecomte iſt noch immer gleich trotzig und erklärte, als ihn der Miniſter des Innern beſuchte, er bedaure nichts mehr, als daß er ſich im Schießen übereilt und ſo ſeine perſönlichen Beſchwerden am Könige nicht gerächt habe. Man glaubt, daß der Beſuch der Königin Victoria in Paris bis zum

Digitized by Google

nächſten Jahre aufgeſchoben wird. Am 23. April wurde in der Seine ein Haifiſch von 140 Pfunden gefangen; man hat ihn lebend nach dem Pflanzengarten gebracht.

Holzverſteigerung.

Samſtag, den 9. Mai 1846, Nachmittags ein Uhr, werden in loco Queichhambach, nachbezeichnete Holzſortimente auf Zahlungstermin öffentlich an den Letzt- und Meiſtbietenden verſteigert:

I. Schlag Fiſchberg.

19 eichen Bauſtämme 4. Claſſe
38 „ Wagnerſtangen,
34 kiefern Bauſtämme 4. Claſſe,
57 „ Nutzſtämme 3. „
58 „ Blöche 3. Claſſe,
6 „ Gerüſtſtangen,
1¼ Klafter kiefern Prügelholz,
2¾ „ gemiſchtes Stock- und Wurzelholz,
50 kiefern Wellen.

II. Schlag Allmersberg

2 eichen Bauſtämme 3. Claſſe,
39 buchen Wellen,

III. Schlag zufällige Ergebniſſe.

2 kiefern Bauſtämme 3. Claſſe,
1 „ Nutzſtamm 3. „
1 „ Bloch 3. Claſſe.

Gräfenhauſen, den 26. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Bäcker.

Holzverſteigerung.

Durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, werden an nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr, in dem Gemeindewalde von Bellheim, folgende Holzſortimente öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert:

Dienſtags, den 12. Mai l. Js.
10½ Klafter kiefern Scheitholz,
4000 kieferne Aſtwellen,
400 eichene Aſtwellen,
55 Klafter eichen Stockholz.

Mittwochs, den 13. Mai l. Js.
40 Klafter eichen Scheitholz,
36 eichene Bau- und Nutzholzſtämme.

Bellheim, den 28. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Bumiller.

Jagdverpachtung.

Freitags, den 15. Mai l. Js., des Morgens um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt die Feld- und Waldjagd in der Gemarkung von Ottersheim, auf einen weitern Pachtbeſtand öffentlich verſteigert.

Ottersheim, den 30. April 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Seither.

Kleeverſteigerung.

Der k. Friedensrichter Haas dahier läßt Dienſtag, den 5. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, in dem Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau auf Termin verſteigern, den ewigen Klee

Im Banne Nußdorf, von

1) 4 Morgen an der Edesheimer Straße, neben Hiſchler und Regenauer.
2) 3 Morgen an der Nußdorfer Ruhe, neben dem Weg und Martin Heß.
3) 2¾ Morgen im Hundsrück, neben Feldhauſch und Banquier Müller.
4) 2½ Morgen neben Schupp und dem Nußdorfer Weg.
5) 2½ Morgen an dem Nußdorfer Weg und neben Heinrich Stöppel.
6) 1½ Morgen auf der Nußdorfer Haid, neben dem Weg und J. Lang.
7) 2 Morgen am Dammheimer Weg, neben Karcher Wittwe und Geißert.
8) 2 Morgen im Juſtus, neben Stephan und auf die Wieſen ſtoßend.

Im Banne von Landau:

9) ¾ Morgen hinter dem Cornichon, neben Durand und Aufſtößer.
10) 1¼ Morgen am Sanbrückel, neben Adam und Sattler Sander.
11) 1¼ Morgen im Hollergrund, neben Bernhard Wambsganß und Otto Treiber.
12) 1 Morgen an der Impflinger Hohl, auf die Chauſſee ſtoßend, neben Perrückenmacher Lang und Aufſtößer.
13) 1 Morgen auf dem Dörrenberg, neben Foid und unbekannt.
14) 2¼ Morgen auf dem Brett, neben H. Adam und unbekannt.
15) 1 Morgen im Stockfiſchweg neben A. Gerhard und Regenauer.
16) 3½ Morgen im Stockfiſchweg neben Knoderer und Schwenk (wovon 2¼ Morgen deutſcher Klee).
17) ¾ Morgen in der Guldengewann, neben Chr. Claus.
18) 1 Morgen am Queichheimer Hinterweg, neben Koch und Leicht.
19) 1¼ Morgen auf den Platten, auf den Insheimer Hinterweg ſtoßend.
20) ¾ Morgen daſelbſt, neben Quoſig und unbekannt, mit Eſparſette.
21) 1¼ Morgen daſelbſt, der letzte im Gewännchen, mit deutſchem Klee.
22) 1½ Morgen im langen Rain, neben Volz und Otto Treiber.

Die Feldſchützen ſind angewieſen den Liebhabern die Aecker nöthigenfalls zu zeigen.

Die Verſteigerung geſchieht durch den unterzeichneten k. Notär Heſſert.

Verſteigerung.

Samſtag, den 9. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, wird auf Anſtehen von Herrn Jacob Greibühl, Wirth dahier, der ewige und breite Klee auf ſieben Morgen Acker, Insheimer Banns, im Wirths-

haus zum grünen Baume in Insheim, durch den k. Audienzgerichtsboten Brenner in Landau auf Zahlungstermin verſteigert.

Landau, den 1. Mai 1846.

Aus Auftrag:

Schies.

An Herrn Kopf in Leinsweiler zur Beherzigung.

Meiner Großmutter erregte der Vergleich mit den zehn Bärenfällen gegen einen Eichhörnchenſchwanz im vorigen Blatt gar keine Bewunderung; ich fragte ſie nach der Urſache und ſie erwiderte:

„Es kam einmal ein Student von G........ nach H........ auf die Kirchweihe und übernahm daſelbſt die Rolle eines Bären; er tanzte mit ſeinem weiſen Kopf — die Straße hin und her, bis er von den Bauernjungen in den Koth geworfen und ihm die Haut tüchtig gegerbt worden war.

Konntens vielleicht nicht die Häute von ſolchen Bären gemeint ſein!

Was ſagen Sie dazu? —

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ſein wohl aſſortirtes Lager in Pariſer, ſo wie auch in ſelbſt verfertigten Sonnen- und Regenſchirmen neueſter Façon.

Auch werden alle vorkommende Reparaturen angenommen.

Landau, den 1. Mai 1846.

G. Lutz,
Königsſtraße Nr. 54, Eck der Gerbergaſſe.

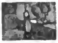
Geſuch.

Zwei tüchtige Schreinergeſellen finden dauernde Beſchäftigung bei

Georg Borgeiz,
Schreinermeiſter.

Landau, den 1. Mai 1846.

Anzeige.



In der Reſtauration des Unterzeichneten giebt es heute Nachmittag, den 2. Mai,

gutes Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürſte, ſowie über

den Mai-Markt alle Sorten Braten und ſonſt in ſeine Charcuterie einſchlagende Artikel, welche immer bei ihm friſch zu haben ſind. Montag und Dienſtag, Morgens, giebt es ſauren Nieren- ſowie alle Sorten ſauren Braten.

Joh. Treiber,
in Landau.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Glaſerarbeiten.)

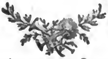
Bei Unterzeichnetem ſind 16 Bogenfenſter, deren jedes 1,15 Meter breit und 2,55 Meter hoch iſt, in Akkord zu vergeben. —

Die Zeichnungen und Bedingungen können täglich daſelbſt eingeſehen und die ſchriftlichen Angebote per Fenſter längſtens bis den 7. Mai l. J. überreicht werden.

Gleisweiler, den 30. April 1846.

Heiſel.

Edenkoben.



Sonntag, den 3. Mai 1846,
Großes Concert und Ball
im Caſino-Saale.

Anfang Abends 7 Uhr. Eintrittspreis 30 Kreuzer.

Anzeige für Weber.

Bei Unterzeichnetem ſind fortwährend buchſene Schnellſchiffchen, für deren Güte garantirt wird, das Stück zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Landau, den 1. Mai 1846.

J. Köſter, Drechsler,
wohnhaft in der Judengaſſe.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt ſich dem geehrten Publikum von Edenkoben und Umgegend die Anzeige zu machen, daß er Sonntag, den 3. Mai d. J.,

Luftballone,

aus Rindshäute gefertigt und mit Waſſerſtoffgas gefüllt, aufſteigen laſſen wird.

Der Schauplatz iſt bei Herrn Völcker zum goldenen Schaaf. Die Füllung der Ballone, welche das Intereſſanteſte iſt, beginnt präcis halb 4 Uhr.

Eintrittspreis 12 kr. Kinder 6 kr.

Zu dieſer Vorſtellung ladet ergebenſt ein

J. G. Kammamayr,
Phyſiker aus München.

Edenkoben, den 1. Mai 1846.

Ankündigung.

Die Unterzeichneten beehren ſich dem geehrten Publikum hiermit bekannt zu machen, daß ſie ihre Menagerie, verbunden mit einem Panorama und Wachsfiguren-Kabinet, während dem Landauer Maimarkt am hieſigen Kaufhauſe zur Schau aufgeſtellt haben und empfehlen ſich zu recht zahlreichem Zuſpruche beſtens.

Die Fütterung der Thiere beginnt um 6 Uhr.

Preiſe der Plätze: Erſter Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr. Militär und Kinder die Hälfte.

Landau, den 1. Mai 1846.

Schanter Wittwe & Schultz.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 18. **Landau, den 2. Mai** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Unterm 20. dieſes Monats entkam dem Krämer Jakob Grafenberger von hier, aus ſeiner Wohnung eine ſilberne Taſchenuhr mit glattem Gehäuſe, arabiſchen Stundenziffern und Zeigern von blauem Stahl. Im Innern des Gehäuſes finden ſich die Buchſtaben C. F. C. und die Zahl 12879 mit einem Stempel eingeſchlagen, ſowie auf dem Zifferblatte der Name: **Jaquet Drotz** in lateiniſcher Schrift geſchrieben.

Indem ich vor dem Ankauf dieſer Uhr verwarne, erſuche ich alle Polizeibehörden, ſowie überhaupt ſonſt Jeden, welcher die Uhr oder deren bis jetzt unbekannt gebliebenen Dieb betreffende Wahrnehmungen machen ſollte, mir ſelbige ungeſäumt mittheilen zu wollen.

Landau, den 27. April 1846.

Der kgl. Staatsprokurator
Paraquin,
funct. Subſt.

(Verurtheilung wegen Begünſtigung widerſpenſtiger, heimlich ausgewanderter Conſcribirte durch vorherigen Ankauf deren Vermögens betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

(Schluß.)

In Erwägung, daß nämlich der angerufene Paragraph zwei und ſiebenzig des Heerergänzungsgeſetzes ſagt:

„Wer einem Widerſpenſtigen heimlichen Aufenthalt geſtattet, oder auf eine andere Weiſe zu ſeiner Entfernung oder zur Beharrung in ſeiner Widerſpenſtigkeit Hülfe leiſtet oder Anleitung gibt, unterliegt ꝛc.";

In Erwägung, daß, wenn auch in dieſem Geſetze nur von Widerſpenſtigen und in Widerſpenſtigkeit Beharrenden geſprochen wird, dieſe Worte den Schluß: der Geſetzgeber habe die Anwendung des citirten Paragraphen auf die Fälle beſchränken wollen, wo im Augenblicke der einem Conſcriptionspflichtigen geleiſteten Hülfe derſelbe bereits als „Widerſpenſtiger" erklärt geweſen ſeie, eben ſo wenig begründen, als die Worte des Artikels ſechszig des Strafgeſetzbuches:

„Ceux qui auront, avec connaissance, aidé ou assisté l'auteur ou les auteurs"

zu der Anſicht führen können, die die Komplizität konſtituirenden Handlungen könnten der Hauptthat nicht längere oder kürzere Zeit vorgängig ſein;

In Erwägung, daß überdies die weitere Faſſung des citirten Paragraphen:

„oder auf eine andere Weiſe zu ſeiner Entfernung **oder** zur Beharrung in ſeiner Widerſpenſtigkeit Hülfe leiſtet, —"

über die eigentliche Abſicht des Geſetzgebers jede Art und jedes Mittel — ſeie es ein der Widerſpenſtigkeitserklärung vorausgegangenes oder nachgefolgtes, welches einem Conſcriptions- oder Militärpflichtigen ſeine Entfernung oder ſein Beharren darin möglich macht, oder erleichtert, — zu verpönen, keinen Zweifel beſtehen läßt;

In Erwägung, daß aber dieſe, der Wichtigkeit der Staatsbürgerpflicht, um die es ſich in dieſem Geſetze handelt, ſo konforme Abſicht hier, wie bei andern ſtrafbaren Thaten, in den meiſten Fällen illuſoriſch werden würde, wenn eine, den eigentlich konſtituirenden Momenten der Hauptſchuld ſelbſt geraume Zeit vorhergegangene, aber abſichtlich auf dieſelbe gerichtete und ſie reel befördernde Hülfeleiſtung außer dem Bereiche der Strafbarkeit liegen ſollte; ja daß ſogar die Anomalie entſtünde, daß eine ſchon im erſten Stadium des Conſcriptionsgeſchäftes ſtattgehabte und ſeiner Wirkung nach fortgeſetzte Hülfeleiſtung bei der Verletzung der Militärpflichtigkeit gar nicht, ſondern nur die erſt mit oder nach der Widerſpenſtigkeits-Erklärung ſtattgehabte beſtraft würde;

In Erwägung, daß auch die in den Paragraphen acht und ſechszig und neun und ſechszig ibidem enthaltene Eintheilung der Verletzung der Conſcriptions- und Militärpflichtigkeit in das Stadium des Ungehorſams und jenes der Widerſpenſtigkeit der Anwendbarkeit des §. 72 auf vorliegenden Fall eben ſo wenig als der Anwendbarkeit des Paragraphen ein und ſiebenzig auf eine dem Momente der wirklich eingetretenen Widerſpenſtigkeit vorausgegangene, in der Abſicht, ſich dem Militärdienſte zu entziehen, vorgenommene Selbſtverſtümmlung entgegenſteht, indem zum Vorhandenſein einer derartigen Verſchuldung nebſt der Abſicht, ſich oder andere der Heerpflichtigkeit zu entziehen, nur das ſpätere im geſetzlichen Gange des Conſcriptionsgeſchäftes wirklich erfolgte Stadium der Widerſpenſtigkeit erfordert werden kann, wenn nicht die offenbare Abſicht des Geſetzgebers dem Buchſtaben hintangeſetzt werden ſoll;

In Erwägung, was das Motiv, welches den Appellaten zu der ihm zu Laſt gelegten Handlungsweiſe veranlaßte, anbelangt, — daß, ſelbſt angenommen, es ſeie für ihn ein pecuniärer Vortheil aus den mit A. abgeſchloſſenen Rechtsgeſchäften hervorgegangen, hierdurch bei den übrigen Umſtänden des Falles, nämlich bei der gar nicht zu bezweifelnden vollen Kenntniß des Appellaten von der beſtehenden

Digitized by Google

Conſcriptionspflichtigkeit ſeines Schwagers und von dem gefaßten Vorhaben desſelben, ſich durch Auswanderung dieſer Pflicht zu entziehen, ſo wie von deſſen Abſicht, ſich die Geldmittel hiezu durch Flüſſigmachung ſeines Vermögens zu verſchaffen, — die Culpabilität des Appellaten nicht beſeitiget werden kann, indem die unter den dargeſtellten Umſtänden ſtattgehabte Darreichung der zur Flucht nöthigen Geldmittel offenbar den Begriff einer Hülfeleiſtung und Begünſtigung involvirt, wie ſolche durch die allgemeinen Beſtimmungen des Artikels ſechszig, Alinea zwei, des Strafgeſetzbuches und insbeſondere durch Paragraph zwei und ſiebenzig des Heerergänzungsgeſetzes vorgeſehen und verpönt iſt;

In Erwägung, daß bei gehörigem Hinblicke auf die Natur der Conſcriptions- und Militärpflichtigkeit, auf die hievon ſo allgemein und tief berührt werdenden häuslichen und bürgerlichen Verhältniſſe und auf die Folgen, welche die Verletzung dieſer Pflicht für die Mitbürger hat, gerade von den deßfallſigen geſetzlichen Beſtimmmungen vorzugsweiſe anzunehmen iſt, daß ſie allen Volksklaſſen in ſolcher Weiſe bekannt ſind, daß die Erholung und Ertheilung eines denſelben entgegenſtehenden Rathes eines Rechtskundigen als zur Begründung guten Glaubens keineswegs genügend erachtet werden kann, wodurch auch der im angefochtenen Urtheile hervorgehobene Umſtand, daß die erwähnten Rechtsgeſchäfte öffentlich und vor einem Königlichen Notär ſtatt hatten, ohne Belang erſcheint, und daß allem Geſagten zufolge, dieſes Urtheil reformirt und Appellat in die geſetzliche Strafe verurtheilt werden muß;

Aus dieſen Gründen

erklärt das Königliche Appellationsgericht, mittelſt Reformation des Urtheils des Königlichen Zuchtpolizeigerichts zu F. vom acht und zwanzigſten October achtzehnhundert fünf und vierzig, den Beſchuldigten und Appellaten Johann Georg N., acht und zwanzig Jahre alt, Bäcker zu X., des im Paragraphen zwei und ſiebenzig des Heerergänzungsgeſetzes vorgeſehenen Vergehens der Hülfeleiſtung zur Entfernung und Beharrung in der Widerſpenſtigkeit des durch Urtheil des genannten Königlichen Zuchtpolizeigerichts vom acht und zwanzigſten Juni achtzehnhundert fünf und vierzig als widerſpenſtig bei der Conſcription der Altersklaſſe von achtzehnhundert drei und zwanzig erklärten Michael A. von B. für überwieſen und ſchuldig, und zwar dadurch, daß er ſelbem die zu ſeiner Flucht und Auswanderung nöthigen Geldmittel — deren Beſtimmung kennend — verſchaffte;

verurtheilt deshalb genannten N. zu einer Geldſtrafe von fünfzig Gulden, und erklärt ihn für ſubſidiariſch haftbar hinſichtlich der dem gedachten Widerſpenſtigen ſelbſt vermöge ſeiner desfallſigen oben allegirten Verurtheilung zur Laſt fallenden Geldſtrafe, Unterſuchungskoſten und des wegen Einſtellung eines Erſatzmannes erforderlichen Aufwandes; verurtheilt ihn ferner eventuell für den Fall der Unzahlfähigkeit in eine Gefängnißſtrafe von acht Tagen für je fünf und zwanzig Gulden der Geldſtrafe, verurtheilt ihn endlich in die Koſten beider Inſtanzen, welche ohne die der Ausfertigung und Zuſtellung gegenwärtigen Urtheils, liquidirt ſind zu zwölf Gulden ſechs und zwanzig Kreuzer zwei Pfennige. — Alles dieſes in Anwendung der Paragraphen zwei und ſiebenzig und acht und ſiebenzig des Heerergänzungsgeſetzes vom fünfzehnten Auguſt achtzehnhundert acht und zwanzig, des Paragraphen eins der Verordnung vom dreizehnten März achtzehnhundert dreißig, dann der Artikel einhundert vier und neunzig und zweihundert elf des Geſetzbuches über das peinliche Verfahren, welche von dem Präſidenten in öffentlicher Sitzung verleſen wurden, und alſo lauten:

§. 72 des Heerergänzungsgeſetzes.

„Wer einem Widerſpenſtigen heimlichen Aufenthalt geſtattet, oder auf eine andere Weiſe zu ſeiner Entfernung oder zur Beharrung in ſeiner Widerſpenſtigkeit Hülfe leiſtet, oder Anleitung gibt, unterliegt einer Geldſtrafe von fünfzig bis hundert Gulden, und haftet überdies ſubſidiariſch für die dem Widerſpenſtigen ſelbſt zur Laſt fallende Geldſtrafe, für die Unterſuchungskoſten und den wegen Einſtellung eines Erſatzmannes erforderlichen Aufwand.“

§. 78 ibidem.

„Geldſtrafen, welche wegen Vermögensloſigkeit uneinbringbar ſind, werden in Freiheitsſtrafen umgewandelt.

„Hierbei kommen die allgemeinen Vorſchriften der Strafgeſetze in Anwendung.“

§. 1 der Verordnung vom 13. März 1830.

„Die nach Paragraph acht und ſiebenzig des Heerergänzungsgeſetzes ſtatthabende Umwandlung der Geldſtrafen in Freiheitsſtrafen iſt in der Art zu bewirken, daß die im Falle der Zahlungsunfähigkeit der Schuldigen ſtatt der auferlegten Geldſtrafe zu erſtehende Gefängnißſtrafe ſogleich im erſten Urtheile eventuell ausgeſprochen, hiebei die Summe von fünf und zwanzig Gulden einer Gefängnißſtrafe von acht Tagen gleichgeſetzt, die Dauer der Verhaftung jedoch nie über drei Monate erſtreckt werde.

„Der Staatsprocurator bei dem Bezirksgerichte, von welchem das Urtheil gefällt wurde, hat nach gehörig erwieſener Zahlungsunfähigkeit des Verurtheilten die eventuell ausgeſprochene Gefängnißſtrafe in Vollzug ſetzen zu laſſen.“

Art. 194 des Geſetzbuches über das peinliche Verfahren:

„Jedes Endurtheil, das entweder gegen den Beſchuldigten und die Perſonen, welche für die bürgerlichen Folgen des Vergehens verantwortlich waren, oder wider den Civilkläger ergeht, verurtheilt den unterliegenden Theil zugleich in die Koſten, ſogar in jene, welche der mit der öffentlichen Klage beauftragte Beamte hat vorlegen laſſen.

„Die Liquidation der Koſten geſchieht in demſelben Urtheile.“

Art. 211 daſelbſt.

„Die Beſtimmungen der vorhergehenden Artikel, welche die Feierlichkeit der Unterſuchung, die Zuläſſigkeit der Beweismittel, die Form, die Authentizität und Unterſchrift des Endurtheils in der erſten Inſtanz, die Verurtheilung in die Koſten, ſo wie die in dieſen

Digitized by Google

Artikeln verhängten Strafen betreffen, ſind auf die in der Appellations-Inſtanz ergangenen Urtheile ebenfalls anwendbar."

Unterzeichnet: Molitor, v. Röder, Popp, Fitting, v. Hörmann, Clemens.

Gegenwärtiges iſt von allen denen, die es angeht, alsbald in Vollzug zu ſetzen.

Verſchiedenes.

Die Speyerer Zeitung in einer ihrer jüngſten Nummern enthielt nachſtehenden leſenswerthen Aufſatz, in Bezug auf obige Rubrike:

Der Bauernaufſtand in Galizien hat noch kein Ende, und wenn nur halb wahr iſt, was Reiſende und Briefe von dorther berichten, ſo gehört dieſer Aufſtand zu den traurigſten Erſcheinungen unſeres Jahrhunderts. Aber woher auf einmal ſolche Dinge in dem friedlichen Oeſterreich? Wenn ſeit dem Abſchluß des Wiener Congreſſes es hie und da in den Ländern gährte und die Gährung ausbrach in flüchtige Revolten, da wurde oft auf die Weisheit Oeſterreichs hingewieſen, welche es verſtehe, die verſchiedenartigſten Nationen, aus welchen die große Monarchie zuſammengeſetzt iſt, mit bewundernswürdiger Kunſt in Einheit und Zufriedenheit zuſammenzuhalten. Und wenn von Aufſtänden des Volkes geredet wurde, ſo hat man ſie für Oeſterreich unmöglich gehalten und ſie nur in jene längſt vergangenen Zeiten verlegt, in welchen Deutſchlands kirchliche Umgeſtaltung ihren Anfang nahm. Denn es iſt bekannt, wie die öſterreichiſchen Geſchichtſchreiber den Bauernkrieg, der 1525 ſich vom Rheine durch Schwaben und Franken bis nach Thüringen wälzte, auf Rechnung Luthers ſetzen und alle Gräuel und Unthaten, die dabei verübt wurden, dem Wittenberger Reformator in die Schuhe gießen. Allein abgeſehen davon, daß die Geſchichte ſchon von Bauernkriegen zu erzählen weiß, die lange vor Luther geweſen — von der furchtbaren Jacquerie 1358 in Frankreich und von der Wat Tylers 1381 in England — ſo iſt es wohl eine unter allen unparteiiſchen Kennern der Geſchichte ausgemachte Sache, daß Luther an der Entſtehung des Bauernkrieges zu ſeiner Zeit eben ſo unſchuldig iſt, als der Staatskanzler in Wien an dem 30jährigen Kriege Deutſchlands. Galizien liefert den ſchlagendſten Beweis, daß auch ohne Luther und Lutherthum die Bauern aufſtehen und in fürchterlicher Wuth ſich geberden können gegen ihre Herren und Gebieter. Und dieſe Bauern ſind notoriſch Bekenner des römiſch-katholiſchen Glaubens und, wie die Augsb. Allg. Ztg. mehrmals berichtet, bisweilen von fanatiſchen Prieſtern inflammirt. Soll man nun etwa daraus den Schluß ziehen, daß die römiſch-katholiſche Kirche dafür verantwortlich und ſie die Schuld trage an den Gräueln, welche die aufrühreriſchen Rotten an den Karpathen verüben? Das wäre dieſelbe Ungerechtigkeit, wie die der öſterreichiſchen Schriftſteller gegen Luther. Nicht in den religiöſen, ſondern in den ſocialen Umſtänden und Mißſtänden iſt der Grund dieſer traurigen Erſcheinungen in unſerm 19. wie im 16. Jahrhundert zu ſuchen. Gleiche Urſachen, gleiche Wirkungen. Damals haben die Bauern am Rheine, in Schwaben und Franken ſchwer geſeufzt unter dem harten Druck der Abgaben, Frohndienſte und ſonſtiger Laſten, die maßlos gehäuft wurden von Adel und Clerus; ein Aehnliches hören wir jetzt aus Galizien. Abſtellung dieſes Drucks, Aufhebung der Feudallaſten war damals das Loſungswort der aufgeſtandenen Maſſen, daſſelbe erſchallt auch jetzt durch die galiziſchen Gauen. Wird Oeſterreich dieſen Ruf nicht überhören und ſeine polniſchen Bauern ebenſo ſtellen, als Preußen vorlängſt ſchon gethan im Großherzogthum Poſen, dann wird die Ordnung der Dinge bald wiederkehren und in dauernder Ruhe das Volk erhalten werden.

= Torf anwendbar als Düngungsmittel. Man bereitet ihn hiezu, indem man ihn in Haufen ſetzt, und mit Kalkpulver und Urin auflößt. Die Auflöſung geht nach längſtens vier Wochen vor ſich. Die Wirkung dieſes Dungmittels iſt außerordentlich. — (Animoſo?)

□ Freiburg, 28. April. Geſtern Morgens entlud ſich über unſere Stadt ein heftiges Gewitter, das von ſtarkem Schneegeſtöber begleitet war. Es ſchlug der Blitz in den Münſterthurm, ohne jedoch, wie es ſcheint, großen Schaden angerichtet zu haben. Man bemerkt indeß, daß an der Spitze der Pyramide mehrere Steine gelockert und aus den Fugen gehoben ſind.

Unglücksfall.

Am 6. l. Mts., in der Abendſtunde, fiel der ſechsjährige Knabe des Herrn Pfarrers Kunz dahier oberhalb der Brücke in den durch das anhaltend regneriſche Wetter außerordentlich hoch angeſchwollenen Queichbach. Von Niemand als von einigen mit ihm ſpielenden Kindern ſeines Alters bemerkt, die, weil von dieſer Stelle keine direkte Verbindung mit der Brückenſtraße beſteht, alle fortſprangen und auf einem Umwege von vielleicht 5—6 Minuten das Oberdorf mit ihrer erſchrecklichen Kunde erfüllten, ohne daß die an der Brücke wohnenden Leute von der Ankunft eines mit den Fluthen ringenden Kindes das Geringſte ahneten. Daſſelbe war daher ſchon unter ſtill-einſamem Todeskampfe durch einen der faſt gänzlich mit Waſſer angefüllten Brückenbögen, wie durch ein beſonderes Wunder, hindurchgedrungen, als ein unmittelbar an der Brücke wohnendes Mädchen, Namens Anna Maria Weidenbach, die, wie von einer innern Ahnung getrieben, plötzlich ihr häusliches Geſchäft unterbrach, um ſich, wie ſie ſagte, auf der Brücke etwas umzuſehen, mit ihren Blicken auf einen dunkeln Gegenſtand im Waſſer fiel, den ſie, weil er ohne Regung ruhig fortſchwamm, für ein verſunkenes Kleidungsſtück hielt. Als ihn aber, der Feinthelſchen Wohnung gegenüber, die Fluth wandte, und ein Händchen ſichtbar wurde, ſtieß ſie den Alles durchdringenden Nothſchrei aus: „ein Kind im Waſſer, ach ein Kind!" Dieſen Schreckensruf kaum vernehmend, eilte der Bürger Caſpar Ackermann, der zufällig auf der Straße mit Holzſpalten beſchäftiget war, durch einen hinter der zweiten Wohnung Feinthels an den Bach führenden Winkel, und warf ſich, als gerade das nur noch eine kleine Fläche vom Rücken zeigende Kind gegenüber ſchwamm, in die reißende, faſt mannshohe Strömung

und hob daſſelbe, mit dem Kopfe an die Füße zu-ſammengekrämpft, in die Höhe, ohne ſelbſt ſich von der Stelle bewegen zu können. Dies gewahrend, ſprang ſein Schwager Feinthel ebenfalls an dem Ufer hinein und reichte ihm die Hand und ſo gelang es dieſem braven Bürger, unter Hülfeleiſtung des Wirthes Feinthel, einem hoffnungsvollen Kinde das Leben zu retten, welches, nachdem es etwa ſchon 250 Meter im Waſſer ſchwimmend, einige Secunde ſpäter gänzlich verſenkt und rettungslos verloren geweſen, aber nun, obwohl ſcheintodt herausgezogen, durch die ärztliche Hülfe des zufällig anweſenden Herrn Regimentsarztes Dr. Bauer ins Leben zurückgebracht, und durch die ſorgfältige Pflege des Lehrers Buchert und deſſen Angehörigen völlig wieder hergeſtellt iſt.

Die muthige und menſchenfreundliche Handlung des wackern Bürgers Caſpar Ackermann, eines kränkelnden Familienvaters von 5 Kindern, der, es nicht achtend, ſein eigenes Leben zu verlieren, ein dem Ertrinken nahes Kind dem ſchon ſichern Tode entriß, — ſo wie das edelmüthige Benehmen aller derer, welche zur Rettung des fraglichen Kindes beigetragen haben, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Siebeldingen, den 21. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wolf.

Nicht zu überſehen!

Um den öftern Anfragen entgegen zu kommen, bringe ich zur Nachricht, daß nun wieder von dem ächten Leine- und Flachs-Garn in allen Nummern, ſowohl grau als auch gebleicht, bei mir angekommen ſind; auch bin ich durch den Ankauf einer Partie Leder und Bielefelder Leine in den Stand geſetzt, ſolche unter den Fabrikpreiſen verabfolgen zu laſſen, und ſind dieſelbe in allen Qualitäten zu 12, 14, 16, 18, 20 kr. und ſo ſteigernd bis zu einem Gulden zu haben. Gleichzeitig empfehle ich mein wohl aſſortirtes Lager in Damen-Kleider-Stoffen, ſo wie auch Buckskin, Weſtenſtoffe, Herrn- und Damen-Glasé-Handſchuhe und meine ſonſtige bekannte Artikel und bitte um fernere Gewogenheit.

Edenkoben, den 30. April 1846.

Wolf Iſaac,
dem Hotel Louis Völcker gegenüber.

Verſteigerung von Abfallholz.

Kommenden 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf dem Holzplatze verſteigern, nämlich:

60 halbe Klafter Späne,
10 „ „ Abfallholz,

ſo wie mehrere Fleiſchklötze und Rabenhölzer, auf Termine.

G. F. Theobald.

Herrheim, den 1. Mai 1846.

Offene Lehrlingsſtelle.

In einer neu errichteten Waarenhandlung kann alsbald ein junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden.

Wo? ſagt auf frankirte Anfragen die Redaktion dieſes Blattes.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In derſelben ſind folgende Schriften erſchienen und durch alle Buchhandlungen der Pfalz zu beziehen:

Frantz, Fr. Th., Pfarrer zu Ingenheim, Mein Glaubensbekenntniß. Preis: 6 kr.

— — Sendpredigt oder Sandpredigt? das heißt: eine an die proteſtantiſche Gemeinde zu Ingenheim, zugleich auch an Johannes Ronge und an die ganze Chriſtenheit gerichtete, maskirte, ſogenannte „Sendpredigt" über die Gottheit Jeſu, beleuchtet und entlarvt. Preis: 9 kr.

Offener Brief und Bericht des proteſtantiſchen Presbyteriums zu Ingenheim und Appenhofen im Namen der Gemeinden an die proteſtantiſchen Glaubensgenoſſen in der ganzen Pfalz. Preis: 4 kr.

Frantz, Fr. Th., Pfarrer zu Ingenheim, Die Morgenröthe, proteſtantiſches Kirchenblatt aus der bayeriſchen Pfalz. Jahrg. 1846. Preis für 12 Hefte jährlich 1 fl. 30 kr.

Literariſche Anzeige.

Bei Heinrich Zimmer in Frankfurt a./M. iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen der bayer. Pfalz, in Landau bei **Ed. Kaussler**, ſowie in denen von Carlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Worms zu haben:

Göppel, J. L., ev. prot. Pfarrer in Lambsheim, das ewige Evangelium in ſeinem Kampfe mit der Religion des Zeitgeiſtes. Ein freimüthiges Wort zur Verſtändigung und Warnung in den Angelegenheiten des Glaubens, namentlich des Glaubens an die Gottheit Chriſti, mit beſonderer Beziehung auf die vereinigte proteſtantiſche Kirche in der bayer. Pfalz. gr. 8. 8 Bogen broch. Preis 27 kr.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	30. April	7	14	5	24	6	14	5	27	—	—
Edenkoben . .	25. April	7	20	5	28	5	53	5	16	4	40
Neuſtadt . . .	25. April	7	6	5	13	5	40	5	7	4	38
Dürkheim . .	1. April	—	—	—	—	5	53	5	20	4	14
Speyer . . .	28. April	7	6	5	6	5	25	5	4	4	53
Kaiſerslautern	28. April	6	56	5	1	6	7	5	12	3	52
Zweibrücken .	23. April	7	39	5	—	6	26	5	35	3	54

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 18.

Landau, den 2. Mai 1846.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 8. Mai laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, werden folgende Hölzer — Material-Anfälle in den Schlägen Jägerhübel und kl. Miedersberg des Landauer Stadtwaldes — öffentlich verſteigert:

I. Bau- und Nutzhölzer.

101 Eichenbauſtämme III. Claſſe;
30 „ IV. „
55 Eichen-Abſchnitte III. „
37 eichene Wagnerſtangen;
1 kiefern Nutzſtamm III. Claſſe;
58 „ Blöche III. „
25 „ „ IV. „
1 hainbuchen Nutzſtamm;
2 rothbuchene Abſchnitte;
2 buchene Schubkarrenbäume;

II. Brandhölzer.

$59^{1}/_{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig;
$4^{1}/_{4}$ Klafter eichen dito $4^{1}/_{2}$',
76 „ gemiſchtes Stockholz;
18350 Stück buchen und gemiſchte Wellen;
3000 Pfriemen.

Landau, den 14. April 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Da das Ab- und Zuſchreiben der Immobilien, geſetzlichen Beſtimmungen zufolge, nicht, wie es gewöhnlich geſchieht, periodiſch, ſondern, im Intereſſe des Eigenthumes und öffentlichen Credites, täglich vorgenommen werden ſoll, ſo werden die Beſitzer und Erwerber der Liegenſchaften der Stadt und des Bannes Landau aufgefordert, die Erklärung des Eigenthumswechſels nicht auf das Frühjahr zu verzögern, ſondern ſobald abzugeben, als ihre Privatakten regiſtrirt ſein oder ſie im Beſitz der Notariats-Ausfertigungen gelangen werden.

Landau, den 24. April 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen.)

Freitag, den 22. Mai laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Amtslokale der unterfertigten Behörde zur Minderverſteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf obige Straße geſchritten.

Die Lieferung des Materials, welches an den Steinbrüchen von Forſt und Albersweiler entnommen werden muß, hat für die Etatsjahre $18^{46}/_{47}$, $18^{47}/_{48}$ und $18^{48}/_{49}$ ſtattzufinden.

Die Steigbedingungen liegen hierorts zur Einſicht der Steigluſtigen offen.

Landau, den 26. April 1846.

Königl. Landcommiſſariat.
de
F. Boy.

Bekanntmachung.

Die unterm 16. und 17. April 1846, hier abgehaltenen Holzverſteigerungen haben ihre Genehmigung erhalten und der Abfuhr des Holzes ſteht nichts mehr entgegen.

Erlenbach, den 28. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weidner.

Digitized by Google

Verſteigerung eines abgängigen Zuchtſtiers.

Bis Donnerſtag, den 7. Mai 1846, wird auf dem Gemeindehaus zu Diedesfeld ein abgängiger, jedoch erſt drei Jahre alter Zuchtſtier, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verſteigt.

Diedesfeld, am 29. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Boſſung.

Minderverſteigerung von Gemeindearbeiten.

Dienſtag, den 5. Mai 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf der Bürgermeiſterei dahier nachbeſchriebene Gemeindearbeiten vergeben:

1) Anlage einer Schutzmauer an den beiden Seiten der Straße gegen Kandel, veranſchlagt zu . . . . 157 fl. 8 kr.
2) Anlage einer Pflaſterrinne an dieſer Straße zu . . . . . 276 „ — „

Die Koſtenanſchläge können vor der Verſteigerung hier eingeſehen werden.

Erlenbach, den 28. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weidner.

Holzverſteigerung.
(Berichtigung.)

Die, in der Beilage zum Eilboten No. 17. aufgenommene Anzeige von der, auf den 6. Mai l. J. anberaumten Holzverſteigerung in Nußdorf wird dahin berichtigt, daß es Zeile 15, anſtatt:

„69 kieferne Nutzſtämme 4r Klaſſe"

heißen ſoll:

„75 kieferne Nutzſtämme 3r Klaſſe," —

worauf mit dem Bemerken aufmerkſam gemacht wird, daß dieſe Stämme, ſo wie das verſteigert werdende Stamm- und Nutzholz überhaupt von ganz vorzüglicher Qualität ſind.

Nußdorf, den 27. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Bekanntmachung.
(Brunnen-Unterhaltung betreffend.)

Berg im Kanton Kandel. Freitag, den 15. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Berg im Bürgermeiſterlokale, wird die Unterhaltung von 7 Gemeinde-Pumpbrunnen auf weitere 6 Jahre im Minderverſteigerungswege vergeben.

Berg, den 25. April 1816.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Bekanntmachung.
(Lieferung von Ackergrenz-Steine betreffend.)

Zu Germersheim, wo man die Ausſteinung der Grundſtücke in der Gemarkung beabſichtigt, wird die Anfertigung und Lieferung der erforderlichen Ackergrenz-Steine, deren Anzahl einige Tauſend betragen kann, die aber nur nach und nach, je nach dem Voranſchreiten des Geſchäftes, zu liefern ſind, Samſtag, den 9. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehauſe durch das Bürgermeiſteramt durch Minderverſteigerung vergeben. Aus Brüchen, welche beſondere Dauerhaftigkeit der Steine vorausſetzen laſſen, müſſen dieſelben entnommen werden und wie ſie geformt ſein müſſen, wird am Verſteigerungstage durch einen Muſterſtein bezeichnet.

Germersheim, den 19. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
G. Schmitt.

Holzverſteigerung.

Donnerſtag, den 7. Mai l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, im Stadthauſe zu Bergzabern, werden folgende in den Walddiſtrikten Petronell und Querenberg lagernde Holzſortimente verſteigert, nämlich:

3 kieferne Bauſtämme,
41 tannene „
13 „ Blöcke,
29 „ Wagnerſtangen,
100 kieferne Hopfenſtangen,
51 tannene Baumpfähle,
650 kieferne Gartenſtangen,
2825 „ Bohnenſtangen,
2350 „ Wingertspfähle,
20 Gebund buchene Erbſenreiſer,
3 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz,
$6\frac{1}{4}$ „ „ Prügelholz,
$4\frac{3}{4}$ „ tannen geſchnitten Scheitholz,
$2\frac{1}{4}$ „ gemiſchtes Stockholz,
150 kieferne Reiſerwellen,
75 tannene Gartenreiſer.

Bergzabern, am 26. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Juncker.

Bekanntmachung.
(Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksſtraße von Landau nach Kandel auf eine Reihe von 3 Jahren.)

Am eilften Mai nächſthin, Vormittags zehn Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramte Rohrbach die Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksſtraße von Landau nach Kandel und zwar für das Loos von der Rohrbacher bis zur Steinweiler Banngrenze vergeben werden.

Das Bedingnißheft und das Preisverzeichniß liegen bei dem Bürgermeiſteramte Rohrbach zur Einſicht offen.

Bergzabern, den 27. April 1846.

Kgl. Landcommiſſariat.
D. a.
Megele, Aktuar.

Bekanntmachung.
(Vergebung von Steinhauer-Arbeiten betreffend.)

Sondernheim bei Germersheim. Samſtags, den 9. Mai 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe zu Sondernheim durch das Bürgermeiſteramt daſelbſt, die Erbauung von drei ſteinernen Dohlen über die Wege des Felddiſtrikts Willig, jeder dieſer Dohlen zu 58 fl. 56 kr. veranſchlagt, an den

Digitized by Google

Holz-Verſteigerung.

Freitag, den 15. Mai ds. Js., des Vormittags um 8 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Edenkoben, werden folgende Durchforſtungs-Hölzer aus dem Diſtrikte Kurzeneck, dortigen Gemeindewaldes, meiſtbietend verſteigert:

1) 1552 eichene Nutzholzſtämme und Wagnerſtangen,
2) 69 buchene "
3) 167 kieferne Blöche 3. und 4. Claſſe, "
4) 47 " Bauſtämme 4. Claſſe,
5) 16 aſpene "
6) 20 Klafter eichen gehauen Scheit- u. Prügelholz
7) 60 " buchen " "
8) 4125 Gebund buchene Wellen, "
9) 1550 " eichene "

Das Wagnerholz iſt von vorzüglicher Reinheit und bei Eintheilung der Looſe auf den techniſchen Gebrauch ſorgfältige Rückſicht genommen worden. Das Material iſt gerückt und über die Gebirgeſtraſſen, ſowie durch das Neuſtadt-Elmſteiner Thal transportabel. Garantiezeit 6 Wochen, Abfuhrfriſt 8 Wochen, Zahlungstermin bis 1. September d. J.

Edenkoben, den 21. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Grobé.

Holzverſteigerungen.

Herxheim, Landkommiſſariat Landau.

Im dieſſeitigen Gemeindewald werden nachbemeldete Holzſortimente an untenbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens 11 Uhr anfangend, verſteigert, als:

Montags, den 18 Mai:

100 Klafter gut buchen Scheitholz,

Dienſtags, den 19. Mai:

36½ Klafter gut buchen Scheitholz,
6 " buchen Prügelholz,
6½ " rüſtern "
60 " gut eichen Scheitholz.

Mittwochs, den 20. Mai:

110¼ Klafter gut eichen Scheitholz.

Freitags, den 22. Mai:

3 Klafter anbrüchig eichen Scheitholz,
4 " eichen Prügelholz,
4 " gemiſchtes "
13¼ " erlen "
29 " aſpen "
46½ " eichen Stockholz.

Samſtags, den 23. Mai:

10500 Gebund eichen, buchen und gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Der Steigpreis iſt zahlbar auf Bartholomäus, als den 24. Auguſt dieſes Jahrs.

Herxheim, den 27. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kunz.

Hagelverſicherungsverein
für das Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landcommiſſariats-Bezirk Germersheim macht andurch bekannt, daß von nun an und bis zum 15. Juni nächſthin Beitrittserklärungen zum Hagelverſicherungsverein gemacht werden können.

Zugleich werden frühere verehrliche Fatenten zur Erneuerung ihrer Faſſionen eingeladen.

Kandel, den 30. April 1846.

Robert.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ſind wieder, wie in früheren Jahren Tapeten-Muſter-Karten in Commiſſion, aus großen Fabriken, in ungemeiner Reichhaltigkeit, nach dem neueſten Pariser Styl und zu ganz billigen Preiſen, ſowie auch wieder friſche Mineral-Waſſer, Kümmel-Käs, ſich beſtkochende grüne Erbſen, etc. etc. etc. angekommen, welche ich einem beliebigen Zuſpruch beſtens empfehle.

J. F. Stahl in Landau.

Annonce.

Madame Guipon a l'honneur de prévenir les Dames, qu'elle arrivera pour le 3. Mai avec grand assortiment de soie haute nouveauté en mantelets, visites, chapeaux de paille et lingerie.

à l'hôtel du cigne d'or.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenſt an, daß ich den bevorſtehenden Maimarkt mit einer großen Auswahl Korſetten abhalte, dieſelben werden um billigen Preis abgegeben.

J. Schmitt, Korſettenmacher.

Landau, den 1. Mai 1846.

Anzeige.

Von Johannes Kölber in Herxheim kann man wöchentlich 3mal Waaren von Landau mitgenommen haben. Einkehr in Landau bei Wirth Herrn Raab.

Anzeige.

Eine Leſebibliothek von circa 2000 Bänden iſt unter ſehr vortheilhaften Bedingungen ganz billig zu verkaufen; wo? ſagt die Redaction.

Die Pfandſcheine No. 24,766, 26,091, 26,165, 27,610, 29,871, ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Verloren:

nächſt der Kirche in Landau: einen Geldbeutel mit Stahlperlen; die erſte Arbeit eines Kindes. Man bittet um Rückgabe im Verlage dieſes Blattes, auf Verlangen gegen angemeſſene Belohnung.

Digitized by Google

Anzeige.

Ueber den Landauer Mai=Markt mache ich den Landleuten der Umgegend hiemit bekannt, daß alle mögliche Eſſen=Speiſen, welche in der Wurſtlerey oder Charcuterie vorkommen, bei mir zu haben ſind. Mein Laden befindet ſich vis-à-vis der alten Cavallerie=Kaſerne, neben dem engliſchen Garten.

Joh. Ditrich Schwenk,
Metzger.

Landau, den 1. Mai 1846.

Anzeige.

Bockbier wird Sonntag, den 3. Mai, bei gutem Wetter im Garten, bei Daniel Heitz ausgeſchenkt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Landau, den 1. Mai 1846.

Anzeige.

Sonntag, den 3. Mai wird im goldnen Pflug in Landau das Bockbier verzapft, wozu höflichſt einladet

Joſeph Müller.

Tanzmuſik

findet kommenden Sonntag, als am Landauer Maimarkt, im Schwanen ſtatt.

Tanzmuſik.

Kommenden Mai-Markt Sonntag und Montag findet in dem Saale von Caffetier Brück Tanzmuſik ſtatt, wozu derſelbe einladet.

Landau, den 1. Mai 1846.

Tanzbeluſtigung.

Am Mai-Markt-Sonntag, den 3. Mai, findet in meinem Saale Tanzmuſik ſtatt, wozu einladet

G. Wolff, Gaſtgeber
zum goldnen Schaaf.

Landau, den 28. April 1846.

Anzeige

In Wörth iſt wieder ächter, purer Mummler Gips zu haben.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſich im Anlegen von Gärten, ſowie in alle in das Fach der Gärtnerei einſchlagende Arbeiten, unter Zuſicherung pünktlichſter Bedienung.

Auch hat derſelbe ein Pferd nebſt Geſchirr und Wagen zu verkaufen.

Burkard Eichhorn.

Landau, den 22. April 1846.

Anzeige.

Bei Jakob Bumiller, Eiſenhändler in Offenbach, ſind drei neue Wägen, wie ſie in's Heu gehen und ein ſchon gebrauchter mit geſetzlicher Felgenbreite, auf annehmbare Termine zu verkaufen.

Zu kaufen:

Bei J. Robert, Wirth in Kandel, vollſtändiges Schreiner=Handwerkzeug, in ganz gutem Zuſtande ſich befindend.

Zu verkaufen:

Bei Conrad Maußhardt, Müller auf der Pfalzgrafen-Mühle bei Billigheim:
1) 1000 Liter dreijährigen Frucht=Brandwein
2) 600 „ zweijährigen id.
3) 400 „ diesjährigen id.
um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel fünfviertel Jahre alt, rothfahl, bei Jakob Knauberer in Billigheim.

Zu verkaufen:

Zwei Maulbeerbäume, der eine 9 Fuß lang und 2 Fuß im Durchmeſſer; der andere 8 Fuß lang und 1 Fuß im Durchmeſſer, bei Andreas Wilhelm Metzger in Maikammer.

Zu verkaufen:

Bei Georg Michael Traut in Impflingen 2 Säugfüllen, 3 Monat alt, davon ein Mutterfüllen.

Zu verkaufen:

150 fühnene Dielen, von 1 Zoll und 1½ Zoll Dicke und 15 — 21 Zoll breit, erſter Qualität, bei Friedrich Biſchoff in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein neuer Drehſtuhl mit Rad und Spindel, bei Jacob Schlemb in Eſchbach.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 9. Mai 1846.

Von der Erde Güter allen,
Bleibt der Ruhm — das Höchſte doch!
Sei der Leib auch längſt zerfallen,
Lebt ein ſolcher Name noch.

Landau, am 7. Mai. Wie die Pariſer Zeitungen berichten, ſoll an der Stelle, wo Lecomte auf den König Ludwig Philipp geſchoſſen hat, als Denkmal der wunderbaren Rettung eine kleine Pyramide von Granit errichtet werden. Als Wunder bezeichnen die Blätter die Rettung des Königs und ſagen: Als die Moldauſchiffer vor 400 Jahren den Leichnam des heil. Johannes von Nepomuck aus dem Fluſſe zogen, da ſchwebten fünf Sternlein um ſein Haupt. Ueber dem Haupte Louis Philipps aber ſchwebten bereits acht Sterne (die Sterne von Orleans) und ſelbſt die ungläubigſten Heiligenläugner konnten ſehen, wie achtmal hintereinander ein guter Stern ihn rettete, und nach jedem Mordverſuche ſtieg er als Märtyrer in der öffentlichen Meinung höher. In der That, nichts hat ſo viel dazu beigetragen, den Julithron zu befeſtigen, als die Verſuche, ihn zu erſchüttern, nichts hat den Julikönig beliebter gemacht, als der Haß gegen ihn. Dieſer Friedenskönig wäre vielleicht der Kontre-Revolution der phantaſtiſchen Republikaner und der eroberungs-phantaſirenden Napoleoniſten erlegen, wenn ihm nicht ſeine guten Sterne ein Paar ſchändliche Mörder auf den Hals geſchickt hätten. Ein jeder der ſieben Mörder hat den Julithron um einen Pfeiler feſter gemacht, und wer das jetzige Frankreich in der Nähe geſehen, fragt ſich unwillkührlich: „wozu war noch dieſer achte nöthig?" Lecomtes Prozeß wird noch im Laufe dieſes Monats vor dem Pairshof verhandelt und entſchieden werden. Der obere Theil des königl. Wagens, in welchen die von Lecomte abgefeuerten Kugeln drangen, iſt abgenommen, und nach Paris gebracht worden, um im Prozeſſe Lecomtes als Ueberführungsſtück zu dienen. Der König der Franzoſen hat zur Feier ſeines Namenstages (1. Mai) eine Ordonnanz erlaſſen, wodurch er zwanzig Galeerenſträflingen die Strafe ganz oder theilweiſe erläßt. Man lieſt im Journal l'Algerien: die Behörden in Algier wiſſen noch nicht, wo ſich Abdel-Kader befindet; man hat noch keine Meldung vom General Juſſuff, welcher den Emir zu verfolgen beauftragt iſt. Die von dem Emir getroffenen Anſtalten ſcheinen jedoch deſſen Abſicht anzudeuten, in das Gebiet der Oulet-Nail zurückzukehren.

Elberfeld, 1. Mai. Dem Oberpräſidenten der Rheinprovinz ſind abermals 24,000 Scheffel Mehl aus den Militär-Magazinen zur Unterſtützung bedürftiger Einwohner vom Kriegsminiſterium zur Verfügung geſtellt worden. In Schoredisch beging vor einigen Tagen ein 9jähriger Knabe einen Selbſtmord; (er erhängte ſich, weil ihm die Mutter keinen Ballen zum Spielen kaufen wollte.) Zu Liverpool wurden kürzlich, um eine Locomotive einen Hügel hinaufzuziehen, außer 15 Pferden ein eben dort befindlicher Elephant vorgeſpannt. Am 28. v. M. zog ein ſtarkes Gewitter über die Stadt Fürth im bayeriſchen Walde hin; zwei Dienſtmägde ſtellten ſich unter einen Baum und wurden auch richtig vom Blitze erſchlagen. Auch aus der Umgebung von Würzburg mehren ſich die Auswanderungen nach Amerika; unter den eben Abziehenden befindet ſich auch eine Judenfamilie aus 10 Perſonen beſtehend. Coblenz, 1. Mai. Aus den verſchiedenen Seehäfen geht uns wiederholt die Nachricht zu, daß ſich eine ſolche Maſſe deutſcher Auswanderer für Nordamerika einfindet, daß es an Schiffen zur Ueberfahrt fehlt. Die Wirthshäuſer ſind überfüllt und hier koſtet Warten Geld, viel Geld; die Auswanderer ſind daher zu warnen, ihren Wohnort ja nicht eher zu verlaſſen, bis ſie ſich feſte Schiffsplätze vorher beſtellt haben. München, 29. April. Se. Maj. der König haben ſich bewogen gefunden den Beſuch der Hochſchule zu Leipzig einſtweilen, und auf ſo lange Allerhöchſtdieſelben nicht anders verfügen, wieder zu geſtatten. London, am 2. Mai. Der Herzog von Wellington, am 1. Mai geboren, hat geſtern ſein 77ſtes Jahr vollendet. Von der türkiſchen Gränze, 22. April. In allen türkiſchen Gränzprovinzen iſt man in dieſem Augenblick mit Vorbereitungen zum Empfange des Sultans beſchäftigt. Se. Hoh. wird am 5. oder 6. Mai Konſtantinopel verlaſſen, und dürfte einige Tage ſpäter bereits in unſerer Nähe ſein. Der Fürſt von Serbien ſchickt ihm bis Siliſtria ein Dampfboot entgegen; er ſelbſt wird den Sultan in Ruſtſchuk erwarten; ob der Sultan das eiſerne Thor erreichen und die Durchfahrt an dieſer gefährlichen Stelle wagen werde, iſt nicht bekannt.

Intereſſantes. Die größte Eiſenſtange, welche vielleicht jemals verfertigt wurde, lieferte die Eiſenhütte zu Cyfartha in England im Jahr 1843, ſie iſt 25 Fuß lang, 16 Zoll dick und wog 2400 Pfund. Ein neues Mittel, das Leben abgeſchnittener Blumen zu verlängern, iſt das reizende Guano, wovon eine Priſe in das Waſſer gelegt wird. Das Verfahren wird durch eine engliſche Zeitung empfohlen. Tuch, das weder geſponnen noch gewebt worden iſt, wird jetzt in Amerika mittelſt einer neuen Maſchine gemacht. Die größte Dampfmühle, welche es gegenwärtig in der Welt gibt, befindet ſich zu Richmond, der Hauptſtadt von Virginien in Nordamerika. Sie hat 20 Gänge und liefert binnen 24 Stunden nahe an 982 Zentner Mehl. Ein neues Mittel gegen das Aufliegen, wird ſo angegeben: Um das Aufliegen bei Kranken und das Wundwerden der Kinder zu verhüten, gebraucht man in Griechenland einen aromatiſchen Wein aus Thymus Serpill, Pomeranzenblüthe und rothen Wein, womit man die dem Wundwerden ausgeſetzten Theile fleißig wäſcht. Dr. Landerer hat davon ſelbſt die ausgezeichnetſten Kuren geſehen.

Digitized by Google

(Das Mittel wird wohl in allen Apotheken bereitet werden können.) Man will bemerkt haben, daß faſt alle Diejenigen, welche in unbekannten Reichen eine neue Heimath ſuchen, reichlich mit Kindern geſegnet ſind. Der fürſtl. Lichtenſtein'ſche Rechnungsrath Naſſersberg empfiehlt die Kürbiſſe als ein delicates Gemüß; man zerſchneidet das von der Schale entledigte Fleiſch in Stücke, ſchabt daſſelbe wie Kraut und Rüben legt es in Salz und Kümmel ein, ſtampft es feſt, und läßt es ſäuern; es hält ſich lange und iſt beſſer und geſchmackvoller als Kraut. (Mit Schweinebraten, Karbonaden, gebackenen Kalbsfüßen oder Bratwürſten wird dieſe Speiſe gewöhnlich decorirt und findet als Zugemüſe allgemeinen Beifall.) Billige Seile aus Stroh verfertigt ein Seilermeiſter im Großherzogthum Baden; ein großes Strohſeil zerreißt erſt bei einer Laſt von 700 Pfd. Strohſeile zum Wäſche trocknen, taugen nicht, da das Stroh Roſt zieht. Späte Erdbeeren kann man dadurch leicht gewinnen, daß man den Stöcken die erſten Blüthen abkneipt, und ſie erſt mit der Zeit wieder zum Blühen kommen läßt.

Und nun zum Schluß noch eine **Feldpredigt:** Die Geweihten des Herrn predigen zu gewiſſen Zeiten, Er ſelbſt aber zu jeder Minute. Bald predigt er im Sturmwind und Donnerſchlag, bald im Regenbogen, im Nordlicht, am liebſten aber in den Blumen. Geht hinaus und ſchauet die Lilien auf dem Felde, leiſe flüſtern ſie das Lob des Höchſten. Jeder Grashalm iſt eine Apoſtelzunge, jedes Blatt ein Pſalmiſt. Die Veilchen predigen Beſcheidenheit, die Tulpen Vergänglichkeit, die Glockenblumen Liebe, die Nelken Wahrheit. Die grüne Wieſe iſt ein Tempel voll Allmacht. Wer ein gebrochenes Herz hat, und Frömmigkeit in der Seele, der betrete die Kirche der Feldblumen jetzt im Wonnemonat und erbaue ſich an der lebendigſten Predigt. Amen!

Rheinweinlied.

(Auf Verlangen in dieſen Blättern abgedruckt.)

Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher,
Und trinkt ihn fröhlich leer!
In ganz Europia, ihr Herren Zecher!
Wächst ſolch ein Wein nicht mehr.

Er kommt nicht her aus Ungarn, noch aus Polen,
Noch wo man Franzmänn'ſch ſpricht;
Da mag Sanct Veit, der Ritter, Wein ſich holen,
Wir holen ihn da nicht.

Ihn bringt das Vaterland aus ſeiner Fülle;
Wie wär er ſonſt ſo gut!
Wie wär er ſonſt ſo edel und ſo ſtille,
Und doch voll Kraft und Muth.

Er wächst nicht überall im deutſchen Reiche,
Und viele Berge, hört,
Sind, wie die weiland Creter, faule Bäuche,
Und nicht der Stelle werth.

Thüringens Berge, zum Exempel, bringen
Gewächs, ſieht aus wie Wein,
Iſts aber nicht; — man kann dabei nicht ſingen,
Dabei nicht fröhlich ſein.

Im Erzgebirge dürft ihr auch nicht ſuchen,
Wenn ihr Wein finden wollt,
Das bringt nur Silbererz und Koboldkuchen,
Und etwas Lauſegold.

Der Blocksberg iſt der lange Herr Philiſter,
Er macht nur Wind wie der;
Drum tanzen auch der Guckuck und ſein Küſter
Auf ihm die Kreuz und Quer.

Am Rhein, am Rhein, da wachſen unſre Reben;
Geſegnet ſei der Rhein!
Da wachſen ſie am Ufer hin, und geben
Uns dieſen Labewein.

So trinkt ihn denn, und laßt uns allerwege
Uns freu'n und fröhlich ſein!
Und wüßten wir, wo jemand traurig läge,
Wir gäben ihm den Wein.

Claudius.

Bekanntmachung.

(Möblirung der beiden neuen Kirchen zu Albersweiler betreffend.)

Die innere Möblirung der beiden neuen Kirchen zu Albersweiler ſollen im Wege der Submiſſion, getrennt, von zwei Uebernehmer nach folgenden Arbeiten in Akkord vergeben werden.

Dieſelbe ſind veranſchlagt wie folgt:

a) jene in der katholiſchen Kirche.	fl.	kr.
1) Steinhauer-Arbeit zu	80	—
2) Schreiner-Arbeit „	2062	12
3) Anſtrich-Arbeit „	185	—
4) Schloſſer-Arbeit „	30	—
5) Bildhauer-Arbeit „	120	—
6) Mahler-Arbeit „	150	—
Zuſammen	2627	12

b) jene in der proteſtantiſchen Kirche.	fl.	kr.
1) Schreiner-Arbeit zu	2444	12
2) Anſtrich-Arbeit „	156	—
3) Schloſſer-Arbeit „	126	12
Zuſammen	2726	24

Fragliche Arbeiten ſollen wie oben gedacht im Submiſſionswege in Akkord gegeben werden. Die auf dieſe Arbeiten reflektirende tüchtige Gewerbsleute der Pfalz, welche ähnliche Arbeiten bereits mit Zufriedenheit der betreffenden Gemeinden ausgeführt haben, und dieſes durch Zeugniſſe nachzuweiſen vermögen, ergeht die höfliche Einladung hiermit zu, ihre Anerbietungen ſchriftlich auf Stempelpapier geſchrieben, verſchloſſen und franco längſtens bis zum Abende des 15. Mai kommend bei dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte einzugeben. Am 17. Mai l. J., Morgens acht Uhr, werden die Eingaben in Gegenwart des Gemeinderaths eröffnet, und das Reſultat dann den betreffenden Submittenten kund gegeben.

Die betreffenden Plänen, Detailzeichnungen, Koſten-Anſchläge und Bedingnißheft hierüber, können jeden Tag eingeſehen werden.

Albersweiler, den 27. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Regula.

Digitized by Google

Holzverſteigerung.

Montag, den 25. Mai 1846, des Morgens um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehauſe vom Vorderwaldſchlag pro $18^{45}/_{46}$, Diſtrikt Hermersthal, nachbezeichnete Holzgattungen unter den beigeſetzten Bedingungen verſteigert, nämlich:

a) 505 eichene Nutzholzſtangen IV. Claſſe;
b) $28^3/_4$ Klafter geſchnitten eichen Stiefelholz $4^1/_2$' lang;
c) 1025 eichene Wellen mit ſtarken Prügeln.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis iſt zahlbar bis nächſten Martini 1846;
2) Außer dem Steigpreis ſind keine Koſten zu bezahlen als blos die gewöhnlichen Hutgebühren, die aber erſt mit dem Steigpreis erhoben werden;
3) Räumungs- und Garantiezeit bis zum 1. Juli 1846;
4) die Hölzer ſind zur bequemen Abfuhr an die Wege gerückt;
5) Fremde, nicht bekannte Steigerer haben ſich durch bürgermeiſteramtliche Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, oder zahlfähige bekannte Bürgſchaft zu ſtellen.

Ercsheim, den 6. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Leiſtungen für die Erbauung eines Schul- und Bethauſes (Synagoge) ſammt Lehrerwohnung und Badanſtalt zu Leimersheim, ſollen im Wege der Soumiſſion nach Handwerken in Akkord vergeben werden.

Dieſelben ſind veranſchlagt und zwar:	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten zu	2336	18
2) Schieferdeckerarbeiten	387	40
3) Steinhauerarbeiten	347	49
4) Zimmermannsarbeiten	772	23
5) Schreinerarbeiten	367	31
6) Schloſſerarbeiten	187	54
7) Glaſerarbeiten	147	48
8) Stukaturarbeiten	41	13
9) Tüncherarbeiten	49	47
10) eines Brunnens	169	13
11) der Anfertigung einer Badwanne von Zink mit Geſtell von Eichenholz zu .	55	24
Zuſammen zu	4863	—

Auf dieſe Arbeiten reflectirende tüchtige Gewerbsleute, ſind eingeladen ihre Anerbietungen, ſchriftlich auf Stempelpapier geſchrieben, verſchloſſen und francirt, längſtens bis zum Abende des 20. Mai l. Js. bei dem königl. Landkommiſſariate in Germersheim einzureichen. Die Pläne, Koſtenanſchläge und Bedingnißheft können jeden Tag dahier eingeſehen werden.

Leimersheim, den 5. Mai 1846.

Der Vorſtand der iſrael. Cultusgemeinde.
Joſeph Behr.

Mühlen- und Mobilien-Verſteigerung.

Mittwochs, den 27. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, zu Heuchelheim, auf der Obermühle, auf Anſtehen des Herrn Friedrich Biſchoff, Müller, auf der Obermühle zu Heuchelheim wohnhaft, ſeiner großjährigen Kinder, und Vormünder der Minderjährigen; wird durch Notär Sartorius von Bergzabern, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, gerichtlich auf Eigenthum verſteigert:

Im Banne Heuchelheim:

Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Sägmühle, Hanfreibe, Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Schopf, 6 Schweinſtällen, 2 Kellern, die Heuchelheimer Obermühle, im Brühl gelegen, mit Zubehörungen, namentlich 21 Dezimalen Baumgarten, 62 Dezimalen Wieſe und 49 Dezimalen Acker, Pflanz- und Baumgarten, alles bei der Mühle gelegen.

An demſelben Tag, Vormittags um 10 Uhr, auf der nemlichen Mühle, laſſen dieſelben verſchiedene Mobilien unter annehmbaren Bedingungen verſteigern, als: Einen großen Mühlwagen mit Leitern, 1 Kaſtenkarren, 1 Pflug, eine eiſerne und eine hölzerne Egge, 2 Kühe, 1 Rind, ein $1^1/_2$jähriger Faſſel, ein 5jähriges Zugpferd, 1 jähriges Fohlen, 2 Mutterſchweine, 6 andere Schweine, Fäſſer von verſchiedener Größe, 1 Herbſtlotte, Herbſtbütten, verſchiedene Ketten, Pferdsgeſchirr, Fuhr- und Ackergeräth, circa 15 Hektoliter Wein, 2 Wellbäume, Schreinerwerk, Küchengeſchirr und ſonſtigen Hausrath.

Bergzabern, den 5. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Mobilien- und Wein-Verſteigerung.

Montag, den 18. Mai l. J. und folgende Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, laſſen die Erben der zu Rhodt verlebten Frau Anna Maria Grasmük, geweſene Wittwe von Johann Wilhelm Eberhardt, in ihrer Behauſung daſelbſt folgende Gegenſtände öffentlich verſteigern, als:

4 Kühe, 1 Wagen, 1 Karn, 1 Chaiſe, Pferdegeſchirr, Bettung, Getüch, 1 Billard, Schränke,

Commode, Bettſtätten und ſonſtiges Schreinwerk, Herbſtbütten, Zuber, Fäſſer von verſchiedener Größe, Küchengeſchirr, Brenn- und Rebholz und ſonſtiges Hausgeräth, ſodann

am zweiten Tag, den 19. Mai, Morgens 10 Uhr folgende rein gehaltene Weine, als:

900	Liter	1842r	ordinärer,
800	"	1843r	"
2160	"	1844r	Traminer,
6400	"	1844r	ordinärer,
6000	"	1845r	"
1600	"	1845r	Traminer.

Edenkoben, den 7. Mai 1846.

Keller, Notär.

Hagelverſicherungsverein

für das Königreich Bayern.

Bis zum fünfzehnten Juni nächſthin können noch Beitrittserklärungen zum Hagelverſicherungsverein gemacht werden. Frühere Fatenten werden zur gefälligen Erneuerung ihrer Faſſionen eingeladen.

Agentur Landau.
E. Diedesheim

Digitized by Google

Geſuch.

Ein junger Mann von 20 Jahren, der ſchon über drei Jahre auf einem kgl. Landkommiſſariate und ſchon ein Jahr bei einem Bürgermeiſtereiſchreiber gearbeitet hat und gute Zeugniſſe aufweiſen kann, ſucht als Scribent einen Platz. Das Nähere auf portofreie Briefe bei der Redaction des Eilboten in Landau.

Anzeige.
(Auf beſondere Veranlaſſung.)

Louis Leitner, Claviermacher in Neuſtadt, kommt nächſter Tage nach Landau und Umgegend, um Claviere zu ſtimmen und Reparaturen vorzunehmen ꝛc. Er empfiehlt ſich beſonders den verehrten Einwohnern Landau's und bittet gefällige Aufträge ſchriftlich an Herrn Buchbinder Neumann in Landau zu richten.

Alle weitere Empfehlung hält man für unnöthig, das Werk wird den Meiſter loben.

An den Erfinder der „Beherzigung" in der letzten Nummer dieſes Blattes.

Erſte und letzte Antwort.

Beherziget: Man mag mich ſchimpfen, verläumden, ja zum zweiten Male auf der Kirchweihe zu H... abprügeln, wenn ich nur wieder nicht dabei bin. Das Schimpfen und Verläumden ſchillert ganz die Farbe der Parthey, von welcher es ausgeht. Gewohnheit verſüßet das Bittere und gewöhnt iſt man, dergleichen von jener Parthey zu hören; darin ſcheint ihre größte Kraft zu liegen. Im Uebrigen muß ihre Sache, gleich jenem Throne des Nebukadnezar, auf thönernen Füßen ruhen, weil ſie zu ſolchen faden Perſönlichkeiten ihre Zuflucht nimmt. — Herr Schiller kennt weder mich noch meinen Geburtsort G...; daher kann ich nicht glauben, daß jene rohe Lüge von ihm ausgeht, ſondern ich meine im Gegentheil, irgend ein Verkappter von der büb'liſchen — Geſellſchaft, hier in der Nachbarſchaft hauſend, habe das ſchöne Sächelchen erſonnen und ſeinem Großmütterchen, um das Zahnwehe der Zahnloſen zu vertreiben als bonbon in den Mund geſchoben. — Doch der Mann nennt ſeinen Namen und der Bube verſchweigt ihn, Herr Anonymus! Alſo Muth gefaßt, und heraus mit dem Namen, wenn ſie einen haben, damit man die Perſon kennen lerne! Beherzigen Sie dieſes! Das ſage ich dazu.

Leinsweiler, den 6. Mai 1846.

J. Kopf.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt anmit zur Nachricht, daß er das Geſchäft ſeines verlebten Vaters Franz Heng, zum Betrieb ſeiner Mutter fortführt, und bittet die bisherigen Gönner um ferneren Zuſpruch und empfiehlt ſich in allen in ſein Fach einſchlägigen Arbeiten, ſowie im Lakiren von Ofenröhre, unter Zuſicherung guter und billiger Bedienung.

Adam Heng, Blechſchmied,
Königsſtraße No. 60. in Landau.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft bis den 12. dieſes von Speyer dahier ein; Diejenigen, welche ihn wegen Mund- oder Zahnübel zu ſprechen wünſchen, treffen ihn im Gaſthof zum Schwanen (Poſt) in Landau, wo er ſich einige Tage aufzuhalten gedenkt.

Maximilian Brach,
Königl. approbirter Zahnarzt aus Speyer.

Anzeige.

Die Schreibſtube von
Anwalt **Louis**
befindet ſich vorläufig in dem Hauſe von Herrn Keßler-Frühwald, bei der Kirche, im zweiten Stock.

Landau, den 6. Mai 1846.

Anzeige.

Sonntag, den 10. Mai wird der Unterzeichnete ſeine Bierwirthſchaft, vor ſeinem Felſenkeller, ganz in der Nähe des Badhauſes gelegen, eröffnen, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Gleisweiler, den 5. Mai 1846.

J. Flickinger.

Anzeige.

Nächſten Sonntag, den 10. Mai, findet bei Unterzeichnetem das erſte

Conzert und Ball

ſtatt, wozu höflichſt einladet

W. Bühler,
Reſtaurateur auf dem Schießhauſe
zu Neuſtadt a./H.

Concert-Anzeige.

Kommenden 10. Mai findet in Albersweiler vom Geſang-Verein ein Concert ſtatt, nach welchem ein Ball abgehalten wird, und es ladet der Unterzeichnete hierzu höflichſt ein.

Näheres beſagen die Zettel.

J. Haag, Vorſtand.

Albersweiler, den 6. Mai 1846.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 10. Mai, findet bei dem Unterzeichneten ein **Entré-Ball** ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Franz Moſer,
Gaſtwirth zum General Melac.

Queichheim, den 7. Mai 1846.

Lehrlings-Geſuch.

In einem Langenwaaren- und Specerei-Geſchäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann, unter billigen Bedingungen, in die Lehre geſucht, wo? ſagt die Red. d. Bl.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 19. **Landau, den 9. Mai** **1846.**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Landamt Freiburg. In Unterſuchungsſachen gegen Jakob Kern von Keppenbach wegen Betrugs ſoll dem Inkulpaten, deſſen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt iſt, das ergangene hofgerichtliche Urtheil eröffnet werden.

Wir erſuchen die Behörden, denſelben auf Betreten mit Laufpaß anher zu weiſen.

Das Großherzogl. Hauptzollamt bei Schuſter-Inſel zu Leopoldshöhe wünſcht den dermaligen Aufenthaltsort des wegen Zolldefraudation, in eine Zoll-, beziehungsweiſe Gefängnißſtrafe verurtheilten Taglöhners Daniel Schwäble von Grießheim zu erfahren, weshalb die Gendarmerie angewieſen wird, im Ermittlungsfalle obiger Zollbehörde die Anzeige zu machen.

Ueber Zucht und Wartung des Rindviehes.

Hierüber wurde ſchon viel geſchrieben, und den Landleuten mancher gute Rath ertheilt, den leider aber recht viele in allen Theilen nicht benützen können, wenn ſie auch den beſten Willen hätten, denn wird ein Kalb von ſolchen zum Anbinden beſtimmt, ſo iſt ſchon die anfängliche Nahrung oft ſehr ſchmal zugemeſſen, indem dem Kalbe nach einigen Tagen die halbe Milch der Kuh entzogen wird; die Haushaltung kann ſie ja nicht entbehren — und frißt endlich das Thierchen, nun ſo muß es ſich bald mit dem begnügen, was eben vorhanden iſt; wer will dies ändern? Daß aber bei manchen auch ſo wenig auf Reinlichkeit geſehen wird, iſt nicht zu entſchuldigen, und oft wie armſelig findet man dieſe Thierchen in einem Winkel des Stalles angebunden, ſtruppig, borſtig und mit Unrath überladen; iſt nun das Rind 12 bis 14 Monate alt, ſo führt man es zum Bullen, dadurch wird es jedoch keine Kuh und das nachfolgende Kälbchen ein Jämmerling. Das wäre doch zu ändern und zwar im Intereſſe der ärmſten Landleute. Wie aber die Wartung und Pflege eines Kalbes ſein ſoll, dies finden die Leſer in nachſtehenden Zeilen. Prüfet alles und das Beſte behaltet! Dr. Cruſius in Sachſen füttert die zur Zucht beſtimmten **Kälber** auf folgende Weiſe: Nachdem ſie 3 — 4 Wochen an der Kuh geſaugt haben, werden ſie von dieſer abgeſondert und mit einem Tranke von Hafermehl und feinem Gerſtenſchrote, dem etwas Milch zugeſetzt wird, ſo wie mit gutem ſüßen Heu ernährt. Sobald ſie ihn annehmen, wird Hafer vorgelegt, den man ihnen bis nach vollendetem erſten Jahre fortgibt. Iſt das Kalb ½ — ¾ Jahr alt, ſo wird ihm ſchon Brühfutter gereicht, daſſelbe jedoch mit gekochten Kartoffeln und Schrot verſetzt. Bis zum Alter von 1 — 1½ Jahre ſucht man die Thiere gut zu ernähren, dann bekommen ſie ſchmalere Koſt, um ſie nicht allzu geil und fett zu machen. Zwiſchen dem zweiten und dritten Jahre werden ſie dann zum Bullen gelaſſen.

Auf dem Rittergute Lützſchena des Freiherrn von Speck-Sternburg werden die Kälber in folgender Weiſe aufgezogen: Wenn ſie von der Mutter trocken geleckt ſind, ſo werden ſie in einen abgeſonderten Stall gebracht und täglich nur dreimal, Morgens, Mittags und Abends, zum Saugen gelaſſen. Dieß dauert ſieben Wochen; in der letzten Zeit werden ſie zugleich an das Sauſen gewöhnt, bekommen Haferſchrot und etwas gutes Heu. Dieſe Fütterung erhalten ſie bis zu 9 Monaten, wo das Haferſchrot wegfällt. Vor 9 Monaten erhalten ſie keinen grünen Klee, damit ſie nicht dickbäuchig werden. Mit 2 — 2¼ Jahr werden ſie zum Bullen gelaſſen.

(Eingeſandt.)

Der Badearzt Dr. Barthels in Teplitz hat den Gedanken angeregt, Gemeindekrankenſtuben in allen Dörfern zu errichten, und zeigt, wie viel dadurch an Arbeitskräften, an Zeit, an beſſerer Pflege, an Geld gewonnen und die Krankenhäuſer erſetzt würden, und es bedürfe nichts, als einer paſſenden Krankenſtube und einer Pflegefrau.

(Eingeſandt.)

Torf als Düngungsmittel iſt das allerſchlechteſte und verderblichſte für den Feld-, Garten- Weinberg- und Wieſenbau, wenngleich er mit Urin und Kalk vermengt und über einen Haufen geſchlagen wäre; dagegen Schwefelerde mit vegetabiliſchen Subſtanzen von mehrhundertjähriger Verweſung, die man freilich in der Pfalz und andern Ländern Deutſchlands nur ſparſam findet und aderweiſe gräbt, der beſte und anhaltend, wie nachhaltendſte Dünger für Feld-, Garten-, Weinberg- und Wieſenbau. In der Wirkung ſind zwei Zentner Schwefelerde zehn Zentner Gyps gleich, kann aber, weil erſtere zu theuer, nicht allgemein gebraucht werden. — Urin mit Kalk und ſo weiter verdienen die Anwendung als Dünger nicht, weil der Ackerboden oder die Erden in der Natur im reinen Zuſtande nie angetroffen werden, vielweniger der ächte Lehmboden, dem ſie nur bei einzelnen Saaten auf kurze Düngung dienen könnten. — Zur Zeit der Römer, als ſie ihre censores agrarii hatten, waren ſie theilweiſe auf vegetabiliſche Subſtanz (mit vermahlenen Froſchgebeinen) beſchränkt. — Wären die Worte der Menſchen in der bürgerlichen Geſellſchaft, was animoso beim rechten Gebrauche im Feld-, Garten-, Weinberg- und Wieſenbau iſt, ſo wäre Deutſchland das wahre Land Kanaan. —!

Digitized by Google

Holzverſteigerungen.

Herrheim, Landkommiſſariat Landau.

Im dieſſeitigen Gemeindewald werden nachbemeldete Holzſortimente an untenbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens 11 Uhr anfangend, verſteigert, als:

Montags, den 18 Mai:

100 Klafter gut buchen Scheitholz.

Dienſtags, den 19. Mai:

36½ Klafter gut buchen Scheitholz,
6 „ buchen Prügelholz,
6½ „ rüſtern „
60 „ gut eichen Scheitholz.

Mittwochs, den 20. Mai:

110¼ Klafter gut eichen Scheitholz.

Freitags, den 22. Mai:

3 Klafter anbrüchig eichen Scheitholz,
4 „ eichen Prügelholz,
4 „ gemiſchtes „
13¼ „ erlen „
29 „ aſpen „
46½ „ eichen Stockholz.

Samſtags, den 23. Mai:

10500 Gebund eichen, buchen und gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Der Steigpreis iſt zahlbar auf Bartholomäus, als den 24. Auguſt dieſes Jahrs.

Herrheim, den 27. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kunz.

Holzverſteigerung.

Am Freitag, den 15. Mai 1846, um 9 Uhr des Vormittags, zu Burrweiler im Wirthshauſe zum Weinberg, laſſen die Peter Minck'ſche Erben, nachbeſchriebene Hölzer aus dem Modenbacher-Walde öffentlich auf Zahlungstermin verſteigern.

55 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
20 „ kiefern „ „
26 „ buchen Stockholz;
7 „ kiefern „
3200 buchene Wellen;
1000 kieferne „

Die Hölzer ſitzen an der Modenbacher Waldſtraße und ſind daher bequem abzuführen.

Zu gleicher Zeit wird noch eine, mit gutem Eichenholz erbaute Scheuer, auf den Abbruch mitverſteigert.

Landau, den 7. Mai 1846.

Conrad Minck.

Möbel-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 14. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Johann Schickendantz, Gutsbeſitzer dahier, in ſeiner Scheuer, an der Bachſtraße, neben dem Unterzeichneten und Herrn Altſchul, Kleidungsſtücke und Leibweißzeug ſeiner verlebten Ehegattin, Schreinwerk, mehrere Koffer und Kiſten, 5 eiſerne Säulen-Oefen, eine große Balkenwage, eine kleinere Wage u. ſ. w., öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 8. Mai 1846.

Keller, Notär.

Holzverſteigerung.

Dienſtags, den 19. Mai nächſthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Ramberg im Wirthshauſe der Wittwe des Lorenz Nickles, läßt die Wittwe des Jakob Stieß

6 Klafter buchenes Scheit- und Prügelholz,
6¾ „ kiefernes Scheitholz,
1775 buchene Wellen und 925 kieferne Wellen,
3¼ Klafter kiefernes Stockholz, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern; die Hölzer ſitzen auf dem Banne Ramberg, im Diſtrikt Hüfnerberg.

Annweiler, am 6. Mai 1846.

Aus Auftrag:
Köſter, Notär.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 30. April 1846 wurde zwiſchen Barbara Scherr, Ehefrau von Johann Matheus Pfaff, Müller, in Sankt Martin wohnhaft, ſie ohne Gewerbe bei ihrem Vater Adam Scherr, Kiefer in Hainfeld wohnhaft, ſich aufhaltend, als Klägerin, und ihrem genannten Ehemanne, die Scheidung von Tiſch und Bett ausgeſprochen.

Landau, den 8. Mai 1846.

Für richtigen Auszug;
Der Anwalt der Klägerin:
Boecking.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er eine zweite Schneidmühle in Vollmersweiler errichtet hat, und dieſelbe beſtändig, für Kunden zu Schneiden beſtimmt, dieſe Schneidmühle, nur eine halbe Stunde von dem ſtark beholzten Bienwalde entlegen, hat den Vortheil, daß die Hölzer billig auf dieſelbe gefahren werden können und nachdem dieſelben geſchnitten, wird für die Aufſetzung zum Trocknen Sorge getragen, in Folge deſſen die Schnittwaaren leicht abzufahren ſind.

Auch empfiehlt derſelbe ſein auf der Schaidter Mühle beſtehendes Lager von allen Sortimenten kiefern und eichen Schnittwaaren, als Dielen, Latten und Rahmenſchenkel. Auch werden nach angegebenem Maaße, auf Beſtellungen, die vorzüglichſten Conſtructionshölzer für Mühlenbauten geliefert, als: eichene und kieferne Felgenhölzer zu Waſſeräder, und ſonſtige zum Mühlenbau ſich eignende Holzgattungen, wie auch ſtarke kieferne Blöche für Keltermuttern.

Schaidt, den 16. Mai 1846.

Johannes Eckert,
Müllermeiſter.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 18. Mai 1846 im Schlage Lohbuſch und bei ungünſtiger Witterung zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

1. Schlag Lohbuſch Nr. 14.

2 eichene Schiffbauſtämme III. Claſſe,
24 „ Bauſtämme I., II., III. u. IV. Claſſe,
2 „ Nutzholzſtämme I. u. II. Claſſe,
1 pappeln Bauſtamm,
3 hainbuchene Nutzſtämme,
6 erlene „
3 rüſterne „
7½ Klafter erlen Miſſelholz,
119 „ buchen geſchnitten Scheitholz,
4½ „ „ anbrüchig,
12½ „ eichen geſchnitten Scheit,
½ „ „ anbrüchig,
1 „ Weichholz Scheit anbrüchig,
7 „ gemiſchtes Scheitholz,
2 „ „ Prügelholz,
82½ „ erlen geſchnitten Scheit,
1½ „ „ Prügelholz,
11 „ eſchen geſchnitten Scheit,
2½ „ rüſtern „ „
2125 Gebund gemiſchte Reiſerwellen.

2. Schlag Klebersbuſch Nr. 15.

4½ Klafter eichen geſchnitten Scheit,
½ „ erlen „ „

3. Schlag Jeſtenwürth Nr. 59.

1 eichen Schiffbauſtamm III. Claſſe,
2 „ Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
12 hainbuchene Nutzholzſtämme,
1 aspen „
23 rüſtern „
6 iſſen „
1 masholder „
1 buchen „ über 18 Zoll dick,
38 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
5½ „ „ anbrüchig,
2 „ eichen geſchnitten Scheit,
8 „ rüſtern „
½ „ iſſen „
1 „ masholder „
1½ „ gemiſcht unſpaltig Klotzholz,
350 Gebund gemiſchte Reiſerwellen.

4. Schlag Stirwürth Nr. 57.

5 eichene Bauholzſtämme I., II., III. u. IV. Claſſe,
9 rüſterne Nutzholzſtämme,
1 Klafter eichen geſchnitten Scheit,
1 „ rüſtern „ „

5. Schlag Geldgrund Nr. 56.

2 Klafter geſchnitten Weichholz Scheit,
1 „ „ anbrüchig,
425 Gebund Weichholz Reiſerwellen.

Außerdem werden im Laufe des Wirthſchaftsjahres in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 29. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Tägliche Omnibusfahrt.

Vom 1. Mai d. J. an fährt täglich Morgens 10 Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum goldenen Schwanen in Landau nach Annweiler in das Gaſthaus zum Trifels und Nachmittags 12½ Uhr zurück.

Preis per Perſon nach Annweiler 24 kr.

Landau, den 28. April 1846.

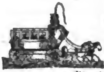
Jacob Hinkel.

Vom 1. Mai d. J. an fährt täglich jeden Nachmittag 12½ Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum Trifels in Annweiler nach Pirmaſens in das Gaſthaus zum Lamm und den andern Morgen 8½ Uhr zurück.

Preis per Perſon nach Pirmaſens 1 fl.

Annweiler, den 28. April 1846.

Friedrich Laux.



Vom 1. Mai d. J. an fährt täglich jeden Morgen um 5 Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum Lamm in Zweibrücken nach Pirmaſens in das Gaſthaus zum Lamm und von da Abends 5 Uhr zurück.

Preis per Perſon nach Pirmaſens 36 kr.

Zweibrücken, den 28. April 1846.

Chriſtian Schwarz.

Anzeige.

Für den Sommer beſitzt der Unterzeichnete eine ſehr hübſche Auswahl verfertigter Herrenkleider in allen Sorten, als: Paletots, Devinets, Röcke, Hoſen, Gillets, Schlafröcke und Paletots für Knaben von 5 bis zu 12 Jahren, ſowie alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

Salomon Wormſer,
Marchand Tailleur, Kirchgaſſe No. 90,
vis-à-vis Herrn Keßler Frühwald.

Landau, den 27. April 1846.

Literariſche Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schieſel ſind folgende neue Werke zu haben:

Balzac, Novellen. 3 Bde.
— — Modeſte Mignon. 2 Bde.
Dumas, Alex. Die Dame von Monſoreau, 7 Bde.
Jacob, P. Die Katakomben von Rom.
Kingston, W., Der Tſcherkeſſen-Häuptling. 3 Bde.
Lebrün, Das Kind des Karnevals. 2 Bde.
Palmblad, W. Die Familie Falkenſwärd. 2 Bde.
Sue, Eugen, Plick und Plock.

Zugleich empfehle ich mein wohlaſſortirtes Lager von Goldleiſten, welches wieder durch neue Sendungen vermehrt wurde; dieſelben ſind fortwährend in ſchönſter Auswahl von 5 Kreuzer bis zu 1 fl. per Fuß bei mir zu haben.

Anzeige.

Bei Jacob Lang in Siebeldingen iſt eine Färbermang von 16 Schuh lang, 3½' breit und 4' hoch, um einen billigen Preis abzugeben.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 19. Mai 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

1. Schlag Staatsbohl No. 36. (Büchelberger Acker.)

5 kieferne Nutzholzſtämme II. Claſſe;

2. Schlag Studpferch No. 37.

2 eichene Bauſtämme I. Claſſe;
8 " " II. "
15 " " III. "
39 " " IV. "
2 " Nutzſtämme II. "
$2^1/_2$ Klafter 5ſchuhig eichen Miſſelholz;
$15^1/_2$ " eichen geſchnitten Scheit;
2 " " " anbrüchig;
$20^1/_2$ " kiefern geſch. Scheit;
75 Gebund eichene Reiſerwellen;
1100 " kiefern "

3. Schlag Herrgottsſchlag No. 40.

25 Klafter kiefern geſch. Scheit;
4 " " Prügelholz;
850 Gebund kieferne Reiſerwellen.

4. Schlag zufällige Ergebniſſe.

1 eichen Bauſtamm II. Claſſe;
4 " " III. "
2 " " IV. "
$^3/_4$ Klafter 5ſchuhig eichen Miſſelholz;
10 " eichen geſch. Scheitholz;
4 " " " anbrüchig;
19 " kiefern geſch. Scheit;
1 " aspen " anbrüchig.

5. An der Salmbacher Paſſage.

die Waldhuthhütte.

Außerdem werden im Laufe des Wirthſchaftsjahres in den Revieren des Forſtamtes keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 30. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er in Germersheim ein Lager von allen Sorten

Lambrechter Tuch, Buxkin und Strickgarn

eigne Fabrikation, errichtet hat, und bittet; unter Zuſicherung reeller und billiger Bedienung, um geneigten Zuſpruch.

Seine Wohnung iſt neben dem Spezerei- und Mehlladen des Herrn Herrlein in der Lilienſtraße, nahe am Paradeplatze.

Jacob Simon, aus Lambrecht.

Anzeige für Weber.

Bei Unterzeichnetem ſind fortwährend buchſene Schnellſchiffchen, für deren Güte garantirt wird, das Stück zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Landau, den 1. Mai 1846.

J. Köſter, Drechsler,
wohnhaft in der Judengaſſe.

Anzeige.

Eine Leſebibliothek von circa 2000 Bänden iſt unter ſehr vortheilhaften Bedingungen ganz billig zu verkaufen; wo? ſagt die Redaction.

Verkaufs-Anzeige.

Nußbaumene Dielen ſind ſtets vorräthig zu haben bei Ch. Schneider in Annweiler.

Anzeige.

In dem Wohnhauſe des Herrn David Abraham in Edenkoben ſteht ein noch guterhaltenes Klavier billig zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Bei Philipp Zeiter, Metzger in Landau, ein Morgen breiter Klee.

Zu verkaufen:

Ein 5oktaviges Klavier, ſehr billig, bei Schullehrer Schultz in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Bei Georg Böllinger, Ochſenwirth in Walsheim, ſind wegen Ueberſtellung mehrere junge Bienenſtöcke abzugeben.

Zu verkaufen:

Bei Ph. Schultz in Kandel, ein Drehſtuhl mit Zugehör, ein Blaſebalg, zwei Schraubſtöcke, eine eiſerne Bohrmaſchine, zwei Schneidgluben mit verſchiedenen flach- und ſpitzgewundenen Schmied- und Vorſchlag-Hämmer, ein Horn, eine Dezimalwaage, ein Modell für einen überſetzten und einfachen Drehſtuhl, alles neu und in gutem Zuſtande.

Zu verkaufen:

Bei Kiefer Elbe in Maikammer, ein Partie birkene Faßreif, von 18 bis 30 Schuh Länge, um billigen Preis.

Zu verkaufen:

6 Viertel breiten Klee, auf der Haide, bei J. J. Clauß Wittwe in Landau.

Zu verkaufen:

Den Klee von 12 Morgen, meiſt hohen, bei Franz Schneider in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Zwei Morgen ewigen Klee, bei Schullehrer Engel in Nußdorf.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerſte. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau . . .	7. Mai	7 12	5 26	6 12	5 27	4 40
Edenkoben . .	2. Mai	7 27	5 38	6 1	5 15	4 52
Neuſtadt . . .	2. Mai	7 17	5 28	6 —	5 9	4 40
Dürkheim . .	1. April	——	——	5 53	5 20	4 14
Speyer . . .	5. Mai	7 12	5 17	5 34	5 20	4 35
Kaiſerslautern	5. Mai	7 7	5 13	6 21	5 21	4 —
Zweibrücken .	7. Mai	7 46	5 —	6 43	5 52	4 29

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 19.

Landau, den 9. Mai 1846.

Minderverſteigerung.

Nächſten 16. Mai, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Burrweiler, ſchreitet das unterfertigte Bürgermeiſteramt zur Minderverſteigerung der Herſtellung eines neuen Dohles, der Ausbeſſerung von zwei zum Theil noch guten Dohlen, der Ausbeſſerung einer Brunnenkammer und der Herſtellung eines neuen Kirchhofthores, veranſchlagt, wie folgt:

1) Die Steinhauerarbeit, zu . . .	70 fl.	— kr.
2) Die Maurerarbeit, zu	7 „	33 „
3) Die Schreinerarbeit, zu	14 „	36 „
4) Die Schloſſerarbeit, zu . . .	12 „	— „
Summa . .	104 fl.	9 kr.

Die Koſtenanſchläge können daſelbſt eingeſehen werden.

Burrweiler, den 4. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schneider.

Minderverſteigerung

über die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen im Landcommiſſariats-Bezirk Germersheim pro 18⁴⁶/₄₇ bis 18⁴⁸/₄₉ und namentlich:

1) auf jene von Speyer nach Lauterburg, von Stein II. — IV. bei Rülzheim und von dort bis an die Reichsgrenze,
2) auf jene von Kandel an die Rheinbrücke,
3) von Speyer nach Landau,
4) von Kandel nach Bergzabern,
5) von Kandel nach Weißenburg,
6) von Landau nach Kandel, nämlich von der Rohrbacher-Steinweilerer Banngrenze bis Kandel.

In Gemäßheit des dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte Kandel durch das kgl. Landcommiſſariat Germersheim ertheilten Auftrags vom 26. l. Mts., wird hiemit bekannt gemacht, daß am 20. l. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehauſe in Kandel, die Lieferung des Unterhaltungsmaterials von 18⁴⁶/₄₇ bis 18⁴⁸/₄₉ auf die oben bezeichneten Staats- und Bezirksſtraßen, im Minderverſteigerungswege losweis begeben werden wird.

Die Koſtenanſchläge und Bedingungshefte können von heute an täglich bei dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Auf die Strecken von Speyer nach Lauterburg und zwar von Stein No. II. bis an die Reichsgrenze und von Kandel bis an die Schiffbrücke, beſtehet das Material in Kies, von Speyer nach Landau, von der Rohrbacher-Steinweilerer Banngrenze bis Kandel und von Kandel bis Minfeld in Granitſteinen, von Minfeld nach Freckenfeld in Kalkſteinen aus den Oberotterbacher und Rechtenbacher Brüchen und von Minfeld bis an die Banngrenze von Hergersweiler, in Dioritſteine aus den Brüchen von Waldhambach.

Kandel, den 1. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Minderverſteigerung
von Reparaturen im Pfarrhaus.

Freitag, den 15. l. Mts., um 1 Uhr Nachmittags, werden im Gemeindehauſe dahier, die Reparationen auf dem Speicher des hieſigen Pfarrhauſes, beſtehend in Zimmermanns- und Schreinerarbeit und veranſchlagt zu . . . . 102 fl. 3 kr., an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Hayna, den 6. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weigel.

Holzverſteigerung.

Durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, werden an nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr, in dem Gemeindewalde von Bellheim, folgende Holzſortimente öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert:

Dienſtags, den 12. Mai l. Js.
10½ Klafter kiefern Scheitholz,
4000 kieferne Aſtwellen,
400 eichene Aſtwellen,
55 Klafter eichen Stockholz.

Mittwochs, den 13. Mai l. Js.
40 Klafter eichen Scheitholz,
36 eichene Bau- und Nutzholzſtämme.

Bellheim, den 28. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bumiller.

Holzverſteigerung.

Am 18. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe zu Altdorf folgende Hölzer aus dem hieſigen Gebirgswald, auf den 24. Auguſt l. J. zahlbar, verſteigert:

Schlag III. Kopf. Durchforſtung.
3 kieferne Bauſtämme, 4r Claſſe;
45 „ Blöche III. und IV. Kl.;
250 eichene Wagnerſtangen;
14 aspene „
6 Klafter eichen Scheit- und Prügelholz;
18 „ buchen Scheit- und Prügelholz;
4 „ kiefern Scheit- und Prügelholz;
1500 Gebund hart gemiſchte Wellen.

Schlag Morſchenberg (Vorderwald.)
8 Klafter kiefernes Scheit- und Prügelholz;
600 kieferne Wellen.

Altdorf, den 5. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Litty.

Bekanntmachung.

Bis künftigen Sonntag, den 10. dieſes Monats, und die zwei folgenden Tage, wird der hieſige Jahrmarkt abgehalten.

Candel, den 6. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Digitized by Google

Möbelverſteigerung.

Dienſtag, den 19. Mai nächſthin, Vormittags 8 Uhr, zu Impflingen, in ihrer Behauſung, laſſen Andreas Ficker von da und deſſen Kinder ihre ſämmtlichen Mobilien, beſtehend in

Vieh: 1 Kuh, ein Rind, 1 Mutterſchwein, in Schiff und Geſchirr, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Küchengeräthen, u. ſ. w. öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 30. April 1846.

Keller, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 15. Mai 1846, zu Langenberg Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg öſtlich.

1. Schlag Langerſchlag Nr. 7. am Hagenbacher Sträßchen.

1 hainbuchen Nutzholzſtamm,
11 buchene „ über 18 Zoll dick,
19 „ „ unter 18 Zoll dick,
$85^1/_2$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz von Nr. 2071 bis incl. 2189,
8 Klafter buchen geſchnitten Scheit anbrüchig,
3 „ „ Prügelholz,
18 „ kiefern geſchnitten Scheit,
$1^1/_2$ „ „ Prügelholz,
1625 Gebund buchene Reiſerwellen,
725 „ kieferne „

2. Schlag zufällige Ergebniſſe an Hauptnutzungen Nr. 8.

2 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
1 „ „ anbrüchig,
1 „ eichen geſchnitten Scheit anbrüchig,

3. Zufällige Ergebniſſe an Zwiſchennutzungen Nr. 9.

5 eichene Bauſtämme III. Claſſe,
$1^1/_2$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
7 „ „ anbrüchig,
4 „ „ Prügelholz,
$21^1/_2$ „ eichen geſchnitten Scheit,
10 „ „ „ anbrüchig,
$26^1/_2$ „ kiefern geſchnitten Scheit,
1 „ „ Prügelholz,
$^1/_2$ „ birken geſchnitten Scheit,
$3^1/_2$ „ Weichholz „ „
$^1/_2$ „ „ Prügelholz,
225 Gebund buchene Reiſerwellen,
25 „ eichene „
2250 „ kieferne „

4. Schlag Kempfenhütte Nr. 3.

6 hainbuchene Nutzholzſtämme,
3 birkene „
5 buchene „ über 18 Zoll dick,
9 „ „ unter 18 „
$^1/_2$ Klafter buchene Prügel,
$^1/_2$ „ birken geſchnitten Scheit,
$^1/_2$ „ kiefern „
$1^1/_2$ „ „ Prügelholz,
850 Gebund buchene Reiſerwellen,
25 „ birkene „
250 „ kieferne „

5. Schlag Flüttig am Rhein Nr. 53.

5 eichene Schiffbauſtämme II., III. u. IV. Claſſe,
43 „ Bauſtämme I., II., III. u. IV. „
1 aspen Nutzholzſtamm,
17 rüſterne „
2 eſchene „
5 iſſene „
$23^1/_2$ Klafter eichen geſchnitten Scheit,
$^1/_2$ „ „ anbrüchig,
5 „ aspen geſchnitten Scheit,
1 „ erlen „ „
$5^1/_2$ „ rüſtern „ „
3 „ iſſen „ „
300 Gebund eichene Reiſerwellen,
125 „ Weichholz „

Außerdem werden im Laufe der Monate Mai, Juni und Juli in dem Reviere Langenberg öſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 29. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des königl. Forſtamtes Bergzabern.

Den 16. Mai 1846, zu Klingenmünſter, Morgens um 9 Uhr,

Revier Silz.

Schläge Abtswald XVII. 12. u. 15. (Vorderes Tiefenthal und Weiherhalt) dann zufällige Ergebniſſe in den Diſtrikten Abtswald, Herrenwald und Treufelsberg.

15 weißtannene Bauſtämme 4r Klaſſe,
4 „ Wagnerſtangen,
80 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe,
22 „ Blöche 3r u. 4r Klaſſe,
50 „ Hopfenſtangen,
38 „ Baumpfähle,
25 „ Bohnenſtangen,
$2^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
$^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$44^1/_2$ „ kiefern Scheitholz,
$18^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$9^3/_4$ „ Stockholz,
500 buchene Reiſigwellen,
100 eichene „
2000 kieferne „

Bergzabern, den 29. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Beler.
Weiß.

Klee-Verſteigerung.

Kommenden Freitag, den 15. Mai, läßt der Unterzeichnete durch Herrn Gerichtsboten Weber, im Wirthshauſe zum Pflug in Dammheim, den Klee von fünf Morgen Ackerland, bis Michaeli zahlbar, verſteigern.

Heinrich Birnbaum.

Zu verkaufen:

Ein Hof- oder Scheuer-Thor, noch in gutem Zuſtande, um billigen Preis, bei Jelito in Landau.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis ein ſehr gutes Kammrad, von 102 Kammen und $4^1/_2$ C.M. Schrift, nebſt Getrieb, bei L. Meyer, Müller von Kirrweiler.

Digitized by Google

Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert. Plan und Koſtenanſchlag liegen dabier zur Einſicht offen.

Sondernheim, den 24. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Moor.

Bekanntmachung.

(Möblirung der beiden neuen Kirchen zu Albersweiler betreffend.)

Die innere Möblirung der beiden neuen Kirchen zu Albersweiler ſollen im Wege der Submiſſion, getrennt, von zwei Uebernehmer nach folgenden Arbeiten in Akkord vergeben werden.

Dieſelbe ſind veranſchlagt wie folgt:

a) jene in der katholiſchen Kirche.	fl.	kr.
1) Steinhauer-Arbeit zu	80	—
2) Schreiner-Arbeit „	2062	12
3) Anſtrich-Arbeit „	185	—
4) Schloſſer-Arbeit „	30	—
5) Bildhauer-Arbeit „	120	—
6) Mahler-Arbeit „	150	—
Zuſammen	2627	12

b) jene in der proteſtantiſchen Kirche.	fl.	kr.
1) Schreiner-Arbeit zu	2444	12
2) Anſtrich-Arbeit „	156	—
3) Schloſſer-Arbeit „	126	12
Zuſammen	2726	24

Fragliche Arbeiten ſollen wie oben gedacht im Submiſſionswege in Akkord gegeben werden. Die auf dieſe Arbeiten reflektirende tüchtige Gewerbsleute der Pfalz, welche ähnliche Arbeiten bereits mit Zufriedenheit der betreffenden Gemeinden ausgeführt haben, und dieſes durch Zeugniſſe nachzuweiſen vermögen, ergeht die höfliche Einladung hiermit zu, ihre Anerbietungen ſchriftlich auf Stempelpapier geſchrieben, verſchloſſen und franco längſtens bis zum Abende des 15. Mai kommend bei dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte einzugeben. Am 17. Mai l. J., Morgens acht Uhr, werden die Eingaben in Gegenwart des Gemeinderaths eröffnet, und das Reſultat dann den betreffenden Submittenten kund gegeben.

Die betreffenden Plänen, Detailzeichnungen, Koſten-Anſchläge und Bedingnißheft hierüber, können jeden Tag eingeſehen werden.

Albersweiler, den 27. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Holzverſteigerung.

Bis künftigen 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem hieſigen Gemeindehauſe aus hieſigem Gemeindewald verſteigert:

24 kieferne Nutzholzſtangen 4r Claſſe;
200 eichene „ do.
3 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz;
6 „ eichen Stiefelholz;
7 „ „ Stockholz;
5½ „ buchen Scheit- und Prügelholz.

Hainfeld, den 28. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Habermehl.

Stamm-Holzverſteigerung.

Berg, im Kanton Candel. Dienſtag, den 12. Mai nächſthin, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlag Kleberebuſch, bei ungünſtiger Witterung im Gemeindehauſe zu Berg, werden folgende Stammhölzer öffentlich meiſtbietend verſteigert werden, als:

14 eichene Schiffbauſtämme I., II., III. Claſſe, von 200 bis 332 Cubicfuß, 30 bis 50 Zoll mittl. Durchmeſſer, 20—36 Schuh Länge;
6 eichene Bauſtämme I., II., III. Claſſe;
5 rüſtern Nutzholzſtämme v. 118—163 Cb.-Fuß,
3 wildbirn und erlen Nutzholzſtämme,
2 pappeln Nutzholzſtämme.

Berg, den 27. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Vergebung der Arbeiten zur Herſtellung einer Straße von Edenkoben auf die Königl. Villa.

Die Arbeiten zur Herſtellung einer Straße vom Ende des ſogenannten Heckweges bei Edenkoben auf die zu erbauende königl. Villa bei Rhodt, ſoll auf dem Soumiſſionswege vergeben werden.

Dieſelbe iſt veranſchlagt wie folgt:	fl.	kr.
1. Erdarbeiten	4765	6
2. Berſteigerung der Fahrbahn	2865	36
3. Rinnenpflaſter	417	12
4. Geländer und Baumpflanzungen	1305	8
5. Durchläſſe	1336	—
Summa	10,689	2

Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen auf dem kgl. Kreisbaubureau bei Unterzeichnetem zur Einſicht offen, und müſſen die Soumiſſionen daſelbſt ſpäteſtens bis zum 9. Mai l. J. ſchriftlich und geſchloſſen in Vorlage gebracht ſein.

Speyer, den 22. April 1846.

Hagemann,
k. Civilb.-Inſpector.

Wein- und Faß-Verſteigerung.

Freitag, den 8. Mai nächſthin, laſſen die Erben des zu Landau verlebten Handelsmannes Herrn Caspar Guillot öffentlich verſteigern, und zwar:

I. zu Landau, vor der Behauſung des Erblaſſers in der Königsſtraße, Morgens 9 Uhr, 4 zweifüdrige runde Fäſſer, 2 neunöhmige ovale dito, ein 7öhmig Faß, alle in Eiſen gebunden, mehrere Faßlager, ſechs verſchiedene Oelkaſten und andere Gegenſtände.

II. zu Gleisweiler in dem Hauſe des Erblaſſers, Nachmittags, unmittelbar nach der Verſteigerung des Hauſes ſelbſt:

Zwei 33öhmige Fäſſer, ein 43öhmiges Faß, ein 41öhmiges dito, ein 45öhmiges dito, ein 44öhmiges, zwei 32öhmige, zwei 29öhmige und ein 12öhmiges dito, mehrere kleine Fäſſer, Herbſtbütten, Züber, Hotten, Alles in Eiſen gebunden, circa 25 Ohm 1845r Wein, mehrere Flaſchen mit 1842r Wein und ſonſtige Gegenſtände.

Landau, den 17. April 1846.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Häuſer-Verſteigerung.

Donnerſtag, am 7. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau, im Gaſthauſe zum rothen Löwen, laſſen die Kinder und Enkel der in Landau verlebten Eheleute Herrn Johann Kaſpar Fidelis Guillot, geweſenen Handelsmannes, und Frau Katharina Franziska Hoffmann,

1. ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Keller, gemeinſchaftlichem Hof und Einfahrt, gelegen zu Landau, in der Königsſtraße, gelben Viertel No. 31, dem neu zu erbauenden Stadthauſe gegenüber, neben Philipp Rehn und Zeiter, auf einer Fläche von 3 Dezimalen,

2. ein einſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Keller und Gärtchen, gelegen zu Landau, in der Commishausſtraße, neben dem Queichbach und dem Militär-Backhauſe,

und Tags darauf, am 8. Mai, Nachmittags zwei Uhr, zu Gleißweiler, im Wirthshauſe zum Hirſch:

3. ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Keller, Kelterhaus mit Kelter, Stall, Garten und Wieſe, gelegen zu Gleißweiler in der Erlengaſſe, neben dem Weg und Peter Orth, auf einer Fläche von 37 Dezimalen,

der Untheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 8. April 1846.

Keller, Notär.

Mühlen-Verſteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Siebeldingen, im Wirthshauſe zum Hirſch, läßt Herr Kaufmann Koch von Landau, ſeine unterhalb Siebeldingen gelegene Mühle, die ſogenannte „Kindinger Mühle“ öffentlich zu Eigenthum verſteigern. Dieſe Mühle beſteht in einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, einer Mahlmühle mit drei, nach neueſter Art eingerichteten Mahlgängen, einem Schäl- und einem Gypsgange, einer Bädereinrichtung, einem Wein- und Gemüſekeller, Kelterhaus, Scheuer, Hofraum, einem Kuh- und 2 Pferdsſtällen, und in ſonſtigen Oekonomie-Gebäuden, Pflanz- und Obſtgarten, Wieſen und Aeckern und ſonſtigen Zugehörungen, das Ganze auf einer Fläche von etwa ſieben Morgen.

Zugleich wird bemerkt, daß hohe kgl. Regierung die Conceſſion ertheilt hat, ſüdlich am Queichbache eine Hanfreibe, Oehl-, Gyps- und Sägemühle, errichten zu dürfen, welche Conceſſion dem Steigerer übertragen wird.

Am nemlichen Tage, gleich nach obiger Verſteigerung, werden noch zwei ſchöne und fehlerfreie Pferde, ein ſechs- und achtjähriges, eine zweiſpännige Chaiſe, ein großer Wagen, eine Kelter und eine Waage verſteigert.

Schließlich wird noch beigefügt, daß obige Realität da die Waſſerkraft ununterbrochen fortdauert, auch zur Anlage einer Fabrik ſehr geeignet iſt.

Landau, den 8. April 1846.

Keller, Notär.

Pferde - Verſteigerung.

Donnerſtag, den 7. Mai nächſthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Requitenten in der Königsſtraße zu Landau, läßt Herr Wilhelm Friedrich Wolff, Handelsmann dahier, 3 Zugpferde, 5, 9 und 10jährig, öffentlich verſteigern.

Landau, den 23. April 1846.

Keller, Notär.

Immobilien-Verpachtung.

Mittwoch, den 6. Mai, Morgens präzis 9 Uhr, zu Kleinfiſchlingen im Löwen:

Läßt Herr Regenauer, Gutsbeſitzer von hier, 64 Morgen Acker im Banne von Kleinfiſchlingen, auf 6 Jahre Itemweis verpachten.

Landau, den 27. April 1846.

Paraquin, Notär.

Hausverſteigerung.

Freitag, den 8. Mai 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Dammheim, im Wirthshaus von Schwab, wird auf Anſuchen von Georg Ludwig Weis, Ackersmann, in Godramſtein wohnhaft, auf Eigenthum verſteigert:

Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit zwei Stallungen, Scheuer, Schweinſtälle, Hofraum, Pflanzgarten, Wieſe und Zugehör, zu Dammheim in der Hauptſtraße, neben Johann Meſſerſchmidt, Peter Jäger und Peter Schwab Wittwe.

Bis zum Tag der Verſteigerung kann daſſelbe auch verkauft werden.

Landau, den 27. April 1846.

Heſſert, Notär.

Wein-, Fäſſer- und Büttenverſteigerung.

Freitag, den 8. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Dammheim, in der Wohnung von Georg Birnbaum, wird auf Anſuchen der Erben des allda verlebten Georg Jäger, dem Alten, an den Meiſtbietenden verſteigert:

8 Ohm 1845r Wein, 4 Bütten, 5 Fäſſer von 30, 17, 13 und 5 Ohm, ferner Schreinwerk, Bettung, Getüch ꝛc. ꝛc.

Landau, den 28. April 1846.

Heſſert, Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Mai l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Gaſthauſe zum goldenen Fäßchen, läßt Herr Caſpar Vogt, Rentner, in Paris wohnhaft, ſein zu Albersweiler mitten im Orte an der Hauptſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, enthaltend 8 bewohn- und heizbare Zimmer, 1 Saal, 2 Küchen, großen gedielten Speicher mit Waſchkammer, 2 Keller, worin 70 Fuder Wein gelagert werden können, Kartoffel- und Gemüſekeller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Scheuer und geräumigen Hof; ſämmtliche Gebäulichkeiten ſind im beſten Zuſtande, und eignet ſich dieſes Haus durch ſeine günſtige Lage beſonders zum Betriebe einer Wirthſchaft, Wein- oder andern Handlung; ſodann

8 Dezimalen Garten an der Queich mit Mauer umgeben und vor einigen Jahren neu angelegt,

Digitized by Google

freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermin zu Eigenthum verſteigern. Einſicht von Haus und Garten kann jeden Tag von 12 bis 1 Uhr des Mittags genommen werden; man beliebe ſich deßfalls an Herrn Georg Friedrich Braund, Küfer in Albersweiler, zu wenden.

Annweiler, den 30. März 1846.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notar.

Verſteigerung.

Freitags, den 8. Mai nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Sarnſtall, im Wirthshauſe zum goldenen Hirſch, laſſen die Wittwe und Erben des zu Sarnſtall verlebten Wirthes Peter Seebach,

1) 68 Tagwerk 44 Dezimalen Wald und

2) 19 Dezimalen Kaſtanienwald, theils auf Wernersberger und theils auf Annweiler Bann gelegen, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum, auf Zahlungstermin verſteigern.

Annweiler, den 26. April 1846.

Aus Auftrag:

Köſter, Notär.

Bekanntmachung.

(Vergebung von Bauarbeiten.)

Die im laufenden Jahre bei dem Baue des Kronprinzlichen Schloſſes Marburg vorkommenden Maurer-Arbeiten, veranſchlagt zu . . . . 15,729 fl. 47 kr. werden auf dem Wege der Submiſſion vergeben.

Hierauf Reflectirende wollen von den auf dem Bürgermeiſteramts-Locale zu Hambach deponirten Plänen, ſowie Koſten-Anſchlag, Preisverzeichniß und Bedingnißheft Einſicht nehmen und ihre Angebote bis zum 3. Mai Abends 6 Uhr daſelbſt verſchloſſen und frankirt einreichen.

Die Bauverwaltung.

Anzeige.

Bei Jacob Lang in Siebeldingen iſt eine Färbermang von 16 Schuh lang, 3½' breit und 4' hoch, um einen billigen Preis abzugeben.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forſtamtes Annweiler.

Freitag, den 15. Mai 1846, zu Wilgartswieſen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hauenſtein.

Schlag Wernagel Nr. 8. Zufällige Ergebniſſe Nr. 12.

122 eichene Bauſtämme 3. und 4. Claſſe,
41 „ Nutzholzſtämme 3. und 4. Claſſe,
52 „ Wagnerſtangen,
257 „ Nutzholzabſchnitte 3. und 4. Claſſe,
71 kiefern Bau- und Nutzholzſtämme 3. u. 4. Cl.
6 hainbuchen Werkholzſtämme 4. Claſſe,
361 kiefern Sägblöche 2., 3. und 4. Claſſe,
10 Klafter eichen anbrüchig Scheitholz,
60 „ kiefern und eichen Stockholz,
1000 gemiſchte Reiſerwellen.

Außerdem werden im Laufe dieſes Wirthſchaftsjahres im Reviere Hauenſtein keine Hölzer mehr veräußert.

Annweiler, den 23. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.

Schollwöck.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des königl. Forſtamtes Langenberg.

Den 13. Mai 1846, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag Katzenbach Nr. 27.

1 eichen Schiffbauſtamm I. Claſſe;
2 „ Bauſtämme I. u. III. „
1 hainbuchen Nutzholzſtamm;
7 buchene „
½ Klafter eichen 4ſchuhig Miſſelholz;
106 „ buchen geſchnitten Scheit;
10 „ „ anbrüchig;
2½ „ „ Prügelholz;
3½ „ eichen geſchnitten Scheit;
½ „ „ „ Prügelholz;
½ „ kiefern „ Scheit;
50 „ Stockholz;
250 Gebund buchene Reiſerwellen;
50 „ eichene „

2. Schlag Neumorgen Nr. 29.

2 eichene Schiffbauſtämme;
41 „ Bau- und Nutzholzſtämme I., II., III. u. IV. Claſſe;
1 birken Nutzholzſtamm;
35½ Klafter buchen geſchnitten Scheit;
3½ „ „ „ anbrüchig;
22½ „ eichen Scheit;
3½ „ „ anbrüchig;
1½ „ „ Prügelholz;
½ „ birken geſchnitten Scheit;
5 „ Stockholz;
150 Gebund buchene Wellen;
100 „ eichene „

3. Schlag Saubukel Nr. 30.

2 eichene Schiffbauſtämme III. Claſſe, Nr. 228 und 395;
29 eichene Bauſtämme III. Claſſe, Nr. 376. 385. 388. 391. 423. 428. 429. 431. 432. 435. 436. 441. 452. 453. 454. 456. 459. 461. 465. 474. 482. 484. 487. 491. 506. 513. 515. 520. 546. ausgeſetzte Stämme;

4. Schlag Spik Nr. 32.

½ Klafter buchen geſchnitten Scheit.

Den 14. Mai 1846, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag Reſerv-Viertel Nr. 33.

5 eichene Schiffbauſtämme II., III. u. IV. Claſſe;
137 „ Bau- u. Nutzholzſtämme I. u. IV. „
3 hainbuchene Nutzholzſtämme;
163 Klafter buchen geſchnitten Scheit, längs der Scheidter-Straße von Nr. 599 incl. 839;
29½ Klafter buchen geſchnitten Scheit anbrüchig;
4½ „ „ Prügelholz;
36½ „ eichen geſchnitten Scheit;
6 „ „ anbrüchig;
6 „ „ Prügelholz;

Digitized by Google

9 Klafter kiefern geſchnitten Scheit;
2 „ „ Prügelholz;
3½ „ birken geſchnitten Scheit;
1 „ „ „ anbrüchig;
5½ „ „ „ Prügelholz;
1 „ erlen „ Scheit;
1325 Gebund buchene Wellen;
150 „ eichene „
550 „ kieferne „
200 „ Weichholz „
1100 „ gemiſchte „

2. Schlag Zufällige Ergebniſſe an Haupt-Nutzung Nr. 34.

6 eichene Bauſtämme I., II. u. IV. Claſſe;
1 Klafter buchen geſchnitten Scheit;
½ „ „ „ anbrüchig;
5¾ „ eichen „ Scheit;
½ „ birken „ „
½ „ „ anbrüchig;
½ „ Weichholz „

3. Schlag Zufällige Ergebniſſe an Zwiſchen-Nutzungen Nr. 35.

1 eichen Schiffbauſtamm IV. Claſſe;
29 „ Bau- und Nutzholzſtämme I., II., III. u. IV. Claſſe;
1 Klafter eichen 4ſchuhig Miſſelholz;
4½ „ buchen geſchnitten Scheitholz;
6 „ „ anbrüchig;
15½ „ kiefern geſchnitten Scheitholz;
13½ „ „ Prügelholz;
½ „ „ „ Weichholz anbrüchig;
150 Gebund eichene Reiſerwellen;
3525 „ kieferne „
175 „ gemiſchte „

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 26. April 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai 1846, des Nachmittags ein Uhr, werden in loco Gleisweiler nachſtehende Hölzer aus dem Schlage Katzenthal daſigen Hinterwaldes, lagernd an guten Abfuhrwegen, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert:

1) 15½ Klafter buchen Scheitholz;
2) 4 „ „ Prügelholz;
3) 170 buchene und
4) 300 kieferne Wellen.

Gleisweiler, den 24. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
H. Unger.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, ſeinem Sohne Emanuel Habermehl unter keinerlei Vorwand etwas zu borgen, indem keine Zahlungen mehr für denſelben geleiſtet werden.

Edesheim, den 28. April 1846.

Jakob Habermehl.

Tägliche Omnibusfahrt.

Vom 1. Mai d. J. an fährt täglich Morgens 10 Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum goldenen Schwanen in Landau nach Annweiler in das Gaſthaus zum Trifels und Nachmittags 12½ Uhr zurück.

Preis per Perſon nach Annweiler 24 kr.

Landau, den 28. April 1846.

Jacob Hinkel.

Vom 1. Mai d. J. an fährt täglich jeden Nachmittag 12½ Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum Trifels in Annweiler nach Pirmaſens in das Gaſthaus zum Lamm und den andern Morgen 8½ Uhr zurück.

Preis per Perſon nach Pirmaſens 1 fl.

Annweiler, den 28. April 1846.

Friedrich Laur.

Vom 1. Mai d. J. an fährt täglich jeden Morgen um 5 Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum Lamm in Zweibrücken nach Pirmaſens in das Gaſthaus zum Lamm und von da Abends 5 Uhr zurück.

Preis per Perſon nach Pirmaſens 36 kr.

Zweibrücken, den 28. April 1846.

Chriſtian Schwarz.

Anzeige.

Vom Freitag, den 1. Mai an fahren jeden Freitag und Sonntag die Omnibus vom Gaſthof zum weißen Löwen präzis ½3 Uhr Nachmittags nach Bad Gleisweiler und Abends 7 Uhr wieder retour.

Preis per Perſon nach Gleisweiler 18 kr., hin und zurück 30 kr.

Vom 15. Mai an fahren die Omnibus täglich.

Landau, den 28. April 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Anzeige.

Für den Sommer beſitzt der Unterzeichnete eine ſehr hübſche Auswahl verfertigter Herrenkleider in allen Sorten, als: Paletots, Devinets, Röcke, Hoſen, Gillets, Schlafröcke und Paletots für Knaben von 5 bis zu 12 Jahren, ſowie alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

Salomon Wormſer,
Marchand Tailleur, Kirchgaſſe No. 90, vis-a-vis Herrn Keßler Frühwald.

Landau, den 27. April 1846.

Anzeige.

Chriſtoph Göring, Schreiner aus Edenkoben, empfiehlt ſich für den bevorſtehenden Landauer Maimarkt mit einer ſchönen Auswahl Möbel, für deren Güte garantirt wird.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 16. Mai 1846.

Die Liebe, die, wie Gottes Geiſt,
In edlen, reinen Herzen lodert,
Und auf das wahre Schöne weiſt,
Nur das, was gut iſt, liebt und fodert,
Zerſtöret nimmer: ſie gedeiht
Als Blüthe der Unſterblichkeit.

Landau, am 16. Mai. Vor uns liegt die Zeitſchrift Zeus, der Carlsruher Jupiter. Aus dem Symbole des Aethers entwickelte ſich die Dichtervorſtellung von Jupiter, als Beherrſcher des oberſten Luftraumes, Aethers. — Nach der Homeriſchen Fabel iſt Jupiter Herkeios der weiſeſte aller Götter und Menſchen. Minerva ſitzt ſtets zu ſeiner Seite und ſie iſt unter den Gottheiten des Olimps eine der vorzüglichſten, ein dem höchſten Aether verwandtes, Licht und Wärme verbreitendes, dann auch feindſeliges Grauen vernichtendes Weſen; als eine Jungfrau aus himmliſcher Höhe in den älteſten attiſchen Religionsbegriffen aufgefaßt. In Vereinigung beider Einfluß auf die Witterung, da ihnen aller contraire Wind und Sturm, alles Unwetter, alle Kälte u. ſ. w. verhaßt iſt, würde die Sonne an unſerm Firmament gewiß mehr und mehr heiter ſcheinen und Aeolus ſelbſt nicht ſtets ſo erboßt über die Stürmer zu ſein brauchen, aber, wenn die Wolken einmal ihren Zug haben und die Winde aus ihren Oeffnungen entwiſcht ſind, ſo ſetzen ſie auch brauſend die ganze Welt in oft ganz unnöthigen Allarm!

Seht dort den geflügelten Mann mit Krone und Scepter, er ſitzt auf einem Berge von Erz mit vielen Oeffnungen: das iſt Aeolus, der von Jupiter ernannte Ober-Polizei-Inſpektor der Stürme und Winde. (Jupiter wollte den mancherlei Unordnungen, welche die Winde öfters begingen, ein Ende machen, und ernannte daher den Aeolus zu ihrem Chef.) Dieſer ſieht nun dem unklugen Treiben ſeiner Untergebenen zu — ruhig und heitern Blickes überſieht er der Erde Prachtbild; die Einigkeit, Zufriedenheit und Genügſamkeit ihrer Bewohner; die gegenſeitige Liebe und Achtung Aller untereinander. — — — Doch nun plötzlich wölkt ſich ſein Angeſicht. — Nur nicht übertrieben, meine Herren! denn wenn ihr ſo fortfährt und ſelbſt dorten die prachtvollen Bäume durch ſo grelles Anſtürmen zu entaſten trachtet, die ſchon Jahrhunderte lang ſo ſchön blühen und ſo herrliche Früchten euch ſelbſt und den glücklichen Erdbewohnern trugen, dann bleibt am Ende keine Birne mehr für die Durſtigen hängen und deßhalb ſage ich Euch: jetzt iſt es gerade genug, ich habe ſatt am böſen Wetter! und daher (Aeolus iſt wirklich zornig geworden.)

„Ich frag euch, wollt ihr ruhig ſein?“
So ruft er laut mit finſterm Grimme
Und mit der feſten Donnerſtimme
Den Winden zu. „Wollt ihr hinein?“
Was das nicht wieder brauſt und kracht,
Wie donnern nicht des Meeres Wellen!
Meint ihr, ihr luſtige Geſellen,
Die Welt ſei nur für euch gemacht?
Hinein mit euch! und laßt das Raufen!
Ich rath euch, ſeid auf eurer Hut,
Sonſt hab ich Luſt, euch kurz und gut
An Bänkel-Sänger zu verkaufen,
Da mögt ihr dann, anſtatt zu raſen,
Poſaunen für die Herren blaſen.

Am 14. in der Frühe hatten wir Nordwind, ſpäter Nord-Oſt, Oſt, Süd-Oſt und am Abend Weſtwind, der Thurmhahn ſah wieder in das Weiſſenburger Loch. Am 15. in der Frühe hatten wir wieder Nordwind.

Verfolgen wir nun die Witterungsvorherſage unſeres nachbarlichen Zeus, ſo finden wir, daß die Burgunder Winzer dieſes Jahr mit Recht jubiliren können, indem ſowohl der Vollmond (lune russe) am 11., Pancratius am 12., Servatius am 13. und Bonifacius am 14. ohne allen Froſt vorübergegangen ſind. Dieſes freudige Ereigniß wird in Burgund jedesmal durch ein Feſt verherrlichet: „Hoffnung auf ein geſegnetes Weinjahr.“ Zeus hatte vom 11. bis 16. Wärme und ſelbſt heiß verkündet. Den abondanten Regen aber hatte er ohnbeachtet gelaſſen. Nun ſoll am 16. und 17. gleich wieder ein Gewitter mit Abkühlung bis zum 19. eintreffen, dann zunehmende Wärme bis Hitze vom 20. — 25.; zu Gewitter und Regen iſt der 27. u. 28. geneigt, worauf es am Schluſſe wieder warm wird. In der zweiten Hälfte des Mai iſt der Wind veränderlicher und weht öfters aus Weſt-Süd. Fünfundfünfzigjährige Beobachtungen und deren Berechnung, ſo wie zehn Jahrgänge daraus, liegen der Prognoſe zum Grunde.

Vom Rheine. Das fortwährend anhaltende Regenwetter iſt aber nicht geeignet die ſchönen Erwartungen zu rechtfertigen, welche der beginnende Frühling in Ausſicht ſtellte. So wird namentlich aus der Rheingegend in einer Berliner Zeitung gemeldet: „In dieſem Augenblicke, wo die Folgen der Kartoffelkrankheit noch ſo fühlbar auf all' unſeren Gauen und Volksklaſſen laſten, bewegt uns die Furcht vor einem neuen, vielleicht bedeutenderen, einflußreicheren Mißwachs. Mehrere unſerer fruchtreichſten Gegenden ſind nämlich vom Roſte heimgeſucht, von einer eigenthümlichen Krankheit des Roggens und Waizens, der die Blättchen der Halme mit orangenfarbigen kleinen Schwämmen (Pilzen) überzieht, welche ſonſt wohl an einzelnen Halmen nach der Blüthe ſich zeigen, jetzt aber ſchon vor der Aehrenentwicklung ganze Fluren gelb gefärbt haben. Die Pilze ſind wahrſcheinlich, durch die naßkalte Witterung begünſtigt, entſtanden, werden hoffentlich bei endlich wiederkehrender trockener und warmer Witterung wieder verſchwinden. Das Volk beginnt indeß durch die Erſcheinung muthlos zu

Digitized by Google

werden, will allerhand Zeichen und Wunder ſehen; wirklich ſoll die Erde hier und dort, wenn ſie Abends aufgegraben wird, ein eigenthümliches phosphoreszirendes Leuchten zeigen, wie man es auch im verwichenen Jahre zur Zeit der Kartoffelerndte bemerkt haben will. Nach Berichten aus London liegen gegenwärtig zu Liverpool 400,000 Fäſſer amerikaniſchen Mehls unter Verſchluß. — Doch nun zur weitern

Zeitungsſchau. Nun wird ſelbſt aus Paris unterm 8. Mai berichtet, daß die Königin Victoria den Beſuch für dieſes Jahr aufgegeben habe. In Frankreich ſoll eine neue Volkszählung veranſtaltet werden und muß ſelbe ſchon am Schluſſe Junius bewerkſtelliget ſein. Aus Algier nichts erhebliches Neues, die Zeitungen widerſprechen die ausgeſtreute Nachricht, daß General Juſſuff in einem Treffen mit dem Emir geſchlagen worden ſei. Der Stadtrath von Paris hat 100,000 Fr. zur allmähligen Ausfüllung der unter einem großen Theile der Stadt noch ſich hinziehenden Katakomben bewilligt. Am 9. d. iſt der König Ludwig Philipp mit ſeiner erlauchten Familie nach Neuilly abgegangen, woſelbſt der Hof die ſchöne Jahreszeit zubringen wird. Die Deputirtenkammer fährt fort, viele Millionen für die Eiſenbahn zu votiren. Die Geſellſchaft der elſäſſiſchen Eiſenbahn wird die Bahn bis Lauterburg bauen, wenn von Seiten des Miniſteriums eine unmittelbare Conceſſion erfolgt. Nach vorläufiger Mittheilung iſt Herr Dumon nicht abgeneigt, dieſes Geſuch zu gewähren und ſogar eine Staats-Unterſtützung von mehreren Millionen bei der Kammer für dieſelbe zu beantragen. Statt nach Frankreich wird die Königin Victoria dieſen Sommer eine Reiſe nach Schottland machen.

In Kopenhagen wird zu einer Aktienzeichnung aufgefordert um die Stadt mit fetten Lämmern zu verſehen. Wien. Die Nachricht von dem großen Brande in Kaſchau, beſtätigt ſich nicht; dagegen ſoll dieſes Unglück der Kaufſtadt Levanger in Norwegen widerfahren ſein; nur die Kirche und 23 Häuſer ſollen gerettet worden ſein, auch die Packhäuſer am Waſſer wurden ein Raub der Flammen, die abgebrannten 110 Häuſer ſind mit 57,990 Species verſichert. London, 5. Mai. Der bekanntlich in Angelegenheiten der ruſſ. Juden nach Petersburg gereiſte Sir Monteſiore berichtet, daß der Kaiſer Nicolaus in die Auswanderung von 10,000 Juden eingewilligt habe, die ſich nach Paläſtina oder nach jeder andern Gegend begeben dürfen, welche Sir Moſes beſtimmen wird. Nach amtlichen Berichten wurden voriges Jahr 271½ Millionen Briefe (faſt 30 Mil. mehr als im Jahr 1844) im vereinigten Königreich durch die Poſt ausgegeben. Im Kaukaſus ſoll Schamyl den Ruſſen wieder eine derbe Niederlage beigebracht haben; zugleich wird bemerkt, daß Schamyl jetzt 40,000 Mann unter ſeinen Befehlen habe. Der kaukaſiſche Krieg ſoll ſeit Kaiſer Nicolaus Thronbeſteigung ſchon 100 Millionen Silberrubel gekoſtet haben. Und wie viel Menſchenleben! Die engliſche Ingenieure legen in dieſem Augenblick einen elektriſchen Telegraphen zwiſchen Antwerpen und Brüſſel an. Baden, 5. Mai. Die Fremdenzahl ſteigt hier mit jeder Stunde; ſeit Jahren waren zu Anfang Mai's nicht ſo viele Gäſte hier,. als heuer. Alles verſpricht eine glänzende Saiſon. London, 8. d. Die Geſellſchaft zur Verbreitung des Evangeliums beging geſtern ihr 145. Jahresfeſt, welchem, außer dem Erzbiſchof von Canterburi, 11 Biſchöfe beiwohnten. Nach dem Berichte hat die Geſellſchaft, welche gegenwärtig 217 Miſſionäre und mehr als 300 Lehrer unterhält, voriges Jahr für das britiſche Nordamerika 25,083, für Weſtindien 14,113, für Oſtindien 22,259, für Auſtralien und Neuſeeland 8690 Pfd. Sterling verausgabt. Frankfurt, 12. Mai. Die Eiſenbahn von Darmſtadt hierher wurde heute zum erſtenmal in ihrer ganzen Länge zur Probe befahren; alſo wieder ein neuer Schienenweg. München, 10. Mai. Eine k. Verordnung iſt erſchienen, wodurch die auf fünf Monate bewilligte, und mit Ende März abgelaufene Theuerungszulage für die in geringer Beſoldung ſtehenden Verheiratheten unmittelbaren Staatsdiener, Offiziere und Militärbeamten noch auf weitere zwei Monate ausgedehnt wird. Aus der bayeriſchen Pfalz, 8 Mai. Die Arbeiten an der pfälziſchen Ludwigsbahn ſchreiten raſch voran, und die Beſtellungen für das Betriebsmaterial ſind zum größten Theil ſchon bewerkſtelligt. Zwanzig Locomotiven, worunter acht für den Perſonaltransport und zwölf für Kohlen- und Waarenbeförderung, werden theils in Carlsruhe, theils in München und Lüttich gebaut, und die Hälfte derſelben wird noch im Laufe dieſes Jahres abgeliefert werden. Außerdem ſind bereits 80 Perſonenwagen und 30 Wagen zur Güterbeförderung beſtellt. Der Bau der Marburg (Hambacher Schloß) ſoll in dieſem Jahre vollendet werden. Die feierliche Grundſteinlegung zur königlichen Villa Ludwigshöhe fand am 14. d. unter üblicher Feierlichkeit ſtatt. Florenz, 5. Mai. Dieſen Vormittag iſt die ruſſiſche Kaiſerin mit der Großfürſtin Olga in Begleitung des Kronprinzen von Würtemberg von hier nach Bologne abgereiſt. Berlin. In der Nähe von Potsdam haben ſich, der Magd. Zeitg. zufolge am 4. Mai ein Uhlanenoffizier aus der Rheinprovinz und ein Graf W. auf kurze Diſtanz geſchoſſen, wobei Letzterer ſo ſchwer verwundet wurde, daß er am nächſten Morgen ſtarb. Er hinterläßt eine junge Frau und zwei Kinder. Toulon. Am 6. d. kam der Prinz von Joinville hier an und hat ſofort die Behörden empfangen. Nachmittags beſuchte er das Marine-Arſenal.

Intereſſantes. Höchſt merkwürdig iſt es, daß der Geyſer und der Strokkur, die beiden bekannten heißen Springquellen in Island, ſeit dem Ausbruche des Hekla vom 2. Sept. nicht mehr erſchienen ſind. Island hat dadurch ſeine große Naturmerkwürdigkeit verloren. Wer gilt in Dresden, fragt die Abendzeitung, für den beſten Arzt? Wir haben drei dieſes Ranges. — Sie heißen? — Doctor Mäßig, Hofrath Luſtig und Medizinalrath Ruhig. In Peſth kam kürzlich eine Frau bei dem Magiſtrate mit der Bitte ein, man möchte den Stubenmädchen und Köchinnen verbieten, in ſolchen Kleidern zu gehen wie die Frauen, und insbeſondere ſollten ſie weder Spitzen-Hauben noch Hüte tragen. Im Pariſer Invaliden-Hotel befinden ſich dermalen 3051 Individuen, darunter 516 Greiſe über 70 und 37 über 80 Jahre alt; 9 die ohne Arme gefüttert werden müſſen, 8 mit ſilbernen Naſen oder Kinn und 16, die ohne Schenkel ſind und umhergefahren werden müſſen. Seit dem 30. März ſind die Unterzeichnungen zu der Erbauung

Digitized by Google

des neuen Gotteshauſes der Iſraeliten in Berlin eröffnet und nach 12 Tagen waren ſchon 70,000 Thaler gezeichnet, dabei die Zeichnungen jedoch nicht beendiget und manche große Summe noch in Ausſicht geſtellt. Im Monat März ſind in zehn Tagen drei Admirale der brittiſchen Marine geſtorben, was die Flottenkapitäne durchaus nicht bedauern. Bei Maeſtricht hat ein Holzhauer bei dem Abhauen einer alten Eiche in deren hohlem Stamme eine auf dem Kopf ſtehende männliche Leiche gefunden; man vermuthet, daß der Verunglückte ein Wilddieb, der ſich vor einem Jäger flüchtete, und in ſeinem Zufluchtsorte mit dem Gewehr in der Hand erſtickt war. Der Spiegel ſagt: Bei uns in Peſth ſieht man die würtembergiſchen Auswanderer zahlreich mit Weibern und vielen Kindern bettelnd durch die Straßen ziehen, ja einige bieten Kinder zum Geſchenke dar, dazu werden ſie noch von einigen Ultra-Magyaren mit ſcheelen Augen angeſehen, was nicht ſehr zu unſerer gerühmten Gaſtfreundſchaft paßt. Hamburg. Als ein Curioſum verdient erwähnt zu werden, daß eine hieſige von Iſraeliten geleitete lithographiſche Anſtalt zum Lutherfeſte ein Luther-Album erſcheinen ließ und den Betrag dafür den hieſigen Armen überließ. Eben ſo merkwürdig iſt der Umſtand, daß die meiſten Beſtellungen auf dies Gedenkbuch von Wien ausgegangen ſind. In franzöſiſchen Blättern wird mitgetheilt, daß in Paris eine neue Art Diebſtahl erfunden ſei. Dieſe Diebe heißen Knoblauchfreſſer. Junge elegant gekleidete Herrn traten nämlich in Bijouterieläden ein, nachdem ſie reichlich Knoblauch geſpeißt hatten und ließen ſich verſchiedene Gegenſtände zeigen. Die Verkäuferinnen wenden ſich aus ſehr natürlichen Gründen bald ab, und geben ihnen ſo Gelegenheit, dies und jenes auf die Seite zu ſchaffen; jedoch blieben dieſe Diebſtähle nur ſo lange ſie neu waren, probat, gleich den Mitteln gegen die Zahnſchmerzen. Nach den Jahreszeiten tödtete in einer amerikaniſchen Stadt jüngſt ein Schmied einen Indianer. Die Angehörigen des letzteren verlangten die Auslieferung des Schmieds. Der Magiſtrat der Stadt berieth ſich und gab endlich folgende Erklärung ab: Der Schmied kann nicht ausgeliefert werden, denn wir haben nur einen, aber wir beſitzen zwei Schneider, von dieſen ſteht einer zu Dienſten. In die Expedition einer Zeitung kam kürzlich ein Mann, der eine Ankündigung ſeiner Waaren einrücken zu laſſen wünſchte, aber, um das Geld zu ſparen, für den Betrag Waaren zu geben ſich erbot. Er handelte mit fertigen — Särgen.

Landau, am 15. Mai. Seit einigen Tagen waren die Handwerksleute in der hieſigen Treppengaſſe mit der Reparatur eines Daches beſchäftiget, als daſſelbe heute frühe plötzlich krachend zuſammenſtürzte. Von den 8 Arbeitern war keiner vorhanden; ſo war auch die ſonſt gangbare Gaſſe eben menſchenleer und durch dieſes Zuſammentreffen hat man auch kein weiteres Unglück zu beklagen. Dieſer Unfall liefert jedoch wieder den Beweis, daß man nur mit größter Vorſicht zur Reparatur an alten Gebäulichkeiten ſchreiten ſoll, und ſtets eher zuviel als zu wenig abſteifere.

Nachſchrift. In der Nacht vom 14. auf den 15. hat es ziemlich geſchneit.

Streuwerk-Verſteigerung.

Im Landauer Walde ſitzen an ſehr guten Abfuhrwegen

2130 Gebund Pfriemen und
700 Gebund Heide,

welche vorzügliches Streuwerk zur Düngung, insbeſondere für Weinberge, abgeben. — Dieſelben werden am Freitag, den 22. lauf. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Landau öffentlich verſteigert.

Landau, den 15. Mai 1846.

Bürgermeiſteramt.
Feldbauſch, Adj.

Hausverſteigerung.

Freitag, den 22. dieſes Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthaus zum weißen Löwen in Landau, wird das dem Georg Jacob Uebel von da gehörige, am deutſchen Thore zwiſchen Herrn Hirſchler und Bäcker Schimpf gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, welches ſich ſowohl für Bäckerei und Wirthſchaft als zu jedem andern Etabliſſement vorzüglich eignet, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Landau, den 12. Mai 1846.

Paraquin, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Auf Anſuchen der Benefiziar-Erben des in Landau verlebten Privatmannes Philipp Leonhard Krauß, und in Vollziehung einer durch den Präſidenten des Königlichen Bezirksgerichts in Landau unterm 15. l. M. erlaſſenen Ordonnanz,

Wird Montag, den 25. Mai 1846, der Mobiliar-Nachlaß des Philipp Leonhard Krauß, beſtehend in Schreinwerk, Getüch und Kleider, vor der Wohnung des Buchbinder Nectanus dahier, öffentlich verſteigert werden.

Landau, den 15. Mai 1846.

Heſſert, Notär.

Verkaufs-Anzeige.

Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Ingenieur-Oberſten von Schmauß ſind unter Anderem zwei 6 — 7 Jahre alte, gut eingefahrene fehlerfreie Wagenpferde, Mecklenburger Raçe, eine Droſchke, ein Ordonnanz- und ein Interims-Reitzeug (wovon erſteres mit Silberbeſchläge) und verſchiedene Stallrequiſiten aus freier Hand zu verkaufen.

Germersheim, am 9. Mai 1846.

Den Gewerbsverein zu Landau betreffend.

Es werden alle Mitglieder des Gewerbsvereins zu Landau hierdurch benachrichtigt, daß nach einem Uebereinkommen in jeder Woche Dienstags Abends von 6 — 7 Uhr Vorträge im Lokale der Gewerbsſchule werden gehalten werden.

Landau, den 12. Mai 1846.

Der zeitige Vorſtand.
Seitz.

Anzeige.

Ein in beſtem Zuſtande ſich befindender geſchmiedeter Ambos, von 350 Pfd. iſt abzugeben; wo? ſagt die Red. d. Bl.

Digitized by Google

Literariſche Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges in Landau iſt ſo eben erſchienen und ſowohl daſelbſt, wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Worte der Verſtändigung in der Streitſache
über
die Gottheit Jeſu ꝛc.
an
Herrn Pfarrer Frantz zu Ingenheim
ſowie an
die ganze Chriſtenheit evangeliſchen Bekenntniſſes in der bayeriſchen Pfalz
gerichtet
von
Karl Helffenſtein,
Pfarrer zu Zeiskam.
2 Bog. gr. 8. geh. Preis 9 Kreuzer.

Freiwillige Beiträge

von den Bewohnern Landau's für Ch. F. Häußele aus Ulm,

welchem am 8. d. M. ſeine Bude, in deren ſich ein Wachsfigurenkabinet befand, zuſammengeriſſen und der größte Theil ſeiner Figuren zertrümmert wurde.

	fl.	kr.
Transport .	48	46
Von den Unteroffizieren u. Soldaten d. Artillerie-Commando's dahier .	5	10
Herr Feldweb. Haag	—	45
„ Br.	—	12
„ Gn.	1	12
„ Pu.	—	24
„ L. Y. . . .	1	20
„ C.	1	—
Mad. Ln.	—	12
Herr W. B. N. .	1	—
„ Tha.	—	30
„ Tch.	—	30
„ E. j.	1	—
Mad. F.	—	30
Herr Z.	—	18
„ L. Sch. . . .	—	30
„ Gn.	—	21
„ E. s.	1	20
„ F.	1	—
„ Kl.	—	12
„ Schf.	—	24
Dll. Schr.	—	24
Herr D.	1	—
Mad. Br.	1	—
Dll. B.	1	—
Herr Kf.	—	30
Mad. L.	1	20

	fl.	kr.
Herr Rz.	—	18
Hat meine Frau ſchon etwas gegeben? Nein	1	—
Herr Lt. W. . . .	1	—
Herr B. j.	1	45
„ N. K. . . .	1	45
„ M.	—	12
„ R.	—	30
Mad. Kll.	—	36
Herr H. F. . . .	—	24
„ A. B. . . .	—	18
„ C. W. S. . .	1	—
„ Ch. C. . . .	—	48
„ J. K.	—	30
„ J. C.	—	42
„ P. L.	—	24
„ J. S.	1	20
„ J. J.	—	30
„ S. M. . . .	—	30
„ J. W. B. . .	—	24
„ F. H.	—	30
„ G. sen. . . .	—	16
„ J. L.	—	30
„ M. M. . . .	1	—
„ J. W.	—	30
Da Mendele ſind .	2	—
Total . .	90	32

Den edlen Gebern ſtatten die Unterzeichneten ihren herzlichſten Dank ab und erklären ſich gerne bereit, fernere gütige Beiträge in Empfang zu nehmen.

Dienſtag, den 19. d., Abends, werden die Beiträge an Häußele abgeliefert.

Ludwig Georges.
Emanuel Diedesheim.

Anzeige.

400 fl. ſind gegen hypothekariſche Verſicherung auszuleihen. Wo? — iſt bei der Redaktion des Eilboten zu erfragen.

Einladung.

Die fünfte General-Verſammlung der Pfälzer Thierärzte findet am 25. Mai d. J. in Edenkoben ſtatt.

Der Sammelplatz iſt das Hôtel Louis Völker. Die Verhandlungen ſind öffentlich und beginnen Morgens 10 Uhr, wozu einladet,

Kaiſerslautern, den 15. Mai 1846,
Die Verwaltung,
Cörper und Obermayer.

Gänzlicher Ausverkauf von Spezerei- und Farbwaaren.

Bei der Unterzeichneten werden ſowohl en detail, als auch in Quantitäten der ſämmtliche Vorrath von Spezerei- und Farbwaaren, Tabake, feine Gewürze, Spielkarten, Bänder ꝛc., zu und unterm Fabrikpreis verkauft.

Landau, den 12. Mai 1846.
Wittwe Guillot.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt eine vierſitzige Chaiſe nebſt Geſchirr zu verkaufen.

Heber, Sattler in Landau.

Anzeige.

Mehrere bedeutende Gewinne in den diverſen Staats-Lotterien, ſo wie in der Frankfurter Stadt-Lotterie, ſind noch nicht zur Zahlung präſentirt worden, woranf man die Beſitzer ſolcher Looſe aufmerkſam macht, mit dem Bemerken, daß der Hauptkollekteur Moritz J. Stiebel in Frankfurt a/M., auf frankirte Anfrage bereitwillig jede Auskunft ertheilt.

Anzeige.

Magdalena Egelſeer, zeigt hiermit ergebenſt an, daß ihre Badhäuschen hinter der Spitalmühle bei Landau wieder aufgeſtellt und um 2 (Häuschen) vermehrt ſind. Hierdurch iſt dieſelbe in den Stand geſetzt für Herren und Damen beſondere Badhäuschen abgeben zu können. Unter Zuſicherung guter Bedienung bittet dieſelbe um zahlreichen Beſuch.

Tanzmuſik

findet kommenden Sonntag, den 17. Mai bei dem Unterzeichneten ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Raub, Gaſtgeber.

Godramſtein, den 12. Mai 1846.

Zu verkaufen:

Mehrere Glaskäſten zum Auslegen von Waaren, wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 20. **Landau, den 16. Mai** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Unterm 26. oder 27. des vorigen Monats, wurde dem Johannes Feiner, Bräuknecht bei Theodor Heiligenthal dahier aus ſeinem Zimmer eine ſilberne Taſchenuhr durch ein bis jezt noch unbekannt gebliebenes Individuum entwendet. Dieſe Uhr iſt mit einem einfachen glatten Gehäuſe, arabiſchen Ziffern auf dem Blatte und Zeigern von Stahl verſehen. Im Innern des Gehäuſes finden ſich die Buchſtaben X. T. und die Zahl 4873 mit einem Stempel eingeſchlagen.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der Uhr erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden, ſowie überhaupt ſonſt Jeden, welcher bezüglich des entwendeten Gegenſtandes oder des Diebes Wahrnehmungen machen ſollte, mir ſolche ungeſäumt mitzutheilen.

Landau, den 9. Mai 1846.

Der kgl. Staatsprokurator.
Paraquin, funct. Subſt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

(Die Verifikation von Maaßen und Gewichten pro 1846 betreffend.)

Die Verifikation für das Jahr 1846 hat bereits in den Landgemeinden ihren Anfang genommen, wobei aber mehreren Gewerbtreibenden und insbeſondere die Weber und Maurer, ihre Maaße nicht zur Verification vorgelegt haben, was ihnen polizeiliche Beſtrafung zuzog. — Dieſes veranlaßte mich, um dieſelben für die Folge vor Strafe zu ſchützen, auf die königlichen hohen Regierungs-Verordnungen vom 7. Jänner 1820, 3. Juli 1822 und 12. Oktober 1827 aufmerkſam zu machen, indem hiernach alle Gewerbtreibenden ohne Ausnahme, ſohin auch die Weber, Maurer, Pfläſterer und Tapezierer ꝛc. ihre Maaße alljährlich der Verification zu unterſtellen verpflichtet ſind.

Landau, den 14. Mai 1846.

Der kgl. Polizeikommiſſär.
Weß.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Oberamt Heidelberg. Der Amtsbote Georg Münch von hier hat ſich ſeit dem 20 v. M. von Hauſe entfernt und der Unterſchlagung mehrerer Pakete mit Geld, mindeſtens 570 fl. dringend verdächtig gemacht.

Indem wir deſſen ungefähres Signalement beifügen, erſuchen wir ſämmtliche Polizeibehörden, auf denſelben zu fahnden, und ihn auf Betreten an uns abzuliefern.

Signalement.

Derſelbe iſt von kleiner ſchmächtiger Statur, jezt bald 31 Jahre alt, hat hellbraune Haare, blaue Augen, gerade, ſpitze Naſe, trägt keinen Bart, und hat im Geſichte ſehr viele Sommerflecken. Bei ſeinem Weggehen trug er einen grünen Rock, graue Hoſen und dunkelgrüne Schildkappe.

Der Weinbau in Frankreich.

In Paris iſt bei Carelle zu 8 Fr. ein Werk erſchienen, das den Meteorologen und nicht minder den Oinologen viel Bemerkenswerthes bringt. Es führt den Titel: „Veränderungen in Frankreichs Klima; Geſchichte von deſſen meteorologiſchen Revolutionen,“ (Changemens dans le climat de France; histoire de ses révolutions météorologiques), und der gelehrte Verfaſſer, Dr. Fuſter, beweiſt aus vielen Citaten und Dokumenten, daß ſich Frankreichs klimatiſche Verhältniſſe mehrfach verändert haben. Dieſer Saz iſt an ſich eine bekannte Thatſache, die mehr oder minder auf alle Länder der alten und neuen Welt, und beſonders auf die Länder der Geſchichtsvölker, der Europäer und Nordamerikaner, Anwendung findet; in obigem Werke werden aber für Frankreich eingehende Belege gegeben.

Ohne uns hier auf dieſe Belege, welche Fuſter aufführt, ſpeziell einzulaſſen, wollen wir heute nur eine Seite des Werkes, die unſere rheiniſchen Leſer ganz beſonders anſprechen dürfte, herausheben, zumal dieſe einzelne Reihe von Thatſachen ſchon an ſich eine Ueberſicht über die klimatiſchen Revolutionen in Frankreich enthält: wir meinen den Weinbau.

Vor Strabo *) — alſo bis zur lezten Hälfte des lezten vorchriſtlichen Jahrhunderts — wurde in Gallien nur bis zum Fuße der Cevennen Wein gebaut; im auguſteiſchen Zeitalter erſt überſchritt der Weinſtock dieſe Grenzlinie. Columella findet alsdann den Weinſtock bei den Allobrogern (im Dauphiné) und Plinius der Jüngere findet denſelben im Vivarais, in der Viennaiſe und ſieht ihn bis zur Auvergne und ſogar zur Franché Comté (dem Lande der Sequaner) vordringen. Endlich als im Jahre 69 nach Chriſto Domitian die Weinberge in Gallien ausreißen ließ, fand man in der Umgegend von Autun und im Lande der Bituriger (im jezigen Berry) Weinberge.

*) Strabo iſt der berühmte griechiſche Geograph, deſſen großes geographiſches Werk in 17 Büchern für die ältere Länder- und Völkerkunde höchſt wichtig iſt. Strabo wurde 60 vor Chr. zu Amaſea in Kappadocien geboren.

Digitized by Google

Frankreichs Klima wurde in den erſten Jahrhunderten der chriſtlichen Zeitrechnung Schritt vor Schritt milder. Als der Kaiſer Probus den Galliern wieder die Anlegung von Weinbergen erlaubte, wurden in nördlicher Richtung der Seine entlang Reben gepflanzt. Als Julian in der Mitte des vierten Jahrhunderts die „Dreckſtadt“ (Lutetia, wie damals Paris hieß) beſuchte, rühmte er die dort herrſchende außerordentlich milde Temperatur, in welcher der Weinſtock trefflich gedeihe und die Feigenbäume ſich in außerordentlicher Schnelligkeit vermehren.

Als im fünften Jahrhundert chriſtlicher Zeitrechnung die Franken Herren und Gebieter in Gallien wurden, gab es überall in der Normandie, Bretagne und Picardie Weinberge in Menge und der Herbſt fiel allenthalben in den September, ja mitunter las man ſchon im Auguſt.

Aber nicht blos im nördlichen Frankreich florirte der Weinbau: ſogar in England hatte man Weinberge, und noch im zwölften Jahrhundert ſchreibt Wilhelm von Malmesbury über die Weinberge im Glocester-Thale: „In keiner engliſchen Provinz gibt es größere Weinberge, mehr Wein und ein angenehmeres Gewächs.“ Und weiterhin ſchreibt er: „Die dortigen Weine ſind nichts weniger als hart und ſauer, ſie können ſich im Gegentheil mit den franzöſiſchen Weinen meſſen.“

Aber im zwölften Jahrhundert hatte das weſteuropäiſche Klima die höchſte Milde erreicht, fortan ging es wieder bergab.

Das nordöſtliche Frankreich hatte noch im 13. Jahrhundert beträchtlichen Weinbau, wie z. B. im Jahre 1200 Dieppe noch Weinberge beſaß. Indeß hatte ſich die Rebe von den nördlichſten Punkten bereits zurückgezogen. Erſt viel ſpäter und nur nach und nach wurde die klimatiſche Verſchlechterung im ſüdöſtlichen Frankreich fühlbar. Noch im ſechszehnten Jahrhundert wird von allen Chroniſten und Naturforſchern einſtimmig die Stärke und Milde der Weine aus den Umgebungen von Paris gerühmt. Eben ſo meldet Olivier de Serres, daß das Zuckerrohr in der Provence akklimatiſirt ſei.

Das franzöſiſche Klima verſchlechterte ſich im 17. und 18. Jahrhunderte in der Richtung von Norden nach Süden allmälig Schritt vor Schritt ſo, daß die Picardie, Normandie und Bretagne bald den letzten Reſt ihres im 12. Jahrhundert blühenden Weinbaues verloren. Die Weine aus der Umgegend von Paris kamen jetzt in Verruf. Obgleich die Weine in Frankreich von Nord nach Süd jedoch bedeutend an Güte verloren hatten, ſo beſaßen ſie im 17. Jahrhundert dennoch viel Südliches und es waren namentlich die Weine von Orleans berühmt und geſucht. Die Provence hatte am Schluſſe des Mittelalters noch Dattelpalmen, deren Früchte laut dem Kosmographen Davity vollkommen ſo gut wie die afrikaniſchen waren.

Das 18. Jahrhundert übertraf das 17. an Rauheit. Die allerletzten Weinberge der Normandie und Bretagne erfroren; in der Maine fiel ein Herbſt ſchlechter als der andere aus und das Gewächs verlor allen Credit.

Da Dr. Fuſter die große mittelalterliche Berühmheit der Weine aus der Umgegend von Paris und beſonders die Weine von Suresnes geprieſen, Herr von Gasparin aber in einem Berichte in der Akademie dieſe Notiz angezweifelt und behauptet hatte, er habe das Dorf Suresnes bei Paris mit dem Dorfe Suren bei Vendome verwechſelt, ſo hat dies unſerm Verfaſſer Veranlaſſung gegeben, folgende Beweiſe für ſeinen Satz aufzuführen:

„Es iſt trotz Herrn von Gasparin's Zweifel ſtets und überall das Dorf Suresnes, Flecken oder Dorf bei Paris, gemeint, das ſeit achtzehnhundert Jahren unter den verſchiedenen Namen: Surisnae, Sorenae, Serenae, Sourenes, Soresnes und Suresnes vorkommt. Im Jahre 1611 führt Raoul Bouterays den Weinberg von Suresnes an der Seine, am Fuße des Mont-Valerien, mit der Bemerkung an, er liefere einen koſtbaren Wein, der den Orleansweinen vollkommen das Gleichgewicht halte. Der Abbé de Marolles rühmt im Jahre 1655 gleichfalls die Weine von Suresnes, Ruel, Argenteuil und Saint-Cloud. Dieſe Weine ſind laut Gauthier de Roanne Ludwigs XIV. Lieblingsgetränk. „Vive le bon vin de Paris, de Bourgogne et de Champagne!“ rief Guy Patin im Jahre 1669. Eben ſo wird in einem Gedichte von Chaulieu aus dem Jahre 1702 des Dichters Freund Laſare geſchildert, wie er Wein von Suresnes trinkt. Im großen Dictionnaire géographique, historique et critique von La Martiniere heißt es über Suresnes: „Dieſer Ort in Ile de France iſt dadurch bekannt, daß er einen der beſten Weinberge in der Umgegend von Paris hat.“ Endlich ſchreibt noch der Akademiker Abbé Le Beuf im Jahre 1754, die Gemarkung von Argenteuil ſei ihres guten Weines wegen bekannt, und das Dorf Suresnes baue einen ſo vorzüglichen Wein, daß man 1724 oder 1725 ſogar in den mediziniſchen Disputationen in Paris kein Bedenken getragen habe, ihn den Weinen von Beaune und andern Burgunderweinen vorzuziehen.“

Nachtrag.

Zu dem in Nro. 19. des Eilboten letzthin, hat Unterzeichneter noch beizufügen, daß Torf in Verbindung mit anderen Ingredienzien oder Zwiſchenmiſchungen als Düngungsmittel für die Landwirthſchaft unnütz ſei oder gar nichts tauge, weil die Erden oder der Ackerboden nie rein in der Welt aufgefunden werden und als die Römer auf Schwefelerde vegetabiliſche Subſtanzen, gemahlene Froſchgebeine, ätheriſche Oele u. ſ. w., beſchränkt waren, blühte ihr Ackerbau und man konnte auf Nachhaltigkeit rechnen. Schwefelerde mit vegetabiliſchen Subſtanzen, gemahlenen Froſchgebeinen übertrifft beim rechten Gebrauche alle anderen Düngungen, daher Animoſo beim Reb- oder Weinbau auf 4 — 6 Jahre Nachhaltigkeit garantirt und mit 12 — 16 Malter bei allen Winter- und Sommerſaaten, alſo auch Hanf, Reps und Flachs, mittelſt Eineggen und bei Gartenpflanzen mittelſt Einrechen, 30 Kärch voll anderem Dünger gleich ſteht; in Hinſicht der Verbeſſerung des Ackerbodens jeden anderen Dünger übertrifft. Als Mittel gegen die Fäulniß der Kartoffeln wird garantirt ſo auch für vorzüglichen Ertrag derſelben. Auf Wieſen ruft Animoſo Klee hervor, wo früher keiner war und beim Kleebau (alſo Futterklee, Wicken und auch anderer Hülſen-

Digitized by Google

früchte) düngt er nicht allein ſehr gut und ſteht beim rechten Gebrauche über dem Gypſe, ſondern man ſpürt auch ſeine Kraft noch ſehr an den darnach gepflanzten Früchten, was überhaupt noch durch das Hochlöbliche, landwirthſchaftliche Kreiskomite der Pfalz ſpeziell auf jede Pflanze hin dargethan werden wird.

Herrheim, den 12. Mai 1846.

Mathias Rieder, Ackersmann.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. Mai l. J., um ein Uhr des Mittags, werden zu Klingenmünſter nachbeſchriebene Wegarbeiten durch Minderverſteigerung vergeben:

1) Die Herſtellung einer Wegſtrecke gegen Göcklingen, veranſchlagt zu . . . 188 fl. 21 kr.
2) Die Herſtellung einer Wegſtrecke gegen Eſchbach, veranſchlagt zu . 168 „ 12 „
3) Die Ausbeſſerung angelegter Wege, veranſchlagt zu . . . . 100 „ 18 „

Klingenmünſter, den 11. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hoffmann.

Verſteigerung.

Dienſtag, den 26. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, zu Dernbach im Wirthshauſe bei Michael Kiehlmeyer, läßt Georg Jacob Held von da, auf Zahlungstermin verſteigern:

$5\frac{3}{4}$ Klafter kiefern Scheitholz,
3 „ Stockholz und
900 kieferne und buchene Wellen,

wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Annweiler, den 10. Mai 1846.

Aus Auftrag
Fuchs, Notariatsgehülfe.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er in Germersheim ein Lager von allen Sorten

Lambrechter Tuch, Buxkin und Strickgarn

eigne Fabrikation, errichtet hat, und bittet, unter Zuſicherung reeller und billiger Bedienung, um geneigten Zuſpruch.

Seine Wohnung iſt neben dem Spezerei- und Mehlladen des Herrn Herrlein in der Lilienſtraße, nahe am Paradeplatze.

Jacob Simon, aus Lambrecht.

Geſchäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Anzeige, daß er das Geſchäft des Feilenhauers Michael Müller dahier übernommen und ſolches von heute an für ſeine Rechnung fortführen wird. Unter Zuſicherung der reellſten Beſorgung bittet er um geneigten Zuſpruch.

Leonhard Erlewein, Feilenhauer.

Landau, den 11. Mai 1846.

Noch Etwas zur Beherzigung.

Die in No. 18. dieſer Blätter erſchienene Erwiderung gegen den Aufſatz des Joh. Kopf von Leinsweiler iſt in hieſiger Gemeinde mit größtem Mißfallen geleſen worden, weil das in derſelben erzählte Faktum in der Wirklichkeit nichts anders iſt als eine Perſiflage, die nur darauf berechnet geweſen zu ſein ſcheint, J. Kopf bei dem Publicum zu verunglimpfen.

Solche abgeſchmackte Perſonalitäten, die der Gebildete ſtets verabſcheut, tauchen in neuerer Zeit häufig auf und gehen gewöhnlich von Finſterlingen aus, in der Abſicht, der Sache der Wahrheit zu ſchaden, indem ſie die Perſon verläumden, welche beherzt genug war, ihre Meinung frei und offen auszuſprechen. Wer ſich ſchlechte Mittel wählt, um zu ſeinem Zwecke zu gelangen, möge immerhin von der Gunſt des Janhagels geprieſen werden, der beſſere Theil der Bürger verachtet und verabſcheut ihn.

Wir ſahen J. Kopf gegen eine Prahlerei offen auftreten. Jeder Freund der Wahrheit konnte ſich über dieſen Schritt nur innigſt freuen. Nun kommt ein Namenloſer mit einem ſchlechten pasquillantiſchen Witz zur Beherzigung. Wie traurig! wie erbärmlich!! wie elend!!! Aber es iſt ganz und gar das Streben des ſchwachköpfigen Heuchlers, hinter den Couliſſen unſinnig zu ſchreien und ſich auf dem Flügel des Scheines zu erheben, während der geiſtvolle Denker offen und redlich zum Ziele wandelt, Verfolgungen nicht achtend, die Wahrheit kühn redend und ſchreibend, wenn erhabener Sinn ſeine Bruſt ſchwellt.

Joh. Kopf iſt in hieſiger Gemeinde ſowie in der Umgegend ſehr geachtet und als ein kenntnißreicher, wahrheitsliebender, menſchenfreundlicher Mann bekannt, deſſen Ruf ſich nicht wohl durch Verdächtigungen färben läßt; denn die Schande fällt immer wieder auf denjenigen zurück, welcher ſie auf andere häufen will.

Heuchelheim, den 13. Mai 1846.

Folgen ſieben Unterſchriften, deren Aechtheit das Bürgermeiſteramt Heuchelheim beſtätigt, welche bei der Red. des Eilboten auf Verlangen vorgezeigt werden.

Wohnungsveränderung.

Ich mache hiermit meinen Freunden und Gönnern die ergebenſte Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlaſſen und in dem Boſſert'ſchen Hauſe an der Brücke, zunächſt dem Gaſthaus zum goldnen Schaaf, wohne. Ferner zeige ich ergebenſt an, daß bei mir fortwährend Canapee von 30 bis 90 fl., nach der neueſten und modernſten Façon, ſowie Stühle, Fauteils u. dergl. verfertigt werden. Auch ſind bei mir feine engliſche Geſchirre, Koffer und Hutſchachteln, ſowie alle in mein Fach einſchlagende Arbeiten zu haben, welche ich zu den möglichſt billigen Preiſen erlaſſe.

Auch kann bei mir ein junger wohlerzogener Menſch in die Lehre aufgenommen werden.

Edenkoben, den 8. Mai 1846.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezierer.

Digitized by Google

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forſtamtes Annweiler.

Den 20. Mai 1846, zu Wilgartewieſen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Horbacherhof.

Schlag: Hanſeneck, Katerfey und zufällige Ergebniſſe Nr. 1. 3. 4. 5. u. 7.

27 eichene Bauholzſtämme 4r Klaſſe,
2 „ Nutzholzſtämme 4r „
41 „ Nutzholzabſchnitte 2r, 3r u. 4r Klaſſe,
423 „ Wagnerſtangen,
32 kieferne Bauſtämme 4r Klaſſe,
345 „ Nutzholzabſchnitte 2r, 3r u. 4r Klaſſe,
10 hainbuchene Werkholzſtämme 4r Klaſſe,
1 birkener Nutzholzabſchnitt 4r „
4¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2¾ „ eichen „ „
26½ „ buchen „ „ anbrüchig,
27¼ „ eichen „ „ „
¾ „ aſpen „ „ „
¼ „ kiefern „ „
4¼ „ buchen Prügelholz,
1¼ „ eichen „
1¼ „ kiefern „
3 „ gemiſchtes „
1 „ aſpen „
1625 buchene Reiſerwellen,
1938 gemiſchte „
488 kieferne „

Außerdem werden im Laufe dieſes Wirthſchaftsjahres in den Staatswaldrevieren des Forſtamtes Annweiler keine Hölzer mehr veräußert.

Annweiler, den 7. Mai 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Schollwöck.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ſind noch viele ausgezeichnete Dahlien zum verkaufen vorräthig und werden um folgende Preiſe erlaſſen:

12 Stück ausgezeichnete Prachtblumen in 12 Sorten, welche ſich beſonders in Farbe und Blüthenbau unterſcheiden, 4 fl. 48 kr.

12 Stück in 12 Arten, etwas geringere Sorten, 4 fl.,

12 Stück gewöhnlichere, 3 fl.,

50 Stück in 50 Arten nach meiner Wahl, ältere und neuere Sorten 15 fl.

Ferner kann ich Garten- und Blumenfreunde noch beſonders empfehlen: Fuchſien, Pelargonien, Verbena und noch viele andere Pflanzen für Gruppen in Gärten anzulegen, welches dem Auge ein gefälliges Anſehen gibt und werden zu dem äußerſt billigen Preiſe à 10 kr. per Stück erlaſſen.

Edesheim, den 13. Mai 1846.

F. J. Belten,
Kunſt- und Handelsgärtner.

Zu verkaufen:

Bei Georg Böllinger, Ochſenwirth in Waldsheim, ſind wegen Ueberſtellung mehrere junge Bienenſtöcke abzugeben.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt ſich im Nähen von Weißzeug, Stopfen von Spitzen und Gebild, ſowie im Verfertigen ſeidener Strümpfe und Todtenmäntel, und im Nähen außer dem Hauſe. Ihre Wohnung iſt bei Herrn Wedinger.

Landau, den 12. Mai 1846.

Magdalena Frick.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann in Landau, mit Zahlungstermin bis nächſtkünftige Martini, der dießjährige ſpaniſche Klee auf mehreren dem Verkäufer angehörigen Aeckern, Wollmesheimer Banns, als:

a) auf einem Morgen und auf fünf Vierteln an den Bremmenäckern,
b) auf 3½ Vierteln, abermals 3½ Vierteln und 2½ Vierteln an der Wollmesheimer Straße, Großvohl,
c) auf 2 Vierteln am Mühlweg,
d) auf 5 Vierteln am Lauerbaum.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis, ein breiter Hinterwagen mit eiſerner Achſe, erſt ein Jahr gebraucht, bei Philipp Jacob Cawein dem dritten in Ingenheim.

Zu verkaufen:

Ein Hengſt-Füllen, ein viertel Jahr alt, von Farbe Fuchs, bei Adam Heſchmann in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Schwenck auf der Marktſtraße in Landau, 3½ Morgen ſpaniſchen Klee.

Zu verkaufen:

6 Viertel breiten Klee auf der Haide, von J. J. Clauß Wittwe in Landau.

Zu verkaufen:

Den Klee von 12 Morgen, meiſt hohen, bei Franz Schneider in Edenkoben.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	14. Mai	7	30	5	30	6	30	5	24	4	50
Edenkoben . .	9. Mai	7	12	5	29	6	1	5	6	—	—
Neuſtadt . . .	9. Mai	7	17	5	32	6	10	5	9	4	48
Dürkheim . .	1. Mai	—	—	—	—	5	53	5	20	4	53
Speyer . . .	12. Mai	7	16	5	29	5	47	4	59	4	37
Kaiſerslautern	12. Mai	7	9	5	20	6	28	5	21	4	6
Zweibrücken .	14. Mai	7	48	—	—	6	55	5	22	4	44

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 20.

Landau, den 16. Mai 1846.

Holzverſteigerung.

Freitag, den 22. Mai nächſthin, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Vorderweidenthal, werden nachbezeichnete, in dem Gemeindewalde allda gefällte Hölzer verſteigert.

I. Schlag Käſthal.

54 eichene Bau- und Wagnerſtämme 3r u. 4r Claſſe,
19 „ Nutz- „ „ 4r „
31 „ Nutzholzabſchnitte 3r u. 4r „
2 „ Wagnerſtangen,
10 kieferne Sägblöche 3r u. 4r Claſſe,
6 buchene Nutzholzabſchnitte,
11¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2¾ „ eichen dito 4½′ lang,
1¾ „ „ „ „ „ „ anbrüchig,
3¾ „ „ Prügelholz,
2¼ „ kiefern geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,
11¼ „ gemiſchtes Stockholz,
650 Gebund buchene, eichene und kieferne Wellen.

II. Zufällige Ergebniſſe.

35 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Claſſe,
30 tannene „ 4r „
13 kieferne Blöche 4r „
34 tannene „ 2r, 3r u. 4r „
9 „ Wagnerſtangen,
16¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
7¾ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
15¾ „ kiefern „
4¼ „ tannen geſchnitten Scheitholz,
9¼ „ gemiſchtes Stockholz und
3500 Gebund kieferne Reiſerwellen mit Prügeln.

Vorderweidenthal, den 12. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Puſter.

Bekanntmachung.

Bis Samſtag, den 23. Mai l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier aus dem Diſtrikt Platten, Gemeindewald von Kirrweiler, folgende Hölzer verſteigt, als:

4 Klafter kiefern Scheitholz mit Prügel;
450 Gebund „ Wellen „ „
75 „ gemiſchte Reiſerwellen.

Kirrweiler, am 14. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
E. Anton.

Bekanntmachung.

Berg im Kanton Candel. Freitag, den 22. ds., Morgens 9 Uhr, wird zu Berg im Gemeindehauſe, die Herſtellung des Dohls im Heßbach, auf der Buchſtraße bei Berg, beſtehend in Maurer-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeit, und veranſchlagt zu 229 fl. 49 kr., in Minderverſteigerung begeben werden. Der Koſtenanſchlag hierüber liegt im Bürgermeiſterei-Bureau dahier zu Jedermanns Einſicht offen.

Berg, den 9. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Minderverſteigerung
von Gemeindearbeiten.

Samſtag, den 23. Mai 1846, des Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehauſe dahier nachbezeichnete Gemeindearbeiten öffentlich vergeben:

1) Herſtellung eines Weges an den Begräbnißplatz, mit Kalkſteinen, veranſchlagt zu 174 fl. 45 kr.
2) Herſtellung des Pfades von der Waatgaſſe neben dem Bache, mit Rollpflaſter aus weißen Sandſteinen und Bacheinfaſſung mit Quader, zu . . . . 358 „ 38 „
3) Reparationen in der Kirche, beſtehend in Zimmermanns- und Maurerarbeiten zu . . . . . . 325 „ 30 „

Total . . 858 fl. 53 kr.

Die Koſtenanſchläge liegen hier zur Einſicht bereit.

Rohrbach, den 12. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Holzverſteigerung
im Gemeindewald von Hauenſtein.

Dienſtag, den 26. Mai l. Js., um 10 Uhr des Morgens, werden in loco Hauenſtein, vor dem daſigen Bürgermeiſteramte, die im Schlag Heiberſthal aufgemachte Hölzer, öffentlich verſteigert, als:

14 eichene Bauſtämme IV. Klaſſe,
3 kieferne „ „
7 eichene Nutzholzabſchnitte,
20 kieferne Sägblöche,
2 hainbuchene Werkholzabſchnitte,
41¾ Klafter buchen geſchnitten Scheit vorzüglicher Qualität,
¾ Klafter buchen geſchnitten knorrigt,
1¼ „ kiefern geſchnitten,
5¾ „ gemiſchtes Stockholz,
1863 buchene und gemiſchte Prügelwellen von vorzüglicher Qualität.

Sämmtliche Hölzer ſitzen ½ Stunde von hier und ſind ſehr bequem abzufahren.

Hauenſtein, den 8. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Seibel.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Mai l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Gaſthauſe zum goldenen Fäßchen, läßt Herr Caſpar Vogt, Rentner, in Paris wohnhaft, ſein zu Albersweiler mitten im Orte an der Haupt-

Digitized by Google

ſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, enthaltend 8 bewohn- und heizbare Zimmer, 1 Saal, 2 Küchen, großen gedielten Speicher mit Waſchkammer, 2 Keller, worin 70 Fuder Wein gelagert werden können, Kartoffel- und Gemüßekeller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Scheuer und geräumigen Hof; ſämmtliche Gebäulichkeiten ſind im beſten Zuſtande, und eignet ſich dieſes Haus durch ſeine günſtige Lage beſonders zum Betriebe einer Wirthſchaft, Wein- oder andern Handlung; ſodann

8 Dezimalen Garten an der Queich mit Mauer umgeben und vor einigen Jahren neu angelegt, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermin zu Eigenthum verſteigern. Einſicht von Haus und Garten kann jeden Tag von 12 bis 1 Uhr des Mittags genommen werden; man beliebe ſich deßfalls an Herrn Georg Friedrich Braund, Küfer in Albersweiler, zu wenden.

Annweiler, den 30. März 1846.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notar.

Mobilien- und Wein-Verſteigerung.

Montag, den 18. Mai 1846 und an folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, werden die zur Nachlaſſenſchaft von Johann Wilhelm Eberhardt's Wittwe in Rhodt gehörenden Mobiliargegenſtände und Weine öffentlich verſteigert, als:

4 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Chaiſe, Pferdsgeſchirre, 1 Billard, Tiſche, Stühle, Schränke, Commoden, Bettzeug, Fäſſer, Züber, Küchengeſchirr, Brennholz und ſonſtige Gegenſtände; ſodann 1 kupferner Keſſel von 39 Viertel und 1 eiſerner Keſſel von 29 Viertel Gehalt mit ſämmtlichen Geräthſchaften zur Branntweinbrennerei und Eſſigſiederei; ferner:

17,860 Liter verſchiedene Weine von den Jahren 1842 bis 1845, und

4500 Liter Eſſig.

Die Weine und der Eſſig kommen erſt am zweiten Tage, den 19. Mai, Morgens 10 Uhr zur Verſteigerung.

Edenkoben, den 12. Mai 1846.

Keller, Notär.

Holzverſteigerung in den Staatswaldungen
des königl. bayer. Forſtamtes Bergzabern.

Den 28. Mai 1846, auf der Pfälzer Unger bei Reisdorf, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge: Bobenthalerknopf IX. 1. (Glasbach) Probſtberg VII. 1. (Reisbacherhang) Bremmelsberg XXVIII. 4 a. (Schnackenteich) endlich zufällige Ergebniſſe in der obern Mundat und im Gattenberger Walde.

1 eichener Nutzholzabſchnitt,
86 buchene „
1 birkener Nutzholzſtamm 4r Klaſſe,
10 Klafter buchen Miſſelholz,
121 „ „ Scheitholz,
91½ „ „ Prügelholz,
6 „ eichen Scheitholz à 5 Fuß lang,
13½ „ kiefern „
6¼ „ „ Prügelholz,
2¼ Klafter birken Scheitholz,
2¾ „ „ Prügelholz,
10¼ „ aspen Scheitholz,
3¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ gemiſchtes „
8725 buchene und gemiſchte Reiſerwellen,
450 kieferne Reiſerwellen.

Außerdem werden im Bezirke des k. Forſtamtes Bergzabern blos im Reviere Rechtenbach noch zwei Holzverſteigerungen ſtatt haben.

Bergzabern, den 11. Mai 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Beker.
Weiß.

Holzverſteigerung aus k. Staatswaldungen
des k. Forſtamts Elmſtein.

Mittwoch, den 27. Mai 1846 in loco Johanneskreutz, Morgens 10 Uhr,

Revier Johanneskreutz.

Schläge Speyerbrunnereck 1, Reinberg 2, 3, Schlegenberg 2, Simſenberg 2 und Windfall.

1 eichen Bauſtamm 4r Klaſſe,
10 kieferne „ 4r „
34 aspene „ 4r „
1 buchen Werkholzſtamm,
6 birkene Abſchnitte,
38 eichene Wagnerſtangen,
4¼ Klafter buchen anbrüchig und knorrigt,
10 „ eichen „ „ „
¾ „ kieferne Prügel,
270 „ grün eichen Stockholz,

Revier Hofſtetten.

Schläge Bloſenberg 4, Heltersberg 6 c. u. Windfäll.

46 eichene Bauſtämme 4r Klaſſe,
29 kieferne „ 4r „
9 eichen Nutzſtämme 3r u. 4r Klaſſe,
22 „ Abſchnitte 3r u. 4r „
5 kieferne Blöche 4r „
132 eichene Wagnerſtangen,
18¼ Klafter grün Eichenſtockholz,
550 Gebund buchene Reiſerwellen.

Elmſtein, den 6. Mai 1846.

Königl. Forſtamt.
Traitteur.
Fließ.

Anzeige.

Eine Leſebibliothek von circa 2000 Bänden iſt unter ſehr vortheilhaften Bedingungen ganz billig zu verkaufen; wo? ſagt die Redaction.

Lehrlings-Geſuch.

In einem Langenwaaren- und Specerei-Geſchäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann, unter billigen Bedingungen, in die Lehre geſucht, wo? ſagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein vollſtändiges Schmiedgeſchirr nebſt einem neuen Ambos von 350 Pfund, bei Johann Nikolaus Weber, Wirth in Bergzabern.

Zu verkaufen:

6 Viertel breiten Klee und Heugras, im Banne von Ramberg, bei Schullehrer Kieſer in Arzheim.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 23. Mai **1846.**

An Georg Humbert in Bergzabern.

So ſtrahlt Dir denn von Pindus blauen Höhen
Der Dichtung Stern im reinſten Sonnenlicht!
Wie düſter auch im Thal die Nebel ſtehen,
Sein klarer Schein, er trübt ſich dennoch nicht.
Entflohn der Nacht und ihren Truggeſtalten,
Schwebſt Du empor, wo rein der Aether fleußt;
Unſterblichkeit, der Gottheit ewig Walten,
O im Gefühle ſchon erfaßt's Dein Geiſt.

Nicht Jedem iſt das hohe Glück gegeben,
Sein Daſein ganz dem Muſengott zu weih'n;
Die Grazien, die Dich ſo hold umſchweben,
Wie könnten ſie die Proſaiſten freu'n?
Du ziehſt dahin durch Wälder, Wieſen, Auen,
Und ſingſt Dein Lied aus voller, freier Bruſt,
Erklimmſt die Höh'n, die Ferne zu erſchauen,
Und ſelig ſchwimmt Dein Herz in Götterluſt.

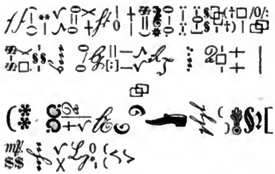
Gleichwie in einem fernen Wunderlande,
Das zauberiſch im Wonneſtrom durcheilt,
Wo an des Bächleins buntgeſtreiftem Rande
Des Lebens Glück, der Seelenfriede, weilt;
Wo Bruderhaß, wo Trug und Wahn nicht hauſen,
Kein Vorurtheil das Menſchenherz umſtrickt,
Der Leidenſchaften Stürme nicht erbrauſen —
Da lebeſt Du, mein edler Freund! beglückt.

Wie ward mein Herz ſo wunderbar entklommen,
Als „Wiederſeh'n", Dein ſchönſtes Lied, erſchien.
Wie ſchnell biſt Du der Erdennacht entkommen,
Um aufzuſchwingen Dich ſo hoch, ſo kühn!
Dort über'm Grab, im Glanz der Sonnenmeere,
Durchfleugeſt Du der Schöpfung weiten Plan;
Da gehen auf vor Dir der Welten Heere,
Den neuen Organismus ſtaunſt Du an.

Die Flügel, Freund! die Dich zum Himmel hoben,
Auf welchen Du, ein Seeliger, geſchwebt,
Der kühne Muth, des Buſens lautes Toben,
Das nach dem Hocherhabenſten geſtrebt, —
Sind nicht dahin; in zartgewundnen Banden
Bewegſt Du Dich im elterlichen Kreis;
Die friſchen Bilder, die Dich nicht umſtanden,
Noch liebſt Du ſie im Herzen treu und heiß.

So wandle fort die Bahn, die ruhmgekrönte!
Oft töne noch der Leyer ſüßer Klang.
In Harmonie der deutſchen Muſenſöhne
Begeiſtre mich Dein hehres Wort noch lang.
Wenn treu bis an der Wandrung ſteilem Rande,
Wo ſich der Geiſt aus morſcher Hülle trennt,
Und neu vereint im ew'gen Vaterlande —
Dann war es werth, daß ich Dich Freund genennt.

Heuchelheim, 23. Mai 1846. Fr. Jung.



Landau, am 22. Mai. Wir beginnen unſer heutiges unterhaltendes Mancherlei mit der Abbildung des Moskitokönigs und einem Facſimile deſſelben. Ein Bäckergeſelle, Namens *Kleierl* aus Ellwangen, der an der Moskitoküſte vor zwei Jahren Schiffbruch litt, und dort von den Eingeborenen *gebraten* werden ſollte, entkam wie durch ein Wunder. Kurze Zeit nach ſeiner Rückkunft ſchrieb Kleierl im Ochſen zu Merſeburg, obwohl etwas *betrunken*, doch ganz geläufig, aus der Erinnerung auf den Wirthstiſch

mit Kreide die Namenszüge des Moskitokönigs; die zwei unterſten Zeilen enthalten eigentlich das Rezept, wie die Auswanderer *am geſchmackvollſten zubereitet werden*. Kleierl war ſchon auf dem Roſte gelegen; man ſah noch ganz deutlich auf ſeinem Nacken zwei Brandflecken, die beinahe folgende Geſtalt hatten **L. V. Hachcheriochoqunl Xakchawachch**, jetziger König der Mosquitoküſte, geb. am 19. Dez. 1822, genoß eine ſehr gewählte und ſorgfältige Erziehung in dem Edelknaben-Inſtitute ſeines Herrn Vaters ſeligen, Majeſtät; wo er mit mehreren talentvollen jungen Cavallieren des Landes unterrichtet wurde. Er iſt jetzt ganz ausgewachſen und wiegt 146 Pfund. Er hält ſich mehrere europäiſche Rhederblätter, eigends hiezu um zu ſehen, wann friſche Zufuhren von deutſchen Auswanderern zu erwarten, da das *Fleiſch derſelben* dort als *Delikateſſe* betrachtet wird. Xakchawachch iſt hier im ſchönſten National-Coſtüme abgebildet, wie er harrend an der Küſte nach Oſten blickt, ob kein Schiff kommt. (Die Figur iſt nemlich von der *Weſtſeite* aus aufgenommen.)

(Münchner fliegende Blätter.)

Aus Krakau wird unterm 1. Mai berichtet: zur Beurtheilung der ruſſiſchen-polniſchen Zuſtände dürften die beiden nachſtehenden verbürgten Thatſachen dienen: Der Sohn des verſtorbenen Hütten-Direktors Krulewty in Dombrowa, ein talentvoller junger Mann von 24 Jahren (deſſen Mutter eine Deutſche, eine geborne v. Brauſe), hatte die Unbeſonnenheit, auf einem Balle in heiterer Weinlaune zu einigen Freunden zu ſagen: „Brüderchen, ein Schade, daß wir nicht in Krakau ſein konnten, das war doch noch der Mühe werth!“ — Auf Grund einer Denunziation wurde eine Unterſuchung eingeleitet und der unglückliche Stanislaus zu 1000 Knutenhieben verurtheilt. Nachdem er 600 Hiebe empfangen, erklärte der Arzt, jede Fortſetzung der Strafe würde den Tod zur Folge haben. „*Fortgefahren!*“ rief der Beamte und nach 800 Hieben wurde der Unglückliche entſeelt auf Gewehren fortgetragen. — Der junge Zawatzky wurde bei ähnlicher Veranlaſſung zu 800 Hieben verdammt, der unglückliche Vater eilte zum Richtplatze. Er kam zu ſpät, der Sohn hatte ſchon 600 Hiebe empfangen und der troſtloſe Vater kehrte ſofort wieder zurück. Rom, 27. April. Fürſt Muſignano iſt aus Amerika, wo er die Erbſchaft von ſeinem Großoheim Joſeph Bonaparte erhoben, hierher in dieſen Tagen zurückgekommen. In Mainz in der Nähe der preußiſchen Schießſtände wandelte in der Nacht vom 14. — 15. d. ein Individuum einher, die Schildwache rief dreimal an, ohne daß eine Antwort erfolgte; da gab dieſe Feuer und der Verwarnte wurde lebensgefährlich verwundet. Wahrſcheinlich ſoll es ſein, daß jene Perſon Blei auf den Kugelfängen entwenden wollte. Den König von Neapel ſoll der Aufenthalt der Kaiſerin von Rußland mit ihrem Gefolge ſo beträchtliche Summen gekoſtet haben, daß er ſelbſt erklärte, er ſei auf zwei Jahre verſchuldet. Edenkoben, 20. Mai. Eine weitere erfreuliche Nachricht in Bezug auf die zu erbauende königl. Villa Ludwigshöhe beſagt: daß die Villa im italieniſchen Style ausgeführt und der Bau noch in dieſem Jahre unter Dach gefördert werden ſoll. Von der Theisgegend, 14. d. Kaum hat ſich unſere Gegend von Verheerungen des vorjährigen Hochwaſſers erholt, ſo wird ſie ſchon wieder von einer großen Ueberſchwemmung heimgeſucht, welche die mit dem ſchönſten Grün bedeckten Fluren in einen großen See verwandelt hat. Meilenweit erblickt das Auge nichts als Waſſer; nur Thürme, Häuſer und Waldbäume ragen darüber hervor. Stuttgart. Da viele hieſige Brauer das Bier nicht unter 10 kr. per Maß ausſchenken wollten, ſo hat ſich hier ein 8-kr.-Bier-Verein gebildet, der ſehr viele Theilnehmer zählt, und um ſo ſicherer zum Ziele führt als jede derartige Revolution, indem vorausſichtlich zu gewärtigen iſt, daß, wenn Niemand die 10-kr.-Brauer beſucht, ſelbe wohl auf andere Geſinnung zurückkommen werden. Am 7. Mai iſt der berühmte Wallfahrtsort: Maria-Pletrovics in Unterſteiermark ein Raub der Flammen geworden; 38 Wohn- und Wirthſchaftsgebäude ſanken binnen wenigen Stunden in Trümmer und Aſche. Nach Berichten aus Paris vom 14. d. wird ſich der Pairshof am 18. d. als Anklagekammer verſammeln, um den Bericht des Herrn Franck-Carre über die Inſtruktion gegen Lecomte zu hören. London, 14. d. Nach den neueſten amtlichen Berichten ſind gegenwärtig auf unſern verſchiedenen Arſenalwerften mehr als 100 Kriegsſchiffe im Bau begriffen. Aus der Ueberſicht der Poſtverwaltung für das abgelaufene Jahr ergibt ſich, daß im Jahr 1845 in Großbrittanien $271\frac{1}{2}$ Mil. Briefe (40 Mil. mehr als im Jahr 1844) ausgetheilt worden ſind.

Und nun noch eine ſtatiſtiſche Angabe des Menſchenverluſtes, den die Kriege von den älteſten Zeiten bis auf Napoleon dem menſchlichen Geſchlechte überhaupt zugefügt haben und zwar in runden Zahlen, nach der Aufſtellung des Doctor Dick eines Engländers. Es haben demnach Menſchen gekoſtet: 1) Die jüdiſchen Kriege 25 Millionen. 2) Die Kriege in den Zeiten des Seſoſtris 15 Mil. 3) Die Kriege der Semiramis, des Cyrus und Alexander 30 Mil. 4) Die Kriege unter den Nachfolgern Alexanders 20 Mil. 5) Die griechiſchen Kriege 15 Mil. 6) Die Kriege der zwölf Cäſaren 30 Mil. 7) Die römiſchen Kriege von Julius Cäſar 60 Mil. 8) Die Kriege des römiſchen Reichs, ſo wie die der Türken und Sarazenen 180 Mil. 9) Die Kriege der Reformation 30 Mil. 10) Die Kriege des Mittelalters, neun Jahrhunderte hindurch 80 Mil. 11) Die tartariſchen und afrikaniſchen Kriege 180 Mil. 12) Durch die Spanier wurden amerikaniſche Indianer vernichtet 12 Mil. 13) In den Kriegen Napoleons blieben 6 Millionen — und im Ganzen in den bezeichneten Hauptkämpfen 683 Millionen Menſchen. Die große Ausdehnung des Weltreichs, über welches die Königin Victoria herrſcht, wird in einem engliſchen Blatte in folgender pomphafter Weiſe beſchrieben: „Die Königin von England iſt jetzt Herrſcherin über eine Ländermaſſe, welche hundert Halbinſeln, fünfhundert Vorgebirge, tauſend Seen, zweitauſend Flüſſe und zehntauſend Inſeln enthält. Sie winkt mit der Hand, und 500,000 Krieger ſtehen marſchfertig zum Kampfe, um zu ſiegen oder zu ſterben. Sie bewegt ihre Hand und auf dies Zeichen ſind 1000 Kriegsſchiffe mit 100,000 Matroſen bereit, ihr Geheiß auf dem Ocean zu erfüllen. Sie geht über die Erde dahin, und

Digitized by Google

120 Millionen Menſchen fühlen den leiſen Druck ihrer Fußtapfen. Kommt alle, ihr Eroberer, und knieet nieder vor der Königin von England und erkennt an die übergroße Ausdehnung der von ihr abhängigen Provinzen, ihre unterworfenen König- und beſiegten Kaiſerreiche. Das aſſyriſche Reich war nicht ſo wohlhabend; das römiſche Reich war nicht ſo volkreich; das perſiſche Reich war nicht ſo gewaltig; das karthagenienſiſche Reich war bei Weitem nicht ſo furchtbar; das ſpaniſche Reich war nicht ſo weit über die Erde verbreitet. Wir haben uns über mehr Land ausgebreitet, als das, über welches Attila, die Geißel Gottes, herrſchte. Wir haben mehr Reiche unterworfen, mehr Könige entthront als Alexander der Macedonier. Wir haben mehr Völker beſiegt, als Napoleon ſich in der höchſten Fülle ſeiner Macht unterworfen hat. Wir haben eine größere Ausdehnung an Gebiet erworben, als der Tatar Tamerlan jemals mit ſeinem flüchtigen Roſſe durcheilte. Vidocq, der bekannte Vidocq, ſoll in St. Nicolas bei Brüſſel in Bettelarmuth geſtorben ſein, aber intereſſante Papiere hinterlaſſen haben, die jetzt ein Brüſſeler Buchhändler herausgeben wird. Es würde uns übrigens nicht wundern, wenn der alte Fuchs nur geſtorben wäre, um — inkognito noch die Früchte von dieſer Schriftſtellerſpekulation zu genießen und fröhlich von den Todten aufzuerſtehen. Die vorigjährige Käſeeinfuhr Großbrittanniens betrug 267,824 Centner, von denen 201,243 Centner auf Europa kamen; dagegen betrug die Salzausfuhr 14,319,482 Scheffel, von denen 4,324,769 nach Nordamerika und 1,570,000 nach Preußen gingen.

Nachſchrift. Auf dem Markte in Landau am abgewichenen Dienſtag wurde das Meß Kartoffeln zu 24 kr. verkauft, obſchon über 20 Fuhren auf dem kleinen Platze aufgeſtellt waren. Die Landleute ſelbſt räumten bald auf, da manchen dieſes Jahr die Steckgrundbirn fehlen, wonach ſich auf ein ſpäteres Sinken der Preiſe zuverſichtlich ſchließen läßt. Das Fleiſch iſt auch aufgeſchlagen. Auswärts haben ſich auch hie und da die Brodpreiſe wieder erhöht, unzweifelhaft übte die fortwährend regneriſche Witterung auf letztere ihren Einfluß aus. Butter wurde ſeither das Pfund zu 17 und 18 kr. abgegeben; Eyer 9 Stück für 8 kr. So abnorm ſich dieſe Verhältniſſe gerade dieſes Jahr zeigen, ſo wenig kann ein kleiner Aufſchlag Beſorgniſſe für die nahe Zukunft einflößen, denn die ſo brandig verſchriene Spelz hat ſich von ihrer Orangenfarbe in ein herrliches Dunkelgrün verwandelt und ſchießt kräftig empor. Das nach beliebter Angabe zuſammengeſchmetterte Korn, hebt ſeine Aehren ſtolz empor und beginnt in Blüthe zu treten; daß es auf manchen nicht nachhaltigen Aeckern klein und ſchmächtig zu ſehen, kann alljährlich beobachtet werden; (magere Aecker.) Alle weitern Felderzeugniſſe ſind wunderſchön, Reps und Kartoffeln prachtvoll. Nur gute Witterung und die Reben werden mit der Entfaltung ihrer reich vorhandenen Blüthen-Knospen auch nicht mehr lange auf ſich warten laſſen. Bange machen, gilt nicht! wenn ſich auch in einigen auswärtigen Blättern wieder Muthmaßungen beſorglicher Art vernehmen laſſen. Schließlich die Bemerkung, daß ſich die Raupen an den Bäumen in Maſſen zeigen, und daß ſohin jeder Baumbeſitzer fleißig nachzuſehen hat, wenn ihm Obſt und Bäume lieb ſind und er ſich gegen polizeiliche Einſchreitung wahren will.

Die Villa Ludwigshöhe.

(Am 14. Mai 1846.)

Nicht die Form, das Weſen macht die Sache.

Der Grundſtein iſt gelegt und daran reihet nun in Maſſe Stein ſich an Stein, bis erſtanden des kunſtſinnigſten Königs prächtiger Bau auf ſanftanſteigender Ludwigshöhe, von wo aus herrliche Ausſicht ſich beut und der üppige Rebſtock köſtlichen Wein bringt.

Trotzig ſteigt im Rücken, voll wilden Geſtrüpps und lockerem Sandſtein, empor der ſtolze Hagberg, deſſen freie Stirne die Reſte eines Raubgrafen Burg trägt, jetzt nächtlicher Vögel Aſyl, umtobt durch der rauhen Winde gewaltig ſtürmenden Zug.

Wohl konnte dort oben weithin ſchweifen der Blick des nach Raub ſchauenden Burgherrn, doch da nur gemeine Luſt ihn erfüllt', konnt' nicht ſein Selbſt, konnt nur die Höhe des Berges über gewöhnliches Thun ſich erheben, und edle That war unbekanntes Ding ihm.

Aber wie anders nun bei dem jetzt erſtehenden Bau der königlichen Villa, wo nicht äußere täuſchende Größe den erhabenen Gründer umgibt, ſondern die Majeſtät Sein des eigenen Selbſt iſt, und je näher dem Menſchen, je mehr ſich zeigt ihr ſtrahlender Glanz.

Drum ſo weilet das Auge ſanft über dem mühbelad'nen Haupt des rüſtigen Landmanns, und wenn dieſen quälende Noth drängt, bietet des erhabenen Königs helfende Hand ſich, Segen bringend dem leidenden Armen, reichet, was hartes Geſchick ihm entzogen.

Und Segen auch und Heil entſendet Gott dem gerechten Pfalzgraf, ſo wie ſich mehret auf Ludwigshöhe der dauernden Geſundheit Fülle; denn mild wehen hier die Lüfte, rein wie der Aether, und im kühlenden Grün ſtolzer Maronen erquickt ſich an lachenden Fluren das Auge.

Schweift dann hinüber ins Thal, wo auf ſchwellender Wieſe das ſaftigſte Grün aufſchießt und ſilberſprudelnd kreiſet das geſchäftige Mühlrad, getrieben vom rauſchenden Bache, Wonn' und Entzücken bereitend dem Schauer. Segen drum dieſer Villa! Heil ihrem Gründer — König Ludwig!

Edenkoben, den 20. Mai 1846.

Sch. —

Bekanntmachung.

(Schälwellen-Verſteigerung betreffend.)

Kommenden 28. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, verſteigert unterfertigte Behörde im Gemeindewald Eſſingen, Schlag Hausbuſch, 3000 Schälwellen und 40 Looſe Wagnerſtangen, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Eſſingen, den 19. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Doppler, Adj.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Verſteigerung von Reparaturen im proteſtantiſchen Schulhauſe.)

Kommenden 25. Mai l. J., Nachmittags ein Uhr, verſteigert unterfertigtes Amt in ſeinem Amtslokale, mehrere kleinere Reparationen an dem proteſt. Schulhauſe, veranſchlagt zu 66 fl. und beſtehend in Maurer-, Zimmermanns-, und Schmiedarbeit, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Eſſingen, den 21. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Doppler, Adj.

Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag, den 28. Mai 1846, Morgens 8 Uhr, läßt Georg Jacob Pfirrmann, Ackersmann in Heuchelheim, verſteigern: 2 Pferde, 1 von 5 und 1 von 7 Jahre, von vorzüglicher Raçe, 3 Kühe, 1 Rind, 1 Mutterſchwein, einen breiten Wagen, Pferds- und Fuhrgeſchirr, nußbaumene Diehlen und ſonſtigen Hausrath.

Bergzabern, den 20. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Geſuch.

Ein Marqueur, der ſich mit guten Atteſten legitimiren kann, findet eine dauernde, einträgliche Anſtellung. Wo? ſagt die Redaction.

Black bird (ſchwarzer Vogel), Stammfürſt des Reſtes der einſt mächtigen Delavaren lag ſinnend ob der traurigen Geſchicke ſeines Volkes im Schatten einer Eiche und dachte an das Walten des großen Urgeiſtes. Sonderbar däuchte ihm Manches, Manches unerforſchlich, Manches unergründlich; ſein Blick ſuchte in die blaue Tiefe der fliegenden See zu dringen, um den Grund zu erforſchen. So ſinnend wurde ſein Blick immer düſterer und verkündete das Ungewiſſe und Trübe in ſeinem Innern, als laut heranjauchzte Black eagle (ſchwarzer Adler), der letzte Sproſſe ſeines Stammes und ſeiner Landen. Siehe da, Vater! rief der Knabe, bald bin ich ein Krieger! Dabei reichte er ihm einen Pfeil, den er ſelbſt befiedert. Der Vater nimmt ihn, betrachtet und ſagt: Nicht Federn vom grauen Vogel (Gans), ſondern vom ſchwarzen (Adler) müſſen es ſein, wenn der Schnelle *) die Höhe erreichen und das Ziel treffen ſoll. Der Knabe horchte auf, als der Vater fortfuhr: Der graue Vogel iſt falſch; er niſtet im Dickicht des Rohres und birgt ſich im ſumpfigen Waſſer, wenn das Auge des Spähers ſich nahet und forſchend nach ihm ſchauet; ſchnell taucht er unter und verſchwindet in unkennvollem Teiche, wie der unreine Gedanke unter ſchwarzem Gewande; darum, Knabe, traue ſeinen Federn nicht! Doch dem Aar magſt du vertrauen; er erhebt ſich, wie der freie Gedanke, in das reine Blau der fliegenden See; er ſteigt hinauf, wie dieſer, ſtolz und muthig zum großen Lichte des Urgeiſtes und ſchaut kühn, wie es iſt, rein und klar und — wahr.

Leinsweiler, den 20. Mai 1846.

J. Kopf.

*) So heißt in der Sprache der Wilden der Pfeil und — der Gedanke.

Anzeige.

Auf die rühmlichſt bekannten mechaniſchen Strohbänke, neueſte Verbeſſerung ohne Zahnräder, durch Gebr. Holcrofs verfertigt, nimmt Unterzeichneter Beſtellungen an und ladet die Herrn Oeconomen ein, von einer bei ihm aufgeſtellten Strohbank Einſicht zu nehmen, um ſich von deren Güte und zweckmäßigen Einrichtung überzeugen zu können.

Landau, den 20. Mai 1846.

N. Altſchul.

Anzeige.

Nächſten Sonntag, den 24. Mai, und ſo jeden Sonntag bei günſtiger Witterung, findet Tanzmuſik zu Queichheim bei Franz Moſer ſtatt.

Wirthſchafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er unter dem Heutigen ſeine Wirthſchaft auf dem Schloſſe Madenburg eröffnet hat. Für rein gehaltene Weine, Schinken, Braten, Kaffe u. ſ. w. iſt auf das Beſte geſorgt.

Indem derſelbe reelle und prompte Bedienung zuſichert, bittet er zugleich um zahlreichen Zuſpruch.

Eſchbach, den 22. Mai 1846.

Günther.

Anzeige.

Bei Gelegenheit des Jahrmarktes in Maikammer findet bei dem Unterzeichneten ein **Preis-Kegeln** ſtatt, bei welchem eilf ſehr anſprechende werthvolle Preiſe herausgekegelt werden. Der Anfang wird Morgens acht Uhr gemacht.

Maikammer, den 20. Mai 1846.

Michael Eiſenbiegler,
Wirth zur Roſe.

Anzeige.

Nächſten Pfingſtmontag, den 1. Juni, findet bei Unterzeichnetem die erſte

Harmonie-Muſik

bei günſtigem Wetter im Garten, andernfalls im Saale und um 3 Uhr anfangend, ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Edenkoben, den 22. Mai 1846.

Friedrich Völcker,
Gaſtwirth im Schaf.

Lehrlings-Geſuch.

Ein wohlerzogener junger Menſch kann in einer gemiſchten Waaren-Handlung in die Lehre aufgenommen werden. Wo? ſagt die Trägerin des Blattes Frau Neumann in Landau.

An Häußele aus Ulm

abgeliefert	102 fl.	5 kr.
von Mad. Ki.	2 „	42 „
von der 4. Compagnie des Inf. Regt. vacant Herzog Wilhelm	1 „	55 „
Total	106 fl.	42 kr.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 21. Landau, den 23. Mai 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Inhaltlich einer Anzeige ſind am 11. Mai jüngſt zum Nachtheile des Maurers Valentin Pfirrmann, zu Neuburg, durch zwei bis jetzt unbekannte Zigeunerinnen (deren Perſonalbeſchreibungen nicht gegeben werden kann) folgende Effekten entwendet worden:

1) ein ſchwarzer halbtuchener Frauenrock;
2) ein ſchwarzer taffetner Schurz;
3) ein weißes wergenes Leintuch mit hänfenem Vorblatt;
4) ein blau- und weißcarrirter köllſchener Deckbettüberzug mit weißem hänfenem Unterblatt, und
5) drei Halstücher (ein weißes ausgenähtes, ein blaucarirtes mit wollenem Zettel und baumwollenem Einſchlag, und ein blau und weißfarbiges von Baumwolle.)

Wer über den gegenwärtigen Beſitzer dieſer Effekten Auskunft geben kann, wird aufgefordert, dies ungeſäumt der betreffenden Ortspolizeibehörde anzuzeigen, welche ſodann um ſchleunige Mittheilung an mich erſucht wird.

Landau, den 22. Mai 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Zum Nachtheil des Mühlknechts Joſeph Sittig aus Griſtel im Herzogthum Naſſau, in Dienſten bei dem Müller Martin Weygandt dahier, wurde am 10. dieſes Monats eine kleine engliſche Taſchenuhr von Silber, mit gelben Zeigern und arabiſchen Ziffern ſammt einer an dieſer Uhr befeſtigten goldenen ſogenannten Stangenkette entwendet. Im Gehäuſe der Uhr finden ſich die Nummern 7859 und 1057 eingeſtempelt.

Es ergeht deßhalb an ſämmtliche Polizeibehörden ſowie an ſonſt Jedermann das Erſuchen, Wahrnehmungen, die bezüglich der Uhr oder des bis jetzt unbekannt gebliebenen Diebes gemacht werden ſollten, dem Unterzeichneten ungeſäumt mitzutheilen.

Landau, den 12. Mai 1846.

Der kgl. Staatsprokurator.
Paraquin, funct. Subſt.

Bekanntmachung.

Die unten ſignaliſirte Anna Maria Liebrich geſchiedene Ehefrau von Johannes Wilde von Mußbach, mehrfacher Prellereien hieſiger Einwohner beſchuldigt, hat ſich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Es werden deshalb alle in- und ausländiſche Gerichts- und Polizeibehörden erſucht, genannte Liebrich im Betretungsfalle feſtnehmen und an unterzeichnete Stelle abliefern zu wollen.

Frankenthal, den 14. Mai 1846.

Der delegirte kgl. Unterſuchungsrichter.
Bittmann, Aſſeſſor.

Signalement.

Alter, 43 — 44 Jahre; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, ſchwarz; Stirne, nieder; Augen, grau; Naſe, klein; Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Geſicht, rund; Geſichtsfarbe, geſund; Statur, unterſetzt.

Beſondere Kennzeichen: Geht etwas vorwärts gebeugt und blinzelt mit den Augen.

Verhandlungen vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Die Sitzungen des Aſſiſengerichts für das zweite Quartal 1846 haben am 18. Mai, unter dem Präſidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Herrn v. Hörmann, begonnen und werden am 24. beendet ſein. Die Jury hat in ſieben Prozeduren über ſieben Individuen zu urtheilen, wovon drei des qualifizirten Diebſtahls, eins der Fälſchung, eins der kriminellen Verwundung, eins des Kindsmordes und eins des Raubmordes angeklagt ſind. Außerdem iſt ein Kindsmord und eine Münzfälſchung vor das Spezialgericht verwieſen.

Als Geſchwornen wurden einberufen und ſind erſchienen:

1) Hertle, Heinrich, Bierbrauer in Bergzabern.
2) Bolza, Ludwig, Notär in Annweiler.
3) Mader, Joh. Chriſtian, Gutsbeſitzer in Grünſtadt.
4) Janſon, Chriſtian, Adjunkt in Dirmſtein.
5) Mack, Johann, Gutsbeſitzer in Flomersheim.
6) Blättner, Heinrich, Wahlmann in Steinweiler.
7) Weiß, Karl, Dr. der Medizin in Landſtuhl.
8) Stuppi, Philipp Gutsbeſitzer in Kirchmohr.
9) Diemer, Joh. Friedrich, Wirth in Hochſpeyer.
10) v. Wächter, Karl Benno Adalbert Gottfried, Bierbrauer in Kaiſerslautern.
11) Kees, Adolph, Tuchhändler in Trippſtadt.
12) Decker, Friedr. Karl, Gutsbeſitzer in Gauersheim.
13) Waſem, Phil. Georg, Gutsbeſitzer auf dem Neubau.
14) Drumm, Abraham, Müller in Ulmet.
15) Hertel, Jakob, Ackersmann in Jettenbach.
16) Dörr, Phil. Jakob, Bürgermeiſter in Eſſingen.
17) Jelito, Chriſtoph, Stadtrath in Landau.
18) Lederle, Mathias, Weinhändler in Edesheim.
19) Sauter, Johann, Stadtrath in Neuſtadt.

Digitized by Google

20) Hepp, Philipp, Dr. der Medizin in Neuſtadt.
21) Koch, Heinrich, Gutsbeſitzer in Deidesheim.
22) Bender, Adam, Wirth in Wallhalben.
23) Frey, Johann, Bürgermeiſter in Rheingönheim.
24) Adt, Peter, Doſenfabrikant in Ensheim.

Der Schmuggler-Sprung.

In den Pyrenäen, an der franzöſiſch-ſpaniſchen Grenze, gibt es einen nicht ſehr breiten, aber ſchauerlich tiefen Riß in dem Felſen, der ſich ziemlich weit hinzieht. Seinen Namen verdankt er folgendem Vorfalle. Vor etwa fünf Jahren hatte ein berüchtigter Schmuggler, der ſchwarze Juan, die Grenzaufſeher ſtets genarrt und trotz ihrer größten Wachſamkeit regelmäßig Waaren aus Spanien nach Frankreich hinübergebracht, ohne Zoll dafür zu zahlen. Vergebens legten ſich die Grenzwächter in den Hinterhalt, vergebens ſtellten ſie dem liſtigen Schmuggler allerlei Schlingen, ſie konnten ihm nie nahe kommen und wenn es einmal geſchah, waren ſo viele muthige Gefährten bei ihm, daß die Zöllner entweder nicht anzugreifen wagten oder, wenn ſie angriffen, ſchmählich geſchlagen ſich zurückziehen mußten. Eines Tages endlich erblickten drei der grünröckigen Zollwächter den Juan, als er allein und unbewaffnet war. Sie verfolgten ihn ſofort und er führte ſie über Stock und Stein, über Klippen und Schluchten, bis ſie endlich mit inniger Freude bemerkten, daß er ſich geradezu nach dem erwähnten Felſenriſſe wende, wo ſie ſicher zu ſein glaubten, ihn zu fangen. Er ſelbſt ſchien die ſchauerliche Tiefe ganz vergeſſen zu haben und erſt daran zu denken, als ſie nur noch hundert Schritte von ihr entfernt war, denn er fing an langſam zu gehen und ſchien ungewiß zu ſein, was er zu thun habe. Die Grenzwächter kamen ihm immer näher und erwarteten jeden Augenblick, daß er ſtehen bleiben und ſich ergeben würde. Wie groß war aber ihre Beſtürzung und ihr Entſetzen, als er an den klaffenden Abgrund gekommen war und ſie ſahen, daß er ſich mit einem tollkühnen Sprunge über die gähnende Tiefe hinüber ſchnellte! Sie ſtießen einen Laut der Wuth und des Verdruſſes aus und zwei blieben ſofort ſtehen; der dritte aber ein höchſt beherzter und unternehmender Mann, der oftmals geſchworen hatte, daß er die auf den Kopf des „ſchwarzen Juan" geſetzte Belohnung verdienen würde, wagte das gefährliche Unternehmen, dem Schmuggler nachzuſpringen. Er ſprang aber zu kurz, ſein Kopf wurde an der gegenüberſtehenden Felſenwand zerſchmettert und ſeine Gefährten, die vor Grauen faſt erſtarrt waren, mußten ſehen, wie ſein verſtümmelter Körper von Felſenzacke zu Felſenzacke tiefer und immer tiefer bis auf den Boden der Schlucht hinunterſtürzte. — Der Schmuggler ſelbſt entkam und die Stelle, wo das tragiſche Ereigniß vorfiel, iſt ſeitdem unter dem Namen „der Schmuggler-Sprung" bekannt.

Im vorigen Herbſte nun beſuchte eine Geſellſchaft von engliſchen Herren und Damen jene grauſige Stelle in den Pyrenäen. Der Führer erzählte das Vorſtehende und einer der Engländer, die gern mit ihrem Muthe und ihrer Körpergewandtheit prahlen, meinte vermeſſen, es ſei keine große Heldenthat über den Felſenriß hinüber zu ſpringen. Der Riß ſieht etwa fünf Fuß-breit aus, iſt aber weit breiter; das Auge täuſcht ſich wegen der ungeheuern Tiefe, die es vor ſich hat. Jedes Zureden war vergebens, der Engländer nahm einen kurzen Anlauf und ſprang. Er kam allerdings hinüber bis zu dem vorſpringenden Rande der entgegengeſetzten Wand, aber ſie war abſchüſſig und ſchlüpferig und die Füße glitten ihm aus. Einen Augenblick ſchien er unrettbar verloren zu ſein, aber im Ausgleiten und Fallen ergriff er den Rand des Felſens und da hing er nun frei in der Luft über dem Abgrunde, ohne im Stande zu ſein ſich wieder emporzuziehen, denn der Felſen unten war glatt und er würde keinen feſten Halt gefunden haben, wenn er ihn auch mit den Füßen hätte erreichen können. Er machte einen verzweiflungsvollen Verſuch einen Fichtenſchößling zu faſſen, der oben am Felſenrande wuchs, aber das Bäumchen konnte ſeine Laſt nicht tragen, die Wurzeln gaben nach und er wäre beinahe verloren geweſen. Er klammerte ſich aber wieder an dem Felſen krampfhaft an und blieb unbeweglich; er mußte eine Rieſenkraft aufbieten, und ſie gab ihm wahrſcheinlich die Verzweiflung.

Seine Begleiter ſtanden bleich und zitternd da; ſchon ſchien die Kraft ihn zu verlaſſen; ſeine Hände bluteten. Man verſuchte, Tücher, Shawls und dergleichen zuſammenzubinden und ein daraus gedrehetes Seil ihm zuzuwerfen; aber konnte es ihn tragen? Durfte er eine Hand vom Felſen loslaſſen, um nach dem Seile zu greifen? Während man noch mit den Vorbereitungen zur Rettung beſchäftiget war, erkannte der Unglückliche wahrſcheinlich, daß er ſich nicht länger erhalten könnte; er ſchien ſich ſtoiſch in ſein Schickſal ergeben zu haben, rief den Freunden aus gepreßter Bruſt ein leiſes „Lebewohl" zu, ließ dann die zitternden Hände los und ſtürzte pfeilſchnell in die grauenhafte Tiefe hinunter.

Holzverſteigerung

Erlenbach, Kanton Kandel. Freitag, den 29. Mai 1846, des Vormittags um 9 Uhr, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald von Erlenbach, Schlag Lichtenhard, dahier öffentlich verſteigert:

58 eichene Bauſtämme 2r und 4r Claſſe,
34 „ Abſchnitte,
1 kieferner und 2 birkene Stämme,
4 buchene und kieferne Stangen,
7 eichene Pflugröhre,
4 Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig,
66 „ eichen „
2¾ „ kiefern „
½ „ Stockholz,
600 Wellen.

Erlenbach, den 18. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weidner.

Verſteigerung eines Hauſes.

Dienſtag, den 9. Juni nächſthin, des Nachmittags zwei Uhr, in dem Wirthshauſe von Johann Georg Fiſcher in Germersheim,

wird das dem Daniel Detzel zu Germersheim, und den Teſtaments-Erben ſeiner verſtorbenen Ehefrau zugehörige, an dem Paradeplatze in dem neuen Stadttheile zu Germersheim liegende neuerbaute zweiſtöckige Wohnhaus, in welchem ſeit mehreren Jahren mit gutem Erfolg Spezerei-Handel betrieben wird, und das ſich wegen ſeiner vortheilhaften Lage und Geräumlichkeit zu einem jeden andern Geſchäfte eignen würde, in Eigenthum verſteigert.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung, nach welchem mehr als die Hälfte des Steigpreiſes über zehn Jahre verzinslich ſtehen bleiben kann, können auf der Amtsſtube des unterzogenen mit dieſer Verſteigerung committirten Notärs eingeſehen werden.

Germersheim, den 19. Mai 1846

W. Heuck, Notär.

Holzverſteigerung.

Dienſtag, den 2. Juni 1846, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeinde-Haus von Weiſſenburg nachbeſchriebene Holzgattungen in kleinen Looſen, auf dreimonatlichen Termin und ohne fernere Koſten, verſteigert; nämlich:

Obere Mundat.

Revier Bobenthal.

Schlag Bobenthalerknopf.

2 birkene Nutzholzabſchnitte 4ter Klaſſe. — 87 buchene Nutzholzabſchnitte. — 30 Stere buchen geſchnitten Miſſelholz. — 320 Stere buchen geſchnitten Scheitholz. — 1 Stere buchen geſchnitten anbrüchig Scheitholz. — 50 Stere buchen gehauen Scheitholz. — 7 Stere kieferne Prügel. — 1475 buchene Reiſigwellen. — 450 kieferne Reiſigwellen.

Schlag Probſtberg.

3 Stere buchen geſchnitten Scheitholz. — 1 Stere hainbuchen geſchnitten Knorrenholz. — 16 Stere buchen gehauen Scheitholz. — 74 Stere buchen Prügelholz. — 2 Stere kiefern geſchnitten Scheitholz. — 3 Stere kiefern gehauen Scheitholz. — 3 Stere kiefern Prügelholz. — 2600 buchene Reiſigwellen. — 100 gemiſchte Reiſigwellen.

Zufällige Ergebniſſe I.

1 Stere buchen geſchnitten Scheitholz. — 1 Stere eichen geſchnitten Scheitholz. — 1 Stere kiefern gehauen Scheitholz. — 1 Stere birken geſchnitten Scheitholz. — 3 Stere birken Prügelholz. — 1 Stere gemiſcht Prügelholz. — 150 gemiſchte Reiſigwellen.

Zufällige Ergebniſſe II.

2 Stere kiefern gehauen Scheitholz. — 225 kieferne Reiſigwellen.

Weiſſenburg, den 19. Mai 1846.

Der Maire,
Anſelmann.

☞ Die dem kgl. bayer. Aerar zugefallene andere Hälfte obigen Materials wird am 28. Mai verſteigert.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 10. Juni 1846, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeinde-Haus von Weiſſenburg nachbeſchriebene Holzgattungen in kleinen Looſen, auf dreimonatlichen Termin und ohne fernere Koſten, verſteigert; nämlich:

Obere Mundat.

Revier Rechtenbach.

Schlag Weiſſenburger Derſt Nro. 1. (Kohlplatt.)

9 Stere buchen geſchnitten Scheitholz. — 1 Stere buchen Prügelholz. — 75 buchene Reiſerwellen.

Schlag Weiſſenburger Derſt Nro. 2. (Kirchberg.)

2 Stere buchen geſchnitten Scheitholz. — 88 Stere buchen Prügelholz. — 1 Stere eichen geſchnitten Scheitholz. — 10 Stere kiefern geſchnitten Scheitholz. — 10 Stere kiefern gehauen Scheitholz. — 1 Stere kiefern Prügelholz. — 36 Stere aspen gehauen Scheitholz. — 15 Stere aspen Prügelholz. — 4 Stere gemiſchtes Prügelholz. — 2800 buchene Reiſerwellen. — 1475 gemiſchte Reiſerwellen.

Schlag Weiſſenburger Derſt Nro. 5. (Keſſelhald.)

4 eichene Wagnerſtangen. — 2 kieferne Nutzholzabſchnitte 2ter Klaſſe. — 14 kieferne Nutzholzabſchnitte 3ter Klaſſe. — 1 Stere eichen Miſſelholz. — 153 Stere buchen geſchnitten Scheitholz. — 11 Stere buchen geſchnitten Scheitholz, aſtig und knorrig. — 14 Stere buchen Prügelholz. — 12 Stere eichen geſchnitten Scheitholz. — 14 Stere eichen geſchnitten Scheitholz, aſtig und knorrig. — 2 Stere eichen Prügelholz. — 28 Stere kiefern geſchnitten Scheitholz. — 11 Stere kiefern Prügelholz. — 950 buchene Reiſerwellen. — 900 kieferne Reiſerwellen. — 575 gemiſchte Reiſerwellen.

Zufällige Ergebniſſe I.

2 Stere kiefern geſchnitten Scheitholz. — 5 Stere kiefern gehauen Scheitholz.

Zufällige Ergebniſſe II.

3 Stere kiefern geſchnitten Scheitholz. — 2 Stere kiefern gehauen Scheitholz. — 1 Stere kiefern Prügelholz.

Weiſſenburg, den 20. Mai 1846.

Der Maire,
Anſelmann.

Holzverſteigerung aus Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Pirmaſens.

Den 27. Mai 1846, zu Pirmaſens, Morgens um 9 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm.

Revier Lemberger Glashütte.

Schlag: Nr. 36 und 38. Zufällige Ergebniſſe, Haupt- und Zwiſchennutzung.

158 eichene Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
33 „ Nutzholzſtämme, 3r und 4r „ und Abſchnitte,
34 „ Wagnerſtangen,
2 linden Abſchnitte 3r Claſſe,
7 kieferne Sparren,
6½ Klafter buchen Scheitholz,
23½ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
9½ „ „ Prügelholz,
½ „ eichen Scheitholz,
16¼ „ „ „ knorrig u. anbrüchig,
7 „ „ Prügel,
7 „ weichholz, Scheitholz,
13½ „ birken, kiefern weichholz und gemiſchte Prügel,
31½ „ gemiſchte Krappenprügel.

Digitized by Google

Revier Ruppertsweiler.

Schlag: Nro. 21 und 22. Zufällige Ergebniſſe. Haupt- und Zwiſchennutzungen.

32 eichene Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
10 „ Nutzholzſtämme und Abſchnitte 3r und 4r Claſſe,
2 kieferne Bauſtämme 4r Claſſe,
3 „ Abſchnitte 4r „
1 buchener Nutzholzſtamm 3r Claſſe,
16 Klafter buchen Scheitholz, knorrig u. anbrüchig,
18¼ „ eichen „ „ „
2½ „ birken „ „ „
2¾ „ weichholz, „
15 „ gemiſcht Kohlholz.

Sämmtliches Brennholz in den Revieren Lemberger Glashütte und Ruppertsweiler wird in freier Concurrenz verſteigert.

Revier Pirmaſens.

Schlag: Nr. 5 und 7. Zufällige Ergebniſſe. Haupt- und Zwiſchen-Nutzung.

1000 kieferne Bauſtämme (Balken, Sparren und Gerüſtſtangen),
6 aſpene Bauſtämme 4r Claſſe,
2 eichene Nutzholzſtämme 4r Claſſe,
19 kieferne Abſchnitte 4r Claſſe,
1000 „ Hopfenſtangen 1r und 2r Claſſe,
1¾ Klafter buchen Scheitholz,
1½ „ „ Krappenprügel,
2½ „ eichen Scheitholz,
4 „ aſpen Scheitholz, für Dreher,
61 „ kiefern „
36 „ „ Prügel,
33 „ „ Krappenprügel;
300 gemiſchte Wellen.

Das kieferne Brennholz wird theilweiſe in freier Concurrenz, der Reſt für den Localbedarf verſteigert.

Pirmaſens, den 14. Mai 1846.

Das königliche Forſtamt,
Siebert.

Literariſche Anzeige.

Bei **Anton Stoppani** in Stuttgart iſt ſo eben erſchienen, und bei **Ed. Kaußler** in Landau, ſo wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Tag des Chriſten,

geheiligt durch

Gebet und Betrachtung.

Ein Gebet- und Andachts-Buch für gebildete Katholiken.

3te verbeſſerte Auflage.

Mit gnädigſter Approbation des hochwürdigſten Apoſtoliſchen Vicariats in Dresden, des Biſchöflichen Ordinariats in Eichſtedt und des Dom-Capitels in Rottenburg.

20 Bogen 8°, Velinpapier, mit Stahlſtich. — Preis, br., 15 Ngr. — 54 kr. rhein.

Nach dem Urtheile frommer und ſachverſtändiger Männer, iſt dieſes ein vorzügliches, der Verbreitung unter allen Katholiken deutſcher Zunge höchſt würdiges Buch, welches gewiß mit Recht zu den beſten unſerer Andachtsbücher gerechnet werden kann. Die meiſten Gebete, Betrachtungen und Anweiſungen zu einem gottſeligen Leben ſind ſo tief gedacht, ſo tief empfunden, und ſo im ächt chriſtlichen und katholiſchen Geiſte niedergeſchrieben, daß ſie jedes Herz belehren, rühren und erbauen müſſen. Die Auswahl aus den Schriften der Väter und heiligen Männer der Kirche, iſt durchaus eine gelungene und insbeſondere für unſere Zeit, eine ganz praktiſche zu nennen. — Möge dieſes vortreffliche Werk recht vielen katholiſchen Chriſten zum Troſte und zur Erbauung dienen!

Zu verkaufen:

Einen Morgen blauen Klee, bei Johann Schäfer in Insheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, 2¾ Jahre alt, rothſcheck, von vorzüglicher Race, bei Johannes Rhein in Billigheim, auch ein Wagen für Pferde, Kühe und Ochſen geeignet.

Zu verkaufen:

Zwei Morgen Wieſen-Heu und 3 Morgen Klee, die eine Hälfte ſpaniſchen und die andere breiten, bei Johannes Bruder in Knörringen.

Zu verkaufen:

fortwährend geröllte Erbſen per Liter 9 Kreuzer, bei Jacob Marx d. A., Mehlhändler, wohnt bei Herrn Profeſſor Weiß auf der Königsſtraße in Landau.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 16. Mai

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	5	Souverainsd'or	11	58
Friedrichsd'or	9	49	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	36	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	58	Preußiſche Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	32	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 100 1/2.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Haſer. fl.	kr.
Landau	20. Mai	7	30	5	30	6	48	5	40	4	50
Edenkoben	9. Mai	7	12	5	29	6	1	5	6	—	—
Neuſtadt	19. Mai	7	43	5	40	6	35	5	28	4	58
Dürkheim	13. Mai	—	—	—	—	5	51	5	8	4	43
Speyer	19. Mai	7	31	5	42	6	48	—	—	4	30
Kaiserslautern	19. Mai	7	22	5	29	6	45	5	35	4	19
Zweibrücken	20. Mai	8	8	4	49	7	8	5	56	4	36

Redakteur und Verleger: Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 21.

Landau, den 23. Mai 1846.

Minderverſteigerung.

Freitag, den 5. Juni lauf. Js., Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird der Landtransport und die Bollerlöhne der Triftbölzer aus dem Landauer Stadtwalde pro $18^{45}/_{46}$, ungefähr 2056 Klafter ausmachend, auf dem Wege der Minderverſteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 18. Mai 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Die Beſitzer der im Landauer Banne gelegenen Güter werden aufgefordert, ungeſäumt ihre Bäume von den Raupen zu reinigen und zwar bei Vermeidung der im dieſſeitigen Polizei-Beſchluß vom 24. Januar l. J. N. 4. vorgeſehenen Strafe und Vollzugs-Vorſchrift.

Landau, den 18. Mai 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Wilgartswieſen. (Gemeindeholzverſteigerung.) Donnerstag, den 28. dieſes, des Morgens um neun Uhr anfangend, im Gemeindehauſe dahier, werden nachverzeichnete Hölzer in den unten genannten Gemeindeholzſchlägen öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Schlag Langeck.

$52^{2}/_{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$^{3}/_{4}$ „ „ „ „ anbrüchig,
10 „ eichen „ „ $4^{1}/_{2}$ſchuhig,
$40^{1}/_{4}$ „ „ „ „ anbrüchig,
4 „ kiefern „ „
$4^{1}/_{4}$ „ aspen „ „
$1^{2}/_{4}$ „ eichen Prügelholz,

Schlag Kleiner Breitenberg im Loch.

$69^{7}/_{8}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$^{3}/_{4}$ „ „ „ anbrüchig,
$69^{3}/_{4}$ Klafter eichen geſchnitten Scheith. $4^{1}/_{2}$ſchuhig,
98 „ „ „ „ anbrüchig,
3 „ kiefern „ „
$^{1}/_{4}$ „ linden Prügelholz.

Zufällige Ergebniſſe.

1 eichen Bauſtamm IV. Klaſſe,
1 kiefern „ III. „
52 „ „ IV. „
5 eichene Abſchnitte zu Stoßtröge,
1 linden „
38 kieferne Sägblöche II., III. u. IV. Klaſſe,
$^{2}/_{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$1^{2}/_{4}$ „ „ „ „ anbrüchig,
$1^{1}/_{4}$ „ eichen „ „ „ $4^{1}/_{2}$ſchuhig,
$2^{1}/_{4}$ „ kiefern „ „
$^{1}/_{4}$ „ aspen „ „ anbrüchig,
$8^{3}/_{4}$ „ kiefern Prügelholz,
238 eichene Prügelwellen.

Wilgartswieſen, den 17. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Buchmann.

Holzverſteigerung.

In dieſſeitigem Gemeinde-Wald wird zur Verſteigerung nachbezeichneter Holzſortimente geſchritten, als:

Dienſtags, den 26. laufenden Monats Mai.

4 bellene Nutzholzſtämme;
45 „ Nutzholzſtangen;
50 Klafter bellen geſchnitten Scheitholz;
$28^{1}/_{2}$ „ „ Stockholz;
175 Gebund bellene Wellen.

Mittwochs u. Donnerstags, als den 27. u. 28. Mai

222 eichene Bauſtämme verſchiedener Klaſſen, worunter viele, die ſich zur Eiſenbahn eignen;
122 eichene Nutzholzſtämme;
28 buchene „
64 erlene und aſpene Nutzholzſtangen.

Digitized by Google

Freitags, den 29. Mai,

34 Klafter Holz, theils buchen, eichen und andere Sorten.

Jeden Tag Vormittags 11 Uhr anfangend.

Herrheim, den 12. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Kuntz.

Möbel-Verſteigerung.

Dienſtag, den 26. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Johann Schickendantz, Gutsbeſitzer dahier, in ſeiner Scheuer an der Bachſtraße, neben dem Unterzeichneten und Herrn Altſchul, Kleidungsſtücke und Leibweißzeug ſeiner verlebten Ehegattin, Schreinerwerk, mehrere Koffer und Kiſten, 5 eiſerne Säulen-Oefen, eine große und eine kleine Balkenwage u. ſ. w. öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 18. Mai 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 26. d. Mts., Morgens 8 Uhr, vor der Behauſung des Seilers Ehrſtein, in der Schwanengaſſe dahier:

Werden die in die Verlaſſenſchaft der Frau Katharina Köhler, Wittwe Holzhauſer gehörige Mo-

bilien, als: 1 Canapee, Kommoden, Schränke, ſonſtiges Schreinwerk, Küchengeſchirr, Matrazen und anderes Bettzeug, ein Porzellan-Ofen, ein großer Spiegel, Fäſſer von 1 bis zu 20 Hectolitres, Bütten, Züber, Hotten u. ſ. w. verſteigt.

Landau, den 18. Mai 1846.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Mai l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Gaſthauſe zum goldenen Fäßchen, läßt Herr Caſpar Vogt, Rentner, in Paris wohnhaft, ſein zu Albersweiler mitten im Orte an der Hauptſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, enthaltend 8 bewohn- und heizbare Zimmer, 1 Saal, 2 Küchen, großen gedielten Speicher mit Waſchkammer, 2 Keller, worin 70 Fuder Wein gelagert werden können, Kartoffel- und Gemüßekeller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Scheuer und geräumigen Hof; ſämmtliche Gebäulichkeiten ſind im beſten Zuſtande, und eignet ſich dieſes Haus durch ſeine günſtige Lage beſonders zum Betriebe einer Wirthſchaft, Wein- oder andern Handlung; ſodann

8 Dezimalen Garten an der Queich mit Mauer umgeben und vor einigen Jahren neu angelegt, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermin zu Eigenthum verſteigern. Einſicht von Haus und Garten kann jeden Tag von 12 bis 1 Uhr des Mittags genommen werden; man beliebe ſich deßfalls an Herrn Georg Friedrich Braund, Küfer in Albersweiler, zu wenden.

Annweiler, den 30. März 1846.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notar.

Mühlen- und Mobilien-Verſteigerung.

Mittwochs, den 27. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, zu Heuchelheim, auf der Obermühle, auf Anſtehen des Herrn Friedrich Biſchoff, Müller, auf der Obermühle zu Heuchelheim wohnhaft, ſeiner großjährigen Kinder, und Vormünder der Minderjährigen; wird durch Notär Sartorius von Bergzabern, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, gerichtlich auf Eigenthum verſteigert:

Im Banne Heuchelheim:

Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Sägmühle, Hanfreibe, Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Schopf, 6 Schweinſtällen, 2 Kellern, die Heuchelheimer Obermühle, im Brühl gelegen, mit Zubehörungen, namentlich 21 Dezimalen Baumgarten, 62 Dezimalen Wieſe und 49 Dezimalen Acker, Pflanz- und Baumgarten, alles bei der Mühle gelegen.

An demſelben Tag, Vormittags um 10 Uhr, auf der nemlichen Mühle, laſſen dieſelben verſchiedene Mobilien unter annehmbaren Bedingungen verſteigern, als: Einen großen Mühlwagen mit Leitern, 1 Kaſtenkarren, 1 Pflug, eine eiſerne und eine hölzerne Egge, 2 Kühe, 1 Rind, ein 1½jähriger Faſſel, ein 5jähriges Zugpferd, 1 jähriges Fohlen, 2 Mutterſchweine, 6 andere Schweine, Fäſſer von verſchiedener Größe, 1 Herbſtlotte, Herbſtbütten, verſchiedene Ketten, Pferdsgeſchirr, Fuhr- und Ackergeräth, circa 15 Hektoliter Wein, 2 Wellbäume, Schreinerwerk, Küchengeſchirr und ſonſtigen Hausrath.

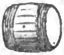
Bergzabern, den 5. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Omnibus-, Chaiſen- und Pferdeverſteigerung, ſowie anderer Mobiliargegenſtände.

Montag, den 25. dieſes Monats, und die darauf folgenden 3 Tage, jedesmal des Morgens acht Uhr anfangend, werden zu Germersheim in der Wohnung des verlebten Wirthes und Frachtfuhrmannes Michael Lemmert, die ſämmtlichen zu deſſen Verlaſſenſchaft gehörenden Mobilien, öffentlich gegen baare Zahlung

verſteigert, namentlich: 3 Pferde von 5 und 6 Jahren, 3 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, 1 Omnibus, 2 Chaiſen, wovon die eine einſpännig und ganz neu hergeſtellt, die andere zweiſpännig iſt, ein großer Frachtwagen, 2 andere Wägen, der eine ganz neu, 2 Karn, 1 Pflug, 1 eiſerne



und 1 hölzene Egge, 26 Fäſſer verſchiedener Größe, Bütten, Schränke, Commoden, Tiſche, Betten, Weißzeug, 150 Ellen Tuch, die Kleidungsſtücke, 50 Pfund Zinn, 200 Gebund Rohr, 60 Centner Heu und ſonſtige Haus- und Küchengeräthſchaften.

Am erſten Tage wird zur Verſteigerung des Viehes, der Fahrgeräthſchaften, des Heues, der Rohre, der Fäſſer und Bütten geſchritten; an den darauf folgenden Tagen werden die übrigen Gegenſtände zur Verſteigerung gebracht.

Germersheim, am 15. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Digitized by Google

Mobilienverſteigerung.

Mittwoch, den 27. dieſes Monats, Morgens 8 Uhr, und die folgenden Tage, jedesmal um dieſelbe Stunde, werden zu Germersheim in dem Directions-Gebäude, die zum Nachlaß des allda verlebten

Herrn Friedrich von Schmauß,

königl. bayeriſchen Ingenieur-Oberſten und Feſtungsbaudirectors von Germersheim, Ritter des Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone, Inhaber des Armee-Denkzeichens, Commandeur des großherzoglich badenſchen Ordens vom Zähringer Löwen und Ritter der königlichen franzöſiſchen Ehrenlegion; — gehörenden Mobilien, namentlich: Uniformen, ein ganz neuer Pelz-Paletot, Equipagen, Spiegel, Sopha's, Schreinwerk, Weißzeug, Betten und ſonſtige Gegenſtände, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Germersheim, am 19. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Holzſteigerung.

Samſtag, den 30. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Geſchäfts-Lokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Conſtruktions-Hölzer, beſtehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eſchen-Holz, ſo wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranſchlage zu 2300 fl., an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Die nähern Bedingniſſe, ſowie die Muſter und Ausmaße der Hölzer werden bei der Verſteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 20. Mai 1846.

Die
Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Neuſtadt a./H. iſt ein zweiſtöckiges, zu einer Bierbrauerei mit allen dazu nöthigen Localitäten, maſſiv von Stein erbautes Haus zu verkaufen. Die Lage deſſelben iſt an der Hauptſtraße ganz in der Nähe des Bahnhofs der im Bau begriffenen Ludwigs-Eiſenbahn, beſitzt, was beſonders dabei zu bemerken iſt, einen ſehr guten gewölbten Keller, in welchen man bequem 60 Stück Wein lagern kann. Es wurde früher in dieſem Local eine Bierbrauerei mit dem beſten Erfolge betrieben und iſt zur Wirthſchaft jeder Art geeignet.

Das Nähere iſt bei A. Brandt, Tabaksfabrikant daſelbſt zu erfragen.

Neuſtadt a./H., den 20. Mai 1846.

Auszug

nach Art. 866 des Procedurgeſetzbuches.

Durch Akt des Gerichtsboten Zinckgraf vom ſechszehnten Mai 1846 hat Barbara Völkel, Wittib erſter Ehe von Johannes Kuntz, im Leben Ackersmann zu Schwanheim, jetzige Ehefrau von Peter Zotz, Ackersmann daſelbſt wohnhaft, nunmehr aber ſeit acht Wochen abweſend, gegen ihren genannten Ehemann Peter Zotz eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt beſtellt.

Landau, den 18. Mai 1846.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Holzverſteigerung in den Staatswaldungen

des königl. bayer. Forſtamtes Bergzabern.

Den 4. Juni 1846 zu Oberotterbach, Morgens 9 Uhr.

Schläge: Diſtrikt I. Hohe Derſt. (1. a Rehſchleif, 5. Finſtere Buche, 10. Kohlplatzer Teich) und zufällige Ergebniſſe in den Diſtrikten Hohe Derſt und Schloßberg.

1	eichener	Bauſtamm	2r Klaſſe,
1	"	"	3r "
5	"	"	4r "
1	kieſener	"	4r "
9	aspene	"	4r "
157⅝	Klafter	buchen	Scheitholz,
71	"	"	Prügelholz,
42	"	eichen	Scheitholz zu 5 Fuß Scheitlänge,
5	"	"	Prügelholz,
2¼	"	kiefern	Scheitholz,
1¾	"	"	Prügelholz,
2½	"	birken gehauen	Scheitholz,
1¼	"	gemiſchtes	Scheitholz,
6	"	"	Prügelholz,
10½	"	aspen	Scheitholz,
2075	buchene	Reiſerwellen,	
3150	gemiſchte	"	

Den 8. Juni 1846 zu Schweigen, Morgens um 9 Uhr,

Schläge: Diſtrikt VI. Weiſſenburger Derſt. (Abtheilungen 1. a Kohlplatte, 2. a Kirchberg und 5. Keſſelplatte), ſodann zufällige Ergebniſſe in den oberen Mundat-Walddiſtrikten Homberg und Langenberg.

4	eichene	Wagnerſtangen,	
2	kieſerne	Nutzholzabſchnitte	2r Klaſſe,
12	desgleichen		3r "
¼	Klafter	eichen	Miſſelholz,
58	"	buchen	Scheitholz,
34	"	"	Prügelholz,
8½	"	eichen geſchnitten	Scheith. à 5 Fuß lang,
½	"	"	Prügelholz,
20¼	"	kiefern	Scheitholz,
4	"	"	Prügelholz,
12	"	aspen	Scheitholz,
6	"	"	und gemiſchtes Prügelholz,
3825	buchene	Reiſerwellen,	
2000	gemiſchte	"	
900	kieferne	"	

Außerdem werden während des laufenden Wirthſchaftsjahres aus den Staats- und Mundatwaldungen des Forſtamtsbezirkes Bergzabern keine Hölzer mehr zur Verſteigerung kommen.

Bergzabern, den 16. Mai 1846.

Königl. Bayer. Forſtamt.
Beker.

Bekanntmachung.

Bei Wittwe Burkard zu Neulauterburg ſind aus freier Hand zu verkaufen, ein Pferd, (Stute) 10 — 12 Jahre alt, ein dito (Wallach) 2½ Jahre alt, ein Fohlen 1 Jahr alt, dann zwei gute Milchkühe, ferner Pferdsgeſchirr, Oekonomie-Wägen, Eggen, Pflüge ꝛc.

Neulauterburg, den 18. Mai 1846.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt eine vierſitzige Chaiſe nebſt Geſchirr zu verkaufen.

Heber, Sattler in Landau.

Digitized by Google

Literariſche Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges in Landau iſt ſo eben erſchienen und ſowohl daſelbſt, wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Worte der Verſtändigung in der Streitſache
über
die Gottheit Jeſu ꝛc.
an
Herrn Pfarrer Frantz zu Ingenheim
ſowie an
die ganze Chriſtenheit evangeliſchen Bekenntniſſes in der bayeriſchen Pfalz
gerichtet
von
Karl Helffenſtein,
Pfarrer zu Zeiskam.
2 Bog. gr. 8. geh. Preis 9 Kreuzer.

Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszuſtand befindlichen Cigarren- und Tabaksfabrikanten Carl Unger von Wollmesheim werden andurch eingeladen, Dienſtag den ſechszehnten Juni nächſthin, Nachmittags drei Uhr, im Sitzungsſaale des k. Bezirksgerichts dahier vor dem unterzeichneten Falliments-Commiſſär in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, um ihre Vorſchläge zur Ernennung der proviſoriſchen Syndike zu machen.

Landau, den 18. Mai 1846.

Hederer, k. Bezirksrichter.

Anzeige.

Gerichtsbote Zink zu Dahn ſucht einen jungen Menſchen, welcher die nöthigen Vorkenntniſſe und ſchon bei einem Gerichtsboten gearbeitet hat als Schreiber. Derſelbe kann ſogleich eintreten.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er in Germersheim ein Lager von allen Sorten

Lambrechter Tuch, Buxkin und Strickgarn

eigne Fabrikation, errichtet hat, und bittet, unter Zuſicherung reeller und billiger Bedienung, um geneigten Zuſpruch.

Seine Wohnung iſt neben dem Spezerei- und Mehlladen des Herrn Herrlein in der Lilienſtraße, nahe am Paradeplatze.

Jacob Simon, aus Lambrecht.

Anzeige.

Bis Sonntag, den 24. Mai wird der Jahr-Markt in Maikammer abgehalten, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Maikammer, deu 20. Mai 1846.

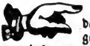
Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine vorräthigen Möbel, für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantirt wird, als: Conſole, nußbaumene Kleiderſchränke, geſchliffene Sekretäre, Chiffonière, Kommoden und Pfeilerkommoden, Bettladen, Klapp- und Nachttiſche, Arbeitstiſche, Waſchtiſche, Zuſammenleg- und Auszugtiſche, Theetiſche, Kanapee's mit Stühle, gepolſtert und ohne Polſter, Bretterſtühle geſchliffen und lakirt.

Edenkoben, den 17. Mai 1846.

Konrad Niederhöfer,
Schreinermeiſter, wohnhaft auf dem Marktplatze.

Anzeige.



Da ich die Wirthſchaft zum Trauben dahier käuflich an mich gebracht und geſonnen bin, ſelbe auf ſechs Jahre zu vermiethen und bis Michaelis dieſes Jahr bezogen werden kann, beſtehet in einem neuerbauten Hauſe, Keller, Stallungen, Scheuer und einem Garten, liegt an der Candeler-Lauterburger und Carlsruher Landſtraße, kann daher ſeiner vortheilhaften Lage wegen für ein jedes Geſchäft zu betreiben, empfohlen werden.

Candel, den 13. Mai 1846.

H. Stumpf, Kaufmann.

Gänzlicher Ausverkauf von Spezerei- und Farbwaaren.

Bei der Unterzeichneten werden ſowohl en detail, als auch in Quantitäten der ſämmtliche Vorrath von Spezerei- und Farbwaaren, Tabake, feine Gewürze, Spielkarten, Bänder ꝛc., zu und unterm Fabrikpreis verkauft.

Landau, den 12. Mai 1846.

Wittwe Guillot.

Anzeige.

Sonntag, den 24. Mai, wird bei dem Unterzeichneten der Bock angezapft, bei gutem Wetter iſt die Wirthſchaft im Garten, mit gutbeſetzter Harmonie-Muſik und es ladet derſelbe hierzu höflichſt ein.

Billigheim, den 16. Mai 1846.

Hellbach.

Zu verkaufen:

Zwei Horn mit den dazu gehörenden Bögen, noch in ſehr gutem Zuſtande, bei Buchbinder und Muſikalienhändler Rectanus in Landau.

Zu verkaufen:

Drei Nußbäume und ein Abſchnitt, ein Birnbaum und ein Kirſchenbaum, zu Schreiner-Arbeiten, bei Nicolaus Albert in Waldrohrbach.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 30. Mai **1846.**

Bringt uns Urbanus Sonnenſchein,
So gibt es viel und guten Wein.

Landau, am 29. Mai. Am Tage Urbanus (25. d.) ſtand der Barometer über veränderlich, angränzend an ſchön! ſo war auch die Witterung, heiter, drückender Sonnenſchein, Höherauch, abwechſelnd mit Wolkenzügen und Wind; man konnte leicht ein Gewitter vermuthen, doch es donnerte und regnete nicht und — ſohin hat unſer Weinpatron das Feld erhalten. Urban, den wir an ſeinem Namenstage Morgens fürchten und Abends wenn er uns freundlich erſcheint, verehren, iſt auch der Name von ſechs Päbſten, von denen einer die Firmelung eingeführt, ein anderer das Fronleichnamsfeſte geſtiftet. Urban V. ließ die Bildſäule des Paulus aufſtellen, die er zuerſt mit dreifacher Krone ſchmückte; er war der Erſte, der als Geſchenk für die Königin Johanna von Neapel eine goldene Roſe weihte. Urban VII. überlebte ſeine Wahl als Pabſt nur 13 Tage. Unter Urban VIII. fiel dem päbſtlichen Stuhle das Herzogthum Urbino zu. Doch kehren wir zurück zu unſerm Thema: Wein wünſchen wir uns Alle, und zwar die Mehrzahl viel und guten Wein; Andere weniger aber gut. Nur Geduld, meine Herren, begnügen wir uns einſtweilen mit der vorausſichtlich guten Hoffnung! Dieſe aber iſt auch großartig vorhanden. Aber auch unzweifelhaft iſt es: der Wein erfreut des Menſchen Herz, und gibt ihm Muth und Kraft zu leben! und dieſer Göttertrank gehört, wie gedruckt zu leſen, in die erſte Ordnung der fünften Klaſſe des Pflanzenreichs aber der Weinſtock iſt, wie er in Deutſchland wächſt, durch die Cultur nach und nach in eine Menge Spielarten verändert worden, die theils aus Samen, theils durch Klima, Boden und Behandlung erzeugt worden ſind. Doch was ſchadet dieſes im Allgemeinen, dem Eſſinger ſchmeckt ſein Traminer ſo gut wie dem Burrweiler ſein Rießling, weiß man ja doch nicht das Vaterland und die urſprüngliche Sorte des Weins mit Gewißheit anzugeben, und nur es ſcheint, daß das gemäßigte Aſien ſeine Heimath und er von dort nach Griechenland, Italien, Frankreich und dem übrigen Europa gekommen ſei. Gegenwärtig iſt er in allen Welttheilen verbreitet. In den europäiſchen Weinländern: Griechenland, Ungarn, Italien, einigen Theilen der Schweiz, Frankreich, Spanien, Portugal und in Deutſchland; im Oberöſterreichiſchen, in Franken, Schwaben und am Oberrhein, beſchäftigt der Weinbau im Großen wenigſtens eben ſo viele Menſchen als der Ackerbau. — Doch während wir ſo cloſſiren und uns angenehmen Hoffnungen hingeben, haben ſich in Antwerpen wieder eine tüchtige Zahl Europamüder nach fernen Welttheilen eingeſchifft. Der Dreimaſter Stadt Antwerpen lichtete am 20. d. die Anker mit 201 Auswanderern nach New-York, ihm folgen in wenig Tagen Archimedes mit 116 und Adams mit 148, Adele mit 52 und der Induſtriel mit noch 50 Auswanderern nach verſchiedenen Richtungen; in Summa 567 Perſonen. Wohl ſagen die Gelehrten, daß trotz der fortwährenden Auswanderung, die Abnahme an der europäiſchen Bevölkerung nicht bemerkbar ſei, dagegen dürfte es jedermann einleuchten, daß die Volks-Zunahme in Amerika mit Rieſenſchritten zunimmt. Ein franz. Blatt gibt hierüber folgende Aufzählung: In Amerika befinden ſich gegenwärtig Widertäufer 4 Millionen. Methodiſten 3 Mill. Presbyterianer 3,175,000. Congregationiſten 1,400,000. Katholiken 1 Mill. Epiſcopale 1 Mill. Univerſaliſten 600,000. Lutheraner 540,000. Reformirte 450,000. Quäcker 200,000. Unitaner 180,000. Dunkers 30,000. Mormonen 18,000. Shakers 6000. Swedaborgianer 6000. Mähriſche Brüder 500. Die Iſraeliten ſcheinen noch in ſo geringer Zahl vorhanden zu ſein, daß ſie nicht aufgezählt wurden, doch mehrt ſich jetzt auch unter ihnen die Auswanderungszahl. Wie viele mögen unter dieſen enormen Zahlen das gehoffte Glück gefunden, wie viele ſich getäuſcht haben? Doch tadeln wir die Leute nicht. Wer unter uns war nicht ſchon in Utopien, dem Lande der Träume. Wir Alle ſind täglich Auswanderer dahin, und wollen dort Roſen und Föhren pflücken, gebratene Vögel aus der Luft haſchen. Im Lande Utopien ſind wir insgeſammt reiche Gutsbeſitzer, Eigenthümer eines uniformirten Domeſtikentroſſes, Herren von Gärten und Parks. — Als etwas nicht allgemein Bekanntes, gibt ein engliſches Blatt folgende Notiz über die längſten Tage in Europa: Zu Berlin und London dauert der längſte Tag $17\frac{1}{2}$ Stunden; zu Stockholm und Upſala $18\frac{1}{2}$ St. und der kürzeſte $5\frac{1}{2}$ St. Zu Hamburg, Danzig und Stettin hat der längſte Tag 19 St. und der kürzeſte 7 St. Zu Petersburg und Tobolsk hat der längſte ebenfalls 19 St. der kürzeſte dagegen nur 5 St. Zu Tornea in Finnland dauert der längſte Tag $21\frac{1}{2}$ St. und der kürzeſte $2\frac{1}{2}$ St. Zu Wardorbus in Norwegen iſt es vom 21. Mai bis 22. Juli ununterbrochen Tag, und auf der Inſel Spitzbergen dauert die Tageshelle vierthalb Monate hindurch. — Man hat in Deutſchland begonnen Sonntags-Bauernverſammlungen zu veranſtalten, nicht im Wirthshauſe ſondern Sommers im Freien unter Bäumen, Winters im Rathhaus bei warmem Ofen; und zwar zur Berathung, wie ſie ihr häusliches und Geiſtes Wohl befördern mögen. (Jedoch nicht um zu Mucken.) Der Erfolg ſoll ſein: Der Landmann verläßt der Gewohnheit Urſchwelle und tritt an das Licht der Aufklärung. Plötzlich ſieht er ſeine Fluren ſich verbeſſern, ſeinen Gewinn ſich mehren, ſeinen Wohlſtand ſich heben. Schnell wird er ein begüterter Mann und ein Fürſt im Reiche der Zufriedenheit. Er lernt das Leben von einer ungeahnten ſchönen Seite kennen. Doch verfügen wir uns im Geiſte in eine ſolche Verſammlung. In einem Dorfe Thüringens haben ſich jüngſt die Bauern verſammelt um ſich

Digitized by Google

über einen neuen Pflug zu berathen, und da ſie denſelben vortheilhafter fanden, als den gewöhnlichen ſchwerfälligen, ſo führten ſie ihn ein, und verſchafften ſich dadurch eine Erleichterung des Pflügens. In einer folgenden Verſammlung gab ein Mitglied nachſtehendes zum Beſten: Mehrere engliſche Landwirthſchafts-Vereine haben Verſuche angeſtellt, um auszumitteln, ob es vortheilhafter ſei, das Getreide acht oder zehn Tage vor der vollſtändigen Reife einzuerndten. Das Reſultat ergab ſich zu Gunſten dieſes Verfahrens, indem man dadurch nicht nur die Erndte mit mehr Sicherheit einbringt, ein an Nahrungsſtoff reicheres Stroh und ſtärkeres, an Güte beſſeres Korn erlangt. Einmüthig beſchloß die Verſammlung Proben anzuſtellen. — (Wer probiets in unſerer Gegend?). — Von verſchiedenen Seiten wurden dem Boten bereits Kartoffel-Blüthen eingeſendet, was den Beweis liefert, daß dieſe Vaterlands-Vertheidiger heuer nicht ſehr lange mehr auf ſich warten laſſen werden und ihre Ankunft dürfte auch wohl um ſo freudiger begrüßt werden, als für ein Meß meiſt ſchlechter Kartoffeln, jetzt 30 bis 34 kr. gefodert wird und ſohin weniger Bemittelte weit wohlfeiler und ſicherer ihre Nahrungsmittel in Reiß, Bohnen, Erbſen, Linſen, Hirſen ꝛc. finden würden; ſelbſt die Nudeln, in der Fabrik des Herrn Strohmeyer in Landau, ſind im Preiſe ſo billig geſtellt, daß ſie zu gleichem Behufe mit Recht empfohlen werden können.

München, 24. Mai. Der im Druck 16 Quartſeiten faſſende Landtagsabſchied ſchließt mit folgenden Worten: „Ueberſchauen Wir nun aber am Schluß des nunmehr beendigten Landtags die Geſammtergebniſſe deſſelben, ſo finden Wir in Unſerem landesväterlichen Herzen hocherfreuliche Fülle von Veranlaſſungen Unſeren lieben und getreuen Ständen die wohlgefällige Anerkennung ihrer eifrigen und entgegenkommenden Mitwirkung zu Unſeren nur auf Förderung des Wohles Unſeres geliebten Volks hingerichteten Beſtrebungen auszudrücken. Möge die hoffnungsvolle Saat, welche dieſer Landtag ausgeſäet hat, reiche Früchte tragen und über das ganze Land Segen verbreiten, und möge Liebe, Treue und Vertrauen am kommenden Landtage der Vollendung zuführen, was ſie an dem nun geſchloſſenen begonnen haben. Dies ſind die innigen Wünſche, mit welchen Wir Unſere lieben und getreuen Stände unter der Verſicherung Unſerer beſondern königl. Huld und Gnade bei der Heimkehr zu dem heimathlichen Heerde entlaſſen." Paris, 24. Mai. Marſchall Bugeaud ſoll ſeine Demiſſion eingereicht haben. Se. Maj. der König aber durch ein eigenhändiges Schreiben den Generalgouverneur von Algerien zu beſtimmen geſucht haben, ſeine ehrenvolle Stellung auf dem Kriegsſchauplatze zu behalten. Wegen dem Prozeſſe des Lecomte iſt die Eröffnung der Nord-Eiſenbahn verſchoben worden, da die Pairs und andere Perſonen hiedurch zurückgehalten ſind. Der Pairshof ſoll Anfangs Juni zuſammenberufen werden. Die Verhandlungen vor demſelben dürften 7 bis 8 Sitzungen wegnehmen. Aus Rom ſchreibt man vom 11. Mai, daß der Pabſt Gregor XVI., welcher im 81. Lebensjahre ſteht, an einem Geſchwulſte leidet. Zwei ſpaniſche Kriegsſchiffe ſind von der Regierung zu Madrid als flüchtig erklärt worden, man hat Steckbriefe nach Paris und London geſendet, damit ſie angehalten werden, wenn ſie in irgend einem Haſen einlaufen. Wien. Fürſt Metternich iſt am 15. Mai in ſein 73ſtes Lebensjahr getreten. Von dem Städtchen Neuſtadt am Culm in Oberfranken iſt am 22. Mai der dritte Theil abgebrannt. In Ulm iſt der Vorſtand der Feſtungsausrüſtungscommiſſion Artillerie-Major Weyl von Weylerſtein, 56 Jahre alt, geſtorben. In Breslau ſtieg am 17. Mai das Thermometer plötzlich von 14—22° und ein anhaltender, zugleich aber trockener und brennend heißer Südoſtwind ſtürmte den ganzen Tag, daß man es nur kurze Zeit im Freien aushalten konnte. Man hielt dieſen Sturm für die Fortſetzung eines Sirocco. In Catania hat man am 22. April um Mitternacht ein Erdbeben verſpürt, welches man an Heftigkeit dem von 1818 gleichſtellte, obgleich es außer einigen Riſſen an Gebäuden weiter keinen Schaden that. Wien hat nach der neueſten Volkszählung 411,000 Einwohner. Die Zunahme der Bevölkerung ſeit 1843 beträgt 35,000 Seelen. London. Der engliſche Advokatenſtand hat gegenwärtig 4008 Mitglieder. Eine arme Frau wurde in London am 20. d. von vier lebendigen Söhnen entbunden, die in der heil. Taufe die Namen der vier Evangeliſten Mathäus, Markus, Lukas und Johannes erhielten. Auf den engliſchen Werften ſind im Augenblicke mehr als 100 Kriegsſchiffe im Baue begriffen. In Portugal ſind abermals Unruhen ſehr ernſter Art ausgebrochen In Oporto iſt Blut gefloſſen; in Liſſabon ſtanden am 10. Mai die Truppen ſeit drei Tagen unter den Waffen. Am 23. Mai paſſirte die Kaiſerin von Rußland mit der Großfürſtin Olga und dem Kronprinzen von Würtemberg durch Salzburg. Der Kaiſer von Rußland begibt ſich nach der Vermählung der Großfürſtin Olga, die im Juli in Petersburg gefeiert wird, nach Kiſſingen, wo ſchon jetzt alle Vorbereitungen zum Empfang getroffen werden. In Krakau wird jetzt ein gemiſchtes Civilgericht gebildet, beſtehend aus preußiſchen, öſterreichiſchen und ruſſiſchen Juriſten, um die richterliche Unterſuchung über die politiſchen Gefangenen des Freiſtaates zu führen; als Norm ſoll das öſterreichiſche Criminalgeſetzbuch gelten.

Intereſſantes. In Südauſtralien und beſonders in Port-Adelaide ſoll eine Magd täglich 1½ Thaler Lohn bekommen. Die größte Zigarrenfabrik iſt in Manilla, ſie beſchäftigt 8000 Frauenzimmer. Bei Reichenberg in Böhmen befand ſich noch vor einiger Zeit ein Meilenſtein mit der Aufſchrift: Bis Friedland 6 Stunden; wer aber nicht leſen kann, gehe nur in das Dorf links, allwo man ihn ſchon zurechtweiſen wird. Laut Angabe der franz. Tabakregie wurden im Jahr 1844 in Frankreich für 106½ Mill. Francs Tabak verraucht, ein Drittel davon verſchnupft. Im Peſther Komitathaus iſt kürzlich eine 17 Köpfe ſtarke Diebs- und Mordbrennerbande eingebracht worden, an deren Spitze ein Frauenzimmer ſtand. Im Bahnhof zu Dresden ſprang am 22. d. der Keſſel der Locomotive Windsbraut. Das Dach eines Nebengebäudes wurde demolirt, doch weder der Feuermann noch der Führer und andere Perſonen, die dicht neben der Maſchine ſtanden, verletzt. Der Schaden wird auf 10,000 Thaler angegeben. Es iſt dies das erſte Beiſpiel vom Springen eines Keſſels in Deutſchland. Dieſer Tage ſtarb zu

Digitized by Google

St. Ouen des Toits (Mayenne-Dept.) René Cottereau, genannt Chouan, der letzte von den vier Brüdern, nach deren Beinamen die Inſurgenten des rechten Loireufers (Vendee) benannt wurden, in einem Alter von 82 Jahren. Zu Saint-Pol auf Ile Bourbon ſtarb Anfangs Februar Madame des Baſſayns, 92 Jahre alt. Die würdige alte Frau hinterläßt 150 Kinder und Kindeskinder. Der Bey von Tunis hat ein Handelsgericht aus fünf Richtern, aus den erſten Kaufleuten von Tunis, eingeſetzt. Die engliſche Rettungsboot-Geſellſchaft berechnet nach authentiſchen Quellen, daß die Zahl der jährlich durch Schiffbruch zerſtörten brittiſchen Fahrzeuge durchſchnittlich ſich auf 600, die Einbuße an Vermögen auf 2½ Mill. Pfd. Sterl. und der Verluſt an Menſchenleben auf 1560 beläuft. Oftmals wurde ſchon behauptet, Deutſchland ſei das Land der Titel, es iſt aber nicht wahr, denn Polen übertrifft Deutſchland, dort heißt nicht nur die Frau eines Marſchalls z. B. Frau Marſchallin, nein, ſein Sohn heißt: Herr Marſchallsſohn und ſein Enkel heißt Herr Marſchallsſohnesſohn. Nach dem Alkoran gehören zu dem himmliſchen Gefolge Mahomeds nicht weniger als 124,000 Propheten. In Nubien darf die Schwiegermutter, ſobald der Sohn Hochzeit gehalten, mit dieſem in ihrem Leben kein Wort mehr ſprechen. Für die Feſtungswerke von Paris ſollen 140 Mill. Fr. verwendet werden, davon ſind 128 Mill. wirklich verwendet und 129,216,238 Fr. bereits ausgegeben worden. Die Ringmauer hat 54½, die Forts 59½ Mill. gekoſtet, für Landerwerbungen ſind 17½ Mill ausgegeben worden. Sämmtliche Social-Kapitalien der gegenwärtig in Frankreich beſtehenden Kompagnien und Geſellſchaften beliefen ſich am 1. April 1846 auf eine Summe von 206,105,850,000 Frs. (Luthers Nachkommen.) Die Lutherſtiftung hat Veranlaſſung gegeben, zur Auffindigmachung von Luthers Nachkommen, und es hat ſich ergeben, daß gegenwärtig über zweihundert lebende Nachkommen Dr. Martin Luthers in fünf von ſeinen Kindern ausgehenden Linien vorhanden ſind. Dieſe fünf Linien beſtehen: 1) Aus einer adeligen mit vielen zum Theile höhern Offizieren und Staatsbeamten. 2) Aus einer vierfachen bürgerlichen Linie von Dr. Paul Luther, des Reformators Sohn, in drei großen Zweigen, von denen der eine, der zahlreichſte, faſt nur Handwerker, Kaufleute und Oekonomen umfaßt, ein zweiter dem größten Theile nach, neben einigen Juriſten und Männern des praktiſchen Lebens, Paſtorenfamilien trägt, ein dritter, ſehr verſchiedener Zweig, zeigt von Aerzten, Apothekern, Jägern, Oekonomen, Lehrern, Predigern, Profeſſoren, am intereſſanteſten aber in der neuern Zeit dadurch wird, daß er ſich dem bergmänniſchen Leben wieder zuwendet, endlich ein vierter Zweig bei verſchiedenartigem Zuſatze, der auch durch Verbindung mit Eiſenbahn und Gasanſtalt der Neuzeit angehört, größtentheils durch Gelehrte zum Theile von Ruf charakteriſirt wird. Aus Nördlingen wird geſchrieben: In unſrer ſtillen Stadt erlebten wir einen Spaß, der noch lange Stoff zum Lachen bieten wird. Wir feierten am 4. Mai das alljährliche Kinderfeſt, und da waren viele Menſchen aus der Umgebung herbeigeſtrömt, ſohin wogte es in allen Gaſſen von Alt und Jung. Da kam plötzlich eine Kuh aus, die raſete in die Menge hinein, und Hilferuf hörte man dort und hier. Es gab einen fürchterlichen Lärm, welcher einem Wirth einigen Schreck verurſacht haben mußte; denn er war ſchnell vor ſeine Hausthüre hinausgeſprungen und rief der heranſtrömenden Menſchenmaſſe aus vollem Halſe zu: „Meine Herren, bei mir koſtet die Maß Bier nur 6 Kreuzer!“

Minderverſteigerung.

Freitag, den 5. Juni lauf. Js., Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird der Landtransport und die Vollerlöhne der Triftthölzer aus dem Landauer Stadtwalde pro $18^{45}/_{46}$, ungefähr 2056 Klafter ausmachend, auf dem Wege der Minderverſteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 18. Mai 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Omnibus- und Chaiſenverſteigerung.

Donnerstag, den 4. Juni nächſthin, des Morgens 8 Uhr, wird zu Germersheim in der Wohnung des verlebten Michael Lemmert, ein noch ganz gut erhaltener Omnibus und eine neue einſpännige Chaiſe, verſteigert.

Germersheim, den 28. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Anzeige.

Solenhofer Lythographier-Steine in ſchöner Auswahl, ſind zu billigen Preiſen zu haben bei
Conrad Herold in Mannheim.

Zu beziehen durch Johann Theodor Schneider in Landau.

Anzeige.

Vom Gaſthaus zum Schwanen (Poſt) in Landau, fahren vom 1. Juni an die Omnibus nach Neuſtadt wie folgt:

1) 6 Uhr früh nach Edenkoben, Neuſtadt, Kaiſerslautern,
2) 8 Uhr früh nach Edenkoben, Neuſtadt, Dürkheim,
3) 1 Uhr Mittag nach Edenkoben, Neuſtadt, Dürkheim,
4) 3 Uhr Mittag nach Edenkoben, Neuſtadt,

in Edenkoben bei Hrn. Völcker im Schaaf,
in Neuſtadt in der Krone (Poſt).

Preis nach	Edenkoben	12	kr.
„ „	Neuſtadt	18	„
„ „	Dürkheim	36	„
„ „	Kaiſerslautern	48	„

Digitized by Google

Anzeige.

Die Geſellſchaftswagen nach Speyer fahren vom 1. Juni an präzis Morgens 7 Uhr vom Gaſthaus zum weißen Löwen nach Speyer in den Adler und von da um 3 Uhr Nachmittags retour. Ankunft in Speyer 10 Uhr.

Die Wagen von Speyer gehen 10¼ Uhr nach Mannheim.

Landau, den 29. Mai 1846.

Speyerer Kutſchergeſellſchaft.

Anzeige.

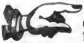
Der Unterzeichnete beehrt ſich die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ihm die Erlaubniß ertheilt wurde, ſein Geſchäft als Bader zu betreiben. Er empfiehlt ſich daher in allen chirurgiſchen Verrichtungen, welche ihm als Bader erlaubt ſind, nemlich: Aderlaſſen, Schröpfen, Zahnausziehen und Reinigen derſelben, Blutegelſetzen u. ſ. w., auch ſind bei demſelben immerwährend friſche Blutegeln zu haben.

Landau, den 28. Mai 1846.

C. Spätz, Chirurg,
wohnhaft in der Trappengaſſe.

Bad Gleisweiler.

Den 25. Mai 1846.



Zufolge heute getroffener Uebereinkunft findet vom 29. Mai an, jeden Freitag Nachmittag durch die Militär-Muſik des k. Infanterie-Regiments Wrede, unter der Direction des Herrn Kapellmeiſters Brandl, eine

Muſikaliſche Production

ſtatt, wozu man ergebenſt einladet.

Wirthſchafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er unter dem Heutigen ſeine Wirthſchaft auf dem Schloſſe Madenburg eröffnet hat. Für rein gehaltene Weine, Schinken, Braten, Kaffe u. ſ. w. iſt auf das Beſte geſorgt.

Indem derſelbe reelle und prompte Bedienung zuſichert, bittet er zugleich um zahlreichen Zuſpruch.

Eſchbach, den 27. Mai 1846.

Günther.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er bis Pfingſt-Montag, als den 1. Juni, vier neue, in Eiſen gebundene Fäſſer, ein bis ſechs Ohm haltend, in Barbelroth auf dem Scheibenſtand herausſchießen läßt; ſie werden in vier Preiſe bezogen und per Schuß koſtet 6 kr. und es ladet die Liebhaber hierzu ein

Johannes Speyerer,
Küfer.

Anzeige.

Montag, den 1. Juni, wird in Albersweiler im weißen Kreuz das Bockbier angezapft, wozu höflichſt einladet

D. Culmann.

Geſuch:

Ein lediger Mann von 27 Jahren, mit guten Zeugniſſen verſehen, der ſchon mehrere Jahre auf Einnehmerei- und Bürgermeiſterei-Bureau's arbeitete und ſehr gut in dieſes Fach eingeſchoſſen iſt, wünſcht alsbald auf derartigen Bureau's unterzukommen.

Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen die Red. dieſes Blattes.

Anzeige.

Die durch Unterzeichneten auf Pfingſtmontag angekündigte Harmonie-Muſik findet nicht ſtatt, weil auf den Abend dieſes Tages, durch die Herren Unteroffiziere von Landau in hieſiger Nähe ein Feuerwerk abgebrannt wird.

Edenkoben, den 26. Mai 1846.

Friedr. Völcker,
Gaſtwirth im Schaf.

Dankſagung
und
Anzeige.

Der Unterzeichnete fühlt ſich verpflichtet den edlen Bewohnern Landau's ſeinen innigſten und herzlichſten Dank, für die ihm gewordene gütige Unterſtützung, bei ſeinem großen Unglücksfalle, hiermit öffentlich abzuſtatten.

Durch die erhaltenen Beiträge iſt derſelbe nun wieder in den Stand geſetzt, ſein Wachs-Kabinet dem geehrten Publikum zur Schau aufzuſtellen, da er während drei Wochen die ſämmtlichen Figuren wieder herrichtete und ſeine Bude neu aufbauen laſſen konnte.

Mit hoher Genehmigung wird der Unterzeichnete daher, während den beiden Pfingſtfeiertagen ſein Wachs-Kabinet dem geehrten Publikum nochmals zur Schau aufſtellen, weshalb derſelbe zu recht zahlreichem gütigem Beſuche hiermit höflichſt einladet, mit der Verſicherung, daß die ihn Beſuchenden befriedigt ſein Kabinet verlaſſen werden.

Die Bude befindet ſich am deutſchen Thore und iſt von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr offen.

Ch. F. Häußele
aus Ulm.

Landau, den 28. Mai 1846.

Berichtigung.

(An Gg. Humbert.)

In dem Gedicht, mein Freund, an Dich,
Iſt zwei Mal fehlgeſetzt:
„Im“ ſtatt „ein“ *) und „nicht“ ſtatt „einſt“; **)
Das hat den Sinn verletzt.
Das Manuſcript enthält ihn nicht
Den Wort- und Sinnverſtoß;
Und legeſt Du darauf Gewicht,
Iſt meine Schuld dann groß?

Heuchelheim. Fr. Jung.

*) Strophe 3, Vers 2.
**) „ 5, „ 7.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 22. Landau, den 30. Mai 1846.

Amtliche Nachrichten.

(Das Verbot des Beſuchs öffentlicher Beluſtigungsorte von Seiten der Gymnaſialſchüler betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

Auf die Seiner Majeſtät dem Könige im Vollzug des Auftrags vom 3. October v. J. von den Königl. Kreisregierungen vorgelegten Gutachten haben Allerhöchſtdieſelben bezüglich des Beſuches öffentlicher Beluſtigungsorte von Seiten der Gymnaſialſchüler, auf ſo lange von Allerhöchſtdenſelben nicht anders verfügt werden wird, nachſtehende Beſtimmungen zu ertheilen geruht:

1. Das für die Gymnaſialſchüler beſtehende Verbot des Wirthshausbeſuches und der öffentlichen Beluſtigungsorte ſoll im Allgemeinen aufrecht erhalten werden, und es iſt ſonach keinem Schüler geſtattet, einzeln oder in Geſellſchaft mit andern Schülern, Wirthshäuſer oder öffentliche Beluſtigungsorte, in- oder außerhalb des Sitzes der Studienanſtalt zu beſuchen.
2. Wenn jedoch Eltern oder deren Stellvertreter ihre am Gymnaſium ſtudierende Söhne oder Pfleglinge an anſtändige öffentliche Plätze mitnehmen wollen, ſo iſt hiezu die vorher einzuholende Bewilligung des einſchlägigen Rectorats erforderlich.
3. Die Rectorate ſind ermächtigt, dieſe Erlaubniß nach pflichtmäßigem Ermeſſen zu ertheilen oder zu verſagen, oder die ertheilte, im Falle wahrgenommenen Mißbrauches, oder bei dem Eintreten anderer ſtatthafter Gründe zurückzunehmen, ohne daß hiegegen eine Beſchwerde oder Berufung zuläſſig iſt. Die einmal ertheilte Erlaubniß bleibt jedoch, ſo lange ſie vom Rectorate nicht ausdrücklich widerrufen wird, in Wirkſamkeit.
4. Dieſe Erlaubniß darf aber unter keiner Vorausſetzung für den Beſuch gemeiner Wirthshäuſer und Beluſtigungsorte ertheilt, oder hiefür mißbraucht werden.
5. Hinſichtlich des Beſuches der Theater, der Tanzbeluſtigungen, und der ſogenannten geſchloſſenen Geſellſchaften hat es bei den bisherigen Vorſchriften, nach welchen die Erlaubniß hiezu bei den Rectoraten beſonders nachgeſucht, und von dieſen immer nur für einzelne Fälle ertheilt werden darf, ſein Verbleiben.

Die Königl. Rectorate der Gymnaſien ſind nach dieſen allerhöchſten Beſtimmungen angewieſen, und zur Verſtändigung des Publikums werden dieſelben in Folge Königl. Miniſterial-Entſchließung vom 17. April d. J. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Speyer, am 14. Mai 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

In Verhinderung des Königl. Regierungs-Präſidenten:

von Schnellenbühel.

Schalk.

Verhandlungen

vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

I. Sitzung vom 18. Mai.

Der erſte Angeklagte, Johann Heidenreich, 23 Jahre alt, geboren zu Vogelbach, vagirender Leinenweber und Korbmacher, deſſen Vertheidigung Hr. Advokat Weis führte, iſt ein Individuum, das in dem ſchlechteſten Rufe ſteht. Derſelbe wurde ſchon viermal wegen Entwendungen zu zuchtpolizeilichen Gefängnißſtrafen verurtheilt und ſcheint während ſeines unſtäten Lebens ſein Augenmerk beſonders auf fremdes Eigenthum gerichtet zu haben. So ſchlich er ſich am 25. Februar letzthin in die Wohnung des Ackermannes Schowar zu Brenſchelbach, wo er unter Umſtänden betroffen wurde, die keinen Zweifel ließen, daß er ohne die unerwartete Dazwiſchenkunft der Hauseigenthümer einen Diebſtahl verübt haben würde. Dieſer Vorfall nöthigte Heidenreich, jene Gemeinde, wo er ſich mehrere Wochen gegen den Willen der Polizeibehörde aufhielt, zu verlaſſen.

Am folgenden Tag ſchloß er ſich an den Saamenhändler Jakob Weber von Rothſeelberg an, dem er ſeine Armuth in ſolcher Weiſe zu ſchildern wußte, daß dieſer ihn mit ſich in das Wirthshaus von Phil. Jak. Butſch zu Breitfurth nahm, dort deſſen Zeche zahlte und ſogar das Nachtlager mit ihm theilte.

Zum Danke hiefür beraubte Heidenreich, während der Nacht, den gutmüthigen Mann ſeiner ganzen Baarſchaft von circa 5 fl. in verſchiedenen Münzſorten. Beim Erwachen entdeckte Weber, daß das Geld zugleich mit ſeinem Schlafkameraden verſchwunden war; dieſer wurde jedoch am 28. Februar in Altheim verhaftet. In den Verhören ſtellte er den Diebſtahl in Abrede, allein durch die öffentlichen Verhandlungen wurde der Beweis ſeiner Schuld vollkommen hergeſtellt.

Nach erfolgter Schuldigerklärung durch die Geſchwornen verurtheilte das Aſſiſengericht den Johann Heidenreich zur Strafe der kriminellen Einſperrung auf ſechs Jahre.

Digitized by Google

II. Sitzung vom 18. Mai (Nachmittags).

Jakob Deiler, 22 Jahre alt, Taglöhner, wohnhaft zu Rehborn. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis.)

Am 24. Februar d. J. war Tanzmuſik in der Wirthſchaft des Jakob Neumann zu Rehborn. Um Mitternacht ging deſſen Schwiegerſohn, Jakob Gillmann, in das untere Wohnzimmer, um einen Stuhl zu holen, und traf hier den Angeklagten, an einem Pulte ſtehen, deſſen Schublade aufgezogen war. Gillmann rief: „Spitzbub, was machſt Du da?" und ergriff Deiler's Hand, in welcher ſich ſieben preuß. Sechstelsthalerſtücke befanden. Der Angeklagte wurde ſofort, nachdem man ihm das entwendete Geld abgenommen, der Obhut zweier Wächter übergeben, welche denſelben jedoch ſich entfernen ließen, ehe der Adjunkt herbeikam.

Der Zuſtand des erwähnten Pultes zeigte deutlich, daß daſſelbe gewaltſam erbrochen ſein mußte. Neumann vermißte einige Gulden Scheidemünze, die aus der Schublade entkommen waren, in welche der Angeklagte beim Eintritte Gillmann's gegriffen hatte.

Auf erhaltene Anzeige verfügte ſich der kgl. Friedensrichter von Obermoſchel an Ort und Stelle, um den Thatbeſtand zu beurkunden. In einem mit Deiler vorgenommenen Verhöre erklärte dieſer Folgendes: „In der fraglichen Nacht kam ich in die untere Wohnſtube, wo das Pult ſteht. Ich vermuthete, es ſei Geld in dieſem Pulte, weshalb ich es mit den Händen, ohne große Gewalt öffnete; ich wurde dabei von Jakob Gillmann betroffen, dem ich das Geraubte zurückgeben mußte." Deiler wurde ſofort verhaftet und im Kantonsgefängniſſe viſitirt, wo man 4 fl. 6 kr. in preußiſchen Münzen in ſeiner Kappe verſteckt fand. Dieſes Geld behauptete derſelbe verdient und nicht entwendet zu haben. Der Angeklagte ſteht übrigens in keinem guten Rufe; er wurde ſchon im Jahre 1839, wegen Gelddiebſtahls, zu einer Gefängnißſtrafe verurtheilt und war ſeit dieſer Verurtheilung zweimal wegen Entwendungen in Unterſuchung.

Die Geſchwornen erklärten Deiler des ihm zur Laſt gelegten Diebſtahls ſchuldig, worauf ihn das Aſſiſengericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf ſechs Jahre verurtheilte.

III. Sitzungen vom 19., 20. u. 21. Mai.

Simon Balken, 36 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Wölflingen in Frankreich. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Glaſſer.)

In der gegenwärtigen Sache handelte es ſich von einem Raubmorde, welcher vor einigen Jahren die höchſte Entrüſtung hervorrief, beſonders deßwegen, weil die Thäter ſich durch die Flucht dem rächenden Arme des Geſetzes zu entziehen vermochten.

Die näheren Umſtände entnehmen wir der von der Staatsbehörde errichteten Anklageakte:

In der Nacht vom 9.—10. März 1842 zwiſchen 2 und 3 Uhr begehrte ein gewiſſer Andreas Koch, welcher damals in Dienſten des Wirthes und Kaufmannes Friedrich Krämer zu Niedergailbach ſtand, aber auswärts ſeine Schlafſtätte hatte, Einlaß in die Wohnung ſeines Dienſtherrn. Dieſer ſtand auf, ließ ſeinen Knecht ein und begab ſich dann wieder in das Schlafzimmer zu ſeiner Frau, während der Knecht im Stalle ſeine Geſchäfte beſorgte.

Ohngefähr eine Viertelſtunde ſpäter hörte die Ehefrau Krämer ein verdächtiges Geräuſch, als ob Jemand leiſen Schrittes den Hausgang entlang nach dem im Erdgeſchoſſe befindlichen Kramladen ſchleiche, weßhalb ſie ihren bereis wieder eingeſchlafenen Mann weckte, um ihm die gemachte Entdeckung mitzutheilen. Krämer begab ſich, nur mit dem Hemde bekleidet, auf den Hausgang. Hier entſtand alsbald ein heftiges Getöſe, das von zwei Ringenden herzurühren ſchien, auch hörte die Ehefrau Krämer ihren Mann wiederholt den Namen „Nikola" ausrufen, welcher Ruf ihrem älteſten, im oberen Stocke ſchlafenden Sohne galt. Die Ehefrau Krämer, ebenfalls in den Hausgang eilend, ſah mit Schrecken, daß ihr Mann mit einem Fremden im Handgemenge war; dieſer ſuchte ſich loszureißen, was auch gelang, obgleich ſie ihn ebenfalls an ſeinen Kleidungsſtücken ergriffen hatte. Der Unbekannte wollte durch ein Fenſter des Wirthszimmers entſpringen, wurde aber von den Eheleuten Krämer nochmals erfaßt, worauf eine heftige Rauferei entſtand. Endlich riß ſich der Fremde — ein Mann von ungewöhnlicher Stärke — los, ſprang mit einem Satze zum Fenſter hinaus und eilte in der Richtung nach Bliesbrücken fort.

In dieſem Augenblicke kam der Knecht Koch, welcher den Lärm gehört hatte, mit der Laterne und bemerkte gleichzeitig mit mehreren herbeigeeilten Nachbarsleuten, daß ſein Dienſtherr mit Blut überſtrömt war. Krämer ging, ohne eine Sylbe zu ſprechen, in ſein Schlafzimmer, kam aber ſogleich wieder in die Wirthsſtube zurück, ſetzte ſich auf eine Bank und ſank nach einigen Minuten todt zu Boden. Die Ehefrau Krämer trug keine Spuren von Gewaltthätigkeiten an ſich.

Von dieſem Ereigniſſe wurde ſofort dem k. Friedensrichter in Neuhornbach Anzeige gemacht, worauf die gerichtliche Unterſuchung ihren Lauf nahm. Eine der erſten Maßregeln war die genaue äußere Beſichtigung und Obduktion der Leiche, zu welchem Behufe der k. Kantonsarzt zu Neuhornbach requirirt wurde.

Es ergab ſich als Reſultat, daß Krämer **nicht weniger als zwölf verſchiedene Verletzungen** erhalten hatte, nämlich:

a) drei Stichwunden auf dem Kopfe;

b) fünf Stich- und Schnittwunden auf dem rechten Schulterblatte und Oberarm, wovon zwei ſehr tief bis auf den Knochen eindrangen und die Arterien durchſchnitten hatten;

c) zwei Stichwunden auf dem linken Arm;

d) eine Stichwunde auf der rechten Bruſt;

e) auf der linken Seite eine tief in die Bruſthöhle dringende weitklaffende Stichwunde.

Eilf dieſer Wunden wären mehr oder minder gefährlich; insbeſondere hätten die beiden Stiche auf dem rechten Arm, wodurch die Arterien verletzt waren, eine tödtliche Verblutung herbeiführen müſſen, wenn es nicht gelangen, die Blutgefäße ſchnell zu unterbinden. Der Tod Krämers war indeſſen durch die Wunde auf der linken Bruſt bedingt, weil das mörderiſche Inſtrument zwei Zoll tief in die Lungen eindrang und ſich ſofort ein durch keine Kunſthülfe zu

Digitized by Google

beſeitigendes, 2½ Schoppen Blut enthaltendes Extravaſat in der Bruſthöhle gebildet hatte.

Es mußte mit hoher Wahrſcheinlichkeit angenommen werden, daß der Mörder Krämers in der Abſicht, einen Diebſtahl zu verüben, nächtlicherweile in deſſen Haus gekommen war; jeder Zweifel hierüber wurde aber dadurch beſeitigt, daß nach der Flucht des Räubers eine dem Kramladen entnommene Schublade mit ohngefähr 20 fl. im Hausgange gefunden worden iſt. Die Aufmerkſamkeit der Unterſuchungsbehörde richtete ſich daher auf die Erforſchung des Weges, auf welchem der Thäter ſeinen Eingang genommen haben mochte. Verſchiedene Spuren und Merkmale machten es höchſt wahrſcheinlich, daß dieß durch daſſelbe Fenſter geſchah, aus welchem er nach der That entſprang.

In der Nacht vom 9.—10. März 1842 war ſtürmiſches, regneriſches Wetter, wie es dem Verbrechen erwünſcht iſt; es herrſchte eine ſolche Dunkelheit, daß die Ehefrau Krämer den Mann, mit dem ſie doch in ſo nahe Berührung kam, nicht erkennen konnte; auch der nacheilende Knecht vermochte nicht mehr denſelben zu erblicken, und dennoch ließ die geführte Unterſuchung keinen Zweifel, daß Nikolaus Weber von Wölflingen — ein in jeder Beziehung als gefährlich geſchilderter Menſch und berüchtigter Schmuggler — der Mörder war. Für dieſe in der Anklageakte aufgeſtellte Behauptung werden folgende Beweismomente angeführt:

Es ſpringt in die Augen, daß der Unternehmer eines ſolchen Verbrechens genaue Kenntniß der Lokalitäten beſitzen mußte, weil derſelbe in finſterer Nacht ſich in dem Hauſe zurecht fand, die Schlüſſel zu dem Kramladen, ja die Schublade, worin das Geld lag, ausfindig zu machen wußte. Nun war aber Weber in dem Krämer'ſchen Hauſe ſehr bekannt und wurde in der Woche vor der That zweimal in dem Laden geſehen. An dies erſte Moment reiht ſich die höchſt wichtige Thatſache, daß Weber zur Stunde des Verbrechens in Geſellſchaft des heutigen Angeklagten, Simon Balken, zu Niedergailbach wahrgenommen worden iſt.

Ferner hatte der entſchloſſene Angriff Krämer's und der darauf begonnene Kampf die Folge, daß dem Dieb das Oberhemd zerriſſen wurde, wobei ihm auch verſchiedene Gegenſtände entfielen. Mehrere Zeugen erkannten eine zurückgelaſſene, mit Blut benetzte Mütze als Weber gehörig. Eine Täuſchung in dieſer Beziehung ſchien umſoweniger möglich, da in der ganzen Umgegend Niemand eine ſolche eigenthümlich geformte Mütze trug. Zwei in der Wirthsſtube aufgefundene Fetzen wurden ebenfalls von Zeugen als dem von Weber getragenen Oberhemde ganz ähnlich erklärt, und auch ſpäter conſtatirt, daß deſſen Oberhemd in der fraglichen Nacht wirklich zerriſſen worden iſt. Dieſer mit Blut befleckte Kittel iſt von einer gewiſſen Gries von Medelsheim im Walde aufgefunden und ſpäter von einem andern Zeugen dem Gerichte übergeben worden. Eine angeſtellte Vergleichung der in der Krämer'ſchen Behauſung gefundenen Fetzen zeigte klar, daß der Mörder mit dieſem Oberhemde bekleidet geweſen ſein mußte.

Endlich fand die Zeugin Apollonia Beder unter dem Fenſter, durch welches derſelbe entfloh, ein ſpitzgeſchliffenes, ſehr ſtarkes Meſſer. Mit dieſem Meſſer, das der Zeuge Schwan früher im Beſitze Weber's geſehen, iſt Krämer ermordet worden, denn es war blutig und die Klinge paßte vollkommen in die tödtliche Wunde.

Schon am Morgen des 10. März fand eine Nachforſchung in Weber's Behauſung ohne erhebliches Reſultat ſtatt, bei welcher Gelegenheit derſelbe die Polizeibeamten mit den Worten anredete: „Ich weiß was Ihr ſucht, Ihr ſucht Blut, werdet aber keins finden.“ Weber konnte bis jetzt dieſſeits nicht verhört werden, da er von den franzöſiſchen Behörden nicht ausgeliefert und ſeine Verhaftung aus dem Grunde unmöglich wurde, weil er ſchon ſeit vier Jahren eine zehnjährige Gefängnißſtrafe abbüßt, zu welcher er in Frankreich wegen eines andern Diebſtahls verurtheilt worden iſt. Von dem kgl. franzöſiſchen Staatsprokurator zu Rede geſtellt, leugnete er den ihm angeſchuldigten Raubmord und behauptete in der Nacht vom 9.—10. März 1842 nicht in Niedergailbach geweſen zu ſein.

Abgeſehen von allen obenerwähnten einzelnen Momenten ſprach ſich indeſſen die öffentliche Meinung ſogleich nach Kundwerden des Verbrechens dahin aus, daß Weber der Thäter ſei, den heutigen Angeklagten Simon Balken als deſſen Genoſſen bezeichnend. Balken, wegen eines Fehlers am Beine allgemein der Krumme genannt, wird als eines der ſchlechteſten Subjekte unter der Sonne bezeichnet. Dieb von Kindheit an, wurde er ſchon von dieſſeitigen wie von franzöſiſchen Gerichten zu bedeutenden Gefängnißſtrafen verurtheilt; auch eines Straßenraubes wird er bezüchtigt. Zugleich Schmuggler und Beitreiber der Zollbeamten hat er ſchon viele Menſchen auf ſchmähliche Weiſe in das Verderben zu ſtürzen geſucht. Stets bereit, das Meſſer zu ziehen, iſt er in der ganzen Umgegend ſo ſehr gefürchtet, daß es als ein Glück betrachtet wird, ſeine Rückkehr in die bürgerliche Geſellſchaft auf lange Zeit unmöglich gemacht zu ſehen. Dieſer zu Allem fähige Menſch war der ſtete Begleiter von Weber; Beide betrieben gemeinſchaftlich das Schmugglergeſchäft auf dieſſeitigem Gebiete und wurden wegen eines verübten Diebſtahls zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt.

Nach der Angabe des Zeugen Schwan war es der Angeklagte Balken, der ihn am 9. März 1842 auffordern ließ, in der nächſten Nacht mit ihm und Weber eine gemeinſchaftliche Expedition auf bayeriſchem Gebiete zu unternehmen, welches Anſinnen Schwan jedoch abſchlug. Dieſe Expedition ſoll aber keine andere, als der beabſichtigte Raub in Niedergailbach geweſen ſein, wo Balken in jener Nacht in Geſellſchaft Weber's wahrgenommen worden iſt. Seine eigenthümlich geformten Fußſpuren ſchienen übrigens auch ſeine Anweſenheit an dem Orte des Verbrechens zu beweiſen. Ferner wurde ermittelt, daß das von Weber gebrauchte Meſſer Eigenthum Balkens war. Endlich erklärten mehrere Zeugen, daß dieſer gegen Krämer ſchwere Drohungen ausgeſtoßen hatte, und acht Tage nach der Bedrohung war Krämer ermordet.

Während des Laufes der Unterſuchung, welche erſt nach der vor Kurzem bewerkſtelligten Verhaftung Balken's auf preußiſchem Gebiete beendigt werden

Digitized by Google

konnte, kam ein anderes von demſelben verübtes Verbrechen zur Anzeige.

In der Nähe von Niedergailbach ſteht eine der Muttergottes geweihte Kapelle, deren Inneres mit einem Staketengitter geſchloſſen iſt, ſo daß die frommen Beſucher ohne Ueberſteigen weder an den Altar, noch zu dem Marienbilde gelangen können. Eine gewiſſe Magdalena Wilbert wohnte als Aufſeherin in der Kapelle. Dieſe und der Pfarrer entdeckten zu Anfang des Jahrs 1842, daß ein Kreuzchen von der Bruſt des Marienbildes nebſt ſämmtlichem Gelde aus dem gewaltſam erbrochenen Opferkaſten, mittelſt Ueberſteigung des Gitters, entwendet worden war.

Kaum wurde dieſer Diebſtahl ruchbar, ſo fiel auch der allgemeine Verdacht auf Balken aber erſt nach deſſen Verhaftung wagten die Zeugen gegen ihn aufzutreten und ſolche Anzeichen zur Kenntniß der Behörden zu bringen, die über deſſen Schuld keinen Zweifel beſtehen ließen, umſoweniger, als derſelbe bei mehreren Perſonen das Verbrechen mit allen Umſtänden eingeſtanden hatte, auch nicht leugnen konnte, daß ſeine Frau das geraubte Kreuzchen am Halſe trug. In ſeinen Verhören wie in der öffentlichen Sitzung leugnete Balken hartnäckig, weder an dieſem Diebſtahle, noch an dem gegen Krämer verübten Raubmorde Antheil genommen zu haben.

Die Geſchwornen konnten, trotz den vorliegenden Verdachtsgründen, ſich nicht vollkommen überzeugen, daß der Angeklagte bei dem Raubmorde zu Niedergailbach ſich betheiligt habe; ſie erklärten denſelben aber des qualifizirten Diebſtahls in der Kapelle ſchuldig.

Simon Balken wurde ſofort, wahrſcheinlich in Betracht ſeiner hohen Gefährlichkeit für die bürgerliche Geſellſchaft, zu dem Maximum der geſetzlichen Strafe — zu Zwangsarbeiten auf zwanzig Jahre verurtheilt.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 12. Juni 1846, um 8 Uhr Morgens anfangend, werden aus dem Gemeindewald Offenbach 8000 Stück Schälwellen und 70 bis 80 Haufen Schälſtangen, gegen Zahlungstermine in loco Offenbach verſteigert.

Offenbach, den 27. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, läßt der Gaſtwirth Herr Friedrich Seitz, im Gaſthauſe zum grünen Baum zu Albersweiler, freiwillig und öffentlich auf Termin verſteigern:

Ein Pferdswagen, ein Kaſtenkarrn, ein Char-à-banc, ein neues Pferdsgeſchirr, mehrere Ketten und ſonſtiges Fuhrgeſchirr.

Annweiler, den 27. Mai 1846.

Aus Auftrag:
L. Volza, Notär.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt eine vierſitzige Chaiſe nebſt Geſchirr zu verkaufen.

Heber, Sattler in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein aſſortirtes Lager von allen Sorten Material- und Farb-Waaren, ſowie ächte holländiſche Rauchtabake und Bremer-Cigarren zu den billigſten Preiſen.

Edenkoben, den 29. Mai 1846.

Philipp Grünwald.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Fournirſchneidmaſchine den Herren Schreinermeiſtern ꝛc., unter Zuſicherung ſorgfältiger, ſchneller und billiger Bedienung beſtens.

Appenmühle, bei Darlanden,
Land-Amt Carlsruhe.

A. Schmitt.

Anzeige.

Es hat ein guter Freund drei Bohrer bei mir geliehen, um deſſen Zurückgabe ich bitte.

Landau, den 28. Mai 1846.

Heinrich Weygandt.

Anzeige.

Es kann ein braves Mädchen unter annehmbaren Bedingungen das Bügeln erlernen, bei wem? ſagt die Trägerin dieſes Blattes, Frau Neumann.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, fünfviertel Jahre alt, von Farbe rothſcheck, bei Jacob Schlachter in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein einſtöckiges Wohnhaus auf den Abbruch, um billigen Preis, bei Chriſtoph Matz in Waldhambach.

An Häußele aus Ulm

abgeliefert		106 fl. 42 kr.
Von der 5. Compagnie des Inf.-Reg. vacant Herzog Wilhelm		1 „ 10 „
Von Ph. St.		2 „ — „
	Total . . .	109 fl. 52 kr.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Landau . . .	28. Mai	8	15	6	12	7	—	5	50	4	50
Edenkoben . .	23. Mai	—	—	6	2	6	50	5	35	4	30
Neuſtadt . . .	23. Mai	7	39	5	30	6	28	5	16	4	58
Dürkheim . .	13. Mai	—	—	—	—	5	51	5	8	4	43
Speyer . . .	26. Mai	7	47	5	37	6	25	5	8	4	38
Kaiſerslautern	26. Mai	7	46	5	39	6	53	5	44	4	32
Zweibrücken .	20. Mai	8	8	4	49	7	8	5	56	4	36

Redakteur und Verleger Carl Georges

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 22.

Landau, den 30. Mai 1846.

Holzverſteigerung.

Dienſtag, den 16. Juni 1846, des Morgens um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehauſe vom Hinterwaldſchlag pro $18^{45}/_{46}$ und theils Windfallhölzer, nachbezeichnete Holzgattungen unter den beigeſetzten Bedingungen verſteigert, nämlich:

a) 15 kieferne Bauſtämme III. u. IV. Claſſe;
b) 220 aspene Sparren IV. Claſſe;
c) 4 Klafter buchen gehauen Scheit- und Prügelholz;
d) 2 „ Linden do.
e) 14 „ eichen geſchnitten Wingertsſtiefelholz, 4½ Fuß lang;
f) 700 gemiſchte buchene und eichene Wellen mit ſtarken Prügeln;
g) 3 Klafter buchen gehauen Prügelholz,
h) 506 aspene Wellen.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis iſt zahlbar bis nächſte Martini 1846.

2) Außer dem Steigpreis ſind keine Koſten zu zahlen als blos die gewöhnlichen Hutgebühren, die aber erſt mit dem Steigpreis erhoben werden.

3) Räumungs- und Garantiezeit bis zum 1. Auguſt 1846.

4) Die Hölzer ſind zur bequemen Abfuhr (mit Ausnahme einiger Windfallhölzer) an die Wege gerückt.

5) Fremde, nicht bekannte Steigerer, haben ſich durch bürgermeiſteramtliche Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, oder zahlfähige bekannte Bürgſchaft zu ſtellen.

Edesheim, den 23. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Ausführung von Gemeinde-Arbeiten und Lieferung von Granitſteinen.

Nächſten 13. Juni l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt auf dem Gemeindehauſe dahier nachbeſchriebene Gemeinde-Arbeiten an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert:

A. Herſtellung von 300 laufende Meter ſteinerne Canal-Stücke an die Waſſerleitung dahier, veranſchlagt zu . . . . 295 fl. — kr.
Die Steine hiezu können in dem nahe gelegenen Gemeindevorderwald von Rhodt gebrochen werden.

B. Herſtellung eines Durchlaſſes auf der Straße von Rhodt nach Edenkoben, veranſchlagt zu . . 48 fl. 25 kr.

C. Reparation am Kirchthurme, veranſchlagt zu . . . . 95 fl. 40 kr.

D. Ausbeſſerung der Dächer auf den Gemeindegebäuden u. Reparation der Friedhofmauer, veranſchlagt zu 94 fl. 49 kr.

E. Gleich unmittelbar nach Vergebung der obigen Arbeiten wird auch noch zur Verſteigerung der Lieferung von 80 Cubicmeter Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler und 70 Cubicmeter Granitſteinen aus den Brüchen von Altenforſt, Weyherer und Burrweiler Gemarkung, zum Unterhalte der hieſigen Straßen und Communications-Wegen, geſchritten.

Koſtenüberſchläge und Bedingnißheft der vorbenannten Arbeiten Lit. A., B., C. und D. liegen auf dem Gemeindehauſe zur Einſicht offen.

Rhodt, den 26. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines Theiles der Traverſe von Rodalben und zwar von Profil 1 bis 27, in einer Länge von 547 Meter, ſoll am 16. Juni laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde verſteigert werden.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt:

1) Erdarbeiten zu	370 fl.	46 kr.
2) Verſteinung zu	3206 „	19 „
3) Bachmauern zu	518 „	11 „
4) Durchläſſe zu	553 „	45 „
Zuſammen zu .	4448 fl.	41 kr.

Der Koſtenanſchlag, ſowie die bezüglichen Pläne, nebſt Bedingnißheft liegen den Steigluſtigen täglich hierorts zur Einſicht offen.

Pirmaſens, den 18. Mai 1846.

Kgl. Landkommiſſariat.
v. i.
Schmidt.

Bekanntmachung.
(Gras-Verſteigerung zu Heu und Grummet.)

Freitag, den 5. Juni l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird das Gras zu Heu und Grummet von den der Gemeinde Candel gehörigen Bruchwieſen, im Banne von Erlenbach, auf Termin verſteigert und zwar bei günſtiger Witterung auf den Wieſen ſelbſt und bei ungünſtiger Witterung auf dem Gemeindehaus in Erlenbach.

Candel, den 14. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Bekanntmachung.
(Gras-Verſteigerung zu Heu und Grummet.)

Montag, den 8. Juni l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird das Gras zu Heu und Grummet von den der Gemeinde Candel gehörigen Krautgärten im See, im Banne von Steinweiler, auf Termin verſteigert, und zwar: bei günſtiger Witterung auf den Wieſen ſelbſt und bei ungünſtiger Witterung auf dem Gemeindehaus in Steinweiler.

Candel, den 14. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Minderverſteigerung
über die Erbauung einer Communikationsſtraße.

Dienſtag, den 16. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehauſe, vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte, wird die Erbauung einer Vicinal-Straße gegen Godramſtein, im Banne von Frankweiler, minderverſteigernd öffentlich vergeben.

Der Koſtenanſchlag, ſich auf . . 779 fl. 44 kr. belaufend, kann täglich auf daſigem Amtslokale eingeſehen werden.

Frankweiler, den 23. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Decker.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 2. Juni nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Adam Schuber, Schreiner dahier, vor ſeiner Wohnung in der Königsſtraße, folgende neue Mobiliar-Gegenſtände öffentlich verſteigern: ein Sekretär, ein runder Tiſch, ein Nachttiſch, Commode, Kleiderſchränke und Bettladen, alles von Nußbaumholz, nach der neueſten Façon; ferner zwei Hobelbänke, mehreres Schreinerwerkzeug und eine Partie Nußbaum- und Eichenholz.

Landau, den 25. Mai 1846.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmetgras-Verſteigerung.

Samstag, den 6. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim, im Wirthshauſe zum Schießhaus, läßt Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant dahier, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf 672 Dezimalen Wieſen, Queichheimer Banns, in 9 Parzellen, öffentlich verſteigern. Herr Trauth im Schießhaus, wird den Steigliebhabern auf Verlangen die Wieſen zeigen, weshalb man ſich dieſerwegen an denſelben wenden wolle.

Landau, den 25. Mai 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Mittwoch, den 10. Juni nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Georg Heinrich Zwig, Bäcker dahier, vor ſeiner Behauſung, ſämmtliche Kleidungsſtücke ſeiner verlebten Ehefrau Magdalena Rehn und unterſchiedliches Getüch, öffentlich verſteigern.

Landau, den 26. Mai 1846.

Keller, Notär.

Bedeutende Mobilienverſteigerung.

Donnerstag, den 4. künftigen Monats Juni und die folgenden Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, vor der Brauerei zum weißen Bären in Landau,

Werden die in die Verlaſſenſchaft des dahier verſtorbenen Anwalts Herrn Joſeph Keller und deſſen ebenfalls verſtorbenen Gattin Frau Franziska Lerch gehörigen Mobilien verſteigt:

Dieſe beſtehen namentlich in 2 Kanapee's mit gepolſterten und geflochtenen Stühlen, ein nußbaumener Secretär, 1 dito Schrank und mehrere

Andere, mehrere Bettſtellen, Tiſche, Conſole und Commoden, 4 große Spiegel, 20 große Tableaux, eine Bronce-Uhr, 2 Lampen, 1 Kunſtheerd-Ofen, großer Fußteppich und mehrere Andere, Bettung, Getüch, Kleider, Pelzwaaren, Schmuck-, Silber- und Porzellain-Geſchirr, Küchengeſchirr, Züber, Gartengeräthſchaften, 2 Oleander- und 2 Granatbäume ꝛc., mehrere juriſtiſche und litterariſche Werke, worunter jene von Pigeau, Berriot de St. Prix, Thibaut, Siebenpfeiffer, Zachariä, Toullier, Paillet, Mittermaier, Chauveau, Thiers, Montesquieu etc.

Landau, den 25. Mai 1846.

Paraquin, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Mittwoch, den 27. dieſes Monats, Morgens 8 Uhr, und die folgenden Tage, jedesmal um dieſelbe Stunde, werden zu Germersheim in dem Directions-Gebäude, die zum Nachlaß des allda verlebten

Digitized by Google

Herrn **Friedrich von Schmauß**, königl. bayeriſchen Ingenieur-Oberſten und Feſtungsbaudirectors von Germersheim, Ritter des Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone, Inhaber des Armee-Denkzeichens, Commandeur des großherzoglich badenſchen Ordens vom Zähringer Löwen und Ritter der königlichen franzöſiſchen Ehrenlegion; — gehörenden Mobilien, namentlich: Uniformen, ein ganz neuer Pelz-Paletot, Equipagen, Spiegel, Sopha's, Schreinwerk, Weißzeug, Betten und ſonſtige Gegenſtände, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Germersheim, am 19. Mai 1846.

Sartorius, Notär.

Mühlenverſteigerung.

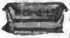
Mittwoch, den 10. Juni 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Sanct-Martin im Wirthshauſe zum Wolfen, läßt Johann Mathäus Pfaff, Müller in Sanct-Martin, die ihm angehörende Neumühle in Sanct-Martin, beſtehend in einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einem Wohngebäude, Keller, Stallung, Kelterhaus mit Keller, Schoppen, Hof und ſonſtigen Zugehörungen, nebſt 35 Dezimalen Garten- und Wieſenland, vor Notär Keller in Edenkoben öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Edenkoben, den 25. Mai 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 4. Juni l. J., Morgens um 8 Uhr, und nöthigen Falls den folgenden Tag, läßt der Herr Caspar Vogt, Rentner, in Paris wohnhaft, in ſeiner Wohnung zu Albersweiler, durch den kgl. Notär Bolza von Annweiler, freiwillig und öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigern:



6 Betten mit Bettladen und Nachttiſchchen, Weißzeug und Vorhänge, 6 Spiegel in braunen Rahmen, 1 großer Spiegel in Goldrahme, 18 Kupferſtiche, größtentheils in Goldrahmen, 1 Spieluhr, 1 Pendul, 1 Schwarzwälder-Uhr, 1 Canapee, 1 Secretär, 1 großer nußbaumener Kleiderſchrank, 1 kleiner Kleiderſchrank mit einer Thüre, mehrere Commoden, Tiſche, Stühle, 1 Küchenſchrank, Porzellan, Zinn, Eiſengeſchirr und Züber, ſodann eine einſpännige Chaiſe nebſt Pferdegeſchirr und ein braunes, ſechs Jahre altes Wallach-Pferd.

Annweiler, den 26. Mai 1846.

L. Bolza, Notär.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird von der Lokal-Bau-Commiſſion im Commiſſionszimmer des Adminiſtrations-Gebäudes, Reduit No. 13., die diesjährige Heu-Erndte von den Feſtungs-Gründen nach der bisherigen Eintheilung der Looſe an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Landau, den 25. Mai 1846.

Auszug.

Durch gehörig regiſtrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 19. Mai 1846 wurde die Gütertrennung zwiſchen Maria Philippina Mehle, Ehefrau von Johann Nicolaus Lingenfelder, Schreiner, früher in Rhodt wohnhaft, gegenwärtig abweſend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, die Ehefrau ohne beſonderes Gewerbe in beſagtem Rhodt wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgeſprochen.

Landau, den 25. Mai 1846.

Der Anwalt der Klägerin:
Boecking.

Bekanntmachung.

In Neuſtadt a./H. iſt ein zweiſtöckiges, zu einer Bierbrauerei mit allen dazu nöthigen Localitäten, maſiv von Stein erbautes Haus zu verkaufen. Die Lage deſſelben iſt an der Hauptſtraße ganz in der Nähe des Bahnhofs der im Bau begriffenen Ludwigs-Eiſenbahn, beſitzt, was beſonders dabei zu bemerken iſt, einen ſehr guten gewölbten Keller, in welchen man bequem 60 Stück Wein lagern kann. Es wurde früher in dieſem Local eine Bierbrauerei mit dem beſten Erfolge betrieben und iſt zur Wirthſchaft jeder Art geeignet.

Das Nähere iſt bei A. Brandt, Tabaksfabrikant daſelbſt zu erfragen.

Neuſtadt a./H., den 20. Mai 1846.

Holzverſteigerung in den Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Montag, den 15. Juni 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

10 eichene Bauſtämme 2r, 3r und 4r Claſſe,
1 kiefern „ 4r Claſſe,
3 „ Nutzholzſtämme 3r Claſſe,
12 Klafter eichen geſchnitten Scheit,
113 „ „ „ anbrüchig,
$74\frac{1}{2}$ „ kiefern geſchnitten Scheit.

Außerdem werden im Laufe der Monate Juni, Juli, Auguſt und September in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 21. Mai 1846.

Das k. bayer. Forſtamt.
Geiße.

Anzeige.

Auf die rühmlichſt bekannten mechaniſchen Strohbänke, neueſte Verbeſſerung ohne Zahnräder, durch Gebr. Holcrofs verfertigt, nimmt Unterzeichneter Beſtellungen an und ladet die Herrn Oeconomen ein, von einer bei ihm aufgeſtellten Strohbank Einſicht zu nehmen, um ſich von deren Güte und zweckmäßigen Einrichtung überzeugen zu können.

Landau, den 20. Mai 1846.

N. Altſchul.

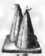
Anzeige.

Bei Franck in der Lachenmühle bei Oberluſtadt iſt ſelbſtgemahlener weißer Nekar-Gyps zu haben, das Meß zu 10 Kreuzer oder das Malter zu 1 Gulden.

Digitized by Google

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit ſeinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er heute, ſein dahier etablirtes **Specerey-, Eiſen- und Langenwaaren-Geſchäft** eröffnet hat, und bittet um geneigten Zuſpruch.



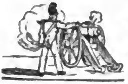
Bellheim, den 25. Mai 1846.

Eugen Müller.

Bockbier.

Sonntag, den 7. Juni,
Wird der Bock hier leben,
Und meinen Gäſten Labung geben,
Schinken, Würſt und reines Bier
Dieſes heut in Vorrath hier,
bei Martin Heußer,
Kronenwirth in Schaidt.

Einladung.



Bei guter Witterung findet am Pfingſtmontage große Bergparthie ſtatt. Nachmittags 3 Uhr geht der Zug mit Muſik in das Schrauſenthal ab; Abends 8 Uhr zum Schluſſe beginnt Feuerwerk bis 10 Uhr.

Edenkoben, den 24. Mai 1846.

Louis Völcker,
Gaſtwirth und Reſtaurateur auf oben gemeldeten Platze.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten werden ſowohl en detail, als auch en gros, Spezereien, kleine Eiſenwaaren, Meſſing, Zinn, Schreiner- und Schuſter-Handwerkszeug, Broncewaaren, Strickwolle, Baumwolle, Nähſeide ꝛc., noch mehrere in dieſes Fach einſchlagende Artikel, um damit aufzuräumen, zu herabgeſetzten Preiſen abgegeben.

S. Goldmann.

Landau, den 28. Mai 1846.

Anzeige.

In der Nachlaſſenſchaft von dem verſtorbenen Johann Wilhelm Eberhard in Rhodt, in deſſen Behauſung, ſind ungefähr 4000 Liter guten Eſſig, worunter 1000 Liter Weineſſig, vorräthig, wovon täglich im Kleinen wie im Großen zu haben iſt, den Liter ordinären zu 2 kr. und Wein-Eſſig zu 3 kr. Man bittet um gefälligen Zuſpruch, unter Zuſicherung prompter Bedienung.

Rhodt, den 28. Mai 1846.

Der Großvater der Kinder.
P. Graßmück.

Anzeige.

Auf meinem Holzlager zu Wörth ſind alle Sorten herrſchaftliche und ordinäre tannene Bauhölzer friſch angekommen und Peter König von dort hat dieſelben in Commiſſion zu verkaufen.

Rheinzabern, den 25. Mai 1846.

Jacob Brunner.

Lehrlings-Geſuch.

In einer Bäckerei in Landau wird ein Lehrling geſucht. Näheres bei der Red. d. Bitts.

Lehrlings-Geſuch.

In ein Specerey- und Ellenwaaren-Geſchäft in der Nähe von Landau, wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann, unter ſehr vortheilhaften Conditionen in die Lehre geſucht, mit oder ohne Lehrgeld.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Johann Trapp, Kaufmann in Landau.

Geſuch.

Ein Marqueur, der ſich mit guten Atteſten legitimiren kann, findet eine dauernde, einträgliche Anſtellung. Wo? ſagt die Redaction.

Verkaufs-Anzeige

Von Maurer-Rohr und Latten, bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Anzeige.

Bei Ph. Acker, Sattler in Edenkoben, iſt ein altes noch in gutem Zuſtande ſich befindliches zweiſpänniges Chaiſengeſchirr billig zu verkaufen.

W. Hauff's ſämmtliche Werke
erſcheinen ſo eben in einer höchſt niedlichen Cabinets-Ausgabe
☞ **in 18 Theilen à nur 12 kr.**
und empfehlen wir uns zu zahlreichen Aufträgen auf dieſe ſo nette, correcte und äußerſt billige Ausgabe der Werke des lieblichen Dichters.
Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.

Literariſche Anzeige.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen, in Landau bei **Ed. Kaußler**, zu haben:

Das Auswanderungsbuch

oder Führer und Rathgeber bei der

Auswanderung nach Nordamerika und Texas,

in Bezug auf Ueberfahrt, Ankunft und Anſiedelung, nebſt einer vollſtändigen Schilderung des geographiſchen, politiſchen und geſelligen Zuſtandes jener Länder und genauer Erörterung aller bei der Auswanderung zu berückſichtigende Punkte. Größtentheils nach eigener Auffaſſung, während eines zweijährigen Aufenthalts in Amerika. Herausgegeben von Moritz Beyer, vormal. Oekon. Inſp. u. Prof. d. Landwirthſchaft. Mit einem Holzſchnitt. 8. broch. 54 kr.

Zu verkaufen:

Ein neuer, mit grünem Tuch gepolſterter Fauteil, bei Hoffmann in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guter Kartoffeln, bei Schönberger in Mörlheim.

Zu verkaufen:

Ein ſehr guter, neuer Contrabaß, bei J. Mich. Serr in Rhodt.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 6. Juni 1846.

Unſeliger iſt nichts, als wenn Dir's immer iſt,
Du ſeieſt nicht zu Haus, wo Du zu Hauſe biſt.
Fr. Rückert.

Landau, am 6. Juni. Am nächſten 11. d. M. feiern unſere katholiſchen Mitchriſten das Fronleichnamsfeſt; ſohin haben wir in Landau Feiertag. Den Landleuten ſei daher eröffnet, daß der auf gewöhnlich Donnerſtag fallende Wochenmarkt, ſohin auf den Tag vorher, am Mittwoch den 10. d. abgehalten wird.

Zeitungsſchau. Am 25. Mai iſt die Königin von England glücklich von einer Prinzeſſin entbunden worden und — wie Pariſer Berichte mittheilen, iſt an demſelben Tage der Prinz Louis Bonaparte (Neffe Napoleons) aus dem Schloſſe Ham entflohen; ein Urlaub zum Beſuch ſeines ſehr kranken Vaters auf ſein Ehrenwort, ſich wieder in Ham zu ſtellen, wurde ihm abgeſchlagen; er verkleidete ſich daher als Arbeiter und verließ ſo mit den Genie-Arbeitern die Feſtung; Abends als die Flucht entdeckt wurde, befand er ſich bereits glücklich in Saint-Valery, wo er ſich einſchiffte; Ham liegt nemlich nur zwanzig Stunden von der belgiſchen Gränze und ſomit iſt auch dieſe alte Verhaftungsgeſchichte abgethan. Der Pairshof hat ſich am 27. Mai für competent erklärt, und in Kraft dieſes Beſchluſſes Lecomte in Anklageſtand verſetzt. Nach Berichten aus Algier vom 20. Mai hatten die meiſten im Warenſeinsgebirge nach der Ankunft Marſchalls Bugeauds ohne Schwertſtreich ſich unterworfen. Im Dſchwebel Amur hatte General Juſſuf den Stämmen, welche an Abdel-Kader ſich angeſchloſſen, eine Kriegsſteuer von 28,000 Fr. und 3000 Ochſen auferlegt. Uebrigens hat Juſſuf, welcher immer wieder an beſtimmte Punkte zurückkehren muß, um ſich mit neuen Lebensmitteln zu verſehen, gänzlich die Spur Abdel-Kaders verloren. Paris, 29. Mai. Die Algerier Journale vom 23. Mai bringen eine ſehr bedauerliche Nachricht. Der Capitän einer Balaneelle, die am 9. Mai von Djemma-Ghazaouat abgegangen war, hat uns ein entſetzliches Ereigniß gemeldet, die Ermordung aller franzöſiſchen Gefangenen in der Deira Abdel-Kader's! Der General Lamoricieere gab ſofort dem Dämpfer „Gregeois" den Befehl, ſich ſchleunigſt nach Djemma-Ghazaouat zu begeben. An Bord dieſes Schiffes befand ſich der Obriſt Hr. von Martimprey, welcher den Auftrag hatte, Erkundigungen über dieſes ſo beſorgte Gerücht einzuziehen, deſſen Authentieität zu conſtatiren und alle Details über dieſen Act ſchmachvoller Barbarei zu ſammeln, an dem man gerne zweifeln wollte, der aber unglücklicher Weiſe nur allzu gewiß iſt. Stürmiſches Wetter verzögerte drei Tage lang die Erfüllung der Miſſion des Hrn. von Martimprey. In verwichener Nacht endlich kehrte der „Gregeois" wieder zurück. Aus dem Berichte des Hrn. von Martimprey und aus allen über jenes furchtbare Ereigniß eingezogene Benachrichtigungen geht hervor, daß Abdel-Kader wirklich den Befehl gegeben hat, die franzöſiſchen Gefangenen umzubringen, und daß dieſer Befehl vollzogen worden iſt. Beeilen wir uns doch, hinzuzufügen, daß, bis jetzt, dieſer Befehl nicht auch die Offiziere betroffen, welche dieſer ſchrecklichen Schlächterei entgingen. Einigen der dem Tode entronnenen Gefangenen gelang es, zu entfliehen, obſchon hart verfolgt, und die Douars der Beni-Snaſſem zu erreichen. Leute dieſes Stammes retteten einem von ihnen das Leben und haben verſprochen, uns auch noch andere, die jetzt in Sicherheit ſind, zuzuführen. Nach dieſer Kataſtrophe erfolgte in der Deira eine vollſtändige Auflöſung. Eine große Anzahl von Zelten zerſtreuten ſich unter den Beni-Snaſſem und im Weſten. Muſtapha-ben-Tami wandte ſich anfangs mit 8 oder 9 Douars nach dem Süden und lagerte am Oued-Kſeub, von wo er ſich zum Emir begeben wollte. Alle Angaben ſtimmen darin überein, daß der ganze übrige Theil der Deira, mit dem Zelte Abdel-Kaders, ſich nach dem Weſten hin wandte und bereits weit von unſerer Gränze iſt. Die Zahl der franzöſiſchen Gefangenen, welche auf Befehl Abdel-Kader's hingeſchlachtet wurden, belief ſich, nach einer Mittheilung aus Tlemcen im „Courier de Marſeille", auf drei Hundert; nur ſieben oder acht gelang es, zu entkommen; die Leichen wurden in die Malouia geworfen. Unter den Stämmen, welche die Gefangenen zu bewachen hatten, hatten ſich zwei Parteien gebildet; die eine wollte ſich die Gefangenen vom Halſe ſchaffen, die andere ſie ſchonen. Abdel-Kader ließ, um die Stämme zur Abſchlachtung der Gefangenen zu bewegen, das Gerücht verbreiten, die arabiſchen Gefangenen in Frankreich ſeien ſämmtlich ermordet worden. — Wie aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika mitgetheilt wird, ſollen dorten die Männer und Frauen, welche der Mode huldigen, jährlich an 500 Millionen Dollars für ſolche Kleidungsſtücke ausgeben, die dem Wechſel der Mode ausgeſetzt ſind. Für Hüte und Hauben allein die Kleinigkeit von 36 Mill. Dollars. Was ſchadets, das Geld iſt rund und muß unter die Leute kommen. So ſoll ſich auch nach den europäiſchen Geburtsregiſtern beſtimmt herausſtellen, daß auf zwanzig Mädchen ſtets einundzwanzig Knaben geboren werden. Hiernach zu ſchließen, wäre von einundzwanzig Männern immer einer ſchon von Kindesbeinen an zum Hagenſtolzen beſtimmt. Nach einer weitern Berechnung ſtirbt in jeder Secunde ein Menſch auf dem Erdkreiſe. Ein franzöſiſches Blatt beleuchtet dieſe Angabe ſo: Die Erde iſt ungefähr von einer Milliarde Menſchen bewohnt, deren durchſchnittliche Lebensdauer 33 Jahre beträgt, ſo daß täglich 86,400 und jährlich 31,536,000 Menſchen ſterben. Alle 33 Jahre alſo iſt die Milliarde von der Erde verſchwunden. Das Jahr hat aber gleich

Digitized by Google

falls 31.536.000 Secunden, ſo daß in jeder alſo ein Menſch ſtirbt. Wie aus Wien unterm 23. Mai berichtet wird, wüthete in Langenlois, einem der größten Marktflecken Oeſterreichs, im Laufe der Woche eine Feuersbrunſt, die mehr als 200 Häuſer in Aſche verwandelte und was das abſcheulichſte iſt: durch Brandlegung veranlaßt wurde. Auch in Petersburg hatte eine Feuersbrunſt ſtatt, deren Opfer eine Menge Barken mit Roggen und Mehl wurden. Gegen 186,000 Tſchetwert Getreide ſind zu Grunde gegangen. Ulm, 26. Mai. Die diesjährige Kriegsübung ſoll in der Gegend des Bodenſee's Statt finden. Der König wird ſein Hauptquartier in Friedrichshafen nehmen. 2500 Scheffel Hafer werden in Bereitſchaft gehalten. Augsburg, 24. Mai. Die Bahn von München nach Donauwörth iſt vollendet und bildet ein ununterbrochenes Ganzes.

Zweibrücken, 31. Mai. Geſtern fand man in unſerm anmuthigen Gutenthal, in der Beſitzung des Hrn. Schmidt, ausgebildete Trauben- und Kartoffelblüthen. Landau, 7. Juni. Kartoffelblüthen ſind ſeit Tagen bei uns nichts ſeltenes mehr, dagegen ſehen wir den Traubenblüthen noch immer freudig entgegen. Von Annweiler aus erhielt der Bote unterm 4. d. eine neue Frühkartoffel, die ſo groß iſt, daß man mit Braten und Salat eine Abendmahlzeit damit halten könnte. Doch Spaß bei Seite, dieſe neue Früh-Kartoffel-Art wurde von Hrn. Lehrer Theilmann Ende des Märzmonats im Garten ausgelegt und kam ſohin in zwei Monaten zur Reife. Dieſe Kartoffeln verdienen daher eine allgemeine Verbreitung, zu welcher wir Hrn. Theilmann hiermit aufmuntern wollen.

Freunden und Bekannten des Herrn Baſtian Wambsganz aus Nußdorf, diene zur Nachricht, daß ſoeben nachſtehendes Schreiben angekommen iſt, welches die Richtung ſeiner eingeſchlagenen Reiſe u. ſ. w. auf das genaueſte und erfreulichſte feſtſtellt.

Parquet du Procureur du Roi à havre ce 30. Mai 1846.

Réponse. Le nommé Bastien Wambsganz, qui fait l'objet de votre lettre du 19. de ce mois est parti du havre le 18. Mars dernier pour la nouvelle Orléans, sur la navire américain Ancona. Cet Individu n'a point été arrêté ni recherché ici pour quelque délit.

Recevez, Monsieur l'assurance de ma Considération distinguée.

Le Procureur du Roi.
Godefroy.

Monsieur le Citoyen Charles Georges, à Landau (Bavière.)

Früchte-Verſteigerung.

Freitag, den 12. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Civilhoſpitale, werden 1595 Liter Korn, 811 Liter Gerſte und 3648 Liter Spelz öffentlich verſteigert.

Landau, den 3. Juni 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holzverſteigerung.

Montag, den 15. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, ſchreitet das unterfertigte Bürgermeiſteramt der Gemeinde Wollmesheim zur Verſteigerung nachbezeichneter Holzſortimente aus daſigem Gemeindewalde.

1) 67 eichene Schälſtangen;
2) 6¼ Klafter eichene 4½ſchuhige Schälprügel;
3) ¾ „ kiefern geſchnitten Scheitholz;
4) ⅛ „ Stockholz;
5) 575 eichene Schälwellen.

Wollmesheim, den 2. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kritz.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Kommenden Mittwoch, den 10. des laufenden Monats Juni, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeindehauſe, wird die Veränderung eines Gemeinde-Brunnens im Orte, beſtehend in Steinhauer- und Pflaſter- ſowie Brunnenmacher-Arbeit, veranſchlagt im Ganzen zu 142 fl. 57 kr., durch Minderverſteigerung vergeben, was bekannt macht,

Arzheim, den 3. Juni 1846,

Das Bürgermeiſteramt.
Ortnad, Adjunkt.

Minderverſteigerung der Arbeiten zur Herſtellung der kleinen Gebenbrücke.

Freitag, den 12. Juni 1846, des Vormittags um 8 Uhr, werden im Gemeindehauſe dahier die Arbeiten zur Herſtellung der kleinen Gebenbrücke auf der Insheimer Straße, beſtehend in Maurer- und Zimmermannsarbeit und veranſchlagt zu 215 fl. 50 kr. im Wege der Minderverſteigerung vergeben.

Steinweiler, den 2. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Heu- und Ohmetgrasverſteigerung.

Mittwoch, den 10. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gaſthauſe zum Donnersberge, läßt Herr Ludwig Brück, Gutsbeſitzer von hier, das Heu- und Ohmetgras von folgenden Wieſen verſteigern: 1) von 3¾ Vierteln auf den Unterwieſen, 2) von 1½ Vierteln daſelbſt, 3) von 2½ Vierteln daſelbſt, 4) von 7 Vierteln auf den Oberwieſen, hieſigen Bannes, 5) von 2½ Vierteln auf den Oberwieſen hieſigen Bannes und 6) von 4 Vierteln auf den Schleifwieſen, Queichheimer Bannes.

Landau, den 4. Juni 1846.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmetgrasverſteigerung.

Freitag, den 12. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gaſthauſe zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Philipp Daniel Knobloch, Bäcker dahier, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf 2 Vrtl. Wieſe auf den Oberwieſen, hieſigen Bannes, neben Metzger Kuch und Wittwe Colmar, öffentlich verſteigern.

Landau, den 4. Juni 1846.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Verkauf einer Mühle.

Schreibſtuben
des Mr Zögger, Anwalt, in Weiſſenburg, und des Mr Karth, Notar, ebendaſelbſt.

Licitations-Verſteigerung.

Mr Karth, Notar, in Weiſſenburg, in Frankreich, wird, als dazu beauftragt, **Mittwochs, den 24. Juni 1846,** um 4 Uhr Nachmittags, in einem der Säle des Gemeindehauſes zu **Weiſſenburg,** zur öffentlichen durch das Weiſſenburger Civil-Gericht erſter Inſtanz am 22. Mai 1846 verordneten Licitations-Verſteigerung von nachſtehend bezeichneter Liegenſchaft ſchreiten; dieſelbe iſt bekannt unter dem Namen Saint-Remy, in dem Bann der Gemeinden Altſtadt und Schweighoffen gelegen und beſteht in folgendem:

Erſtes Loos.

Gemeinde und Bann Altſtadt.

Sektion G, Nro. 96, 97 und 93. — Eine Mühle mit fünf Gängen, beſtehend in einer Mahlmühle, Oelmühle und Hanfreibe, ferner ein Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und Dependenzien, auf einem Flächenraum von 21 Aren, 45 Centiaren.

Sektion G, Nr. 23. — Vier Hektaren, dreiſſig Aren, fünfzig Centiaren Feld, im Kanton Weyer, und Nro. 108. — Drei Hektaren, ein und fünfzig Aren, zwanzig Centiaren Feld, im Kanton Schloßacker. — Sektion G, Nr. 82. Neun und dreiſſig Aren. — Sektion G, Nro. 86. Sieben und zwanzig Aren, vierzig Centiaren Wieſen, im Kanton Weyer. — Sektion G, Nro 95. Zwanzig Aren, ſechzig Centiaren Wieſen, im Kanton Saint-Remy. Sektion G, Nro. 132. Vier und zwanzig Aren, vierzig Centiaren Wieſen, im Kanton Altweyer.

Bann Schweighoffen.

Sektion K, Nro. 6189. — Fünf und zwanzig Aren, ein und zwanzig Centiaren Wieſen, Kanton untere Schloßwieſen auf der Lauter. — Sektion K, Nro. 6169. Acht und achtzig Aren, fünf und zwanzig Centiaren Wieſen, Kanton Amtskellerwieſe.

Das Ganze enthält demnach ein Flächenraum von zehn Hektaren, acht und zwanzig Aren, ein und fünfzig Centiaren und bildet ein Gut unter dem Namen St.-Remiger Mühle bekannt, deren Betrieb in der Gemeinde Altſtadt gelegen iſt.

Dieſes Gut iſt durch die Lauter durchfloſſen, es ſtößt auf verſchiedene Wege und auf das Eigenthum der Herren Ludwig Apffel, Benjamin Anſelmann, Johann Conrad, Lorenz Frei, Johann Eichenlaub, Johann Biehn, Adam Dillmann, Georg Theilmann und Anderer.

Der Anſchlagspreis iſt . . 65,000 Franken.

Zweites Loos.

Bann Schweighoffen.

Sektion L, Nro. 6137. — Zwölf Aren, vier und ſechzig Centiaren Wieſen, Kanton Gaßauerwieſen, oder am Remiger Ablaß, zwiſchen Franz Buchenmeyer und dem Ablaß, oben die Lauter, unten ein Graben.

Angeſchlagen zu . . . . 120 Franken.

Drittes Loos.

Bann Schweighoffen.

Sektion K, Nro. 6169. — Zwölf Aren, ſiebenzig Centiaren Wieſen, im Kanton Amtskellerthor, zwiſchen Karl Mace und Eigenthum des verſtorbenen Graff, oben Weg, unten Johann Biehn von Schweighoffen; angeſchlagen zu . . 120 Franken.

Mit der Mühle wird zugleich alles zu deren Betrieb erforderliche verkauft. Der Steigerer tritt in völligen Beſitz mit dem erſten Juli 1846. — Der Steigpreis iſt zahlbar in fünf Terminen, nämlich am 1ſten Januar 1847 und in den vier nachfolgenden Jahren jedesmal am ſelben Tag, mit Zinſen-Vergütung vom 1ſten Juli 1846. Der Steigerer hat einen ſolvablen Bürgen in Frankreich zu ſtellen, oder ſeine eigene hinlängliche Solvabilität auf eine authentiſche Weiſe darzuthun.

Die zu verkaufenden Liegenſchaften gehören unvertheilt:

1) Mlle Eva Margaretha Graff, ohne Gewerb;

2) Mlle Katharina Graff, ohne Gewerb, emancipirte Minderjährige; deren Kurator iſt Herr Michael Graff, Eigenthümer, ſämmtlich in Weiſſenburg wohnhaft, dieſelben haben Mr Zögger zu ihrem Anwalt;

3) Dame Margaretha Finck, ohne Gewerb, Wittwe des verſtorbenen Johann Philipp Graff, im Leben geweſener Müller;

4) Georg Philipp Graff, minderjährig, ohne Gewerb, unter geſetzlicher Vormundſchaft ſeiner Mutter, genannte Wittwe Graff, dieſe auf der Sankt-Remiger Mühle, Gemeinde Altſtadt wohnhaft; ſie haben Mr Lutz zum Anwalt. — Der Beivogt des genannten minderjährigen Graff iſt Herr Philipp Heil, Bäcker, in Weiſſenburg wohnhaft, welcher ebenfalls Mr Zögger zu ſeinem Anwalt ernannt hat.

Das Laſtenheft kann eingeſehen werden in der Schreibſtube des mit dem Verkauf beauftragten Mr Karth, Notar, in Weiſſenburg.

J. Zögger, W, Anwalt.

Heugrasverſteigerung.

Freitag, den 12. Juni nächſthin, zu Steinweiler im Wirthshauſe zum Ochſen, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ostdoff-Hartmuth das diesjährige Heugras von 25 Morgen Wieſen, Steinweilerer Bannes, öffentlich verſteigern.

Rheinzabern, den 4. Juni 1846.

Mellinger, Notär.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird von der Lokal-Bau-Commiſſion im Commiſſionszimmer des Adminiſtrations-Gebäudes, Redute No. 13., die diesjährige Heu-Erndte von den Feſtungs-Gründen nach der bisherigen Eintheilung der Looſe an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Landau, den 25. Mai 1846.

Verkaufs-Anzeige

Von Maurer-Rohr und Latten, bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Digitized by Google

Nachricht.

Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig zu haben: Wechsel, Anweisungen, Frachtbriefe, Rechnungen in Folio, dito in 4° und 8°, Lithographirte Lesebücher, roh und gebunden, Eintheilung des Königreichs Bayern nach der königlichen allerhöchsten Verordnung vom **29.** November **1837**, Setzkästen für die Schulen, Briefpapier mit verschiedenen Ansichten von Landau, Frage- und Antwortspiele, Speisen- und Weinkarten, Nachtzettel, Wirthsregister auf Stempelpapier, Unterricht für Vormünder und Mitglieder des Familienraths, Gewohnheitsrechte beim Viehhandel, Dienstboten-Büchlein, Moralitäts-Zeugnisse auf Stempel-Papier, Besoldungs-Quittungen für protestantische und katholische Geistliche und für Forstbeamte, Heimath-Scheine, Rapporte für Wegaufseher, Weinrechnungen nach dem neuen Fudermaasse, Tabellarische Uebersicht für Fruchtkäufer und Verkäufer, sowie Postpapier, feines Schreibpapier, Mittel-Schreibpapier, Conceptpapier und alle übrigen Schreibmaterialien.

Die Herren Steuer-Einnehmer finden sämmtliche Artikel für ihre Bureau's stets vorräthig, worunter die neuesten Formulare, als: Resultate der Bücher-Abschlüsse, Auszüge aus den Gewerbsteuer- und Grundsteuer-Hebrollen, und Reclamationen für Steuernachlässe, sowie alle Quittungen für Pensionäre &c. &c.

Für die Herren protestantischen Geistlichen sämmtliche pfarramtliche und decanatliche Tabellen.

Alle für die Bürgermeisterei-Bureau's nöthigen Formulare.

Bestellungen nach eigenem Modelle von obigen Wechseln, Anweisungen und Rechnungen mit eigener Firma oder analogen Vignetten auf Velin-Postpapier oder fein Schreibpapier werden auf das Billigste und Schnellste effectuirt — dessgleichen auch alle Arten von tabellarischen Arbeiten, Handlungsbücher in jeder Grösse und beliebigem Format, wozu die bessern und geringeren Papier-Qualitäten ebenfalls vorräthig sind, und es kann der Druck in jeder beliebigen Farbe geliefert werden. Auch ist eine Auswahl von Visitenkarten in verschiedenen Farben vorhanden, die ebenfalls auf Verlangen in Gold, Silber oder sonstigen diversen Farben gefertigt, so auch alle Arten Empfehlungs- und Adresskarten auf Glace- oder Carton-Papier, und es werden alle Aufträge, sowohl im Fache der Buchdruckerei als lithographischen Anstalt, auf das Geschmackvollste zu möglichst billigen Preisen geliefert.

Von der im Verlage des Unterzeichneten erschienenen **Sendpredigt** à 8 kr. und **Helffenstein's Worte der Verständigung in der Streitsache über die Gottheit Jesu &c. &c.** à 9 kr. sind noch Exemplare zu haben.

Landau, den 4. Juni 1846.

Carl Georges.

Bad Gleisweiler.

Curliſte vom Monat Mai.

H. Fröhlich a. Niederbronn. — H. Dreyfuß a. Germersheim. — H. Prell a. Wunſiedel. — H. Lang a. Landau. — H. Lievre a. Standebühl. — H. Brunner a. Rheinzabern. — H. Dewein a. Sarnſtall. — H. Flickinger a. Zweibrücken. — Fr. Director Fränzel mit Dienerſchaft a. Carlsruhe. — H. Schwein a. Jockgrim. — H. Munzinger a. Bruchmühlbach. — Fr. Pfarrer Kämpf nebſt Fräulein Kämpf a. Zweibrücken. — 24. H. Borell a. Waldrohrbach. — 25. H. Unterſuchungsrichter Böcking a. Kaiſerslautern. — 26. H. Rogy vom Oberſterhof bei Zweibrücken. — 27. Freiherr v. Baſſimon a. Landau. — 28. Fräulein Gerſon mit Bedienung a. Böhl. — 29. H. Roſſy a. Zweibrücken. — 30. Barbara Lemmel a. Ingenheim. — 31. H. Pfarrer Dietſch a. Erlenbach. — 32. u. 33. H. und Fr. Theyſon a. Zweibrücken. — 34. u. 35. Fräulein C. u. L. Müller a. Langenkandel. — 36. u. 37. Fräulein Schickendanz und Fräulein Heſſert a. Landau. — 38. H. Burkhardt a. Rohrbach. — 39. H. Baron v. Röder a. Diersburg. — 40. Fr. Nagel a. Rodenbach.

Anzeige.

Den groben unedlen Schreibern einiger Briefe an mich, ohne Namensunterſchrift, welche ich jedoch kenne, rathe ich ihre eigne Kleider zuerſt zu flicken, ehe ſie ſich um die finanziellen Verhältniſſe Anderer bekümmern wollen.

E........., den 1. Juni 1846.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, ſeinem Sohne Franz Schimpff, Blechſchmiedsgeſelle, weder etwas zu borgen noch auf den Namen ſeines Vaters (des Unterzeichneten) etwas an denſelben abzugeben.

Joh. Georg Schimpff.

Landau, den 2. Juni 1846.

Zu haben:

Friſch angekommene **Erbsen**, friſche **Mineral-Wasser**, feinſten franzöſiſchen **Weingeist**; Kümmel-Käs ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Vier Morgen Wieſengras bei Johann Knoll in Landau.

Zu verkaufen:

$^{3}/_{4}$ Morgen breiten Klee und $^{3}/_{4}$ Morgen Heugras, bei J. Philipp Heiß in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 23. Landau, den 6. Juni 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Unter den Effecten eines hier wegen Entwendung in Unterſuchungshaft befindlichen Individuums hat man ſechs in grauem Fließpapier verpackte Päckchen ſ. g. Pariſer Stifte gefunden, bezüglich welcher der Verdacht beſteht, daß ſie hier aus einem Eiſenwaaren- oder Spezerei-Laden entwendet worden ſeien.

Da alle diesfalls hier angeſtellte Nachforſchungen bisher ohne Erfolg waren, ſo wird Jedermann, der von einer ſolchen Entwendung Kenntniß haben ſollte, aufgefordert, ungeſäumt dem Unterzeichneten davon Anzeige zu machen.

Landau, den 1. Juni 1846.

Der Königl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige wurde am 31. Mai letzthin zwei Reiſenden aus dem Badiſchen, während ſie neben der Straße von Queichhambach nach Annweiler unter einem Baume ſchliefen, dem einen ſeine Baarſchaft im Betrage von 23 — 24 Gulden, dem anderen ſeine Tabakspfeife entwendet.

Das Geld beſtand in 6 Kronenthalern,
einem neuen badiſchen Zwei-Guldenſtücke,
einem Guldenſtücke und Münze.

Bei dem Gelde befand ſich auch eine Schaumünze mit der Bezeichnung: „Westfrisia“ und der Zahl „1764“ auf der einen, und mit einem Büſchel Pfeile zwiſchen den Buchſtaben C. S. auf der anderen Seite.

Die entwendete Tabakspfeife hatte einen hölzernen Ulmer Kopf, beſchlagen mit Hirſchhorn und Silber, auf welchem Beſchläge ein Häschen abgebildet geweſen, und ein Rohr, woran blau-grüne Glasperlen waren.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an Jeden, der über die Entwendung oder über den Beſitzer der entwendeten Sache Aufſchluß geben kann, die Aufforderung, ſolches unverzüglich bei der nächſten Polizeibehörde oder der k. Gendarmerie zu thun.

Landau, den 3. Juni 1846.

Der Königl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Bereits am 28. Februar l. Js. ſoll aus dem Wirthszimmer des Wirths Raab dahier, zum Nachtheil des Apothekers Dilg von Herxheim, ein an ihn adreſſirtes in ein hölzernes Schächtelchen verpackter ſilberner Becher entwendet worden ſein.

Der Becher war von Silber, von innen vergoldet, hatte außen einen Kranz von Trauben oder Traubenlaub, war damascirt mit einem Schilde, in welchem die Worte gravirt waren:

**Franz Theodor Dilg
6. Februar 1846.**

Da bisher alle Nachforſchungen in dieſem Betreffe ohne Erfolg waren, ſo wird Gegenwärtiges hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, unter Warnung vor dem Ankaufe des entwendeten Gegenſtandes und mit der Aufforderung an Jeden, der etwa nähere Auskunft über die fragliche Entwendung zu geben vermöchte, ſolches ungeſäumt der betreffenden Ortspolizeibehörde anzuzeigen, welche dann erſucht wird, mir Mittheilung davon zu machen.

Landau, den 3. Juni 1846.

Der Königl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

(Abweſenheit des Johann Georg Jäger aus Eſſingen betreffend.)

Mittelſt hohen Regierungsreſcriptes iſt das Geſuch des Militairpenſioniſten Johann Georg Jäger aus Eſſingen, um Aufnahme in die Kreisarmenanſtalt nach Frankenthal, genehmigt, und er iſt unverzüglich an den Ort ſeiner neuen Beſtimmung zu bringen. Da ſich Jäger aber vor ungefähr 2 Monaten von hier entfernte, ohne zu wiſſen wohin, ſo werden alle Polizeibehörden hierdurch erſucht, denſelben im Betretungsfalle unverzüglich in ſeine Heimath zu verweiſen, zu welchem Behufe deſſen Signalement hier beigefügt wird.

Signalement:

Alter, 56 Jahre; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, braun; Stirne, hoch; Augen, grau; Augenbraunen, braun; Naſe, proportionirt; Mund, id.; Geſicht, oval; Bart, braun (grau unterſchoſſen); Geſichtsfarbe, leidend; Zähne, mangelhaft. Beſondere Kennzeichen: Der rechte Arm ganz gelähmt.

Eſſingen, den 2. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7./8. Mai abhin wurden zum Nachtheile des Bürgermeiſters Adam Kronauer von Flomersheim, aus deſſen Wohnung mittelſt Einbruchs, folgende Gegenſtände entwendet:

1) zwei dunkelblautuchene Ueberröcke mit überſponnenen Knöpfen;
2) ein hellgrauer Sommerrock von Circaſſien;

Digitized by Google

3) ein Paar grüntuchene Hoſen mit ſchwarzen beinernen Knöpfen;
4) ein ſchwarz ſeidenes Halstuch;
5) ein Perlenbeutel mit den Buchſtaben A. K. gezeichnet, und
6) eine Summe Geldes von wenigſtens 80 — 100 Gulden in verſchiedenen größern und kleineren Silbermünzen.

Es ergeht deßhalb an Jedermann die Aufforderung etwaige Spuren zur Entdeckung des Thäters oder Auffindung der entwendeten Gegenſtände dem Unterzeichneten oder der nächſten Gerichts- oder Polizei-Behörde zur Anzeige zu bringen.

Frankenthal, den 28. Mai 1846.

Der delegirte K. Unterſuchungsrichter.
Billmann, Aſſeſſor.

Verhandlungen

vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

IV. Sitzung vom 22. Mai.

Caſimir Kuntz, 48 Jahre alt, geboren zu Wachenheim, Octroigarde, zu Zweibrücken wohnhaft. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis.)

Am 26. März 1846 ſtarb zu Zweibrücken, in einem Alter von 74 Jahren, der Tabaksſpinner Phil. Zöller. Derſelbe hatte in zwei Ehen kinderlos gelebt und war als ein höchſt ſparſamer Mann bekannt. Man ſagte, daß er viel baares Geld beſitzen müſſe, weil vor einigen Jahren mehrere Perſonen an tauſend Gulden in Rollen bei ihm geſehen hatten; — Thatſache iſt, daß er bei dem vor zwei Jahren erfolgten Ableben ſeiner zweiten Ehefrau eine vollſtändig eingerichtete Haushaltung gehabt, und als er ſtarb, außer einem Wohnhauſe mehrere Grundſtücke von Werth, ſonach ein Vermögen hinterlaſſen hat, wohl geeignet, die Habgier zu reizen.

Zöller wohnte nach dem Tode ſeiner zweiten Ehefrau noch einige Zeit im eigenen Hauſe. Die Ehefrau des Angeklagten unterſtützte ihn in der Führung ſeines einfachen Haushaltes. Etwa 18 Monate vor ſeinem Tode entſchloß ſich derſelbe — angeblich aus dem Grunde, weil ihm die Geiſter ſeiner beiden verſtorbenen Frauen des Nachts beunruhigten — eine andere Wohnung zu ſuchen. Er vermiethete ſein Haus und erhielt bei dem Angeklagten Pflege und Logis, wofür dieſer durch den Miethzins des Zöller'ſchen Hauſes und den Genuß von deſſen Grundſtücken entſchädigt wurde.

Die Eheleute Kuntz, welche als ſehr geldſüchtig geſchildert werden, hatten, als ſie den alten Zöller zu ſich nahmen, offenbar die Abſicht, mittelſt Erbſchleicherei, deſſen Vermögen in ihren Beſitz zu bringen; denn als der Polizeikommiſſär Hollerith, welcher Kuntz vermöge ſeiner dienſtlichen Beziehungen genau kennt, denſelben einſt fragte, warum er zu ſeinen vielen Kindern noch den alten Mann in's Haus genommen, erhielt er die zweideutige Antwort: „Ei, das iſt ein alter Vetter von meiner Frau, der hat mich erſucht, ich möchte ihn um ſein' Sach' lebenslänglich halten. Das Andere wird ſich machen."

Den einzigen Erben des alten Zöller, ſeinen Neffen und Pathen Philipp Zöller, Friſeur in Kaiſerslautern, beängſtigte die Nachricht, daß ſein Oheim bei dem Angeklagten Kuntz wohne, ſo ſehr, daß er alsbald nach Zweibrücken kam, um ſich zu überzeugen, welche Wendung das verdächtige Pflegverhältniß nehmen möge. Schon bei dieſem Beſuche bereute es der alte Mann lebhaft, daß er nicht ſeine erſte Idee, ſich in das Hoſpital aufnehmen zu laſſen, verwirklichte; er klagte, daß er nicht mehr Herr über ſeine Sachen ſei. Bei einem ſpäteren Beſuche, den der Neffe mit ſeiner Frau dem alten Zöller im Februar dieſes Jahrs machte, führte dieſer ernſte Beſchwerden über die Eheleute Kuntz, behauptend, dieſe wollten von ihm zwei ſeiner Aecker vermacht haben, er könne ſich ihrer Zudringlichkeit kaum mehr erwehren. Hiebei gab Zöller ſeinem Neffen die Verſicherung, daß ihm dereinſt der ganze Nachlaß gehören werde. Das Anerbieten, mit nach Kaiſerslautern zu gehen, ſchlug er indeſſen beharrlich aus, und da er wegen der auf lange Zeit abgeſchloſſenen Vermiethung nicht in das eigne Haus zurückkehren konnte, blieb er bis zu ſeinem Tode bei den Eheleuten Kuntz.

Den Angeklagten hatte es jedesmal unangenehm berührt, wenn Zöller ſeinen Oheim beſuchte. Als nun der Sterbfall eintrat ſandte Niemand von der Kuntz'ſchen Familie Nachricht nach Kaiſerslautern; allein ein guter Freund Zöller's zeigte demſelben ſogleich den Tod ſeines Oheims an, worauf ſich derſelbe am folgenden Tag nach Zweibrücken begab. Unterwegs ſchon erhielt er die Schreckenspoſt, daß der alte Zöller ſein ganzes Vermögen dem Angeklagten vermacht habe; ſeine Beſtürzung ſteigerte ſich aber zum höchſten Grade, als er in Zweibrücken dieſe Nachricht beſtätigen hörte.

Wirklich hatte Kuntz nach dem Tode Zöller's bei mehreren Perſonen geäußert, der Verſtorbene habe ihm ſein ſämmtliches Vermögen vermacht; man habe das deßfallſige Teſtament in der Commode unter dem Weißzeuge gefunden. Am Todestage Zöller's zeigte er dem Notär Geßner ein olographiſches Teſtament, mit der Frage, ob es gut gemacht ſei, und des andern Tages gab er dies Teſtament dem Friedensrichter von Zweibrücken zu leſen, welcher dadurch in der Anſicht beſtärkt wurde, daß die Siegelanlegung unterbleiben könne.

Es ſchien unter dieſen Verhältniſſen dem rechtmäßigen Erben nichts übrig zu bleiben, als den Kummer über getäuſchte Hoffnungen zu bekämpfen, obſchon es demſelben ſtets räthſelhaft blieb, warum der Verſtorbene, trotz ſeiner ungünſtigen Aeußerungen über die Familie Kuntz, derſelben Alles vermacht und ihn, den nächſten Verwandten ohne allen Grund enterbt habe. Er ließ die Vermuthung laut werden, daß dieſer unnatürlichen Erbeinſetzung irgend ein ſchändlicher Unterſchleif zu Grunde liegen müſſe. Dieſe Vermuthung wurde bald zur vollkommenen Gewißheit.

Zwei Tage nach dem Tode Zöller's brachte der Angeklagte das angeblich gefundene Teſtament auf die Bezirksgerichtskanzlei, um die vorgeſchriebenen Präſentationsförmlichkeiten erfüllen zu laſſen. Daſſelbe war auf einen Bogen gewöhnliches Papier geſchrieben und lautete wörtlich:

„Teſtament."

„Heut den 6. Feberwari 1846 vermach ich Philipp

Digitized by Google

„Zöller, Tabakſpinner, meinem Vetter Caſimir „Kunz und ſeiner Ehefrau Carolina Paff mein „ſämmtliches Vermögen, ſo ich hinterlaſſen werde, „zum vollen Eigenthum, und ſetze dieſelben zu mei„nem alleinigen Erben ein. Geſchehen zu Zwei„brücken, wo ich ſelbſt geſchrieben habe in meiner „Behauſung und Wohnung bei den Erben achtzehn„hundert ſechs und vierzig und eigenhändig unter„ſchrieben in Zweibrücken am 6. Februari 1846.

„Philipp Zöller, Tabakſpinner.“

Auf die Frage des Untergerichtsſchreibers Back, wo das Teſtament ſich vorgefunden habe, erklärte Kunz, ſeine Frau habe es ihm gegeben und ſolches nach der Anweiſung des Teſtirers aus deſſen Commodeſchublade genommen. Es wurde hierauf dem Angeklagten die Stunde fixirt, um bei dem Gerichtspräſidenten das Teſtament förmlich zu präſentiren.

Inzwiſchen theilte Back ſeine Zweifel über die Aechtheit dieſes Aktenſtückes dem Gerichtsſchreiber Schmidt mit. Man ſah es nämlich der Schrift und Unterſchrift auf den erſten Blick an, daß ſie eher von einem Schulkinde, als von einem alten Manne herrühre. Dieß veranlaßte den Gerichtsſchreiber, auf der Bürgermeiſterei, wo ſich Unterſchriften des alten Zöller finden, eine Vergleichung mit dem Teſtamente anzuſtellen und den Bürgermeiſter zu erſuchen, den Angeklagten vor weiteren bedenklichen Schritten zu verwarnen, was auch geſchah. Um die beſtimmte Stunde fand ſich jedoch Kunz wiederholt bei dem Untergerichtsſchreiber Back ein; Beide gingen nun zu dem Präſidenten. Bei dieſem hatte bereits am nämlichen Tage der Neffe Zöller über die muthmaßliche Unächtheit des Teſtamentes Beſchwerde geführt, weßhalb dem Angeklagten die deßfallſigen Zweifel vorgehalten wurden; dieſer aber beharrte auf ſeinen Behauptungen und wurde entlaſſen, um Nachmittags die Präſentationsurkunde zu unterzeichnen.

Da Verdachtsgründe einer Fälſchung vorlagen, ſo wurde die Anordnung getroffen, daß der Angeklagte und Zöller miteinander vor dem Präſidenten erſcheinen mußten. Bei dieſer Gelegenheit ſah Zöller das Teſtament zum erſten Male. Als er es geleſen hatte, erklärte er Schrift und Unterſchrift mit aller Beſtimmtheit für falſch, mit der Bemerkung, ſo habe ſein alter Oheim nicht ſchreiben können. Dem Angeklagten wurden nun von Seiten des Präſidenten die eindringlichſten Ermahnungen ertheilt, ſie blieben aber unbeachtet. Zöller ſprach von einem Vergleiche, in welches Anerbieten Kunz einging, unter der Bedingung, daß die theilweiſe Abtretung des Vermögens ſogleich feſtgeſetzt werden ſolle. Erbittert durch dieſes Beraubungsſyſtem betrachtete Zöller die plötzliche Nachgiebigkeit ſeines Gegners als einen Beweis mehr für den vermutheten Betrug, weßhalb er ſein Vergleichsanerbieten mit der Bemerkung zurücknahm, daß die Sache ihren Gang gehen ſolle. Er requirirte ſofort die Siegelanlegung; Kunz aber fand ſich, ungeachtet der erhaltenen Verwarnungen, auf der Gerichtskanzlei ein und unterſchrieb den Präſentationsakt, gleichſam als wolle er, dem Schickſal trotzend, einen authentiſchen Beweis liefern, daß es ihm darum zu thun ſei, das Verbrechen in möglichſter Ausdehnung zu vollenden. (Schluß folgt.)

Dankſagung.

Der Bürgermeiſter der Gemeinde Steinweiler bringt folgendes zur allgemeinen Kenntniß:

Herr Oſthoff-Hartmuth von hier, nahm am 22. Mai letzthin in ſeiner Wohnung und in Gegenwart des unterzeichneten Bürgermeiſters und andern Bürgern, unter den hieſigen Armen, eine Geldaustheilung vor; er ſelbſt theilte die Gaben aus, im Betrag von über 100 fl.

Am 25. Oktober v. J. empfing der Unterzeichnete aus den Händen des nemlichen Gebers den Betrag von 140 fl. zur Unterſtützung der Armen hieſiger Gemeinde — und 62 fl. theilte er, zu derſelben Zeit, den Bedürftigſten ſelbſt aus. Eine, zu dem Gelde verhältnißmäßige Quantität Kartoffeln, wurde durch ſeine Wohlthätigkeit den Bedürftigſten vertheilt, den Meiſten in ihre Wohnung gebracht.

Die arbeitende Klaſſe findet auch eine große Stütze an dieſem Manne. Vierzehn Familien, während dem ganzen Jahr, bekommen täglich den Lohn ihrer Arbeit — ſehr oft, wo die Feldarbeit überhand nimmt, überſteigt die Zahl der Arbeiter das Doppelte.

Fremde Arme oder Unglückliche, die um ſeinen Rath bitten oder ſeine Mildthätigkeit anſprechen, gehen nie von ihm ungetröſtet weg.

Ehre dem Wohlthäter der Armen!

Steinweiler, am 4. Juni 1846.

Der Bürgermeiſter.
Hauck.

Grasverſteigerung.

Dienſtag, den 9. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach im Wirthshauſe zum Löwen, läßt Herr Reinhold Oſthof-Hartmuth, Gutsbeſitzer in Steinweiler, das diesjährige Heugras von 814 Ruthen Wieſen, im Banne von Rohrbach, verſteigern.

Landau, den 5. Juni 1846.

Heſſert, Notär.

Heu- und Ohmetgras-Verſteigerung.

Künftigen Dienstag, den 9. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Mörlheim im Wirthshauſe von Johannes Köbel, laſſen Fräulein Johanna Schanz, Rentnerin in Mörlheim wohnhaft und Herr Dr. Henck in Neuſtadt wohnhaft, das diesjährige Heu- und Ohmetgras, auf 10 Morgen Wieſen, Mörlheimer Bannes, öffentlich verſteigern.

Herxheim, den 4. Juni 1846.

J. Rubé, Notär.

Anzeige.

Durch königl. Miniſterial-Reſcript iſt Herr Wilhelm Cuno, bisheriger Notariatsclerc und geprüfter Gerichtsboten-Candidat, ermächtigt, während der Dauer meiner Krankheit, für mich als Gerichtsbote zu fungiren.

Derſelbe wird während meiner Verhinderung alle Aufträge beſorgen, welche, wie bisher, auf meiner gewöhnlichen Schreibſtube in Landau angenommen werden, was ich hiermit meinen Freunden und Bekannten mit der Verſicherung zur Kenntniß bringe, daß alle Aufträge genau und pünktlich vollzogen werden.

Landau, den 5. Juni 1846.

(unterz.) Weber.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein aſſortirtes Lager von allen Sorten Material- und Farb-Waaren, ſowie ächte holländiſche Rauchtabake und Bremer-Cigarren zu den billigſten Preiſen.

Edenkoben, den 29. Mai 1846.

Philipp Grünwald.

Anzeige.

Vom Gaſthaus zum Schwanen (Poſt) in Landau, fahren vom 1. Juni an die Omnibus nach Neuſtadt wie folgt:

1) 6 Uhr früh nach Edenkoben, Neuſtadt, Kaiſerslautern,
2) 8 Uhr früh nach Edenkoben, Neuſtadt, Dürkheim,
3) 1 Uhr Mittag nach Edenkoben, Neuſtadt, Dürkheim,
4) 3 Uhr Mittag nach Edenkoben, Neuſtadt,

in Edenkoben bei Hrn. Völcker im Schaaf,
in Neuſtadt in der Krone (Poſt).

Preis nach Edenkoben 12 kr.
" " Neuſtadt 18 "
" " Dürkheim 36 "
" " Kaiſerslautern 48 "

Anzeige.

Solenhofer Lythographier-Steine in ſchöner Auswahl, ſind zu billigen Preiſen zu haben bei

Conrad Herold in Mannheim.

Zu beziehen durch Johann Theodor Schneider in Landau.

Anzeige.

Bei Franck in der Lachenmühle bei Oberluſtadt iſt ſelbſtgemahlener weiſſer Nekar-Gyps zu haben, das Meß zu 10 Kreuzer oder das Malter zu 1 Gulden.

Lehrlings-Geſuch.

In ein Spezerey- und Ellenwaaren-Geſchäft in der Nähe von Landau, wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann, unter ſehr vortheilhaften Conditionen in die Lehre geſucht, mit oder ohne Lehrgeld.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Johann Trapp, Kaufmann in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Fournirſchneidmaſchine den Herren Schreinermeiſtern ꝛc., unter Zuſicherung ſorgfältiger, ſchneller und billiger Bedienung beſtens.

Appenmühle, bei Daxlanden,
Land-Amt Carlsruhe.

A. Schmitt.

Verloren:

Am Pfingſtſonntage vom Eſchbacher-Schloß bis Landau, ein paar gezogene Scheiben-Piſtolen. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaktion dieſes Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Den Klee von 42 Dezimalen Land, bei Lorenz Mayer, Schuhmacher in Landau, Judengaſſe Nro. 97

Literariſche Anzeige.

Soeben iſt im Verlage von **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau erſchienen:

Das gute Recht
der
vereinigten Kirche der Pfalz.

Ein Wort der Verſtändigung an ihre Freunde,
hervorgerufen
durch die offenen Briefe der Herren Palläus und Schiller,
von
Pfarrer **Hofer** in Weiſenheim a. B.

Motto: Als die Verführer und doch wahrhaftig;
Als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben,
Als die Armen, aber die doch Viele reich machen.

Preis 18 Kreuzer.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn.	Gerſte.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. Juni	9 —	7 6	7 46	6 15	— —
Edenkoben . .	23. Mai	— —	6 2	6 50	5 35	4 30
Neuſtadt . . .	26. Mai	7 53	5 45	6 31	5 21	5 3
Dürkheim . .	20. Mai	— —	— —	6 14	5 14	5 47
Speyer . . .	2. Juni	7 57	6 18	7 10	— —	5 —
Kaiſerslautern	2. Juni	8 28	6 —	7 27	6 8	4 46
Zweibrücken .	4. Juni	9 —	5 20	8 1	5 36	4 29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 24. Landau in der Pfalz, den 13. Juni 1846.

Nur jene Hausfrau iſt zu reſpektiren,
Die es verſteht, im Haus zu kommandiren,
Die nicht in Zorn und Hader ſtets entfacht
Wenn ſie will zeigen ihres Scepters Macht.
Nein, die mit Sanftmuth waltet und geſchickt
Zu helfen weiß, wo Mangel ſie erblickt,
Die ſparet wo ſie kann, doch geizet nie;
So muß die Hausfrau ſein, ſo liebt man ſie.

Landau, am 12. Juni. Nur Frauenzimmer ſollten eigentlich den Eingang zu den heutigen Mittheilungen leſen! Aber was ſteckt denn da wohl hinter dem Berge? — — Nun, wenn ſie verehrter Leſer! es dennoch auch wiſſen wollen: es iſt blos etwas allgemein Bekanntes, das für Sie ſelbſt nicht einmal als eine Neuigkeit aufgetiſcht zu werden der Mühe lohnt: **Kaffe!** Kennen wir ja alle dies ſcherzweiſe ſogenannte Bankerottwaſſer, das mit eben ſo freundlichem Willkomm im Palaſte des Reichen, ſo wie in der ärmlichen Hütte liebevoll begrüßt wird. Ohne indeſſen dieſem beliebten Nahrungsmittel hier eine Lobrede halten zu wollen, berichten wir nur, daß ſich kürzlich ſelbſt die franzöſiſche Akademie ſehr angelegentlich mit den Vorzügen des Kaffe's beſchäftigte, und als Ergebniß ſeiner Analyſe feſtſtellte, daß Kaffe, wenn er leicht gebrannt wird, am meiſten Arom, Gewicht und Nahrungsſtoff enthält, ja daß ein Kaffeaufguß von 6 Loth auf einen Litre Waſſer dreimal mehr Nahrungsſtoff hat, als Thee unter denſelben Verhältniſſen und daß ein halber Litre in der angegebenen Weiſe zubereiteter Kaffe, mit der gleichen Quantität Milch und dem nöthigen Zucker gemiſcht, weit nahrhafter iſt als die doppelte Quantität Fleiſchbrühe; das Geheimniß aber, wie man guten, geſunden und wohlſchmeckenden Kaffe bereiten kann, entſchleiert die Frauendorfer Bürger- und Bauernzeitung; Ihnen werthe Leſerinnen! ſei es mitgetheilt; es lautet alſo: „Nicht genug kann das „Waſchen des Kaffe's empfohlen werden.“ Es wird dadurch aller Schmutz von demſelben entfernt und man hat noch den nicht unbedeutenden Nutzen, daß ein Loth von dem gewaſchenen etwa die Kraft hat, als $1\frac{1}{2}$ Loth von dem ungewaſchenen, aber ja darf derſelbe nicht zu braun geröſtet werden. Die Mühe dabei iſt klein. Sind zuerſt alle ſchlechten Bohnen, Steinchen ꝛc. aus dem Kaffe geleſen, ſo waſche man denſelben durch 1 — 2 lauwarme, ja nicht heiße Waſſer und laſſe ihn dann auf einem reinen Tuch oder Papier ausgebreitet, trocknen. Man waſche nicht zu viel auf einmal, damit er nicht ſchimmle im Falle das Trocknen nicht vollkommen bewerkſtelliget worden iſt. Bei der Gelegenheit entdeckt man zugleich, ob der Kaffe gefärbt ſei, wie es leider nicht ſelten und gewöhnlich bei dem am höchſten im Preiſe ſtehenden der Fall iſt. Ohne Zweifel iſt dieſe Farbe der Geſundheit ſchädlich und in dieſer Beziehung verdient das Waſchen, und mithin auch die Durchleſung dieſer Zeilen, doch gewiß alle Beachtung. — An unſern Zweiſchen- und Pflaumenbäumen findet man dieſes Jahr wieder mehr Narren (Taſchen) als geſunde Frucht. Für viele unſerer Leſer dürfte die Löſung dieſes Räthſels von Intereſſe ſein. Es iſt die Pflaumenblattwespe, (Tenthredo morio,) welche ſich die Freiheit nimmt, während der Blüthe ihr Ei in die junge Frucht zu legen, in welcher die weißliche, mit 20 Füßchen verſehene Larve 4 — 5 Wochen lang lebt, und nachdem ſie den Kern der einen Frucht ausgefreſſen hat, ſich in eine andere begibt. Mit derjenigen Frucht, in welcher ſie ihre vollkommene Reife erlangt hat, fällt ſie auf den Erdboden herab. Sie begibt ſich darauf zur Verwandlung in die Erde, aus welcher erſt im nächſten Jahre die Wespe erſcheint. Als Vertilgungsmittel entferne und zerſtöre man da die Narren, wo es leicht thunlich iſt, dann leſe man die herabgefallenen Taſchen recht fleißig auf und zernichte ſie und endlich wird das gänzliche Wegnehmen des im Herbſte unter den Bäumen vorhandenen Bodens bis zu einer Tiefe von vier Zoll, in welchem die Puppen der Wespen den Winter hindurch ruhen, anempfohlen. Doktor Zinken ſchlägt zur Verminderung ebenfalls vor, die abgefallenen Taſchen, zu Anfang des Monats Junius zuſammenzuleſen und zu vernichten. Es würde dieſes täglich, am beſten gegen Abend geſchehen müſſen. In Grasgärten muß man das Gras unter den Bäumen abmähen und dann wie geſagt verfahren.

So muß es gehalten ſein,
Ihr leſ't es ja gedruckt! —
Und ſammelt ihr — Narren ein:
Iſt's beſſer als gemuckt.

Prachtvoll ſollen ſich am Untergebirge die Rebgelände geſtatten und die Saamen bereits ſchon zum Blühen heran eilen; aber auch bei uns zeigen die Reben ein ſehr erfreuliches Wachsthum; die Oeſterreicher, Traminer und Aelbig eine Maſſe Saamen, produciren weniger die Gutedel. — In der Blüthezeit ſtehen wir den Unterländern um 14 Tage nach, im Herbſte gehen wir denſelben mehr als ſo viel Tage voran — was gewiß nicht ohne Einfluß auf eine beſſere Qualität Wein ſein kann und bei günſtiger Witterung im Spätjahr entſchieden berückſichtiget werden ſollte. Auch bei den Küfern auf dem Lande ſieht man ſchon ein regeres Leben, ſie führen Holz heim zu Bütten und Fäſſern und bereiten ſich vor, die ſo lange leer gelegenen wieder in Stand zu ſetzen. Aber welcher von ihnen weiß denn auch: wer die Weinfäſſer erfunden hat? — Die cisalbiniſchen Galier waren es. Die Römer bewahrten den Wein in großen Töpfen oder Thierſchläuchen auf, was ihm einen üblen Geſchmack gab. Auch ſchüttete man ihn in ausgemauerte Ciſternen. — Ein Blick auf die Felder zeigt uns einen

Digitized by Google

auſſerordentlichen Reichlhum in **allen Producten** mit Ausnahme des Kornes, das hie und da viele taube Aeheen hat, welches wohl irrthümlicher Weiſe der Kälte zugeſchrieben wied, die zur Blüthezeit des Korns eben eingetroffen war. Das Korn, welches dis in den hohen Noeden gebaut wird, kann und muß alljährlich viel vertragen und wenn die Weinbergen von der beſprochenen Kälte nicht litten, ſo konnte dieſelbe doch wohl auch dem Korn nichts ſchaden; der Fehler aber ſteckt ganz wo anderſt: wer ſich überzeugen will, ziehe eine ſolch leere Aehee mit der Wurzel aus, das erſte Glied nächſt dem Boden wird ihm die Krankheit zeigen, die wohl unzweifelhaft durch ein Inſekt herbeigeführt wurde. Sohin wird nun in einzelnen Bännen die Kornernte nicht zu reichlich ausfallen, aber im Allgemeinen wird dieſer Ausfall beſtimmt keinen nachtheiligen Einfluß auſüben und durch die Speculation werden ſich doch die Leute nichts weiß machen laſſen indem ja Spelz und Waizen in üppigſter Fülle vor unſern Augen ſtehen, und unſere Vaterlandsvertheidiger zuverſichtlich geeathen werden, da die in den Feldern gepflanzten Diviſionen blauer, gelber, langer und runder Kartoffeln abondant vorhanden ſind. Der Reps, ſchwer beladen, wartet auf die Sichel. Dieſe Erndte wird jedenfalls reichlich ausfallen. Eine neue Kartoffel wied von Funk in Tempelfelde angebaut; ſie heißt: „Aepfel-Kaetoffel" und hat die Eigenſchaft, daß ſie erſt nach Pfingſten, wenn die meiſten andern Kartoffeln beeeits ſchlecht werden, ihren beſten Wohlgeſchmack erhält. Im Falle mehrere Landleute zum Anbau geneigt wären, würde der Bote gerne eine Paethie von dieſen Kartoffeln kommen laſſen, und ſiebt deßhalb beliebigen Anmeldungen entgegen. — Vor uns liegt die Liſte der Cuegäſte in Bad Gleisweiler; ſie zeigt uns auf erfreuliche Weiſe, daß der Beſuch dieſes Heilortes dies Jahr entſchieden im Steigen begeiffen iſt. Allgemein ſind aber auch heuer die Beſucher dieſes reizenden Aufenthalts mit der freundlichen Aufnahme, billigen und guten Bewirthung zufrieden geſtellt. Freitags bei trefflicher Harmonie-Muſik iſt die Badeanſtalt aber auch ſtets von Beſuchern beſonders belebt. Wie wohl ſich manche Menſchen bei der Waſſerkur befinden, geht daraus hervor, daß in Geäfenberg bei Priesnitz, ſich ein Engländer befindet, der ſchon ſieben Jahee unausgeſetzt dorten die Waſſerkur gebraucht, der Mann heißt Lord Coppermorre, und iſt geſund wie ein Fiſch in ſeinem Element. Behauptet wird, die Dampſſchifffahrt ſei der Geſundheit der Damen ſehr nachtheilig! — und zwar wegen des allzu ſtarken Schnürens, das auf den Dampſſchiffen üblich iſt. In Berlin wurde küezlich ein Pfeiſen-Abonnement-Inſtitut gegründet, jeder Abonnent erhält hier für mehr oder weniger Geld monatlich 1 bis 9 Pfeiſen täglich mit Varinas fertig geſtopft, ſo daß ſie nur in den Mund genommen und angezündet zu werden braucht, auch behält jeder Abonnent ſeine eigenen Pfeiſen, die täglich gereiniget werden. Wie weit die Sittſamkeitsliebe in genannter Stadt geht, hat eben eine Dame bewieſen, welche den hölzernen Beinen ihres Pianofortes weiße Höschen mit Struppen anzog. Die Eiſenbahntaxe der nordamerikaniſchen Bahnen iſt nach unſern Begriffen und unſern Sätzen unglaublich billig. Man zahlt nämlich auf der erſten Klaſſe per Meile nicht mehr als 3 kr. 2 Hl. R. W. Ueber die Bereicherung unſerer Botanik wird aus Afrika gemeldet: Der Krieg der Feanzoſen in Afrika, am Fuße des Himmelsträgers, am uralt-berühmten Atlas, ſchloß der Naturkuude bereits herrliche Schätze auf. Unter dem Schutze der franzöſiſchen Waffen überſteigen Botaniker jenes myſtiſche Gebirge, um neuen Gewinn an Vegetabilien zu ſuchen. Verborgene Waſſerquellen zu entdecken, iſt eine Kunſt, die ſchwieriger iſt, als zu wiſſen, wo das beſte Bier ausgeſchenkt wird; ſie hat ein Abbe im Jura, Namens Paranella erfunden, und erregt damit großes Aufſehen. Und als noch mehr: Wie viel Grad hat es geſchlagen? Nach Aet der Thurmuhren ſollen jetzt Thurmthermometer aufgerichtet werden. Der Mechanikus Tauber in Dresden hat eine geoße Vorrichtung zuſammengeſetzt, mittelſt welcher die Tempeeaturgrade und Veränderungen auch in weiten Diſtanzen durch große Zeiger werden ſichtbar gemacht werden. Schließlich wird dieſe Vorrichtung auch ſchlagen, wie warm oder kalt es iſt. Die längſte Eiſenbahn, welche Europa zu ſehen bekommen wird, iſt die von Petersburg nach Odeſſa projektiete, welche 2500 Werſte meſſen wird.

Paris, 3. Juni. Der Prinz Louis Napoleon befindet ſich noch in London. Der Bevollmächtigte deſſelben hat in Paris eine Schrift herausgegeben, unter dem Titel: Einfache Beſcheeibung der fruchtloſen Verhandlungen, welche der Flucht Napoleon Bonapart's vorhergingen. Sie lieſern, wie ſeine andern öffentlichen Schreiben, den Beweis, daß der Prinz ein aeroganter junger Mann mit höchſt verſchrobenen Begriffen iſt, vor dem der Bürgerkönig ruhig ſchlafen kann. Am 6. Juni. Der Pairshof hat geſtern das Urtheil im Prozeß Lecomte gefällt; er wurde zur Steafe des Vatermordes verurtheilt, nach welcher er baarfuß und im Hemde zum Richtplatz geführt wird, wenn ihm ſein eingeeichtes Gnadengeſuch abgeſchlagen wied; doch glaubt man allgemein hier, er werde des Landes verwieſen werden. Rom, 1. Juni. Geſtern hatte das Befinden des heiligen Vaters einen ſo beſorgnißvollen Charakter angenommen, daß er ſelber das heilige Abendmahl zu nehmen verlangte. Bis heute früh hatte ſich ſein Zuſtand ſo veeſchlimmert, daß die herbeigeeufenen Aeezte erklärten es ſei keine Hoffnung mehr. Um 9 Uhr entſchlummerte der Pabſt Gregor XVI. mit allen Sterbeſaeramenten verſehen, ſanft und heiter wie er gelebt. Der Pabſt war in Belluno am 18. Sept. 1765 geboren, ſein Familien-Namen war Maueo Capellari, und unter dieſem wurde er von Leo XII. am 21. März 1825 mit dem Purpur bekleidet und im Conclave am 2. Febr. 1831 als Pabſt und Nachfolger Pius VIII. gewählt. Bis zur Stunde iſt ſein Hinſcheiden noch nicht bekannt gemacht, was veemuthlich erſt moegen, durch das Geläut der geoßen Glocke auf dem Thurm des Capitols erfolgen wird. Stuttgart, 3. Juni. Wir ſind vollkommen in den Händen des Kornwuchers, den einige Herren vorzugsweiſe betreiben ſollen, die man im Publikum mit Namen bezeichnet. Die großen Gutsbeſitzer halten fortwährend mit ihren Feüchten zurück. Das Brod hat in Zeit von 10 Tagen zwei Mal hier aufgeſchlagen und ſteht jetzt zu 28 kr. für 6 Pfund. Sehr beklagt wird, daß weder der Zwiſchenhandel verboten,

Digitized by Google

noch von den Staatsfruchtkäſten durch billige Preiſe nachgeholfen wird, wodurch am leichteſten der Noth ein Ende gemacht werden könnte, ohne großes Opfer. Die herrſchende Noth empfinden die ganz Armen zum Theil weniger, als der ärmere Mittelſtand, der niedere Beamte u. ſ. w. Daß die hieſige Maimeſſe unter ſolchen Umſtänden nicht glänzend ausfallen konnte, iſt klar. Nur ganz wohlfeile Waaren hatten ſtärkeren Abſatz, denn Jedermann will doch prunken; aber viel koſten darf es nicht. Wie manches wunde Herz, wie manche Blöße und Noth wird mit einem elenden Putzlappen heutiger Zeit zugedeckt! Cöln, 2. Juni. Bei dem neuerdings wieder ſehr geſtiegenen Brodpreiſe hat die betreffende Abtheilung der Armenverwaltung die Wiederaufnahme der außerordentlichen Unterſtützungen mit wohlfeilerem Brode beſchloſſen. Es werden von ihr, ſo lange die hohen Brodpreiſe andauern, wöchentlich 18,000 Brodzettel ausgetheilt, gegen welche von den Bäckern das Brod (das gegenwärtig 7 Sgr. 10 Pf. koſtet) um $1\frac{1}{2}$ Sgr. unter dem Preiſe abgegeben wird und welche die Armenverwaltung von ihnen mit $1\frac{1}{2}$ Sgr. einlöſ't. Ueber die nächſte Erndte lauten die Nachrichten aus verſchiedenen Gegenden ſehr befriedigend. So ſchreibt der nürnberberger „Correſpondent“ aus Regensburg vom 28. Mai: „Die Kornblüthe, welche im heurigen Jahre beiſpiellos frühzeitig und vom herrlichſten Wetter begünſtigt Statt gefunden hat, iſt in unſerer Gegend durchaus vorüber, und wir dürfen bei dem herrlichen Stande der Brodfrüchte aller Gattungen nicht nur auf eine überaus geſegnete, ſondern auch auf eine ſehr baldige Erndte hoffen. Die älteſten Leute können ſich nicht leicht eines ähnlichen üppigen Wuchſes der Winter- und Sommerſaaten erinnern.“ Ein Aehnliches ſchreiben andere Blätter aus dem Elſaß, aus Holland und Belgien. Lüttich, 5. Juni. Ein großes Feſt naht ſich unſerer Stadt, das 600jährige Jubiläum der Fronleichnams-Feier. Es war im Jahre 1246, als der gottſelige Biſchof Robert von Porota, der von Lanares nach Lüttich verſetzt worden, die von der heil. Juliana, aus dem Dorfe Betinnes bei Lüttich gebürtig, gewünſchte Feier für die Diözeſe anordnete. Pabſt Urban IV., früher Archidiakon von Lüttich, dehnte in einer Bulle, die Clemens V. auf dem Concil zu Vienne beſtätigte, dieſelbe auf die ganze Kirche aus. Das Jubiläum wird im höchſten Glanze gefeiert werden. Schon über 30 Biſchöfe haben ihre Gegenwart zugeſagt, und gewiß werden viele Tauſende Katholiken von nahe und fern herzuſtrömen. Während der Octave, vom 11. bis 18. Juni, wird täglich ein anderer Biſchof das Pontifical-Hochamt halten, und die erſten Redner Frankreichs und Belgiens, namentlich Lacordaire, Ravaignan, Dupanloux, werden reden.

Landau, am 9. Juni. Am 7. d. erhielt der Bote vom Hrn. Bürgermeiſter in Ranſpach die erſten Traubenblüthen und zwar aus der Gemarkung genannten Ortes.

Nachſchrift. Paris, 7. d. Lecomte iſt dieſen Morgen ſechs Uhr vor der Barriere Saint-Jaques hingerichtet worden.

Holzverſteigerung.

Kommenden 22. Juni, um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden aus dem Gemeinde-Holzſchlage von Insheim pro $18^{45}/_{46}$, bei günſtigem Wetter im Walde ſelbſt, bei ungünſtiger Witterung im daſigen Gemeinde-Hauſe, folgende Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert, als:

41 Klafter ſchäleichen Prügelholz,
40 eichene Nutzholzſtangen,
2200 Schälwellen,
200 Baumpfähle,

welches bekannt macht,

Insheim, den 5. Juni 1846,

Das Bürgermeiſteramt,
Guth.

Jagdverpachtung.

Samſtag, den 20. Juni laufenden Jahres, des Nachmittags um 1 Uhr, verpachtet das unterfertigte Bürgermeiſteramt im Wirthshauſe zum grünen Baum die Feldjagd hieſiger Gemeinde auf ſechsjährigen Beſtand.

Knöringen, am 11. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Baumgartner.

Heugras- und Klee-Verſteigerung.

Dienſtag, den 16. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zur Roſe in Arzheim, läßt die Wittwe von Herrn Johann Friedrich Bähr, dahier, — auf künftige Martini zahlbar — öffentlich verſteigern

a) das diesjährige Heugras auf:

1) $\frac{1}{2}$ Vrtl. Wies auf den Junkertswieſen, neben Johann Breitling und Philipp Breitling;
2) $\frac{1}{2}$ Vrtl. dito auf den Kleinwieſen, neben Johannes Eger und Ludwig Beyersdörfer.
3) 1 Vrtl. dito am Kanal, neben dem Kanal und Adam Ludwig;
4) 2 Vrtl. dito an der Ablmühle, neben Georg Breitling und Valentin Günther und Conſorten, in 3 Parzellen;
5) 1 Morgen dito am Kanal, Landauer Bannes, neben Anton Geenen und dem Abzugsgraben;

b) den breiten Klee auf:

6) $2\frac{1}{2}$ Morgen Acker an der Kreuzmühle, Landauer Bannes, neben Franz Chriſtoph Marzolph und Heinrich Stövel;
7) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im alten Wald, neben Johannes Herzenſtiel und Nicolaus Becker.

Alle, mit Ausnahme von Art. 5. und 6, Arzheimer Bannes.

Landau, den 12. Juni 1846.

Keller, Notär.

Kleider-, Bücher- und Mobilien-Verſteigerung.

Den 17. laufenden Monats Juni, Vormittags um 8 Uhr, in der Behauſung des Orgelbauers Herrn Wagner zu Kirrweiler, laſſen die Erben des allda verlebten Herrn Pfarrers Simon, deſſen hinterlaſſene Kleidung und Leibweißzeug, Bücher, Mobilien, als: Better, Getüch, Schreinwerk, Fäſſer, Züber, Küchengeſchirr, Tafelgeſchirr, Bilder, Spiegel, Holz und ſonſt allerlei Gegenſtände, verſteigern.

Edenkoben, den 10. Juni 1846.

Rößler, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt, auf mehrſeitiges Verlangen, nun immer zu haben: „Briefpapier mit ſchwarzem Rand" per Bogen zwei Kreuzer.

C. Georges.

Landau, den 12. Juni 1846.

Zwangsverſteigerungs-Anzeige.

Montag, den zwei und zwanzigſten Juni 1846, des Vormittags neun Uhr, wird der unterzeichnete Bezirksgerichtsbote in loco Ludwigshafen, namentlich im Inlandshafen, daſelbſt circa 1150 Centner Waizen, in verſchiedenen Abtheilungen, gegen gleich zu leiſtende Zahlung, zwangsweiſe öffentlich verſteigern, was andurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß dieſer Waizen ſchon vom zwölften dieſes Monats an, in Augenſchein genommen werden kann, zu welchem Zwecke die Steigliebhaber ſich an Herrn Gaſtwirth Saam in Ludwigshafen wenden, auf den Tag der Verſteigerung aber in den Inlandshafen allda begeben können.

Frankenthal, den 6. Juni 1846. Ludwig.

Kunſtwäſcherei, Wollen- & Schönfärberei

von

Julius Zink,

in Mühlburg bei Carlsruhe,

empfiehlt ſich in dieſer Jahreszeit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum im Reinigen von Flecken der Röcke, Weſten, Hoſen, Kleider von Seide und Merinos, Tiſch- und Fußteppiche; im Glätten von Möbelzeuge und verſpricht Alles auf's Beſte wieder herzuſtellen.

Derſelbe hält ein vollſtändiges Lager aller in die Färberei einſchlagender Artikel, färbt und moirirt alle Arten von Stoffen in den verſchiedenſten Farben.

Da ſeine Färberei auf das vollſtändigſte eingerichtet und mit allen erforderlichen Maſchinen und Dampfapparaten verſehen iſt, ſo iſt er im Stande Alles eben ſo ſchön als ſchnell zu liefern.

Im Beſitze ſehr empfehlender Zeugniſſe, darf er hoffen, auch in Landau und der Umgegend mit Aufträge beehrt zu werden und verſpricht, das ihm geſchenkte Zutrauen durch reelle und billige Bedienung zu bewahren. Beſtellungen werden frei erbeten.

Anzeige.

Durch billige Einkäufe iſt der Unterzeichnete in den Stand geſetzt, dem geehrten Publikum nachſtehende Artikel zu ſehr billigen Preiſen abgeben zu können, als: Cattuntücher per Stück zu 8, 9 und 10 kr., ſo wie alle einſchlagende Artikel.

Leon Blum II.,
wohnhaft neben dem Wirthshauſe zur Sonne in Herrheim.

Rhein-Bad-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß das Rheinbad in Maximiliansaue zunächſt an der Wörth-Knielinger Schiffbrücke eröffnet iſt, und die Wärme des Waſſers bereits 19 Graden beträgt.

Zugleich empfiehlt ſich derſelbe mit allen verlangt werdenden Speiſen und Getränken, und ſichert prompte und reele Bedienung zu.

Maximiliansau, den 11. Juni 1846.

Friedrich Becker,
Gaſtwirth zum Rheinbade.

Anzeige.

Wo man ſingt, da laßt euch fröhlich nieder,
Böſe Menſchen haben keine Lieder.

Nichts erhebt den Menſchen mehr, ſetzt ihn eher in eine freudig-wonnevolle Stimmung, als der Zauber des Geſanges, denn die Hymnenſprache iſt den Erdbewohnern eine höhere, geheimnißvolle Sprache der Götter; die Melodie der Inſtrumente Widerhall aus andern Welten. Man darf ſich darum nicht wundern, daß in den Sagen der Vorwelt die Wirkungen der orphiſchen Muſik zu Wundern werden, in welchen jedoch die richtigen Allegorien nicht zu überſehen ſind.

Es weht der Gottheit Hauch in hohen Melodien,
Indem Appollos Sohn die goldnen Saiten ſchlägt;
Barbaren fühlten ſelbſt das harte Herz entglühen,
Von unbekannter Luſt bewegt.
Des Orpheus Lyra tönt: es ſtreckt zu ſeinen Füßen
Der wilde Löwe ſich, indem er friedlich lauſcht.

Nach dieſer kurzen Einleitung ſei es erlaubt Freunden der Vocal- und Inſtrumental-Muſik die Nachricht zugehen zu laſſen, daß der Sanct-Martiner Sänger-Verein entſchloſſen iſt, am nächſten 21. d. Monats eine Luſt-Parthie auf das St. Martiner Schloß zu veranſtalten, wobei Geſangſtücke mit gut beſetzter Harmonie-Muſik aufgeführt werden und wozu derſelbe zu recht zahlreichem Zuſpruche einladet. Abends um 8 Uhr findet ein Ball ſtatt und in Beziehung auf gute Reſtauration: Wein und Eſſen, wird die nöthige Vorſorge ebenfalls getroffen werden.

Sanct-Martin bei Edenkoben, den 12. Juni 1846.

Der Vorſtand des Vereins.

Friſch eingetroffen:

Emmenthaler und Limburger Käſe,
Bamberger ſüße Zwetſchen,
Extra ſchöner Sago, grüne Kernen,
Haferkernen, Chocolade,
Ulmergerſte, feine à 8 u. 10 kr. per Schoppen,
Beſtes Seegras per ℔. 3 kr.,
Gelbe Nudeln per ℔. 10 kr.,
Chandelles de Nancy per 6 Stück 20 kr.,
Palmöl-Raſierſeife per ℔. 15 kr.,
bei J. Weiß jr., kleiner Platz in Landau.

Wein-Verkauf über die Straße.

Den Liter 1844r zu . . .	10 kr.
„ „ „ beſſeren . .	12 kr.
„ „ 1845r zu . . .	8 kr.
„ „ 1845r gemiſcht. Traminer zu	10 kr.

Landau, den 12. Juni 1846. Kreul.

Zu verkaufen:

Das Wieſengras von 4 Morgen auf den Oberwieſen, bei Johann Frick in Landau.

Zu verkaufen:

Eine neue Balken-Waage, bei Jacob Ohr in Wollmesheim.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 24. Landau, den 13. Juni 1846.

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

Nach eingelaufener Anzeige ſoll in der Nacht vom 4 auf den 5. dieſes Monats zum Nachtheil des Ackersmann Georg Jacob Pfirrmann V zu Wörth mittelſt Einſteigens in deſſen Haus durch bis jetzt unbekannte Thäter ein bedeutender Effektendiebſtahl verübt worden ſein. Die entwendeten Effekten ſind:

1) 4—5 hänfene Leintücher mit baumwollenen Franzen, wovon eins in der Mitte eine weiße Naht und eins in der Mitte eine weiße und eine rothe Nath hatte,
2) 4 baumwollene Handtücher, wovon etwa 3 unten mit geſtrickten Zacken verſehen ſind,
3) 9 hänfene Handtücher, wovon 1 oder 2 mit N. P. gezeichnet waren,
4) 4 werchene Handtücher ohne Zeichen,
5) 6—7 hänfene Tiſchtücher, wovon einige eine baumwollene, weiß und roth eingewirkte Kordel haben,
6) 4—6 werchene Tiſchtücher, ohne Zeichen,
7) 8—10 werchene Leintücher, ohne Zeichen,
8) 1 flächſenes Tiſchtuch mit kleinen Bandſtreifen,
9) 1 ſchwarzes ſeidenes Halstuch mit Franzen,
10) 1 großes weißes Halstuch mit weißen Franzen,
11) 1 ſchwarzer Merino-Schurz,
12) 1 blautuchener Rock mit ſtahlenen Knöpfen,
13) 4 zwilchene Malterſäcke, mit den Buchſtaben G. M. P. gezeichnet,
14) 5 geräucherte Schweinenſchinken,
15) 4 geräucherte Kinnbacken und
16) 2 geräucherte Seitenſtücke.

Indem dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an ſämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie die Aufforderung, genaue Spähe nach den entwendeten Gegenſtänden und beziehungsweiſe deren Inhaber zu halten, und im Falle der Entdeckung von Spuren, die zur Ermittlung der Diebe führen könnten, ſogleich dem Unterzeichneten Mittheilung davon zu machen.

Landau, den 8. Juni 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Molique.

Auszug.

(Armenſache.)

Gemäß Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 28. Mai 1846, gehörig einregiſtrirt und in vollziehbarer Form ausgefertigt, wurde auf Betreiben von Anna Maria geb. Bernzott, ohne Gewerbe, in Klingenmünſter wohnhaft, Ehefrau von Valentin Zangmeiſter, dem Alten, daſelbſt wohnhaft, welcher gegenwärtig in der Kreis-Armen- und Irren-Anſtalt zu Frankenthal ſich aufhält, die Interdiction ihres genannten Ehemannes, ausgeſprochen und verordnet, daß demſelben geſetzlicher Vorſchrift nach, durch den Familienrath ein Haupt- und ein Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 6. Juni 1846.

Der Anwalt der Klägerin:
Pauli.

Verhandlungen

vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

(Schluß.)

Nach dieſen Vorgängen ließ Zöller am 30. März durch den k. Staatsprokurator eine Denunziation aufnehmen, worin ausführlich die Gründe angegeben wurden, aus welchen das fragliche Teſtament als falſch zu betrachten ſei, worauf ſogleich gegen die Eheleute Kuntz ein ſtrafrechtliches Verfahren eingeleitet wurde. Durch eine Hausunterſuchung bei denſelben, ſowie durch andere Erhebungen überzeugte man ſich, daß vor der Verſiegelung der Nachlaß des alten Zöller auf eine das Rechtsgefühl empörende Weiſe wahrhaft geplündert wurde. Von dem baaren Gelde waren nur mehr 20—30 Gulden vorhanden; eine Uhr, die der Erbe dringend reklamirte, aber von Kuntz früher verleugnet worden war, während er ſie in der Taſche trug, iſt von ihm dem Gerichte übergeben worden. Als aber die Eheleute Kuntz bei der Verſiegelung den üblichen Ehrlichkeitseid leiſteten, wurde die Frau ohnmächtig, welche Erſcheinung ſich bei dem Eintritte der Unterſuchungsbehörde wiederholte.

Nachdem das angefochtene Teſtament in Beſchlag genommen war, wurde Kuntz verhaftet. In einem am 31. März beſtandenen Verhöre legte er, nach kurzem Verſuche zu leugnen, ein vollſtändiges Geſtändniß ab, dahin gehend, daß das Teſtament nicht von dem verſtorbenen Zöller herrühre, ſondern von ihm ſelbſt in der Abſicht gefertigt worden ſei, um ſich deſſen Nachlaß anzueignen. Abgeſehen von dieſem Geſtändniſſe hätte aber auch die Schuld des Angeklagten durch den Zuſtand des Teſtamentes ſelbſt, in Verbindung mit den übrigen Beweiſen, als dargethan betrachtet werden müſſen.

Zur Entſchuldigung führte Kuntz an, der alte Zöller habe ihm ſtets ſolche Verſicherungen gegeben, daß er und ſeine Frau mit Beſtimmtheit hoffen durften, für Pflege und Entſchädigung, ſowie für früher

Digitized by Google

erlittenes Unrecht deſſen Nachlaß zu ererben. Bei ſeinen vielfach vorgebrachten Unwahrheiten und Widerſprüchen mit ſeiner eigenen, früher ſchon aus der Unterſuchung entlaſſenen Ehefrau konnte auf dieſe Beſchönigung der ſtrafbaren Handlung kein Gewicht gelegt werden.

Die Geſchwornen erklärten den Caſimir Kuntz der Fälſchung eines olographiſchen Teſtaments und des wiſſentlichen, in betrügeriſcher Abſicht davon gemachten Gebrauchs ſchuldig, worauf ihn das Aſſiſengericht zur Strafe der kriminellen Einſperrung auf fünf Jahre, zu einer Geldbuße von hundert Franken und zu den Koſten der Prozedur verurtheilte.

V. Sitzung vom 23. Mai.

Margaretha Eller, 37 Jahre alt, geboren zu Biedershauſen, Ehefrau des Taglöhners Peter Neumaier zu Queidersbach. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Gulden.)

Am Abende des letztverfloſſenen 1. Mai begab ſich die Hebamme Chriſtmann von Bann in die Wohnung der Angeklagten, weil ihr die Nachricht zukam, daß dieſelbe die Treppe hinuntergefallen ſei. Bei der Ankunft fand ſie unter der Bettdecke die Leiche eines neugebornen Kindes männlichen Geſchlechts, obgleich die Angeklagte geleugnet hatte, geboren zu haben. Das Kind lag ſo unter der Decke, daß es jedenfalls hätte erſticken müſſen; allein Spuren am Halſe zeugten von erhaltenen gewaltſamen Verletzungen. Dieſe verdächtigen Umſtände bewogen die Hebamme, Anzeige zu machen, worauf denn die gerichtliche Unterſuchung ihren Lauf nahm.

Der beigezogene k. Kantonsarzt von Landſtuhl gab ſein Gutachten dahin ab, es ſei mit Gewißheit anzunehmen, daß das Kind durch gewaltſamen Druck auf den Hals erſtickt wurde.

Von dem Friedensrichter zu Landſtuhl verhört, leugnete die Angeklagte jede gewaltthätige Handlung gegen ihr Kind, behauptend, es ſei möglich, daß ſie daſſelbe durch Ungeſchicklichkeit bei der Selbſtentbindung verletzt habe; vor dem Unterſuchungsrichter gab ſie jedoch zu, das Kind abſichtlich getödtet zu haben, erklärend, ſie habe demſelben nach Geburt ſo lange das Hälschen zugedrückt, bis es zu leben aufgehört.

Als Grund des Verbrechens gab ſie an, daß ſie während einer ſechsmonatlichen Abweſenheit ihres Ehemannes mit deſſen Bruder verbotenen Umgang gepflogen und, um der Rache ihres Mannes zu entgehen, das Kind bei Seite geſchafft habe.

Die Angeklagte, Mutter von drei lebenden Kindern, hatte, wie aus vielen Momenten der Unterſuchung erhellt, ſchon lange Zeit vor der Ausführung den Entſchluß zu dem Verbrechen gefaßt gehabt. Dieſelbe ſteht übrigens in ſehr ſchlechtem Rufe und wurde ſchon dreimal wegen Diebſtahls beſtraft.

Die Geſchwornen erkannten die Margaretha Eller der ihr zur Laſt gelegten freiwilligen Tödtung ihres neugebornen Kindes ſchuldig. In Folge dieſes Ausſpruchs verurtheilte das Aſſiſengericht dieſelbe zur Todesſtrafe und zu den Koſten der Prozedur.

VI. Sitzung vom 23. Mai (Nachmittags).

(Präſident: Herr Rath Keller, wegen legaler Verhinderung des Herrn v. Hoermann.)

Jakob Jung, 52 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Jakobsweiler. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golſen.)

Der Angeklagte war früher ein wohlhabender Mann, iſt jedoch in ſeinen Vermögensverhältniſſen ſo zurückgekommen, daß er mit ſeiner Familie im Taglohn arbeiten muß; auch hatten öfters Streitigkeiten im Hauſe ſtatt, beſonders wenn Jung betrunken heimkam.

Zu Ende Juli 1845 beabſichtigte derſelbe mit Sohn und Tochter nach Mainz zu gehen, um dort Verdienſt zu ſuchen. Seine Frau gab ihm daher am 28. Juli von ihrem, durch Verkauf von Erdbeeren verdienten Gelde zwei Gulden, damit er die Reiſe leichter unternehmen könne. Kaum war aber Jung im Beſitz dieſes Geldes, als er ſich in ein Wirthshaus begab, zu zechen anfing und ſich ſogar in ein Kartenſpiel einließ.

Auf die erhaltene Kunde, daß das ſo mühſam erworbene Geld vergeudet werde, ging die Ehefrau Jung in das Wirthshaus, um ihren Mann zum Nachhauſegehen zu bewegen, was ihr jedoch nicht gelang.

Bei deſſen Nachhauſekunft am ſpäten Abend wurde er mit Vorwürfen von ſeiner Familie empfangen; er mißhandelte nun ſeine Tochter, weil ſie ihn verrathen hatte, worauf eine Schlägerei entſtand, nach welcher die Ehefrau Jung, ſammt ihren beiden Kindern, die Flucht auf die Straße ergreifen mußte. Der Angeklagte, mit einer Schippe bewaffnet, nachfolgend, wollte nach ſeinem Sohne ſchlagen, traf aber ſeine Frau auf den Arm. Auf deren Jammergeſchrei eilten mehrere Perſonen herbei und fanden dieſelbe ohnmächtig mit zerbrochenem Arme.

Der Angeklagte benahm ſich gegen alle Anweſende, ſogar gegen den Adjunkten, in der roheſten Weiſe, ſo daß, als zu ſeiner Verhaftung geſchritten werden ſollte, Niemand den Muth hatte, ihn anzugreifen. Er verließ ſofort das Dorf und entfloh nach Mainz, was dadurch erleichtert war, daß er ſich bereits im Beſitze eines Reiſepaſſes befand.

Die Mißhandelte wurde am 28. Juli durch einen Unterarzt in Pflege genommen, am folgenden Tage aber durch den k. Kantonsarzt von Kirchheimbolanden beſichtigt. Derſelbe erklärte, der Armbruch ſei der Art, daß jedenfalls eine mehr denn zwanzigtägige Arbeitsunfähigkeit die Folge ſein mußte.

Im Monat Februar d. J. ſtellte ſich der Angeklagte freiwillig bei dem k. Staatsprokurator in Kaiſerslautern und gab auch die ihm zur Laſt gelegte Mißhandlung im Allgemeinen zu, jedoch zu ſeiner Rechtfertigung behauptend, er ſei in Folge von Trunkenheit und der von ſeiner Familie erlittenen Unbilden in einen Zuſtand gänzlicher Unfähigkeit, ſeine Handlungen zu bemeſſen, verſetzt worden. Augenzeugen erklärten dagegen, daß derſelbe nicht in einem ſolchen Grade betrunken geweſen ſei.

Die Geſchwornen erklärten den Jakob Jung ſchuldig, im Zuſtande des Reizes ſeine Ehefrau mißhandelt zu haben, ohne daß jedoch eine mehr als zwanzigtägige Arbeitsunfähigkeit die Folge der Miß-

Digitized by Google

handlung geweſen ſei. Derſelbe wurde hierauf zu einer korrektionellen Gefängnißſtrafe von ſechs Monaten verurtheilt.

VII. Sitzung vom 24. Mai.

Georg Anton Jäger, 18 Jahre alt, Dienſtknecht, geboren und wohnhaft zu Leimen. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gink.)

In der Nacht vom 13. Dezember 1845 bemerkte der Ackersmann Kaspar Fried zu Dörrenbach, daß ſeine in der Wohnſtube hängende Sackuhr, einige Gulden baares Geld, ein Halstuch und eine Tabaksdoſe entwendet worden waren. Am folgenden Morgen machte man die Entdeckung, daß der Dieb ſogar den Hofhund ſammt der Kette mitgenommen hatte, und eine vorgenommene Ortsbeſichtigung zeigte deutlich, daß der Diebſtahl mittelſt Einſteigens vollführt war.

Des andern Tages fand der Zeuge Michel Heintz unweit des Orts die erwähnte Kette, nebſt einer blauen Mütze; Fried erkannte dieſe, als dem Angeklagten gehörig, die Kette aber als ſein Eigenthum. Der Beſtohlene, welcher anfänglich Verdacht gegen ſeinen eignen Sohn gehegt hatte, überzeugte ſich nun, daß Jäger der Dieb ſein müſſe; er ſah näher in ſeinem Hauſe nach und fand, daß ihm aus der oberen Stube ein Hut und ein Oberrock entkommen waren.

Auf geſchehene Anzeige wurde eine Unterſuchung gegen den Angeklagten eingeleitet; derſelbe konnte jedoch, weil ſein Aufenthaltort unbekannt war, erſt am 8. März d. J. verhaftet werden.

In den mit ihm abgehaltenen Verhören leugnete er anfänglich den ihm zur Laſt gelegten Diebſtahl und wollte auch die ihm vorgezeigte Mütze nicht als ſein Eigenthum anerkennen. Als man indeſſen den geſtohlenen Hut unter ſeinen Effekten fand, bequemte er ſich endlich, ein Geſtändniß abzulegen, dahin gehend, daß er die obenbezeichneten Gegenſtände, mit Ausnahme des Halstuchs, mittelſt Einſteigens, entwendet habe, der Hofhund aber ſei aus freien Stücken mit ihm gelaufen; dieſen Hund habe er einem Bettelmädchen geſchenkt, deſſen Familie ihn getödtet und gegeſſen hätte.

Durch die in Folge dieſes Geſtändniſſes nöthiggewordenen Erkundigungen überzeugte man ſich, daß der Angeklagte ohngefähr 14 Tage vor dem obenbeſprochenen Diebſtahl einen dem Kaspar Fried gehörigen Tuchmantel aus deſſen bewohnten Hauſe entwendet und an einen gewiſſen Ohleyer vertauſcht hatte. Auch dieſen Diebſtahl geſtand Jäger ein. Derſelbe war überhaupt ſeit ſeiner früheſten Jugend dem Stehlen ergeben wurde auch bereits im Jahr 1844 wegen Hausdiebſtahls zu einer Gefängnißſtrafe von dreizehn Monaten verurtheilt.

Die Geſchwornen erkannten den Angeklagten der ihm angeſchuldigten Diebſtähle ſchuldig und das Aſſiſengericht verurtheilte denſelben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Verhandlungen vor dem Spezialgerichte der Pfalz.

I. Sitzung vom 27. Mai.

Jakob Lorentz, 33 Jahre alt, Schullehrer, geboren zu Grünſtadt, wohnhaft zu Schifferſtadt. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golſen.)

Lorentz wurde zugleich mit dem Schullehrer Anton Leonhard von Hainfeld vor das Spezialgericht verwieſen. Der Art. 554 des Geſetzbuchs über das peinliche Verfahren verfügt nämlich, daß Falſchmünzer nur vor dieſem Gerichte abgeurtheil werden ſollen.

Am 27. Oktober 1845 entdeckten die Kaufleute Eberhard und Spitzer zu Speyer, daß ſie während der Meſſe falſche Guldenſtücke, badiſchen und würtembergiſchen Gepräges, eingenommen hatten. Sie machten hierüber Anzeige bei dem Polizeikommiſſär, welcher erforſchte, daß auch der Kaufmann Rothermel ein falſches Guldenſtück, bayeriſchen Gepräges, einnahm.

Die getroffenen Maßregeln zur Entdeckung des Verbreiters des falſchen Geldes wurden noch am nämlichen Tage durch den entſprechenden Erfolg belohnt. Es kam gegen Abend ein Mann in den Laden des Spezereikrämers Serr, der, nachdem er etwas Tabak gekauft, mit einem falſchen bayeriſchen Guldenſtück von 1844 bezahlen wollte. Serr, durch die Polizei gewarnt, unterſuchte das Geldſtück und erklärte dann dem Unbekannten, daß er arretirt ſei. Auf dem Wege nach dem Polizeibüreau ſagte dieſer: „Laſſen Sie mich los, ich bin ja der Schullehrer von Schifferſtadt; ich weiß nicht, was ich gethan habe.“ Der alſo auf friſcher That Betroffene iſt der heutige Angeklagte Lorentz.

Der Polizeidiener Roll hatte denſelben an jenem Tage in Geſellſchaft eines andern fremden Mannes auf der Meſſe umhergehen ſehen und wegen ihres Benehmens Verdacht gegen ſie geſchöpft. Als nun Lorentz eingebracht war, beeilte ſich Roll, auch ſeinen Kameraden zu verhaften. Dieß war der in der gegenwärtigen Prozedur figurirende zweite Angeklagte — der Schullehrer Anton Leonhard von Hainfeld. Bei der vorgenommenen Viſitation zog man aus deſſen Hoſentaſche zwei Rollen mit 46 Guldenſtücken, wovon 44 falſch waren.

Beide Verhaftete wurden einem vorläufigen Verhöre unterworfen. Lorenz behauptete, von Leonhard als Abſchlagzahlung einer Schuld 28 Guldenſtücke erhalten zu haben. Von dieſem Gelde habe er ausgeben wollen, ohne zu wiſſen, daß es falſch ſei. Als er von Serr arretirt worden, habe er dem Leonhard auf der Straße die Geldrolle heimlich zurückgegeben. Mehrere ſpäter vernommene Zeugen erkannten dagegen in Lorentz eine Perſon, die an verſchiedenen Orten verſucht hatte, mit falſchen Guldenſtücken zu bezahlen, was dieſer endlich auch zugab und eingeſtand, die von Leonhard erhaltenen falſchen Geldſtücke wiſſentlich verbreitet zu haben, jedoch nicht in betrügeriſcher Abſicht, ſondern nur, um ſich für ſein Guthaben an Leonhard bezahlt zu machen.

Im Widerſpruche mit Lorentz erklärte Leonhard, er ſei jenem niemals etwas ſchuldig geweſen. Die falſchen Guldenſtücke habe Lorentz von ihm erhalten, um ſie fortzuſchaffen. Er geſtand übrigens, die falſchen Münzen (ohngefähr 50 Stück) aus Neuſilber in Formen von Gyps gegoſſen zu haben. Dieſer Angabe widerſprach jedoch die Thatſache, daß man 111 falſche Guldenſtücke an einem Orte fand, wohin ſie Leonhard verſteckt hatte.

Am Morgen des 29. Oktober, als der Unterſuchungsrichter von Frankenthal in Speyer eintraf, um die Verhafteten zu verhören, war Leonhard aus dem

Digitized by Google

Kantonsgefängniß entflohen und konnte nicht mehr habhaft gemacht werden. Der Leumund des Angeklagten Lorenz war bisher untadelhaft, ebenſo wie der des flüchtigen Leonhard.

Das Spezialgericht erklärte den Jakob Lorenz der Verbreitung mit ſeinem Wiſſen gefertigter falſcher Guldenſtücke in betrügeriſcher Abſicht überwieſen und verurtheilte ihn zur Todesſtrafe und zu den Koſten der Prozedur.

II. Sitzung vom 28. Mai.

Maria Becker, 28 Jahre alt, Tochter des Johann Philipp Becker zu Steinbach. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golſen.)

Die Angeklagte, Tochter wohlhabender Eltern, ſtand ſchon als achtzehnjähriges Mädchen wegen Kindesmord vor den Aſſiſen; ſie wurde der Tödtung ihres Kindes aus Unvorſichtigkeit, ſowie der Unterdrückung des Civilſtands deſſelben ſchuldig erklärt und am 11. Dez. 1836 zur Strafe der kriminellen Einſperrung auf 5 Jahre verurtheilt. Nach erſtandener Strafe kehrte ſie in die väterliche Behauſung zurück.

Vor ungefähr einem Jahre machte dieſelbe Bekanntſchaft mit einem beurlaubten Soldaten. Ueber die Folgen dieſes Verhältniſſes, welches von der Familie gebilligt wurde, konnte ſie ſich nicht lange täuſchen, obgleich ſie gegen Jedermann, ſelbſt gegen ihren Liebhaber, der ſie heirathen wollte und ſie deßhalb beſchwor nicht noch einmal eine ſtrafbare Handlung zu begehen, ihren Zuſtand verleugnete. Als ſpäter die Hebamme des Orts eine auffallende Veränderung an der Angeklagten wahrnahm, fühlte ſie ſich verpflichtet, den Verdacht einer heimlichen Geburt der Behörde mitzutheilen.

Der k. Friedensrichter leitete hierauf die Unterſuchung ein und man fand in demſelben Brunnen, in welchen die Angeklagte vor zehn Jahren ihr Kind geworfen hatte, abermals die Leiche eines neugebornen Kindes, weiblichen Geſchlechts, welches dieſelbe nunmehr zugab, geboren zu haben.

Das Gutachten des k. Kantonarztes ging dahin, daß dieſes Kind nicht in Folge äußerer Gewaltthätigkeiten, ſondern vielmehr an einem Schlagfluſſe, herbeigeführt durch Entziehung der nöthigen Wärme, geſtorben ſei.

Maria Becker wurde ſofort verhaftet. In ihren Verhören gab ſie an, das Kind ſei, während ſie ohnmächtig geweſen, todt zur Welt gekommen und ſodann von ihr in den Brunnen geworfen worden.

Da man kein Motiv zur Erklärung des Mangels an Sorge für ihr Kind kannte, ſo war früher die Frage entſtanden, ob daſſelbe vielleicht in einem verwirrten Geiſteszuſtande der Angeklagten zu finden ſein möchte; allein die von verſchiedenen Aerzten angeſtellten Beobachtungen lieferten keine Anzeichen von Blödſinn oder Geiſteszerrüttung.

Das Spezialgericht erklärte die Maria Becker ſchuldig, ihr Kind durch Fahrläſſigkeit getödtet zu haben, und verurtheilte ſie, in Betracht, daß ſie ſich im Rückfalle befindet, zu einer korrektionellen Gefängſtrafe von 4 Jahren.

Mit dieſer Verhandlung wurden die Sitzungen in Kriminalſachen für das 2te Quartal 1846 geſchloſſen.

Bekanntmachung.

Den 24. des laufenden Monats Juni, Morgens um 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage, bei ungünſtiger Witterung auf dem Gemeindehaus zu Impflingen, werden folgende Holzſortimente verſteigert; als:

1) 42 Stück eichene Schälſtangen,
2) 33 Klafter eichen Schälprügelholz und
3) 2475 eichene Schälwellen.

Impflingen, den 8. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mathens.

Holzverſteigerung.

Bis Samſtag, den 20. Juni l. J., Morgens um 7 Uhr, werden zu Ramberg aus dem daſigen Gemeindewalde nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert.

43 kieferne Bauſtämme 4r Klaſſe,
4 „ Sparren,
$9\frac{3}{4}$ Klafter kiefern Scheitholz,
$4\frac{1}{2}$ „ „ Stockholz,
$17\frac{3}{5}$ Hundert „ Wellen.

Ramberg, den 8. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Engel.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 16. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gemeindewald von Niederhochſtadt 410 Stück Schälwellen und 13 Loos Stangen von 6 — 9 Zoll Durchmeſſer auf Zahlungstermin verſteigert.

Niederhochſtadt, den 10. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Becker.

Mobilienverſteigerung.

Künftigen Dienſtag, den 16. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, zu Herxheim vor dem Sterbhauſe, laſſen die Wittwe und Erben des zu Herxheim verlebten Ackersmannes Valentin Knoll, die in die zwiſchen dem Verlebten und deſſen Wittwe beſtandene Gütergemeinſchaft ſowie in den perſönlichen Nachlaß des Erſteren, gehörende Mobilien, als: Kleider, Bettung, Getüch, Schreinwerk und ſonſtige Hausgeräthe, 1 dreijähriges, 1 neunjähriges und 1 zwölfjähriges Pferd, 2 Kühe, 1 Stier, 4 Schweine, 1 Wagen mit breiten Rädern, 1 Karren, 1 Pflug mit Egge, Pferdegeſchirr, Ackergeräthſchaften, 2 eichene Bauſtämme und ſonſtige Gegenſtände, verſteigern.

Herxheim, den 12. Juni 1846.

J. Ruhe, Notär.

Verloren:

Ein grauſeidener Sonnenſchirm auf dem Wege von Landau nach Gleisweiler. Der Finder wolle denſelben in dem Verlage dieſes Blattes gegen angemeſſene Belohnung abgeben.

Zu vermiethen:

Ein gewölbter Keller in Ilbesheim, mit Faß, 55 Fuder enthaltend. Das Nähere bei Friedrich Schneider in Landau.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 23.

Landau, den 6. Juni 1846.

Bekanntmachung.

(Herſtellung eines gemeinſchaftlichen Holzabfuhrweges betreffend.)

Samſtag, den 20. l. Monats Juni, Nachmittags 1 Uhr, in loco Godramſtein, werden die mit der kunſtmäßigen Herſtellung eines zwiſchen den Gemeinden der Ober- und Mittelhaingeraide gemeinſchaftlichen Holzabfuhrweges im Birkenthale hinter Euſſerthal verbundenen Arbeiten und Lieferungen mittelſt öffentlicher Verſteigerung an den Wenigſtfordernden im Ganzen vergeben werden.

Die verſchiedenen Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt, nämlich:

a) Grundarbeiten	234 fl.	24 kr.
b) Brechen, Transport, Zurichten und Setzen von 2344 laufende Meter Linienſteinen	468 „	48 „
c) Brechen, Transport und Verwenden von 1054 Cubicmeter Sandſteinen zum Grundpflaſter .	781 „	20 „
d) Ankauf, Transport und Verwendung von 210 Cubicmeter Albersweiler Granitſteinen	577 „	30 „
	2062 fl.	2 kr.

Von der ganzen 1172 Meter langen Wegſtrecke müſſen 712 Meter im laufenden und 460 Meter im nächſten Jahre erbaut werden.

Godramſtein, den 2. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Finck.

Bekanntmachung.

(Ein aufgefundenes Hintergeſchirr betreffend.)

Zwiſchen Eſſingen und Offenbach hat ein hieſiger Bürger ein Hintergeſchirr gefunden und ſolches dem Bürgermeiſteramte zur Zuſtellung an den Eigenthümer übergeben. Wer gerechte Anſprüche an daſſelbe zu machen hat, kann ſolches gegen die Inſeratgebühr hierorts in Empfang nehmen.

Eſſingen, den 2. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, wird die Materiallieferung zur Unterhaltung der hieſigen Orts- und Vicinalſtraßen minderverſteigert.

Der Voranſchlag lautet auf:	fl.	kr.
1) Ankauf von 99 Kubikmetern Dioritſteinen aus den Brüchen von Waldhambach	42	54
2) Beifuhr dieſer Steine	111	50
3) Zerſchlagen und Anwenden derſelben	46	12
Total .	200	56

Heuchelheim, den 3. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfirrmann.

Marktplätze-Verpachtung.

Künftigen 20. Juni 1846, den Tag vor dem hieſigen Markt, Nachmittags 1 Uhr, werden die Marktplätze dahier in anderweitigen Pachtbeſtand öffentlich vergeben.

Vorderweidenthal, den 29. Mai 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Puſter.

Heu- und Ohmetgrasverſteigerung.

Freitag, den 12. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Franz Paul Regenauer, Gutsbeſitzer dahier, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wieſen, öffentlich verſteigern:

1) 2 Viertel an der Viehtrift, links; auf den Weg ſtoßend, neben Jacob Clauß und Friedrich Schneider Wittib;
2) 2 Viertel allda, neben Georg Steeg und Ludwig Brück Wittib;
3) 3 Viertel allda, neben Georg Hitſchler und Pfaffmann.
4) 4 Viertel allda, neben Andreas Kern und Pfaffmann;
5) 2 Viertel allda, neben Duttweiler und Georg Heffert Wittib;
6) 5 Viertel allda, rechts, auf den Weg ſtoßend, neben Johann Lang;
7) 4 Viertel allda, neben Jonas Quoſig und Friedrich Heitz;
8) 3 Viertel im Juſtus an der Schanze, neben Georg Steeg und Jacob Clauß Wittib;
9) 4 Viertel allda, neben Louis Brück und Anton Uebel;
10) 2 Viertel allda, neben Ludwig Klein und Hoſpital;
11) 2 Viertel allda, neben Jacob Klein und Otto Eberhard;
12) 2 Viertel allda, neben Otto Eberhard und Mohr Erben;
13) 5 Viertel allda, neben Johann Lang und Raſtetter;

Alle Landauer Bannes.

Zur Einſicht der Wieſen wende man ſich an den Wieſenwäſſerer Hahn in Landau.

Landau, den 2. Juni 1846.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmetgrasverſteigerung.

Mittwoch, den 10. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zum Donnersberg, läßt Herr Georg Friedrich Schlee, Gerichtsbote zu Zweibrücken, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wieſen öffentlich verſteigern:

1) 1½ Viertel in den Bienwieſen, Godramſteiner Bannes, neben Heinrich Hamm.
2) 2 Viertel im Wäldel, Queichheimer Bannes, neben Johannes Trauth und Ludwig Trauth.

Digitized by Google

3) 1 Viertel auf den Unterwieſen, Landauer Bannes, neben Georg Steeg und Heinrich Adam.
4) 5 Viertel im Löhl, neben Friedrich Stöpel und dem Weg, nämlichen Banns.
5) $1\frac{1}{2}$ Viertel auf den Oberwieſen, neben Michael Eberhard und Michael Heiß, nämlichen Banns.

Landau, den 29. Mai 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung von Mobilien und hebräiſchen Büchern.

Dienſtag, den 16. Juni 1846, Vormittags 8 Uhr, zu Landau vor dem Kaufhaus.

In Gefolge Ordonnanz des Herrn Präſidenten am Königlichen Bezirks-Gerichts zu Landau vom 26. Mai 1846,

Wird auf Anſuchen der Beneficiar-Erben des dahier verlebten Simon Lippmann, die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, als: Schreinwerk, Bettung, Getüch, Mannskleider, mehrere werthvolle hebräiſche Gebetbücher, eine Tora auf Pergament, ein Vorhang für die Synagoge und dergl. verſteigert.

Landau, den 4. Juni 1846.

Heſſert, Notär.

Grasverſteigerung.

Dienſtag, den 9. Juni 1846, des Morgens 8 Uhr, zu Kandel im Gaſthauſe zur Pfalz, läßt Herr Profeſſor und Geheimenrath Mittermeyer von Heidelberg, das diesjährige Gras zu Heu und Grummet von ohngefähr 142 Morgen Wieſen, Kandler und Minfelder Bännen gelegen, loosweiſe öffentlich verſteigern.

Kandel, am 30. Mai 1846.

A. A.
Baumgart.

Bekanntmachung.

In Neuſtadt a./H. iſt ein zweiſtöckiges, zu einer Bierbrauerei mit allen dazu nöthigen Localitäten, maſſiv von Stein erbautes Haus zu verkaufen. Die Lage deſſelben iſt an der Hauptſtraße ganz in der Nähe des Bahnhofs der im Bau begriffenen Ludwigs-Eiſenbahn, beſitzt, was beſonders dabei zu bemerken iſt, einen ſehr guten gewölbten Keller, in welchen man bequem 60 Stück Wein lagern kann Es wurde früher in dieſem Local eine Bierbrauerei mit dem beſten Erfolge betrieben und iſt zur Wirthſchaft jeder Art geeignet.

Das Nähere iſt bei A. Brandt, Tabaksfabrikant daſelbſt zu erfragen.

Neuſtadt a./H., den 20. Mai 1846.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch gehörig regiſtrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes von Landau vom 2ten Juni 1846, hat Franziska, geborne Mühe, Ehefrau von Johann Adam Sand, Glaſer, beide in Edesheim wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung angeſtellt und den Advokaten Carl Pauli in Landau zu ihrem Anwalt beſtellt.

Landau, den 3. Juni 1846.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin:
C. Pauli.

Anzeige.

Für die gegenwärtige Jahreszeit empfiehlt der Unterzeichnete die Bauch- oder Bleich-Seife, zu deren Anwendung Gebrauchszettel zu haben ſind, dann für Schreiner und Anſtreicher alle Sorten Firniſſe, worunter Oſtindiſche- und Copal-Firniſſe für Anſtriche im Freien, dann Secatis- oder Trocken-Firniß, wodurch andere Firniſſe, ſowie die geringern Sorten mit etwas wenigem vermiſcht, ſo ſchnell trocknen, daß mehrere Anſtriche in einem Tage gemacht werden können; Copal- und Schellack-Politur wie auch ſchwarzen Leder-Lack.

Landau, den 3. Juni 1846.

C. W. Schimpff.

Anzeige.

Bei Ph. J. Barbey in Oberhauſen bei Bergzabern, werden fortwährend Decimal-Waagen aller Art, von verſchiedener Größe, auf Garantie und zu den billigſten Preiſen verfertigt; auch ſind ſtets einige in Vorrath zu haben.

Auch werden dieſelben von 3 bis 400 Pfund Kraft verfertigt, welche durch Zuſammenlegung ein Mann bequem auf Speicher und irgendwo umher zu tragen im Stande iſt.

Anzeige.

J. B. Stephann in Landau hat das Heu- und Ohmet-Gras von 3 Tagwerk 74 Dezimalen, oder $5\frac{1}{5}$ Morgen Wieſen auf den Unterwieſen aus der Hand zu verkaufen.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten werden ſowohl en detail, als auch en gros, Spezereien, kleine Eiſenwaaren, Meſſing, Zinn, Schreiner- und Schuſter-Handwerkszeug, Broncewaaren, Strickwolle, Baumwolle, Nähſeide ꝛc., noch mehrere in dieſes Fach einſchlagende Artikel, um damit aufzuräumen, zu herabgeſetzten Preiſen abgegeben.

S. Goldmann.

Landau, den 28. Mai 1846.

Geſuch:

Ein Frauenzimmer wünſcht eine Stelle in einem Ladengeſchäfte, oder auch bei einem katholiſchen Geiſtlichen als Haushälterin zu erhalten. Näheres hierüber ertheilt Frau Neumann in Landau.

Lehrlings-Geſuch.

In der Specerey-Handlung von Fried. Trapp in Landau iſt eine Lehrlingsſtelle offen.

Geſuch.

Es wird bis Anfangs Juli ein Stubenmädchen geſucht, welches vollkommen mit Nähen, Waſchen und Bügeln umzugehen verſteht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Umträgerin dieſes Blattes, Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Fenſter und ein Vorfenſter, in noch ſehr gutem Zuſtande, bei Jonas Levi jun., Kaufmann in der Gerbergaſſe in Landau.

Zu verkaufen:

Das Heu auf $\frac{3}{4}$ Morgen Oberwieſen und 3 Horſtwieſen, bei Ch. Krauß in Landau.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 24.

Landau, den 13. Juni 1846.

Holzverſteigerung.

Hayna. Donnerſtag, den 18. Juni 1846, Vormittags um 9 Uhr, wird aus dem Gemeindewald von Hayna das Schälholz pro 18$^{45}/_{46}$ verſteigert:

321 eichene Schälſtangen,
48 „ Schutzpfähle,
3 „ Pfluggabeln,
20 „ Bohnenpfähle,
48¼ Klafter eichen Schälholz,
1275 eichene Schälwellen.

Bei guter Witterung wird die Verſteigerung im Schlag Oberwald, bei ungünſtigem Wetter im Gemeindehauſe dahier abgehalten.

Hayna, den 8. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weigel.

Holzverſteigerung.

Künftigen Dienſtag, den 16. Juni l. Js., um 10 Uhr des Vormittags, werden durch unterfertigtes Bürgermeiſteramt im Gemeindewald Oberhochſtadt, Schlag Niederqueichſchlag, 298 Schälwellen und 114 Stück ſtarke Nutzholzſtangen verſteigt, wozu Steigliebhaber einladet,

Oberhochſtadt, den 8. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Nachricht.

Der dießjährige Medardus-Markt wird Sonntags und Montags, als den 14. und 15. l. Mts. dahier abgehalten.

Billigheim, den 6. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Holzverſteigerung
im Gebirgs-Vorder-Wald von Gommersheim.

Mittwoch, den 24. Juni l. Js., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Heldenſteiner Forſthauſe aus dem Gommersheimer Gebirgs-Vorder-Walde, Diſtrikt Sauhag, folgende Holzſortimente, zahlbar auf den 11. November l. Js., verſteigert:

1) 7¾ Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
2) 3000 eichen Schälwellen,
3) 1600 buchen Wellen,
4) 1500 kiefern Wellen.

Gommersheim, den 5. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Krebs.

Verſteigerung von Mobilien und hebräiſchen Büchern.

Dienſtag, den 16. Juni 1846, Vormittags 8 Uhr, zu Landau vor dem Kaufhaus.

In Gefolge Ordonnanz des Herrn Präſidenten am Königlichen Bezirks-Gerichts zu Landau vom 26. Mai 1846,

Wird auf Anſuchen der Beneficiar-Erben des dahier verlebten Simon Lippmann, die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, als: Schreinwerk, Bettung, Getüch, Mannskleider, mehrere werthvolle hebräiſche Gebetbücher, eine Tora auf Pergament, ein Vorhang für die Synagoge und dergl. verſteigert.

Landau, den 4. Juni 1846.

Heſſert, Notär.

Hausverſteigerung.

Donnerſtag, den 18. Juni l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim, im Wirthshauſe zum Ochſen, läßt Herr Peter Urban Friedenbach, Bäcker in Wollmesheim, ſein daſelbſt auf 27 Dezi-

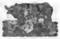
Digitized by Google

malen Land gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Keller, Obſt- und Pflanzgarten, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Landau, den 6. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Mobilien-Verſteigerung.



Dienſtag, den 23. Juni nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Wollmesheim, vor der Behauſung des Leinwebers Georg Jacob Wennagel, werden die zum Nachlaſſe der verlebten Margaretha Fichtenkamm, Ehefrau erſter Ehe von Nicolaus Moſer und zweiter Ehe des obigen Georg Jacob Wennagel, gehörigen Mobilien, öffentlich verſteigert, beſtehend in Bettung, Getüch, Schreinwerk, Kleidungsſtücken, 1 Kuh, 2 Rinder, Fäſſer, Bütten, Züber, Karn, Pflug, Egge, 1 Herbſt- und Pfuhllotte, 1 Strohbank, 5 Ohm 1845r Wein und verſchiedene Ackergeräthſchaften.

Landau, den 6. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Weinverſteigung.

Dienſtag, den 7. Juli nächſthin, Morgens um 10 Uhr, in ſeiner Behauſung zu Burrweiler, läßt Herr Friedrich Stöppel, Gutsbeſitzer von hier, folgende ſelbſt gezogene Weine verſteigern:

190	Hektoliter	34er	gemiſchter,
38	„	38er	„
160	„	40er	„
38	„	41er	„
233	„	42er	„
103	„	43er	„
120	„	44er	„
100	„	45er	„
220	„	35. 39. 40. 41. 42. 44. 45er Traminer.	

Die Proben können am Tage der Verſteigung an den Fäſſern genommen werden.

Landau, den 8. Juni 1846.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Am nämlichen Tage, den 7. Juli, unmittelbar nach obiger Verſteigung, im Gaſthaus zum Weinberg, läßt Herr Schaffner, dermalen Einnehmer in Grünſtadt, ſeine in Burrweiler gelegene Wohnbehauſung auf annehmliche Termine verſteigern. Dieſes Haus liegt im Vordergrunde des Ortes und hat eine maleriſche Ausſicht in großer Ausdehnung gegen die überrheiner Gebirgskette, wobei ſich die in Mitte liegenden zahlreichen Ortſchaften, in Geſtalt eines Panorama's, dem Auge darſtellen; liegt an der Straße der kaum eine Viertelſtunde davon entfernten herrlichen Bade-Anſtalt Gleisweiler und eignet ſich ſo ganz beſonders als Landhaus, namentlich zu einem ſehr angenehmen Sommeraufenthalt. Das Haus hat viele Räumlichkeiten, Hof und Garten und in einem gewölbten Keller können vierzig Fuder Wein gelagert werden.

Auch kann daſſelbe bis zum Tage der Verſteigung aus freier Hand verkauft werden.

Hausverſteigerung.

Gleisweiler. Montag, den 22. Juni 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Gleisweiler, im Wirthshauſe zum Hirſch, auf Betreiben der Wittwe und Erben von Stephan Weißbrod, lebend Kiefer und Wirth zum Löwen in Gleisweiler, wird in Eigenthum verſteigert:

43 Dezimalen Platz und Garten zu Gleisweiler in der Dorfgaſſe mit den Bauresten eines abgebrannten Wohnhauſes, nebſt zwei Kellern, einem Kelterhaus, Backhaus, Stall, einer Scheuer und ſonſtigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 8. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Verſteigerung von Leder und Häuten.

Montag, den 29. dieſes, des Morgens 10 Uhr, werden nachbezeichnete, zur Beneficiar-Maſſe des in Neuſtadt verlebten Rothgerbers Johann Janſon gehörigen Gegenſtände, nämlich: Eine Quantität Sohl-, Kalb- und anderes verarbeitetes Leder, 50 bereitete Kalbfelle, 160 noch zu bereitende Kalbfelle, 294 Land- und Wildhäute in verſchiedenen Sätzen in den Gruben, ſodann die Gerberei-Geräthſchaften gegen baare Zahlung verſteigert.

Die Verſteigerung wird im Sterbhauſe abgehalten, in deſſen Localitäten ſich die Verſteigerungs-Gegenſtände befinden.

Neuſtadt, den 8. Juni 1846.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. dieſes Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Dernbach, im Wirthshauſe zum Schwanen, bei Auguſt Braun, laſſen die nachbenannte Perſonen die nachverzeichneten Hölzer durch den unterzeichneten Notär, auf Zahlungstermin verſteigern, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden; nämlich:

I. Peter Gingrich und Peter Schmidt vom Pfalzhof, und Peter Jodder vom Ruthenbacherhof:
1) 3000 buchene Wellen,
2) 2000 eichene Schälwellen,
3) 3/4 Klafter eichen Schälholz, zu Wingertsſtiefel geeignet.

Dieſe Hölzer befinden ſich im Schinderbuſch, Bann Dernbach.

II. Nicolaus Eich vom Dorſterhof:
6000 eichene Schälwellen, in der Kaſchbach, Bann Dernbach, ſich befindend.

Bemerkt wird, daß ſämmtliche Hölzer ganz nahe an der Straße, bei gut fahrbaren Wegen aufgeſetzt ſind, ſo daß ſie bequem abgefahren werden können.

Annweiler, den 7. Juni 1846.

A. A.

L. Bolza, Notär.

Digitized by Google

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Waldfiſchbach.

Den 22. Juni 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 8 Uhr präcis,

Revier Waldfiſchbach.

Schläge Molkenborn, Hornbachereck, Fröhe, Ruffencoupe, Präſidentencoupe, Forſtwieſe, Sandfelſen, Sandbrünnchen, kleiner Hundsberg, Pfaffenwald, Hundsberg, Hilſchberg und zufällige Ergebniſſe.

323 eichene Bau- u. Nutzholzſtämme **III.** u. **IV.** Kl.,
50 buchene Nutzſtämme **I.** u. **II.** Klaſſe,
28 birkene " **IV.** "
136 aspene Bau- und Nutzſtämme **IV.** Klaſſe,
406 eichene Wagnerſtangen,
183 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
133 " eichen " " "
$22\frac{3}{4}$ " weiches " " "
250 Gebund Wellen.

Die in den Schlägen Präſidentencoupe und Pfaffenwald zur Veräußerung kommenden Brennhölzer werden für den Lokalbedarf, daher mit Ausſchluß der Holzhändler, verſteigert werden.

Waldfiſchbach, den 8. Juni 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Zebelein.
Schuſter.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 18. Juni d. J., früh 9 Uhr, werden von der Local-Verpflegs-Commiſſion 77 Haufen Zimmerſpähne, Abſchnitte und unbrauchbare Minen-Holz-Abfälle öffentlich an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Der Sammelplatz iſt auſſerhalb des franzöſiſchen Thores.

Landau, den 8. Juni 1846.

Heugrasverſteigerung.

Montag, den 15. Juni nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Edesheim im Gaſthauſe zur Sonne, läßt der Unterzeichnete das diesjährige Heugras von ſeiner Wieſe, Buſch genannt, Edesheimer Bannes, in 74 Looſen, jedes zu 100 Ruthen abgetheilt, auf nächſten Martini zahlbar, öffentlich verſteigern.

Landau, den 9. Juni 1846.

David Abraham.

Anzeige.

In der Maſchinenfabrik, Eiſen- und Meſſing-Gießerei von **Wilhelmi & Cie.** in Edenkoben wird beſtändig altes Gußeiſen, Kupfer und Meſſing zu den laufenden Preiſen angenommen.

Anzeige.

Für die gegenwärtige Jahreszeit empfiehlt der Unterzeichnete die Bauch- oder Bleich-Seife, zu deren Anwendung Gebrauchszettel zu haben ſind, dann für Schreiner und Anſtreicher alle Sorten Firniſſe, worunter Oſtindiſcher und Copal-Firniß für Anſtriche im Freien, dann Secativ oder Trocken-Firniß, wodurch andere Firniſſe, ſogar die geringern Sorten mit etwas wenigem vermiſcht, ſo ſchnell trocknen, daß mehrere Anſtriche in einem Tage gemacht werden können; Copal- und Schellack-Politur wie auch ſchwarzen Leder-Lack.

Landau, den 3. Juni 1846.

C. W. Schimpff.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten werden ſowohl en detail, als auch en gros, Spezereien, kleine Eiſenwaaren, Meſſing, Zinn, Schreiner- und Schuſter-Handwerkszeug, Broncewaaren, Strickwolle, Baumwolle, Nähſeide ꝛc., noch mehrere in dieſes Fach einſchlagende Artikel, um damit aufzuräumen, zu herabgeſetzten Preiſen abgegeben.

S. Goldmann.

Landau, den 28. Mai 1846.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commiſſions-Büreau iſt in den Stand geſetzt, **Allen**, welche bis zum 31. Juli d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen, **(alſo ein geringes Porto nicht ſcheuen)**, ein **ſehr vortheilhaftes und einzig in ſeiner Art daſtehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commiſſions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich von Herrn Joh. Mich. Grieß dahier, deſſen ſämmtlichen Vorrath von ungebleichter, gebleichter und gefärbter Strick- und Web-Baumwolle übernommen habe und daß ich nun von jetzt an dieſelben Sorten, wie ſie Herr Grieß bisher gehabt, fortwährend in guten Qualitäten beibehalten werde.

Landau, den 8. Juni 1846.

Ad. Schulz,
Eck der Mühlgaſſe.

Anzeige.

Bei Ph. J. Barbey in Oberhauſen bei Bergzabern, werden fortwährend Decimal-Waagen aller Art, von verſchiedener Größe, auf Garantie und zu den billigſten Preiſen verfertigt; auch ſind ſtets einige in Vorrath zu haben.

Auch werden dieſelben von 3 bis 400 Pfund Kraft verfertigt, welche durch Zuſammenlegung ein Mann bequem auf Speicher und irgendwo umher zu tragen im Stande iſt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Fournirſchneidmaſchine den Herren Schreinermeiſtern ꝛc., unter Zuſicherung ſorgfältiger, ſchneller und billiger Bedienung beſtens.

Appenmühle, bei Darlanden,
Land-Amt Carlsruhe.

A. Schmitt.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt ſeit heute in dem Hauſe des Herrn David Abraham dahier zu ebener Erde.

Edenkoben, den 4. Juni 1846.

Dr. Lommel, prakt. Arzt.

Geſuch.

In eine hieſige Handlung ſucht man einen jungen Menſchen als Lehrling aufzunehmen. Näheres im Verlage dieſes Blattes.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenſt an, daß bei ihm alle Arten Bäder, als: ruſſiſche Dampf-, Douche-, Stahl-, Schwefel-, Vitriol-, Kräuter- und Lohbäder, ſowie auch deutſche Bäder, zu jeder Zeit zu haben ſind. Auch kann man Kreuznacher und Dürkheimer Salzlauge zu Bädern, den Liter à 4 kr., in und außer dem Hauſe bei ihm haben und verſpricht derſelbe prompte Bedienung.

M. Wöſcher, Badinhaber.

Landau, den 9. Mai 1846.

Anzeige.

Am 19. dieſes Monats findet das Feſt in der am öſtlichen Fuße des Trifels befindlichen Anlage bei gut beſetzter Blechmuſik ſtatt, wozu andurch recht freundlich eingeladen wird, mit dem Bemerken, daß die Theilnehmer von Annweiler ſich an genanntem Tage, Nachmittags um 2 Uhr in die Anlage begeben werden. Bei eintretender ungünſtiger Witterung wird das Feſt auf einen andern Tag verlegt, welcher ſpäter angezeigt werden wird.

Für gute Getränke, beſtehend in Wein und Bier, iſt beſtens geſorgt.

Annweiler, den 11. Juni 1846.

Anzeige.

Um mit meinem Reſt Eiſenwaaren aufzuräumen, verkaufe ich

Schaar per ℔ 12 kr.
Maurer-Kellen 9 kr.
Senſen per Stück 20, 24, 30, 40 und 48 kr.
Sicheln von 7 bis 14 kr.

Bei Parthieen noch billiger.

J. Baudoin, in der Judengaſſe in Landau.

Verkaufs-Anzeige

Von Maurer-Rohr und Latten, bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Lehrlings-Geſuch.

Es wird ein junger Menſch in einer Stadt der bayeriſchen Pfalz als Handlungslehrling angenommen, wobei bemerkt wird, daß mehr auf guter Erziehung als auf bedeutendes Lehrgeld geſehen wird. Näheres bei der Redaction.

Lehrlings-Geſuch.

In die Conditorei von G. Thomas, in Kaiſerslautern, kann ein gut erzogener junger Menſch, gegen annehmbare Bedingungen, mit oder ohne Lehrgeld, in die Lehre treten.

Lehrlings-Geſuch.

In ein Specerey- und Ellenwaaren-Geſchäft in der Nähe von Landau, wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann, unter ſehr vortheilhaften Conditionen in die Lehre geſucht, mit oder ohne Lehrgeld.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Johann Trapp, Kaufmann in Landau.

Tanzmuſik

findet kommenden Sonntag, den 14. d., im Saale des Unterzeichneten ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Kaub, Gaſtgeber.

Godramſtein, den 8. Juni 1846.

Zu verkaufen:

Bei Nicolaus Reinhardt in Niederhochſtadt ein Rüſchen-Stamm, fünfzehn Schuh lang, zwei Schuh drei Zoll hoch und zwei Schuh dick; geeignet zu einer Kelterſchraube und Spindel, auch für Meubleſchreiner.

Zu verkaufen:

Ein ganz guter Bierkeſſel von $1\frac{1}{2}$ Fuder, um billigen Preis, bei Johann Philipp Laubersheimer in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, unter zwei die Wahl, der eine Schwarzſcheck, der andere Fahlbraun, Quirnbacher Raçe, vorzüglich zum Sprung, bei Gg. Breitling, Lammwirth in Arzheim.

Zu verkaufen:

Fünfzig Stück Schaafe, worunter 25 Junge, bei Peter Eſſluchen in Mörlheim.

Literariſche Anzeige.

Soeben iſt im Verlage von **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau erſchienen:

Das gute Recht

der

vereinigten Kirche der Pfalz.

Ein Wort der Verſtändigung an ihre Freunde,

hervorgerufen

durch die offenen Briefe der Herren Palläns und Schiller,

von

Pfarrer **Hofer** in Weiſenheim a. B.

Motto: Als die Verführer und doch wahrhaftig;
Als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben;
Als die Armen, aber die doch Viele reich machen.

Preis 18 Kreuzer.

Literariſche Anzeige.

Bei Karl Winter in Heidelberg iſt erſchienen und zu haben bei **Ed. Kaußler** in Landau:

Die neue Agende

betrachtet

im Lichte des göttlichen Wortes, und das aus demſelben hervorgegangenen Bekenntniſſes der Reformation.

Ein Wächterruf

an die evangeliſche Kirche der Rheinpfalz.

Preis: 6 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 20. Juni 1846.

Steckbrief.

In Stuttgart hat dieſer Tage ein Sperling auf dem Laden eines Bäckers einen Kreuzerweck im Schnabel entwendel, nud es wird dieſer Dieb ſohin ſteckbrieflich verfolgt.

Mannh. Morgenb.

Landau, am 19. Juni. Die Zeitungen **aus allen Ländern** verkünden eine bevorſtehende auſſerordentlich reiche Erndte und dies von **allen Erzeugniſſen**, welche die Erde ihren Bewohnern darzubieten vermag. Sohin, werthe Leſer! haben wir im Allgemeinen ein reich geſegnetes Jahr, ein Jahr des Ueberfluſſes zu gewärtigen, wodurch die Ungleichheiten in den Verhältniſſen: **Lohn zum Lebensbedarf**, wieder hergeſtellt werden — doch dürften ſelbſt bei dieſer frohen Ausſicht in der Folgezeit noch manche harte Wunden zu heilen bleiben, welche die Gegenwart ſehr vielen fleißigen und braven Hausvätern ſchlug. Noch aber könnte für die nahe Zukunft, für die herbſte Zeit — von jetzt bis zur Erndte — auf eine auffallende wohlthätige Weiſe geholfen werden, wenn es wahr iſt, was der ſchwäbiſche Merkur vom 14. d. ſchreibt: „Eingetroffenen Mittheilungen zufolge ſollen große Maſſen von amerikaniſchem Mehl in den holländiſchen Häfen zum Verkauf bereit liegen; dasſelbe könnte — hört! — wenn der Eingangszoll erlaſſen würde, mit Vortheil in den Vereinsſtaaten verwendet werden. Ein vorübergehender Zollerlaß auf Mehl würde gegenwärtig, bei den hohen Frucht- und Brodpreiſen, höchſt wohlthätig wirken und als kräftiges, einfaches Mittel dienen, der Noth zu ſteuern.“ Alſo durch einen vorübergehenden Zollnachlaß auf Mehl, könnte der Armuth geholfen werden, und darüber könnten ſich die Vereinsſtaaten nicht vereinigen? Dies ſcheint dem Boten unglaublich, vielmehr iſt derſelbe geneigt zu glauben, daß wenn der erſte Satz Wahres enthält, die Hilfe auch nicht ausbleiben wird. — Möge ſie nur recht bald eintreffen. Berlin, 9. Juni. Heute Vormittag wurden die Sitzungen der hierher einberufenen Generalconferenz der Zollvereinsangelegenheiten eröffnet. Unzweifelhaft könnte auch von hieraus der oben angeregte Gegenſtand erlediget werden. Frankfurt öffnet im jetzigen Augenblick ſeine wohlverſehenen **ſtädtiſchen Magazine** und hat die Bäcker angewieſen, die 6 Pfund, erſte Sorte Brod zu 24 kr. und 15 kr. die 4 Pfund zweite Sorte zu verabfolgen, und dieß nicht allein an die Bewohner der Stadt, ſondern auch an jene der nahen Ortſchaften. Der Stadtrath von Frankfurt lebe hoch! Die Traubenblüthe des Weinſtocks, welche jetzt allgemein zu werden beginnt, fällt in der Regel auf den 18. Juni. 1822 fiel ſie auf den 25. Mai, 1841 auf den 30. Mai, 1811 auf den 2. Juni, 1833 auf den 3. Juni, 1834 4. Juni, 1819 und 1842 den 7. Juni, 1805 auf den 1. Juli, 1843 5. Juli, 1816 20. Juli. Die volle Blüthe fiel in 12 Jahren vor dem 11. Juni; darunter waren ſieben gute (1800, 11, 15, 19, 22, 34, 42), drei mittelmäßige (1804, 30, 41) und zwei geringe Jahrgänge (1833, 40). In 17 Jahren fiel ſie in den Zeitraum vom 11. bis 20. Juni; darunter waren 8 gute (1802, 7, 18, 25, 27, 28, 35, 39), drei mittelmäßige (1806, 31, 32) und ſechs geringe und ſchlechte Jahre (1803, 12, 14, 20, 23, 44). In 17 Jahren fiel ſie in die Zeit nach dem 20. Juni; darunter waren ein gutes (1826), ein mittelmäßiges (1810), ſieben geringe (1801, 8, 24, 36, 37, 38, 43) und 8 ſchlechte Jahre (1805, 9, 13, 16, 17, 21, 29, 45). Die Blüthe des Weinſtocks iſt vorüber am 28. Juni bei einer Temperatur von 15 und einer Mittagswärme von 18 Grad. 1822 am 31. Mai, 1816 am 9. Auguſt. In 12 Jahren war ſie vor dem 21. Juni vorüber, darunter waren 7 gute, 2 mittelmäßige, 3 geringe und ſchlechte Jahre. In 18 Jahren war ſie in der Zeit vom 21. bis 30. Juni vorbei; darunter waren 8 gute, 3 mittelmäßige, 7 geringe und ſchlechte Weinjahre. In 16 Jahren hatte der Weinſtock erſt im Juli verblüht, darunter waren ein gutes, zwei mittelmäßige, ſechs geringe und ſieben ſchlechte Weinjahre. (Wie oben zu erſehen.) Im Durchſchnitt dauert die Blüthe des Weinſtocks 18 Tage, häufig aber, und namentlich in allen guten Wein-Jahren kürzer, ſie kann jedoch durch kalte und regneriſche Witterung wie z. B. 1816 und 1820 bis auf einen Zeitraum von 32 Tagen ausgedehnt werden, am ſchnellſten war ſie 1826 nämlich in Zeit von 8 Tagen vorüber, worunter aber 7 Tage waren, deren mittlere Temperatur 20 Grad überſtieg. Der Reps iſt zur Erndte reif den 26. Juni. Im Jahr 1822 wurde er aber ſchon am 22. Mai geſchnitten, 1816 erſt am 10. Juli. Der Reps braucht von ſeiner Blüthe (17. April) 70 Tage zur völligen Reife. Trockene Witterung beſchleunigt die Zeitigung ungemein. Das Korn iſt völlig reif und die Erndte desſelben fängt an am 8. Juli, bei einer Temperatur von 15,8 und einer Mittagswärme von 19 Grad. Die Erndte des Korns begann ſechsmal im Juni: 1822, 15. Juni; 1834, 27. Juni; 1811, 28. Juni, 1833, 42 und 44, den 30. Juni; dagegen wurde das Korn in 5 Jahren erſt in der zweiten Hälfte des Juli reif, nämlich 1821 und 1837 den 18. Juli, 1809, 19. Juli; 1805, 20. Juli; 1816, 25. Juli; in den übrigen Jahren fiel der Zeitpunkt der Reife in die erſte Hälfte des Juli. Es braucht das Korn von dem Zeitpunkt an, wo es in die Aehren geht (3. Mai) bis zur Reife 66 Tage, von der Blüthe (29. Mai) an aber nur 40 Tage. So berichtet der Zeus aus Carlsruhe; die Angaben ſind Mittelzahlen aus 46jährigen Beobachtungen, wonach ſich nun der geneigte Leſer ſelbſt ſeinen Vers machen kann, d. h. zu vergleichen, in welcher Klaſſe die Anverwandten des heurigen Jahres zu finden ſind; wir wünſchen unter den Jahren 1800, 11, 15, 19, 22, 34, 42.

Digitized by Google

Paris, 15. Juni. Der König und die Königin der Belgier ſind in dieſen Tagen mit Benutzung der franz. Nordbahn binnen 11 Stunden von Brüſſel hierher gereiſt. In unſerer Hauptſtadt bildet ſich eben eine Aktiengeſellſchaft mit 1 Mill. Frs., welche Perſonen, ſelbſt für partielle Beſchädigungen, bei Eiſenbahnkataſtrophen Erſatz leiſten will. In einem Pariſer Hoſpitale ſtarb in dieſen Tagen ein Mann, der ſeit dem November 1843 keine feſte Speiſe zu ſich genommen, ſondern nur von Flüſſigkeiten gelebt hat. Für die Fahrt zwiſchen Dover und Oſtende ſind drei neue Dampfpaketboote eben fertig geworden. Poſen, 5. d. In Miloslaw fand eine Schlägerei zwiſchen polniſchen und deutſchen Bürgern ſtatt; dieſe Schlägerei war jedoch unpolitiſcher Natur und hatte ſohin kein politiſches Motiv: Haß zwiſchen Polen und Deutſchen. Eine Feuersbrunſt in der Hanoverſchen Stadt Alfeld hat über 100 Häuſer in Aſche gelegt. Die Münchner-Achener Feuerverſicherungsanſtalt ſoll mit 60,000 Thlrn. betheiligt ſein. Auch zu Neuſohl in Ungarn ſind am 19 Mai 52 Häuſer abgebrannt. Schaden 200,000 fl. K. M. Rom, 3. d. Mehrere Vorfälle in Ancona geben nur zu deutlich kund, daß die revolutionäre Propaganda thätiger als je iſt. Meuchelmorde an Offizieren und Beamten ſind an der Tagesordnung; ſelbſt hier in Rom, wo man von politiſchen Umtrieben bis jetzt ſo wenig bemerkte, ſoll es in dieſem Augenblicke nicht ganz geheuer ſein. Rom, 4. d. Heute Vormittag wurden die irdiſchen Ueberreſte des verſtorbenen Papſtes aus der ſixtiniſchen Kapelle nach der St. Peterskirche gebracht. Die hier anweſenden Kardinäle, viele Biſchöfe und Prälaten folgten der Leiche, welche als Biſchof gekleidet mit der Mitra auf dem Kopfe die Haupttreppe (Scala regia) heruntergetragen wurde. Das Kapitel von St. Peter, mit den Sängern voran, zog, Trauerhymnen erhebend, durch das in Spalier aufgeſtellte Militär in die Kirche, wo auf einem erhöhten Paradebette in dem Mittelſchiff der Entſchlafene ausgeſtellt wurde. Nachdem der Trauergeſang beendet und die Abſolution ertheilt war, wurde die Leiche nach der Sakramentkapelle gebracht, wo ſie nun bis zum Abend des dritten Tags ſtehen bleibt und ſodann feierlich eingeſargt wird. Die große Kirche und Vorhalle waren ſo voll Menſchen, wie ich ſie nicht leicht ſelbſt bei den höchſten Feſten wahrgenommen. — Der heute erſchienene Cracas (Staatskalender des päpſtlichen Staates) gibt zugleich mit dem heutigen Diario folgende Zahl der Kardinäle: Im Ganzen bilden 62 Kardinäle das heilige Kollegium; unter dieſen ſind 6 Kardinal-Biſchöfe, 48 Kardinal-Prieſter und 8 Kardinal-Diakonuſſe. 30 Kardinäle ſind in Rom anweſend, 17 befinden ſich in den Provinzen. In den andern italieniſchen Staaten leben 8 Kardinäle, in den übrigen Staaten Europa's: und zwar in Spanien einer, einer in Belgien, drei in Frankreich, einer in Deutſchland und einer in Portugal. Von den durch Pabſt Pius VII. kreirten Kardinäle leben noch zwei, ſieben von Leo XII. und von dem zuletzt verſtorbenen Papſt dreiundfünfzig. Im Ganzen hatte letzterer 75 Kardinäle kreirt; während ſeiner Regierung ſtarben 65 Mitglieder des heiligen Kollegiums. Gregor XVI. war in der Reihenfolge der Päbſte der 258ſte. In Wallis hat der große Rath entſchieden, daß den römiſchen Regimentern die Rekrutirung in dieſem Kanton unterſagt ſein ſoll, wenn man demſelben nicht Gerechtigkeit wegen Verletzungen der Capitulationen widerfahren läßt. Haag, 5. d. Die Zunahme der Gefangenen in unſerm Lande iſt ſo groß, daß man nicht weiß, wo die Verurtheilten in den Städten und Provinzen untergebracht werden ſollen. Am Zuchthauſe in Leuwarden, wo ſich über 700 Gefangene befinden, muß daher auch eine Vergrößerung der Räume vorgenommen werden. Am Pfingſtmontage wurden auf der London-Greenwicher Bahn 52,000 und am Dienſtag 30,000 Paſſagiere befördert. Im brittiſchen Heere ſoll der allgemein unbeliebte Tſchako durch einen Helm, gleich dem in der preußiſchen Armee gebräuchlichen erſetzt werden. In Mainz ſoll gegen Ende dieſes Monats ein großes Bundesfeſt der Freimaurer gefeiert werden, wozu alle Logen Deutſchlands und der Nachbarſtaaten eingeladen ſind. Athen. Im Senate iſt das Geſetz über die Todesſtrafe verworfen worden. Die Regierung kommt dadurch in große Verlegenheit, denn ſie hat mindeſtens 20 zum Tode verurtheilte Verbrecher in den Kerkern, deren Hinrichtung nun unterbleiben muß. Breslau. Unſere Stadt beſitzt gegenwärtig 11 Buchdruckereien, 12 lithographiſche Anſtalten, 18 Zeitſchriften und 10 Bibliotheken, 13 Apotheken und 62 Gaſthöfe. London. England beſitzt 71 Colonien. Von dieſen kann Newfoundland, welches im Jahre 1583 erworben wurde, als die älteſte angeſehen werden. Die jüngſte iſt Oden, auf der Hälfte des Weges von Bombay nach Snez. Der Umfang dieſer 71 Colonien beträgt 2,119,720 Quadratmeilen, ungefähr vierzig Mal ſo viel als die Oberfläche Englands. Die Bevölkerung ſchätzt man auf 100 Mill. Wien. Die etwas allzu barbariſche Maßregel gegen die Paßviſirung von Deutſch-Katholiken nach den öſterreichiſchen Staaten iſt in Folge ſächſiſcher Reclamation zurückgenommen worden. Im Reiſepaſſe der Fremden ſoll die Religion gar nicht mehr vorkommen. Brüſſel, 3. d. In unſerer Gegend ſind die Aehren des Roggens bis 25 Centimetres lang und vollkommen gefüllt, während die Halme eine Länge von 7 — 8 Fuß erreichen. Die Repsſaat iſt nie beſſer gediehen. Mainz, 2. d. Hier ſind zwei Neckarſchiffe von Heilbronn, mit wohl 100 Auswanderer nach Nordamerika angekommen, Leute jeden Alters und Geſchlechts, meiſt Ackersleute aus dem Königreich Würtemberg. Noch viel zahlreicher waren die Züge deutſcher Auswanderer, die vor 8 — 10 Tagen von hier abgingen und deren wohl 560 — 600 geweſen ſein mögen. Nach Texas hat ſich in letzter Zeit die Auswanderung vermindert. Paris. Frankreich verbraucht nach dem neueſten ſtatiſtiſchen Ueberſchlag jährlich 58 Millionen Hectoliter Waizen und 33 Millionen Hect. Miſchkorn und Roggen, alſo im Ganzen 91 Mill. Hect., welche in Brod verwandelt über 9 Milliarden und 100 Millionen Kilogrammes geben. Die franz. Nordbahn wurde am 14. Juni eingeweiht. Das Material der Geſellſchaft wird beſtehen: aus 173 Locomotiven, 70 Wagen erſter, 175 Wagen zweiter, 175 Wagen dritter Claſſe, 200 Bremſen-Waggons, 1000 Waaren-Waggons, 1400 Kohlen-Waggons, 180 Pferde-Waggons, 50 Sand-Waggons; im Ganzen aus 3425 Wagen. Die Pariſer Preſſen haben im erſten Semeſter dieſes Jahres

Digitized by Google

2591 Werke in lebenden und todten Sprachen und 529 Kupferſtiche gedruckt. Die Sommerhitze iſt in England ſo groß, daß die Arbeiter an den meiſten Hochöfen und Hüttenwerken die Arbeit eingeſtellt haben, weil ſie die Hitze nicht ertragen können. Seit der letzten durch den verſtorbenen Finanzminiſter Humann vorgenommenen Volkszählung, hat die Zahl in Straßburg um 4000 Seelen zugenommen. Der Chef des Hauſes Rothſchild, Herr Anſelm von Rotſchild in Frankfurt am Main, beging kürzlich eine glänzende Vorfeier ſeiner goldenen Hochzeit. Um ſich ſeiner ehemaligen Armuth zu erinnern, hatte das Jubelpaar ſeine damaligen Hochzeitskleider aufbewahrt, die es zwar nicht anzog, aber doch den geladenen Gäſten vorzeigte. Nach Berichten ruſſiſcher Blätter haben die Truppen im Kaukaſus einen neuen Beweis ihres unbezwinglichen Muthes abgelegt und ruhen jetzt von ihren Strabatzen aus. Schamyl wäre ganz ſicherlich vernichtet worden, hätte man ihn nur erreichen können. Aber die Nürnberger ꝛc. So geht es auch mit Abd-el-Kader. Aus Algier nichts Neues.

Heidelberg, 17. Juni. Unſer geſtriger Fruchtmarkt war bedeutend überführt, die Preiſe wichen rückwärts und ein nambaftes Quantum Früchte wurde eingeſtellt; auch neue Gerſte war zu Markt gebracht worden. Wir ſehen alſo, daß von eigentlichem Fruchtmangel kein Rede ſein kann. Eben ſo iſt es mit den Kartoffeln, das Simri Kartoffeln wurde geſtern mit 20 kr. bezahlt, während acht Tage vorher es 40 kr. koſtete; auch waren ſchon neue Kartoffeln zu Markt gebracht worden. Seit wenigen Tagen iſt der Weinſtock in voller Blüthe, ſo wie überhaupt die Erzeugniſſe in unſerer Gemarkung die beſte Ausſicht gewähren, und wenn ein erfriſchender Regen eintritt, dem Landmann eine reiche Ernte bevorſteht.

Und nun ſchließlich noch etwas für die Schnitter und jene Landleute, welche oftmals in drückender Hitze auf dem Felde arbeiten müſſen: In den Tropenländern bei der aufferordentlichen Hitze hat man ein längſt bekanntes Mittel Waſſer abzukühlen, (wohl auch Wein) es iſt folgendes: Man umwickle das Waſſergefäß: den Krug, die Flaſche, ein oder mehrere Male mit grobem Baumwollenzeuge oder ſonſtigen naſſen Tüchern und halte dieſen Umſchlag beſtändig feucht, ſo wird die Verdünſtung des Waſſers der innern Seite die Wärme entziehen und das Waſſer faſt auf den Gefrierpunkt reducirt.

Nachſchrift. Landau am 19 Juni. Wie man vernimmt, wird am nächſten Sonntag hier eine große Militärparade ſtattfinden, was der Eilbote auf **mehrfaches Verlangen** ſeinen auswärtigen Freunden hiermit anzeigt.

Kandler Thurm.

Oft wandle ich durch Hain und Flur,
Wenn ſich die Sonnenroſſe neigen,
Das Abendroth ſenkt tief in's Herz
Ein träumeriſches Schweigen.
Nur in dem Tempel der Natur
Schweift bald das Auge freier,
Es ſchwindet jeder Gram und Schmerz
In ſtiller Abendfeier.

Dort ragt am fernen Horizont
Ein grauer Thurm aus Waldes Dunkel,
Und über ihm der Abendſtern
In goldenem Gefunkel.
O dort, wo jetzt das Käuzlein wohnt,
Hoch in des Thurmes Gemäuer,
Dort weilte ich als Knabe gern
In ſtiller Abendfeier.

Dort zog ich oft des Glöckleins Strang;
Noch hör' ich das Geläute;
Es tönt der ſüße Wiederhall
Im Herzen fort bis heute.
So töne fort, du heller Klang!
Du bleibſt mir immer theuer;
Einſt rufe mich dein ſüßer Schall
Zur letzten Abendfeier.

Heuchelheim. **Fr. Jung.**

Weinverſteigerung.

Dienſtag, den 7. Juli nächſthin, Morgens um 10 Uhr, in ſeiner Behauſung zu Burrweiler, läßt Herr Friedrich Stöppel, Gutsbeſitzer von hier, folgende ſelbſt gezogene Weine verſteigern:

190	Hektoliter	34er	gemiſchter,
38	"	38er	"
160	"	40er	"
38	"	41er	"
233	"	42er	"
103	"	43er	"
120	"	44er	"
100	"	45er	"
220	"	35. 39. 40. 41. 42. 44. 45er Traminer.	

Die Proben können am Tage der Verſteigerung an den Fäſſern genommen werden.

Landau, den 8. Juni 1846.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Am nämlichen Tage, den 7. Juli, unmittelbar nach obiger Verſteigung, im Gaſthaus zum Weinberg, läßt Herr Schaffner, dermalen Einnehmer in Grünſtadt, ſeine in Burrweiler gelegene Wohnbehauſung auf annehmliche Termine verſteigern. Dieſes Haus liegt im Vordergrunde des Ortes und hat eine maleriſche Ausſicht in großer Ausdehnung gegen die überrheiner Gebirgskette, wobei ſich die in Mitte liegenden zahlreichen Ortſchaften, in Geſtalt eines Panorama's, dem Auge darſtellen; liegt an der Straße der kaum eine Viertelſtunde davon entfernten herrlichen Bade-Anſtalt Gleisweiler und eignet ſich ſo ganz beſonders als Landhaus, namentlich zu einem ſehr angenehmen Sommeraufenthalt. Das Haus hat viele Räumlichkeiten, Hof und Garten und in einem gewölbten Keller können vierzig Fuder Wein gelagert werden.

Auch kann daſſelbe bis zum Tage der Verſteigung aus freier Hand verkauft werden.

Digitized by Google

Anzeige.

Weibliche Erziehungs-Anſtalt zu Landau.

Die Unterzeichneten, durch königliche hohe Regierung autoriſirt, bringen zur Anzeige, daß ſie in hieſiger Stadt eine weibliche Erziehungsanſtalt errichtet, welche in dem Proſpect näher bezeichnet iſt.

Teutſche und franzöſiſche Sprache, Geſchichte, Geographie, Naturgeſchichte und Naturlehre, Religion, ſowie weibliche Arbeiten werden den Hauptgegenſtand des Unterrichts bilden.

Anfang den 1. Juli nächſthin.

Zu näherer Auskunft ſind gerne bereit

Geſchwiſter Scherer,
kleiner Platz Nr. 161.

Landau, im Juni 1846.

Dankſagung.

Indem wir unſern innigſten Dank für die Aufmerkſamkeit ausſprechen, die unſerm ſeligen Vater bei ſeinem Leichenzuge bewieſen worden, empfehlen wir uns Hartbetroffene dem fernern Wohlwollen Aller, die ſeine Freunde waren, und die an unſerm herben Schmerze Antheil nahmen.

Landau, den 12. Juni 1846.

Carl Weber, Friedrich Weber,
Mathilde Weber.

Anzeige.

Sämmtlicher Ausverkauf des Waarenlagers der Wtb. J. Guillot dahier, zum und unterm Fabrikpreis, beſtehend in Material-, Colonial- und Spezerei-Waaren, als: Bänder, leinenen Zwirn ꝛc., Rauchtabake von allen Sorten, Häfnererze, als: Braunſtein, gemahlen und ganz, Rheinerz, Farbwaaren, als: Bleiweis, Silberglette, Leinöl ꝛc., um damit innerhalb zwei Monat aufzuräumen.

Auch könnte das ganze Geſchäft übertragen werden.

Landau, den 18 Juni 1846.

J. Guillot Wtb.

Vermiethung.

Ein Geſchäfts-Lokal ſammt Wohnung in Bergzabern, worin ſeit 24 Jahren die Langenwaarenhandlung von Müller & Bernſtein, ſeit kurzem Iſaac Müller, mit Glück betrieben wurde, iſt bis nächſtkommenden Michaeli durch den Umzug des ſeitherigen Miethers unter annehmbaren Bedingungen wieder zu vermiethen.

Auch kann nöthigenfalls, wenn es von dem künftigen Pächter verlangt werden ſollte, durch leicht vorzunehmende Bauten, das ganze Lokal vergrößert werden. Luſttragende belieben ſich in portofreien Briefen an Wittwe Jülich in Bergzabern zu wenden.

Zu verkaufen:

Eine Kelter bei Chriſtoph Jelito in Landau.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt, auf mehrſeitiges Verlangen, nun immer zu haben:

„Briefpapier mit ſchwarzem Rand“ per Bogen zwei Kreuzer.

C. Georges.

Landau, den 12. Juni 1846.

Literariſche Anzeige.

So eben iſt erſchienen:

Der bayeriſche Zapfenſtreich.

Komiſches Volkslied.

Text und Melodie. Mit einem Holzſchnitt. Preis 3 kr.

Zu haben in **Ed. Kaußler's** Buchhandlung.

Anzeige.

Nächſten Sonntag, den 21. dieſes, findet bei Unterzeichnetem

Harmonie-Muſik,

bei günſtigem Wetter im Garten, andernfalls im Saal und um drei Uhr anfangend, ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Edenkoben, den 18. Juni 1846.

Friedr. Völcker,
Gaſtwirth im goldnen Schaf.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem verſtorbenen Simon Lippmann, im Leben Handelsmann dahier, eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert ihre Rechnungen bis zum 7. Juli 1846 bei dem Unterzeichneten einzureichen.

L. Kohlmann.

Landau, den 18. Juni 1846.

Anzeige.

Im Gemeinde-Keller zu Rhodt liegen zwei vierfüdrige Weinfäſſer, in Eiſen gebunden, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Küfermeiſter Fader in Rhodt.

Mit dem Schluſſe dieſes Monats geht das Abonnement auf den Eilboten zu Ende; die verehrten Abnehmer belieben daher daſſelbe mit 40 kr. zu erneuern. Neu Zugehenden wird der Bote die betreffenden Nummern mit Vergnügen überſenden. An die Redaction gerichtete Schreiben werden nur frankirt angenommen. Inſerate werden durch dieſes Blatt zu erwünſchter Verbreitung gebracht, da der Eilbote dermalen ſchon 1870 Abnehmer zählt. Die Gebühren betragen per Zeile 3 kr.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr 25. Landau, den 20. Juni 1846.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Valentin Fell, Drahtarbeiter aus Niederderbach, Kantons Waldmohr, iſt beſchuldigt, am 2. Mai l. J. ſich aus dem Hauſe der Wittwe von Michael Maurer, zu Germersheim, wo er Wohnung und Koſt hatte, heimlich entfernt, und zum Nachtheile der genannten Wittwe ein Paar neue lederne Halbſtiefel und einen Uniformsfrack von einem bayeriſchen Jägerſoldaten entwendet zu haben.

Valentin Fell iſt
47 Jahre alt,
5 Fuß 7 Zoll groß,
hat röthlich-blonde Haare,
breite niedere Stirne,
blonde Augenbraunen,
graue Augen,
mittelmäßige Naſe und Mund,
blonden Bart,
rundes Kinn,
rundes Geſicht,
geſunde Geſichtsfarbe,
ſtarken Körperbau,
keine beſondere Kennzeichen.
Er trug bei ſeiner Entweichung einen Strohhut.

Alle Polizeibehörden und die K. Gendarmerie werden erſucht, auf den Beſchuldigten zu fahnden, denſelben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorzuführen resp. vorführen zu laſſen.

Landau, den 13. Juni 1846

Der K. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Einer Anzeige des Bürgermeiſteramts Offenbach vom 10. Juni l. J. zufolge, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Ackersmann Peter Hoffmann von da ſich am 6. d. Mts. von Hauſe entfernt hat, ohne daß bis jetzt deſſen Aufenthalt in Erfahrung bringen konnte. Indem ich das Signalement deſſelben hier beifüge, erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden und alle Perſonen, welche über das Schickſal des Vermißten Auskunft geben können, mir oder der nächſten Ortsbehörde die bezügliche Anzeige mitzutheilen.

Signalement.

Alter: 70 Jahre;
Größe: ungefähr 5' 6";
Haare: ſchwarz;
Geſicht: rund;
Stirne: nieder;
Augen: braun;
Naſe: länglich;
Statur: unterſetzt.

Bei der Entfernung trug derſelbe Hoſe, Wammes, Weſte von ſchwarzem wollenen Tuch in gutem Zuſtande, eine Mütze von ähnlichem Tuch mit einem ledernen Schirm, ein ſchwarzes baumwollenes Halstuch und Stiefel.

Landau, den 13. Juni 1846.

Der k. Staatsprocurator.
Lang, Subſtitut.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Baden. Georg Adam Vögel von Gochsheim, Bezirksamts Bretten, ſoll in einer Unterſuchungsſache dahier einvernommen werden.

Da deſſen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt iſt, ſo erſuchen wir ſämmtliche Behörden, auf ihn zu fahnden und uns von ſeinem Aufenthaltsort ſchleunigſt zu benachrichtigen.

[Darmſtadt, den 30. Mai 1846.] Georg Auguſt Herbert, Meſſerſchmiedmeiſter von Darmſtadt, deſſen Perſonalbeſchreibung unten beigefügt iſt, und welcher wegen Falſchmünzerei in Unterſuchung ſich befindet, iſt am Nachmittag des 27. Mai d. J. auf dem Transport von Frankfurt hierher, zwiſchen Offenbach und Sprendlingen, dem ihn eskortirenden Gendarmen, trotzdem, daß er gefeſſelt war, entſprungen.

Wir richten deshalb an alle öffentlichen Behörden das ergebenſte Erſuchen, nach dieſem gemeingefährlichen Verbrecher, welcher theils geſtändigermaßen, theils nach vorliegenden nahen Indicien nicht allein Münzſorten der verſchiedenen deutſchen Staaten, ſondern auch Goldſtücke, wie namentlich Holländiſche, ſchon ſeit längerer Zeit fabricirt hat; die ſorgfältigſten Nachforſchungen anordnen, ihn im Betretungsfall verhaften und wohlverwahrt, gegen Erſtattung aller Koſten, an uns abliefern laſſen zu wollen.

Signalement.

Alter, 43 Jahre; Größe, 5' 2 1/2" rh.; Haare, klein und glatt; Stirne, flach; Augen, braun; Naſe, ſchmal und gebogen; Mund, mittelmäßig; Zähne, gut; Bart, braun, ſtark (Backenbart); Kinn, rund; Geſicht, oval und eingefallen; Geſichtsfarbe, blaß; Statur, mittlere. Beſondere Kennzeichen: eine Warze rechts über dem Auge an den Augenbraunen.

Kleidung.

Dunkelgrüner Oberrock mit ſchwarzem Sammtkragen, dunkelfarbige Tuchkappe mit großem Deckel in einzelnen Streifen, gelbliche Weſte, dunkle Hoſen.

Großh. Heſſ. Stadtgericht.

Digitized by Google

[Wiesbaden, den 22. Mai 1846.] Der unten ſignaliſirte Schieferdecker Franz Pohl von Lorch ſteht dahier wegen Diebſtahls mittelſt Einſteigens in Unterſuchung, und hat ſich derſelben durch die Flucht entzogen.

Es wird ergebenſt erſucht, auf denſelben fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher abliefern zu laſſen.

Signalement.

Alter, 22 Jahre; Größe, 5′ 4″; Haare, braun; Schnitt derſelben, rund; Stirne, hoch; Augenbraunen braun; Augen, braun; Naſe, dick; Mund, groß; Zähne, vollſtändig; Bart, ſchwach; Kinn, rund; Geſichtsform, oval; Geſichtsfarbe, geſund.

Herzogl. Naſſ. Criminalgericht.

Verſchiedenes.

* Die Schreckenstheorie taugt in keiner Weiſe viel, am Wenigſten aber im Jugend- und Religionsunterrichte; denn der Chriſtengott will im Geiſt und in der Wahrheit angebetet und als Gott der Liebe begriffen werden. Was aber geſchieht ſo häufig? Was die Trier. Zeitung aus Münſter meldet: „Die erſten Eindrücke, die das Gemüth des Kindes empfängt, prägen ſich ihm gewöhnlich am Tiefſten ein, beſonders, wenn ſie recht lebhaft waren, und beſtimmen dann nicht ſelten ſeine ganze Lebensrichtung. Ammenmährchen und Geſpenſtergeſchichten hinterlaſſen oft einen unauslöſchlichen Eindruck, den die Vernunft ſpäter nie wieder ganz beſiegen kann. Unverantwortlich iſt es, wenn der Jugendlehrer, deſſen Streben nur dahin gerichtet ſein ſollte, Verſtand und Herz der Kinder auszubilden, ſtatt deſſen mit ſchrecklichen Bildern ihre Phantaſie erfüllt und ſie zu furchtſamen Schwärmern bildet. Eine hieſige katholiſche Lehrerin hat dieſer Tage ihren Schülerinen ſo viel von den Schrecken und Qualen des Todes, die der Gottloſe zu erleiden habe, erzählt, und dieſe Qualen in ſo furchtbaren Bildern ausgemalt, daß plötzlich eins der Kinder mit dem Schrei: „Herr Jeſus, da kommt der Tod; er will mich holen!“ in Ohnmacht gefallen iſt, und die andern voller Entſetzen aus der Schule gelaufen ſind. Verboten hat ſie den Kindern ſogleich, etwas davon wieder zu erzählen, „damit es nicht gleich wieder in die Zeitung käme.“ — Abgeſehen von den augenblicklichen Folgen, die viel ſchlimmer ſein konnten, wird der üble Eindruck auf viele Kinder vielleicht nie wieder zu verwiſchen ſein, beſonders, wenn ihre Fantaſie fortgeſetzt mit ſolchen Schreckbildern gepeinigt wird.“

† Raſtatt, 11. Juni. Heute ereignete ſich hier ein ſehr trauriger Fall, der den Beweis liefert, zu welchen Thaten die ſtets zunehmende Theuerung verleitet. Zwiſchen 4 und 5 Uhr Nachmittags ſchickte ein Bauer von Steinmauern Namens Engländer ſeinen 11jährigen Sohn hieher zum Beſuche ſeines beim dritten Infanterie-Regiment ſtehenden Bruders und gab ihm zugleich noch 47 Kreuzer mit, um etwas in der Stadt zu kaufen. Als nach kurzer Zeit einige Bauernbuben die Straße nach Raſtatt durch den Wald gingen, fanden ſie den Leichnam des Knaben neben der Straße in einem Gebüſche liegen. Es zeigten ſich am Körper des Knaben keinerlei Verletzungen, jedoch war aus der Art der Entkleidung zu erſehen, daß nicht ohne Widerſtand der Knabe niedergeworfen wurde. Hoſen und Stiefel, welch' letztere nach Angabe der Mutter noch ganz neu waren, wurden zugleich mit dem Gelde vermißt. Nachdem der Polizei von dieſem Vorfall die Anzeige gemacht worden war, leitete das Oberamt ſogleich eine Unterſuchung ein, bei welcher jedoch bis jetzt weiter nichts entdeckt worden. Der Thäter iſt noch unbekannt, doch vermuthet man, daß es wahrſcheinlich einer jener Feſtungsarbeiter geweſen, welche, wie es faſt an jedem Zahltage vorkommt, fortgeſchickt wurden. Bei dieſer Gelegenheit verlautet zugleich das Gerücht, daß es hier ſchon häufig vorgekommen ſei, daß Lyceiſten, welche botaniſirten, angepackt worden ſeien, es ſollen ihnen ſogar ſchon Kleidungsſtücke vom Leibe geriſſen worden ſein. Durch dieſen Vorfall wird man eingeſehen haben, daß in der Umgegend an Feiertagen mehr patrouillirt werden ſollte, da die Menge Arbeiter nichts zu thun haben, und ſich daher auf andere Art Erwerb ſuchen. Bei dieſer Theuerung, die in Raſtatt ſtets zunimmt, kann man ſich nicht genug gegen ſolche Verbrecher in Acht nehmen, welche die Verzweiflung ſo weit treibt, daß ſie um eines elenden Stückes Geldes willen das Leben eines Knaben opfern. Die Unterſuchung wird über die Sache nähern Aufſchluß geben und die entwendeten Stiefel und Hoſen namentlich werden den Verbrecher eher entdecken helfen.

X Zu Happisburg (Norfolk) ſtarb kürzlich ein alter Mann, Namens Balls, der nacheinander Vater und Mutter, Frau, 12 Enkel und noch einige andere Perſonen (Freunde und Bekannte) vergiftet hatte. Nur ſeine zwei Töchter und ihre Männer ließ er leben. Das Ende dieſes Ungeheuers war ſeines Lebens würdig. Als das letzte Kind ſeiner einen Tochter ſtarb, äußerte die Mutter Verdacht und ſagte, ſie wolle das Häutchen, welches das Kind ausgeworfen, aufbewahren und einem Wundarzte zeigen. Der alte Mann ſuchte ſie davon abzubringen; da die Mutter aber auf ihrem Vorſatze beharrte, ſo nahm er ſelbſt Gift und war in wenigen Stunden eine Leiche. Nicht minder merkwürdig iſt, daß alle dieſe, während eines Zeitraums von mehr als zehn Jahren verübten Mordthaten nie eine gerichtliche Unterſuchung veranlaßt hatten, und daß eine ſolche erſt nach dem Tode des Verbrechers eingeleitet wurde.

./· Ein Beitrag zur Geſchichte der Negerſklaverei. Die Neger in den braſiliſchen Diamantgruben verſchlucken mitunter Steine um ſie zu veruntreuen. Was thun nun die Aufſeher? Folgender Fall diene als Antwort: Der Geſchäftsführer der Mine von Braſſala in der Provinz Mattogroſſo, Geronimo Paez, hatte, nachdem er auf anderem Wege dieſer Schmuggelei umſonſt zu wehren geſucht, zuletzt ſeine Arbeiter bedroht, dem Erſten, den er auf der That ertappen würde, den Bauch aufſchlitzen zu laſſen. Die Drohung wurde wirklich ausgeführt und in den Eingeweiden des erſten ſo umgebrachten Negers ein prächtiger Rubin gefunden. Dies ermuthigte Herrn Paez — und noch fünf andere Neger wurden auf dieſe Weiſe abgeſchlachtet — aber ohne Erfolg. Alle waren als Opfer eines falſchen Verdachtes gefallen. Endlich

Digitized by Google

wurde dieſen Greueln durch den zufälligen Umſtand ein Ende gemacht, daß einer der Eigenthümer ankam, in der Geſchäftsführung des Herrn Paez eine Anzahl Veruntreuungen entdeckte, ihn des Dienſtes entließ und zur Rechnungsablegung vor Gericht citirte. Durch Urtheil des Tribunals von Villa bella vom 25. Februar ward nun Herr Geronimo Paez verurtheilt, den Herren Ciſuentes und Comp., Conceſſionsinhabern der Minen von Braſſala, verſchiedene Summen zu bezahlen, unter andern 2500 Piaſter, als den Preis von 5 Negern, um die er die Geſellſchaft ärmer gemacht, indem er ſie „ohne irgend einen Nutzen“ hatte umbringen laſſen. Was die Klage des Staates, die ſtrafrechtliche Frage betrifft, ſo iſt leicht denkbar, daß von einer ſolchen in Braſilien keine Rede geweſen.

✕ Das Offizierkorps der Union. „Es ſind,“ ſchreibt ein nordamerikaniſches Blatt, „zur Zeit in Waſhington allein mehr Generäle, als die ſtärkſte europäiſche Armee gebrauchte, und mehr Majors und Oberſten, als alle Heere der Welt gebrauchen würden. Jedermann iſt hier betitelt und die angehenden Militärs gelangen auf der Stelle zu dem Grade, der ihnen gefällig iſt. Die Männer aus Miſſuri und dem Südweſten verſteigen ſich ſelten über den Rang eines Oberſten, dagegen laſſen ſie ſich ſelten mit einem niedreren Grade abfinden. Illinois und die wilden Regionen ſind vorzugsweiſe fruchtbar an Generälen, obſchon auch die holländiſchen Theile Penſylvaniens manch hübſches Generalsпröbchen aufweiſen können. Dieſe ſämmtlichen Leutchen wären zwar köſtliche Offiziere für ſchwere Artillerie auf Schlachtfeldern, wo kein Pulver verbraucht wird; aber ſie ſehen ungemein unmartialiſch aus. Kentucky und ein bis zwei andere Staaten ſind überaus produktiv an Majors und Kapitänen. In Neu-England und New-York hingegen iſt großer Offiziersmangel; indeß dieſe Staaten liefern im Falle eines Krieges allem Anſcheine nach die gemeinen Soldaten, d. h. die wirklichen Kämpfer. Wenn ſie gemeine Soldaten genug für alle Offizire liefern können, welche ſich jetzt in Waſhington befinden, ſo mag der Krieg kommen, wann er will — wir ſind auf Alles gefaßt.“

S Ein furchtbarer Unfall hat ſich am 6. Juni in Hamburg ereignet. In der im Bau begriffenen Petrikirche waren Arbeiter beſchäftigt, einen ſchweren Balken in die Höhe zu winden, ſtießen aber unvorſichtiger Weiſe damit an einen ganz friſch ausgemauerten Spitzbogen. Der Bogen ſtürzte zuſammen und begrub 15 Arbeiter unter ſeinen Trümmern. Vier davon blieben auf der Stelle todt, zwei ſtarben im Krankenhauſe und drei liegen ohne Hoffnung darnieder. Die übrigen ſind alle, zum Theile ſchwer verletzt.

O Die Univerſität Kiel hat 200 Studenten und 52 Docenten, kommen alſo auf jeden Docenten $3^{11}/_{13}$ Studenten. Dort war ein Fremder zum Beſuch im Hauſe eines Profeſſors. Auf einmal eilte die ganze Familie ans Fenſter. „Dort geht er! Dort geht er!“ rief man. „Wer denn?“ fragte erſtaunt der Gaſt und man erwiederte ſtolz: „Unſer Student.“ — Der Profeſſor hatte nämlich nur dieſen einen Zuhörer.

⁂ Die „Oderzeitung“ meldet folgendes Curioſum aus Wilna. In dieſer 15 — 16000 jüdiſche Einwohner zählenden Gemeinde ſind zum Andenken der Anweſenheit Sir und Lady Moſes Montefiore ſämmtlichen, während ihrer Anweſenheit gebornen Kindern ihre Vornamen beigelegt worden, ſo daß die Knaben ſeinen, die Mädchen ihren Namen führen werden. Es iſt dies eine Auszeichnung, die unter den Juden nur Alexander dem Großen zu Theil wurde, dem zu Ehren, der Chronik nach, bei ſeiner Anweſenheit in Jeruſalem ſämmtliche in demſelben Jahre gebornen Knaben der Name Alexandros gegeben wurde, ein griechiſcher Name, der ſich bis auf den heutigen Tag in jüdiſchen Familien erhalten hat.

□ In Wien kam in ein Auskunfts-Comtoir ein Mann, zahlte die Gebühr, und erkundigte ſich, ob es künftigen Sonntag regnen werde, weil er geſonnen ſei, an dieſem Tage nach Preßburg zu reiſen.

Laut amtlicher Nachweiſe haben die Bräuer in München vom 1. September 1845 bis Ende der Sudzeit 1846 nicht weniger als 99,691 Schäffel, zwei Metzen, ein Viertel Malz gebraucht. Darunter befindet ſich die Brauerei „zum Hacker“ mit 7765, jene „zum Spatenbräu“ mit 6565, „zum Pſchorr“ mit 6302, „zum Löwenbräu“ mit 6455, „zum Wagnerbräu“ mit 5633 Schäffeln. — Daraus kann ſich der Leſer den beſten Begriff machen, wie viel in München Bier gebraut und — getrunken wird.

Landau, den 19. Juni. Heute Vormittag fiel ein vierjähriger Knabe, vor den Mühlen, in den Queichbach und wäre ohne die ſchnelle Hülfe des Bedienten Nicolaus Fecher ſicher ertrunken. Fecher ſprang ſogleich, als er die Kunde von dem Herunterfallen des Knaben erhielt, in den vor der Mühle ſehr tiefen Bach und rettete durch Schwimmen demſelben ſo das Leben.

Auch der Wäſcher Hurillon rettete am 18. d. M. einem Dienſtmädchen, welches in denſelben Bach gefallen war, auf ähnliche Weiſe das Leben.

Dank ſei den edlen Männern für ihre ſchöne Thaten.

Den Eltern hingegen möge dieſer Vorfall aber auch zur Warnung dienen, ihre kleinen Kinder von ſolchen Orten entfernt zu halten.

Empfehlenswerthes.

Vor einigen Tagen erhielt das Militär-Aerar dahier einen vom Mechanikus Jung aus Kandel gefertigten Hydrophor (Waſſerzuleitungs-Maſchine), welcher im Beiſein des Herrn Generals und Feſtungs-Commandanten, ſowie der Herren Artillerie- und Genie-Directoren unterſucht und öffentlich an verſchiedenen Stellen der Queich geprobt wurde.

Dieſe Maſchine iſt ſodann, bei vorzüglich ſolider und ſchöner Arbeit als ſehr zweckmäßig und aller Orten empfehlenswerth befunden worden. Sie liefert nämlich auf 500 Fuß Weite in einer Minute 700 Lit. Waſſer, ſo daß es möglich iſt, eine der größt üblichen Feuerſpritzen durch dieſe Zuleitungsmaſchine ſtets mit Waſſer verſehen (ohne weiteres Zutragen) ununteebrochen agiren zu laſſen, und zwar mit derſelben Wirkung von 700 Lit. per Minute.

Es iſt dieß im Augenblick der Gefahr ein auſſerordentlicher Gewinn, wenn man bedenkt, wie oft bei dem Eimerreichen gerade in der größten Noth

Digitized by Google

das nöthige Waſſer ausbleibt. Allein außerdem kann dieſer Hydrophor auch als Feuerſpritze verwendet werden, und zwar in allen Fällen, d. h. wenn er auch ſelbſt das Waſſer nicht beiſaugt, ſondern ſolches, örtlicher Verhältniſſe wegen beigetragen werden muß, jedoch aus jedem Brunnen hebt derſelbe das Waſſer empor. Das k. Militär-Aerar hat von demſelben Mechanikus Jung auch zwei neue große Feuerſpritzen angekauft, die ebenfalls ganz vorzügliche Dienſte leiſten ſollen. Derſelbe, ohnedieß ſchon durch derlei ſehr gelungene Arbeiten hinlänglich bekannt, und deßhalb auch von Sr. Majeſtät dem Könige allergnädigſt privilegirt, verdient daher alle Anerkennung, Aufmunterung und Empfehlung. X....

Landau, den 16. Juni 1846.

Aufforderung.

Die Gläubiger des im Fallimentezuſtand erklärten Handelsmanns Johann Zern von Edenkoben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb der geſetzlichen Friſt von vierzig Tagen, von heute an, bei dem proviſoriſchen Syndiken Herrn Johann Teutſch, früher Kaufmann, jetzt Gutsbeſitzer in Edenkoben, ihre Forderungen anzumelden und die Belege entweder Hrn. Teutſch zu übergeben oder auf der Bezirksgerichts-Canzlei in Landau zu hinterlegen.

Am 4. Auguſt 1846 und die folgenden Tage wird ſodann auf der beſagten Canzlei vor dem unterzeichneten durch Urtheil vom 13. November 1844 ernannten Falliments-Commiſſär, durch den proviſoriſchen Syndiken zur Liquidation der Forderungen geſchritten, wobei alle Gläubiger perſönlich oder durch Bevollmächtigte, welche zugleich mit der eidlichen Bekräftigung der Forderungen beſonders zu beauftragen ſind, bei Vermeidung der geſetzlichen Nachtheile zu erſcheinen haben.

Landau, den 17. Juni 1846.

Föll, k. Ergänzungsrichter.

Auszug.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 3. Juni 1846 den Johann Nicolaus Keller, Rentner aus Kandel in der Pfalz, für abweſend erklärt, die Zeit ſeines Verſchwindens auf das Jahr 1835 feſtgeſetzt und die Präſumtiv-Erben: 1) Roſina Keller, Ehefrau von Wilhelm Mütz, Metzger, und Letztere ſelbſt; 2) Joſephina Keller, Ehefrau von Johann Baptiſt Heintz, Unterarzt, und Letztere ſelbſt, und 3) Johanna Salomea Schönlaub, Rentnerin, Ehefrau des abweſenden Friedensgerichtsſchreibers Georg Jacob Keller von Kandel, in eigenem Namen wegen der zwiſchen ihr und ihrem gedachten nunmehr bürgerlich todten Ehemann beſtandenen Gütergemeinſchaft, und als Vormünderin ihrer mit demſelben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Johanna Maria Paulina; b. Joſeph Eduard; c. Georg Eugen; d. Carolina Stephanie; e. Jacob Oscar und f. Friedrich Emil Keller, — ſämmtlich zu Kandel wohnhaft, — in den proviſoriſchen Beſitz des Vermögens des Abweſenden eingewieſen, unter der Auflage, Caution zu ſtellen.

Landau, den 15. Juni 1846.

Für den Auszug,
der Anwalt der Präſumtiv-Erben:
Mahla.

Minderverſteigerung.

Samſtag, den 27. Juni l. Js., des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus dahier zu Wollmesheim, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt die Lieferung und das Kleinſchlagen von 60 Kubikmeter Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler, und von 60 Kubikmeter Kalkſteinen aus den Brüchen von Arzheim oder Ilbesheim, zum Ueberſchütten der Straßen auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben werden, was hiermit bekannt macht.

Wollmesheim, den 18. Juni 1846.

Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Heu- und Ohmetgras-Verſteigerung.

Kommenden Dienſtag, den 23. dieſes Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird in den dieſſeitigen Gemeindebruch-Wieſen das Heu- und Ohmetgras von etwa 40 Morgen verſteigert; worüber dieſe Bekanntmachung.

Herxheim, den 17. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Lehrlings-Geſuch.

In einer Spezerei-Handlung in Landau wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Menſch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre geſucht. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen oder portofreie Briefe die Red. d. Blattes.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 13. Juni.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	5	Souverainsd'or	11	58
Friedrichsd'or	9	49	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	36	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	56	Preußiſche Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	32	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 100 5/8.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerſte fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	18. Juni	8	—	6	15	7	—	5	40	4	50
Edenkoben	13. Juni	9	—	5	44	7	37	6	24	5	35
Neuſtadt	13. Juni	8	29	6	18	7	20	6	5	5	34
Dürkheim	27. Mai	—	—	—	—	—	—	5	11	4	50
Speyer	9. Juni	8	2	6	33	7	25	6	30	5	—
Kaiſerslautern	16. Juni	8	33	6	18	7	10	6	16	4	45
Zweibrücken	18. Juni	9	1	—	—	7	44	5	49	4	34

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 25.

Landau, den 20. Juni 1846.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 4. Juli laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden im Lokale der dieſſeitigen Material-Depot-Commiſſion die Lieferung und Aufſtellung von 30 Stück ſchmiedeiſerner Stiegengeländer, ungefähr 59 Zentner wiegend und im Werthe von 1770 fl. veranſchlagt, in zwei Looſen an die Wenigſtnehmenden verſteigert, wozu Luſttragende mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Akkordbedingungen und zugehörigen Zeichnungen, ſo wie die Lokalitäten, wo dieſe Geländer aufzuſtellen ſind, vom 29. laufenden Monats an eingeſehen werden können.

Hierorts nicht bekannte Steigerer haben ſich mit einem Zeugniß über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweiſen oder einen annehmbaren Bürgen zu ſtellen.

Germersheim, den 16. Juni 1846.

Die königl. Feſtungsbau-Direktion.

Holzverſteigerung.

(Steinweiler.) Freitag, den 26. Juni 1846, um 9 Uhr des Vormittags, werden aus dem Gemeindewald von Steinweiler, Diſtrikt Oberbuſchur, verſteigert:

15 buchene und hainbuchene Stangen,
39 riſchene Stangen,
39 iſſene „
2 birkene „
1970 erlene Stangen 1r und 2r Klaſſe,
111 erlene Schutzpfähle,
524 erlene Zaungerten.

Am folgenden Tage, als am 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, allda:

14 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ birken „
169 „ erlen Scheit- und Prügelholz,
$10\frac{1}{2}$ „ aspen dito.
7400 gemiſchte Wellen,
142 eichene Schälſtangen,
13 eichene Pflugröhren,
15 „ Pfluggabeln,
50 Klafter eichen Schälholz,
2250 eichene Schälwellen.

Bei ſchönem Wetter wird die Verſteigerung in der Oberbuſchur, bei ungünſtigem Wetter hier im Gemeindehauſe vorgenommen.

Steinweiler, den 18. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Holzverſteigerung

Mittwoch, den 24. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Weyher nachbezeichnete Hölzer aus daſigem Gemeindehinterwald, Diſtrikt Schach, öffentlich meiſtbietend auf Zahlungstermine verſteigert:

1) 1 aspen Nutzholzſtange,
2) $14\frac{3}{4}$ Klafter buchen Prügelholz,
3) 2025 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Sämmtliches Holzmaterial iſt an die beſten Abfuhrwege gerückt.

Weyher, den 9. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
E. Hög.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des Forſtamtes Langenberg.

Dienſtag, den 30. Juni, Morgens um 9 Uhr.

I. Revier Langenberg weſtlich.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

13 eichene Bau- und Nutzholzſtämme,
1 kiefern Nutzholzſtamm,
2 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$2\frac{1}{2}$ „ „ anbrüchig „
$25\frac{1}{2}$ „ eichen geſchnitten „
8 „ „ anbrüchig „
31 „ kiefern geſchnitten „
1 „ birken „ „
1 „ erlen „ „
$2\frac{1}{2}$ „ aspen anbrüchig „
$146\frac{1}{2}$ „ gemiſchtes Stockholz.

II. Revier Hagenbach.

1) Schlag zufällige Ergebniſſe.

1 kiefern Bauſtamm,
1 erlen Nutzſtamm,
1 birken „
1 iſſen „
26 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$13\frac{1}{2}$ „ „ anbrüchig
$\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz,
$7\frac{1}{2}$ „ kiefern geſchnitten Scheit,
4 „ „ Prügelholz,
$4\frac{1}{2}$ „ birken geſchnitten Scheitholz,
$2\frac{1}{2}$ „ rüſtern „ „
$1\frac{1}{2}$ „ eſchen „ „
2 „ erlen „ „
2 „ gemiſcht „ „
1 „ „ anbrüchig,
$\frac{3}{4}$ „ „ Prügelholz,
5 „ aspen anbrüchig Scheit,
$5\frac{1}{2}$ „ gemiſchtes Stockholz,
800 Gebund kiefern Reiſerwellen,
37 „ Weichholz „

2) Schlag Stirwörth ausgeſetzte Rüſtern Nutzholzſtämme.

6 Stämme Nro. 99, 100, 106, 107, 108 u. 109

3) Schlag Jeſtenwörth, ausgeſetzte Rüſtern Nutzholzſtämme.

12 Stämme, Nro. 70, 73, 76, 82, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91 und 93.

III. Revier Langenberg öſtlich.

Schlag Flöttig am Rhein, ausgeſetzte Rüſtern Nutzholzſtämme.

13 Stämme, Nro. 618, 625, 626, 627, 628, 636, 637, 645, 646, 647, 653, 661 und 665.

Digitized by Google

IV. Revier Scheibenhardt.

1) Schlag Saubuckel, ausgeſetzte Stämme.

2 eichene Schiffbauſtämme, Nro. 228, 395.
13 „ Bauſtämme, Nro. 376, 388, 431, 436, 453, 459, 465, 474, 482, 491, 506, 515.

2) Schlag Reſerveviertel.

4 eichene Bauſtämme, Nro. 706, 723, 724, 748.

Außerdem werden im Laufe der Monate Juli und Auguſt in den Revieren des Forſtamtes keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 10. Juni 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamtes Waldfiſchbach.

Den 26. Juni 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 8 Uhr,

Revier Merzalben.

Schläge Brand, Tragteich, Schmalerhals, Haardt, Ringelsberg, Schneckenhalde und zufällige Ergebniſſe.

54 eichene Bau- und Nutzholzſtämme IV. Klaſſe,
36 kieferne „ „ „ IV. „
1 buchen Nutzholzſtamm II. „
7 Klafter eichen Stiefelholz,
154¾ „ buchen, eichen und gemiſchtes Scheit- und Prügelholz,
71¼ „ Kohlholz.

Den 27. Juni 1846, zu Waldfiſchbach, Morgens um 8 Uhr,

Revier Leimen.

Schläge Rippkopf, am Hof, Ringelsbacherhald, Bornfelderhald und zufällige Ergebniſſe.

324 eichene Bau- u. Nutzholzſtämme III. u. IV. Klaſſe,
189 kieferne „ „ „ III. u. IV. „
170 eichene Wagnerſtangen,
6 buchene Nutzholzſtämme II. Klaſſe,
14¼ Klafter eichen und gemiſchtes Scheit- und Prügelholz,
50 Gebund Wellen.

Waldfiſchbach, den 11. Juni 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Zehelein.
Schuſter.

Bekanntmachung.

Torf-Verkauf im Gemeinde-Gebrüche von Jockgrimm, Diſtrict Teufelskehle betr.

Im Gemeinde-Gebrüch von Jockgrimm kommen bis künftigen 25. Juni laufenden Jahrs, um 9 Uhr des Morgens, circa 250 Klafter Torf erſter Qualität zum meiſtbietenden Verkauf. Bei gutem Wetter findet die Veräußerung im Torffelde ſelbſt, bei ungünſtiger Witterung im Gemeindehaus zu Jockgrimm Statt.

Jockgrimm, den 12. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Joſ. Schwein.

Holzverſteigerung.

Berg, im Canton Candel, Samſtag den 27. Juni nächſthin, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage Kleberebuſch, bei ungünſtiger Witterung im Gemeindehauſe zu Berg, werden folgende Stammhölzer, welche am 12. Mai abhin ausgeſetzt blieben, abermals der Verſteigerung ausgeſetzt werden; als:

6 eichene Schiffbauſtämme I. Claſſe, und zwar:

Nr. 5.	24	Schuh lang,	42	Zoll	mittl.	Durchmeſſer;
„ 10.	36	„ „	33	„	„	„
„ 22.	24	„ „	35	„	„	„
„ 23.	16	„ „	50	„	„	„
„ 24.	36	„ „	30	„	„	„
„ 27.	20	„ „	34	„	„	„

5 eichene Schiffbauſtämme II. Claſſe:

Nr. 6.	24	Schuh lang,	39	Zoll	mittl.	Durchmeſſer;
„ 7.	24	„ „	32	„	„	„
„ 8.	16	„ „	30	„	„	„
„ 25.	16	„ „	24	„	„	„
„ 28.	30	„ „	28	„	„	„

Berg, den 10. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Lieferung von Granitsteinen.

Dienſtag, den 23. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Nußdorf, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt die Lieferung von circa 120 Cubik-Meter klein zerſchlagenen Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler zur Unterhaltung der kunſtmäßigen Vicinalſtraßen minderverſteigert.

Nußdorf, den 16. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 29. Juni 1846, des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Philipp Schmitt, Kaufmann in Bellheim, in ſeiner Behauſung daſelbſt auf Zahlungstermin verſteigern: 2 Kühe, 3 Rinder, 2 Pferde, 3 gebrauchte einſpännige Wägen und einen neuen Wagen, einen zweiſpännigen Wagen mit breiten Rädern, verſchiedenes Pferdegeſchirr, Pflug, Egge und ſonſtige Ackergeräthſchaften.

Bellheim, den 12. Juni 1846.

Henrich, Notar.

Verſteigerung von Leder und Häuten.

Montag, den 29. dieſes, des Morgens 10 Uhr, werden nachbezeichnete, zur Beneficiar-Maſſe des in Neuſtadt verlebten Rothgerbers Johann Janſon gehörigen Gegenſtände, nämlich: Eine Quantität Sohl-, Kalb- und anderes verarbeitetes Leder, 50 bereitete Kalbfelle, 160 noch zu bereitende Kalbfelle, 294 Land- und Wildhäute in verſchiedenen Sätzen in den Gruben, ſodann die Gerberei-Geräthſchaften gegen baare Zahlung verſteigert.

Die Verſteigerung wird im Sterbhauſe abgehalten, in deſſen Localitäten ſich die Verſteigerungs-Gegenſtände befinden.

Neuſtadt, den 8. Juni 1846.

M. Müller, Notär.

Güterverſteigerung.

Montag, den 29. dieſes, Nachmittags drei Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zum weißen Löwen, läßt Herr Johann Jakob Clauß, Gutsbeſitzer, dahier wohnend, folgende Güter in Eigenthum verſteigern:

Im Banne von Landau.

1. 76 Dezimalen Acker am langen Stein, neben Johann Lang und Ludwig Schneider.

Digitized by Google

2. 41 Dezimalen Acker in der mittlern Schleid, über der neuen Straße, neben Ludwig Brück und Carl Koch.
3. 1 Tagwerk 53 Dezimalen dito allda, neben Philipp Schneider und Andreas Föll Wittwe.
4. 39 Dezimalen dito am Schelmengrabweg, neben Ludwig Brück und Anſtößer.
5. 80 Dezimalen dito im Oberfeld am Göcklinger Weg, neben Joſeph Heitz Wittwe, Philipp Friedrich Eichhorn und Friedrich Bell.
6. 53 Dezimalen dito in der Steinbäckerei neben Johannes Riehm und dem Wollmesheimer Banne.
7. 118 Dezimalen Acker auf der Wollmesheimer Höhe, neben Chriſtian Boltz und Chriſtian Frick Wittwe.
8. 68 Dezimalen Acker in der mittlern Schleid, über der neuen Straße, neben Chriſtoph Ufer und Friedrich Kuch.
9. 29 Dezimalen Acker in der großen Muld, über der Leimenhohl, neben Jakob Schaller und Lorenz Geropp.
10. 35 Dezimalen Wies auf den Unterwieſen, neben Jakob Schlachter und Anwänder.

Im Banne von Mörzheim:

11. 89 Dezimalen Acker in den Steingründen, neben Michael Eberhard und Anwänder.

Im Banne von Queichheim:

12. 29 Dezimalen Wieſe im Wäldchen, neben Adam Trauth und Nagelſchmied Martin.

Landau, den 16. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag, den 29. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Jakob Clauß, Gutsbeſitzer dahier, vor ſeiner Behauſung in der Königsſtraße zu Landau, öffentlich verſteigern:

3 Kühe und 1 Rind, Algäuer Race, 1 Pflug und Egge, 1 leichten Wagen, 1 eiſernen Herd mit Backofen, Wärmkeſſel und Darre.

Landau, den 16. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 30. dieſes, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Georg Heinrich Zwig, Bäcker dahier, vor ſeiner Behauſung, ſämmtliche Kleidungsſtücke ſeiner verlebten Ehefrau Magdalena Rehn und unterſchiedliches Getüch, Schreinwerk, Küchengeſchirr u. dergl. öffentlich verſteigern.

Landau, den 17. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Möbelverſteigerung.

Mittwoch und Donnerſtag, den 24. und 25. laufenden Mts., Vormittags um 9 Uhr anfangend, laſſen die Kinder und Erben des hier verlebten Herrn Gerichtsboten Weber vor der Groß'ſchen Behauſung in der Gerbergaſſe dahier folgende Mobiliar-Gegenſtände öffentlich zu Eigenthum verſteigern:

2 Pferde, 1 zweiſpännige Chaiſe, einen kleinen Wagen mit drei Sitzen, Reitſättel, Chaiſen- und Pferdegeſchirr, mehrere in Eiſen gebundene Fäſſer von einer Ohm bis zu 4 Fudern, Züber, Ständer

100 Liter 1822er weiherer Traminer, 141 Liter 1825er Birkweilerer Kaſtanienbuſcher, ungefähr 365 Liter 1827er Freinsheimer Riesling, 61 Liter 1841er und 300 Liter 1845er Gleisweilerer, 61 Flaſchen Wein von verſchiedenen Jahrgängen, einen ledernen Reiſekoffer, Schreinerwerk, Bettung, Weißzeug, Mannskleider, einige 100 Ellen hänfenes Tuch, hänfenes und wergenes Garn, Silber-, Porzellan-, Glas- und Küchengeſchirr, mehrere Spiegel, ein Kanapee, mit 4 gepolſterten Fauteils, und 8 Stühle, mehrere eingerahmte Lithographien, eine Pendul, eine Standuhr, eine goldene und eine ſilberne Taſchenuhr, eine große blecherne Badewanne, und ſonſtige Gegenſtände.

Landau, den 15. Juni 1846.

Keller, Notar.

Verloren:

Am verfloſſenen Freitag, auf der Straße von Landau über Impflingen bis Billigheim, ein braunſeidener Sonnenſchirm. Der Finder wird erſucht, denſelben gegen eine gute Belohnung bei der Redaction d. Blattes, oder bei Herrn Bürgermeiſter Schau in Ingenheim abzugeben.

Rhein-Bad-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß das Rheinbad in Maximiliansaue zunächſt an der Wörth-Knielinger Schiffbrücke eröffnet iſt, und die Wärme des Waſſers bereits 19 Graden beträgt.

Zugleich empfiehlt ſich derſelbe mit allen verlangt werdenden Speiſen und Getränken, und ſichert prompte und reele Bedienung zu.

Maximiliansau, den 11. Juni 1846.

Friedrich Becker,
Gaſtwirth zum Rheinbade.

Zu verkaufen:

zwei Füllen, wovon eins zwei Jahre alt, Wallache, von Farbe braun; das zweite ein Jahr alt, braunes Hengſten-Füllen, beide von von vorzüglicher Race, bei Adam Keller in Wollmesheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Fournirſchneidmaſchine den Herren Schreinermeiſtern ꝛc., unter Zuſicherung ſorgfältiger, ſchneller und billiger Bedienung beſtens.

Appenmühle, bei Darlanden,
Land-Amt Carlsruhe.

Lehrlings-Geſuch.

Es wird ein junger Menſch in einer Stadt der bayeriſchen Pfalz als Handlungslehrling angenommen, wobei bemerkt wird, daß mehr auf guter Erziehung als auf bedeutendes Lehrgeld geſehen wird. Näheres bei der Redaction.

Digitized by Google

Aufforderung.

Alle, welche an den Nachlaß des dahier verlebten Gerichtsboten Joſeph Weber einen rechtlichen Anſpruch zu machen haben, werden erſucht, ihre Rechnungen ungeſäumt auf dem Bureau des Verlebten abzugeben.

Landau, den 15. Juni 1846.

Geſchwiſter Weber.

Waaren-Verſteigerung.

Dienſtag den 23. Juni laufenden Jahrs, Morgens 8 Uhr, läßt Johann Michael Grieß, Kaufmann dahier, ſeine noch vorräthigen Baumwollzeuge, wie auch noch andere baumwollene Waare, vor ſeiner Wohnung auf der Marktſtraße dahier öffentlich verſteigern.

Landau, den 15. Juni 1846.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß ſie ihr Geſchäft im Putz- und Kleidermachen, ſowie in Arbeiten von Weißzeug und Verfertigen von Korſetten, angefangen hat, und empfiehlt ſich hiermit ergebenſt. Auch werden Mädchen von hier und auswärts zum Lernen angenommen. Ihre Wohnung iſt bei Herrn Kiſter.

Landau, den 16. Juni 1846.

Jakobée Fink.

Geſellen-Geſuch.

Bei Maurermeiſter Nachbar in Landau können mehrere gute Maurer auf längere Zeit in Arbeit treten. Sie bekommen per Tag vier Kreuzer mehr Lohn als gewöhnlich.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenſte Anzeige, daß ich mein Geſchäft als Couvertemacherin fortführe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Wittwe Mubler,
Couvert- und Matratzenmacherin,
wohnh. bei Frau Latur an der Kirche in Landau.

Nicht zu überſehen.

Der ſämmtliche Vorrath von gebundenen, ſowohl feinen als ordinären Gebet- und Geſangbüchern, mit vergoldetem und gepreßtem Einbande, Schreib-, Zeichen- und Poſtpapier, eine Parthie liniirter und weißer Handelsbücher, roher Gebetbücher, Lexica, Landkarten, Pappdeckel, farbige Papiere, Brieftaſchen, Notizbücher, Stahlfedern und Bleiſtifte rc. werden ſowohl en bloc als en detail zu und unterm Fabrikpreiſe abgegeben. Ferner ein vollſtändiges Buchbinder-Werkzeug im beſten und modernſten Zuſtand befindlich, mit eiſerner Plattenpreſſe, vielen neuen Pariſer Platten, Stempeln, Filets Schriften rc. zu billigem Preiſe abgegeben.

Liebhaber zum Ganzen erhalten bei gehöriger Sicherheit entſprechenden Credit.

Haas,
Buchhändler in Landau.

Anzeige.

Bei Andreas Güthermann in Göcklingen kann ein Tünchergeſelle Arbeit bekommen.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 1. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Simon Emsheimer von Hagenbach in der Gemeinde Kandel und zwar im Wirthshauſe zum Sternen, ohngefähr 200 Klafter Torf auf Zahlungstermin verſteigern. Dieſer Torf, welcher zur beſten Qualität gehört, ſitzt im Banne von Wörth, Diſtrikt Erlen, und iſt ſehr gut abzuführen, da zu dieſem Zwecke eine ganz neue Straße hergerichtet worden iſt.

Kandel, den 17. Juni 1846.

Körber.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commiſſions-Büreau iſt in den Stand geſetzt, **Allen**, welche bis zum 31. Juli d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen, **(alſo ein geringes Porto nicht ſcheuen), ein ſehr vortheilhaftes und einzig in ſeiner Art daſtehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commiſſions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Anzeige.

In der Maſchinenfabrik, Eiſen- und Meſſing-Gießerei von Wilhelmi & Cie. in Edenkoben wird beſtändig altes Gußeiſen, Kupfer und Meſſing zu den laufenden Preiſen angenommen.

A. Schmitt.

Anzeige

Bei Ph. J. Barbey in Oberhauſen bei Bergzabern, werden fortwährend Decimal-Waagen aller Art, von verſchiedener Größe, auf Garantie und zu den billigſten Preiſen verfertigt; auch ſind ſtets einige in Vorrath zu haben.

Auch werden dieſelben von 3 bis 400 Pfund Kraft verfertigt, welche durch Zuſammenlegung ein Mann bequem auf Speicher und irgendwo umher zu tragen im Stande iſt.

Zu verkaufen:

Acker- oder Reps-Heu, zu Herel ſehr dienlich, der Zentner zu 40 kr., bei Wägen voll etwas billiger, bei Blauw in der Gerbergaſſe in Landau.

Verloren:

In der Gegend von Edenkoben wurde am 17. d. Mts. ein dunkelgrauer Mantel verloren, der noch faſt neu iſt. Der redliche Finder wolle denſelben gegen Belohnung bei der Redaktion d. B. abgeben.

Zu verkaufen:

Ein ſieben Schuh hoher rothgefüllter Oleander bei Gärtner Schönhöfer in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein ſehr guter Schweinfaſſel von vorzüglicher Raçe, 1½ Jahr alt, bei Georg Michael Keller, Müller in Billigheim.

Zu haben:

Friſche Mineral-Waſſer, beſten Schweizer-, Kümmel- und Kräuter-Käs, Zitronen, Erbſen à 3 kr. per Schoppen rc. rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 26. Landau in der Pfalz, den 27. Juni 1846.

Bad Gleisweiler.

Von Berges Rücken
Fleußt ſilberhell,
Dich zu erquicken,
Der reinſte Quell.

Hier tauche nieder
In den Kryſtall,
Es heilt die Glieder
Des Waſſers Prall.

Wo Zephyrs Flügel
Die Wange kühlt,
Und um den Hügel
Mit Blumen ſpielt.

Dort ſetz' dich nieder
Im Myrtenhain,
Dich wiegen Lieder
Der Vögel ein.

Dort wird dein Leiden
Sich lind verweh'n,
Du weilſt beſcheiden
Auf Glückes Höh'n.

Und deine Träume
Sind Freude nur
Und Quell und Bäume
Auf junger Flur.

Heuchelheim. **Fr. Jung.**

Zeitungsſchau.

Landau, am 26. Juni. Wohl leſen wir in den Blättern, daß die Fruchtpreiſe an verſchiedenen Orten ſehr ſtark geſunken ſind, und daß auf manchen Fruchtmärkten die Speculanten nicht mehr anbeißen und ſohin ſtets bedeutende Quantitäten aufgeſtellt werden müſſen, daß das Brod abgeſchlagen hat, ferner, daß bereits Schiffe mit Früchten rheinaufwärts angekommen und an verſchiedenen Plätzen bedeutende Quantitäten auch abgeſetzt haben und noch Zufuhren zu gewärtigen ſind; dies ſind zwar ſchöne Hoffnungen für die nahe Zukunft, aber in Wirklichkeit iſt bis heute noch keine fühlbare Erleichterung bei uns eingetreten und es ſteht daher auch vorausſichtlich zu gewärtigen, daß wir noch einige theure, hungrige Wochen zu durchleben haben; wir ſagen nur noch einige — da wir dieſes Jahr eine frühe Ernte zu gewärtigen haben und Korn bereits an mehreren Orten geſchnitten iſt. Vor einigen Tagen hatten wir gegen Norden hin die Erſcheinung eines Meteors zu bewundern, die Helle gegen halb zehn Uhr Abends war auffallend und die Feuerkugel zeigte ſich mehrere Minuten lang am fernen Horizont. Nächſt dem hieſigen franz. Thore auf einem Grundſtücke blüht eben ein Birnbaum; es iſt dieſes eine Erſcheinung, die nur in guten Jahren vorkommen ſoll. Der Landauer Fruchtmarkt am abgewichenen Donnerſtag hatte reichen Vorrath an allen Gattungen, gewiß ſah man ſo viele Früchte aufgeſtellt, als früher oft an 6 Markttägen anweſend waren; daß unter ſolchen Verhältniſſen die Preiſe auch bedeutend gewichen ſind, bedarf wohl keiner Erwähnung; die Mittelpreiſe befinden ſich in dem am Ende des Blattes angehängten Verzeichniſſe aufgezeichnet. Auf dem jungſten Kaiſerslauterer Fruchtmarkte ſollen an 3000 Malter aufgeſtellt worden ſein. Auch hier hatten manche Verkäufer das gleiche Schickſal.

Als Erinnerung an die Vergangenheit leſen wir, daß in Baden-Baden der bekannte Schulmeiſter (Napoleons Spion en chef) die Bäder gebraucht, ſich jedoch nicht in ſehr glänzenden Umſtänden befindet, dann daß dem Friedensfürſten Don Manuel Godoy, der ſeither in Paris in kläglichen Umſtänden lebte, von der ſpaniſchen Regierung ein Theil ſeiner Güter zurückgegeben wurde. Nichts Erhebliches enthalten die neueſten Zeitungen vom Kriegsſchauplatze in Algier; Lamoriciere iſt mit Urlaub in Frankreich angekommen. Aus Straßburg wird geſchrieben: Durch die Eröffnung der franzöſiſchen Nordeiſenbahn bietet ſich uns eine neue ſehr wohlfeile und angenehme Reiſegelegenheit nach Paris dar. Die ganze Fahrt von Straßburg nach Paris mit Benutzung der Dampfboote bis Köln, der rheiniſch-belgiſchen und franzöſiſchen Nordbahn koſtet 47 Francs. Aus Lameongon bei St. Brieuc wird gemeldet: Am 18. d. während des Gottesdienſtes fiel der Blitz auf unſere Kirche; 100 Perſonen wurden durch das elektriſche Fluidum getroffen aber Niemand getödtet. Etwa 30 Perſonen wurden mehr oder minder ſchwer verwundet; Andere kamen mit einer Art augenblicklicher Lähmung davon. London 17. d. Im Jahr 1814 befand ſich im britiſchen Reiche nur ein Dampfſchiff. Jetzt zählt man nicht weniger als tauſend britiſche Dämpfer, die nach allen Theilen der Welt in Thätigkeit ſind. München, 17. Juni. (Nürnb. Korreſp.) Oeffentliche Blätter enthielten kürzlich eine Berechnung der Koſten der jüngſten Ständeverſammlung, welche jedoch mehrerer Berichtigungen bedarf, die wir hiermit aus verläſſiger Quelle geben, dabei jedoch bemerken, daß eine genaue Berechnung bis auf einzelne Gulden und Kreuzer zur Zeit von der ſtändiſchen Kaſſe ſelbſt noch nicht hergeſtellt werden kann. Bis zum 25. Mai waren von der Kaſſe der Kammer der Abgeordneten 216,000 fl. verausgabt worden; da aber hierbei die Koſten des Druckes und der Nacharbeiten ꝛc. noch nicht einbegriffen ſind, ſo ſtellt ſich die Geſammtausgabe jedenfalls viel höher. 1) Diäten der Abgeordneten 121,500 fl., 2) Reiſekoſten derſelben 19,000 fl., 3) Koſten der Kanzlei mit Inbegriff der Beiboten 54,000 fl., 4) Remunerationen 13,000 fl., 5) Zuſchuß zum etatmäßigen Fond des Archivs, für Lakaien, Billeteurs und ſonſtige Hausbedienſtete 4100 fl., 6) für 32 Hülfsarbeiter in der Staatsrathsdruckerei 5500 fl., 7) Druckkoſten 25,000 fl., 8) Beſoldungen der bei den Nacharbeiten Verwendeten 3000 fl., ſo daß ſich ein Geſammtaufwand von beiläufig 246,400 fl. ergibt. München, 19. Juni. Die Nachrichten aus Aſchaffenburg über das Befinden JJ. MM. und der königlichen Familie lauten fortdauernd ſehr erfreulich. Vor einigen Tagen jagte ſich im Garten einer Weinwirthſchaft zu Montmartre ein Herr eine Kugel durch den Kopf. Der Mann nahm ſich Zeit: um 7 Uhr Morgens angelangt, ließ er ſich ein Litre Wein in fünf Malen reichen, wobei

Digitized by Google

er jedesmal die nächſten zwei Decilitres voraus bezahlte. So trank er bis 3 Uhr Nachmittags, worauf er dem Dinge ein Ende machte. Vom Rhein ſchreibt ein Rheinländer unter'm 18. Juni Folgendes: „Alle Welt iſt erſtaunt, von den von Köln heimkehrenden Sängern nur Klagen und Beſchwerden zu vernehmen, trotz der lobreichen Brühe, welche die Kölniſche Ztg. ſchon über die Feſttage ausgegoſſen. Wie ſchön die Aufführungen im Ganzen gingen, um ſo niederträchtiger war die allgemeine Prellerei, um ſo auffallender die Politik des Klüngelns: die Gäſte durch alle Wirthshäuſer zu führen, in denen ſie förmlich ausgebeutelt wurden. Es iſt ein Troſt: daß der ächte Kölniſche Bürger ſich mit dieſer Maßregel nicht einverſtanden erklärte, daß er die Fremden bedauerte, deren Leiſtungen er volle Gerechtigkeit widerfahren ließ, obſchon ſie die Kölniſchen Leiſtungen verdunkelten, was von Mainz, Elberfeld und Crefeld wenigſtens mit gutem Gewiſſen behauptet werden kann.“ Aus der bayeriſchen Pfalz, 17. Juni, wird geſchrieben: Die neuliche Generalverſammlung der Aktionäre der ſpeier-lauterburger Geſellſchaft lieferte ganz befriedigende Auskünfte über den Stand des Unternehmens. Es iſt nun gewiß, daß von Frankreich aus mit dem Beginne des nächſten Jahres in der Richtung nach der Pfalz gebaut werden wird. Hoffentlich wird man in Mainz und in Frankenthal endlich einmal Hand ans Werk legen, damit die Eiſenbahn der linken Rheinſeite nicht noch Jahre lang blos auf dem Papiere ſich vorfinde. Die ſpeier-lauterburger Eiſenbahn wird durch den Feſtungsrayon von Germersheim geführt werden, weshalb denn auch mit der Feſtungsbau-Kommiſſion Unterhandlungen eingeleitet werden mußten, die übrigens eine baldige Erledigung in ganz erwünſchtem Sinne finden werden. — Felder und Weinberge ſtehen kräftig und wir werden allem Anſcheine nach eine ſehr gute Erndte haben. Paris, 21. Juni. Die Regierung hat heute durch telegraphiſche Depeſche die Nachricht erhalten von der vollzogenen Papſtwahl. Der Cardinal Johann Maria aus dem Hauſe der Grafen Maſtai Ferretti iſt Papſt geworden. Er iſt geboren zu Sinigaglia im Kirchenſtaat am 13. Mai 1792 und war Erzbiſchof von Imola. Das Conclave hat nur zwei Tage gedauert. Am 14. Juni begonnen, war es ſchon am 16. Juni zu Ende. Man hat noch ſelten ein ſo kurzes Conclave geſehen. Die politiſche Lage des Kirchenſtaats ſoll die Papſtwahl beſchleunigt haben. Der neuerwählte Papſt, der den Namen Pius IX. angenommen hat — iſt erſt 54 Jahr alt; er ſoll gemäßigten und conciliatoriſchen Charakters ſein; ſeine Ernennung iſt allgemein gut aufgenommen worden. London, 20. Juni. Es heißt jetzt, der König der Franzoſen werde im nächſten Herbſte die Königin Victoria auf dem Windſor-Schloſſe beſuchen. Brüſſel, 19. Juni. Erſt von morgen an werden die regelmäßigen Convois von hier nach Paris fahren.

Intereſſantes. Paris. Man hat berechnet, daß die Leinwand der ſämmtlichen Bilder in der diesjährigen Kunſtausſtellung einen Flächenraum von 200,000 Quadratfuß bedecken würde. — Der Kunſtwerth der Gemälde wird auf 10 Mill. Francs veranſchlagt. Im verfloſſenen Jahre ſind von Frankreichs Aſſiſenhöfen 55 Angeklagte zum Tode verurtheilt worden; fünf mehr als im Jahr zuvor. — Chamfort ſagte von ſeinen Landsleuten: die franzöſiſche Nation murrt am meiſten, gehorcht am beſten und vergißt am leichteſten. — In Teplitz hat die jüdiſche Gemeinde einen wichtigen Schritt vorwärts gethan, indem ſie mit Beiſtimmung ihres Rabbiners die zweiten Feiertage für ſich abgeſchafft hat. Dieſes Beiſpiel ſteht in Deutſchland einzig da. — Aus Löven wird gemeldet, daß die Schweſter des Lecomte, welcher den Mordverſuch auf den König der Franzoſen gemacht hat, und bereits hingerichtet wurde, dort Nonne in einem Urſulinerinnenkloſter, und bei der Nachricht von dem Verbrechen ihres Bruders plötzlich geſtorben ſei. — Van Amburgh, der Thierbändiger, iſt in New-York mit einer Menagerie angekommen, welche 24 Wagen füllt. Im nächſten Jahr kommt er wieder nach Europa. — Das Eingangs am 21. d. beſchriebene Meteor wurde auch in Coblenz, Frankfurt, Mainz, Darmſtadt u. ſ. w. beobachtet. Dieſe merkwürdige Erſcheinung deutet auf anhaltende große Hitze, wie ſie vielleicht ſeit Menſchengedenken in unſerer Zeit nicht erlebt wurde. — In Ulm hatte man am 19. Juni das Schauſpiel eines vollſtändigen Sonnenrings, deſſen Roth, nach innen gekehrt, ſehr ſcharf war, während der äußere Rand weniger deutlich gefärbt erſchien. Einige Minuten vor Erſcheinung dieſes Phänomens (11 Uhr Vormittags) war der Himmel noch ganz rein, während ſich in wenigen Sekunden der Himmel nächſt der Sonne wie mit einem Schleier überzogen zeigte und den Ring ſogleich in ſeinem ganzen Umfange wie durch einen Zauberſchlag erſcheinen ließ. Sein Verſchwinden war ſehr langſam und dauerte etwa drei Viertelſtunden. —

Dankſagung.

Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſern geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater Georg Friedrich Gleizes, k. Gerichtsbote in Landau, am 19. Juli l. J. an einem Schlagfluſſe in das beſſere Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen unſern ſchmerzlichen Verluſt allen unſern Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, danken wir zugleich für die dem Dahingeſchiedenen geſchenkte Aufmerkſamkeit bei ſeinem Leichenzuge und empfehlen uns dem fernern Wohlwollen.

Landau, den 22. Juli 1846.

Wittwe Gleizes, deren 8 Kinder
und Schwiegerſohn.

Gefunden:

Auf der Straße von Walsheim nach Edesheim ein weißgrauer Tuchmantel, welcher gegen Bezahlung der Inſerat-Gebühren bei dem unterfertigten Bürgermeiſteramt in Empfang genommen werden kann.

Walsheim, den 21. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Heckmann.

Zu verkaufen:

Zwei neue Windmühlen, feinſter Qualität und um billigen Preis, bei Georg Metz in Oberotterbach.

Digitized by Google

Eine Luſtpartie.

(Eingeſandt.)

In Nro. 24 des Landauer Eilboten laſen wir die Ankündigung einer Partie des St. Martiner Sängervereins, deren romantiſchen und geiſtreichen Worte, ſowie der vielverſprechende Inhalt derſelben uns zu Erwartungen berechtigte, die nur immer an ſolche Unternehmungen geſtellt werden können. Hoffnungs- und erwartungsvoll verfügte ſich am 21. l. M., dem zu bezeichneter Partie beſtimmten Tage, eine zahlreiche Geſellſchaft hieſiger Sängervereinsmitglieder nach St. Martin, dem Rufe ihres verehrlichen Brudervereins folgend. Doch —

Mit des Geſchickes Mächten
Iſt kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück ſchreitet ſchnell! —

Erſchöpft von dem in brennender Hitze des Tages vollbrachten Hinanſteigen des dortigen Schloßberges; erwartungsvoll ob des vielgerühmten Genuſſes jener Ankündigung, erreichten wir das Ziel unſ'rer Bemühungen. Aber — welche Anſicht! — Kaum trauten wir unſern Augen. Etliche Sänger des St. Martiner Vereins mit verſtörtem, verlegenem Geſichtsausdruck, drei Muſikanten, deren ſonoriſche Terzette in ihrer eigenthümlichen Zuſammenſetzung uns eher die Gegenwart einer Kirchweihreitſchule verſinnlichten, als das angeprieſene Sängerfeſt, nebſt einem Wirthe und einer Anzahl ſonſtigen Publikums, war Alles, was unſre Augen zu erſpähen vermochten.

„Ja, wir ſind nicht Schuld, daß aus unſrer Partie Nichts geworden iſt," ſo lauteten die Entſchuldigungen unſrer Feſtperſonen, „unſer Gaſtgeber G. M. Seeber hat Alles vernichtet, was wir zur Vollziehung unſers Projektes angeordnet hatten."

Allerdings begriffen wir leicht, daß bemeld'ter Herr Gaſtgeber in Folge der zwei Tage vorher eingetretenen Unfälle durch Elemente, bei ſeinen ſentimentalen Eigenheiten und ſonſtigen zarten Gemüthsbeſchaffenheiten, harte Nervenſchläge erhalten, und, wie gewöhnlich, das Gegentheil von dem that, was Andre wünſchten. Eben ſo leicht erklärten wir das Benehmen anderer auf die Ausführung fraglicher Parthie Bezug habender Perſonen von St. Martin, die durch Einflüſterungen befangener, unvernünftiger Leute, welche in derartigen Vergnügungen unglückbringende Erſcheinungen erkennen wollten, in ihrer Engherzigkeit ſo weit gebracht wurden, daß auch ſie dem Strome entgegen arbeiteten.

Deſſen ungeachtet verloren wir den Muth nicht, ließen uns die Speiſen und Getränke eines andern Gaſtwirthes von St. Martin, der uns brav bewirthete, gut ſchmecken, und waren vergnügt in unſerm Vereine, der ſich aus einem angeblich St. Martiner nun gänzlich in einen Maikammrer umgeſtaltet hatte. Der bis zu ſechs Perſonen ſich vermehrten Muſikanten nahmen wir uns nun an, beſtellten dieſelben für uns, und traten in geſchloßnen Reihen, mit vorangehender Muſik und unter ſtetem Ordnungscommando bei eintretendem Abend unſern Rückzug an. In St. Martin, bei dem Lokale unſers geehrten Gaſtwirthes, Valentin Seeber, labten wir uns noch einmal, durchſchritten in voriger Ordnung die Gaſſen St. Martins, nicht achtend der verlegenen und mitunter empörten (dem Vernünftigen natürlich nur lächerlichen) Phyſiognomien der dortigen Einwohnerſchaft, und langten unter Geſang und Muſik endlich in Maikammer an, wo wir im Lokale des hieſigen Herrn Wirthes zur Roſe unſer Feſt ſpät in der Nacht ſchloſſen. Beim Nachhauſegehen gaben die Freunde noch einander die Verſicherung: „Das war eine Partie nach St. Martin."

Mögen dieſe Worte unſerm geehrten Brudervereín nicht ſowohl zur Beſchämung, als zur Warnung und Belehrung dienen, bei ähnlichen Veranlaſſungen ſelbſtſtändiger aufzutreten, und ſich vor eigennützigem und ſchadenfrohem, oder allzubeſorglichem und verzagtem Benehmen Anderer zu ſichern. Für die Zukunft aber wäre es erwünſcht, wenn das vollführt werden würde, was unausgeführt blieb.

Maikammer. Ein Augenzeuge.

Zu verkaufen:

Bei Georg Michael Seeber, Bäcker und Wirth zu St. Martin, ein $2^1/_2$ Jahr alter Rinderfaſſel, von wolfſtrömiger Farbe; vorzüglicher Raçe.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commiſſions-Büreau iſt in den Stand geſetzt, **Allen**, welche bis zum 31. Juli d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen, **(alſo ein geringes Porto nicht ſcheuen), ein ſehr vortheilhaftes und einzig in ſeiner Art daſtehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.**

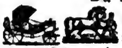
Lübeck, im Juni 1846.

Commiſſions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Zu verkaufen:

Ein ſehr guter Schweinfaſſel von vorzüglicher Raçe, $1^1/_2$ Jahr alt, bei Georg Michael Keller, Müller in Billigheim.

Zu verkaufen:



Eine Treiſchke, welche ſich im beſten Zuſtande befindet, nebſt einem ſehr gut eingefahrenen Pferde, mit Geſchirr und allem Zugehör. Wo? ſagt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Ein ganz fehlerfreies 6jähriges Wallachen-Pferd, von Farbe apfelſchimmel, zum Fahren und Reiten brauchbar, wird zum Verkauf ausgeboten; näheres hierüber bei Architekten Schneider in Edenkoben.

Nachricht.

Die Quartal-General-Verſammlung des Bürgerunterſtützung-Vereins wird Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Local abgehalten. Die Einbezahlung der Rückſtände wird erinnert.

Edenkoben, den 24. Juni 1846.

Der Vorſtand.
L. Völcker.

Anzeige.

Die Burrweiler Kirchweih wird bis den künftigen 5., 6. und 7. Juli, wie gewöhnlich gefeiert.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein Geſchäft aufzugeben und werden daher nachbezeichnete Waaren zu und unterm Fabrikpreiſe verkauft.

a) Spezerei-Waaren, als: Caffee, Zucker, Reis, Kerne ꝛc. Strick- und Baumwolle, Nähſeide, Lein- und Baumwoll-Faden, Tabak, Cigarren ꝛc. ꝛc. Pferdbürſten, Schrupper, Bodenbeſen, Mühlbeſen, goldlakirte und ordinäre Handbeſen.

b) Eiſenwaaren, als: Schlöſſer, Fiſchband, Schreiner- und Schuſterhandwerkzeug, Caffeemühlen, Meſſer und Gabeln, Brit.- und Vorleglöffel, Supp- und Caffeelöffel, Meſſing, Wein- und Bierhahnen, Leuchter, Schrauben, Stiften, Nägel, Draht, Hämmer, Zangen, Schippen, Spaten ꝛc. ꝛc.

c) Bronce-Waaren, als: Leuchter, Briefbeſchwerer, Schlüſſelſchilder, Schellenzieher, Einſatz-Gewicht ꝛc. ꝛc. Ferner alle in dieſes Fach einſchlagende Artiklen. Auch wird bei Abnahme von gröſſeren Partieen noch ein beſonderer Rabatt bewilligt werden.

Landau, den 23. Juni 1846.

S. Goldmann.

Anzeige.

In der Maſchinenfabrik, Eiſen- und Meſſing-Gießerei von Wilhelmi & Cie. in Edenkoben wird beſtändig altes Gußeiſen, Kupfer und Meſſing zu den laufenden Preiſen angenommen.

Anzeige.

Im Gemeinde-Keller zu Rhodt liegen zwei vierfüdrige Weinfäſſer, in Eiſen gebunden, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Küfermeiſter Fader in Rhodt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Fournirſchneidmaſchine den Herren Schreinermeiſtern ꝛc., unter Zuſicherung ſorgfältiger, ſchneller und billiger Bedienung beſtens.

Appenmühle, bei Darladen,
Land-Amt Carlsruhe.

A. Schmitt.

Anzeige.

Für einen wohlerzogenen jungen Menſchen iſt in einer Handlung in Landau eine Lehr-Stelle offen, bei wem ſagt die Red. d. Bl.

Einweihung eines neuen Tanzſaales.

Kommenden Sonntag, den 28. ds. Mts., findet die feierliche Einweihung meines neuerbauten Tanzſaales ſtatt, wozu ich meine hieſige und auswärtige Freunde höflichſt einlade. An beſagtem Tage beginnt die Tanzmuſik Nachmittags 3 Uhr und es wird für gute Speiſen und Getränke beſtens geſorgt.

Jacob Bäcker,
Lammwirth.

Böchingen, den 26. Juni 1846.

Anzeige.

Nächſten Sonntag, den 28. Juni findet bei Unterzeichnetem die dritte

Sommerbeluſtigung

ſtatt, wozu höflichſt einladet

W. Bühler,
Reſtaurateur auf dem Schießhauſe
zu Neuſtadt a/H.

Literariſche Anzeige.

So eben iſt im Verlage von **Ed. Kaußler's** Buchhandlung erſchienen:

Mittheilungen

über die

weibliche Unterrichts- u. Erziehungs-Anſtalt

zu

Landau

von

Catharina Heller,
Vorſteherin dieſer Anſtalt.

Preis: 6 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 26. Landau, den 27. Juni **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

In der Gemarkung der Gemeinde Haardt (Probſtgaſſe) wurden am 18. l. Mts. zum Schaden der Ehefrau des Winzers Jacob Ferdel von da, die unten beſchriebenen Kleidungsſtücke, welche in einer Wingertsfurche ohnweit eines Fußwegs gelegen waren, entwendet.

Anzeigen, welche zur Habhaftwerdung der entwendeten Kleidungsſtücke oder zur Ermittlung des Diebes dienen, ſind alsbald hierher mitzutheilen.

Frankenthal, den 22. Juni 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Beſchreibung der entwendeten Effekten:

1) ein dunkelblauer kattunener Rock mit hellblauen Blümchen, faſt ganz neu;
2) eine dunkelblaue baumwollene Schürze mit kleinen weißen Streifchen;
3) ein rother baumwollener Sack (Taſche), worin ſich ein kleiner Schlüſſel, ein Dreißig-Kreuzer-Stück und ohngefähr 48 kr. Münze befanden;
4) ein paar ſchwarztuchene Schuhe;
5) ein roth und weiß gewürfeltes Naſtuch, ganz neu, gezeichnet I. F.

Ueber die Viehzucht

theilt der „Philantrop“ folgende gemeinnützigen Bemerkungen von einem praktiſchen Landwirthe mit: Was bei dem Ackerbau die Düngung, das iſt bei der Viehzucht die Fütterung. Das große Geheimniß, aus dem Boden den reichſten Gewinn zu ziehen, beſteht darin, daß man gutes Futter in Menge anbaut und ſich folglich dadurch vielen Dung verſchafft. Auf der Befolgung dieſer beiden Grundſätze beruhen alle Verbeſſerungen in der Landwirthſchaft. Man macht den Boden ergiebiger und kann eine Hornviehart aufziehen, die außerordentlich nutzbringend iſt. Selbſt das Hornvieh von kleinem Wuchs kann man durch eine reichliche Fütterung, beſonders in deſſen erſtem Lebensjahre, zu einem höhern Wuchs bringen. Setzt man dieſe Fütterung mehrere Geſchlechter hindurch fort, läßt man ſie nur im Geblüt, und nicht zu jung ſich fortpflanzen, ſo wird man zuletzt immer eine ausgezeichnete Viehart erzielen. Die Engländer verfahren auf dieſe Weiſe bei der Zucht aller Hausthiere und, wie bekannt, mit großem Erfolge. Läßt man es aber an der gehörigen Sorgfalt fehlen, welche die Thiere in ihrer Lebenszeit naturgemäß haben müſſen, ſo wird man nie kräftige und dauerhafte Vieharten ziehen. So wie man durch Beobachtungen bei der Pferdezucht gefunden hat, daß das Füllen in dem erſten Lebensjahre 40 Centimeter wächſt; im zweiten 13; im dritten 8; im vierten 4 und im fünften 2 bis 3 Centimeter; eben ſo iſt es, aber nach andern Zahlen-Verhältniſſen, mit dem Hornvieh. Der Körper des Thieres entwickelt ſich am ſchnellſten in der erſten Periode nach der Geburt. Die Sorgfalt und die Fütterung fördern daher den Wuchs der Thiere am meiſten, alsdann, wenn man es an dieſer Sorgfalt und Fütterung in dem erſten Jahre, in dem erſten Monate, in der erſten Woche der Exiſtenz dieſer Thiere nicht fehlen läßt. Eben ſo muß auch die Mutter, während ſie trächtig iſt, gut gefüttert werden. Dies hat großen Einfluß auf die Leibesfrucht. Nach dem Kalben muß man die Milcherzeugung durch reichliche und nahrhafte Fütterung der Kühe fördern. Die Kälber, deren höheren Wuchs und Stärke man entwickeln will, muß man außer der Muttermilch auch noch mit Hafer füttern. Und endlich darf man den Stier erſt nach zurückgelegtem zweiten Jahre, und das Kuhkalb erſt nach zurückgelegten drittbald Jahren zur Begattung zulaſſen. Befolgt man fortwährend dieſe Grundſätze, und läßt man die Thiere immer nur in dem nämlichen Geblüt ſich fortpflanzen, ſo wird man zuverläſſig mit der Zeit dahin gelangen, eine gemeine Art zu einer ſchönen, großen und ſehr nutzbaren Art zu machen. Ein ſolches Vieh, welches auf dem Boden und in dem Klima, wo es geboren worden, aufgezogen iſt, wird bei der vorſtehend angegebenen Behandlung bei weitem unveränderlicher ſein (nicht ausarten), bei weitem dauerhafter ſein, als wenn man es durch Vieharten aus der Fremde, mögen ſie auch noch ſo vortrefflich ſein, verbeſſern will. Die Schweiz, Tyrol, Holland, Oldenburg, Birkenfeld, ꝛc., welche ausgezeichnetes Hornvieh beſitzen, haben dies nicht der Einführung fremder Vieharten, ſondern der auf die Zucht deſſelben verwendeten Sorgfalt, der reichlichen Fütterung und der Fortpflanzung deſſelben im Geblüt zu verdanken. Und das, was jene Länder erreicht haben, kann man bei dem nämlichen Verfahren durch ausgedehnteren Anbau guter Futterkräuter und durch einen verbeſſerten Ackerbau erlangen. Was könnte nicht geſchehen, wenn man die weiten Gemeindewildländereien anbaute, wenn man unfruchtbare und ſandige Landſtrecken in fruchtbare Felder und Moräſte in Wieſen umwandelte? Was iſt nicht in neueſter Zeit hinſichts guter Wieſenanlagen im Kreiſe Merzig geſchehen? Man würde dadurch in den Stand geſetzt werden, das Vieh reichlich und regelmäßig, wie es ſein muß, wenn es gedeihen ſoll, im Stalle zu füttern. Es würde nicht nur beſſer, ſchöner und nutzbarer wer-

Digitized by Google

den, ſondern man würde auch die Anzahl deſſelben nach und nach vermehren, und folglich eine größere Maſſe von Fleiſch für die Conſumtion liefern können. Dieſer Fortſchritt würde allen Klaſſen der Geſellſchaft von großem Nutzen ſein. Man ſehe nur, was in dieſer Hinſicht in England geſchehen iſt; die Engländer haben die Hinderniſſe, welche der Boden der Kultur entgegenſtellte, durch einen verbeſſerten Ackerbau zu beſiegen verſtanden. Außer den natürlichen Wieſen wird in England zum Mindeſten die Hälfte des zum Anbau beſtimmten Landes mit Futterkräutern angebaut, welche ſämmtlich zur Nahrung des Arbeitsviehes verwendet werden. Durch dieſes Ackerbauſyſtem hat England ſeinen Viehſtand, den Werth und die Erzeugniſſe deſſelben um das Vierfache vermehrt. Die Fruchtbarkeit des Bodens hat dergeſtalt zugenommen, daß die zweite Hälfte der Ackerländereien gegenwärtig eine doppelte Getreideernte gegen ſonſt gibt, wo man nicht ſo viel Vieh hielt. — Man folge dieſem Beiſpiel und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Ein Beiſpiel, wie leicht Bürger durch Uebervortheilung im Handel in Schulden gerathen können.

(Eingeſandt.)

Es iſt anerkannte Thatſache, daß äußerſt wenige der ärmeren Israeliten ſich dem Gewerbsſtande widmen, und daß noch weniger ſich rein dem Betriebe der Landwirthſchaft ergeben; es iſt vielmehr anerkannte Thatſache, daß ſich die größere Anzahl dieſer Cultusklaſſe (— wenigſtens in der Pfalz —) dem Handel in ſeiner mannichfaltigſten Ausdehnung widmet, und warum dieſes? Einzig aus dem Grunde, weil ſie aus dem Handel mehr zu erzielen glaubt. Daß nun aber bei dieſen ärmeren Israeliten Händel — unter der verſchiedenſten Larve — betrieben werden, die ſie nicht auf ehrliche Art nähren, iſt allbekannt. Ein Beiſpiel der Art dieſer Händel ſoll hier zur Warnung veröffentlicht werden; daſſelbe fand am letzten Juni-Viehmarkt zu Mannheim Statt.

Der Bürger Georg Michael Gutting aus Eſſingen, ein einfacher, braver Ackersmann, weder dem Trunke noch dem Spiele ergeben, war geſonnen ſein Pferd zu verkaufen, und waren ihm von einem Bürger Eſſingens bereits 121 fl. darauf geboten; allein Gutting ſchätzte ſein Pferd höher, und erſuchte einen Mäkler (Schmußer), M. D. von hier, mit ihm nach Mannheim zu reiſen, um ihm dort das Pferd gegen Vergütung veräußern zu helfen. Ein anderer Schmußer, Jakob Groß aus Eſſingen, Moſche genannt, drang ſich Gutting ebenfalls auf, und unerachtet Gutting denſelben von ſich wies, ſo war derſelbe doch ſo zudringlich (angebend er habe andere Geſchäfte in Mannheim) ſich auf den Wagen Guttings zu ſetzen und die Fahrt mit nach Mannheim zu machen. Gutting hielt beide zechfrei.

In Mannheim auf dem Roßmarkte angekommen, ſah Gutting bald, daß hier für ihn nichts zu machen ſei, erklärte daher ſeinem Mäkler D., gleich wieder nach Haus machen zu wollen. Groß und D. ſuchten aber alle Mittel auf, Gutting zurückzuhalten. — Gutting entfernte ſich eine kurze Zeit; als er wieder kam, ſo war Groß bei einem Pferdehandel, er führte ihn hin, erklärend: „Du mußt auch ſehen, wie hier gehandelt wird." Die Juden boten gegenſeitig, und zwar große Summen. Groß ſah dem Pferde ins Maul und ſagte: Es iſt fünfjährig, an dieſem iſt etwas zu gewinnen. Ein Jude kam ſogar zu Gutting mit dem Erſuchen, er ſolle für ihn, den Juden, 11½ Louisdor bieten, wenn er, Gutting, das Pferd für ihn, den Juden, zugeſchlagen erhielte, ſo zahle er ein gutes Trinkgeld. Gutting ging auf das Anerbieten nicht ein. — Jetzt boten ſie Gutting dieſes Pferd zum Tauſch mit den Worten an: was er herauszahle. Gutting erklärte aber, er wolle ſein Pferd verkaufen und nicht vertauſchen. Mehrere anweſende Juden mit Groß drangen aber jetzt ſo in Gutting, daß er auf Groß Zureden 6 Kronenthaler herausforderte. Groß erklärte hierbei: „Du bekommſt es doch nicht zugeſchlagen." Aber kaum geboten, ſo erfolgte auch der Zuſchlag. Guttings Pferd war jetzt an Ingenheimer Juden vertauſcht, und ſein eingetauſchtes Pferd war kreuzlahm. Es ſtellte ſich nun heraus, daß das gegenſeitige Bieten nur zum Schein war, um Gutting auf den Werth des Pferdes aufmerkſam zu machen. Sie, beſonders Groß und D., ſtürmten jetzt in Gutting, daß er mit dem Pferde nicht nach Haus könne, er ſolle es auf ein anderes vertauſchen. Gutting ließ ſich aber nicht mehr bereden, ſondern nahm ſein eingetauſchtes Pferd und war ſchon auf der Rheinſchanze, als ihm D. nachgelaufen kam und bat, doch das Pferd nicht nach Eſſingen zu bringen, er ſchäme ſich als Mäkler nach Haus zu gehen, er wolle machen, daß ſein Schaden einigermaßen gedeckt werde. Gutting ließ ſich abermals überreden, ging mit ſeinem kreuzlahmen Pferde zurück, D. erklärend: daß er vielleicht ſein altes Pferd wieder bekommen könne, er wolle gerne 60 fl. verlieren. Wieder auf dem Roßmarkte angekommen, waren aber die Ingenheimer Händler nicht mehr zu bewegen, ihm ſein altes Pferd wieder zu geben. Gutting wurde vielmehr jetzt von D. zu einem zweiten Tauſche mit einem Israeliten aus Edenkoben verleitet, und zwar mit 80 fl. Aufgeld. Auch hier war er wieder betrogen; denn er hatte jetzt ein altes, ſteifes, höchſtens 20 fl. werthes Pferd, — ſomit einen Geſammtverluſt von 181 fl. erlitten. —

Aehnliche Fälle ereignen ſich öfters, allein ſie werden aus Scham verheimlicht. —

Iſt der hier gegebene Fall nicht der Anfang zum Ruin einer ganzen Familie, und wer war Urſache des Untergangs derſelben? Sind ſolche Händel ehrlich zu nennen, und weil ſie einzig von Israeliten betrieben werden, werfen ſie nicht ein dunkles Licht — wenn auch mit großem Unrecht — auf die ganze Religionsgenoſſenſchaft?

Verabſcheue doch jeder brave Mann, Chriſt wie Israelite, ſolche Perſonen, die auf unredliche Art, ja zum Nachtheile und oft zum Untergange ihrer Nebenmenſchen, ſich ihren Unterhalt zu erwerben ſuchen! Diene doch der hier gegebene Fall zur Warnung, wie wenig ſolchen Handelsleuten Zutrauen zu ſchenken iſt ꝛc.

Vergebung von Gemeinde-Arbeiten.

Kommenden Mittwoch, den 1. Juli, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeinde-Hauſe, werden folgende Schreiner- und Tüncherarbeiten durch Minderverſteigerung vergeben, nämlich:

Digitized by Google

1) Die Fertigung von drei neuen und die Veränderung von 16 alten Kirchenſtühlen, veranſchlagt zu . . . . 133 fl. 48 kr.
2) Das Ausweißen der Kirche, veranſchlagt zu . . . . . 36 fl. 40 kr.

welches bekannt macht,

Arzheim, den 25. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Minderverſteigerung und Verſteigerung eines alten Schulhauſes auf den Abbruch.

Künftigen Freitag, als den 10. Juli 1846, um 9 Uhr Morgens, wird in loco Gräfenhauſen, vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramt, zur Verſteigerung der Erbauung eines proteſtantiſchen Schulhauſes nebſt Oeconomiegebäude, an den Wenigſtnehmenden geſchritten werden.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeiten	9	43
2)	Maurerarbeiten	1482	47
3)	Steinhauerarbeiten . . .	149	58
4)	Zimmermannsarbeiten . .	882	45
5)	Schreinerarbeiten	337	31
6)	Schloſſerarbeiten	219	28
7)	Glaſerarbeiten	221	14
8)	Tüncherarbeiten	75	39
9)	Dachdeckerarbeiten . . .	308	04
10)	Materialtransport . . .	200	54
	Zuſammen .	3888	03

Die Pläne und Koſtenanſchläge ſind auf der Bürgermeiſterei einzuſehen.

Unmittelbar nach dieſer Minder-Verſteigerung wird zur Verſteigerung des alten proteſtantiſchen Schulhauſes auf den Abbruch, an den Letzt- und Meiſtbietenden geſchritten werden.

Gräfenhauſen, den 22. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

(Venningen. Minderverſteigerung über die Herſtellung eines Abtrittes ꝛc. im daſigen Schulhauſe betr.)

Montag, den 6. Juli, des Nachmittags um 1 Uhr, in dem Gemeindehauſe zu Venningen, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte nachbezeichnete Arbeiten in obigem Betreffe, an den Wenigſtnehmenden verſteigert:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, veranſchlagt zu	97	8
2)	Zimmerarbeit zu	11	—
3)	Schreiner- und Schloſſerarbeit à . . .	24	50
4)	Glaſer- und Tüncherarbeit à	23	—
	Zuſammen	155	58

Der Koſtenanſchlag liegt zur Einſicht bereit.

Venningen, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 2. Juli 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim, wird auf Anſuchen von Jacob Wahl, Gutsbeſitzer allda, in deſſen Behauſung verſteigert:

1 Hengſtfohlen ein Jahr alt, 2 Wägen, 1 Deichſelwagen, 1 Einſpänner, 1 Pflug, 1 Walze, 1 Fuhrwinde, 3 Kummet, verſchiedenes Fuhr- und Pferdsgeſchirr, 50 kieferne Diehlen, 8 eichene Diehlen, 1 Klafter Daubholz ꝛc. ꝛc.

Landau, den 25. Juni 1846.

Heſſert, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Die im Wochenblatt vom 17. dieſes Nro. 25 und im Eilboten vom 20. lauf. Monats Nr. 25 angekündete Mobilienverſteigerung der Kinder des dahier verlebten Gerichtsboten Weber wird am Dienſtag, den 30. d. Mts., Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Juli nächſthin, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, vor der Groß'ſchen Behauſung in der Gerbergaſſe dahier fortgeſetzt werden.

Außer den bereits ſchon angekündeten Artikeln werden noch folgende verſteigert, welche am Dienſtag, Nachmittags 2 Uhr, ausgeboten werden: 3 Doppelflinten, 3 einfache Flinten, 4 Scheibenbüchſen, 2 Piſtolen und ſonſtiges Jagdgeräth, 2 werthvolle Violinen, mehrere Bücher, namentlich: Zachariä, Paillet, Annalen von Hilgard, Heurion de Pansey, Geſetzbücher, Siebenpfeiffer mit Supplementen, Rotteck's ſämmtliche Werke, Schiller, Converſationslexicon, lateiniſche, griechiſche, franzöſiſche und engliſche Lexica und andere Werke verſchiedenen Inhaltes; dann noch einige 100 Ellen feines hänfenes und gebildt Tuch und hänfen und werken Garn.

Landau, den 26. Juni 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Am Dienſtag, den 7. Juli nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Jacob Hüner von Minfeld, in ſeiner Behauſung verſteigern: 1 paar ſchwere Ochſen, 2 Milchkühe, wovon die eine erſt gekalbt hat und die andere trächtig iſt, 2 Tochter-Rinder von ¾ Jahr, 5 ſtarke Schweine, etwa 80 Ctr. Heu und 60 Ctr. Kleeheu, mehrere Klafter buchen und eichen Brennholz, 1 neuen Wagen und 1 Karren, beide mit 7 Centimeter breiten Räder ꝛc.

Bis zum Verſteigerungstage kann alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 24. Juni 4846.

Martin, Notär.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Unterſchriebener iſt geſonnen, ſeine Mühle in der Stadt Edenkoben zu verkaufen, dieſelbe beſteht in zwei Mahl-, einem Schälgang, Schwingmühle, Oelmühle, zwei Hanfreiben, einer ſchönen mit zwei Keſſel einge-

Digitized by Google

richteten Branntweinbrennerei, mit laufendem Waſſer, Bäckerei und Brunnen, drei große Schweinſtälle, drei Kellern, Kelterhaus, Kelter und neu erbaute Scheuer, Garten und Wieſen; das Ganze iſt ſchon eine lange Reihe von Jahren mit ganz gutem Erfolg betrieben worden, und kann den 1. Auguſt ds. Jahres bezogen werden, und wird unter ganz guten Bedingungen verkauft; ſollte aber kein Käufer ſich vorfinden, ſo wird dieſelbe auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Rhodt, den 25. Juni 1846.

H. Mutſchler.

Ferner ſind bei demſelben alle Sorten Bord, Latten, Rahmenſchenkel und verſchiedene Sorten geſchnittene Hölzer für Schreiner und Glaſer, ſowohl in Rhodt wie auch auf ſeiner im Edenkober Thal gelegenen Schneidmühle, um die äußerſt billigſten Preiſe zu haben, auch wird Holz von jeder beliebigen Länge und Dicke um den billigſten Preis geſchnitten und auf das Schnellſte beſorgt, es ſind auch Schneidſpäne zu verkaufen, der einſpänner Wagen zu einem Gulden.

Holzverſteigerung.

Am Freitag, den 3. Juli 1846, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshauſe zum Weinberg, laſſen die Peter Minck'ſche Erben nachbeſchriebene Hölzer aus dem Modenbacher-Walde, öffentlich auf Zahlungstermine verſteigern:

1) 25 Klafter ſchäleichen Holz in Stiefellänge gehauen,
2) 5600 ſchäleichene Wellen,
3) 5000 buchene "
4) 600 kieferne "

Landau, den 25. Juni 1846.

Conrad Minck.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine neue verbeſſerte Art Gartenſcheeren, da dieſelbe ſchon ſehr vielen Beifall fanden, zur geneigten Abnahme. Auch verfertigt er alle Arten Garten-, Okulier- und Propfmeſſer, Kopuliermaſchine und Blumenſcheere.

L. Conrad,
Meſſerſchmied in Landau.

Nicht zu überſehen.

In der Schirmfabrik der Gebrüder Ritter in Landau, der Tabakfabrik des Herrn Trauth gegenüber, werden von Seiden-, Halbſeiden- und Baumwollen-Zeuge angefertigte moderne Sonn- und Regenſchirme um den äußerſt billigſten Fabrikpreis verkauft. Auch übernehmen Sie alle Schirmreparaturen und beſorgen ſolche pünktlich und billig.

Mehlverkauf.

Bei Tillmann in Edesheim iſt gutes Kornmehl per Malter zu 10 fl. 40 kr. und das Simmer zu 1 fl. 20 kr. zu haben.

Zu verkaufen:

Eine neue Fuhrwinde, um billigen Preis, bei Friedrich Chriſtoph Wüſt, Schmiedmeiſter zu Steinweiler.

Zu verkaufen:

Bei Johann Michael Grieß in Landau ſeine ganze Ladeneinrichtung.

Zu verkaufen:

Ein großer guter Metzgerhund, von Farbe ſchwarzſcheck, bei Peter Weidner in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein Billard um billigen Preis. Wo? ſagt die Red. d. Bl.

Geſuch.

Ein Frauenzimmer in den beſten Jahren ſucht eine Unterkunft bei einem Geiſtlichen als Haushälterin oder könnte dieſelbe auch in einem Ladengeſchäft verwendet werden. Näheres hierüber ertheilt die Trägerin dieſes Blattes Frau Neumann in Landau.

Zu vermiethen:

Ein gewölbter Keller in Rhodt, mit Faß, 67 Fuder enthaltend. Ein ditto in Ilbesheim, von 55 Fuder. Das Nähere bei Friedrich Schneider in Landau.

Anzeige.

Da die hieſigen Bierbrauer ſich dieſes Jahr nicht bequemten Bockbier zu machen, ſo findet ſich der Unterzeichnete veranlaßt, bis Markt-Montag, den 29. Juni bei gutbeſetzter Harmonie-Muſik Bock-Wein zu verzapfen respect. Annweiler 1844r rothen per Liter 16 kr., wozu höflichſt einladet

Annweiler, den 22. Juni 1846.

Brüſtle.

Anzeige.

Sonntag, den 5. Juli findet in dem neu angelegten Garten des Unterzeichneten Landauer Harmoniemuſik ſtatt. Für reelle und billige Bedienung wird nach Wunſch geſorgt werden.

Genannte Harmoniemuſik wird jedenfalls fein. Iſt die Witterung ungünſtig, ſo iſt ſie im Saale des Unterzeichneten.

St. Martin, den 22. Juni 1846.

Johann Friedrich Will,
Gaſtwirth zum goldenen Schaf.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Haſer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	25. Juni	7	10	5	26	5	15	4	48	4	59
Edenkoben . .	20. Juni	7	15	6	12	6	12	5	29	—	—
Neuſtadt . . .	20. Juni	8	8	5	47	6	17	5	20	5	30
Dürkheim . .	3. Juni	—	—	—	—	7	27	5	32	5	36
Speyer . . .	23. Juni	6	59	5	28	5	38	4	39	5	5
Kaiſerslautern	23. Juni	7	36	5	13	5	32	4	43	4	19
Zweibrücken .	18. Juni	9	1	—	—	7	44	5	49	4	34

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 26.

Landau, den 27. Juni 1846.

Minderverſteigerung.

Freitag, den 17. Juli lauf. Js., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, werden verſchiedene Reparaturen am katholiſchen Pfarrhauſe dahier, angeſchlagen

1) die Schreinerarbeit zu . . .	58 fl. 56 kr.
2) die Tüncherarbeit zu . . .	16 fl. — kr.
3) die Glaſerarbeit zu . . .	59 fl. 55 kr.
4) die Steinhauer- und Maurer-Arbeit zu	12 fl. 30 kr.
Im Ganzen zu . . .	147 fl. 21 kr.

auf dem Wege der Minder-Verſteigerung vergeben.

Der Koſtenanſchlag kann inzwiſchen auf dem Bürgermeiſterei-Bureau dahier eingeſehen werden.

Landau, den 23. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

(Berg im Kanton Candel. Straßenherſtellungen betr.)

Mittwoch, den 8. Juli nächſthin, Morgens 9 Uhr, zu Berg im Gemeindehauſe, wird die Umſetzung einer Pflaſterrinne im Orte Berg, veranſchlagt zu . . . 226 fl. 28 kr. und die Herſtellung einer Straßenſtrecke im Orte Neulauterburg, veranſchlagt zu . . . . 166 „ 40 „ in Minderverſteigerung begeben werden.

Berg, den 20. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Güterverſteigerung.

Montag, den 29. dieſes, Nachmittags drei Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zum weißen Löwen, läßt Herr Johann Jakob Clauß, Gutsbeſitzer, dahier wohnend, folgende Güter in Eigenthum verſteigern:

Im Banne von Landau.

1. 76 Dezimalen Acker am langen Stein, neben Johann Lang und Ludwig Schneider.
2. 41 Dezimalen Acker in der mittlern Schleid, über der neuen Straße, neben Ludwig Brück und Carl Koch.
3. 1 Tagwerk 53 Dezimalen dito allda, neben Philipp Schneider und Andreas Föll Wittwe.
4. 39 Dezimalen dito am Schelmengrübweg, neben Ludwig Brück und Auffſtößer.
5. 80 Dezimalen dito im Oberfeld am Göcklinger Weg, neben Joſeph Heiz Wittwe, Philipp Friedrich Eichhorn und Friedrich Boll.
6. 53 Dezimalen dito in der Steinbäckerei neben Johannes Riehm und dem Wollmesheimer Banne.
7. 118 Dezimalen Acker auf der Wollmesheimer Höhe, neben Chriſtian Voltz und Chriſtian Frick Wittwe.
8. 68 Dezimalen Acker in der mittlern Schleid, über der neuen Straße, neben Chriſtoph Ufer und Friedrich Kuch.
9. 29 Dezimalen Acker in der großen Muld, über der Leimenhohl, neben Jakob Schaller und Lorenz Geropp.
10. 35 Dezimalen Wies auf den Unterwieſen, neben Jakob Schlachter und Anwänder.

Im Banne von Mörzheim:

11. 89 Dezimalen Acker in den Steingründen, neben Michael Eberhard und Anwänder.

Im Banne von Queichheim:

12. 29 Dezimalen Wieſe im Wäldchen, neben Adam Trauth und Nagelſchmied Martin.

Landau, den 16. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag, den 29. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Jakob Clauß, Gutsbeſitzer dahier, vor ſeiner Behauſung in der Königsſtraße zu Landau, öffentlich verſteigern: 3 Kühe und 1 Rind, Algäuer Raçe, 1 Pflug und Egge, 1 leichten Wagen, verſchiedenes Pferds- und Chaiſengeſchirr, 1 eiſernen Herd mit Backofen, Wärmkeſſel und Darre.

Landau, den 16. Juni 1846.

Keller,
Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 29. Juni 1846, des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Philipp Schmitt, Kaufmann in Bellheim, in ſeiner Behauſung daſelbſt auf Zahlungstermin verſteigern: 2 Kühe, 3 Rinder, 2 Pferde, 3 gebrauchte einſpännige Wägen und einen neuen Wagen, einen zweiſpännigen Wagen mit breiten Rädern, verſchiedenes Pferdsgeſchirr, Pflug, Egge und ſonſtige Ackergeräthſchaften.

Bellheim, den 12. Juni 1846.

Henrich, Notar.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verificator der Maaße und Gewichte des Landkommiſſariats-Bezirks Landau, ſetzt hiermit das gewerbtreibende Publikum, ſowie auch jene Individuen, welche ſowohl beim Ein- als Verkauf von Produkten ꝛc. der Maaße, Gewichte, Schaalen oder Schnellwagen ſich bedienen, in Kenntniß, daß die geſetzlich eingeführte periodiſche Verification pro 1846 und zwar:

Fürs rothe Viertel den 23.		
„ grüne „ „ 24.	dieſes Monats Juni,	
„ gelbe „ „ 25.		
„ blaue „ „ 26.		

in dem bei Frau Wittwe Schneider im ehemaligen Rieſen etablirten Verifications-Bureau von Vormittags 7 bis 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 6 Uhr vorgenommen werden wird, wozu alle diejenigen, deren Maaße- und Gewichtgegenſtände, Waage, jeder Art ꝛc. bereits der Verification pro 1846 noch nicht

Digitized by Google

unterſtellt worden ſind, zur Präſentirung derſelben gereinigt von allem Roſt und ſonſtigen Unreinlichkeiten, beſonders aber die Bäcker zur Vorlage ihrer Schnellwaagen, die zugleich zur Controle der Müller dienen und endlich die Maurermeiſter ihre zum Einkauf gebräuchlichen Kalkmaſſe (Hektolitermaſſe), welche ſämmtlich zufolge Entſchließung Königl. hoher Regierung der Verification unterworfen ſind, bei Vermeidung der geſetzlichen Strafe hiermit aufgefordert werden.

Landau, den 19. Juni 1846.

Der Verificator.
Schwarz.

Weinverſteigung.

Dienſtag, den 7. Juli nächſthin, Morgens um 10 Uhr, in ſeiner Behauſung zu Burrweiler, läßt Herr Friedrich Stöppel, Gutsbeſitzer von hier, folgende ſelbſt gezogene Weine verſteigern:

190	Hektoliter	34er	gemiſchter,
38	„	38er	„
160	„	40er	„
38	„	41er	„
233	„	42er	„
103	„	43er	„
120	„	44er	„
100	„	45er	„
220	„	35. 39. 40. 41. 42. 44. 45er Traminer.	

Die Proben können am Tage der Verſteigung an den Fäſſern genommen werden.

Landau, den 8. Juni 1846.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Am nämlichen Tage, den 7. Juli, unmittelbar nach obiger Verſteigung, im Gaſthaus zum Weinberg, läßt Herr Schaffner, dermalen Einnehmer in Grünſtadt, ſeine in Burrweiler gelegene Wohnbehauſung auf annehmliche Termine verſteigern. Dieſes Haus liegt im Vordergrunde des Ortes und hat eine maleriſche Ausſicht in großer Ausdehnung gegen die überrheiner Gebirgskette, wobei ſich die in Mitte liegenden zahlreichen Ortſchaften, in Geſtalt eines Panorama's, dem Auge darſtellen; liegt an der Straße der kaum eine Viertelſtunde davon entfernten herrlichen Bade-Anſtalt Gleisweiler und eignet ſich ſo ganz beſonders als Landhaus, namentlich zu einem ſehr angenehmen Sommeraufenthalt. Das Haus hat viele Räumlichkeiten, Hof und Garten und in einem gewölbten Keller können vierzig Fuder Wein gelagert werden.

Auch kann daſſelbe bis zum Tage der Verſteigung aus freier Hand verkauft werden.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 1. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Simon Emsheimer von Hagenbach in der Gemeinde Kandel und zwar im Wirthshauſe zum Sternen, ohngefähr 200 Klafter Torf auf Zahlungstermin verſteigern. Dieſer Torf, welcher zur beſten Qualität gehört, ſitzt im Banne von Wörth, Diſtrikt Erlen, und iſt ſehr gut abzuführen, da zu dieſem Zwecke eine ganz neue Straße hergerichtet worden iſt.

Kandel, den 17. Juni 1846.

Körber.

Bekanntmachung.

(Erbauung eines Armenhauſes zu Rülzheim betreffend.)

Der Unterzeichnete beabſichtigt in hieſiger Gemeinde ein Armenhaus erbauen zu laſſen, welches circa zu 10,000 fl. veranſchlagt iſt, und worüber Plan, Anſchlag und Bedingnißheft bei ihm eingeſehen werden können.

Dieſer Bau wird an einen verläßigen Handwerker, deſſen Leiſtungen als geſchickt und befriedigend bekannt ſind, Montags, den 6. Juli l. Js. in Soumiſſion en bloc vergeben, und ſind die Anerbietungen ſchriftlich, verſchloſſen und portofrei an das Bürgermeiſteramt Rülzheim einzuſenden.

Rülzheim, den 19. Juni 1846.

Franz Xaver Braun,
Rentner und Gutsbeſitzer.

Anzeige.

Es iſt ein guter Wienerflügel mit 6 Octaven um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Nicht zu überſehen.

Der ſämmtliche Vorrath von gebundenen, ſowohl feinen als ordinären Gebet- und Geſangbüchern, mit vergoldetem und gepreßtem Einbande, Schreib-, Zeichen- und Poſtpapier, eine Parthie linirter und weißer Handelsbücher, roher Gebetbücher, Lexica, Landkarten, Pappdeckel, farbige Papiere, Brieftaſchen, Notizbücher, Stahlfedern und Bleiſtifte ꝛc. werden ſowohl en bloc als en detail zu und unterm Fabrikpreiſe abgegeben. Ferner ein vollſtändiges Buchbinder-Werkzeug im beſten und modernſten Zuſtand befindlich, mit eiſerner Plattenpreſſe, vielen neuen Pariſer Platten, Stempeln, Filets Schriften ꝛc. zu billigem Preiſe abgegeben.

Liebhaber zum Ganzen erhalten bei gehöriger Sicherheit entſprechenden Credit.

Haas,
Buchhändler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Repstuch, die Wahl unter zwei, bei Regenauer.

Anzeige.

Eine Ziegelhütte, mit 2 Oefen, ſehr vortheilhaft gelegen, iſt zu verkaufen. Näheres iſt bei der Red. d. Bl. zu erfragen.

Anzeige.

Im Magazin zum Hirſch in Wörth iſt fortwährend franzöſiſcher Gips beſter Qualität zu haben, unter Zuſicherung guter Bedienung. Gleichzeitig empfehlen wir unſern Rheindammer Bauholzhandel, wo wir unter den Einkaufspreiſen abgeben.

Wörth, den 23. Juni 1846.

Bumiller & Pfirrmann.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem iſt ein ſolides, vollſtändiges Schloſſerwerkzeug, nebſt 3 Branntweinkeſſel aus freier Hand zu verkaufen.

Sal. Dannhäuſer,
in der Judengaſſe.

Landau, den 22. Juni 1846.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 4. Juli 1846.

Auf Regen folget Sonnenſchein.
Dies Sprichwort trifft ja immer ein
u. ſ. w.

Landau, am 3. Juli. — Und doch finden es manche Leute läſtig und beſorglich, daß die liebe Sonne alles belebend ihre goldenen Strahlen fortwährend über die Erde verbreitet — daß aber ein trockener Sommer noch keinen Bauern in Nahrungsſorgen verſetzte, iſt doch eine auf lange Erfahrung beruhende Thatſache. Der Weinſtock hat nun auch bei uns verblüht, bis auf einige Nachzügler; wenn nun nicht beſondere ungünſtige Ereigniſſe eintreffen, ſo können wir vertrauungsvoll einem geſegneten, und wie die Ausſichten ſich jetzt darbieten, einem flotten Herbſte entgegen ſehen. „Welch' ein Glück im Allge„meinen und beſonders für die Bewohner am Ge„birge, die eigentlichen Weinproduzenten." Wie die Zeitungen verkünden, deutet das ohnlängſt ſtatt gehabte Meteor auf noch fortwährende Hitze und aus derſelben Quelle erfahren wir, daß der Sommer 1746 in Europa ſo heiß war wie der des Jahres 1846 begonnen hat und daß es damals in Paris in zehn Wochen nicht geregnet hatte. 1746 war ein in jeder Hinſicht ausgezeichnetes Jahr! Aber — können wir bis heute das heurige anderſt begrüßen? Was hat denn bis jetzt noch gefehlt? Wir hatten eine vollkommene Heuernte; die Repsernte iſt in vollem Gange, ſie liefert ein herrliches Product und fällt im Allgemeinen gut aus — würde aber bei manchen der Morgen auch 7—8 Malter geben — geklagt muß doch werden; ſo ſind nun einmal viele Menſchen, meiſtens die glücklichſt Begabten; wenn aber das Manna vom Himmel fiele, ſie ſchrien über des Ueberfluſſes Unglück. Korn wurde bereits da und dorten ſchon eingebracht, möge beim Dreſchen die hie und da obſchwebende Klage über geringen Ertrag wenigſtens theilweiſe verſtummen und ſich die Kornernte im Allgemeinen als eine mittelmäßige geſtalten. Johannes-Grundbirn wurden bereits hier zu 1 fl. 20 kr. das Simmern verkauft. In vierzehn Tagen wirds an Früh-Kartoffeln nicht mehr fehlen und dann werden auch die Preiſe wieder in die gewöhnliche Scala 15 à 20 kr. per Simmern zurückſinken. Wer aber Geld hat, braucht gewiß nicht zu klagen, denn für ihn ſind alle Erzeugniſſe, welche zu einer wohlbeſetzten Tafel gehören, abondant vorhanden, reichlich verſorgen die Landleute unſere drei Wochenmärkte mit Blumenkohl, Weißkraut, Bohnen, Erbſen, Gurken, Tauben, junge Hahnen, junge Enten, Krebſe, Fiſche und hie und da läßt ſich auch ein Stück Wildprett ſehen. Wer verlangt mehr? — Gleich erfreulich lauten die Berichte aus allen Gegenden, ſo daß die Beſprechungen über Noth und Jammer bald gänzlich aus den Tagsblättern verſchwinden werden. Wohl aber erkauft ſich der Landmann ſeinen erneuerten Wohlſtand durch manchen Schweißtropfen; die Arbeiter in Gärten und auf dem Felde ſtehen viel aus; wer es kann erachte es daher für **heilige Pflicht**, ſie manchmal durch einen Labetrunk zu ſtärken, denn an manchen Orten ſind die Felder durch den frühern unaufhörlichen Regen faſt nicht in Culturzuſtand zu bringen, die Schollen, welche verarbeitet werden müſſen, ſind ſteinhart, auch hat die große Hitze bereits Krankheiten verſchiedener Art hervorgebracht und ſelbſt ſchon Menſchenleben gekoſtet. Daher wünſcht auch der Bote noch jedem Feldarbeiter à la henry IV. Sonntags ein Huhn in den Topf. — Wieder werden von Mainz aus große Schiffsladungen von Früchten angekündigt, was der Theuerung nun ehebald auch Einhalt thun muß, um ſo mehr als nun auch die **zollfreie Einfuhr** von ausländiſchem Mehl erfolgt iſt, und dieſes die Getreidepreiſe in den nächſten Tagen noch mehr zum Weichen bringen wird. Vor einigen Tagen wurde in allen katholiſchen Kirchen ein Trauer-Gottesdienſt für Se. Heil. den verſtorbenen Pabſt gefeiert; wie man aus Rom erfährt, fuhr der neuerwählte heilige Vater am 17. Juni vom Quirinal nach dem Vatican; auf dem ganzen Wege dahin erflehte das dichtgedrängte Volk auf den Knieen ſeinen Segen. Ueberall wurde der neue Pabſt mit Jubel und Lebehoch begrüßt. Wie man ſich erzählt ſoll am 24. Juni, als am Namenstage des heil. Vaters die Krönung vor ſich gehen. Auch heißt es in wenigen Tagen ſolle eine allgemeine Amneſtie für alle politiſchen Verbrecher erſcheinen — ein Mittel, wodurch der Pabſt ſich alle Herzen gewinnen und viele Familien aus Unglück und tiefem Leid retten könnte. In Aachen wurden am 23. Juni unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Böller auf dem Dome die Tücher ausgehängt, auf welchen vom 10. Juli an, die großen Heiligthümer gezeigt werden. In Lyon ſind in voriger Woche mehrere Perſonen in Folge der ungeheuern Hitze am Schlagfluſſe geſtorben. Nach einem Schreiben aus Alexandrien vom 9. Juni war in Aden die Cholera aufgetreten. In Monza (bei Mailand) brach am 11. Juni ein fürchterlicher Orkan los, der in einem nahegelegenen Walde an 4000 Bäume mit den Wurzeln ausriß und die übrigen kahl legte. Die Felder fand man Tags darauf mit erſchlagenen Vögeln wie bedeckt. Der Sturm zog ſich bis in's Venetianiſche hinein, von wo ebenfalls vielfache Klagen einlaufen. In Nancy haben am 20. und 21. Juni Unruhen wegen der hohen Brodpreiſe ſtattgefunden; doch wurden die Haufen, ohne daß es ſchärferer Mittel bedurfte vom Militär zerſtreut. Aus Budſchia in Algerien wird vom 15. Juni geſchrieben, daß die in der Ebene mit der Heuernte beſchäftigte Garniſon 3—400 Mann, am 10. von mehreren tauſend Kabylen angegriffen wurde, welche erſt nach zweitägigem Herumfechten und nachdem ſie bedeutende Verluſte erlitten, zum Weichen gebracht werden konnten. In Blidah iſt General Comman am Schlagfluſſe geſtorben.

Digitized by Google

General Lamoricière iſt in Paris angekommen, wo er bereits eine Audienz beim König gehabt hat. München, 24. Juni. Wie man vernimmt, wird Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert demnächſt, nach zurückgelegtem achtzehnten Lebensjahre, in das hieſige Küraſſierregiment eintreten und mit demſelben wahrſcheinlich in's Augsburger Lager rücken. Nach Berichten aus Niederbayern dürfte die Kornernte bis gegen Ende dieſer Woche dortſelbſt beginnen und reichen Ertrag liefern. Regensburg, 22. Juni. Die Kornernte hat an einigen Orten in der Nähe unſerer Stadt bereits vor einigen Tagen begonnen und wird im Laufe dieſer Woche ſo ziemlich allgemein werden. Die Aehren ſind mit geringen Ausnahmen voll Körner und verſprechen in der Scheune einen reichen Ertrag. Würtemberg. Aus Stuttgardt wird unterm 22. Juni geſchrieben: die Kameralämter des ganzen Landes ſind vom kgl. Finanzminiſterium angewieſen worden, allen Privaten, die zu ihrem eigenen Bedarf Frucht anzukaufen wünſchen, dieſelbe zu 10 Prozent unter dem Marktpreiſe zu überlaſſen. London, 19. Juni. Die Königin nebſt dem Prinzen Albert und ihren Kindern verließen heute Nachmittag die Reſidenz, um von Gosport aus mit der Dampfyacht Fairy nach Osborne-Houſe zu gehen. Am 17. Juni wurde die Königin in der Privatcapelle des Buckinghampalaſtes durch den Erzbiſchof von Canterbury ausgeſegnet. Prinz Albert wohnte geſtern dem großen Banket bei, das der Herzog von Wellington alljährlich zur Feier der Waterlooſchlacht gibt. Konſtantinopel, 10 Juni. Nach den letzten Berichten aus Rumelien war der Sultan bereits auf dem Wege nach Varna begriffen, von wo er in den erſten Tagen der kommenden Woche zurückerwartet wird. Eine in Smyrna abermals ausgebrochene Feuersbrunſt hat ungefähr 500 Häuſer und Gewölbe in Aſche gelegt. Nach Berichten aus London 22. Juni, iſt Ibrahim Paſcha nach Irland abgereiſt, ein Theil ſeiner Begleitung aber hat ſich theils nach Frankreich theils nach Aegypten eingeſchifft. Ueber dieſen Löwe des Tages ſchreibt die Kölner Zeitung: Während Ibrahim Frankreich und England bereiſt, ſterben ſeine ägyptiſchen Fellah's buchſtäblich den Hungertod, Ibrahim Paſcha hat den Armen in Paris 12,000 Francs zurückgelaſſen. In dem franzöſiſchen und engliſchen Hofiren um dieſen neuen Holofernes zeigt ſich die ganze bodenloſe Mattherzigkeit der modernen Politik; hat man denn ſo ganz vergeſſen, daß dies der Schlächter von Morea iſt, an deſſen Händen das Blut von Tauſenden unſerer Chriſtenbrüder klebt, und daß der erſte beſte Spitzbube, den man in Tyburn aufknüpft, ein Engel voll Unſchuld im Gewande des Lichtes iſt, wenn man ſeine Thaten gegen die orientaliſchen Tugendübungen dieſes ägyptiſchen Hundes wägt? Wir hatten Gelegenheit, den Gaſt Frankreichs mit ſeinem Gefolge in königlichen Equipagen im Park von Verſailles, auf dem klaſſiſchen Boden der Galanterie und feinen Sitte Barbaren, zu betrachten, und wie fühlten uns ihm äußerſt verpflichtet, weil er uns leicht und raſch durch den bloßen Anblick ſeiner edlen Züge das Räthſel der jetzigen Verwaltung Aegyptens löste!! Unterdeß prägte, geſchmeichelt durch den Beſuch Seiner Hoheit, die Münze von Paris, ihm zu Ehren eine große Medaille, mit dem Kopfe Mehemet Ali's darauf und der Inſchrift: **Mehemet Ali, régénerateur de l'Egypte.** Man meint, Pudler Muskau habe ſie erfunden; für jeden Andern wäre es zu ſtark. Rom. Die Tiara oder dreifache Krone, welche gegenwärtig bei der Krönung der Päbſte gebraucht wird, iſt ein Geſchenk Napoleons an Pius VII. Es exiſtirt indeß noch eine zweite, welche Gregor XVI. geſchenkt hat. Die Tiara's und werthvollen Biſchofsmützen werden in der Engelsburg verwahrt und nur bei den feierlichſten Gelegenheiten hervorgeholt. Napoleons Tiara beſteht aus weißem Sammt, und die drei Kronen daran ſind aus Saphiren, Smaragden und Rubinen gearbeitet. Die Spitze ſchmückt ein ſehr großer Smaragd und darüber ein diamantenes Kreuz. Dieß Kleinod wird auf eine halbe Million Francs geſchätzt. In Nanzig hatte kürzlich eine Brodrevolution ſtatt gefunden; die Berichte ſagen ſie ſeien alsbald gedämpft worden und die Soldaten hätten nur in die Luft geſchoſſen. Augenzeugen aber verſichern, bei dieſem kleinen Ereigniß habe es doch 15 Todte und 46 Verwundete gegeben; dem Wucher wird aber ſelbſt im elſaßer Courrier ſtark der Text geleſen. Aus Straßburg wird geſchrieben, daß im September dieſes Jahrs die drei Mächte Rußland, Oeſterreich und Preußen eine Zuſammenkunft in Wien haben werden. So berichtet dieſelbe Zeitung, daß in der Romagna die öſter. Armee um 10,000 Mann verſtärkt wird, indem man Unruhen befürchtet. Im Bezirk von Ankona hat man ſich gegen den Pabſt ausgeſprochen. Zu Rimini hat man einen Zettel angeſchlagen, auf welchem ſtand: „Keinen Pabſt mehr." Ferner heißt es: Marſchall Bugeaud iſt gegen Ende Juli auf ſeinen Gütern zu Excideuil erwartet. Es heißt, er werde dann nicht mehr nach Algerien zurückkehren. Coblenz, 29. Juni. Seit einigen Tagen ſind hier wieder 8000 Scheffel Roggen angekommen. Neue Gerſte wurde auf der Münchner Schranne am 27. Juni bereits verkauft. London, 27. Juni. Fortwährend treffen in den Häfen von London, Liverpool und Briſtol zahlreiche und höchſt bedeutende Zufuhren von Korn, Mehl, geſalzenem und geräuchertem Fleiſch aller Art, Butter und Gemüſe aus Irland ein; der Abſchlag iſt unvermeidlich. Rom, 23. Juni. Heute fand die Krönung des Pabſtes ſtatt. 1000 Mädchen in den Provinzen erhielt jede eine Ausſteuer von 10 Scudi, ſo 52 in Rom ſelbſt. Auf die beſprochene Amneſtie wird noch mit Zuverſicht gewartet.

Intereſſantes. „Ein Beweggrund zur Auswanderung." Eine Bäuerin, welche aus Deutſchland nach Amerika ausgewandert war, ſchrieb einer Freundin in ihrem Dorfe, daß in ihrem neuen Aufenthaltsorte alle Weiber, ſelbſt die geringſten, ſchöne Federhüte trügen. Dieſe Nachricht ſetzte die ganze weibliche Bevölkerung des Dörfchens in ſolchen Aufruhr, daß ſie ſammt und ſonders nach Amerika auswandern wollten. — Die Welt und die Induſtrie nehmen gewaltig zu! Aus Stroh macht man Hüte, aus Erdäpfel Papier, aus Runkelrüben und aus Knochen Zucker, und was man aus Lumpen alles machen kann, das weiß nur der, der gute Papiere zu ſchätzen weiß. — Gerade die Menſchen, die auf der Welt nichts herausbringen, bringen doch etwas heraus: „die Flecken an andern Menſchen." — In der Jugend hat der Menſch Luſt, f r e m d e Länder zu ſehen, im Alter ſucht er lieber e i g e n e Länder. — Der Menſch

Digitized by Google

ſoll nur kriechen, da kommt er zu Etwas. Unter den Thieren haben nur zwei Weſen, die kriechen, eigene Häuſer; die Schildkröte und die Schnecke. — Warum wohnt die Freiheit auf den Bergen? Weil die Menſchen im Thale wohnen; Berg und Thal kommt nicht zuſammen. — Warum gibt es in Sibirien keine Krebſe? Weil an ein Zurückgehen von dorten nicht zu denken iſt! — Ein Geiſtlicher in Boſton, der neulich ein junges Paar kopulirte, erhielt von dem dankbaren Bräutigam eine falſche Zehn-Schilling-Note. — Einem Gerüchte zufolge hat Jemand die Erfindung gemacht, durch ein einfaches Verfahren jede Druckſchrift wieder in reines, weißes Papier zu verwandeln. (Dies kann Ihnen, werthe Leſer, auch ſehr nützlich werden.)

Am verfloſſenen Sonntag den 28. Juni, Nachmittags um 5 Uhr, hat man in Landau zum Vergnügen einen kleinen Luftballon, aus Rindshäutchen gefertigt und mit Waſſerſtoffgas gefüllt, aufſteigen laſſen. Dieſer Ballon nahm ſeinen Weg über Offenbach und man vermuthet, daß derſelbe am Rheine gefallen ſei. Wer den Entlaſſenen ganz zurück bringt, erhält von der Red. d. Blattes eine Belohnung.

Wellen-Verſteigerung.

Montag, den 6. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Schwanheim aus dem daſigen Kirchenwald 850 buchene und aus dem Gemeindewald von Lug 675 Schälwellen verſteigert.

Schwanheim, den 29. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kerner.

Verſteigerung eines Gartens.

Montag, den 13. Juli 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau bei Weinwirth Friedrich Schickendanz,

Auf Anſuchen von Herrn Georg Keller, königl. Notär in Landau, in ſeiner Eigenſchaft als Vormund über Auguſte Keller und Joſeph Keller, minderjährige Kinder des allda verſtorbenen Advokaten und Anwalts Georg Joſeph Maria Keller und deſſen ebenfalls verlebten Gattin Franciska, geborne Lerch,

In Beiſein von Johann Philipp Lerch, Müller, in Landau wohnhaft, als Beivormund dieſer Minderjährigen,

Und in Gefolge eines Familien-Raths-Beſchluſſes des königlichen Friedens-Gerichtes zu Landau, durch das königliche Bezirks-Gericht allda gehörig homologirt,

Wird durch unterzeichneten Notär auf Eigenthum verſteigert:

44 Dezimalen oder 80½ Ruthen Garten in der zweiten Gartengewann, Bann von Landau, mit einem Gartenhaus und einem gemeinſchaftlichen Pfade und Brunnen verſehen, begrenzt nördlich durch Johann Michael Weygandt Wittwe, weſtlich Johann Trapp, ſüdlich Johann Nicolaus Weiß und öſtlich die Annweiler Straße und Hoſpitalgut.

Landau, den 25. Juni 846.

Heſſert, Notär.

Holzverſteigerung.

An nachbezeichneten Tägen werden auf dem Stadthauſe zu Annweiler folgende Holzſortimente meiſtbietend unter vortheilhaften Verhältniſſen verſteigert, daß dem Steigerer ein Räumungstermin von drei Monaten und ein Credit bis nächſten Martini anberaumt wird, auch iſt ein ganz bequemer Holzabfuhrweg, der zu den Hölzern führt, angelegt worden.

A. Donnerstag, den 16. Juli 1846, Morgens 9 Uhr.

1) Schlag Taubenkropf und Galgenſtein im Bürgerwald.
646 Eichen Bau- und Nutzſtämme IV. Claſſe,
2) Schlag Schwan.
22 Eichen Bauſtämme,
6 Buchen Nutzſtämme.
3) Am neuen Weg im Kaltenbacher Thal.
70 Eichen Nutzſtämme III. Cl.
390 „ „ IV. Cl.
61 Buchen „
2 Hainbuchen „
2 Linden „
4 Kiefern Blöche.

B. Freitag, den 17. Juli 1846, Morgens 8 Uhr.

1) Schlag Taubenkropf und Galgenſtein.
572 Klafter meiſtens geſundes und ſtarkes Stockholz.
2) Schlag Schwan.
4 Klafter Buchen geſchnitten Scheitholz,
40 Klafter Stockholz.
3) Am neuen Weg im Kaltenbacherthal.
117 Klafter Stockholz.

C. Samstag, den 18. Juli 1846, Morgens 8 Uhr.

1) Schlag Taubenkropf und Galgenſtein.
25462 gemiſchte Wellen.
2) Schlag Schwan.
1000 gemiſchte Wellen.
3) Am neuen Weg im Kaltenbacherthal.
4900 gemiſchte Wellen.

Annweiler, den 28. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft bis Dienſtag, den 7. Juli von Speyer dahier ein, und iſt im Gaſthof zum Schwanen (Poſt) während einigen Tagen zu ſprechen.

Maximilian Brach,
Königl. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Anzeige.

Bei F. Ph. Hänlein, Holzhändler in Speyer, ſind ſchöne trockne Taugſteine für Backöfen billig zu haben. Beſtellungen auf obige Taugſteine können im Gaſthaus zur Blume in Landau abgegeben werden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend Lager von beſten Qualitäten Gyps und Traß zu den billigſten Preiſen und bittet um gefälligen Zuſpruch.

Neuſtadt, den 27. Juni 1846.

J. A. Travers,
Landfuhrmann.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein Geſchäft aufzugeben und werden daher nachbezeichnete Waaren zu und unterm Fabrikpreiſe verkauft.

a) Spezerei-Waaren, als: Caffee, Zucker, Reis, Kerne ꝛc. Strick- und Baumwolle, Nähſeide, Lein- und Baumwoll-Faden, Tabak, Cigarren ꝛc. ꝛc. Pferdbürſten, Schrupper, Bodenbeſen, Mühlbeſen, goldlakirte und ordinäre Handbeſen.

b) Eiſenwaaren, als: Schlöſſer, Fiſchband, Schreiner- und Schuſterhandwerkzeug, Caffeemühlen, Meſſer und Gabeln, Britannia-Vorleglöffel, Supp- und Caffeelöffel, Meſſing, Wein- und Bierhahnen, Leuchter, Schrauben, Stiften, Nägel, Draht, Hämmer, Zangen, Schippen, Spaten ꝛc. ꝛc.

c) Bronce-Waaren, als: Leuchter, Briefbeſchwerer, Schlüſſelſchilder, Schellenzieher, Einſatz-Gewicht ꝛc. ꝛc. Ferner alle in dieſes Fach einſchlagende Artikeln. Auch wird bei Abnahme von gröſſeren Partieen noch ein beſonderer Rabatt bewilligt werden.

Landau, den 23. Juni 1846.

S. Goldmann.

Anzeige.

Eine Ziegelhütte, mit 2 Oefen, ſehr vortheilhaft gelegen, iſt zu verkaufen. Näheres iſt bei der Red. d. Bl. zu erfragen.

Abhanden gekommen:

Dem Unterzeichneten iſt vor einiger Zeit nachbeſchriebener Hofhund abhanden gekommen. Diejenige Perſon, welche denſelben zurückbringt oder deſſen gegenwärtigen Beſitzer angibt, erhält einen Kronenthaler Belohnung. Der Hund iſt raubhärig (Schäferhund), von Farbe fahlgrau, in's röthliche ſpielend und hört auf den Namen Moldau.

Ch. Wiß, Müller
auf der Mühle bei Burrweiler.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commiſſions-Büreau iſt in den Stand geſetzt, **Allen,** welche bis zum 31. Juli d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen, **(alſo ein geringes Porto nicht ſcheuen),** ein **ſehr vortheilhaftes und einzig in ſeiner Art daſtehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commiſſions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Anzeige

Im Magazin zum Hirſch in Wörth iſt fortwährend franzöſiſcher Gips beſter Qualität zu haben, unter Zuſicherung guter Bedienung. Gleichzeitig empfehlen wir unſern Rheindammer Bauholzhandel, wo wir unter den Einkaufspreiſen abgeben.

Wörth, den 23. Juni 1846.

Bumiller & Pfirrmann.

Man ſäume nicht zu kaufen wenn man unter dem Cours kaufen kann.

Durch vortheilhafte bedeutende Speculations-Einkäufe im verfloſſenen Jahre bin ich im Stande, alle Arten Brandwein unter vortheilhaften Bedingungen unter dem heutigen Preiſe zu offeriren.

Zugleich empfehle ich mein wohlaſſortirtes Lager in Zwetſchen-Waſſer und Treſter-Brandwein.

Böchingen, den 2. Juli 1846.

Samuel Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Hengſt-Füllen, von Farbe kohlfuchs, 1½ Jahr alt, von vorzüglicher Raçe und beſonders ſchön gewachſen, bei Wilhelm Kuhn in Heuchelheim.

Omnibusfahrt von Annweiler nach Landau und retour.

Vom Donnerſtag, den 9. ds. Monats anfangend, fährt der Unterzeichnete mit einem Omnibus täglich 6 Uhr Morgens von Annweiler nach Landau und von Landau mittags 4 Uhr retour.

In Annweiler im Gaſthaus zum Trifels;
In Landau " " " Schwanen.

Jacob Laur,
Kutſcher von Annweiler.

Zu verkaufen:

Eine Troſchke, welche ſich noch in ſehr gutem Zuſtande befindet, nebſt einem einſpännigen Geſchirr dazu. Wo? ſagt die Red. dieſes Blattes.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Mit zwei Beilagen.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 27. Landau, den 4. Juli 1846.

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

In der Gemarkung der Gemeinde Haardt (Probſtgaße) wurden am 18. l. Mts. zum Schaden der Ehefrau des Winzers Jacob Ferckel von da, die unten beſchriebenen Kleidungsſtücke, welche in einer Wingertsfurche ohnweit eines Fußwegs gelegen waren, entwendet.

Anzeigen, welche zur Habhaftwerdung der entwendeten Kleidungeſtücke oder zur Ermittlung des Diebes dienen, ſind alsbald hierher mitzutheilen.

Frankenthal, den 22. Juni 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Beſchreibung der entwendeten Effekten:

1) ein dunkelblauer kattunener Rock mit hellblauen Blümchen, faſt ganz neu;
2) eine dunkelblaue baumwollene Schürze mit kleinen weißen Streifchen;
3) ein rother baumwollener Sack (Taſche), worin ſich ein kleiner Schlüſſel, ein Dreißig-Kreuzer-Stück und ohngefähr 48 kr. Münze befanden;
4) ein paar ſchwarztuchene Schuhe;
5) ein roth und weiß gewürfeltes Nastuch, ganz neu, gezeichnet I. F.

Veröffentlichung.

Die wegen Diebſtahls oft beſtrafte Magdalena Bernhard von Elmſtein iſt dahier abermals wieder wegen Entwendung

1) eines Kattun Wattrockes von gelbem Grunde mit weißen Blümchen, welcher mit Zitzkattun von bräulichem Grunde und mit großen Blumen von weißer, gelber und rother Farbe gefüttert iſt und
2) eines weißen Sacktuches von dickem, ſchönem Mouſſelin, ſchmal geſäumt, mit einem kleinen Kränzchen am Rande,

zum Nachtheile der Dienſtmagd Maria Eva Wittmann zu Königsbach, in Unterſuchung gezogen, hat ſich aber ihrer Arretirung durch die Flucht entzogen. Es werden daher die Polizeibehörden aufgefordert, auf dieſelbe Spähe zu halten und mir ſolche im Falle Betretens hierher vorführen zu laſſen.

Wer über die obenbeſchriebenen entwendeten Effekten behufs deren Auffindung Aufſchlüſſe zu ertheilen vermag, wolle dies der nächſten Polizeibehörde anzeigen.

Frankenthal, den 29. Juni 1846.

Der Kgl. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Signalement
der genannten Magdalena Bernhard.

Alter: 20 Jahre;
Maß: 5 Schuh 5 Zoll;
Haare und Augenbraunen: blond;
Stirne: hoch;
Augen: grau;
Naſe: mittlere;
Mund: mittlerer;
Kinn: länglich;
Geſichtsform: länglich;
Farbe: geſund;
Körperbau: unterſetzt;
beſondere Kennzeichen: keine.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Küfer und Bierbrauer Johann Bündgen aus Sinzig wurde ein Taſchenterzerol nebſt eiſernem Ladſtocke abgenommen, welche Gegenſtände derſelbe am 9. d. Mts. zwiſchen Landau und Kandel im Straßengraben gefunden haben will. Der Eigenthümer wird aufgefordert, ſich dahier zu melden.

Karlsruhe, den 24. Juni 1846.

Großherzogliches Polizeiamt der Reſidenz.
gez. Burger.

Gr. Stadtamt Mannheim. In Unterſuchungeſachen gegen Philipp Arnold von Helmſtadt wegen Diebſtahls bitten wir um Ausmittelung des Aufenthaltsorts deſſelben und um Nachricht, wenn derſelbe ausfindig gemacht werden ſollte.

Signalement.

Größe, 5′ 8″; Statur, kräftig; Stirne, nieder; Haare, blond; Augen, blau; Naſe, gebogen; Mund, gewöhnlich; Geſichtsfarbe, geſund. Beſonderes Kennzeichen: blonder Schnurr- und Backenbart.

Gr. Bezirksamt Schwetzingen. Den 10. d. M. wurde im Rheine bei Altlußheim ein Leichnam männlichen Geſchlechts gelandet, welcher bei der unbedeutend eingetretenen Verweſung nur kurze Zeit im Waſſer gelegen ſein konnte.

Die Leiche maß 5′ 4—5″; hatte kurzgeſchnittene, röthlichbraune Kopfhaare, einen rothen Schnurrbart, rundes Geſicht, vollſtändige, gute Zähne und war mit feinen Kleidungsſtücken bedeckt.

Digitized by Google

Wir benachrichtigen hiervon ſämmtliche verehrliche Polizeibehörden, um uns über die etwa bekannten Verhältniſſe des Verunglückten Nachricht geben zu wollen.

Geſetz: das Executions-Verfahren in der Pfalz betr.

(XII. Beilage zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.)

Ludwig von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben rc. rc.

Wir haben nach Vernehmung Unſeres Staatsrathes, mit Beirath und Zuſtimmung Unſerer Lieben und Getreuen, der Stände des Reiches, beſchloſſen und verordnen, was folgt:

Erſter Abſchnitt.
Von dem Verfahren bei der Zwangs-Veräußerung unbeweglicher Güter.

Art. 1. Jeder Beſchlagnahme unbeweglicher Güter ſoll ein Zahlungsbefehl vorhergehen, welcher dem Schuldner in Perſon oder in deſſen Wohnſitz zuzuſtellen iſt. Zugleich mit demſelben muß eine vollſtändige Abſchrift der Urkunde, kraft welcher die Zwangs-Veräußerung geſchehen ſoll, dem Schuldner zugeſtellt und dieſe Zuſtellung in dem Zahlungsbefehle beurkundet werden. Sie ſoll jedoch bei Verluſt der deßfallſigen Koſten unterbleiben, wenn die Urkunde innerhalb des letzten, dem Zahlungsbefehle vorhergehenden Jahres dem Schuldner bereits zugeſtellt worden war. In dieſem Falle iſt eine allgemeine Bezeichnung der Urkunde und die Angabe ihres Datums ſowie des Datums der früher geſchehenen Zuſtellung hinreichend. Wenn der Gläubiger nicht ſelbſt in der Gemeinde wohnt, wo das zuſtändige Bezirksgericht ſeinen Sitz hat, ſo ſoll der Zahlungsbefehl die Erwählung eines Wohnſitzes in dieſer Gemeinde enthalten. Der Schuldner kann, wenn keine vertragsmäßigen Beſtimmungen entgegenſtehen, in dem erwählten Wohnſitze ein giltiges Realanerbieten machen. Der Zahlungsbefehl ſoll zugleich die Androhung enthalten, daß, wenn innerhalb 30 Tagen keine Zahlung erfolgt, zur Beſchlagnahme der unbeweglichen Güter des Schuldners geſchritten werden wird.

Art. 2. Die Beſchlagnahme darf nicht eher als 30 volle Tage nach dem Zahlungsbefehle vorgenommen werden. Läßt aber der Gläubiger mehr als 90 Tage zwiſchen demſelben und der Beſchlagnahme verſtreichen, ſo muß ſolcher unter Beobachtung der oben beſtimmten Form und Friſt wiederholt werden, und die Koſten des früheren Zahlungsbefehles bleiben, vorbehaltlich beſonderer Uebereinkunft dem Gläubiger zur Laſt. Sind die obigen Friſten durch eine eingelegte Oppoſition unterbrochen worden, ſo laufen ſie vom Tage der Zuſtellung des abweiſenden Urtheils.

Art. 3. Die Beſchlagnahme ſoll durch einen hierzu ſpeciell bevollmächtigten Gerichtsboten in der Gemeinde geſchehen, wo die Güter des Schuldners liegen. Der Gerichtsbote kann ſich zu dieſem Behufe die das Grundeigenthum betreffenden Bücher oder Pläne von dem Cataſter-Amte vorlegen oder die erforderlichen Auszüge ertheilen laſſen, und die Gemeindevorſtände ſind ebenfalls verpflichtet, demſelben auf Begehren die in ihren Händen befindlichen Behelfe zur Einſicht vorzulegen. Findet der Gerichtsbote hierin Anhaltspunkte genug, um die in Beſchlag zu nehmenden Immobilien genau bezeichnen zu können, ſo braucht er ſich nicht auf die einzelnen Güterſtücke zu begeben.

Art. 4. Das Beſchlagnahme-Protokoll ſoll außer den gewöhnlichen Förmlichkeiten der Gerichtsbotenakte enthalten: 1) die Angabe der Urkunde, auf welcher die Beſchlagnahme beruht; 2) die deutliche Bezeichnung der in Beſchlag genommenen Gegenſtände, insbeſondere die Gemeinde oder Gemarkung, wo ſie liegen, die Gewanne, und mindeſtens zwei Angrenzer, ferner die Natur und den beiläufigen Flächengehalt eines jeden Grundſtücks, und bei Gebäulichkeiten die Angabe ob der Gegenſtand ein Wohnhaus oder was ſonſt für ein Gebäude ſei, nebſt Bezeichnung der Straße, worin daſſelbe liegt. Der Gerichtsbote hat hierbei die Cataſter-Auszüge und wo der Cataſter noch nicht extradirt iſt, die bisherigen Grundbücher in der Art zu Grunde zu legen, daß die Identität der gepfändeten Gegenſtände mit den in dieſen Büchern bezeichneten ſoweit möglich zu erkennen iſt. 3) Die Angabe des Bezirksgerichtes bei welchem die Zwangs-Veräußerung betrieben werden ſoll, ſowie die Beſtellung eines Anwaltes. Bei dieſem letzteren iſt von Rechtswegen der erwählte Wohnſitz des betreibenden Gläubigers zum Behufe des Verfahrens, und dieſer Wohnſitz tritt nach der Signification des Beſchlagnahme-Protokolls an den Schuldner an die Stelle des Art. 1 Gewählten. Vor der Regiſtrirung des Protokolles ſoll der Gerichtsbote eine Abſchrift deſſelben dem Bürgermeiſter, oder bei deſſen Abweſenheit oder ſonſtigen Verhinderung deſſen Stellvertreter, und in den Gemeinden, wo der Bürgermeiſter nicht wohnt, dem in der Gemeinde wohnenden Adjunkten, oder deſſen Stellvertreter zuſtellen, welcher ſein Viſa auf die Urſchrift zu ſetzen hat. Die Abſchrift bleibt zu Jedermanns Einſicht bei dem Ortsvorſtande hinterlegt. Dieſe Zuſtellung ſoll an den Bürgermeiſter oder Adjunkten derjenigen Gemeinde geſchehen, wo die in Beſchlag genommenen Güter liegen, und falls dieſe Güter in mehreren angrenzenden Gemarkungen gelegen ſind, derjenigen Gemeinde, wo das Hofgebäude, oder in Ermangelung eines ſolchen, der anſehnlichere Theil der Güter (nach dem im letzten Abſatze des Art. 21 näher bezeichneten Maßſtabe) ſich befindet.

(Fortſetzung folgt.)

Auszug.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 25. Juni 1846 zwiſchen Barbara Völkel, Wittib erſter Ehe von Johann Kuntz, geweſener Ackersmann zu Schwanheim, jetzige Ehefrau von Peter Jotz, Ackersmann, daſelbſt wohnhaft, nunmehr aber abweſend ohne bekannten Aufenthalt, und dem genannten Peter Jotz die Gütertrennung ausgeſprochen.

Landau, den 30. Juni 1846.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Mahla.

Digitized by Google

Holz- und Wellen-Verſteigerung.

Nächſtkommenden achten Juli l. Js., Nachmittags um ein Uhr, werden durch unterfertigtes Bürgermeiſteramt zu Rhodt auf dem daſigen Gemeindehauſe, nachbenannte Hölzer aus dem Schlage Kurzeneck, Gemeindehinterwald von Rhodt, auf Zahlungstermin öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

6 kieferne Bauſtämme 2r und 3r Klaſſe,
136 Stück aſpene Nutzholzſtangen, zu Sparren geeignet,
6 Klafter buchen Prügelholz,
2 „ aſpen gehauen Scheitholz,
6 „ buchen gehauen Scheit- und Prügelholz,
4200 buchene Wellen.

Rhodt, den 12. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung einer Dohle zu Frankweiler betr.)

Dienſtag, den 14. Juli nächſthin, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Frankweiler im Gemeindehauſe vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramt, wird die Herſtellung einer unterirdiſchen Dohle in der Ortsſtraße dahier, im Ganzen zu 228 fl. 21 kr. veranſchlagt, öffentlich minderverſteigernd vergeben.

Der Koſtenanſchlag kann täglich auf dieſſeitiger Amtsſtube eingeſehen werden.

Frankweiler, den 1. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Decker.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 9. Juli d. Js., wird früh 9 Uhr der vorhandene Pferdsdünger hinter der alten Cavalerie-Kaſerne von der Verpflegs-Commiſſion dahier an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Landau, den 3. Juli 1846.

Möbelverſteigerung.

Dienſtag, am 14. Juli nächſthin, Vormittags 8 Uhr, zu Godramſtein, in ſeiner Behauſung, läßt Johann Heinrich Rocker, Ackersmann daſelbſt, und deſſen Kinder folgende Mobilien verſteigern, als: 2 Kühe, ein Pferd, ein Pferdsgeſchirr, einen Wagen, einen Pflug, eine Egge, ein einfüdriges, ein anderthalbfüdriges, ein zweifüdriges und mehrere kleinere Fäſſer, zwei Bütten, Züber, Hotten, Ständer, Schreinerwerk, darunter Tiſche, ein Kleider- und ein Küchenſchrank, Bettung, Zinn, Küchengeſchirr, und ſonſtige Feld- und Hausgeräthe.

Landau, den 25. Juni 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung der Landungsplätze betr.)

Donnerstag den 16. Juli l. J., um 10 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehauſe dahier, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt die Landungsplätze am Hammelbach und am ſchwarzen Hamm auf 6 Jahre anderweitig verpachtet.

Lingenfeld, den 1. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gutting.

Bekanntmachung.

Aus dem proteſtantiſchen Kirchenfond zu Albersweiler liegen 1000 fl. gegen hypothekariſche Verſchreibung, zum Ausleihen bereit.

Albersweiler, den 21. Juni 1846.

Der Kirchenrechner.
Müller.

Verſteigerung.

Montag, den 13. Juli nächſthin, Nachmittags drei Uhr, dahier im Gaſthauſe von Herrn Schickendantz, läßt Herr Johann Schickendantz, Vater, Gutsbeſitzer dahier, ſein Stallgebäude mit Wohnung, dahier in der Alimentsgaſſe, im grünen Viertel, neben Gulde und Menges, öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 25. Juni 1846.

Keller, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Gleisweiler. Donnerſtag, den 9. Juli 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gleisweiler, werden auf Betreiben des Herrn F. Holm, ehemaligen Reſtaurateurs im Bade Gleisweiler, nachverzeichnete Mobiliargegenſtände öffentlich verſteigert, als:

Mehrere Tiſche, Stühle, Schränke, Commoden, Kanapee's, Bettladen, große Spiegel und Oefen, ein großer in zehn Abtheilungen beſtehender Patenttiſch für 60 Perſonen, eine Pendul-Uhre, verſchiedene Porzellan- und Glaswaaren, 800 Liter Gleisweiler Wein vom Jahr 1842, verſchiedene feine Weine in Flaſchen und ſonſt allerhand Haus-, Küchen- und Wirthsgeräthſchaften.

Edenkoben, den 1. Juli 1846.

Aus Auftrag:
Schneider.

Verkauf auf den Abbruch.

Nachdem der Lindelbronnerhof, Gemeinde Vorderweidenthal, mittelſt Kauf an das kgl. Aerar übergangen iſt, haben die bisherigen Eigenthümer Friedrich Höpfner, Marx Stöbner und Georg Mazolph, auf den Abbruch zu verkaufen:

1) Ein Wohnhaus 75 Schuh lang, 32 Schuh breit, von gutem eichen Holz, kann zu zwei Wohnhäuſer eingerichtet werden.
2) Eine Scheuer mit 2 doppelten Ställen, 72 Schuh lang — 32 Schuh breit.
3) Ein kleines Haus, 30 Schuh lang und 30 Schuh breit.

Dieſe Gebäulichkeiten können täglich an Ort und Stelle, auf dem Lindelbronnerhofe, eingeſehen, und die Bedingungen und Preiſe bei den Eigenthümern erfragt werden.

Digitized by Google

Rechtfertigung.

Meyer Oppenheimer aus Eſſingen iſt derjenige, welcher in der Gutting'ſchen Mannheimer Pferdhandelsgeſchichte mit den Hauptbuchſtaben M. O. vorkommt.

Was aber dabei bezüglich ſeiner Perſon geſagt wurde, iſt reine Unwahrheit.

Da nun aber durch dieſe ihm zur Laſt gelegte Beſchuldigung ſein bisher in mehreren Gemeinden der Umgegend Eſſingen gehabtes Vertrauen ſo ſehr untergraben wird, ſo findet er ſich verpflichtet Folgendes, zum Beweiſe ſeiner Unſchuld, kürzlich hinzugeben.

Wahr iſt es, daß der Unterzeichnete mit Gutting nach Mannheim machte. Dorten auf dem Roßmarkte angekommen, ſprach Gutting ſogleich, daß hier für ihn nichts zu machen ſei, und entfernte ſich. Der Unterzeichnete ging indeſſen andern Geſchäften nach, und als er ſpäter Gutting wieder traf, hatte derſelbe auf ſein Pferd ein rückenlahmes eingetauſcht gehabt, zu welchem Tauſche ihn Gros überredet haben ſoll.

Den großen Nachtheil, den Gutting dadurch erlitt, einſehend, ſuchte der Unterzeichnete ihn zu einem abermaligen Handel zu bewegen, aber blos nur in der Abſicht, daß Gutting doch wenigſtens in ſeinem erlittenen Nachtheil für etwas entſchädigt werde. Und ſo wurde auch wirklich das kreuzlahme Pferd gegen ein anderes um 74 fl., zahlbar in zwei Terminen, eingetauſcht, das aber nicht, wie geſagt wurde, nur einen Werth von 20 fl., ſondern für jeden Handelsmann mindeſtens einen Werth von 66 fl. hat, wovon ſich auch ein Jeder, der es ſiehet, überzeugen wird. Dies iſt Alles, was der Unterzeichnete in der ganzen Handelsgeſchichte gethan hat, und wenn Gutting ein wahrheitsliebender Mann iſt, muß er ſelbſten geſtehen, daß das hier Geſagte nichts anders als reine Wahrheit iſt. Noch nie hat ſich der Unterzeichnete einen Schleich- oder Prellhandel zu Schulden kommen laſſen, und für die Zukunft wird dieſes auch nie geſchehen.

Meyer Oppenheimer.

Nicht zu überſehen.

Unterzeichneter empfiehlt ſich in einer Auswahl von Glas, Porzellain- und Criſtall-Waaren, fein und ordinär Steingut, Spiegel, Bilder-, Fenſter- und Spiegel-Glas, Britannia-Löffel, Tafel- und Deſſert-Meſſer, Tiſch-Lampen, Thermometer, Wein-, Bier-, Brandwein-, Lauge- und Eſſig-Waagen, ebenfalls eine große Auswahl lakirter Blechwaaren und Blumen-Vaſen, welche ich um ſehr billige Preiſe verkaufe.

Landau, den 3. Juli 1846.

F. J. Jahn,
wohnhaft auf der Marktſtraße.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ſind immer vorräthige Roßhaare zu haben.

Edenkoben, den 28. Juni 1846.

Stephan Köhl, Seiler.

Mühlen-Verpachtung.

Der Unterzeichnete verpachtet ſeine in St. Martin ſtehende Mahlmühle, beſtehend aus 2 Mahl- und 1 Schälgange nebſt Gebäulichkeiten. An dem Hauſe befindet ſich Garten und Wieſen auf 95 Dezimalen Land, Pferde-, Kühe- und Schweinſtälle, großer Keller, Kelterhaus und Kelter. Das Ganze iſt in ſehr gutem Zuſtande und wird auf einen ſechsjährigen Beſtand abgegeben.

Näheres bei dem Eigenthümer

Heinrich Gruber, Müller.

St. Martin, den 3. Juli 1846.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein Schnittwaarengeſchäft aus dem Hauſe der Frau Wittwe Brück in das Lokal des Herrn Joſeph Demontant verlegt habe, und bemerke zugleich, daß ich mehrere Artikel, um damit zu räumen, zu herabgeſetzten Preiſen abgebe.

Landau, den 1. Juli 1846.

Jg. Schulz.

Zu verkaufen:

ein modernes, wenig gebrauchtes Reitzeug. Das Nähere bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten, in Landau.

Anzeige.

Bei Wittwe Rouſſelot in Landau kann die Speyerer und die allgemeine Zeitung täglich zur Nachleſe abgegeben werden.

Mitleſer

zum Frankfurter Journal für 1846, II. Sem. — Juli bis Dezember — Preis: fl. 2. — ½jährlich, können täglich eintreten in Ed. Kaussler's Buchhandlung.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 13. Juni.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	58
Friedrichsd'or	9	49	Laubthaler, ganze	2	43½
Ducaten	5	36	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	56	Preußiſche Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	32	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 100 3/8.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	Waizen. kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerſte. fl.	Gerſte. kr.	Haſer. fl.	Haſer. kr.
Landau	2. Juli	7	20	6	10	6	30	5	20	5	—
Edenkoben	27. Juni	—	—	5	33	5	30	4	18	5	40
Neuſtadt	27. Juni	7	46	5	19	5	17	4	12	5	25
Dürkheim	3. Juni	—	—	—	—	7	27	5	32	5	36
Speyer	30. Juni	7	26	5	12	5	23	4	10	5	2
Kaiſerslautern	30. Juni	6	49	5	8	5	8	4	18	4	16
Zweibrücken	2. Juli	7	45	—	—	5	34	5	8	4	16

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 27.

Landau, den 4. Juli 1846.

Bekanntmachung.

Wilgartswieſen. (Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Hofſtätten und Brunnen-Reparation zu Wilgartswieſen.) Am 13. des nächſtkommenden Monats Juli, des Vormittags um 10 Uhr, im Gemeindehauſe dahier, wird vor dem unterfertigten Amte öffentlich an den Wenigſtnehmenden minderverſteigert:

I. Die Erbauung eines neuen Schulhauſes für die Gemeinde Hofſtätten, veranſchlagt:

	fl.	kr.
1) Die Erdarbeiten zu . .	25	15
2) „ Maurerarbeiten zu . .	1149	40
3) „ Steinhauerarbeiten zu .	163	44
4) „ Zimmermannsarbeiten zu .	429	58
5) „ Schreinerarbeiten zu .	220	34
6) „ Schloſſerarbeiten zu . .	134	18
7) „ Glaſerarbeiten zu . .	85	54
8) „ Tüncherarbeiten . .	27	34
Im Ganzen zu	2236	57

II. Die Reparation von Gemeinde-Brunnen dahier, beſtehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten und veranſchlagt zu . . 120 fl. 37 kr.

Bemerkt wird, daß die Verſteigerung des Schulhausbaues nicht en bloc, ſondern im Einzelnen nach der Verſchiedenheit der Arbeiten ſtatt findet, ſo wie daß von den Koſten-Anſchlägen und von den Plänen hierorts Einſicht genommen werden könne.

Wilgartswieſen, den 21. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Buchmann.

Bekanntmachung.

Grasverſteigerung betr.

Montag, den 13. Juli nächſthin, Nachmittags ein Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Venningen, wird das Hartgras von ſämmtlichen Gemeindewieſen daſelbſt, loosweiſe an die Meiſtbietenden verſteigert; wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Zahlbar bis den 15. Auguſt l. Js.

Venningen, den 26. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Bekanntmachung.

Eſchbach (Jagdverpachtung). Dienſtags, den 14. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die hieſige Waldjagd auf weitere 6 oder 9 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eſchbach, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Günther.

Bekanntmachung.

Conceſſion zum Betrieb der Bierbrauerei und Brandweinbrennerei für Nikolaus Weigel, von hier, betreffend.

Nikolaus Weigel, Rentner und Weinhändler, hier in Rheinzabern wohnhaft, beabſichtiget die Errichtung einer Bierbrauerei und Brandweinbrennerei in ſeinen im Orte Rheinzabern ſtehenden Lokalitäten, was mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht wird, daß zur Anbringung allenfallſiger Einwendungen ein Termin von vier Wochen (24. Juli l. J.) feſtgeſetzt iſt, während welcher Zeit auch Plan-Zeichnung zu obgemeldeten Projecten eingeſehen werden können.

Rheinzabern, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Orth.

Bekanntmachung.

Kirrweiler (Hartgrasverſteigerung).

Bis Montag, den 20. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier, das Hartgras auf den Gemeinde-Oberwieſen, im Banne von Kirrweiler, loosweiſe meiſtbietend verſteigt.

Kirrweiler, den 27. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
E. Anton.

Bekanntmachung.

Minderverſteigerung von Reparaturarbeiten in Oberhochſtadt betr.

Montag, den 13. Juli 1846, Vormittags neun Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, werden folgende Arbeiten minderverſteigert, als:

a) Reparaturen im katholiſchen Pfarrhauſe dahier, beſtehend in Maurer-, Schreiner- und Schloſſerarbeiten und zu . . 228 fl. 57 kr. veranſchlagt.

b) Reparaturen im proteſtantiſchen Schulhauſe, in Zimmermanns-, Maurer- und Schreinerarbeiten beſtehend und zu . . . 41 fl. 22 kr. veranſchlagt. Zuſammen . 270 fl. 19 kr.

Koſtenanſchläge liegen zu jedermanns Einſicht hierorts offen.

Oberhochſtadt, den 29. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Bekanntmachung.

(Edenkoben: Verſteigerung einer Mahlmühle ꝛc.)

Den 29. Juli nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Völcker zu Edenkoben, laſſen Philipp Jacob Walter, Müller zu Edenkoben wohnhaft, und die Erben ſeiner verlebten Ehefrau, nachbeſchriebene ihnen gemeinſchaftlich und für unvertheilt angehörige, im Banne von Edenkoben gelegnen Immobilien, auf Eigenthum verſteigern, als nämlich:

1) Eine Mahlmühle, die Kloſtermühle genannt, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Schwing-

Digitized by Google

mühle und zugehörigem Mühlengeſchirre, ſammt zweiſtöckigem Wohnhauſe mit zwei Balkenkellern, Kelterhaus mit Ketter, Scheuer, Stallungen, Hof mit zwei Einfahrten, Wieſe, Acker, Pflanz- und Baumgarten dabei, alles beiſammen beim vormaligen Kloſter Heilsbruck zu Edenkoben gelegen und 167 Dezimalen Flächenraum enthaltend; dazu auch noch 183 Dezimalen Wieſe und Acker auf der Nachtweide im Schaafteich, ohnweit dieſer Mühle gelegen und dazu gehörig.

2) 26 Dezimalen Wingert in der Haardtgewann beim erſten Heideweg.

3) 23 Dezimalen Wingert allda, auch am heiligen Kreuz genannt.

Das Bedingnißheft und die nähere Beſchreibung dieſer Immobilien, kann indeſſen auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Edenkoben, den 27. Juni 1846.

Rößler, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Mittwochs, den 8. Juli 1846, Morgens 7 Uhr, läßt Johann Jacob Hertle, Ackersmann in Pleißweiler, allda in ſeiner Behauſung unter annehmbaren Bedingungen verſteigern: 3 Pferde, 1 Kuh, 1 trächtiges Rind, 1 zweiſpännigen Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Pferdsgeſchirr, Fuhr- und Ackergeräth, Fäſſer, Züber und ſonſtiger Hausrath.

Bergzabern, den 29. Juni 1846.

Sartorius, Notär.

Verſteigerung von Werkholz-Stämme.

Montag, den 13. Juli nächſthin, des Morgens 10 Uhr, aus ſeinem Holzlager, vor dem Militär-Hoſpital, in dem neuen Stadttheile zu Germersheim, läßt Herr Michael Lemmert, Wagner, in Germersheim wohnend,

45 rüſterne Stämme, 20—30 Schuh lang und 30—36 Zoll im Durchmeſſer,

welche ſich beſonders zu Keiterholz eignen, öffentlich verſteigern.

Germersheim, den 29. Juli 1846.

W. Heuck, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Am Dienſtag, den 7. Juli nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Jacob Hüner von Minfeld, in ſeiner Behauſung verſteigern: 1 paar ſchwere Ochſen, 2 Milchkühe, wovon die eine erſt gekalbt hat und die andere trächtig iſt, 2 Tochter-Rinder von ¾ Jahr, 5 ſtarke Schweine, etwa 80 Ctr. Heu und 60 Ctr. Kleeheu, mehrere Klafter buchen und eichen Brennholz, 1 neuen Wagen und 1 Karren, beide mit 7 Centimeter breiten Räder ꝛc.

Bis zum Verſteigerungstage kann alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 24. Juni 1846.

Martin, Notär.

Verkauf eines Brandweinkeſſels mit Küferhandwerkszeug und Faßdauben.

Die Wittwe Wilhelm Hoffmann, Gaſtwirthin zum Schwanen in Minfeld, läßt am 9. Juli l. J. Nachmittags auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern:

1) Einen guten brauchbaren Brandweinkeſſel im beſten Zuſtand, 13 Viertel haltend, mit Zugehörden und dann vollſtändiges Küferhandwerkszeug. —

2) 300 Stück alle Sorten Faßdauben.

Vor der Verſteigerung kann das Ganze oder theilweiſe aus der Hand verkauft werden.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Unterſchriebener iſt geſonnen, ſeine Mühle in der Stadt Edenkoben zu verkaufen, dieſelbe beſteht in zwei Mahl-, einem Schälgang, Schwingmühle, Oelmühle, zwei Hanfreiben, einer ſchönen mit zwei Keſſel eingerichteten Branntweinbrennerei, mit laufendem Waſſer, Bäckerei und Brunnen, drei große Ställe nebſt Schweinſtälle, drei Kellern, Kelterhaus, Kelter und neu erbaute Scheuer, Garten und Wieſen; das Ganze iſt ſchon eine lange Reihe von Jahren mit ganz gutem Erfolg betrieben worden, und kann den 1. Auguſt ds. Jahres bezogen werden, und wird unter ganz guten Bedingungen verkauft; ſollte aber kein Käufer ſich vorfinden, ſo wird dieſelbe auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Rhodt, den 25. Juni 1846.

H. Mutſchler.

Ferner ſind bei demſelben alle Sorten Bord, Latten, Rahmenſchenkel und verſchiedene Sorten geſchnittene Hölzer für Schreiner und Glaſer, ſowohl in Rhodt wie auch auf ſeiner im Edenkober Thal gelegenen Schneidmühle, um die äußerſt billigſten Preiſe zu haben, auch wird Holz von jeder beliebigen Länge und Dicke um den billigſten Preis geſchnitten und auf das Schnellſte beſorgt, es ſind auch Schneidſpäne zu verkaufen, der einſpänner Wagen zu einem Gulden.

Zu verkaufen:

Ein Hengſt-Füllen, 1¼ Jahr alt, von Farbe ſchwarz und von vorzüglicher Raçe. Ferner ein trächtiges Mutterſchwein, bei Wittwe Dorfenwald auf der Neumühle bei Herrheim.

Zu verkaufen:

Ein ⁵/₄jähriger Rinds-Faſſel, ſchwarzſcheck, von vorzüglicher Raçe, bei Georg Heinrich Stahl in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein ſehr guter Schweinfaſſel von vorzüglicher Raçe, 1½ Jahr alt, bei Georg Michael Keller, Müller in Billigheim.

Zu verkaufen:

Zwei neue Windmühlen, feinſter Qualität und um billigen Preis, bei Georg Metz in Oberotterbach.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem iſt ein ſolides, vollſtändiges Schloſſerwerkzeug, nebſt 3 Branntweinkeſſel aus freier Hand zu verkaufen.

Sal. Dannhäuſer,
in der Judengaſſe.

Landau, den 22. Juni 1846.

Anzeige.

Eine gute Säulen-Kelter ſteht zu verkaufen in der Behauſung des Herrn Regenauer in Godramſtein

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 11. Juli 1846.

Bekanntmachung

der am 23. März 1846 mit Frankreich abgeſchloſſenen Convention über gegenſeitige Auslieferung von Verbrechern.

Ludwig,

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc.

Zwiſchen Uns und Seiner Majeſtät dem Könige der Franzoſen iſt am 23. März heurigen Jahres eine Convention wegen gegenſeitiger Auslieferung von Verbrechern abgeſchloſſen worden, welche lautet wie folgt:

Convention.

Nachdem Seine Majeſtät der König von Bayern und Seine Majeſtät der König der Franzoſen übereingekommen ſind, eine Convention wegen gegenſeitiger Auslieferung der Verbrecher abzuſchließen, haben Allerhöchſtdieſelben zu dieſem Behufe mit Vollmachten verſehen, und zwar:

Seine Majeſtät der König von Bayern Allerhöchſt Ihren geheimen Rath und Staatsrath im außerodentlichen Dienſte, Kämmerer, außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter bei Seiner Majeſtät dem Könige der Franzoſen, Friedrich Grafen von Luxburg, Großkreuz des Verdienſt-Ordens der Bayeriſchen Krone, des Königlich Griechiſchen Erlöſer-Ordens, des Königlich Sächſiſchen Civil-Verdienſt-Ordens, des Großherzogl. Badiſchen Zähringer Löwen-Ordens, Ritter des Königlich Preußiſchen rothen Adlerordens erſter Klaſſe und des Königlich Würtembergiſchen Friedrichs-Ordens und Großkreuz des Großherzoglich Sachſen-Weimar'ſchen Ordens vom weißen Falken; und

Seine Majeſtät der König der Franzoſen, Allerhöchſt Ihren Miniſter und Staatsſecretär für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Franz Peter Wilhelm Guizot, Großkreuz des Königlichen Ordens der Ehren-Legion, Ritter des goldenen Vließes von Spanien, Großkreuz des Königlichen Orden des Erlöſers von Griechenland, des Leopold-Ordens von Belgien, des Kaiſerlichen Ordens des Kreuzes von Braſilien, und des Großherzoglich Toskaniſchen St. Joſeph-Ordens ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Welche nach vorheriger Mittheilung ihrer gegenſeitigen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen ſind:

Art. 1.

Die Regierungen von Bayern und Frankreich verpflichten ſich durch die gegenwärtige Uebereinkunft, Individuen, welche ſich von Bayern nach Frankreich, und von Frankreich nach Bayern geflüchtet haben, und als Urheber oder Mitſchuldige eines der nachſtehend (Artikel 2) aufgezählten Verbrechen von den zuſtändigen Gerichten in Unterſuchung gezogen, oder verurtheilt worden ſind, jedoch mit Ausnahme ihrer eigenen Staatsangehörigen, ſich gegenſeitig auszuliefern. Dieſe Auslieferung ſoll auf den von der einen der beiden Regierungen an die andere im diplomatiſchen Wege zu richtenden Antrag ſtattfinden.

Art. 2.

Die Verbrechen, wegen welcher die Auslieferung gegenſeitig zugeſtanden ſein ſoll, ſind:

1. Meuchelmord, Vergiftung, Vatermord, Kindermord, Mord, Nothzucht, in gewaltthätiger Weiſe vollzogene oder verſuchte Verbrechen gegen die Schamhaftigkeit;
2. Brandſtiftung;
3. Verfälſchungen in authentiſchen oder Handlungsſchriften und in Privatſchriften mit Inbegriff der Nachmachung von Bankbillets und öffentlichen Creditpapieren, wenn die zur Laſt gelegte That unter Umſtänden verübt worden iſt, welche im Falle der Begehung in Frankreich, die Anwendung einer Leibes- und entehrenden Strafe zur Folge haben würden;
4. Verfertigung oder in Umlaufſetzung falſcher Münzen mit Einſchluß der Nachmachung, Inumlaufſetzung oder Verfälſchung von Papiergeld;
5. Nachmachung von zur Bezeichnung von Gold und Silber dienenden Staatsſtempeln;
6. falſches Zeugniß, Verleitung von Zeugen zu falſchen Ausſagen;
7. Diebſtahl, wenn derſelbe von Umſtänden begleitet war, welche ihm nach der Geſetzgebung beider Länder das Merkmal eines Verbrechens aufdrücken;
8. von öffentlichen Verwahrern verübte Entwendungen, jedoch nur in jenen Fällen, in welchen nach der franzöſiſchen Geſetzgebung, Leibes- und entehrende Strafen zuerkannt werden würden;
9. betrüglicher Bankerott.

Art. 3.

Alle Gegenſtände, welche aus dem Beſitze eines Beſchuldigten bei deſſen Verhaftung hinweggenommen werden, ſollen zu dem Zeitpunkte, in welchem die Auslieferung bewirkt wird, mitübergeben werden, und es ſoll ſich dieſe Uebergabe nicht blos auf die entwendeten Sachen beſchränken, ſondern auch alle jene Gegenſtände umfaſſen, welche zum Beweiſe der Vergehung dienen könnten.

Art. 4.

Die Urkunden, welche zur Unterſtützung von Auslieferungs-Anträgen beigebracht werden müſſen, ſind der gegen den Beſchuldigten erlaſſene und nach den geſetzlichen Formen desjenigen Staates, welcher die Auslieferung begehrt, ausgefertigte Verhaftsbefehl oder

Digitized by Google

irgend eine andere Urkunde, welche mindeſtens dieſelbe Kraft, wie dieſer Befehl hat, und gleichfalls die Natur und die Schwere der unterſuchten That, ſowie die hierauf anwendbare Stafbeſtimmung angibt.

Art. 5.

Wenn das Individuum, deſſen Auslieferung verlangt wird, in dem Lande, in welches ſich daſſelbe geflüchtet hat, bereits wegen eines ebendaſelbſt begangenen Verbrechens oder Vergehens in Unterſuchung gezogen oder verurtheilt iſt, ſo hat die Auslieferung erſt nach Erſtehung der gegen daſſelbe erkannten Strafe zu erfolgen.

Art. 6.

Die Auslieferung kann nicht ſtattfinden, wenn ſeit der Begehung der zur Laſt gelegten That, ſeit dem Unterſuchungs-Verfahren oder ſeit der Verurtheilung eine Verjährung der Anklage oder der Strafe nach den Geſetzen desjenigen Landes eingetreten iſt, in welches ſich der Beſchuldigte oder Verurtheilte geflüchtet hat.

Art. 7.

Die durch die Verhaftung, durch die Gefangenhaltung und durch den Transport der Ausgelieferten bis zu dem Orte, an welchem die Uebergabe bewirkt wird, verurſachten Koſten werden von jenem der beiden Staaten getragen, in deſſen Gebiet die Ausgelieferten ergriffen worden ſind.

Art. 8.

Die Beſtimmungen der gegenwärtigen Uebereinkunft können auf Individuen keine Anwendung finden, welche ſich irgend eines politiſchen Vergehens ſchuldig gemacht haben.

Die Auslieferung kann daher nur zur Unterſuchung und Beſtrafung gemeiner Verbrechen eintreten.

Art. 9.

Wenn ein in Anſpruch genommenes Individuum gegen Privatperſonen Verbindlichkeiten eingegangen hat, an deren Erfüllung es durch ſeine Auslieferung verhindert wird, ſo ſoll daſſelbe nichts deſtoweniger ausgeliefert werden, und es bleibt dem beſchädigten Theile überlaſſen, ſeine Rechte vor der zuſtändigen Obrigkeit zu verfolgen.

Art. 10.

Die gegenwärtige Uebereinkunft tritt erſt zehn Tage nach ihrer Veröffentlichung in den durch die Geſetze der beiden Staaten vorgeſchriebenen Formen in Wirkſamkeit.

Art. 11.

Die gegenwärtige Uebereinkunft bleibt bis zum Ablauf von ſechs Monaten nach der von Seite einer der beiden Regierungen etwa erfolgenden Aufkündigung gültig. Sie wird ratifizirt und es ſollen die Ratificationen in dem Zeitraum von zwei Monaten oder wo möglich noch früher ausgewechſelt werden.

Zur Urkunde deſſen haben die reſpectiven Bevollmächtigten ſolche unterſchrieben und derſelben ihre Wappen beigedrückt.

Geſchehen zu Paris, den 23. März im Jahre der Gnade Eintauſend acht Hundert ſechs und vierzig.

(L. S.) gez. Friedrich Graf von Luxburg.
(L. S.) gez. Guizot.

Nachdem nun vorſtehende Convention von Uns am 15. April und von Seiner Majeſtät dem Könige der Franzoſen am 18. April heurigen Jahres ratifizirt und die beiderſeitigen Ratificationsurkunden am 16. des verfloſſenen Monats Mai zu Paris ausgewechſelt worden ſind, ſo laſſen Wir dieſelbe hiemit zur allgemeinen Wiſſenſchaft und Nachachtung veröffentlichen.

München, den 5. Juni 1846.

Ludwig.

Graf von Bray,
K. Staatsrath.
Auf Königlich Allerhöchſten Befehl:
der königl. Rath
von Steinsdorf.

Landau, am 10. Juli. Dieſer Tage ereigneten ſich hier zwei Unglücksfälle. Aus der neuen Cavalerie-Caſerne fiel ein Kind aus dem dritten Stock auf das Straßen-Pflaſter; nicht ſtark beſchädigt, hofft man daſſelbe zu retten. Ein Soldat aber, der aus dem zweiten Stockwerke der neuen Infanterie-Caſerne das gleiche Unglück hatte, wird ſeine Unvorſichtigkeit wohl mit dem Leben büßen müſſen. Die Hitze trieb ihn aus dem Bette, er legte ſich unter das Fenſter, ſchlief ein und ſo erfolgte der Sturz. Merkwürdiger Weiſe dehnten ſich bei dem Falle des Kindes deſſen Kleider Luftballonartig aus, ſo daß dadurch der Sturz gemildert wurde und ſohin Rettung möglich iſt. Vor unſerm Gericht iſt eben die Unterſuchung einer Vergiftungsgeſchichte im Gange, welche in der Gemeinde Eſſingen ſtatt gefunden hat und worüber ſeiner Zeit der Eilbote Näheres berichten wird. Der Vater, ein ſchon bejahrter Mann, iſt bereits an den Folgen der Vergiftung geſtorben; vier andere Perſonen glaubt man gerettet. Unzweifelhaft werden die Thäter der gerechten Strafe nicht entgehen. Die Sage von einem bedeutenden Brandunglück in der Gemeinde Mundenheim hat ſich erfreulicher Weiſe nicht beſtättiget. Dagegen vernimmt man aus Mannheim, 6. Juli. Geſtern Nachmittag brach in der Nähe von Lampertheim, das etwa zwei Stunden von hier entfernt liegt, auf heſſiſchem Gebiete ein großer Waldbrand aus. Man konnte von hier aus zwar keine Flamme, allein eine bedeutende Rauchſäule wahrnehmen. Die Turner eilten ſofort zur Hülfe; auch Militär wurde von der hieſigen Garniſon dahin beordert. Erſt ſpät in der Nacht wurde man des Brandes Meiſter; es iſt heſſiſcher Herrſchaftswald und etwa 1500 Morgen ſind ruinirt. Man ſpricht von böswilliger Brandſtiftung. Die noch fortwährenden Zufuhren von alten Kartoffeln auf unſerm Wochenmarkte kommen merkwürdiger Weiſe größtentheils aus dem Weſtrich, ſohin aus einer Gegend, wo man den wenigſten Ueberfluß vermuthete; dorten ſoll auch das Korn dieſes Jahr vorzüglich gerathen ſein. Ueberhaupt verſichern erfahrne Landleute, daß da, wo das Korn ſo wenig ausgibt, die Urſache in der zu frühen Ausſaat zu finden ſei; ganz magere Aecker laſſen ohnehin wenig erwarten. Frühkartoffeln ſind nun jeden Marktag zu haben; aber verſichert wird, um etwa ein ſtarkes Simmern zu Markte bringen zu können, wären 70—150 Stöcke erforderlich geweſen,

Digitized by Google

indem ein Stock nicht mehr als 2—4 Kartoffeln liefere. Bei den Knollen iſt die Erde trocken wie Staub. Eine königl. Regierungsverfügung enthält die Namen der bis jetzt in der Pfalz geprüften und als ſolche beſtättigte Bader, dreizehn an der Zahl, wovon elf die Note genügend, zwei, Herr Deierling in Neuſtadt und Herr Spätz aus Landau, die Note vorzüglich erhielten. Als muthmaßliche Witterung im Juli wird verkündet: die erſte Hälfte ſchließt mit Gewitter und kühlen Tagen bis zum 15ten. Weſtſüdliche Winde ſind in derſelben vorherrſchend. Die andere Hälfte hat wieder warme Witterung vom 16. bis 19., wo die Hitze Gewitter und Regen herbeiführt vom 19. bis 22., zwiſchen heiter und heißen Tagen kann noch Regen eintreten am 26. und 27., dann am 30. und 31. Im Allgemeinen iſt zwiſchen warmen und heißen Tagen eine nicht geringe Regenmenge und zwar öfters durch ſchwere Gewitter zu erwarten. Aus Rom 27. Juni vernehmen wir die wichtige Nachricht: daß Befehl ergangen iſt, die auſſerordentlichen Commiſſionen in den Provinzen aufzulöſen, und alle Prozeſſe wegen politiſchen Vergehungen zu ſuspendiren. In einem Schreiben des Pabſtes Pius IX. an den Grafen Roſſi, franzöſ. Botſchafter in Rom, heißt es unter Anderem: Schreiben Sie Ihrem Könige, daß ich ihn liebe, daß ich Frankreich liebe, und erſuchen Sie ihn für mich um dieſelbe Güte, die er für meinen Vorgänger hatte. London, 1 Juli. Victoria! Aus allen Theilen des Landes, namentlich aus Ashton, Leigh, Oldham, Rochdale, Glasgow, Airdrie und Busby, erhält man Nachrichten über die öffentlichen Freudenbezeigungen aller Art, womit die Aufhebung der Korngeſetze dort gefeiert ward. Glockengeläute, Freudenfeuer, Beleuchtungen, Feſtmale und Volksverſammlungen bekundeten die Zufriedenheit des Publikums mit dem Aufhören des Kornmonopols.

Burrweiler, 10. Juli. Schon vor einigen Tagen ſahen wir im Garten des Herrn Hitſchler hier eine Maſſe von Trauben, deren Beeren die Größe kleiner Kirſchen hatten; bei günſtiger Witterung wird ihre Reife ſchnell erfolgen und dieſe Trauben werden dann als Erſtlinge eines geſegneten Weinjahrs höchſtens in drei Wochen als Probe gelten können, was wir von dem zu erwarteten 1846r zu hoffen haben.

Bekanntmachung.

Es wird beabſichtiget, die bisherige Schaafweide auf dem Exerzierplatz am Hoeſt zu Landau, vom 1. Juli 1847 bis dahin 1853 verpachtweiſe zu vergeben.

Diejenigen Unternehmer und Schaafhändler, welche Luſt tragen, dieſe Weide zu pachten, werden aufgefordert, ihre Angebote bei der Lokal-Bau-Kommiſſion auf dem franzöſiſchen Thore dahier, perſönlich zu Protokoll zu geben, und zugleich die Pachtbedingniſſe daſelbſt zu vernehmen.

Die Offerte werden in ein fortlaufendes Protokoll aufgenommen, und am 4. Auguſt dieſes Jahrs, früh 9 Uhr, bis wohin An- und Nachgebote im Intereſſe des allerhöchſten Aerars noch gelegt werden können, die Schlußverhandlungen mit den Meiſtbietenden gepflogen.

Nicht hinlänglich bekannte Perſonen haben für die Einhaltung der Offerte und Pachtbedingung einen Bürgen zu ſtellen.

Landau, den 4. Juli 1846.

Die
Königliche Lokal-Bau-Kommiſſion.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 26. Mai 1846 wurde Eliſabetha Hüther, Ehefrau von Johannes Becker, Leinweber in Oberotterbach wohnhaft, und dieſer letztere ſelbſt, der ehelichen Ermächtigung wegen, zu dem Beweiſe durch Zeugen dahin zugelaſſen: daß Bernhard Hüther, Ackersmann früher in Oberotterbach wohnhaft, ſeit Ende des Jahrs 1807 weder in ſeine Heimath zurückgekehrt iſt, noch ſonſt Nachricht von ſich gegeben habe.

Landau, den 30. Mai 1846.

Für richtigen Auszug;
der Anwalt der Impetranten:
Böcking.

Minderverſteigerung von Reparatur-Arbeiten.

Nächſten Donnerſtag den 16. Juli l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Nußdorf, werden durch die unterfertigte Behörde die Reparationen des daſigen Pfarrhauſes nach Handwerken minderverſteigert, als:

a. Maurerarbeit,	veranſchlagt zu	37 fl. 54 kr.
b. Schreinerarbeit	" "	16 fl. 15 kr.
c. Schloſſerarbeit	" "	12 fl. 10 kr.
d. Tüncherarbeit	" "	24 fl. 9 kr.

Der Koſtenanſchlag liegt inzwiſchen auf der daſigen Bürgermeiſterei zur Einſicht offen.

Nußdorf, den 9. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Verſteigerung eines Wohnhauſes mit Keller, Kelter, Fäſſer, Bütten ꝛc.

(Edenkoben.) Den 20. Auguſt nächſtens, auf Anſtehen nachgenannter Eigenthümer und in Gefolge richterlicher Autoriſation, werden der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notar Nicolaus Köhler, auf Eigenthum verſteigert:

1) Vormittags um 9 Uhr, im Gaſthauſe zum Schaaf zu Edenkoben:

Ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebſt Faßlagern, der Gültkeller genannt, in welchem 60 bis 70 Stück Wein gelagert werden können, Kelterhaus, gemeinſchaftlichem Hofe, ſammt Dependenzien, an der Kloſtergaſſe zu Edenkoben.

2) In dieſem Wohnhauſe ſelbſt, ſogleich unmittelbar nach dem Zuſchlage dieſes Wohnhauſes mit Dependenzien, folgende darin befindliche Gegenſtände, als nämlich:

a. eine große Kelter mit zugehörigem Keltergeſchirr nebſt Meſſer und Seil;

b. ſechs große in Eiſen gebundene und mit Deckel verſchließbare ovale Meßbütten;

Digitized by Google

c. Fäſſer: ein ovales von 13 Ohm, ein rundes von 12 Ohm, ein ditto von 35 Ohm, acht ditto jedes von 25 Ohm, ſechs ditto jedes von 40 Ohm (die Ohm zu 108 Liter gerechnet);
d. mehrere kleine Fäßchen, Hotten und ſonſtige Kellergeräthſchaften und auch einiges Schreinwerk.

Eigenthümer dieſer Verſteigerungs-Objekte für unvertheilt ſind: 1) der zu Speyer wohnhafte königliche Notar-Renker zu ein Drittel. 2) Der zu Paris wohnhafte Rentner Marie Louis Villard zu ein Drittel und 3) die Kinder und Erben erſter und zweiter Ehe des zu Speyer verſtorbenen königlichen Rentbeamten Bötz zu ein Drittel.

Das Bedingnißheft kann indeſſen in der Amtsſtube des unterzeichneten Notars, welcher den Steigliebhabern auch auf ihr Verlangen die Verſteigerungs-Objekte zur Einſicht vorzeigen laſſen wird, eingeſehen werden.

Edenkoben, den 7. Juli 1846.

Rößler, Notär.

Abfertigung.

Anfangs im Zweifel, ob wir den höchſt trivialen Aufſatz von Maikammer, in No. 26 des Landauer Eilboten, irgend einer Erwiederung würdigen wollten, entſchloſſen wir uns doch dazu, um **ein für alle Mal** ſolchen Albernheiten zu begegnen.

Was das Nichtabhalten des angekündigten Feſtes betrifft, ſo lag der Grund daran in der nicht rechtzeitig erhaltenen höheren Genehmigung und der darauf erfolgten Verſchiebung des Feſtes, für deren Bekanntmachung, der Kürze der Zeit wegen, die Möglichkeit nicht mehr gegeben war. Die Unfälle, von welchen zwei Tage vorher die St. Martiner heimgeſucht wurden, würden, trotz ihrer Bedeutenheit, nicht die Luſt zu dem ausgeſchriebenen Feſte genommen haben, wären nicht, insbeſondere wegen eines projectirten Balles, die oben angedeuteten Hinderniſſe eingetreten, die räthlich machten, um nichts Halbes zu thun, das Feſt zu verſchieben.

Höchſt bedauerlich finden wir nun in dem beregten Aufſatze die ſinnloſen Declamationen des angeblichen Augenzeugen von Maikammer, der ſeinen Committenten durch ſein Gewäſch wenig Ehre machte; und wir können eben ſo wenig Notiz nehmen, von der Entſchuldigung einiger St. Martiner, die man mit verſtörten und verlegenen Geſichtern getroffen haben will, da wir allen Grund haben, deren Perſönlichkeit nicht hoch anzuſchlagen.

Der Ausfall gegen den Wirth G. M. Seeber, den wir nur als eine gemeine Perſönlichkeit anſehen können, kommt wohl daher, weil jene 16 Stück Maikammer hauptſächlich ihre Labung am **Eichelbrunnen** fanden. Denn bei dem Kaſſenſturze ihres glücklich gemachten Wirthes ergab es ſich, daß dieſe 16 Herren im Ganzen 2 fl. 8 kr. für Knackwürſte und Bier verzehrten, alſo per Stück 8 kr., was wir, als ungewöhnlich mäßig, nur loben können.

Welchen Sinn aber dieſe Leutchen für dergleichen Feſte haben, beweiſt wohl am beſten der Umſtand (den wir auch durch ihre eigene Angaben beſtätiget finden), daß ſie ſich bei ihrem Rückzuge durch St. Martin, Carnevals-Gäſten gleich, auf die abgeſchmackteſte Weiſe benahmen.

St. Martin, den 30. Juni 1846.

Der Verein.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commiſſions-Büreau iſt in den Stand geſetzt, **Allen**, welche bis zum 31. Juli d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen, **(alſo ein geringes Porto nicht ſcheuen), ein ſehr vortheilhaftes und einzig in ſeiner Art daſtehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commiſſions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt bei Herrn Baudoin, Nro. 22 im blauen Viertel.

Landau, den 9. Juli 1846.

Weiß,
Militär-Veterinärarzt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein Lager von alten abgelagerten Cigarren von 1 fl. bis zu 8 fl. per 100, darunter eine Qualität zu 1 fl. 20 kr. per 100 ſich befindet, die ſehr gut iſt, deutſche und franzöſiſche Schnupftabake, alten Rauchtabak, alle Sorten von Parfumerie, Oel, Pomade, Levante, Eau de Cologne von J. Maria Farina, Cosmedik-Seife, Raſierpulver und Raſierkrem, echte Streichriemen, Solinger Raſiermeſſer, Haarſchneideſcheeren, eine große Auswahl Cigarren-Etuis, Haar-, Zahn- und Kleiderbürſten, alle Sorten Kämme, feine Tabakdoſen, Geldbörſen, Hoſenträger ꝛc. Um geneigte Abnahme bittet

Landau, den 10. Juli 1846.

A. Delobelle,
der fahrenden Poſt und Gaſthaus zum Schwanen gegenüber.

Zu haben:

beſten Emmenthaler und Kräuterkäs, feinſten franzöſiſchen Weingeiſt, friſche Mineral-Waſſer, als: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Emser, Schwalbacher, Ragozi, Homburger, Weilbacher, Ludwigsbrunner, Pillnauer bitter, Adelheitsquelle ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 28. **Landau, den 11. Juli** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Martin Hörner, wohnhaft zu Frankenthal, früher Bäcker von Profeſſion, zuletzt Mühlarzt bei dem Müller Franz Peter Brunner zu Rheinzabern, hat ſich eines Diebſtahls von Mehl zum Nachtheil ſeines genannten Dienſtherrn im Laufe dieſes Jahres dringend verdächtig gemacht und ſich der wider ihn deßhalb ergangenen gerichtlichen Verfolgung durch die Flucht entzogen.

Indem ich das Signalement des Inculpaten beiſetze, erſuche ich ſämmtliche aus- und inländiſche Polizeibehörden und die K. Gendarmerie, auf denſelben fahnden und im Betretungsfalle ihn wohlverwahrt mir vorführen laſſen zu wollen.

Landau, den 3. Juli 1846.

Der delegirte k. Unterſuchungsrichter.
Paraquin, k. Aſſeſſor.

Signalement des Martin Hörner.

Alter: 33 Jahre;
Größe: 5 Fuß 8 Zoll;
Haare: hellbraun;
Stirn: hoch;
Augen: blau;
Geſicht: länglich;
Geſichtsfarbe: friſch;
Mund: mittelmäßig;
Kinn: ſpitz;
Zähne: ſchwarz und mangelhaft;
Körperbau: kräftig, etwas gebeugt;
beſondere Kennzeichen: ein ſehr ſtarker, brauner Bart und etwas einwärtsgehende Beine.

Bei ſeiner Entweichung trug Hörner einen Frack von ſchwarzem Tuch, Hoſen von weißem Tuch, eine hellfarbige Weſte und eine Mütze von dunkelblauem Tuch mit ſchwarzem Pelz ohne Schirm.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Requiſition des großherzoglich badiſchen Oberamts zu Karlsruhe vom 27. Juni abhin, bringe ich hiermit Nachſtehendes zur öffentlichen Kenntniß.

Unter dem 12. Juni wußte ein Betrüger, der ſich für den Schmied Joſeph Spiegel von Weibſtadt ausgab, mittelſt falſcher Urkunden beſtehend, in einem angeblich vor Notär Groß in Weibſtadt errichteten Güterverkaufaktes, welchen derſelbe an den Kaufmann Vierordt in Karlsruhe übertrug, von dem Letztern die Aushändigung einer Summe von 3,725 Gulden 20 Kreuzer zu erſchleichen, die in folgenden Geldſorten beſtand:

1) zwei Rollen Napoleonsd'or, jede zu 100 Stück, in weißes Druckpapier mit grünem Schilde ohne Aufſchrift gerollt und nicht verſiegelt;
2) acht Rollen Fünffrankenthaler, jede zu 60 Stück;
3) vier Rollen Kronenthaler, jede zu 60 Stück, wovon drei mit dem badiſchen Herrſchaftsſiegel geſchloſſen waren;
4) ſiebenunddreißig Gulden und einige Münze.

Unter Beifügung des Signalements des angeblichen Joſeph Spiegel, erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie auf dieſen Betrüger ſorgſam zu fahnden, und mir denſelben im Betretungsfalle nebſt dem allenfalls bei demſelben aufzufindenden Gelde wohlverwahrt vorführen zu laſſen.

Signalement.

Größe: mittlere;
Geſtalt: mager;
Geſichtsfarbe: rothbraun;
Geſicht: rund;
Augenbraunen: ſchwach;
Haare: dunkel und kurzgeſchnitten;
Naſe: ſpitz;
Alter: beiläufig 50 Jahre.

Derſelbe hatte einen gebeugten und langſamen Gang, ſprach eine Mundart, welche den Landleuten zwiſchen Bruchſal und Neckarbiſchoffsheim eigen iſt, trug weiß und blau geſtreifte Hoſen von hausgemachtem Zeuge, eine halbſeidene weiß und ſchwarz geſtreifte Weſte, einen langen dunkelblauen Ueberrock von etwas grobem Tuche, und eine ſchon abgeſchoſſene Schildkappe aus demſelben Stoffe.

Landau, den 29. Juni 1846.

Der königliche Staatsprocurator.
Lang, Subſtitut.

Geſetz: das Executions-Verfahren in der Pfalz betr.

(XII. Beilage zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.)

(Fortſetzung.)

Art. 5. Ehe irgend ein weiterer Akt des Verfahrens vorgenommen wird, ſoll das Beſchlagnahme-Protokoll dem Schuldner in vollſtändiger Abſchrift zugeſtellt werden. Erfolgt dieſe Zuſtellung nicht binnen Jahresfriſt, ſo iſt die Beſchlagnahme als nicht geſchehen zu betrachten, und die Verfügung des Art. 2. bezüglich der Koſten tritt auch hier ein.

Art. 6. Von dem Augenblicke an, wo die im vorhergehenden Artikel verordnete Zuſtellung des Beſchlagnahme-Protokolls an den Schuldner Statt gefunden hat, iſt die Befugniß deſſelben über die in Beſchlag genommenen Güter zu verfügen, nach den Be-

Digitized by Google

ſtimmungen der Art. 688—694 des Prozeß-Geſetzbuches beſchränkt, und den Gläubigern ſtehen die durch die erwähnten Artikel feſtgeſetzten Rechte zu. Die in Beſchlag genommenen Immobilien dürfen jedoch bis zum Tage des Zuſchlages ausſchließlich noch mit Hypotheken belaſtet werden, aber dieſe Hypotheken ſtehen der Forderung des betreibenden Gläubigers an Hauptſumma, Zinſen und Koſten jedenfalls nach. Im Falle des Art. 693 des Prozeßgeſetzbuches muß die von dem Erwerber zu hinterlegende Summe nicht nur zur Befriedigung der eingetragenen Forderungen, ſondern jedenfalls auch zur Befriedigung des betreibenden Gläubigers hinreichen.

Art. 7. Wenn der Schuldner oder der dritte Beſitzer, gegen welchen in Gemäßheit des Art. 2169 des Civilgeſetzbuches die Beſchlagnahme bewerkſtelligt worden iſt, oder diejenigen, welche mit den genannten Perſonen in den durch den Art. 380 des Strafgeſetzbuches bezeichneten Graden verwandt oder verſchwägert ſind, oder der aufgeſtellte Sequeſter oder dritte Perſonen im Einverſtändniſſe mit dem Schuldner oder dritten Beſitzer, auf dem in Beſchlag genommenen Grundſtücke einen Holzhieb vornehmen, oder dieſes Grundſtück, oder die auf demſelben befindlichen, natürlichen oder künſtlichen Pflanzungen, Anlagen, Erzeugniſſe, Gebäulichkeiten oder ſonſtiges Zugehöre, auf irgend eine Weiſe ganz oder zum Theile zerſtören, beſchädigen oder verbringen, ſo ſoll der Schuldige auf ſtrafrechtlichem Wege verfolgt, und zu einer Gefängnißſtrafe von 1 Monat bis zu 2 Jahren verurtheilt werden. Auch kann zugleich eine Geldſtrafe von 8 bis 100 fl. gegen denſelben ausgeſprochen werden. Alles unbeſchadet der Anwendung des Art. 463 des Strafgeſetzbuches, ſo wie der übrigen ſtrafrechtlichen Beſtimmungen in den dazu geeigneten Fällen.

Art. 8. Innerhalb 20 Tagen nach der im Art. 5 angeordneten Zuſtellung des Beſchlagnahme-Protokolles ſoll der Anwalt des betreibenden Gläubigers, unter Anſchluß ſämmtlicher Akten bei dem Bezirksgerichte ein Geſuch um Ernennung eines Notars zum Behufe des Verſteigerungs-Geſchäftes einreichen. Dieſem Geſuche iſt eine Abſchrift des Beſchlagnahme-Protokolls zur Aufbewahrung auf der Gerichtskanzlei beizufügen. Der Empfang dieſer Aktenſtücke iſt durch eine koſtenfreie Beſcheinigung des Gerichtsſchreibers zu beurkunden und kein Hinterlegungsakt darüber aufzunehmen.

Art. 9. Das Bezirksgericht in ſeiner Berathſchlagungskammer ſoll innerhalb 8 Tagen den Verſteigerungs-Commiſſär ernennen. Dieſe Ernennung iſt auf dem Geſuche niederzuſchreiben, und nach vorgängiger Regiſtrirung, welche für die Gebühr von 28 kr. zu geſchehen hat, von dem Gerichtsſchreiber nebſt den Akten binnen einer weitern Friſt von 8 Tagen dem b treibenden Anwalte gegen Beſcheinigung in Urſchrift zu übergeben. Der Gerichtsſchreiber hat in einem hierüber zu führenden Regiſter Namen und Wohnort des ernannten Notars, des Schuldners, des betreibenden Gläubigers und des Anwaltes, der die Ernennung erwirkt hat, ſowie das Datum derſelben kurz anzumerken. Die Abſchrift des Beſchlagnahme-Protokolls iſt demſelben beizulegen. Das Gericht iſt bei der Wahl des Commiſſärs an die den Landkommiſſariats-Notaren durch die Verordnung vom 7. September 1820 Nr. 1 zugewieſenen Amtsbezirke nicht gebunden, ſondern es kann aus erheblichen Gründen, jedoch mit der geeigneten Rückſicht auf Koſtenerſparung, einen ſolchen Notar auch mit einer Verſteigerung außerhalb des Landeskommiſſariats-Bezirkes beauftragen. Für den Fall, wo die Güter des Schuldners in verſchiedenen Gerichtsbezirken liegen, bleibt es bei den Verfügungen der Art. 2210 und 2211 des Civilgeſetzbuches und des Geſetzes vom 14. Nov. 1808.

Art. 10. Innerhalb 15 Tagen nach Empfang der Ernennung des Verſteigerungs-Commiſſärs ſoll der betreibende Anwalt unter Vorlegung des Beſchlagnahme-Protokolls und des Commiſſoriums den Tag, die Stunde und den Ort der Verſteigerung durch den Commiſſär feſtſetzen laſſen. Der Commiſſär ſoll die erwähnte Feſtſetzung auf daſſelbe Aktenſtück, welches das Commiſſorium enthält, kurz niederſchreiben, datiren und unterzeichnen. Die deßfallſige Bittſchrift und die Ordonnanz des Verſteigerungs-Commiſſärs ſollen auf daſſelbe Aktenſtück geſetzt werden, welches das Commiſſorium enthält. Die Ordonnanz iſt der Regiſtrirung nicht unterworfen, und ſoll, unter Rückgabe der übrigen zur Einſicht vorgelegten Aktenſtücke dem betreibenden Anwalte unverzüglich ausgehändigt werden.

Art. 11. Die Verſteigerung darf nicht früher als 90 Tage nach der Ernennung des Verſteigerungs-Commiſſärs vorgenommen werden. Doch iſt der Notar nicht befugt, die Verſteigerung auf mehr als 120 Tage hinauszuſetzen, es wäre denn, daß der betreibende und ſämmtliche Hypothek-Gläubiger dazu einwilligten, oder daß die Dauer der im Laufe des Verfahrens entſtandenen Incident-Streitigkeiten es nothwendig machte.

Art. 12. Der durch den Anwalt des betreibenden Gläubigers zu fertigende und zu unterſchreibende Anſchlagzettel ſoll enthalten: 1) Das Datum des Beſchlagnahme-Protokolles und die Bezeichnung der Urkunde, in Folge welcher das Verfahren Statt findet. 2) Namen, Gewerb und Wohnort des Schuldners, des betreibenden Gläubigers und des von dem Letzteren beſtellten Anwaltes. 3) Die Bezeichnung der in Verſteigerung zu bringenden Gegenſtände, ſo wie dieſelben in dem Beſchlagnahme-Protokolle enthalten ſind. 4) Namen und Wohnort des Verſteigerungs-Commiſſärs. 5) Die Angabe des zur Verſteigerung feſtgeſetzten Tages, der Stunde und des Ortes, wo ſie Statt finden ſoll. 6) Die von dem betreibenden Gläubiger zu entwerfenden Verſteigerungs-Bedingungen, jedoch unter Beobachtung der Vorſchrift des Art. 13. 7) Einen von Seiten des betreibenden Gläubigers anzuſetzenden Preis, um als erſtes Gebot zu dienen. 8) Die Beſtimmung, daß der Zuſchlag ſogleich definitiv iſt, und kein Nachgebot zugelaſſen wird. 9) Die Erklärung, ob die Güter einzeln oder im Ganzen zur Verſteigerung gebracht werden.

Art. 13. Stillſchweigende Bedingungen einer jeden Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter ſind: 1) daß der Anſteigerer den Kaufpreis an diejenigen Perſonen zu zahlen hat, welche nach Maßgabe der Vorſchriften über das Rangordnungs-Verfahren zu dem Ende rechtsgiltige Anweiſung erhalten werden, unbeſchadet der geſetzlichen Beſtimmungen über die Hinterlegung (Conſignation) deſſelben. 2) Daß der Anſteigerer vom Tage des Zuſchlages an bis zur Auszahlung den Kaufpreis mit fünf vom Hundert zu verzinſen hat. 3) Daß der Anſteigerer durch den

Digitized by Google

Zuſchlag keine andern Rechte erlangt, als diejenigen, welche dem Schuldner ſelbſt an der verſteigerten Sache zugeſtanden, und daß er vom Tage des Zuſchlages an in dieſe Rechte eintritt. 4) Daß das zugeſchlagene Gut mit ſeinen activen und paſſiven Dienſtbarkeiten auf den Anſteigerer übergeht. 5) Daß jeder Anſteigerer auf Verlangen ſogleich einen guten ſolidariſchen Bürgen für die Erfüllung ſeiner Verbindlichkeiten zu ſtellen hat. 6) Daß im Falle der Nichterfüllung der Kaufbedingungen von Seite des Anſteigerers eine neue Verſteigerung auf ſeine Gefahr und Koſten vorgenommen werden könne. 7) Daß die Koſten des Verſteigerungs-Protokolls der für den Anſteigerer beſtimmten Ausfertigung, ſowie die hierauf Bezug habenden Stempel-, Regiſtrirungs- und Notariatsgebühren von dem Anſteigerer noch außer dem Kaufpreiſe ſogleich zu berichtigen ſind, die übrigen Koſten hingegen auf den Kaufpreis in Abzug kommen, und vorzugsweiſe vor jeder andern Forderung auf denſelben angewieſen werden. 8) Daß jeder außerhalb der Pfalz wohnende Anſteigerer gehalten ſein ſoll, im Verſteigerungs-Protokolle innerhalb dieſes Regierungsbezirkes einen Wohnſitz zu erwählen, wo ihm alle auf die Zwangsveräußerung bezüglichen Akte zugeſtellt werden können. Dieſe Bedingungen ſind bei Verluſt der deßfallſigen Koſten in denjenigen Akten des Verfahrens, welche die Verſteigerungs-Bedingniſſe enthalten müſſen, nur durch eine kurze Hinweiſung auf den gegenwärtigen Artikel zu erwähnen, in ſo weit nicht der Anſchlagzettel abweichende Beſtimmungen enthält.

Art. 14. Die Schuldner ſowohl, als die Hypothekgläubiger ſind befugt, gegen die von dem betreibenden Gläubiger aufgeſtellten Verſteigerungs-Bedingungen, wenn dieſelben rechtswidrig ſind, oder das geſetzliche Intereſſe der Betheiligten gefährden, ihre Einwendungen zu erheben, und dieſelben dem Gerichte zur Entſcheidung vorzulegen. Wenn der betreibende Gläubiger in den Verſteigerungs-Bedingungen keine oder nur kurze Friſten zur Zahlung des zu erzielenden Kaufpreiſes feſtgeſetzt hat, ſo iſt das Gericht ermächtigt, auf Anrufen eines Hypothek-Gläubigers oder des Schuldners zum Behufe der Zahlung des zu erzielenden Kaufpreiſes, oder eines Theils deſſelben Termines feſtzuſetzen, jedoch nur dann, wenn die Umſtände es erfordern, und unter billiger Rückſichtnahme auf die Lage ſämmtlicher dabei betheiligten Parteien. In dieſem Falle dürfen die Termine höchſtens auf 3 Jahre hinausgeſetzt werden.

Art. 15. Der Anſchlagzettel ſoll durch einen Gerichtsboten in der Gemeinde, wo die in Beſchlag genommenen Güter liegen und in der Gemeinde, wo der Schuldner wohnt — falls dieſelbe nicht außerhalb des Regierungsbezirkes der Pfalz liegt — angeheftet werden. Dieſe Anheftung ſoll an demjenigen Platze geſchehen, wo dergleichen Ankündigungen angeſchlagen zu werden pflegen, und die darüber zu errichtende Urkunde nebſt dem Anſchlagezettel iſt dem Schuldner abſchriftlich zuzuſtellen. Der Gerichtsbote, welcher dieſe Zuſtellung an den Schuldner macht, hat die Zuſtellung und die Anheftungen des Anſchlagzettels, inſoweit ſie durch ihn geſchehen ſind, bei Verluſt der deßfallſigen Koſten, durch einen und denſelben Akt zu beurkunden, wenn die Umſtände ſolches geſtatten. Dieſer Akt unterliegt nur einer einfachen Regiſtrirungsgebühr, ſowie auch die im Zwangsveräußerungs-Verfahren an mehrere Schuldner oder Gläubiger zugeſtellten Gerichtsbotenakte nur einer einzigen Regiſtrirungsgebühr für jeden Originalakt unterliegen, wenn auch mehrere Abſchriften verſchiedenen Betheiligten zugeſtellt werden.

Art. 16. Jedem zur Zeit der Zuſtellung des Beſchlagnahme-Protokolles (Art. 5) eingetragenen Hypothekgläubiger ſoll gleichfalls in dem durch ſeine Einſchreibung erwählten Wohnſitze ein Exemplar des Anſchlagzettels zugeſtellt werden. Dieſe Zuſtellung ſoll wenigſtens 40 Tage vor der Verſteigerung geſchehen und nur ein einziges Original errichtet werden, wo es die Umſtände geſtatten. Wenn der betreibende Gläubiger nach der erwähnten Zuſtellung von dem Zwangsveräußerungs-Verfahren abſtehen will, ſo ſoll darüber vor dem Verſteigerungs-Commiſſär eine Urkunde errichtet werden, und durch dieſen in dem durch Art. 17 bezeichneten öffentlichen Blättern binnen 15 Tagen davon Anzeige geſchehen. Jeder Hypothekgläubiger iſt befugt, das Verfahren fortzuſetzen, indem er binnen 30 Tagen nach jener Bekanntmachung durch ein bei dem Bezirksgerichte einzureichendes Geſuch die Subrogation an die Stelle des bleibenden Gläubigers verlangt.

(Fortſetzung folgt.)

Anzeige.

Der Gemeinderath von Göcklingen hat wegen der im laufenden Jahre auf einen hohen Grad geſtiegenen Theuerung der Lebensmittel, die ein großer Theil der Einwohner hart empfindet, beſchloſſen: daß für dieſes Jahr die mit der Kirchweihe verbundenen äußerlichen Feſtlichkeiten unterbleiben ſollen.

Versteigerung einer Ziegelhütte.

Dienſtag, den 14. Juli 1846, des Nachmittags ein Uhr, zu Queichhambach in der Behauſung des Zieglers und Wirthes Johannes Seebach, wird auf freiwilliges Anſtehen des letztern, zur öffentlichen meiſtbietenden Verſteigerung der demſelben eigenthümlich zuſtändigen Ziegelhütte nebſt dazu gehörigen Leimengrube und Ackerland geſchritten werden.

Annweiler, den 10. Juli 1846.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notar.

Waldverſteigerung.

Montags, den 3. Auguſt nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr J. Mühlhäuſer, Bierbrauer in Annweiler wohnhaft, in ſeiner Behauſung allda, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Hochwald — Kiefern-Beſtand — und 2 Tagwerk 29 Dezimalen Rindenſchlag, gelegen am Rothenberg, ¼ Stunde von Annweiler, öffentlich verſteigern.

Annweiler, den 9. Juli 1846.

Aus Auftrag:

Köſter, Notär.

Hausversteigerung.

Donnerſtag den 23. Juli nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in dem Wirthshaus zum goldenen Löwen, bei Wittwe Tropf, laſſen die Ehe-

Digitized by Google

leute Michael Hoffmann von Germersheim, öffentlich verſteigern:

Ein in Germersheim in der breiten Gaſſe oder Marktſtraße liegendes Wohnhaus mit Brauhaus eingerichteter Bräuerei und Branntweinbrennerei, ſo wie mehrere Fuderfäſſer, Scheuer, Stallungen, Hofraum und Pflanzgarten, das Ganze eine Fläche enthaltend von 80 Ruthen.

In dieſem Wohnhauſe wurde ſeit Jahren mit vieler Frequenz Wirthſchaft und Bräuerei betrieben, und da daſſelbe in dem belebteſten Theile der Stadt liegt, ſo erſcheint deſſen Rentabilität zum Voraus geſichert; auch eignet ſich daſſelbe ſeines bedeutenden Raumes wegen zum Betriebe eines jeden auch noch ſo großen Geſchäfts.

Germersheim, am 9. Juli 1846.

Sartorius, Notär.

Güter- und Mobilienverſteigerung.

(Hainfeld.) Den 13. laufenden Monats Juli, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Löwen zu Hainfeld, läßt Barbara Mayer zu Hainfeld, in Gütern getrennte Ehefrau des abweſenden, allda wohnhaft geweſenen Schullehrers Anton Leonhardt, ihre im Banne von Hainfeld gelegene Güter, in Gefolge richterlicher Ermächtigung, auf Eigenthum verſteigern, als nämlich: 1 Wingert am Landauerweg, 1 dito an der Lehmgrube, 1 Acker im Gehay, 2 Aecker in der Hummelau, 2 Aecker im Scherracker am Landauerweg und 4 Wieſen auf den Bilzwieſen am Herzenacker.

Sodann den 16. dieſes Monats, Vormittags um 8 Uhr anfangend, läßt ſie in ihrer Wohnung zu Hainfeld verſteigern:

Eine Kuh, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Faß, Züber, Ständer, Küchengeſchirr, Mannskleidungsſtücke, ein Oleander, mehrere Cactus, Myrthen, Hortenſias und ſonſtige Blumengewächſe, ein Beutelkaſten mit Vorkaſten,

die ihrem Ehemanne angehörig geweſene aus mehreren 100 Bänden beſtehende Bibliothek, ein Bücherſchrank und ſonſt noch allerlei Gegenſtände.

Edenkoben, den 9. Juli 1846.

Kößler, Notär.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienſtag, den 28. Juli l. J., wird auf dem Annaberg bei Burrweiler das St. Annafeſt auf herkömmliche Weiſe feierlich begangen.

Der Kirchen-Vorſtand

P. Joſ. Lamberth.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft unterzeichneter ächtes, ſelbſt gemahlenes Elſaſſer Gyps-Mehl à 15 kr. und erſte Qualität Rekar Gyps-Mehl à 10 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Zu verkaufen:

Ein ſchweres Rind, Schweizer Race, das in 10 Tagen kalbt, bei

Adam Mochel,
Wagner in Minfeld.

Die Eichelsbachermühle

in der Bürgermeiſterei Vinigen, im Kanton Pirmaſens gelegen, ein oberſchlächtiges Werk mit einem, über vier Meter hohen Waſſerfall, iſt mit den dazu gehörigen Oeconomiegebäuden und Ländereien aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gut, welches eine Stunde von Pirmaſens entfernt iſt und eine ſehr angenehme Lage hat, beſtehet:

Aus einer Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Oelmühle, Hanfſtampfe, einem geräumigen Wohnhaus, Scheuer, Stallungen und Brandweinbrennerei, 30 Morgen Ackerland und 20 Morgen Wieſen, von ganz ausgezeichneter Qualität, und 3 Morgen Wald.

Kaufluſtige wollen ſich deßfalls an Herrn Notär Diehl zu Pirmaſens wenden, welcher ſowohl bezüglich der Kaufbedingungen, als des Kaufobjekts ſelbſt, nähere Auskunft ertheilen wird.

Eichelsbach, den 4. Juli 1846.

Jeambey

Zu verkaufen:

Ein Sparbelſtamm, 23 Zoll im Durchmeſſer und 24 Schuh in der Länge, bei Jacob Sommer in Göcklingen.

Verloren:

Am 10. Juli Nachmittag in der Schützengaſſe bis zur Königsſtraße eine grün und roth ſeidene Börſe, enthaltend 60 fl. in Gold, circa 6 fl. Silbergeld nebſt einem kleinen Schlüſſel. Der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe derſelben bei der Redact. d. Bl. eine angemeſſene Belohnung.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		Per Zentner.									
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.
Landau . . .	9. Juli	7	40	6	8	7	—	5	36	5	10
Edenkoben . .	4. Juli	—	—	6	12	6	48	5	26	—	—
Neuſtadt . . .	4. Juli	7	48	6	10	6	10	4	36	5	18
Dürkheim . .	24. Juni	—	—	—	—	6	43	5	39	5	25
Speyer . . .	7. Juli	—	—	5	27	7	1	—	—	5	27
Kaiſerslautern	30. Juni	6	49	5	8	5	8	4	18	4	16
Zweibrücken .	2. Juli	7	45	—	—	5	34	5	8	4	16

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 28.

Landau, den 11. Juli 1846.

Bekanntmachung.

Wilgartswieſen. (Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Hofſtätten und Brunnen-Reparation zu Wilgartswieſen.) Am 13. des nächſtkommenden Monats Juli, des Vormittags um 10 Uhr, im Gemeindehauſe dahier, wird vor dem unterfertigten Amte öffentlich an den Wenigſtnehmenden minderverſteigert:

I. Die Erbauung eines neuen Schulhauſes für die Gemeinde Hofſtätten, veranſchlagt:

		fl.	kr.
1)	Die Erdarbeiten zu	25	15
2)	„ Maurerarbeiten zu	1149	40
3)	„ Steinhauerarbeiten zu	163	44
4)	„ Zimmermannsarbeiten zu	429	58
5)	„ Schreinerarbeiten zu	220	34
6)	„ Schloſſerarbeiten zu	134	18
7)	„ Glaſerarbeiten zu	85	54
8)	„ Tüncherarbeiten	27	34
	Im Ganzen zu	2236	57

II. Die Reparation von Gemeinde-Brunnen dahier, beſtehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten und veranſchlagt zu . . 120 fl. 37 kr.

Bemerkt wird, daß die Verſteigerung des Schulhausbaues nicht en bloc, ſondern im Einzelnen nach der Verſchiedenheit der Arbeiten ſtatt findet, ſo wie daß von den Koſten-Anſchlägen und von den Plänen hierorts Einſicht genommen werden könne.

Wilgartswieſen, den 21. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Buchmann.

Bekanntmachung.

Conceſſion zum Betrieb der Bierbrauerei und Brandweinbrennerei für Nikolaus Weigel, von hier, betreffend.

Nikolaus Weigel, Rentner und Weinhändler, hier in Rheinzabern wohnhaft, beabſichtiget die Errichtung einer Bierbrauerei und Brandweinbrennerei in ſeinen im Orte Rheinzabern ſtehenden Lokalitäten, was mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht wird, daß zur Anbringung allenfallſiger Einwendungen ein Termin von vier Wochen (24. Juli l. J.) feſtgeſetzt iſt, während welcher Zeit auch Plan-Zeichnung zu obgemeldeten Projecten eingeſehen werden können.

Rheinzabern, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Orth.

Bekanntmachung.

(Minderverſteigerung über die Herſtellung eines hölzernen Beleges über die Bruchbachbrücke betr.)

Mittwoch, den 15. Juli l. J., des Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Schaidt, wird die Herſtellung eines hölzernen Beleges über die Bruchbachbrücke auf der Gemarkung von Schaidt, veranſchlagt zu 53 fl. 52 kr., öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Schaidt, den 4. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mohler, Adjunkt.

Holzverſteigerung

in dem Gemeindewalde von Spirkelbach.

Bis kommenden Donnerſtag, den 16. Juli 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte dahier nachſtehende Holzſortimente zur öffentlichen Verſteigerung kommen, nämlich:

Aus dem Schlage Helleberg.

9 Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz,
8¾ „ „ gehauen „
9¾ „ „ Kohlprügel,
15¾ „ gemiſcht Stockholz,
2400 eichene Schälprügelwellen.

An zufälligen Ergebniſſen:

¼ Klafter buchen anbrüchig Scheit,
¼ „ „ gehauen „
1 „ kiefern „ „
200 buchene Prügelwellen.

Spirkelbach, den 6. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Rapp.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 14. Juli l. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe in Kandel nachgenannte Arbeiten wenigſtnehmend öffentlich begeben.

1) Herſtellung einer blechernen Dachrinne am Gemeindehaus in Kandel, angeſetzt zu . . . . 212 fl. 16 kr.
2) Herſtellung einer Pflaſterrinne im 1. prot. Pfarrhofe in Kandel à 36 fl. — kr.
3) Herſtellung einer ſteinernen Freitreppe am 2. prot. Pfarrhauſe in Kandel, nämlich:
Steinhauerarbeit 75 fl. 46 kr.
Schloſſerarbeit . 100 fl. 39 kr. } 176 fl. 25 kr.
4) Reparaturen an demſelben Hauſe:
Maurerarbeit 17 fl. 09 kr.
Schreinerarbeit 37 fl. 53 kr. } 55 fl. 02 kr.
5) Herſtellung einer ſteinernen Dohle 286 fl. 18 kr.

Kandel, den 9. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Verkauf auf den Abbruch.

Nachdem der Lindelbronnerhof, Gemeinde Vorderweidenthal, mittelſt Kauf an das kgl. Aerar übergangen iſt, haben die bisherigen Eigenthümer Friedrich Höpfner, Marx Stöbner und Georg Mazolph, auf den Abbruch zu verkaufen:

1) Ein Wohnhaus 75 Schuh lang, 32 Schuh breit, von gutem eichen Holz, kann zu zwei Wohnhäuſer eingerichtet werden.

Digitized by Google

2) Eine Scheuer mit 2 doppelten Ställen, 72 Schuh lang — 32 Schuh breit.

3) Ein kleines Haus, 30 Schuh lang und 30 Schuh breit.

Dieſe Gebäulichkeiten können täglich an Ort und Stelle, auf dem Lindelbronnerhofe, eingeſehen, und die Bedingungen und Preiſe bei den Eigenthümern erfragt werden.

Haus-Verſteigerung.

Mittwoch, den 15. Juli nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gaſthauſe zum weißen Löwen, laſſen Herr Nicolaus Schuber, Schreiner dahier, und deſſen Kinder ihr dahier, in der Königsſtraße, neben Schuhmacher Büque und Häfner Hausrath gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 26. Juni 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung von Werkholz-Stämme.

Montag, den 13. Juli nächſthin, des Morgens 10 Uhr, aus ſeinem Holzlager, vor dem Militär-Hoſpital, in dem neuen Stadttheile zu Germersheim, läßt Herr Michael Lemmert, Wagner, in Germersheim wohnend,

45 rüſterne Stämme, 20—30 Schuh lang und 30—36 Zoll im Durchmeſſer,

welche ſich beſonders zu Kelterholz eignen, öffentlich verſteigern.

Germersheim, den 29. Juli 1846.

W. Heuck, Notär.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 16. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zur Blume in Landau, läßt Herr Johann Jacob Schneider, Metzger dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Schopp, Keller, Brunnen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Gerbergaſſe, auf einer Fläche von 8 Dezimalen, neben Johann Philipp Weigel und Johann Baptiſt Stein;

2) 2 Viertel Acker auf dem Sand an der Schanze, Queichheimer Bannes, neben Bernhard Kern und Wittwe Dörr.

Landau, den 26. Juni 1846.

Keller, Notär.

Mühlenverſteigerung.

Montag, den 3. Auguſt nächſthin, Vormittags 10 Uhr, auf der zur Gemeinde Winzeln gehörigen, $^3/_4$ Stunden von Pirmaſens gelegenen Oelmühle, läßt Herr Nikolaus Schantz, Müller allda, dieſe Mühle nebſt Zubehörungen auf Zahlungstermine in Eigenthum verſteigern.

Dies Anweſen beſteht aus einer oberſchlächtigen Mühle, von $10^1/_2$ Schuh Fall, mit 1 Schäl- und 2 Mahlgängen, geräumigen Mühlen- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, 35 Morgen Ackerland, 10 Morgen Wieſen und 25 Morgen Wald.

Pirmaſens, den 2. Juli 1846.

L. Diehl, Notär.

Mühlen-Verpachtung.

Der Unterzeichnete verpachtet ſeine in St. Martin ſtehende Mahlmühle, beſtehend aus 2 Mahl- und 1 Schälgange nebſt Gebäulichkeiten. An dem Hauſe befindet ſich Garten und Wieſen auf 95 Dezimalen Land, Pferds-, Kühe- und Schweinſtälle, großer Keller, Kelterhaus und Kelter. Das Ganze iſt in ſehr gutem Zuſtande und wird auf einen ſechsjährigen Beſtand abgegeben.

Näheres bei dem Eigenthümer

Heinrich Gruber, Müller.

St. Martin, den 3. Juli 1846.

Anzeige.

Wegen Mangel an Raum iſt bei Unterzeichnetem ein noch brauchbares Billard, ſowie ein ovales Kühlſchiff von ohngefähr 9 Hectolitres, um billigen Preis zu haben.

Bergzabern, den 30. Juni 1846.

Henri Hertlé.

Zu verkaufen:

Eine Kelter mit eiſernen Schrauben, und eine ovale Herbſtbütte von 42 Hotten, ein Faß, 30 Ohm haltend, bei Jacob Leiner in Landau.

Zu verkaufen:

Ein $^3/_4$jähriger Faſſel, Rothſcheck, von vorzüglicher Raçe, bei Georg Litzinger in Oberhochſtadt.

Zu verkaufen:

Mehrere eiſerne Kelterſchrauben, auch werden ſolche auf Beſtellung angefertigt, bei Kern, Schmied in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Ein vollſtändiges Schmiedwerkzeug bei Wittwe Flikinger in Siebeldingen.

Zu verkaufen:

Ein Saug-Füllen, Stute, von brauner Farbe und vorzüglicher Raçe, bei Jacob Pfirrmann dem Jüngern in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein $^7/_4$jähriger Rinderfaſſel, wolfſtromſcheck und von vorzüglicher Raçe bei Johannes Reuther, Adj., von Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Zwei neue fünffüdrige Fäſſer, noch nicht gebunden, mehrere andere von $^1/_2$ bis zu 2 Fuder bei Peter Bettilion in Annweiler.

Zu verkaufen:

Zwei ſchöne Nußbaum-Stämme, 10 Zwetſchen-Stämme, eine neue Hobelbank, unter zwei die Wahl, bei Johannes Kleinmann in Birkweiler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend Lager von beſten Qualitäten Gyps und Traß zu den billigſten Preiſen und bittet um gefälligen Zuſpruch.

Neuſtadt, den 27. Juni 1846.

J. A. Travers,
Landfuhrmann.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 18. Juli 1846.

Nie verjage dein Hund von deiner Thür einen Armen;
Reiche, vom Wohlthun fern, gleichen dem Baum ohne Frucht.

Landau, am 17. Juli. Wohlunterrichtete Landleute verſichern, in manchen Gemarkungen ſeien ungewöhnlich viele Mäuſe vorhanden, ſowohl in Fruchtäckern, als auch in den alten Klee-Anlagen. Aufmerkſame Landwirthe werden dieſe Andeutung hoffentlich nicht unberückſichtiget laſſen, und alsbald alles nöthige anwenden, damit die Vermehrung dieſer ſchädlichen Gäſte nicht allgemein eine Landplage werde. Auch in Landau iſt nun amerikaniſches Waizen-Mehl angekommen; das hievon erzielte Brod iſt ſehr ſchön und wohlſchmeckend. Nach Berichten aus Amſterdam ſind daſelbſt am 1. Juli mehrere Schiffe mit gleicher Ladung eingetroffen; von einigen dieſer Schiffe wurde das Mehl dorten verkauft und zwar 6000 Centner. Der Reſt fand keine Käufer. Jedes amerikaniſche Mehlfaß wiegt 2 Centner. In London kamen zu derſelben Zeit an: 900,000 Faß, oder 1,800,000 Centner Waizenmehl. Für Würtemberg wurden angekauft 2000 Faß. Nach Frankfurt wurden bereits Proben dieſes amerikaniſchen Mehls verſandt, welche als gutes zweites Vorſchußmehl erkannt wurden. In Liverpool kamen neuerdings gleich große Quantitäten an. — Und nun bei uns — die herrliche Spelzen-Ernte — Welche ſchöne Ausſichten für die Zukunft! — Nur Regen, baldigen Regen! war bisher das Looſungswort und die Bitte aller Menſchen. Nur nicht kleinmüthig! Alles kömmt zu rechter Zeit! Aber dafür ſei die gütige Vorſehung auch für die Zukunft recht flehentlich angerufen, daß ſie den Segen, der vor unſern Augen ſteht, vor Hagel, Sturm und Unwetter bewahre, leſen wir ja eben, daß ein ſchweres Gewitter am 30. v. M. theilweiſe die Saaten des Oberamtsbezirks Saulgau in Würtemberg zernichtete. Der Sturm war ſo heftig, daß er Bäume entwurzelte, Häuſer beſchädigte und beladene Wagen umwarf. Noch nach zwei Tagen fand man Schloſſen 2 bis 3½ Schuh hoch an den Halden und Hohlgaſſen. Der Schaden ſoll ſich auf circa 150,000 Gulden belaufen. Nur der vierte Theil ſt verſichert. So wäre es bei einem Unglücksfall auch bei uns — ſchwerlich wird mehr als der vierte Theil der Ernte verſichert ſein, denn für den Landmann iſt die Sache zu umſtändlich und wie viele ſagen, auch zu koſtſpielig. Wie wir vernehmen ha ſich der wegen der Vergiftungsgeſchichte in Unterſuchung befindliche Eſſinger Bauersmann in der Nacht vom Montag auf den Dienſtag im hieſigen Gefängniſſe erhängt. Die Frau des Erhängten, Tochter des vergifteten alten Mannes, dürfte nun ehebald ihre Freiheit erhalten, indem ihre Unſchuld durch das freiwillige Bekenntniß des Giftmiſchers herausgeſtellt ſein ſoll. Man ſagt: als Motiv zur That ſoll derſelbe angegeben haben, ſein Schwiegervater habe einzelne Kinder gegen andere zu ſehr begünſtiget, geſchmälert. Zum Vollzug des Verbrechens verfügte er ſich in das Haus ſeines Schwiegervaters, während der kurzen Abweſenheit einer Tochter, die Wecke zu Weckſchnieden holte, er ſtieg durch die Scheuer ins Haus, fand in der Küche das zu obigem Zwecke vorfindliche Mehl und in dieſes miſchte er das mitgebrachte Gift. Die noch lebenden, ebenfalls vergifteten Perſonen, werden wahrſcheinlich gerettet werden, wohl aber werden die üblen Folgen der gräßlichen That nicht ſo leicht mehr durch die Kunſt zu beſeitigen ſein. Bei der noch fortwährenden Hitze möge nachfolgende Nachricht aus Panace, einem Orte im Departement der unteren Loire, als Warnung dienen: Vor einigen Tagen ſtarben hier vier junge Leute eines jähen Todes, weil ſie ſich zu ſchnell nach einem reichlichen Mahle gebadet hatten. Aus Paris wird unterm 8. Juli geſchrieben: Der Kronprinz von Bayern iſt geſtern unter dem Namen eines Freiherrn von Werdenfels hier angekommen; ſein Aufenthalt wird nur ſehr kurz ſein. Der Prinz wird ſich in die Bäder von Dieppe begeben. Nach Berichten aus Neapel iſt der Veſuv ſeit drei Wochen in rühriger Thätigkeit; große Lavamaſſen entſtrömen dem Krater unter Toben, Brauſen und Ziſchen und die Flammen werden durch die Winde hoch in die Luft getrieben. Der alte Herr ſcheint dieſesmal das Sprichwort verwirklichen zu wollen: je toller, je beſſer! Nachts ſoll dieſe Höllenwerkſtätte einen prächtigen Anblick gewähren. Aus Brüſſel wird unterm 9. d. berichtet, daß ſich ein gräßliches Unglück auf der erſt kürzlich eröffneten Nordeiſenbahn ereignet hat. Der Convoi war durch zwei Locomotive geſchleppt und beſtand aus einer bedeutenden Anzahl Wagen aller Claſſen. Auf dem Punkte, Arras zu erreichen, geht die Bahn dort über einen inmitten einer großen ſumpfigen Ebene aufgeworfenen Damm 6 bis 7 Meters hoch. Die beiden Locomotiven löſten ſich von den Waggons, die Ketten waren zerbrochen, die Locomotiven blieben auf den Schienen, während die Wagen gewaltſam von dieſen geriſſen, durcheinander in den kothigen Sumpf, deſſen Waſſer mehrere Meters tief iſt, ſtürzten. Keine Hilfe war möglich. Nach der Angabe eines Reiſenden, der dem Tode entronnen, ſind 80 bis 90 Menſchen ums Leben gekommen. Die erſten Wagen wurden in dem Torfmoor verſchlungen und die andern über ihnen zerſchmettert, die letzten Waggons kamen mit einer Erſchütterung davon; auch zählt man noch eine bedeutende Anzahl Verwundeten. Das Ganze bot einen gräßlichen, herzzerreißenden Anblick dar. Wien, 6. Juli. Wie man vernimmt, beabſichtigt der allerhöchſte Hof den Monat Auguſt im Bad Iſchl zuzubringen. Tirſchenreuth in der Oberpfalz, 6. Juli. Bei einem Hagelwetter, wo Schloſſen von der Größe eines Hühnereies fielen, wurden auf dem Felde der Hirt und drei Stück Vieh erſchlagen. Nach Pariſer

Digitized by Google

Nachrichten wurden in Algier wieder bei einem Treffen 180 Araber niedergemacht dazu noch eine Zahl Frauen, welche durch ihre Tracht unkenntlich das Schickſal ihrer Männer theilten. An einer andern Stelle, wo die Araber die Franzoſen angriffen, büßten dieſelbe ihren Leichtſinn mit 100 Todten. Eine weitere Abtheilung Araber wurde von General Cavaignac gegen das Meer gedrängt; die dem Schwerte entgangenen fanden in den Fluthen ihren Tod. Marſchall Soult ſoll ſich nun feſt entſchloſſen haben ins Privatleben zurückzutreten. Durch eine Waſſerhoſe kamen unlängſt in der amerikaniſchen Stadt Grenada 29 Perſonen ums Leben, 20 wurden verwundet. Vom Rhein, 4. Juli. Der Prinz Friedrich von Heſſen, Wittwer der verſtorbenen Großfürſtin Alexandra von Rußland, wird ſich mit der Prinzeſſin Eugenie von Schweden verehelichen. London, 4. d. Nach der Times behält der Herzog von Wellington zwar den Oberbefehl über die Armee, hat aber dem Lord Ruſſel erklärt, er ſehe ſeine politiſche Laufbahn für geſchloſſen an und werde nie mehr ſeine Lippen im Parlament öffnen. Die Ortſchaft Tapton bei Cheſterfield in England, iſt eine der eigenthümlichſten Bezirke oder Kirchſpiele in der Grafſchaft, ja vielleicht in ganz England; es befinden ſich da weder Kirche, Pfarrer, Advokat, Doktor, Wirthshaus noch Armee. Von der nordamerikaniſchen Küſte kam in England am 25. Juni in Plymouth ein Schiff mit einer Ladung Pelzwaaren, Robbenfett u. ſ. w. an, zum Werthe von 2 Millionen Gulden. Der Stockfiſchfang iſt in dieſem Jahre bei New-Foundland ungemein reich ausgefallen. Wie in England macht man jetzt an der Küſte der Normandie mit einem 8 Kilometres langen elektriſchen Telegraphen, der unter dem Waſſer liegt, Verſuche. Nach einem dem engliſchen Parlament erſtatteten Berichte, hat die mit der Unterſuchung der Kartoffelkrankheit beauftragt geweſene Commiſſion nicht weniger als 19,000 Pfund Sterling gekoſtet (etwa ſo viel Louisd'ors.) Rom, 1. Juli. In Betreff der zu erlaſſenden Amneſtie iſt die Regierung ein Cartell mit den politiſchen Gefangenen einzugehen bereit, und läßt daſſelbe in allen Gefängniſſen circuliren. Wer es unterſchreibt, wird auf freien Fuß geſetzt, und eine nicht unbedeutende Anzahl junger und alter Gefangenen iſt darauf eingegangen. Eine Hauptbedingung des Cartells iſt, daß die Freigelaſſenen unter polizeiliche Aufſicht geſtellt werden und daß ſie doppelte Strafen für politiſche Vergehen in der Zukunft zu gewärtigen haben. Viele unterſchrieben nicht. Aus Neapel, 23. Juni, berichten franzöſiſche Blätter: Geſtern ging das Gerücht, viele Truppen hätten Befehl erhalten an die Gränze der römiſchen Staaten zu marſchiren, um die Ereigniſſe zu überwachen. Man ſoll 12 Bataillone in Marſch geſetzt haben. Die allgemein in Italien herrſchende Gährung kann dieſe Maßregel veranlaßt haben. Von der ruſſiſchen Gränze, 2. Juli. Dem Ergebniß der Pabſtwahl iſt zu Warſchau mit großem Intereſſe entgegengeſehen worden, da von demſelben die Geſtaltung der katholiſchen Verhältniſſen in Rußland ihren weſentlichen Charakter erhalten ſoll. In Straßburg erwartet man auf den 20. Auguſt den Herzog von Montpenſier, um die Artillerie- und Brückenbauarbeiten zu inſpiziren. Der Prinz wird ſich drei Wochen daſelbſt aufhalten. Eben ſo heißt es Se. k. Hoheit der Kronprinz von Bayern, werde nach dem Gebrauche des Bades in Dieppe die Pfalz beſuchen. Warſchau, 6. Juli. Die außerordentlichen Polizeimaßregeln, wonach man Abends ſpät nur mit einer Laterne in den Straßen erſcheinen, nach 7 Uhr keine Droſchke zur Barriere hinausfahren durfte ꝛc., ſind wieder aufgehoben worden. Paris, 11. Juli. Nach zuverläſſigen Nachrichten ſind bei der Kataſtrophe auf der Nordbahn zwei Wagenführer und dreizehn Reiſende umgekommen und ſieben Paſſagiere wurden verwundet. Nach Berichten aus Berlin warf ſich ein Frauenzimmer am 8. d. auf der Stettiner Eiſenbahn auf das Schienengeleiſe, der Maſchiniſt Bremſte zwar, jedoch die Räder trennten ihr doch den Arm und zerquetſchten ihr den Kopf, ſo daß ſie auf der Stelle todt war. In dieſem Frühjahr wanderten 307 Familien mit 1460 Köpfen aus Würtemberg nach Siebenbürgen aus; ihr Vermögen beſtand aus 57,600 fl. In Wolfshauſen bei Marburg hieb ſich jüngſt eine Frau aus religiöſer Schwärmerei die Hand ab, ſie jubelte bei den Schmerzen, der zur Heilung nöthig gewordenen Operation. Am 5. Juli hat der neuerwählte Biſchof von Jeruſalem, Dr. Gabret, in der biſchöflichen judiſchen Kapelle, zu Bethnal-Green (London) ſeine Abſchiedspredigt gehalten. In Paris ſtieg vor einigen Tagen die Hitze bis auf 29. Grad R. Mehrere Theater haben auf einige Tagen ihre Vorſtellungen eingeſtellt. In den Kohlengruben von Angree ſind durch eine Exploſion 7 Arbeiter verſchüttet worden. Bei den Nachgrabungen fand man 6 Leichen. Ein Kind von 13 Jahren fand man nicht, man glaubt es habe ſich gerettet. Am 5. Juli wurde in Olmütz 860, meiſtens jungen Soldaten des dort garniſonirenden Regiments, das hl. Sakrament der Firmung geſpendet. Am 8. Juli war in der Fruchthalle von Paris ſchon neues Waizenmehl aus der Mühle Foſſart bei Montereau zu verkaufen. Seit 20 Jahren kam kein Fall ſo frühzeitiger Reife vor. Der Effectivſtand der algieriſchen Armee beträgt jetzt 99,699 Mann, 18,118 Pferde, worunter 6587 Mann und 4061 Pferde einheimiſcher oder Hülfstruppen (Spahis und Gums). Auch auf der Berliner Eiſenbahn hat ſich in den jüngſt verfloſſenen Tagen ein junger Pole durch die Locomotive tödten laſſen; kaltblütig legte er ſich mit dem Halſe auf die Schienen, der Führer Bremſte, aber zu ſpät und der Bahnräumer fuhr ihm gerade in den Mund und zerriß ihm Kopf und Gehirn. Am 7. Juli kam ein Schiff aus Odeſſa in London an, es hatte eine Ladung von 1500 Bomben; ein merkwürdiger Einfuhrartikel aus Rußland. Brüſſel. Am Orte des Unglücks auf der Nordbahn zog man ein Felleiſen aus dem Schlamm; geöffnet fand man ein Paquet auf dem ſtand: dies iſt mein Teſtament. Man fand darin 3000 Fr. in Gold und Bankbillets und verſchiedene Gegenſtände von großem Werthe. Kein Eigenthümer meldete ſich, alles läßt glauben, daß derſelbe umgekommen iſt. Der König der Franzoſen hat den Exgeneral Grafen Montholon begnadigt. Derſelbe ſollte nach dem Spruch der Pairskammer 20 Jahre Einſperrung erſtehen, wegen Theilnahme an dem Invaſionsverſuche des Prinzen Louis Napoleon. Die Zahl der Pariſer Einwohner ſoll ſich jetzt über eine Million belaufen.

Digitized by Google

In Paris gibt es 50,000 Hunde und 51,000 lockere Mädchen. Auch die dem Peinzen Napoleon zur Flucht aus dem Gefängniſſe zu Ham behülflich geweſenen Perſonen, ſind nun gerichtet. Der Kammerdiener des Prinzen echielt 6 Monat Gefängnißſtrafe (iſt aber abweſend). Doctor Conneau 3 Monate. Die Wächter des Peinzen wurden feeigeſprochen. Das Wappen des Pabſtes bilden zwei gekrönte goldene Löwen auf goldenen Kugeln mit einem Fuß ſtehend, im blauen Felde, und rothe Balken oder Querſtreifen auf weißem Grund. Vor einigen Tagen ging Pius IX. zu Fuß von nur 4 Schweizern begleitet über die Straße, und erſchien zu aller Erſtaunen in der Kieche eines der Regel des hl. Franz von Sales folgenden Nonnenkloſters, um unangemeldet der eben begonnenen Meſſe beizuwohnen. Viele hundert Römer und Römerinnen, welche ſich indeſſen vor der Kirche geſchaart hatten, geleiteten ihn mit Triumph nach dem Palaſte des Quieinals zeurück. Der verſt. Pabſt ging nie zu Fuß. In Gräfenberg ſind zur Kaltwaſſerkur bereits über 2000 Badegäſte aus faſt allen europäiſchen Ländern eingetroffen. Als den älteſten Prediger auf der Welt bezeichnet man den Baptiſtenprediger Harwey in New-York, welcher 111 Jahre alt iſt und am letzten Maiſonntage noch eine Peedigt hielt, die eine Stunde dauerte. In New-York leben 16 verſchiedene Konfeſſionen friedlich nebeneinander und beten in 213 Gotteshäuſer. Es gibt dort 40 Methodiſten-Häuſer, 38 engliſch-biſchöfliche, 32 presbyterianiſche, 20 Baptiſten, 20 römiſch-katholiſche, 18 holländiſch-reformirte und 5 lutheriſche Kirchen, 9 Synagogen, 5 Congeegationiſten-Kirchen, 4 Quäcker-Bethäuſer, 3 reformirte Presbyterianer-, 2 Unitarier-, 2 Schwedenborgianer- und 1 Herrnhuter Kieche. Alles unter einem blauen, ewigen Himmel. Am 9. Juli, wied aus London geſchrieben, wüthete in der Gegend von Newlyn ein furchtbarer Sturm; die Bleimiene von Eaſt-Wheal-Roze wurde von den heftigen Regenſtrömen mit Waſſer angefüllt, und 43 Arbeiter kamen in den Gruben um. Am 13. Juli hat ſich die franzöſiſche Königsfamilie nach Deeux begeben, um einem Traueramte zum Andenken des Herzogs von Deleans beizuwohnen. Der Kronprinz von Bayern iſt in Dieppe eingetroffen. Heilbronn, 6. Juli. Die nächſte (8.) Verſammlung der deutſchen Wein- und Obſt-Peoducenten wird am 30. Sept. in unſerer Stadt gehalten werden. Brüſſel, 12. d. Als Urſache des Unglücks auf der Nordbahn ſoll ſich jetzt bei genaner Unterſuchung ein Bruch des Schienenverbandes herausgeſtellt haben, in Folge deſſen, als der Zug darüber hinfuhr, ein Schienenabſchnittszug ſich in den Boden einſenkte, während ein anderer ſich erhob, und ſo die Locomotive aus dem Geleiſe brachte. (Wunderbar! und doch iſt den andeen Tag ein Zug über die nämlichen Schienen ungefähedet dahingezogen.) In Roſenberg wurden am 10. d. 44 Häuſer und 11 Scheuern ein Raub der Flammen. (Vorſicht bei der trockenen Jahreszeit und den nun gefüllten Scheuern iſt nicht genug zu empfehlen.) Hamburg. Zu den hieſigen vielen Vereinen hat ſich ein eecht ſonderbarer gebildet, nemlich ein Antiraſirmeſſerverein. An denſelben können ſowohl Frauen als Männer Theil nehmen. Die erſte Hauptbedingung iſt, daß ſich die Mitglieder verpflichten, ſich weder zu raſiren noch raſiren zu laſſen. Es ſollen ſogar Prämien für monstre-moustaches, monstre-favorits, monstre-henry IV. ausgezahlt werden. Was will man mehr? Ein Mammuthochſe, dem man den Namen Diſtribution beigelegt hat, erregt in Cincinati großes Aufſehen. Dieſes außerordentliche Thier, jetzt ungefähr 7½ Jahr alt, hat einen Körpeeumfang von 10 Fuß 7 Zoll, und wiegt etwa 4000 Pfund. Er iſt von hübſcher, wohlproportionieter Geſtalt. Wie es heißt, gibt es in Algier Stämme, die ihre Feauen nur Nachts im Dunklen ſehen, ſonſt nie. Daraufhin erzählt man, daß einer der Häuptlinge eines Tages eine Frau an einem Brunnen geteoffen, und auf die Frage wer ſie ſei, zur Antwort bekommen, daß ſie ſeine Frau ſei. Die Dame hatte einmal Luſt bekommen, ihren Eheherrn von Angeſicht kennen zu lernen, und hatte ſo ihren Zweck erreicht, ohne jedoch füe ihre Unſitte büßen zu müſſen. London, 11. d. Aus Canada iſt eine betrübende Kunde eingelaufen. Am 19. Juni brach in Quebec im Theater während der Vorſtellung Feuer aus. Die Flamme verbeeitete ſich raſch von der Bühne weg, ſo daß die gedrängte Maſſe der Zuſchauer nach den Ausgängen ſtrömte, es entſtand furchtbare Verwirrung; die zu den Logen führende Treppe ſtürzte ein, 47 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Noch nicht alle Unglücksfälle ſind ermittelt. In dem Dorfe Schmieden bei Cannſtadt hat kürzlich ein Wolf 14 Schafe zereiſſen. Frankfurt, 16. d. Geſtern Abend lief hier die Nachricht ein, daß eine große Zuckerraffinerie in Hamburg, die mit den bedeutendſten Handlungshäuſeen in Verbindung ſteht, mit 3 Mill. Mark falliet hat. Als beſtimmt wird nun verſichert, bei dem Unglück auf der feanzöſiſchen Nordbahn habe es nur vierzehn Todte, worunter zwei Kinder, fünf Schwerverwundete und 20 Leichtverwundete gegeben. Der „Stuttg. Beob.“ eezählt: In einem Dete in der Nähe Tübingens war ein Kind mit Klumpfüßen, das von den Elteen benutzt wurde, an der Straße zu betteln. Einige Tübinger Frauen legten Geld zuſammen, um das Kind nach Cannſtadt zu thun, indem der Chirurgus eeklärte, in ein paar Wochen laſſen ſich die Füße heilen; aber das gemeinſchaftliche Amt, dem das Geld zugeſchickt wurde, bezeugte keine große Luſt; die Eltern aber erklärten, ſie gäben das Kind gar nicht her: es trage ihnen ſo mehr ein. St. Petersburg, 7. Juli. Wir haben ſchon ſeit vier Wochen keine Keiegsberichte aus dem Kaukaſus, die, ſeitdem der Fürſt Woronzow ihre amtliche Bekanntmachung einführte, bisher regelmäßig alle 14 Tage hier eingingen.

Mainz, 12. Juli. Auf dem letzten Fruchtmarkte hat man recht deutlich an den Forderungen der Bauern wahrnehmen können, daß man immer noch nicht ſo weit gekommen iſt, dem fluchwürdigen Getreidewucher, als der Quelle, woraus die bedenklichſten Unruhen fließen können, Schranken zu ſetzen. Die unverſchämten Forderungen der Landleute werden nur durch die Kornwucherer und ihre Helfershelfer veranlaßt, denn die letzteren treiben ſich die ganze Woche hindurch bis zum Kornmarkte bei den Bauern umher, kaufen bei ihnen zum Theil das Getreide auf, ſo daß nur wenig auf den Markt kommt, und wiſſen es dann dahin zu bringen, daß für dies Wenige ſolche hohe Preiſe gefordert

Digitized by Google

werden, als ob aus allen Gegenden bereits Nachrichten über Mißernten eingetroffen wären. Namentlich hier auf unſerem Markte wird dieſe heilloſe Wucherei in einer Weiſe getrieben, für die man kaum Worte finden kann; man ſchimpft — und zwar mit Recht — auf die Spielhöllen; aber noch iſt auch nicht der kleinſte Schritt gethan worden, um den Kornwucherern das Handwerk zu legen.

(Stuttgart, 12. Juli.) Wie man ans Tübingen berichtet, ſind dort die erſten Gerſtengarben unter großen Feierlichkeiten in die Stadt eingeführt worden. Der Wagen war, wie das N. T. erzählt, mit vier Pferden beſpannt, mit Blumenkränzen umwunden, die ganze Schuljugend, mit ihren Lehrern an der Spitze, zog vor demſelben her; die Mädchen waren mit weißen Kleidern angethan und hielten Kränze in den Händen, die Knaben trugen Fahnen und ſangen abwechſelnd mit den Mädchen Danklieder. Die Mitglieder des Stadtraths und Bürgerausſchuſſes gingen zunächſt vor dem Wagen; neben demſelben auf beiden Seiten Knechte in ländlicher Tracht mit Heugabeln, auf demſelben ſaßen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, gleichfalls in der Tracht der Landleute unſerer Gegend. So bewegte ſich der Zug bis vor die Kirche unter dem Geläute aller Glocken und dem Schalle der Poſaunen vom Kirchthurme herab. Eine Garbe ward ſofort vom Wagen genommen, von vier Knaben dem Zuge voran in die Kirche getragen und auf dem Altare niedergelegt, ein Dankopfer dem Herrn, der uns wieder von Mangel und Hungersnoth durch den Segen des Feldes erlöſ't. Jetzt begann ein feierlicher Gottesdienſt; die ganze Gemeinde ſang das Lied: „Lobe Gott, unſern Herrn,“ worauf Herr Oberhelfer Hauber eine ſchöne, der Feierlichkeit angemeſſene Rede hielt. Zum Schluſſe ward das Lied geſungen: „Nun danket Alle Gott!“ und mit gerührtem Herzen und dankbarem Gemüthe verließen die zahlreichen Hörer die Kirche. Möge der Herr des Himmels, ſo ſchließt der Bericht, auch die Herzen Derjenigen lenken, in deren Macht es liegt, uns vor ähnlicher großer Noth durch weiſe Vorſorge zu bewahren; Diejenigen aber, die mit Gottes Gaben ſchändlichen Wucher treiben, mit zerknirſchtem Herzen zur Beſſerung ſtimmen! Von allen Seiten laufen Nachrichten über den großen Segen der bevorſtehenden Ernte ein, und die Wucherer, welche ihre Früchte zu lange zurückgehalten, ſind nun mit Verluſten loszuſchlagen gezwungen, da es an jeder Schranne mit den Preiſen abwärts geht. Immer aber ißt man noch jetzt in London wohlfeileres und ungleich ſchmackhafteres Brod als bei uns.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom dritten Juni 1846 iſt Jacob Nicolaus Keller, Rentner aus Kandel, für abweſend erklärt, und es ſind zugleich deſſen Präſumtiverben, als: 1) Roſine Keller, Ehefrau von Wilhelm Mich, Metzger, und Letzterer ſelbſt; 2) Joſephina Keller, Ehefrau von Johann Baptiſt Heintz, Unterarzt, und Letzterer ſelbſt; 3) Johanna Salomea Schönlaub, Rentnerin, Ehefrau des abweſenden Friedensgerichtſchreibers Georg Jacob Keller von Kandel in eigenem Namen, wegen der zwiſchen ihr und ihrem gedachten, nunmehr bürgerlich todten Ehemann beſtandenen Gütergemeinſchaft und als Vormünderin ihrer mit demſelben erzeugten, noch minderjährigen Kinder: a. Johanna Maria Paulina; b. Joſeph Eduard; c. Georg Eugen; d. Carolina Stephanie; e. Jacob Oscar, und f. Friedrich Emil Keller, — ſämmtlich zu Kandel wohnhaft, — in den Beſitz ſeines Vermögens gegen Cautionsleiſtung eingewieſen worden. Da jedoch dieſer Abweſende irrthümlich Johann Nicolaus Keller genannt worden iſt, ſo wurde dieſer Irrthum durch Urtheil des erwähnten Bezirksgerichtes vom 24. Juni 1846 rectifizirt, was hierdurch, mit Bezugnahme auf die in Nro. 25 dieſes Blattes vom 20. Juni 1846 enthaltenen Bekanntmachung, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 17. Juli 1846.

Der Anwalt der Präſumtiverben:
Mahla.

Lieferung von Strassenmaterial.

Kommenden Donnerſtag, den 23. dieſes Monats, um eilf Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeinde-Hauſe, wird die Lieferung und der Transport von 70 Cubikmetres Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler zur Unterhaltung der Straßen durch Minderverſteigerung vergeben, was bekannt macht

Insheim, den 16. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Guth.

Hausverſteigerung.

Montag den 3. Auguſt 1846, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim im weißen Löwen bei Johann Heinrich Bentz, wird auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeſchluſſes des hieſigen königl. Friedensgerichts, das nachbeſchriebene, dem minderjährigen Kind des dahier verlebten Bäckers Joſeph Hoffäß gehörende Wohnhaus, der abſoluten Nothwendigkeit wegen verſteigert, nämlich:

Ein in Germersheim an der Hauptſtraße liegendes Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei, Hofraum, Garten und rechtlichem Zugehör, begrenzt von Martin Heene und Johann Eßlinger.

In dieſem Wohnhauſe, welches der Poſt gegenüber liegt, wird ſeit Jahren Wirthſchaft und Bäckerei getrieben. Seine Lage an der Hauptſtraße und in der Mitte der Stadt ſichern ſeine Rentabilität.

Germersheim, am 17. Juli 1846.

Der Notärkommiſſär.
Sartorius.

Anzeige.

Wagen-, Stein- und Faß-Winden, gut und ſolid gebaut, ſind in allen Nummero's zu haben bei

J. Mayer,
Eiſenhändler auf der Königsſtraße.

Landau, den 17. Juli 1846.

Anzeige.

Aechter, purer Nummler Gyps iſt im Magazin von Schönlaub in Wörth zu haben.

Anzeige

Der Unterzeichnete iſt geſonnen nach Amerika auszuwandern und erſucht alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, ſolche binnen zehn Tagen geltend zu machen.

Herxheim, den 17. Juli 1846.

Joſeph Eichenlaub,
Wirth.

Zu verkaufen:

Das Handwerksgeſchirr zum verfertigen von Holzſchuhen, bei Franz Deres in Büchelberg.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 29. Landau, den 18. Juli **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Gegenſtände betreffend.)

Bei der Ehefrau des wegen mehrfachen Diebſtahls bereits inhaftirten Dominik Theobald, Tagner zu Niederſchlettenbach, wurden eine Menge Weibskleider aller Art, Stoffe zu ſolchen, Frauen- und Mannshalstücher, Kindekleider ꝛc. ꝛc., hiebei auch ein brauner weißkarrirter Regenſchirm mit meſſingener Stange und Griff, vorgefunden, über deren rechtlichen Erwerb ſie ſich keineswegs zu rechtfertigen vermag.

Nach vorläufigen Anzeigen könnten dieſelben in der Gegend von Landau und zwar ſpeziel in der Gegend von Herrheim, woher Theobald iſt, oder bei Lingenfeld, entwendet worden ſein.

Indem man dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden diejenigen Perſonen, denen etwa ein oder der andere Gegenſtand in der letzten Zeit entkommen, aufgefordert, ihre deßfallſige Angaben unter genauer Bezeichnung der entkommenen Gegenſtände bei der nächſten Polizeibehörde zu machen, welche dann hierüber dem Unterzeichneten Mittheilung machen wolle.

Zweibrücken, den 13. Juli 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Unterz. Cotta.

Landau, am 12. Juli 1846. Das Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz enthält in ſeiner außerordentlichen Beilage zu Nro. 40 das Programm zu dem Central-Landwirthſchafts-Feſte in München pro 1846. Bezüglich der Bewerbung um die in den verſchiedenen Zweigen der Landwirthſchaft ausgeſetzt werdenden Preiſen theilen wir hier die Allgemeinen im Auszuge mit. Intereſſenten und Bewerber um irgend einen Gegenſtand können auf jedem Bürgermeiſteramts-Bureau in der Pfalz die weiteren Satzungen des Programms mit allen Beilagen, ſo wie mit den Formular-Zeugniſſen nachleſen:

Für allgemeine und ſpezielle Leiſtungen auf dem Geſammtgebiete der praktiſchen Landwirthſchaft ſind zur Preisbewerbung ausgeſetzt:

Eine goldene Medaille im Werthe von 20 Dukaten ſammt Ehrendiplome; — Zwei goldene Medaillen jede im Werthe von 10 Dukaten ſammt Ehrendiplome; — Acht goldene Medaillen jede im Werthe von 4 Dukaten ſammt Ehrendiplome; — Vier und zwanzig große ſilberne Medaillen ſammt Ehrendiplome; — und Sechs und dreißig kleine ſilberne Medaillen ſammt Ehrendiplome.

Zur Bewerbung um dieſe Preiſe eignen ſich:

A. In Rückſicht auf allgemeine Leiſtungen.

Jene Landwirthe, welche unter wohlbemeſſener Beachtung, der örtlich agronomiſchen und klimatiſchen Verhältniſſe eine verbeſſerte und rationelle Bewirthſchaftung ihres Geſammt-Grundbeſitzes in allen ſeinen Betriebzweigen mit legal nachgewieſenem günſtigen Erfolge eingeführt haben.

B. In Rückſicht auf ſpecielle Leiſtungen.

Jene Landwirthe, welche ſich verdient gemacht haben:

1. im Bereiche der erweiterten Bewirthſchaftung: durch Beurbarung öder Gründe, durch Anlegung angemeſſener Ent- und Bewäſſerungen; — 2. im Bereiche der Arrondirung (Zuſammenlegung): entweder durch gänzliche oder theilweiſe Arrondirung, d. h. durch Verwandlung zerſtreut liegender Grundſtücke in zuſammenhängende Beſitzungen; — 3. im Bereiche der Düngerbereitung und Düngerverwendung: durch ſorgfältiges und zweckmäßiges Sammeln, Bereiten und Anwenden der verſchiedenen ermittelbaren Düngungsſtoffe, wohin namentlich auch größere klar nachgewieſene Verſuche mittelſt chemiſcher Düngungsmittel, mit Guano ꝛc. ꝛc., ſo wie Auffindung und Benützung von Mergellager zählen; durch regelmäßige Anlage der Düngerſtätten und Gülle-Gruben; — 4. im Bereiche der landwirthſchaftlichen Geräthe: durch Einführnng und Anwendung nützlicher neuer Ackergeräthe, dann land- und hauswirthſchaftlicher Maſchinen; — 5. im Bereiche des Brachbaues überhaupt: durch Beſeitigung der Brache und Anbau von Brachfrüchten in nachhaltiger, zweckmäßiger Fruchtfolge; — 6. im Bereiche des Getreide- und Speiſegewächſe-Baues: durch rationellen und gelungenen Ausbau ſolcher Cerealien und Speiſe-Gewächſe, deren Anbau in der Gegend bisher entweder noch wenig bekannt, oder gar nicht verbreitet war; dann durch Gewinnung und Verbreitung derlei Samens; — 7. im Bereiche des Futterkräuterbaues: durch rationellen und gelungenen Anbau von Futterkräutern und Futterfrüchten in größerer Ausdehnung, dann durch Erzeugung und Verbreitung desfallſigen Samens; — 8. im Bereiche des Handelsgewächsbaues: durch folgerecht unternommenen Anbau bisher in der betreffenden Gegend entweder wenig oder noch gar nicht produzirter Handelsgewächſe, dann durch Erzeugung und Verbreitung desfallſige Samens; — 9. im Bereiche der Beretung der Handelsgewächſe: durch gelu.

Digitized by Google

gene Bereitung des Flachſes, Hanfes und Tabaks, dann durch qualitativ ausgezeichnete Verarbeitung des Repſes und Mohns zum häuslichen Gebrauche; — 10. im Bereiche des Weinbaues: durch rationelle und gelungene Anlegung neuer oder Verbeſſerung beſtehender Weinberge; Einführung der unter den örtlichen Vorausſetzungen zuſagendſten Weinſorten; ſorgfältige Trauben-Sortirung, verbeſſerte Traubenkelterung und Weinbereitung; — 11. im Bereiche des Obſtbaues: durch rationelle und gelungene Anlegung neuer oder Verbeſſerung beſtehender Obſtkulturen und Obſtbaumſchulen; Einführung der den örtlichen Vorausſetzungen zuſagendſten veredelten Obſtſorten, Bereitung guten Obſtmoſtes; — 12. im Bereiche des Gartenbaues: durch rationelle und gelungene Verbeſſerung des Gartenbaues; — 13. im Bereiche der Maulbeerbaumzucht: durch rationelle und gelungene Einführung neuer Maulbeeranlagen; — 14. im Bereiche der Seidenzucht: durch Begründung, Erweiterung und Verbeſſerung der Seidenwürmerzucht und der Coconsabhaſpelungsanſtalten; — 15. im Bereiche der Bienenzucht: durch deren Begründung oder durch deren namhafte Erweiterung und Verbeſſerung; — 16. im Bereiche der Viehzucht: durch Einführung der Stallfütterung und durch entſprechende nachhaltige Vermehrung und Veredlung des Viehſtandes; — 17. im Bereiche der Viehnutzungen: durch gelungene Einführung neuer oder weſentliche Verbeſſerung der örtlich üblichen Benutzungsweiſen; insbeſondere durch Erzeugung ausgezeichneter Butter und Käſe, dann durch rationelle Wäſche, Behandlung und Sortirung der Wolle; — 18. im Bereiche der Waldwirthſchaft: durch Begründung oder Erweiterung des geregelten Forſtbetriebes; — 19. im Bereiche der Holzerſparung: durch Einführung oder Verbreitung holzerſparender Feuerungsmethoden; Auffindung und Benutzung von Holz-Surrogaten; von Torf, Braun- und Steinkohlen; — 20. im Bereiche der landwirthſchaftlichen Gebäude: durch Verbeſſerung und zweckmäßige Geſtaltung der landwirthſchaftlichen Räume, namentlich der Stallungen.

Die Bewerbung iſt weder an die Einzelperſon noch an das Grundeigenthum gebunden; Private ſowohl als Corporationen, Nutznießer, Pächter und Verwalter, Ausländer ſowohl als Inländer, ſind zur Bewerbung gleich berechtiget; vorausgeſetzt, daß die Leiſtungen in Bayern ſtattgefunden haben, und durch die erforderlichen Zeugniſſe belegt ſind.

Spezielle Preiſe für Leiſtungen von Gemeinden. Es werden für 1846 vier Preiſe ausgeſetzt, jeder derſelben beſtehend aus einem Häufel- und einem Schäufelpfluge, ſammt Ehrendiplome und Preisbuche, unter Beifügung zu dem erſten Preiſe einer goldenen Medaille im Werthe von vier Dukaten, zu dem zweiten Preiſe einer großen ſilbernen Medaille, und zu dem dritten und vierten Preiſe einer kleinen ſilbernen Medaille.

Dieſe vier Preiſe ſind ausſchließend zur Concurrenz eröffnet für diejenigen Gemeinden, welche im Laufe der jüngſt verfloſſenen fünf Jahre ſich ausgezeichnet haben durch eine oder mehrere der oben benannten, insbeſondere aber durch nachſtehende, den geſammten Gemeindediſtrikt umfaſſende Leiſtungen, als:

1. durch allgemein eingeführte regelrechte und verſtändige Anlage ſämmtlicher Düngerſtätten des Orts, durch deren Entfernen von den Ortsſtraßen, durch Reinhalten dieſer letztern vom nachtheiligen Abfluſſe des Odels; durch ſorgfältiges Sammeln, Behandeln und Verwenden der verſchiedenen Düngerſtoffe, durch Anlegen von Güllegruben in jedem Anweſen des betreffenden Dorfes, und durch allſeitig zweckmäßige Benützung dieſes flüſſigen Düngers, durch Gebrauch von Compoſt-Dünger, oder Anwendung der Mergelung, oder — 2. durch durchgreifende: a) allgemeine, oder b) theilweiſe Arrondirung; — 3. durch Ausführung ausgedehnter und durchgreifender Ent- und Bewäſſerungsanſtalten; — 4. durch Einführung der Stallfütterung, und Freigebung der Brachebenützung in der ganzen Ortsflur zum ſofortigen Anbau von Brachfrüchten in größerer Ausdehnung, und wo triftiger Gründe wegen die Communweidenſchaft local nicht aufgehoben werden kann, durch deren Regelung und Verbeſſerung; — 5. durch Einführung eines den örtlichen Verhältniſſen angemeſſen rationellen Fruchtwechſels, unter entſprechend umfaſſendem Baue von Futterkräutern und Futtergewächſen; — 6. durch Einführung holzerſparender Heitzungs-Vorrichtungen, insbeſondere durch Errichtung von Gemeinde-Backöfen, Obſtdörren und Waſchhäuſern.

§. VII. enthält die ſpeziellen Preiſe für die vorgeführten landwirthſchaftlichen Hausthiere Dann für die ſchönſten zur Zucht tauglichen 3½- bis 4½-jährigen Hengſte. Eben ſo in Betreff der Stuten in gleichem Alter. Für die vorzüglichſten 1½jährigen zur Zucht tauglichen Stiere und 4jährigen Zuchtkühe, die bereits gekalbt haben. Veredelten Schafe im Alter von 3 Jahren. Für die Schweinszucht und die Maſtochſen. Diejenigen Landwirthe, welche das eine oder das andere Pracht-Exemplar bei der Preiſe-Bewerbung am Central-Landwirthſchafts-Feſte in München aufſtellen wollen, finden wie oben geſagt, nähere Belehrung.

Geſetz: das Executions-Verfahren in der Pfalz betr.

(XII. Beilage zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.)

(Fortſetzung.)

Art. 17. Die bevorſtehende Verſteigerung ſoll durch eine von dem Anwalte des betreibenden Gläubigers zu fertigende Anzeige mittelſt Einrückung in eines der im Gerichtsbezirke verbreitetſten öffentlichen Blätter bekannt gemacht und zum Beweiſe der Ein-

Digitized by Google

rückung ein Exemplar des betreffenden Blattes, welches der Regiſtrirung und dem Viſa für Stempel nicht unterworfen iſt, den Akten beigefügt werden, die Bezirksgerichte ſollen durch einen im Amtsblatte zu veröffentlichenden Beſchluß diejenigen Blätter beſtimmen, in welchen für jeden Canton die Bekanntmachung geſchehen ſoll. Dieſe Ankündigung ſoll enthalten: 1) Name, Gewerb und Wohnort des Schuldners, des betreibenden Gläubigers und des von dem Letztern beſtellten Anwaltes. Iſt eine Mehrheit von Gläubigern vorhanden, ſo genügt eine ſummariſche Angabe derſelben. 2) Eine ſummariſche Bezeichnung der in Verſteigerung zu bringenden Gegenſtände mittels Angabe der Eigenſchaft der Gebäulichkeiten, des beiläufigen, blos in Ziffern auszudrückenden Geſammtflächenmaaßes und der Parzellenzahl einer jeden Gattung von Gütern, und des Bannes, wo ſie liegen. 3) Namen und Wohnort des Verſteigerungs-Commiſſärs, ſowie die Angabe des Tages, der Stunde und des Ortes der Verſteigerung. 4) Die Ankündigung, daß der Zuſchlag ſogleich definitiv ſein werde, und kein Nachgebot ſtattfinde, ſowie die Erwähnung, ob die Güter einzeln oder im Ganzen zur Verſteigerung gebracht werden. 5) Die Bemerkung, daß die nähere Beſchreibung der einzelnen Güterſtücke, ſowie die Verſteigerungs-Bedingungen von Jedermann bei dem Verſteigerungs-Commiſſär eingeſehen werden können. Dieſe Einrückung ſoll wenigſtens 40 Tage vor der Verſteigerung geſchehen. Bei größeren Gütern, oder wenn ſonſtige Gründe es rathſam machen, iſt es dem betreibenden Theile unbenommen, die Bekanntmachung der Verſteigerung in mehrere öffentliche Blätter, namentlich in das Kreis-Intelligenzblatt aufnehmen zu laſſen. Kann die Verſteigerung wegen erhobener Incident-Streitigkeiten an dem feſtgeſetzten Tage nicht ſtattfinden, ſo iſt der betreibende Anwalt verpflichtet, dieſes durch dieſelben öffentlichen Blätter zeitig bekannt zu machen.

Art. 18. Nach Erfüllung der in den Art. 15, 16 und 17 vorgeſchriebenen Förmlichkeiten und wenigſtens 30 volle Tage vor der Verſteigerung, hat der betreibende Anwalt ſämmtliche Procedur-Acte nebſt dem Hypotheken-Auszuge bei dem Verſteigerungs-Commiſſär gegen koſtenfreie Beſcheinigung zu hinterlegen. Es iſt hierüber kein Hinterlegungsakt zu errichten.

Art. 19. Die in dem Art. 17 erwähnte Einrückung ſoll auf Veranlaſſung des betreibenden Anwaltes wenigſtens 15 Tage, jedoch nicht früher als 30 Tage vor der Verſteigerung wiederholt werden. Innerhalb des 20. und 10. Tages vor der Verſteigerung mit Einſchluß dieſer beiden Tage ſoll auf Veranſtaltung des Verſteigerungs-Commiſſärs in der Gemeinde, wo die Güter liegen, eine Verkündigung der bevorſtehenden Verſteigerung mittelſt der Schelle oder auf andere ortsübliche Weiſe geſchehen und dieſes von dem Bürgermeiſter oder Adjuncten koſtenfrei beſcheinigt werden. An dem Orte und dem Tage der Verſteigerung ſoll unmittelbar vor Eröffnung derſelben eine gleiche Verkündigung auf Veranſtaltung des Verſteigerungs-Commiſſärs ſtattfinden. Bei dieſer Verkündigung muß das Verſteigerungslocal bezeichnet und dieſelbe wie die erſte beſcheinigt werden. Auch bei freiwilligen gerichtlichen Verſteigerungen ſoll künftig die im Artikel 20 des Geſetzes vom 11. September 1825 vorgeſchriebene Bekanntmachung nicht mehr durch das Kreis-Intelligenzblatt, ſondern durch die im Artikel 17 dieſes Geſetzes erwähnten Blätter geſchehen, und die im Art. 21 jenes Geſetzes enthaltene Vorſchrift der örtlichen Bekanntmachung in andern Gemeinden als derjenigen, wo die Güter liegen, iſt aufgehoben.

Art. 20. Wenn die in Beſchlag genommenen Güter keinen Complex bilden, ſo ſollen ſie einzeln verſteigert werden. Iſt hingegen ein Gutscomplex Gegenſtand der Zwangsveräußerung, ſo ſoll die Verſteigerung deſſelben der Regel nach im Ganzen geſchehen. Ausnahmen von dieſer Vorſchrift ſollen nur dann ſtattfinden: 1) wenn die im Anſchlagzettel aufgeſtellten Bedingungen es anders feſtſetzen und keine der betheiligten Parteien dagegen Einſpruch erhoben hat, und 2) wenn auf erhobenen Einſpruch die Gerichte eine Ausnahme beſonderer Verhältniſſe wegen für ſachdienlich erachten. Eine Verbindung beider Verſteigerungsarten findet nur in der Art ſtatt, daß die Verſteigerung im Ganzen zuerſt vorgenommen wird, und ohne Wirkung bleibt, wenn der Steig-Erlös der einzelnen Stücke einen höheren Betrag erreicht.

Art. 21. Die Verſteigerung ſoll in der Gemeinde geſchehen, in deren Gemarkung die Güter liegen. Von dieſer Vorſchrift ſind jedoch, falls die Güter in mehreren Gemarkungen liegen, die zwei nachbenannten Fälle ausgenommen: 1) wenn die Gemarkungen aneinander grenzen, 2) wenn die Verſteigerung im Ganzen geſchieht. In dieſen Fällen iſt die Verſteigerung für das Ganze in derjenigen Gemeinde vorzunehmen, zu welcher das Hofgebäude gehört, oder in Ermangelung eines ſolchen, wo derjenige Theil der Güter liegt, welcher nach Maßgabe der Steuerbücher den höchſten Ertrag darbietet.

Art. 22. Der Verſteigerungs-Commiſſär hat, ehe er zur Verſteigerung ſchreitet, ſämmtliche Bedingungen vorzuleſen. Hierauf ſollen nach und nach Lichter angezündet werden, welche ſo eingerichtet ſind, daß jedes ungefähr 1 Minute dauert. Kein Zuſchlag darf geſchehen, wenn nicht vorher 3 ſolche Lichter hintereinander erloſchen ſind: Werden vor dem Erlöſchen der 3 erſten Lichter neue Gebote gemacht, ſo darf nicht zugeſchlagen werden, bis 2 neue Lichter, ohne daß inzwiſchen ein weiteres Gebot geſchehen wäre, erloſchen ſind. Der Kaufsliebhaber iſt durch ſein Gebot nicht ferner gebunden, ſobald ein weiteres erfolgt iſt, ſelbſt wenn das letztere als ungiltig erklärt werden ſollte. Geſchieht kein Gebot, ſo iſt der Gegenſtand der Verſteigerung dem betreibenden Gläubiger für den Preisanſatz zuzuſchlagen. Der Notar hat das Verſteigerungs-Geſchäft ohne Zuziehung von Zeugen vorzunehmen.

Art. 23. Jeder Kaufliebhaber kann ſelbſt oder durch andere bieten. Diejenigen, welche für Dritte bieten, ſind gehalten, ſogleich nach dem Zuſchlage und vor der Unterſchrift zu erklären, für wen ſie geſteigert haben. Dieſe in das Verſteigerungs-Protokoll aufzunehmende Erklärung iſt keiner beſondern Regiſtrirung oder Regiſtrirungs-Gebühr unterworfen. Derjenige, welcher für einen Dritten den Zuſchlag erhalten hat, muß auf Verlangen ſogleich Bürgſchaft ſtellen und in den darauf folgenden 8 Tagen, von Seite deſſen, für welchen er gehandelt hat, die Annahme beibringen,

Digitized by Google

und zwar entweder dadurch, daß der Dritte ſelbſt vor dem Verſteigerungs-Commiſſär ſeine Annahme zum Verſteigerungs-Protokolle erklärt hat, oder mittelſt einer authentiſchen Vollmacht oder Genehmigungs-Urkunde, welche dem Verſteigerungs-Protokolle beizufügen iſt, ohne daß es eines Hinterlegungs-Protokolles bedarf. Der Verſteigerungs-Commiſſär hat den Empfang auf dem Verſteigerungs-Protokolle vorzumerken und Beſcheinigung darüber auszuſtellen. Die Vormerkung und Beſcheinigung ſind der Regiſtrirung nicht unterworfen. Erfolgt dieſe Annahme nicht in der feſtgeſetzten Friſt, ſo wird derjenige, welcher die Gebote gemacht hat, perſönlich als Anſteigerer angeſehen und behandelt.

Art. 24. Der Schuldner kann weder ſelbſt noch durch andere bieten. Der dritte Beſitzer, gegen welchen in Gemäßheit des Art. 2169 des Civil-Geſetzbuches eine Zwangsveräußerung eingeleitet wird, iſt als ſolcher nicht unfähig, Anſteigerer zu werden. Die Betheiligten ſind befugt, von jedem Steigerer, deſſen Zahlfähigkeit ſie bezweifeln, die Stellung eines zahlfähigen ſolidariſchen Bürgen zu verlangen. Vereinigen ſich die Betheiligten nicht über dieſen Punkt, ſo entſcheidet der Verſteigerungs-Commiſſär. Wird der Steigerer und beziehungsweiſe deſſen Bürge von dem Commiſſär nicht angenommen, oder iſt für den Schuldner geſteigert worden, ſo wird der Zuſchlag als nicht geſchehen betrachtet und das betreffende Grundſtück ſofort wieder ausgeboten. Wer für einen andern ſteigert, haftet für dieſen jedenfalls als ſolidariſcher Bürge.

Art. 25. Die Koſten des Verſteigerungs-Protokolles, ſo wie der für die Anſteigerer beſtimmten Auszüge deſſelben und die auf die erwähnten Akten Bezug habenden Regiſtrirungs- und Notariatsgebühren fallen den Anſteigerern zur Laſt. Auch iſt der Verſteigerungs-Commiſſär in keinem Falle zur Vorlage der Regiſtrirungsgebühr perſönlich gehalten. Die übrigen Koſten des Zwangsveräußerungs-Verfahren hat der betreibende Gläubiger vorzuſchießen, wogegen ihm für die Auslage das Vorzugsrecht auf den erlöſten Kaufſchilling vor allen andern Forderungen, ſelbſt vor den im Art. 759 des Geſetzbuches über den Civilprozeß erwähnten Koſten zugeht und zwar mit Zinſen von dem Tage des Zuſchlages an. In dem Falle jedoch, wo die Verſteigerung gemäß eines auf eine freiwillige Veräußerung erfolgten Mehrgebots ſtattfindet, bleibt es, rückſichtlich der Koſten, bei der Verfügung des Art. 2188 des Civilgeſetzbuches.

Art. 26. Das Verſteigerungs-Protokoll ſoll den Befehl an den Schuldner, beziehungsweiſe dritten Beſitzer, enthalten, den Beſitz des verſteigerten Gegenſtandes ſelbſt bei Vermeidung der perſönlichen Haft zu räumen. Dieſer Befehl iſt vollziehbar und der betreffende Bezirksgerichts-Präſident hat dem Geſuche um Ernennung eines Gerichtsboten, nach Vorſchrift des Art. 780 des Prozeßgeſetzbuches, auf die Vorlage einer Ausfertigung des Verſteigerungs-Protokolles zu willfahren.

Art. 27. Der Anſteigerer erlangt durch den Zuſchlag nur diejenigen Rechte auf das Eigenthum der verſteigerten Sache, welche dem Schuldner ſelbſt zuſtanden.

Art. 28. Das Verſteigerungs-Protokoll und die übrigen Procedur-Akten bleiben bei dem Notar, durch welchen die Verſteigerung vorgenommen worden iſt, hinterlegt, und derſelbe hat den Betheiligten und jedem Dritten auf Verlangen Ausfertigung oder Abſchrift davon zu ertheilen. Zum Behufe der Regiſtrirung hat der Notar innerhalb einer Friſt von 20 Tagen das Verſteigerungs-Protokoll an das Rentamt ſeines Amtsbezirkes einzuſenden. Es ſind von dieſem Protokolle keine Redactionsgebühren an die Stadtkaſſe zu entrichten, und eben ſo wenig Regiſtrirungsgebühren wegen der im Verſteigerungs-Protokolle zu beurkundenden Beiheftung der Procednr-Akten.

Art. 29. Wenn der dritte Beſitzer der an ihn in Gemäßheit des Art. 2169 des Civilgeſetzbuches ergangenen Aufforderung nicht Genüge leiſtet, ſo ſind alle Förmlichkeiten, welche das gegenwärtige Geſetz nach Ablauf des 30tägigen Zahlbefehl gegen den Schuldner anordnet, auch gegen den betreffenden dritten Beſitzer gleichzeitig zu beobachten. Die dem letztern und ſeinen etwaigen Gläubigern zu machenden Zuſtellungen haben jedoch nur auszugsweiſe, ſoweit ſie dabei betheiligt ſind, zu geſchehen.

Art. 30. Die Vorſchriften der Art. 1, 2, 3, 4, 5, 8, Abſ. 1, Art. 10 Abſ. 1, Art. 11 Abſ. 1, Art. 12 u. 15 Abſ. 1 und 2, Art. 16 u. 17, Abſ. 1, 2 und 3, Art. 18 u. 19 Abſ. 1, 2 und 3, Art. 20, 21 u. 22 Abſ. 1 und 2, ſind bei Strafe der Nichtigkeit zu beobachten. In den Fällen jedoch, wo ſich die angedrohten Nichtigkeiten auf die vorgeſchriebene Bezeichnung von Perſonen oder Sachen oder auf die Verkündigung des Verſteigerungslocals beziehen, ſoll ſie von den Gerichten nicht beachtet werden, wenn die mangelhafte oder unregelmäßige Bezeichnung keinen gegründeten Zweifel über die Identität dieſer Perſonen oder Sachen oder des Locales veranlaſſen konnte.

Art. 31. Die Vertrags-Beſtimmung, wodurch einem Gläubiger die Befugniß eingeräumt wird, zu ſeiner Befriedigung Grundſtücke des Schuldners, ohne Beobachtung der für das Zwangsveräußerungs-Verfahren geſetzlich vorgeſchriebenen Förmlichkeiten und Friſten zum Verkaufe zu bringen, iſt nur dann giltig, wenn mit der Forderung ein Reſolutionsrecht rückſichtlich der betreffenden Immobilien verbunden iſt.

Zweiter Abſchnitt.

Von den Streitigkeiten bei der Zwangs-Veräußerung unbeweglicher Güter.

Art. 32. Jeder Incident-Prozeß, welcher bei einem Zwangsveräußerungs-Verfahren entſteht, ſoll ohne Vorladung vor das Vermittelungsamt in öffentlicher Sitzung des Bezirksgerichts ſummariſch verhandelt und entſchieden werden.

Als Incidentprozeß iſt jeder Streit anzuſehen, welcher nach geſchehener Beſchlagnahme eingeführt wird, und welcher das Zwangsveräußerungs-Verfahren, oder die darauf Bezug habenden Rechte der Betheiligten zum Gegenſtande hat.

(Fortſetzung folgt.)

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 29.

Landau, den 18. Juli 1846.

Auszug
aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 9. Juli 1846 wurde in Sachen der Franziska geborne Mühe, Ehefrau von Johann Adam Sand, Glaſer, beide in Edesheim wohnhaft, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann als Beklagten die Gütertrennung ausgeſprochen.

Landau, den 11. Juli 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs
Der Anwalt der Klägerin:
C. Pauli.

Holzverſteigerung zu Annweiler.

Donnerſtag, den 30. Juli 1846, Morgens 9 Uhr, läßt die Stadt Annweiler die Ergebniſſe des Schlages Rimsberg, ſtädtiſchen Vorderwaldes, beſtehend in 31 kiefern Bauſtämmen, 182 Stangen, 2614 Hopfenſtangen, 100 Klafterpfählen, 95½ Klafter gemiſchtes ſchäleichen und kiefern Prügelholz und 35½ gemiſchtes Stockholz; dann circa 56 Klafter im Holzhofe zu Annweiler ſitzendes altes Stockholz, — öffentlich auf Termin verſteigern.

Annweiler, den 13. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Verſteigerung von Torf und von Gras auf Gemeindegut.

(Rohrbach.) Montag den 20. Juli 1846, an nachbezeichneten Stunden, wird der Torf aus dem Walddiſtrikte Börnel und das Gras auf der frühern Viehweide, Ahlmühle, auf Zahlungsfriſt öffentlich verſteigert werden, als:

1) Vormittags um 9 Uhr:
100 Klafter Torf, guter Qualität.
2) Nachmittags um 2 Uhr:
Das Gras auf 71 Looſen Wieſenland.

Auswärtige Steigerer haben bekannte Bürgen zu ſtellen, oder Zeugniſſe ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit beizubringen.

Rohrbach, den 15. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Becker.

Holzverſteigerung.

Hainfeld. Montag den 3. des kommenden Monats Auguſt, Morgens 8 Uhr anfangend, in dem Gemeindehauſe zu Hainfeld, werden folgende Holzſortimente aus daſigem Gemeinde-Wald, Schlag Schlotterthal, auf angenehme Zahlungstermine verſteigert:

350 eichen Nutzholzſtangen, IV. Klaſſe.
550 kiefern "
16 Klafter eichen Wingertſtiefelholz, 4½ Sch. lang,
8 " buchen gehauen Prügelholz, 4 Fuß lang,
3 " kiefern gehauen Scheitholz, 4½ Fuß lang,
1150 eichen Schälwellen mit ſtarken Prügeln,
1600 buchen ditto,
1450 kiefern ditto.

Im Diſtrikt Lotſch.

8 Klafter buchen und / 2 " eichen } Scheitholz, 4 Fuß lang,
600 buchen und eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Dieſe Hölzer ſind alle an die Abfuhrwege gerückt und gut abzuführen.

Hainfeld, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.

(Minderverſteigerung von Reparatur-Arbeiten betr.)

Samstag, den 25. Juli l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Nußdorf, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt folgende Reparatur-Arbeiten minderverſteigert:

I.	Umänderung der Lehrerwohnung im Mädchenſchulhauſe allda in einen Schulſaal und eine Gehülfenwohnung, beſtehend in:		
	a) Maurer-Arbeit, veranſchlagt zu	55 fl.	55 kr.
	b) Steinhauer-Arbeit mit Inbegriff der Lieferung zweier Thorſäulen am Eingange des alten Kirchhofes, veranſchlagt zu . . .	51 "	2 "
	c) Schreiner-Arbeit, veranſchlagt zu	11 "	15 "
	d) Glaſer-Arbeit, " "	9 "	20 "
II.	Lieferung von circa 48 l. Met. Subſellien, veranſchlagt zu	136 "	51 "
III.	Reparaturen in der angekauften Wohnung für den Schullehrer:		
	a) Maurer-Arbeit, veranſchlagt zu	206 "	32 "
	b) Steinhauer-Arbeit, " "	42 "	30 "
	c) Schreiner-Arbeit, " "	110 "	03 "
	d) Glaſer-Arbeit, " "	32 "	— "
	e) Schloſſer-Arbeit, " "	34 "	30 "
	f) Tüncher-Arbeit, " "	8 "	40 "
	g) Zimmer-Arbeit, " "	7 "	— "

Die Koſtenanſchläge nebſt dem Bedingnißheft liegen inzwiſchen auf der daſigen Bürgermeiſterei zur Einſicht offen.

Nußdorf, den 11. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 24. Juli l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Oberhochſtadt wird die Feld- und Waldjagd im Banne von Oberhochſtadt auf weitere ſechs Jahre verpachtet, wozu Jagdfreunde einladet.

Oberhochſtadt, den 13. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kunz.

Digitized by Google

Pfälziſche Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- u. Zimmermanns-Arbeiten zur Herſtellung der Brücke über den Woogbach bei Speyer, im Geſammt-Koſtenbetrag von . . . . 8171 fl. 23 kr. ſind auf dem Submiſſions-Wege zu vergeben.

Uebernahms-Bedingniſſe, Plan und Koſtenanſchlag ſind täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer einzuſehen.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 26. Juli 1846, Abends 6 Uhr, verſchloſſen und frankirt bei genannter Bau-Direction übergeben ſein.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Brückenbau-Arbeiten."

Speyer, den 11. Juli 1846.

Die Bau-Direction der pfälz. Ludwigsbahn.

Denis.

Bekanntmachung

Conceſſion zum Betrieb der Bierbrauerei und Brandweinbrennerei für Nikolaus Weigel, von hier, betreffend.

Nikolaus Weigel, Rentner und Weinhändler, hier in Rheinzabern wohnhaft, beabſichtiget die Errichtung einer Bierbrauerei und Brandweinbrennerei in ſeinen im Orte Rheinzabern ſtehenden Lokalitäten, was mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht wird, daß zur Anbringung allenfallſiger Einwendungen ein Termin von vier Wochen (24. Juli l. J.) feſtgeſetzt iſt, während welcher Zeit auch Plan-Zeichnung zu obgemeldeten Projecten eingeſehen werden können.

Rheinzabern, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Orth.

Minderverſteigerung.

Donnerſtag, den 23. Juli l. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Oberhochſtadt werden folgende Arbeiten minderverſteigert, als:

	fl.	kr.
a) Herſtellung einer Dohle auf den Queichwieſen, veranſchlagt zu	94	12
b) Reparaturen einer Schleuße in den Serrwieſen, veranſchlagt zu . . .	143	20
Zuſammen .	237	32

Die betreffenden Koſtenanſchläge liegen hierorts zu Jedermanns Einſicht offen.

Oberhochſtadt, den 13. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Kuntz.

Holzverſteigerung.

Edenkoben. Samſtag den 1. Auguſt d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Stadthauſe zu Edenkoben nachfolgende Hölzer aus den Gemeindewald-Diſtrikten Wolmesweg und Kieſeleck, öffentlich verſteigt:

1) 419 eichene Nutz- u. Wagnerholzſtämme 4r Klaſſe.
2) 21 Klafter eichen geſchnitten und gehauen Wingertsſtiefelholz von 4' und 4½' Länge.
3) 20 kiefern Blöcke III. und IV. Klaſſe.
4) 5½ Klafter buchen und kiefern gehauen Scheitholz.
5) 525 Gebund eichene Prügelwellen.

Abfuhrfriſt und Garantie vier Wochen.

Zahlungstermin den 15. September l. J.

Edenkoben, den 10. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Grobé.

Bekanntmachung.

(Torf-Verkauf im Jokgrimmer Gemeinde-Gebrüch Diſtrikt Obere Schnabel betreffend.)

Kommen 23. Juli 1846, 9 Uhr Morgens, bei gutem Wetter im obern Schnabel Jokgrimmer Torfgebrüche, bei Regen in Jokgrimm auf dem Gemeinde-Haus kommen

200 Klafter Torf I. Qualität

zum meiſtbiethenden Verkauf; zahlbar an St. Michaeli laufenden Jahrs.

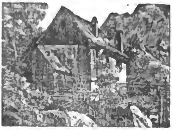
Jokgrimm, den 12. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Jof Schwein.

Bekanntmachung.

(Edenkoben: Verſteigerung einer Mahlmühle ꝛc.)



Den 29. Juli nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Völcker zu Edenkoben, laſſen Philipp Jacob Walter, Müller zu Edenkoben wohnhaft, und die Erben ſeiner verlebten Ehefrau, nachbeſchriebene ihnen gemeinſchaftlich und für unvertheilt angehörige, im Banne von Edenkoben gelegnen Immobilien, auf Eigenthum verſteigern, als nämlich:

1) Eine Mahlmühle, die Kloſtermühle genannt, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Schwingmühle und zugehörigem Mühlengeſchirre, ſammt zweiſtöckigem Wohnhauſe mit zwei Balkenkellern, Kelterhaus mit Kelter, Scheuer, Stallungen, Hof mit zwei Einfahrten, Wieſe, Acker, Pflanz- und Baumgarten dabei, alles beiſammen beim vormaligen Kloſter Heilsbruck zu Edenkoben gelegen und 167 Dezimalen Flächenraum enthaltend; dazu auch noch 183 Dezimalen Wieſe und Acker auf der Nachtweide im Schaafteich, ohnweit dieſer Mühle gelegen und dazu gehörig.
2) 26 Dezimalen Wingert in der Haardtgewann beim erſten Heideweg.
3) 23 Dezimalen Wingert allda, auch am heiligen Kreuz genannt.

Das Bedingnißheft und die nähere Beſchreibung dieſer Immobilien, kann indeſſen auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Edenkoben, den 27. Juni 1846.

Rößler, Notär.

Hausverſteigerung.

Donnerſtag den 23. Juli nächſtbin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in dem Wirthshaus zum goldenen Löwen, bei Wittwe Tropf, laſſen die Eheleute Michael Hoffmann von Germersheim, öffentlich verſteigern:

Digitized by Google

Ein in Germersheim in der breiten Gaſſe oder Marktſtraße liegendes Wohnhaus mit Brauhaus eingerichteter Bräuerei und Branntweinbrennerei, ſo wie mehrere Fuderfäſſer, Scheuer, Stallungen, Hofraum und Pflanzgarten, das Ganze eine Fläche enthaltend von 80 Ruthen.

In dieſem Wohnhauſe wurde ſeit Jahren mit vieler Frequenz Wirthſchaft und Bräuerei betrieben, und da daſſelbe in dem belebteſten Theile der Stadt liegt, ſo erſcheint deſſen Rentabilität zum Voraus geſichert; auch eignet ſich daſſelbe ſeines bedeutenden Raumes wegen zum Betriebe eines jeden auch noch ſo großen Geſchäfts.

Germersheim, am 9. Juli 1846.

Sartorius, Notär.

Mühlenverſteigerung.

Dienſtag, den 18. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Lemberg gehörigen Salzweg laſſen die Herrn Levi von Blieskaſtel und Weil von Pirmaſens ihr auf dem Lemberger Banne gelegenes Langkehler Mahl- und Sägmühlengut auf längere Zahlungstermine in Eigenthum verſteigern.

Daſſelbe beſteht aus 2 Mahlgängen, einer Sägmühle und gegen 40 Morgen Ackerland und Wieſen.

Auf Verlangen des Steigerers können 4000 fl. des Steigpreiſes auf längere Zeit verzinslich ſtehen bleiben.

Sollte dieſes Gut nicht eigenthümlich abgegeben werden, ſo wird daſſelbe ſogleich nach dem Verſteigerungsverſuche auf einen drei- bis ſechsjährigen Beſtand öffentlich verpachtet.

Pirmaſens, den 5. Juli 1846.

Diehl, Notär.

Weinverſteigerung zu Billigheim.

Mittwoch, den 29ten dieſes Monats, des Morgens 9 Uhr, dahier zu Billigheim in meiner Wohnbehauſung, laſſe ich 300 Hectoliter 1834, 42, 43, 44 und 1845r rein gehaltene Rieſling-, Traminer- und Gutedel-Weine, eigenen Wachsthums, aus meinen in den Bännen von Appenhofen, Heuchelheim, Gleisweiler und Burrweiler gelegenen Wingert, insbeſondere aus den Diſtrikten Heuchelheimer-Wald und Burrweiler-Schäber herrührend, worunter beſonders Rießling- und Traminer-Weine von vorzüglicher Qualität befindlich ſind, auf Termin zahlbar meiſtbietend verſteigern.

Billigheim, den 14. Juli 1846.

Hochreuther, Notär.

Gefunden:

Oberhalb Hainfeld an der ſogenannten Kreuzhohle iſt ein ſchon etwas abgetragener dunkelblauer tuchener Mantel mit ſammtnem Kragen, auch ſchon abgenutzt, gefunden worden. Der ſich gehörig ausweiſende Eigenthümer kann ſolchen im Gemeindehauſe dahier gegen Rückerſatz der Inſeratgebühr in Empfang nehmen.

Edesheim, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Schäfer.

Mobilienverſteigerung.

Donnerstag, den 23. Juli 1846, des Morgens um 8 Uhr, zu St. Martin, läßt Herr Johann Mathäus Pfaff, Müller, in ſeiner Behauſung daſelbſt, nachverzeichnete Mobiliargegenſtände verſteigern, als:

3 Pferde, zwei Kühe, 1 Wagen mit breiten und 1 ditto mit ſchmalen Rädern, 1 Pflug,

1 Egge, Bettung, Getüch und ſonſt allerhand Haus-, Fuhr- und Ackergeräthſchaften.

Edenkoben, den 15. Juli 1846.

Keller, Notär.

Verkauf auf den Abbruch.

Nachdem der Lindelbronnerhof, Gemeinde Vorderweidenthal, mittelſt Kauf an das kgl. Aerar übergangen iſt, haben die bisherigen Eigenthümer Friedrich Höpfner, Marx Stöbner und Georg Mazolph, auf den Abbruch zu verkaufen:

1) Ein Wohnhaus 75 Schuh lang, 32 Schuh breit, von gutem eichen Holz, kann zu zwei Wohnhäuſer eingerichtet werden.
2) Eine Scheuer mit 2 doppelten Ställen, 72 Schuh lang — 32 Schuh breit.
3) Ein kleines Haus, 30 Schuh lang und 30 Schuh breit.

Dieſe Gebäulichkeiten können täglich an Ort und Stelle, auf dem Lindelbronnerhofe, eingeſehen, und die Bedingungen und Preiſe bei den Eigenthümern erfragt werden.

Mühlen-Verpachtung.

Der Unterzeichnete verpachtet ſeine in St. Martin ſtehende Mahlmühle, beſtehend aus 2 Mahl- und 1 Schälgange nebſt Gebäulichkeiten. An dem Hauſe befindet ſich Garten und Wieſen auf 95 Dezimalen Land, Pferds-, Kühe- und Schweinſtälle, großer Keller, Kelterhaus und Kelter. Das Ganze iſt in ſehr gutem Zuſtande und wird auf einen ſechsjährigen Beſtand abgegeben.

Näheres bei dem Eigenthümer

Heinrich Gruber, Müller.

St. Martin, den 3. Juli 1846.

Klafterholz-Preiſe

im Holzhofe

von Kern & Weber.

Buchen Scheit	18 fl.	per Klftr.
Buchen Prügel	12 fl.	" "
Gemiſchte Prügel	9 fl.	" "
Stiefelholz $4\frac{1}{2}$ und 4 Schuh lang	16 fl.	" "
Birken Scheit	14 fl.	" "
Eichen Scheit	12 fl.	" "
Kiefern geſchnitten	13 fl.	" "
Kiefern geſchnitten ungeſtößtes .	13 fl. 30 kr.	"
Kiefern gehauen	11 fl.	" "

Landau, den 14. Juli 1846.

Anzeige.

Bei Ph. Peter Ginand, Müller in Edenkoben in der Watzengaſſe, wird jeden Tag für Kunden Oel geſchlagen; auch kann man zu jeder Zeit reines Oel und Repskuchen bei ihm haben.

Digitized by Google

Güter = Verpachtung.

Folgende Grundſtücke, Landauer Bannes, können auf fünf Jahre aus der Hand gepachtet werden.

4 Viertel am Göcklinger Weg in der Muld, neben Andreas und Otto Lang.

3½ Viertel im Hollergrund, neben Jacob Clauß und Friedr. Apfel.

5 Viertel auf dem Brett neben Johann Baptiſt Heiligenthal.

Queichheimer Bann.

10½ Viertel auf dem Sand, ohnweit der Schanze Nr. 100, auf die Queichheimer Straße ſtoßend.

Das Nähere bei F. Regenauer in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend Lager von beſten Qualitäten Gyps und Traß zu den billigſten Preiſen und bittet um gefälligen Zuſpruch.

Neuſtadt, den 27. Juni 1846.

J. A. Travers,
Landfuhrmann.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft unterzeichneter ächtes, ſelbſt gemahlenes Elſaſſer Gyps-Mehl à 15 kr. und erſte Qualität Nekar Gyps-Mehl à 10 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Anzeige.

Bei Nagelſchmied Frank in Landau können einige tüchtige Geſellen dauernde Arbeit finden.

Zu verkaufen:

Ein Nagelſchmied-Werkzeug für 2 Arbeiter bei Michael Baader in Hambach. Der Blasbalg iſt ganz neu.

Zu verkaufen:

Bei Leonhard Brödel in Willgartswieſen Torf erſter Qualität um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Eine neue Ladeneinrichtung bei Rupert Heng in Landau.

Lehrlings = Geſuch.

In einer Bäckerei in Landau wird ein Lehrling angenommen. Näheres ertheilt die Red. d. Blts.

Literariſche Anzeige.

So eben iſt erſchienen und in Ed. Kaußler's Buchhandlung vorräthig:

Executions = Verfahren

in Immobiliar= und Mobiliarſachen für die Pfalz. Geſetz vom 23. Mai 1846. Preis geh. 18 kr.

Färberei=Eröffnung.

Franz Joſeph Cammiſſar von Herrheim, Landcommiſſariats Landau, hat im Gaſthauſe zum Kreuz allda, ſeine Färberei in Seide, Wolle, Baumwolle, Garne und allen zur Schönfärberei gehörigen Gegenſtände, mit den neueſten Muſtern im Drucken, eröffnet, und übernimmt auch die Reinigung von Flecken in Seiden=, Merinos= und andern Zeugen, wozu derſelbe, mit Zuſicherung ſchneller und billiger Bedienung, dem Publikum ſich empfiehlt, und nicht ermangeln wird, alles Vertrauen in ſeinem Geſchäfte ſich zu erwerben.

Herrheim, den 6. Juli 1846.

Anzeige.

J. Flickinger, Bierbrauer in Gleisweiler, verzapft von ſeinem Vater ſelbſt gezogenen, reingehaltenen 1842r Gräfenhäuſer rothen Wein, die Flaſche zu 30 kr. oder per Liter zu 40 kr., wozu derſelbe höflichſt einladet.

Anzeige.

Bei J. Weiß senior in Landau, werden zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen abgegeben: eine große Partie weiße hänfene Leinwand und Gebild, $^{6}/_{4}$ breite Cattune, Thybet und andere wollene Kleiderſtoffe unter dem Fabrikpreis, Bettdecken à fl. 2 bis fl. 3 30. Pique à 9 kr. die Elle, Glaçe=Handſchuhe à 32 kr., fil d'egosse à 20 und 24 kr.

Zu verkaufen:

Zwei neue fünffüdrige Fäſſer, noch nicht gebunden, mehrere andere von ½ bis zu 2 Fuder bei Peter Bettilion in Annweiler.

Cours der Geldſorten

zu Frankfurt a./M., am 13. Juli.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	5	Souverainsd'or.....	11	58
Friedrichsd'or	9	49	Laubthaler, ganze.	2	43 1/4
Ducaten	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10 fl. St.	9	57	Preußiſche Thaler.	1	45 1/8
20 Francs=Stück. ..	9	32	5 Francs=Thaler...	2	20

Ludwigshafen=Berbacher Eiſenbahnactien 99 3/8.

Frucht = Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Haſer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	16. Juli	7	52	6	42	7	—	5	35	5	24
Edenkoben ..	11. Juli	—	—	5	57	7	9	5	11	5	20
Neuſtadt...	7. Juli	7	18	5	33	6	32	4	30	5	15
Dürkheim ..	24. Juni	—	—	—	—	6	43	5	39	5	24
Speyer ...	7. Juli	—	—	5	27	7	1	—	—	5	27
Kaiſerslautern	14. Juni	7	49	5	22	6	43	5	14	4	22
Zweibrücken .	9. Juli	8	26	—	—	6	37	5	31	4	37

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 30. Landau in der Pfalz, den 25. Juli 1846.

Landau, am 23. Juli. Viele Zeitungen ſind ſeit einigen Wochen in Harniſch gerathen und ziehen merkwürdig gegen die Kornwucherer los, und das mit Recht! ſie verkünden auch eine überaus reiche Ernte in allen Läntern und — doch will die Frucht und das Mehl nicht abſchlagen. Wie kömmt dies? In Beziehung auf den Kornwucher in unſerer Gegend auf die übertriebene Frucht-Speculation — mag dieſelbe wohl mitunter als Urſache anzunehmen ſein, daß ſo raſch hin kein bedeutendes Sinken erfolgen kann, anderſeits iſt ja die Ernte noch an vielen Orten eben erſt in vollem Gange. Wie aber die Landleute verſichern, liegt in dem geſagten keineswegs allein der Haſe im Pfeffer, ſondern in der auffallenden Ungleiche in Beziehung der Fruchternte ſelbſt. Für den erſten Augenblick hält jeder Landmann zurück, eingedenk des Sprüchleins:

Ein jeder ſorg' für ſich und für die Seinen
Ich ſorg' für euch und für die Meinen.

Mancher Bauersmann, welcher ſonſt auf ſeinen wenigen Gütern ſein Brod erzielte und noch einigen Ueberfluß dem Verkaufe unterſtellen konnte, hat die Erfahrung gemacht, daß heuer Sparen Noth thut, denn die eben gedroſchenen 54 Garben Korn haben ihm nur 3 Simmern geliefert. Anderſt wird ſich die Sache in Beziehung der Spelzen- und Gerſten-Ernte herausſtellen. In einigen Fluren wird wohl auch über leichte Garben geklagt, aber im Allgemeinen iſt eine ſolche Maſſe von dieſen Früchten vorhanden, daß an irgend eine Beſorgniß für die Zukunſt nicht zu denken iſt. Was noch jetzt hie und da manchen Familienvater klagen macht, dies ſind die leeren Haushaltungen; kein Vorrath irgend einer Art iſt mehr vorhanden, alles muß erſetzt werden, aber der Zeit kann nicht vorgegriffen, es muß die Reiſe aller Erzeugniſſe abgewartet werden, und dieſe Ungeduld können viele nicht bemeiſtern, deßhalb vornehmlich auch die klagende Beſorgniſſe. Ihr aber, ihr reichen Bauern

Tritt Theurung ein:
Sucht heilloſen Folgen zu wehren;
Bedenket, daß euer geſegneter Stand,
Beſtimmt ſei zum Nutzen für Jeden im Land,
Nicht blos eu'rn Reichthum zu mehren.

Der Fruchtmarkt am abgewichenen Donnerſtag war reichlich verſehen, die Preiſe ſtets noch annehmbar. Die vorhandene neue Spelz ausgezeichnet ſchön. Die Preiſe ſind in dem am Ende des Blatts enthaltenen Verzeichniſſe zu ſehen. Im Jahr 1817 koſtete das Meß Spelz 3 fl. 16 kr., in jenem von 1826 das gleiche Maaß 17 Batzen. So wechſeln die Zeiten! Aus Frankweiler von Herrn Peter Mathes und aus einem Garten aus Ilbesheim wurden dieſer Tage dem Boten Proben von reifen Trauben zugeſendet. Dieſe Erſcheinung reiht ſich füglich dem Jahre 1842 an, wo in der nämlichen Zeit ſchon reife Trauben vorhandenwaren. Doch wird's bald noch beſſer kommen. Vierzig Jahre altes Korn (Roggen) wurde am 7. Juli in Neuſtadt in Schleſien zu Markt gebracht. Wie der Zuſtand deſſelben geweſen, ſagt das ſchleſiſche Blatt nicht, wohl aber erzählt es die Veranlaſſung. Im Dorfe Groß-Pramſen, Neuſtädter Kreis, fand man nämlich auf einem Getreideboden des Pfarrhofes, als eine ſchadhafte Dielung ausgebeſſert werden ſollte, unter dieſer eine Maſſe Rocken liegen, die zwar zum Theil von Würmern und Mäuſen hart mitgenommen war, allein es waren doch noch circa hundert Scheffel brauchbares darunter. Dieſes Getreide hat im Jahr 1806, als die Franzoſen alle Fruchtbeſtände in Beſchlag nahmen, der damalige Pfarrer durch Bedeckung mit einer Dielenlage den Feinden entzogen, er ſelbſt darauf den Ort verlaſſen, iſt nicht wieder dahin zurückgekehrt und es haben ſeitdem einige Nachfolger bis jetzt von ihrem Vorrathe nichts gewußt. Aus München wird unterm 14. d. geſchrieben, die Grenzen des Burgfriedens unſerer Hauptſtadt ſollen dem Vernehmen nach nächſtens erweitert werden. Auch heißt es, Se. k. Hoh. der Kronprinz werden Ende nächſten Monats wieder hier eintreffen, um dem Augsburger Lager beizuwohnen. Wie es heißt, ſollen die zwiſchen Bayern und Würtemberg ſtattgehabten Unterhandlungen bezüglich des Anſchluſſes der beiderſeitigen Eiſenbahnen ſo viel als beendet ſein. Durch das Erdbeben in Meſſenien (Griechenland) ſind ungefähr 30 Menſchen getödtet worden. Die Zahl der eingeſtürzten Häuſer wird zu 2500 angegeben. Schaden 4 Mil. Drachmen. In Mancheſter war in den abgewichenen Tagen die Sonnenhitze ſo groß, daß die Asphalt-Dächer ſchmolzen, und viele Menſchen das Drückende kaum überwinden konnten. Frankreich. Man ſpricht von einer ſehr energiſchen, von Frankreich und Oeſterreich gemeinſchaftlich an den Vorort (Schweiz) erlaſſenen Note, worin auf das Entſchiedenſte gegen jede Conſtitutionsveränderung der Kantone reclamirt und im Falle die Selbſtſtändigkeit der kathol. Kantone angetaſtet würde, eine gemeinſchaftliche, bewaffnete Intervention in Ausſicht geſtellt wird. Aus Arras ging am 8. d. eine Compagnie vom Geniekorps mit Werkzeugen ab, um die noch im Waſſer liegenden fünf Waggons (von dem Unglück auf der Eiſenbahn) auszuziehen; man hofft nicht mehr die zahlreichen Reiſenden (größtentheils Militär, Erſatzmänner) zu retten, denn über dem Waſſer ſieht man leider Füße, Kleider und blutige Eingeweide ſchwimmen. Mit Angſt erwartet man das Ergebniß, das noch ſehr betrübend ſein kann.

Digitized by Google

Petersburg, 11. d. Ein kaiſ. Manifeſt zeigt den Unterthanen die am 7. d. ſtattgefundene Verlobung der Großfürſtin Olga mit dem Kronprinzen von Württemberg an. Die jüdiſche Bevölkerung in Rußland beläuft ſich auf 625,900 Individuen, in der Türkei auf 453,540. In den öſterreichiſchen Beſitzungen auf 300,00, in Marocco auf 204.000 und im übrigen Afrika. In Preußen auf 134,980. In den übrigen Staaten des deutſchen Bundes auf 138,000. In Holland und Belgien auf 80,000. In Frankreich auf 68,000. Italien, nicht inbegriffen die Lombardiſch-Venetianiſchen Staaten auf 30,950. England 12,000. Dänemark und die Schweiz zählen nur 6400. In beiden Amerika 5700. Die jüdiſche Nation bildet demnach eine Geſammtzahl von 2,713,330 Individuen, ohne jene zu rechnen, welche auf den Inſeln wohnen und in einem Theile von Aſien, deren Anzahl unbekannt, immerhin aber noch ſehr groß ſein muß.

Der Pariſer Conſtitutionnel erzählt, daß der neue Papſt in ſeiner Jugend, ehe er in öſterreichiſche Militärdienſte trat, in der franzöſiſchen Armee unter Napoleon diente; er war Oberlieutenant im 2. Garderegiment. Als ihm bei ſeiner Erhebung zum Cardinal mehrere franzöſiſche Offiziere, die mit ihm gedient hatten, gratulirten, erinnerte er ſich mit Vergnügen an ihre ehemalige Waffenbruderſchaft. Endlich wird als gewiß behauptet, daß nur 14 Perſonen bei dem Unfall auf der Nordbahn das Leben verloren. Der franz. Finanzminiſter hat durch eine Note in den Journalen das Publikum darauf aufmerkſam machen laſſen, daß mit dem 1. Auguſt die ſilbernen Fünfzehn- und Dreiſig-Sous-Stücke in ganz Frankreich unwiderruflich außer Gültigkeit und Umlauf treten. Man meldet aus Coblenz vom 15. Juli: Geſtern bei Tagesanbruch fuhr an dem Blitzableiter des Carmeliter-Thurmes, nahe dem Arreſt- und Correktionshauſe, nicht etwa ein Blitz, ſondern ein zu fünf Jahren verurtheilter Gefangener, der, nachdem er die eiſerne Stäbe ſeines Gefängniſſes willig gemacht, Franklins Erfindung zu zu ſeiner Flucht benutzte. Die Frequenz der großherz. badiſchen Eiſenbahn in den Monaten Januar bis Juni bietet folgendes Ergebniß dar: Perſonen 103,306. Einnahme 480,083 fl. Güter 864,019 Centner. Einnahme 346,672 fl. Total-Einnahme 826,755 fl. Berlin. In der polytechniſchen Geſellſchaft hielt Herr v. Reden jüngſt einen Vortrag über die Unglücksfälle, welche auf Eiſenbahnen vorkommen, und er wies darin durch ſtatiſtiſche Angaben nach, daß die Unfälle auf den geſammten Eiſenbahnen in Frankreich, Deutſchland, England und Belgien im ungünſtigſten Verhältniſſe einen Beſchädigten oder Getödteten auf 194,000 Fahrgäſte und im günſtigſten einen auf 8,889,000 ergeben. Es erhellt daraus, daß das Reiſen auf Eiſenbahnen ungleich gefahrloſer iſt, als jede andere Beförderung. In Berlin z. B. kommen jährlich 40—50 Perſonen im Waſſer ums Leben; die ganze Zahl der durch Eiſenbahnen Umgekommenen iſt in Deutſchland vier. In London verlieren jährlich 250—300 Menſchen beim Fahren ihr Leben, während auf ſämmtlichen Eiſenbahnen Europas ſo viel nicht umgekommen ſind. Die geſetzlichen Beſtimmungen über das Eiſenbahnweſen und die Individualität des Volks ſind die Urſachen, warum bei einem Volk mehr als bei einem andern Unglücksfalle eintreten. Paris hat jetzt eine Einwohnerzahl von 1,200,000. Der älteſte Soldat in der öſterreichiſchen Armee wird auf der Beſitzung des Fürſten von Lichtenſtein (Mödling) verpflegt, er iſt 101 Jahre alt. Obſchon mit Wunden bedeckt, iſt der alte Krieger noch immer ein rüſtiger Fußgeher. Bis jetzt zählt man 17 politiſche Gefangenen, welche vom heil. Vater begnadigt wurden. Auch heißt es, Se. Heil. würden ſtreng ſolche Erſparniſſe anordnen, daß in 6 — 8 Jahren die röm. Staatsſchuld getilgt würde. Maſtai iſt bekanntlich der Familienname des Pabſtes. Der franzöſiſche Miniſter Herr Guizot, hat vom Könige von Dänemark den Elephantenorden erhalten. Dies iſt der erſte Bürgerliche, welcher dieſen Orden je erhielt. In Frankfurt hat ſich ein neuer Verein gebildet, unter den Wirthen, nemlich: ſie laſſen ſich jetzt für den Mittagstiſch 12 kr. mehr bezahlen als ſonſt. München, 18. Juli. Bei einem geſtern Nachmittag hier ausgebrochenen ſchweren Gewitter, wurden drei dem Eiſenbahnhof naheſtehende Bahnwärter vom Blitze getroffen. Der Blitz fuhr in die Kette des elektromagnetiſchen Telegraphen und warf noch mehrere in der Nähe befindliche Perſonen nieder, ohne ſie bedeutend zu verletzen. In Thierſtein, Landgerichts Selb, ſind am 22. d. einige vierzig Gebäude ein Raub der Flammen geworden. (Brandlegung, Trockenheit und Schindeldächer.) In Berlin hat ſich in allem Ernſte eine Geſellſchaft gebildet, welche Gelder ſammeln will zum Aufbau eines Tempels für alle Konfeſſionen. Da ginge ja der Ausſpruch Chriſtus in Erfüllung: „es wird ein Hirt und eine Heerde werden."

Speyer, den 22. Juli. Die Fruchtpreiſe ſind auf dem geſtrigen Markte hier wieder etwas, wenn auch nicht bedeutend, in die Höhe gegangen. Es ſcheint, daß die Landleute noch zu ſehr mit der Erndte beſchäftigt ſind, als daß Angebote in genügender Menge ſtattfänden, wie ſich ſolche in der Folge unzweifelhaft ergeben werden. Sodann will man allerdings auch bemerkt haben, daß eine künſtliche Vertheuerung vorkomme, indem Speculanten da und dort Aufkäufe zu hohen Preiſen machen ſollen, — eine Folge des heilloſen, lotterieartigen Spieles vermittelſt der früher unbekannt geweſenen Lieferungsverträge auf bloſe Abrechnung! Wie dem aber ſei, die Noth des ärmeren Theiles unſerer Bevölkerung erreicht unter dieſen Verhältniſſen auch jetzt ihr Ende noch nicht. Das beſte Mittel wäre, wenn der Zollverein die freie Einfuhr von Getreide, Mehl und Reis geſtattete. Unter den obwaltenden Verhältniſſen wäre dies eine unberechenbare Wohlthat, ja es wird faſt zur Nothwendigkeit! — Sehr erfreulich wäre es auch, wenn der Staat — nachdem die Erndte in den jenſeitigen bayeriſchen Kreiſen reichlich ausgefallen ſein ſoll, — einen Theil ſeiner dortigen Vorräthe nach der Pfalz ſenden, und hier zum Verkaufe bringen wollte.

Intereſſantes. In Hamburg iſt ein Theil der neuerbauten Petrikirche, als eben der Dachſtuhl aufgeſetzt werden ſollte, eingeſtürzt. Eilf Arbeiter wurden theils getödtet, theils gefährlich verwundet.

In Eberbourg iſt am 27. Mai der Verſuch einer großen Operation im magnetiſchen Schlafe gemacht

Digitized by Google

worden. Ein achtzehnjähriger junger Mann wurde am Halſe operirt, in zwei Abſätzen, jeder von etwa zehn Minuten. Es waren eine Menge Drüſen von Eiergröße zu beſeitigen. Der Kranke lag wie leblos, und erſt als die Operation vorüber war, erweckte ihn ſein Magnetiſeur. Er behauptete, daß er keinen Schmerz gefühlt habe, und nur aus den Bandagen ſich überzeuge, daß die Operation vorüber ſei.

In Berlin ſollen drei Brüder eine holländiſche Erbſchaft von — 22 Millionen Gulden gemacht haben. Sie ſind noch unverheirathet und verzweifeln ſämmtlich daran, eine Frau zu bekommen. — Die armen Teufel! Eine in Paris zuſammengetretene Geſellſchaft will alle Sclavenkinder in den franzöſiſchen Colonien loskaufen, und ſo die Emancipation faktiſch durchführen. (Wie viel Tänzerinnen kommen auf einen Tänzer?) In Dänemark kommt ein Tänzer auf 130 Einwohner, in Rußland einer auf 159, in der Schweiz einer auf 107, in Schweden und Norwegen einer auf 211, in der Türkei einer auf 9000, in Baiern einer auf 30, in Preußen einer auf 28, in Sachſen einer auf 39, in Würtemberg einer auf 20, in den Niederlanden einer auf 26, in Frankreich einer auf 7, in Portugal einer auf 110, in Spanien einer auf 50, in Hamburg, Bremen, Lübeck einer auf 34, in Frankfurt einer auf 27, in Italien einer auf 15, in England einer auf 25, in Polen einer auf 11, in Ungarn einer auf 13, in Böhmen einer auf 9, in Oeſterreich einer auf 3, in Wien einer auf 2, denn hier gibt es nur Aeltere und Jüngere, und bis zum 30. Jahre tanzt Alles. — Was jedoch die Frauenzimmer betrifft, ſo iſt es ziemlich gleich in der ganzen Welt, ſo kommen immer auf **einen** Tänzer **ſechsunddreißig** Tänzerinnen.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Auguſt l. J., Morgens um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte nachbezeichnete Gegenſtände, welche ſämmtlich neu und theils zur Verwendung an die hieſige Kirche beſtimmt geweſen ſind, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, als:

1700 Kilogramm Blei,
73½ „ Eiſen (worunter 20 Stück Klammer im Gewichte von 15½ Kilogramm, 2 eiſerne Stangen von 5½ Kilogramm, ſodann 52½ Kilogramm eiſerne Schließgloben und Bänder),
25 Stücke tannene Bauholzſtämme,
8 „ „ Doppeldiehlen,
eine Parthie Rahmſchenkel,
eine Quantität Bordſtücke von 5—8 Schuh Länge und
verſchiedene neue blecherne Waſſerkändel.

Bingenfeld, den 20. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gutting.

Bekanntmachung.

(Pforz im Kanton Candel. Gemeindearbeiten betr.)

Donnerſtag, den 6. Auguſt l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Pforz durch das Bürgermeiſteramt folgende Arbeiten in Minderverſteigerung begeben:

1) Die Erbauung einer Holzremiſe beim Schulhauſe dahier, beſtehend in Maurer- und Zimmermanns-arbeiten, veranſchlagt zu	258 fl. 54 kr.
2) Reparaturen am Schulhauſe, veranſchlagt zu	180 fl. 15 kr.
3) Erbauung eines ſteinernen Dohls in die Straße unterhalb Pforz .	182 fl. 50 kr.
4) Anlage eines Dämmchens am Rheinufer bei der Schiffbrücke	334 fl. 2 kr.

Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Pforz, den 21. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Weiß.

Minderverſteigerung.

Montag, den 27. Juli l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Oberhochſtadt, werden die im Eilboten Nro. 27 angekündigte Reparaturen im katholiſchen Pfarrhauſe abermals minderverſteigert, da der Akt vom 13. dieſes Monats die höhere Genehmigung nicht erhalten hat.

Oberhochſtadt, den 23. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Verſteigerung einer Bierbrauerei.

Donnerſtag den 13. Auguſt nächſthin, Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Friedrich Jacob Schopmann, Bierbrauer zu Lambrecht-Grevenhauſen, ſein daſelbſt gelegenes, vor wenigen Jahren neuerbautes zweiſtöckiges Wohn- und Brauhaus, mit drei gewölbten Kellern, einer Eſſigſtube, Stallungen, geräumigem Hofe, Garten und einer unmittelbar an daſſelbe anſtoßenden, anderſeits durch den Speyerbach begrenzten Wieſe, in jenem Hauſe ſelbſt auf Eigenthum verſteigern.

Da die zu verſteigernde Realität nicht nur an der von Neuſtadt nach Kaiſerslautern führenden Staatsſtraße, ſondern auch der Einfahrt zu dem in dem genannten Orte zu erbauenden Bahnhofe der pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn gerade gegenüber gelegen iſt, da ferner ſich in dem Hauſe ein Billard-Saal und in dem Hofe eine Kegelbahn befindet, ſo eignet ſich das Ganze vorzüglich zu einer Wirthſchaft, welche bisher auch darin betrieben wurde, außerdem aber auch ſeiner Räumlichkeiten und ſeiner Lage wegen zu dem vortheilhaften Betriebe eines jeden andern Geſchäftes.

Neuſtadt, den 22. Juli 1846.

Werner, Notär.

Anzeige.

Die im Landauer Wochenblatt vom 22. und in der Beilage zum Eilboten vom 25. l. Mts. angezeigte Verſteigerung von 65 Morgen Aecker und Wieſen, Herrheimer Bannes, der Herren Schott und Fohr von Mannheim, findet eingetretener Hinderniſſe wegen, erſt am künftigen 20. Auguſt, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Ochſen dahier, ſtatt.

Herrheim, den 24. Juli 1846.

J. Rahé.

Digitized by Google

Landwirthſchaftliches.

Ueber Animoſodünger.

Der bisherige Sommer war zur Beobachtung dieſes vegetabiliſchen Animoſo- oder landwirthſchaftlichen Pflanzendüngers ſehr gut; er wurde von Bauern und Oekonomen, die nicht gerade zur Alltagswelt gehören, genau probirt und gefunden, daß er auch für die trockenſten Jahre bei allen Saaten, ſie mögen Namen haben, wie ſie nur wollen, auf's vortheilhafteſte angewendet werden könne. Bei Futterkräuter, als Klee, Wicken, auf Wieſen u. ſ. w. leiſtet er vor jedem anderen Streumittel die beſte Wirkung. Er erzeugt einen höheren und dichteren Klee und kann, ſobald der Klee im Februar oder März ein wenig hervorgeſchoſſen, ſchon aufgeſtreut werden, deßhalb man auch bei jedem Jahrgange um 14 Tage früher, und zwar ohne allen Nachtheil des Viehes, holen und füttern kann. Bei Kartoffeln hat man trotz der großen Trockne gefunden, daß Aecker, welche ſchon ſeit undenklichen Zeiten keine Art von Dünger erhielten, in den Kauten mehr Kartoffeln ſind und das Kraut eine dunkelgrünere Farbe behält, als bei allen anderen gedüngten. Den ſchwächſten Bäumen hat man mit Animoſo neue Kraft gegeben, welche durch andere und koſtſpielige Düngungsmitteln in dieſem trockenen Jahre gelb geworden ſind. Bei Gartenpflanzen und Blumen aller Art die wirkſamſten Beweiſe, von den erfahrendſten Männern probirt und gefunden, daß dieſe Düngererde die Felder, Gärten, Weinberge und Wieſen nicht nur verbeſſere, ſondern auch wirklich tragbarer mache. Nur Vorurtheile und unrichtiges Verfahren oder unrichtiger Gebrauch können dagegen ſprechen. Dieſer vegetabiliſche Pflanzendünger (Animoſo) iſt für die Landwirthſchaft das beſte und billigſte Streumittel, da man für den Klee u. ſ. w. derartigen Pflanzen per Morgen nur das braucht, was man vom Gyps und anderer Düngerſurogate auch braucht; ein Jeder wird ſich auch ſchon den Unterſchied der Düngungen zwiſchen den Mitteln des Pflanzen- und Steinreichs denken können! Hülſefrüchte, als Bohnen, Erbſen, Wicken u. ſ. w., damit 24 Stunden eingeweicht, erwirkt ebenfalls Vortheil, ſo auch Winter- und Sommerfrüchte, als Waizen, Gerſte wirkt mehr und richtigere Erndten als mit Vitriol, Salze, Jauche und anderer chemiſchen Mitteln. Die Proben ſind gemacht und das beſte Ergebniß erhalten. Sogar auf den leichteſten Sandäckern wurden vortheilhafte Proben damit angeſtellt in dieſer trockenen Zeit.

Vergebung einer Ablaß-Schleuße an der Kinck'ſchen Mühle in Godramſtein.

Donnerſtag, den 30. Juli, wird durch Adam Schwaab von Dammheim, als Vormund, die Zimmermanns- ſo wie die Steinhauerarbeit für eine ſteinerne Schleuße vergeben. Diejenigen, die ſolche in Accord übernehmen wollen, möchten ihr Angebot Morgens 9 Uhr in Dammheim überreichen, und die dazu erforderlichen Steine können unentgeldlich ganz nahe hinter Eußerthal im Staatswald gebrochen werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen beim Vormund jeden Tag zur Einſicht.

Zu verkaufen:

30 Stück Schaaf, erſter Qualität, bei Johann Klein in Kapellen.

Zu verkaufen:

Eine neue Hobelbank und ein Schreinerhandwerkzeug bei Wittwe Spenny in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung, beſtehend in Stube, Kammer, Küche, Keller und Speicher, bei J. Baur, auf der Königſtraße in Landau.

Verloren:

Den 21. dieſes — Abends — auf der Straße zwiſchen Kandel und Landau eine grüne Brieftaſche. Dieſelbe enthält Papiere, die nur dem Eigenthümer von größtem Nutzen ſind. Der redliche Finder wird gebeten dieſelbe, gegen Belohnung, bei Herrn Gaſtwirth Seitz zu Albersweiler abzugeben.

Verloren:

Ein Heftchen „Charivari“ in einem blauen Umſchlage. Man bittet ſolches gegen Belohnung im Verlage dieſes Blattes abzugeben.

Göcklingen, 22. Juli 1846.

Das Kirchweihfeſt iſt aller Orten ein Feſt, an welchem die Menſchen, ſie mögen reich oder arm, jung oder alt ſein, mit Unterſchied gerne Antheil nehmen. Worum? Dorum.

Bei Wein und Muſik, bei Jubel und Tanz,
Vergißt man ſo gerne die Sorgen oft ganz.

Demungeachtet haben wir vor der Hand auf Abhaltung jenes — Feſtes für dieſes Jahr, weil die Opfer nicht beträchtlich ſind, Verzicht geleiſtet.

Solches hat nun in einigen Nachbargemeinden zu dem Scherze Veranlaſſung gegeben, als fehlten uns dazu die Mittel. Es diene zur Beruhigung, daß doch ſolches nicht der Fall iſt, obgleich wir, wie viele Andere, keine Millionäre ſind. Vorſicht war's: —

Wenn der ſüße Moſt gerathen,
Will ich friſch zur Kirchweih laden;
Nun — ich keine halten will,
Schweige ich ganz mäuschenſtill.

Einige Bürger aus Göcklingen.

Anzeige.

Aechter, purer Mummler Gyps iſt im Magazin von Schönlaub in Wörth zu haben.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	23. Juli	7	45	6	24	6	50	5	40	5	30
Edenkoben . .	18. Juli	7	50	6	24	7	4	5	54	—	—
Neuſtadt . . .	18. Juli	7	45	6	17	7	—	5	19	4	51
Dürkheim . .	15. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Speyer . . .	21. Juli	7	46	5	18	7	1	4	42	5	5
Kaiſerslautern	21 Juli	7	46	5	34	7	9	5	37	4	17
Zweibrücken .	16. Juli	8	13	—	—	7	5	6	15	4	20

Redakteur und Verleger Carl Georges.
Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 30. Landau, den 23. Juli 1846.

Geſetz: das Executions-Verfahren in der Pfalz betr.

(XII. Beilage zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.)

(Fortſetzung.)

Art. 33. Jede Incidentklage ſoll durch einen von Anwalt zu Anwalt zugeſtellten motivirten Antrag mit der Aufforderung, an einem beſtimmten Sitzungstag zur Verhandlung zu erſcheinen, anhängig gemacht werden. Hat der Beklagte keinen Anwalt, ſo iſt die Klage durch eine gewöhnliche Vorladung einzuführen, welche, wenn ſie einen Hypothekgläubiger betrifft, demſelben in dem in der Einſchreibung erwählten Wohnſitze zuzuſtellen iſt.

Die Erſcheinungsfriſt bei einer Incidentklage wird auf 8 Tage feſtgeſetzt, unbeſchadet der geſetzlichen Abkürzung im Falle beſonderer Dringlichkeit.

Art. 34. Die Berufung gegen die über Incidentklagen erfolgten Urtheile iſt nur innerhalb 15 Tagen nach der Zuſtellung des Urtheils an den Anwalt der unterliegenden Partei zuläſſig, unbeſchadet der durch den Art. 41 feſtgeſetzten Ausnahme. Zur Gültigkeit dieſer Zuſtellung iſt das Viſa des Anwaltes oder eines ſeiner Gehilfen zu verlangen.

Rückſichtlich der Contumacial-Urtheile läuft dieſe Friſt von dem Tage an, wo die Oppoſition nicht mehr zuläſſig iſt.

Der Appellationsakt iſt in der gewöhnlichen Form abzufaſſen, und kann in dem bei dem Anwalte der obſiegenden Partei erwählten Wohnſitze derſelben zugeſtellt werden. —

Contumacial-Urtheile, welche in einem Incident-Prozeſſe ergehen, können auf dem Oppoſitionswege innerhalb acht Tagen nach der Zuſtellung des Urtheils an den Anwalt, oder, falls der unterliegende Theil keinen Anwalt hat, nach der Zuſtellung an die Partei angefochten werden.

In dieſem letzten Falle ſoll in dem Zuſtellungsakte die durch dieſen und den Art. 53 dieſes Geſetzes geſtattete Oppoſitionsfriſt ausdrücklich angeführt werden, bei Strafe der Nichtigkeit des Aktes und der Verurtheilung der Gerichtsboten in die durch veranlaßten Koſten.

Art. 35. Wenn nach der Ernennung des Verſteigerungs-Commiſſärs und vor dem durch den Art. 39 feſtgeſetzten Zeitpunkt von einem oder mehreren andern Gläubigern bei demſelben Gerichte eine weitere Zwangsverſteigerung gegen den nämlichen Schuldner beantragt wird, welche andere Güter, als die früher eingeleitete Procedur zum Gegenſtande hat, ſo ſoll kein zweiter Commiſſär ernannt, ſondern das ſpätere Verfahren mit dem frühern verbunden werden.

In dieſem Falle hat das Bezirksgericht in der durch den Art. 9 vorgeſchriebenen Form zu erklären, daß der bereits ernannte Commiſſär auch mit der weiter in Antrag gebrachten Verſteigerung beauftragt ſey, und beide vereint vorzunehmen habe. Wird ein weiteres Geſuch eingegeben, ehe auf das erſte hin die Ernennung eines Commiſſärs erfolgt iſt, ſo tritt gleichfalls die Verbindung ein, und in dieſem Falle gehört das Verfahren demjenigen Gläubiger, welcher das erſte Geſuch eingereicht hat.

Art. 36. Die im vorhergehenden Artikel erwähnte Verfügung des Bezirksgerichts iſt vor Ablauf der im Art. 39 beſtimmten Friſt dem Anwalte des Gläubigers, welcher das erſte Commiſſorium erlangt hat, mit der Aufforderung zuzuſtellen, auch das ſpäter eingeleitete Verfahren zu übernehmen. Erklärt derſelbe ſich hierzu bereit, ſo betreibt er ohne Weiteres die mit einander verbundenen Proceduren, wenn ſie ſich in gleichem Stande befinden; iſt das Letztere nicht der Fall, ſo hält er mit dem erſteren Verfahren ſo lange ein, und ſetzt das ſpätere ſo lange fort, bis alle ſo weit vorgerückt ſind, daß ſie vereint fortgeſetzt werden können. Die Friſten des Verfahrens richten ſich, im Falle der Verbindung mehrerer Zwangs-Veräußerungen nach der zuletzt eingeleiteten Procedur.

Art. 37. Wenn der Gläubiger, welcher zuerſt die Ernennung eines Verſteigerungs-Commiſſärs auswirkte, auf die im vorhergehenden Artikel erwähnte Aufforderung innerhalb acht Tagen ſeine Einwilligung nicht erklärt, ſo hat der Gläubiger, welcher die Aufforderung zuſtellen ließ, das Recht, darauf anzutragen, daß er an die Stelle des erſt erwähnten Gläubigers zur Betreibung des Verfahrens zugelaſſen (ſubrogirt) werde.

Von der deßhalb angeſtellten Klage iſt der Schuldner durch Zuſtellung einer Abſchrift derſelben in Kenntniß zu ſetzen.

Art. 38. Der Antrag auf Subrogation findet auch in dem Falle des argliſtigen Einverſtändniſſes, des Betruges oder der Nachläſſigkeit des betreibenden Gläubigers ſtatt, und jeder mit einer vollziehbaren Urkunde verſehene Gläubiger iſt zu dieſem Begehren befugt

Art. 39. Die in den Artikeln 35 und 36 erwähnte Verbindung mehrerer Zwangsveräußerungs-Proceduren findet nicht mehr ſtatt, wenn die Anheftung des Anſchlagzettels oder die Zuſtellung deſſelben an die Hypothekgläubiger bereits vor der im Art. 36 erwähnten Aufforderung geſchehen iſt. Dagegen iſt das durch den Art. 38 geſtattete Begehren der Subrogation an die Stelle des betreibenden Gläubigers wegen argliſtigen Einverſtändniſſes, Betruges oder Nachläſſigkeit in jedem Stande des Verfahrens zuläſſig

Art. 40. Der Gläubiger, an deſſen Stelle ein

Digitized by Google

anderer zu der Betreibung des Zwangsveräußerungs-Verfahrens richterlich zugelaſſen wurde, iſt gehalten, dem an ſeine Stelle geſetzten Gläubiger die betreffenden Akten des Verfahrens gegen Empfangſchein auszuliefern. Seine Auslagen aber werden ihm erſt nach erfolgtem Zuſchlage aus dem Kaufpreis erſetzt. Jedoch fallen ihm die fruſtatoriſchen Koſten zur Laſt.

Art. 41. Wenn ein Dritter in Folge dinglicher Anſprüche behauptet, daß die in Beſchlag genommenen Gegenſtände ganz oder theilweiſe nicht zur Verſteigerung zu bringen ſeien, ſo hat er ſeine deßfallſige Klage (Diſtractionsklage) wenigſtens acht volle Tage vor der Verſteigerung einzuführen. Später iſt dieſe Incidentklage nicht mehr zuläſſig, und die allenfallſigen Realanſprüche Dritter können dann nur auf beſonderm Rechtswege geltend gemacht werden; es wäre denn, daß der betreibende und ſämmtliche Hypothekgläubiger in die Aufſchiebung der Verſteigerung einwilligen, oder daß bei Eröffnung der Verſteigerung die Aufſchiebung beantragt und von keinem Betheiligten widerſprochen würde.

Der zuerſt eingetragene Hypothekgläubiger, wenn er nicht ſelbſt der betreibende Theil iſt, ſoll durch abſchriftliche Zuſtellung der Klage von derſelben in Kenntniß geſetzt werden, mit der Erklärung, daß ihm anheimgeſtellt ſei, zur Wahrung ſeiner Rechte in den Prozeß zu treten, falls er es für nöthig erachten ſollte. Iſt er zugleich der betreibende Theil, ſo ſoll dieſe Zuſtellung an den zweiten Hypothekgläubiger geſchehen. Erſcheint einer der geladenen Betheiligten nicht, ſo bedarf es keines Verbindungs-Urtheiles.

Die Berufungsfriſt iſt bei dieſer Incidentklage auf dreißig volle Tage nach der Zuſtellung des Urtheils an die Partei feſtgeſetzt. Gegen die nicht erſchienene Partei läuft dieſe Friſt vom Tage der abgelaufenen Oppoſitionsfriſt, und es findet dann keine Vermehrung der Berufungsfriſt nach Art. 53 dieſes Geſetzes ſtatt.

Art. 42. Wenn die im vorhergehenden Artikel erwähnte Klage nur einen Theil der in Beſchlag genommenen Gegenſtände betrifft, ſo iſt das Verfahren rückſichtlich der übrigen Güterſtücke fortzuſetzen, wenn der betreibende Gläubiger es nicht für angemeſſen erachtet, daſſelbe einſtweilen einzuſtellen.

Auf ſein Begehren hat der Anwalt des betreibenden Theiles dieſe ſofort in den durch Art. 17 bezeichneten öffentlichen Blättern bekannt zu machen.

Jeder Hypothekgläubiger iſt in ſolchem Falle befugt, die Entſcheidung des Gerichts über die Einſtellung oder Fortſetzung des Verfahrens durch Zuſtellung eines motivirten Antrages an den Anwalt des betreibenden Theils zu veranlaſſen.

Art. 43. Wenn unter den zum Zwecke der Zwangsveräußerung in Beſchlag genommenen Gütern ſich eines oder mehrere befinden, auf welche einem früheren Eigenthümer ein Reſolutionsrecht zuſteht, ſo iſt der betreibende Theil und jeder Hauptgläubiger befugt, den Reſolutionsberichten in ſeinem erwählten, oder in Ermangelung eines ſolchen, in ſeinem wirklichen Wohnſitze aufzufordern, binnen einer Friſt von 30 Tagen ſich zu erklären, ob er ſich begnügen wolle, aus dem Erlöſe der Zwangsverſteigerung ſeine Befriedigung für den noch rückſtändigen Theil des Kaufpreiſes (der Aufgabe bei einem Tauſch, oder der bei einer Schenkung oder Gutsübergabe bedungenen Zahlungen und Leiſtungen) zu empfangen, in welchem Falle das Reſolutionsrecht aufgehoben iſt, ſelbſt wenn der Erlös unter dem Betrage jenes Rückſtandes bleiben ſollte; oder ob er das Reſolutionsrecht geltend machen wolle. In dem letzten Falle hat er mit ſeiner Erklärung zugleich eine Liquidation ſeines Guthabens dem die Zwangsverſteigerung betreibenden Gläubiger und dem Schuldner zuſtellen zu laſſen.

Erklärt ſich der Reſolutionsberechtigte für ſeine Befriedigung aus dem Erlöſe des Gutes — was in Ermangelung einer Erklärung in der angeführten Friſt ſtillſchweigend angenommen wird, — ſo hat die Feſtſtellung ſeines Guthabens auf die in Art. 753 und folgenden des Prozeßgeſetzbuches vorgeſchriebene Weiſe zu geſchehen.

In allen Fällen bleibt der Betheiligte bis zum gänzlichen Schluſſe des Rangordnungs-Verfahrens befugt, den Reſolutions-Berechtigten durch baare Zahlung ſeiner Forderung ſammt Zinſen und Koſten zu befriedigen, und dadurch das Reſolutionsrecht zu beſeitigen.

Wenn das Guthaben nicht in einer beſtimmten Geldſumme beſteht, ſo kann der Reſolutions-Berechtigte verlangen, daß die ſtipulirten Leiſtungen von dem Gutsſteigerer übernommen, und daß dieſelben unter Reſolutiv-Bedingungen in die Verſteigerungen aufgenommen werden.

Art. 44. Die im Art. 14 erwähnte Klage wegen Abänderung der Bedingungen, oder wegen Nichtigkeit des Verfahrens iſt gegen den betreibenden Gläubiger anzuſtellen, wenn ſie von dem Schuldner erhoben wird. Wird die Klage von einem Hypothekgläubiger angeſtellt, ſo iſt ſie ſowohl gegen den Schuldner, als gegen den betreibenden Gläubiger zu richten. Erſcheint einer der Beklagten nicht, ſo bedarf es keines Verbindungs-Urtheils.

Die Klage auf Abänderung der Bedingungen iſt nur zuläſſig, wenn ſie wenigſtens zwanzig volle Tage vor dem zur Verſteigerung feſtgeſetzten Tage angebracht wird.

Dieſelbe Friſtbeſtimmung gilt für die Klage wegen Nichtigkeit in dem Verfahren, welches der zweiten Bekanntmachung durch die öffentlichen Blätter (Art. 19) vorhergeht.

Die Klage wegen Nichtigkeit in dem ſpäteren Verfahren, mit Ausnahme desjenigen, welches bei der Verſteigerung ſelbſt oder unmittelbar vorher beobachtet werden muß, iſt nur zuläſſig, wenn ſie wenigſtens acht volle Tage vor der Verſteigerung eingeführt wird.

Die im gegenwärtigen Artikel erwähnten Incidentklagen ſind als ſummariſche und dringende Sachen an den Gerichten ohne Verzug zur Verhandlung und Entſcheidung zu bringen.

In der Appellations-Inſtanz können keine Nichtigkeiten geltend gemacht werden, welche in der erſten Inſtanz nicht vorgebracht worden waren.

Art. 45. Wenn eine Diſtractions- oder Nichtigkeitsklage, oder eine Klage wegen Abänderung der Bedingung angeſtellt wird, ſo hat der Anwalt des die Zwangsverſteigerung betreibenden Theils den Verſteigerungs-Commiſſär vor der Verſteigerung in Kenntniß zu ſetzen.

Art. 46. Iſt das Verfahren durch eine Incidentklage gehemmt worden, ſo beginnt der Lauf der geſetz-

Digitized by Google

lichen Friſten für die weiter vorzunehmenden Akte von dem Tage an, wo das Urtheil über den Incidentpunkt in Rechtskraft erwachſen iſt.

Wenn die zweite Einrückung in die öffentlichen Blätter und die ortsübliche Verkündigung (Art. 19, Abſ. 1 und 2) bereits geſchehen war, die Verſteigerung ſelbſt aber durch eine Incidentklage verzögert wird, ſo ſoll die beſagte Einrückung und ortsübliche Verkündigung unter Beobachtung der vorgeſchriebenen Friſt von Neuem geſchehen. Doch ſoll in dieſem Falle die Anzeige in die öffentlichen Blätter nur in Kürze den neuen Verſteigerungstag bekannt machen, im Uebrigen aber lediglich auf die frühere Ankündigung hinweiſen, inſoweit dieſelbe nicht durch das auf die Incidentklage erfolgte Urtheil eine Abänderung erleidet, oder die Umſtände eine vollſtändige Ankündigung in der Form der früheren, rathſam machen

Der Verſteigerungs-Commiſſär hat, auf Anſtehen des betreibenden Gläubigers, den anderweitigen Tag zur Verſteigerung in der im Art. 10 beſtimmten Weiſe feſtzuſetzen.

Wenn entweder durch gerichtliche Entſcheidung oder durch gütliche Vereinigung, welche auch vor dem zur Verſteigerung committirten Notar ohne Zuziehung von Zeugen geſchehen kann, — die im Anſchlagzettel bekannt gemachten Bedingungen abgeändert worden ſind, ſo muß dieſes wenigſtens 15 Tage vor der Verſteigerung auf dieſelbe Weiſe durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Art. 47. Die Gültigkeit des in Folge einer Zwangsveräußerung geſchehenen Zuſchlages kann von den bei dem Verfahren betheiligten Parteien mittelſt einer Klage angefochten werden.

Dieſe Klage iſt nur innerhalb fünfzehn Tagen nach der Verſteigerung zuläſſig.

Die durch den Art. 749 des Geſetzbuches über den Civilprozeß feſtgeſetzte Friſt für die gütliche Vereinbarung der Betheiligten über die Vertheilung des Erlöſes, nimmt ihren Anfang nach dem Ablauf der erwähnten fünfzehn Tage, oder, falls der Zuſchlag wirklich angefochten würde, nach dem Tage, wo die darüber ergangene Entſcheidung in Rechtskraft getreten iſt.

Art. 48. Die Anſtellung der im vorhergehenden Artikel erwähnten Klage hat ſuſpenſive Wirkung.

Dieſe Klage iſt ſowohl gegen den betreibenden Gläubiger, als auch gegen den Anſteigerer anzuſtellen.

Iſt der Schuldner oder dritte Beſitzer nicht klagender Theil, ſo muß ſie auch gegen dieſen gerichtet werden.

Rückſichtlich der Form dieſer Klage, der Oppoſition und der Berufung ſind die in den Artikeln 33 und 34 enthaltenen Beſtimmungen anwendbar.

Art. 49. Wenn der Anſteigerer die Kaufsbedingungen nicht erfüllt, ſo kann unbeſchadet aller übrigen geſetzlichen Rechtsmittel gegen denſelben auf ſeine Gefahr und Koſten vor dem nach Art. 9 ernannten Commiſſär die Wiederverſteigerung des zerſchlagenen Gutes betrieben werden.

Zu dieſem Behufe iſt dem Anſteigerer ein Zahlungsbefehl (mit Anwalts-Beſtellung) zuzuſtellen, worin die Androhung enthalten ſein muß, daß, wenn innerhalb 15 Tagen keine Zahlung erfolge, zur Wiederverſteigerung des zugeſchlagenen Gutes werde geſchritten werden.

Derjenige, welcher die Wiederverſteigerung betreibt, hat durch ſeinen Anwalt unter Vorlage jenes Zahlungsbefehles vom Verſteigerungs-Commiſſär Ort, Tag und Stunde der Wiederverſteigerung feſtſetzen und ſofort die vom Anwalte unterzeichnete Anzeige der Wiederverſteigerung mittelſt einer (einzigen) Einrückung nach Vorſchrift des Art. 17 bekannt machen zu laſſen.

Dieſe Anzeige ſoll nebſt der Tagfahrts-Ordonnanz des Verſteigerungs-Commiſſärs dem Schuldner, vorigen Anſteigerer und den bei der Wiederverſteigerung betheiligten Hypothekgläubigern zugeſtellt werden.

Sie ſoll enthalten:

1. Hinweiſung auf die frühere Einrückung und Verſteigerung und Bezeichnung der Urkunde, in Folge welcher das neue Verfahren ſtattfindet;
2. Namen, Gewerbe und Wohnort des Gläubigers, der die Zwangsveräußerung betrieben hat, des von ihm beſtellten Anwalts und des entgüterten Schuldners. (Waren es mehrere Gläubiger oder Schuldner, ſo genügt eine ſummariſche Angabe der Namen.) Ferner Namen, Gewerbe und Wohnort des das neue Verfahren betreibenden Gläubigers und des ſäumigen Anſteigerers (mit Angabe des für Erſtern beſtellten Anwalts);
3. die Bezeichnung der in der Wiederverſteigerung zu begreifenden Gegenſtände, wie dieſelbe in der erſten Verſteigerung enthalten iſt, mit Angabe des damaligen Zuſchlagpreiſes;
4. Namen und Wohnort des Verſteigerungs-Commiſſärs;
5. Angabe des zur Wiederverſteigerung feſtgeſetzten Orts, des Tages und der Stunde derſelben;
6. die Bedingungen der Wiederverſteigerung, in ſo ferne ſie von der früheren abweichen; ſonſt genügt eine Hinweiſung auf die frühere;
7. einen von Seiten des betreibenden Gläubigers anzuſetzenden Preis, um als erſtes Gebot zu dienen;
8. die Beſtimmung, daß der Zuſchlag ſogleich definitiv iſt, und daß kein Nachgebot zugelaſſen wird;
9. die Erklärung, ob die Güter einzeln oder im Ganzen zur Verſteigerung gebracht werden.

Die Verſteigerung darf nicht früher als 30 Tage nach der Tagfahrts-Ordonnanz des Verſteigerungs-Commiſſärs und 15 Tage nach der Einrückung und nach den Zuſtellungen der Anzeige ſtattfinden; die durch Art. 19 vorgeſchriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen ſollen auf Veranlaſſung des Verſteigerungs-Commiſſärs, die erſte wenigſtens 8 Tage vor der Wiederverſteigerung, die letzte unmittelbar vor derſelben geſchehen.

Die Vorſchriften des gegenwärtigen Artikels ſind bei Strafe der Nichtigkeit zu beobachten.

Art. 50. Die Wiederverſteigerung hat unter denſelben Bedingungen zu geſchehen, wie die erſte Verſteigerung.

Die Friſten zur Zahlung des neuen Steigpreiſes ſollen, wenn die Betheiligten ſich nicht über eine größere Ausdehnung derſelben in Güte vereinigen, — nur nach Maßgabe der durch die Bedingungen der erſten Verſteigerung bewilligten Zahlungsfriſten, ſo weit ſie noch nicht abgelaufen ſind, feſtgeſetzt werden.

Digitized by Google

Art. 51. Bei der neuen Verſteigerung ſelbſt hat der Verſteigerungs-Commiſſär auf die oben vorgeſchriebene Weiſe zu verfahren. Wenn jedoch der frühere Anſteigerer vor der neuen Verſteigerung darthut, daß er inzwiſchen den Kaufsbedingungen Genüge geleiſtet, und die durch das neue Verfahren erwachſenen Koſten berichtigt habe, ſo ſoll die Wiederverſteigerung unterbleiben.

Art. 52. Derjenige, auf deſſen Gefahr und Koſten eine neue Verſteigerung ſtattgefunden hat, iſt unter Leibeshaft für den Mindererlös der neuen Verſteigerung verantwortlich. Auf den aus derſelben ſich ergebenden Ueberſchuß aber hat er keinen Anſpruch, ſondern die Hypothekgläubiger, oder, wenn dieſe befriedigt ſind, der Schuldner.

Doch gebührt dem früheren Anſteigerer derjenige Mehrerlös, welcher eine Folge ſeiner auf die Sache gemachten Verwendungen iſt, ohne daß ihm jedoch deßfalls ein Retentionsrecht zuſteht.

Art. 53. Alle bei dem Zwangsveräußerungs-Verfahren oder bei einem Incident-Prozeſſe vorkommenden Zuſtellungen, welche eine außerhalb des Regierungsbezirkes der Pfalz wohnhafte Partei betreffen, ſollen, wenn ſie nicht in dieſem Bezirke an die Perſon ſelbſt, oder in einem erwählten Wohnſitze gemacht werden, bei dem Staatsprocurator desjenigen Gerichtes geſchehen, wo das Verfahren anhängig iſt, oder anhängig gemacht werden ſoll. In dieſem Falle ſind die nachbezeichneten Friſten, wenn die Partei, an welche die Zuſtellung gemacht wird, innerhalb der deutſchen Bundesſtaaten, oder in Frankreich wohnt, auf ſechzig Tage, für die übrigen europäiſchen Länder auf neunzig Tage, außer Europa aber auf einhundert achtzig Tage feſtgeſetzt, nämlich:

1. Die Friſt für den Zahlungsbefehl, wobei auch die durch den Art. 2 beſtimmte neunzigtägige Dauer der Wirkſamkeit des Zahlungsbefehles in dem nämlichen Verhältniſſe erweitert wird.
2. Die Erſcheinungsfriſt bei einer Incidentklage (Art. 33), wenn dieſe nicht durch eine Klageſchrift von Anwalt zu Anwalt eingeführt wird.
3. Die Friſten zur Oppoſition und Appellation bei Incident-Prozeſſen, in den Fällen, wo dieſe Friſten durch eine Zuſtellung an die Partei ihren Anfang nehmen. (Art. 34 und 41.)
4. Die Friſt zur Erklärung des zur Reſolution berechtigten früheren Eigenthümers. (Art. 43.)
5. Die im Art. 49 Abſ. 2 erwähnte Friſt der Aufforderung, wodurch der Anſteigerer in Verzug zu ſetzen iſt.

Alle übrigen im gegenwärtigen Artikel nicht beſonders bezeichneten Friſten gelten auch für diejenigen Betheiligten, welche außerhalb des Regierungsbezirkes der Pfalz wohnhaft ſind.

Diejenigen Parteien, welche in dieſem Bezirke wohnen, oder Wohnſitz darin erwählt haben, können keine Verlängerung irgend einer Friſt rückſichtlich der Entfernung ihres Wohnortes in Anſpruch nehmen.

Dritter Abſchnitt.

Von dem Verfahren bei Zwangs-Veräußerungen von Renten.

Art. 54. Nach den voranſtehenden Beſtimmungen des gegenwärtigen Geſetzes richtet ſich künftig auch das Verfahren bei der Zwangsveräußerung lebenslänglicher oder anderer Renten jeder Art. Doch ſollen die Artikel 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. und 655. des Prozeßgeſetzbuches noch ferner in Anwendung kommen, mit der Abänderung, daß die durch den Artikel 637 vorgeſchriebene Angabe der Urkunde, kraft welcher die Rente geſchuldet wird, in dem Beſchlagnahme-Protokoll nicht ferner bei Strafe der Nichtigkeit erforderlich iſt, eben ſo wenig, als die am Schluſſe des Artikels 641 erwähnte Anzeige des Tages der erſten Bekanntmachung. Statt der im Artikel 639 feſtgeſetzten Friſt gelten die Beſtimmungen des vorhergehenden Art. 53.

Alle übrigen Artikel des Tit. X. Buch V. Theil I. des erwähnten Geſetzbuches ſind aufgehoben.

Das Verfahren ſoll bei demjenigen Gerichte ſtattfinden, in deſſen Bezirke der Schuldner des betreibenden Theiles, gegen welchen das Verfahren gerichtet iſt, ſeinen Wohnſitz hat.

Wohnt derſelbe außerhalb des Regierungsbezirkes der Pfalz, ſo iſt das Verfahren bei dem Gerichte anhängig zu machen, in deſſen Bezirke das mit der Rente belaſtete Grundſtück gelegen iſt.

Der Anſchlagzettel muß außer den im Art. 12 enthaltenen Angaben auch Namen, Gewerbe und Wohnort desjenigen, welcher die Rente ſchuldet, ſowie eine deutliche Beſchreibung der Rente ſelbſt enthalten.

Die Anheftung dieſes Anſchlagzettels hat blos in der Gemeinde zu geſchehen, wo der Schuldner, gegen welchen die Zwangsveräußerung betrieben wird, wohnhaft iſt.

Die in öffentlichen Blättern (Art. 17) einzurückende Anzeige muß gleichfalls Namen, Gewerbe und Wohnort des Schuldners der Rente bekannt machen, und es ſoll jedenfalls auch in der durch den Art. 19 Abſ. 2 feſtgeſetzten Friſt eine gleichlautende Bekanntmachung in einem der verbreitetſten Blätter des Gerichtsbezirkes, wo die Verſteigerung ſtattfindet, eingerückt werden.

Die ortsübliche Verkündigung der bevorſtehenden Verſteigerung (Art. 19) ſoll nicht blos an den im erwähnten Artikel bezeichneten Orten, ſondern auch in der Gemeinde geſchehen, wo der Schuldner der Rente wohnt, und wo die Verſteigerung ſtattfindet.

(Schluß folgt.)

Verſteigerung.

(Torf-Verkauf im Gemeinde-Gebrüch von Rheinzabern betreffend.)

Kommenden 1. Auguſt 1846, Vormittags 9 Uhr, bei gutem Wetter im Gemeinde-Gebrüche, Diſtrikt Weiden, bei Regen auf dem Gemeinde-Hauſe von Rheinzabern, kommen

300 Klafter Torf

zum meiſtbietenden Verkauf, wovon der Steigpreis an St. Michaelis l. J. an die Gemeinde-Kaſſe von Rheinzabern zu bezahlen iſt.

Rheinzabern, den 22. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Orth.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 30.

Landau, den 25. Juli 1846.

Bekanntmachung.

Donnerstags, den 30. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, werden in hieſiger Gemeinde folgende Arbeiten minderverſteigert, als:

1) Reparaturen am Schulhauſe, beſtehend in Schieferdecker- und Tüncherarbeit, veranſchlagt zu . . . . 67 fl. 30 kr.
2) Reparaturen an der Kirche beſtehend in Tüncherarbeit und veranſchlagt zu . . . . 47 " 54 "
3) Die Herſtellung eines Brunnenſargs, veranſchlagt zu . . . . 45 " 15 "

Total 160 fl. 39 kr.

Birkweiler, den 21. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
H. D. Egge.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 30. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dieſſeitigem Gemeindehauſe durch Minderverſteigerung zur Vergebung nachbenannter Bauarbeiten geſchritten, als:

1) Umſetzung des Pflaſters der Ortsſtraße, die ſogenannte Speyersgaſſe, veranſchlagt zu 1365 fl. 30 kr.
2) Erbauung einer Brücke über den Klingbach an der Speyersgaſſe mit Waſchbänken, veranſchlagt zu . . . . 809 fl.

Von den betreffenden Koſten-Anſchlägen kann allhier Einſicht genommen werden.

Herxheim, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kunz.

Holzverſteigerung zu Annweiler.

Montag den 17. Auguſt 1846, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthauſe zu Annweiler 423 Klafter gemiſchtes Stockholz, in dem Schlage Taubenkropf 18$^{45}/_{46}$ und 50 Bau- und Nutzſtämme, im ſtädtiſchen Holzhofe zu Annweiler aufgelegt, auf Zahlungstermin verſteigert.

Annweiler, den 19. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mühlhäuſer.

Pferdemärkte zu Quirnbach

Durch Entſchließung hoher königl. Regierung der Pfalz, wurden der Gemeinde Quirnbach drei Pferdemärkte bewilligt, welche mit den beſtehenden Rindvieh- und Krämermärkten daſelbſt abgehalten werden wie folgt:

Der 1. am 3. Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;
" 2. am Bartholomäustag (24. Auguſt) oder wenn dieſer auf Freitag, Samſtag oder Sonntag fällt, Dienſtags hernach, I. Bartholomäusmarkt;
" 3. am 1. Mittwoch im Monat September, II. Bartholomäusmarkt.

Die Rindviehmärkte, auf denen auch jederzeit Schweine zum Verkaufe ausgeſtellt ſind, finden immer am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats ſtatt, ausgenommen den 1. Mittwoch im Januar und Dezember und den 3. Mittwoch im Auguſt, welch letzterer auf Bartholomäustag fällt (ſiehe oben I. Bartholomäusmarkt).

Der Bartholomäusmarkt iſt bekanntlich der bedeutendſte und von In- und Ausländern der beſuchteſte Viehmarkt (verbunden mit Krämermarkt) in der bayr. Pfalz. Auch die übrigen Märkte ſind ſehr beſucht und es wird auf denſelben jährlich über eine halbe Million Gulden in Umlauf geſetzt, weßhalb dieſelbe dem handeltreibenden Publikum und den Viehbeſitzern beſtens empfohlen werden können.

Quirnbach, den 16. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Munzinger.

Minderverſteigerung.

Montag den 27. Juli l. J., des Mittags um 12 Uhr, zu Bornheim, wird die Herſtellung einer Straßenſtrecke ober dem Dorf in einer Länge von 250 Meter minderverſteigert.

Der betreffende Koſtenanſchlag liegt hierorts zu Jedermanns Einſicht offen.

Bornheim, den 20. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Burk.

Minderverſteigerung.

Da die am 27. Juni l. J. abgehaltene Minderverſteigernng über die Lieferung und das Kleinſchlagen von 60 Cubicmeter Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler und über den Ankauf von 60 Cubicmeter Kalkſteinen aus den Brüchen von Arzheim oder Ilbesheim die höhere Genehmigung nicht erhielt, ſo wird dieſelbe durch die unterfertigte Behörde bis 1. Auguſt l. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Wollmesheim nochmals vorgenommen werden.

Wollmesheim, den 21. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Licitation.

Den 13. Auguſt nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshauſe zur Marburg zu Alſterweiler, wird in Gefolge richterlicher Autoriſation, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirtem k. Notär Nicolaus Rößler, nachbeſchriebenes zum perſönlichen Nachlaſſe der zu Alſterweiler verlebten Maria Eliſabetha Schloſſer, geweſenen Ehefrau des allda wohnhaften Winzers Johann Anton Frankmann, gehöriges Wohnhaus mit Dependenzien, auf Anſtehen nachgenannter Eigenthümer, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Balkenkeller mit Faßlager, Hofraum, Pflanz- und Wingertsgarten, ſammt Zubehörungen, an der Deckelgaſſe zu Alſterweiler, auf einem Flächenraum von 23 Dezimalen,

Digitized by Google

neben Emanuel Damm, Wendelin Siener und Gabriel Blumenſtiel ſtehend.

Die Eigenthümer dieſer Behauſung mit Dependenzien ſind folgende, als: 1) Die majorene Kinder der obgenannten Erblaſſerin Maria Eliſabetha Schloſſer mit ihrem obgenannten Ehemann Johann Anton Frankmann erzeugt, als: a. Peter Adam Frankmann der Junge, Winzer. b. Anna Maria Frankmann, Ehefrau von Herrmann Damm, Wingertsleute. c. Georg Frankmann junior, Winzer. d. Margaretha Frankmann, Ehefrau von Mathäus Müller, Küfer, ſämmtlich zu Alſterweiler wohnhaft. e. Franziska Frankmann, Ehefrau von Mathäus Siener, Wingertsleute, zu Maikammer wohnhaft. f. Johannes Frankmann, Winzer, früher zu Roſchbach wohnhaft, dermalen in Amerika ſich aufhaltend, repräſentirt durch ſeinen Bevollmächtigten Michael Hauck, Weinhändler und Löwenwirth zu Alſterweiler wohnhaft. 2) Sebaſtian Frankmann, noch minderjährig und gewerblos zu Alſterweiler wohnhaft, ebenfalls Sohn der obgenannten Johann Anton Frankmann'ſchen Eheleuten, repräſentirt durch ſeinen obgenannten Vater als Legalvormund und durch ſeinen Beivormund Georg Jacob Bellert, Winzer zu Alſterweiler wohnhaft. 3) Franziska Müller, minderjährig und gewerblos zu Maikammer wohnhaftes Kind, von dem zu Maikammer wohnhaften Leinenweber Franz Peter Müller und von deſſen verlebten Ehefrau Clara Frankmann, geweſenen Tochter der obgenannten Eheleute Johann Anton Frankmann und Maria Eliſabetha Schloſſer, welches Kind durch ſeinen obgenannten Vater als ſein Legalvormund repräſentirt wird, und ſeinen obgenannten Oheim Peter Adam Frankmann zum Beivormunde hat. 4) Adam Frankmann, minderjährig und gewerblos, zu Alſterweiler wohnhafter natürlicher Sohn der genannt verlebten Tochter Clara Frankmann, geweſenen Ehefrau Müller, welcher natürlicher Sohn Adam Frankmann Teſtamentarmiterbe am Nachlaſſe ſeiner obgenannten Großmutter Maria Eva Schloſſer iſt und durch ſeinen obgenannten Großvater Johann Anton Frankmann als ſein Vormund und durch Johannes Breiling, Metzger zu Maikammer wohnhaft, als ſein Beivormund, repräſentirt wird.

Das Bedingnißheft kann indeſſen in der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden.

Edenkoben, den 21. Juli 1846.

Kößler, Notär.

Güterverſteigerung.

Mittwoch, den 29. l. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Herrheim, im Wirthshauſe zum Ochſen, laſſen die Herren Schott und Fohr von Mannheim, ihre Aecker und Wieſen, Herrheimer Bannes, ungefähr 65 Morgen Flächenraum enthaltend, auf Eigenthum verſteigern.

Herrheim, den 17. Juli 1846.

J. Ruhé, Notär.

Pfarrhausverſteigerung.

Den 30. laufenden Monats Juli, Nachmittags um zwei Uhr, im Gaſthauſe zum Schaaf dahier, wird das zweiſtöckige an der Tanzgaſſe dahier zu Edenkoben ſtehende katholiſche Pfarrhaus, ſammt Hof, zwei gewölbten Kellern, in welche zuſammen 50 Stücke Wein gelagert werden können, Scheuer, Stallung und ſonſtigen Dependenzien, auf Anſtehen des von höherer Behörde hierzu ermächtigten Kirchenvorſtandes, vor unterzeichnetem Notär auf Eigenthum verſteigert.

Dieſe Behauſung mit Dependenzien, welche ihrer Geräumigkeit und äußerſt vortheilhaften Lage wegen, ſich zum Handels- und jedem andern Geſchäftsbetriebe vorzüglich eignet, kann indeſſen täglich von Mittags 11 — 12 Uhr durch die Steigliebhaber eingeſehen und ihnen zugleich auch über die Steigerungsbedingungen Auskunft ertheilt werden.

Edenkoben, den 21. Juli 1846.

Kößler, Notär.

Verſteigerung.

Montag den 3. und nöthigen Falles Dienſtag den 4. Auguſt 1846, jedesmal des Morgens um 8 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des zu Blieskaſtel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behauſung daſelbſt folgende Mobiliareffekten auf Borg öffentlich verſteigern, als:

Eine leichte kleine einſpännige Reiſe-Chaiſe, eine ſehr ſolide und gut erhaltene ein- und zweiſpännige Halb-Chaiſe, Quantitäten von rothem Weine, Tavel, Rouſſillon; in Flaſchen: Bordeaux, Madeira, 1811r Riesling, Kirſchenwaſſer, ächter Arac de Batavia, Champagner;

ferner Fäſſer von verſchiedenem Maaßgehalt, nämlich: 7 Stück von 1 Ohm, 79 Stück von 1/2 Ohm, 94 Stück von 1 bis 1 1/2 Ohm, 11 Stück von 2 Ohm, 18 Stück von 3 Ohm, 25 Stück von 5 Ohm, 28 Stück Stück Rouſſillon-Fäſſer, 1 Faß von 15 Ohm, 14 Stück von 10 Ohm, 13 Stück von 12 Ohm, 17 Stück von 14 à 16 Ohm, 2 Stück von 22 Ohm, 2 Stück von 26 Ohm, 12 Stück von 32 Ohm, 3 Stück von 40 Ohm, 2 Stück von 47 Ohm, 5 alte Fäſſer von circa 10 Ohm, 5 Ständer, 15 Oelfäſſer von 5 Ohm und zwei ditto von 2 Ohm.

Zweibrücken, den 18. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

Am 28. Juli nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Schreinermeiſter Dannheimer zu Bergzabern, in ſeiner Wohnung folgendes ganz neues, nach der modernſten Façon verfertigtes Schreinwerk, als:

Zwei große tannene Getüchſchränke, 1 großer Kleiderſchrank, zwei nußbaumene Kommoden, 1 großes Fauteuil, 2 Nachttiſche,

3 nußbaumene polirte zweiſchläfrige Bettladen, 2 ditto einſchläfrige Bettladen und 1 Küchenſchrank, ſowie zwei Hobelbänke, öffentlich auf zwei Termine verſteigern.

Auch können dieſe Schreinerwaaren bis zur Verſteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 20. Juli 1846.

Fuchs, Notär

Bekanntmachung.

St. Martin. Die Herſtellung des Pflaſters in der Einlaubgaſſe betr.

Die Arbeiten über die Herſtellung des Pflaſters in der Einlaubgaſſe zu St. Martin, welche zu 355 fl. 15 kr. veranſchlagt ſind,

Digitized by Google

werden auf dem Soumiſſionswege vergeben. Der Koſtenanſchlag hierüber kann täglich hierorts einge-ſehen werden.

Die Soumiſſionen müſſen längſtens bis zum 1. Auguſt l. J., Abends, verſchloſſen und frankirt, mit der Aufſchrift „Soumiſſionen auf die Pflaſterarbeit zu St. Martin“ bei dem unterfertigten Amte über-geben ſein.

St. Martin, den 22. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schreieck.

Jagd=Verpachtung.

Donnerſtag den 30. Juli l. J., Vormittags um 10 Uhr, wird zu Schwanheim die daſige Gemeinde=Feld= und Waldjagd auf eine weitere Beſtandzeit verpachtet, wozu einladet

Schwanheim, den 16. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kerner.

Waldverſteigerung.

Montags, den 3. Auguſt nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr J. Mühlhäuſer, Bierbräuer in Annweiler wohnhaft, in ſeiner Behauſung allda, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Hochwald — Kiefern=Beſtand — und 2 Tagwerk 29 Dezimalen Rindeſchlag, gelegen am Rothenberg, ¼ Stunde von Annweiler, öffentlich verſteigern.

Annweiler, den 22. Juli 1846.

Köſter.

Auszug.

Durch regſtr. Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 16. Juli 1846, wurde auf Anſtehen von Johann Friedrich Ehrſtein, Müller auf der Bien-waldsmühle, Gemeinde Scheibenhardt wohnhaft, der Eliſabetha Müller, Wittwe von Johann Michael Ehrſtein, geweſenem Müller auf der Bienwaldsmühle, ſie ohne Gewerb allda wohnhaft, ein gerichtlicher Beiſtand in der Perſon des Friedrich Engel, Schullehrer in Schweigen ernannt, ohne deſſen Zu-ziehung ſie in der Folge keinen Rechtsſtreit führen, keinen Vergleich ſchließen, kein Anlehen aufnehmen, kein aufkündbares Capital erheben noch darüber quit-tiren, weder ihre Güter veräußern noch mit Hypo-theken belaſten darf.

Landau, den 21. Juli 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der Anwalt des Klägers:
Sartorius.

Auszug
aus einem Interdiktionsurtheil.

Durch regſtr. Urtheil des königl. Bezirksgerichts Landau vom 16. Juli 1846, wurde auf Anſtehen von Johannes Knöll, Waffenſchmied und Ackersmann, in Gleisweiler wohnhaft, die Interdiktion gegen den taubſtummen Johann Georg Knöll, Ackersmann zu Gleisweiler ausgeſprochen.

Landau, den 21. Juli 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der Anwalt des Interdiktionsklägers:
Sartorius.

Weinverſteigerung zu Billigheim.

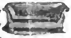
Mittwoch, den 29ten dieſes Monats, des Morgens 9 Uhr, dahier zu Billigheim in meiner Wohnbehauſung, laſſe ich 300 Hectoliter 1834, 42, 43, 44 und 1845r rein gehaltene Riesling=, Trami-ner= und Gutedel=Weine, eigenen Wachsthums, aus meinen in den Bännen von Appenhofen, Heuchel-heim, Gleisweiler und Burrweiler gelegenen Wingert, insbeſondere aus den Diſtrikten Heuchelheimer=Wald und Burrweiler=Schäber herrührend, worunter beſon-ders Rießling= und Traminer=Weine von vorzüglicher Qualität befindlich ſind, auf Termin zahlbar meiſt-bietend verſteigern.

Billigheim, den 14. Juli 1846.

Hochreuther, Notär.

Mobiliar=Verſteigerung.

Donerſtag, den 20. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, laſſe ich vor meiner Behauſung in Landau am Max=Joſephs=Platz, durch den kgl. Gerichtsboten Brenner dahier, die Verſteigerung meiner Mobilien vornehmen.



Beſtehend in 7 Schränken, 6 Commoden, 11 Bettſtellen, 3 Secretairs, 3 Canapees, 8 Tiſchen, Stühlen, Spiegeln, Fau-teuils, Porzellan, eiſernem und kup-fernem Küchengeſchirr, Betten, ein ganz neuer eiſerner Kochherd, 2 Schippen-Oefen, welche 3 letztere Gegenſtände auch vorher aus der Hand können verkauft werden.

Der Reſt meiner Gebet=, Geſang= und Schreibbücher, ſowie Schreib=, Zeichen= und Poſtpapiere, werden von jetzt an zu weit unterm Preis ermäßigt abgegeben.

Landau, den 22. Juli 1846.

J. B. Haas, Buchhändler.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Das Wohnhaus des Ein-nehmers Herrn Schaffner in Burr-weiler iſt bis zum 4. Auguſt aus freier Hand zu verkaufen, oder wenn ſich bis dahin keine Käufer einfinden ſollten, wird das Ganze an eine oder zwei ordentliche Haushaltungen auf mehrere Jahre vermiethet. Das Haus hat viele Räumlich-keiten, Hof und Garten und in einem gewölbten Keller können vierzig Fuder Wein gelagert werden. Der ausgezeichnet ſchönen Lage wegen eignet ſich dieſes Haus, im Vordergrunde des Ortes, an der Straße zu dem nahe gelegenen Bade Gleisweiler, beſonders zu einem Landhaus, zu einem angenehmen Sommeraufenthalt.

Näheres bei dem Eigenthümer in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Drei Fäſſer, jedes 7 Fuder haltend beſonders reingehalten und in ſehr gutem Zuſtande, ungefähr 14 Jahre alt, nebſt mehreren Fäſſern 4½ bis 5 Fuder haltend eben ſo alt, und eine beſonders gut-gebaute Kelter, noch wenig gebraucht, bei Matheus Müller in Klingenmünſter.

Digitized by Google

Anzeige.

Nachdem der ergebenſt Unterzeichnete bereits eine Anzahl Familien-Wappen nebſt den dazu gehörigen genealogiſchen Beſchreibungen, welche aus den Quellen des Wiener Archivs gefertigt werden, den hieſigen verehrlichen Beſtellern zur allgemeinen Zufriedenheit abgeliefert hat, ſo ſieht derſelbe weitern geneigten Aufträgen entgegen und bemerkt, daß in ſeiner Abweſenheit, Herr L. Clauß, Graveur, Beſtellungen entgegen nimmt.

Landau, den 21. Juli 1846.

F. Ernenwein.

Ich bin gerne bereit, obigem Wunſche zu entſprechen, und ſehe recht zahlreichen Beſtellungen entgegen.

Louis Clauß,
Graveur.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der Marktſtraße Nro. 42, über eine Stiege, bei Herrn Hutmacher Weber.

Landau, den 22. Juli 1846.

Weiß,
Militär-Veterinärarzt.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft unterzeichneter ächtes, ſelbſt gemahlenes Elſaſſer Gyps-Mehl à 15 kr. und erſte Qualität Nekar Gyps-Mehl à 10 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Anzeige.

Wagen-, Stein- und Faß-Winden, gut und ſolid gebaut, ſind in allen Nummero's zu haben bei

J. Mayer,
Eiſenhändler auf der Königsſtraße.

Landau, den 17. Juli 1846.

Anzeige.

Nächſten Sonntag den 26. Juli findet bei Unterzeichnetem die vierte

Sommerbeluſtigung

ſtatt, wozu höflichſt einladet

W. Bühler,
Reſtaurateur auf dem Schießhauſe
zu Neuſtadt a/H.

Zu verkaufen:

Eine neue Drehbank mit Schraubſpindel und eiſernem Kaſten, nebſt neuem vollſtändigen Drechslerwerkzeug. Das Nähere bei der Umträgerin des Eilboten, Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere eiſerne Kelterſchrauben, auch werden ſolche auf Beſtellung angefertigt, bei Kern, Schmied in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Eine Kelter mit eiſernen Schrauben, und eine ovale Herbſtbütte von 42 Hotten, ein Faß, 30 Ohm haltend, bei Jacob Leiner in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Eſel mit Milchkarren.
Ein Faß in Eiſen gebunden 26 Ohm.
Ein do. " " " 14 Ohm oval auf dem Neukaſteler Hofe.

Brück.

Zu verkaufen:

Ein Pferd unter zwei die Auswahl. Das erſte 4 Jahr alt, von Farbe rothbraun mit einem weißen Zeichen am Kopf; das zweite 5 Jahre alt, von Farbe rothbraun, bei G. B. Reinzel in Niederhochſtadt.

Holz-Lager.

Herr Jacob Maußhardt von Wilgartswieſen hat ein Lager von allen Sorten Schneidhölzern, als: Rahmſchenkel, Latten, Bord, Schwarten u. ſ. w., bei dem Unterzeichneten errichtet, welches derſelbe dem geehrten Publikum beſtens empfiehlt. Auch hat derſelbe ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug zu verkaufen.

Ilbesheim, den 23. Juli 1846.

Georg Kerth.

Lehrlings-Geſuch.

Bei Bernhard Kerth, Schmied in Landau, wird ein Lehrling angenommen.

Anzeige.

Ganz reine Goldleiſten für Spiegel- und Bilderrahmen von 4 kr. bis 30 kr. per Fuß, ſowie auch Spiegel- und Bildergläſer in jeder Größe bei

J. M. Rudolph,
Zinn- und Glashändler.
Eck der Fahr- und Brief-Poſt
in Landau.

Dankſagung.

Dem gütigen Sender der drei Hechte ſage ich meinen herzlichſten Dank, mit der Verſicherung, daß ich mir dieſelben recht gut ſchmecken ließ.

G. A. Lederle.

Arzheim, den 22. Juli 1846.

Literariſche Anzeige.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben, in Landau bei Ed. Kaußler:

Der Bandwurm und deſſen ſichere Heilung binnen zwei Tagen,

oder neu erfundenes, ſicheres und in allen Fällen bewährt gefundenes Mittel, den Bandwurm nicht nur unter allen Umſtänden bei Erwachſenen, wie bei Kindern von jedem Alter und jedem Geſchlecht, ſondern auch ohne die geringſte Unbequemlichkeit und mindeſte nachtheilige Folge für den menſchlichen Körper unfehlbar in zwei Tagen abzutreiben. Zum Beſten aller am Bandwurm Leidenden, ſo wie für Aerzte. In Umſchlag, verklebt 42 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 1. Auguſt 1846.

Das Recht der Begnadigung iſt eine der ſchönſten Perlen in der Krone der Fürſten.

Landau, am 1. Auguſt. Jubelnd verkünden die Zeitungen von Rom aus, daß Se. Heiligkeit am 17. Juli Abends eine Amneſtie erlaſſen haben. Der Anſchlag dieſes Gnaden-Aktes an allen Straßen Roms war allenthalben von Menſchen umſtellt, um ihn zu leſen, und Freude glänzte aus aller Augen; die Liſte der Begnadigten enthält 2000 Namen und nur 39 ſind ausgenommen, welchen jedoch ebenfalls noch gleiche Hoffnung bevorſteht; auch die aus dem Lande Verbannten dürfen zurückkehren in den Kreis ihrer Familie. Rom, 18. Juli. Die Feierlieder der letzten Säcularveſper zu Ehren des heil. Camillo de Lelis verklangen eben in der Kirche Santa Maria Magdalena, als ſich geſtern mit einbrechender Nacht dicht geſchaarte von Jubel trunkene Volkshaufen auf dem geräumigen Platze vor ihr zeigten. Orcheſter hatten dort die Feſtmuſik für den Heiligen begonnen; allein das Volk übertobte den rauſchenden Wellenſchlag der Töne und zwang die Spielleute ihm nach dem Quirinal zu folgen. Die Lawine war, als ſie vor dem päbſtlichen Palaſte Halt machte, bis auf 15,000 Menſchen jedes Alters und Standes angewachſen. Da erſcholl aus aller Mund ein herzergreifendes: Evviva Mastai! immer und immer wiederholt, bis Se. Heiligkeit dreimal auf der Loggia erſchien und der überglücklichen Menge den apoſtoliſchen Segen ertheilte. Mit 2000 angezündeten Fackeln flogen die über den Erlaß der Amneſtie vor Freude außer ſich gebrachten Römer durch alle Straßen in bacchantiſchen Sprüngen fortjubelnd bis zur Morgenröthe des heutigen Tages. Monte Cavallo iſt wie im Belagerungszuſtande; Tauſende ſtehen hier bereit bei der erſten Spazierfahrt die Pferde Sr. Heiligkeit auszuſpannen und dem geliebten Kirchenfürſten in feierlichem Triumphe durch die Stadt zu ziehen. Allen Mitgliedern des diplomatiſchen Corps wurden heute Exemplare des Generalpardons zur Ueberſendung an ihre reſp. Höfe zugeſtellt. Den Inhalt des ſchönen Aktenſtückes finden die Leſer im heutigen Anzeige-Blatt. Aus Lahore in Oſtindien, wird der Unglücksfall berichtet, daß am 20. Mai die Kaſerne und das Spital eingeſtürzt; 94 Perſonen, darunter 14 Frauen und 20 Kinder kamen um, und 115 Perſonen wurden mehr und minder verletzt. Es wird geſchrieben, daß in den chineſiſchen Gewäſſern eine große Anzahl von Piraten ihr Unweſen treibe; bereits ſeien mehrere Schiffe von dieſen Räubern ausgeplündert worden. Auf dem Ludwigskanal haben ſich im Monat Juni 292,000 Centner Güter bewegt. Frankfurt, 23. Juli. Man verſichert die Königin Iſabella von Spanien, werde ſich aller Wahrſcheinlichkeit nach mit dem Prinzen von Sachſen-Coburg-Gotha vermählen. Aus Feldkirch wird unterm 14. d. berichtet, daß der Rhein bei Vaduz einen Damm durchbrach und alsbald das ganze Thalgelände mit ſeinen ſchönen Feldern längs des Rheins in einen See verwandelte; das Unglück iſt groß und nur durch die Hilfe der Nachbarbewohner, welche den Verunglückten Handarbeiten und Geldbeiträge liefern, wird die größte Noth etwas beſeitiget. Ein Flächeninhalt von 2 Mil. Quadratklafter der ſchönſten Felder iſt verwüſtet. In Stuttgart wurde am 21. Juli der 6pfündige Laib Brod um 24 kr. verkauft; ein Kreuzerweck iſt hier doppelt ſo groß als anderswo. München, 24. Juni. Geſtern wurde in hieſiger Gebähranſtalt von Dr. Rottmundt der Kaiſerſchnitt vorgenommen und dadurch einem geſunden Knäblein das Leben erhalten; auch die Wöchnerin hofft man, werde geneſen. Berlin, 19. Juli. Der König iſt im Begriff, eine Reiſe nach Oeſterreich anzutreten, indem er ſeine Gemahlin, die wieder ins Bad nach Iſchel geht, dorthin begleiten wird. So wird von da geſchrieben: das Hochwild in unſern Waldungen iſt vom Milzbrand ergriffen worden; Hirſche ſind bereits zu Hunderten gefallen. Prag, 24. Juli. Hier kündigt eben Jemand einen gänzlichen Ausverkauf von 150 Eimern Tinte an. (Vorwärts!) Wien, 20. Juli. Hier hat eben ein Schneidermeiſter ein zweites Haus um 433,000 fl. gekauft. Herr Gungel, ſagt die Theaterzeitung iſt ein junger, thätiger und gebildeter Mann, der ſein großes Vermögen nur ſeinem Fleiße verdankt. Hamburg, 17. Juli. Hier baut man eben ein Haus vom Keller zum Giebel in 24 Tagen, aber dieſe Häuſer haben auch ſchon manchen ſchlimmen Einfall gehabt. Zum Baue eines neuen Hauſes braucht man jetzt kaum mehr Zeit als vor 50 Jahren ein Schneider brauchte einen Leib- und Magenrock zu fertigen. Stuttgart, 18. Juli. Für das in traurigem Zuſtande befindliche katholiſche Kloſter in Jeruſalem, ſind in Würtemberg 6000 fl. Beiträge eingegangen. London 15. Juli. In Hounslaw (Mitteler) iſt ein Soldat des 7. Huſarenregiments, der ſeinem Unteroffizier wegen übler Behandlung mit einem Ladſtock über die Bruſt geſchlagen, durch kriegsgerichtlichen Spruch zu 150 Peitſchenhieben verurtheilt worden, und in Folge dieſer Strafe geſtorben. Paris, 23. Juli. Algier. Am 15. wollte der Unterrichtsminiſter nach der Provinz Conſtantine abreiſen. Vom Emir iſt ſo wenig die Rede, daß Niemand weiß, wohin er ſich zurückgezogen hat; von den Kriegskontributionen hat der Stamm der Häras bereits abſchläglich 500,000 Fr. abgetragen. General Lamoricieres iſt von Nantes in Paris eingetroffen. Auch heißt es General Bugeaud treffe Anſtalten nach Frankreich abzureiſen. Als interimen Generalgouverneur nennen einige General Bar, andere General Bedeau.

Digitized by Google

In Paris zeigte am 13. Juli der Thermometer in der Frühe 29 Grad, um 2 Uhr Nachmittags 34 Grad. Auch in mehreren Departementen hat unter dem Rindvieh der Milzbrand viele Thiere getödtet und auch einige Menſchen ſind dadurch angeſteckt worden und geſtorben. So ein Zögling der Thier-Arznei-Schule zu Paris, der bei der Sektion eines Thieres angeſteckt wurde. Eine beſondere Aufmerk- verdienen die auf den Feldern arbeitenden Thiere. Bei zu großer Anſtrengung hat man zu gewärtigen, daß ſie todt niederfallen, wie es hie und da in der großen Hitze geſchehen iſt. Afrika ſoll demnächſt ſeine erſte Eiſenbahn, von Algier nach Blidah erhalten. Paris, 21. Juli. Bei Stratford auf der Eiſenbahn auf der Colcheſterlinie (Oſtbahn) hat am 18. d. ein Eiſenbahnunglück ſtatt gefunden (durch Gegeneinanderrennen zweier Züge), wobei über zwanzig Perſonen ſehr ſtark zum Theil lebensgefährlich verletzt wurden. Von den Verunglückten auf der Nordbahn ſind 3 geſtorben, dagegen iſt der Adjutant des Generals Oudinot außer Gefahr. Vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1845 haben in den franz. Colonien 1505 Sclaven die Freiheit erlangt. Die Geſammtzahl der von 1830 bis 1845 frei gewordenen Sclaven beträgt jetzt 45,247. Rom, 18. Juli. Es ſind durch die erfolgte Amneſtie 6000 Unglückliche ihren Verhältniſſen und ihren Familien wieder gegeben. Die Unterhaltungskoſten derſelben betrugen für den Staat täglich mehr als 1200 Scudi. Aus Rom allein zählt man deren gegen 900. Aus Oberohmen (Heſſen) wird unterm 25. Juli gemeldet: Bei einem Gewitter, welches ſich heute plötzlich ganz in unſerer Nähe entwickelte, und nur eine einzelne Wolke bildete, wurden unfern des hieſigen Dorfes auf dem Felde eine dort arbeitende Frau und ganz nahe neben ihr auch zwei an einem Erntewagen geſpannte Pferde durch ein und denſelben Blitzſtrahl getödtet. Ein Mann, der ſich auf dem Wagen mit Aufladen des Waizens beſchäftigte, blieb unverſehrt, während ein Theil des auf dem Wagen befindlichen Waizens verbrannte. — Abermals eine Lehre, daß man während eines Gewitters die Nähe von Pferden vermeiden ſoll. In Augsburg ſchlug der Blitz am 25. Juli in den Thurm der Moritzkirche, riß indeß nur einige Steine los.

Nachſchrift. Landau, am 30. Juli. Geſtern Nacht 7 Minuten vor halb 10 Uhr hatten wir ein für unſere Gegend gewiß außerordentliches Natur-Ereigniß erlebt. Eine Erderſchütterung! Die Schwankung dauerte zwar nur einige Secunden, doch war dieſelbe recht fühlbar. Mit dem Beginn der Erdbebung blieb der Perpendickel an der Uhr des Thürmers augenblicklich ſtehen. Eine Taube wurde dorten von dem krachenden Gebälke geworfen und lag todt zur Erde; Leute, die in den Betten lagen, wurden tüchtig gerüttelt, in den Häuſern bewegten ſich Spiegel und Schränke, Gläſer klirrten und in einigen fielen ſogar Stöße von geſchnittenem Holze zuſammen u. dgl. mehr. Schaden hat die Erſchütterung bei uns nirgends angerichtet. Merkwürdig iſt es noch, daß bei vielen Bewohnern der Stadt das Ereigniß ganz unbeachtet vorüberging. Auf der Straße verſpürte man nichts. Die Marktleute am heutigen berichten aus allen Orten am Gebirge daſſelbe Natur-Ereigniß. Nach Mittheilung unſeres Thürmers, zeigte ſich die Umgegend von Landau allenthalben lebendig. Die Lichter erglänzten und auch im Badhauſe zu Gleisweiler konnte man wahrnehmen, daß auch dorten die Erdſchwankung wahrgenommen wurde. Wenn's keine elektriſche Lufterſcheinung war, wie manche behaupten wollen. Daß die Fama in Ramberg und Willgartswieſen Häuſer einſtürzen ließ, und in Straßburg das Pulvermagazin in die Luft flog und dergleichen mehr, erwies ſich, Gott ſei Dank, als ungegründet.

Telegraph. Bei den jüngſten Juli-Feſten in Paris, wo ſich der König öffentlich zeigte, ſollen abermals zwei Piſtolenſchüſſe, zum Glück vergeblich, gegen ihn abgefeuert worden ſein.

Weiters haben wir noch zu berichten, daß nach Angabe mehrerer Güterbeſitzer, ſich in manchen Gewannen die Mäuſe nun von den leeren Aeckern entfernen und die Kartoffelfelder heimſuchen. Da wo dieſe Wanderung wahrgenommen wird, iſt es dringende Pflicht alle mögliche Vertilgungsmittel anzuwenden, damit nicht ein Mäuſefraß dieſes unentbehrliche Product zernichte. Das Geſagte wird hinlänglich ſein, um die Landleute anzuregen, ihre deßfallſigen Wahrnehmungen den Ortsvorſtänden anzuzeigen, damit nöthigen Falles allgemeine Maßregeln ergriffen werden können. Im Banne von Landau hat man bereits den Vertilgungskrieg gegen die Erndtezerſtörer angefangen; möge reger Eifer die Fortſetzung nicht ſo bald aufgeben.

Fragen, Beſorgniſſe und Hoffnungen eines Landmannes. Wo bleiben denn die ſo hoch angeprieſenen Getreide-Zufuhren? Hoffen und harren, macht manchen zum Narren, ſagte kürzlich mein Nachbar, und er behauptete noch ſogar, daß dieſes alte Sprichwort in unſerer Gegend ſich bildlich zeige, denn von allen den vielverſprochenen Verheißungen iſt dorten noch kein Spatz geſättiget worden und der hungernde Taglöhner und der weniger bemittelte Bauersmann muß noch fortwährend ſeinen letzten Kreuzer für theures Brod opfern; dabei macht ihn die Beſorgniß für die Zukunft noch kleinmüthiger und dieſe Leute ſtellen bis Frühjahr eine Hungersnoth als beſtimmt in Ausſicht, einſehend, daß Niemand ſich der ſo Bedürftigen annimmt. Es gibt auf dem Lande Leute, welche nach der Ausſaat 6—8 Malter Korn gewärtigen konnten, mehr als den Bedarf zu ihrem Auskommen. Nun haben ſie kaum ſo viele Simmern gedroſchen, zweimal zum Mahlen — was dann — wieder Täuſchungen auf beſſere Zeiten — ſie helfen nicht, ſondern es muß allen Ernſtes, und mit allen zu Gebot ſtehenden Geldmitteln entſchieden eingeſchritten werden, wenn der Noth in der nächſten Zukunft abgeholfen werden ſoll. Vertrauen wir daher zunächſt auf die Weisheit und das Wohlwollen unſerer Regierung. Für Geld ſollen ja auswärts Früchte in Ueberfluß zu haben ſein, daher wird auch zuverſichtlich geholfen werden; an Geld fehlt es ja im Kreiſe nicht, wenn Actien zu einer ſolchen edlen Unternehmung ausgegeben werden ſollten. Ich würde ſie überſchreiben: „Aktien gegen Hungersnoth!“ Daß ſich auf dem Lande der Viehſtand bald ſehr verringern muß, iſt eine unausbleibliche Folge des Futtermangels an Rüben und der Beſorgniß, daß die Kartoffeln zum Lebensunterhalt der Menſchen erforderlich ſein werden.

Digitized by Google

Von Herrn Schneider im engliſchen Garten in Landau erhielt der Bote ſo eben einen großen, vollkommen reifen frühſchwarzen Trauben. Jetzt kann mit Recht behauptet werden, daß die erſten Trauben am 29. Juli d. J. zum Eſſen reif waren. Noch habe ich die Bemerkung beizuſchließen, daß mir ein Landwirth eröffnete: daß, um in dieſem trockenen Jahre Rüben zu erzielen, man den Saamen Abends ausſtreuen ſoll; am Morgen aber vor Sonnenaufgang muß derſelbe untergeeggt werden. Die Sache kann probat ſein, ein Verſuch aber koſtet ja nichts.

(Eingeſendet.)

Endlich iſt einem längſthin gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen worden und zwar auf eine in jeder Beziehung lobverdienende Weiſe! Eine Schwimm- und Badeanſtalt nämlich iſt ſeit dem 24. dieſes Monats für die Bewohner Landau's und deren nächſte Umgebung ins Leben getreten. Wer dieſe Anſtalt, welche neben der ſog. Kreuzmühle im Kanal hier in zwei größern Abtheilungen errichtet iſt, von denen die eine ausſchließlich den Schwimmenden, die andere den nur Badenden der Schwimmkunſt Unkundigen gewidmet, nur ein wenig Aufmerkſamkeit ſchenken will, wird ſich von der Zweckmäßigkeit und Gehörigkeit ſämmtlicher Anordnungen überzeugen und mit Vergnügen die vielen Anweſenden jeden Alters und Standes, in ungezwungener und doch ſtets anſtändiger Fröhlichkeit einem Genuſſe ſich hingeben ſehen, der nicht allein als ſolcher, ſondern zugleich als der Geſundheit ſehr nothwendiges, die körperliche Gewandtheit ausbildendes und ſtärkendes Inſtitut, gewiß mit vollem Rechte Jedem empfohlen werden kann.

Landau, 31. Juli 1846. √ —

Minderverſteigerungen.

Mittwochs, den 5. kommenden Monats Auguſt, des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Edenkoben, werden folgende Arbeiten an den Wenigſtnehmenden verſteigert:

1) Herſtellung einer Straßenſtrecke von circa 250 Metern nach St. Martin;
2) Herſtellung eines Pumpwerkes und eines ſteinernen Sargs an den Brunnen im lateiniſchen Schulhauſe und
3) Herſtellung einer Schutzmauer an den Curbrunnen.

Die Koſtenanſchläge können auf unterfertigtem Amte eingeſehen werden.

Edenkoben, den 28. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Grobé.

Bekanntmachung.

(Conceſſion zum Betrieb einer Düngerfabrikation und derer Surogate für Ludwig Schultz, von hier, betreffend.)

Ludwig Schultz, Gutsbeſitzer, hier in Herrheim wohnhaft, beabſichtiget die Errichtung einer Düngerfabrikation für ſämmtliche Theile der Landwirthſchaft in ſeinem, zur Gemarkung Herrheim gehörigen Beſitzthum, die große Weide genannt, was mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht wird, daß zur Anbringung allenfallſiger Einwendungen ein Termin von vier Wochen (28. Auguſt l. J.) feſtgeſetzt iſt.

Herrheim, den 28. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Bekanntmachung.

(Streuwerk-Verſteigerung betreffend.)

Bis nächſten 5. Auguſt, des Nachmittags ein Uhr, wird in der Gemeinde Böchingen das im Gemeinde-Vorderwald, Diſtrikt Eichberg, Orensberg und Hainebacher-Wieſen befindliche Streuwerk, in 24 Looſen, öffentlich verſteigert.

Böchingen, den 29. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. L. Kern.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 3. Auguſt, Morgens um 10 Uhr, wird auf dem unterzeichneten Bürgermeiſteramt die Herſtellung eines Dachkandels an das neue Schulhaus, an den Wenigſtnehmenden öffentlich begeben werden.

Der Anſchlagspreis iſt 596 fl.

Kandel, den 29. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Hainfeld. Minderverſteigerung von Reparaturarbeiten.

Donnerſtag, den 6. Auguſt l. Js., Nachmittags ein Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, werden folgende Arbeiten an die Wenigſtnehmenden verſteigert, als:

	fl.	kr.
a) Reparatur im Pfarrhauſe dahier, beſteht in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit, veranſchlagt zu	38	10
b) In das Schulhaus ſind zu liefern, 4 Stück neue Subſellien, veranſchlagt zu	39	36
Hauptſumme	77	46

Der Koſtenanſchlag kann auf dieſigem Gemeinde Bureau eingeſehen werden.

Hainfeld, den 29. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Habermehl.

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 19. Auguſt l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird zur Erbauung der Straßenſtrecke vom Feſtungswerke Nr. 100 bis durch die Dammühlſchanze auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben. Die Lieferung von

a. 1022 Metern Linienſteinen,
b. 250 C.-Metern Bruchſteinen,
c. 100 „ Granitſteinen.

Plan und Koſtenanſchlag könen in dem Bürgermeiſterei-Bureau eingeſehen werden.'

Landau, den 28. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Digitized by Google

Minderverſteigerung.

Donnerſtag, den 13. Auguſt l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Landau, wird auf dem Wege der Minderverſteigerung der Abbruch und Neubau eines Bretterhäuschens für den ſtädtiſchen Holzhofaufſeher, veranſchlagt zu 84 fl. 46 kr., vergeben.

Der Koſtenanſchlag kann jederzeit bei unterfertigtem Amte eingeſehen werden.

Landau, den 28. Juli 1846.

Bürgermeiſteramt.
M a h l a.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Auguſt laufenden Jahrs, des Vormittags 9 Uhr, zu Wilgartswieſen im Lucius'ſchen Gaſthauſe, laſſen die Theilhaber der ehemaligen Holzhandlungs-Geſellſchaft von Clauß und Comp. von Landau, nachbezeichnete, ihnen ungetheilt eigenthümlich zuſtändige Liegenſchaften, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermin zu Eigenthum verſteigern, nemlich:

Im Banne von Wilgartswieſen:

1) der Plankenweyher, enthaltend	9	Dezimalen;
2) das große Holzmagazin, enth.	4,25	„
3) der viereckige Weyher, enth.	1,62	„
4) ein Acker am Schloßhof, enth.	1,18	„
5) der Schlangenweyher, enth.	2,75	„
6) der viereckige Weyher, enth.	1,61	„
7) der Schwediſche oder Herzogsweyher, enthaltend	1,69	„
8) das kleine Magazin, enth.	22	„
9) der Kohlweg, enth.	4,18	„
10) eine Wieſe am Schwediſchen Weyher, enthaltend	13	„

11) 92 Dezimalen Wieſe im Banne von Rinnthal, der Abladeplatz am Zwiſſel an der Wellbach.

Die Pläne und Looſe-Eintheilungen liegen bei dem unterzeichneten, mit der Verſteigerung beauftragten Notär, zur Einſicht bereit.

Annweiler, den 21. Juli 1846.

L. Bolza, Notär.

Landauer Bade- und Schwimmanſtalt im Albersweiler Canale.

Dieſe Anſtalt iſt ſeit Freitag, den 23. dieſes Monats eröffnet.

Der Abonnements-Preis für die laufende Badeſaiſon beträgt zwei Gulden; für jene Perſonen aber, welche Schwimmunterricht genießen, 4 fl.

Den Fremden (Nichtbewohner Landau's) iſt ebenfalls der Genuß der Anſtalt und zwar in der Art geſtattet, daß ſie für jedes Bad 12 kr. zu zahlen haben, falls ſie nicht vorziehen ſich zu abonniren.

Zur Zahlung der Preiſe und Erlangung der Eintritts-Billets hat man ſich an den Caſſier, Herrn Kaufmann Eichhorn, zu wenden.

Zugleich werden die Herren Abonnenten erſucht ihre Abonnentskarten durch den Schwimmvorſtand Herrn Oberlt. Abelein controliren zu laſſen, damit ſie ungeſtört die Anſtalt beſuchen können.

Landau, den 29. Juli 1846.

Das Comité der Anſtalt,
Becker, G. M. Brück, Koch, J. Trauth,
A. Eichhorn.

Die Pfandſcheine Nr. 26118, 30173, 31962, 32824, ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

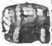
N a ch r i ch t.

Landau, am 30. Juli. Die Unterzeichneten kamen dieſer Tage von einer Reiſe von Germersheim zurück; bei der großen Hitze aber konnte der Thorſperre wegen das Ziel nicht erreicht werden, ſie mußten daher in Queichheim übernachten und wendeten ſich deßhalb an den Kronenwirth Adam Trauth, welcher aber ſo ungefällig war uns beide, nebſt dem Fuhrmann, abzuweiſen. Wir rathen dieſem Herrn Gaſtgeber ſeinen Schild einzuziehen, damit nicht fernere Reiſende in ſolch unangenehme Lage verſetzt werden. Zugleich zeigen wir an, daß von Germersheim aus neun Säcke und drei Paar Bundſtiefel verloren wurden, und daß der redliche Finder bei der Rückgabe an uns eine angemeſſene Belohnung erhält.

Philipp Hönig.
Joſeph Bösmiller.

Verſteigerungsanzeige.

Donnerſtag den 13. Auguſt nächſtbin, Morgens neun Uhr, auf der untern Marktſtraße neben dem Arreſthauſe, läßt der unterzeichnete Carl Knauß, Schloſſer, zu Landau vor ſeiner Wohnung folgende Mobiliargegenſtände öffentlich gegen baare Zahlung verſteigern, als:

Fünf Bettladen, 2 Commode, 1 Mehlkaſten, 1 Schrank, mehrere Betten, Getüch, Stühle, 3 Wirthstafeln, 2 Doppeltbänke, 3 Halbfuderfäſſer,

2 Ohmfäſſer und verſchiedene kleinere Fäſſer, 5 Kraut- und Bohnenſtänner, 2 Züber, 1 Küchenſchrank, 1 Küchentiſch, Spiegel, Porzellan, Zinn, eiſernes Küchengeſchirr,

1 Haßlocher Ofen mit Rohr und ein vollſtändiges Schloſſer-Handwerkzeug,

worunter ein Blasbalg, ein Ambos von 2 Centner, 3 Vorſchlaghämmer, 3 Schraubſtockgeſanken, 1 Schneidkluppe mit Zugehör, 1 Bohrmaſchine, viele Feilen und 1 Schleifſtein im Durchſchnitt 90 Centimeter.

Das Werkzeug, mit welchem die Verſteigerung beginnt, kann bis zum Verſteigerungstage eingeſehen und aus freier Hand gekauft werden.

Landau, den 30. Juli 1846.

(gez.) Carl Knauß.

Harmonie-Muſik

findet kommenden Sonntag, den 2ten Auguſt, bei dem Unterzeichneten ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Nußdorf, den 30. Juli 1846.

Jakob Schreiber,
Gaſtwirth.

Zu verkaufen:

Ein brauner Hühnerhund, 5 Viertel Jahre alt, welcher ſchon die Stubendreſſur hat. Näheres bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 31. Landau, den 1. Auguſt 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige ſollen in der Zeit vom 13ten bis 18ten laufenden Monats zum Nachtheil des Zimmermannes Jacob Schultz zu Hördt aus deſſen Wohnung nachbezeichnete Effekten entwendet worden ſein, als:

1 Deckbett mit kölſchenem Ueberzug, blau und weiß carrirt,
2 Kopfkiſſen mit gleichen Ueberzügen,
1 Deckbettzüge, roth und blau carrirt,
3 Leintücher,
5 Mannshemden,
3 Knabenhemden,
2 Mädchenhemdchen,
5 Kindshemdchen,
1 baumwollene Hoſe und
1 Paar Stiefel.

Wer über den fraglichen Diebſtahl oder den Inhalt der entwendeten Gegenſtände Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, ſolches ungeſäumt bei der nächſten Polizeibehörde oder der k. Gendarmerie zu thun, welche ſodann um Mittheilung anher erſucht wird.

Landau, den 25. Juli 1846.

Der k. b. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Geſetz: das Executions-Verfahren in der Pfalz betr.

(XII. Beilage zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.)

(1ſter Schluß.)

Wohnt der Schuldner, gegen welchen die Zwangs-Veräußerung betrieben wird, außerhalb des Regierungsbezirkes, ſo hat das Gericht zu beſtimmen, wo die Anheftung des Anſchlagzettels und die ortsübliche Verkündigung ſtattfinden ſoll.

Die Verſteigerung ſoll an demjenigen Orte geſchehen, welchen das Bezirksgericht bei Ertheilung des Commiſſoriums, nach Erwägung der jedesmaligen Umſtände, zu dem Ende bezeichnet haben wird.

Wenn der Wohnort des Rentenſchuldners, oder das Gut, auf welchem die Rente haftet, in einem andern Gerichtsbezirke liegt, ſo hat das Gericht, falls es für dienlich erachtet, daß die Verſteigerung in jenem Bezirke vorgenommen werde, den Ort derſelben zu beſtimmen, und das betreffende Bezirksgericht um Ernennung eines Commiſſärs amtlich zu erſuchen.

Vierter Abſchnitt.

Von dem Rangordnungs-Verfahren.

Art. 55. Die dermal beſtehenden geſetzlichen Verfügungen über das Rangordnungs-Verfahren bleiben in Kraft, jedoch mit folgenden Modificationen:

Art. 56. Die Ernennung eines Commiſſärs zum Behufe des Rangordnungs-Verfahrens ſoll nicht ausgefertigt werden.

Daſſelbe gilt von der Eröffnung des Protokolls und dem deßfallſigen Beſchluſſe des Commiſſärs. Von dieſem Beſchluſſe iſt in den Aufforderungs-Akten blos Erwähnung zu machen.

Art. 57. Das geſammte Rangordnungs-Protokoll mit Inbegriff des proviſoriſchen und definitiven Rangordnungs-Status und Zahlungsanweiſung unterliegt einer fixen Regiſtrirungs-Gebühr von 28 Kreuzern.

Die Collocationsgeſuche (Productions-Akte) ſind keiner beſonderen Regiſtrirung unterworfen. Die Beurkundung der Hinterlegung des Hypotheken-Auszuges und die Production der Rechtstitel der Gläubiger, ſowie die Fertigung der Zahlungs-Anweiſungen ſind keiner Redactions-Gebühr zum Vortheile der Staatskaſſe unterworfen. Für die im Rangordnungs-Verfahren und den darauf bezüglichen Incident-Streitigkeiten vorkommenden Ausfertigungen iſt keine Expeditionsgebühr für die Staatskaſſe zu erheben.

Zum Behufe der gerichtlichen Entſcheidungen ſowohl in erſter, als in zweiter Inſtanz ſoll das Rangordnungs-Protokoll ſammt dem proviſoriſchen und definitiven Status in der Urſchrift benützt werden.

Die Verſendung dieſer Urkunden von der Kanzlei des Bezirksgerichts an jene des Appellationsgerichtes hat in Gemäßheit einer zu erwirkenden Ordonnanz des Appellationsgerichts-Präſidenten durch die Poſt zu geſchehen.

Es iſt hierüber kein Hinterlegungsakt zu errichten, und die Gerichtsſchreiber haben ſich gegenſeitig den Empfang und Rückempfang koſtenfrei zu beſcheinigen.

Die Urkunde, wodurch die Betheiligten zur Löſchung des Hypotheken-Eintrages einwilligen, mit Inbegriff der darin enthaltenen Empfangsbeſcheinigung über die angewieſene Summe, unterliegen einer fixen Regiſtrirungsgebühr von 28 Kreuzern.

Art. 58. Der letzte Abſatz des Art. 15 findet auch auf die Zuſtellungen im Rangordnungs-Verfahren Anwendung.

Art. 59. Der definitive Rangordnungs-Status kann, ſo weit er nicht mit dem proviſoriſchen oder mit den über die Conteſtationen ergangenen Urtheilen übereinſtimmt, oder Rechnungsirrthümer enthält, durch Oppoſition angefochten werden.

Art. 60. Diejenigen Gläubiger, welche bei dem Rangordnungs-Verfahren keine Anweiſung erhalten,

Digitized by Google

haben auch für ihre Productionskoſten keinen Anſpruch auf die zu vertheilende Maſſe.

Fünfter Abſchnitt.

Von dem Verfahren bei Zwangs-Veräußerungen von Mobilien und von ſtehenden und hängenden Früchten.

Art. 61. In dem Zahlungsbefehle, welcher der Beſchlagnahme, gemäß Art. 583 des Prozeßgeſetzbuches, vorausgehen muß, iſt dem Schuldner ausdrücklich anzukündigen, daß bei ausbleibender Zahlung ſeine Mobilien oder ſeine ſtehenden und hängenden Früchte, nach Verlauf eines vollen Tages in Beſchlag genommen werden ſollen. In geeigneten Fällen ſoll dieſer Zahlungsbefehl zugleich die Ankündigung beider Executions-Mittel enthalten.

Art. 62. Die Beſchlagnahme der Mobilien darf nicht früher als am zweiten Tage nach dem der Zuſtellung des Zahlungsbefehles ſtattfinden.

Erfolgt ſie ſpäter, als ein Jahr nach dem Tage dieſer Zuſtellung, ſo muß derſelben ein neuer Zahlungsbefehl in geſetzlicher Form und Friſt vorangehen.

Art. 63. Das Beſchlagnahme-Protokoll ſoll Tag, Stunde und Ort der Verſteigerung nach Maßgabe der geſetzlichen Beſtimmungen angeben.

Einwendungen in Betreff der Zweckmäßigkeit des Zeitpunktes oder des Ortes der Verſteigerung ſind nur innerhalb drei voller Tage nach der dem Schuldner geſchehenen Zuſtellung des Beſchlagnahme-Protokolles zuläſſig.

Erhebt der Schuldner eine ſolche Einwendung, ſo iſt der betreibende Gläubiger oder der Gerichtsbote an deſſen Stelle zu hören; macht ſie eine andere betheiligte Perſon, ſo ſoll nebſt dem betreibenden Gläubiger oder deſſen Gerichtsboten auch der Schuldner vernommen werden.

Der Friedensrichter des Kantons entſcheidet koſtenfrei, mittels eines weder der Oppoſition noch der Appellation unterworfenen Beſchluſſes, welcher dem Gerichtsboten in Urſchrift einzuhändigen, und den Parteien nicht zuzuſtellen iſt, wenn ſie dabei zugegen waren. Im Nichterſcheinungsfalle ſoll die Zuſtellung nur dann ſtattfinden, wenn eine Abänderung der Zeit oder des Ortes verfügt worden iſt.

Art. 64. Begreift die Beſchlagnahme Früchte auf Grundſtücken in verſchiedenen Gemarkungen ſo kann die Aufſicht darüber auch den betreffenden Feldſchützen übertragen werden.

Die Beſtellung eines Hüters in dem Beſchlagnahme-Protokoll unterliegt keiner beſonderen Regiſtrirungsgebühr.

Art. 65. Wer bewegliche Sachen oder Feldfrüchte, welche gegen ihn, oder gegen ſeine im Art. 380 des Strafgeſetzbuches bezeichneten Verwandten oder Verſchwägerten in Beſchlag genommen worden ſind, oder für welche er als Hüter aufgeſtellt worden iſt, beſchädiget, zerſtört, verbringt, oder auf eine andere Weiſe der Beſchlagnahme entzieht, oder wer ſolche Beſchädigung, Zerſtörung, Entziehung im Einverſtändniſſe mit dem Eigenthümer begeht, ſoll zu einer Gefängnißſtrafe von 6 Tagen bis zu einem Jahre verurtheilt, auch kann zugleich eine Geldſtrafe von 8 bis 50 fl. gegen denſelben ausgeſprochen werden. Jedoch kann der Art. 463 des Strafgeſetzbuches in Anwendung kommen. Alles dieſes unbeſchadet der Anwendung der Art. 434 und folgender des Strafgeſetzbuches in den dazu geeigneten Fällen.

Art. 66. Die im Art. 608 des Prozeßgeſetzbuches vorgeſchriebene Angabe der Eigenthumsbeweiſe iſt ferner nicht mehr bei Strafe der Nichtigkeit erforderlich.

Art. 67. Wird die Verſteigerung an einem anderen, als dem angekündigten Tage oder Orte vorgenommen, ſo muß der Schuldner wenigſtens drei volle Tage zuvor, ohne Rückſicht auf die Entfernung ſeines Wohnorts, aufs Neue davon in Kenntniß geſetzt werden, unbeſchadet der oben im Art. 63 enthaltenen Verfügungen.

Art. 68. Findet der Gerichtsbote alle in Beſchlag genommenen Gegenſtände vor, ſo ſoll er hierüber keine beſondere Urkunde (acte de recolement) errichten, dagegen dem Hüter einen koſtenfreien Schein über die richtige Ablieferung derſelben ausſtellen.

Art. 69. Die Mobilien oder Früchte ſollen an einem öffentlichen Orte, wo möglich an einem Markttage, verſteigert werden, entweder in der Gemeinde, wo ſie ſich befinden, oder in einer nahe gelegenen größern Gemeinde, oder auf einem für dieſelben beſonders geeigneten Markte in der Umgegend, vorbehaltlich der Entſcheidung des Friedensrichters, wenn ein anderer Ort beantragt wird oder die Parteien über die Wahl deſſelben nicht einig ſind.

Art. 70. Die Verſteigerung ſoll mittelſt der Schelle, oder auf andere ortsübliche Weiſe dreimal bekannt gemacht werden.

Das erſte Mal wenigſtens acht volle Tage vor derſelben, und zwar:

1. in der Gemeinde, wo ſie geſchehen ſoll,
2. in der Gemeinde, wo die Beſchlagnahme vorgenommen wurde, falls dieſe von jener verſchieden iſt,
3. in geeigneten Fällen, nach dem Ermeſſen des Gerichtsboten, auch in einigen andern Gemeinden.

Das zweite Mal an dem Tage vor der Verſteigerung, an denſelben Orten, und das dritte Mal unmittelbar vor ihrem Anfange in der Gemeinde wo ſie ſtatt findet.

(Schluß folgt.)

Inhalt des im Eilboten erwähnten ſchönen Aktenſtückes:

Rom, 17. Juli. „Pius IX. ſeinen vielgetreuen Unterthanen Gruß und apoſtoliſchen Segen. In den Tagen, in welchen die öffentliche Freude über Unſere Erhebung zum Pontificat Uns in der Tiefe des Herzens rührte, konnten wir Uns eines Schmerzgefühls nicht erwehren bei dem Gedanken, daß nicht wenige Familien Unſerer Unterthanen an der gemeinſamen Freude Theil zu nehmen verhindert ſeien, weil ſie in der Entziehung häuslichen Beiſtandes und Troſtes einen großen Theil der Strafe mittrugen, welche einige der Ihrigen dadurch verdient, daß ſie die Ordnung der bürgerlichen Geſellſchaft und die heiligen Rechte des legitimen Fürſten verletzten. Wir wandten andrerſeits einen mitleidigen Blick auf zahlreiche unerfahrene Jugend, welche, obwohl durch trügeriſche Vorſpiegelungen in politiſche Ruheſtörungen hinein-

Digitized by Google

gezogen, Uns doch vielmehr der verführte Theil zu ſein ſchienen als der verführende. Daher ſannen Wir gleich von Anfang an darauf, jenen verführten Söhnen, welche ſich aufrichtig reuig bezeigen möchten, die Hand zu reichen und den Frieden des Herzens darzubieten. Jetzt haben die Liebe, die unſer gutes Volk Uns dargelegt, und die Anzeichen beſtändiger Verehrung, welche der heilige Stuhl in Unſerer Perſon empfangen hat, Uns überzeugt, daß Wir ohne Gefahr für das Gemeinweſen verzeihen können. Und ſo beſtimmen und verordnen Wir, daß der Beginn Unſeres Pontificats gefeiert werde durch folgende ſouveräne Gnadenakte: I. Allen Unſern Unterthanen, die ſich dermalen wegen politiſcher Vergehen an einem Strafort befinden, laſſen Wir den Reſt ihrer Strafe nach; nur haben ſie ſchriftlich eine feierliche Ehrenerklärung abzugeben, daß ſie auf keine Weiſe und in keiner Zeit dieſe Gnade mißbrauchen, und fortan treulich jede Pflicht eines guten Unterthanen erfüllen wollen. II. Unter derſelben Bedingung ſollen in Unſere Staaten alle die aus politiſchen Gründen im Exil befindlichen Unterthanen wieder zugelaſſen werden, welche binnen Jahresfriſt, von der Veröffentlichung gegenwärtigen Beſchluſſes an gerechnet, durch Vermittlung der apoſtoliſchen Nuncien oder anderer Repräſentanten des heil. Stuhls in ziemender Form ihren Wunſch zu erkennen geben, von dieſem Akt unſrer Milde Gebrauch zu machen. III. Gleicherweiſe ſprechen wir diejenigen frei, welche in Folge ihrer Theilnahme an irgend einer Machination gegen den Staat unter Polizeiaufſicht ſtehen, oder der Gemeindeämter für unfähig erklärt ſind. IV. Wir beſchließen, daß die Criminalprozeſſe wegen rein politiſcher Vergehen, welche noch nicht durch förmlichen Urtheilsſpruch erledigt ſind, abgebrochen und niedergeſchlagen, die Angeklagten aber frei entlaſſen werden, vorausgeſetzt, daß nicht etwa einer derſelben die Fortſetzung des Prozeſſes in der Hoffnung verlangt, ſeine Unſchuld zu Tage zu bringen und deren Rechte wieder zu erlangen. V. Wir haben übrigens nicht die Abſicht, daß in den Beſtimmungen der vorhergehenden Artikel jene ſehr wenigen Geiſtlichen, Offiziere und Regierungsbeamten mitbegriffen ſeien, welche ob politiſcher Vergehen bereits verurtheilt oder flüchtig ſind, oder eben proceſſirt werden; hinſichtlich dieſer behalten Wir Uns vor, je nach dem Ermeſſen der einzelnen Fälle andere Verfügungen zu treffen. VI. Ebenſo ſind in dieſer Begnadigung nicht mitbegriffen die gemeinen Vergehen, deren die politiſchen Verurtheilten, Angeklagten oder Flüchtlinge ſich ſchuldig gemacht haben mögen; hinſichtlich dieſer ſollen die ordentlichen Geſetze vollkommen ihren Lauf haben. — Wir wollen das Vertrauen hegen, daß diejenigen, welche von Unſerer Milde Gebrauch machen, jederzeit Unſere Rechte und ihre eigene Ehre zu achten wiſſen werden. So hoffen Wir auch, daß durch unſere Verzeihung erweicht, die Gemüther jene civilen Anfeindungen ablegen werden, welche ſtets Urſache oder Wirkung der politiſchen Leidenſchaften ſind; ſo daß ſich in Wahrheit jenes Friedensband wiederherſtelle, von welchem Gott alle Kinder eines Vaters umſchlungen ſehen will. Wo jedoch Unſere Hoffnungen ſich irgend getäuſcht finden ſollten, da würden Wir, wenn ſchon mit herbem Schmerz Unſerer Seele, Uns gleichwohl erinnern, daß zwar die Gnade das ſüßeſte Attribut der ſouveränen Gewalt, die Gerechtigkeit aber ihre erſte Pflicht iſt. Gegeben in Rom zu Sta. Maria Maggiore, am 16. Juli des J. 1846, Unſeres Pontificats dem erſten. Pius PP. IX."

Annweiler, 30. Juli. Geſtern Abend nach 9 Uhr wurde hier und in der Umgegend ein Erdſtoß verſpürt, welcher einige Secunden angedauert und die Einwohner in Beſorgniß und Unruhe verſetzt hat. Obgleich der Stoß nicht ſehr heftig war, ſo erſchütterte er dennoch die Gebäude, und die in denſelben ſich befindlichen ſtehenden Gegenſtände bewegten ſich; die ſchlafenden Vögel in Käfigen und auf Bäumen wurden aufgeſchreckt und die Letztern flogen zur Erde. — Dieſen Morgen hatten wir eine drückend ſchwüle Luft, seit 6½ Uhr jedoch ſtarken Oſtwind.

Siebeldingen, 30. Juli. Geſtern Abend um halb zehn Uhr wurde vom größten Theil unſerer Bewohner eine ziemlich ſtarke Erderſchütterung verſpürt.

Göcklingen, 30. Juli. Geſtern Nachts um 5 Minuten nach halb zehn Uhr nahm man hier ein Erdbeben wahr. Der ſehr ſtarke Stoß wurde allenthalben, am mächtigſten jedoch in dem Zimmer des Schulgehülfen, da ſelbiges ziemlich hoch liegt, empfunden, dergeſtalt, daß Tiſche, Stühle und andere Gegenſtände von ihrer Stelle gerückt wurden. Ein ungewöhnliches Gepolter entſtand; Fenſter klirrten, ja daß das ganze Gebäude aus ſeinem Fundamente zu weichen ſchien und der Gehülfe zu Boden ſtürzte!

Böchingen, 30. Juli. Wir verſpürten hier geſtern Abend um ½10 Uhr eine Erderſchütterung, welche einige Secunden währte, wodurch Häuſer und Möbel in eine Bewegung geſetzt wurden, wie wenn ein ſchwerbeladener Wagen über die Straße fährt. Im Pfarrhauſe klirrten die Fenſter. Leute, welche ſchon in den Betten lagen, ſprangen erſchreckt aus demſelben, und zündeten Licht an; andere, welche auf einer Mauer ſaßen, glaubten dieſelbe wolle umfallen und ſprangen herab. Mehrere ſagten dabei ein Getöſe gehört zu haben, wie wenn in weiter Ferne, ſchnell aufeinander, 3 — 4 Kanonen losgeſchoſſen werden. Man iſt begierig zu erfahren, ob auch an andern Orten dieſe Erſchütterung wahrgenommen wurde.

Bekanntmachung.

Um der allzugroßen Vermehrung der Feldmäuſe einigermaſſen Schranken zu ſetzen, ſieht ſich das unterfertigte Bürgermeiſteramt genöthigt, alle Gutsbeſitzer, Pächter ꝛc. der Gemarkung Wollmesheim aufzufordern, ihr Möglichſtes zur Vertilgung derſelben zu thun, widrigenfalls man dieſe Arbeit auf ihre Koſten vornehmen läßt.

Wollmesheim, den 29. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
Fritz.

Licitation.

Donnerstag, den 20ſten Auguſt nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshauſe zum Hirſch, werden durch Wilhelm Köſter, k. Notär in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf den Ge-

Digitized by Google

markungen von Ramberg und Dernbach gelegene, theils zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen Adam Ritter, Waldhüter, in Ramberg wohnhaft, und ſeiner verlebten Ehefrau Catharina Nicolaus beſtanden hat, und theils zum perſönlichen Nachlaſſe dieſer Letztern gehörige Liegenſchaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

1) Drei im Dorfe Ramberg gelegene Wohnhäuſer mit Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben einander gelegen.
2) 1 Tagwerk 85 Dezimalen Wieſe in 4 Parzellen und 3 Tagwerk 30 Dezimalen Wald in 3 Parzellen.
3) 4 Tagwerk 94 Dezimalen Ackerland in 16 Parzellen.

Miteigenthümer ſind: 1) Adam Ritter, Waldhüter, in Ramberg wohnhaft, 2) Catharina Ritter, ohne Gewerbe, Ehefrau von Philipp Brück, Bürſtenhändler, beide in Ramberg wohnhaft, 3) Michael Ritter der Junge, Bürſtenhändler, in Ramberg wohnhaft, 4) Barbara Ritter, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johannes Biehl, Bürſtenhändler, beide in Ramberg wohnhaft, 5) Georg Heinrich Ritter und 6) Joſeph Ritter, dieſe beiden minderjährig, gewerblos zu Ramberg domizilirt, welche ihren Vater, den gedachten Adam Ritter, zum Hauptvormunde und den in Ramberg wohnenden Bürſtenhändler Joſeph Nicolaus den Jungen zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 29. Juli 1846.

Der Notär-Commiſſär.
Köſter.

Verſteigerung von Fäſſern, Branntwein, Küfergeräthſchaften und eines Hauſes zu Candel.

Am Montag den 17. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Chriſtoph Traxel in ihrer Behauſung zu Candel öffentlich verſteigern: Viele Fäſſer von dem Gehalt einer halben Ohm bis zu 3 Fuder, Daubholz, Bodenſtücker, 1 Branntweinkeſſel mit Zugehör, 1 Kelter, etwa 10 Ohm Hefe und andern Branntwein, ein vollſtändiges Küferwerkzeug, wobei 3 Fußbleche ꝛc.

Den 24. des nämlichen Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das Wohnhaus derſelben an der Hauptſtraße zu Candel, bei dem Gemeindehaus gelegen und zu jedem Gewerb geeignet, auf Eigenthum verſteigt.

Bis zum Verſteigerungstag kann Alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 30. Juli 1846.

Martin, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Montag den 3. Auguſt nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Wohnhauſe des Verſteigerers, werden auf Anſtehen des Herrn Heinrich Engelhardt, Gutsbeſitzer, in Annweiler wohnhaft, nachverzeichnete Mobiliargegenſtände öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert, als:

3 Fuhrpferde mit Geſchirr, 1 großer Wagen mit breiten Rädern, 1 kleiner Wagen, 1 Pflug, eiſerne Egge, 1 Karren, Ketten und Fuhrgeſchirr, 4 ſchmale Räder, 100 Centner Heu, 300 Gebund Kornſtroh, 5 große Fäſſer, jedes von 15 Ohm, mehrere Halbfuderfäſſer und kleine Fäſſer, 2 Branntweinkeſſel, 4 Ständer, 1 Kartoffelmühle und verſchiedene Hausgeräthſchaften.

Annweiler, am 29. Juli 1846.

Aus Auftrag
Köſter, Notär.

Chaiſe-Verſteigerung.

Mittwoch den 5. Auguſt nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Bellheim in ihrer Wohnung, läßt die Frau Wittwe des allda verlebten k. Notar Henrich, unter andern Gegenſtänden auch eine ganz neue Chaiſe verſteigern, welche erſt vor einigen Wochen von dem Chaiſen-Fabrikanten Charriat zu Speyer gefertigt wurde.

Germersheim, am 30. Juli 1846.

Sartorius, Notar.

Anzeige.

Aechter, purer Nummler Gyps iſt im Magazin von Schönlaub in Wörth zu haben.

Zu verkaufen:

Bei Julius Heiligenthal in Landau 2 Pferde (Stuten, Füchſe) von 4 und 9 Jahren, zu jedem Dienſte brauchbar.

Anzeige.

Bei J. A. Becht in Landau ſind mehrere gebrauchte, aber gut erhaltene Pianoforten von $5\frac{1}{2}$ Octaven und auch zu 6 Octaven, um billige Preiſe zu kaufen. Auch können bei ihm Klaviere in Miethe genommen werden.

Zu verkaufen:

Bei Frank, Müller auf der Lachenmühle bei Oberluſtadt, ſelbſtgemahlener weißer Neckargyps, das Meß zu 10 Kreuzer und das Malter zu 1 Gulden.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	30. Juli	8	2	6	18	6	45	5	40	4	45
Edenkoben . .	25. Juli	7	18	5	—	—	—	5	30	5	10
Neuſtadt . . .	21. Juli	7	50	5	21	6	54	5	23	4	50
Dürkheim . .	15. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Speyer . . .	28. Juli	7	19	5	4	7	4	4	29	4	36
Kaiſerslautern	21 Juli	7	46	5	31	7	9	5	37	4	17
Zweibrücken .	30. Juli	7	39	5	52	6	40	—	—	4	39

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 31.

Landau, den 1. Auguſt 1846.

Pferdemärkte zu Quirnbach

Durch Entſchließung hoher königl. Regierung der Pfalz, wurden der Gemeinde Quirnbach drei Pferdemärkte bewilligt, welche mit den beſtehenden Rindvieh- und Krämermärkten daſelbſt abgehalten werden wie folgt:

Der 1. am 3. Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;
" 2. am Bartholomäustag (24. Auguſt) oder wenn dieſer auf Freitag, Samſtag oder Sonntag fällt, Dienſtags hernach, I. Bartholomäusmarkt;
" 3. am 1. Mittwoch im Monat September, II. Bartholomäusmarkt.

Die Rindviehmärkte, auf denen auch jederzeit Schweine zum Verkaufe ausgeſtellt ſind, finden immer am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats ſtatt, ausgenommen den 1. Mittwoch im Januar und Dezember und den 3. Mittwoch im Auguſt, welch letzterer auf Bartholomäustag fällt (ſiehe oben I. Bartholomäusmarkt).

Der Bartholomäusmarkt iſt bekanntlich der bedeutendſte und von In- und Ausländern der beſuchteſte Viehmarkt (verbunden mit Krämermarkt) in der bayr. Pfalz. Auch die übrigen Märkte ſind ſehr beſucht und es wird auf denſelben jährlich über eine halbe Million Gulden in Umlauf geſetzt, weßhalb dieſelbe dem handeltreibenden Publikum und den Viehbeſitzern beſtens empfohlen werden können.

Quirnbach, den 16. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Munzinger.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Auguſt l. J., Morgens um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte nachbezeichnete Gegenſtände, welche ſämmtlich neu und theils zur Verwendung an die hieſige Kirche beſtimmt geweſen ſind, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, als:

1700 Kilogramm Blei,
73½ " Eiſen (worunter 20 Stück Klammer im Gewichte von 15½ Kilogramm, 2 eiſerne Stangen von 5½ Kilogramm, ſodann 52½ Kilogramm eiſerne Schließgloben und Bänder),
25 Stücke tannene Bauholzſtämme,
8 " " Doppeldiehlen,
eine Partie Rahmſchenkel,
eine Quantität Bordſtücke von 5—8 Schuh Länge und
verſchiedene neue blecherne Waſſerkändel.

Lingenfeld, den 20. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gutting.

Gefunden:

Auf der Straße zwiſchen Edesheim und Edenkoben iſt ein Halstuch (ſog. Shwal) gefunden worden. Der ſich gehörig ausweiſende Eigenthümer kann ſolches bei unterfertigtem Amte gegen Rückerſatz der Inſeratgebühr in Empfang nehmen.

Edesheim, den 25. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Mörzheim. Minderverſteigerung.

Freitag, den 7. Auguſt l. J., Mittags 1 Uhr wird auf dem Gemeindehaus dahier die Reparatur-Arbeit an dem hieſigen katholiſchen Schulhaus minderverſteigt, beſtehend in Maurer-, Steinhauer, Schreiner-, Glaſer- und Schloſſerarbeit. Der Koſtenanſchlag kann täglich auf der Bürgermeiſterei eingeſehen werden.

Mörzheim, den 28. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Silbernagel.

Edesheim. Minderverſteigerungen.

Dienſtag, den 11. Auguſt 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehauſe dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten minderverſteigert; als:

	fl.	kr.
a) Herſtellung der Mauer bei der Kirche, veranſchlagt zu	522	40
b) Reparaturen an den Schieferdächern auf der Kirche und Thurm, veranſchlagt zu	160	28
c) Herſtellung eines neuen Hofthors am Pfarrhauſe, veranſchlagt zu . . .	90	48
d) Umſetzung einer Strecke Pflaſters im Oberdorf, veranſchlagt zu	417	53
e) Herſtellung einer Brücke im hintern Forſt, veranſchlagt zu	60	19
f) Anlängerung und Aufführung von Bruſtmauern der zwei ſteinernen Brücken in der Steingaſſe, veranſchlagt zu	37	23
Totalbetrag der Anſchläge . .	1289	31

Die betreffenden Koſtenanſchläge liegen zur Einſicht hierorts offen.

Edesheim, den 24. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag, den 4. Auguſt d. J., wird früh 9 Uhr der angefallene Pferds-Dünger hinter der Artillerie-Kaſerne dahier, von der Lokal-Verpflegs-Commiſſion gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Landau, den 27. Juli 1846.

Gerichtliche Verſteigerung.

Donnerſtag den 20. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Wirthshauſe zum Hirſch, wird auf den Grund zweier Rathskammer-

Digitized by Google

beſchlüſſe des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 26. Februar und vom 2. Juli lauf. Jahrs, und auf Anſtehen von Wendel Gutzmann, Wirth, in Siebeldingen wohnhaft, als Kurator der Vacantmaſſe des daſelbſt verlebten Winzers Georg Jacob Stammler, folgendes zu deſſen Nachlaß gehöriges Grundſtück durch den unterzeichneten, damit beauftragten Notar Keller öffentlich zu Eigenthum verſteigert:

19 Dezimalen Wingert Siebeldinger Bannes in der unterſten Hohnerts-Gewann.

Landau, den 21. Juli 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag den 17. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den drei Königen dahier, wird der Untheilbarkeit wegen, durch den k. Notär Keller dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigert:

Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof und Zugehör, gelegen dahier im gelben Viertel Nr. 41, die Ecke der Gerber- und Bachſtraße bildend, neben Ludwig Albrecht und Friedrich Sommer.

Dieſe Verſteigerung hat ſtatt in Folge eines Rathskammerbeſchluſſes des k. Bezirksgerichts Landau vom 9. Juli jüngſt und auf Anſtehen von 1) Frau Anna Maria Mivier, Wittwe zweiter Ehe des hier verlebten Goldſchmiedes, Herrn Georg Heinrich Pauli, jetziger Ehefrau von Herrn Friedrich Sommer, Eigenthümer und Bierbrauer, als Vormünderin ihrer Kinder Karl Theodor und Johanna Margaretha Pauli und Letztere als Mitvormund dieſer Minorennen; 2) Herrn Friedrich Pauli, Gutsbeſitzer, als Beivormund derſelben und 3) Herrn Jacob Chriſtoph Pauli, Goldarbeiter, alle dahier wohnend.

Landau, den 21. Juli 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienſtag den 8. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshauſe zum Hirſch, werden auf den Grund eines Rathskammerbeſchluſſes des k. Bezirksgerichts Landau vom 22. Juni abhin durch den unterzeichneten, damit beauftragten k. Notar Keller, folgende Liegenſchaften Gleisweilerer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum verſteigert:

1) 9 Dezimalen Wingert bei der Hammelsgaſſe,
2) 20 Dezimalen Wingert daſelbſt,
3) 31 Dezimalen Wingert im Obliks und
4) 17 Dezimalen Wingert im obern Mühlacker.

Eigenthümer ſind: 1) Herr Karl Weber, Anwaltsgehilfe, 2) Herr Franz Weber, Sattler, dermalen in Paris ſich aufhaltend, 3) Herr Friedrich Auguſt Weber, Handlungs-Commis, 4) Fräulein Karoline Auguſte Weber, gewerblos, 5) Fräulein Eliſe Mathilde Weber, minderjährig, deren Vormund ihr Bruder, genannter Herr Karl Weber, und Nebenvormund Herr Johann Adam Becht, Muſiklehrer an der lateiniſchen Schule in Landau, iſt, alle daſelbſt wohnhaft.

Landau, den 21. Juli 1846.

Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Montag den 24. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramſtein, in der Behauſung des Regiments-Arztes Herrn Dr. Bauer, läßt Herr Freyleng, Einnehmer in Edenkoben, zwei Faß von je 5 Fudern, vier von je 3 Fudern, zwei von je $1^1/_2$ Fuder, ein von 2 Fudern und eins von 7 Ohm und mehrere kleine Fäſſer, eine Handkelter, einen Flaſchenkeller und ſonſtige Mobilien öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 28. Juli 1846.

Aus Auftrag des Herrn Notär Keller:
Stetz.

Licitation.

Freitag den 21. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshauſe zum Weinberg, werden durch den damit beauftragten Notär Keller in Landau auf den Grund eines Rathskammerbeſchluſſes des königl. Bezirksgerichts in Landau vom 9. Juli abhin, der Untheilbarkeit wegen, folgende Liegenſchaften Burrweilerer Bannes öffentlich zu Eigenthum verſteigert: 1) 45 Dezimalen Wingert im vordern Mühlbühl und 2) 91 Dezimalen Wingert im Schäber.

Eigenthümer ſind: 1) Frau Eugenie Lentz, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Herrn Gerichtsboten Georg Friedrich Gleizes, 2) Herr Alphons Gleizes, Gerichtsboten-Candidat, 3) Fräulein Joſephine Gleizes, ledig, ohne Gewerbe, 4) Herr Jacob Gleizes, Buchbinder, 5) Herr Georg Gleizes, Maler, 6) Herr Auguſt Gleizes, Schreiber, 7) Ludwig und 8) Clementine Gleizes, dieſe beiden minderjährigen Kinder des verlebten Herrn Gleizes und deſſen Wittwe, deren Vormunderin dieſe ihre Frau Mutter, und Gegenvormund Herr Adam Rehm, Anwalts-Clerc, iſt. Alle ſind dahier wohnhaft.

Landau, den 25. Juli 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag den 17. Auguſt nächſthin, Nachmittags 4 Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zu den drei Königen;

In Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des Kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 9. September 1845;

Auf Anſtehen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Johann Baptiſt Gaſſer, geweſenen Maurermeiſter und Regine Wind, als: 1) Apolloine Gaſſer, Kappenwäſcherin zu Landau, Wittwe des allda verlebten Schneiders Johann Philipp Schmidt; 2) Eliſabetha Gaſſer, Wittwe des verlebten Blechners Franz Heng, ſie daſſelbe Geſchäft treibend, in Landau wohnhaft; 3) Joſephine Gaſſer, Ehefrau von Georg Ludwig Schmidt, Dreher daſelbſt; 4) Jacob Hahn, Ackerer in Arzheim, Vormund des minderjährigen Johann Baptiſt Gaſſer, deſſen Beivormund der genannte Georg Ludwig Schmidt iſt;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller, zur Licitation des folgenden, zum Nachlaſſe der genannten Erblaſſer gehörigen Immöbels ſchreiten:

Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Werkſtätte, 2 Kellern, geräumigem Hofe, Brunnen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Königsſtraße, auf 9 Dezimalen Land, neben Stephan Treſſa und Georg Boll.

Landau, den 27. Juli 1846.

Aus Auftrag:
Rehn.

Digitized by Google

Wein-, Mobilien und Verſteigerung.

(Sanct Martin im Kanton Edenkoben.) Den zwölften Auguſt nächſtens und darauf folgende Tage, jedesmal Vormittags um halb acht Uhr anfangend, laſſen die Erben des zu Sanct Martin verlebten katholiſchen Pfarrers Herrn Mathias Schane, Folgendes zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörig, im Pfarrhauſe zu Sanct Martin verſteigern, als nämlich:

A. Am erſten Tage:

1) Leibweißzeug und Kleider, wobei ein ganz neuer Mantel und mehrere neue Ueberröcke.
2) Fünf vollſtändige Betten mit Matratzen, Plumonts und Couverten, wobei ein ganz neues, ſehr ſchönes werthvolles Gaſtbett. — Sodann mehrere Geſindebetten, einzelne Matratzen, Couverten, Deckbetten, Unterbetten, Pülven und Kopfkiſſen.
3) Eine bedeutende Quantität Flächſengebild, Hänfengebild und anderes Getüch, als: Tafeltücher, Tiſchtücher, Servietten, Handtücher, Leintücher, Bettüberzüge.
4) Mehrere große und kleine neue Tiſch-, Commode- und andere Teppiche.

B. Am zweiten Tage und zwar Vormittags.

1) Weine:

400 Liter	1842r	Traminer	Rein und gutgehaltenes St. Martiner Gewächs, aus den dortigen Pfarrweinbergen.
3440 "	1844r	ordinärer	
4585 "	1845r	ditto	

2) Hefe:
circa 3 Hektoliter.

3) Fäſſer:

ſämmtlich neu, weingrün und in Eiſen gebunden, als: 4 jedes von 30 Ohm, 2 jedes von 22 Ohm, 2 jedes von 17 Ohm, 2 jedes von 5 Ohm, 1 von 4 Ohm und mehrere kleine Fäßchen. Dann

4) Mehrere Herbſtbütten, Züber, Stänner, Hotten und ſonſt allerlei Kellergeräthſchaften.

Ferner einen Bienenſtand ſammt Bienen, 1 Steinkohlenofen, 1 kupfernen Bauchkeſſel, 12 Centner Kornſtroh, 80 Centner Heu, mehrere Hektoliter Saatkorn, 2 Klafter buchen und kiefern Brennholz, 400 kiefern Wellen, 500 kaſtanienbäumene Wingertsſtiefel, circa 500 eichene Wingertsbalken, 200 Rebwellen, eine Parthie Streuwerk und Dung.

Nachmittags.

Nußbäumen und kirſchbäumen ſehr ſchönes Schreinwerk, als: 2 Kleiderſchränke, 4 Commoden, 1 Secretair, 1 Chiffoniere, 1 großer runder Tiſch 4 große und 3 kleine andere Tiſche, 1 Nähtiſchchen, 3 Nachttiſchen, 3 Bettladen mit Rollen, mehrere andere Bettladen, 1 gepolſterter ſehr ſchöner, mit Seidenfranzen verzierter Fauteuil, 18 mit Rollen verſehene Stühle, 12 Seſſelſtühle, dann mehrere andere Stühle, Bänke, 1 Eckſchrank, Küchenſchränke, Milchliſte und mehrere Dutzend geſchliffene und andere Trinkgläſer, Kelchgläſer und Bouteillen. Allerlei Feldbaugeſchirr, die diesjährigen Kartoffeln auf 108 Dezimalen Acker in 3 Parzellen und das diesjährige Grummet auf 98 Dezimalen Wieſe in 3 Parzellen, Sanct Martiner Bannes.

Am dritten Tage und zwar Vormittags:

1) Allerlei zinnen, kupfern, meſſingen, eiſern, blechen, und porzellanen Küchengeſchirr, metallene Eßlöffel, Vorlegelöffel, Kaffeelöffel, Servirbleche und ſonſtige Küchengeräthe.
2) Silbergeſchirr: 24 Eßlöffel, 24 Kaffeelöffel 3 Vorleglöffel.
3) Eine Pendule, 5 große und 2 kleinere Spiegel, mehrere Tableaux und ſonſtige eingerahmte Bilder.
4) Ein feines porzellanen Kaffeeſervice, beſtehend in 3 Kannen, 12 Paar Taſſen und 1 Zuckerbüchſe, in Goldränſten.
5) 24 Paar mit Silber eingefaßte Meſſer und Gabeln, mit dazu gehörigem Tranſchirmeſſer, Gabel und Stahl, 18 Paar ordinäre Meſſer und Gabeln und ſonſt allerlei Gegenſtände.

Nachmittags.

Die Bibliothek, beſtehend in theologiſchen, philologiſchen, juriſtiſchen und ſonſtigen wiſſenſchaftlichen Werken.

Sogleich unmittelbar nach Beendigung dieſer Mobilienverſteigerung wird auch der zur Maſſe des Erblaſſers gehörige, im Dörnel nahe am Dorfe St. Martin gelegene, circa 140 Dezimalen Flächenraum enthaltende, aus 6 der Sonne exponirten Terraſſen beſtehende, durch den Erblaſſer ſelbſt mit einem bedeutenden Koſtenaufwande angelegten Weinberg, im Ganzen oder auch terraſſenweiſe unter annehmlichen Zahlungsterminen auf Eigenthum verſteigert.

Die Steigerungsobjekte können am 10. und 11. Auguſt eingeſehen und an dieſen Tagen auch die Weine geprobt werden.

Edenkoben, den 27. Juli 1846.

Kößler, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Den 10. Auguſt nächſtens, Vormittags um halb acht Uhr, laſſen die Kinder von den zu Rhodt verlebten Eheleuten Johann Michael Wolf, geweſener Küfer und Johanna Heyl, in ihrer Wohnbehauſung zu Rhodt verſteigern:

3 Fäſſer, jedes von 3 Fuder, ein ditto von 18 Ohm, ein halb Fuderfaß, Bütten, Züber, Stänner, Bettung, Getüch, Weibskleider, Schreinwerk, eine Standuhr, Küchengeſchirr und ſonſt noch allerlei Gegenſtände.

Edenkoben, den 27. Juli 1846.

Kößler, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag, den 6. Auguſt l. J., Morgens 9 Uhr, vor der ehemaligen Guillot'ſchen Behauſung auf der Königſtraße dahier, werden die zum Nachlaß des verlebten Herrn Jacob Guillot gehörigen Kleidungsſtücke und Leibweißzeug, ferner eine Büchſe, eine Flinte, 1 Paar Piſtolen, Stübiche u. dgl. öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 28. Juli 1846.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Montag den 17. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Friedrich Schickendanz, läßt der Wirth und Krämer Herr Schäffenacker, ſein an der Kavallerie-Kaſerne gelegenes Wohnhaus, beſtehend aus Wirthsſtube nebſt Kramladen, Wohnzimmer, Küche, Höfchen mit Dungplatz, Holzremiſe, großer Keller, im obern Stock fünf Zimmer mit Alkoven, zwei Küchen und geräumige Speicher, auf Eigenthum verſteigern.

Landau, 28. Juli 1846.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Am Montag, den 3. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Carl Ludwig Roth in ſeiner Wohnung zu Candel öffentlich verſteigern: Rindvieh, ein Pferd ſammt Schiff und Geſchirr, Weibskleider, Geſchmuck ꝛc.

Candel, den 29. Juli 1846.

Martin, Notär.

Hausverſteigerung.

Montag den 3. Auguſt 1846, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim im weißen Löwen bei Johann Heinrich Bentz, wird auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeſchluſſes des hieſigen königl. Friedensgerichts, das nachbeſchriebene, dem minderjährigen Kind des dahier verlebten Bäckers Joſeph Hoffäß gehörende Wohnhaus, der abſoluten Nothwendigkeit wegen verſteigert, nämlich:

Ein in Germersheim an der Hauptſtraße liegendes Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei, Hofraum, Garten und rechtlichem Zugehör, begrenzt von Martin Heene und Johann Eßlinger.

In dieſem Wohnhauſe, welches der Poſt gegenüber liegt, wird ſeit Jahren Wirthſchaft und Bäckerei getrieben. Seine Lage an der Hauptſtraße und in der Mitte der Stadt ſichern ſeine Rentabilität.

Germersheim, am 17. Juli 1846.

Der Notärkommiſſär.
Sartorius.

Zu verkaufen:

Eine Kelter, 24 Hotten haltend, bei J. Philipp Heitz in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei vorzüglich ſchöne Pfau-Hahnen. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neues Schmiedwerkzeug bei Valentin Bayerle in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Eine Kelter, auf welcher zwei Fuder Moſt gekeltert werden können, bei Heinrich Weiß in Gedramſtein.

Zu verkaufen:

Ein Hengſt-Füllen, vier Monat alt, von Farbe braun, beſonders ſchön, bei Matheus Trauth in Herxheim.

Anzeige.

In dem Wagen, welcher Nachmittags 2 Uhr von Landau nach Carlsruhe abfährt, blieb am 9. Juli l. J. von Steinweiler aus nach Kandel ein ſpaniſches Rohr mit hellblauem marmorenem Knopfe liegen. Jene Herrn, die damals ſich im Wagen befanden und Auskunft über den Stock zu geben vermögen, wollen ſolchen bei der Redaktion dieſes Blattes abgeben.

Zu verkaufen:

Neue Windmühlen von erſter Qualität; ferner ein nußbaumener und zwei tannene Kleiderſchränke, auch Tiſche und Stühle, bei Valentin Hoffmann, Schreinermeiſter in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Drei Fäſſer, jedes 7 Fuder haltend beſonders reingehalten und in ſehr gutem Zuſtande, ungefähr 14 Jahre alt, nebſt mehreren Fäſſern 4½ bis 5 Fuder haltend eben ſo alt, und eine beſonders gutgebaute Kelter, noch wenig gebraucht, bei Matheus Müller in Klingenmünſter.

Zu verkaufen:

Bei Georg Peter Mode zu Rohrbach, 250 Gebund Spelzenſtroh, 175 Gebund Kornſtroh, 200 Gebund Gerſtenſtroh, 30 Centner gutes Heu und 2 Klafter gut buchen Scheitholz.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der Marktſtraße Nro. 42, über eine Stiege, bei Herrn Hutmacher Weber.

Landau, den 22. Juli 1846.

Weiß,
Militär-Veterinärarzt.

Anzeige.

Wagen-, Stein- und Faß-Winden, gut und ſolid gebaut, ſind in allen Nummero's zu haben bei

J. Mayer,
Eiſenhändler auf der Königsſtraße.

Landau, den 17. Juli 1846.

Anzeige.

Bei Obercontrolleur Rächel in Candel iſt ein ganz fehlerfreies 6jähriges Wallachen-Pferd, von Farbe braun, mit einem Stern, zu verkaufen; daſſelbe eignet ſich vorzüglich zum Fahren und wird billig abgelaſſen.

Anzeige.

Auf Sonntag, den 2. Auguſt, findet bei dem Unterzeichneten ein Scheibenſchießen ſtatt, wobei zwei neumodiſche, ganz fertige Pflüge und eine Egge herausgeſchoſſen werden. Zu dieſer Unterhaltung ladet höflichſt ein

Johann Nicolaus Ulmann,
Wagner in Oberhoffen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 8. Auguſt **1846.**

Nachricht.

Auf nächſtkommenden Samſtag den 15. Auguſt fällt Maria Himmelfahrt, ſohin wird der Landauer Wochenmarkt am Freitag, den Tag zuvor abgehalten, an welchem dann auch der Eilbote ausgegeben wird; aufzunehmende Anzeigen wollen daher bis zum Donnerſtag Mittag ein Uhr längſtens eingeſendet werden.

Die Redaction.

Denkſpruch.

Ueber Erröthen und Erblaſſen
Hüte dich wohl ein Urtheil zu faſſen.

Landau, am 7. Auguſt. Beſtätiget hat es ſich nun dennoch, daß auf den König von Frankreich am 29. Juli der ſiebente Mordverſuch in Ausführung gebracht wurde. Der Thäter, welcher zwei Piſtolenſchüſſe im Augenblicke auf den König abfeuerte, als er im Tuillerienſchloß mit ſeiner Familie auf den Balkon trat, heißt Joſeph Henry und iſt Fabrikant von polirten Stahlwaaren; als Motive zur That gab er an durch einen großen Streich von ſich reden zu machen, des Lebens ſei er ohnedies überdrüßig. Man hält ihn für nicht im Beſitz ſeiner Geiſteskräfte. Hätte aber der Narr getroffen, wie dann —. Die Piſtolen wurden auf 45 Metres Weite abgefeuert, zum Glück war aber ihre Tragweite nur 15 Metres und noch waren ſie mit zerhacktem Blei geladen, das ohnehin in größerer Entfernung kein ſicheres Ziel mit Gewißheit erreicht. Bereits hatte ſich ein Miniſterrath verſammelt und die Pair's als Richter des Mörders, von dem Streiche in Kenntniß geſetzt. Der Pairshof iſt auf den 7. d. einberufen. Sanſon, der Scharfrichter in Paris, der einen Jahrgehalt von 20,000 Franks bezieht, wird wohl auch dieſem Schurken bald den Garaus machen. Wird's dann Ruhe haben? — Gott ſchütze den edlen Fürſten auch fernerhin! — München, 29. Juli. Wie es heißt, werden unſere Majeſtäten erſt bis 28. Auguſt aus Aſchaffenburg wieder hier eintreffen. Nach den neueſten Nachrichten wird Se. Maj. der König bei der Abhaltung des Lagers am 31. Auguſt in Augsburg eintreffen. Bei einem Brande in Glogow (Galizien) am 16. Juli haben 1000 Menſchen ihr Obdach verloren, 103 Wohngebäude, 21 Scheuern, 71 Stallungen und 46 Speicher ſind abgebrannt. (Man ſieht, daß jetzt mehr als je Vorſicht bei Feuer und Licht anzuwenden iſt.) Die Einnahme der Badiſchen Eiſenbahn hat ſich im erſten Halbjahr 1846 um 13 pCt. vermehrt. In Baden wurden am 28. Juli von der thätigen Polizei drei Gauner ergriffen, von welchen einer ein Graf ſein wollte. Straßburg, 24. Juli. Die Erndte iſt ſehr gut ausgefallen. Man kann den größten Theil des Getraide-Ertrags bereits als glücklich heimgebracht betrachten. Daß die Speculation der Getraidehändler ſeit Monaten ſchon mitunter Schuld an der künſtlichen Theuerung trägt, kann als Thatſache betrachtet werden. Unſere Behörden werden übrigens dieſem Unfuge ſteuern und wie wir vernehmen, von den Vorräthen der Gemeindeſtiftungen regelmäßige Ausſtellungen auf den Fruchtmärkten machen. In dem glücklichen Erndtejahre 1834, wo der Waizen nicht beſſer ausgefallen als heuer, zahlte man für den Theil Brodes, der gegenwärtig 24 Sous koſtet, nicht mehr als 14 Sous. Rom, 24. Juli. Wenn der Pabſt auf dem verſöhnlichen Wege, der ſich ſo wohl vereinbart mit ſeiner Würde als oberſter Kirchenfürſt, fortſchreitet, ſo wird es ihm bald gelingen, die nun ſeit 25 Jahren im Kirchenſtaat fortgährende Unzufriedenheit, die alle erdenklichen Gewaltmaßregeln nicht zu unterdrücken vermochten, zu bewältigen. Er wird dann auch die fremden Miethstruppen, deren Zahl gegenwärtig angeblich 4000, in Wahrheit aber 6000 beträgt, entlaſſen können und auch der öſterreichiſchen Waffengewalt gegen ſeine eigenen Unterthanen nicht mehr bedürfen. Es wird ſich auch hier wie überall wieder bewahrheiten, daß nur das Vertrauen Vertrauen erweckt und daß, wenn man die Völker an die Throne feſſeln will, Willkühr und Gewaltmaßregeln übel angewandte Mittel ſind. Ludwigshafen, 2. Auguſt. Der Schifffahrtsverkehr zu Ludwigshafen betrug im erſten Semeſter dieſes Jahrs 253,636 Centner. Speyer, 31. Juli. Es iſt gewiß ein ſeltenes und darum bemerkenswerthes Vorkommniß, daß man jetzt ſchon reife Traminer-Trauben hier hat. Ueberhaupt können wir ſchon jetzt auf ein ganz vorzügliches Weinjahr mit Beſtimmtheit rechnen. Algier. Eine außerordentliche Hitze herrſcht ſeit Anfang des Monats Juli zu Oran. Am 18. wehte der Sirocco den ganzen Tag. Das Thermometer zeigte 60 Grad in der Sonne und 45 im Schatten. (Am 1. Auguſt hatte man in Frankfurt, Nachmittags, 29 Grad im Schatten. Auch in Landau war es ſo.) Der Tambour der Miliz von Scheragas in Algerien, der betrunken von Saint-Ferdinand kam und unterwegs allem Anſcheine nach gefallen oder eingeſchlafen war, iſt von einem Panther, der die Umgegend beunruhigte, zerriſſen worden. Thiers will nach den Wahlen Algerien bereiſen. Berlin, 28. Juli. Noch

Digitized by Google

ſpricht man bei uns davon, daß der Kaiſer von Rußland ſich demnächſt auf drei Wochen nach Kiſſingen begeben werde. Ulm, 29. Juli. Betrachtet man heute den Stand der hieſigen Feſtungsarbeiten, ſo erſcheint es glaubbar, daß beiläufig in ſieben Jahren der ganze Bau der Feſtung beendiget ſein wird. Die Koſten für dieſelbe ſchlägt man auf 14 Mill. Gulden an; etwas mehr als ein Drittheil dieſer Summe iſt bereits verausgabt. Münſter, 29. Juli. In dieſen Tagen bot unſere Stadt ein trauriges Schauſpiel dar. Es waren zwei Menſchen, die ſich des falſchen Eidſchwurs ſchuldig gemacht, an dem Schandpfahl ausgeſtellt. Frankfurt, 1. Auguſt. Im abgewichenen Monat Juli wurden 114,447 Perſonen auf der Taunus-Eiſenbahn befördert. Krakau, 24. Juli. Die Militärunterſuchungscommiſſion hat ihre Arbeiten beendigt von circa 1250 Inſurgenten, die hieher geſendet wurden, ſind 200 nach Oeſterreich und Rußland ausgeliefert worden; von den übriggebliebenen 1050 ſind nur 220 in den Gefängniſſen zurückgehalten, 830 aber entlaſſen worden. Madrid, 25. Juli. Die Befürchtungen vor einem Ueberfall von der portugieſiſchen Grenze her ſind ernſthaft. Heute verbreitet ſich das Gerücht, es ſei in Liſſabon eine Wohnung für Espartero beſtellt. (Wenn dies wahr iſt, könnte die Sache ernſthaft werden.) Nach der Simplon-Zeitung ſtehen durch das Schmelzen des Schnees in den Hochgebirgen in der Rhoneebene 1000 Jauchert Land unter Waſſer. Auf den Spitzen des Montblanc iſt der Felſen nackt, wo das Eis ſeit langen Jahren nie geſchmolzen war. (Der Simplon iſt ein 10,327 Fuß hoher Berg in dem helvetiſchen Canton Wallis.) Das Königreich der Niederlande hat dermalen eine Bevölkerung von 3,019,748 Seelen, und hat ſich ſohin ſeit 1841 um 32,178 Seelen vermehrt. In der naſſauiſchen Stadt Caub am Rheine ſind in der Nacht vom 26. — 27. Juli neun Häuſer abgebrannt. London, 21. Juli. Geſtern machte der Luftſchiffer Green eine Fahrt mit zwölf Damen und einem Herrn über unſere Stadt. Die Luftreiſenden ließen ſich wohlbehalten in der Grafſchaft Eſſex nieder. Bayern. Um dem ſchändlichen und verderblichen Getraidewucher zu begegnen, macht ein Nürnberger Blatt den Vorſchlag, ſämmtliche Fruchtmärkte auf ein und denſelben Tag zu verlegen. Landau, am 7. Auguſt. Etwas würde dieſes Mittel zur Steuerung des Uebels ſchon beitragen — doch dies allein langt nicht zu: man entferne die hundert und abermal hundert Fruchtmäckler aus den Schrannen und aus den Ortsgemeinden in der Pfalz, wo ſie ſtets gelagert ſind, dieſe Leute ſollen arbeiten; dann wird die Sache ſchon wieder ins Gleichgewicht kommen — der Landmann wird die Fruchtmärkte wieder mehr beſuchen, einen anſtändigen Preis für ſeine Waare erhalten und der Lärm wird bald ein Ende haben, zumal wenn noch dabei geſorgt wird, daß von Auswärts durch Zufuhren der in unſerer Gegend entſtandene Ausfall gedeckt wird. Wohl kann hier von dem ärmern oder mittelmäßigen Landmann nicht die Rede ſein, dieſe brauchen wohl was ſie haben, ſondern von den Wohlhabenden, deren Scheuern und Speicher gefüllt ſind; ſie werden die Fruchtmärkte wieder reichlich verſehen, wie der Markt am Donnerſtag zeigte, wenn die Mackelei abgeſchafft iſt, und nicht mit einem Spazierſtock in der Hand dem Treiben zuſehen, um dann den möglichſt beſten Nutzen noch daraus zu ziehen. Auch auf das Putzen der Früchte müßte mehr Sorgfalt verwendet werden, denn allgemein iſt die Klage, daß der Käufer ganz zur Ungebühr bei jeder Parthie eine übergroße Portion Sand und Staub mitgewogen erhält. Alles, ſelbſt die Herren Müller klagen und ſohin muß es doch wahr ſein. Der Landauer Fruchtmarkt am abgewichenen Donnerſtag erhielt vom untern Thore aus ſeine Zufuhren in 76 Wagen und Karren, ſchwer beladen aus der Gegend von Hochſtadt, Luſtadt, Freimersheim u. ſ. w. Von Mußbach, Laumersheim und Speyer, war derſelbe mit Waizen ziemlich reich beſtellt, genannte Fruchtgattung von beſonderer Schönheit und Güte, ſo auch Spelz aus den erſtgenannten Orten, ſilberweiß und ſchwer im Gewichte, Korn und Hafer. Wenn nun die Verkäufer ſich in Zukunft ſo fort einſtellen, ſo wird ſich der gewünſchte Wendepunkt bald zeigen. Die Polizei hielt die Mackler fern vom Markte — und dabei ſcheint es, daß die Verkäufer ganz richtig erkannt haben, daß wenn nur irgend eine vorſorgliche Maßnahme durch unſere k. Regierung getroffen wird, jetzt noch die beſte Zeit da iſt, um die Früchten in noch über hohem Werthe abzuſetzen. Von Walsheim erhielt der Bote zwei Aepfel, welche durch die Sonnenhitze im buchſtäblichen Sinne des Worts auf einer Seite gebraten waren. Es hat nun ſchon 12 Wochen nicht mehr geregnet.

Die Bremer Zeitung berichtet unterm 28. Juli: Es ſind in der jüngſten Zeit wieder ſehr viele Juden aus Bayern nach Amerika ausgewandert und zahlreiche jüdiſche Familien ſchicken ſich an, ihren Glaubensgenoſſen dahin zu folgen. Aus Eu wird vom 1. Auguſt berichtet, Se. Maj. der König Louis Philipp befinden ſich daſelbſt in vollkommener Geſundheit. Se. Maj. erwartete um 3 Uhr den Beſuch des Kronprinzen von Bayern. Ueber den Königsmörder Henry bringen die verſchiedenen Pariſer Blätter abweichende Berichte, die meiſten halten ihn für einen Verrückten, der die Abſicht nicht gehabt habe, den König zu tödten. Das Urtheil des Pairshof wird die Sache beſtimmter aufklären. Henry ſoll indeſſen den Prieſter der Conciergerie um ſeinen Beſuch haben bitten laſſen. Seit dem Unfalle auf der franz. Nordbahn erleiden die Einnahmen dieſes Schienenwegs faſt allwöchentlich eine weitere Verringerung, während die der übrigen Linien im Gegentheil ſich mehren. Nach Berichten aus Algerien erfreut ſich die Provinz Algier der größten Ruhe. Abdel-Kader beläſtiget die Armee jetzt nirgends. In Tittery herrſcht großer Getraidemangel, und ohne die Hilfsmittel, welche der Hafen von Algier darbietet, würden jene Diſtrikte einer wahren Hungersnoth preisgegeben ſein. Auf die Araber macht die Aushilfe, die ſie dort finden, einen ſehr guten Eindruck. In Algier hatte man ſeit etwa zwölf Tagen eine faſt unerträgliche Hitze; Der Thermometer iſt auf 52 Grade geſtiegen, alſo um 2 Grade mehr, als um dieſe Zeit gewöhnlich am Senegal. Der Moniteur Pariſien zeigt an, daß Marſchall Bugeaud nach den Wahlen ſich wieder nach Algerien zurück begeben werde. London, 25. Juli. Die vor Cove liegende Canalflotte hat Befehl erhalten, 4 — 6 Wochen lang vor Liſſabon zu kreuzen,

Digitized by Google

ſie wird aber erſt nächſte Woche die Anker lichten. München, 28. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus Dieppe dürfte der Aufenthalt Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Bayern daſelbſt ſich noch bis zu den erſten Tagen des Auguſt verlängern. Der Gebrauch der Seebäder wirkt entſchieden günſtig auf die Geſundheit des Prinzen, die dadurch noch mehr erſtarkt. Gegen den 3. — 4. Auguſt dürfte er in Paris wieder eintreffen, um dann nach einigem Aufenthalt ins Vaterland zurückzukehren. Regensburg, 29. Juli. Im Intelligenzblatt wird bekannt gemacht, daß Se. Maj. der König für die durch Hagelſchlag beſchädigten Bezirke eine Sammlung im ganzen Königreich anbefohlen hat. Die Verunglückten werden zugleich aus den ärarialiſchen Getreidevorräthen und aus Staatsmitteln unterſtützt werden.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 20. Auguſt l. J., Nachmittags ein Uhr, zu Herxheim im Wirthshauſe zum Ochſen, laſſen die Herrn **Schott** und **Fohr** von **Mannheim**, nachbeſchriebene, im Banne von Herxheim gelegene und ihnen eigenthümlich angehörige Immobilien, auf Eigenthum verſteigern, und zwar:

A. **Aecker:**

1)	102	Dezimalen	am Altweg, neben Johann Ad. Wetz und Johann Adam Jochim.
2)	104	„	im Speyergrund auf- und abziehend, neben Thomas Schumacher Wittib und Matheus Eichenlaub.
3)	102	„	allda, neben Anton Heiter und Ludwig Eichenlaub;
4)	36	„	längs dem Hinterweg ziehend, neben Friedensrichter Jacob und Johann Jacob Adam;
5)	59	„	am Franzoſenpfad, neben Franz Flick und Sebaſtian Major;
6)	168	„	allda, neben Valentin Schultz und Jacob Kuntz;
7)	35	„	innig der Lack, neben Matheus Knecht und Conrad Peters d. ä.
8)	79	„	außig dem Speyergrund, auf die Probſt 20 Morgen, neben Anton Lang Wittib und Paulina Laux;
9)	34	„	auf den Wingertsberg ſtoßend, neben Georg Peter Dorkenwald Wittib und Stephan Trauth;
10)	30	„	auf den Speyerweg ſtoßend, neben Jacob Knoll und Ludwig Schultz;
11)	58	„	allda, neben Ludwig Schultz u. Jacob Knoll;
12)	36	„	über den Habertsgaſſerweg ziehend, neben Matheis Eichenlaub d. Großen und Georg Anton;
13)	37	„	allda, neben Georg Anton und Gg. Franz Trauth;
14)	37	„	im Kalkofen, neben Gemeindegut und Anton Heiter Wittib;
15)	35	Dezimalen	allda, neben Ant. Heiter Wittib und Philipp Jacob Schultz;
16)	114	„	auf den Speyerweg ſtoßend, neben Franz Rippon und Anton Heiter Wittib;
17)	35	„	obig dem Wingertsbergerweg am Clarabäumel, neben Joh. Georg Joß und Simon Altſchul;
18)	33	„	allda, neben Simon Altſchul u. Chriſtoph Deutſch Wittib;
19)	38	„	im Vogelgeſang; neben Georg Franz Schultz u. Joſ. Schultz;
20)	32	„	auf dem Alzheimerberg, neben Anton Heiter und Georg Franz Forſter;
21)	37	„	allda auf den Diebsweg ſtoßend, neben Anton Dudenhöffer und nachfolgendem Artikel;
22)	44	„	allda, neben vorhergehendem Artikel und Franz Trauth;
23)	38	„	im Hollerbuſch II. Gewann, neben Georg Thomas Trauth und der Kirche;
24)	51	„	auf den Spitzäcker, neben Ludwig Seither und Jacob Raab von Landau;
25)	74	„	außig den Spitzäcker auf den Offenbacher Weg ſtoßend, neben Matheus Laux und Sebaſtian Weiter;
26)	73	„	im Trappengrund über den Alzheimerweg, neben Jacob Weitter Wittib und Georg Langet Wittib;
27)	49	„	im Katzengrund, neben Theodor Schultz und Joh Jac. Grobé;
28)	82	„	am Offenbacherweg, neben Johann Eichenlaub und Johann Jacob Schultz;
29)	60	„	innig dem Waſen, neben Kirchengut und Chriſt. Müller II.
30)	31	„	auf dem Kappellenberg, neben Michael Koch und Franz Rippon;
31)	47	„	in der Ave Maria, neben Johannes Rieder und Joh. Jacob Ratzenfaß;
32)	44	„	am Langgaſſerweg, neben Johann Jacob Ratzenfaß und Matheo Eichenlaub;
33)	82	„	am weißen Kreuz, auf den Landauerweg ſtoßend, neben Franz Peter Hoffmann Wittib und Johann Jacob Ratzenfaß;
34)	79	„	allda, neben Joh. Jac. Ratzenfaß und Jacob Hauly;
35)	42	„	zwiſchen dem Langgaſſer und Herrenweg, neben Johann Jac. Ratzenfaß u. Joh. Detzel d. a.
36)	23	„	Mittelfeld, außig dem Joſtenbergerweg, neben Adrian Weiß und Wendelin Herzenſtiel;
37)	120	„	allda, neben Valentin Weiß und Joh. Adam Dudenhöffer;
38)	123	„	auf den 7 Morgen, neben Va-

Digitized by Google

lentin Romer und Franz Xaver Herrmann;

39) 76 Dezimalen am Mittelfeld außig dem Joſtenbergerweg, neben Sebaſtian Spech und Georg Eichenlaub Wittib.

40) 28 „ obern Bärenthal auf die Schambach ſtoßend, neben Knotterer von Landau und Jac. Ehmer.

41) 64 „ außig dem Bärenthal über den Landauerweg ziehend, neben unbekannt und Jakob Knecht;

42) 356 „ auf den 30 Morgen, neben Conrad Peters d. a. und Mathes Flick Wittib;

43) 346 „ allda, neben Nikolaus Detzel Wittib und unbekannt;

44) 61 „ oben an den 30 Morgen, an der Dornenhecke, neben unbekannt und Sebaſtian Steimer;

45) 240 „ in der Muld, auf den Landauer-Weg ſtoßend, neben Georg Peter Dorckenwald Wittib und Georg Dudenhöffer;

46) 49 „ allda, neben Georg Dudenhöffer und Georg Eichenlaub Wittib;

47) 81 „ allda, neben Valentin Hetzler und Ferdinand Eichenlaub;

48) 34 „ außig dem Flentſchengrund an den Schölleräcker, neben Georg Pairoller und Valentin Trauth Wittib;

49) 112 „ untig dem Flentſchengrund, neben Johann Joſeph Flick und Mathes Detzel;

50) 22 „ am Grabel auf und ab, neben Johann Adam Kuntz und Johann Adam Rieder;

51) 64 „ außig dem Gräbel, auf den Schambacherweg ſtoßend, neben Jacob Günther und Valentin Gilb;

52) 37 „ in der Waſſerbeitze, neben Jacob Knecht und Joſeph Bregaldin;

53) 43 „ auf den Rohrbacherweg, außig der Weilang, neben Johann Baptiſt Eck und Franz Peter Hoffmann Wb.;

54) 42 „ auf den Pfädelweg ſtoßend, neben Johann Jacob Raßenfaß und Georg Peter Dorkenwald Wittib;

55) 115 „ untig den 40 Morgen, neben Conrad Peters dem Alten nnd Philipp Jacob Schultz;

56) 42 „ auf die 40 Morgen ſtoßend, neben Georg Peter Gauly und Nicolaus Dudenhöffer;

57) 45 „ innig dem Rohrbacherweg, neben Matheis Zotz und Friedrich Pauli;

58) 64 „ in der Raubach, neben Jacob Eichenlaub und Johann Jacob Grohé;

59) 12 Dezimalen auf den Obergärten, neben Lazarus Blum und Verſteigerer;

60) 11 „ allda, neben Lazarus Blum und Jacob Mehlhammer.

B. Wieſen:

61) 24 Dezimalen Hinter Erlen, neben Valentin Trauth Wittib und Anton Heiter Wittib;

62) 22 „ daſelbſt, neben Anton Heiter Wb. und Valentin Heiter Wb.;

63) 144 „ auf den Bergwieſen über dem neuen Graben, neben Jacob Gauly und Anton Heiter Wb.;

64) 87 „ auf den Spitzenmorgen, neben Matheus Laur und Valentin Eichenlaub;

65) 111 „ auf dem Brühl, neben Georg Eichenlaub Wb. und Auguſtin Seither;

66) 113 „ allda, neben Auguſtin Seither und Johann Georg Zotz;

67) 164 „ an der Neumühle, neben Johann Jacob Raßenfaß und Ludwig Schultz;

68) 35 „ auf den Obergärten, neben Moritz Blum und Adrian Steimer;

69) 39 „ auf den Obergärten, neben Johann Steimer Wb. und Eigenthümer ſelbſt;

70) 32 „ auf den Obergärten, neben Valentin Knoll und Gemeindegut;

71) 62 „ zwiſchen Bächen, neben Daniel Trauth beiderſeits.

Herxheim, den 6. Auguſt 1846.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Donnerſtag, den 13. Auguſt l. J., Morgens 8 Uhr, läßt Joſeph Eichenlaub, Wirth, in Herxheim wohnhaft, vor ſeiner Behauſung allda

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, 300 Centner Heu und Stroh, Früchte, 1 Malter

dreiblätterigen und ½ Malter ewigen Kleeſaamen, Bauholz, Stangen, 2 Klafter gehacktes buchenes Holz, 15

Fäſſer von verſchiedenem Gehalte und zwar von 3 Viertel bis zu einem halben Fuder, Maaß und Gewicht, Metzgergeſchirr, Bettung, Getüch, Schreinwerk und verſchiedene andere Gegenſtände, verſteigern.

Herxheim, den 6. Auguſt 1846.

J. Ruhé, Notär.

Tanzmuſik

findet kommenden Sonntag ſtatt bei

Franz Moſer
in Queichheim.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr 32. Landau, den 8. Auguſt 1846.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Georg Adam Spies, von Königheim, großherzogl. Badiſchen Bezirksamtes Tauberbiſchofsheim, ehemaliger Kanzleigehilfe, dann Verwalter auf dem Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie von Baden gehörigen Oekonomiegute Einsiedelhof, d. G., ſpäter Studierender der Medizin an der Hochſchule zu Würzburg, iſt des Verbrechens und Vergehens der Unterſchlagung, dann des Vergehens der Veruntreuung verdächtig. Es wird daher jede Obrigkeit erſucht, auf dieſen Georg Adam Spies Spähe zu verfügen, ihn im Betretungsfalle zu ergreifen, und hieher abliefern zu laſſen.

Spies iſt von mittlerer Statur, ſteht in den letzten 20er Jahren, hat dunkelbraune Haare, geſunde Geſichtsfarbe. Näher kann derſelbe nicht bezeichnet werden.

Brückenau, den 28. Juni 1846.

Königl. Bayer. Landgericht.
Graf v. Hundt, Landrichter.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Schwetzinger. Katharina Wegner von Stettfeld iſt dahier wegen dritter Unzucht in Unterſuchung.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort derſelben unbekannt iſt, ſo erſuchen wir ſämmtliche Behörden, auf dieſe Perſon fahnden zu laſſen und ſie im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weiſen.

Signalement.

Alter, 34 Jahre; Größe, 5′ 2″; Statur, ſchlank; Geſicht, länglicht; Geſichtsfarbe, geſund; Augenbraunen, ſchwärzlich; Augen, braun; Naſe, klein; Mund, mittler; Kinn, rund; Zähne, mangelhaft. Beſondere Kennzeichen: am linken Auge den grauen Staar.

Gr. Bad. F. L. Bezirksamt Sinsheim. Katharina Helmſtätter von Waldangelloch, welche dahier wegen verdächtigen Zuwandels eine 48-ſtündige, polizeiliche Gefängnißſtrafe zu erſtehen hat, entfernte ſich von ihrem Heimathsort und ihr gegenwärtiger Aufenthalt iſt unbekannt.

Wir erſuchen daher ſämmtliche Polizeibehörden, auf ſie zu fahnden und ſie im Betretungsfalle mit Laufpaß hierher zu weiſen.

Gr. Stadtamt Mannheim. Da ſich die Katharina Schäfer von Steinsfurt, welche wegen eines Diebſtahls dahier in Unterſuchung iſt, weder in ihrem Heimathsort befindet, noch auch ihr ſonſtiger Aufenthalt bekannt iſt, ſo bitten wir, auf dieſelbe zu fahnden und uns im Betretungsfall deren Aufenthaltsort gefälligſt mittheilen zu wollen.

Gr. Bezirksamt Neckargemünd. Jacob Kern von Meckesheim iſt wegen Diebſtahls dahier in Unterſuchung, hat ſich aber heimlich aus ſeiner Heimath entfernt.

Wir erſuchen ſämmtliche Polizeibehörden, ihn auf Betreten mit Laufpaß hierher weiſen zu wollen.

Deſſen Signalement iſt ungefähr folgendes:

Alter, 40 Jahre; Größe, 5′ 4″; Statur, ſchlank; Haare, braun; Geſichtsform, länglich; Geſichtsfarbe, blaß; Stirne, breit und bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Naſe, ſpitz und mittelmäßig; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, röthlich: Beſondere Kennzeichen: keine.

Gr. Stadtamt Mannheim. Georg Sand aus Kuppenheim hat ſich den 5. d. M. auf der Eiſenbahn von hier entfernt und einen, dem Metzgergeſellen Wilhelm Griesbach dahier zugehörigen, neuen Sommerrock von brauner Farbe, mit Sammetaufſchlägen am Kragen und den Aermeln und mit überſponnenen Knöpfen beſetzt, heimlich mitgenommen.

Wir bitten, auf ihn zu fahnden, ihm im Betretungsfalle den Rock abzunehmen und an uns hierher zu ſenden, den Georg Sand aber mit Laufpaß hierher zu weiſen.

Gr. Bezirksamt Neudenau. Die Dienſtmagd des Valentin Roos von Guttenbach, Namens Katharina Gutmann von Laudenberg, hat ſich am 23. v. M. heimlicher Weiſe von ihrem Dienſtherrn entfernt, und bei ihrer Entfernung demſelben mehrere Gegenſtände entwendet.

Da nun der gegenwärtige Aufenthalt der Katharina Gutmann uns nicht bekannt iſt, ſo bitten wir, auf dieſelbe zu fahnden und auf Betreten ſie hierher liefern zu laſſen.

Geſetz: das Executions-Verfahren in der Pfalz betr.

(XII. Beilage zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.)

(Schluß.)

Art. 71. Verſteigerungen in den Gemeinden, in welchen ein Anzeigeblatt beſteht, ſollen überdies einmal in demſelben angekündigt werden, wenn der muthmaßliche Werth der Gegenſtände fünfzig Gulden überſteigt.

Verſteigerungen in anderen Gemeinden von Kleinodien, Gold- und Silbergeräthe in muthmaßlichem Werthe von mehr als fünfzig Gulden, oder

Digitized by Google

von ſonſtigen Gegenſtänden jeder Art, in muthmaßlichem Werthe von mehr als zweihundert Gulden, ſollen ebenfalls in einem in der Nachbarſchaft erſcheinenden Anzeigeblatt einmal bekannt gemacht werden.

Art. 72. Außerdem ſollen Verſteigerungen von Kleinodien, Gold- und Silbergeräthen in muthmaßlichem Werthe über zweihundert Gulden,

von Vieh, Früchten, Krapp, Kohl, Reps, Hopfen, Tabak, Wein, Holz, Kaufmanns-Waaren, Bibliotheken, Kunſtſachen, Kunſt- oder Gewerbs-Geräthſchaften, Fahrzeugen und dergleichen, wenn ſolche Gegenſtände einen muthmaßlichen Werth von mehr als fünfhundert Gulden haben, wenigſtens vierzehn Tage zuvor in einem Anzeigeblatt des Hauptortes des Gerichtsbezirkes oder Landkommiſſariats einmal angekündigt werden.

Art. 73. Auf dem Frucht- oder Viehmarkte können geerntete Früchte oder Vieh im muthmaßlichem Werthe von zweihundert Gulden oder weniger, nach der im Art. 70 vorgeſchriebenen erſten Bekanntmachung und nach einer auf dem Markte ſelbſt und in der Gemeinde, wo derſelbe gehalten wird, unmittelbar vorgängigen Bekanntmachung zur Verſteigerung gebracht werden.

Bei Verſteigerungen, welche nicht auf einem ſolchen Markte abgehalten werden, iſt dieſe zweimalige Bekanntmachung in allen Fällen hinreichend, wo der muthmaßliche Werth nicht mehr als fünfzig Gulden beträgt.

Art. 74. Die Verſteigerung ſtehender oder hängender Früchte ſoll bekannt gemacht werden:

1. in allen Gemeinden, auf deren Gemarkung dieſelben ſtehen;
2. falls auf einer Gemarkung mehr als ein Tagwerk Tabak, Krapp, Kohl, Reps, Hopfen oder Trauben, oder mehr als vier Tagwerk ſonſtiger Früchte in Beſchlag genommen worden ſind, außerdem noch wenigſtens in zwei andern Gemeinden.

Im Uebrigen ſind hierbei die Vorſchriften der Art. 70 und 71 zu beobachten.

Art. 75. Die Bekanntmachungen ſollen enthalten:

1. Ort, Tag und Stunde der Verſteigerung;
2. eine ſummariſche Bezeichnung der Gegenſtände unter näherer Angabe der werthvolleren;
3. bei ſtehenden oder hängenden Früchten die Bezeichnung des Schuldners, der Güter, ihres beiläufigen Flächeninhaltes und der Fruchtarten.

Art. 76. Der Gerichtsbote hat die Geſchehene Bekanntmachung in dem Verſteigerungs-Protokolle anzuführen, die Beſcheinigungen darüber ſind ſtempel- und regiſtrirungsfrei, und ſollen dem Protokolle angeheftet werden.

Art. 77. Kleinodien dürfen unter dem Taxwerthe und Gold- und Silbergeräthe unter ihrem innern Werthe nicht zugeſchlagen werden.

Art. 78. Die zu dem perſönlichen Lebensunterhalte des Schuldners und ſeiner Familie auf einen Monat erforderlichen Kartoffeln oder Brodfrüchte dürfen nicht in Beſchlag genommen werden.

Art. 79. Wenn die Forderung, für welche die Vollziehung ſtattfindet, in Haupt- und Nebenſachen nicht mehr als fünfzig Gulden beträgt, ſo ſind der Zuſtellungsakt der Schuldurkunde und ſämmtliche Akte des Erecutionsverfahrens bis zu dem Verſteigerungs-Protokolle einſchlüſſig ſtempelfrei, und für eine fixe Gebühr von ſieben Kreuzern zu regiſtriren.

Daſſelbe gilt für die Forderungen des Staatsärars ohne Unterſchied des Betrages.

Art. 80. Die Beſtimmungen des gegenwärtigen Geſetzes finden auch auf die in den Artikeln 579, 821, 825 und 830 des Prozeß-Geſetzbuches bezeichneten Fälle Anwendung.

Sechster Abſchnitt.

Allgemeine Beſtimmungen.

Art. 81. Das Geſetz vom 1. Juni 1822, die Vereinfachung des Verfahrens bei Zwangs-Veräußerungen von Immobilien betreffend, ſo wie die Art. 614, 617, 618, 619, 620, 621, 629, 630, 631 und 632 des Prozeß-Geſetzbuches ſind aufgehoben. Die Beſtimungen des Tit. XII. und XIII. Thl. I. Buch V. dieſes Geſetzbuches, ſo weit ſie nicht ausdrücklich beibehalten oder abgeändert worden ſind, bleiben ebenfalls außer Kraft.

Art. 82. Die Beſtimmungen des gegenwärtigen Geſetzes treten mit dem 31. Tage nach der Verkündung durch das Amts- und Intelligenzblatt der Pfalz in Wirkſamkeit. Doch ſoll das Zwangs-Veräußerungs-Verfahren von Immobilien in denjenigen Fällen, in welchem vor dem gegebenen Zeitpunkte bereits eine Ankündigung durch Anſchlagzettel ſtattgefunden hat, nach den Vorſchriften des Geſetzes vom 1. Juni 1822 beendiget werden.

Unſer Juſtizminiſterium, Unſer Miniſterium des Innern, und Unſer Finanzminiſterium ſind mit dem Vollzuge deſſelben beauftragt.

Gegeben, München, den 23. Mai 1846.

Ludwig.

Freiherr v. Giſe. Freiherr v. Schrenk.
v. Abel. Freiherr v. Gumppenberg.
Graf v. Seinsheim

Nach dem Befehle Seiner Majeſtät des Königs,
der erpedirende geheime Sekretär:
P. Heramer.

Beachtenswerthes.

Der Bote erhielt unterm 6. dieſes eine Zuſchrift von achtbarer Seite aus der Gemeinde Albersweiler, welche zur Anzeige bringt, daß das kleine Wohngebäude, nebſt der wenigen ärmlichen Habe des Karl Ludwig Groß, Leinenwebers daſelbſt, in der Nacht vom 5. d. ein Raub der Flammen wurden; auch das Futter, Heu und Stroh, alles iſt dahin. Doppelt groß iſt das Unglück, da daſſelbe gerade in eine Zeit fällt, wo die eigene Sorge faſt jeden Familien-Vater in Anſpruch nimmt, doch fehlt es ja in keiner Zeit an Menſchenfreunden, welche dem unverſchuldeten Unglück mit, wenn auch nur kleinen Gaben, Unterſtützung leiſten. Dieſe Menſchenfreundlichkeit nehmen wir nun auch hier in Anſpruch, einen Boſen Stroh, ein Gebund Heu, eine ganz kleine Gabe an Geld, mögen dem armen Familien-Vater gereicht werden, nur ſo viel um die größte Noth zu beſeitigen und er wird ſich glücklich preiſen. Die

Digitized by Google

beliebigen kleinen Geldbeiträge wird der Eilbote recht gerne zur Ueberlieferung in Empfang nehmen. Andere Gaben wird der Verunglückte ſelbſt in den Ortſchaften abholen. Der Bote zeichnet zuerſt . . . 20 kr.

Die erhaltene Zuſchrift enthält noch Näheres über das Unglück ſelbſt, und ſagt: Sehr große Verwüſtungen hätten durch den geſtrigen Brand entſtehen können. Gegen 12 Uhr des Nachts erſcholl der Feuerruf und ſogleich ſtand das Häuschen in voller Flamme, die wahrſcheinlich durch das am Tage ſtattgehabten Brodbackens veranlaßt worden waren. Schnell war zwar die Feuerſpritze da, nebſt einer Menge Einwohner, aber die Spritze war leider völlig unbrauchbar. Später wurden auch die Feuereimer herbeigebracht (etwa 25 an der Zahl), die meiſten von ihnen hielten jedoch kein Waſſer. So ſtieg die Gefahr von Minute zu Minute; aber zum großen Glück wehete kein Lüftchen, und ſo gelang es der rettenden Menge, durch Niederreißen der brennenden Wohnung das Feuer zu dämpfen. Ein ſolches Ereigniß möge den Gemeinde-Räthen zurufen: Geizet nicht, wenn es gilt, gute Löſchapparate anzuſchaffen; ſorget aber auch für die Unterhaltung der vorhandenen, zumal in ſo heißen Sommertagen, wo dieſelbe durch die große Hitze leicht unbrauchbar werden! — Den Hausbewohnern aber rufe der fragliche Brand auf's Neue zu, was jeder Nachtwächter wiederholt:

Bewahret das Feuer und das Licht!
u. ſ. w.

(Eingeſandt.)

Was vielleicht nicht allgemein bekannt, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Das Brod, welches von Auswärts in die Stadt Landau eingebracht wird, zahlt keinen Octroi. Qualität und Gewicht muß jedoch den Vorſchriften gemäß entſprechend ſein.

Königl. Regierungs-Reſcript.

(Die Zündhölzchen, insbeſondere deren Feuergefährlichkeit betr.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

In jüngſter Zeit iſt in Folge von unvorſichtigem Gebrauche von Zündhölzchen oder von fahrläſſiger Ueberlaſſung ſolcher Hölzchen an Kinder, mehrmals Brandunglück vorgekommen. Die unterfertigte Stelle nimmt hievon Veranlaſſung, vor Unvorſichtigkeit bei der Aufbewahrung oder dem Gebrauche von Zündhölzchen auf das Eindringlichſte zu warnen und insbeſondere den Eltern, Vormündern u. ſ. w. angelegentlichſt die Sorge dafür zu empfehlen, daß den Kindern nicht ſolche Hölzchen zum Spielwerk überlaſſen werden. Die königl. Landkommiſſariate haben gegenwärtige Bekanntmachung in der Gemeinde noch, beſonders zu veröffentlichen.

Speyer, den 9. Juli 1846.

Königl. Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.
Schalk.

Kohlenverſteigerung.

Montag, den 17. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird die Lieferung von 2000 Centner Steinkohlen, erſter Qualität, für das Civilhoſpital und die ſtädtiſchen Anſtalten dahier, auf dem Wege der Minderverſteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 3. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Der Marien-Geburts-Markt in Rheinzabern anno 1846 betr.

Der diesjährige Marien-Geburts-Markt wird in Rheinzabern den 6., 7. und 8. September 1846 abgehalten, welches dem handels- und gewerbtreibenden Publikum hiermit zur Wiſſenſchaft dient.

Rheinzabern, den 5. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Orth.

Duttweiler. Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag den 18. Auguſt nächſthin, des Morgens 8 Uhr anfangend, laſſen die Erben des in Duttweiler verlebten Pfarrers Herrn Matheis, in dem Pfarrhauſe daſelbſt, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenſtände öffentlich verſteigern, nämlich:

2 Kanapee's, Tiſche, Schränke, Stühle und andere Mobilien, Bettung, Weißzeug, Mannekleider, Küchengeſchirre, geſchliffenes Glaswerk, Porzellan, Blumenbäume, Fäſſer, Pferdsgeſchirr, 1 Pferdsſchlitten, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Chaiſe, mehrere Stück Rindvieh und verſchiedene andere Gegenſtände.

Neuſtadt, den 1. Auguſt 1846.

M. Müller, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 26. Auguſt 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Diedesfeld im Wirthshauſe zur Blume;

Auf Betreiben der Erben von Jacob Gies, lebend, Gutsbeſitzer in Diedesfeld, Namens: 1) Philipp Karl Gies, Gutsbeſitzer, 2) Ludwig Gies, Küfer; 3) Goswin Gies, Kaufmann, und 4) Agneſia Ulrich, ohne Gewerbe, Wittwe von Franz Georg Gies, lebend Geſchäftsmann, handelnd als natürliche Vormünderin ihrer mit demſelben erzeugten, noch minderjährigen Kinder: Georg, Franz, Armin und Guſtav Gies, welche ihren Oheim Philipp Karl Gies zum Beivormund haben;

Werden vor dem hierzu committirten k. Notär Keller in Edenkoben aus der Nachlaſſenſchaft des Erblaſſers Jacob Gies verſteigert:

1) 5 Tagwerke 96 Dezimalen Kaſtanienwald und Weinberg mit den edelſten Rebſorten am Wetterkreuzberg, unfern Alſterweiler, Bann von Diedesfeld, nebſt einem darauf ſtehenden Wingertshäuschen, verbunden mit der ausgedehnteſten Ausſicht in das Rheinthal.

2) 8 dreifüdrige Fäſſer, 1000 Wingertsſtiefeln

Digitized by Google

und 1 Klafter kaſtanienbaumenes Stangenholz zu Wingertsſtiefeln.

Edenkoben, den 5. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Torf-Verſteigerung.

Nächſtkünftigen Montag, den 10. laufenden Monats, um 2 Uhr des Nachmittags, werden auf dem hieſigen Torfgebrüch 130,000 Stück Torf, bis Martini zahlbar, verſteigert.

Kleinfiſchlingen, den 6. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

v. Nida.

Die Pfandſcheine Nr. 26118, 30173, 31962, 32824, ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der Marktſtraße Nro. 42, über eine Stiege, bei Herrn Hutmacher Weber.

Landau, den 22. Juli 1846.

Weiß,
Militär-Veterinärarzt.

Zu verkaufen:

Ein ⁶/₄jähriger Faſſel, von Farbe braun mit einer Bläſſe, bei Jacob Schau in Ingenheim.

Zu verkaufen:

Zwei Schweine bei Karl Knauß in Landau.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus der Wittwe Martini in Landau iſt aus freier Hand zu verkaufen. Dieſes Gebäude liegt in der Kirchgaſſe, beſteht aus drei Stockwerken nebſt einem ſchönen Keller und iſt in ſehr gutem Zuſtande. Näheres bei der Eigenthümerin ſelbſt.

Zu verkaufen:

Sechs in Eiſen gebundene weingrüne Fäſſer von drei Ohm abwärts, in noch ſehr gutem Zuſtande, bei Wittwe Martini in Landau.

Zu haben:

Friſche **Zitronen**, friſche **Mineral-Wasser** ect. ect., bei J. F. Stahl in Landau.

Einladung.

Bei der nächſten Kirchweihe, welche am 16. dieſes ihren Anfang nimmt, hat der Unterzeichnete dieſes Jahr die Ehre, am dritten Tage Harmonie-Muſik und Ball zu geben, wozu er höflichſt einladet.

Anfang der Harmonie-Muſik im Garten Nachmittags 3 Uhr; des Balles Abends 8 Uhr.

Entré 1 fl.

Edenkoben, 5. Auguſt 1846.

Louis Völcker.

Kirchweihe in Godramſtein

wird gefeiert, wie bekannt, am 16., 17. und 18. Auguſt 1846. Am 15. gibt es ſchöne Forellen ꝛc.; am 18. iſt Ball, wozu höflich einladet

Kaub zum Ritter.

Kirchweihe zu Bindersbach.

Am 16. und 17. Auguſt wird das Kirchweihfeſt gehalten; am Samſtag Abend gibt es, wie jedes Jahr, neues Sauerkraut, Bratwürſte und Schweinsknöchel und guten Wein, wozu der Unterzeichnete höflichſt einladet.

Seiter.

Omnibus zwiſchen Landau und Bad Gleisweiler.

Von Sonntag den 9. dieſes Monats an fährt jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag präcis zwei Uhr ein Omnibus vom Gaſthaus zum Schwanen (Poſt) nach Bad Gleisweiler und Abends zurück um 7 Uhr.

Preis per Perſon 18 kr.

Zu verkaufen:

Ein gutes Pferd, ſowohl zum Fahren und Reiten zu gebrauchen. Wo? ſagt die Redaction d. Blattes.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 1. Auguſt.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	5	Souverainsd'or.....	11	37
Friedrichsd'or........	9	50	Laubthaler, ganze.	2	43 1/4
Ducaten..................	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	55	Preußiſche Thaler.	1	45 1/8
20 Francs-Stück...	9	30	5 Francs Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Verbacher Eiſenbahnactien 98.

Frucht = Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	6. Auguſt	8	—	6	6	6	45	5	34	4	24
Edenkoben ..	25. Juli	7	18	6	—	—	—	5	30	5	10
Neuſtadt ...	1. Auguſt	7	43	6	1	6	57	5	1	4	29
Dürkheim ..	15. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Speyer ...	4. Auguſt	7	39	5	28	7	4	5	—	4	22
Kaiſerslautern	28 Juli	8	—	5	22	7	34	6	—	4	17
Zweibrücken .	6. Auguſt	7	8	5	57	6	40	—	—	4	29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 32.

Landau, den 8. Auguſt 1846.

Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten Cigarren- und Tabakfabrikanten Carl Unger von Wollmesheim werden hiermit aufgefordert, innerhalb der geſetzlichen Friſt von vierzig Tagen, von heute an, bei dem proviſoriſchen Syndiken Herrn Andreas Kern, Kaufmann in Landau, ihre Forderungen anzumelden und die Belege entweder genanntem Herrn Kern zu übergeben oder auf der hieſigen Bezirksgerichtskanzlei zu hinterlegen.

Am 23. September 1846 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags neun Uhr anfangend, wird ſodann auf beſagter Kanzlei vor dem unterzeichneten Fallimentscommiſſär durch den proviſoriſchen Syndiken zur Verification der Forderungen geſchritten, wobei alle Gläubiger perſönlich oder durch Bevollmächtigte, die mit der eidlichen Bekräftigung der Forderungen beſonders zu beauftragen ſind, bei Vermeidung der geſetzlichen Nachtheile zu erſcheinen haben.

Landau, den 31. Juli 1846.

Hederer, k. Bezirksrichter.

Holzverſteigerung.

Auf dem Stadthauſe zu Landau werden folgende, im Landauer Walde ſitzende Hölzer öffentlich verſteigert, und zwar:

Mittwoch, den 26. Auguſt 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend,

Schlag Großeck I. 3. und Darloch XII. 3 und 4.

132	Eichen Bauſtämme IV. Claſſe,
368	„ Wagnerſtangen,
112	Kiefern Bauſtämme III. Claſſe,
62	do. IV. „
27	Kiefern Gerüſtſtangen,
4	„ Nutzſtämme III. Claſſe,
156	„ Blöche III. „
76	„ „ IV. „
1	Aſpen Abſchnitt,
1	Linden „
2	Hainbuchen „
1	Buchen Schubkarrenbaum,
60	Kiefern Baumpfähle,
42	Klafter buchen Scheitholz anbrüchig u. knorrig,
2	„ eichen „ „ „ „
$^{1}/_{4}$	„ hainbuchen „ „ „ „
$^{2}/_{4}$	„ linden „ „ „ „
52	„ Stockholz,
11675	Wellen.

Mittwoch, den 2. September 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend,

Schlag Niedersberg VI. 3 u. 8 u. zufällige Ergebniſſe.

72	Eichen Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
1300	Wagnerſtangen,
11	Aſpen Bauſtämme und Stangen,
13	„ Abſchnitte,
29	Kiefern Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
7	„ Nutzſtämme III. „
87	„ Blöche III. u. IV. „
2	„ Gerüſtſtangen,
1	Birken Nutzſtamm,
35	Klafter buchen Scheitholz mit Prügeln, anbrüchig und knorrig,
71	„ buchen Prügel,
2	„ eichen Scheitholz anbrüchig u. knorrig,
$6^{2}/_{4}$	„ aſpen „ „ „ „
$2^{1}/_{4}$	„ kiefern $4^{1}/_{2}$' geſchnittenen Scheitholz,
$12^{3}/_{4}$	„ Stockholz,
16825	Wellen.

Es wird eine vierteljährige Zahlungsfriſt geſtattet; jedoch müſſen die Steigerer mit Vermögenszeugniſſen von ihren betreffenden Bürgermeiſterämtern verſehen ſein.

Landau, den 3. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 19. Auguſt l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird zur Erbauung der Straßenſtrecke vom Feſtungswerke Nr. 100 bis durch die Dammühlſchanze auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben. Die Lieferung von

a. 1022 Metern Linienſteinen,
b. 250 C.-Metern Bruchſteinen,
c. 100 „ Granitſteinen.

Plan und Koſtenanſchlag könen in dem Bürgermeiſterei-Bureau eingeſehen werden.

Landau, den 28. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Pferdemärkte zu Quirnbach

Durch Entſchließung hoher königl. Regierung der Pfalz, wurden der Gemeinde Quirnbach drei Pferdemärkte bewilligt, welche mit den beſtehenden Rindvieh- und Krämermärkten daſelbſt abgehalten werden wie folgt:

Der 1. am 3. Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;
„ 2. am Bartholomäustag (24. Auguſt) oder wenn dieſer auf Freitag, Samſtag oder Sonntag fällt, Dienſtags hernach, I. Bartholomäusmarkt;
„ 3. am 1. Mittwoch im Monat September, II. Bartholomäusmarkt.

Die Rindviehmärkte, auf denen auch jederzeit Schweine zum Verkaufe ausgeſtellt ſind, finden immer am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats ſtatt, ausgenommen den 1. Mittwoch im Januar und Dezember und den 3. Mittwoch im Auguſt, welch letzterer auf Bartholomäustag fällt (ſiehe oben I. Bartholomäusmarkt).

Der Bartholomäusmarkt iſt bekanntlich der bedeutendſte und von In- und Ausländern der beſuchteſte Viehmarkt (verbunden mit Krämermarkt) in der bayr. Pfalz. Auch die übrigen Märkte ſind ſehr beſucht und es wird auf denſelben jährlich über eine halbe Million Gulden in Umlauf geſetzt, weßhalb

Digitized by Google

dieſelbe dem handeltreibenden Publikum und den Viehbeſitzern beſtens empfohlen werden können.

Quirnbach, den 16. Juli 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Munzinger.

Bekanntmachung.

(Büchelberg.) Erbauung eines Dohles betreffend.

Dienſtag, den 11. Auguſt l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, wird die Erbauung eines ſteinernen Dohles in die Straße durch die Ludwigshuld bei Büchelberg im Minderverſteigerungswege begeben werden.

Die Arbeiten beſtehen in Maurer- und Steinhauer-Arbeit, zuſammen veranſchlagt zu 118 fl. 17 kr.

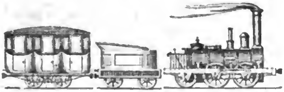
Der Koſtenanſchlag kann bei dem unterfertigten Amte täglich eingeſehen werden.

Büchelberg, den 3. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Dudenhöffer.

Pfälziſche Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.



Die Erd- und Planir-Arbeiten auf der Bahnſtrecke von dem Wald bis zum Bahnhof zu Speyer und in dieſem Bahnhofe, veranſchlagt zu . . . . 17,099 fl. 27 kr., ſind auf dem Submiſſionswege zu vergeben.

Uebernahms-Bedingniſſe, Plan und Koſtenanſchlag ſind täglich in dem Bureau der Bau-Direction zu Speyer einzuſehen.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum 13. Auguſt 1846, Abends 6 Uhr, verſchloſſen und frankirt, bei genannter Bau-Direction übergeben werden.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten.

Speyer, den 1. Auguſt 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Ludwigsbahn.
Denis.

Holzſteigerung.

Samſtag, den 5. September l. Js., Vormittags 9 Uhr, werden im Geſchäftslokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Conſtruktions-Hölzer, beſtehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eſchen-Holz, ſo wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranſchlage zu 2300 fl. an die Wenigſtnehmenden wiederholt zur Lieferung in Accord gegeben; indem der am 30. Mai d. J. abgehaltenen Steigerung höhern Orts die Genehmigung nicht ertheilt werden konnte.

Steigerungsluſtige werden daher neuerdings mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich dieſelben vor der Steigerung mit amtlichen Zeugniſſen über ihre Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen haben. Auch werden denſelben die nähern Bedingniſſe, ſo wie die Muſter und Ausmaße der zu liefernden Hölzer an Ort und Stelle mitgetheilt werden.

Landau, den 5. Auguſt 1846.

Die
Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Gommersheim. (Kirchenfenſter-Arbeiten.)

Die Herſtellung von drei neuen Fenſtern in die hieſige Kirche, mit eiſernen Rahmen, veranſchlagt zu . . . . 222 fl., ſoll im Soumiſſionswege begeben werden.

Angebote darauf ſind längſtens bis den 19. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo inzwiſchen der Koſtenanſchlag eingeſehen werden kann.

Zu der genannten Zeit ſollen auch 6 alte Kirchenfenſter an den Meiſtbietenden abgegeben werden.

Gommersheim, den 3. Auguſt 1846.

Das Presbyterium.
G. Hoos.

Verſteigerung.

Montag den 17. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Friedrich Schickendanz, läßt der Wirth und Krämer Herr Schäffenacker, ſein an der Kavallerie-Kaſerne gelegenes Wohnhaus, beſtehend aus Wirthsſtube nebſt Kramladen, Wohnzimmer, Küche, Höfchen mit Dungplatz, Holzremiſe, großer Keller, im obern Stock fünf Zimmer mit Alkoven, zwei Küchen und geräumige Speicher, auf Eigenthum verſteigern.

Landau, 28. Juli 1846.

Paraquin, Notär.

Wingert- und Fäſſer-Verſteigerung.

Dienſtag den 18. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshauſe zum Hirſch, laſſen die Kinder des dahier verlebten Gerichtsboten, Herrn Joſeph Weber, folgende Weinberge, Gleisweiler Bannes:

9 Dezimalen bei der Hammelsgaſſe, 20 Dezimalen daſelbſt, 31 Dezimalen im Ohliks, 17 Dezimalen im obern Mühlacker, und unmittelbar darauf drei weingrüne, in Eiſen gebundene Fäſſer, von 2, 3 und 4 Fuder Gehalt, durch den königlichen Notar Keller von hier, in Eigenthum verſteigern.

Landau, den 3. Auguſt 1846.

Aus Auftrag
Rehn.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den eilften dieſes Monats, Morgens acht Uhr, vor der Behauſung des Wirths Schlee neben der rothen Caſerne läßt Catharina Siener, ledig, gegen baare Zahlung folgende Mobiliargegenſtände verſteigern, als:

2 Commode, 1 Tiſch, von Nußbaumholz, 2 tannene Bettladen, 2 tannene Tiſche, Stühle, Schränke, 1 Küchenſchrank, eiſernes Geſchirr, Getüch und Bettung.

Landau, den 5. Auguſt 1846.

(gez.) Zinkgraf,
Gerichtsbote.

Digitized by Google

Holz- und Wellen-Verſteigerung.

Nächſten 14. Auguſt 1846 werden auf dem Gemeindehauſe dahier nachbeſchriebene, im Schlag Küch, Gemeinde-Vorderwald von Rhodt, lagernde Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, als:

A. Vormittags um acht Uhr anfangend.

a. 865 eichene Nutzholzſtangen IV. Klaſſe,
b. 425 „ Baumpfähle „ „
c. 37 kiefern Nutzholzſtangen „ „
d. 50 „ Baumpfähle „ „
e. 100 buchene Bindreidel.

B. Nachmittags um zwei Uhr anfangend.

f. $26\frac{1}{4}$ Klafter eichen gehauen Scheitholz von $4\frac{1}{2}$ Fuß Länge und zu Wingertsſtiefel geeignet.
g. $8\frac{3}{4}$ Klafter eichen Prügelholz $4\frac{1}{2}$ Fuß lang,
h. 10 „ kiefern gehauen Scheitholz,
i. $7\frac{1}{2}$ „ buchen Prügelholz,
k. 3337 eichene Schälwellen mit ſtarken Prügeln,
l. 2225 buchene Wellen „ „ „
m. 825 kiefern „ „ „ „

Rhodt, den 3. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. M. Eberhardt.

Elmstein und Iggelbach. Bord- und Daubholz-Verſteigerung.

Die Wittwe des jüngſt in Iggelbach verſtorbenen Wilhelm Flokerzi, läßt die nachverzeichneten Hölzer an nachbemerkten Tagen und Orten verſteigern, nämlich:

Donnerſtag, den 13. Auguſt nächſthin, auf der Helmbacher Bordmühle bei Elmſtein, Morgens 9 Uhr,
100 Stück kieferne Dielen,
1300 „ „ Bord,
100 „ ditto halbzöllige,
200 Schalen.

Freitag, den 14. Auguſt nächſthin, des Morgens 10 Uhr, in Iggelbach beim Sterbhauſe, wo die Hölzer ſitzen,
1150 Stück Faßdauben von 7 Schuh Länge,
550 „ „ „ 6 „ „
300 „ „ „ 5 „ „
270 „ „ „ $4\frac{1}{2}$ „ „
84 „ „ „ 4 „ „
500 „ „ „ 3 bis 1 Schuh,
300 Bodenſtücker von 6 à 4 Schuh,
500 „ von 3 bis $1\frac{1}{2}$ Schuh,
56 Faßthürchen,
56 Büttendauben.

Alle Hölzer ſind gut ausgetrocknet und von guter Qualität. Die Verſteigerung geſchieht in ſchicklichen Partien oder Looſen.

Neuſtadt, den 1. Auguſt 1846.

M. Müller, Notär.

Verſteigerung einer Bierbrauerei.

Donnerſtag den 13. Auguſt nächſthin, Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Friedrich Jacob Schopmann, Bierbrauer zu Lambrecht-Grevenhauſen, ſein daſelbſt gelegenes, vor wenigen Jahren neuerbautes zweiſtöckiges Wohn- und Brauhaus, mit drei gewölbten Kellern, einer Eſſigſtube, Stallungen, geräumigem Hofe, Garten und einer unmittelbar an daſſelbe anſtoßenden, anderſeits durch den Speyerbach begrenzten Wieſe, in jenem Hauſe ſelbſt auf Eigenthum verſteigern.

Da die zu verſteigernde Realität nicht nur an der von Neuſtadt nach Kaiſerslautern führenden Staatsſtraße, ſondern auch der Einfahrt zu dem in dem genannten Orte zu erbauenden Bahnhofe der pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn gerade gegenüber gelegen iſt, da ferner ſich in dem Hauſe ein Billard-Saal und in dem Hofe eine Kegelbahn befindet, ſo eignet ſich das Ganze vorzüglich zu einer Wirthſchaft, welche bisher auch darin betrieben wurde, außerdem aber auch ſeiner Räumlichkeiten und ſeiner Lage wegen zu dem vortheilhaften Betriebe eines jeden andern Geſchäftes.

Neuſtadt, den 22. Juli 1846.

Werner, Notär.

Verſteigerung von Fäſſern, Branntwein, Küfergeräthſchaften und eines Hauſes zu Candel.

Am Montag den 24. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Chriſtoph Traxel in ihrer Behauſung zu Candel öffentlich verſteigern: Viele Fäſſer von dem Gehalt einer halben Ohm bis zu 3 Fuder, worunter ſich runde und ovale befinden, Daubholz, Bodenſtücker, 1 Branntweinkeſſel mit Zugehör, 1 Kelter, etwa 10 Ohm Hefe und andern Branntwein, ein vollſtändiges Küferwerkzeug, wobei 3 Fügbleche ꝛc. Gegen Bürgſchaft wird eine Zahlungsfriſt geſtattet.

Den 31. des nämlichen Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das Wohnhaus derſelben an der Hauptſtraße zu Candel, bei dem Gemeindehaus gelegen und zu jedem Gewerb geeignet, auf Eigenthum verſteigt.

Bis zum Verſteigerungstag kann Alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 30. Juli 1846.

Martin, Notär.

Verſteigerungsanzeige.

Donnerſtag den 13. Auguſt nächſthin, Morgens neun Uhr, auf der untern Marktſtraße neben dem Arreſthauſe, läßt der unterzeichnete Carl Knauß, Schloſſer, zu Landau vor ſeiner Wohnung folgende Mobiliargegenſtände öffentlich gegen baare Zahlung verſteigern, als:

Fünf Bettladen, 2 Commode, 1 Mehlkaſten, 1 Schrank, mehrere Betten, Getüch, Stühle, 3 Wirthstafeln, 2 Doppeltbänke, 3 Halbfuderfäſſer, 2 Ohmfäſſer und verſchiedene kleinere Fäſſer, 5 Kraut- und Bohnenſtänner, 2 Züber, 1 Küchenſchrank, 1 Küchentiſch, Spiegel, Porzellan, Zinn, eiſernes Küchengeſchirr, 1 Haßlocher Ofen mit Rohr und ein vollſtändiges Schloſſer-Handwerkzeug, worunter ein Blasbalg, ein Ambos von 2 Centner, 3 Vorſchlaghämmer, 3 Schraubſtockgeſanken, 1 Schneidkluppe mit Zugehör, 1 Bohrmaſchine, viele Feilen und 1 Schleifſtein im Durchſchnitt 90 Centimeter.

Das Werkzeug, mit welchem die Verſteigerung beginnt, kann bis zum Verſteigerungstage eingeſehen und aus freier Hand gekauft werden.

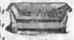
Landau, den 30. Juli 1846.

(gez.) Carl Knauß.

Digitized by Google

Mobiliar = Verſteigerung.

Donerſtag, den 20. Auguſt nächſtbin, Morgens 9 Uhr, laſſe ich vor meiner Behauſung in Landau am Max-Josephs-Platz, durch den kgl. Gerichtsboten Brenner dahier, die Verſteigerung meiner Mobilien vornehmen.



Beſtehend in 7 Schränken, 6 Commoden, 11 Bettſtellen, 3 Secretairs, 3 Canapees, 8 Tiſchen, Stühlen, Spiegeln, Fauteuils, Porzellan, eiſernem und kupfernem Küchengeſchirr, Betten, ein ganz neuer eiſerner Kochherd, 2 Schippen-Oefen, welche 3 letztere Gegenſtände auch vorher aus der Hand können verkauft werden.

Der Reſt meiner Gebet-, Geſang- und Schreibbücher, ſowie Schreib-, Zeichen- und Poſtpapiere, werden von jetzt an zu weit unterm Preis ermäßigt abgegeben.

Landau, den 22. Juli 1846.

J. B. Haas, Buchhändler.

Zu verkaufen:

Bei Frank, Müller auf der Lachenmühle bei Oberluſtadt, ſelbſtgemahlener weißer Neckargyps, das Meß zu 10 Kreuzer und das Malter zu 1 Gulden.

Zu verkaufen:

Eine Kelter, circa 11 Ohm enthaltend, bei Bach im Schwanen in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Morell, Wagner in Steinweiler, ein vollſtändiges Wagnerhandwerkgeſchirr; es beſteht in einer Hobelbank und einem Drehſtuhl, mehreren Hobeln und Bohrern, einem Schleifſtein, mehreren Nabenringen, 800 Radſpeichen und noch ſonſtigem Wagnerholz; ferner 150 Gebund Kornſtroh und Waizen-Stroh.

Zu verkaufen:

Mehrere zwei- und einfüdrige Fäſſer, welche ſich in einem guten Zuſtande befinden, bei L. v. Gerichten, in Offenbach.

Zu verkaufen:

Eine große hölzerne Kelter, ganz oder Schraube und Kloß, bei Heinrich Jacob Krebs zu Albersweiler.

Möbel-Magazin.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeine Tête-à-Tête-Canapee, Fauteuils, gepolſtert und ungepolſtert. Auch verfertigt derſelbe Fenſter- und Bettvorhänge mit Lambrequins und alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

F. C. Schupp, Tapezirer
in Landau, neben der Briefpoſt.

Anzeige

Bei Jakob Bendinger, Steinhauer in Edesheim, ſind 3 neue Oelſteine, ein Boden und zwei Läufer, 2 Meter hoch und von beſter Qualität, zu haben.

Kirchweih-Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag, den 9., 10. und 11. Auguſt, findet die Kirchweihe in Heuchelheim ſtatt, wozu die Unterzeichneten unter Zuſicherung guter Bedienung höflichſt einladen. Für gutbeſetzte Tanzmuſik iſt beſtens geſorgt.

Heuchelheim, den 6. Auguſt 1846.

Jacob Kuhn, Wirth zur Krone,
Heinrich Koch, „ zum Schwanen,
Johann Feitig, „ „ Rappen,
Wendel Hoffmann, Wirth zum Löwen.

Scheiben = Schießen

zu Heuchelheim am Kirchweih-Montag, den 10. Auguſt 1846. Anfang Nachmittags 1 Uhr Vier Preiſe in zinnernem Geſchirr; wozu höflichſt einladet

Heinrich Vögeli.

Literariſche Anzeige.

In der B. Schmid'ſchen Buchhandlung (F. C. Kremer) in Augsburg iſt ſo eben erſchienen und in Landau durch Ed. Kaußler zu beziehen:

Erzählungen
aus der
bayeriſchen Geſchichte,

mit beſonderer Berückſichtigung der

Pfalz.

Mit einer Vorrede
von
Dr. Karl Egger,
Domdecan und biſchöflichem Official in Augsburg.

Zum Gebrauche in katholiſchen Volksſchulen.

In Umſchlag broſch. Preis 18 kr.

Dieſes von einem praktiſchen Schulmanne verfaßte Büchlein wird, wie wir überzeugt ſind, von allen Pädagogen mit Freude begrüßt werden, welche aus Erfahrung die Schwierigkeiten des Geſchichtsunterrichtes in den Volksſchulen kennen gelernt haben. Es bietet nicht, wie etwa aus dem Titel geſchloſſen werden könnte, nur Geſchichtchen aus der Geſchichte, ſondern einen vollſtändigen Ueberblick aller Thatſachen der bayeriſchen Geſchichte, welcher beim Unterrichte in Volksſchulen nur immer von Bedeutung ſind. Beſonders werden die Schüler in der Pfalz Andeutungen finden, welche ganz geeignet ſind, die Anhänglichkeit an den alten Glauben und die Liebe zu dem angeſtammten Regentenhauſe zu befeſtigen. „Wer das Büchlein lieſt," ſagt das Vorwort des hochwürdigen Herrn Domdecans ꝛc. Dr. Egger, „wird ſich bald überzeugen, daß es bei der guten Auswahl des Stoffes, bei der einfachen und gefälligen Darſtellung, beſonders aber bei dem religiöſen Sinne, der das Ganze durchweht, den Geſchichtsunterricht in den Volksſchulen nur ſegensvoll und gedeihlich machen kann. Darum möge daſſelbe den katholiſchen Volksſchulen Bayerns beſtens empfohlen ſeyn."

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 33. Landau in der Pfalz, den 14. Auguſt 1846.

Vaterländiſches.

Landau, am 14. Auguſt. Wir nehmen für diesmal Umgang von den nicht weſentlich wiſſenswerthen Tagesereigniſſen, hoffend, daß es für manche unſerer Leſer intereſſant ſein dürfte, zu erfahren, daß unſer Ländchen noch vor 60 Jahren ſo ein deutſches Reich im Kleinen war, indem juſt 39 Potentaten und Potentätchen über daſſelbe geboten. In der Pfalz beſtunden ehemals an 80 Klöſter. Viele Ortſchaften ſind ſeit Jahrhunderten verſchwunden, andere neu entſtanden. Wohl war der Diſtrikt, welcher gegenwärtig unſere Pfalz bildet, zu keiner Zeit ſo reich bevölkert, als jetzt, denn auf ſeinen 105 Qudratmeilen wohnen über 600,000 Menſchen, in 770 Städten und Dörfern und 1000 einzelnſtehenden Höfen, Mühlen u. ſ. w. und doch iſt es ein Irrthum, wenn man glaubt, vor etwa 300 Jahren ſei die Bevölkerung ſo außerordentlich viel dünner geweſen, als heutzutage. Die Zahl der Bewohner kann zwar nicht angegeben werden, aber ſo viel iſt gewiß, daß unſere Pfalz vor dem 30jährigen Kriege ein blühendes, wohl angebautes Land war. Viele Leute meinen, weil noch vor 70 bis 100 Jahren viele Strecken, welche jetzt angebaut ſind, mit Wald bedeckt waren, das ſei früher immer ſo geweſen; und doch iſt dies keineswegs der Fall. Viele Ländereien, die noch vor 100 Jahren Wälder trugen, waren vor 300 Jahren wohlbebautes Ackerland oder Weinberge; das geht nicht ſelten aus den uralten Benennungen der Gewannen hervor. Wenn man bedenkt, wie der 30jährige Krieg auch auf unſerm pfälziſchen Boden ſo furchtbar aufräumte, daß eine Menge von Ortſchaften ganz leer ſtanden und zerfielen, daß von der ganzen Bevölkerung nur noch ein $^1/_5$ übrig geblieben war; wenn man bedenkt, wie kaum 25 Jahre nach jenem verheerenden Kriege die Franzoſen unter Turenne (1693) das Land abermals verwüſteten, und wie vom Jahr 1687 an die Mordbrennerei jenes Volkes im ſchrecklichen Orleans'ſchen Kriege unſere Pfalz in einen Schutt- und Aſchenhaufen verwandelte, ſo wird man ſich nicht mehr darüber wundern, daß noch im vorigen Jahrhundert manches Stück Land öde lag, oder mit Wald angeflogen war, welches vorher und nachher dem Landmanne reichliche Frucht trug. Man wird daher auch leicht begreifen, daß es ein großer Irrthum wäre, wenn man von der ſo gewaltſam verminderten Bevölkerung auf die in früheren Jahrhunderten zurückſchließen wollte. Wiſſen wir ja doch, daß die einzige Stadt Speyer in ihren blühendſten Zeiten vor jenen verheerenden Kriegen eine Bevölkerung von 30 bis 40,000 Seelen, nach dem Orleans'ſchen Kriege aber kaum den zehnten Theil davon zählte. Noch viel ſchlimmer ſtand das Verhältniß auf dem flachen Lande, wie es oben bemerkt wurde. Es iſt in der That äußerſt intereſſant, zu ſehen, welch eine große Zahl von ehemaligen Dörfern in der Pfalz theils ſpurlos vom Erdboden verſchwunden, theils zu ganz unbedeutenden Höfen heruntergeſunken ſind. Freilich ſind im Laufe der Zeit wieder einzelne ganz neu oder aus ehemaligen Höfen entſtanden, die übrig gebliebenen haben ſich unterdeſſen meiſt bedeutend vergrößert und die Zahl der einzelnen Höfe, Mühlen u. ſ. w. iſt ohne Frage weſentlich gewachſen. Aber merkwürdig bleibt es doch, daß wenigſtens 100—120 Dörfer eingegangen, d. h. entweder ganz verſchwunden oder zu bloſen Höfen zuſammengeſchrumpft ſind. Gewiß ein Beweis dafür, daß es mit der Bevölkerung und mit dem Anbau unſeres Landes vor drei und mehr Jahrhunderten nicht ſo ſchlecht ſtand als manche glauben. „So viel aus dem Beiblatt des Boten für Stad und Land." Das Weitere enthält ein Verzeichniß, welches der um die Pfalz überhaupt ſo hochverdiente und ehrenwerthe ſelige Regierungsrath Löw zuſammengeſtellt hat und zwar im Intelligenz-Blatt vom Jahr 1826 Nummer 110, aus welchem wir nur einzelne Beiſpiele hervorheben, die dem Leſekreiſe des Eilboten am nächſten liegen: Altenforſt (Ober-Forſt). Dieſen Namen trägt noch ein ganz mit Reben bepflanzer Hügel zwiſchen Burrweiler und Weyher. Schon in den Begebungen des Kloſters Lorſch kommt ein Forchheim im Speyergau vor. Man hat bisher ſolches auf Forſt bei Deidesheim bezogen; da aber die zufolge Urkunde geſchenkten Güter in den Bännen von Flemlingen, Böchingen, Godramſtein und Forchheim lagen, ſo mag darunter Altenforſt zu verſtehen ſein. Ob dieſes Dorf auf dem Hügel, von dem es den Namen trug, oder im Thale, nächſt der Burrweiler Mühle, lag, läßt ſich nicht beſtimmen. Das Cyſterzienſer-Kloſter Eußerthal erwarb verſchiedene Güter im Altenforſt. Im Jahr 1275 ſtiftete Hugo Ritter von Bellheim, genannt Havener, auf dem Altare der heil. Katharina zu Altenforſt eine Pfründe, und ein ewiges Licht. Der Wein von Altenforſt muß damals in gutem Rufe geſtanden haben, denn die Wittwe Walheimer von Speyer verordnete in einer Schenkung von 1326, daß an dem Tag ihres Jahrgedächtniſſes die Mönche von Eußerthal für zwei Pfund Heller, Fiſche und 16 Viertel guten Altenforſter Wein, alljährlich erhalten ſollten. Dieſes Dorf, welches übrigens, nach einer Urkunde von 1278 zu ſchließen, mit Burrweiler nur eine Gemeinde ausmacht, muß während der Fehdezeiten eingegangen ſein. Altheim. Es lag nahe an Offenbach gegen Ottersheim zu. Anſilheim. Die Lorſcher Urkunden erwähnen dieſes Dorfes, als im Speyergau gelegen, mit Böchingen, in deſſen Nachbar es ſohin zu ſuchen iſt. Archenweiler. Es iſt nur noch die Mühle vorhanden. Der Bann iſt dem von Steinweiler einverleibt. Bärenbronn. Hof bei Buſenberg, war im 15. Jahrhundert ein Dorf. Bernesbach. In dem Verkauf der Dörfer Gräfenhauſen, Rotenbach

Digitized by Google

u. Mettenbach an das Kloſter Eußerthal vom Jahr 1296, wird des Dorfes Bernesbach gedacht. 1335 verkaufte Conrad von Scharfenberg dem Kloſter Eußerthal eine Mühle in Bernesbach. Dieſes Bernesbach möchte das heutige Bindersbach ſein. Brunnenheim. Dieſes Dorf lag zwiſchen Dammheim und Landau. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts ging es ein, und ſeine Gemarkung wurde mit der von Landau vereinigt. Es wird auch Ober-Bornheim genannt. Budenkeim. Es lag bei Bullenkeim (Billigheim) und kommt in mehreren Urkunden des 15. Jahrhunderts vor. In einem Rentenbrief von 1309 kommen folgende Gewann-Namen vor, aus welchen die Lage des Dorfes näher beſtimmt werden kann. Wieſe über die Zißlen — Bruchmorgen — Gerlachsbrunnen. Euſſingen. Dieſes Dorf kommt in den Lorſcher Urkunden unter dem Namen Huizingen vor. Im Mittelalter ſchrieb man es Utzingen. Ein adeliges Geſchlecht, die Habſen von Utzingen, hatte den Stammſitz. Noch am Ende des 15. Jahrhunderts war hier eine Pfarrei, Frühmeſſerei und Kaplanei. Jetzt iſt der Name dieſes Dorfes nur noch in dem Enßinger Brunnen erhalten, welcher nächſt den Außenwerken der Feſtung von Landau auf der Seite von Queichheim liegt. Grunheim Kaiſer Ludwig das Kind ſchenkte im Jahr 900 dem Kloſter Hornbach Güter u. ſ. w. zu Grunheim und Contimariſtein (Godramſtein) im Speyergau. Hahnenbach. Der Hahnenbach fließt durch den Bann von Grävenhauſen, und mündet unterhalb Annweiler in die Queich. An demſelben lag ein Dorf gleichen Namens. In der Urkunde Kaiſer Rudolph von 1291 über die Oberhaingeraide wird auch Hannenbach unter den waldberechtigten Orten angeführt. Im Jahr 1296 erwarb das Kloſter Eußerthal 20 Malter Korn in Hanenbach. Im Jahr 1326 ſchenkte die Wittwe Walheimer von Speyer demſelben Kloſter nebſt mehreren Gütern zu Altorf und Geldrenten in Speyer, eine Rente von 20 Malter Korn auf die Mühle in Hanenbach. Haſeneden. In einem Dorfe dieſes Namens erwarb Anno 1265 das Kloſter Eußerthal 3 Morgen Weinberge. Hochſtätten. Ein im 30jährigen Krieg eingegangenes Pfarrdorf zwiſchen Annweiler und Elmſtein ſehr hoch gelegen. Es gehörte zur Gemeinſchaft Falkenburg. Nach Abgang des Dorfes wurde der Bann eine Domäne und als ſolche von der franz. Regieung veräußert. Dermalen iſt es ein Hof und die meiſten Einwohner ſind blos Pächter. Kaltenbach. 1367 verpfändeten die Grafen von Leiningen ihre Veſte Grävenſtein mit zugehörigen Dörfern Merzalben, Rodalben, Klauſen, Steinbach, Riegelborn, Kaltenbach und ihren Hof zu Weiler. Steinbach exiſtirt nicht mehr. Riegelborn und Kaltenbach ſind nur noch Höfe im Banne von (Mönche) Weil. Ober-Kirrweiler. In dem Speyeriſchen Synodal-Regiſter von 1476 wird einer Kaplanei in Ober-Kirrweiler erwähnt, welche von der Pfarrei-Kirrweiler abhing. Kolchenbach. Dieſes Dorf war in frühern Kriegen eingegangen, und ſeine Gemarkung jener von Birkweiler zugetheilt. Es haben ſich jedoch wieder nach und nach mehrere Familien angeſiedelt und ſo nahe an Siebeldingen angebaut, daß das Ende von dieſem Ort, und der Anfang von Kolchenbach, nicht in die Augen fallen. Mettenbach. Im Jahr 1295 verkaufte Johann von Metz die Dörfer Grävenhauſen, Mettenbach und Rotenbach an das Kloſter Eußerthal. Jetzt ſind Mettenbach und Rotenbach nur noch Höfe im Banne von Grävenhauſen. Letzterer heißt Rothenhof. Mühlhauſen. Lag zwiſchen Landau und Godramſtein. Den Bann beſitzt größtentheils Landau. Die Urkunden des Mittelalters erwähnen dieſes Dorfes oft, und es befand ſich zu Ende des 15. Jahrhunderts noch eine Pfarrei daſelbſt. Serfelingen. Dieſes Dorf war mit Mühlhauſen bannſtößig. 1494 wurden die Pfarreien Wolmesheim und Serfelingen dem Stift Klingenmünſter einverleibt. Das Kloſter Eußerthal beſaß hier die Oſterwieſe. Die Gemarkung von Serfelingen, worin die Kreuzmühle liegt, gehört dermalen zu Arzheim. Steinbach. Kommt in dem Landauer Reverſalbrief von 1295 unter den Orten der Oberhaingeraide vor. Ubſtatt oder Hubeſtatt. Lag im Speyergau und kommt mit Fiſchlingen vor. Hochſtadt, an das man hier denken möchte, iſt es nicht, denn dieſes kommt beſonders vor: Hohuonſtat und Hochſtat. Wandesheim. Dieſes Dorf lag zwiſchen Rheinzabern und Neupfoz. Jetzt iſt nur noch die Mühle von Wandesheim übrig. Watzenhofen. Das Cyſterzienſer Frauenkloſter Heilsbruck, welches im Jahr 1232 zu Harthauſen war geſtiftet worden, wurde im Jahr 1262 nach Watzenhoven verlegt. Nicht ſowohl dieſes bei Edenkoben gelegene Dorf, als der Name deſſelben iſt eingegangen. Beide Orte haben ſich nämlich ſo vergrößert, daß ſie in eines zuſammengeſchmolzen. In der Watzengaſſe zu Edenkoben iſt noch eine Erinnerung an den verſchollenen Namen zurückgeblieben. Zotingen oder Zotingowen. Das Kloſter Lorſch wurde mehrfach mit Gütern im Banne von Zottingen oder Zottingowen beſchenkt. Es wird auch Zottingnogen und Zottingow geſchrieben. Daß überall von demſelben Orte die Rede iſt, ſieht man aus den Ueberſchriften in codem vico. Es kommt mit Bilingen, mit Crothincheim (Rhodt) und mit Bebingen vor. Wahrſcheinlich iſt es das heutige Edenkoben mit irriger Vorſetzung des Buchſtabens Z. (Ottingow). Die Lorſcher Urkunden nennen noch mehrere Orten, die heute wenigſtens unter dieſen Namen nicht mehr vorhanden ſind. Es läßt ſich aber nicht beſtimmen, ob ſie im bayeriſchen oder heſſiſchen Antheil des Wormsgaues gelegen waren.

Von den **Tagsberichten** finden wir als erheblich verzeichnet: Zufolge Mittheilung aus Paris, 2. Auguſt, befindet ſich Se. Maj. der König im Schloſſe Eu vollkommen wohl und hat in großer Geſellſchaft mit dem Kronprinzen von Bayern am 1. d. Nachmittags eine Parkpromenade gemacht. Nach einigen iſt der Königsmörder Hemy ein dummer, verrückter Menſch, troß dem wird der Prozeß fort inſtruirt und der Pairshof wird ihn richten, indeſſen verzehrt der Schuldige ſein Mittag- und Abendbrod mit ganz gutem Appetit. London, 4. Auguſt. Der Gewitter- und Hagelſturm am vorigen Samſtag hat auch zu Birmingham, Leiceſter und längs der ganzen Küſte von Kent in entſetzlicher Stärke gehauſt und beträchtlichen Schaden durch ſeine Verwüſtungen angerichtet. Der Regen goß ſtundenlang in förmlichen Wolkenbrüchen herab und man berechnet, daß in

Digitized by Google

London binnen 24 Stunden ſo viel Regen gefallen iſt, als gewöhnlich in einem Zeitraum von 3 Monaten. Gleiches Unglück durch Wolkenbruch wird aus Würtemberg berichtet, Tauſende von Familien erlitten Schaden, namentlich den Winzern iſt ihre ſo ſchöne Hoffnung hie und da total zernichtet worden.

Landau, am 12. Auguſt. Wie in andern Orten hat ſich auch hier die Nachricht verbreitet, bei dem Erdbeben am 29. v. Mts. ſei Neapel untergegangen. Leicht konnte man dieſen ſchlechten Witz daran erkennen, daß man am 3. Auguſt hier von dem nicht unterrichtet ſein konnte, was am 29. Juli in Neapel vorging. Von Herrn Jacob Keller aus Siebeldingen erhielt der Bote eben einen halbzeitigen Gutedeltrauben, tritt Regenwetter ein, ſo werden wir bald reife Trauben allgemein haben. Nach einer k. Regierungs-Verfügung wurde die diesjährige Jagd am 12. d. eröffnet, dabei aber anbefohlen Hanf- und Tabaksfelder zu ſchonen. Ein Landmann, dem wie vielen andern, die Rüben nicht aufgingen, ſchlägt vor, Winter-Rettige zu ſäen, indem dieſe ebenfalls ein geſundes Viehfutter ſeien, und noch bis in den October eine bedeutende Größe erlangen können.

Rebus.

Landau. Donnerſtag, 13. Auguſt. Sitzung in der Börſe. Gaſthaus zum goldenen Schaf. Allgemeine Anſicht über die Fruchttheuerung. Entſcheidung: Nichts! Man läßt bei Herrn Clauß einen Laib Schwarzbrod holen. Preis 26 kr. Das Brod wurde in 3 Theile zerſchnitten und zur Probe umhergegeben. Da tritt ein Bäcker ein und gab die Erklärung ab: die eine Probe ſei ſauer und ſandig, die andere gut und viel beſſer. Allgemeine Lachluſt! Dann kamen andere Herren, als Sachkenner an die Reihe, unter den drei Proben war die eine ſandig, die andere beſſer und weißer, eine andere wohlſchmeckender. So ſind die Menſchen, Alles war von einem Laib Brod. Vivat den Schiedsrichtern! Eine allgemeine Heiterkeit ſchloß die Sitzung der heutigen Börſe, reſp. der fröhlichen Geſellſchaft.

Mobilienverſteigerung auf'm Langenberg.

Bis Dienſtag, als den 18. d. M., Morgens 8 Uhr, läßt die Wittwe von Benedikt Hettrich vom Langenberg in ihrer Behauſung öffentlich verſteigern:

4 Kühe, mehrere Schweine, worunter drei trächtige Mutterſchweine ſind, verſchiedene Fäſſer, Schreinwerk, Bettung und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Candel, am 12. Auguſt 1846.

Martin, Notär.

Anzeige.

Die Faßverſteigerung, welche Herr Einnehmer Freiſeng von Edenkoben am 24. lauf. Monats zu Godramſtein abhalten laſſen wollte, findet nicht Statt.

Landau, 11. Auguſt 1846.

Aus Auftrag,
Stett.

Verſteigerung.

Donnerstag, den 20. Auguſt l. J., Morgens acht Uhr, zu Queichhambach in der Wohnung des Zieglers Johannes Seebach des Jungen, werden auf freiwilliges Anſtehen deſſelben, auf Zahlungstermin verſteigert:

2 ſtarke Fuhrpferde mit Geſchirr, 3 Kühe, 1 Faſſel, 3 Wägen, 1 Karch, ein vollſtändiges Küfergeſchirr, 6 Stück 5ſchuhige Faßdauben, 28 Stück zu 6 Schuh, 6 Stück zu 7 Schuh und 4 Bodenſtücker von 7 Schuh, ein 12öhmiges Faß und 2 Faß jedes von 22 Ohm.

Annweiler, den 6. Auguſt 1846.

Aus Auftrag:
L. Bolza, Notär.

Licitation.

Montag, den 31. Auguſt laufenden Jahres, des Nachmittags ein Uhr, zu Annweiler im Wirthshauſe zur Krone, bei Herrn Heinrich Mühlhäußer, werden durch den hiezu gerichtlich ernannten königlichen Notär Bolza von Annweiler, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich und meiſtbietend zu Eigenthum verſteigert:

11 Dezimalen Garten, 13 Dez. Garten und Baumſtück, 29 Dez. Wieſe, 34 Dez. Wingert und 3,29 Dez. Ackerland in fünf Item, alles im Banne Annweiler und 17 Dez. Acker im Banne Wernersberg.

Eigenthümer ſind, die Kinder und Enkel der in Annweiler verlebten Eheleute Jacob Hierſchbiel Senior, geweſener Zimmermann und Katharina Eberle, namentlich:

1) Eliſabetha Hierſchbiel, ledig; 2) Johannes; 3) Wilhelm und 4) Michael Hierſchbiel, erſtere ohne Gewerb, die drei letztern Zimmerleute, alle vier in Annweiler wohnhaft; 5) Heinrich Hierſchbiel, Zimmermann in Libau in der ruſſiſchen Provinz Curland wohnhaft; und endlich die Kinder des verlebten Sohnes Jacob Hierſchbiel junior, im Leben Zimmermann zu Annweiler, erzeugt in ſeiner Ehe mit Barbara Blaumeyer, als: a) Johannes Hierſchbiel, Schreiner, volljährig in Annweiler wohnhaft; b) Jacob; c) Wilhelm; d) Eliſabetha und e) Chriſtian Hierſchbiel, dieſe vier letztgenannten noch minderjährig, vertreten durch den oben genannten Wilhelm Hierſchbiel ihren Vormund und Johann Georg Boſch, Kaufmann in Annweiler wohnhaft, ihren Nebenvormund.

Annweiler, den 6. Auguſt 1846.

L. Bolza, Notär.

Zu verkaufen:

Ein in Eiſen gebundenes, weingrünes Faß von 4 Fuder, das ſein eigenes Lager hat, bei Thomas Arnold in Frankweiler.

Digitized by Google

Kirchweihe in Godramſtein

wird gefeiert, wie bekannt, am 16., 17. und 18. Auguſt 1846. Am 15. gibt es ſchöne Forellen ꝛc.; am 18. iſt Ball, wozu höflich einladet

Raub zum Ritter.

Kirchweihe in Godramstein.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag, als den 16., 17. und 18. d. M., findet die Kirchweihe dahier ſtatt, wozu ich meine Freunde und Gönner unter Zuſicherung flotter und billiger Bedienung höflichſt einlade. Nebſt einer gutbeſetzten Tanzmuſik für die drei Tage, findet man bei mir vom Samstage an friſche Forellen, welche aus meinem Weiher ſelbſt gefangen werden können, wie auch andere Speiſen und vorzüglichen Bordeaurwein ꝛc. ꝛc.

Godramſtein, den 10. Auguſt 1846.

Maximilian Kern,
Gaſtwirth zum Lamm.

Kirchweihe in Böchingen.

Den 23., 24. und 25. Auguſt wird die Kirchweihe dahier gefeiert. An obigen Tagen gibt es gut beſetzte Tanzmuſik, am 22., als Samstag, friſches Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürſte und gut gehaltene Weine, wozu höflichſt einladet

Böchingen, den 12. Auguſt 1846.

Franz Boos,
Wirth zum weißen Lamm.

Kirchweih-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß bis den 23., 24. und 25. dieſes Monats das Kirchweihfeſt dahier abgehalten wird.

Montags, als den 24. iſt Harmonie-Muſik in ſeinem Garten-Locale und Dienstags den 25. findet

daſelbſt ein großartiges Preis-Kegeln ſtatt, bei welchem mehrere werthvolle Silbergabeln herausgekegelt werden.

Indem er hierzu ſeine Freunde und Gönner höflichſt einladet, wird es ſein eifrigſtes Beſtreben ſein, durch gute Speiſe und Getränke, ſowie einer reelen Bedienung, dieſelbe in jeder Beziehung zu befriedigen, und ſieht daher einem recht zahlreichen Beſuche entgegen.

Diedesfeld, den 13. Auguſt 1846.

J. Reinig.

Anzeige.

Univerſal-Kochbuch für Deutſche, Franzoſen und Engländer. 2 Bände mit 1300 Kochrecepten. Statt 3 fl., jetzt à 36 kr. beide Bände. Zu haben, während 8 Tagen in Landau, bei

J. B. Haas,
Buchhändler.

Anzeige.

Nächſten Dienſtag, den 18. dieſes., als am dritten Tage des hieſigen Marktes, findet bei dem Unterzeichneten wie bisher

Harmonie-Muſik

in ſeiner Garten-Anlage, um 3 Uhr anfangend, ſtatt und bei ungünſtigem Wetter in deſſen Saal.

Edenkoben, den 12. Auguſt 1846.

Fried. Völcker,
Gaſtwirth im gold. Schaaf.

Anzeige.

Am Samstag, den 15. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, findet bei der Reſtauration in der hieſigen Schwimmſchule Blechmuſik, zuſammengeſetzt von den beiden Regimentsmuſiken dahier, ſtatt. Hierbei gibt es friſche Schweinsknöchel und neues Sauerkraut, ſo wie alle Sorte Speiſen und gute Getränke, beſonders friſch angekommenes Bier. Zu dieſer Unterhaltung ladet daher höflichſt ein

J. Treiber.

Landau, den 13. Auguſt 1846.

Verloren:

Ein junger Hühnerhund, männlichen Geſchlechts, von Farbe braun mit vier weißen Füßen und ſehr langen Ohren, und das Ende an der Ruthe iſt weiß und auf den Namen Sabarel hörend. Wer über dieſen Hund Auskunft geben kann, bekommt eine ſehr gute Belohnung nebſt Futtergeld.

Herxheim, 12. Auguſt 1846.

Georg Brauner.

Zu haben:

Bei Seifenſieder Friedrich in Landau:

Stearin-Lichter 1. Sorte das Pfund im Paquet	36	kr.
Talg-Lichter das Pfund	22	„
Feinſte Toilette-Seife roth und weiß die Tafel	6	„
Roth-, weiß- und grau-marmorirte Talgſeife das Pfund	16	„
id. marmorirte Palmöl-Seife zu	16	„
Amerikaniſche Harz-Seife zu	12	„
Alle dieſe Sorten ſind ſolide Kernſeife und werden bei größerer Abnahme billiger erlaſſen.		
Beſte Qualität engliſche Wagenſchmiere das Pfd.	16	„

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, zwei Jahre alt, von brauner Farbe und vorzüglich gut zum Sprung, Onirnbacher Raçe, bei Ludwig Held in Dörrenbach, Kanton Annweiler.

Zu verkaufen:

Ein vollſtändiges Schreinerhandwerkzeug bei

Georg Beuters, Wb.
in Rohrbach.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 33. Landau, den 15. Auguſt 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Inhaltlich einer Anzeige wurde am 30. Juli jüngſt zum Nachtheil des Müllers Georg Jacob Hafner auf der Kaiſersbacher Mühle bei Waldhambach ein Stück bandſtreifige Leinwand von 35 Ellen von der Bleiche entwendet.

Wer über die fragliche Entwendung oder über den Beſitzer der entwendeten Leinwand Auskunft zu geben weiß, wird aufgefordert, ſolches ungeſäumt bei ſeiner Ortspolizeibehörde oder der K. Gendarmerie zu thun, welche ſodann um diesfallſige Mittheilung an den Unterzeichneten erſucht wird.

Landau, den 8. Auguſt 1846.

Der K. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Der hierunten ſignaliſirte David Mäurer, Mehlhändler von Dürkheim, hat ſich der gegen ihn eingeleiteten Unterſuchung wegen Theilnahme an mehrfachen Mehlentwendungen durch die Flucht entzogen.

Ich erſuche deßhalb alle in- und ausländiſche Gerichts- und Polizeibehörden, genannten Mäurer im Betretungsfalle feſtnehmen und anher ausliefern zu wollen.

Frankenthal, den 31. Juli 1846.

Bei Verhinderung des kgl. Unterſuchungsrichters.
Tillmann, Aſſ.

Signalement.

Derſelbe iſt 32 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, von mittlerer Statur, hat dunkelblonde Haare, graublaue Augen, ſpitze Naſe, kleinen Mund, blonden Backenbart, rundes Kinn, rundes Geſicht und geſunde Geſichtsfarbe.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Baden. Der Gärtnergeſelle Andreas Frank von Büchig, Gr. Bezirksamts Bretten, ſoll in einer gegen ihn anhängigen Unterſuchungsſache vernommen werden. Da ſein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt iſt, ſo erſuchen wir ſämmtliche Behörden, auf ihn zu fahnden und uns von ſeinem Aufenthalt in Kenntniß zu ſetzen.

Bekanntmachung.

Veräußerung einer Staatswaldparzelle.

Montag den 7 September 1846, des Vormittags um 11 Uhr, im großen Saale des Rathhauſes dahier, wird vor dem königl. Landcommiſſariate Germersheim im Beiſein des königl. Forſtamtes Speyer, auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamtes zur öffentlichen Verſteigerung nachbezeichneter Staats-Realitäten geſchritten werden, nämlich:

Die Staatswaldparzelle Langbach, auf dem Banne von Neupfotz gelegen, mit einem Flächeninhalte von 165 Tagwerken 94 Dezimalen oder 149 Morgen 2 Viertel 17 Ruthen Nürnberger Maaßes, taxirt ſammt dem darauf befindlichen Buſchholzbeſtande im Ganzen zu 33,272 fl. 26 kr.

Dieſelbe grenzt öſtlich an den Rheinſtrom und würde, da das Ganze bequem in Acker- und Wieſenland, in Holzbeſtand und Weidgang abgetheilt werden könnte, ſich zu einem großen Hofgut beſonders eignen.

Plan, Abſchätzungsprotokolle und Verſteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Amte eingeſehen werden.

Germersheim, den 10. Auguſt 1846.

Das königl. Rentamt:
Für den beurlaubten kön. Rentbeamten,
Botta.

Minderverſteigerung

über die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen im Landcommiſſariatsbezirke Germersheim pro $18^{46}/_{47}$, $18^{48}/_{49}$ und namentlich:

1) auf jene von Speyer nach Lauterburg von Stein No. 2 bis 4 bei Rülzheim und von dort bis an die Reichsgrenze;
2) auf jene von Kandel an die Rheinbrücke;
3) von Speyer nach Landau;
4) von Kandel nach Bergzabern;
5) von Kandel nach Weißenburg;
6) von Landau nach Kandel, nämlich von der Röhrbacher Steinweilerer Banngrenze bis Kandel.

Da die unterm 20. Mai l. J. ſtattgehabte Verſteigerungen die Genehmigung königl. hoher Regierung nicht erhalten haben, ſo wird zur Wiederverſteigerung fraglicher Unterhaltungsmateriallieferung der 24. laufenden Monats des Vormittags um 10 Uhr beſtimmt.

Die Verſteigerung geſchieht auf dem Gemeindehauſe in Kandel und die Koſtenanſchläge und Bedingungen können täglich auf dem Bürgermeiſteramte daſelbſt eingeſehen werden.

Kandel, den 12. Auguſt 1846.

Das deleg. Bürgermeiſteramt:
Groß.

Mobilienverſteigerung.

Mittwoch den 19. Auguſt 1846, Vormittags 8 Uhr, zu Billigheim in dem Wohnhaus des allda verlebten Friedrich Müller, geweſener Zimmermann.

Auf Anſuchen von 1) Eliſabetha, geb. Kanier, Wittwe von Friedrich Müller, 2) Philipp Jacob

Digitized by Google

Müller, Zimmermann, als Curator der Leibesfrucht der genannten Wittwe, 3) Peter Müller, Zimmermann, als Vormund der Kinder erſter Ehe des verlebten Friedrich Müller, erzeugt mit Maria Anna Roth, Namens Katharina Barbara Müller und Ludwig Müller, 4) Mathias Roth, Ackersmann, als Beivormund dieſer Minderjährigen — Peter Müller in Impflingen und die Uebrigen in Billigheim wohnhaft, werden an den Meiſtbietenden und auf Zahlungstermin verſteigert:

Schreinwerk, Bettzeug, Getüch, Küchengeſchirr, Mannskleider, zwei neue Keltern, 45 Dielen, 9 tannene und kuhnene Bauholzſtämme, 13 Hectoliter Spelz, ein vollſtändiges Zimmermanns-Werkzeug und dergl.

Landau, den 12. Auguſt 1846.

Heſſert.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an dem Nachlaß des in Billigheim verſtorbenen Zimmermanns Friedrich Müller Forderungen zu machen haben und jene, welche in Rechnung mit dem Verlebten geſtanden haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen bei Unterzeichnetem ihr Guthaben anzugeben und ihre Rechnungen zu berichtigen, damit der Schluß des Inventares über den Nachlaß des Friedrich Müller gefertigt werden kann.

Landau, 12. Auguſt 1846.

Heſſert.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 20. Auguſt 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Impflingen, läßt Johann Kuhpfotz, Ackersmann, in deſſen Wohnung verſteigern:

1 Wagen mit breiten Rädern, 1 Hinterwagen mit ſchmalen Rädern, Pferdsgeſchirr, Ketten, 1 Stückfaß, 1 Pflug und ſonſtige Ackergeräthſchaften.

Landau, den 13. Auguſt 1846.

Heſſert.

Holzverſteigerung.

Nächſten Mittwoch, den 26. Auguſt l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Weyher im Gemeindehauſe vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte, werden nachbezeichnete Hölzer aus daſigem Gemeindehinterwalde Diſtrikt Erlenkopf zur öffentlichen Verſteigerung gebracht, als:

1) 225 buchene Wellen,
2) 1 3/4 Klafter buchen Stockholz,
3) 1 kiefern Abſchnitt (Bloch) und
4) 1 do. Bauſtamm II. Klaſſe.

Sämmtliches Material iſt an ſehr gute Abfuhrwege gerückt.

Weyher, den 12. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
E. Hög.

Licitation.

Dienſtag, den 1. September l. J., Nachmittags ein Uhr, zu Ramberg in dem Wirthshauſe des Johann Adam Nickles, werden durch den hiezu committirten königlichen Notar Bolza von Annweiler, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich und meiſtbietend zu Eigenthum verſteigert:

14 Tagwerke 84 Dezimalen Wald, im Bann Ramberg, in ſechs Parzellen.

Eigenthümer ſind:

1) Frau Barbara Knapp, ohne Gewerbe, Wittwe von dem in Ramberg verlebten Wirth Lorenz Nickles senior;

2) die Kinder und Erben des letztern:

a) Eliſabetha Nickles, ohne Gewerbe, Wittwe von dem verlebten Bürſtenhändler Franz Weisgerber; b) Lorenz Nickles junior, Krämer und Wirth; c) Michael Nickles, Ackersmann; d) Johann Adam Nickles, Wirth; e) Katharina Nickles, Ehefrau von Jacob Henrich, Schreiner; und f) Eva Eliſabetha Nickles, minderjährig, ohne Gewerbe; unter Vormundſchaft ihrer oben genannten Mutter und Beivormundſchaft des Ludwig Wendel Hoffmann, Schuhmacher, alle in Ramberg wohnhaft.

Annweiler, den 8. Auguſt 1846.

L. Bolza, Notar.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. dieſes Monats, Morgens 8 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlaſſe des in Annweiler verlebten Zimmermanns Jacob Hierſchbiel senior, in dem Sterbhauſe allda, ſämmtliche zu dieſem Nachlaſſe gehörige Mobiliargegenſtände, beſtehend

in: 2 vollſtändigen Betten, allerlei männlicher und weiblicher Kleidung, Getüch, Schränke, Tiſche, Stühle, 1 Commod und ſonſtigem Schreinwerk, Züber, Zinn, Kupfer, Porzellain, ſodann 1 Kuh, 20 Centner Klee- und Wieſenheu, 50 Gebund Stroh, 14 Simmern Korn und ſonſt allerlei Hausgeräthe, öffentlich an die Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert.

Bei derſelben Gelegenheit läßt auch der Zimmermann Wilhelm Hierſchbiel von Annweiler 58 Stück einzöllige dürre, und 78 Stück dreizöllige nußbaumene Diehlen mit verſteigern; von den Letzteren iſt der größte Theil Fournirholz.

Annweiler, den 11. Auguſt 1846.

L. Bolza, Notar.

Licitation.

Den dritten September nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Schaaf zu Edenkoben; auf Anſtehen von: 1) den majorennen Kindern der zu Edenkoben wohnhaft geweſenen und allda verlebten Ehe- und Wingertsleuten: Gottfried Piſter und Barbara Schöner, als: a) Johann Nicolaus Piſter. b) Eliſabetha Piſter und ihrem Ehemanne Philipp Dieter Michel, dem Zweiten. c) Johann Philipp Piſter. d) Catharina Piſter und ihrem Ehemanne Chriſtoph Sattler; ſämmtlich Wingertsleute; 2) Philipp Jacob Steigelmann, Knopfmacher, dieſer handelnd eigenen Namens als Erbe eines Quartes am Nachlaſſe ſeiner mit ſeiner verlebten erſten Ehefrau Anna Barbara Piſter, geweſenen Tochter der obgenannten Eheleuten Gottfried Piſter; erzeugten zwei Jahre alt gewordenen und nach ihrer Mutter verſtorbenen Tochter Philippina Steigelmann. 3) Friedrich Wild, Rothgerber, dieſer handelnd als Spezialvormund über: Barbara Steigelmann, minderjährige gewerbloſe Tochter erſter Ehe des genannten

Digitized by Google

Steigelmann; welche Tochter betheiligt iſt als Miterbin, ſowohl am Nachlaſſe ihrer obgenannten Großeltern Eheleute Gottfried Piſter, als auch an jenem ihrer obgenannt verlebten vollbürtigen Schweſter Philippina Steigelmann. 4) Gottfried Schöner, Weinhändler, dieſer handelnd als Spezialvormund über Maria Catharina Steigelmann, minderjährige gewerbloſe Tochter zweiter Ehe des genannten Steigelmann, erzeugt mit Barbara Sattler, welche Tochter betheiligt iſt als Miterbin am Nachlaſſe ihrer obgenannten Halbſchweſter Philippina Steigelmann; ſämmtlich zu Edenkoben wohnhaft; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeſchriebene Güter der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als:

a) Zum perſönlichen Nachlaſſe des Erblaſſers Gottfried Piſter gehörig.

Im Banne von Edenkoben.

49 Dezimalen Wieſen in vier Parzellen. 26 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen und 104 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.

20 Dezimalen Wingert in einer Parzelle, St. Martiner Bann.

14 Dezimalen Wingert in 1 Parzelle, Maikammer Bann.

b) Zum perſönlichen Nachlaſſe der Erblaſſerin Ehefrau Piſter, Barbara Schöner gehörig.

88 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen und 41 Dezimalen Acker in 2 Parzellen, im Edenkober Banne.

c) Zur Gütergemeinſchaft gehörig, welche zwiſchen den gedachten Erblaſſern beſtanden hat.

461 Dezimalen Acker in 7 Parzellen, 27 Dezimalen Wieſe in 1 Parzelle und 49 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen, im Edenkober Bann; 14 Dezimalen Wingert in 1 Parzelle, Maikammer Bann und 47 Dezimalen Wieſe in einer Parzelle im Kirrweiler Bann.

Die nähere Beſchreibung der Güter und die Steigerungsbedingungen können indeſſen in der Amtsſtube des Unterzeichneten täglich eingeſehen werden.

Edenkoben, den 11. Auguſt 1846.

Kößler, Notär.

Fäſſerverſteigerung zu Rhodt.

Den 22. laufenden Monats Auguſt, Vormittags um 8 Uhr, laſſen die Gebrüder Krieg von Altdorf, ihre zu Rhodt lagernde, weingrüne und ſtark in Eiſen gebundene Fäſſer, in der Behauſung ihres Oheims Herrn Johann Michael Steigelmann zu Rhodt, auf Eigenthum verſteigern, als nämlich:

2 Fäſſer jedes von 29 Ohm;
2 „ „ „ 30 „
1 Faß von 37 Ohm;
1 „ „ 28 „

Edenkoben, den 13. Auguſt 1846.

Kößler, Notär.

Licitation.

Dienſtag den 1. September l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gaſthauſe von Louis Wölcker;

Auf Anſteben der Collateralerben von dem verlebten Georg Bamberger, geweſener Wirth in Edenkoben, welche ſind:

a. deſſen Bruder Michael Bamberger, Ackersmann in Venningen;

b. deſſen Bruder Lorenz Bamberger, Ackersmann daſelbſt;

c. die Kinder ſeines zu Geinsheim verſtorbenen Bruders Johannes Bamberger, gezeugt mit ſeiner hinterbliebenen Wittwe Eliſabetha Hirſch, jetzige Ehefrau in zweiter Ehe von Jacob Schutt, Ackersmann, in Geinsheim wohnhaft, Namens: a. Anna Maria Bamberger, ledig, volljährig daſelbſt und b. Eliſabetha Bamberger, noch minderjährig, vertreten durch ihre genannte Mutter als Vormünderin und durch ihren gedachten Stiefvater, als ſolidariſcher Mitvormund;

d. die Kinder ſeiner verſtorbenen Schweſter Apollonia Bamberger, geweſene Ehefrau von Jacob Deſſler, Ackersmann, wohnhaft in Venningen, Namens: a. Eliſabetha Deſſler, Ehefrau von Mathäus Mayer, Wagner daſelbſt und b. Margaretha Deſſler, noch minderjährig, vertreten durch ihren genannten Vater, als ihren Legalvormund, welche, ſowie die minderjährige Eliſabetha Bamberger, ihren Oheim Lorenz Bamberger zum Beivormund haben;

werden vor dem unterzeichneten hierzu committirten kgl. Notär Keller, im Amtsſitze zu Edenkoben, die nachbezeichneten Immobilien, zum Nachlaſſe des Erblaſſers Georg Bamberger gehörig, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum verſteigert, als:

a. die 3 untere Schemel neben Ludwig Wölker, von 33 Dezimalen Wingert am untern Kirchberg: Pl.-Nr. 1241;

b. die 3 vordere Schemel neben Jacob Dörr, von 36 Dezimalen Wingert im Sahl am Holzweg. Pl.-Nr. 1192 A. 1193;

c. Pl.-Nr. 1246. 9 Dezimalen Wingert am untern Kirchberg, beiderſeits Ludwig Wölker.

Edenkoben, den 12. Auguſt 1846.

Keller, Notär

Verſteigerung.

Mittwoch, den 26. Auguſt nächſthin, des Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Philipp Boſch, Gutsbeſitzer in Gräfenhauſen wohnhaft in ſeiner Behauſung allda, öffentlich auf Zahlungstermin verſteigern:

5 Hectoliter Korn, 6 Hectoliter Gerſte, 2 Hectoliter Spelz, 250 Gebund Stroh, 6 Fäſſer von 1/2 Ohm bis 12 Ohm Gehalt, 2 Fuhrlotten, 1 Hotte, mehrere Züber und Kübel, 1 kupferner Keſſel, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Mehlkaſten, 3 Bettladen, verſchiedenes zinnernes und eiſernes Küchengeſchirr und ſonſtige verſchiedene Hausgeräthſchaften — ſodann an demſelben Tage des Nachmittags 2 Uhr, 6 Tagwerk Wald in 6 Parzellen und 37 Dezimalen Wingert.

Annweiler, den 11. Auguſt 1846.

Aus Auftrag:

Köſter.

Zu verkaufen:

Eine neue Einſpänner Chaiſe bei Wilhelm Dachſteiner, Sattler in Edenkoben.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen ſein Wohrhaus aus der Hand zu verkaufen. Daſſelbe liegt im Huſarengäßchen nahe am deutſchen Thore in Landau, beſteht aus einer Wohnung nebſt Pferde- und Schweinſtall, ſo wie einen großen Dungplatz, mit Einfahrt.

Burgard Eichhorn.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen die ergebene Anzeige, daß vom 6. ds. Mts. anfangend, täglich Morgens präcis 6 Uhr ein Omnibus vom Elephanten in Germersheim über Bellheim nach Landau, in den Gaſthof zum goldenen Schaaf fährt und von da Nachmittags präcis 3 Uhr nach Germersheim retour.

Preis für die einfache Fahrt 36 kr.
Hin und zurück 1 fl.

Die Zwiſchenſtationen auf das Billigſte.

Alle Commiſſionen werden in obigen Gaſthöfen angenommen und auf das Beſte beſorgt.

Germersheim, den 5. Auguſt 1846.

Dreyer,
Scheidel,
Lohnkutſcher.

Anzeige.

Bei Gelegenheit des Marktes von Edenkoben, fährt Sonntag, Montag und Dienſtag, Morgens präzis 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr vom Gaſthof zum weißen Löwen ein Omnibus nach Edenkoben und Abends 7 Uhr wieder retour.

Landau, den 13. Auguſt 1846.

Preis per Perſon nach Edenkoben 18 kr.
Hin und zurück . . . . 30 kr.

Anzeige.

Den 16., 17. und 18. Auguſt wird die Kirchwe de in Queichhambach abgehalten. Bei dem Unterzeichneten iſt ächter ſelbſtgezogener Gräfenhauſer rother und weißer Wein von den Jahren 1842, 44 und 45 zu haben, im Kleinen und auch im Großen; wozu höflichſt einladet Klidinger.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten iſt aus der Hand zu verkaufen:

1 Zweiſpänner Wagen mit breiten Radfelgen in noch ganz gutem Zuſtande, 1 neuer Einſpänner Wagen und 1 ditto gebrauchter.

Auf Verlangen werden Termine eingeräumt.

Bellheim, den 9. Auguſt 1846.

Ph. Schmitt.

Anzeige.

Georg Chriſtoph Seitz, als Vormund von Chr. Henrika Seitz in Rhodt, hat auf mehrere Jahre zwei Keller, jeder circa 20 Fuder weingrüne Fäſſer enthaltend, zu vermiethen. Auch iſt bei demſelben eine vollſtändige Bierbrauerei-Einrichtung im beſten Zuſtande zu verkaufen.

Anzeige.

Im Haus Nro. 32 in Forſt an der Haardt, ſind zwei in Eiſen gebundene, neue, weingrüne Fäſſer, jedes 6 Stück haltend, billig aus freier Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Eine Bütte, 13 Ohm haltend, bei Marcellus Wöſcher jun. in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Kelter, 30 Hotten haltend, bei F. Joſeph Weber in Aezheim.

Anzeige.

Mehrere zwei- und einfüdrige Fäſſer, welche ſich in einem guten Zuſtande befinden, bei L. v. Gerichten, in Offenbach.

Zu verkaufen:

Bei Joſeph Schönlaub in Minfeld, ſechs neue weingrüne, ovale Fäſſer, von ein bis drei Fuder.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, unter drei die Auswahl, für deſſen Güte garantirt wird, bei Johann Silbernagel in Heuchelheim.

Zu haben:

Alle Sorten Hoſenträger in Gummi, ſeidene und Stramin-Elastique Carniture, für geſtickte Hoſenträger, ferner Strumpfbänder, alles bei mir verfertigt, zu den billigſten Preiſen, auch werden Reparationen angenommen.

Landau, den 13. Auguſt 1846.

J. B. Arnaud,
Marktſtraße.

Gefunden:

Ein Schlüſſel, welcher von der Redaction in Empfang genommen werden kann.

Freiwillige Beiträge

für Karl Ludwig Groß, Leinenweber in Albersweiler, welchem am 6. d. M. ſein Wohngebände abbrannte:

Vom Eilboten. . . . . 20 kr.
Hr. P. . . . . 1 fl. 20 kr.
Summe 1 fl. 40 kr.

Frucht-Mittelpreiſe

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerſte fl. kr.	Haſer. fl. kr.
Landau . . .	13. Auguſt	7 54	6 10	6 48	5 40	4 30
Edenkoben . .	8. Auguſt	7 45	5 59	7 6	5 54	5 31
Neuſtadt . . .	8. Auguſt	7 58	6 4	6 53	5 29	4 25
Dürkheim . .	15. Juli	— —	— —	— —	— —	5 —
Speyer . . .	4. Auguſt	7 39	5 28	7 4	5 —	4 22
Kaiſerslautern	11. Auguſt	7 21	5 11	7 31	5 39	4 21
Zweibrücken .	6. Auguſt	7 8	5 57	6 40	— —	4 29

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 33.

Landau, den 14. Auguſt 1846.

Holzverſteigerung.

Auf dem Stadthauſe zu Landau werden folgende, im Landauer Walde ſitzende Hölzer öffentlich verſteigert, und zwar:

Mittwoch, den 26. Auguſt 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend,

Schlag Großeck I. 3. und Darloch XII. 3 und 4.

132 Eichen Bauſtämme IV. Claſſe,
368 „ Wagnerſtangen,
112 Kiefern Bauſtämme III. Claſſe,
62 do. IV. „
27 Kiefern Gerüſtſtangen,
4 „ Nutzſtämme III. Claſſe,
156 „ Blöche III. „
76 „ „ IV. „
1 Aſpen Abſchnitt,
1 Linden „
2 Hainbuchen „
1 Buchen Schubkarrenbaum,
60 Kiefern Baumpfähle,
42 Klafter buchen Scheitholz anbrüchig u. knorrig,
2 „ eichen „ „ „ „
1/4 „ hainbuchen „ „ „ „
2/4 „ linden „ „ „ „
52 „ Stockholz,
11675 Wellen.

Mittwoch, den 2. September 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend,

Schlag Niedersberg VI. 3 u. 8 u. zufällige Ergebniſſe.

72 Eichen Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
1300 Wagnerſtangen,
11 Aſpen Bauſtämme und Stangen,
13 „ Abſchnitte,
29 Kiefern Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
7 „ Nutzſtämme III. „
87 „ Blöche III. u. IV. „
2 „ Gerüſtſtangen,
1 Birken Nutzſtamm,
35 Klafter buchen Scheitholz mit Prügeln, anbrüchig und knorrig,
71 „ buchen Prügel,
2 „ eichen Scheitholz anbrüchig u. knorrig,
6 2/4 „ aſpen „ „ „ „
2 1/4 „ kiefern 4 1/2' geſchnitten Scheitholz,
12 3/4 „ Stockholz,
16825 Wellen.

Es wird eine vierteljährige Zahlungsfriſt geſtattet; jedoch müſſen die Steigerer mit Vermögenszeugniſſen von ihren betreffenden Bürgermeiſterämtern verſehen ſein.

Landau, den 3. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
M a h l a.

Kohlenverſteigerung.

Montag, den 17. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird die Lieferung von 2000 Centner Steinkohlen, erſter Qualität, für das Civilhoſpital und die ſtädtiſchen Anſtalten dahier, auf dem Wege der Minderverſteigerung öffentlich vergeben.

Landau, 3. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
M a h l a.

Holzſteigerung.

Samſtag, den 5. September l. Js., Vormittags 9 Uhr, werden im Geſchäftslokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Conſtruktions-Hölzer, beſtehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eſchen-Holz, ſo wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranſchlage zu 2300 fl. an die Wenigſtnehmenden wiederholt zur Lieferung in Accord gegeben; indem der am 30. Mai d. J. abgehaltenen Steigerung höhern Orts die Genehmigung nicht ertheilt werden konnte.

Steigerungsluſtige werden daher neuerdings mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich dieſelben vor der Steigerung mit amtlichen Zeugniſſen über ihre Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen haben. Auch werden denſelben die nähern Bedingniſſe, ſo wie die Muſter und Ausmaße der zu liefernden Hölzer an Ort und Stelle mitgetheilt werden.

Landau, den 5. Auguſt 1846.

Die
Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Krämermarkt zu Offenbach wird auf den 23. und 24. Auguſt nächſtin abgehalten. Standgeld wird keines gehoben.

Offenbach, den 8. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Brucker.

Wildprets-Verpachtung.

Die Wildprets-Ausbeute während der Jahre 1846/47 und 1847/48 aus den in Regie verwalteten Staats- und Mundat-Waldjagden der Reviere Rechtenbach, Birkenhördt, Bobenthal und Silz, wird am Freitag den 28. l. M. Auguſt, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Bergzabern meiſtbietend öffentlich verſteigert, wozu die Steigliebhaber einladet

Bergzabern, den 4. Auguſt 1846.

Das königl. Forſtamt.
Beker.
Weiß.

Minderverſteigerung.

Künftigen Mittwoch den 19. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier folgende Arbeiten minderverſteigert:

1) Reparaturen im prot. Pfarrhauſe, beſtehend und veranſchlagt:

a. Maurerarbeit	10 fl. 46 kr.,
b. Schreinerarbeit	45 „ 30 „
	56 fl. 16 kr.

Digitized by Google

2) Reparaturen im prot. Schulhauſe:
a. Maurerarbeit . . . . 61 fl. 4 kr.,
b. Tüncherarbeit . . . . 9 „ 20 „
c. Schreinerarbeit . . . . 7 „ 50 „
78 fl. 14 kr.
3) Reparaturen im kath. Schulhauſe:
a. Maurerarbeit . . . . . 17 fl. 28 kr.
4) Die Reparaturen in der Kirche, beſtehend in Maurerarbeit und veranſchlagt zu . . . . . . 7 fl. 8 kr.

Siebeldingen, den 12. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Wolf.

Duttweiler. Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag den 18. Auguſt nächſthin, des Morgens 8 Uhr anfangend, laſſen die Erben des in Duttweiler verlebten Pfarrers Herrn Matheis, in dem Pfarrhauſe daſelbſt, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenſtände öffentlich verſteigern, nämlich:

2 Kanapee's, Tiſche, Schränke, Stühle und andere Mobilien, Bettung, Weißzeug, Mannekleider, Küchengeſchirre, geſchliffenes Glaswerk, Porzellan, Blumenbäume, Fäſſer, Pferdsgeſchirr, 1 Pferdsſchlitten, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Chaiſe, mehrere Stück Rindvieh und verſchiedene andere Gegenſtände.

Neuſtadt, den 1. Auguſt 1846.

M. Müller, Notar.

Güterverſteigerung.

Dienſtag, den 18. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe des Friedrich Schickendantz zu Landau, läßt Herr Mathäus Müller, Eigenthümer und Pfläſterer allda, nachbezeichnete Güter freiwillig öffentlich in Eigenthum verſteigern, nämlich:

Queichheimer Bannes:

1) Plan-Nro. 1078. 27 Dezimalen (2 Brtl.) Acker in den Gräben, neben Doctor Schupp und Bayer von Queichheim;
2) Pl.-Nro. 1164. 34 Dez. (2 V. 10⅔ Rth.) Acker in der Guldengewann, neben Doctor Pauli und Anton Walter;
3) Pl.-Nro. 1166. 31 Dez. (2 V.) dito allda, neben Bäcker Walther und Wittib Bayer;
4) Pl.-Nro. 1053. 43 Dez. Acker in den Gräben, neben Reinhard Weber und Aufſtößer.
5) Pl.-Nro. 824. 69 Dez. Wies auf dem Schweinhorſt, neben Bandel und Seeland;
6) Pl.-Nro. 1131. 59 Dez. Acker über den Hinterweg, neben Doctor Pauli und Ludwig Culmann.

Wollmesheimer Bannes:

7) Pl.-Nro. 2804. 47 Dez. (3 V.) Acker im langen Rain, neben Schwarzenbach und Kaufmann Schimpff.

Landauer Bannes:

8) Pl.-Nro. 1238. 69 Dez. (1 Mrg.) Acker im Niederfeld an der Eiſingerhohl III. Gewann, neben Ludwig Schupp, Joh. Jacob Quoſig und Aufſtößer;
9) Pl.-Nro. 2264. 55 Dez. (3 Vtl.) Acker im Oberfeld in der I. Ziegelhüttengewann, neben Johannes Hilſchler und Neubauer;
10) Pl.-Nro. 3840. 38 Dez. 2 Horſtſtücke in der II. Gewann, neben Andreas Kern und Carl Schönleber;
11) Pl.-Nro. 886. 48 Dez. (2 Vrtl.) Acker in der 4. Guldengewann, am Hinterweg, beiderſeits Eckel als Aufſtößer.

Landau, den 10. Auguſt 1846.

Paraquin, Notär.

Verſteigerung.

Montag den 17. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Friedrich Schickendanz, läßt der Wirth und Krämer Herr Schäffenacker, ſein an der Kavallerie-Kaſerne gelegenes Wohnhaus, beſtehend aus Wirthsſtube nebſt Kramladen, Wohnzimmer, Küche, Höfchen mit Dungplatz, Holzremiſe, großer Keller, im obern Stock fünf Zimmer mit Alkoven, zwei Küchen und geräumige Speicher, auf Eigenthum verſteigern.

Landau, 28. Juli 1846.

Paraquin, Notär.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 20. Auguſt l. J., Nachmittags ein Uhr, zu Herxheim im Wirthshauſe zum Ochſen, laſſen die Herrn **Schott** und **Fohr** von **Mannheim**, nachbeſchriebene, im Banne von Herxheim gelegene und ihnen eigenthümlich angehörige Immobilien, auf Eigenthum verſteigern, und zwar:

A. Aecker:

1)	102	Dezimalen	am Altweg, neben Johann Ad. Metz und Johann Adam Jochim.
2)	104	„	im Speyergrund auf- und abziehend, neben Thomas Schumacher Wittib und Matheus Eichenlaub.
3)	102	„	allda, neben Anton Heiter und Ludwig Eichenlaub;
4)	36	„	längs dem Hinterweg ziehend, neben Friedensrichter Jacob und Johann Jacob Adam;
5)	59	„	am Franzoſenpfad, neben Franz Flick und Sebaſtian Major;
6)	168	„	allda, neben Valentin Schultz und Jacob Kuntz;
7)	35	„	innig der Lack, neben Matheus Knecht und Conrad Peters d. ä.
8)	79	„	außig dem Speyergrund, auf die Probſt 20 Morgen, neben Anton Lang Wittib und Paulina Laux;
9)	34	„	auf den Wingertsberg ſtoßend, neben Georg Peter Dorkenwald Wittib und Stephan Trauth;
10)	30	„	auf den Speyerweg ſtoßend, neben Jacob Knoll und Ludwig Schultz;
11)	58	„	allda, neben Ludwig Schultz u. Jacob Knoll;
12)	36	„	über den Habertsgaſſerweg ziehend, neben Matheis Eichenlaub d. Großen und Georg Anton;
13)	37	„	allda, neben Georg Anton und Gg. Franz Trauth;
14)	37	„	im Kalkofen, neben Gemeindegut und Anton Heiter Wittib;
15)	35	„	allda, neben Ant. Heiter Wittib und Philipp Jacob Schultz;
16)	114	„	auf den Speyerweg ſtoßend,

Digitized by Google

neben Franz Rippon und Anton Heiter Wittib;

17) 35 Dezimalen obig dem Wingertsbergerweg am Clarabäumel, neben Joh. Georg Joß und Simon Altſchul;

18) 33 „ allda, neben Simon Altſchul u. Chriſtoph Deutſch Wittib;

19) 38 „ im Vogelgeſang; neben Georg Franz Schultz u. Joſ. Schultz;

20) 32 „ auf dem Alzheimerberg, neben Anton Heiter und Georg Franz Forſter;

21) 37 „ allda auf den Diebsweg ſtoßend, neben Anton Dudenhöffer und nachfolgendem Artikel;

22) 44 „ allda, neben vorhergehendem Artikel und Franz Trauth;

23) 38 „ im Hollerbuſch II. Gewann, neben Georg Thomas Trauth und der Kirche;

24) 51 „ auf den Spitzäcker, neben Ludwig Seither und Jacob Naab von Landau;

25) 74 „ außig den Spitzäcker auf den Offenbacher Weg ſtoßend, neben Matheus Laux und Sebaſtian Weiter;

26) 73 „ im Trappengrund über den Alzheimerweg, neben Jacob Weitter Wittib und Georg Lantzet Wittib;

27) 49 „ im Katzengrund, neben Theodor Schultz und Joh. Jac. Grohé;

28) 82 „ am Offenbacherweg, neben Johann Eichenlaub und Johann Jacob Schultz;

29) 69 „ innig dem Waſen, neben Kirchengut und Chriſt. Müller II.

30) 31 „ auf dem Kappellenberg, neben Michael Koch und Franz Rippon;

31) 47 „ in der Ave Maria, neben Johannes Rieder und Joh. Jacob Raßenfoß;

32) 44 „ am Langgaſſerweg, neben Johann Jacob Raßenfoß und Mathes Eichenlaub;

33) 82 „ am weißen Kreuz, auf den Landauerweg ſtoßend, neben Franz Peter Hoffmann Wittib und Johann Jacob Raßenfoß;

34) 79 „ allda, neben Joh. Jac. Raßenfoß und Jacob Gauly;

35) 42 „ zwiſchen dem Langgaſſer und Herrenweg, neben Johann Jac. Raßenfoß u. Joh. Detzel d. a.

36) 23 „ Mittelfeld, außig dem Joſtenbergerweg, neben Adrian Weiß und Wendelin Herzenſtiel;

37) 120 „ allda, neben Valentin Weiß und Joh. Adam Dudenhöffer;

38) 123 „ auf den 7 Morgen, neben Valentin Romer und Franz Xaver Herrmann;

39) 76 „ am Mittelfeld außig dem Joſtenbergerweg, neben Sebaſtian Spech und Georg Eichenlaub Wittib.

40) 28 Dezimalen obern Bärenthal auf die Schambach ſtoßend, neben Knotterer von Landau und Jac. Ehmer.

41) 64 „ außig dem Bärenthal über den Landauerweg ziehend, neben unbekannt und Jakob Knecht;

42) 356 „ auf den 30 Morgen, neben Conrad Peters d. a. und Mathes Flick Wittib;

43) 346 „ allda, neben Nikolaus Detzel Wittib und unbekannt;

44) 61 „ oben an den 30 Morgen, an der Dornenhecke, neben unbekannt und Sebaſtian Steimer;

45) 240 „ in der Muld, auf den Landauer-Weg ſtoßend, neben Georg Peter Dorckenwald Wittib und Georg Dudenhöffer;

46) 49 „ allda, neben Georg Dudenhöffer und Georg Eichenlaub Wittib;

47) 81 „ allda, neben Valentin Hetzler und Ferdinand Eichenlaub;

48) 34 „ außig dem Flentſchengrund an den Schölleräcker, neben Georg Pairoller und Valentin Trauth Wittib;

49) 112 „ untig dem Flentſchengrund, neben Johann Joſeph Flick und Mathes Detzel;

50) 22 „ am Grabel auf und ab, neben Johann Adam Kuntz und Johann Adam Rieder;

51) 64 „ außig dem Gräbel, auf den Schambacherweg ſtoßend, neben Jacob Günther und Valentin Gilb;

52) 37 „ in der Waſſerbeitze, neben Jacob Knecht und Joſeph Bregaldin;

53) 43 „ auf den Rohrbacherweg, außig der Weilang, neben Johann Baptiſt Eck und Franz Peter Hoffmann Wb.;

54) 42 „ auf den Pfädelweg ſtoßend, neben Johann Jacob Raßenfoß und Georg Peter Dorkenwald Wittib;

55) 115 , untig den 40 Morgen, neben Conrad Peters dem Alten und Philipp Jacob Schultz;

56) 42 „ auf die 40 Morgen ſtoßend, neben Georg Peter Gauly und Nicolaus Dudenhöffer;

57) 45 „ innig dem Rohrbacherweg, neben Matheis Joß und Friedrich Pauli;

58) 64 „ in der Naubach, neben Jacob Eichenlaub und Johann Jacob Grohé;

59) 12 „ auf den Obergärten, neben Lazarus Blum und Verſteigerer;

60) 11 „ allda, neben Lazarus Blum und Jacob Mehlhammer.

Digitized by Google

B. Wieſen:

61) 24 Dezimalen Hinter Erlen, neben Valentin Trauth Wittib und Anton Heiter Wittib;
62) 22 „ daſelbſt, neben Anton Heiter Wb. und Valentin Heiter Wb.;
63) 144 „ auf den Bergwieſen über dem neuen Graben, neben Jacob Gauly und Anton Heiter Wb.;
64) 87 „ auf den Spitzenmorgen, neben Matheus Laur und Valentin Eichenlaub;
65) 111 „ auf dem Brühl, neben Georg Eichenlaub Wb. und Auguſtin Seither;
66) 113 „ allda, neben Auguſtin Seither und Johann Georg Zotz;
67) 164 „ an der Neumühle, neben Johann Jacob Ratzenfaß und Ludwig Schultz;
68) 35 Dezimalen auf den Obergärten, neben Moritz Blum und Adrian Steimer;
69) 39 „ auf den Obergärten, neben Johann Steimer Wb. und Eigenthümer ſelbſt;
70) 32 „ auf den Obergärten, neben Valentin Knoll und Gemeindegut;
71) 62 „ zwiſchen Bächen, neben Daniel Trauth beiderſeits.

Herrheim, den 6. Auguſt 1846.

J. Rubé, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Montag, den 31. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochſtadt im Wirthshauſe zum Adler;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau am 4. Juni letzthin, und

Auf Anſtehen von 1) Andreas Becker, Ackerer, zu Oberhochſtadt wohnhaft in eignem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen, mit ſeiner verlebten Ehefrau Eliſabetha Caroline Hartmann erzeugten Kinder Eliſabetha und Jacob Becker; und 2) Jacob Hartmann, Ackerer, daſelbſt wohnend, Nebenvormund dieſer Minorennen;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum nachbeſchriebener, zur Gütergemeinſchaft der obigen Andreas Becker und Eliſabetha Caroline Hartmann gehörigen Liegenſchaften ſchreiten:

1) 29 Dezimalen Acker auf'm Berg,
2) 12 Dezimalen Wingert allda,
3) 37 Dezimalen Acker in der Thalgewann im Brenneiſen,
4) 29 Dezimalen Acker an den krummen Morgen auf dem Berg, alle Oberhochſtadter Banns.

Landau, den 10. Auguſt 1846.

Aus Auftrag:

Rehn.

Verſteigerung von Fäſſern, Branntwein, Küfergeräthſchaften und eines Hauſes zu Candel.

Am Montag den 24. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Chriſtoph Trarel in ihrer Behauſung zu Candel öffentlich verſteigern: Viele Fäſſer von dem Gehalt einer halben Ohm bis zu 3 Fuder, worunter ſich runde und ovale befinden, Daubholz, Bodenſtücker, 1 Branntweinkeſſel mit Zugehör, 1 Kelter, etwa 10 Ohm Hefe und andern Branntwein, ein vollſtändiges Küferwerkzeug, wobei 3 Fugbleche ꝛc. Gegen Bürgſchaft wird eine Zahlungsfriſt geſtattet.

Den 31. des nämlichen Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das Wohnhaus derſelben an der Hauptſtraße zu Candel, bei dem Gemeindehaus gelegen und zu jedem Gewerb geeignet, auf Eigenthum verſteigt.

Bis zum Verſteigerungstag kann Alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 30. Juli 1846.

Martin, Notär.

Literariſche Anzeige.

In der B. Schmid'ſchen Buchhandlung (F. C. Kremer) in Augsburg iſt ſo eben erſchienen und in Landau durch Ed. Kaußler zu beziehen:

Erzählungen
aus der
bayeriſchen Geſchichte,
mit beſonderer Berückſichtigung der
Pfalz.
Mit einer Vorrede
von
Dr. Karl Egger,
Domdecan und biſchöflichem Official in Augsburg.

Zum Gebrauche in katholiſchen Volksſchulen.

In Umſchlag broſch. Preis 18 kr.

Dieſes von einem praktiſchen Schulmanne verfaßte Büchlein wird, wie wir überzeugt ſind, von allen Pädagogen mit Freude begrüßt werden, welche aus Erfahrung die Schwierigkeiten des Geſchichtunterrichtes in den Volksſchulen kennen gelernt haben. Es bietet nicht, wie etwa aus dem Titel geſchloſſen werden könnte, nur Geſchichtchen aus der Geſchichte, ſondern einen vollſtändigen Ueberblick aller Thatſachen der bayeriſchen Geſchichte, welcher beim Unterrichte in Volksſchulen nur immer von Bedeutung ſind. Beſonders werden die Schüler in der Pfalz Andeutungen finden, welche ganz geeignet ſind, die Anhänglichkeit an den alten Glauben und die Liebe zu dem angeſtammten Regentenhauſe zu befeſtigen. „Wer das Büchlein lieſt,“ ſagt das Vorwort des hochwürdigen Herrn Domdecans ꝛc. Dr. Egger, „wird ſich bald überzeugen, daß es bei der guten Auswahl des Stoffes, bei der einfachen und gefälligen Darſtellung, beſonders aber bei dem religiöſen Sinne, der das Ganze durchweht, den Geſchichtsunterricht in den Volksſchulen nur ſegensvoll und gedeihlich machen kann. Darum möge daſſelbe den katholiſchen Volksſchulen Bayerns beſtens empfohlen ſeyn.“

Anzeige.

Wer an Unterzeichneten eine rechtliche Forderung zu machen hat, wolle dieſelbe bis zum 20. dieſes Monats geltend machen.

Landau, den 9. Auguſt 1846.

Knauß.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 22. Auguſt 1846.

Alter Reim.

Laden dich And're zum Speiſen ein,
So zanke nicht, oder — ſpeiſ' allein.

Landau, am 20. Auguſt. Wunderbar! Während Edenkoben und die Umgegend, Insheim und die Nachbarsorte mit erfriſchendem, ja durchgreifendem Regen beglückt wurden, entbehrten die zwiſchenliegenden Fluren bis heute noch dieſe große Wohlthat, denn hie und da netzten die vorüberziehenden Gewitter kaum den Staub; doch es wird ja endlich auch dieſes Fleckchen Land ſich eines längſt erſehnten Regens bald zu erfreuen haben. Wieder wird in den Zeitungen die Klage rege, die Kartoffeln zeigten die vorjährige Krankheit; doch Gottlob! bei uns hat ſich davon noch keine Spur gezeigt, vielmehr, bei der zwar nicht großen Ergiebigkeit ſind dieſelben doch von ausgezeichneter Güte. Wenden wir uns nach Außen, ſo finden wir in Betreff der heurigen Erndte aus manchen Gegenden die Mittheilung, daß dieſelbe als eine ſeltene reiche und alle Hoffnungen erregende auf ſehr wohlfeile Preiſe deutende angekündigt wird; andere ſagen: in der geprieſenen Ausdehnung habe ſie ſich nicht verwirklicht, ſo wenig als die großen Verkündigungen des Jahres 1845. Was war natürlicher, als großer Schrecken unter den darbenden Konſumenten, Mißtrauen, erzeugt durch die Täuſchungen des verfloſſenen Jahres. Allein für dieſes Jahr ſind die Sorgen ungegründet, ſchreibt der Berichterſtatter aus dem Würtembergiſchen, denn das Jahr 1846 hat uns eine reiche Erndte geſchenkt, wir können mittheilen jenen Gegenden wo der Ertrag weniger ergiebig war; ſie mögen ſich beruhigen unſere ſorgenden Mitmenſchen, ganz Europa hat mehr als es zum Leben bedarf und iſt bereit da zuzuführen, wo ein Ausfall ſtattgefunden haben könnte. Mögen auch die Kartoffeln von der Trockenheit etwas leiden, mögen an andern Orten ſie auch theilweiſe erkrankt ſein, es wird dies zur Folge haben, daß wir völlig Mittelpreiſe erhalten, mehr gewiß nicht! Kommen aber noch, wie vorausſichtlich zu gewärtigen ſteht, Früchten und Mehl aus Amerika an, wo die Erndte überaus ergiebig ausfiel, ſo werden ſich die Preiſe zuverſichtlich noch minder herausſtellen. Aus dem Rheingaue wird geſchrieben, daß, wenn die ſeitherige warme Witterung den Auguſt über fortdauert, die Weinleſe ſchon um die Mitte des Septembers, einen ganzen Monat früher als gewöhnlich, beginnen wird. Mit ziemlicher Gewißheit ſieht man einem ſogenannten vollen Herbſte entgegen, deſſen Erzeugniß an Menge und Güte jenes der berühmteſten Weinjahre unſeres Jahrhunderts, namentlich von 1811 und 1834, weit übertreffen wird. Eine Folge dieſer ſchönen Ausſichten iſt das Sinken der Weinpreiſe. Daher auch bei uns der Wunſch: guter 8r und 12r beſſre dich! Hier und da hat man den zu hoffenden Wein mit dem Namen Erdbebenwein beſchenkt. Vom Mittelrhein, 14. Auguſt. Seit Menſchengedenken boten die Rebländer auf beiden Seiten unſeres ſchönen Stromes keinen ſo hoffnungsreichen Anblick, als in dieſem Jahre, dar. So dürfte ſich denn endlich der Produeent einige Entſchädigung für die unvergoltenen Mühen und Koſten zu gewärtigen haben, die er während ſo vieler Mißjahre auf die Kultur des Weinſtocks verwendete. Es gehört zu den merkwürdigen Erſcheinungen dieſes Jahres auch, daß überall am Rhein die Weinberge um 3 Wochen früher abgeſchloſſen wurden als in den beſten vorhergehenden Weinjahren unſeres Jahrhunderts. Im Bezirk Oppenheim-Dienheim geſchah dieſes bereits mit dem 1. Auguſt. Am 6. Auguſt wurde der Ingelheimer Grund abgeſchloſſen, ſo ſollte es auch in einigen Tagen zu Nierſtein und Laubenheim geſchehen. Rüdesheim und Asmannshauſen wollten bis zum 17. d. zuwarten. In Bingen und Gegend ſind ſchon zahlreiche Wächter aufgeſtellt. In Folge dieſer Vorausſicht beginnen die Weinpreiſe auch ſehr herabzugehen, die Flaſche, welche man bisher mit 36 kr. bezahlte, koſtet jetzt nur 24 kr. und fällt zuverſichtlich in drei Wochen bis auf ein Drittel des erſtgenannten Preiſes. Wie man aus Trier vernimmt, ſind zu Speicher am 31. Juli 113 Häuſer, 50 Scheunen, 80 Ställe und ſonſtige Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Am 7. Auguſt iſt das Pfarrdorf Leiblfing, vier Stunden von Straubing, das etwa 48 Häuſer zählt, bis auf acht Häuſer abgebrannt; man vermuthet Brandſtiftung. In einer Gießerei in Boſton iſt vor Kurzem die größte Kanone gegoſſen worden, welche die Erde je geſehen; ſie wiegt 25,000 Pfund und wirft Kugeln von 230 Pfund Schwere. Die Schußweite iſt 3½ engliſche Meilen. Bern, 11. Auguſt. Am 29. v. M. fand im Kendergerien ein bedeutender Erdrutſch ſtatt; circa 4 bis 5 Jucharten aufgeſchwemmtes Land verſanken in die Tiefe des See's. Einen ſo heftigen Wellenſchlag hatte man ſeit Menſchengedenken nie geſehen. Die aus Deutſchland gekommenen Berichte über dort verſpürte Erdbeben bezeichnen genau den gleichen Tag, ſo daß hier möglicher Weiſe auf Gleichartigkeit der Ereigniſſe geſchloſſen werden kann. Paris, 13. Auguſt. Der König hat am ſechszehnten Jahrestage ſeiner Gelangung zum Thron 502 Gefangenen ihre Strafzeit ganz oder zum Theil erlaſſen. Aus den Baigno von Toulon, Breſt und Rochefort wurden 67 Galeerenſclaven auf freien Fuß geſetzt; 71 andere ſind mit Minderung ihrer Strafzeit begnadigt worden. Am 14. iſt der König von Eu aus wieder in dem Tuilerienpalaſt eingetroffen. — Joſeph Henry iſt geſtern aus der Conciergerie in das Gefängniß des Luxemburg-Palaſtes gebracht worden, wo er daſſelbe Zimmer einhat, in dem der Königsmörder Lecomte in Haft geweſen. Man verſichert, Marſchall

Digitized by Google

Sonſt habe man eingewilligt, den Titel eines Präſidenten des Miniſterraths noch bis zum Monat Dezember beizubehalten und Herr Guizot werde dieſen Titel erſt zur Zeit der Eröffnung der eigenthümlichen Seſſion übernehmen. Die Dürre iſt im ſüdlichen Frankreich außerordentlich. Nach Briefen aus Aix ſind die Einwohner dieſer Stadt auf 3 Liter Waſſer täglich und per Perſon für die häuslichen Bedürfniſſe beſchränkt. Berlin, 11. Auguſt. Bei Neuſtadt-Eberswalde iſt am 8. ein großer Waldbrand ausgebrochen; die circa eine Meile von Neuſtadt rechts von der Bahnſtrecke nach Bieſenthal gelegene Waldung ſtand in Flammen, auch das daſelbſt geſtappelte, circa 20,000 Klafter betragende Kiefern-Klobenholz iſt von den Flammen ergriffen worden. Frankfurt, 16. Auguſt. Heute Morgen fuhr der Darmſtädter Lokalzug auf der Main-Neckar-Eiſenbahn mit der Locomotive weit über den zum Anhalten bezeichneten Punkt hinaus, bis an den am Ende des Bahndammes gegen den Main zu aufgeworfenen Erdwall, woſelbſt ſich die Locomotive eingrub. Der Wagenzug hat hierbei nur einen mäßigen Stoß erlitten und es hat von den Paſſagieren, wie auch von dem Zugeperſonal, Niemand Schaden genommen. Da eine Reſerve-Maſchine gerade nicht geheizt war, ſo wurden die Wagen hierauf mit Pferden nach dem Bahnhofe gebracht und liefen daſelbſt nach kurzem Zeitverluſt unverſehrt ein. Der Dienſt der andern Züge hat durch dieſen Unfall keine Störung erlitten. — — — — — —

In Potsdam kaufte man auf dem Markte bereits am 12. Auguſt reife Weintrauben, die dorthin von dem nahen Werder, einer Inſel in der Havel, die hauptſächlich Obſtzucht treibt und damit Berlin und Potsdam verſieht, gebracht waren. Wien, 13. Auguſt. Heute feiern die hier anweſenden Tyroler wieder den Jahrestag der denkwürdigen Schlacht am Berg Iſel bei Innsbruck gegen die Franzoſen, von deren Kämpfern mehrere bei uns leben, unter ihnen einer der berühmteſten, der Kapuziner und damalige Adjutant Andreas Hofer's, Haſpinger, gegenwärtig Pfarrer in Hitzing bei Schönbrunn. Nach dem feierlichen Gottesdienſt in der älteſten Kirche Wiens, zu St. Ruprecht, deren Vorſteher ebenfalls ein Tyroler aus der damaligen Epoche iſt, verſammelt ſich die patriotiſche Geſellſchaft zum frohen Mahl ebenfalls bei einem Landsmanne im ſogenannten Tivoli nächſt Schönbrunn, wozu auch ein Theil des hieſigen ritterlichen Scharfſchützencorps geladen worden iſt. Breslau, 15. Auguſt. (Bresl. Ztg.) Einem Schreiben aus Neiſſe vom 13. d. M. zufolge iſt auch in den dortigen Bergen (beſonders im öſterreichiſchen Gebiet) ein furchtbarer Wolkenbruch gefallen. Der Schaden, den derſelbe angerichtet hat, ſoll ſehr bedeutend ſein. So ſchätzt man den Verluſt an Garn, das von den Bleichen weggeſchwemmt wurde, auf 50,000 fl. In Herrmannſtadt, Einſiedel (öſterreichiſch) und Umgegend ſind über 20 Häuſer zerſtört worden, ja ſelbſt Menſchenleben beklagt man, die dabei verloren gegangen ſind. Auch preußiſche Garnhändler haben durch dieſes traurige Naturereigniß bedeutende Verluſte erlitten. In einem Wirthſchaftslokale zu Berlin ſind dieſer Tage mehrere Frauenzimmer, welche ſich dort des Genuſſes des Cigarrenrauchens erfreuten, polizeilich aufgehoben worden. In Polen iſt, der Frankf. O.-P.-A.-Z. zufolge, die Rinderpeſt wieder ausgebrochen und deßhalb die preußiſche Grenze neuerdings geſchloſſen worden. Wie man aus Neonfucket (Nordamerika) vom 16. Juni ſchreibt, hat der berühmte Thierbändiger van Amburgh dort ein ſchreckliches Ende gefunden. Er wurde während einer öffentlichen Vorſtellung von einer in Wuth gerathenen Tigerin, der er ein Stück Fleiſch entreißen wollte, vor den Augen der entſetzten Zuſchauer zerriſſen. Luzern. Fürſprech Eduard Schnyder, der ſeit dem 1. April 1845 im Verhaft und nun zu ſechs Jahr Kettenſtrafe und zu einer halbſtündigen öffentlichen Ausſtellung verurtheilt iſt, hat beim hohen gr. Rathe ein Begnadigungsgeſuch eingereicht. Dieſe hohe Behörde, welche erſt im Christmonat ordentlicher Weiſe ſich verſammelt, macht keine Miene, als wolle ſie vorher einmal zuſammentreten. Und ſo wird wohl der unglückliche Eduard Schnyder noch 4 — 5 Monate im Gefängniß auf den Entſcheid des gr. Rathes warten müſſen! Von der ruſſiſchen Gränze, 10. Auguſt. Das Gerücht von einer bevorſtehenden Einverleibung des Krakauiſchen Gebiets in einen deutſchen Staat hat ſich auch hier verbreitet, und findet im allgemeinen um ſo mehr Glauben, als man dieſelbe hinſichtlich Deutſchlands als einen Ausfluß der Selbſterhaltungsrückſicht anſieht. Was man nicht begreift, und worauf einige Zweifel an der Wahrhaftigkeit dieſer Sache ſtützen, iſt daß Rußland ſeine Einwilligung gegeben haben ſoll zu einer Maßregel die gegen es gerichtet zu ſein ſcheint, auf jeden Fall zur Sicherung Deutſchlands an ſeiner Oſtgränze dienen, und daher den Einfluß des Petersburger Cabinets auf die Geſtaltung der deutſchen Verhältniſſe und über den Grund der deutſchen Staaten vermindern würde. Rom, 8. Auguſt. Soeben (Mittags 11 Uhr) nimmt Cardinal Gizzi feierlich Poſſeß vom Staatsſecretariat. — Dieſen Morgen um 9 Uhr empfingen 85 aus den Kerkern in Civitavecchia entlaſſene Amneſtirte, meiſt Männer aus guten und bedeutenden Familien, nach ihrem ausdrücklichen Wunſche in San Pietro in vinculis zuſammen das heilige Abendmahl. Es war eine tief ergreifende Scene. Kaiſerslautern, 18. Auguſt. Geſtern Abend verbreitete ſich in Folge der Mittheilungen eines Kondukteurs in unſerer Stadt das Gerücht von einem gräßlichen Unfalle, der auf der Main-Nekar-Eiſenbahn ſtattgefunden. Vier Waggons ſeien in den Main geworfen worden, und viele Perſonen (man ſpricht ſogar von 90) ertrunken. Mit Spannung ſieht man näheren Berichten entgegen.

Minderverſteigerung der Straßenbeleuchtung.

Freitag, den 28. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird die Beſorgung der Straßenbeleuchtung hieſiger Stadt für das Etatsjahr $18^{46}/_{47}$, wozu etwa 2000 Liter Oel verwendet werden können, auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben.

Landau, den 21. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Allen Freunden und Freundinnen, namentlich den verehrlichen hieſigen Jungfrauen, welche bei der Beerdigung meiner ſelig verſtorbenen Braut Florentina Orth von Böbingen, ſich ſo liebevoll gezeigt haben, ſtatte ich meinen aufrichtigſten und innigſten Dank, mit der Verſicherung hiermit ab, daß mir dieſe ſo herzlich bewieſene Theilnahme ewig unvergeßlich ſein wird.

Diedesfeld, im Monat Auguſt 1846.

B . . . . .

Tod den Feldmäuſen.

Der Kammerjäger Weber empfiehlt ſein ſelbſtverfertigtes Mittel zur Vertilgung der Feldmäuſe und wird dieſes Geſchäft auf Verlangen ſelbſt billigſt beſorgen. Die Güte dieſes Mittels, welches um ganz billigen Preis abgegeben wird, iſt bereits durch mehrere Hrn. Gutsbeſitzer anerkannt, weshalb derſelbe es zur geneigten Abnahme empfiehlt. Seine Wohnung iſt bei Herrn Bäcker Hahn neben den 3 Königen.

Zu haben:

Bei dem Unterzeichneten ſind verfertigte, von verſchiedenen Gattungen feine und gute Ballancier-Waagen, auf Garantie für billige Preiſe zu haben.

G. Martin, Schloſſermeiſter.

Zu verkaufen:

3 Stück 18 Ohm Faß und Schraafpreſſe bei J. B. A. Kern, Tabakfabrikant in Landau.

Digitized by Google

☞ **Zu haben:**

Bei Seifenſieder Friedrich in Landau:

Stearin-Lichter 1. Sorte das Pfund im Paquet	36 kr.
Talg-Lichter das Pfund	22 „
Feinſte Toilette-Seife roth und weiß die Tafel	6 „
Roth-, weiß- und grau-marmorirte Talgſeife das Pfund	16 „
id. marmorirte Palmöl-Seife zu.	16 „
Amerikaniſche Harz-Seife zu	12 „
Alle dieſe Sorten ſind ſolide Kernſeife und werden bei größerer Abnahme billiger erlaſſen	
Beſte Qualität engliſche Wagenſchmiere d. Pfd.	16 „

Anzeige.

Ein brauner krausháriger Hühnerhund mit weißer Bruſt, kann bei Daniel Cawein in Ingenheim gegen Futtergeld in Zeit von 8 Tagen längſtens abgegeben werden.

Gefunden:

Eine Mappe, in welcher ſich mehrere Pläne und Zeichnungen vorfanden. Der Eigenthümer wende ſich an Hrn. F. Pfeiffer, Wirth in Schaidt.

Anzeige.

Bei dem Schreinermeiſter Heinrich Böhner in Berg bei franz. Lauterburg können täglich zwei gute Möbelarbeiter in Arbeit treten.

Berg, den 13. Auguſt 1846.

☞ **Zum Fabrikpreis.**

Alle Sorten Strickbaumwolle in Stränge und Knäuel; alle Sorten Schreiner-, Schuſter- und Sattlerſtiften, Schuh- und Baunägel.

☞ **Friſch angekommen:**

feine Gerſte	9 kr.	per	Pfund,
extra feine	11 „	„	„
grüne Kerne	12 „	„	„
Haferkerne	9 „	„	„
beſte Limburger Käſe . . .	15 „	„	„
Schmierkäſe	9 „	„	„

bei J. Weiß jun., kleiner Platz in Landau.

Bei demſelben, Hohlziegeln per Stück 1½ kr., per 100 Stück 2 fl.

Bei A. Buchmüller in Landau wird ein Commiſſions-Lager von Draht-Sieben unterhalten, die zu billigen Preiſen abgegeben und auf Beſtellung von jeder beliebigen Größe und Dickung Drahtgewebe in Eiſen und Meſſing angenommen und beſorgt werden; auch ſind mehrere Oelfäſſer von verſchiedener Größe bei ihm zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Franz Ertel, Bader in Pirmaſens, kann ein gut qualificirter Gehülfe innerhalb zehn Tagen in Condition treten.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ſie ihr bisher gemeinſchaftlich betriebenes Waarengeſchäft dahier und zu Rülzheim in Folge freundſchaftlichen Einverſtändniſſes nunmehr trennen, und ein jeder in der Folge ſich ein Geſchäft unter ſeinen eigenen Firma etablirt, und geben, um die Theilung zu erleichtern, ihre ſämmtlichen Waaren in beiden Geſchäften beſtehend in allen Sorten Ellenwaaren, als: Tuch, Bieber, Barchent, Merinos, Kattun, Hausmacher Kelſch und Jamas, Hoſenzeugen, Weſtenzeuge, Druckkattun, Seidenzeuge, Halstücher und Sacktücher und alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel, bedeutend unter dem Fabrikpreiſe ab. Ihre Wohnung in Herxheim befindet ſich im Oberdorfe neben Nagelſchmied Müller, und die zu Rülzheim neben Blechſchmied Hoffmann. Hiezu laden höflichſt ein

Herxheim und Rülzheim, den 20. Auguſt 1846.

Lazarus Marx und Moritz Blum.

Zu haben:

Friſche Mineral-Waſſer, als: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Emser, Schwalbacher, Ragozzi, Homburger, Weilbacher, Ludwigsbrunner, Adelhaitsquelle, Pillnauer & Saidschützer-Bitter; ferner feinſten franzöſiſchen Weingeiſt, alle Sorten Thee & Chocoladen, pâte & Sirop de Nafé für Huſten & Bruſtleiden, Racahout de Arabis etc. etc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Eine ganz gute Moſtbütte, drei und ein halb Fuder haltend. Frau Neumann ſagt bei wem.

Zu verkaufen:

Bei Joſeph Schönlaub in Minfeld, ſechs neue weingrüne, ovale Fäſſer, von ein bis drei Fuder.

Zu verkaufen:

Ein Faſſelrind, zwei Jahre alt, ſehr ſtark, von vorzüglicher Raçe und von Farbe fahlroth, bei Wittwe Rebholz in Siebeldingen.

Zu verkaufen:

Eine gute Kelter von einem Fuder iſt zu verkaufen bei Valentin Becker in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, unter zwei die Auswahl, das eine Stute, das zweite Wallach, beide Braune, ſechs Jahre alt, bei Ph. Hoffmann in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Zwei gute Dachshunde, welche auf Probe gegeben werden und ein Bienenſtand mit 7 ſchweren Bienenſtöcke bei Wittwe Beck, zum Weinberg in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Eine neue Kelterbütte mit Setz- und Legdielen für eine eiſerne Kelter, bei Fried. Hoffmann in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Oberlieutenant Eiblein hat ein Reitpferd, was ſich ſehr gut auch zum Einſpannen eignet, billigſt zu verkaufen.

Scheibenſchießen

in Billigheim, auf Anſtehen von Adam Ullmer, Seſſelmacher in Erlenbach, über 6 ſchöne Seſſelſtühle, im Werth von 12 fl. veranſchlagt, findet nächſten Sonntag den 22. d. M. Statt.

Aus Auftrag,

Bickel.

Digitized by Google

L. v. Gerichten,

Gaſtgeber

zur Krone in Offenbach

benachrichtigt hiermit ſeine Freunde und Gönner, daß am 23., 24. und 25. d. M. der Jahr-Markt daſelbſt ſtattfindet, und am erſten Tage ſein neuerbauter Tanzſaal eröffnet wird. Für gutbeſetztes Orcheſter während der drei Tage, ſowie für gut zubereitete Speiſen und reingehaltene Getränke wird beſtens geſorgt ſein. Am Samſtag den 22. gibt's neues Sauerkraut und Schweinsknöchel. Zu dieſer Feſtlichkeit macht derſelbe ſeine freundliche Einladung.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit ergebenſt zur Anzeige, daß er für die Dauer der diesjährigen Kirchweihe zu Wolmesheim das dortige Wirthſchafts-Local des Herrn Unger zum goldenen Lamm gemiethet, und ladet ſeine Gönner und Freunde zu recht zahlreichem Beſuche ein, unter Zuſicherung prompter und billiger Bedienung.

Am Vorabende der Kirchweihe, 29. Auguſt, gibt es Schweinknöchel, Bratwürſte und Sauerkraut, extra Leber- und Grübenwürſte, ſowie alle Sorten friſchen Kuchen.

An den Kirchweihtagen ſelbſt, 30. und 31. Auguſt und 1. September:

Welſchhahn und alten Wein
Schweinsbraten ſammt dem Bein,
Cervelat und Leberwurſt
Jede Art von Wein nach Durſt;
Speiſen wie ſie wünſcht der Mund,
Eier, Käs und türkiſch Bund,
Enten, Gans und kalt' Paſtet'
Wie ſie aus der Küche geht.

Philipp Arnſperger.

Kirchweihfeſt zu Großfiſchlingen.

Den 30. Auguſt und die 2 darauf folgenden Tage wird das Kirchweihfeſt dahier gefeiert, wozu alle gute Freunde mit brav Geld in der Taſche eingeladen werden.

Mathes Hollerith, Wirth.

Bad Gleisweiler.

Statt Freitag den 21. Auguſt, findet die muſikaliſche Production am kommenden Montag, als dem Vorabend des Geburts- und Namensfeſtes Seiner Majeſtät des Königs, ſtatt, und wird ſodann wieder jeden Freitag Nachmittag fortgeſetzt.

Anzeige.

Nächſten Montag den 24. dieſes, wird bei Unterzeichnetem in ſeinem Gaſthof zu den 4 Jahreszeiten in Dürkheim, die wohlberühmte

öſterreichiſche Militär-Muſik aus Mainz

Nachmittags 3 Uhr ein Concert ausführen. Abends 8 Uhr in dem Garten-Salon des Unterzeichneten ein ſchöner Ball, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Dürkheim, den 16. Auguſt 1846.

B. Bergner.

Anzeige.

Den öftern Nachfragen zu begegnen, habe ich von der Dürkheimer Saline Mutterlauge kommen laſſen und bin ſohin in den Stand geſetzt, Bäder, nach Vorſchrift der Herren Aerzte, herzurichten. Ich erlaſſe daher an diejenigen Perſonen, welche das Bad bei mir nehmen, den Schoppen dieſer Mutterlauge für einen Kreuzer. Auf Verlangen werde ich auch Bäder außer dem Hauſe herrichten.

Victor Foid.

Landau, den 18. Auguſt 1846.

Von Bettfedern und Flaumen

ſind neue Vorräthe, diesjähriges Gefälle, angekommen, und wird für deren Aechtheit in jeder Weiſe garantirt, bei

Benjamin Wolff,
in Edenkoben
neben Herrn Hühner, Bäcker.

Anzeige.

Haus-Vermiethung auf der Marktſtraße bei Louis Claus: Laden, Keller, gemeinſchaftlichen Hof und Waſchbrücke; mittleren Stock Stube, Alkov, Küche, Kammern und Speicher.

Zu vermiethen:

Die Bierbrauerei zum Dauphin, an der neuen Infanterie-Kaſerne in Landau, auf 3 Jahre. Näheres bei dem dermaligen Pächter Joſ. Schönberger.

Zu vermiethen:

Das ehemals Giler'ſche Haus, ganz oder theilweiſe. Der untere Stock eignet ſich beſonders zu einem Kramladen. Das Nähere bei Wittwe Wagner im Dauphin in Landau.

Redacteur und Verleger G. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 34. **Landau, den 22. Auguſt** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden, inhaltlich einer Anzeige, aus dem Gartenhauſe des Kaufmannes Johann Trapp von Landau, mittelſt Erbrechung eines Fenſterladens, nachbezeichnete Effekten entwendet, als:

1) vier blau-, roth- und weißcarirte Kinderſchürzchen mit Armlöchern;
2) ein blauer wattirter Frauen-Bieberrock;
3) ein blau- u. weißgeſtreifter Frauenrock von Siamoiſe;
4) eine gebildte Serviette mit rothen Streifen;
5) eine graue Frauenſchürze mit Streifen;
6) eine wergene Küchenſchürze und
7) zwei wergene Handtücher.

Unter Warnung vor dem Ankaufe dieſer Gegenſtände, wird Jeder, der über den fraglichen Diebſtahl oder den Inhaber der entwendeten Gegenſtände Aufſchluß zu geben weiß, aufgefordert, dies ohne Verzug bei der betreffenden Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zu thun.

Landau, den 13. Auguſt 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Von einem übelbeleumundeten Individuum wurden am 8. dieſes Monats die unten näher beſchriebenen Gegenſtände unter Umſtänden in Karlsruhe verkauft, welche vermuthen laſſen, daß ſolche entwendet wurden.

Da ſich dieſes Individuum kürzlich in der Pfalz aufhielt und über Mannheim nach Karlsruhe kam, ſo beſteht der Verdacht, daß dieſe Effekten dieſſeits geſtohlen worden ſind.

Ich erſuche demnach ſämmtliche Polizeibehörden, die kgl. Gendarmerie und alle Perſonen, welche über das Abhandenkommen dieſer Gegenſtände Auskunft zu geben vermögen, mir ſofort die bezügliche Anzeige zu erſtatten.

Verzeichniß der Gegenſtände.

1) Vier Stück große weiße pergalene Vorhänge mit geſtickten Borduren und gelbmetallenen Ringen.
2) Zwei kleine weiße Vorhänge.
3) Ein hänfenes Gebildtiſchtuch.
4) Ein altes Handtuch.
5) Eine mit dem Buchſtaben F. rothgezeichnete Windel.
6) Eine alte Serviette.

Landau, den 8. Auguſt 1846.

Der Königl. Staatsprocurator.
Lang, Subſtitut.

Bekanntmachung

Was das königl. Landkommiſſariat Landau unterm 29. Juli l. J. an ſämmtliche Bürgermeiſterämter erließ, theilen wir aus beſonderm Auftrage nachſtehend zur allgemeinen Kenntniß mit.

Deutſche Auswanderung nach Nordamerika betr. Denſelben wird unten ſtehend mit Bezugnahme auf das Ausſchreiben königl. Regierung vom 28. l. M. im Amts- und Intelligenzblatt, Copie eines Reſcripts vom 28. dieſes im nebigen Betreff nebſt Auftrag mitgetheilt, von deſſen Inhalt den Betheiligten bei der Anmeldung zur Auswanderung beſondere Kenntniß zu geben, und daß ſolches geſchehen, jedesmal im Protokolle pünktlich vorzumerken:

„Indem das königl. Landkommiſſariat auf das Ausſchreiben im Amts- und Intelligenzblatte für die Pfalz vom Heutigen im bezeichneten Betreffe mit dem Auftrage hingewieſen wird, dafür Sorge zu tragen, daß die vom königl. Conſul Meinel verfaßte Warnung auch durch die Lokalblätter zur möglichſt allgemeinen Offenkunde gelange, werden zugleich die in dem Ausſchreiben vom 15. Juli 1839 und 30. Januar 1840 über die Behandlung der Auswanderungsgeſuche vorgezeichneten und mehrmals erneuerten und erläuternden Direktiven andurch in Erinnerung gebracht, außerdem aber rückſichtlich der Vermittelung der Ueberfahrtsverträge, gemäß der höchſten Entſchließung vom 14. l. Mts., noch folgende Bemerkungen beigefügt:

1) Es iſt keinem Ueberfahrtsvertrage Anerkennung zu gewähren, der nicht mit dem Viſa des betreffenden bayeriſchen Conſuls an dem Einſchiffungsplatze verſehen iſt, und es dürfen daher auf Grund von Schifffahrtsakkorden, welchen dieſes Viſa mangelt, Auswanderungspäſſe nicht ertheilt werden.

2) Ebenſo iſt nur den vor oder mit den im Inlande aufgeſtellten Agenten abgeſchloſſenen Ueberfahrtsverträgen die obige polizeiliche Anerkennung zu geben.

3) Es iſt darauf zu achten, daß in jedem Ueberfahrtsvertrage das akkordirte Schiff und die Zeit der Abfahrt, ſowie der Punkt der Verköſtigung des Auswanderers durch den betreffenden Schiffsrheder für den Fall, wenn die Abfahrt nicht genau zu der vertragsmäßig feſtgeſetzten Zeit erfolgen würde, vollſtändig feſtgeſetzt und geregelt iſt.

4) Den Auswanderern iſt zur Pflicht zu machen, nicht nur die Mittel zur Beſtreitung der Reiſekoſten bis zum Einſchiffungsplatze und die Koſten der Ueberfahrt, ſondern auch einen entſprechenden Betrag zur Beſtreitung der Koſten des erſten Aufenthalts am Ausſchiffungsplatze in Amerika, im beiläufigen Betrage bis zu 50 fl. im Ganzen nachzuweiſen, damit die Auswanderer bei ihrer Ankunft am Orte

Digitized by Google

der Landung doch nicht von allen Geldmitteln entblößt ſind.

5) Die Ueberfahrt von Havre in Frankreich nach Amerika insbeſondere betreffend, ſo ſind es die Poſtſchiffe der amerikaniſchen Paketbootgeſellſchaft daſelbſt, welche am 1., 8., 16. und 24. jeden Monats ununterbrochen von dieſem Hafen nach New-York ſegeln und eine geordnete und regelmäßige Ueberfahrtsgelegenheit darbieten, während dieſes bei den amerikaniſchen Kauffahrteiſchiffen dieſes Hafens, wegen ihrer unbeſtimmten Ankunft und Abfahrt, nicht der Fall iſt.

Dabei iſt zu beobachten, daß die Ueberfahrtsverträge des Agenten Waſhington Finlay und ſeiner Nebenagenten nur auf dieſe Poſtſchiffe, nicht aber auf Kauffahrtei- oder ſogenannte Reserveſchiffe giltig und daher nur für beſagte Poſtſchiffe anzuerkennen ſind.

6) Dem Eindringen unberechtigter Unteragenten iſt, da die Beſtellung eines Agenten immer nur vor dem Schiffseigenthümer oder Schiffs-Rheder eines Seehafens nachgeſucht werden kann, ebenſo mit allem Nachdrucke entgegenzutreten, als die Ausbreitung der Agenturen auf dem platten Lande nirgend zu geſtatten iſt.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Die Verhandlungen vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz haben am 17. Auguſt, unter dem Präſidium des königl. Appellationsgerichtsraths Hrn. Keiler, begonnen und werden am 22. beendet ſein.

Die Jury wird über vier Individuen zu erkennen haben, wovon zwei des Meineides, eins der Kindesabtreibung und eins der freiwilligen Tödtung ſeiner Ehefrau angeklagt ſind. Bemerkenswerth iſt, daß in einer Zeit, wo allgemeine Theurung der Lebensmittel herrſcht, kein Verbrechen gegen das Eigenthum auf direktem Wege verübt wurde.

Als Geſchworne ſind einberufen worden:

1) Mayer, Friedr. Jakob, Bierbrauer in Bergzabern.
2) Scherer, Joh. Philipp, Kaufmann in Schweigen.
3) Wagner, Friedrich, Notär in Dirmſtein.
4) v. Cammuzzi, Gideon, Gutsbeſitzer in Dirmſtein.
5) Schlink, Phil. Franz, Weinhändler in Frankenthal.
6) Burgermeiſter, Johannes, Ackersmann in Ottersheim.
7) Weiß, Peter, Gaſtwirth in Hauptſtuhl.
8) Müller, Valentin, Bürgermeiſter von Gerhardsbrunn.
9) Böcking, Friedrich, Notär in Kaiſerslautern.
10) Fitz, Wilhelm, Dr. der Medizin in Kaiſerslautern.
11) Karcher, Friedrich, Handelsmann daſelbſt.
12) Salmon, Joh. Baptiſt, Notär in Göllheim.
13) Emrich, Jakob, Adjunkt in Kuſel.
14) Dörr, Chriſtoph, Lederhändler in Edenkoben.
15) Gerhardt, Andreas, Gaſtwirth in Landau.
16) Kuntz, Georg Adam, Bürgermeiſter in Oberſchlettenbach.
17) Behret, Joh. Wilhelm, Müller in Hardenburg.
18) Retzer, Moritz, Rentner in Freinsheim.
19) Müller, Jakob, Dr. der Medizin in Neuſtadt.
20) Jacob, Adam, Müller auf der Steinalbermühle.
21) Chriſtmann, Nikolaus, Gutsbeſitzer in Oggersheim.
22) Völcker, Phil. Peter, Weinhändler in Speyer.
23) Wieſt, Franz Auguſt, Notär in Blieskaſtel.
24) Schnebele, Jakob, Bürgermeiſter in Ernſtweiler.

An die Stelle der wegen Krankheit dispenſirten Geſchwornen Jakob und Weiß wurden die Ergänzungsgeſchwornen Eiſenmenger und Geßner von Zweibrücken gezogen.

Auszug
aus einem Interdiktions-Urtheil.

Durch regiſtrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom 18. Auguſt 1846 wurde auf Anſtehen von Margaretha Mayer, Wittwe von Jakob Alexander, dem Jungen, geweſenem Ackersmann in Klingen, ſie ohne Gewerb allda wohnhaft, die Interdiktion gegen Jakob Alexander, ledig, großjährig, ohne beſonderes Gewerb, in Klingen wohnhaft, ausgeſprochen.

Landau, den 22. Auguſt 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Interdiktionsklägerin,
Sartorius.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. Auguſt nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, werden eine meſſingene Brunnen-Ziehrolle, eine Kette mit zwei Eimern und ein gußeiſerner Stiefel, welche Geräthſchaften ſich noch in recht brauchbarem Zuſtande befinden, meiſtbietend verkauft.

Billigheim, den 17. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Diedesfeld. (Gemeindearbeiten betreffend.)

Bis Freitag, den 28. Auguſt l. Js. Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier folgende Arbeiten an den Wenigſtnehmenden verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Herſtellung eines Waſſerdurchlaſſes beſtehend in Steinhauer- und Pflaſterarbeit, veranſchlagt zu	187	14
2) Einfaſſung des Kanals mit Pflaſterarbeit	406	26
Im Ganzen	593	40

Koſten-Anſchlag und Bedingnißheft liegen zur Einſicht bereit.

Diedesfeld, den 18. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Boſung.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 3. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion dahier im Amtslokale, im Reduit Nro. 13, die Lieferung des Bedarfes pro 18$^{46}/_{47}$, an Unſchlitt-Kerzen, ordinärem und geläutertem Oel, Dochten, Zimmer- und Stallbeſen, im Abſteigerungswege an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Landau, den 20. Auguſt 1846.

Digitized by Google

Böbingen. Minderverſteigerung

Montag den 31. Auguſt l. J., um 9 Uhr des Vormittags, werden auf dem Gemeindehauſe dahier folgende Arbeiten an den Wenigſtnehmenden vergeben werden, nämlich:

A. Die Herſtellung von einem Theil der Einfaſſung des Dorfbaches beſtehend in

1) Erdarbeiten, veranſchlagt zu .	16 fl.	24 kr.
2) Zimmerarbeiten	85 „	36 „
3) Steinhauerarbeit	412 „	30 „
4) Pflaſterarbeit	41 „	15 „
Im Ganzen . .	555 fl.	45 kr.

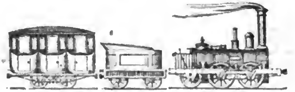
B. Die Reparation einer Brücke, beſtehend in Maurer- und Steinhauerarbeit und veranſchlagt zu . . . . 134 fl. 8 kr.

Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Böbingen, den 18. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Renner.

Pfälziſche Ludwigsbahn.



Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachſtehenden Bau-Arbeiten zur Herſtellung der Gebäude in dem Bahnhofe zu Speyer werden in 3 getrennten Looſen oder einem ganzen Looſe zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von	25,793 fl.	26 kr.
2. Loos.	Zimmermanns-Arbeiten	23,325 fl.	44 kr.
3. Loos.	Schieferdecker-Arbeiten	15,091 fl.	8 kr.
	Summa . .	64,210 fl.	18 kr.

Uebernahms-Bedingungen, Koſtenanſchläge, Pläne und Materials-Muſter können in dem Bureau der Bau-Direction eingeſehen werden.

Die Submiſſionen ſind längſtens bis zum 30. Auguſt l. J., Abends 6 Uhr, verſchloſſen und frankirt, auf genanntem Bureau einzureichen und auf dem Couverte zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Bauarbeiten zur Herſtellung der Gebäude in dem Bahnhofe zu Speyer!“

Speyer, den 17. Auguſt 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Ludwigsbahn.
Denis.

Verſteigerung.

Dienſtag den 1. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Wirthshauſe zum Adler, läßt Herr David Abraham, Rentner zu Landau, auf den Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts in Landau vom 30. Juni abhin, durch den unterzeichneten, damit beauftragten Notar Keller in Landau, folgende zwei, durch Johannes Bayersdörfer, Weinhändler in Arzheim, beſeſſene, im Arzheimer Banne gelegene Grundſtücke öffentlich zu Eigenthum verſteigern:

1) Nr. 2704, 21 Dezimalen Wingert im Grohr, neben Jacob Stein und Adam Niederreuther, und

2) Nr. 2705, 18 Dezimalen Wingert allda, neben dem vorigen Artikel und Michael Fleck.

Landau, den 21. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Mittwoch, den 2. September nächſthin, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung der Requirenten in der Scheuergaſſe zu Landau, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Gerichtsboten, Herrn Georg Friedrich

Gleizes, öffentlich verſteigern: 2 nußbaumene Commode, 1 Kaunitz, 1 Kanapee, mehrere Schreibtiſche, 1 nußbaumenen Tiſch, Bettladen und ſonſtiges Schreinwerk, Stühle, eine Pendule, Bettung, Matratzen, Porzellain, Küchengeräthſchaften, mehrere Bücher und Schriften, juriſtiſchen und belletriſtiſchen Inhalts, und verſchiedene andere Gegenſtände.

Landau, den 20. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Edesheim. Licitation.

Den vierzehnten September nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshauſe zum Engel zu Edesheim;

Auf Anſtehen von: 1) Peter Mathäus Hemberger, Winzer, zu Edesheim wohnhaft, minderjährig aber emanzipirt und verbeiſtändet durch ſeinen Curator Johannes Straßer, Winzer, allda wohnhaft, welcher Minderjährige ein Sohn iſt von dem zu Edesheim wohnhaft geweſenen und verlebten Glaſer Jacob Hemberger und von deſſen hinterbliebenen nun auch verlebten Ehefrau und Wittwe Katharina Scharfenberger, welche nachher in zweiter Ehe mit dem zu Edesheim wohnhaften Winzer Georg Friedrich Bechdolt verehlicht war. 2) Obgenanntem Georg Friedrich Bechdolt, dieſer handelnd eigenen Namens, wegen der zwiſchen ihm und ſeiner verlebten Ehefrau Katharina Scharfenberger beſtandenen Gütergemeinſchaft. 3) Jacob Eckert, Winzer, zu Edesheim wohnhaft, dieſer handelnd als Beivormund über: Maria Eva und Franz Bechdolt, minderjährig und gewerblos, allda domizirlirte Kinder zweiter Ehe der genannten Erblaſſerin Katharina Scharfenberger, mit genanntem Georg Friedrich Bechdolt erzeugt, welche Kinder dieſem ihren Vater zum Legalvormunde haben, der aber als ſolcher für ſie nicht handeln kann, da er bei dieſer Sache ſelbſt betheiligt iſt;

Werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu gerichtlich committirten königlichen Notär Nicolaus Rößler, nachbeſchriebene im Banne von Edesheim gelegene Gutsartikel, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

a. Zur Gütergemeinſchaft gehörig, welche zwiſchen genanntem Georg Friedrich

Digitized by Google

Bechbolt und Katharina Scharfenberger beſtanden hat:

9 Dezimalen Acker in der Breitgewann.

b. Zum perſönlichen Nachlaſſe der genannten Erblaſſerin Katharina Scharfenberger gehörig:

6 Dezimalen Wieſe im Roßtreck.

Edenkoben, den 19. Auguſt 1846.

Kößler, Notär.

Hausverſteigerung.

Künftigen 28. Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, zu Frankweiler, läßt Heinrich Schneider, Wirth zum Lamm daſelbſt, in Eigenthum verſteigern:

Sein in Frankweiler an der Hauptſtraße gelegenes zweiſtöckiges Haus mit zwei vollſtändig eingerichteten Wohnungen, einem Balken- und gewölbten Keller, zwei Scheunen, 4 Ställen, Kelterhaus mit Kelter, sehr geräumigem Hof, Pflanz- und Baumgarten, das Ganze 16 Dezimalen Fläche enthaltend.

In dieſem Hauſe wurde ſeit Jahren mit vieler Frequenz Wirthſchaft und Bäckerei betrieben; auch eignet ſich daſſelbe ſeiner bedeutenden Räume wegen zum Betriebe eines jeden andern Geſchäfts.

Am nämlichen Tage, Morgens 8 Uhr, läßt derſelbe Schneider verſchiedene Mobiliengegenſtände, als: Bettung, Tiſche, Stühle, Bänke, mehrere Fäſſer, Pferdsgeſchirr, Ketten und ſonſtiges Hausgeräth verſteigern.

Edenkoben, den 20. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Fäſſer- und Mobilienverſteigerung.

Donnerſtag den 3. September 1846 und folgenden Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Rhodt im Sterbhauſe von Johann Wilhelm Eberhardt, geweſener Wirth zur Rietburg, werden nachbezeichnete zu deſſen Nachlaſſe gehörende Mobiliargegenſtänd verſteigert, als:

Mehrere weingrüne Fäſſer von 12 bis zu 32 Ohm Gehalt, mehrere Eſſigfäſſer von 2 bis zu 15 Ohm, 1 Treberfaß, — ſodann Bettung, Getüch, Commode, Schränke, 1 Billard, 1 Waffenſchrank, verſchiedene Jagdgewehre, Piſtolen, Küchen- und ſonſtiges Geräth.

Edenkoben, den 20. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerſtag den 10. September nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshauſe zum Hirſch, werden durch Wilhelm Köſter, k. Notär, zu Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf der Gemarkung von Ramberg gelegene, theils zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen Felicitas Eder, ohne Gewerbe, zu Ramberg wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Nicolaus Müller und dieſem Letztern beſtanden hat, und theils zum perſönlichen Nachlaſſe des gedachten Nicolaus Müller, gehörige Liegenſchaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

1) Ein zu Ramberg gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Keller und Hofraum, ſodann dabei gelegenem Pflanzgarten und Wieſe.

2) 1 Tagwerk 71 Dezimalen Wald in 2 Parzellen,

3) 2 Tagwerk Ackerland in 9 Parzellen, und 64 Dezimalen Wieſe in 2 Parzellen.

Miteigenthümer ſind: 1) die obgedachte Felicitas Eder, 2) Johannes Müller, Soldat im k. bayeriſchen Infanterie-Regiment vacant Herzog Wilhelm, in Garniſon zu Landau, 3) Margaretha Müller, ohne Gewerbe, Ehefrau von Heinrich Pfanner, Ackersmann, beide in Euſſerthal wohnhaft, 4) Nicolaus Müller, minderjährig, gewerblos zu Ramberg domizilirt, welcher ſeine obgenannte Mutter Felicitas Eder zur Hauptvormünderin und den in Euſſerthal wohnhaften Ackersmann Carl Bäcker zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 21. Auguſt 1846.

Der Notar-Commiſſär.

Köſter.

Verſteigerung.

Dienſtag, den 1. September 1846, Morgens 9 Uhr, werden auf Anſtehen von Herrn Johann Haas, Bierbrauer zum Hirſch in Landau, vor deſſen Hauſe folgende Mobiliargegenſtände öffentlich an den Meiſtbietenden gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich: eine große zweiſpännige Chaiſe, ein braunes Wallachenpferd, einen tannenen Kleiderſchrank, eine nußbaumene Commode und einen großen runden nußbaumenen Tiſch.

Landau, den 21. Auguſt 1846

Brenner, Gerichtsbote.

Bei Unterzeichnetem werden fortwährend Schiffs-Akkorde für Auswanderer nach Amerika, Inbegriff freien Transport von 200 Pfund auf die Perſon, zu billigen Tarifſätzen über Rotterdam abgeſchloſſen, und können noch auf das Schiff, welches den 30. dieſes in Rotterdam nach New-York abgeht, Perſonen, die ſich alsbald melden, aufgenommen werden.

Landau, den 20. Auguſt 1846.

A. Buchmüller, Special-Agent.

Zu verkaufen:

Ein guter ſchon im Gebrauch geweſener Flaſchenzug, billigſt bei Gabriel Eiſele in Maikammer.

Frucht-Mittelpreiſe

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	20. Auguſt	7	50	6	48	7	3	5	40	4	24
Edenkoben . .	14. Auguſt	7	37	6	2	—	—	5	55	4	32
Neuſtadt . . .	14. Auguſt	7	38	5	52	6	50	5	19	4	26
Dürkheim . .	15. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Speyer . . .	18. Auguſt	7	23	5	33	7	11	5	19	4	20
Kaiſerslautern	18. Auguſt	7	23	5	19	7	19	5	44	4	2
Zweibrücken .	20. Auguſt	8	17	5	11	7	28	6	19	4	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 34.

Landau, den 22. Auguſt 1846.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung für Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen pro 1846/49 betreffend.

Montag den 31. Auguſt l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde abermals zur Minderverſteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf obige Straßen geſchritten, da die erſte Verſteigerung die hohe Genehmigung nicht erhielt.

Die Lieferung des Materials, welches aus den Steinbrüchen von Forſt und Albersweiler entnommen werden muß, hat für die Etatsjahre $18^{47}/_{48}$ — $18^{48}/_{49}$ ſtattzufinden.

Die Steigbedingungen liegen hierorts zur Einſicht der Steigluſtigen offen.

Landau, den 12. Auguſt 1846.

Königl. Landkommiſſariat.

Peterſen.

Bekanntmachung.

(Veräußerung einer Staatswaldparzelle.)

Montag den 7. September 1846, des Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Rathhauſes dahier, wird vor dem königl. Landkommiſſariate Germersheim, in Beiſein des königl. Forſtamtes Speyer, auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamtes zur öffentlichen Verſteigerung nachbezeichneter Staatsrealität geſchritten werden, nämlich:

Die Staatswaldparzelle Langloch, auf dem Banne von Neupfotz gelegen, mit einem Flächen-Inhalte von 165 Tagwerken 94 Dezimalen oder 149 Morgen 2 Viertel 17 Ruthen Nürnberger Maaßes, taxirt ſammt dem darauf befindlichen Buſchholzbeſtande im Ganzen zu 33,272 fl. 26 kr.

Dieſelbe grenzt öſtlich an den Rheinſtrom und würde, da das Ganze bequem in Acker- und Wieſenland, in Holzbeſtand und Weidgang abgetheilt werden könnte, ſich zu einem großen Hofgut beſonders eignen.

Plan, Abſchätzungsprotokolle und Verſteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Amte eingeſehen werden.

Germersheim, den 10. Auguſt 1846.

Das königl. Rentamt.

Für den beurlaubten königl. Rentbeamten,

Botta.

Holzſteigerung.

Samſtag, den 5. September l. Js., Vormittags 9 Uhr, werden im Geſchäftslokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Conſtruktions-Hölzer, beſtehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eſchen-Holz, ſo wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranſchlage zu 2300 fl. an die Wenigſtnehmenden wiederholt zur Lieferung in Accord gegeben; indem der am 30. Mai d. J. abgehaltenen Steigerung höhern Orts die Genehmigung nicht ertheilt werden konnte.

Steigerungsluſtige werden daher neuerdings mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich dieſelben vor der Steigerung mit amtlichen Zeugniſſen über ihre Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen haben. Auch werden denſelben die nähern Bedingniſſe, ſo wie die Muſter und Ausmaße der zu liefernden Hölzer an Ort und Stelle mitgetheilt werden.

Landau, den 5. Auguſt 1846.

Die

Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 7. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anſtehen des unterfertigten Rentamts, vor dem Magazine an der Wörther-Schiffbrücke, die nachbemerkten unbrauchbar gewordenen Brückengeräthſchaften, gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, als:

100 Meter Schiffrüſtungsholz, 52 Balken, 3 Stirnhölzer, Gelenderholz, 111 Brückendeckladen ꝛc., zum Theil noch für Bauholz geeignet, 240 Pfund altes Eiſen, 1 Abfuhrſeil ꝛc.

Kandel, den 12. Auguſt 1846.

Das königl. Rentamt.

Sartorius.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

In Gemäßheit gehörig regiſtrirter Ordonnanz des Herrn k. Bezirksgerichts-Präſidenten Gatterman in Landau vom 5. Auguſt 1846 hat Margaretha Sauer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Philipp Peter Brunner, Seifenſieder, beide früher in Germersheim, gegenwärtig in Diedesfeld wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Zinckgraf in Landau vom 17. Auguſt 1846, gegen ihren genannten Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben, und den Advokaten Ferdinand Boecking, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte beſtellt.

Landau, den 18. Auguſt 1846.

Für richtigen Auszug:

Boecking.

Gütertrennungsklage. Auszug.

Zufolge Akt des Gerichtsboten Schimper in Edenkoben vom vierzehnten Auguſt achtzehnhundert ſechsundvierzig hat Caroline Schneider, Ehefrau des in Sankt Martin wohnhaften Bäckers Georg Jacob Heiter, gegen dieſen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eingeleitet und den Advokaten an dieſem Gerichte, Ludwig Louis, daſelbſt wohnhaft, als Anwalt aufgeſtellt.

Landau, den 14. Auguſt 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Louis.

Wildpret-Verpachtung.

Montag den 31. l. Mts., früh 9 Uhr, zu Candel, vor der adminiſtrativen Behörde, wird das auf den in Regie verwalteten k. Jagden, der Reviere Langenberg, öſtlich, Hagenbach, Langenberg, weſtlich, Bienwaldmühle und Schaidt, geſchoſſen werdende Wildpret und zwar, das Hochwild per Pfund, das übrige Wild per Stück und Revieren-

Digitized by Google

weiſe, für das Etatsjahr $18^{46}/_{47}$ meiſtbietend verpachtet.

Pachtluſtige werden mit der Bemerkung eingeladen, daß die Verſteigerungskoſten durch das königl. Aerar getragen werden, und daher den Pächtern keine Unkoſten zur Laſt fallen.

Langenberg, den 12. Auguſt 1846.

Königliches Forſtamt.
Geiße.

Holzverſteigerung.

Auf dem Stadthauſe zu Landau werden folgende, im Landauer Walde ſitzende Hölzer öffentlich verſteigert, und zwar:

Mittwoch, den 26. Auguſt 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend,

Schlag Großeck I. 3. und Darloch XII. 3 und 4.

132 Eichen Bauſtämme IV. Claſſe,
368 „ Wagnerſtangen,
112 Kiefern Bauſtämme III. Claſſe,
62 do. IV. „
27 Kiefern Gerüſtſtangen,
4 „ Nutzſtämme III. Claſſe,
156 „ Blöche III. „
76 „ „ IV. „
1 Aſpen Abſchnitt,
1 Linden „
2 Hainbuchen „
1 Buchen Schubkarrenbaum,
60 Kiefern Baumpfähle,
42 Klafter buchen Scheitholz anbrüchig u. knorrig,
2 „ eichen „ „ „ „
$^1/_4$ „ hainbuchen „ „ „ „
$^3/_4$ „ linden „ „ „ „
52 „ Stockholz,
11675 Wellen.

Mittwoch, den 2. September 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend,

Schlag Niedersberg VI. 3 u. 8 u. zufällige Ergebniſſe.

72 Eichen Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
1300 Wagnerſtangen,
11 Aſpen Bauſtämme und Stangen,
13 „ Abſchnitte,
29 Kiefern Bauſtämme III. u. IV. Claſſe,
7 „ Nutzſtämme III. „
87 „ Blöche III. u. IV. „
2 „ Gerüſtſtangen,
1 Birken Nutzſtamm,
35 Klafter buchen Scheitholz mit Prügeln, anbrüchig und knorrig,
71 „ buchen Prügel,
2 „ eichen Scheitholz anbrüchig u. knorrig,
$6^2/_4$ „ aſpen „ „ „ „
$2^1/_4$ „ kiefern $4^1/_2$' geſchnitten Scheitholz,
$12^3/_4$ „ Stockholz,
16825 Wellen.

Es wird eine vierteljährige Zahlungsfriſt geſtattet; jedoch müſſen die Steigerer mit Vermögenszeugniſſen von ihren betreffenden Bürgermeiſterämtern verſehen ſein.

Landau, den 3. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Ein dritthalbjähriger, ganz ſchöner, zum Ritte tauglicher Rinderfaſſel von rothſcheckiger Farbe ſteht in der Gemeinde Rapsweyer, welcher aus der Hand verkauft wird.

Liebhaber haben ſich an das unterzeichnete Bürgermeiſteramt zu wenden.

Rapsweyer, den 12. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Baumgarten.

Bekanntmachung.

(Wörth a. Rh. Mehrverſteigerung betr.)

Montag den 24. Auguſt 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramt Wörth im Saale des Gemeindehauſes zur öffentlichen Mehrverſteigerung geſchritten werden, als:

1) Benützung des Holzplatzes am Rheine bei der Altrheinbrücke des Ortes Wörth, auf die Dauer von drei Jahren.
2) Verpachtung des Fruchtmaaßes pro 3 Jahre.
3) Einheimſung des Gemeinde-Obſtes pro 1846.

Hierzu ladet höflich ein

Wörth, am 18. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Stieber.

Fäſſer- und Bütten-Verſteigerung.

Montag den 31. Auguſt 1846., Morgens 9 Uhr, laſſen die Handelsleute Michael und Daniel Wolff,

in Edenkoben in ihrer Behauſung daſelbſt, mehrere Fäſſer, abtheilungswegen, ungefähr 80 Fuder von $2^1/_2$ bis 6 Fuder Gehalt, verſchiedene Herbſtbütten und 2 Wagen, wie ſie ins Heu gehen, mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, auf Martini nächſthin zahlbar, verſteigern.

Edenkoben, den 12. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienſtag den 8. September 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshauſe zum Hirſch;

Auf Anſtehen der Wittwe und Erben von dem zu Gleisweiler verlebten ehemaligen großherzoglich heſſiſchen Oberzoll-Inſpector Andreas v. Fleiſchbein, Namens: 1) Luiſe Gilig, Rentnerin, in Gleisweiler wohnhaft, Wittwe des Verſtorbenen. 2) Wilhelmina Luiſa v. Fleiſchbein, großjährig, ohne Gewerbe allda. 3) Carl Hypolit v. Fleiſchbein, Handlungs-Commis in Antwerpen und 4) Carl Otto v. Fleiſchbein, Mechaniker in Amſterdam, noch minderjährig aber emanzipirt, dem ſein genannter Bruder als Curator beigegeben iſt. Die drei Letztgenannten ſind Kinder des Erblaſſers;

Werden vor dem hierzu committirten kgl. Notär Keller im Amtsſitze zu Edenkoben, nachbezeichnete zur Gemeinſchaftsmaſſe des beſagt verlebten Herrn von Fleiſchbein und deſſen hinterbliebenen Wittwe gehörigen im Orte und Banne von Gleisweiler gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum gebracht, als:

1) Pl.-Nr. 156a.b. 19 Dezimalen Platz und Garten mit einem darauf ſtehenden Wohnhauſe, Kelterhaus und ſonſtigen Zugehörungen, gelegen zu Gleisweiler unten in der Dorfgaſſe.
2) Pl.-Nr. 155, 21 Dezimalen Platz und Garten daſelbſt mit darauf ſtehendem Wohnhauſe und Zugehör, neben Vorigem gelegen.

Digitized by Google

3) 10 Dezimalen Wingert am obern Zeilacker.
4) 36 „ „ auf der untern Burghaide.
5) 11 „ „ am untern Heckbaum.
6) 22 „ „ auf der Wettweh.
7) 20 „ „ am Frankenſtein.
8) 9 „ „ an der Burggaſſe.
9) 12 „ „ allda.
10) 43 „ Acker auf dem Kittenbuckel.
11) 24 „ Wieſe im Ohlils.
12) 25 „ „ auf den Spitzwieſen.
13) 29 „ „ am Herrenweg.
14) 21 „ „ am obern Krug.
15) 16 „ „ auf den Farrenwieſen.
16) 116 „ Waldland in der Mittelhaingeraide am Kittenbuckel.

Außer dieſen Liegenſchaften kommt noch zur öffentlichen Verſteigerung:

17) Das durch den verlebten Herrn v. Fleiſchbein beſeſſene vormals Lehberger'ſche Haus zu Gleisweiler nebſt Zugehörungen. Das Wohngebäude iſt zweiſtöckig und enthält zwölf Zimmer, 1 Küche, 1 Speiſe- und Bodenkammer, 1 gewölbten Keller für 120 Fuder Wein zu lagern, 2 etwas kleinere gewölbte Keller, 1 großen Speicher; ſodann gehört noch dazu 1 Kelterhaus, 2 Waſchküchen, 1 Schoppen, 2 geräumige Ställe, Schweinſtälle, Trocken- und Heuſpeicher, ein ſchöner mit einer Mauer umgebener Garten, von ungefähr 1 Morgen mit freundlichen Anlagen und einigen Hundert Bäumen der edelſten Obſtſorten.

Die Lage dieſer Beſitzung iſt als die ſchönſte der Pfalz bekannt. In weſtlicher und nördlicher Richtung bieten ſich dem Auge die ſchönen Gebirgsformationen mit ihren Bergruinen dar, und vor ſich breitet das herrliche Rheinthal ſich aus mit ſeinen üppigen Fluren und Hunderten von Dörfern und Städten in dem Kreiſe von unterhalb Mannheim bis in die Gegend von Straßburg.

Außerdem, daß dieſer Beſitzung einen ſehr angenehmen freundlichen Aufenthalt gewährt, eignen ſich die Localitäten ebenſo zu Handel, Wirthſchaft, wie zu jedem andern Geſchäft.

Sodann am folgenden Tage den 9. September, Morgens 8 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn v. Fleiſchbein, in ihrer Behauſung zu Gleisweiler, öffentlich verſteigern:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Chaiſe, mehrere Schränke, Commoden, Bettſtellen, Secretairs, Kanapees, Tiſche, Stühle, Spiegeln, Betten, Getüch und ſonſtiges Hausgeräth.

Edenkoben, den 14. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienſtag den 8. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zur Blume in Eſſingen;

In Folge Rathskammerbeſchluſſes des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 6. Auguſt jüngſt, und

Auf Anſtehen der Kinder und Erben von Philipp Jacob Doppler und Ottilia, geborne Gögel, lebend Ehe- und Ackersleute in Eſſingen: 1) Dorothea Doppler, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Leinwebers Georg Jacob Zwig; 2) Adam Doppler, Ackerer; 3) Georg Gögel, Hufſchmied, Vormund der minderjährigen Theobald und Georg Doppler; 4) Adam Hauenſtein, Zimmermann, Beivormund dieſer Minorennen; 5) Anna Maria Braun, Ackersfrau, Wittwe des verlebten Conrad Doppler, als natürliche Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes Conrad Doppler; 6) Nicolaus Gögel, Schreiner, Nebenvormund des letztgenannten Mündels, — alle in Eſſingen wohnhaft;

Wird der unterzeichnete, zu Landau reſidirende königliche Notar Keller, zur Licitation der folgenden, zum Nachlaſſe der obgenannten Philipp Jacob Doppler'ſchen Eheleute gehörigen Immöbels ſchreiten:

Ein einſtöckiges Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweinſtall, Hof, Garten, Ackerland und Zugehör, gelegen zu Eſſingen am Fallthor auf einer Fläche von 31 Dezimalen, neben Philipp König und proteſtantiſchem Pfarrgut.

Landau, den 19. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Mittwoch den 26. Auguſt l. J., Morgens 8 Uhr, zu Eſſingen vor der Behauſung der Erblaſſer, werden die zum Nachlaſſe der daſelbſt verlebten Ehe- und Ackersleute Philipp Jacob Doppler und Ottilia Gögel gehörigen Mobilien, öffentlich verſteigert, beſtehend in Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, 1 Strohbank, 1 Webſtuhl,

mehreren Malterſäcken, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge, einer Parthie Brennholz, zwei Steinleitern, 2 Weinbäumen, 2 Schweinen, 16 Stück Bord, Pferdegeſchirr, 1 Pferd (Schimmel), 1 Kuh, 1 Rind, 1 Kalb, etwas Kleeheu, Früchten, Stroh, 1 Lotte, mehreren Fäſſern und verſchiedenen andern Acker- und Hausgeräthſchaften.

Landau, den 17. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Haus- und Garten-Verſteigerung.

Montag den 7. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, läßt Herr Doctor Ludwig, praktiſcher Arzt dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Manſarden, Keller, Höfchen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Kirchgaſſe auf 3 Dez. Land, die Ecke der Meerweibchen- und Kirchgaſſe bildend, neben Franz Joſeph Hüppler und Johann Treiber.

2) 17 Dezimalen Pflanzgarten in den Unterwieſen, I. Gewann, Landauer Bannes, neben Wittwe Krauß und dem Wieſenweg.

Landau, den 19. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Wein- und Fäſſer-Verſteigerung und Gläubiger-Aufforderung.

David Schneider, Weinhändler in Albersweiler, läßt den 31. dieſes Monats, Montag Morgens 9 Uhr, zu Landau im Gaſthaus zum Donnersberg verſteigern:

194 Hektoliter 44er und 45er Wein, Albersweiler Gewächs, wobei 32 Hektoliter Traminer ſind, zu Landau in den Kellern der HH. Altſchul, Levy und Mathias Müller lagernd.

Digitized by Google

Und Mittwoch den 2. September, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im Fäſſel:

54 Hektoliter 44er Birkweiler Kaſtanienbuſcher.
270 „ Albersweiler 44er.
97 „ Birkweiler 45er.

in dem Keller des Verſteigerers in Albersweiler lagernd.

Sodann 324 Hektoliter weingrüne, in Eiſen gebundene Fäſſer, von 15, 20, 25 und 30 Hektoliter.

Auch werden alle Gläubiger des Verſteigerers aufgefordert, an genanntem 31. Auguſt ihre Forderungen bei dem unterzeichneten Notär einzugeben, ſowie deſſen Schuldner, ihre Zahlungen zu leiſten.

Die Proben können an den angezeigten Verſteigerungstagen an den Fäſſern genommen werden.

Landau, den 18. Auguſt 1846.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 27. d. Mts., Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Herrn Geſchäfts-Agenten Schuſter in der Trappengaſſe zu Landau, werden auf Anſtehen des Herrn Andreas Kern, Kaufmann dahier, als proviſoriſcher Syndik über die Falliments-Maſſe von Carl Unger, Cigarren-Fabrikant von Wollmesheim, nachbezeichnete, in dieſe Maſſe gehörige Mobiliargegenſtände gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich verſteigert, nämlich:

1 nußbaumene Commode, Tiſche, ein Kleiderſchrank, Bettſtellen, ein tannener Comptoir, ein Pult, ein ſchönes Clavier, 1 Matratze, 1 Couverte, Kiſſen und ſonſtiges Bettwerk,

Herren- und Frauen-Kleidungsſtücke, ferner verſchiedene Sorten gepackten und geſchnittenen Tabak, Tabaksblätter, Cigarren, Cigarren-Kiſtchen, eine Tabaksſchneidmaſchine, 1 Arbeitstiſch 1 Packmaſchine, 1 Waage mit Geſtell u. d. gl.

Landau, den 18. Auguſt 1846.

Paraquin, Notär.

Verſteigerung von 2 Häuſern, 2 Weinbergen, 41 Lagerfäſſern, 36 kleinern Fäſſern, 4 Keltern und verſchiedenen Keller- und Keltergeräthſchaften.

Freitag, den 4. September l. J., des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ferdinand Henſay und deſſen Ehegattin Frau Wilhelmine geborne Krätzer, Rentner, wohnhaft in Mainz, im Amtslocale des unterzeichneten Notars in ſeinem Wohnſitze zu Deidesheim, nachbeſchriebene Gebäude, Weinberge, Fäſſer ꝛc. und verſchiedene Keller- und Keltergeräthſchaften in Eigenthum verſteigern, als:

1)
Plan-Nro. 109; ein zweiſtöckiges in der Stadt Deidesheim am Landauerthore in der Hauptſtraße unter Nro. 106 gelegenes Wohnhaus, bekannt unter dem Namen das Krätzer'ſche Haus, ſammt Nebenbau, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus, Waſchhaus, Holzremiſe, Schoppen, 3 Kellern und Hofraum, das Ganze einen Flächenraum von 48 Dezimalen einnehmend. Das Wohnhaus enthält ebener Erde links des Thoreinganges 3 Zimmer, 1 Küche und 1 Speiſekammer, rechts des Thoreinganges 1 Zimmer und 1 Kammer. Der obere Stock enthält 6 größere und kleinere Piecen nebſt 1 Küche und über dem Ganzen befindet ſich ein geräumiger Hausſpeicher. Das Nebenbäuschen hat 2 Zimmer und unter demſelben iſt ein gewölbter Keller. Der große gewölbte Keller unter dem Kelterhaus hat Raum für circa 230 Fuder in Lagerfäſſern und 40 Fuder in kleinern Fäſſern mit Wein zu belegen. Der demſelben gegenüber liegende Balkenkeller hat einen Raum für circa 60 Fuder. Auf dem großen gewölbten Keller befindet ſich ein ſehr geräumiges die ganze Länge des Kellers einnehmendes Kelterhaus. Im Hofe ſteht eine Waſſerpumpe. Das Ganze iſt wegen ſeiner großen Räumlichkeit für viele Geſchäfte geeignet, vorzüglich aber zum Betriebe eines Weingeſchäfts oder einer Brauerei.

2)
Pl.-Nro. 110; ein zweiſtöckiges Wohnhaus Nro. 150 nebſt Hofraum und Stallung, hinter obigem Gebäude in der Stadtmauergaſſe gelegen, welches bisher von dem Winzer Georg Rieß bewohnt wurde, einen Flächenraum von 3 Dezimalen enthaltend.

3) Pl.-Nro. 2682 und 2682½; 49 Dez. Wingert in der Maushöhle, Bann Deidesheim, neben Wittib Gleber und Peter Groppenbecher.

4) Pl.-Nro. 2515; 35 Dez. Wingert am Königsbacherweg am Kreuz, Bann Ruppertsberg, neben Wilhelm Baader und Nik. Reiß.

5) Eine Parthie ganz guter Lagerfäſſer und kleineres Gebinde, als: a. 9 Lagerfäſſer von circa 8—9 Stück, b. 9 ditto von circa 5 Stück, c. 13 ditto von circa 4 Stück, d. 9 ditto von circa 3 Stück, e. 1 ditto von circa 2 Stück, f. 30 Ohmfäſſer jedes von circa 160 Liter, g. 6 Zweiohmfäſſer jedes von circa 300 Liter.

6) 1 Kelter mit eiſerner Schraube, 1 hölzerne Doppelkelter, 2 hölzerne einfache Keltern.

7) verſchiedene größere und kleinere Herbſtbütten nebſt diverſen Keller- und Keltergeräthſchaften.

Die beiden Häuſer, ſo wie die Weinberge werden auf Termine verſteigert. Der Winzer Mathias Rieß, der das Quartier ebener Erde im Haupthauſe theilweiſe bewohnt, iſt bereit, den Steigliebhabern die Gebäulichkeiten, Fäſſer und Geräthſchaften zu zeigen.

Von den Verſteigerungsbedingungen kann jeder Zeit bei dem Unterzeichneten Einſicht genommen werden.

Deidesheim, den 14. Auguſt 1846.

Schuler, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Das Bureau der königl. Zahlen-Lotterie befindet ſich von heute an in dem Hauſe des Herrn Schreinermeiſter Gros in der Gerbergaſſe.

Landau, den 13. Auguſt 1846.

Stauff,
Lotto-Collecteur.

Dankſagung.

Ich ſage hiermit dem hochzuverehrenden Herrn Doctor Lommel aus Edenkoben, welcher meine Ehefrau, die leider erblindet war, während einer geräumigen Zeit unentgeldlich behandelte und, Gott ſei Dank! wieder in den völligen Beſitz ihres Geſichtes brachte, meinen verbindlichſten und herzlichſten Dank.

Heinrich Seligmann,
in Kleinfiſchlingen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 35. Landau in der Pfalz, den 29. Auguſt 1846.

Menſch und Haus.

Ohr und Auge ſind die Fenſter, und der Mund die Thüre ins Haus:
Sind ſie aber wohlverwahrt, geht nichts Böſes ein und aus.

Landau, am 27. Auguſt. Die Reinlichkeit in den Niederlanden iſt ſprüchwörtlich geworden, wer kennt ſie nicht, wenigſtens aus den Schulbüchern. Sie erſtreckt ſich vom Betriebe der Induſtrie und der Landwirthſchaft bis in die verborgenſten Winkel der Häuſer. Auch gilt dorten, was im Noth- und Hilfsbüchlein ſteht:

Kleider machen Leute —
Der Spruch iſt nicht wahr;
Silber, Gold und Seide
Trägt auch mancher Narr.
Selbſt geſponnen, ſelbſt gemacht,
Rein dabei, iſt Bauerntracht.

Dem Reiſenden durch die Niederlande begegnet allenthalben eine überaus große Fruchtbarkeit des Bodens, eine hohe Ueppigkeit der Pflanzen. Woher kommt dies? Daher, weil der niederländiſche Bauer ſeine Grundſtücke tüchtig unter die Schaufel nimmt, während der deutſche Bauer dieſelbe ſelten oder gar nicht anwendet nach alter Gewohnheit immer und einzig mit dem Pfluge arbeitet. Der flämiſche Landwirth rigolt fleißig, bringt ſohin den Untergrund mehr auf die Oberfläche, und erhöht durch dieſe Herbeiſchaffung vortrefflicher Nahrungsmittel das vegetabiliſche Wachsthum bedeutend. Wer etwa die Achſel hierüber zuckt, probire es, der Erfolg wird ſich zeigen. Die Reinlichkeit in den Niederlanden wird allerdings durch die Verhältniſſe des dortigen Klimas nothwendig bedungen, doch in manchen Fällen, in denen ſie ſtattfindet, ohne von klimatiſchen Einflüſſen erheiſcht zu werden, zeigt ſie die Macht der Gewohnheit. Im Großen iſt die Reinlichkeit nothwendig, im Kleinen iſt ſie eine freiwillige Folge des Bedürfniſſes, auch ein Sporn zur Nachahmung, denn nicht ſelten merkt man es recht auffallend, daß eine fleißige und reinliche Hausfrau ihre ganze Nachbarſchaft ermuntert und zu gleichem Verfahren Anlaß gibt. Welch ein Glück auch für den weniger bemittelten Bauersmann, wenn er nach vollbrachtem Berufsgeſchäfte heimkehrt in die reinliche Wohnbehauſung, Stube, Küche, Hof und Stall, alles zeigt, daß die Hausfrau mit Geſinde oder Kindern hier thätig war. Wir ſehen die ganze Familie glücklich bei ihrem Abendbrod, das ihnen trefflich mundet. Das hier Geſagte möge aber auch diejenigen Hausfrauen zur Nachahmung anregen, bei welchen noch viel oder manches in dieſer Beziehung zu wünſchen bleibt. Daß in den Niederlanden die Reinlichkeit aber auch zur wahren Sucht ausartet, beweiſt Nachſtehendes und es mag unſern Leſern etwas ſonderlich ſcheinen, daß in Holland die Kuhſchwänze während des Melkens mit einem Strick an die Decke des Stalles in die Höhe gebunden werden. Aber trinkt man bei uns ſo reinliche Milch als dort? Die Kuhſtälle ſind in Holland wie in Flandern äußerſt ſauber und warm, ſo daß ein angeſehener Mann erzählt, er habe während des Winters in dem großen Kuhſtall eines Oekonomen mit demſelben Kaffee getrunken, und ſei weder durch Kälte Schmutz noch üblen Geruch beläſtiget worden. — Als ein bewährter, gelungener Verſuch wird angegeben, daß ein Landmann in den trockenen Tagen ſeinen zurückgebliebenen Hanf mit Miſtjauche übergoß und dadurch ein außerordentlich glückliches Reſultat erlangte. Durch kgl. Regierungs-Verordnung vom 11. d. (Amtsblatt Nro. 55) werden die Kohlenverkaufspreiſe auf der Grube zu St. Ingbert folgendermaßen feſtgeſetzt: 1) Schmiede-Kohlen oder erſte Qualität $14\frac{1}{2}$ kr. per Centner; 2) zweite Qualität, 11 kr. per Centner, mit Einſchluß des Ladgeldes. Die Landſtände ſämmtlicher Kreiſe Bayerns ſind auf den 1. October einberufen. Die in unſerer Gegend ſo viel beſprochene Geſchichte von Joſpel Eſſingen, Vater und Sohn, kam am vorigen Freitag und Samſtag vor das hieſige k. Zuchtpolizei-Gericht und endigte mit der Freiſprechung der Angeklagten. Doch hat die k. Staats-Behörde Berufung eingelegt, ſo daß die Angeſchuldigten bis zur Entſcheidung des k. Appellationshofes noch in Verwahrung bleiben.

Zeitungsſchau. Lucca, 12. Auguſt. Heute, eine Minute vor 1 Uhr Nachmittags, hatten wir eine fürchterliche Erderſchütterung, der zweite Stoß war der ſtärkſte. Die Glocke auf dem Hauptthurm ſchlug an, alle Hausſchellen klingelten, eine Maſſe Schornſteine fielen in die Straße, viele hohe Häuſer wurden beſchädigt, doch hat ſich weiter kein Unglück von Bedeutung ergeben. London, 18. Auguſt. Im Hafen von Liverpool langten neulich in einem einzigen Tage aus den Vereinigten Staaten und andern Häfen von Nordamerika nicht weniger als 12 Schiffe an, deren Ladungen größtentheils aus Mehl und andern Lebensmitteln beſtanden. Und doch wird von da geſchrieben: Inzwiſchen nimmt die Noth in Irland zu; die Kartoffelerndte ſoll abermals an vielen Orten mißrathen ſein. Es ſcheint entſchieden, daß die Königin Victoria und der Prinz Albert dem Könige Louis Philipp in den erſten Tagen des Sept. einen kurzen Beſuch auf dem Schloſſe Eu machen werden. Wie man aus Paris unterm 19. d. erfährt, hat der Pairshof geſtern den Bericht über das Attentat vom 29. Juli vernommen und den Beſchluß gefaßt, Joſeph Henry in Anklagezuſtand zu verſetzen. Es ſcheint ſohin, daß der Pairshof die Sache doch nicht als eine Narrheit anſieht. Kopenhagen und Kiel. Man hat hier jetzt unter anderen Waaren aus dem Norden, mittelſt der ſchnell be-

Digitized by Google

fördernden Dampfſchiffen auch Rennthierfleiſch aus ſtehenden Artikel aus Stockholm. Auch in Neapel verſpürte man in der Nacht vom 8. Auguſt eine Erderſchütterung. Sie währte einige Secunden und viele Menſchen wurden aus dem Schlafe geweckt. Bei Bonn verunglückte am 12. d. ein Reiſender im Rhein, von der am Landungsplatze der Dampfboote angebrachten Laterne wahrſcheinlich geblendet, verfehlte er den Ausſteigſteeg und verſchwand ſpurlos im Strome. Frankfurt, 20. Auguſt. Am 10. d. befand ſich ein ſeltener Gaſt in unſern Mauern, nemlich der Jeſuitengeneral Rothäan; von Frankfurt ging er nach Aſchaffenburg. In Jeruſalem und der Umgegend herrſcht in Folge anhaltender Dürre eine furchtbare Hungersnoth. Nach weitern Pariſer Nachrichten wird das Henry'ſche Attentat am 25. Auguſt vor dem Pairshof verhandelt werden. Am 19. d. hielt der Herzog von Aumale eine Heerſchau über ſämmtliche Truppen der Hauptſtadt ab, welcher Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern beiwohnte. Am 17. Auguſt kamen in Paris 280 Sterbfälle vor. Die Geſellſchaft für Todtenbeſtattung konnte kaum den an ſie ergangenen Aufträgen genügen. Briefe aus Algier verſichern, daß auf allen Punkten fortwährend die vollſtändigſte Ruhe herrſche. Petersburg, 16. Auguſt. In der Nacht zum 16. v. M. iſt ein großer Theil der Stadt Berdianks in Südrußland abgebrannt; ſie hatte in dieſem Jahre erſt das zweite Decenium ihres Beſtehens begonnen. In Europa ſoll es etwa 4 Milliarden Francs baares Geld geben, worauf ein Kredit von mehr als 60 Milliarden in Staatsſchulden (40 Milliarden und in Eiſenbahnactien und Banknoten) fußt. Die Wormſer Zeitung berichtet: Niederflörsheim, 18. Auguſt. Der geſtrige Tag war für die hieſige und die Dalsheimer Gemeinde ein Tag des Schreckens; ſchon Vormittags um 11 Uhr zeigten ſüdweſtlich hängende Wolken das Herannahen eines ſchweren Gewitters, um 12 Uhr erfolgten nacheinander drei furchtbare Donnerſchläge (man will ähnliche noch nicht gehört haben), ſchlugen unterhalb Dalsheim nach Oſten in eine junge Pappel und zerfetzten dieſelbe dermaßen, als ſeien es vom Sattler zerſchnittene Lederriemen. In dem nahe dabei ſtehenden neugebauten Georg Müller'ſchen Hauſe wurden durch die Exploſion des Donners eine Maſſe Fenſter zertrümmert. Gleichzeitig bildete ſich oberhalb unſeres Ortes nach Weſten hin eine Art Waſſerſäule oder Waſſerhoſe, durch deren ſchnelle Entleerung in Zeit von 10 Minuten der ganze mittlere Theil unſeres Ortes überſchwemmt wurde. Da der durch hieſige Gemarkung und Ort gehende Fluthgraben, der ſogenannte Hatzbach, theilweiſe ſo unregelmäßig und geſetzwidrig eingeengt iſt, ſtieg das Waſſer alsbald aus, überfluthete Felder, Gärten, Straßen und Höfe, füllte Häuſer, Keller, Scheuern und Ställe ſo mit Waſſer an, daß Pferde und Rindvieh halbmannshoch im Waſſer ſtanden, Schweine in ihren Ställen ſchwammen; Menſchen flüchteten ſich auf Gerüſte, Mauern und Dächer, um der Gewalt des Waſſers zu entgehen, welches zwanzig Zentner ſchwere Steine, Baumſtämme, Wagen, Karren, Fäſſer, Hausgeräthe und Victualien mit ſich fortriß. — Viele Gebäulichkeiten und Mauern ſind ſtark beſchädigt und zuſammengeſtürzt. Heute fährt man, um ſich vor Brandſchaden zu wahren, naſſe Früchte u. ſ. w. auf's Feld und in Gärten. Der Schaden, den man bis jetzt noch nicht ſo genau berechnen konnte, wird beiläufig auf vier- bis fünftauſend Gulden angeſchlagen. Hannover. In Folge des Abſterbens des Pabſtes iſt Ernſt Auguſt, König von Hannover, geb. 15. Juni 1771, gegenwärtig der älteſte der europäiſchen Souveraine. Paris. Der älteſte Soldat der franz. Armee, der Marechal de Camp Marchais, iſt am 3. Juli, 88 Jahre alt, in Saint-Denis geſtorben. Im Jahre 1759 geboren, trat er unter Ludwig XV. in die Armee und machte bis zum Jahre 1814 alle Feldzüge der Republick und des Kaiſerreichs mit. Der Herzog von Montpenſier befindet ſich dermalen in Straßburg (27. d.) wo er mehrere Wochen zu verweilen gedenkt. Neuere Briefe aus Livorno ſind angefüllt mit Berichten über die Verheerungen, welche das Erdbeben am 14. im Toscaniſchen angerichtet. Zu Orciano blieben von 120 Häuſern nur zwei ſtehen. Mehrere Landhäuſer ſind ganz in die Erde eingeſunken. Zu Orciano hatte man bereits 59 Todte und 69 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Köln, 10. Auguſt. New-Yorker Handlungshäuſer haben an hieſige bedeutende Offerten gemacht, Getraide, vorzüglich Roggen, zu äußerſt billigen Preiſen, für nächſtes Frühjahr, oder ſchon für den October zu liefern. In Amerika ſoll nämlich die Erndte ſehr reichhaltig ausgefallen und die neue Welt alſo im Stande ſein, der alten auszuhelfen, im Falle dieſe ihr nothwendiges Getraide nicht gezogen haben ſollte. Möchten daher die deutſchen Städte ſich mit Getraide verſehen, möchten auch in Landgemeinden wo es nur thunlich iſt, einiger Vorrath angeſchafft werden, um ſo mindeſtens ſpäter dem Wucher, kräftig gerüſtet, entgegentreten zu können.

Zapfenſtreich. Seit Luthers Bibelüberſetzung ſollen mehr als 240 Millionen Exemplaren gedruckt worden ſein. Es iſt gegenwärtig in Deutſchland ein Werth von wenigſtens 4500 Millionen Thaler gegen Feuer verſichert. Die längſte Eiſenbahn iſt wohl die von Boſton nach Albany in Nord-Amerika, ſie hat eine Strecke von 434 Stunden. Kürzlich gebar in New-York eine Frau Drillinge, von denen einer weiß, einer braun und einer ſchwarz war (Puff). Zu Nantes prügelten ſich kürzlich der Kapitän und ſein Bruder auf dem Verdeck eines Schiffes, fallen über Bord, prügeln ſich im Waſſer ununterbrochen fort, bis Beide unterſinken und ertrinken. Den größten Kammerdiener in Europa hat gewiß der Großfürſt-Thronfolger von Rußland; dieſes Mammuth unter den Kammerdienern mißt 7 Fuß 8 Zoll rheiniſch, und iſt erſt 38 Jahre alt. Paris hat im vergangenen Jahre für Auſtern 1,800,000 Fr., für geſalzene Fiſche 6,620,000 Fr., für Geflügel und Wild 9,400,000 Fr. und für Butter 9,830,000 Fr. ausgegeben. Der Geldwerth der in Großbritannien und Irland zu Tage geförderten Steinkohlen beträgt jährlich 147 Mill. Thaler. In Peſth gibt es jetzt 36 Cigarrenfabriken, eine davon beſchäftigt 400 Arbeiter. Nach Angabe eines franz. Blattes rechnet man die Zahl der Lehrer in Frankreich auf 40,467, wovon 7661 Privatlehrer und 32,806 Gemeindelehrer ſind. Sämmtliche deutſche Eiſenbahnen beförderten im Jahr 1845 die kleine Anzahl von 12 Mill. 223,439 Perſonen.

Digitized by Google

Bad Gleisweiler, den 25. Auguſt 1846.

Der heutige Tag war auch für hier ein wahrer Feſt- und Freudentag, am Vorabend als am 24. dieſes begränzten die Damen des Curhauſes den Saal mit hübſchen Guirlanden und Namenszügen, und morgens darauf überbrachte man Hrn. Dr. Ludwig Schneider einen geſchmackvollen Pocal nebſt ſinnreichen Gedichten und Glückwünſchen als Zeichen der Freundſchaft und Anerkennung ſeiner Verdienſte. Möge der edle Gründer dieſer Anſtalt noch viele ſolcher Tage erleben. K.

Gerichtliche Verſteigerung.

Donnerſtag, den 17. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Pflug in Eſſingen;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes des Königl. Friedensgerichtes Landau vom 13. Juni abhin;

Auf Anſtehen von: 1) Caſimir Mock, Maurer in Eſſingen, in eignem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen, mit ſeiner verlebten Ehefrau Franziska Fretz erzeugten Kinder: Apollonia — Anna Maria — Peter — und Barbara Mock; 2) Anton Gärthöffner, Ackersmann zu Eſſingen, Beivormund dieſer Minorennen;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum des nachbezeichneten, zur Gütergemeinſchaft des obigen Caſimir Mock und der Franziska Fretz gehörigen Grundſtücke ſchreiten:

34 Dezimalen Acker im Groſenthal, Eſſinger Bannes, neben Johann Nicolaus Gögel und Philipp Frech.

Landau, den 28. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Klee-Verſteigerung.

Dienſtag, den 1. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Adler in Arzheim, läßt Frau Barbara Geenen, Wittwe von Herrn Johann Friedrich Bähr dahier öffentlich verſteigern:

Den breiten Klee (die 2te Erndte) auf 2½ Morgen Acker an der Kreuzmühle, Landauer Bannes, neben Franz Chriſtoph Marzolph und Heinrich Stöpel.

Landau, den 28. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Ohmetgras-Verſteigerung.

Mittwoch, den 2. September 1846, Nachmittags, zu Landau im Gaſthauſe zu den drei Königen, unmittelbar nach der Verſteigerung von Herrn Medicinalrath Pauli, wird auf Anſtehen von Herrn Notär Keller dahier das diesjährige Ohmetgras von 159 Aren Wieſen, Landauer Bannes, öffentlich verſteigert.

Landau, den 28. Auguſt 1846.

Für Herrn Notär Heſſert
A. A. Retzer.

Ohmetgras-Verſteigerung.

Montag, den 7. September nächſthin, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Edesheim im Gaſthauſe zur Sonne, läßt der Unterzeichnete das Ohmetgras von ſeiner Wieſe, Büſch genannt, Edesheimer Bannes, in 74 Looſen, jedes zu 100 Ruthen abgetheilt, auf nächſte Martini zahlbar, öffentlich verſteigern.

Landau, den 28. Auguſt 1846.

David Abraham.

Anzeige für Blumenfreunde.

Mein Sortiment Dahlien ſtehet jetzt in voller Blüthe, es iſt dieſes Jahr wieder mit vielen ſchönen und neuen Sorten vermehrt worden, beſonders kommen meine ſelbſtgezogene Sämlinge ſo ſchön, daß man dieſelbe allen bis jetzt bekannten zur Seite ſtellen kann und ſie werden dieſelben noch in mancher Beziehung übertreffen.

Diejenigen Dahlienfreunde, welche mich mit einem Auftrage beehren wollen, können ſelbſt in meinem Garten an den Pflanzen auswählen, oder ich werde ihnen auf Verlangen Muſterblumen zuſenden.

Auch können auf Obſt- und Zierbäume ꝛc. ſchon Beſtellungen gemacht werden, welche dieſes Jahr beſonders in ſchönem und reichem Vorrathe vorhanden ſind und um ſehr billige Preiſe verkauft werden, worüber ſeiner Zeit ein Preisverzeichniß erſcheinen wird.

Edesheim, im Auguſt 1846.

F. J. Belten,
Kunſt- & Handelsgärtner.

J. C. Wülfing aus Elberfeld,

unterhält während dieſer Herbſt-Meſſe ein Lager in Möbel & Carlins bei Herrn Ludwig Auguſt Wurſter in Frankfurt a/M., und empfiehlt daſſelbe zur gefälligen Abnahme beſtens.

Verloren:

Auf der Straße zwiſchen Minderſchlagen und Candel ein graues Halstuch Mousseline l'aine, welches man gegen eine gute Belohnung bei der Red. ds. Blts. abzugeben erſucht.

Anzeige.

Mein Lager iſt allen Gattungen Hölzer, beſtehend in Bord, Dielen, Latten und Rahmſchenkel, iſt fortwährend auf's Beſte ſortirt, und werden um billige Preiſe verkauft.

Edenkoben, den 27. Auguſt 1846.

Philipp Grünewald.

Zu vermiethen:

Zu Billigheim, am Marktplatze, dem Gemeindehauſe gegenüber, das Wohnhaus des Joh. Gg. Kuhn II., beſtehend in 7 Zimmern, 1 Küche, 2 Speicher, 2 Ställe, Scheuer (wenn dieſe verlangt werden ſollte), Schopp und Keller auf mehrere Jahre.

Billigheim, den 26. Auguſt 1846.

Joh. Gg. Kuhn.

Anzeige.

Achtzehn halbfüdrige Bierfäſſer, einmal gebraucht und gut ausgepicht, ſind zu verkaufen im goldenen Pflug in Landau.

Anzeige.

Eine Herbſtbütte zu 30 Hotten Moſt; zwei Faßlager, 22 Schuh lang und von Eichenholz, ſind zu verkaufen bei Schmadl in Arzheim.

Digitized by Google

Kirchweih-Anzeige.

Den 30. u. 31. Auguſt und 1. September wird die Kirchweih dahier gefeiert. An obigen Tagen gibt es gut beſetzte Tanzmuſik; am 29., als Samſtag, friſches Sauerkraut, Schweinknöchel, Bratwürſte, friſchen Kuchen und gut gehaltene Weine, wozu höflich einladet

Nußdorf, den 21. Auguſt 1846.

Jacob Schreiber,
Wirth zum goldenen Pflug.

Anzeige.

Bis den 31. Auguſt, als am Kirchweih-Montag, wird in Nußdorf bei Jacob Schreiber zum goldenen Pflug ein neuer Vorderwagen auf der Kegelbahn ausgeſpielt, wozu höflich einladet Sebaſtian Pfaffmann, Wagner.

Kirchweihe in Nußdorf.

Dieſelbe wird Sonntag, Montag und Dienſtag gehalten und es ladet hierzu der Unterzeichnete höflich ein. Samſtags gibt es neues Sauerkraut, Schweinknöchel und Bratwürſte, nebſt extra gutem Wein. Alles um billigen Preis.

Nußdorf, den 24. Auguſt 1846.

Valentin Heß,
zum weißen Löwen.

Kirchweih-Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag wird das Kirchweihfeſt dahier gefeiert; es findet an obigen Tagen gutbeſetzte Tanzmuſik ſtatt, auch ſind alle Speiſen und Getränke zu haben. Unter Zuſicherung guter und billiger Bedienung laden hierzu höflichſt ein

Jugenheim, den 25. Auguſt 1846.

J. Ottenad, zum Löwen,
H. Wüſt, zum Lamm.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit ergebenſt zur Anzeige, daß er für die Dauer der diesjährigen Kirchweihe zu Wollmesheim das dortige Wirthſchaftslokal des Herrn Unger zum goldenen Lamm gemiethet, und ladet ſeine Gönner und Freunde zu recht zahlreichem Beſuche ein, unter Zuſicherung prompter und billiger Bedienung.

An den drei Kirchweihtagen, als am 30. u. 31. Auguſt und 1. September, gibts Enten, Hahnen, ſo wie alle Sorten Braten, auch Kuchen jeder Art. Auch findet an obigen drei Tagen gut beſetzte Tanzmuſik ſtatt.

Am Vorabende der Kirchweihe, 29. Auguſt, gibt es Schweinsknöchel, Bratwürſte und Sauerkraut, extra Leber- und Grübenwürſte, ſo wie alle Sorten friſchen Kuchen.

Philipp Arnſperger.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Birkweiler findet kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag, als den 30., 31. Auguſt und 1. September, ſtatt, wo bei dem Unterzeichneten Tanzmuſik ſtattfindet und derſelbe höflichſt einladet.

Graßmück,
zum Hirſch.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenſt an, daß er ein Geſchäft angefangen hat, beſtehend: in allen möglichen Porzellan- und Glaswaaren, einer großen Auswahl von Goldrahmen für Spiegel und Bilder, nebſt einer Spezereihandlung. Zur gefälligen Abnahme und zahlreichem Zuſpruch ladet ein

Albersweiler, den 27. Auguſt 1846.

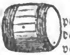
Chr. Flocken.

Anzeige.

Dienſtag, den 1. September, Nachmittags um 1 Uhr, wird ein vollſtändiges Schmiedwerkzeug verſteigert bei

Valentin Bayerle
in Steinweiler.

Faß-Verkauf.



Bei Unterzeichnetem ſind 100 Transport-Faß von 500 bis 1200 Liter Gehalt, dann zwei ovale Faß von 18 Ohm zu verkaufen. Dieſelben ſind rein gehalten und werden wegen Mangel an Platz um billigen Preis, zahlbar bis Weihnachten d. J., abgegeben.

Samuel Metzger.

Böchingen, im Auguſt 1846.

Anzeige.

Nächſten Sonntag den 30. l. M. findet die letzte

Sommerbeluſtigung

mit vollſtändiger türkiſcher Muſik bei dem Unterzeichneten ſtatt, wozu höflichſt einladet

W. Bühler,
Reſtaurateur auf dem Schießhauſe zu Neuſtadt a/H.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit drei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 35. Landau, den 29. Auguſt 1846.

Ausſchreibung.

Die ledige Dienſtmagd Eliſabetha Mehrmann aus Lachen hat ſich am 4. vorigen Monats aus dem Hauſe ihres Dienſtherrn des Schullehrers Johann Georg Müller zu Ungſtein heimlich entfernt und gleichzeitig zum Schaden derſelben nachgenannte Effecten entwendet:

1) ein Paar neue wichslederne Schnürſchuhe;
2) ein ſchon altes angeſetztes Hemd, welches entweder mit E. P. gezeichnet iſt, oder kein Zeichen trägt;
3) ein noch neues Frauenhemd, mit dem Vornamen „Eliſe" gezeichnet;
4) ein Handkörbchen.

Die gegen dieſelbe eingeleitete gerichtliche Verfolgung blieb bisher ohne Erfolg, weßhalb Gegenwärtiges mit dem Erſuchen an die betreffenden Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie veröffentlicht wird, auf die Beſchuldigte Spähe zu halten und dieſelbe im Falle Betretens nebſt den bei ihr vorfindlichen Effecten mir hierher vorführen zu laſſen.

Signalement
der
Eliſabetha Mehrmann.

Alter: 23 Jahre.
Größe: 5' 6".
Haare: ſchwärzlich.
Stirne: flach.
Augenbrauen: ſchwarz.
Augen: ſchwarz.
Naſe: } proportionirt.
Mund: }
Kinn: rund.
Geſicht: vollkommen.
Geſichtsfarbe: friſch.
Körperbau: ſtark.

Beſondere Kennzeichen: Aufgeworfene Lippen und ſehr hervorſtehende Brüſte.

Frankenthal, den 19. Auguſt 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

(Sitzung vom 17. Auguſt.)

Der erſte Angeklagte war Johannes Fiſch, 35 Jahre alt, Ackersmann, auf dem Heubergerhof, Gemeinde Biſchheim, wohnhaft. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golſen.)

In Gemäßheit einer Ordonnanz des Präſidenten vom 27. März d. J. ließ die Gutsbeſitzerin Wittwe Link auf der Heide bei Kirchheimbolanden den Angeklagten in die Sitzung des Bezirksgerichts zu Kaiſerslautern vom 3. April laden, um gegen ihn ein Urtheil für die Summe von 273 fl. 24 kr., die ſie für Ziegelwaaren in Anſpruch nahm, zu erwirken. Der Anwalt des Beklagten ſtellte die Schuld in Abrede, worauf Klägerin, da ſie keine Urkunde in Händen hatte, Letzterem den Entſcheidungseid zuſchob. Das Gericht wies ſodann, unter Vorausſetzung, daß der Eid geleiſtet würde, die Klage ab und beauftragte das Friedensgericht zu Kirchheimbolanden mit der Eidesabnahme.

In der hierzu anberaumten Sitzung vom 7. Mai gab der Angeklagte zwar zu, von der Wittwe Link nach und nach Ziegelwaaren im Betrag von 273 fl. 24 kr. erhalten zu haben, behauptete aber zugleich, auf dieſe Summe nur noch 2 fl. 24 kr. ſchuldig zu ſein und den übrigen Theil der Forderung bezahlt, auch von der ganzen Summe keine Zinſen verſprochen zu haben.

Die mißlichen Verhältniſſe des Angeklagten waren in Kirchheimbolanden ſo bekannt, daß Jedermann die vorgeſchützte Zahlung bezweifelte, auch war nach den Umſtänden zu vermuthen, daß derſelbe den Eid ablehnen werde. Groß war daher das Erſtaunen des in der Sitzung anweſenden zahlreichen Publikums, als Fiſch ſich dennoch zur Eidesleiſtung bereit erklärte. Der königl. Friedensrichter machte ihm die ernſteſten Vorſtellungen und ein Bekannter beſchwor ihn kurz vor dem entſcheidenden Momente, den Eid, welchen er wohl mit gutem Gewiſſen nicht leiſten könne, abzulehnen; allein vergeblich, Fiſch leiſtete den Eid in dem Sinne ſeiner obenallegirten Behauptung.

Der Vater des Angeklagten, ein geachteter Mann, ſagte bei erhaltener Kunde von der ſtattgehabten Eidesleiſtung zu Notär Duderſtadt: „Das iſt nicht möglich, daß er der Wittwe Link die Forderung abgeſchworen hat, für ſo ſchlecht halte ich ihn doch nicht. Er iſt der Link noch Alles ſchuldig und hat ſie nicht bezahlt."

Feſt überzeugt, daß Fiſch einen Meineid geſchworen, reichte die Wittwe Link am 9. Mai bei dem königl. Staatsprocurator zu Kaiſerslautern eine Denunziation ein, welche die Unterſuchung zur Folge hatte, nach deren, die Schuld des Angeklagten beweiſend. Ergebniß, beſonders geſtützt auf die Ausſagen der Wittwe Link und ihres Sohnes, welche beide auf das Beſtimmteſte erklärten, von Fiſch keine Zahlung erhalten zu haben, und dieſe Behauptung auch mit einem Auszuge aus ihrem mit großer Pünktlichkeit geführten Hauptbuche belegten, die Geſchwornen das Schuldig ausſprachen.

In Folge dieſer Erklärung verurtheilte das Aſſiſengericht den Johannes Fiſch, welcher übrigens

Digitized by Google

keines vortheilhaften Rufes genießt, zur Strafe der ſtaatsbürgerlichen Entwürdigung und zu den Koſten der Prozedur.

(Sitzungen vom 18. und 19. Auguſt.)

Johann Georg Junker, 40 Jahre alt, geboren zu Kapellen, Müller, auf der Reinhardsmühle bei Bergzabern wohnhaft. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis.)

Der Angeklagte iſt einer jener verlorenen Menſchen, die ſich von der Trunkſucht in ſolchem Grade beherrſchen laſſen, daß ſie, des Gebrauchs der Vernunft unfähig, von Stufe zu Stufe ſinken, bis ſie im Säuferwahnſinne Thaten begehen, die zur Galeere oder zum Blutgerüſte führen, wenn nicht früher ein gewaltſam herbeigeführter Tod die Geſellſchaft von ihrer Gegenwart befreit. Das den öffentlichen Verhandlungen entnommene Bild von dem Lebenslaufe des Angeklagten möge dazu dienen, in Manchem den Entſchluß hervorzurufen, einen Weg zu verlaſſen, der nur zum moraliſchen und phyſiſchen Verderben führen kann.

Johann Georg Junker verehelichte ſich in ſeinem Geburtsorte Kapellen mit Barbara Heintz, einer Tochter der daſelbſt noch lebenden Wittwe Heintz. Den Vater verlor er früh, und es ſcheint, daß ſeine Erziehung nicht gehörig von der Mutter geleitet werden konnte. So viel iſt ſicher, daß, ſeitdem er ſelbſtſtändig im Leben auftrat, er ſich ſtets nur durch tadelhafte Sitten bemerklich gemacht hat, während ſeine Geſchwiſter als ſolide, brave Leute geachtet werden.

Als Junker ſich verheirathete, ſoll die Familie ſeiner Frau der Verbindung entgegen geweſen ſein, weil ſein rohes Betragen ihm keine Zuneigung zu gewinnen vermochte; auch verlautete ſpäter, ſeine Frau habe ſchon während des Brautſtandes Mißhandlungen von ihm erlitten. In der That war deren Eheſtand bis zu der Schreckensſcene, die ihm ein Ende machte, eine Kette von traurigen Erſcheinungen, wie man ſie nur höchſt ſelten wahrzunehmen Gelegenheit hat.

Der Angeklagte wurde von Allen, die mit ihm in Verbindung kamen, als ein grober, brutaler, jähzorniger Mann bezeichnet, der ſich dem Trunke in ſolchem Grade ergeben, daß dadurch ſeine Vermögensverhältniſſe total zerrüttet ſind, während ſeine Frau als eine Perſon geſchildert wird, die in allen Lebensverhältniſſen nur Sanftmuth, Nachgiebigkeit und Verſöhnlichkeit ſich zur Pflicht machte. Eine Reihe von Mißhandlungen bilden die Leidensgeſchichte dieſer unglücklichen Frau, anfangend mit dem Brautſtande und nur endigend mit dem letzten Lebenshauche unter der Hand ihres Tyrannen. So erklärte einer ihrer Taglöhner, geſehen zu haben, wie der Angeklagte, als er noch in Kapellen wohnte, ſeiner, die Treppe hinab flüchtenden Frau das Mühlbeil nachwarf und ihr dadurch eine ſolche Wunde in der Schulter beibrachte, daß man hätte einen Daumen hineinlegen können. Ein Dienſtbote ſah, wie Junker in trunkenem Zuſtande ſeiner Frau ein Schoppenglas an dem Kopfe zerſchmetterte und dann ſeinem zwei Jahre alten Kinde mit der Fauſt ein Loch in den Kopf ſchlug. Ein anderer Dienſtbote ſah, wie derſelbe einen Topf mit heißer Suppe nach ſeiner Frau, die einen Säugling im Arm hatte, warf. Zwei Männer, die mit Hanfreiſen in der Mühle beſchäftigt waren, erzählten, es habe der Angeklagte einſt ſeine Frau ſehr mißhandelt und zuletzt ſogar das kleinſte Kind aus der Wiege genommen, mit der Drohung, ſolches über den Waſſerbau zu werfen; auf den Hülferuf der Mutter habe er ein Meſſer ergriffen, um ſie zu erſtechen, ſie habe ihr Leben damals nur durch ſchnelle Flucht gerettet. Ebenſo verſuchte er den Müller Augſpurger, dem er ſeine Mühle zeigte, plötzlich in das 18 Fuß tiefe Räderwerk zu ſtürzen, welcher Todesgefahr derſelbe nur durch eine ſchnelle Wendung des Körpers entging. Ueberhaupt war der Angeklagte ſeit ſeiner im Jahr 1839 erfolgten Ueberſiedelung auf die Reinhardsmühle ſittlich immer tiefer geſunken. Eine Menge Exceſſe charakteriſiren von dieſem Zeitpunkte an ſeinen Lebenswandel, weßhalb polizeiliche und zuchtpolizeiliche Strafen über ihn verhängt werden mußten.

(Fortſetzung folgt.)

Berichtigung.

In der Liſte der Geſchwornen befindet ſich unter Nr. 16 verzeichnet: Kuntz, Georg Adam, Bürgermeiſter in Oberſchlettenbach; dieſer Ortsnamen iſt dorten irrthümlich verzeichnet und es ſoll heißen: Oberhochſtadt.

(Eingeſandt mit Gewährleiſtung.)

Daß die Bildung auf dem Lande der in Städten weit nachſteht, iſt bekannt; daß aber die Rohheit mit raffinirter Bosheit gepaart auf dem Dorfe vorkommt, iſt doch ſelten.

B. in Offenbach hatte an dem Brunnen, der auf ſeinem Gebiete **neben dem Landhauſe** ſich befindet, eine ſchöne Trauerweide, die eine Zierde des Hofes bildete und ſchon etwa 11—12 Jahre ſtund.

Dieſe ſchien nun eine willkommene Gelegenheit, die Rache einiger niederträchtigen Schurken zu befriedigen, denn in der Nacht vom 6. auf den 7. dieſes wurde dieſelbe mit einer Handſäge abgeſchnitten. Daß eine ſolche infame That die Entrüſtung aller rechtlichen Bürger Offenbachs hervorgerufen hat, iſt natürlich, da einige ſolcher gefährlichen Schufte den guten Ruf einer ganzen Gemeinde gefährden.

Möge es der Gerechtigkeit gelingen, die Urheber dieſer ſchlechten That habhaft zu werden.

B.

Edenkoben. (Verſteigerungen.)

Dienſtag, den 1. September d. J., des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, ſchreitet das unterfertigte Amt zur Verſteigerung der Kaſtanien und des abfallenden Kaſtanienlaubes aus dem Vorderwald-Diſtrikten Breitenbühl und Kiefernberg vom laufenden Jahre.

Sodann wird der Sandſteinbruch im Kiefernberg, in fünf Looſen auf drei Jahre verpachtet.

Edenkoben, den 27. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Völcker.

Edenkoben. Minderverſteigerungen.

Dienſtag, den 8. September d. J., des Morgens acht Uhr, finden auf dem Stadthauſe zu Edenkoben folgende Minderverſteigerungen ſtatt:

1) des Ausweißens ſämmtlicher Schulſäle, der k. Friedensgerichtsſäle und des Kantonsgefängniſſes;
2) der Oellieferung für Straßenbeleuchtung pro $18^{46}/_{47}$;
3) der Steinkohlenlieferung zur Beheizung der Lokalitäten des k. Friedensgerichts, der Wachtſtube und ſämmtlicher Schulſäle;
4) des Vorſpanns pro $18^{46}/_{47}$.

Edenkoben, den 27. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Völcker.

Bekanntmachung.

Verſteigerung einer hölzernen Thurmſtiege.

Mittwoch, den 2. September l. J., Morgens 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier eine entbehrlich gewordene neue Thurmſtiege von tannen Holz mit 40 Steigungen an den Meiſtbietenden verſteigert.

Zeiskam, den 24. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Frey.

Bekanntmachung.

(Lieferung von Steinkohlen und Torf zur Beheitzung der Gemeindelokalitäten pro $18^{46}/_{47}$ betreffend.)

Mittwoch, den 2. September l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier die Lieferung von circa 50 Centner Steinkohlen und 2000 Stück Torf aus den Torfgebrüchen von Huttenheim an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Zeiskam, den 24. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Frey.

Kelter-Verſteigerung.

Mittwoch den 16. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Arzheim in der Wohnung von Peter Haag, laſſen Jacob Röther, Ackerer allda, Vormund der minderjährigen Johann Kaiſer und Katharina Felix und Peter Haag, Ackerer allda, öffentlich verſteigern:

Eine Kelter, 1 Fuder haltend, ſammt Zugehör.

Landau, den 26. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 14. September l. J., Nachmittags 2 Uhr zu Herxheim im Wirthshauſe zum Engel, werden, zur Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 4. Auguſt letzthin, durch unterzeichneten kgl. Notär Joſeph Rubé, zu Herxheim reſidirend, als gerichtlichem Commiſſär, nachbeſchriebene, in den Nachlaß von Magdalena Eichenlaub, lebend ohne Gewerbe, in Herxheim wohnhaft und Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Joſeph Reichert, gehörende und im Banne von Herxheim gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum verſteigert, als:

1. 4 Dezimalen Krautſtück in 1 Parzelle.
2. 94 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.

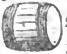
Eigenthümer dieſer Liegenſchaften ſind: 1. die Kinder von Barbara Reichert, lebend Ehefrau von Johann Adam Rieder, Leinenweber in Herxheim wohnhaft, als: a. Johann Adam Rieder, Leinenweber, b. Michael Rieder, Tagner und Leinenweber, c. Johannes Rieder und d. Martin Rieder, beide letztere, minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihren Vater, den obgenannten Johann Adam Rieder. 2. Maria Eva Reichert, gewerbloſe Ehefrau von Johann Georg Huber, Ackersmann. 3. Catharina Reichert, gewerbloſe Ehefrau von Valentin Michel, Leinenweber. 4. Apollonia Reichert, ledig, großjährig und gewerblos. 5. Joſeph Reichert, Leinenweber. 6. Franz Jacob Reichert, Leinenweber. 7. Mathias Reichert, Leinenweber. 8. Clara Reichert, gewerbloſe Ehefrau von Peter Wilhelm, Tagner, alle in Herxheim wohnhaft. 9. Die Kinder von Margaretha Reichert, lebend Ehefrau erſter Ehe des zu Sondernheim verlebten Tagners und Leinenwebers Johann Georg Trauth, und zweiter Ehe des allda verlebten Leinenwebers Sebaſtian Wingerter, als: a. Johann Georg Trauth, Leinenweber in Sondernheim wohnhaft, b. Valentin Trauth, c. Ludwig Trauth und d. Magdalena Trauth; die drei letzteren minderjährig und gewerblos, deren gerichtlich ernannter Vormund, obiger Joſeph Reichert und deren gerichtlich ernannter Beivormund, Carl Trauth, Leinenweber in Sondernheim wohnhaft, iſt. Die genannten Valentin Trauth und Ludwig Trauth, befinden ſich dermalen im Krankenhauſe zu Frankenthal, und Magdalena Trauth, hält ſich bei ihrem gerichtlich ernannten Vormunde auf.

Herxheim, den 27. Auguſt 1846.

J. Rubé, Notär.

Fäſſer- und Mobilienverſteigerung.

Edenkoben. Montag, den 7. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Heinrich Mutſchler von Rhodt, nachbezeichnete in ſeiner zu Edenkoben in der Venningerſtraße ſtehenden Mahlmühle mit Wohngebäuden ſich befindenden Gegenſtände verſteigern, als:



12 weingrüne Fäſſer von 15 bis 22 Ohm Gehalt, 30 Oelfäſſer von 70 bis 1100 Liter Gehalt, mehrere Ständer, 3 Herbſtbütten, Hotten, 1 großer Wagen mit breiten Radfelgen, 1 ditto mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, 4 Paar Wageleitern, 1 Paar Steinleitern, 1 eichene und 1 hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Karngeſtell, 1 Faßſchleife, 1 Windmühle, 1 Dezimalwaage, Tiſche, Stühle, Bettſtellen, Schränke und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Edenkoben, den 26. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Conventionnelle Zwangs-Verſteigerung.

Montag, den 14. September 1846, des Nachmittags 1 Uhr, zu Oberſchlettenbach in dem Wirthshauſe des Philipp Ludwig Weber, wird auf Anſtehen von Samuel Levy, Handelsmann in Vorderweidenthal wohnhaft, Hypothekar-Gläubiger des Jacob Funck, Ackersmann in Oberſchlettenbach wohnhaft, vermög Schuld- und Pfandverſchreibung vom 5. Auguſt 1841, durch den unterzeichneten kgl. Notar Bolza von Annweiler, zur öffentlichen Meiſtbietenden Verſteigerung auf Eigenthum, nachbeſchriebener im

Banne von Oberſchlettenbach gelegener Güterſtücke, zur Tilgung der contrahirten Schuld nebſt Zinſen und Koſten, geſchritten werden.

9 Dezimalen Wieſe in den Löcherwieſen;
19 Dezimalen Acker am Rödelſtein.

Annweiler, den 27. Auguſt 1846.

L. Bolza, Notar.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 3. September 1846, des Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des zu Spirkelbach verſtorbenen Schullehrers Johann Georg Löwenberg, Margaretha, geborne Fritz, in ihrer Behauſung zu Spirkelbach, nachbezeichnete Mannskleider auf Zahlungstermin verſteigern, als:

ein dunkelblauer neuer Mantel, 30 Hemden, 3 Röcke, 2 Paar Hoſen, 1 Hut und ſonſtige Kleidungsſtücke.

Annweiler, den 24. Auguſt 1846.

Aus Auftrag:
Köſter.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 2. September 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Sarnſtall, im Wirthshauſe zum Hirſch, läßt Jacob Seebach, Wagner, zu Gräfenhauſen wohnhaft, nachbezeichnete, im Diſtrikt Weiſenbrunnen auf dem Banne von Sarnſtall ſitzende Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigern, als:

8 Klafter kiefern Stockholz und 2500 kieferne Wellen.

Annweiler, am 24. Auguſt 1846.

Aus Auftrag:
Köſter.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache die ergebenſte Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlaſſen und gegenwärtig in dem Hauſe des Herrn Georges, Sohn, in der Gerbergaſſe neben Herrn Schnell, Dreher, wohne. Ich bitte alle meine Freunde und Gönner um geneigten Zuſpruch.

Landau, den 27. Auguſt 1846.

Paul Schmitt,
Schneidermeiſter.

Anzeige.

Bei Wilhelm Dachſteiner, Sattler in Edenkoben, ſind fortwährend neue Chaiſen zu haben.

Angekommen:

Neue holländiſche Häringe bei
Joh. Trapp in Landau.

Zu verkaufen:

Eine vollſtändige europäiſche Inſecten-Sammlung bei Adolph Knell in Landau, wohnhaft bei Wirth Scheffenacker.

Zu vermiethen:

Die Bierbrauerei zum Dauphin, an der neuen Infanterie-Kaſerne in Landau, auf 3 Jahre. Näheres bei dem dermaligen Pächter Schönberger.

Literariſche Anzeige.

Im Verlage von Johann Ulrich Landherr in Heilbronn iſt ſo eben erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, in Landau, namentlich bei **Eduard Kaußler:**

Reiſen

in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne.

Geſchichte
einer
Somnambüle

in Weilheim an der Teck im Königreiche Würtemberg.

Ein Buch,

in welchem Alle über das Jenſeits wichtige Aufſchlüſſe finden werden.

Herausgegeben von
einem täglichen Augenzeugen und Freunde der Wahrheit und der höhern Offenbarungen.

Mit einem Verzeichniſſe derjenigen Heilmittel gegen verſchiedene Krankheiten, welche die Somnambüle in ihren ſomnambülen Schläfen je auf beſonderes Befragen angegeben hat, und die ſich bei richtigem Gebrauche bewährt haben.

Sechste Original-Auflage.

8. Elegant in farbigem Umſchlag broſchirt. Preis 2 fl.

☞ Sechs ſtarke Auflagen in ganz kurzer Zeit verbürgen den Werth dieſes außerordentliche Senſation erregenden Buches. Nicht ohne höchſtes Intereſſe nimmt der Leſer die wunderbaren Ereigniſſe bei einem Mädchen wahr, deren Geiſt im magnetiſchen Zuſtande ſich von der Erde in höhere Regionen erhob, und Dinge zu ſehen im Stande war, die uns in das höchſte Staunen verſetzen. — **Niemand wird ohne innigſte Vertröſtung in dieſem Buche leſen.**

Freiwillige Beiträge

für Karl Ludwig Groß, Leinenweber in Albersweiler, welchem am 6. d. Monats ſein Wohngebäude abbrannte:

	Transport	1 fl. 40 kr.
Von Madame L.		1 fl. 20 kr.
		3 fl. — kr.

Von einem Landauer Bürger ein Gebund Stroh

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	27. Auguſt	7	54	5	58	7	4	5	45	4	24
Edenkoben . .	22. Auguſt	8	5	5	44	6	48	5	37	4	27
Neuſtadt . . .	22. Auguſt	7	45	5	46	6	54	5	19	4	28
Dürkheim . .	15. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Speyer . . .	18. Auguſt	7	23	5	33	7	11	5	10	4	20
Kaiſerslautern	25. Auguſt	7	33	5	21	7	31	5	44	3	55
Zweibrücken .	27. Auguſt	7	41	5	26	7	33	6	10	3	32

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Erſte Beilage zum Eilboten Nro. 35.

Landau, den 29. Auguſt 1846.

Allerlei.

= Der Biſchof von Derby in England hat ein neues außerordentlich zweckmäßiges Butterfaß erfunden und darauf ein Patent erhalten. Seine Lordſchaft laſſen damit in 45 Minuten aus 44 Quart Rahm 26 Pfund Butter machen.

× In Amerika hat man jetzt ſtählerne Kanonen gefertigt, ſie ſollen dauerhafter ſein und weiter tragen als die gewöhnlichen. Die franzöſiſche Regierung will ſie in Algier anwenden.

§ Ein engliſcher Mechanikus ſchlägt vor, man ſoll eine große Stahlfeder, ähnlich den Uhrfedern, als bewegende Kraft für Eiſenbahn-Lokomotiven benützen. Die Feder könnte periodenweiſe durch kleine feſtſtehende Dampfmaſchinen aufgezogen werden, und da Uhren 24 Stunden gehen, ohne aufgezogen zu werden, könnte eine Lokomotive durch eine ſolche Feder wohl noch viel längere Zeit in Gang erhalten werden.

√ Die Pächter in England genießen nach einem neuen Vertrage ihre Pachtung von jetzt an erblich, ſo daß eine ganze Familien-Generation auf ein und demſelben Gute ſich befinden kann.

□ Als ein Mittel gegen Rheumatismus wird folgendes empfohlen. Man ſchneidet Brod in dicke, breite Stücke, taucht dieſe in kochenden Wein und legt ſie auf die leidenden Theile. Mit Erfolg ſoll dieſes Mittel auch bei Kolikſchmerzen angewendet werden.

O Wie einſt Joſeph in Aegypten, ſo ſpeculiren jetzt ſeine Nachkommen die Rothſchilde und Conſorten; ſo z. B. läßt, wie der franz. Courier meldet, das Haus Rothſchild auf mehrere Jahre die Tabakernte in Amerika aufkaufen. Das ganze letzte Erzeugniß des niederländiſchen Indiens an Kaffee iſt bekanntlich auch in den Händen einer Kapitaliſten-Geſellſchaft, welche die Preiſe nach Belieben ſteigert.

+ Nicht allein in England, ſondern auch in Deutſchland werden Rieſenpläne gemacht und ausgeführt. Nehmen wir z. B. an den Donau-Main-Kanal! Nun ſoll in der Nähe Wiens über einen Arm der Donau eine Kettenbrücke in zwei Etagen errichtet werden, die erſte Etage für die Eiſenbahn nach Prag, die zweite für die Laſtwägen ꝛc. Welch' einziges Werk wird Deutſchland dadurch erhalten.

// Das Weinland in der Champagne iſt nach Jullien 19,589 Hectaren groß und erzeugt im Durchſchnitt jährlich 700,000 Hectoliter Wein.

† Die Chineſen trinken jetzt nichts lieber als Wein, und die Weinhändler fangen ſchon an, China für das Land des Heils zu halten. Nur Eines iſt fatal dabei: Die Chineſen ſind nämlich der Meinung, daß der Wein 1) nicht ſauer und 2) nicht theuer ſein dürfe.

*† Der deutſche Hülfsverein in Paris, von dem wir ſchon früher berichtet, hatte im zweiten Jahre ſeines Beſtehens (bis März 1846) eine Einnahme von 24,000 Fr. Davon wurden 18,000 Fr. zur Unterſtützung hülfsbedürftiger Landsleute verwendet, der Reſt aber zum Fond geſchlagen.

* In einer Bauhütte an der Eiſenbahn bei Lichtenfels holten am Abende des 10. Auguſt einige Arbeiter aus einem nahe gelegenen Pulvermagazine drei Zentner Sprengpulver und brachten es in die Hütte. Durch Unvorſichtigkeit fing das Pulver Feuer und zertrümmerte die Hütte, wobei drei Arbeiter und ein Kind tödtlich verwundet wurden. Zwei Arbeiter und das Kind ſtarben noch in der nämlichen Nacht. Bei dem Sprengen des Durchſtiches bei Lichtenfels ſind durch Unvorſichtigkeit bereits 14 Unglücksfälle vorgekommen.

† Frankfurt, 17. Auguſt. Geſtern Abend um 9 Uhr hat ſich durch die Unvorſichtigkeit des Locomotivführers, welcher mit voller Kraft nach dem Endpunkt der Main-Neckar-Eiſenbahn zufuhr, ein neuer Unfall zugetragen. Die Locomotive und zwei Packwagen ſtürzten von dem Bahndamm herunter, von den Reiſenden wurde jedoch nur einer am Beine unbedeutend verletzt, weil derſelbe ſich nicht warnen ließ, aus dem Wagen zu ſpringen. Dagegen iſt der Tod des Tenderwächters zu beklagen. Die ſtrengſten Anordnungen gegen ein ſo raſches Fahren an einer Stelle, wo, bis zur Vollendung der Mainbrücke, eine doppelte Vorſicht zu beachten iſt, und die Warnung, welche in dieſen Unfällen ſelbſt liegt, werden Aehnliches in der Zukunft nicht mehr befürchten laſſen. Der Bahn-Betrieb hat keine Störung erlitten.

— — Ueber einhunderttauſend Menſchen waren zwanzig Jahre lang mit Erbauung der großen egyptiſchen Pyramide beſchäftiget. Nach einer Berechnung des Herrn Dupin in Paris würden die engliſchen Dampfmaſchinen das ganze Product dieſer ungeheuren Anwendung menſchlicher Kraft in Erhebung der Steine, binnen 18 Stunden leiſten. In Paris iſt ein weiblicher Schwimm-Klubb gegründet worden. (Wäre anderwärts auch nöthig, damit die männlichen Bade-Klubbs ungeſtört blieben.) Der Sturm am 6. v. M. riß von einer der Eichen, mit welchen die Dämme zweier unmittelbar bei Wittingau liegender Teiche beſetzt ſind, einen Aſt ab. Aufgearbeitet gab derſelbe 6 Klafter zweiſchuhiges Scheitholz und einen Kloß von dritthalb Schuh im Durchmeſſer und vierzehn Schuh Länge. Es war nicht einmal die größte der beiden Eichen. Am 11. v. M. ſtarb in Paris, 94 Jahre alt, Doctor Souberbielle einer der wenigen noch lebenden Theilnehmer an dem Sturme auf die Baſtille. In der Magneſia will man ein ſicheres wirkſames Gegengift gegen Arſenik gefunden haben. Am 8. Juli ſegelte die ruſſiſche Handelsbrigg Helena, von Palermo kommend, durch den Sund. Sie führte eine Ladung von 3000 Pomeranzen- und Citronenbäumen in Töpfen, welche zur Verzierung des Saales beſtimmt waren, in dem der große Ball zu Ehren der Vermählung des Kronprinzen von Würtemberg mit der ruſſ. Großfürſtin Olga Statt fand. Ein ſpaniſches Blatt gibt aus dem Munde eines Reiſenden eine Erzählung von der Vermählung Abdel-Kaders mit der Lacka Keira, Tochter von Sidi Ali ben Thami, die weiter nichts Merkwürdiges enthält, als daß Abdel-Kader einen Unglücklichen, welcher ihn bei ſeiner erſten Zuſammenkunft mit ſeiner künftigen Frau am Brunnen überraſchte, ohne Weiters todtſchlug.

Zur Belehrung und Warnung.

Wie unvorſichtig manche Leute beim Vertilgen der Feldmäuſe mittelſt Arſenik zu Werke gehen, dient folgende, von glaubwürdiger Perſon mir ſelbſt mitgetheilte Wahrnehmung.

Auf dem Feldbaue von Kleinfiſchlingen fand man in letztverfloſſener Woche auf einem Stoppel-Kleeacker, nahe bei dem Dorfe, mit Arſenik vergiftete Zwetſchen. Die Zwetſchen waren ausgekernt, das Fleiſch inwendig mit Arſenik vergiftet, und in die Stoppeln aufrecht eingeſteckt.

Digitized by Google

Wie leicht können Kinder, die ohnedies mit ſeltener Ausnahme alle naſchhaft ſind, ſolches vergiftete Obſt finden und ſich den Tod eineſſen.

Auch vergiftete Feldhühner wurden ſchon hie und da gefunden. Man will hiemit die Herren Gaſtgeber und Alle, die ſolches Wildprett kaufen, aufmerkſam machen (ja vorſichtig beim Einkaufen zu ſein); denn es kam wirklich der Fall vor, daß unter friſch geſchoſſenen Feldhühnern, die ein Gaſtwirth kaufte, ſich ein vergiftetes befand, welches ſich nur durch die ſorgfältige Unterſuchung des Gaſtwirthes entdeckte (und natürlich beſeitigt wurde).

Arſenik, dieſes für die Menſchen höchſt gefährliche, Vertilgungsmittel der Feldmäuſe ſollte gar nicht angewendet werden, indem der Erdbohrer als das ſicherſte, einfachſte und zugleich wohlfeilſte Mittel vor allen Andern zu empfehlen iſt.

Man hat hier die Probe gemacht, wo auf Aeckern zur Vertilgung der Mäuſe Gift gelegt wurde, zwei Tage ſpäter aber der Erdbohrer angewendet wurde, daß ſchon beim erſten Ausfangen 150 Mäuſe eingefangen waren; Beweis alſo, daß die Vergiftung kein zureichendes Mittel iſt.

Edesheim, den 20. Auguſt 1846.

Sch....

Landau, am 24. Auguſt. Vor einigen Tagen ging ein hieſiger Bürger nach der am Canal liegenden Hammerſchmiede (reſp. Oelmühle), unterwegs lief ſein Hund in mehreren Aeckern umher, plötzlich fing derſelbe zu jammern an; er hatte irgend etwas Vergiftetes gefreſſen und die Wirkung war ſo ſtark, daß derſelbe alsbald verendete. Möge ſolche leichtſinnige Giftlegung doch ja unterlaſſen werden. Gut angewendet entſpricht der Erdbohrer ſicherer und beſtimmter der Mäuſevertilgung.

(Die Preisvertheilung bei dem Königl. Landgeſtüte zu Zweibrücken betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

Die Vertheilung der Preiſe an die Eigenthümer der ſchönſten in der Pfalz gezogenen, ſowie der zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr am Freitag, den achtzehnten September laufenden Jahres, zu Zweibrücken ſtatt finden.

Am vorhergehenden Tage, Donnerſtag, den 17. September, verſammelt ſich die Commiſſion der Experten, um die zur Preiſebewerbung vorgeführten Pferde zu muſtern.

An beiden Tagen wird zugleich Pferdemarkt abgehalten.

Alle zum erſtenmale bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden ſind und Preiſe erhalten haben, können alle Jahre wieder Preiſe erhalten, in ſo fern ſie bei den darauf folgenden Muſterungen der kommenden Jahre mit einem für die Nachzucht entſprechenden Fohlen der Commiſſion wieder vorgeſtellt worden ſind, und dieſe erhalten alsdann außer den gewöhnlichen Preiſefahnen nebſt Preiſen jedesmal von der Geſtüts-Commiſſion noch eine beſondere Preisfahne.

Die Preiſe werden feſtgeſetzt, wie folgt:

I. Für Mutterſtuten.

1. Preis	100 fl.	10. Preis	45 fl.
2. „	90 „	12. „	40 „
3. „	80 „	12. „	40 „
4. „	70 „	14. „	35 „
5. „	65 „	14. „	35 „
6. „	60 „	16. „	30 „
7. „	55 „	16. „	30 „
8. „	50 „	16. „	30 „
8. „	50 „	19. „	25 „
10. „	45 „	19. „	25 „

Zwanzig Preiſe zu 1000 „

II. Für Hengſt- und Stut-Fohlen.

a) Stut-Fohlen.

1. Preis	60 fl.	6. Preis	20 fl.
2. „	50 „	6. „	20 „
3. „	40 „	6. „	20 „
4. „	30 „	6. „	20 „
5. „	25 „	10. „	15 „

Zehn Preiſe zu 300 „

b) Hengſt-Fohlen.

1. Preis	50 fl.	3. Preis	30 fl.
		4. „	20 „
2. „	40 „	4. „	20 „

Fünf Preiſe zu 160 „

III. Weit-Preiſe.

2 Preiſe	zu 8 fl.	. .	16 fl.
2 „	„ 7 „	. .	14 „
2 „	„ 5 „	. .	10 „

Sechs Preiſe zu 40 „

Für die Bewerber ſind nachſtehende Bedingungen feſtgeſetzt:

a) Die Mutterſtuten müſſen von Haupt- und Erbfehlern frei und gut gehalten ſein, von Beſchälern des Landgeſtüts trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben.

b) Nur ſolche Fohlen können concurriren, welche von Hengſten des Landgeſtüts abſtammen und über ein Jahr alt ſind.

c) Von den zur Concurenz beſtimmten Pferden muß nachgewieſen werden, daß ſie anſäſſigen Einwohnern der Pfalz angehören, und hierüber das Zeugniß des betreffenden Bürgermeiſteramtes der Prüfungs-Commiſſion vorgelegt werden.

Gegenwärtige Verfügung iſt durch Einrückung in das Amtsblatt und in die Local-Wochenblätter, ſowie mittelſt Anſchlag in den Gemeinden ſogleich bekannt zu machen.

Speyer, den 13. Auguſt 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

In Abweſenheit des Königl. Regierungs-Präſidenten:
A. Lufft.

Schalk.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksſtraße von Landau nach Kandel auf eine Reihe von drei Jahren betreffend.)

Nachdem die am 11. Mai jüngſthin zu Rohrbach abgehaltene Straßenmaterial-Verſteigerung die Genehmigung kgl. Regierung nicht erhalten hat, ſo wird kommenden 4. September, Vormittags um zehn Uhr, vor dem Bürgermeiſter-Amte Rohrbach die Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksſtraße von Landau nach Kandel für das Loos von der Rohrbacher bis zu Steinweilerer Banngrenze wiederholt vergeben, und zwar ſowohl in Granite als in Dioritſteinen aufgeworfen werden.

Das Bedingnißheft und das Preisverzeichniß liegen bei dem genannten Bürgermeiſteramte zur Einſicht offen.

Bergzabern, den 21. Auguſt 1846.

Königl. Landkommiſſariat.
Umpfenbach.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Ein überzähliger, gutgenährter, 3 Jahre alter, wollſtrömiger Rinderfaſſel in

Bornheim, den 23. Auguſt 1846.

Der Bürgermeiſter:
Burck.

Roſchbach. (Minderverſteigerung.)

Mittwoch, den 9. des künftigen Monats September, Nachmittags 2 Uhr, zu Roſchbach, werden die Reparaturen an dem daſigen Pfarr-Oekonomiegebäude an die Wenigſtnehmenden verſteigert und beſtehen in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit wovon der Koſtenanſchlag beträgt . . . 401 fl. 14 kr.

Unmittelbar darauf wird die Herſtellung einer hölzernen Brücke im Orte Roſchbach, welche mit eichenen Diehlen zu belegen iſt, verſteigert; dieſelbe iſt veranſchlagt zu . . . . 89 fl. 48 kr.

Roſchbach, den 23. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kern.

Anzeige.

Ein, von einem hieſigen Bürger in der Nähe der Gärten bei Landau geſtern gefundener **grüner Regenſchirm** kann von dem Eigenthümer gegen Entrichtung der Inſeratgebühren bei dem unterfertigten Bürgermeiſteramt abgeholt werden.

Dernbach, den 23. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Rung.

Wein- und Fäſſer-Verſteigerung und Gläubiger-Aufforderung.

David Schneider, Weinhändler in Albersweiler, läßt den 31. dieſes Monats, Montag Morgens 9 Uhr, zu Landau im Gaſthaus zum Donnersberg verſteigern:

194 Hektoliter 44er und 45er Wein, Albersweiler Gewächs, wobei 32 Hektoliter Traminer ſind, zu Landau in den Kellern der HH. Altſchul, Levy und Mathias Müller lagernd.

Und Mittwoch den 2. September, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im Fäſſel:

54 Hektoliter 44er Birkweiler Kaſtanienbuſcher.
270 „ Albersweiler 44er.
97 „ Birkweiler 45er.

in dem Keller des Verſteigerers in Albersweiler lagernd.

Sodann 324 Hektoliter weingrüne, in Eiſen gebundene Fäſſer, von 15, 20, 25 und 30 Hektoliter.

Auch werden alle Gläubiger des Verſteigerers aufgefordert, an genanntem 31. Auguſt ihre Forderungen bei dem unterzeichneten Notär einzugeben, ſowie deſſen Schuldner, ihre Zahlungen zu leiſten.

Die Proben können an den angezeigten Verſteigerungstagen an den Fäſſern genommen werden.

Landau, den 18. Auguſt 1846.

Paraquin, Notär.

Verſteigerung von 2 Häuſern, 2 Weinbergen, 41 Lagerfäſſern, 36 kleinern Fäſſern, 4 Kellern und verſchiedenen Keller- und Keltergeräthſchaften.

Freitag, den 4. September l. J., des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ferdinand Henſay und deſſen Ehegattin Frau Wilhelmine geborne Krätzer, Rentner, wohnhaft in Mainz, im Amtslocale des unterzeichneten Notars in ſeinem Wohnſitze zu Deidesheim, nachbeſchriebene Gebäude, Weinberge, Fäſſer ꝛc. und verſchiedene Keller- und Keltergeräthſchaften in Eigenthum verſteigern, als:

1) Plan-Nro. 109; ein zweiſtöckiges in der Stadt Deidesheim am Landauerthore in der Hauptſtraße unter Nro. 106 gelegenes Wohnhaus, bekannt unter dem Namen das Krätzer'ſche Haus, ſammt Nebenbau, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus, Waſchhaus, Holzremiſe, Schoppen, 3 Kellern und Hofraum, das Ganze einen Flächenraum von 48 Dezimalen einnehmend. Das Wohnhaus enthält ebener Erde links des Thoreinganges 3 Zimmer, 1 Küche und 1 Speiſekammer, rechts des Thoreinganges 1 Zimmer und 1 Kammer. Der obere Stock enthält 6 größere und kleinere Piecen nebſt 1 Küche und über dem Ganzen befindet ſich ein geräumiger Hausſpeicher. Das Nebenbäuchen hat 2 Zimmer und unter demſelben iſt ein gewölbter Keller. Der große gewölbte Keller unter dem Kelterhaus hat Raum für circa 230 Fuder in Lagerfäſſern und 40 Fuder in kleinern Fäſſern mit Wein zu belegen. Der demſelben gegenüber liegende Ballenkeller hat einen Raum für circa 60 Fuder. Auf dem großen gewölbten Keller befindet ſich ein ſehr geräumiges die ganze Länge des Kellers einnehmendes Kelterhaus. Im Hofe ſteht eine Waſſerpumpe. Das Ganze iſt wegen ſeiner großen Räumlichkeit für viele Geſchäfte geeignet, vorzüglich aber zum Betriebe eines Weingeſchäfts oder einer Brauerei.

2) Pl.-Nro. 110; ein zweiſtöckiges Wohnhaus Nro. 150 nebſt Hofraum und Stallung, hinter obigem Gebäude in der Stadtmauergaſſe gelegen, welches bisher von dem Winzer Georg Rieß bewohnt wurde, einen Flächenraum von 3 Dezimalen enthaltend.

3) Pl.-Nro. 2682 und 2682 $^{1}/_{2}$; 49 Dez. Wingert in der Maushöhle, Bann Deidesheim, neben Wittib Gleber und Peter Groppenbecher.

4) Pl.-Nro. 2515; 35 Dez. Wingert am Königsbacherweg am Kreutz, Bann Ruppertsberg, neben Wilhelm Baader und Nik. Reiß.

5) Eine Parthie ganz guter Lagerfäſſer und kleineres Gebinde, als: a. 9 Lagerfäſſer von circa 8—9 Stück, b. 9 ditto von circa 5 Stück, c. 13 ditto von circa 4 Stück, d. 9 ditto von circa 3 Stück, e. 1 ditto von circa 2 Stück, f. 30 Ohmfäſſer jedes von circa 160 Liter, g. 6 Zweiohmfäſſer jedes von circa 300 Liter.

6) 1 Kelter mit eiſerner Schraube, 1 hölzerne Doppelkelter, 2 hölzerne einfache Keltern.

7) verſchiedene größere und kleinere Herbſtbütten nebſt diverſen Keller- und Keltergeräthſchaften.

Die beiden Häuſer, ſo wie die Weinberge werden auf Termine verſteigert. Der Winzer Mathias Rieß, der das Quartier ebener Erde im Haupthauſe theilweiſe bewohnt, iſt bereit, den Steigliebhabern die Gebäulichkeiten, Fäſſer und Geräthſchaften zu zeigen.

Von den Verſteigerungsbedingungen kann jeder

Digitized by Google

Zeit bei dem Unterzeichneten Einſicht genommen werden.

Deidesheim, den 14. Auguſt 1846.

Schuler, kgl. Notar.

Haus-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 3. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, läßt Herr Johann Bönitſch, Kürſchner dahier wohnend, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Keller und Zugehör, zu Landau in der obern Marktſtraße gelegen neben Franz Orth und Johann Jacob Krieger.

Landau, den 18. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Güter-Verpachtung.

Dienſtag, den 1. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Adler in Arzheim, läßt Frau Anna Maria Hippler, Wittwe von Herrn Michael Lehmann, ihre in den Bännen von Landau und Arzheim gelegenen Feldgüter, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Landau, den 26. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Güterverſteigerung.

Montag, den 7. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gaſthauſe zu den 3 Königen zu Landau, läßt Johann Seemann, Tagner dahier, in Eigenthum verſteigern:

1) Ein Horſtſtück im 3ten Fahrweg, IV. Gewann, neben Jakob Stöhr und Joſeph Feucht;
2) ein dito allda, neben Feuerwerker Weißer und Nikolaus Rauch;
3) drei Horſtſtücke auf dem 4ten Fahrweg ſtoßend, mit 10 Obſtbäumen und einem Brunnen, neben Dietrich Grieß Wittwe und Johann Schneider.

Alle Landauer Bannes.

Landau, den 26. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung einer Bäckerei.

Montag, den 7. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshaus zum goldnen Löwen, bei der Wittwe Tropf, läßt Philipp Stößel von da, ſein in Germersheim im neuen Stadttheile liegendes Wohnhaus mit neu eingerichteter Bäckerei und übrigen Zugehör, unter annehmbaren Bedingungen, freiwillig verſteigern. Auch können dieſe Immobilien bis dorthin aus freier Hand gekauft werden.

Dieſes Beſitzthum, welches erſt vor einigen Jahren neu erbaut wurde, liegt in einem der belebteſten Theile der Stadt, ganz nahe bei den zwei großen Kaſernen und erfreute ſich bisher einer bedeutenden Frequenz, die ſich bei der im nächſten Frühjahr eintretenden Garniſons-Verſtärkung noch erhöhen wird.

Germersheim, den 24. Auguſt 1846.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Dienſtag, den 15. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim, im Wirthshauſe zum Schwanen, werden durch den unterzeichneten, damit beauftragten k. Notar auf den Grund eines Rathskammerbeſchluſſes des k. Bezirksgerichtes Landau vom 27. Juli abhin auf Anſtehn 1. von Peter Mattern, Ackersmann in Wollmesheim, als Vormund von Johannes Moſer, minderjährigem Sohne der daſelbſt verlebten Ehe- und Ackersleute Nikolaus Moſer und Margaretha Fichtekamm, 2. von Nikolaus Moſer, Ackersmann daſelbſt, als Gegenvormund dieſes Minderjährigen, 3. von Georg Jacob Wennagel, Leinweber daſelbſt, als Vormund ſeines mit ſeiner nunmehr verlebten Ehefrau, Margaretha Fichtekamm, erzeugten noch minderjährigen Sohnes Jacob Wennagel, 4. von Jacob Schwarz, Schuſter in Freimersheim, als Gegenvormund dieſes Minderjährigen, der Untheilbarkeit wegen, folgende Liegenſchaften Wollmesheimer Bannes zu Eigenthum verſteigert:

1. ein zu Wollmesheim, in der Schäfergaſſe gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Hof, auf einer Fläche von 5 Dezimalen.

2. 40 Dezimalen Acker im Pflanzer, 3. 30 Dezimalen Acker auf dem Brett, 4. 9 Dezimalen Wingert an der Ilbesheimer Hohl, 5. 10 Dezimalen Wingert auf der langen Koffet, 6. 8 Dezimalen Wingert hinter der Kirche, 7. 9 Dezimalen Wieſe in den Kleinwieſen, 8. 6 Dezimalen Wieſe in den Finkenwieſen.

Landau, den 22. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ſie ihr bisher gemeinſchaftlich betriebenes Waarengeſchäft dahier und zu Rülzheim in Folge freundſchaftlichen Einverſtändniſſes nunmehr trennen, und ein jeder in der Folge ſich ein Geſchäft unter ſeinen eigenen Firma etablirt, und geben, um die Theilung zu erleichtern, ihre ſämmtlichen Waaren in beiden Geſchäften beſtehend in allen Sorten Ellenwaaren, als: Tuch, Bieber, Barchent, Merinos, Kattun, Hausmacher Kelſch und Jamas, Hoſenzeugen, Weſtenzeuge, Druckkattun, Seidenzeuge, Halstücher und Sacktücher und alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel, bedeutend unter dem Fabrikpreiſe ab. Ihre Wohnung in Herxheim befindet ſich im Oberdorfe neben Nagelſchmied Müller, und die zu Rülzheim neben Blechſchmied Hoffmann. Hiezu laden höflichſt ein

Herxheim und Rülzheim, den 20. Auguſt 1846.

Lazarus Marx und Moritz Blum.

Anzeige.

Bei Franz Ertel, Bader in Pirmaſens, kann ein gut qualificirter Gehülfe innerhalb zehn Tagen in Condition treten.

Maurer-Geſuch.

Bei Unterzeichnetem können noch 40—50 tüchtige Maurer gegen guten Lohn an der königlichen Villa bei Rhodt dauernde Beſchäftigung finden.

Joſeph Hoffmann,
Bauunternehmer.

Zu verkaufen:

Eine Kelter, deren Säulen von Kaſtanienbaum-Holz ſind und 36 Hetten Moſt gekeltert werden kann, bei Johannes Zucker in Gleisweiler.

Torfverkauf.

Aufm Hombronner-Hof an der Hauptſtraße, 1 Stunde von Pirmaſens gelegen, iſt Torf zuverkaufen, das 1000 zu 1 fl. nebſt 4 kr. Anweisgeld. —

Digitized by Google

Zweite Beilage zum Eilboten Nr. 35.

Landau, den 29. Auguſt 1846.

Bekanntmachung.

(Erbauung der erſten Abtheilung der Bezirksſtraße von Kandel nach Weiſſenburg betreffend.

Im Vollzuge königl. Regierungs-Entſchließung vom 15. dieſes Monats, wird die Herſtellung der erſten Abtheilung der Bezirksſtraße von Kandel nach Weiſſenburg, nemlich der Strecke von der Schaidter Banngrenze bis zum Orte Steinfeld, eine Länge von 1644 Meter enthaltend und zu 6600 fl. veranſchlagt, von der unterfertigten Behörde am 15. kommenden Monats September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhauſe dahier im Minderverſteigerungs-Wege begeben werden.

Die Pläne, Koſtenanſchläge und das Bedingnißheft ſind auf dem Amtslokale des kgl. Landkommiſſariats hinterlegt und können dortſelbſt von den Steiglustigen eingeſehen werden.

Bergzabern, den 24. Auguſt 1846.

Kgl. Landkommiſſariat.
Umpfenbach.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen

des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 17. September 1846, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1) Schlag Reſervviertel Nro. 33.

106 Klafter buchen geſchnitten Scheit von Nr. 840 — 1025.

2) Zufällige Ergegniſſe in den Waldorten Jungeeichen, Heßbach, Großerſchlag, Katzenbach, Birkenplatz 2 a und d, Oberwolfsleger, Neunmorgen, Fuchslöcher, Schlangenſee, Windheimerſchläge, Reſervviertel, Retzenbuckel, Pfirſchingsberg, Seugraben.

12¼ Klafter eichen geſchnitten Scheit;
4¼ " " anbrüchig;
398 " gemiſchtes Stockholz.

Sämmtliches Holz Materialreſt pro $18^{45}/_{46}$.

Außerdem werden im Laufe des Monats September l. Js. in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 23. Auguſt 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Minderverſteigerung eines Brückenbaues.

Freitag, den 18. September 1846, Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird der Abriß und Neubau der Eitzinger Brücke auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:	fl.	kr.
1) Taglöhnerarbeit	7	48
2) Steinhauerarbeit	136	23
3) Maurer- und Schloſſerarbeit	6	10
Zuſammen zu	150	21

Plan nnd Koſtenanſchlag können jederzeit im Bureau des unterfertigten Amtes eingeſehen werden.

Landau, den 21. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen

des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 9. September 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg öſtlich.

1) Schlag Langerſchlag.

210½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;

2) Schlag Roßmarkt.

213 Klafter gemiſchtes Stockholz.

Sämmtliches Holz, Material-Reſt pro $18^{45}/_{46}$, iſt nach allen Richtungen bequem abzufahren.

Außerdem werden im Laufe des Monats September in dem Reviere Langenberg öſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 21. Auguſt 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Gerichtliche Versteigerung.

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau, am 31. Juli abhin;

Auf Anſtehen von: 1) Roſine Durand, Wittwe des in Landau verlebten Bäckers, Franz Anton Lehmann, ſie daſſelbe Geſchäft treibend, in Landau wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit demſelben erzeugten minderjährigen Kinder Jacob und Joſephine Lehmann; 2) Johann Peter Vogt, Metzger in Arzheim wohnhaft, Beivormund dieſer Minorennen;

Wird der unterzeichnete zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum der nachbeſchriebenen, theils zur Gütergemeinſchaft zwiſchen der Wittwe und dem Erblaſſer, theils zum perſönlichen Vermögen des Letztern, gehörigen Liegenſchaften ſchreiten, und zwar:

I. Montag, den 14. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe des Herrn Friedrich Schickendantz zu Landau:

1) Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, Keller und Zugehör, gelegen zu Landau in der obern Marktſtraße, neben Friedrich Trapp und Johann Friedrich Trauth;

2) Eine Scheuer mit Höschen, Stallung, Dunggrube und Zugehör, zu Landau in der Arbeitsgaſſe, neben Schreiner Müller und Johann Friedrich Trauth.

Landauer Bannes:

3) 20 Dezimalen, ein Horſtſtück im 4ten Fahrweg, nächſt dem Graingraben, neben Hilſchler und Knobloch;

4) 34 Dezimalen Acker hinter dem Cornichon, neben Heitz und Wittib Herrmann;

5) 31 Dezimalen, anderthalb Horſtſtücke, am Viehtrieb, rechts, 12te Gewann, neben Friedrich Jacob Grieß und Jacob Lehmann;

II. Mittwoch, den 16. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Adler in Arzheim:

Digitized by Google

Arzheimer Bannes:

6) 26 Dezimalen Wingert auf der Kallmitt, neben Caſpar Höffner und Jacob Vongerichten;

7) 32 Dezimalen Acker im Gärsacker, neben Friedrich Ottenad und Franz Joſeph Siener Wittib;

8) ½ Morgen Wingert in der Haargaſſe, oder Geraiderbach, neben Franz Joſeph Wittmann und Leonhard Doll;

9) 40 Dezimaten Acker in den 11 Morgen, neben Franz Michael Klein und Matheus Klein;

10) ½ Morgen Wingert in der Kaſtanienheide, neben Anton Geenen;

11) 16 Dezimalen Acker im Serſlinger, neben Daniel Müller und Johann Jakob Höffner;

12) 80 Dezimalen Acker in den Linienäcker, neben Franz Jäger und Johann Peter Weber;

13) 24 Dez. Wingert in der Geraidebach, neben Johann Adam Ludwig und Georg Jacob Wittmann;

14) 4 Dez. Pflanzſtück in den Wieſengärten, neben Albert Bühler und Johannes Eger;

15) 11 Dez. Wingert im Krebs, neben Peter Siener und Chriſtian Bernhard;

16) 9 Dez. Wingert im Zwiſchenwingert, neben Franz Joſeph Scherer und Johann Adam Ludwig;

17) 19 Dez. dito in der Haargaſſe, neben dem Judenpfad und Lehmann;

18) 24 Dez. dito in der Geraidebach neben Johann Peter Vogt und Michael Diemer;

19) 18 Dez. dito im Holzweg neben Matheus Kern und Johannes Stein;

20) 13 Dez. Wieſe auf den Kleinwieſen, neben Johann Peter Vogt und Franz Joſeph Scherer;

21) 8 Dez. Wieſe auf den Niederwieſen, neben Rub und Ludwig;

22) 21 Dezimalen dito im Seyer, neben Vogt und Schultz;

Ranſchbacher Bannes:

23) 16 Dez. Wingert im Jörgen, neben Wittwe Lehmann und Michael Kopp;

24) 7 Dez. dito im Butzigel, neben Anton Bähr Wittib und Georg Jacob Kopp;

25) 12 Dez. dito im Rauberg, neben Johann Bumb Wittib und Ludwig Bähr;

26) 20 Dez. Wingert im Wolffert, neben unbekannt;

27) 11 Dez dito am Berg neben unbekannt.

Landau, den 26. Auguſt 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag den 27. Auguſt l. J., Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Geſchäfts-Agenten Schuſter in der Trappengaſſe zu Landau, auf Anſtehen des Herrn Andreas Kern, Kaufmann, in Landau wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als proviſoriſcher Syndik der Fallimentsmaſſe des Carl Unger, Cigarren- und Tabaksfabrikant aus Wollmesheim, werden nachbezeichnete zur Faillit-Maſſe gehörige Mobiliargegenſtände, öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleichbare Zahlung verſteigert, nämlich:

1 Bettſtelle, 1 Commode, 1 Tiſch, 1 Pult, 7 Stühle, alles von Nußbaumholz und neu, 1 tannener Tiſch, 1 ditto Küchenſchrank, 1 Kleiderſchrank, mehrere Spiegel, ein ganz neues ſchönes Clavier, 1 Wanduhr, eine ganz vollſtändige Ladeneinrichtung, verſchiedene Sorten gepackten und geſchnittenen Tabak, Tabaksblätter, 130 Cigarrenkiſtchen, 1 Tabaksſchneid-

maſchine, 1 Arbeits- und 1 anderer Tiſch, 1 Packmaſchine, 1 Waage mit Geſtell, dann 1 Matratze, 1 Couverte, 1 Deckbett, 1 Unterbett, Kiſſen und Zügen, 1 Geſindebett mit Bettlade, Herren- und Frauenkleidungsſtücke, Etiquetten-Papier und Küchengeſchirr.

Landau, den 21. Auguſt 1846.

Paraquin, Notär.

Neuſtadt. Verſteigerung einer Gerberei.

Montag, den 7. September nächſthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe bei Herrn Bub auf der Brücke dahier, wird das zur Beneſiziarmaſſe des dahier verſtorbenen Rothgerbers Johann Janſon ge-

hörige 2ſtöckige Wohngebäude mit Neben- und Hintergebäuden, Scheuer, Stallung, Keller, Gerbhaus, Lohplatz, Lohrahmen, Höfen, Garten und Zubehörden am Speierbach gelegen, nebſt den ſonſtigen Einrichtungen und Geräthſchaften zur Gerberei, dahier in Neuſtadt gelegen, von einem Flächenraum von 27 Dezimalen, auf Eigenthum verſteigert.

Neuſtadt, den 22. Auguſt 1846.

M. Müller, Notär.

Ohmetgras-Verſteigerung.

Mittwoch den zweiten September 1846, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau in den drei Königen, wird auf Anſuchen von Hrn. Medizinalrath Pauli dahier, das diesjährige Ohmetgras von ohngefähr 40 Morgen Wieſen an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 24. Auguſt 1846.

Heffert.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit die Anzeige zu machen, daß er das bisher bewohnte Haus des Färbers Leonhard am Veichelbrunnen verlaſſen, und ſein von Hrn. Lehrer Lingenfelder erkauftes Haus am Kirchenplatze bezogen hat.

Indem er dieſe Wohnungsveränderung hiermit zur Kenntniß eines geehrten Publikums bringt, verbindet er zugleich ſeinen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er ſeine ganze Sorge und Thätigkeit der Fortſetzung ſeiner Färberei zuwenden wird, um ſeine Kunden reel und beſtens zu bedienen. In ſeinem wohlaſſortirten Lager kann immer um billige Preiſe gebleichte und ungebleichte, ſowie alle Sorten gefärbte Baumwolle, türkiſch Garn, Leinengarn und ſogenanntes Hausmacherzeug ꝛc. abgegeben werden.

Dieſe Empfehlung wird rechtfertig.

J. A. Ottmann, Färber.

Edenkoben, den 20. Auguſt 1846.

Zu haben:

Beſte neue Häringe, alle Sorten Mineral-Waſſer und auf kommende Lauberhüttenfeſte ſchönſte Esrokim, Lulef und Hadaſim ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl hier.

Angekommen:

Neue Häringe, bei Kaufmann Eichborn in Landau.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 5. September **1846.**

Glauben mögt Ihr, was Ihr wellt;
In's Geſetz Euch aber fügen;
Wer nicht auferſtehen will —
Nun, der bleibe ruhig liegen.
(Friedrich II.)

Landau, am 3. Sept. Als neueſtes Product in der Zeitfrage bringen die Zeitungen aus Paris eine Aſſekuranz auf Eiſenbahnen, wer ſich ſohin für Unglücksfällen fürchtet, kann ſich in der Hauptſtadt mit Haut und Haar verſichern laſſen und zwar von 1000 bis 20,000 Frs. Die Prämie zahlt jährlich 50 Ct. (14 kr.) von 1000 Francs. Das gegen Henry, den Königsmörder gefällte Urtheil des Pairshofs lautet auf lebenslängliche Zwangsarbeit; durch dieſe Strafe wurde derſelbe härter berührt, als wäre die Todesſtrafe über ihn ausgeſprochen worden und dies begreiflicherweiſe mit Recht, denn lebenslängliche Zwangsarbeit in einem Seehafen, dies iſt ein fürchterliches Straferkenntniß, daher ließ derſelbe auch eine Bittſchrift an den König ergehen um Deportation, man glaubt aber ſeine Strafe werde in lebenslängliche Einſperrung verwandelt werden, in dieſem Falle wird er nach Mont-Saint-Michel gebracht werden. Aus Brüſſel wird unterm 26. Auguſt geſchrieben: Mit jeder Nachricht aus Rom, die Kunde bringt von einer liberalen Handlung des Pabſtes, verliert unſere ultra-katholiſche Partei mehr Grund und Boden. Ihr Reich wird hier nicht mehr von langer Dauer ſein; der Mittelklaſſe ſind längſt die Augen aufgegangen und man erwartet noch viel Gutes und Zeitgemäßes vom heiligen Vater. Rom, 22. Auguſt. Die Regierung Sr. Heil. iſt ernſtlich bedacht, die Finanzen zu ordnen und eine ſyſtematiſche Sparſamkeit der Ausgaben einzuführen, um ſie mit den Einnahmen ins Gleichgewicht zu ſetzen. Auch ſagt man, dieſelbe ſei mit dem franzöſiſchen Hof in Verbindung getreten, um einen großen Theil der Galeerenſträflinge in Algier als Coloniſten unterzubringen, (dieſe und andere Verbrecher hat nemlich der Gnadenakt nicht erreicht, Verbrecher wurden nicht begnadigt!) Nach der letzten Schätzung beläuft ſich die Einwohnerzahl des Kirchenſtaates auf 2 Mil. 732,436. Gegenwärtig ſtudiren in Rom 36 ruſſiſche Künſtler, worunter 19 Penſionäre der Petersburger Akademie ſind und 12 ſich auf Koſten des Kaiſers ausbilden. Pius IX. hat ſeinen früheren Lehrer Abbe Grazioſi, zu ſeinem Privatſekretär ernannt. Die früheren Päbſte hielten 60 Pferde, der jetzige will ſich mit 30 begnügen. Das Mittagsmahl für die Perſon des Pabſtes war bisher mit 10 Scudi berechnet, Pius IX. hat es auf 1 Scudi herabgeſetzt. Wien, 25. Auguſt. Saphirs Humoriſt ſchreibt: Wenn es mir vom civiliſirten Jahrhundert nicht übel genommen wird, will ich den verehrten Juden öffentlich eine heimliche Freude machen: „Ein Jude, Jacob Polk, iſt Präſident der Vereinigten Staaten.“ Im verfloſſenen Jahre (1845) wurden hier 276,100 Eimer Wein und 933,393 Eimer Bier getrunken; dabei zeigt ſich in der Conſumtion des Weines eine Verminderung von 28,222 Eimern und in Bezug auf das Bier eine Vermehrung von 77,098 Eimern. Kopenhagen. Der König hat dem franz. Miniſter Guizot den Elephanten-Orden verliehen. Konſtantinopel. Das geweihte Kameel, welches alljährlich, mit den Geſchenken des Sultans beladen, nach Mecca geht, wird Mahmil genannt und ſoll in gerader Linie von jenem abſtammen, deſſen ſich der Prophet Mahomet auf ſeinen Reiſen bedient hat. Die Modenzeitung berichtet: Roſas, der bekanntlich an der Spitze der argentiniſchen Republick ſteht, einer der grauſamſten, blutdürſtigſten Tyrannen, habe nach einer in Montevido erſchienenen Liſte, in welcher die vornehmſten Opfer mit Namen verzeichnet ſind, welche im vorigen Jahre ſeiner Tyrannei erlagen, blos ihres politiſchen Glaubens wegen, umbringen laſſen, und zwar 4 durch Gift, 3765 durch Kehlabſchneiden, 1393 durch Erſchießen und 722 auf verſchiedene andere Art. So enthält dieſe Liſte ein Namensverzeichniß von nicht weniger als 5884 Perſonen. Aus Karlsruhe wird unterm 25. d. geſchrieben: Von geſtern auf heute iſt der Rhein ſo geſtiegen, daß das Waſſer ſeit vielen Jahren nicht mehr ſo hoch war. Das noch auf dem Felde ſtehende Getraide und die Kartoffeln ſind unter Waſſer, und es ſteht zu befürchten, daß ſie durch das Bodenwaſſer zu Grunde gehen. Nach der Speyerer Zeitung ſoll der Rhein zu d. 3. um 6 Fuß geſtiegen ſein. Auch Schweizer-Blätter bringen mehrere Berichte über die Waſſersnoth am 23. Auguſt. Traurig lauten die Nachrichten über die Verheerungen, welche dadurch angerichtet wurden. In den Londoner Docks iſt eben ein Schiff von Hobart Town in Van Diemensland angekommen; es brachte aus jenen fernen Gegendeh 4228 Säcke Waizen, 248 Säcke Mehl und nebſt noch vielem Andern 20 Körbe Kartoffeln, als Probe. (Hobertown in Vandiemensland liegt am höchſten Berge, der 3964 Fuß hoch iſt, hat 10,000 Einw. wo ſich auch die Regierungs- und andere öffentliche Gebäuden, dann die Baraken befinden, für die dahin aus England verbannten Verbrecher. Die Inſel gehört zum S.O. Auſtralcontinent, iſt 30 Meilen breit und 36 Meilen lang und zählt gegenwärtig ungefähr 20,000 Einw.) Moskau, 1147 gegründet, erlebt im Auguſt nächſten Jahres die merkwürdige Feier einer 700jährigen Exiſtenz, die durch große Feierlichkeiten dort begangen werden dürfte. Deutſchland. Unſern jungen Offizieren, welche ſo ſehr über langſames Avancement klagen, iſt der brittiſche Dienſt in Oſtindien zu empfehlen, dort geht es mit Rieſenſchritten vorwärts. (Von einem 670 Mann ſtarken Dragoner-Regiment, welches 1839 nach Oſtindien eingeſchifft wurde, ſind dieſer Tage

Digitized by Google

33 Gemeine und 3 Offiziere als ganzer Reſt nach London zurückgekehrt.) Petersburg. Der Sohn Schamils, des Abdel-Kaders im Kaukaſus, wird hier mit vieler Auszeichnung behandelt, wie einſt ſein Vater, ehe er die Fahne des Krieges erhoben. In Petersburg wüthet dermalen eine verheerende Krankheit. London. In einer großen Waſchanſtalt hier empörten ſich neulich die Wäſcherinnen, um höhern Lohn zu erhalten. Bewaffnete Macht mußte einſchreiten; ein Polizeidiener wurde von ihnen geknebelt und über einen Keſſel mit kochendem Waſſer mit der Drohung gehalten, er werde hineingeworfen werden, wenn er nicht augenblicklich verſpreche ſich zu entfernen. Schweiz, 20. Auguſt. Die Alpengletſcher ſind aufgethaut, das Eis von den Felſen am Gipfel des Montblanc iſt bereits geſchmolzen, was ſeit vielen Jahren nicht geſchehen iſt. Neapel. Seit drei Wochen entſtrömen dem Krater des Veſuvs nicht nur große Lavamaſſen, ſondern auch Feuerflammen, die auf ein nahes Ausbrennen des Kraters hindeuten. Vom Schwarzwald. Hört's Ihr Landleute! Im nächſten Winter wird's mit dem Spinnen luſtiger gehen. Ein Schwarzwälder Künſtler hat ein Spinnrad erfunden, das nicht ſchnurrt, ſondern die ſchönſten Tänze ſpielt. Eins angeſchafft in einem Dorfe, dient es reihum für alle Kunkelſtuben. Bei dem Gewitter am abgewichenen Dienſtag Abend wurde in Siebeldingen ein Knabe vom Blitz erſchlagen.

Bekanntmachung.

Minderverſteigerung von Steinhauerarbeiten, Erdarbeiten und Pflaſterarbeiten betreffend.

Germersheim. Mittwoch den 16. September 1846, Morgens 9 Uhr, werden die für Ableitung des Solachbaches in die Queich — zur Abwendung der Ueberſchwemmung in den Rheinniederungen der Gemarkung von Sondernheim und Germersheim — erforderlichen Arbeiten, öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert, als:

1) Steinhauerarbeit, beſtehend:	
a. in dem Bau einer Brücke auf dem Wege im Weſtheimer Neuland, veranſchlagt zu	607 fl. 11 kr.,
b. desgleichen auf dem Wege in den Gemeindewald von Niederluſtadt	562 fl. 26 kr.,
c. in dem Baue einer Doppelſchleuße am Punkte der Ableitung des Solachbaches nach der Queich zu, veranſchlagt zu	1064 fl. 6 kr.
Zuſammen . .	2233 fl. 43 kr.
2) Erdarbeit; dieſe in 14 Looſe zuſammen, veranſchlagt zu . . .	1467 fl. 45 kr.
3) Pflaſterarbeit, (Rollenpflaſter gleich der Steinuferbegleitung am Rhein) veranſchlagt zu . .	542 fl. 28 kr.
Summa	4243 fl. 56 kr.

Pläne, Koſtenanſchläge und Bedingnißheft können jeden Tag auf dem Bürgermeiſteramt dahier, wo die Verſteigerung abgehalten wird, eingeſehen werden.

Germersheim, den 2. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
G. Schmitt.

Bekanntmachung.

Montag den 14. September 1846, Morgens 9 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des zu Waldfiſchbach verlebten Wirths und Handelsmannes Herrn Carl Theodor Huber, in der Behauſung der Frau Wittwe Huber daſelbſt, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern:

a. An Faßdauben:

circa	900	Stück	von	7	Fuß	Länge,
〃	200	〃	〃	6	〃	〃
〃	700	〃	〃	5	〃	〃
〃	250	〃	〃	4½	〃	〃
〃	50	〃	〃	4	〃	〃
〃	100	〃	〃	3½	〃	〃
〃	300	〃	〃	3	〃	〃
〃	200	〃	〃	2½	〃	〃
〃	170	〃	〃	2	〃	〃

b. An Faßboden:

circa	20	Stück	von	7	Fuß	Länge,
〃	271	〃	〃	6	〃	〃
〃	30	〃	〃	5	〃	〃
〃	70	〃	〃	4½	〃	〃
〃	20	〃	〃	4	〃	〃
〃	40	〃	〃	3½	〃	〃
〃	90	〃	〃	3	〃	〃
〃	280	〃	〃	2½	〃	〃
〃	80	〃	〃	2	〃	〃

Ferner drei Fäſſer, jedes von 1000 Liter Gehalt, alles in beſtem Zuſtande.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Geßner, Notär.

Güterverſteigerung.

Donnerſtag den 10. dieſes Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim im Schwanen, läßt Margaretha Petermann, Wittib von Jacob Peter Joachim von Wollmesheim, mehrere ihr eigenthümlich angehörige Güterſtücke im Bann von da, öffentlich in Eigenthum verſteigern, wovon mehrere den Einwohnern von Landau ſehr gelegen ſind.

Landau, den 4. September 1846.

Paraquin, Notär

Licitation.

Dienſtag, den 22. September l. J., Nachmittags 2 Uhr zu Insheim im Wirthshauſe zum grünen Baum, werden durch unterzeichneten k. Notär Joſeph Rubé zu Herxheim reſidirend, als gerichtlichem Commiſſäe, zur Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. April 1846, nachbeſchriebene, durch Margaretha Beckenhaupt, im Leben Gutsbeſitzerin in Insheim und Wittwe erſter Ehe von Johann Adam Berger und zweiter Ehe von Jacob Guth, ihren Enkeln reſpective den Kindern ihrer zu Speyer verſtorbenen Tochter, Anna Maria Berger, lebend Ehefrau des zu Speyer verſtorbenen Gaſtwirths Johann Michael Boſſert, mittelſt Schenkung unter Lebenden, zu Eigenthum abgetretene Liegenſchaften, Insheimer Bannes, der Un-

Digitized by Google

theilbarkeit wegen, auf Eigenthum verſteigert, nemlich: 182 Dezimalen Acker in 3 Parzellen.

Eigenthümer dieſer Liegenſchaften ſind:

1. Die Kinder erſter Ehe von Anna Maria Berger, erzeugt mit obigem Johann Michael Boſſert, als: a. Auguſte Henriette Boſſert, ohne Gewerbe in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda verſtorbenen Bierbrauers Johann Georg Bühler; b. Amalia Louiſa Boſſert, ohne Gewerbe in Speyer wohnhaft, in Gütern getrennte Ehefrau von Georg Jacob Schultz, früher Metzger und Wirth, dermalen ohne Gewerbe, in Speyer wohnhaft; c. Louiſa Völker, ohne Gewerbe in Speyer wohnhaft, in Gütern getrennte Ehefrau von Friedrich Ludwig Boſſert, Küfer in Speyer wohnhaft, und zwar in ihrer Eigenſchaft als Rechtsinhaberin der Erbanſprüche ihres genannten Ehemannes an obigen Liegenſchaften.

2. Die Kinder zweiter Ehe des genannten Johann Michael Boſſert, erzeugt mit der verſtorbenen Anna Maria Knaus, als:

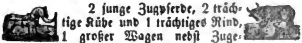
a. Carolina Magdalena Boſſert, Ehefrau von Carl Rimmels, Landcommiſſariatsgehülfe in Bergzabern wohnhaft; b. Wilhelm Friedrich Ferdinand Boſſert, Handlungs-Commis, in Mainz ſich aufhaltend, domicilirt in Speyer; c. Ludwig Adam Boſſert, Küfer in Speyer wohnhaft; d. Anna Maria Eliſabetha genannt Emilie Boſſert, ohne Gewerbe in Speyer wohnhaft; beide letztere ſind minderjährig, deren gerichtlich ernannter Vormund iſt Georg Friedrich Wilhelm Lohr, Hoſpital- und Waiſenhaus-Einnehmer in Speyer wohnhaft.

Herxheim, den 3. September 1846.

J. Ruhé, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Montag, den 14. September 1846, des Morgens um 8 Uhr, zu Sanct-Martin, läßt Herr Heinrich Gruber, Müller, in ſeiner Behauſung daſelbſt öffentlich verſteigern:



2 junge Zugpferde, 2 trächtige Kühe und 1 trächtiges Rind, 1 großer Wagen nebſt Zugehörungen, ein Vorderwagen mit einem Kaſten, 1 Pflug, 1 Hinterpflug, 1 Egge, 1 ſchönes Reiſe-Wägelchen, Pferdegeſchirre, verſchiedene Ketten und ſonſt allerhand Fuhr-, Acker- und Hausgeräthſchaften.

Edenkoben, den 4. September 1846.

Keller, Notär.

Anzeige.

Ein Wohnhaus, der neuen Cavallerie-Caſerne gegenüber, mit Wirthſchaftseinrichtung und Kramladen (wäre aber auch für einen Bäcker oder Metzger geeignet), iſt aus der Hand zu verkaufen; ebenfalls $2^1/_2$ Horſtſtücke im 3ten Fahrweg, mit einem Brunnen, ganz mit Kartoffeln eingeblümt.

Landau, den 1. September 1846.

Friedrich Scheffenacker.

Anzeige.

Herr Franz Freitag von Klingenmüſter iſt geſonnen, ſeine Trauben aus 11 Morgen an einem Stück aus freier Hand zu verkaufen. Dieſer Weinberg liegt in vorzüglicher Lage und iſt zum Spätherbſten. Die Traubenſorten beſtehen in Riesling, Traminer und Burgunder. Auskunft davon gibt Johannes Klein in Klingenmünſter.

Geſchäftsanzeige und Empfehlung von Tüncher-, Tapezirer- und vorzüglich von Lakirarbeiten.

Unterzeichneter zeigt, in Gemeinſchaft mit ſeinem Sohne, welcher mehrere Jahre als Lakirer in berühmten Städten des Auslandes in Condition war, dem verehrten Publikum die Eröffnung und Betreibung ſeines Geſchäfts an. Nach der Ueberſchrift übernimmt er alles an, als: Chaiſen, Blech und Möbel mit Kupferſtichen abzuziehen, und alle mögliche Schilder zu ſchreiben; ferner an tannen und kiefernem Holze jede beliebige Art Maſer täuſchend nachzumachen und verſpricht dabei die billigſte und prompteſte Bedienungen zur Zufriedenheit jeder einſchläglichen Anforderung.

Edenkoben, den 3. September 1846.

Chriſtoph Schmitt,
Tüncher und Lackirer.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß ſie das unter der Firma C. Guillot bisher beſtandene Spezerei- und Farbwaarengeſchäft in das Haus des Herrn Hausrath auf der Königsſtraße, dem katholiſchen Pfarrhauſe gegenüber, verlegt hat und daſelbſt fortführt.

Unter Zuſicherung billigſter Preiſe und prompter Bedienung empfiehlt ſich zu geneigtem Zuſpruche

Landau, den 1. September 1846.

J. Guillot Wittib.

Auch ſind bei mir 4 bis 5000 alte Dachziegeln um billigen Preis zu verkaufen.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt eine ſolide und modern gebaute Chaiſe zu haben; auch empfiehlt er ſogleich ſeine modern gepolſterte Canapee's, Divans, Conſole, Fauteuils, Stühle, Nähſtöckchen, Sättel und Reitzäume, Chaiſengeſchirr, engliſche Reiſekoffer, Jagdtaſchen, ganz feine Fahr- und Reitpeitſchen, nebſt einer großen Auswahl von Bronceverzierungen, Quaſten und Franzen u. dgl. für Vorhänge und ſonſt alle in dieſes Geſchäft einſchlagende Artikel zu den billigſten Preiſen.

Louis Simon,
Sattler und Tapezier in Landau.

Anzeige.

Im Gemeindehauſe zu Knittelsheim liegen zwei weingrüne, im beſten Zuſtande ſich befindende und mit Eiſen gebundene Fäſſer zum Verkaufe, das eine 33 und das andere 27 Ohm enthaltend.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er von jetzt wieder von ſeinem ſelbſtgebrauten Bier verzapft; auch wird von demſelben in Großem verkauft. Für gutes Bier und reelle Behandlung wird ſtets geſorgt.

Gleisweiler, den 4. September 1846.

J. Flickinger.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihren werthen Gönnerinnen ihre neu eingekauften Modewaaren, beſtehend in einer ſehr großen Auswahl Stickereien, Blumen, Bändern, Hüten, Hauben und Chemiſetten, und noch verſchiedenen andern Artikeln, alles zu den billigſten Preiſen und bittet um recht zahlreichen Beſuch.

Landau, den 4. September 1846.

Fried. Höffner.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht ihren hieſigen und auswärtigen Bekannten die ergebenſte Anzeige, daß ſie von der Frankfurter Meſſe zurückgekehrt iſt und empfiehlt ihre neu eingekaufte Modeartikel, als: eine ſchöne Auswahl in ſeidenen Hüten, Putz- und Négligé-Häubchen, Ballcoiffuren, Blumen-Schleier, Spitzen und alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel. Sie bittet ihre werthen Gönner um geneigten Zuſpruch.

Landau, den 4. September 1846.

Anna Schmer, Modiste.

Anzeige.

Auf kommendes Laubhüttenfeſt ſind zu haben bei L. Lippmann in Landau: Esrokim, grüne Lulef und grüne Hadaſſim.

Zu haben:

Friſche **Esrokim, Zitronen, Mineral**-Waſſer ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl hier.

Zu haben:

Esrokim,

en gros & en detail, zu billigen Preiſen bei

J. Weiß, sen., in Landau.

Direct eingetroffen:

Schönſte **Calabreſer Esrokim** zu billigem Preiſe.

Feiner Rollencanaſter, 1 fl. 8 kr.

Feine Bremer gelagerte Cigarren von 36 kr., 58 kr., 1 fl. 6 kr. bis 4 fl. per 100.

Feinen Reis	per Pfund	. . .	12 kr.,
gelbe Nudeln	" "	. . .	10 "
ſüße Bamberger Zwetſchen	" "	. . .	12 "

bei J. Weiß jun., Eck des kleinen Platzes in Landau.

Verloren:

Am 27. v. Mts. ein Königshündchen, weiß und roth gezeichnet, hört auf den Namen Bello. Wer daſſelbe an Frau Neumann in Landau zurückbringt oder deſſen Aufenthalt bei derſelben anzeigt, erhält eine gute Belohnung.

Maurer-Geſuch.

Bei Unterzeichnetem können noch 40—50 tüchtige Maurer gegen guten Lohn an der königlichen Villa bei Rhodt dauernde Beſchäftigung finden.

Joſeph Hoffmann,
Bauunternehmer.

Zu verkaufen:

Auf annehmbare Bedingungen 1½ Morgen Hanf auf dem Halm bei Dietrich Schwenk in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Trotſchke zum ein- und zweiſpännig Fahren bei Dr. Ludwig in Landau.

Zu verkaufen:

Ein fünfoctaviges Klavier, in noch ſehr gutem Zuſtande und um ſehr billigen Preis, bei Schulgehilfe Geiger in Dörrenbach bei Bergzabern.

Zu verkaufen:

Ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug, wobei zwei neue Hobelbänke ſich befinden, bei C. Fliedner, Schreinermeiſter in Weingarten.

Zu verkaufen:

¾ Morgen Ohmetgras auf den Unterwieſen, bei Wittwe Clauß in Landau.

Lehrlings-Geſuch.

Ein wohlerzogener junger Menſch kann bei einem Sattler und Tapezirer ſogleich in die Lehre treten. Näheres bei der Red. d. Bl.

Kirchweih-Anzeige.

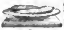
Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß bis den 13., 14. und 15. September das Kirchweihfeſt dahier abgehalten wird, indem er ſeine Freunde und Gönner unter Zuſicherung flotter und billiger Bedienung höflichſt einladet.

Minfeld, den 2. September 1846.

Fr. Müller,
Gaſtwirth zur goldnen Krone.

Kirchweihe zu Kirrweiler.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienſtag, als den 13., 14. und 15. dieſes Monats, wird die Kirchweihe bei dem Unterzeichneten mit Tanzmuſik abgehalten. Samſtag, als am



Vorabend, gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürſte. Montags Harmonie-Muſik in meinem Garten und Dienſtags Ball, wozu höflichſt einladet

Th. Reinig,
Gaſtwirth zum Schloß.

Kirchweih-Anzeige.

Während dem Albersweilerer Kirchweihfeſte, welches den 6., 7. und 8. d. M. gefeiert wird, iſt bei dem Unterzeichneten Tanzmuſik, Montags Ball; wozu unter Zuſicherung guter Bewirthung höflichſt einladet

Spanier.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 36. Landau, den 5. September 1846.

Amtliche Nachrichten.

(Die Eingabe von Bittſchriften und dergl. resp. die Aufſicht auf die Winkel-Advokaten und Verfaſſer adminiſtrativer Schriften betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.

Die Verordnung der vormaligen Regierung der bayeriſchen Lande am Rhein vom 25. Januar 1817 (Amtsbl. Nro. 2, S. 10, 11, 12) enthält bezüglich der Eingabe von Bittſchriften u. a. folgende Beſtimmungen:

3. Der Bittſteller hat jedesmal perſönlich zu unterzeichnen, oder die Erklärung beifügen zu laſſen, daß er nicht ſchreiben könne.

4. Iſt die Bittſchrift nicht von dem Bittenden ſelbſt aufgeſetzt, ſo hat der Verfaſſer derſelben jedesmal mit zu unterzeichnen, auf folgende Weiſe: „N. N. „Verfaſſer der Bittſchrift."

Zugleich hat er den Betrag der Gebühr beizuſetzen, welche ihm für die Verfertigung der Bittſchrift bezahlt worden iſt.

In neuerer Zeit mehren ſich die Fälle, wo dieſe Beſtimmungen außer Acht bleiben. Es ſind faſt durchgängig ſolche Fälle, in denen die Bittſchriften jeder Begründung ermangeln und daher völlig erfolglos bleiben. Wie es ſcheint, haben die Verfaſſer, zumal nach der Entſtehungsweiſe der Bittſchriften, guten Grund, ihre Namen zu verſchweigen. Aber von den Bittſtellern, die gewöhnlich der unbemittelteren Klaſſe angehören, iſt das Geld für Stempelpapier, Aufſatz und Abſchreiberei umſonſt ausgegeben.

Unter ſo bewandten Umſtänden werden obige Beſtimmungen mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß Bittſchriften u. dgl., welchen die fraglichen Erforderniſſe abgehen, nicht die mindeſte Berückſichtigung finden, ſondern lediglich zu den Akten gehen werden.

Speyer, den 20. Auguſt 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abweſenheit des K. Regierungs-Präſidenten:
A. Lufft.
Schalk, coll.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

(Schluß.)

Etwa ſechs Wochen vor dem 1. Mai d. J. hatte Junker ſeine Frau wieder mißhändelt und ihr dabei gedroht, ſie ſolle ſich vor ihm in Obacht nehmen, ſonſt thue er einmal an ihr einen Mißſtreich. — Und in der That fiel am 1. Mai der Streich — die Drohung ging bald in Erfüllung.

Am Morgen des 1. Mai war die Frau des Angeklagten nach Bergzabern auf den Wochenmarkt gegangen. Sie ſollte dort bei der Wittwe Pfalzgraf wegen einer aufgekündigten Kapitalſchuld von 600 Gulden um Geduld anhalten und zugleich die Schweſter des Angeklagten um Bürgſchaft für eine andere dringende Schuld von 372 Gulden anſprechen. Gegen zehn Uhr wurde die Unglückliche geſehen, wie ſie niedergeſchlagen in die Mühle zurückkehrte, und ſchon bald nach zehn Uhr verbreitete ſich das Gericht, Junker habe ſeine Frau erſtochen.

Der Polizeikommiſſär begab ſich ſogleich, begleitet von der Gensd'armerie, in die Mühle. Man traf den Angeklagten in dem Wohnzimmer mit den Worten auf und ab gehend: „Ach Gott, ich bin unglücklich, was hab' ich gethan! So hab' ich nicht haben wollen, daß es gehe!" Das Zimmer und ein großer Theil der Möbel waren mit Blut überſtrömt. Die Ermordete lag in einem andern Gemache im Bette; eine Stichwunde am Halſe ließ über die Urſache ihres Todes keinen Zweifel.

Auf Befragen des Polizeikommiſſärs erklärte Junker, er habe einen Wortwechſel mit ſeiner Frau gehabt; er ſei dabei mit einem zum Eſſen gebrauchten Meſſer im Zimmer herumgegangen und unvorſichtigerweiſe damit ſo ausgefahren, daß er die Frau getroffen. Wirklich fand man auch ein Meſſer mit friſchen Blutſpuren und auf einem Tiſche Reſte von Fleiſch und Brod.

Der Angeklagte wurde ſofort in das Arreſtlokal abgeführt. Hier ſagte er zu den Gensd'armen: „Da habt ihr mich, man ſoll mir nur gleich mein Recht anthun, das mir gebührt. Jetzt kann ich auf Lebenszeit ins Zuchthaus kommen; ich hätte nicht gedacht, daß ich mein Leben im Zuchthaus zubringen müſſe."

Durch die von dem königl. Friedensrichter vorgenommenen Verhöre wurde über den Thatbeſtand Folgendes ermittelt:

Als die Frau des Angeklagten in die Mühle zurückgekommen war, ſetzte ſie ſich in der Wohnſtube nieder, um Garn abzuwinden. Der Angeklagte kam in das Zimmer, ſchnitt Brod und ließ ſich durch ſein Kind etwas Fleiſch aus der Küche holen. Während er dieſes verzehrte, entſpann ſich zwiſchen den beiden Eheleuten ein Wortwechſel. Ein außerhalb des Zimmers beſchäftigter Knecht hörte den Angeklagten ſchimpfen. Bald nachher ſchrie die Frau mehrere Male: „Ach Herr Jeſus!" — und darauf rief der Angeklagte ſeinen Kindern mit den Worten: „Kommt herein, kommt zu Hülfe!" Als nun der Knecht in

Digitized by Google

das Wohnzimmer eilte, lag die Frau ausgeſtreckt auf dem Boden. Sie athmete noch, ſprach aber nicht mehr. Aus einer Wunde am Halſe ſtrömte das Blut. Der Angeklagte, bemüht, die Wunde zuzuhalten, hieß den Knecht Eſſig holen und dann einen Arzt rufen. Mit Hülfe der herbeigeeilten Leute wurde die Verwundete in ein Bett gebracht; hier gab ſie alsbald, ehe der Arzt eintreffen konnte und ohne ein Wort geſprochen zu haben, den Geiſt auf. Der neunjährige Knabe des Angeklagten, welcher mit einer ſeiner Schweſtern bei der That anweſend war, ſagte weinend den Umſtehenden, ſeine Eltern hätten mit einander Händel gehabt, der Vater habe die Mutter mit dem Meſſer geſtochen, dann die Wunde verbinden wollen und dabei laut um Hülfe geſchrieen.

Der mit der Obduktion der Leiche befaßte königl. Kantonsarzt gab ſein Gutachten dahin ab, daß die konſtatirte Halsverletzung die direkte und alleinige Urſache des Todes der Ehefrau Junker geweſen ſei.

In den ſpäteren Verhören beharrte der Angeklagte dabei, ſeine Frau nicht abſichtlich, ſondern durch Zufall verwundet zu haben; doch ſtellte er, im Widerſpruche mit ſeiner erſten Angabe, in Abrede, mit derſelben im Wortwechſel begriffen geweſen zu ſein, das von dem Knechte gehörte Schimpfwort habe dieſem ſelbſt gegolten. Durch die Unterſuchung wurde übrigens konſtatirt, daß Junker an dem Morgen des 1. Mai nicht betrunken war, ja ſchon mehrere Wochen vorher ſoll dieſes nicht mehr der Fall geweſen ſein. Dem aufgeſtellten Vertheidigungsſyſteme widerſprachen die Angaben ſeiner eigenen bei der Ermordung ihrer Mutter anweſenden Kinder, welche mehreren Perſonen erzählten, daß nach einem ſtattgehabten Wortſtreite ihr Vater die Mutter erſtochen habe. Dazu kommt die Erklärung einer Frau von Lauterſchwan, welche zuerſt nach der That in die Mühle eilte. Dieſe traf den Angeklagten, wie er, ſeine verwundete Frau rüttelnd, ausrief: „Ach Gott, was hab' ich gedacht, jetzt bin ich auf immer und ewig verloren!“

Als Reſultat der ſchon in zwei Tagen beendigten Verhandlungen, wozu wegen der großen Anzahl von Zeugen drei Tage anberaumt waren, gaben die Geſchwornen ihre Erklärung dahin ab, daß Junker ſchuldig ſei, ſeine Ehefrau freiwillig getödtet zu haben.

In Folge dieſer Erklärung verurtheilte das Aſſiſengericht denſelben zur Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeiten, zur Brandmarkung und zu den Koſten der Prozedur.

Sitzung vom 21. Auguſt.

Jakob Michel, 36 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft zu Schönborn. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Alwens.)

Die Anklageakte hatte folgende Thatſachen aufgeſtellt:

Der Taglöhner Michel zu Schönborn, Vater des Angeklagten, hat in zwei Ehen gelebt. Nach ſeinem Tode fanden, bezüglich ſeines Nachlaſſes, Theilungsverhandlungen ſtatt, deren definitiver Schluß durch Akt des Notärs Sartorius zu Rockenhauſen vom 14. Okt. 1836 beurkundet wurde.

Der Angeklagte Jakob Michel, Sohn aus erſter Ehe, acquirirte bei der Verſteigerung der gemeinſchaftlichen Maſſegütern ein Grundſtück, blieb deßhalb bei der definitiven Theilung herauszahlungspflichtig und wurde angewieſen, an einen Maſſegläubiger, Namens Heinrich Nobis von Schönborn, den Betrag von 42 fl. 30 kr. in drei Terminen zu bezahlen. Heinrich Nobis verſtarb, ſeine Schweſter Katharina Nobis, Stiefmutter des Angeklagten, als Teſtamentserbin hinterlaſſend, wodurch dieſe nun Gläubigerin des Angeklagten für die fraglichen 42 fl. 30 kr. wurde.

Im Jahr 1838 wollte dieſer bei der proteſtant. Pfarrwittwenkaſſe ein Kapital von 300 fl. aufnehmen und hiefür ſeine Güter verhypothiren. Bei der üblichen Prüfung der Erwerbstittel gab es Anſtände, weil die Steigpreiſe einzelner Grundſtücke nicht ausbezahlt waren; namentlich bildete es einen Anſtand, daß der obenerwähnte Herauszahlungsbetrag von 42 fl. 30 kr. noch geſchuldet ward.

Um denſelben zu beſeitigen, ließ ſich der Angeklagte von ſeiner Stiefmutter eine Quittung über dieſen Betrag ausſtellen, wodurch es ihm gelang, die beabſichtigte Hypothek zu errichten. Seiner Stiefmutter hatte er für die ihm ertheilte Gefälligkeitsquittung einen Rückſchein verſprochen, allein er hielt dieß Verſprechen nicht, ebenſowenig, als er der armen alten Frau den ſcheinsweiſe quittirten Betrag bezahlte.

Die Stiefmutter ließ die Angelegenheit bis in die neueſte Zeit beruhen, wo ſie endlich durch Geldnoth gezwungen war, ihre Anforderung gegen den Angeklagten geltend zu machen, der ſie jedoch mit der Behauptung zurückwies, er ſei ihr nichts ſchuldig. Sie belangte ſofort denſelben im Monat Januar 1845 vor dem k. Friedensgerichte zu Rockenhauſen. Der Beklagte machte hier von der ihm früher ertheilten Quittung keinen Gebrauch, ſondern ſchützte Gegenrechnung vor und verlangte Zahlungsfriſt. Dieſe wurde ihm auch bewilligt und es erfolgte ein Erkenntniß, welches ihn zur Zahlung des eingeklagten Betrags verurtheilte, ihm wegen ſeiner Gegenforderung eine beſondere Klage vorbehaltend.

Als die geſtattete Friſt abgelaufen war, zahlte der Angeklagte abermals nicht, weßhalb ſeine Stiefmutter die Verfolgungen auf den Grund des ergangenen Urtheils fortſetzte. Michel klagte nun ſeine Gegenforderung ein und nachdem ſolche bezahlt worden, appellirte er gegen das wider ihn ergangene Urtheil des Friedensgerichts zu Rockenhauſen.

Vor dem Bezirksgerichte zu Kaiſerslautern ließ er durch ſeinen Anwalt zum erſtenmale die Behauptung aufſtellen, daß er den Schuldpoſten von 42 fl. 30 kr. bezahlt habe, wie dieß aus der Quittung, die er nun in zweiter Inſtanz produzirte, hervorgehe.

Unter dieſen Umſtänden blieb der Klägerin nichts übrig, als das Zuſchieben eines Eides. Der Schuldpoſten von 42 fl. 30 kr. wurde derſelben ſofort reformatoriſch abgeſprochen, unter der Auflage für den Angeklagten, vor dem Friedensgerichte den Eid zu leiſten, daß er denſelben wirklich bezahlt habe, die Quittung ihm nicht zum Scheine ertheilt und das Gegentheil nicht von ihm dem Gerichtsboten Grünewald eingeſtanden worden ſei. Am 4. Mai 1846 leiſtete der Angeklagte, ungeachtet aller Verwarnungen und Belehrungen, den Eid, in Folge deſſen er denunzirt und, da die erheblichſten Verdachtsgründe gegen

Digitized by Google

ihn ſprachen, in eine Kriminalunterſuchung wegen Meineids verwickelt wurde.

Bei den öffentlichen Verhandlungen ſind jedoch dieſe Verdachtsgründe nicht zur vollen Ueberzeugung der Geſchwornen erhoben worden. Die wirklichen Verhältniſſe zwiſchen Michel und ſeiner Stiefmutter konnten nicht ermittelt werden, und es blieb zweifelhaft, ob im Laufe der Zeit der ſtreitige Poſten nicht vielleicht bezahlt worden ſei. Es erfolgte der Ausſpruch der Nichtſchuld, worauf der Angeklagte in Freiheit geſetzt wurde.

Sitzung vom 22. Auguſt.

Katharina Zoller, 33 Jahre alt, geboren zu Sinnbrunn, Landgerichts Dinkelsbühl, zuletzt Dienſtmagd bei Chriſtoph Knerr in Zweibrücken, deren Vertheidigung Hr. Adv. Vollmar führte, wurde von der gegen ſie erhobenen Anklage der Kindesabtreibung, als nicht überführt, freigeſprochen.

Bei dieſer Verhandlung kam das neue Geſetz über beſchränkte Oeffentlichkeit zum erſtenmale in Anwendung.

Sitzung vom 24. Auguſt.

In dieſer Sitzung wurde Friedrich Trump, 24 Jahre alt, Ackersmann von Bobenheim a. B., dermalen flüchtig, ſchuldig erkannt:

1) in der Nacht vom 5. — 6. April 1846, zum Nachtheile ſeines Oheims Johann Falk von da, zweiundzwanzig Obſtbäume zerſtört —

2) am 6. April deſſen Ehefrau Barbara Dieque und deren Sohn Jakob Falk freiwillig mißhandelt — zu gleicher Zeit

3) ſeinen genannten Oheim freiwillig getödtet zu haben und in contumatiam zur Todesſtrafe verurtheilt.

Mit dieſer Sache ſind die öffentlichen Verhandlungen in Kriminalfällen für das III. Quartal 1846 geſchloſſen.

Bekanntmachung.

(Erbauung der erſten Abtheilung der Bezirksſtraße von Kandel nach Weiſſenburg betreffend.

Im Vollzuge königl. Regierungs-Entſchließung vom 15. dieſes Monats, wird die Herſtellung der erſten Abtheilung der Bezirksſtraße von Kandel nach Weiſſenburg, nemlich der Strecke von der Schaidter Banngrenze bis zum Orte Steinfeld, eine Länge von 1644 Meter enthaltend und zu 6600 fl. veranſchlagt, von der unterfertigten Behörde am 15. kommenden Monats September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhauſe dahier im Minderverſteigerungs-Wege begeben werden.

Die Pläne, Koſtenanſchläge und das Bedingnißheft ſind auf dem Amtslokale des kgl. Landkommiſſariats hinterlegt und können dortſelbſt von den Steigluſtigen eingeſehen werden.

Bergzabern, den 24. Auguſt 1846.

Kgl. Landkommiſſariat.
Umpfenbach.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird von der königl. Militär-Local-Verpflegs-Commiſſion dahier der Bedarf pro $18^{46}/_{47}$ von

3400 Centner Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert,
18 Centner Unſchlitt-Kerzen,
3 Centner raffinirtes Lampenöl,
13 Centner Repsöl und
7600 Gebund Lagerſtroh

an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, und ſteigerungsfähige Liebhaber eingeladen.

Germersheim, am 29. Auguſt 1846.

Künftigen Dienſtag, den 8. September, Vormittags 11 Uhr, wird an der Reiter-Kaſerne zu Landau ein ausgemuſtertes Dienſtpferd gegen baare Bezahlung verſteigert.

Das Eskadrons-Commando.

Pferde-Verſteigerung.

Freitag, den 18. September nächſthin, des Morgens 8 Uhr, werden in dem Hofe des königlichen Landgeſtüts dahier, nachbezeichnete Pferde, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert, als:

2 Hengſte, worunter ein 6½jähriger, engliſcher Abkunft,
1 Wallach,
4 Stuten,
1 Hengſt- und
4 Stutfohlen } von 1½ bis 3½ Jahren.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Die
königliche Landgeſtüts-Verwaltung.
Probſtmayr.

Landauer und Edesheimer Jahrmarkt.

Da das Gerücht geht, es finde dieſes Jahr der Landauer und der Edesheimer Jahrmarkt an einem und demſelben Tage, nämlich: am 20. September nächſthin, ſtatt, ſo findet man ſich veranlaßt, dieſe Unwahrheit zu widerlegen und dem Publikum, um Irrungen zu vermeiden, zu eröffnen, daß der Landauer Herbſtmarkt am 20. September künftighin, und der Edesheimer Jahrmarkt am 27. deſſelben Monats ſeinen Anfang nimmt.

Landau, den 28. Auguſt 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Gefängnissbrod- und Vorspannslieferung.

Freitag, den 11. September, Vormittags 10 Uhr, findet die Vergebung der Lieferung von Brod für die hieſige Gefängniſſe und der Stellung der Vorſpannsfuhren für die Dauer eines halben Jahres, auf dem Wege der Minderverſteigerung ſtatt.

Landau, den 3. September 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 10. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Gemeindehauſe zu Venningen nachfolgende Gegenſtände an die Meiſtbietenden zur Verſteigerung:

1) 2 entbehrliche Schulöfen ſammt Ofenröhren;
2) eine Reſſe, von circa 6 Meter lang;
3) das Ergebniß der Kaſtanien und des Laubes pro 1846, aus dieſſeitigem Gemeinde-Vorderwalde;

Digitized by Google

4) die Weinſtichgebühren pro $18^{46}/_{47}$ und
5) das Ohmetgras vom Gemeinde-Kenkel.
Wozu Liebhaber einladet
Venningen, den 2. September 1846.
Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Haus- und Garten-Verſteigerung.

Montag den 7. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, läßt Herr Doctor Ludwig, praktiſcher Arzt dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Manſarden, Keller, Höfchen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Kirchgaſſe auf 3 Dez. Land, die Ecke der Meerweibchen- und Kirchgaſſe bildend, neben Franz Joſeph Hüppler und Johann Treiber.

2) 17 Dezimalen Pflanzgarten in den Unterwieſen, I. Gewann, Landauer Bannes, neben Wittwe Krauß und dem Wieſenweg.

Landau, den 19. Auguſt 1846.
Keller, Notär.

Licitation.

Dienſtag den 22. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Weinberg in Burrweiler;

In Folge Rathskammerbeſchluſſes des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 9. Juli letzthin, und

Auf Anſtehen von: 1) Frau Eugenie Lentz, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Gerichtsboten, Herrn Georg Friedrich Gleizes, in eignem Namen und als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen, mit demſelben erzeugten Kinder Ludwig und Clementine Gleizes; 2) Johann Adam Rehm, Anwaltsgehülfe, als Beivormund dieſer Minorennen; 3) Die großjährigen Kinder der Gleizes'ſchen Eheleute: a. Alphons Gleizes, Gerichtsboten-Candidat, b. Eugenie Gleizes, ledig, ohne Gewerbe, c. Jacob Gleizes, Buchbinder, d Georg Gleizes, Maler, e. Auguſt Gleizes, Scribent, — alle in Landau wohnhaft;

Wird der zu Landau reſidirende königl. Notar Georg Keller, zur Licitation nachbezeichneter, zur Gütergemeinſchaft der Eheleute Gleizes gehörige Grundſtücke, Burrweiler Bannes, ſchreiten:

1) 45 Dezimalen Wingert im vordern Mühlbühl, neben Benedict Poth und Aufſtößer;
2) 91 Dezimalen Wingert im Schäber, neben Johannes Schneider und Johannes Rehm einſeits, anderſeits Georg Lambert.

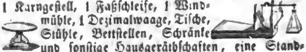
Landau, den 3. September 1846.
Keller, Notär.

Fäſſer- und Mobilienverſteigerung.

Edenkoben. Montag, den 7. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Heinrich Mutſchler von Rhodt, nachbezeichnete, in ſeiner zu Edenkoben in der Venningerſtraße ſtehenden Mahlmühle mit Wohngebäuden ſich befindenden Gegenſtände verſteigern, als:

12 weingrüne Fäſſer von 15 bis 22 Ohm Gehalt, 30 Oelfäſſer von 70 bis 1100 Liter Gehalt,

mehrere Ständer, 3 Herbſtbütten, Hotten, 1 großer Wagen mit breiten Radfelgen, 1 ditto mit 7 Centimeter breiten Radfelgen, 4 Paar Wageleitern, 1 Paar Steinleitern, 1 eiſerne und eine hölzerne Egge, 1 Pflug 1 Karngeſtell, 1 Faßſchleife, 1 Wind-



mühle, 1 Dezimalwaage, Tiſche, Stühle, Bettſtellen, Schränke und ſonſtige Hausgeräthſchaften, eine Standuhr mit Kaſten, bis Martinni zahlbar.

Edenkoben, den 26 Auguſt 1846.
Keller, Notär.

Auch hat der obengenannte einen Keller mit zehn weingrünen Fäſſern mit circa 25 Fuder Gehalt auf 6 Jahre in obengenannter Mühle, aus der Hand zu verpachten.

Verſteigerung.

Donnerſtag den 17. September nächſthin, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Adolph Knell vor der Behauſung des Drehers Herrn Steeg in der Gerbergaſſe, ſeine ſämmtlichen Mobilien, eine vollſtändige Käferſammlung von circa 1500 Stück in mehreren Rahmen, ein 6oktaviges Clavier, Bettungen, Küchengeräthſchaften, Weißzeug u. ſ. w., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern.

Landau, den 1. September 1846.
Aus Auftrag:
Brenner.

Aufforderung.

Alle, welche an den in Freimersheim verlebten Pfarrer Fliedner rechtliche Anſprüche zu machen haben, mögen ſolche bis zum zwanzigſten dieſes bei der jetzt noch dort wohnenden Familie geltend machen, indem keine ſpätere mehr berückſichtigt werden können.

Für die Wittwe und Kinder
Greve.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 3. September.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or....	11	57
Friedrichsd'or	9	48	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	55 1/2	Preußiſche Thaler.	1	45
20 Francs-Stück. ..	9	30	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 94 3/4.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Haſer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	3. Sept.	8	4	6	8	7	20	5	50	4	24
Edenkoben . .	22. Auguſt	8	5	5	44	6	48	5	37	4	27
Neuſtadt . . .	25. Auguſt	7	55	4	48	7	6	5	28	4	35
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	1. Sept.	7	57	5	48	7	18	5	28	4	14
Kaiſerslautern	1. Sept.	7	44	5	26	7	30	5	42	3	51
Zweibrücken .	27. Auguſt	7	33	5	26	7	33	6	10	3	32

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 36.

Landau, den 5. September 1846.

Verſchiedenes.

□ **Augsburg**, 29. Auguſt. Die ſeit vier Tagen im Weſten unſerer Stadt auf einer Anhöhe zwiſchen dem Dorfe Oberhauſen und dem freundlichen Wallfahrtsort Kobel errichtete Zeltſtadt umſchließt in einer Länge von 2180 Schritt und in einer Tiefe von 217 Schritt an 1500 leinene Soldatenwohnungen. In Colonnen formirt, bilden dieſelben eben ſo viel Reihen, als das Lager Compagnien in ſich faßt, nämlich 80 von der Infanterie und vier von der Artillerie. In der Mitte der Lagerfront, einige Hundert Schritte vor derſelben, erhebt ſich das Parolezelt, und unmittelbar neben demſelben eines jener Zeichen des Kriegsruhms der Bayern, das Zelt eines türkiſchen Paſcha, welches Kurfürſt Max Emanuel aus dem Türkenkriege als Trophäe zurückbrachte. Vorwärts und rückwärts bietet die Gegend den lieblichſten Anblick. Während gegen Weſten das nahe Waldgebirge den Horizont begrenzt, öffnet ſich nach Oſten und Süden das Lech- und Wertachthal, im Vordergrund Oberhauſen, an das vielbethürmte Augsburg gelehnt, dahinter eine unzählbare Menge von Ortſchaften, bis zu den fernen Alpen hin, die für das unbewaffnete Auge im Nebel verſchwimmen. Morgens 5 Uhr mit dem Allarmſchuß kehrt buntes Leben in die Zeltreihen ein. Alles rüſtet ſich zur Uebung; unter Muſik- und Trommelſchall verlaſſen die Abtheilungen die Stätte ihrer Nachtruhe, um mit der kantonirenden Reiterei und den hieſigen Regimentern vereint das Waffenſpiel zu eröffnen. Dort in der Ferne macht die Cuiraſſierbrigade, 1300 ſtahlbepanzerte Reiter, trotz des unebenen Bodens, einen meiſterhaften Angriff im Carriere, hier tummeln die Chevaurlegersregimenter, der Stolz bayeriſcher Reiter, ihre kühnen Roſſe im Scheinkampfe. Mehr in der Lagernähe ſtehen die acht Infanterieregimenter und zwei Jägerbataillone in Linien aufgeſtellt, biedere Leute altbayeriſchen und ſchwäbiſchen Stammes, die trotz der kurzen Dienſtzeit mit jeder unter den Waffen ergrauten Truppe im Kriegsſpiel wetteifern können. Nach der Uebung erwacht in der Zeltſtadt ſelbſt wieder das laute Treiben. Bürger und Soldaten tummeln ſich durcheinander um die bretternen Hütten, die zur Einkehr einladen, bis Abends 8 Uhr mit dem Kanonenſchuß die Nachtſtille an die Stelle des bewegten Lebens tritt. Bürgern und Soldaten bietet das Lagerleben ein heiteres Volksfeſt, und auch den Fremden wird daſſelbe um ſo mehr anziehen, als ſich ihm ein Bild der Lebensweiſe zweier der edelſten deutſchen Volksſtämme eröffnet.

⨯ **Aus dem Elſaß**, 29. Aug. Der Aufenthalt des Herzogs von Montpenſier in Straßburg gibt dieſer Stadt ein äußerſt belebtes Anſehen. Die Zahl der Fremden, die in dieſem Augenblick unſere Provinz bereiſen und ihren Aufenthalt in der elſäſſiſchen Hauptſtadt nehmen, iſt äußerſt beträchtlich. Jeden Tag finden große Heeresübungen ſtatt, denen Tauſende von Zuſchauern beiwohnen. Bei den Manövern der Pontoniers, wie ſie in den letzten Tagen am kleinen Rhein ausgeführt wurden, waren jedes Mal mehr als 20,000 Perſonen verſammelt. Zu den Gäſten, welche dem Prinzen Beſuche abgeſtattet haben und noch bei ihm weilen, gehört auch der Generallieutenant der niederländiſchen Armee, Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachſen-Weimar, der bei dem Prinzen in dem Präfecturpalaſte in Straßburg wohnt. Der Herzog von Montpenſier wird nächſten Montag, der Einladung des Großherzogs von Baden folgend, ſich nach Baden-Baden begeben und dort zwei Tage zubringen. Die Königin von Holland wird in den nächſten Tagen auf ihrer Reiſe nach der Schweiz und Italien durch unſere Provinz kommen. — Wir haben zwar noch immer eine maßloſe Theuerung der Lebensmittel zu beklagen, allein die gegründeten Ausſichten für eine ſehr gute und ergiebige Kartoffelernte dürften in den nächſten Tagen die Getreidepreiſe bedeutend drücken, zumal ſehr große Quantitäten auf die Märkte gebracht werden. In Straßburg waren geſtern 3147 Hektoliter Weizen ausgeſtellt und in Schlettſtadt 2381 Hektoliter. Faſt allenthalben ſind bereits Maßregeln getroffen, daß den Armen das Brod um etwa 10 — 12 Procente unter der Taxe verabreicht werde.

* Rom, 19. Auguſt. Nach den letzten Nachrichten aus Neapel ſah man daſelbſt einer Eruption des Veſuvs entgegen, da alle Quellen abnahmen und das Waſſer in den Brunnen fiel, was als ſicheres Kennzeichen eines bevorſtehenden Ausbruchs angeſehen wird. Wie ich ſo eben erfahre, ſoll bereits ein ſtarker Lavaſtrom (die Richtung kann ich nicht beſtimmen) ſich aus dem Krater ergießen.

† Größe der Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten haben, wie der „Newyork Sun" ſtolz bemerkt, eine Grenzlinie von mehr als 10,000 engliſchen Meilen, eine Meeresküſte von 4000 und eine Binnenſeeküſte von 1200 engl. Meilen. Einer ihrer Ströme iſt zweimal ſo lang wie die Donau, der größte Fluß Europas; der Ohio, bloß ein Nebenfluß, iſt 600 engl. Meilen länger als der Rhein, und der Hudſon iſt 120 Meilen weiter ſchiffbar als die Themſe. Der eine Staat Virginia iſt um ein Drittheil größer als England. Von Maine nach Ohio iſt es weiter als von London nach Konſtantinopel.

Wettſchwimmfeſt. Im geldernſchen Hafen Harderwyk an der Süderſee veranſtaltete neulich laut holländiſchen Blättern die dortige Garniſon ein Wettſchwimmfeſt. Der Schauplatz war die Süderſee, zwei große Zeltboote, auf deren einem ſich die Preisrichter befanden, waren an Ankern befeſtigt, umher wogten Kähne aller Art luſtig in die Luft flaggend, die Regimentsmuſik ſpielte auf. Das erſte Wettſchwimmen fand zwiſchen 26 nackten Soldaten ſtatt, das zweite aber zwiſchen 6 vollſtändig Bewaffneten. Dieſe legten ſchwimmend mit geladenen Gewehren einen Raum von 40 Ellen glücklich zurück, und ſchoſſen erſt, nachdem ſie an Bord geklettert waren, die Gewehre ab, zum Beweis, daß ſie dieſelben trocken erhalten hatten. Zum Schluß ſchwammen noch vier „Regimentskinder" um die Wette.

)-(Kiſſingen. Vor einigen Tagen ſahen wir

Digitized by Google

eine große Prozeſſion von Wallfahrern, mit Geiſtlichen und fliegenden Fahnen an der Spitze, hier durchkommen. Sie kam aus Würzburg und der Umgegend, und begab ſich nach einem Kloſter auf dem Kreuzberg in der Rhön. Der ganze Weg hin und zurück beträgt 36 Stunden.

[×] Zürich, 26. Auguſt. So wie in Italien aus allen Gegenden Erdbebenberichte eingehen, ſo in der Schweiz Waſſernothsberichte. Die St. Galliſchen Blätter berichten, wie am 23. d. die unbedeutendſten Bäche zu nie geſehener Höhe ſtiegen. Großen Schaden habe beſonders die Sitter angerichtet — nur an der mechaniſchen Flachsſpinnerei der Gebrüder Züblin im Sitterthale ſei ein Schaden von 16—20,000 fl. entſtanden. Am meiſten ſoll die Thur im Toggenburg gewüthet u. A. mehrere Brücken weggeriſſen haben. Berner Blätter melden, daß die Emme im Emmenthal fürchterlich gehauſt habe. Gegen Hasli zu ſei Alles ein See und ſo viel man erfahre, dehne ſich dieſer bis Rahnfluh hinauf und bis Kirchberg hinab aus. Aus Baſel ſchreibt die National-Zeitung, daß der Rhein eine während mehreren Jahren nicht mehr vorgekommene Höhe erreichte. Aus der enormen Maſſe von Bäumen, Holzwerk aller Art u. ſ. w., die der Rhein mit ſich führte, habe ſich auf die Ueberſchwemmungen und Verheerungen ſchließen laſſen, welche durch Waſſersnoth anderswo entſtanden ſeien.

⊞ In Würtemberg treibt ſeit längerer Zeit ein Wolf ſein Unweſen, den man wegen der Schlauheit, mit der er ſich bisher allen Nachſtellungen zu entziehen gewußt, den „würtembergiſchen Abdel-Kader“ genannt hat. Nachdem er am 20. v. M. bei der Stadt Weil mehrere Schafe erwürgt, iſt er am 20. d. M. abermals in dieſer Gegend erſchienen und in eine Heerde eingefallen. Von zwei Schafen wurden am nächſten Morgen nur Ueberreſte gefunden, eines war erwürgt und zwei ſo verwundet, daß ſie geſchlachtet werden mußten. Außerdem fehlten noch 70 Stücke, die vor „Abdel-Kader“ die Flucht ergriffen hatten, jedoch glücklich wieder aufgefunden wurden.

§ Paris, 27. Auguſt. Weder der öffentlichen Meinung, die eine Wahnſinnerklärung erwartete, noch dem „Attentäter“, der ein Todesurtheil hoffte, iſt willfahrt worden. Der Pairshof hat in heutiger Sitzung Henry des Attentats gegen das Leben oder die Perſon des Königs für ſchuldig erklärt und denſelben zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Henry war über dieſen Spruch völlig verblüfft: „Das hätte ich nicht erwartet“ murmelte er; „ich wollte ein Todesurtheil und bat um den Tod wie um eine Gnade und Wohlthat.“ — Abends zuvor hatte der Kanzler Pasquier eine lange Conferenz mit dem König in Neuilly.

√ Prag, im Auguſt. Das auf dem Muttergottesberg bei Graulich gelegene Servitenkloſter, das einzige in Böhmen, iſt ein Raub der Flammen geworden, indem vor einigen Tagen gegen Mitternacht in die Kloſterbibliothek der Blitz einſchlug, ſo daß in wenigen Augenblicken das ganze Gebäude ſammt der Kirche in Flammen ſtand. Die ſechs Mönche und drei Laienbrüder retteten blos das nackte Leben, da an ein Löſchen des Brandes bei der Schwierigkeit, das nöthige Waſſer auf dieſe Anhöhe zu ſchaffen, gar nicht zu denken war.

(Die Approbationsprüfung des zweiten Semeſters 1846 für Bader betreffend.)

Die unterzeichnete Prüfungscommiſſion bringt hiemit zur Kenntniß, daß zu Folge allerhöchſter Verordnung vom 21. Juni 1843 (Amtsblatt 1843, Seite 337) und der Vollzugsordnung vom 12. Februar 1846, §. 4 (Amtsblatt 1846, Seite 73), die Endprüfungen des zweiten Semeſters 1846 für Bader in dem Locale des Bürgerhoſpitals zu Speyer, jedes Mal des Morgens 8 Uhr beginnend, in folgender Ordnung vorgenommen werden:

I. Bezirk Frankenthal.

Landcommiſſariat Speyer: den 5. October.
" Frankenthal: den 7. October.
" Neuſtadt: den 9. October.

II. Bezirk Landau.

Landcommiſſariat Landau: den 12. October.
" Bergzabern: den 14. October.
" Germersheim: den 16. October.

III. Bezirk Kaiſerslautern.

Landcommiſſariat Kaiſerslautern: den 19. October.
" Kirchheimbolanden: den 21. October.
" Cuſel: den 23. October.

IV. Bezirk Zweibrücken.

Landcommiſſariat Zweibrücken: den 26. October.
" Pirmaſens: den 28. October.
" Homburg: den 30. October.

Die Petenten werden hiebei auf die §§. 22, 29, 30, 31 der oben angeführten allerhöchſten Verordnung aufmerkſam gemacht, welche Verordnung dem Lehr- und Handbuche für Bader von Dr. Haus vorgedruckt iſt.

Die Zulaßſcheine müſſen längſtens bis zum 24. September an die unterfertigte Prüfungscommiſſion eingeſendet werden.

Die Examinanden haben die Inſtrumente, in deren Beſitz ſie ſind, der Commiſſion zur Einſicht vorzulegen.

Diejenigen, welche ſich der Prüfung unterziehen wollen, haben ſich den Abend vor dem für ihr betreffendes Landcommiſſariat feſtgeſetzten Prüfungstage bei dem Secretär der Prüfungscommiſſion zu ſtellen.

Speyer, den 19. Auguſt 1846.

Die Approbations-Prüfungs-Commiſſion.
Dr. Geil, Vorſtand.
Dr. Schulz, Secretär.

Bekanntmachung.

(Jahrmarkt in Germersheim betreffend.)

Der diesjährige zweite Jahrmarkt wird dahier am 13. und 14. September nächſthin abgehalten.

Germersheim, den 28. Auguſt 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schmitt.

Walsheim. (Minderverſteigerung.)

Mittwoch, den 9. September l. J., des Mittags um 2 Uhr im Wirthshauſe zum Ochſen, dahier in Walsheim, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt die Herſtellung eines neuen Pflaſters in der Kirchgaſſe, veranſchlagt zu 378 fl., an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Unmittelbar darauf wird die Lieferung von 20

Digitized by Google

Cubik-Meter Granitſteine zur Unterhaltung der Communicationsſtraße wenigſtnehmend vergeben, wozu Liebhaber einladet

Walsheim, den 1. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hekmann.

Straßenmaterial-Lieferung.

Kommenden Dienſtag, den 8. dieſes Monats, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Knöringen im Lokale der Bürgermeiſterei, wird die Lieferung und der Transport von 50 Cubikmetres-Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler durch Mindetverſteigerung vergeben, was bekannt macht

Knöringen, den 2. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Baumgartner.

Maikammer. Licitation.

Den 23. laufenden Monates September, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Schwanen zu Maikammer; auf Anſtehen nachgenannter Eigenthümer und in Gefolge richterlicher Autoriſation, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu committirten königlichen Notär Nicolaus Köſsler, nachbeſchriebene zum Nachlaſſe der zu Maikammer wohnhaft geweſenen und allda verlebten Ehe- und Wingertsleuten: Johannes Gerſt und Eliſabetha Schmitt, gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

1) Ein einſtöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Hofraum, Stall, Pflanzgärtchen, ſammt Dependenzien, an der Neugaſſe zu Maikammer, neben Ludwig Scherr und Johann Franz Koſer ſtehend.

Güter. Im Banne von Maikammer.

2) 9 Dezimalen Wingert im Mühlacker, hinter vorbeſchriebener Behauſung.

3) 13 Dezimalen Wingert in der untern Sau.

Im Banne von Kirrweiler.

4) 13 Dezimalen Wingert bei der Bordmühle.

Die Eigenthümer dieſer Immobilien ſind: 1) die Kinder der genannten Erblaſſen Eheleuten Johannes Gerſt, als nämlich: a. Wendelin Gerſt, Pfläſterer. b. Peter Gerſt, Pfläſterer. c. Franziska Gerſt, ledigen-Standes, gewerblos; dieſe drei majoren und zu Maikammer wohnhaft. d. Catharina Gerſt, ledigen Standes, gewerblos allda wohnhaft, noch nicht völlig majoren aber emanzipirt und verbeiſtändet durch ihren Curator Chriſtian Gerſt, Winzer zu Maikammer wohnhaft. e. Jacob Gerſt, Tüncher zu Maikammer wohnhaft, dermalen in Condition zu Karlsruhe, ebenfalls majoren, repräſentirt durch ſeinen Bevollmächtigten Aloys Volkert, Winzer zu Maikammer wohnhaft. 2) Die Kinder des zu Maikammer wohnhaft geweſenen und allda verlebten Pfläſterers Franz Gerſt, welcher ebenfalls ein Sohn der obgenannten Erblaſſer Eheleuten Johannes Gerſt war, erzeugt mit deſſen hinterbliebenen, gewerblos zu Maikammer wohnhaften Wittwe Catharina Kuhn, jetzigen Ehefrau von obgenanntem Wendelin Gerſt, als nämlich: Eliſabetha und Franziska Gerſt, beide noch minderjährig und gewerblos bei ihrer Mutter domizilirt; dieſe Kinder werden repräſentirt durch ihre genannte Mutter Catharina Kuhn, als beibehaltene Legalvormünderin, deren jetzigen Ehemann Wendelin Gerſt als Mitvormund und durch ihren Beivormund Georg Jacob Gerſt, Pfläſterer, zu Maikammer wohnhaft.

Edenkoben, den 1. September 1846.

Köſsler, Notär.

Sanct Martin. Licitation.

Den 14. laufenden Monates September, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshauſe zum Schaaf zu Sanct Martin; Auf Anſtehen von: 1) Franz Chriſtmann, Maurer, 2) Johannes Rieth, Steinhauer, beide zu Sanct Martin wohnhaft, handelnd: Erſterer als Vormund und Letzterer als Beivormund über: Heinrich, Margaretha und Katharina Mayer, ſämmtlich minderjährig und gewerblos bei ihrem genannten Vormunde domilizirte Kinder erſter Ehe des zu Sanct Martin wohnhaft geweſenen und allda verlebten Leinenwebers Nicolaus Mayer, erzeugt mit weiland Maria Eva Stockmayer. 3) Katharina Merz, ohne beſonderes Gewerbe zu Sanct Martin wohnhaft, zweiten Ehefrau und Wittwe des genannten Erblaſſers Nicolaus Mayer, dieſe handelnd als Legalvormünderin ihrer mit demſelben erzeugten, ſämmtlich minderjährig und gewerblos bei ihr domilizirten Kinder: Johannes, Maria Barbara und Franz Mayer. 4) Jacob Mayer, Winzer, auch zu Sanct Martin wohnhaft, dieſer handelnd als Beivormund dieſer Kinder zweiter Ehe des Erblaſſers Mayer; Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu committirten königlichen Notär Nicolaus Köſsler, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, das zum perſönlichen Nachlaſſe des obgenannten Erblaſſers Nicolaus Mayer gehörige halbe Wohnhaus, ſammt Antheil Stall, Keller, Speicher und ſonſtigen Dependenzien, an der Mühlgaſſe zu Sanct Martin, neben Valentin Humm und Joſeph Fink Wittib gelegen, auf Eigenthum verſteigert.

Edenkoben, den 1. September 1846.

Köſsler, Notär.

Edenkoben. Mobilienverſteigerung.

Den 11. laufenden Monates September, Vormittags um 8 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Winzers Johann Jacob Frank, in ihrer Behauſung an der Wazengaſſe dahier verſteigern: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeſchirr, 1 Faß von 19 Ohm, ein ditto von 16 Ohm, ein ditto von 5 Ohm, mehrere kleine Fäßchen, Züber, Hotten, Ständer, Feldbaugeſchirr und ſonſt allerlei Gegenſtände.

Edenkoben, den 1. September 1846.

Köſsler, Notär.

Haus- und Mobilien-Verſteigerung.

Am Montag, den 21. September nächſthin, Morgens 8 Uhr, läßt Johann Nicolaus Keppel, Wirth zu Minfeld in ſeiner Behauſung allda, verſteigern: verſchiedenartige hausräthliche Mobilien, namentlich 1 Branntweinkeſſel mit Zugehör, eine neue engliſche, Malzdarre ſammt Rohr, ein Bierkeſſel von 7 Hektoliter, 80 Fäſſer verſchiedener Größe, mehrere Züber rc. rc. rc.

Am nemlichen Tage Nachmittags, wird deſſen an der Landſtraße bei dem Gemeindehaus gelegene 2ſtöckige Behauſung, Hof,

Digitized by Google

Brennhaus, Schoppen, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Baumgarten, 37 Dezimalen enthaltend, freiwillig auf Eigenthum verſteigert.

Das ſehr geräumige Hofrecht iſt zum Betrieb eines jeden Gewerbs geeignet, und bis zum Verſteigerungstag kann alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 1. September 1846.

Martin, Notär.

Anzeige.

In Nro. 144 in Edenkoben ſind 10 ſtarke Stückfaß weingrün in Eiſen gebunden gegen baar oder auf Credit zu verkaufen; werden auch einzeln abgegeben.

Ebendaſelbſt ein ſchwarzbraunes Pferd, 6 Jahre alt, badiſche Raçe, ganz fehlerfrei, vorzüglich zum Reiſen geeignet.

Anzeige.

Wegen vorgerücktem Alter habe ich mich entſchloſſen, meine bisher betriebene Wirthſchaft aufzugeben, was ich meinen Freunden mit dem Bemerken mittheile, daß bis den 10. d. M. dieſelbe geſchloſſen wird.

Edesheim, den 4. September 1846.

Nikolaus Erlenſpiel,
Gaſtwirth zur Sonne.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er nebſt ſeinen bereits bekannten Eiſen- und Spezereiwaaren, ein vollkommen aſſortirtes Lager von Bouteillen und Fenſterglas angelegt hat, und bittet unter Zuſicherung billigſter Preiſe um geneigten Zuſpruch.

Herxheim, im Auguſt 1846.

Fz. Dudenhöffer.

Anzeige.

Ein Schuſtergeſelle kann ſogleich in Arbeit treten bei Jacob Deutſch, Schuhmacher in Albersweiler.

Anzeige.

Bei Wilhelm Dachſteiner, Sattler in Edenkoben, ſind fortwährend neue Chaiſen zu haben.

Faß-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ſind 100 Transport-Faß von 500 bis 1200 Liter Gehalt, dann zwei ovale Faß von 18 Ohm zu verkaufen. Dieſelben ſind rein gehalten und werden wegen Mangel an Platz um billigen Preis, zahlbar bis Weihnachten d. J., abgegeben.

Samuel Metzger.

Böchingen, im Auguſt 1846.

Zu verkaufen:

Das Ohmet auf zwei Horſtwieſen bei Ch. Krauß in Landau.

Torfverkauf.

Aufm Hombronner-Hof an der Hauptſtraße, 1 Stunde von Pirmaſens gelegen, iſt Torf zuverkaufen, das 1000 zu 1 fl. nebſt 4 kr. Anweisgeld. —

Zu verkaufen:

Zwei ovale Herbſtbütten, jede 18 Ohm haltend, zwei Fäſſer, jedes ein halbes Fuder, zwei Lotten, ein ovales Fuderfaß, alles neu, bei Ludwig Bäcker in Walsheim.

Literariſche Anzeige.

Im Verlage von Johann Ulrich Landherr in Heilbronn iſt ſo eben erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Landau bei **Ed. Kaußler** zu haben:

Gambrinus
der vollkommene Bierbrauer

oder

vollſtändige, alle Zweige des Gewerbes umfaſſende, theoretiſch-praktiſche Anleitung zum Bierbrauen. Nebſt einer Geſchichte und Statiſtik des Biers und einer Darſtellung der Wirkungen deſſelben auf den menſchlichen Organismus. Nach den bewährteſten Methoden und bis jetzt bekannt gewordenen Entdeckungen und Verbeſſerungen mit beſonderer Rückſichtnahme auf die in England geltenden Grundſätze und Methoden

bearbeitet

von

Karl Stein,
Küfer- und Bierbrauermeiſter.

Mit ſchönen Abbildungen.

Gr. 8. Geheftet in ſehr eleganten Umſchlag auf Etiquettenpapier.

Preis 3 fl. 36 kr.

☞ Die Verlagshandlung enthält ſich jeder Anpreiſung dieſes höchſt gediegenen mit genaueſter Sachkenntniß geſchriebenen Werkes eines wiſſenſchaftlich gebildeten Mannes vom Fache, welcher ſelbſt längere Zeit dem praktiſchen Betrieb einer Brauerei vorgeſtanden hat, und beſchränkt ſich blos darauf, zu bemerken, daß es lauter praktiſche Lehren enthält, die aus reicher Erfahrung geſchöpft ſind und welche ſich nach vielſeitiger Prüfung als gut bewährt haben.

Anzeige.

Bei G. L. Lang in Speyer iſt erſchienen:

Lanner im Olymp, Walzer mit Text, für Pianoforte und Guitarre 36 kr.

Pensel op. 50: 6 Walzer für kleine Tanzmuſik, 1 fl. 21 kr.

Vorräthig bei G. L. Nectanus in Landau.

Anzeige.

Eine ganz gute große Kelter von einem Fuder iſt zu verkaufen bei Jakob Pfieſter und Adam Mode in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Mehrere ſehr ſchöne Rüſtern, Kelterſpindeln und Schraubenklötze, bei Kaub zum Ritter in Godramſtein.

Zu verkaufen:

Ein 6 Viertel Jahre alter Rinderfaſſel bei, Adam Becker in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Mehrere weingrüne Fäſſer von zwei und drei Fuder, Moſtbütten und Herbſtzüber. Eine ſolide eichene Kelter mit ſtarker eiſerner Schraube bei

J. Washeim in Landau.

Anzeige.

Montag den 14. September 1846 läßt Jacob Klödy, Wagner von Mühlhoffen, auf das Kirchweihfeſt zwei Paar 7 Centimeter breite Räder, eine Egge und einen Pflugkarren in vier Preiſen herausſchießen

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 37. Landau in der Pfalz, den 12. September 1846.

An den Eilboten.

Weißt Du's beſſer auch als Deine Freunde,
Halte manches nur geheim und ſag es nie;
Beſſerwiſſen macht uns leider öfters Feinde,
Denn die Ueberzeugung ſcheuen ſie.
Mußt Du ihnen aber wöchentlich erzählen,
Sprich gemüthlich, ſprich, daß ſie's verſteh'n;
Suche fortan ſolchen Stoff zu wählen,
Der erheiternd läßt die Zeit vorübergeh'n.
Der mit Ernſt gemiſcht auch manches Gute,
Manches Nützliche, auch Deinen Leſern bringt;
Der ſie Alle ſtets mit frohem Muthe,
Zur Benutzung der Verbeßrung zwingt!

Sein Alter.

Landau, am 10. Sept. Werthe Leſer! Es wurde neulich die Frage aufgeworfen, welches wohl der theuerſte Wein ſei? Champagner, Liebfrauenmilch, Johannisberger? — Doch nicht! Der deutſchen Geſellſchaft in New-York wurden ohnlängſt zu ihrer diesjährigen Jahresverſammlung von dem Senate der freien Stadt Bremen die Bremerflagge mit einem Schreiben deſſelben nebſt einem Geſchenke von Wein aus dem ſo berühmten Bremer Rathskeller überſendet. Die Gabe an Wein, heißt es in dem Berichte der Geſellſchaft, beſtund aus 90 Flaſchen der berühmten Roſe vom Jahr 1727 und ſeine Blume war ausgezeichnet. Einer der Gäſte berechnete, daß Zins auf Zins gerechnet, jeder *Tropfen* dieſes Weines jetzt ungefähr auf *einen Ducaten* zu ſtehen kommt. — Jüngſt in einer Verſammlung von Notablen kam zufällig auch das Vorhandenſein der Feldmäuſe zur Sprache und dabei wurde bemerkt, wie manche Gutsbeſitzer ſo ernſtlich und bereitwillig ſich die Vertilgung dieſer ſchädlichen Thiere angelegen ſein laſſen; andere *gar nichts thun*, bis man gerichtlich gegen ſie einzuſchreiten veranlaßt wird — und gerade dieſe Letztern ſind es, welche am allermeiſten jammern, wenn die Feld-Erzeugniſſe nicht alle im Ueberfluß gerathen; ſo ſind die Menſchen! Ein engliſches Blatt ſagt, wenn in China ein Grundſtück gefunden wird, welches nicht in dem Culturzuſtande iſt, worin es ſein könnte, ſo bekommt der Eigenthümer 20 Hiebe; wenn das vernachläſſigte den zehnten Theil des ganzen Eigenthums beträgt ſo ſtufenweiſe bis zu 80 Prügel für jedes Zehntheil. Beſtände dies Geſetz auch an noch manchen andern Orten, wie viel Prügel würde es hie und da auf deutſche Landwirthe regnen. — Als etwas Neues will der Bote auf ein Verfahren aufmerkſam machen, das ſich durch ſeine Anwendung als außerordentlich nützlich und lohnend bewährt haben ſoll. Vor dem Kartoffelausmachen, da wo die Aecker mit Spelz eingeblümt werden ſollen, wird die Ausſaat über den Acker ausgeſtreut, wenn ſich Kraut und Kartoffeln noch auf demſelben befinden; dann werden letztere ausgemacht, alles aber umgehackt; der Berichterſtatter ſagt: dieſe Beſtandlungsweiſe ſchon ſeit mehreren Jahren befolgt, hat ſich auf das Vorzüglichſte bewieſen, indem ich dadurch eine Fruchternte erhielt, die an Quantität und Qualität beſſer war, als die Derjenigen, welche den Samen mit Pflug und Egge untergebracht haben. (Wer probirt's?) In der Gegenwart unterhalten ſich die meiſten Menſchen über die Beſorgniß einer Theuerung in der nahen Zukunft; manche glauben ſogar, es würde Mangel eintreten. Aber iſt denn dies ſo etwas Außerordentliches, daß in einem Jahre nicht alle Erzeugniſſe im Ueberfluß gerathen ſind. Wahrlich nicht! Aber in dieſem Fälle, wo finden wir Hilfe für den Erſatz des Ausfalles für die heutige Menſchenmaſſe? Werthe Leſer! Alles dieſes war ſchon da, und noch weit ſchlimmer als ſich die Verhältniſſe der Gegenwart und nahen Zukunft geſtalten können. *Ein Mittel* aber gibt es, Aller Noth mit einem Schlage zu begegnen. Das nämliche Mittel, welches ſchon vor einem Jahrhunderte die Könige von Frankreich *ſtreng befolgen ließen*. Es beſteht darin, daß ſich die Geſammtzahl der Menſchen in jenen Landestheilen, wo es fehle, feſt entſchließe, kein anderes Brod zu eſſen, als ſolches, das wenigſtens vor vier Tagen gebacken wurde. Ein Laib ſolches Brod, gut gebacken, reicht ſo weit als zwei Laibe friſch Brod, mithin iſt die Hälfte des Brodbedarfs erſpart und mehr als eine halbe Ernte haben wir doch zuverſichtlich eingeheimſet. Daß alle Menſchen *freiwillig* dem gegebenen Vorſchlage nachkommen, glaubt der Bote nicht; ſolche aber, die zweckmäßig ſparen wollen, mögen nur eine Probe anſtellen, ehe ſie vorſchnell über das Geſagte aburtheilen. Friſch gebackenes Brod, damit es nicht ſchimmle, ſtecke man in einen Mehlſack; paſſend iſt es auch, daſſelbe an einem nicht feuchten Platze auf einer Rahme aufzuſtellen. Gut gebackenes Brod hält ſich in der Regel zwei bis drei Wochen. Nach der hier aufgeſtellten Thatſache könnten die Bäcker am ſicherſten dem gefürchteten Brodmangel und ſohin auch der Theuerung entgegen wirken, wenn ſie kein anderes Brod als altgebackenes (vier Tage altes) verkaufen; doch müßten alle einig ſein, ſonſt gehts nicht. — London. Zur Zeitfrage enthält die Times unter andern auch nachſtehende treffliche Bemerkung: Wir haben mehr Geld und mehr Menſchen, als wir zu verwenden wiſſen. Wir haben ungeheure Reichthümer, die unfruchtbar in der Hand ihrer Beſitzer liegen, und die ausgedehnteſten Colonien, Land in ungeheuern Maſſen, das noch auf Bewohner wartet. Wie kommt es denn, daß wir dennoch in England hunderttauſende von Hungerſterbenden im tiefſten Elende zählen? daß ſie wie Tantalus mitten im Ueberfluſſe verſchmachten? — Antwort: „Weil ihr „nicht verſteht und kein Herz habt, für Andere, für „Alle zu denken und zu ſorgen, weil jeder unter euch „nur für ſich ſelbſt ſorgen will!“ — Indeſſen bringt

Digitized by Google

auch das Mannheimer Journal einen ſehr zu beherzigenden Artikel aus Franken über das Ergebniß der diesjährigen Ernte. Das Endreſultat lautet dahin, die Ernte habe durchſchnittlich in der Quantität nur einen ſehr mittelmäßigen Ertrag geliefert, und es könne darum den „unbemittelten Klaſſen nicht genug „an's Herz gelegt werden, ſich keinen verderblichen „Täuſchungen hinzugeben, ſondern durch Sparſam„keit und Fleiß ſich wo möglich einen Nothpfennig „für den Winter zurückzulegen." — Köln. Es ſcheint, daß binnen Kurzem eine Flotte von Handelsſchiffen, welche mit Roggen beladen ſind, aus Amerika anlangen und hier die Roggenpreiſe bedeutend ermäßigen werden. In Amerika iſt laut eingehenden Nachrichten die Roggenernte ſo reich und herrlich wie je ausgefallen und iſt dort zu viel gediehen, was zu Lande zu ſparſam aufgewachſen iſt. — Gut, wieder eine Hoffnung! Aber dieſer Honig wird uns ſchon ſeit Monaten um den Mund geſtrichen, aber weder Roggen noch Mehl iſt bis heute noch bei uns erſchienen und wird, wenn der Eingangszoll nicht aufgehoben wird, vielleicht auch nie bis in dieſe Lande vorrücken, ſoviel gehofft und geſchrieben wird. Wort und That ſind zweierlei. — In München hat ſich eine förmliche Sechskreuzerbroſchüren-Literatur über Brod- u. Bierpreiſe gebildet. Die neueſte Flugſchrift dieſer gemeinnützigen Polemik heißt: „Mixtur für Kornkipperer und Händler." Paris. Auch in Frankreich verlangt der Hr. Miniſter des Ackerbaues von den Präfekten ſchleunig eine Ueberſicht über den Ausfall der Ernte und die Fruchtvorräthe. Stuttgart, 3. Sept. Von allen Seiten laufen bei der Regierung Bitten um Aufhebung des Mehl- und Getreidezolles, ſo wie des Aufkaufs von Früchten und Mehl in größerer Maſſe ein. Man will wiſſen, die Regierung ſei unter allen Umſtänden bereit, Erſteres zu gewähren, ſelbſt wenn die Staaten darüber keinen Geſammtbeſchluß faſſen würden. Dagegen ſei wenig für Gewährung der letzteren eben ſo dringenden Bitte zu hoffen. Coblenz, 4. Sept. Es hat ſich hier ein Comité gebildet, um aus der Zahl der wohlhabenden Einwohnern unſerer Stadt einen Verein zu ſtiften, welcher in Berückſichtigung der ſteigenden Preiſe der Lebensmittel gegenwärtig den Ankauf einer bedeutenden Quantität Frucht 20 bis 30,000 Malter, beſorgt und falls die Getreidepreiſe ſpäterhin im Winter oder gegen Frühjahr in abnormer Weiſe in die Höhe gehen ſollten, die Fruchtvorräthe gegen den Einkaufpreis zum Verbacken an die hieſigen Bürger abzulaſſen. Landau, am 10. Sept. So eben erhält der Bote eine Zuſchrift von achtbarer Seite, in welcher das dringende Anſuchen geſtellt wird, der Handelsſtand oder ein Verein von Kapitaliſten mögen Sorge tragen, daß recht bald ein Quantum Korn zur Ausſaat irgendwo zum Verkauf ausgeſtellt werde, damit den Landleuten die Möglichkeit gegeben werde, ihre Aecker zu beſtellen, indem die meiſten in dieſer Beziehung in der äußerſten Verlegenheit ſich befinden, da ſelbſt für Geld kein Saat-Korn zu haben iſt. Von einem Morgen Frühkartoffeln, hat Schreiber dieſes, in dieſer Woche nicht mehr als 70 Körbe eingeheimſet; rechnet man auch die dazu, welche von Unbekannten ſeit einigen Tagen täglich als Proben abgeholt wurden, ſo iſt das Ergebniß dieſer Erndte, von einem friſch gedüngten Acker doch ſehr gering. Indeſſen zeigte ſich keine Spur von Krankheit an der Frucht, doch waren größere Knollen bereits ausgewachſen, ihre Nachfrucht, die natürlicher Weiſe unzeitig iſt, könnte jedoch, wo die Kartoffeln ſtehen bleiben können, bei günſtiger Witterung noch zur Zeitigung gelangen, dann wird es eine Maſſe Kartoffeln geben. München, 1. Sept. Leider fängt die Kartoffelkrankheit auf den Feldern um München und die zunächſt liegenden Dörfer ſich im betrübendſten Maße zu zeigen an, oder vielmehr ſie zeigt ſich ſo plötzlich und allenthalben, daß in hieſiger Umgegend bezüglich dieſes Gewächſes eine völlige Mißerndte vorauszuſehen iſt. Sogar die noch grünen unreifen Knollen ſind von der unheilvollen Erſcheinung bereits ergriffen, und ſelbſt die Erde der Kartoffeläcker verbreitet einen ekelhaften fauligen Geruch, wenn ſie umgepflügt oder aufgegraben wird. Es iſt gewiß höchſte Zeit, daß von Seite der Regierungen Einfuhr und Ankäufe im Großen von Samenkartoffeln aus America getroffen werden, um ſelbe an die Landwirthe zu vertheilen, wenn anders eine Reihe von Mißjahren oder gänzlicher Entbehrung dieſes ſo nothwendigen und ſegensreichen Felderzeugniſſes vorgebeugt werden will. Württemberg. Oehringer Bezirk, 29. Auguſt. Die Trauben gehen mit ſtarken Schritten ihrer Reife entgegen, ſo daß die Leſe kaum bis Ende des nächſten Monats hinausgeſchoben werden wird; im Kocherthal wird dagegen ſchon davon geſprochen, daß dort die Leſe bis zur Mitte des Sept. ſtattfinden könne, doch wird wohl darauf hingewirkt werden, daß mit der Leſe nicht vor dem 5. October begonnen wird. Qualität und Quantität verſpricht Vieles. Das Rebholz iſt vollkommen zeitig und ſchön. Die Kartoffeln ſind geſund, nur wird ihre Erndte, wie überall, nicht ergiebig ausfallen. Obſt gibt es im Allgemeinen wenig. Straßburg, 3. September. Der Herzog von Montpenſier erwartet heute Seine großherzogl. Hoheit den Prinzen Friedrich von Baden als Gaſt, ebenſo wird Se. Durchl. der Fürſt von Hohenzollern-Hechingen heute noch in Straßburg erwartet. Auf die militäriſchen Schauſpiele bei Tage folgen in der Regel Abends Feſtlichkeiten und Bälle aller Art. Wien, 31. Auguſt. Von allen Seiten langen hier die kläglichſten Berichte ein über die Verheerungen, welche die furchtbaren Regengüſſe in voriger Woche angerichtet haben. Der hiedurch entſtandene Schaden ſoll unerhört ſein. Wohnhäuſer, Weingärten, Felder ꝛc. wurden zum Theil und auch ganz verwüſtet; in einigen Ortſchaften beklagt man ſogar den Verluſt von Menſchenleben. Dieſer Tage ereignete ſich abermals auf der Donau, in der Nähe von Kaiſer-Ebersdorf, ein bedauerlicher Vorfall. Eine große Anzahl Artilleriſten wollte mit dem ſogenannten Birago'ſchen Stakettenboot, welches höchſtens 12 bis 15 Mann zu tragen im Stande iſt, von einem Ufer an's andere überſetzen. Anſtatt dieſer Zahl ſtiegen etlich und zwanzig in das Boot, und es geſchah, daß daſſelbe umſchlug und ſämmtliche Mannſchaft den reißenden Fluthen preisgegeben war. Dem Vernehmen nach ſollen 7 ertrunken, die übrigen aber glücklicherweiſe durch mehrere zufällig anweſende Schiffer gerettet worden ſein. Peſth, 27. Auguſt. Dem Vernehmen nach ſoll geſtern das ſtarke Gewitter in der Ofner Vorſtadt Neuſtift eingeſchlagen haben.

Digitized by Google

16 Arbeiter, die dort bei einem Bau beſchäftigt waren, ſollen mit einem Schlage vom Blitze getroffen worden ſein. Vier waren auf der Stelle todt geblieben, die andern wurden mehr oder weniger verletzt. Von den Getödteten wurde einer von der Kraft des Blitzes mehrere Schuh tief in die Erde gedrückt.

Paris, 6. Sept. Das Geſuch des Joſeph Henry um Strafumwandlung iſt, wie die „Epoque" meldet, abgeſchlagen worden. Das von dem Pairshof ausgeſprochene Urtheil, das auf lebenslängliche Zwangsarbeit lautet, ſoll vollzogen werden.

Um ſich einen Begriff von der Reichhaltigkeit der nächſt bevorſtehenden Weinleſe am Mittelrhein zu machen, genüge zu wiſſen, daß man im Rheingau diesmal nicht, wie in den letzten Jahren, 1500 bis 2000 Stück, ſondern über 6000 Stück Wein, alſo wenigſtens 8 Millionen Flaſchen zu gewinnen hofft. In den treſſlichen Weinlagen von Nierſtein, Laubenheim, Bodenheim, Oppenheim, Dienheim, Guntersblum, Worms ꝛc. und auf der entgegengeſetzten Seite den Ingelheimer Grund, Bingen, Gaulheim ꝛc, wird man in dieſem Jahr wenigſtens 20,000 Stück oder 24 Millionen Flaſchen Wein herbſten. Im Rheingau wie in der Pfalz verſprechen diesmal die Reben nicht allein einen höchſt köſtlichen Wein, ſondern auch ein Quantum, das jenes der vollſten Herbſte unſeres und des vorigen Jahrhunderts zu übertreffen verſpricht. Bei einem ſo ausgezeichneten Jahre wächſt nirgends ein ſchlechter Tropfen. Wie im Jahr 1811, Komet-Wein, wird der heurige Erdbeben-Wein genannt. Aber das Jahr 1846 hat noch eine andere Merkwürdigkeit aufzuweiſen: Nach aſtronomiſcher Berechnung war die Sündfluth am 12. Auguſt 3446 vor Chriſtus Ende; an dieſem Tage ſoll — ſo hat ein Gelehrter noch im Jahr 1834 berechnet — die Taube ausgeblieben ſein. Darnach fiele denn das Jahrhundertfeſt der Sündfluth in das Jahr 1846. Aber ſtatt Waſſer ſchenkt uns der liebe Gott diesmal eine Fülle von Wein, was wir für einen großen Segen und nicht für eine Sünd-Fluth anſehen wollen.

Kein Puff. In den Weinbergen von V. Voltz in Niederhochſtadt befindet ſich ein Traube 3/4 Elle lang und 3/4 Elle dick. Wenn das Monſtre reif iſt, wirds der Eilbote zur Schau ausſtellen. Dann dem Eigenthümer wieder zurückgeben, um ein Fäßchen damit zu füllen.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerſtag den 17. dieſes Monats, Vormittags 9 Uhr, wird in dem Adminiſtrations-Gebäude Redult Nr. 13 dahier, die Grummeternte in den Feſtungswerken nach der beſtehenden Loos-Eintheilung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Landau, den 7. September 1846.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch als den 16. l. M., Morgens um 10 Uhr, wird die Chauſſirung eines Weges an der Ziegelhütte von Hettrich in Oberkandel, auf dem Gemeindehauſe dahier öffentlich begeben.

Die Arbeiten beſtehen.

1) In Erdarbeit, angeſetzt à . . .	11 fl.	48 kr.
2) In Grundbeit mit Büchelberger Kalkſteinen, angeſetzt zu	88 „	30 „
3) In der Decklage mit Waldhambacher Eiſenthonſteinen, angeſetzt zu . .	94 „	24 „
4) In Pflaſterarbeit von Bruchſteinen aus den Brüchen von Klingenmünſter oder Bergzabern, angeſetzt zu	98 „	20 „

Kandel, den 9 September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Gefunden:

Auf der Straße zwiſchen Edesheim und Walsheim iſt eine Fahrwinde gefunden worden.

Der ſich gehörig ausweiſende Eigenthümer kann ſolche bei unterfertigtem Amte gegen Rückerſatz der Inſeratgebühr und einer Belohnung für den Finder, in Empfang nehmen.

Edesheim, den 7. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Traubenverſteigerung und Hausvermiethung zu Rhodt.

Freitag, den 25. September 1846, des Nachmittags um ein Uhr, zu Rhodt in der Wirthsbehauſung von Johann Jakob Steigelmann;

Werden die Trauben in den den Kindern der verlebten Johann Wilhelm Eberhardt'ſchen Eheleute aus Rhodt angehörenden 9 Tagwerken oder 12 Morgen Weinbergen, im Banne von Rhodt und der nächſten Umgebung gelegen, vor dem kgl. Notar Keller in Edenkoben öffentlich verſteigert.

Den auswärtigen Steigerern wird geſtattet, die Weintrauben auf den in dem Wohnhauſe der Eberhardt'ſchen Kindern ſich befindenden Keltern auszukeltern.

Zugleich kann auch das fragliche zu Rhodt in der Niedergaſſe ſtehende Wohngebäude, das ehemalige Gaſthaus zur Rietburg, nebſt allen Zugehörungen und einem gewölbten Keller mit etwa 50 Fuder Faß auf mehrere Jahre gemiethet werden.

Edenkoben, den 8. September 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Mittwoch den 23. September 1846, des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Freimersheim im Pfarrhauſe;

Werden auf Betreiben der Wittwe und Erben des in Freimersheim verlebten Pfarrers, Herrn Fliedner, öffentlich verſteigert:

2 Pferde, Kühe, Pferdsgeſchirr, einen Wagen, Karren, Pflug und Egge, 1 Clavier, verſchiedene Kleiderſchränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Bilder, Spiegel, Küchenſchränke, allerhand Küchengeſchirr, Züber, Fäſſer, Heu, Stroh, ein Vie-

Digitized by Google

nenſtand nebſt Bienen, mehrere Bücher, theologiſchen und belletriſtiſchen Inhalts, und ſonſt allerhand Geräthſchaften.

Edenkoben, den 10. September 1846.

Keller, Notär.

Anzeige.

Ein Wohnhaus, der neuen Cavallerie-Caſerne gegenüber, mit Wirthſchaftseinrichtung und Kramladen (wäre aber auch für einen Bäcker oder Metzger geeignet), iſt aus der Hand zu verkaufen; ebenfalls $2\frac{1}{2}$ Horſtſtücke im 3ten Fahrweg, mit einem Brunnen, ganz mit Kartoffeln eingeblümt.

Landau, den 9. September 1846.

Friedrich Scheffenacker.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt ſo eben eine ſchöne Auswahl feinſter Pariſer Seiden-Herren-Hüte zu den billigſten Preiſen angekommen.

Landau, den 10. September 1846.

J. J. Klein,
auf der Marktſtraße.

Anzeige.

Die Unterzeichnete iſt aus der Frankfurter Meſſe zurückgekehrt mit einer großen Auswahl in Putzſachen nach dem neueſten Geſchmack, namentlich Hüte, Häubchen, Stickereien, Blumen und Bänder, auch Badiſt-Sacktücher, Handſchuhen und Halstüchelchen aller Art. Auch verkauft ſie geſtickte Krägen von 18 kr. bis 6 fl. Sie empfiehlt ſich beſtens.

Lina Heintz in Landau.

Anzeige.

In der Mittelmühle bei Nik. Gleich zu Edenkoben, iſt ſchönes Saatkorn, Spelz und Weizen zu haben.

Anzeige.

Bei Kern am Fiſchmarkt in Landau ſind 3 in Eiſen gebundene gute Weinfäſſer, ein jedes von 17 bis 18 Ohm haltend, zu verkaufen.

Auch kann man ächte Schaafpreſſen bei mir haben.

Anzeige.

Eine rauhhäärige Hündin, mittlerer Größe, grau mit ſchwarzen Flecken, langer Ruthe, iſt dem Eigenthümer ſeit Dienſtag Abend abhanden gekommen.

Wem dieſelbe zugelaufen oder wer ſonſt Aufſchluß ertheilen kann, wolle gegen angemeſſene Vergütung bei der Umträgerin des Blatts Frau Neumann in Landau ſich melden.

Gänzlicher Ausverkauf von Kupfer- und Meſſing-Waaren,

beſtehend in Branntweinkeſſeln, Bauchkeſſeln, Backofenröhre, Kochgeſchirr, Teichſchüſſeln, Caſſerollen, Waſſerbotten, Trichterzotten, Bettpfannen, Schwenkkeſſeln, Handfäſſer für Juden, Kuchenformen, Waagſchalen, meſſingene Pfannen und mehrere andere Gegenſtände, alles in Auswahl.

Landau, den 10. September 1846.

Gebrüder Apfel.

Gefunden:

An der Brücke beim Stephan'ſchen Garten ein ſeidener Sonnenſchirm, welcher bei der Red. d. Blattes in Empfang genommen werden kann.

Verloren:

Am 6. d. M. auf der Straße von Ottersheim bis Offenbach ein Schreibbuch, welches man gegen eine Belohnung bei Hrn. Gerichten in Offenbach abzugeben bittet.

In Commiſſion bei G. L. Rectanus:

Ch. Alwens: 6 Melodies, avec accompagnement de Piano paroles du Prince Mestscherskï . . . . netto frs. 6.

Statt aller Anpreiſung ſtehe hier ein Auszug aus dem Echo français.

Le plus lel éloge que nous puissons faire des melodies de M. Alwens, jeune artiste plein d'esperance, c'est que la musique est à la hauteur de paroles du poëte russe &. &.

Warnung.

Der unterzeichnete Georg Jacob Rub von Arzheim warnt hiermit Jedermann, ſeinem Sohne Johannes Rub, der ſich von ihm ſchon lange getrennt hat und ihn, den Vater, durch alle mögliche Entwendungen abſichtlich zu benachtheiligen ſucht, — weder etwas abzukaufen, noch zu leihen, indem für ihn nichts bezahlt wird und die von ihm verkauft werdenden Gegenſtände geſtohlen ſind.

Georg Jacob Rub.

Anzeige.

Die Nachkirchweihe findet bei Unterzeichnetem kommenden Sonntag ſtatt, wozu er höflichſt einladet.

Gärten bei Landau, den 11. Sept. 1846.

Durand, Vater.

Kirchweihe in Dammheim.

Dieſelbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag als den 13., 14. und 15. d. M. ſtatt, wozu der Unterzeichnete höflichſt einladet.

Jacob Dienes,
zum rothen Löwen.

Zu vermiethen:

Ein gewölbter Keller, in welchem 40 Fuder Faß gelagert werden können, bei Martin Meygandt in Landau.

Zu verkaufen:

Den Hanf auf zwei Horſtſtücken, bei Feſtungsgärtner Vogt in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 37. Landau, den 12. September 1846.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Ulrich Roller, Feldſchütz zu Steinweiler, iſt zweier Gelddiebſtähle unter erſchwerenden Umſtänden im Laufe dieſes Jahres beſchuldigt, und hat ſich der gegen ihn eingeleiteten Unterſuchung durch die Flucht entzogen.

Da der Beſchuldigte ungeachtet des gegen ihn erlaſſenen Vorführungsbefehls bisher nicht eingebracht werden konnte, ſo werden die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie unter Mittheilung nachſtehenden Signalements des Beſchuldigten requirirt, auf denſelben Spähe zu halten, und ihn im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu laſſen.

Signalement des Ulrich Roller.

Alter, 44 Jahre;
Größe, 6 Schuh;
Statur, groß und ſtark;
Haare, ſchwarz;
Augen, braun;
Naſe, groß;
Mund, groß;
Geſichtsfarbe, bleich;
Geſicht, länglich und mager;
Beſondere Kennzeichen: er iſt am linken Auge blind.

Landau, den 4. September 1846.

Der Kgl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Am 31. Auguſt laufenden Jahrs ſollen durch einen bis jetzt Unbekannten aus dem Hauſe des Maurers Anton Reif zu Germersheim nachbezeichnete Kleidungsſtücke entwendet worden ſein:

1) ein dunkelblautuchener, noch faſt neuer Wams, mit umgelegtem Kragen und 2 Reihen hornenen Knöpfen beſetzt,
2) eine ſchon ſtark getragene und am rechten Knie geflickte tuchene Hoſe von grauer Farbe, die ins Röthliche ſchimmert.

Indem dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, wird zugleich Jeder, der über den fraglichen Diebſtahl oder über den Beſitzer der entwendeten Kleider Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, dies bei der nächſten Polizeibehörde oder der k. Gendarmerie anzuzeigen, welche ſodann um deßfallſige Mittheilung anher erſucht wird.

Landau, den 8. September 1846.

Der königl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamts Bretten. Metzgergeſelle Ernſt Seger von Liebenzell, Königl. Württemb. Oberamts Calw, 25 Jahre alt, etwa 5' 8'' groß, ſchlank, mit blonden Haaren, iſt dahier wegen Prellerei und Unterſchlagung in Unterſuchung, ſein Aufenthaltsort aber dieſſeits unbekannt, weshalb ſämmtliche Behörden erſucht werden, auf denſelben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle gefänglich anher abzuliefern.

Bemerkt wird, daß die ihm bewilligte Zeit zum Wandern in dem Großherzogthum Baden ſeit dem 18. v. M. abgelaufen iſt.

Das Signalement kann genauer, als geſchehen, von dieſſeits nicht angegeben werden.

Gr. Oberamt Bruchſal. Am 18. v. M. wurde in Heidelsheim eine Burſche arretirt, der behauptete, daß er von Unterhallau, Kantons Schaffhauſen, gebürtig ſei, Joh. Jakob Maier heiße und am 15. v. M. aus dem Gefängniſſe in Stuttgart entlaufen ſei.

Da ſich das Letztere als unwahr herausgeſtellt hat, ſo werden die Behörden, welche über dieſen Burſchen, deſſen Signalement hier folgt, nähere Auskunft zu geben vermögen, erſucht, uns baldmöglichſt Mittheilung darüber machen zu wollen.

Signalement.

Alter, 21 Jahre; Größe, 5' 4''; Haare, ſchwarz; Stirne, nieder und bedeckt; Augenbraunen, ſchwarz; Augen, braun; Naſe, mittlere; Geſichtsform, länglicht; Geſichtsfarbe, braun; Mund, mittler und aufgeworfen; Zähne, gut; Kinn, rund; Backenbart, ſchwach.

Kleidung.

Kamiſol, Weſte, Hoſen und Kappe von Zwilch, letztere 3 Gegenſtände mit P. V. und einem Wappen gezeichnet; ſog. Pechſchuhe und Socken.

Verſchiedenes.

Man ſchreibt aus Köln, 29. Auguſt: Vor unſerem Aſſiſenhofe wurde geſtern ein äuſſerſt intereſſanter Fälſchungsprozeß verhandelt. Es galt eine Summe von 800,000 Thalern, zu welcher das Kapital mit den Zinſen angewachſen war, und welche die Städte Bonn und Kempen ſo wie Godesberg zu zahlen hatten. Der Angeklagte hatte in zwei Inſtanzen ſeinen Prozeß gegen dieſe Städte gewonnen, und erſt bei der Verhandlung vor dem rheiniſchen Appellationshofe wurde die Fälſchung entdeckt. Obgleich der Zeugenbeweis nicht ganz überführend, wurde

Digitized by Google

der Fälſcher zu acht Jahren Zuchthaus, in die Koſten u. ſ. w. verurtheilt, ſuchte aber ſogleich Kaſſation nach. Tags vorher war ein Bauer wegen einer Fälſchung von 27 Silbergroſchen zu 5 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

§ Die Nachrichten über die Feuersbrünſte in Frankreich nehmen noch immer kein Ende. Gewöhnlich brechen ſie bei hellem Sonnenſchein aus und greifen mit unerhörter Schnelligkeit um ſich. Im Arrondiſſement von Chataudun allein (im Dep. Eure-et-Loire) kam am 28. Auguſt in kaum Monatsfriſt bereits die zwanzigſte Feuersbrunſt vor, und manchen Gegenden geht es noch ſchlimmer. Jedes Dorf in dem genannten Arrondiſſement hat eine Spritze, aber es kamen Fälle vor, wo zehn Spritzen vereinigt und das Feuer doch nicht zu löſchen war, bis die Gebäude in Aſche lagen. Freilich iſt nicht zu überſehen, daß die Leute in Folge der Angſt und unabläſſigen Arbeit des Löſchens — es vergingen im Auguſt keine 48 Stunden ohne Freuersbrunſt — zuletzt völlig erſchöpft waren.

∴ In unſerer ſpekulativen Zeit drängt eine wichtige Erfindung die andere. So meldet man der Breslauer Zeitung: "Eben kommt mir die Nachricht über die Erfindung des Bildhauers Enrico Franzoni zu Geſicht und erregt allerdings auch mein Erſtaunen; aber weit übertroffen wird daſſelbe durch die Erfindung eines jungen Mannes, Namens Guſtav Stöhr in Breslau. Derſelbe hat nemlich eine ganz einfache Maſchine erfunden, jede beliebige Art Schiffe zu treiben, ohne Dampf, ohne künſtlichen Mechanismus, mit einer Kraft, die nichts koſtet, und immer vorhanden, und die ein Menſch, mit der größten Leichtigkeit zu leiten im Stande iſt; er verpflichtet ſich, jedes Dampfſchiff zu überſegeln, und je größer die Ladung iſt, um ſo ſchneller zu fahren. Keine Welle, kein Strom von reißendſter Stärke kann ſeine Fahrt aufhalten, ſondern verſtärkt nur die vorhandene Kraft. Die Koſten der Maſchine ſind ſo einfach, daß ſie höchſtens den zehnten Theil einer Dampfmaſchine betragen. Ich hatte ſelbſt das Vergnügen, Augenzeuge bei der Probe des Modells zu ſein, und wirklich fiel dieſelbe ſo ausgezeichnet aus, daß ſie Aller Erſtaunen erregte. Wie ich gehört, will Stöhr ſich nach England wenden, um ſeine Sache zu verwerthen.

⊞ Bei einem Beſuch in Kronſtadt hatten ſich einige junge Offiziere von der ſchwediſchen Flotte daſelbſt verſpätet und fanden die Zugbrücke aufgezogen. Man wollte ſie nicht durchlaſſen. Da griff einer von ihnen in die Taſche, zog die Inſignien zweier Stockholmer Klubbgeſellſchaften heraus, ſteckte ſie an, und die Wache, welche dieſelbe für hohe Orden hielt, ließ die Brücke herunter, und die Offiziere gelangten glücklich zu ihrer Flotte.

Bayeriſcher Haus- und Landwirthſchafts-Kalender für das Jahr 1847.

Bekanntlich gibt der landwirthſchaftliche Verein in Bayern von 1846 anfangend einen eigenen **bayeriſchen Haus- und Landwirthſchafts-Kalender** heraus. Dieſer Kalender, eigens für den Gebrauch des Bürgerſtandes und der Landleute bemeſſen, und in ganz populärer Sprache geſchrieben, beſteht nebſt einem eleganten Titelblatte ſammt Kalender-Practica, dem Kalender der Juden und der Uhren-regulirungs-Vorſchrift, dann neben dem mit Schreibpapier durchſchoſſenen katholiſchen und proteſtantiſchen Kalender-Texte aus der Genealogie des königl. Hauſes, aus einem Notizenbogen, d. h. aus einer Sammlung nützlicher Behelfe für das Geſchäfts- und Berufsleben des Bürgers und Landmanns, und aus landwirthſchaftlichen Mittheilungen. Der Text ſowohl des Notizenbogens als der Mittheilungen ſoll alljährlich dergeſtalt wechſeln, daß, *wer den Kalender nach gemachtem Gebrauche aufbewahrt*, allmählig auf die bequemſte Art *zu einem vollſtändigen Noth- und Hülfsbüchlein in eben ſo vielen Bänden als Jahrgängen gelangt.*

Der zweite Jahrgang für 1847 hat ſo eben die Preſſe verlaſſen. Dieſer Jahrgang ſtellt in ſo ferne einen weſentlichen Fortſchritt dar, als — den Wünſchen der verehrlichen Kreis-Comitéen entſprechend — der landwirthſchaftliche Text und zwar *ohne Preiserhöhung* auf volle $4\frac{1}{4}$ Bogen gebracht, alſo um volle $1\frac{1}{2}$ Bogen erweitert wurde. Dießmal enthält, anbindend an $\frac{1}{2}$ Bogen Titel und Genealogie des kön. Hauſes, dann Practica, Judenkalender und Uhrenregulirungs-Tabelle der Notizenbogen: Nachträge und Berichtigungen zu dem vorjährigen Verzeichniſſe der Schrannen und Märkte: den Zollvereins-Tarif für die Jahre 1846, 1847 und 1848, ſoweit derſelbe landwirthſchaftliche Erzeugniſſe betrifft; eine Vergleichung der bayeriſchen Maaße und Gewichte mit jener einiger anderer Länder; die Ueberſicht und Eintheilung der altbayeriſchen Maaße und Gewichte; das Schäffelgewicht der gemein üblichſten landwirthſchaftlichen Erzeugniſſe in bayeriſchen Pfunden und die Reduktions-Tafel der preußiſchen Thaler.

Die $4\frac{1}{4}$ Bogen ſtreng landwirthſchaftlichen Textes geben zuerſt des berühmten Menſchenfreundes Benjamin Franklins „armen und wohlhabend gewordenen „Richard“ oder „das Mittel, reich zu werden“; dann folgen kurze Abhandlungen: über die ländliche Gärtnerei; über Holzerſparung im Allgemeinen und Vortheilhaftigkeit von Gemeindebacköfen insbeſondere; über den landwirthſchaftlichen Betrieb namentlich in Rückſicht auf Futterbau; über Anſäßigmachung und Verehelichung, und was dabei die Pflicht und der wahre Nutzen der Gemeinden iſt; über das landwirthſchaftliche Dienſtbotenweſen; und über das beſte Mittel, gute Orts- und Diſtrikts-Straßen zu haben; ferner ſetzt der Pfarrer als Landwirth ſeine Belehrungen fort und ſchließt der landwirthſchaftliche Text mit Bemerkungen bezüglich der Landwirthſchaft im bayeriſchen Hochlande.

Bekanntlich beziehen die Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins den Kalender unentgeldlich. Im Uebrigen kann derſelbe geheftet und mit Schreibpapier durchſchoſſen in dem Lokale des landwirthſchaftlichen Vereins in München Türkenſtraße No. 2. trotz der bedeutenden Erweiterung auch dieſes Jahr um den gewiß höchſt billigen Preis von 18 Kreuzer täglich zu jeder beliebigen Stunde abgelangt werden. Auch werden bezüglich des Debits in den verſchiedenen Kreiſen des Reiches noch ſpezielle Aufſchlüſſe

Digitized by Google

durch die verehrlichen Kreis-Organe kundgegeben werden. Wer eine Parthie von 20 Exemplaren oder darüber abnimmt, erhält einen Rabbat von 3 Kreuzer per Exemplar. Auch wird den Abnehmern größerer Parthieen nach Umſtänden Kredit bewilliget.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des k. Feſtungs-Commando's vom 8. d. M., haben Se. Majeſtät der König vermöge Allerhöchſten Signats vom 5. Auguſt d. J. im Betreff der Eröffnung und des Schluſſes der hieſigen Feſtungsthore Folgendes allergnädigſt zu beſchließen geruht:

Auf ſo lange Seine Königliche Majeſtät nicht anders verfügen und als nicht das erſt erfolgende, auch hierüber ſich verbreitende Bundes-Reglement für Landau ein Anderes vorſchreiben wird, oder wegen dringender Gefahr, oder anderer gebietender Vorkommniſſe halber, der Feſtungs-Commandant im Einklang mit den hierüber einſchlägigen Vorſchriften vom 10. Juli 1791, Titel III. §. 48 u. 49, und kaiſerlichem Decret vom 24. December 1811, übrigens unter jedesmaliger alſogleicher Anzeige an das Kriegsminiſterium, nicht eine von den beſtehenden abweichende außerordentliche Verfügung zu treffen veranlaßt iſt, ſollen bei jetziger Friedenszeit, von nun an für Oeffnung und Schluß der fraglichen Thore Landau's folgende allerhöchſte Beſtimmungen in Anwendung kommen, und zwar:

I. Für den Thor-Schluß.

A. Hinſichtlich des franzöſiſchen Thors:

1) Für die Monate	December u. Januar	6 Uhr	Abends.
2) „ „	November u. Febr.	7 „	„
3) „ „	October und März	8 „	„
4) „ „	September u. April	9 „	„
5) „ „	Mai, Juni, Juli, u. Auguſt	10 „	„

B. Hinſichtlich des deutſchen Thores:

1) Für die Monate	December u. Januar	7 Uhr	Abends.
2) „ „	November u. Febr.	8 „	„
3) „ „	October und März	9 „	„
4) „ „	September u. April	10 „	„
5) „ „	Mai, Juni, Juli, u. Auguſt	11 „	„

II. Für die Thoröffnung.

A. Für das franzöſiſche Thor ſind die bisherigen Stunden einzuhalten.

B. Für das deutſche Thor ſind folgende Stunden feſtgeſetzt:

1) In den Monaten	Decbr. u. Januar	7 Uhr	Morg.
2) „ „	November u. Febr.	6 „	„
3) „ „	October u. März	5 „	„
4) „ „	September u. April	4 „	„
5) „ „	Mai, Juni, Juli u. Auguſt	3 „	„

Das Zeichen mit der Thorglocke und das gleichzeitige Appelliren der Tambours der beiden Thorwachen auf dem Hauptwalle, wird wie bisher eine halbe Stunde vorher, jedoch wegen der Differenz der Zeit der Oeffnung und Sperre der beiden Thore, immer gleichzeitig vor der früheſten Zeit der Oeffnung und der früheſten Zeit der Sperre des betreffenden Thores gegeben werden.

Landau, den 9. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Schaafweide-Verpachtung.

In der Gemarkung von Queichheim ſoll die Schaafweide auf ſechs Monate verpachtet werden. Den Grundeigenthümern wird dieſes zur Nachricht gebracht mit dem Bemerken, daß etwaige Einwendungen dagegen innerhalb 14 Tagen bei dem Bürgermeiſteramte ſchriftlich vorzubringen ſind, im Unterlaſſungsfalle aber dies als Zuſtimmung zu dieſer Verpachtung angeſehen und der Pachtabſchluß geſchehen wird.

Queichheim, den 10. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fath.

Bekanntmachung.

Am 5. d. M. ſind auf der Straße von Landau nach Neuſtadt, zwiſchen dem Chauſſée-Hauſe bei Edenkoben und der Gemeinde Maikammer 1 Paar Frauen-Stiefel von ſchwarzem Zeug, noch ganz neu und 2 Paar Frauenſchuhe von demſelben Zeug, wovon das eine Paar faſt noch ganz neu, das andere aber ſchon ſtark abgetragen iſt, gefunden worden.

Der Eigenthümer kann dieſelben, gegen Bezahlung der Inſeratgebühren, hierorts in Empfang nehmen.

Maikammer, den 6. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kögel.

Mobilienverſteigerung.

Samstag, den 19. September nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Siebeldingen in der Behauſung der Erblaſſer, werden die zum Nachlaſſe der verlebten Eheleute Heinrich Jacob Brunner, geweſener Schuſter und Maria Joſephine Vogel, gehörigen Mobilien, öffentlich verſteigert, beſtehend in Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Züber, Fäſſer, Hotten, Schuſterwerkzeug, 1 kupferner Keſſel, 1 Hechſelbank, Kleidungsſtücke, 1 Kelter mit eiſerner Schraube und verſchiedene andere Gegenſtände.

Landau, den 9. September 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Den 18. laufenden Monats September, des Nachmittags um 1 Uhr, in ſeiner Behauſung zu Oberotterbach, läßt Georg Seibel, Wirth daſelbſt, auf Termin bis künftige Weihnachten öffentlich verſteigern: 200 Hectoliter weingrüne Fäſſer, von 30 bis 5 Hectoliter, mehrere Herbſtzüber, von 6 bis 10 Hectoliter, 1 eiſernes Wirthsſchild und 1 vollſtändiges Schmiedewerkzeug.

Bergzabern, den 8. September 1846.

Aus Auftrag:
Fuchs, Notär.

Anzeige.

In Beziehung auf den Artikel vom 4. dieſes, Beilage zum Eilboten Nro. 36, wird hiemit berichtiget, daß die Wirthſchaft zur Sonne in Edesheim von Herrn Nikolaus Erlenſpiel an deſſen Schwiegerſohn Friedrich Bilabel übergeben worden und ſomit fortbeſtehen wird, welches derſelbe ſeinen Freunden und Gönnern hiemit ergebenſt anzeigt.

Edesheim, den 9. September 1846.

F. Bilabel.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er nebſt ſeinen bereits bekannten Eiſen- und Spezereiwaaren, ein vollkommen aſſortirtes Lager

von Bouteillen und Fenſterglas angelegt hat, und bittet unter Zuſicherung billigſter Preiſe um geneigten Zuſpruch.

Herxheim, im Auguſt 1846.

Fz. Dudenhöffer.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſein Geſchäft hier betreibt und empfiehlt ſich in allen in ſein Fach einſchlagenden Artikeln, ſowie im Schirmrepariren, mit reeller und billiger Bedienung. Seine Wohnung iſt bei Herrn Lehnhart, Färbermeiſter, dem Hotel zum goldenen Schaaf gegenüber.

Edenkoben, den 3. September 1846.

Anton Baudoin, Dreher.

Torfverkauf.

Aufm Hombronner-Hof an der Hauptſtraße, 1 Stunde von Pirmaſens gelegen, iſt Torf zu verkaufen, das 1000 zu 1 fl. nebſt 4 kr. Anweisgeld. —

Anzeige.

Herr Franz Freitag von Klingenmünſter iſt geſonnen, ſeine Trauben aus 11 Morgen an einem Stück aus freier Hand zu verkaufen. Dieſer Weinberg liegt in vorzüglicher Lage und iſt zum Spätherbſten. Die Traubenſorten beſtehen in Rießling, Traminer und Burgunder. Auskunft davon gibt Johannes Klein in Klingenmünſter.

Geſchäftsanzeige und Empfehlung von Tüncher-, Tapezirer- und vorzüglich von Lakirarbeiten.

Unterzeichneter zeigt, in Gemeinſchaft mit ſeinem Sohne, welcher mehrere Jahre als Lakirer in berühmten Städten des Auslandes in Condition war, dem verehrten Publikum die Eröffnung und Betreibung ſeines Geſchäfts an. Nach der Ueberſchrift übernimmt er alles an, als: Chaiſen, Blech und Möbel mit Kupferſtichen abzuziehen, und alle mögliche Schilder zu ſchreiben; ferner an tannenen und kiefernem Holze jede beliebige Art Maſer täuſchend nachzumachen und verſpricht dabei die billigſte und prompteſte Bedienungen zur Zufriedenheit jeder einſchlägigen Anforderung.

Edenkoben, den 3. September 1846.

Chriſtoph Schmitt, Tüncher und Lackirer.

Anſuchen.

Eine ausgezeichnet gute Köchin wünſcht bei Kirchweihen, Hochzeiten ꝛc. ꝛc. verwendet zu werden.

Wer? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Mehrere weingrüne Fäſſer von verſchiedener Größe, ſowie noch einige Herbſtbütten mit Zübern und eine Kelter von Eichenholz, welche zur Einſicht aufgeſchlagen ſteht, bei Washeim in Landau.

Zu verkaufen:

1/4 Jahre altes Stuten-Füllen in der untern Mühle zu Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein fünfoctaviges Klavier, in noch ſehr gutem Zuſtande und um ſehr billigen Preis, bei Schulgehilfe Geiger in Dörrenbach bei Bergzabern.

Zu verkaufen:

Eine zuſammengelegte Kelter; dieſelbe kann auch theilweiſe abgegeben werden, bei G. Anton Lederle in Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein Apfelſparbenbaum, 3—4½ Schuh im Durchmeſſer, bei

Xaver Brunner in St. Martin.

Zu verkaufen:

Nutzhölzer von verſchiedener Art für Keltern, bei Adam Heckmann in Walsheim.

Zu verkaufen:

2 Morgen Ohmet-Gras auf den Lerchelswieſen, von Wittwe Clauß in Landau.

Landauer Bade- und Schwimm-Anſtalt.

Waſſerwärme den 11. September 1846 Nachmittags 2 Uhr . . . . 16 Grad.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 10. September.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or	9	48	Laubthaler, ganze .	2	431/4
Ducaten	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St. .	9	55	Preußiſche Thaler .	1	45
20 Francs-Stück. ..	9	30	5 Francs-Thaler...	2,	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 943/8.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerſte fl.	kr.	Haſer fl.	kr.
Landau . . .	11. Sept.	8	6	6.	15	7	30	6	—	4	30
Edenkoben . .	5. Sept.	8	—	6	2	—	—	6	6	4	30
Neuſtadt . . .	5. Sept.	8	2	6	—	7	16	5	29	4	39
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	8. Sept.	8	—	5	44	7	8	5	33	4	11
Kaiſerslautern	8. Sept.	7	42	5	26	7	13	5	46	3	41
Zweibrücken .	10. Sept.	7	38	—	—	7	11	—	—	—	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 37.

Landau, den 12. September 1846.

Buntes.

* In Berlin raucht man jetzt Polka-Cigarren, die ſich dadurch von den übrigen unterſcheiden, daß ſie, wenn man das untere Ende auf einem harten Körper ſtreicht, ſogleich brennt.

† Die eiſernen Schiffe werden allem Anſcheine nach aus der Kriegsmarine wieder verſchwinden. Kürzlich angeſtellte Verſuche über die Widerſtandsfähigkeit, welche eiſerne Schiffe der Artillerie zu leiſten fähig ſind, haben das engliſche Admiralitäts-Bureau überzeugt, daß eiſerne Schiffe im Kriege die hölzernen keineswegs erſetzen können, weil die Kanonenkugeln erſtere weit ſtärker beſchädigen, als letztere. Die Verſuche ſollen fortgeſetzt werden.

§ Am 15. Auguſt, Abends gegen 6 Uhr, begann die Badeanſtalt des Herrn Fiſcher zu Königsberg, zwiſchen der hohen Brücke und dem Salzmagazine belegen, zu ſinken. Es befanden ſich zur Zeit etwa zwanzig Damen im Bade, die auf den Zuruf der Wärterin, mit Zurücklaſſung ihrer Bekleidung, in wilder Flucht dem Ufer zueilten und in den angrenzenden Häuſern Schutz ſuchten. Es läßt ſich nur annehmen, daß die letzten ſchwülen Tage das Pech aus den Nathen der die Anſtalt tragenden Luftkaſten herausgeſchmolzen, und die Pumpe längere Zeit nicht in Thätigkeit geſetzt, Urſache dieſes Unfalls iſt.

[::] In dem Waiſenhauſe zu Ellwangen, der „Marienpflege," einem frühern Kapuzinerkloſter, brach am 28. Auguſt Feuer aus. Es war ein ergreifender Anblick, als die 90 Waiſenkinder der Anſtalt, die eben bei Tiſch verſammelt waren, ſich weinend und jammernd in der Stadt verbreiteten. Nicht minder rührend aber war es anzuſehen, wie Bürger und Beamten wetteiferten, die armen Kinder in ihren Wohnungen unterzubringen. Sagt doch der Erlöſer: Wer ein ſolches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

.·:·. London, 29. Auguſt. Aus Irland lauten die Berichte über die Noth, welche über einen großen Theil des Landes hereinzubrechen droht, immer gleich betrübend, wozu ſich jetzt die bitterſten Klagen ſachverſtändiger Männer geſellen, daß die von der Regierung angeordneten Hülfemaßregeln ſowohl unzweckmäßig als auch dem herrſchenden Elende nicht entſprechend ſeien, Klagen, die mit den Verſicherungen Lord John Ruſſell's und des Staatsſekretärs für Irland, Herrn Labouchere, im grellſten Widerſpruche ſtehen.

§ Paris, 30. Auguſt. Das Journal des Debats bringt heute einen vier Spalten langen merkwürdigen Artikel übee den Kirchenſtaat, wie er war und unter der neuen Verwaltung zu werden verſpricht. - Die Debats beſchwören die Römer, alle Ruheſtörungen fortan zu meiden, weil nur ſo die heilſamen Reformen des Pabſtes Wurzel faſſen könnten; ſie nennen das Auftreten Pius IX. epochemachend für die Geſchichte von Italien und bemerken, eine Partei, welche ſich mit großen Reformen auf rein geſetzlichem Wege und ohne jemals die Ruhe zu ſtören beſchäftige, unternehme das glorreichſte, obwohl zugleich ſchwierigſte Werk, das der Menſch zu bewerkſtelligen im Stande ſei; doch Beharrlichkeit und Eintracht führe zum Ziele. Zugleich wird im Conſtitutionnel als gegründet die, wenn ſie ſich wirklich beſtätigt, wichtige Nachricht gegeben, daß der König von Sardinien dem Pabſte ein ſehr ſchmeichelhaftes Schreiben habe zugehen laſſen, worin er ihm wegen der Amneſtie und der im Kirchenſtaate verheißenen Inſtitutionen Glück wünſche. Kardinal Gizzi ſoll eine energiſche Note nach Neapel geſchickt haben, worin er ſich über die Feindſeligkeiten beklagt, die der neapolitaniſche Hof jetzt dem römiſchen zeige. Die Partei der Finſterlinge geräth in Italien mehr und mehr in die Enge.

††† Don Manoel Auguſtin Heredia in Malaga, einer der reichſten ſpaniſchen Kapitaliſten, Rheder und Fabrikanten, ſtarb am 4. Auguſt vor Freude. Er hatte nämlich eins ſeiner Schiffe, das er von China erwartete, verloren gegeben. Plötzlich erfuhr er, daß es mit einem Gewinne von 700,000 Piaſtern in den Hafen von Malaga eingelaufen war, und gerieth darüber in eine ſolche Aufregung, daß er binnen wenigen Stunden verſchied.

)(London, 2. Sept. Als am vorigen Sonnabend auf der Great-Weſtern-Eiſenbahn der Wagenzug mit großer Schnelligkeit dahinflog, erhob ſich auf der Locomotive zwiſchen dem Führer und dem Heizer ein heftiger Streit, der bald zu einem förmlichen Boxkampfe führte. Wären beide, was leicht möglich war, von der Locomotive gefallen, ſo hätte der Zug in große Gefahr kommen können. Als der Führer ſich erſchöpft fühlte, ließ er, um den Heizer hinunterzuwerfen, den Zug anhalten, und jetzt erſt konnten die herbeieilenden Conducteure die Streitenden trennen, welche auf der nächſten Station ſofort verhaftet wurden.

= Auf der Great-Weſtern-Bahn in England fährt man jetzt mit den ſchwerſten Wagenzügen in einer Stunde zwölf deutſche Meilen. Welch' eine Geſchwindigkeit!

+ Nach einer neuern ſtatiſtiſchen Ueberſichtstafel beträgt der Flächeninhalt der öſterreichiſchen Lande, reſp. des Geſammtſtaates 12,104 geographiſche □Meilen mit einer Bevölkerung von 35,295,956 Seelen, welche in 773 Städten, 2468 Marktflecken und 64,218 Dörfern und in 5,036,548 Häuſern wohnen. Die Geſammtſumme des männlichen Klerus beläuft ſich auf 65,565 und ſeine Einkünfte (mit Ausnahme von Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgrenze) auf 3,109,051 fl. C.-M., wovon auf Stifte und Klöſter 492,166 fl. fallen.

⨯ Aus dem Bergiſchen, 29. Auguſt. Die Ruhr herrſcht in dieſem Augenblicke auf eine ſchreckliche Weiſe am Niederrhein und fordert, beſonders unter dem Landvolke, zahlloſe Opfer.

□ In Glasgow und Dueder koſtet der vierpfündige Laib Brod von der feinſten Sorte 6 Pence (18 kr.).

Digitized by Google

√ In New-York haben während der letzten großen Hitze alle Hennen ihre Eier — hart gelegt. — Dieſe Nachricht bringt ein Yorker Blatt, und die Wahrheitsliebe dieſer Blätter iſt bekanntlich unantaſtbar.

Aufforderung.

Die Gläubiger des Falliten Michael Angſt, Krämer und Wirth in Capsweiher, werden hiermit aufgefordert, innerhalb der geſetzlichen Friſt von 40 Tagen, von heute an, bei dem proviſoriſchen Syndiken Herrn Kaufmann Wilhelm Jäger in Bergzabern ihre Forderungen anzumelden und die Belege entweder genanntem Syndiken zu übergeben oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts dahier zu hinterlegen.

Am 26. October 1846 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags neun Uhr anfangend, wird ſodann auf genannter Kanzlei vor dem unterzeichneten Fallimento-Commiſſär durch den proviſoriſchen Syndiken zur Verification der Forderungen geſchritten, wobei alle Gläubiger perſönlich oder durch Bevollmächtigte, die mit der eidlichen Bekräftigung der Forderungen beſonders zu beauftragen ſind, bei Vermeidung der geſetzlichen Nachtheile zu erſcheinen haben.

Landau, den 8. September 1846.

Paraquin, k. Aſſeſſor.

Bekanntmachung.

(Erbauung der erſten Abtheilung der Bezirksſtraße von Kandel nach Weiſſenburg betreffend.)

Im Vollzuge königl. Regierungs-Entſchließung vom 15. dieſes Monats, wird die Herſtellung der erſten Abtheilung der Bezirksſtraße von Kandel nach Weiſſenburg, nemlich der Strecke von der Schaidter Banngrenze bis zum Orte Steinfeld, eine Länge von 1644 Meter enthaltend und zu 6600 fl. veranſchlagt, von der unterfertigten Behörde am 15. kommenden Monats September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhauſe dahier im Minderverſteigerungs-Wege begeben werden.

Die Pläne, Koſtenanſchläge und das Bedingnißheft ſind auf dem Amtslokale des kgl. Landkommiſſariats hinterlegt und können dortſelbſt von den Steigluſtigen eingeſehen werden.

Bergzabern, den 24. Auguſt 1846.

Kgl. Landkommiſſariat.
Umpfenbach.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird von der königl. Militär-Local-Verpflegs-Commiſſion dahier der Bedarf pro $18^{46}/_{47}$ von

3400 Centner Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert,
18 Centner Unſchlitt-Kerzen,
3 Centner raffinirtes Lampenöl,
13 Centner Repsöl und
7600 Gebund Lagerſtroh

an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, und ſteigerungsfähige Liebhaber eingeladen.

Germersheim, am 29. Auguſt 1846.

Pferde-Verſteigerung.

Freitag, den 18. September nächſthin, des Morgens 8 Uhr, werden in dem Hofe des königlichen Landgeſtüts dahier, nachbezeichnete Pferde, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert, als:

2 Hengſte, worunter ein 6½jähriger, engliſcher Abkunft,
1 Wallach,
4 Stuten,
1 Hengſt- und
4 Stutfohlen } von 1½ bis 3½ Jahren.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Die
königliche Landgeſtüts-Verwaltung.
Probſtmayr.

Bekanntmachung.

Wörth. (Verpachtung des Holzlager-Platzes am Altrhein betreffend.)

Nachdem die unterm 24. Auguſt 1846 abgehaltene Verpachtung des Holzlager-Platzes am Altrheine zu Wörth die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird

Samstag, den 19. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Gemeindehauſes zu Wörth, zur nochmaligen Verſteigerung desſelben auf 3 Jahre geſchritten werden, wozu Liebhaber einladet

Wörth, am 3. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Stieber.

Verſteigerung einer Mühle.

Samstag, den 26. September 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Edenkoben im Gaſthauſe zur Pfalz;

läßt Herr Heinrich Mutſchler, Müller und Gaſtwirth zu Rhodt, ſeine zu Edenkoben in der Venninger-Gaſſe ſtehende Mühle, beſtehend in zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle, zwei Hanfreiben, einem Wohnhauſe mit Scheuer und Stallungen, einem Kelterhaus mit Kelter, einer Branntweinbrennerei mit zwei Keſſeln, drei Kellern, einem Morgen Wieſen- und Gartenland, nebſt ſonſtigen Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern. Oder auch es kann das Ganze vorher aus freier Hand gekauft werden.

Zugleich iſt auch ein großer gewölbter Keller mit zehn Lagerfäſſern auf 6 Jahre zu vermiethen.

Edenkoben, den 5. September 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 24. September nächſthin, Nachmittags ein Uhr, zu Germersheim im Wirthshaus zum Rößel; werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, auf dem Banne von Gommersheim abtheilungshalber verſteigert:

a. 131 Dezimalen Ackerland in vier Parzellen,
b. 51 Dezimalen Wieſen in zwei Parzellen.

Mit-Eigenthümer ſind:

1. Anna Maria Zimmerer, ohne Gewerb, dermalen in Freisbach wohnhaft, Wittwe des zu Gommersheim verſtorbenen Ackersmannes Andreas Bein; 2. Philipp Peter Bein, Maurer in Lingenfeld wohnhaft; 3. Catharina Bein, Ehefrau von Johannes Göbel, Ackersmann in Freisbach wohnhaft; 4. Georg Michael Bein, Schuhmacher in Gommersheim wohnhaft; 5. Jacob Bein, minderjähriges Kind des ver-

Digitized by Google

ſtorbenen Johann Georg Bein, erzeugt mit ſeiner hinterlaſſenen Wittwe Anna Maria Renner, ohne Gewerb in Gommersheim wohnhaft, welches ſeine Mutter zur Vormünderin, und den Peter Rumetſch, Ackersmann in Gommersheim wohnhaft, zum Nebenvormunde hat; 6. Daniel Bein, minderjähriger Sohn der obgenannten Wittwe von Andreas Bein, für den ſeine Mutter als Vormünderin und der obgenannte Philipp Peter Bein, als Nebenvormund auftritt.

Germersheim, am 7. September 1846.

Der kgl. Notär
H. Sartorius.

Edenkoben. Gerichtliche Verſteigerung.

Den dreißigſten laufenden Monates September, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Völcker zu Edenkoben; auf Anſtehen von: 1) Wilhelm Frank, Steinhauer und 2) Heinrich Dachſteiner, Winzer, beide zu Edenkoben wohnhaft, handelnd Erſterer als Vormund und Letzterer als Beivormund über: Nicolaus, Eliſabetha, Johann Jacob und Daniel Frank, minderjährig gewerblos bei ihrem Vormunde domizilirte Kinder, von dem zu Edenkoben wohnhaft geweſenen und verlebten Winzer Daniel Frank, erzeugt mit deſſen hinterbliebenen gewerblos allda wohnhaften, der Legalvormundſchaft über ihre Kinder entſetzten Wittwe Sibilla Dachſteiner; und in Gefolge richterlicher Autoriſation, werden nachbeſchriebene den genannten Kindern angehörige Güter, abſoluter Nothwendigkeit wegen, vor dem hierzu committirten, zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nicolaus Kößler, auf Eigenthum verſteigert, als namentlich:

Im Banne von Edenkoben:

1) 19 Dezimalen Wingert auf der alten Haide,
2) 15 Dezimalen Acker im Pfeiffer.

Edenkoben, den 8. September 1846.

Kößler, Notär.

Licitation.

Montag, den 28. September l. J., Morgens 8 Uhr, zu Waldhambach in der Johannes Hafner'ſchen Mühle, wird zur Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des königl. Bezirksgerichts Landau vom 29. Juli jüngſt, durch den unterzeichneten hiezu committirten königl. Notar Ludwig Bolza von Annweiler, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen meiſtbietenden Verſteigerung auf Eigenthum, nachbeſchriebener zum perſönlichen Nachlaſſe des in Waldhambach verſtorbenen Müllers Johannes Hafner gehöriger Liegenſchaften, geſchritten werden, als:

„Ein zu Waldhambach gelegenes Wohnhaus mit Mahlmühle, ein Mahl- und ein Schälgang, Stallung, Scheuer, Holzſchoppen, 4 Schweinſtälle, Hofraum und Garten;
„1,15 Dezimalen Wieſe bei der Mühle;
„1,02 „ Acker am Langenacker;
„39 „ Wieſe mit Brunnen auf der Vortheilwieſe, alles im Banne von Walthambach;

Und zwar auf Anſtehen von:

1) Joſeph Hafner, Müller, volljähriger Sohn des Erblaſſers Johannes Hafner; 2) Apollonia Schwarzmüller, Müllerin, überlebende Wittwe des vorgenannten Johannes Hafner, als Vormünderin über ihren ohne Gewerbe bei ihr wohnenden minderjährigen Sohn Johannes Hafner, welcher den Joſeph Hafner, Senior, Ackersmann, zum Nebenvormund hat; alle in Waldhambach wohnhaft.

Annweiler, den 31. Auguſt 1846.

L. Bolza, Notar.

Mobilienverſteigerung.

Montag, den 28. September l. J., des Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach in der Johannes Hafner'ſchen Mühle, auf Betreiben der vorgenannten Wittwe und Erben Hafner, werden durch den unterzeichneten k. Notar Bolza, auf Zahlungstermin verſteigert:

„Ein Fuhrpferd; ein Mühlkarren; Wagen mit Mühlleitern; eine Kuh; 100 Centner Heu; 30 Centner Ohmet; 150 Gebund Kornſtroh; 150 Gebund Haferſtroh; 5 Hectoliter Korn; 8 Hectoliter Hafer; 300 kieferne Wellen und ſonſtiges Hausgeräthe.

Annweiler, den 31. Auguſt 1846.

L. Bolza, Notar.

Freiwilliger Mühlen-Verkauf.

Donnerſtag, den 1. October 1846, 2 Uhr Nachmittags, in der Schreibſtube des Notars Weſtercamp zu Weiſſenburg, wird öffentlich auf Eigenthum verſteigert, oder während der Zeit aus der Hand verkauft:

Die ſogenannte Obermühle bei Weiſſenburg, beſtehend in:

1) einer Mahlmühle mit 4 Gängen und 1 Schälgang;
2) einer Oelmühle mit 2 Paar Steinen und 4 Preſſen;
3) einer neuen mechaniſchen Sägmühle;
4) einer eiſernen mechaniſchen Lohmühle.

Ferner in Wohngebäuden, Stallungen, Keller, 2 großen Pflanzgärten, Scheuer ꝛc.

Die Bedingungen ſind einzuſehen in der Schreibſtube des unterſchriebenen Notars zu Weiſſenburg.

Weſtercamp.

Gelddarleihen betreffend.

In der katholiſchen Kirchenkaſſe zu Zeiskam liegen 330 fl. gegen hypothekariſche Verſicherung zum Ausleihen bereit. Hierauf Reflectirende wollen ſich mit den erforderlichen Actenſtücken an den Unterzeichneten wenden.

Zeiskam, den 5. September 1846.

Der Kirchenrechner:
G. Gruber, Gemeindeſchreiber.

Anzeige.

Dienſtag, den 15. September, des Vormittags um zehn Uhr, werden vor der Wohnung des Joſeph Seiter, Müller zu Ramberg 34 kieferne Bauſtämme, verſchiedener Gattung und circa ſieben Klafter dürres Scheit- und Prügelholz in $^1/_4$, $^1/_2$ und ganze Klafter ſitzend, gegen baare Zahlung an den Meiſtbietenden durch den Unterzeichneten öffentlich verſteigert, wozu die Liebhaber einladet

Annweiler, den 7. September 1846.

Aus Auftrag:
Noe,
Steuerbote.

Digitized by Google

Haus- und Mobilien-Verſteigerung.

Am Montag, den 21. September nächſthin, Morgens 8 Uhr, läßt Johann Nicolaus Keppel, Wirth zu Minfeld in ſeiner Behauſung allda, verſteigern: verſchiedenartige hausräthliche Mobilien, namentlich 1 Branntweinkeſſel mit Zugehör, eine neue engliſche Malzdarre ſammt Rohr, ein Bierkeſſel von 7 Hektoliter, 80 Fäſſer verſchiedener Größe, mehrere Züber ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Am nemlichen Tage Nachmittags, wird deſſen an der Landſtraße bei dem Gemeindehaus gelegene 2ſtöckige Behauſung, Hof, Brennhaus, Schoppen, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Baumgarten, 37 Dezimalen enthaltend, freiwillig auf Eigenthum verſteigert.

Das ſehr geräumige Hofrecht iſt zum Betrieb eines jeden Gewerbs geeignet, und bis zum Verſteigerungstag kann alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 1. September 1846.

Martin, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Mittwoch den 23. September 1846, Vormittags 8 Uhr, zu Landau, wird auf Anſuchen von Herrn Johann Laſalle, Blechner dahier, vor deſſen Behauſung in der Königsſtraße verſteigert:

Secretaire, Canapee, 2 nußbaumne Bettſtellen mit Federmatratzen, Kleiderſchränke, mehrere Glasſchränke, Tiſche, Nachttiſche, Kupferſtiche, Küchenſchrank mit Glasaufſatz, Küchengeſchirr, Zuber, Fleiſch- und Krautſtänner, Matratzen, Couverten, Getüch, Bettzeug u. dergl.

Landau, den 8. September 1846.

Heſſert.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den 15. September 1846, Morgens 8 Uhr anfangend, werden durch den Unterzeichneten für Hrn. Jacob Daniel Strohmayer in deſſen Wohnung auf der Königsſtraße dahier, folgende Mobiliargegenſtände, nämlich: 1 Sekretär, 1 Kanapee, 3 Commoden, 4 nußbaumene Tiſche, worunter 1 Theetiſch, 7 Bettladen, worunter 4 nußbaumene mit Federmatratzen, Spiegel, Tableaux, Stühle, Kleiderſchränke, Bettwerk, Getüch und Kleider, 1 Küchenſchrank, Küchengeſchirr, Porzellan- und Glaswaaren, 3 Haßlocher Oefen, mehrere kleine weingrüne Fäſſer, 1 Granatbaum, 1 Camelia frazeri, ſonſtige Blumenſtöcke und verſchiedene andere Sachen, öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 7. September 1846.

Brenner, Gerichtsbote.

Verſteigerung.

Donnerſtag den 17. September nächſthin, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Adolph Knell vor der Behauſung des Drehers Herrn Steeg in der Gerbergaſſe, ſeine ſämmtlichen Mobilien, eine vollſtändige Käferſammlung von circa 1500 Stück in mehreren Rahmen, ein 6oktaviges Clavier, Bettungen, Küchengeräthſchaften, Weißzeug u. ſ. w., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern.

Landau, den 1. September 1846.

Aus Auftrag:

Brenner.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er ſein neu etablirtes Modewaaren-Geſchäft im Hauſe der Frau Wittwe Brück auf der Marktſtraße eröffnet hat und empfiehlt ſich zugleich mit allen in dieſem Fache einſchlagenden Artikeln.

Landau, den 7. September 1846.

J. Kann.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er dahier eine Färberei errichtet hat und alle Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle ꝛc. ꝛc. zum Färben übernimmt. — Zugleich empfiehlt ſich derſelbe im Waſchen und Fleckenreinigen von Kleidungen, Bändern, Foulards, Châles, Teppichen aller Arten ꝛc. ꝛc., ohne die Farben zu zerſtören, und gibt einem verehrlichen auswärtigen Publikum die Zuſicherung prompter und guter Bedienung.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Friedrich Zorn.

Anzeige.

In der Behauſung des Herrn Ludwig Steeg in der Gerbergaſſe, ſind über eine Stiege links, Fenſtervorhangzeuge von verſchiedenen Breiten von 8—36 kr., Franſen von 2—9 kr., Fadenſpitzen von 4 kr. — 1 fl. 30 kr., Baumwollenſpitzen von 1—10 kr., glatte Molles, 2 Ellen breit, von 12—36 kr., façonirte Molles zu Kleider, 2 Ellen breit, von 18—28 kr., façonirte Tulles und glatte Tulles von 4—30 kr. per Elle; dann verſchiedene Bänder, franzöſiſche und däniſche Lederhandſchuhe zu 24—36 kr. per Paar, von heute an bis zum 28. laufenden Monats zu haben.

Auch iſt eine Ladeneinrichtung mit 2 großen Vorfenſtern zu verkaufen.

Geſuch.

Ein Mann in ſeinen beſten Jahren, der auf verſchiedenen Bureaus mit Auszeichnung arbeitete und eine hübſche Handſchrift ſchreibt, ſucht entweder hier oder in der Umgegend eine Beſchäftigung.

Das Nähere iſt zu erfragen bei der Redaction dieſes Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen hieſigen und auswärtigen Gönnerinnen zeige ich ergebenſt an, daß ich neue Modewaaren von Frankfurt mitgebracht habe, als: ſeidene Hüte, Putz- und Negligé-Häubchen, Chemiſetten, Spitzen und Bänder, überhaupt alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel. Ich empfehle ſolche zur geneigten Abnahme, und werde ſtets bemüht ſein die mich mit Aufträgen Beehrenden mit billigen Preiſen, als wie durch geſchmackvolle Arbeit zu befriedigen.

Landau, den 7. September 1846.

Babette Schumm,
wohnhaft in der Gerbergaſſe.

Zu verkaufen:

Ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug, wobei zwei neue Hobelbänke ſich befinden, bei C. Fliedner, Schreinermeiſter in Weingarten.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 38. Landau in der Pfalz, den 19. September 1846.

Der Eilbote.

(Auf dieſe Blätter kann fortwährend abonnirt werden.)

Was mein Alter als bewährt mir hat verkündet;
Will mit Liebe zu vollzieh'n ich mich beſtreben.
Denn was mich ſo mächtig an die Leſer bindet,
Wird mich auch fortan mit Muth beleben:
„Ihre Theilnahm', Ihr ſo feſt Vertrauen
„Stets im Boten Nützliches zu ſchauen!“
Schleicht ſich aber deſſen ungeachtet Unglück in die Mitte,
Es zu lindern — wagt der Alte dann die Bitte.
Nie noch aber hat vergeblich er die Noth geſchildert;
Augenblicklich hatten Menſchenfreunde ſie gemildert.
Auf dies hohe, werthevoll' Vertrauen,
Wird fortan mein Alter ſeine Hoffnung bauen.
Ich dagegen wage noch die einz'ge Bitte:
Nehmt mich tauſendfältig ſtets in Eure Mitte.

Landau, am 18. Sept. Die September-Traubendrücker, (Herbſt-Thau, der ſich leicht in Reif hätte verwandeln können) haben ſich mit etwas kalter Natur eingeſtellt; ein aus Nordoſten vorübergezogenes Gewitter, das ſich in den Gebirgen wohl auch mit Hagel entleert haben dürfte, hat uns ziemlich kühle Tage gebracht, die uns um ſo mehr unangenehm berührten, als wir ſeit lange hin nur große Hitze gewohnt waren. Die Störche ſind längſt, die Schwalben erſt kürzlich abgezogen. Bedeudet's einen frühen und ſtrengen Winter? Gewiß weiß man's nicht, wenn es auch die Gelehrten ſo auslegen; auch dieſe Herren ſchießen oftmals neben das Ziel; indeſſen werden jetzt ſchon auf den Teichen und Wieſen in Frankreich viele Züge von Enten und andere Waſſervögel bemerkt; auch hat der Zug der Wachteln dorten ſchon begonnen; doch bei uns wurde noch dieſer Tage ein Wachtelkönig geſchoſſen, und zuverſichtlich, wo der König weilet, werden auch noch ſeine Bürger zu finden ſein. Eine für dieſe Jahreszeit ſeltene Erſcheinung iſt, daß Aepfel- und Birnbäume, auch Weinſtöcke wiederholt blühen. Ja man glaubt ſogar, daß zweite Trauben (Frühtrauben) bis zum Herbſt noch zur Reiſe kommen könnten. Im Jahr 1811 hatte man dieſes hier erlebt. Ein ſolcher Traubenſtock im Garten des Herrn Heitz (zum ſchwarzen Bären), brachte im genannten Jahre zweimal völlig reife Früchte. Fortwährend ergießen ſich die Zeitungen in Lobeserhebung über den bevorſtehenden Herbſt; die Weinberge auf der linken ſowohl wie auf der rechten Rheinſeite ſollen aber auch ſo mit Trauben beladen ſein, wie dieſes ſeit Menſchengedenken nicht der Fall war. Die kleinen Weinſchenken in jenen Gegenden ſetzen ſeit einiger Zeit die Weine im Preiſe herab. Man braucht leere Fäſſer. Die Schoppenſtecher lechzen ſchon nach dieſer Crescenz. Bald wird Theurung, Hitze, Ruhr, Erdbeben und ſo viel heuriges Ungemach vergeſſen werden. Zu Aſchaffenburg haben ſich jetzt Mitten September wieder Maikäfer gezeigt. Am abgewichenen Dienſtag kamen Se. k. Hoheit der Kronprinz auf der Reiſe nach der Marburg durch unſere Stadt. Kaum verlautete die Kunde, ſo flaggten die Fahnen in allen Straßen und es zeigte ſich eine freudige Regung. Se. k. Hoheit hielten ſich jedoch nicht länger hier auf, als Zeit zum Pferdewechſel nöthig war. Das blühende Ausſehen des Kronprinzen, zeigt von dauernder Geſundheit. St. Petersburg, 5. Sept. Die Erndteberichte aus Rußland lauten durchweg günſtig, zum Theil außerordentlich gut; nur in der Gegend von Wosneſſensk iſt die Erndte faſt ganz mißrathen. Paris, 8. Sept. Joſeph Henry iſt in das Gefängniß von la Roquette gebracht worden, von wo er in kurzem nach den Galeeren von Rochefort abgeführt werden wird. Der König hat dem Heezoge von Cadix (Don Franciſko de Aſſis) das Großband des Ehrenlegionsordens nebſt einem eigenhändigen Beglückwünſchungsſchreiben aus Anlaß der bevorſtehenden Vermählung dieſes Prinzen mit der Königin von Spanien zugeſchickt. In der Umgegend von Reims iſt die Weinleſe ſeit dem 3., in der von Paris ſeit dem 8. Sept. in vollem Gange. Man ſchreibt aus New-York: Der Thermometer erreichte dieſen Sommer mehrere Male 100 Grad Fahrenheit und die Stadt war wie ein Backofen. Groß war aber auch die Sterblichkeit; nach den amtlichen Liſten kamen in 14 Tagen 558 Todesfälle vor, und darunter waren nicht weniger als 318 Kinder meiſtens unter einem Jahre. Nach der Schnellpoſt befand ſich unter den letzten Einwanderern in Philadelphia ein Greis von 94 Jahren; er wollte zu ſeinen Söhnen, die in Pittsburg leben, um dort in Ruhe ſeinen Tod zu erwarten, aber der raſche ereitte ihn ſchon auf der Eiſenbahn, die ihn in ſein Aſyl führen ſollte. Ein Bewohner von Korſu, der nach 28jähriger Abweſenheit kürzlich von Spitzbergen heimkehrte, fand ſein Weib bei trefflicher Geſundheit, aber — als Wittwe dreier Männer. Jordan befindet ſich zum Gebrauch der Traubenkur in Dürkheim an der Haardt. Conſtantinopel. Der Sultan, der bis jetzt nur den Titel „Hoheit“ geführt, läßt ſich jetzt „kaiſerliche Majeſtät“ heißen. London, 10. d. In unſern Hauptſtraßen ſind jetzt Büchſen aufgeſtellt, um die Pfenninge aufzunehmen, welche zu einem National-Denkmal für Robert Peel verwendet werden ſollen. Nach einer Koſtenrechnung beläuft ſich die Summe, welche ein engliſches Kriegsſchiff erfordert auf 80,000 Pfund Sterl.; ſo viel mal 11 fl. Paris, 8. Sept. Bei der Wichtigkeit, welche in Folge der veränderten Korngeſetze und des in Großbritannien eingetretenen Begehrs nach Mais ſich an die Erzeugung von Korn und Mais in den vereinigten Staaten knüpft, iſt die zu Philadelphia erfolgte amtliche Mittheilung von Intereſſe,

Digitized by Google

nach welcher im Jahr 1845 in der Union 106,548,000 Scheffel Waizen und 417,899,000 Scheffel Mais geerndtet worden ſind. Der durch Luthers und Calvins Lebensbeſchreibungen bekannte Biograph Audin in Lyon hat den Orden der Ehrenlegion erhalten. Man verſichert, der Kaiſer von Marocco habe einen Offizier nach Algier geſchickt, um die franzöſiſche Behörde von der neuen Schilderhebung, welche Abdel-Kader gegen dieſelbe beabſichtige, in Kenntniß zu ſetzen, und um das Anerbieten zu machen, in Gemeinſchaft mit den franz. Truppen gegen den Emir agiren zu wollen. Nach dem amtlichen Berichte über die Verwüſtungen des Erdbebens vom 14. Auguſt in Toscana haben durch daſſelbe außer den Städten Livorno, Piſa und Volterra, 27 Ortſchaften gelitten; 70 Perſonen wurden getödtet, 521 verwundet und 4000 ſind ohne Obdach. Rom. Seit dem Apoſtel Petrus bis zu Pius IX. zählt man unter den Päbſten 1 Holländer, 1 Engländer, 1 Portugieſen, 2 Spanier, 2 Dalmatier, 2 Afrikaner, 5 Syrier, 5 Sicilianer, 7 Deutſche, 13 Franzoſen, 14 Griechen, 88 Römer und 91 aus andern italieniſchen Staaten. Nur ſechs Päbſte haben länger als zwanzig Jahre regiert, nämlich: Sylveſter, Leo der Große, Hadrian I., Alexander III., Pius VI. und Pius VII. Der erſte Pabſt, welcher bei Beſteigung des heiligen Stuhls einen andern Namen angenommen, war Johannes XII. (956 — 964). Der letzte deutſche Pabſt war Victor II. (1055 — 1057), Sohn des Grafen Calw in Schwaben. Der Name Pius hat ſich in der Geſchichte der Päbſte auf einfache Weiſe merkwürdig gemacht und zwar durch das längſte Pontificat unter allen (Pius VI., welcher 24 Jahre regiert hat) und das kürzeſte (Pius III., der nur 27 Tage auf dem Throne geblieben iſt). Warſchau, 6. Sept. Es iſt Befehl ertheilt worden, alle In- und Ausländer, welche ſich beikommen laſſen, Soldaten oder Grenzbewohner zur Deſertion oder Auswanderung zu verleiten, nach Sibirien zu ſenden. In der polniſchen Gemeinde Tymienca wurde kürzlich ein Hirtenknabe von einem Wolf angefallen, aber durch einen der Stiere, die er weidete, gerettet. Das muthige Thier trieb mit den Hörnern den Wolf zur Flucht. In den Londoner Blättern vom 9. d. werden die ſpaniſchen Heirathen weiter beſprochen; dort heißt es: die Heirath zwiſchen der Infantin Luiſa und dem Herzoge von Montpenſier werde nicht eher vollzogen werden, als bis die Königin Iſabella Nachkommen habe. Sollte dieſe ſonderbare Stipulation gemacht worden ſein, ſo wird der Herzog von Montpenſier die ſchöne Donna Luiſa ſchwerlich heimführen. Man hatte allgemein erwartet, ſchreibt der Herald, daß die Königin Victoria, die jetzt in Begleitung ihres Gemahls Ausflüge im romantiſchen Cornwall macht, den König Ludwig Philipp in Eu beſuchen würde, allein wie es heißt, wird ſie am 17. d. nach Osborne Houſe zurückkehren. So wird auch geſchrieben: Seitdem die päbſtliche Regierung ſich den Eiſenbahnen günſtig zeigt, begeiſtert man ſich in Rom wie im übrigen Italien an der Ausſicht auf eine an materiellen und mehr noch als blos materiellen Vortheilen überreiche nahe Zukunft. Aus Gütingen im Amtsbezirk Conſtanz ſchreibt die Freiburger Ztg: Am 27. Auguſt hat in hieſigen Weinbergen die Weinleſe begonnen, und am 30. würde bei fröhlicher Geſellſchaft vorzüglicher 1846 ſüßer Wein (Moſt) in Menge getrunken. In Hamburg kamen im Monat Auguſt 405 größere und kleinere Schiffe an. Außerdem kamen 240 beladene Elbkähne (incl. der Dampfboote) von der Oberelbe an die Stadt. In einigen Gegenden von England ſollen nun auch die Rüben von der nemlichen Krankheit befallen ſein, wie die Kartoffeln. In Hannover herrſcht ſeit einiger Zeit eine gefährliche Ruhrepidemie und zahlreiche Todesfälle haben ſtattgefunden. Algier. Am 18. Juli zählte man in Oran 45 Grad im Schatten und 60 Grad in der Sonne, es fehlten alſo nur noch 20 Grad, ſo wäre Siedhitze dageweſen, und die Menſchen, wie die armen Krebſe, bei lebendigem Leibe gekocht worden. In Paläſtina herrſcht eine furchtbare Hungersnoth in Folge der anhaltenden Dürre und des Verſiegens der meiſten Flüſſe und Bäche. In einem Wirthſchaftslocale in Berlin ſind dieſer Tage mehrere Frauenzimmer, welche ſich dort des Genuſſes des Cigarrenrauchens erfreuten, polizeilich aufgehoben worden. Paris, 13. Sept. Joſeph Henry, berichtet das „Journal des Debats“, hat ſich auf die Anzeige, daß das Urtheil des Pairshofes ſeine Vollziehung erhalten werde, einer heftigen Verzweiflung überlaſſen und mit großem Geſchrei den Tod gefordert, der, nach ihm, der einzige Zweck ſeines Attentats war. Man hat den Joſ. Henry mit ſieben andern Verurtheilten einen Zellenwagen beſteigen laſſen, der gleich nach dem Bagno von Toulon abgegangen iſt. Afrika. Die „Gazette du Midi“ von Marſeille veröffentlicht folgendes Schreiben aus Tanger vom 21. Auguſt: Abdel-Kader, der ſich der Vertheidiger des Glaubens nennt, erklärt den Kaiſer für unfähig, zu herrſchen, und fordert die Völkerſchaften auf, als wahren und rechtmäßigen Souverän den Muley-Edris, einen Abkömmling der kaiſerlichen Familie, anzunehmen. Edris befindet ſich ſchon mit einer außerordentlich großen Anzahl Anhänger in der Nähe von Fez, und das erſte Zuſammenſtoßen mit den Truppen der Regierung kann einen wirklichen Krieg herbeiführen, bei welchem Frankreich und England nicht gleichgültig werden bleiben können. Italien. Der h. Vater hat ein Circular gegen die Bettler und Müßiggänger erlaſſen, zwei in Rom und im ganzen Kirchenſtaate beſonders privilegirte Klaſſen. Der Umſtand, daß der Pabſt ſein Augenmerk gerade auf dieſen faulen Fleck gerichtet, wird als ein gutes Zeichen angeſehen, denn es beweiſt, daß er den Muth hat, das Uebel bei der Wurzel anzufaſſen. Bisher galt das Betteln für ehrenvoll und ſelbſt Prinzeſſinnen ſchämten ſich nicht, Unterſtützungen aus dem Almoſenfond anzunehmen. Die Maßregeln, die der h. Vater ergriffen, um die Gährung in den Provinzen zu ſtillen, werden ebenfalls als ſehr heilſam geprieſen. Namentlich ſind in dem Polizeiperſonale viele Veränderungen vorgenommen worden. London, 12. Sept. Von Greenock iſt die Nachricht hergelangt, daß vorgeſtern die Raffinerie Fairry und Comp. durch einen furchtbaren Brand verwüſtet worden iſt. Der Verluſt wird auf 60 bis 80,000 Pf. Sterling geſchätzt. Leider hatte man bei dieſem Unglücke auch den Verluſt eines Menſchenlebens zu beklagen.

Digitized by Google

Einladung

an die Herrn Mitglieder des Pfälzer-Vereins zur ſittlichen Beſſerung verwahrloſter Kinder und entlaſſener jugendlicher Sträflinge.

Der unterzeichnete Vorſtand des Sektionsausſchuſſes für den Bezirk Landau beehrt ſich, die verehrlichen Herrn Vereinsmitglieder in Gemäßheit des § 8 der Vereinsſtatuten zu einer Generalverſammlung anmit ergebenſt einzuladen, um der Rechnungs-Ablage, ſowie der Wahl eines neuen Vorſtandes anzuwohnen und Vortrag darüber erſtatten zu hören, auch darüber abzuſtimmen, was im Intereſſe des Vereins für die Folge zu geſchehen hat.

Die Generalverſammlung wird den erſten Oktober nächſthin, Morgens 10 Uhr, im Rathhausſaale dahier unter Anwohnung eines k. Commiſſärs ſtattfinden und, einem ſehr zahlreichen Beſuche der Mitglieder entgegenſehend, hoffen die Unterzeichneten, daß wenigſtens die Herrn Vereinscorreſpondenten wo möglich ſich einfinden werden.

Landau, den 11. September 1846.

Der Vorſtand des Sectionsausſchuſſes für den Bezirk Landau.

C. Hoffmann. Mahla.

Geſchäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er das Blechſchmied-Geſchäft von Herrn J. Laſalle übernommen und es in derſelben Behauſung fortführt, und empfiehlt ſich im Anfertigen von neuen Lampen aller Art, ſowie allen vorkommenden Reparaturen derſelben, jedwede beliebige Buchſtaben für Schilder, Bauarbeiten und alles was in dieſes Fach einſchlägt, zur gefälligen Beſtellung; ferner ſind alle mögliche fertige Blechwaaren zu billigen Preiſen zu haben, unter der Verſicherung ſolider Arbeit und prompter Bedienung.

Landau, den 16. September 1846.

Franz Reinhard.

Anzeige.

Um dem Vorwurf der eleganten Welt zu entgehen, daß, wenn man etwas Elegantes haben will, muß man nach Straßburg oder in eine andere große Stadt ſich wenden, habe ich mir die neueſten Sachen für dieſen Winter für Burnus, Röcke, Hoſen und Weſten von Paris kommen laſſen, um meine Freunde und Gönner recht zufrieden zu ſtellen. Burnus, Röcke, Hoſen und Weſten, Halstücher, Gummi-Hoſenträger, Winter- und Glacé-Handſchuhe, Hemder, Unterhoſen und Foulards, ſind bei mir in ſchöner Auswahl fertig und vorräthig. Ich bitte um geneigten Zuſpruch. Sämmtliche Waare wird auch nach der Elle abgegeben.

J. Levy, marchand-tailleur,
Eck vis à vis der Briefpoſt in Landau.

Annonce.

Man wünſcht die commiſſionsweiſe Beſorgung des Verkaufes für ein gangbares Geſchäft, das auch an den kleinſten Orten mit Erfolg betrieben werden kann, an thätige Agenten zu übertragen, und bemerkt, daß dieſe Agentur, welche keine kaufmänniſche Kenntniſſe erfordert und bei der keine Caution verlangt wird, einen weſentlichen Nutzen abwerfen wird.

Frankirte und verſiegelte Anträge beliebe man an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen, und Namen ſowie Wohnort, ſo genau als möglich zu bezeichnen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Möbel-Magazin, als: Kanapee, Tête-à-Tête, Fauteuils, gepolſterte Stühle. Ferner eine Auswahl Fenſterverzierungen und Vorhang-Ringe, ſo wie alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

Landau, den 14. September 1846.

Carl Schupp,
Tapezirer neben der Briefpoſt.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er am Samſtag, den 19. September, ſein Geſchäft im Hauſe ſeiner Mutter eröffnet und durch beſte Bedienung die Zufriedenheit ſeiner Freunde und Gönner zu erlangen ſuchen wird.

Karl Kollmar, Metzger in Landau.

Für Eltern.

Mit dem Beginne des neuen Schuljahrs mache ich auf mein, von hoher königlicher Regierung der Pfalz genehmigtes und ſeit 1½ Jahren beſtehendes kaufmänniſches Inſtitut mit dem Bemerken aufmerkſam, daß ſich die Unterrichtsgegenſtände von nun an vermehren und auf folgende erſtrecken: 1) franzöſiſche Sprache, 2) engliſche Sprache, 3) italieniſche Sprache, — letztere nur auf beſonderes Verlangen, — 4) kaufmänniſche Arithmetik, 5) Geographie, 6) Wechſelbriefe, deutſch, franzöſiſch und engliſch, 7) Buchhaltung, 8) Correſpondenz, deutſch, franzöſiſch und engliſch, 9) Schönſchreiben, 10) Stylübung.

Muſterarbeiten mehrerer Zöglinge liegen bei mir zur Einſicht offen.

Wegen der Bedingniſſe beliebe man ſich an mich zu wenden.

Neuſtadt a/H., den 12. September 1846.

L. Baumblatt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er dahier eine Färberei errichtet hat und alle Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle ꝛc. ꝛc. zum Färben übernimmt. — Zugleich empfiehlt ſich derſelbe im Waſchen und Fleckenreinigen von Kleidungen, Bändern, Foulards, Châles, Teppichen aller Arten ꝛc. ꝛc., ohne die Farben zu zerſtören, und gibt einem verehrlichen auswärtigen Publikum die Zuſicherung prompter und guter Bedienung.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Friedrich Zorn.

Anzeige.

Die Wittwe Traxel von Kandel hat ihr Haus ſogleich zu vermiethen oder zu verkaufen; es iſt das Eckhaus am Rathhaus, zu jedem Geſchäft geeignet und ſteht am beſten Platz in Kandel. Daſſelbe beſteht aus 8 Zimmern, 2 Speichern, 2 Kellern, Brauhaus und Keſſel nebſt Zugehör, Scheuer, Stallung, 2 Holzſchoppen. Dann noch mehrere neue Fäſſer bis zu

Digitized by Google

3 Fuder. Auch alle Sorten Bodenholz von 3 bis 8 Schuh; Büttenholz von 3 bis 4 Schuh; Daubholz von 5—6—$^{6}/_{7}$—7—$^{7}/_{8}$ Schuh und viele Sorten gemachte Reiſe.

Nachricht.

So eben iſt bei Unterzeichnetem Bayeriſches Lager-Bier angekommen. Auch zeigt derſelbe ergebenſt an, daß bis kommenden Samstag Nachmittag, als am Vorabend des Kirchweihfeſtes zu haben iſt: Sauerkraut, Schweinenknöchel und Bratwürſte, ſo wie über den Markt alle Sorten Braten und ſonſtige Speiſen.

Landau, den 16. September 1846.

J. Treiber,
in der Kirch-Gaſſe.

An den Kirchweihtagen

hält der Unterzeichnete auf dem ſogenannten Fiſchmarkte in Landau, vor dem Caffe Schimpf, eine Reſtauration, woſelbſt zu finden: alle Sorten Braten, extra gute Würſte, Schinken, Zunge ꝛc. Samſtag Abend und während den Kirchweihtagen gibt es auch Schweineknöchel, Sauerkraut und Bratwürſte, ſowie Samſtags extra gute Grüben- und Leberwürſte. Die Bedienung kann in der Bude oder auch im Caffe Schimpf geſchehen und es ladet zu zahlreichem Beſuch höflichſt ein

Landau, den 17. September 1846.

Phil. Arnſperger,
Metzger.

Kunſt-Anzeige.

Nächſten Sonntag, Montag und Dienſtag iſt am Kaufhauſe in Landau zu ſehen:

Das große Panorama,

oder

maleriſche Reiſe

durch mehrere Welttheile.

Indem die Unterzeichnete auf dieſes hier noch nie geſehene Panorama hiermit aufmerkſam macht, bittet ſie ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Beſuch.

Der Eintrittspreis iſt auf 6 und 3 kr. geſtellt.

Wittwe **Metzler**.

Anzeige.

In Nro. 144 in Edenkoben ſind 10 ſtarke Stückfaß weingrün in Eiſen gebunden gegen baar oder auf Credit zu verkaufen; werden auch einzeln abgegeben.

Ebendaſelbſt ein ſchwarzbraunes Pferd, 6 Jahre alt, badiſche Raçe, ganz fehlerfrei, vorzüglich zum Reiſen geeignet.

Anzeige.

Im Schloſſe zu Bergzabern ſind zwei gewölbte Keller, mit ungefähr 70 Fuder Faß, auf drei Jahre zu vermiethen. Luſttragende können ſich an Unterzeichneten wenden.

Schmitthenner,
Kantons-Gefängnißwärter.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenſt an, daß er mit einem vollſtändigen Lager phyſikaliſcher und optiſcher Inſtrumente dahier angekommen iſt, als: Barometer, Thermometer, Alkoholmeter, mit eingeſchmolzenem Thermometer, Aräometer, Waagen für Flüſſigkeiten ꝛc. ꝛc., Brillen, Perſpective, Loupen, Compas.

Indem er ſich noch zu bemerken erlaubt, daß er auch ſchadhafte in ſein Fach einſchlagende Gegenſtände reparirt, und auf Verlangen die Wohnungen ſeiner verehrlichen Abnehmer beſucht, bittet er unter Zuſicherung billigſter Preiſe und beſter Bedienung, um geneigtes Zutrauen und zahlreichen Beſuch.

Sein Logis iſt im Gaſthauſe zum „weißen Löwen." — Sein hieſiger Aufenthalt dauert bis zum 27. September.

Da Peter Pia ſich von dem Handel zurückgezogen und ihm ſeine Vorräthe käuflich überlaſſen hat, ſo bittet er deſſen Freunde, ſich fortan mit ihrem Bedarf an ihn zu wenden.

Landau, den 16. September 1846.

D. Buffa,
Barometermacher und Optikus aus Italien.

Zu verkaufen:

Zwei ſehr gute Fäſſer, ſtark mit Eiſen gebunden, jedes ſechs Fuder groß. Die Umträgerin dieſes Blattes ſagt wo?

Zu verkaufen:

Mehrere ovale weingrüne Fäſſer, von 12 Ohm abwärts, zwei Fuhrfäſſer und eine Herbſtlotte bei Küfermeiſter Rillmann in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei neue Fäſſer, das eine von ſechzehn Ohm, das andere von 12 Ohm Gehalt, eine Moſtbütte von 45 Hotten Gehalt, bei Georg Hoffman, Küfer in Eſſingen.

Zu verkaufen:

Sechs noch neue ovale weingrüne Fäſſer, jedes 7 bis 8 Ohm haltend, im Gaſthaus zur Sonne in Impflingen.

Zu verkaufen:

Einige neue Halbfuderfäſſer billigen Preiſes bei Johannes Burkart, Küfer, in Albersweiler.

Anzeige.

Moritz Wormſer, Lederhändler in Landau, wohnt nunmehr im Schuhmacher Jäger'ſchen Hauſe neben Hrn. Blechſchmied Zeitz und bittet um geneigten Zuſpruch.

Gefunden:

Ein meſſingener Schlüſſel, welcher bei der Red. d. Bl. abgeholt werden kann.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 38. Landau, den 19. September 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 10. d. Mts. ſollen durch einen bis jetzt unbekannten Thäter dem Dienſtknechte Valentin Brucker zu Dammheim nachbezeichnete Effekten entwendet worden ſein:

1) ein dunkelblautuchener Wamms mit ſtehendem Kragen;
2) ein paar Stiefel von Rindsleder, an den Röhren mit Stückchen Leder beſetzt;
3) ein noch ganz neues blaues Ueberhemd;
4) ein halbſeidenes Gillet.

Der unbekannte Dieb ſoll dagegen ein paar alte Stiefel mit Spornen, wie ſolche die Soldaten der Cavallerie tragen, zurückgelaſſen haben.

Wer über die fragliche Entwendung oder über den Beſitzer der entwendeten Gegenſtände Auskunft zu geben weiß, wird erſucht, dies ungeſäumt der nächſten Polizeibehörde anzuzeigen.

Landau, den 12. September 1846.

Der Königl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Zimmergeſell Peter Stäb von Flehingen, Bezirksamts Bretten, der Beſchreibung nach 5′ 6 — 8″ groß, mit ſchwarzen Haaren, 23 Jahre alt und von geſundem Ausſehen, iſt dringend verdächtig, dem Adam Heinrich von Grombach die nachbeſchriebenen Gegenſtände entwendet zu haben, weshalb wir um Fahndung auf denſelben bitten.

Beſchreibung der Gegenſtände.

1) Ein etwa 3 Jahre altes Hemd von grober Leinwand, A. H. gezeichnet; 2) ein etwa 1 Jahr altes Paar Stiefel, am Reihen angeſetzt, die Schäfte waren noch ſehr gut; 3) ein Paar wenig getragene Sommerbocksfinhoſen, ohne Steege, weiß und blau geſtreift; auf dem linken Knie befand ſich ein zuſammengenähter Riß.

Gr. Bezirksamt Ettlingen. Der unten ſignaliſirte Ruben Stiefel von Richen, Amts Eppingen, Metzgerknecht in Malſch, wurde am 1. l. M. von ſeinem Dienſtherrn mit 123 fl. auf den Bleidesheimer Markt geſchickt, um dieſes Geld dort abzuliefern.

Da Letzteres nicht geſchehen iſt und ſich Stiefel wahrſcheinlich flüchtig gemacht hat, ſo werden die Polizeibehörden erſucht, auf dieſen Burſchen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher liefern zu laſſen.

Zugleich wird Stiefel aufgefordert, ſich dahier zu ſiſtiren, und ſich über die gegen ihn gemachte Anſchuldigung zu rechtfertigen.

Signalement.

Statur, 5′ 3″; Geſicht, länglicht; Haare, braun; Stirne, ſchmal; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Naſe, lang; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut.

Gr. Oberamt Raſtatt. Bei einem dahier wegen Diebſtahls verhafteten Individuum wurden folgende Gegenſtände aufgefunden, welche muthmaßlich entwendet ſind:

1) ein meſſingener Handgriff; 2) 57 Stück neue Leiſtnägel; 3) ein Schuh langer Steinmeiſel; 4) 8 Stück tannene Borde, wovon vier 16 Schuh lang ſind, zwei 6 und zwei 3 Schuh in der Länge betragen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden die etwaigen Eigenthümer hiermit aufgefordert, von einer verübten Entwendung alsbald hierher Anzeige zu machen.

[Frankfurt a. M., den 2. September 1846.] Alle reſpective Hochlöbliche Juſtiz- und Polizeibehörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit erſucht, auf die hierunten thunlichſt ſignaliſirte vulgo Nanne gen. Umtreiberin, muthmaßlich Anna Maria Köppel von Ellingen, fahnden, dieſelbe betretenden Falles arretiren zu laſſen und uns davon zu benachrichtigen.

Dieſe Maßregel wurde veranlaßt wegen dringenden Verdachts der Entwendung von 5 Brillanten, einem goldenen Medaillon und 2 porzellainenen Pfeifenſpitzen aus einem hieſigen Gaſthofe.

Perſonalbeſchreibung.

Alter, 28—30 Jahre; Größe, 5′ rh.; Haare, blond; Augen, grau; Augenbraunen, blond; Naſe, länglicht; Mund, mittel; Stirne, frei; Kinn, rund; Geſicht, ſchmal, eingefallen; Geſichtsfarbe, verbrannt, braun; Stirne, ſchmal, mager. Beſondere Kennzeichen: ſehr ſommerfleckig im Geſicht und an den Händen.

Kleidung.

Grüngedruckter Oberrock, heller Shawl. Um den Hals trug ſie eine Haarkette mit Schlößchen, 2 verſchlungene Hände vorſtellend, und eine Stramintaſche. Polizeiamt.

Verſchiedenes.

* St. Gallen, 8. Sept. In der Nähe der St. Martinsbrücke, eine Stunde von St. Gallen, über welche die neue Straße von St. Gallen nach Heiden

führt, hat ſich am letzten Sonntag Abend halb 6 Uhr ein ergreifendes Unglück ereignet. Links von der Brücke ſind die erſten Anfänge einer neuen Straßenlinie nach Untereggen gelegt. Ueber dem daherigen Fußwege befand ſich eine große Felſenpartie von beiläufig 50 Fuß in die Länge. Als um berührte Zeit über den alten, mehr rechts liegenden Fußweg kommend, über der Felſenſtelle zwei Töchter aus Appenzell A. Rh., eine Tobler von Wolfhalden, 30 Jahre alt, und eine Wyß von Urnäſchen, ſpazierend anlangten, ſtürzte der Felſen, ſenkrecht ſich von der Wand losmachend und die Töchter über ſich in die tiefe Schlucht der Goldach ſchleudernd, hinunter mit donnerähnlichem Geräuſch. Ein Vieh hütender Knabe ſah dem Unglücke zu. Der Anblick der Felsmaſſen iſt ergreifend; ſie füllen nebſt Schutt und großen gewaltigen Blöcken, von denen einige kleinen Schöpfen gleich, das ganze Bett der Goldach, die oben bei 15 Fuß hoch aufgeſtaut iſt. Dort haben ihr ſchauriges Ende die beiden Wandelnden gefunden. Es muß jedenfalls ein ſchnelles geweſen ſein! Die Art der Verſchüttung ließ keine Verſuche zu deren Rettung zu.

† München, 12. Sept. — Fränk. M. Vor mehreren Wochen wurde hier ein Individuum (Namens Schellhorn) eingebracht, das ſich längere Zeit, als Geiſtlicher ſich ausgebend, umhertrieb und in verſchiedenen Kirchen Meſſe las, aber weder Geiſtlicher iſt, noch überhaupt ein Menſch von wiſſenſchaftlichen Kenntniſſen. Als Strafe dieſes Betrugs war derſelbe heute Morgen eine Stunde am Pranger ausgeſtellt und wurde dann auf 6 Jahre in's Zuchthaus abgeführt.

√ Ein engliſches Blatt hat die Impertinenz, zu behaupten, wenn die Menge der engliſchen Touriſten nicht wäre, ſo würde das geringere Volk bei uns lediglich nichts zu eſſen haben, es müßte denn Einer den Andern aufeſſen. Hierauf gibt die A. Z. die gute Antwort: Verſchone uns England mit ſeinen reiſenden Gentleman, zugleich aber mit ſeinen Baumwollenwaaren, dann wollen wir die Bilanz ziehen!

= Danzig, 9. Sept. In einem Dorfe bei Graudenz iſt jetzt ein Bauer eingezogen worden, der wahrſcheinlich, denn eingeſtanden iſt das Verbrechen noch nicht, von der Familie ſeiner Frau drei Perſonen vergiftet hat, um ſo dieſelben zu beerben. Die Erbitterung gegen den Mörder iſt gränzenlos.

□ (Mittel, zu verhüten, daß die Weſpen die Trauben nicht zerſtören.) Man thut ein Loth Syrup und 2 Loth Waſſer in ein gewöhnliches Arzneiglas, ſchüttelt es auf und hängt es an die Weinſtöcke. Die Weſpen werden die Trauben verlaſſen, an den Syrup gehen, in das Glas hineinkriechen und nicht mehr heraus können.

✕ Frankfurt a. M., 15. September 1846. Die bis zum 7. d. M. in Amſterdam verladenen Güter der letzten holländiſchen Auctionen trafen heute ſchon durch die Schleppſchiffe der Frankfurter Aktien-Geſellſchaft für Rhein- und Main-Schifffahrt hier ein, wenngleich für Leichterung wegen des ſo überaus niedrigen Waſſerſtandes im Main und des Transports von Mainz bis hierher drei Tage erforderlich waren; der Remorqueur „Frankfurt" hatte dieſe Reiſe, mit circa 9000 Centner in zwei Schiffen anhängend, von Holland bis Mainz in fünf Tagen zurückgelegt. Eine ſo ſchnelle Beförderung der Waaren verdient um ſo mehr öffentlich gerühmt zu werden, als wir eine ſolche in Frankfurt noch nicht erlebten, und wir früher hier ſchon zufrieden waren, wenn wir die holländiſchen Auctions-Güter ſechs Wochen nach den Verkaufungen empfingen.

§ Aus Augsburg hört man, mit Recht oder Unrecht, über die hohen Preiſe in den Gaſthäuſern Klagen, womit Beſchwerden über ſchlechtes Bier Hand in Hand gehen.

// Bei Gaibach nächſt München, wo ein ſeit 9 Jahren aufgedecktes großes Torflager iſt, fand man in der Tiefe beim Torfgraben Stämme von Eichen, Tannen, Birken, Erlen, auch auf ihren Wurzeln noch ſtehende Stöcke, Tannzapfen ꝛc. ꝛc.; ebenfalls foſſile Knochen, ein Rehbockgeweih und drei Hufeiſen. Hier muß ein Waldſturz vor vielen tauſend Jahren ſtattgefunden haben, wie einſt in Oſtfriesland, wo ſich ganze Waldungen eingeſtürzt unter einer Torfſchichte befinden.

Man ſchreibt aus Regensburg, 22. Aug. — die Regierung macht im Intelligenzblatt bekannt: Ungeachtet der beſtehenden beſtimmten Anordnungen über die Einfriedung der Waſſerhüllen und Brunnen und über die Ausmittelung ſicherer Badeplätze, ſind dennoch ſeit dem 1. October v. J. wieder 44 Kinder und Jünglinge und zwar 21 in Flüſſen und Bächen, 14 in Brunnen und Waſſerhüllen, 7 in Weihern und 2 ſogar in Zübern ertrunken. Von dieſen Verunglückten befanden ſich 18 in einem Alter von 1 bis 4 Jahren, 15 in einem Alter von 5 bis 9 Jahren, und 11 in einem Alter von 15 bis 19 Jahren. Dieſe Unglücke veranlaſſen zur wiederholten Erinnerung an die erwähnten Regierungsausſchreibungen mit dem Bemerken, daß auch gegen jene Perſonen mit den angedrohten Strafen einzuſchreiten ſei, welche eingefriedete Waſſerhüllen und Brunnen benützen und dieſelben nach der Benützung offen ſtehen laſſen.

†* In Böhmen zeigte ſich am 5. Auguſt auf der Herrſchaft Nachod eine ſchwarze Wolke, welche, immer tiefer herabfallend, ſich endlich in eine Unzahl Störche zertheilte, die in der Stadt Hronow und den umliegenden Dörfern ihr Nachtquartier aufſchlagen wollten. Viele wurden theils erſchoſſen, mit Prügeln und Steinen erſchlagen, theils angeſchoſſen und lebend gefangen. Manches Haus bekam 15 bis 20; die Federn wurden von den Hauswirthinnen als brauchbar gelobt; das Fett, dem man heilkräftige Wirkung zuſchreibt, aufbewahrt; und das Fleiſch gekocht, gebraten und eingemacht. Nachzüge kamen am 5. und 10. Auguſt.

Bekanntmachung.

(Roſchbach. Steinbruch-Verpachtung.)

Bis künftigen Mittwoch als den 23. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, in loco Roſchbach, wird der dieſer Gemeinde gehörige Antheil Steinbruch beim Steigerterhof auf 4jährigen Beſtand an die Meiſtbietenden in Pacht vergeben.

Roſchbach, den 16. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Kern.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am 23. dieſes, des Nachmittags um ein Uhr, werden folgende Gemeindearbeiten an die Wenigſtfordernden vergeben:

1) das Ausweißen des Lehrſaales und der zwei Gänge im Schulhauſe;
2) die Veränderung des Kamins am Gemeindebureau;
3) die Herſtellung des Backofens im Schulhauſe;
4) die Veränderung des Kamins in der Wachtſtube;
5) die Lieferung dreier Jalouſieläden an den Kirchthurm.

Großfiſchlingen, am 16. September 1846.

Der Bürgermeiſter:
Hollerith.

Bekanntmachung.

(Diedesfeld. Holzverſteigerung betreffend.)

Bis Freitag den 25. September l. J., Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier 80 Klafter kiefern Stockholz aus dem Schlage Buchenlocheck, Gemeindewald von Diedesfeld, an ganz bequem fahrbarem Wege ſitzend, verſteigt.

Diedesfeld, am 15. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Boſung.

Verſteigerung.

Künftigen Freitag als den 25. dieſes Monats, Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Venningen, kommen zur Verſteigerung:

a. das Ohmetgras auf den Gemeindewieſen, Ober- und Niederriede, in mehreren Looſen;
b. eine alte Küchenthüre, aus dem Schulhauſe;
c. zwei alte noch brauchbare Fenſter, dann
d. die Lieferung von 90 Centner Steinkohlen, zur Beheizung der Schul- und ſonſtigen Oefen pro $18^{46}/_{47}$.

Venningen, den 16. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Krämer-Markt in Herxheim.

Am erſten Sonntag des nächſtkommenden Monats October und die darauf folgenden Montag und Dienſtag, als den 4., 5. und 6. dieſes Monats, hat der daſige Krämermarkt ſtatt, — was den Kaufleuten und allen andern hieran Antheil nehmen wollenden Individuen hiermit zur Kenntniß gebracht wird, mit dem Beifügen, daß auf dieſem Markt, anſtatt wie früher auf Kirchweihe, auch Tanzmuſik gehalten wird.

Herxheim, den 17. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Kuntz.

Torf-Verſteigerung.

Nächſtkommenden Dienſtag, den 22. laufenden Monats, um acht Uhr des Morgens, werden auf den hieſigen Bruchwieſen 114,000 Stück Torf, loosweiſe, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Kleinfiſchlingen, den 17. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
v. Nida.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Nicolaus von Bergzabern vom zwölften September 1846, hat Katharina Fauth, ohne Gewerbe zu Dörrenbach wohnhaft, Ehefrau von Chriſtoph Heintz, Küfer, daſelbſt wohnhaft, nach eingeholter Ermächtigung gegen ihren genannten Ehemann eine ſogenannte Gütertrennungsklage erhoben, und den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt beſtellt.

Landau, den 14. September 1846.

Für den Auszug,
der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Faſſelverſteigerung.

Kommenden Donnerſtag, den 24. dieſes Monats, um elf Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehauſe, wird ein überzähliger, ſehr gut gehaltener Gemeinde-Zuchtſtier meiſtbietend verſteigert, welches bekannt macht

Insheim, den 16. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Guth.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 28. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, dahier vor ſeiner Behauſung an der neuen Kaſerne, läßt Herr Lieutenant Wolfgang Steinbauer die Kleider und das Leibweißzeug ſeiner verlebten Gattin, Bettung, wergenes und hänfenes, gebildetes und damaſtenes Getüch, alles ganz neu und großen Theils noch ungebraucht, öffentlich zu Eigenthum verſteigern.

Landau, den 27. September 1846.

Keller, Notär.

Traubenverſteigerung.

Samſtag den 26. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Birkweiler, im Wirthshauſe zur Pfalz, werden die heurigen Trauben in den im Banne von Birkweiler gelegenen Wingerten des minderjährigen Jacob Martin öffentlich verſteigert.

Landau, den 17. September 1846.

Keller, Notär.

Haus- und Mobilien-Verſteigerung.

Am Montag, den 21. September nächſthin, Morgens 8 Uhr, läßt Johann Nicolaus Keppel, Wirth zu Minfeld in ſeiner Behauſung allda, verſteigern: verſchiedenartige hausräthliche Mobilien, namentlich 1 Branntweinkeſſel mit Zugehör, eine neue engliſche

Malzdarre ſammt Rohr, ein Bierkeſſel von 7 Hektoliter, 80 Fäſſer verſchiedener Größe, mehrere Züber ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Am nemlichen Tage Nachmitmittags, wird deſſen an der Landſtraße bei dem Gemeindehaus gelegene 2ſtöckige Behauſung, Hof, Brennhaus, Schoppen, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Baumgarten, 37 Dezimalen enthaltend, freiwillig auf Eigenthum verſteigert.

Das ſehr geräumige Hofrecht iſt zum Betrieb eines jeden Gewerbs geeignet, und bis zum Verſteigerungstag kann alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 1. September 1846.

Martin, Notär.

Digitized by Google

Verſteigerung von Fäſſern und ſonſtigen Mobilien.

Donnerſtag den 24. September 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Weiher in der Behauſung des Herrn Ludwig Claus aus Landau, werden gegen annehmbare Zahlungstermine öffentlich verſteigert:

Zwölf in beſtem Zuſtande ſich befindende weingrüne Fäſſer in Eiſen gebunden, worunter zwei von 28 Ohm, eins von 21 Ohm, zwei von 18 Ohm, eins

von 13 und eins von 6 Ohm Gehalt, zwei große Herbſtbütten, zwei Züber, drei Hotten u. dgl.; eine Commode,

ein vollſtändiges Bett, Tiſche, Stühle, Bänke, Bilder, Spiegel, Küchengeſchirr und ſonſt allerhand Geräthſchaften.

Edenkoben, den 17. September 1846.

Keller, Notär.

Gelddarleihen betreffend.

In der katholiſchen Kirchenkaſſe zu Zeiskam liegen 330 fl. gegen hypothekariſche Verſicherung zum Ausleihen bereit. Hierauf Reflectirende wollen ſich mit den erforderlichen Actenſtücken an den Unterzeichneten wenden.

Zeiskam, den 5. September 1846.

Der Kirchenrechner:
S. Gruber, Gemeindeſchreiber.

Die Pfandſcheine Nro. 30934. 33093. 33252. 33785. 33805: 34177. ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Verpachtung einer Winter-Schaafweide.

Sonntag, den 4. October 1846, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Stadthauſe zu Lauterburg zur Verpachtung der Winterſchaafweide in gedachtem Banne geſchritten und zwar für 400 Schaafe. Der Pacht nimmt ſogleich ſeinen Anfang und endiget ſich am 1. April 1847.

Es werden auch Ausländer zum Pacht zugelaſſen, und wenn dieſe auf dem franzöſiſchen Zollbureau die vorgeſchriebene Caution leiſten, ſo können ſelbe am Ende des Pachts die eingebrachte Heerde wieder, ohne Zollabgabe, über die Grenze zurückbringen.

Bekanntmachung.

Die von dem Kgl. Miniſterium des Innern angeordnete erſte General-Verſammlung der Bayeriſchen Verſicherungs-Anſtalt gegen Schaden an Pferden und Rindern hat der überwiegenden Theilnahme wegen in Bayreuth vom 12. bis 18. Auguſt unter Mitwirkung eines Kgl. Kommiſſärs ſtattgefunden.

Unter den der Verſammlung zur Berathung vorgelegt gewordene Satzungen wurden nachfolgende Hauptabänderungen als vorläufig vollkommen geeignet anerkannt.

1) Werden die Thiere von 6 Monate bis zu 16 Jahren in Verſicherung genommen.
2) Vergütet die Anſtalt $^3/_4$ Theile des Schadens.
3) Theilen ſich die verſchiedenen Pferde in zwei Klaſſen, nämlich: Poſt-, Fracht- und Lohnkutſcher-Pferde bilden die Eine, alle Uebrigen die andere Klaſſe, ſo daß jede Klaſſe ihren eigenen Schaden zu tragen hat.
4) Werden die Koſten der Thierärzte und der Taxatoren ſo wie auch alles Porto gemeinſchaftlich von der Geſellſchaft beſtritten.
5) Findet vorläufig jedes Jahr eine General-Verſammlung ſtatt. —

So wie nun der Anſtalt die allerhöchſte Genehmigung ertheilt iſt, wird dieſelbe eröffnet und die derſelben angehörenden circa 1100 Mitglieder werden ſofort durch die dazu ernannten Agenten in Verſicherung genommen, was vorausſichtlich ſchon bis 1. October d. J. der Fall ſein kann.

Speyer und nächſte Umgebung gehört in die Agentur des Herrn G. Haid in Speyer.

München, 9. September 1846.

Direction der bayeriſchen Verſicherungs-Anſtalt gegen Schaden an Pferden und Rindern.
Maximilian Hagemann,
Director.

Nächſten Sonntag den 20. l. M. findet bei Unterzeichnetem die letzte

Sommerbeluſtigung

mit vollſtändiger türkiſcher Muſik Statt. —

W. Bühler,
Reſtaurateur auf dem Schießhauſe zu Neuſtadt a/H.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er während des diesjährigen Edesheimer Marktes in ſeiner Behauſung gut eingerichtete Wirthſchaft hat, und bittet um geneigten Zuſpruch mit dem Verſprechen prompter und billiger Bedienung. Samstags gibt es Sauerkraut, Schweinknöchel und Bratwürſte.

G. A. Klein.

Anzeige.

Bei Georg Heinrich Weber, Schloſſermeiſter in Landau, ſind eiſerne Waſſer- und Pfuhlpumpen, auch Sperrſchrauben an Wägen vorrätbig.

Anzeige.

Nächſten Montag wird in Queichhambach ausgetragen.

Annweiler, den 18. September 1846.

Johannes Fuß, Ziegler.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Haſer. fl.	kr.
Landau . . .	17. Sept.	8	10	6	22	7	50	6	—	4	20
Edenkoben . .	12. Sept.	8	10	6	15	7	37	5	59	4	30
Neuſtadt . . .	12. Sept.	8	3	6	8	7	22	5	30	4	27
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	15. Sept.	8	2	5	38	6	55	5	19	4	8
Kaiſerslautern	15. Sept.	7	51	5	36	7	17	5	59	3	49
Zweibrücken .	17. Sept.	7	49	5	29	7	22	6	26	3	36

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 38.

Landau, den 19. September 1846.

Philidor und Adeline.

Eine Sage aus Pfälzer Vorzeit, in Reimen erzählt von N. Salomon. Edesheim, im September 1846.

Nah bei Trippſtadt*) kündet unſern Blicken
Die Ruine Wilenſtein ſich an;
Glanz und Pracht ſie freilich nicht mehr ſchmücken,
Die Zerſtörung brach auch dort ſich Bahn.
Aber aus dem Glanz vergangner Tage
Lebt noch eine traurig ſchöne Sage.
In des Pfälzers weitberühmten Gauen,
Die mit Majeſtät durchfließt der Rhein,
War ein ſchön'res Mädchen nicht zu ſchauen
Als mit Stolz behauſte Wilenſtein.
Allen war bekannt die ſchöne Adeline
Mit dem ſchlanken Wuchſe und der holden Miene.
Stolze Ritter aus den fernſten Landen
Freiten warm um Adelinens Hand;
Doch ob alle Mittel ſie anwandten —
Ihnen jede Hoffnung doch verſchwand;
Denn es ſchien, als ob der Liebe Freuden
Adeline wollte ernſtlich meiden.
Einſt von einer Edelfrau begleitet,
Ging ſie in das freundlich ſchöne Thal,
Wo ein Hirte ſeine Schaafe weidet;
Traurig lehnt er ſich an einen Pfahl,
Träumend hört er nicht das leiſe Wehen,
Als die Frauen ſtill vorübergehen.
Aber Adelinens zarte Wangen
Färbte plötzlich gold'ne Purpurgluth;
Ein bisher noch nie gefühlt' Verlangen
Brannte jetzt in ihrem jungen Blut.
Ihre Liebe konnten Ritter nicht erwerben:
Aber für den ſchönen Hirten mocht ſie — ſterben.
Ruh und Frieden ſchwand aus ihrem Herzen
Seit der Zeit, als ſie den Hirten ſah;
Mächtig fühlte ſie der Liebe Schmerzen,
Er war ferne ihr und doch ſo nah.
Mit der Liebe ſeligem Entzücken
Mochte ſie ihn an den zarten Buſen drücken.
„Aber“, ſeufzte ſie mit ſchwerem Kummer,
„Ach es bricht mir noch das matte Herz!
O vergebens brech' ich meinen Schlummer,
Zu verzehren mich im heißen Schmerz!
Denn, was kann mir meine Sehnſucht nützen,
Da ich ſeine Liebe niemals darf beſitzen.
Wäre ich als Hirtin doch geboren,
Zu bewohnen jenes ſchöne Thal,
Wo ich meine Ruhe einſt verloren,
Als ich ihn erblickte an dem Pfahl!
Lieben dürft' ich ihn von ganzem Herzen,
Ihn, der mir bereitet tiefe Schmerzen.
Ach, wie würde ich des Schloſſes Schimmer
Mit der Hirten Loos vertauſchen gern,
Denn der Glanz iſt doch nur eitler Flimmer,
Der mich von der Liebe Glück hält fern.
Hirtenmädchen! ſehnt euch nicht nach unſerm Glücke,
Denn wir ſehen oft auf euch mit neid'ſchem Blicke.
Frei dürft euer Herz ihr Jedem ſchenken,
Der euch ſchön und liebenswürdig ſcheint;
Unſer Herz darf an das Glück nicht denken,
Den zu lieben, der es redlich meint.
Ach, die Selige muß ich beneiden,
Die in ſeinen Armen fühlt der Liebe Freuden.“
Doch der Hirte in des Thales Auen
Trug die Liebe auch in ſeiner Bruſt;
Oft ſah man ihn nach dem Schloſſe ſchauen,
Und ſein Auge glänzt' in trunkner Luſt.
Liebe träumend, ſah er von des Berges Höhen
Adelinen damals nicht vorübergehen.
Ohne Freude war bisher ſein Leben,
Flüchtig irrte er von Land zu Land;
Seines ältern Bruders ſtolzes Streben
Hatte ihn von Flörsheim früh verbannt.
Mächtig herrſchten ſeine Ahnen einſt am Rheine,
Labend ſich am Feuergeiſt der Weine.
Als der jüngere Bruder, abgewieſen
Von dem Erben ſeiner Väter Burg
Zog er hungrig und mit nackten Füßen
Das Gebüſch der finſtern Wälder durch;
Endlich er bei Trippſtadt eine Hütt' ſich baute,
Wo ein Pächter ſeine Heerd' ihm anvertraute.
Hier auf dieſen ſchönen, ſtillen Fluren
Er die Leiden immer mehr vergaß.
Zwar erblickte man des Kummers Spuren
Auf dem Angeſichte ernſt und blaß,
Und des Thales munterer Hirtenchor
Nannte ihn den ſtillen Philidor.
Einſt als Adeline er erblickte
Ging ein neues Leben in ihm auf;
Alle Bäume er mit Blumen ſchmückte
Und ſchrieb Adelinens Namen drauf.
„Aber ach! die Wunde wird vergebens brennen,
Seufte er, denn niemals werd' ich „mein“ ſie nennen!“
Während beide ſich ſo zärtlich liebten
Und nicht Gegenliebe ahnten je,
Plötzlich Wolken ihren Himmel trübten.
Denn es drang die falſche Sage von der Höh:
Daß ein Ritter Adelinens Hand erhalten
Und als neuer Herr bald werde walten.
Philidor, erſchüttert von dem Schlage,
Warf auf's Krankenlager matt ſich hin,
Und die Sonne ſah am andern Tage
Seine Seele auf zum Himmel flieh'n.
Hirten weinend ihn zum Grabe tragen
Wo ſich enden alle Sorg' und Plagen.
Adeline hörte mit Entſetzen,
Daß der Tod ihr den Geliebten nahm —
Thränen ihr die zarten Wangen netzen,
Heftig preßt ihr Herz der ſchwere Gram.
„Ach, rief ſie, ich bin zum Unglück nur geboren,
Denn mit ihm iſt mir die Welt verloren.“
Kummervoll will ſie zum Thale eilen,
Um ſein Grab mit Blumen zu beſtreu'n,

---

*) Ein Dorf ungefähr zwei Stunden von Kaiſerslautern.

Digitized by Google

Hoffend, ihm nach einer kurzen Weile
Ihre Liebe droben ganz zu weih'n.
„Ich, ſprach ſie, will ſtill an ſeinem Grabe weinen,
Bis die Todesengel einſt auch mir erſcheinen.“
Traurig geht ſie von des Berges Höhen
In das Thal, wo der Geliebte ruht;
Leiſe ſanfte Zephyrlüfte wehen,
Unten rauſchet eines Baches Fluth.
Nur ein ſchmales Brett führt über ſeine Wellen,
Welchen Niemand gern mag ſich geſellen.
Adeline kommt im ſanften Mondesſcheine,
Steht ſchon, an des Baches grünem Rand,
Leiſe auf dem ſchwachen Brett — o weine!
Es zerbrach, in den Fluthen ſie verſchwand.
Droben konnten ſie ſich nun vereinen,
Wo die Freude winkt nach langem Weinen. —

Wingert-Verſteigerung.

Dienſtag den 22. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Weinberg in Burrweiler, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Gerichtsboten, Herrn Georg Friedrich Gleizes, öffentlich in Eigenthum verſteigern: 45 Dezimalen Wingert im vordern Mühlbühl und 91 Dezimalen Wingert im Schäber, beide Burrweiler Bannes.

Landau, den 3. September 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Samſtag den 10. October nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Adler in Offenbach;

In Folge Rathskammerbeſchluſſes des königl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 5. September jüngſt, und

Auf Anſtehen von: 1) Barbara Bähr, ohne Gewerbe, in Offenbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Leinwebers Philipp Jacob Preßler; 2) Apolonia Bähr, Ehefrau von Nicolaus Rieder, Ackersmannes, beide in Offenbach wohnhaft, Letzterer zugleich als Vormund des minderjährigen Philipp Jacob Preßler, Sohn der verlebten Katharina Bähr, Ehefrau erſter Ehe des obgenannten Philipp Jacob Preßler, ſeine Mutter repräſentirend; 3) Eliſabetha Bähr, Ehefrau von Johann Humbert, Ackersmann, beide in Oberhochſtadt wohnend; 4) Chriſtoph Preßler, Ackersmann, daſelbſt wohnend, Nebenvormund des genannten Minderjährigen;

Wird der unterzeichnete, zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller zur Licitation nachbezeichneter, zum Nachlaſſe von Georg Bähr, lebend Leinweber in Offenbach, gehörigen Liegenſchaften ſchreiten:

1) Ein einſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller, Pflanz- und Grasgarten und Zugehör, zu Offenbach in der Hauptſtraße am Rathhauſe, auf 34 Dezimalen Land gelegen, neben Jacob Gensheimer und Johannes Knochel.

2) 2 Dezimalen Pflanzſtück im Bildgarten, neben Georg Stricker und Sebaſtian Buſch Wittwe.

3) 29 Dezimalen Acker über die Insheimer Straße, neben Jacob Dörr und Franz Lind; beide Offenbacher Bannes.

Landau, den 15. September 1846.

Keller, Notär.

Traubenverſteigerung.

Künftigen 25. September l. J., Morgens 9 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshauſe zum Hirſch, läßt Herr Jacob Orth, Vormund der Martin'ſchen Kinder von da, die Trauben in 5 Viertel Weinberg, Gleisweilerer Bannes, verſteigern.

Zugleich werden auch die Trauben in 2½ Viertel Weinberg, nämlichen Bannes, dem Kinde von Jacob Scholl in Gleisweiler angehörig, verſteigert.

Edenkoben, den 12. September 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung einer Mühle.

Samſtag, den 26. September 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Edenkoben im Gaſthauſe zur Pfalz;

Läßt Herr Heinrich Mutſchler, Müller und Gaſtwirth zu Rhodt, ſeine zu Edenkoben in der Benninger-Gaſſe ſtehende Mühle, beſtehend in zwei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle, zwei Hanfreiben, einem Wohnhauſe mit Scheuer und Stallungen, einem Kelterhaus mit Keller, einer Branntweinbrennerei mit zwei Keſſeln, drei Kellern, einem Morgen Wieſen- und Gartenland, nebſt ſonſtigen Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern. Oder auch es kann das Ganze vorher aus freier Hand gekauft werden.

Zugleich iſt auch ein großer gewölbter Keller mit zehn Lagerfäſſern auf 6 Jahre zu vermiethen.

Edenkoben, den 5. September 1846.

Keller, Notär.

Weinverſteigerung zu Hainfeld, Kantons Edenkoben.

Donnerſtag den 1. October l. J., Morgens 10 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben von dem zu Hainfeld verſtorbenen Gutsbeſitzer Johann Anton Spies, in ihrer Behauſung daſelbſt, nachbezeichnete reingehaltene Weine, größtentheils Hainfelder Gewächs, öffentlich verſteigern, als:

6	Fuder	1842er Traminer,
9	„	1842er ordinärer,
33	„	1844er ditto,
11	„	1845er ditto,
2½	„	1843er ditto,
9	„	1844er Birkweiler Traminer, Kaſtanienbuſcher.

Die Weine können vor und bei der Verſteigerung geprobt werden.

Edenkoben, den 12. September 1846.

Keller, Notär.

Rhodt. Trauben-Verſteigerung.

Den 22. laufenden Monats September, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Wolf zu Rhodt, laſſen die Vormünder der minderjährigen Chriſtine Henriette Seitz allda, die diesjährige Trauben aus ſämmtlichen dieſer Minderjährigen angehörigen, in den vorzüglichſten Gewannen der Gemarkung von Rhodt und Hainfeld gelegenen Weinbergen, beſtehend in 10 Morgen Traminer und 8 Morgen weißen Traubenſorten, loosweiſe, vor unterzeichnetem Notär verſteigern, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, mit dem Bemerken, daß die Steigliebhaber wegen Einſicht der Trauben ſich

Digitized by Google

an Herrn Seitz, Gaſtgeber zum Wolf zu Rhodt, zu wenden haben.

Edenkoben, den 12. September 1846.

Kößler, Notär.

Berichtigung eines Druckfehlers.

Die Verſteigerung des, zum Nachlaſſe des zu Sanct Martin verlebten Leinwebers Nicolaus Mayer, gehörigen halben Wohnhauſes mit Dependenzien an der Mühlgaſſe zu Sanct Martin, findet nicht am 14., wie in der Beilage zu Nr. 36 dieſes Blattes vom 5. dieſes irrig angekündigt worden, ſondern am vier und zwanzigſten laufenden Monates September, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Schaaf zu Sanct Martin Statt.

Edenkoben, den 11. September 1846.

Kößler, Notär.

Bekanntmachung.

(Scheibenhard. Winterſchaafweide-Verpachtung.)

Dienſtag den 29. September laufenden Jahrs, um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte auf dem Gemeindehauſe dahier, die Winterſchaafweide in hieſiger Gemarkung pro $18^{46}/_{47}$ öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet.

Scheibenhard, den 10. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Wagner.

Streuwerg-Verſteigerung zu Annweiler.

Künftigen Montag, den 21. September 1846, Morgens 9 Uhr, werden zu Annweiler circa 4000 Gebunde Streuwerg, welches in dem Bürgerwalde geſchnitten wurde, öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert.

Annweiler, den 13. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Mühlhäuſer.

Freiwilliger Mühlen-Verkauf.

Donnerſtag, den 1. October 1846, 2 Uhr Nachmittags, in der Schreibſtube des Notars Weſtercamp zu Weiſſenburg, wird öffentlich auf Eigenthum verſteigert, oder während der Zeit aus der Hand verkauft:

Die ſogenannte Obermühle bei Weiſſenburg, beſtehend in:

1) einer Mahlmühle mit 4 Gängen und 1 Schälgang;
2) einer Oelmühle mit 2 Paar Steinen und 4 Preſſen;
3) einer neuen mechaniſchen Sägmühle;
4) einer eiſernen mechaniſchen Lohmühle.

Ferner in Wohngebäuden, Stallungen, Keller, 2 großen Pflanzgärten, Scheuer ꝛc.

Die Bedingungen ſind einzuſehen in der Schreibſtube des unterſchriebenen Notars zu Weiſſenburg.

Weſtercamp.

Verſteigerung.

Am 26. September nächſthin, Morgens 9 Uhr, hier im Wirthshauſe von Herrn Iſak Licht, werden folgende Gegenſtände gegen baare Zahlung verſteigert:

50 Stück Schubkarren,
100 Spitz- und Breitbickel,
2 ſtarke Pflüge, womit ſteinigt feſte Erde leicht aufzubrechen iſt,
2 ſtarke Drathgitter,
1 Waſſerwaage,
1 Meßkette,
1 Drollkarren, um ſchwere Steine zu transportiren,
ditto Steinhauergeſchirr und
Gerüſthölzer ꝛc.

Wintzingen, den 11. September 1846.

Ph. Schmitt & Comp.

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter beziehe den bevorſtehenden Landauer Herbſt-Markt mit allen Sorten Säcklerarbeiten, beſtehend in: glacirten, wachsledernen, ſeidenen und halbſeidenen Handſchuhen, Hoſenträgern beſter Sorte, Gummi-Trägern, Strumpfbändern, einer großen Auswahl ſeidener und Laſting-Cravatten, Einlagen, Unterhoſen und andern in dieſes Geſchäft einſchlagenden Artikeln, und verkaufe gegen reelle Bedienung und möglichſt billige Preiſe.

BANDAGEN.

Wie ſehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig conſtruirten, den Verhältniſſen des Körpers genau anpaſſenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen ſein muß, kann nur Derjenige ganz ermeſſen, welcher ſich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen ſolcher, aller anatomiſchen Bildung des menſchlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Perſonen befunden hat. Wie ſehr es daher vonnöthen dieſem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenſo, wie groß der Nutzen desjenigen iſt, der ſich nach ſolchem Uebelſtande auf einmal im Beſitze einer, allen Anforderungen Genüge leiſtenden Bandage ſieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichen Schmerzen befreit. Eine beſonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspenſorien, Schnürſtrümpfe für Beinbrüche, Bandagen um den Geſchwulſt herbeizubringen,

Digitized by Google

Nabelbandagen, Schwangerſchaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einſeitige zum Geradhalten, für Erwachſene wie für Kinder, ſetzt mich in den Stand, jedem mich gütigſt mit ſeinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civilhoſpital-Verwaltungen, laſſe ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzends, aſſortirt zu verſchiedenen vorkommenden Fällen einen angemeſſenen Rabbat eintreten. Unbemittelten Perſonen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorſtandes produzieren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erſtattung meiner Auslagen.

Ich bemerke noch, daß ich des Abends von 7 bis 10 Uhr in meinem Logis, bei Herrn Wolff, Gaſtwirth zum Schaf, für jene zu ſprechen bin, die ſich geniren, von meinen Artikeln in der Bude zu kaufen.

Mein Stand wird ſich auf den Max-Joſephs-Platz befinden und mit meiner Firma verſehen ſein.

Georg Bleicher,
Säcklermeiſter und Bandagiſt aus Mainz.

Anzeige.

Nikolaus Anſtett,

Steingutfabrikant aus Baden-Baden,

macht die ergebenſte Anzeige, daß er den kommenden Landauer Herbſtmarkt mit einer vollſtändigen Auswahl von einer feuerfeſten Maſſe verfertigtem,

mehrmals gebranntem Koch- und Geſundheitsgeſchirr bezieht. Daſſelbe iſt innen ſchön weiß emailirt und außen braun; darin alle Speiſen viel geſchmackhafter und ohne allen Nachgeruch ſind, als dieſes bei allen andern Geſchirren, ſie mögen heißen wie ſie wollen, der Fall iſt.

Er bittet um einen recht zahlreichen Beſuch, indem ſein ganzer Vorrath von erſter, ſo wie auch von dauerhafter Qualität iſt und allen Erwartungen entſprechen wird. Er nimmt zugleich alle Arten von Beſtellungen an.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er ſein neu etablirtes Modewaaren-Geſchäft im Hauſe der Frau Wittwe Brück auf der Marktſtraße eröffnet hat und empfiehlt ſich zugleich mit allen in dieſem Fache einſchlagenden Artikeln.

Landau, den 7. September 1846.

J. Kann.

Literariſche Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung erſcheint mit Anfang October l. J. und iſt durch alle Buchhandlungen, ſowie durch die verehrlichen Poſtämter zu beziehen:

Evangelium und Kirche.

Eine Wochenſchrift für chriſtliche Belehrung und wahren Fortſchritt.

Zunächſt für die Rheinpfalz.

Herausgegeben von **J. Chr. Lippert,**
prot. evang. Pfarrer zu Speyer.

Dieſe Zeitſchrift, welche wöchentlich in einem halben Bogen mit öfteren Beilagen erſcheinen wird, ſoll hauptſächlich zur Belehrung der evangeliſchen Gemeinden und ihrer Glieder in den gegenwärtigen kirchlichen Wirren, ſo wie zur beſonnenen und ruhigen Auseinanderſetzung über das, was der evangeliſchen Kirche in dieſer Zeit noth iſt, auf Grund der von ihr bekannten bibliſch-chriſtlichen Wahrheit, dienen, und ſomit einem lebhaft gefühlten Bedürfniſſe unſerer Zeit entgegenkommen. Sie ſoll ferner Mittheilung der neueſten kirchlichen und anderweitigen Ereigniſſe, verbunden mit einer chriſtlich-evangeliſchen Beurtheilung derſelben geben. Das Nähere beſagt die beſonders gedruckte Ankündigung und das Vorwort dieſer Zeitſchrift. Der Preis beträgt bei direktem Bezug von der Verlagshandlung vierteljährig 15 kr. und auf dem Wege des Buchhandels 20 kr. Bei Bezug durch die Poſt findet der verhältnißmäßige Poſtaufſchlag ſtatt.

Speyer, den 12. September 1846.

Buchhandlung von H. Neidhard.

Anzeige.

Eine gute Kelter von einem Fuder iſt zu verkaufen bei Kaspar Müller,
Sattler in Godramſtein.

Anzeige.

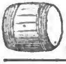
Ein Pferd, Birkenfelder Race, zum Reiten und zum Fahren brauchbar, iſt zu verkaufen bei Johannes Chriſtmann in Schwanheim.

Zu verkaufen:

1½ Morgen ſchöner Hanf, auf annehmbare Bedingungen.

D. Schwenk in Landau.

Zu verkaufen:



3 neue, weingrüne Fäſſer, jedes von 1100 Liter, einen Kühfarn und einen feſten Pflug bei Hornberger, Lehrer in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

6 ovale Fäſſer, jedes 2000 Liter haltend, ein rundes von 3000 Liter, zwei Herbſtbütten von 30—40 Hotten und zwei Herbſtlotten, bei Friedrich Roll, Küfer in Edenkoben.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 26. September **1846.**

Zeitungsſchau.

Die Kölner Zeitung bringt unterm 17. Sept. nachſtehenden Bericht: Die Ufer unſeres Sicherheitshafens bieten jetzt faſt allabendlich einen traurigen Anblick dar. Männer, Weiber und Kinder ſind auf ihnen gelagert, um daſelbſt die Nacht unter freiem Himmel zuzubringen. Hier und da iſt ein Bettſtück hingelegt, worauf Kinder liegen, weiße Laken, einige baumwollene Decken dienen zum Schutze gegen die feuchte Nachtkälte. Da ſteht ein Keſſel, in dem einige Brod- und Kartoffelſtücke mit Waſſer zu einer Suppe zurecht gemacht werden, und rings umher kauern hungrige Kinder mit kleinen Töpfchen, wartend, bis das Kochen vollendet; dort ſtehen Gruppen von kräftigen Männern, die mit gleichgültigen Geſichtern die Vorbeigehenden anſchauen. Es ſind Auswanderer. Auf dem Eiſenbahnhofe ſteht ihre ärmliche Habe in Kiſten und Kaſten, und tiefe Wehmuth ergreift den Zuſchauer, wenn er ſieht, daß ein altes, werthloſes Spinnrad den Weg von tauſend Meilen mitmachen ſoll. Das Spinnrad iſt vielleicht noch von der Großmutter — ihr Grab haben ſie verlaſſen müſſen — das Spinnrad nehmen ſie mit. Es wäre dies alles kein trauriger Anblick, wenn man vorausſehen dürfte, die Armen gingen einem guten Schickſale entgegen. Aber das darf man nicht. Referent ließ ſich heute mit einigen dieſer Leute in ein Geſpräch ein. Sie waren vom Hunsrücken, aus dem Kreiſe Zell. Nach ihrer Ausſage gingen ſie nach Dünkirchen, um durch das Haus Delrue nach Braſilien geſchafft zu werden. Ein Agent dieſes Hauſes, Namens Thiel, hatte ſie angeworben. Bis nach Köln waren ſie gekommen und beſaßen jetzt gar nichts mehr — kaum die Mittel, nach Dünkirchen zu gelangen — keineswegs aber jene, die Ueberfahrt zu bezahlen. Von Thiel hatten ſie ſeit zwei Tagen nichts geſehen, und erwarteten ſehnlich ſeine Ankunft, daß er ihnen weiter helfe; denn ſie hatten ſchon zwei Nächte unter freiem Himmel am Hafen zu Köln zugebracht. Von Verträgen und Documenten beſaßen ſie nichts, wenigſtens bekam Referent auf ſeine Fragen nichts zu ſehen, als zwei Gewährleiſtungen des Bürgermeiſters von Caſtellaun, die eine über 52 Fl., die andere über 40 Fl., welche gedachter Bürgermeiſter zu bezahlen ſich anheiſchig machte, ſobald ihm durch den preußiſchen Conſul beſcheinigt würde, daß die Inhaber der Gewährleiſtungen nach Braſilien eingeſchifft wären. Was Braſilien für ein Land ſei, wußten ſie nicht, was ſie da wollten, wußten ſie nicht. Man könne da viel Geld verdienen, war ihnen geſagt worden. Sobald ſie erſt die deutſche Grenze im Rücken hätten, wäre Alles gut. Dies die Ausſage der Auswanderer. Ob das Haus Delrue trotz ſeiner Erklärung noch bei dieſem Menſchenhandel betheiligt iſt oder ob mit ſeinem Namen Mißbrauch getrieben wird, weiß Referent nicht. Allein dieſe Ausſagen wurden im Hafen von Köln gemacht. Referent fragte, warum ſie das Land verließen. Sie erwiederten von allen Seiten: „Nicht bloße Armuth iſt es, aber die Forſtparthie, die uns fortreibt. Für einen Karren voll Laub, für einen Arm voll Holz bekommt der Familienvater 4 Wochen Gefängniß.“ Das iſt nun freilich Geſetz. — — Sollte denn Niemand die Leute über ihr Beſtes belehren können? Die meiſten Auswanderer ſind von den beſchränkteſten Begriffen — die Preſſe thut redlich das Ihrige, dieſe Begriffe aufzuhellen, — vermittelt denn Niemand den Leuten die Mittheilungen der Preſſe? Oder ſollte gar von Seiten der Gemeinden ein ſolches Fortziehen der Armen befördert, erleichtert werden? Es wäre ſchrecklich. Lauter und lauter erheben ſich die Stimmen für die armen Auswanderer. Werden denn nie die deutſchen Regierungen Anſtalten treffen, die Auswanderungen führend zu überwachen? Werden nicht wohldenkende Bürger ſich zu Schutzvereinen zuſammenthun? Landau am 24. September. Von ſehr achtbarer Seite wurde uns heute aus einem Briefe aus Paris (15. d.) folgendes mitgetheilt: Am Sonntag kam Onkel von Havre zurück, ohne für uns ein Schiff beſtellt zu haben, denn da liegen ſo viele Menſchen, wie in den umliegenden Dörfern, die alle auf Einſchiffung warten. Da kommen ſo 300 Menſchen auf ein Schiff, ohne die, welche beim Kapitän ſind. Es herrſcht dort unter dieſen Leuten ſo große Armuth, daß ſie den Kaffeeſatz, den man gewöhnlich wegſchüttet, zuſammenmachen und ihn für ſich kochen; viele reuet es, von Haus weggegangen zu ſein, haben aber nicht mehr ſo viel, um wieder dahin zu kommen. Es muß ſchrecklich ſein, dieſes mit anzuſehen ꝛc. Auf milde Gaben, oder irgend eine Unterſtützung muß in Havre durchaus verzichtet werden. Niemand erhält auch nur ein Stück Brod. Wenn man in den Zeitungen fortwährend von den Auswanderungen der Deutſchen nach Amerika lieſt, beſonders von den Unternehmungen nach der Mosquitoküſte, ſo kann man ſich nicht genug wundern, daß die fruchtbaren Felder in den Donaufürſtenthümern den armen Auswanderern nicht vorgeſchlagen werden, um ſo mehr, da ein ſehr verdienſtvoller Deutſcher, der Dr. Zukker in Bukareſt, darüber einen ſehr gründlichen Aufſatz in der Augsburger Allgemeinen Zeitung zur Oeffentlichkeit gebracht hat. Dahin ſollten die armen Deutſchen kommen, wo das Feld ohne Dünger 25 Jahre Frucht trägt und die Coloniſten dabei die deutſche Nationalität behalten, auch an dem Fürſten der Walachei, Bibesko, einen mächtigen Beſchützer finden. Aus Irland wird gemeldet, daß ſich die armen Leute nun mit Gewalt Nahrungsmittel ſuchen, um ihren Hunger zu ſtillen. Auf einem Pachthof tödteten ſie die Kühe, und als es an die Schaafe gehen ſollte, gab man ihnen Geld

Digitized by Google

um ſich Mais zu kaufen; nun waren ſie die friedliebendſten Menſchen. In einem andern Orte drangen die hungrigen Armen mit Gewalt in die Bäckerläden, und nahmen alles Brod weg, welches ſie vorfanden. Vor Kurzem wurden Morgens um 6 Uhr in Toloſa in Spanien 95 nach Lüttich gehörige Brieftauben in Freiheit geſetzt, und mehrere legten die Strecke von mehr als 300 franzöſiſchen Meilen noch an demſelben Tage zurück. Der arteſiſche Brunnen am Bahnhofe der Glogginger Bahn gibt nun ſeit dem 11. v. M. vollkommen klares Waſſer. Der Erguß iſt täglich 15000 Eimer. In Württemberg klagt man über die Erſcheinung einer Krankheit am Hopfen, gleich jener an den Kartoffeln; die Urſache ſchreibt man der groſſen Hitze zu. Mitte vorigen Monats wurden von der Prager Sternwarte aus zwei Sonnen beobachtet, beide von ziemlich gleicher Helle. Die falſche Sonne ſtand etwas weſtlich von der wahren. Doch waren beide einander ſo nahe, daß man ſie nicht unterſcheiden konnte. Die Erſcheinung währte zwei Minuten, worauf die falſche Sonne verſchwand. Die Klage, daß wir dieſes Jahr wenig Obſt machen, iſt allgemein; die Urſache, bei der herrlichen Blüthe im Frühjahr, wird einigen kalten Tagen und Nächten mit Recht zugeſchrieben, was erklärlich iſt, wenn wir erwägen, daß die Nuß und Pfirſich aus Perſien ſtammen, die Aprikoſe aus Armenien, die Pflaume aus Syrien, die Citrone aus Medien, die Kaſtanie aus Kaſtanea in Magneſien, die Mandel und die Kirſche aus Vorderaſien, der Granatapfel aus Afrika, Olive, Feige, Birne und Apfel aus Griechenland, die Eichel und Schlehe aus Deutſchland. München, 15. Sept. Wirklich ſollen alsbald die Vorarbeiten zum hieſigen Bahnhof beginnen. Dieſer Tage wurde in der Glyptothek eine Bronceſtatuette, 6 Zoll groß, entwendet. Es iſt dieſelbe, welche ſich vor 4 Jahren ein franz. Kunſtliebhaber aneignen wollte. Doctor Wirth war in den letzten Tagen perſönlich hier, um die Erlaubniß zur Rückkehr ins Vaterland zu erwirken. Sie ward ihm nicht verweigert. Wie verlautet, gedenkt er ſich künftig in Heidelberg niederzulaſſen. Am dermaligen Hoflager zu Berchtesgaden befinden ſich die allerhöchſten Herrſchaften im erfreulichſten Wohlſein. Das Münchner Octoberfeſt wird durch die Anweſenheit des k. Hofes verherrlicht werden. Se. Maj. der König hat abermals vier neue Präbenten für Kinder von Militär-Max-Joſephs-Ordens-Mitgliedern aus dem Vermögen dieſes Ordens begründet; jetzt beſtehen deren 33. In Brüſſel und der Umgegend iſt die Kartoffelernte äußerſt reich ausgefallen. Von der befürchteten Kartoffelkrankheit hat man keine Spur wahrgenommen. — In Frankreich ſoll ſeit 1762 kein Herbſt geweſen ſein, der dem diesjährigen zu vergleichen wäre; die Jahrgänge von 1842, 1825, 1811 und 1802 ſtehen unter dem von 1846. Ein Gärtner aus Montreuil bei Vincennes hat dem Könige in Neuilly einen Korb von Rieſenpfirſichen verehrt, von denen einige 31 Centimetres (etwa 1 Fuß) im Umfang hatten. Aus aller Herren Ländern ſind im Jahr 1845 nahe an elf Millionen Gulden für Maſchinen nach England gewandert. Welch eine enorme Summe! Aus dem Mittelrheinkreis 18. Sept. Aus mehreren Gemeinden geht die überraſchende Nachricht ein, daß man jetzt ſchon Anſtalten zum Herbſten ergreift, und daß damit ſchon dieſer Tage begonnen werden ſoll. Bei Spalieren und in Gärten, wo die Trauben durch Ungeziefer heimgeſucht werden, mag dieſes geſchehen, aber ein allgemeiner Herbſt? Eine ſolche Maßregel müßte nur zum Nachtheil dieſer Gemeinden ausfallen, wenn die Weinkäufer in Erfahrung brächten, daß man jetzt ſchon die Herbſtleſe begonnen habe, wo gerade die beſte Zeit für die eigentliche Reife der Trauben beginnt. Nach dem Newyorker Kurier vom 8. Auguſt d. J. iſt am 6. von den Werften von Newyork ein ganz neues Schiff von 1000 Tonnen Gehalt, mit dem Namen Bavaria vom Stapel gelaufen. Dasſelbe gehört den Eigenthümern der Poſtſchiffe zwiſchen Newyork und Havre an. Unſere deutſchen Auswanderer werden demnach künftighin auf Schiffen über den Ocean geführt, bei welchen die deutſchen Heimathländer zu Gevatter ſtehen.

Intereſſantes. Nach Herodot war es bei den alten Egyptiern Sitte, daß die Männer immer zwei Kleider, die Weiber aber nur ein einziges hatten. Heutzutage haben die Frauen zehn und noch mehr, wenn die Männer auch keinen halben Rock haben. Bei der jetzigen Wuth, Monumente für die Verſtorbenen zu ſetzen, wäre es zweckmäßig, wenn man dieſe aus den Steinen aufbaute, die nach den Lebenden geworfen worden ſind; manches Denkmal würde dadurch eine koloſſale Höhe erreichen. Als Nürnberg noch eine freie Stadt des Reiches, waren die Frauenzimmer daſelbſt ſo üppig, daß ſie ſelbſt Gebetbücher mit Spiegeln hatten; ſo weit haben es die frommen Schönen unſerer Tage noch nicht gebracht. Man ſollte nicht glauben, daß die Schminke zu den allerälteſten Toilettenkünſten gehöre, aber der Verfaſſer des apocryphiſchen Buches Henoch verſichert ernſtlich, daß der Engel Azaliel einige Tage vor der Sündfluth den Weibern gelehrt habe, ſich zu ſchminken. Eine der originellſten Feſtdekorationen ſah man kürzlich in Brügge bei der Inauguration der Statue Simon Stevins, des Erfinders des Dezimalſyſtems. Ein ſtädtiſcher Beamter ſchmückte nämlich ſein Haus mit Guirlanden und 5000 buntgemalten Eiern. Auf den Pariſer Märkten ſah man ſchon zu Anfang vorigen Monats reife Trauben; die Chaſſelas, Muskateller aus den ſüdlichen Gegenden hatten Beeren ſo groß wie Pflaumen. In London hat ſich ein Wucherer, aus Furcht vor der Cholera, bereits mehrere hundert Stück Blutegel ins Haus genommen. Ou peut on être mieux, qu'au sein de sa famille. (Ohngfähr ſo: wo kann man beſſer ſein, als im Kreiſe ſeiner Familie.) Auch ein Kunſtſtück: Ein Soldat hatte ſeine Patrontaſche nicht gehörig geputzt, ſo daß ſie noch ſtaubig war. Der Unteroffizier, ſobald er das Dienſtvergehen gewahr wurde, fuhr den armen Teufel ganz entrüſtet an: Mach Er Rechts umkehrt, und ſeh Er ſeine Patrontaſche von hinten an.

Landau, am 24. Sept. Vor einigen Tagen ſtand ein hieſiger Taglöhner ſchon Morgens frühe 9 Uhr auf dem Stroh- und Kartoffelmarkt, total betrunken. Als ſeine Frau hinzu kam, ſprach ſie: Aber..... wie kannſt Du Dich in der theuern Zeit ſo betrinken? Ruhig antwortete derſelbe: Närrin, glaubſt Du denn, daß die Theuerung aufhört, wenn ich nicht mehr trinke?

Nach dem „Journal du Havre" iſt am 16. Sept. von dort eine mehr als 100 Jahre alte Frau aus

Digitized by Google

dem Kanton Argau an Bord des amerikaniſchen Schiffes „Ancona“ nach New-Orleans abgereiſt, um in Amerika ihr Glück zu ſuchen.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 29. September, Mittags 12 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte die Reparation der proteſtantiſchen Schullehrerswohnung dahier, beſtehend größtentheils in Maurerarbeit, im Ganzen zu 170 fl. 19 kr. veranſchlagt, minderverſteigert.

Göcklingen, den 23. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Reither.

Krämer-Markt in Herxheim.

Am erſten Sonntag des nächſtkommenden Monats October und die darauf folgenden Montag und Dienſtag, als den 4., 5. und 6. jenes Monats, hat der daſige Krämermarkt ſtatt, — was den Kaufleuten und allen andern hieran Antheil nehmen wollenden Individuen hiermit zur Kenntniß gebracht wird, mit dem Beifügen, daß auf dieſem Markt, anſtatt wie früher auf Kirchweihe, auch Tanzmuſik gehalten wird.

Herxheim, den 17. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Kuntz.

Verſteigerung der Kiefern-Samen-Zapfen pro 18⁴⁶/₄₇.

Samſtag, den 10. October l. J., Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier das Ergebniß der Kiefernſamenzapfen in den Gemeinde-Walddiſtrikten von Zeiskam, abgeſchätzt zu 75 Hectoliter, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Zeiskam, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Frey.

Verſteigerung der Kiefern-Samen-Zapfen pro 18⁴⁶/₄₇.

Samſtag, den 10. October l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte das Ergebniß der Kiefernſamenzapfen in den Gemeinde-Walddiſtrikten von Niederluſtadt, abgeſchätzt zu 80 Hectoliter, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Niederluſtadt, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Türcks.

Verſteigerung der Kiefern-Samen-Zapfen pro 18⁴⁶/₄₇.

Samſtag, den 10. October l. J., Nachmittags um 1 Uhr wird auf dem Gemeindehauſe dahier das Ergebniß der Kiefernſamenzapfen in den Gemeinde-Walddiſtrikten von Oberluſtadt, abgeſchätzt zu 100 Hectoliter, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Oberluſtadt, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Gamber.

Bekanntmachung.

Nächſten Donnerſtag als den 30. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Venningen, wird zur Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden des Weißeln und Tünchens ſämmtlicher Schulſäle, Wachtſtube und des ſeither gemiethet geweſenen Schullokals, angeſchlagen zu 30 fl., geſchritten werden.

Venningen, den 23. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Waldſchmitt.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Kommenden Donnerſtag, als den 1. des nächſten Monats October, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Queichheim, im Lokale der Bürgermeiſterei, werden die Reparaturen im proteſtantiſchen Schulhauſe, beſtehend in Zimmer-, Maurer- und Schreinerarbeit, veranſchlagt zu 117 fl., durch Minderverſteigerung vergeben, welches bekannt macht

Queichheim, den 23. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Fath.

Holz- und Streuwerg-Verſteigerung zu Annweiler.

Montag, den 28. September 1846, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthauſe zu Annweiler verſteigert:

75 Klafter buchen und eichen Stockholz im Diſtrikt Taubenkropf und Galgenſtein; dann circa 2000 Gebunde Streuwerg im Bürgerwald.

1 Klafter Spirlpfähle.

Annweiler, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Mühlhäuſer.

Steinkohlenlieferung.

Nächſten 30. September 1846, Mittags 2 Uhr, zu Weyher im Gemeindehauſe vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramt, wird die Lieferung von circa 75 Centner Steinkohlen erſter Qualität, zur Beheizung der daſigen Schulſälen öffentlich minderverſteigernd vergeben.

Weyher, am 17. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

E. Hög.

Traubenverſteigerung.

Am künftigen 3. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, zu Godramſtein, im Wirthshauſe zum Lamm, laſſen Jacob Hahn, Ackersmann daſelbſt, und ſeine Kinder die heurigen Trauben von 66 Dezimalen Wingerten, Godramſteiner Bannes, öffentlich verſteigern.

Landau, den 17. September 1846.

Keller, Notär.

Traubenverſteigerung.

Samstag, den 3. Oktober nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Lamm in Godramſtein, läßt Herr Balthaſar Theobald, Eigenthümer daſelbſt, die Trauben in 10 Morgen Wingert, Godramſteiner Bannes, — ſeiner Enkelin Chriſtine Theobald angehörig — öffentlich verſteigern.

Landau, den 15. September 1846.

Keller, Notär.

Weinverſteigerung zu Hainfeld, Kantons Edenkoben.

Donnerſtag den 1. October l. J., Morgens 10 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben von dem zu

Digitized by Google

Hainfeld verſtorbenen Gutsbeſitzer Johann Anton Spies, in ihrer Behauſung daſelbſt, nachbezeichnete reingehaltene Weine, größtentheils Hainfelder Gewächs, öffentlich verſteigern, als:

6 Fuder 1842er Traminer,
9 „ 1842er ordinärer,
33 „ 1844er ditto,
11 „ 1845er ditto,
2½ „ 1843er ditto,
9 „ 1844er Birkweiler Traminer, Kaſtanienbuſcher.

Die Weine können vor und bei der Verſteigerung geprobt werden.

Edenkoben, den 12. September 1846.

Keller, Notär.

Freiwilliger Mühlen=Verkauf.

Donnerſtag, den 1. October 1846, 2 Uhr Nachmittags, in der Schreibſtube des Notars Weſtercamp zu Weiſſenburg, wird öffentlich auf Eigenthum verſteigert, oder während der Zeit aus der Hand verkauft:

Die ſogenannte Obermühle bei Weiſſenburg, beſtehend in:

1) einer Mahlmühle mit 4 Gängen und 1 Schälgang;
2) einer Oelmühle mit 2 Paar Steinen und 4 Preſſen;
3) einer neuen mechaniſchen Sägmühle;
4) einer eiſernen mechaniſchen Lohmühle.

Ferner in Wohngebäuden, Stallungen, Keller, 2 großen Pflanzgärten, Scheuer ꝛc.

Die Bedingungen ſind einzuſehen in der Schreibſtube des unterſchriebenen Notars zu Weiſſenburg.

Weſtercamp.

Geſchäfts=Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er ſein neu etablirtes Modewaaren=Geſchäft im Hauſe der Frau Wittwe Brück auf der Marktſtraße eröffnet hat und empfiehlt ſich zugleich mit allen in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln.

Landau, den 7. September 1846.

J. Kann.

Lehrlings=Geſuch.

Bei Johann Seidenſchweif, geprüfter und conceſſionirter Bader und Todenbeſchauer zu Rheinzabern wohnhaft, kann ein junger, ſolider, mit guten Zeugniſſen verſehener Menſch ſogleich unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten.

Anzeige.

Die jüngſt im Eilboten eingerückte Verſteigerung von Utenſilien, kann eingetretener Hinderniſſe wegen, am nächſten Samſtag nicht vorgenommen werden.

Wintzingen, den 21. September 1846.

Ph. Schmitt & Comp.

Von Bettfedern und Flaumen, diesjähriges Gefälle, ſind wieder neue Vorräthe in den ausgezeichnetſten Qualitäten eingetroffen und unter jeder Garantie zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hühner, Bäcker.

Aus freier Hand zu verkaufen:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Egge, ſo wie verſchiedene Mobilien, bei Peter Siener in Arzheim.

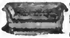
Anzeige.

Aechte Tyroler Krauthobeln ſind billigſt zu haben bei

Herxheim, den 23. September 1846.

Dudenhöffer & Piſtorius.

Zu verkaufen:



Mehrere Sekretäre, worunter zwei von Mahagonyholz ſind, Komode mit und ohne Pult, Kleiderſchränke von Kiefer= und Nußbaumholz, Chiffonier, Conſol, Bettladen, Nachttiſche, Zuſammenleg=Tiſche, Thee=Tiſche, mehrere ſchöne Arbeits=Tiſche, drei gepolſterte Kanapee und mehrere Seſſelſtühle; Alles von Nußbaumholz und wird um billige Preiſe abgegeben.

Ferner ein gutes Klavier um billigen Preis.

Edenkoben, den 24. September 1846.

Jakob Michel, Schreiner.

Zu verkaufen:

Eine noch wenig gebrauchte einſpännige Chaiſe bei

N. Preßler, Sattler,
in Neuſtadt.

Lehrlings=Geſuch.

Bei Jakob Hörmann, Bäcker in Bergzabern, wird ein junger Menſch in die Lehre genommen.

Generalverſammlung des Bürgervereins

Sonntag, 4. October, Nachmittags 2 Uhr.

Edenkoben, den 22. September 1846.

Weinmann.

Anzeige.

Bei Gelegenheit des Edesheimer Marktes, Sonntag, Montag und Dienſtag, fahren die Omnibuſe aus dem Gaſthof zum weißen Löwen Morgens präcis 10 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr nach Edesheim und Abends retour.

Preis per Perſon nach Edesheim 18 kr.

Landau, den 23. September 1846.

Landauer Kutſchergeſellſchaft.

Literariſche Anzeige.

Soeben iſt erſchienen und durch Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau zu beziehen:

Die Grösse
des
katholiſchen Prieſterthums.

Eine Primiz=Predigt,
gehalten von
M. Mohler, Pfarrer in Arzheim.
Preis: 4 kr.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 39. Landau, den 26. September 1846.

Amtliche Nachrichten.

(Das Verbot der Kartoffelausfuhr über die Zollvereinsgrenze gegen Frankreich, Belgien und Holland betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die unterfertigte Stelle ſieht ſich zur Bekanntmachung veranlaßt, daß das gemäß allerhöchſter Anordnung von Seite des Königl. Finanz-Miniſteriums auf den Grund des im §. 3 des Zollgeſetzes vom 17. November 1837 gegebenen Vorbehaltes, am 18. October vorigen Jahrs unter Androhung der im Zollſtrafgeſetze beſtimmten Strafen erlaſſene, und im Amts- und Intelligenzblatte für die Pfalz vom 21. des nämlichen Monats ausgeſchriebene Verbot der Ausfuhr der Kartoffeln über die Zollvereinsgrenze gegen Frankreich, Belgien und Holland, **als bisher nicht zurückgenommen, noch immer fortbeſtehend zu erachten ſei.**

Die ſämmtlichen betreffenden Behörden und Vollzugs-Organe haben zur ſtrengen Handhabung dieſes Verbotes geeignet mitzuwirken.

Insbeſondere aber erhalten die Königl. Landcommiſſariate den Auftrag, obiger Bekanntmachung durch die Localblätter, dann durch die Schelle und durch Anſchlag in den Gemeinden, unverweilt weitere Veröffentlichung zu geben.

Speyer, den 12. September 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abweſenheit des Königl. Regierungs-Präſidenten:
A. Lufft.
Gerhardt.

Bekanntmachung.

Am 11. September l. J. wurde zu Edenkoben zum Nachtheile des Heinrich Ottmann, Lehrling bei Bierbrauer Völcker daſelbſt, aus deſſen unverſchloſſenen Schlafſtube eine ſilberne Taſchenuhr von mittlerer Größe, welche von Außen am Rücken des Gehäuſes aufgezogen wird, entwendet. Auf der äußern Seite des letztern ſind die Buchſtaben W. H. und auf der innern die Zahl 197 eingravirt. Die Zahlen ſind arabiſch und die Zeiger von Stahl.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieſer Uhr bringe ich dieſen Diebſtahl zur öffentlichen Kenntniß und erſuche alle Perſonen, welche auf die Entdeckung des Thäters bezügliche Wahrnehmungen machen ſollten, mir oder der nächſten Polizeibehörde ſofort Anzeige zu erſtatten.

Landau, den 19. September 1846.

Der Königliche Staatsprokurator:
Lang, Subſt.

Steckbrief.

Chriſtine Wieſt von Freisbach iſt der Ausſetzung ihres Kindes beſchuldigt und deßhalb dahier in Unterſuchung. Sämmtliche Polizeibehörden und königl. Gendarmerie erſuche ich, die Flüchtige im Betretungsfalle mir vorführen zu laſſen.

Der k. Unterſuchungsrichter für den
Bezirk Kaiſerslautern.
Böcking.

Steckbrief.

Jacob Zimmer, Müllerburſche von Homburg, wegen Fälſchung ſeines Wanderbuches dahier in Unterſuchung, iſt flüchtig, weßhalb ich ſämmtliche Polizeibehörden erſuche, im Betretungsfalle mir denſelben vorführen zu laſſen.

Perſonalbeſchreibung dieſes Jacob Zimmer.

Alter, 19¾ Jahre,
Größe, 5′
Haare, ſchwarzbraun,
Stirn, bedeckt,
Naſe, proportionirt,
Mund, dito.
Beſondere Kennzeichen, keine.

Der k. Unterſuchungsrichter für den
Bezirk Kaiſerslautern.
Böcking.

Verſchiedenes.

* Die vielbeſprochenen deutſchen Auswanderer in Dünkirchen, Opfer der trügeriſchen Vorſpiegelungen von Delrue und Genoſſen, ſind jetzt, ſtatt nach Braſilien, nach Oran befördert. Fünf Schiffe, die vom 23. Auguſt bis 4. September abgegangen ſind, haben ſie, 882 an der Zahl, an Bord genommen.

†. Der Miniſter des Ackerbaues und des Handels in Frankreich, hat die Nachricht erhalten, daß ſeit einem Monate mehr als 500,000 Hectoliters Getreide und Mehl, aus Odeſſa und Deutſchland kommend, über Marſeille und die öſtlichen Gränzen zu mäßigen Preiſen in Frankreich eingeführt worden ſind.

)-(Eine moderne Odyſſee, der bei irgend gewandter Darſtellung das größte Intereſſe nicht fehlen kann, wird im Wisconſin-Banner angekündigt. Es geht nämlich ein deutſcher Bewohner Milwaukies mit dem Gedanken um, 150 bis 200 Erzählungen von Schickſalen und Erlebniſſen Deutſcher zu ſammeln, die nach Amerika eingewandert ſind, um dieſelben ſpäter im Druck herauszugeben. Ihm ſcheint es am angemeſſenſten, in dieſen Erzählungen 1) die Gründe anzugeben, die zum Auswandern Veranlaſſung gege-

Digitized by Google

ben haben; 2) die verſchiedenen Erlebniſſe in Amerika einfach zu erzählen.

⊡ Joſeph Henry hat am Tage, wo ſein Prozeß vor der Pairskammer begann, ſeine Stahlwaarenfabrik durch authentiſchen Akt an ſeinen Sohn Frederic Henry verkauft. Den Kaufpreis von 20,000 Francs hat er ſeinen Gläubigern angewieſen, die ihn in fünf gleichen Jahres-Raten erhalten werden. Henry hat dieſen Akt vorgenommen, weil er nach Fällung des Urtheils bürgerlich todt war, und die ihm zur Laſt fallenden Prozeßkoſten die ganze Fabrik verſchlungen hätten.

§ Da man in Algier keine Uhr kennt, ſo geſchieht dort das Ablöſen nach irgend einem Sternbilde, und wenn der Himmel bewölkt iſt, nach dem Gefühl; die Soldaten ſind durch die Nothwendigkeit ſo vortreffliche Aſtronomen geworden, daß ſie ſich nie auch nur um Minuten irren. Wenn die Schildwache unter dem Gewehr glaubt, daß ſie zwei Stunden geſtanden habe, ſo ruft ſie leiſe: „Nr. 2, es iſt Zeit, das Siebengeſtirn ſteht ſchon ganz hoch."

O Mehemet Ali iſt ſein Beſuch in Konſtantinopel etwas theuer zu ſtehen gekommen. Er hatte ſeinen dortigen Bankiers 40 Millionen Piaſter (10 Mill. Francs) geſchickt und noch 10 Mill. ſelbſt mitgebracht, reichte aber damit nicht aus, ſondern mußte noch 10 Mill. aufnehmen. Dem Sultan ſchenkte er 8 Mill. in klingendem engliſchem Golde, der Sultanin Mutter 6 Mill., der Sultanin Esma 4 Mill., jeder der Frauen des Serails 600,000, dem Großvezier und Seriasker 750,000, allen andern Miniſtern 500,000, und mehreren Beamten zweiten Ranges von 300,000 bis auf 20,000 und 10,000 Piaſter herab. Außerdem wurde er mit Bittſchriften überhäuft, von denen er ſelten eine unerfüllt ließ. Eine Frau ſagte ihm in einer Bittſchrift, ſie hätte wohl zu eſſen, aber keine Wohnung. Mehemet ließ ihr ſogleich 15,000 Piaſter zum Ankauf eines Hauſes zahlen. An reichen Gegengeſchenken hat es aber auch nicht gefehlt: von dem Sultan erhielt er unter Anderm einen prachtvollen Brillant, 27 Karat ſchwer, und von der Sultanin Mutter 6 maſſiv goldene, mit Diamanten beſetzte Vaſen.

√ Bern, 16. Sept. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. iſt in Dachsfelden der Gaſthof zur Krone, ſowie das ſich gegenüber befindliche Haus des Generals Voirol gänzlich abgebrannt. Als gegen Mitternacht der Brand in dem Gaſthofe entdeckt wurde, ſchlug die Flamme bereits aus einem Zimmer des zweiten Stockes heraus und verbreitete ſich mit ſolcher Schnelligkeit durch das ganze Haus, daß augenblicklich alle Thüren und Treppen von ihr ergriffen wurden. An Rettung von Habe war nicht mehr zu denken. Von ungefähr 25 Reiſenden, welche im Gaſthof übernachteten, waren nur wenige ſo glücklich, auf gewöhnlichem Wege aus dem Hauſe zu gelangen, die meiſten mußten ihre Rettung durch einen Sprung aus dem Fenſter verſuchen, und fielen mit zerſchmetterten Gliedern oder todt zu Boden. Unter denjenigen, welche ihren Tod in den Flammen oder durch Sturz gefunden haben, befinden ſich vier Straßburger: die HH. Joyeux Vater, Rigaud und Kern, beide Richter am königlichen Gerichtshofe, ſowie des Letztern Gattin; ferner Ingenieur Imer aus Thun. Dreizehn andere Perſonen, meiſtens Engländer, ſind ſehr ſchwer verwundet.

(§) Aus Antwerpen, 8. September, ſchreibt man: Morgen wird der elektriſche Telegraph zwiſchen hier, Mecheln und Brüſſel zum erſten Male in Bewegung geſetzt. Zwei Drähte, ſagt man, ſeien für die Regierung und zwei für den Privatverkehr beſtimmt. Die Büreau's ſind von Morgens bis Abends geöffnet, und wer Luſt hat, den Arbeiten mit zuzuſehen, hat für einen Franc Zutritt. Für gewöhnliche Korreſpondenz von hier nach Brüſſel iſt der Preis der erſten Mittheilung auf einen Franc von 1 bis 20 Worte und 50 Centimes für jede 20 Worte weiter feſtgeſetzt. Die Antwort koſtet 70 Centimes für 1 bis 20 Worte und 40 Centimes für 1 bis 20 Worte weiter. Geheime Korreſpondenz in Chiffern, Buchſtaben oder Worten koſtet weit mehr: 1 bis 20 Zeichen 5 Francs und bis 20 weiter 2½ Francs; die Antwort koſtet 3 Francs für 1 bis 20 Zeichen und für weitere 20 die Hälfte. Das Befördern der Mittheilung an die betreffenden Perſonen wird mit 50 Centimes bezahlt.

† Ein rechter Hirt ſeiner Schafe iſt der Erzbiſchof von Bamberg. Während der letzten drei Jahre hat er ſämmtliche Dekanate des Erzbisthums beſucht und denſelben eine Summe von 20,000 Gulden zur Bildung von Hülfskaſſen für Armen-, Schul- und kirchliche Zwecke zum Geſchenke gemacht. Außerdem hat er noch arme Kinder auf ſeine Koſten erziehen laſſen. Der Erzbiſchof iſt eben kein reicher Mann, aber ſeine einfache Lebensweiſe erlaubt ihm, von ſeinem Einkommen ein reiches Schärflein abzugeben.

* Die Würzburger Bäcker geben den Laib Brod um zwei Kreuzer wohlfeiler als die geſetzliche Taxe. Sie können dies ohne Nachtheil, weil ein patriotiſcher Bürger Würzburgs, Kaufmann Gutſchenberger, im Auslande eine Quantität Früchte aufgekauft, und ſie den Bäckern um den Ankaufspreis überlaſſen hat.

Ein Schwabenſtückchen außer Schwaben. Gerade zu der Zeit, als aus der Zitadelle von Neiſſe in Schleſien vier Baugefangene entwichen, befand ſich in einem Dorfe des Grottkauer Kreiſes ein herumreiſender Mann mit Affen, die ihm und ſich durch Kunſtſtücke das Brod verdienen mußten. Eins dieſer geplagten Thiere reißt, mit einem rothen Frack auf dem Leibe, aus, und verbirgt ſich vorläufig und bis auf beſſere Zeiten in dem damals noch ungemähten Getreide. Da wird die Flucht der Neiſſer Baugefangenen im Dorfe bekannt und männiglich zur Wachſamkeit aufgefordert; zu gleicher Zeit erzählt man ſich, daß ein Kerl im Getreide verſteckt und dieß wahrſcheinlich ein Neiſſer Züchtling ſei. Sie ziehen nun hinaus mit Spießen und Stangen, um den Böſewicht einzufangen. Der Affe, dem der entſtehende Tumult außer allem Spaße iſt, und der vermöge der hohen Halme nicht herausbekommen kann, was draußen paſſirt, macht von Zeit zu Zeit gewaltige Sätze nach Oben, um über die Aehren hinwegſehen zu können. Kaum aber erblicken ihn ſeine Verfolger, ſo ſchreien ſie jubelnd: „dort iſt er! dort iſt er!" Nach langer vergeblicher Mühe, und nachdem man endlich in dem geſchickten Gymnaſtiker einen Affen erkannt, bringt ein Bauer ſeinen Kettenhund herbei und hetzt ihn hinein in das Getreide. Das

Digitized by Google

Feld umſtellt, der Hund raſend und der Affe ſcheinbar verloren. Da wird er zum Aeußerſten getrieben, erſieht plötzlich ſeinen Vortheil, ſpringt dem erſchrockenen Hunde auf den Rücken und reißt dem Heulenden dicht über den Augen die Stirnhaut ſo gefährlich auf, daß der Arme bereits an dieſer Wunde verſtorben iſt. Der Affe aber ſoll ſich noch in dem benachbarten Walde aufhalten. Sein Herr hat ihn bis jetzt noch nicht reklamirt — wahrſcheinlich um Anſprüchen auf Schadenerſatz zu entgehen.

= Die Vortheile des Zeitungsleſens werden doch oft nicht dankbar genug erkannt. Kürzlich ſtarb ein Kaufmann in Madrid, welcher 103 Jahre alt geworden war. Er ſtudirte ſeit 86 Jahren täglich vier Stunden die Zeitungen, und bekannte oft, nur das Zeitungsleſen und das lebendige Intereſſe für die Welthändel habe ihn ſo friſch und munter erhalten und zu einem ſo hohen Alter verholfen. Die Dorfzeitung ſetzt bei: „Wir ſind aus beſonderer Zuneigung für unſere Leſer, die gern alt werden möchten, gern erbötig, Jedem noch einige Exemplare unſeres Blattes abzulaſſen, ſo weit's reicht."

(Eingeſendet.)

Wie ſehr unſere Gegend ſeit einigen Jahren an Anziehepunkten für Einheimiſche und Fremde zunimmt, davon zeugt der ſtarke Beſuch, deſſen ſich die Maxburg, das Bad Gleisweiler und die in Ausſicht ſtehende Villa bei Rhodt im jüngſt verfloſſenen Sommer zu erfreuen hatten. Es wären nunmehr nur die Wege zu dieſen Punkten beſſer zu unterhalten, neue Wege anzulegen, und beſonders für Bergpfade zu ſorgen, durch welche die ganz außergewöhnlichen Reize, die dieſer Theil der Pfalz bietet, dem Publikum zugänglicher gemacht würde. Wir können hier nicht umhin, eines neuen Weges Erwähnung zu thun, der ſeines Gleichen ſucht und anderwärts wohl Nachahmung verdiente. Den Gemeinden Rhodt und Weiher nämlich, ſo wie nicht minder dem in raſtloſer Thätigkeit ergrauten Forſtmanne, Herrn Mandel, gereicht es wahrhaft zur Ehre, von der Villa aus auf den ganzen vorderen (öſtlichen) Abhang des Weiheres, von der Rietburg gekrönten Berges einen mehrere Meter breiten Weg angelegt zu haben, welcher, mit 2 Reihen Bäumen beſetzt, und um alle Vorſprünge und Buchten, welche dieſer Bergkoloß bildet, ſich geſchmeidig herumwindend, bei einer ganz unbedeutenden Steigung in der Nähe des Modenbacher Thales, in welches er ausmündet, eine außergewöhnliche Höhe erreicht, und der ganzen Länge nach die herrlichſten, bei jedem Schritte ſich ändernden Fernſichten in die weite Rheinebene darbietet. Dieſer Weg, der Königsweg genannt, ſoll ſicherem Vernehmen nach, auf dem Burer Berge fortgeſetzt, einen Verbindungsweg zwiſchen der Villa und dem Bad Gleisweiler abgeben. Im Gemeindewald Edesheim iſt die Fortſetzung dieſes Wegs vom Modenbacher Thal an bereits bis gegen den Kapellenberg angelegt. Von da aus kann mit verhältnißmäßig geringen Koſten dieſer Pfad über die St. Annakapelle auf den ſüdweſtlichen Theil dieſes Bergs, welcher die Ausſicht in das Annweiler Thal bietet, und von da aus in mehreren Windungen bis an das Badhaus bei Gleisweiler herabgeführt werden. Es wären alsdann zwei der kräftigſten unſerer vorderen Berge von Wegen durchzogen, welche weit und breit von keinem ſchönern übertroffen und ohne Zweifel eben ſo ſehr die Neugierde der Naturfreunde auf ſich ziehen würden, als der Weg auf dem Niederwald im Rheingau u. a. Den Glanzpunkt würde ohne Zweifel der Burrweiler Berg bilden; denn die Ausſicht auf der St. Annakapelle und auf der noch höher gelegenen Stelle des Berges, welche, hinter der Waſſerheilanſtalt, in die Gegend von Annweiler und Dahn mit ihren unzähligen Bergkegeln und Burgen hinabſchaut, bieten die überraſchendſten Fernſichten dar, welche eine weitſchweifende Phantaſie ſich nur träumen mag.

Wir zweifeln nicht, daß die Gemeinden Burrweiler und Gleisweiler, von ihren Gemeindevorſtehern dazu ermuntert, gleich nach der Weinleſe Hand anlegen werden, um das rühmlichſt begonnene Werk auf das Schönſte zu vollenden, und dadurch unſerer Pfalz abermals einen noch nie geahnten Schmuck zu verleihen. ...x...

Anzeige.

Die Weinleſe des **Eſchbacher Rothen** findet Freitags, den 2. October nächſthin, ſtatt, und geſchieht das Abfüllen deſſelben gleichzeitig im Weinberge.

Eſchbach, den 24. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Günther.

Bekanntmachung.

(Minderverſteigerung von Pflaſterarbeiten.)

Dienſtag, den 29. September l. Js., des Morgens um 8 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe zu Nußdorf die Herſtellung von 114 □Meter Rinnenpflaſter, im ſogenannten Mühlweg, minderverſteigert.

Der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft können täglich auf der hieſigen Bürgermeiſterei eingeſehen werden.

Nußdorf, den 25. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Mobilien = Verſteigerung.

Montag den 28. l. M., Vormittags 9 Uhr, zu Godramſtein in der Wohnbehauſung des daſelbſt verlebten Jacob Hauptmann, laſſen deſſen Wittwe und

Erben verſteigern: eine Kuh, ein Schwein, verſchiedene Früchte, Heu, Stroh, 800 Litres 1844er

Traminerwein, Fäſſer, Züber, Bütten, Schreinwerk und Getüch und dergl.

Landau, den 24. September 1846.

Heſſert.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag den 1. October 1846, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Maria Suſanna Piſtor, in Gütern getrennte Ehefrau von Joh. Bapt. Mühe, Poſſamentier in Landau, in ihrer Wohnung bei Hrn. Jacob Ulſer daſelbſt, verſchiedene Mobiliargegenſtände, nämlich: Bettwerk, Leinwand, Schreinwerk, Ladeneinrichtung, Poſſamentier-Handwerkzeuge, worunter insbeſondere zwei Poſſamentierſtühle, 1 Gimpermühle,

Digitized by Google

2 Räder, 1 Plättmaſchine ꝛc., 1 Zettelrahmen ꝛc., gegen baare Zahlung öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigern.

Landau, den 25. September 1846.

Brenner, Gerichtsbote.

Anzeige.

Soeben habe ich eine Sendung Tabak direkt aus Smyrna erhalten und zwar:

Feinſten griechiſchen gelben Magneſia-Tabak, geſchnitten für Pfeife und Papier-Cigarren à ℔ 1 fl. 24 kr.

Feinſten arabiſchen ſchwarzen Latakia-Tabak à ℔ 2 fl.

Beide Sorten ſind auch in Blätter à ℔ 4 kr. billiger zu haben.

Ferner habe ich noch eine Partie:

ganz alten ungariſchen Tabak, fein dunkelgelb Lettinger, ſowohl in Blättern als geſchnitten à ℔ 40 kr.

Schließlich empfehle ich noch mein Lager von importirten, ſowie Bremer- und holländiſchen Cigarren.

Auf Verlangen ſtehen Proben gegen billige Berechnung gern zu Dienſten. Briefe und Gelder müßte ich aber franco erbitten. Bei Aufträgen im Betrage von mindeſtens 7 fl. fällt dieſe Bedingung fort, und ſende ich außerdem die Beſtellung franco Landau.

R. Wahrburg aus Zweibrücken.

Anzeige.

Die diesjährige Hopfenernte zu Annweiler lieferte ungefähr einhundert fünfzig Zentner Hopfen. Die Güte deſſelben iſt nicht zu bezweifeln, da die Anlagen mit den beſten Fächſern, aus dem jenſeitigen Bayern, gemacht wurden.

Die Herren Bierbrauer, welche Proben zu haben wünſchen, mögen ſich gefälligſt in portofreien Briefen an den daſigen Schullehrer Theilmann wenden.

Verſteigerung.

Nächſten Montag den 28. dieſes läßt Unterzeichneter folgende Gegenſtände verſteigern, als:

Schreiner-Werkzeug, 2 Kleiderſchränke, Nutzholz, Brandholz, Hausgeräthſchaften, nußbaumene Diehlen, eichene Diehlen und ſonſtige Geräthſchaften.

Peter Gut, Schreinermeiſter in Zeiskamm.

Spätjahrs-Markt in Herxheim.

Derſelbe wird am 4., 5. und 6. Oktober abgehalten. — Am Vorabend (Samſtag) gibts Sauerkraut und Schweinsknöchel, Sonntag gutbeſetzte Tanzmuſik und Montag und Dienſtag Ball, wozu höflich einladet

Konrad Schultz, Gaſtwirth zum Ochſen.

Zu verkaufen:

In Billigheim eine Färberei nebſt Haus und allem Zugehör. Auch kann das Haus oder die Färberei einzeln verkauft werden und zwar um billigen Preis bei

Heinrich Kölſch daſelbſt.

Zu haben:

Bei L. Joos in Landau Traubenſcheeren, wie man ſie im Ober- und Niederrhein anwendet; ſie empfehlen ſich beſonders dadurch, daß bei ihrem Gebrauch das Abfallen der Beeren gänzlich vermieden wird und beſonders in einem guten Weinjahr, wo dieſes ſo häufig vorkommt. Der Ankaufpreis einer ſolchen Scheere bezahlt ſich in einem Tage.

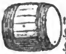
Anzeige.

Ich warne Jedermann irgend Jemandem, wer es auch ſei, auch nur das Geringſte auf meinen Namen zu borgen oder gar Geld zu leihen, da ich durchaus Nichts bezahle.

Neuburg, den 19. Sept. 1846.

Schäfer.

Zu verkaufen:



6 ovale Fäſſer, jedes 2000 Liter haltend, ein rundes von 3000 Liter, zwei Herbſtbütten von 30—40 Hotten und zwei Herbſtlotten, bei Friedrich Roll, Küfer in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Bei bevorſtehender Kartoffel-Erndte, engliſche lange Ananas und Gold-Kartoffeln auf dem Neukaſteler Hofe.

Brück.

Zu haben:

2000 Simmern Aſchen-Auswurf, bei Auguſt Braun zu Dernbach.

Anzeige.

Sonntag den 27. September wird im Café des Unterzeichneten neuer Wein verzapft, wozu ergebenſt einladet

Landau, den 25. September 1846.

Joſeph Schimpff, auf dem Fiſchmarkt.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	24. Sept.	8	25	6	26	7	48	6	6	4	20
Edenkoben . .	19. Sept.	8	26	6	12	7	53	6	7	—	—
Neuſtadt . . .	19. Sept.	8	16	6	15	7	29	5	30	4	27
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	22. Sept.	7	45	5	58	7	28	5	26	4	12
Kaiſerslautern	22. Sept.	8	14	5	48	7	27	6	17	3	56
Zweibrücken .	24. Sept.	8	3	5	34	7	30	6	10	3	31

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 40. Landau in der Pfalz, den 3. October 1846.

Wer ſtets von der Zukunft das Beſte kann hoffen,
Erhält ſich den Himmel der Gegenwart offen.

Landau, am 1. October. Dringender als je, macht ſich in der neueſten Zeit das Beſorgniß geltend: „wo ſoll es mit uns hinaus, wenn die Früchten ſtatt „abzuſchlagen, von einem Markttage zum andern, ſich „im Preiſe erhöhen?“ — Nur nicht ungeduldig! Es hat ſich als beſtimmt herausgeſtellt, daß wir um im Allgemeinen durchzukommen, Zufuhren von Außen bedürfen, nicht allein die ärmere Klaſſe, mehr noch der Mittelſtand. — Die in dieſer Beziehung von königl. Regierung verlangten, mit Sorgfalt ermittelten Thatſachen, ſind derſelben auf eine klare und umfaſſende Weiſe vorgelegt worden, und ſohin kann es nicht fehlen, daß die nöthigen Maßregeln erfolgen, um dieſen Mißſtand auszugleichen. Aber lamentiren wir nur nicht zu voreilig in den Tag hinein. Die zu ergreifende Maßregel läßt ſich nicht, wie die Ungeduldigen es verlangen, bemeiſtern und Noth iſt Gott ſei Dank noch nirgends bei uns vorhanden, wohl aber ſchon eine für manchen braven Familienvater empfindliche Theuerung, die aber bei weitem nicht den Höhepunkt jener des Jahres 1817 erreicht hat, auch zuverſichtlich nicht erreichen wird und doch iſt in jener harten Zeit niemand Hungers geſtorben. Zollfreie Einfuhr der Producten, wird zweifelsohne dem Schreckbilde bald eine lichte Seite, einen alles belebenden mildern Sonnenſchein verleihen, der Handel von dieſer Abgabe befreit, wird, wo nicht Ueberfluß, doch zuverſichtlich unſern Bedarf bis zur nächſten Erndte um billigen Preis ſichern. In Frankfurt, wo dieſe Maßregel bereits ins Leben getreten iſt, hat der Senator Köſter, mit dem Ankaufe von Früchten beauftragt, bereits vorläufig angezeigt, daß er den Ankauf von 71,000 Malter ruſſiſchen Korns von Odeſſa, zu Rotterdam, und von 20,000 Fäſſern amerikaniſches Mehl, das Faß zu 196 Pfund, zu Antwerpen bewirkt habe. Dieſer Weg nun ſteht der ganzen Handelswelt offen, und ſie wird ihn vorausſichtlich zu benutzen verſtehen. Von Amerika aus bis zu den Häfen am Rhein (Mainz), ſtellt ſich die Fracht von einem Centner nur auf einen Gulden, in Amerika ſind die Früchten beiſpiellos wohlfeil, was ſoll daher unternehmenden Männern noch entgegen ſtehen, um uns reichlich mit jenen Ueberflüſſen zu verſehen. — In Irland, wo die Noth einen hohen Grad erreicht hat, ſind die Grundherrn zuſammengetreten, um die nothwendigen Mittel auf das Freigebigſte zu bewilligen. In der jüngſten Zeit iſt in Landau eine Parthie Korn ausgeflogen. Dies iſt gewiß ein ſchmerzlicher Anblick in einer Theuerungszeit. München, 20. Sept. Auf der geſtrigen Schranne ſind leider Waizen und Korn abermals geſtiegen, erſteres um 1 fl. 40 kr., letzteres um nur 16 kr., ſo daß Waizen bis 28 fl., Korn bis 21 fl. die beſſeren Sorten gekauft wurden und zwar meiſtens von Würtembergern und Schweizern. Im Ganzen wurden 9878 Scheffel für 186,006 fl. verkauft. In Betreff der amerikaniſchen Getreidepreiſe enthält die Frankfurter Zeitung nachſtehendes: New-Orleans, 22. Auguſt:

Mehl — Ohio und Illinois, per Barrel: $3\frac{1}{2}$ Doll. bis 3 Doll. $62\frac{1}{2}$ Cts. oder das Darmſtädter Malter (128 Litres) 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 25 kr.
St. Louis, pr. Barrel: 3 Doll. $52\frac{1}{2}$ Cts. bis 4 Doll., oder das Darmſt. Mltr.: 7 fl. 12 kr. bis 8 fl. 12 kr.

Zu New-York, den 31. Auguſt:

Mehl — Michigan und Oswego, pr. Barrel: 4 Doll., oder das Darmſt. Mltr.: 8 fl. 12 kr.
Geneſſee, pr. Barrel: 4 Doll. 6 Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 8 fl. 19 kr.

Waizen — weißer, pr. Buſhel: 90 Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 6 fl. 18 kr.
Weſtern, pr. Buſhel: 80 — 85 Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 5 fl. 36 kr. bis 5 fl. 58 kr.

Mais — gemiſchter, pr. Buſhel: 53 Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 3 fl. 44 kr.

Roggen — Northern, pr. Buſhel: 75 Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 5 fl. 16 kr.
Neuer, pr. Buſhel: 68—70 Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 4 fl. 45 kr. bis 4 fl. 54 kr.

Hafer — pr. Buſhel: 28 — 30. Cts., oder das Darmſt. Mltr.: 1 fl. 57 kr. bis 2 fl. 6 kr.

Auf dem letzten Fruchtmarkte zu **Mainz** koſtete dagegen: Waizen, pr. Mltr.: 15 fl. 2 kr.
Roggen „ „ 14 „ 10 „
Hafer „ „ 4 „ 47 „
Weißmehl, pr. 70 Kilogr.: 13 fl.

Ein Beweis, mit welchem Vortheil dieſe Artikel jetzt aus Amerika zu beziehen ſind.

In Münzenberg (Heſſen) ſind am 21. Sept. 6 Scheuern, ſämmtlich reich mit unausgedroſchenen Früchten gefüllt, ein Raub der Flammen geworden. Ein großer, beklagenswerther Verluſt, wir rathen daher durch dieſen Zufall veranlaßt, zum baldigen Ausdruſch der Früchte, da ſie bekanntlich auf Böden der Wohnungen weniger ſolcher Gefahr ausgeſetzt ſind. In Nürnberg hat ſich ein Verein zum Ankauf von Früchten im Auslande gebildet; bereits ſind hiezu 40,000 fl. gezeichnet worden. Gleiches geſchah auch in Augsburg. In Heſſen, Baden, Würtemberg u. ſ. w. iſt bereits eine Verordnung erlaſſen worden, laut welcher ausländiſches Mehl und Mühlfabrikate, Getraide und Hülſenfrüchte vom 1. October an bis vorläufig zum 1. Mai künftigen Jahres **zollfrei** eingeführt werden dürfen. Beträgt per Centner etwa 1 fl. 40 kr. Die Kreisregierung in Würzburg hat auf Eingabe des dortigen Stadtmagiſtrates dieſem 6 — 800 Scheffel Korn aus dem Landgerichte Werneck zu 17 fl. 42 kr. überlaſſen und eine weitere Abgabe von

Digitized by Google

1000 Scheffel auf den Monat September in Ausſicht geſtellt. Pariſer Nachrichten verkünden Marſchall Bugeaud werde von ſeinem Landſitze in den nächſten Tagen nach Algerien zurückkehren; ſie laſſen einen baldigen Ausbruch von Feindſeligkeiten zwiſchen dem Kaiſer von Marocco und Abdel-Kader erwarten. So ſpricht man auch von einer Expedition gegen Marocco. Der König der Franzoſen, Louis Philipp, geb. den 6. October 1773, wird nun in den nächſten Tagen in ſein 74. Lebensjahr treten. Se. Maj. erfreuen ſich fortwährend eines vortrefflichen Geſundheitszuſtandes. In Ausſicht ſteht eine politiſche Amneſtie, bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Montpenſier, welcher die Bitte deßhalb an den ſo würdigen Vater geſtellt haben ſoll. Die Stadt Paris ſoll jetzt durchſchnittlich im Jahre verzehren: 576,000 Säcke Mehl, 180,000 Hect. trockene Hülſenfrüchte, 774,875 Hect Kartoffeln, 77,543 Ochſen, 20,954 Kühe, 83,252 Kälber, 459,470 Hämmel, 120 Mill. Eier, 5 Mill. Kil. Butter, 4 Mill. Kil. Käſe, 12 Mill. Kil. Seefiſche, 7 Mill. Dutzend Auſtern, 931,000 Tauben, 147,000 Enten, 1,289,000 Hühner, 177,000 Kaninchen, 29,000 Haſen, 251,000 Kapaunen, 549,000 welſche Hahnen, 328,000 Gänſe, 154,000 Rebhühner, Weintrauben 500,000 Körbe, Früchte aller Art, 292,000 Wägen und Schiffe. In Rom beſchäftigt man ſich eben mit dem Maß- und Gewichtweſen; am 17. d. wurden den Bäckern und Lieferanten nicht weniger als 4000 Stück Militärbrode weggenommen. Auch heißt es, daß die päbſtliche Regierung die verhaßten Schweizerregimenter verabſchieden will und deßhalb bereits Unterhandlungen mit dem Vororte angeknüpft habe. An die Stelle der Schweizertruppen werden eben ſo viele Regimenter Eingeborne treten. Livorno. Die Reparaturen der bei dem letzten Erdbeben hier beſchädigten Häuſer ſollen über 2 Mill. Francs koſten. London, 22. Sept. Der Journalſturm gegen die Heirath des Herzogs von Montpenſier dauert fort. (Trotzdem wird der Herzog ſeine Braut nächſtdem, [die Infantin Luiſa] zum Altare führen.) Geſtern wurden in allen katholiſchen Gotteshäuſern Londons Gebete gehalten, damit der Allmächtige die Schrecken der Hungersnoth in Gnaden von Irland abwenden möge. Mainz. Auf dem Johannisberg erwartet man dieſes Jahr eine Weinerndte von 80 bis 90 Stückfaß, das Stück zum durchſchnittlichen Verkaufswerthe von 4000 fl. Thut in runder Summe 300,000 bis 350,000 fl. Aber auf dem Johannisberg läßt man die Trauben auch gehörig zeitig werden, damit das Aroma, dieſe wichtige Eigenſchaft am Weine nicht fehle. Bei dem Brande in Biſchofsheim am 15. d. wurden ein Raub der Flammen 87 Häuſer, 56 Scheuern und 102 Stallungen und Nebengebäuden. Zwölf Individuen ſind als muthmaßliche Brandſtifter gefänglich eingezogen worden; 2 davon liegen in Ketten. Wie man aus München vernimmt, iſt daſelbſt der Herzog von Leuchtenberg eingetroffen und es heißt Se. kaiſ. Hoh. werde bis zum neuen Jahre in Süddeutſchland verweilen. Nach Berichten vom Kaukaſus haben die Ruſſen wieder einige nicht unbedeutende Verluſte durch die Bergvölker erlitten. München, 23. Sept. Der königl. Hauptmann Hütz, der ſich ſeit längerer Zeit mit der Gründung einer deutſchen Kolonie in Griechenland beſchäftigte, begibt ſich in den nächſten Tagen zu dieſem Zwecke dorthin. Zu der Kolonie, die aus 500 Koloniſten beſtehen ſoll, wurde eine ſchöne und fruchtbare Gegend im Kreiſe Argos-Korinth, zwiſchen Tripoliza, Argos und Nauplia, gewählt, wozu noch unbebaute Staatsländereien angekauft werden ſollen. Die Aufnahme in die Kolonie wird nach dem Plane von folgenden Erforderniſſen abhängig gemacht: 1) tadelfreier Leumund; 2) ein verfügbares Vermögen von 1000 fl., welche Geldſumme bei Familien, die zuſammen ein Haus zu bauen beabſichtigen, auf 850 fl. ermäßigt werden kann; ledige Perſonen können bei 600 fl. Vermögen noch Aufnahme finden; 3) werden nur Deutſche und Schweizer zugelaſſen. Einſiedeln. Bei günſtiger Witterung und einer außerordentlichen Volksmenge (etwa 15,000 Perſonen) die größtentheils aus dem Auslande herbeiſtrömte, wurde am 14. Sept. das Jahresfeſt zur Erinnerung an die göttliche Einweihung der einſiedliſchen Gnadenkapelle gefeiert. Aachen, 23. Sept. Geſtern langten hier einige ſechszig Auswanderer an, welche nach Belgien gegangen waren, um ſich nach Amerika einzuſchiffen. Sie waren dort entblößt von allen Mitteln angekommen, durch die Agenten, welche ſie hinübergelockt hatten, getäuſcht und hintergangen, und außer Stande, ihre Reiſe in eine beſſere Heimath, die ihnen in Ausſicht geſtellt worden war, fortſetzen zu können. Es blieb ihnen nichts übrig, als umzukehren, und ſo kamen ſie denn an der Gränze an, ohne einen Groſchen, ſich zu beköſtigen, ſich ein Nachtquatier zu verſchaffen. Die hieſige königl. Regierung hat ſie vorläufig nach Brauweiler transportiren laſſen, bis ſie ein weiteres Unterkommen gefunden haben werden. Möge dieſes traurige Beiſpiel Anderen eine Lehre ſein, und ſie wenigſtens warnen, ihr ganzes Heil nicht in die Hände von Agenten zu legen, welche ſie ihre Herren zu nennen pflegen, und die ſie wirklich hernach auch als Sclaven behandeln. Nach dem Mannheimer Morgenblatt ſoll es wahrſcheinlich ſein, daß noch im Laufe dieſes Jahrs, möglicherweiſe Mitte Octobers, ein Theil der pfälziſchen Ludwigs-Bahn dem öffentlichen Verkehre übergeben werden kann, was den Muth der Aktionäre ſicherlich aufs Neue beleben wird. Aus Bruchſal wird unterm 28. Sept. ein Brandunglück berichtet, nach welchem in Eppingen 12 Wohnhäuſer und 12 Scheuern abgebrannt ſind, und man des Feuers noch nicht Meiſter war.

Von Gleisweiler aus erhielt der Bote am 1. Oktober als Seltenheit einen Burgunder-Trauben, einen wahren Coloß, welcher doppelzeilig iſt und ein Pfund und ein Loth wiegt; in der Gemarkung genannten Ortes, iſt dieſe Sorte dieſes Jahr ſowohl in Qualität als Quantität ſehr gut gerathen, überhaupt wird am Gebirge ein herrlicher Wein erzielt werden, namentlich an ſolchen Orten, wo die Leſe nicht zu frühe und ganz voreilig vollzogen wird. Am Gebirge ſind die Trauben ſehr geſund, daher zum Frühherbſten kein Grund vorhanden und jammerſchade würde es ſein, wenn dadurch die Qualität des zu erwartenden köſtlichen Weines geſchmälert werden würde. Die ängſtlichen Menſchen mögen erkennen, daß am ganzen Gebirge nicht der geringſte Abgang zu befürchten iſt, der ganze Verluſt höchſtens in dem beſteht, was an Trauben gegeſſen wird, und wer ſollte dieſen Genuß ſeinen Mitmenſchen nicht herzlich gönnen?! — —

Digitized by Google

Geſang
zur
Feier des Herbſtfeſtes in der bayeriſchen Pfalz
im Herbſt 1846,
von
Johann Frantz,
penſionirter Rechnungs-Commiſſär.

Mel. des Rheinweinliedes von Claudius.

Heil unſrer Pfalz! die Freude kehret wieder,
  Mit Rebenlaub geſchmückt. :,:
Vom Haardtgebirg erſchallen Jubellieder,
  Weil uns der Herbſt beglückt. :,:

Der Herbſt von achtzehnhundert ſechs und vierzig
  Bringt gold'nen Rebenſaft. :,:
Der Moſt iſt ſchon ſo geiſtreich und ſo würzig;
  Das gibt ein Wein voll Kraft. :,:

Solch einen Trank bringt ſelten ein Jahrhundert;
  Das iſt ein Götterwein. :,:
Drum ſingt wohl Jeder, der ihn froh bewundert:
  „Geſegnet ſei der Rhein!“ :,:

Ja, dieſer Wein das iſt ein Sorgenbrecher,
  Der manches Herz erquickt. :,:
Wir wünſchen nur, daß er dem frohen Zecher
  Den Kopf nicht ganz verrückt! :,:

Die Pfalz iſt zwar kein Land für Grillenfänger,
  Ihr Wein macht Heiterkeit. :,:
Doch man erlaubt wohl einem alten Sänger,
  Ein Wort zur rechten Zeit. :,:

Die biedern Pfälzer haſſen alles Schlechte,
  Sie lieben Recht und Licht. :,:
Wir preiſen frei des Menſchen heil'ge Rechte;
  Doch auch die Menſchenpflicht. :,:

Die Geiſtesfreiheit preiſen, in Toaſten,
  Die Pfälzer hoffnungsvoll, :,:
Allein die Frechheit prahlender Phantaſten,
  Macht unſre Pfalz nicht toll. :,:

Wir fürchten Gott und ehren unſern König,
  Uns täuſcht kein Fremder Wind. :,:
Wir ſind recht gern Geſetzen unterthänig,
  Die uns längſt heilig ſind. :,:

In unſrer Pfalz, wo edle Männer walten,
  Gilt Wahrheit mehr, als Schein. :,:
Das Gute, das wir haben, wird erhalten,
  Drum laßt uns fröhlich ſein! :,:

Es gibt kein Land, wo Milch und Honig fließen;
  Kein Wunſch bringt es zurück. :,:
Doch, was wir haben, ruhig zu genießen
  Das iſt der Pfälzer Glück. :,:

Weit mehr noch als der gold'ne Saft der Reben
  Erfreuet uns das Licht — :,:
Das unſre Pfalz erweckt zum neuen Leben,
  Für Wahrheit, Recht und Licht. :,:

Den neuen Wein in faule Schläuche faſſen —
  Das würde thöricht ſein, :,:
Man ſoll den Pfälzerwein nur gähren laſſen!
  Dann wird er gut und rein. :,:

Die Wahrheit ſtrahlt, mit ihrem Himmelslichte,
  In unſrer Pfalz am Rhein. :,:
Die Menſchenliebe bringt die beſten Früchte
  Drum laßt uns Brüder ſein! :,:

Der gute Geiſt, der in den Zeiten waltet,
  Geht vorwärts — nicht zurück. :,:
Was Chriſtenſinn in unſrer Pfalz geſtaltet,
  Das bringt ihr wahres Glück. :,:

Drum wollen wir — weil wir uns Chriſten nennen —
  Auch wahrhaft Chriſten ſein. :,:
Der Glaube ſoll uns nicht von Brüdern trennen!
  Dann Heil der Pfalz am Rhein!! :,:

Ja, Pfälzer! knüpft, bei dieſem frohen Feſte,
  Der Eintracht heil'ges Band! :,:
Dann ſieht gewiß der Liebſte unſrer Gäſte,
  Froh auf das Pfälzer Land. :,:

Von Edenkoben tönen frohe Lieder:
  Der Kronprinz kam hier an. :,:
Die ganze Pfalz hallt von dem Jubel wieder:
  Heil Maximilian! :,:

Heil Allen, die der Tugend Blumen ſtreuen!
  Wer wirkt, ſo viel er kann; :,:
Denn ſoll der neue Wein noch lang' erfreuen.
  Heil jedem Biedermann! :,:

Möbel-Verſteigerung.

Montag den 12. October l. J., des Morgens 9 Uhr, läßt der Schreinermeiſter Friedrich Korn in ſeiner Wohnung zu Annweiler: 11 neue Kleiderſchränke, 2 nußbaumene geſchliffene Commode und 2 deßgleichen Bettladen öffentlich an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigern.

Annweiler, den 27. September 1846.
Aus Auftrag:
Fuchs, Notariatsgehülfe.

Anzeige.

Die Traubenleſe des rühmlich bekannten Annweiler Rothen (theilweiſe auch Kaiſersberger genannt), beginnt den 8. October. Den Ertrag ſchätzt man auf 60—80 Fuder. Kaufluſtige werden hierauf beſonders aufmerkſam gemacht, indem an der Güte und Schönheit der Trauben nichts zu wünſchen übrig bleibt; — ja, Kenner geben ſich der vollen Meinung hin, daß genannter Rother kühn Jenem von 1811 zur Seite geſtellt werden kann.

Anzeige.

Moſt- und Weinwaagen von ausgezeichneter Güte, nebſt richtiger Angabe über deren Gebrauch, ſind zu haben bei Carl Mehler, Gold- und Silberarbeiter.

Landau, den 28. September 1846.

Digitized by Google

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er ſein neu etablirtes Modewaaren-Geſchäft im Hauſe der Frau Wittwe Brück auf der Marktſtraße eröffnet hat und empfiehlt ſich zugleich mit allen in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln.

Landau, den 7. September 1846.

J. Kann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, durch allerhöchſtes Reſcript an die Stelle ſeines ſel. Vaters als Gerichtsbote ernannt, wohnt in dem Hauſe des Herrn Drechslermeiſters Steeg in der Gerbergaſſe.

Landau, den 29. September 1846.

Alphons Gleizes.

Moſt-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft den Moſt von $1\frac{1}{2}$ Morgen Wingert im Banne von Walsheim hottenweiſe.

Das Nähere bei ihm ſelbſt zu erfragen.

J. P. Guillot,
Conditor.

Zu verkaufen

ſind, wegen Veränderung des Wohnſitzes:

1) ein Stadt-Wagen in Glas gedeckt, der auch als Chaiſe benützt werden kann, da das Glasverdeck abzunehmen iſt.

Dieſer Wagen iſt in einer der Remiſen des Hauptzollamtes Neuburg einzuſehen.

2) Eine gebrauchte Droſchke, vierſitzig, mit altem Pferdsgeſchirr.

Ad 1. Der Preis des Stadt-Wagens iſt 300 fl.

Ad 2. Der Preis der Droſchke 66 fl.

Die Letztere iſt bei dem Sattler Koch zu Langenkandel einzuſehen.

Kirchweihe in Queichheim.

Dieſelbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag ſtatt, wozu der Unterzeichnete ſeine Freunde und Gönner unter Zuſicherung guter Bedienung freundlichſt einladet.

Am Samſtag vor der Kirchweihe große Wurſtpartie, Sauerkraut, Schweinsknöchel und friſchen Kuchen.

Dienſtag findet ein Ball ſtatt.

Queichheim, den 1. October 1846.

F. Moſer,
Gaſtgeber zum General Melac.

Spätjahrs-Markt in Herxheim.

Derſelbe wird am 4., 5. und 6. Oktober abgehalten. — Am Vorabend (Samſtag) gibts Sauerkraut und Schweinsknöchel, Sonntag gutbeſetzte Tanzmuſik und Montag und Dienſtag Ball, wozu höflich einladet

Konrad Schultz,
Gaſtwirth zum Ochſen.

Zu verkaufen:

Bei Schullehrer Kiehlmeier in Lug ein Klavier.

Harmonie-Muſik

jedesmal Sonntag und Montag Nachmittags, ſowie an den nämlichen Tagen Abends 6 Uhr ein **Ball**, findet bei Gelegenheit des hieſigen Jahrmarktes, der bis künftigen 11., 12. und 13. dieſes Monats abgehalten wird, bei Unterzeichnetem ſtatt, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Bellheim, den 1. October 1846.

Eugen Müller.

Nicht zu überſehen!

Da der Herxheimer Spätjahrs-Markt den 4., 5. und 6. dieſes Monats abgehalten wird, ſo lade ich meine auswärtigen Freunde und Gönner höflichſt dazu ein, unter Verſicherung prompter und guter Bedienung; auch hat derſelbe für eine gut beſetzte Tanzmuſik geſorgt, indem er Gelegenheit hatte eine Fuldaer-Geſellſchaft zu engagiren, wobei ſich beſonders die bekannten Gebrüder Lacher und Herr Rudel hören laſſen werden.

Herxheim, den 1. October 1846.

G. Seither.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre von Frankfurt mitgebrachten Putzartikel: Damenhüte, Hauben, Krägelchen, feine und ordinäre Hutzeuge, Bänder u. dgl. beſtens. Neue Beſtellungen werden ausgeführt und ſchon getragene Hüte und Hauben von ihr ſelbſt und ihren Töchtern billig reſtaurirt.

Regine Rücklos.

Landau, den 30. September 1846.

Anzeige.

Wittwe Hoffmann in Landau kauft fortwährend friſche Gänſelebern.

Anzeige.

In der katholiſchen Kirchen-Kaſſe zu Gleisweiler liegen 125 fl. gegen erſte Hypothek zum Ausleihen bei dem Rechner Joh. G. Dörr bereit.

Zu verkaufen:

Ein Faß, weingrün, vier Fuder haltend; ein 5octaviges Clavier, bei Wittwe Bonn in Hainfeld.

Bei Carl Georges in Landau iſt zu haben:

Weinrechnung,

ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinſticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz.

Daſſelbe enthält in der erſten Abtheilung eine Vergleichung der Preiſe des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preiſe.

Preis 8 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 40. **Landau, den 3. Oktober** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

Der hier wegen Fälſchung ꝛc. in Unterſuchungshaft befindliche Mühlarzt Engelhard Schäfer von Mönchweiler (Kanton Annweiler) iſt beſchuldigt, zum Nachtheil ſeines frühern Dienſtherrn, des Müllers Trapp zu Hirſchthal (Kanton Dahn) einen Ueberrock (ſ. g. Kittel) von weißem Baumwollenzeug mit gelblichen und hellblauen Streifen entwendet zu haben. — Der Beſchuldigte ſtellt jedoch die Entwendung in Abrede.

Wer über die fragliche Entwendung oder über den Beſitzer des entwendeten Rockes Auskunft geben kann, wird aufgefordert, ſolches ungeſäumt der nächſten Polizeibehörde anzuzeigen, welche ſodann um ſchleunige Mittheilung einer desfallſigen Anzeige erſucht wird.

Landau, den 26. September 1846.

Der Kgl. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Hanau. Einer am 15. d. M. an einem Geldwechsler zu Baſel verübten Prellerei iſt, nach einer Mittheilung der daſigen Polizeidirektion vom 16 d. M., der nachbeſchriebene Italiener, der ſich in das Fremdenbuch eines daſigen Gaſthauſes unter dem angeblichen Namen Straturo Alberto (Albert Straturo) aus Geneve einſchrieb, dringend verdächtig. Derſelbe iſt etwa 30 Jahre alt, 5′ 3 bis 4″ hoch, von ſchlankem, magerem Körperbau, hat ſchwarze Haare und Augenbraunen, mittlere Stirn, Naſe und Mund, gute Zähne, keinen Bart, blaſſe Geſichtsfarbe, längliche Geſichtsform und ovales Kinn, hat ein ſehr freches Benehmen und trug einen ſchwarzen Paletot, weißen Filzhut und dunkle Hoſe. Derſelbe befand ſich in Geſellſchaft eines anderen Italieners, deſſen Name unbekannt iſt. Dieſer iſt 26 bis 30 Jahre alt, 5′ ca. 5″ hoch, von dickem, ſtarkem Körperbau, hat dunkelblonde Haare, hohe Stirn, keinen Bart, bleiche Geſichtsfarbe, Blatternarben mit Sommerſproſſen. Gang gebückt. Kleidung: grüner Paletot, dunkle Mütze, ſchwarzes Halstuch.

Dieſe beiden Italiener waren im Beſitze eines kleinen niedrigen braunen Chaischens ohne Verdeck, an deſſen Kaſten hinten ein Behälter angebracht iſt; das Chaischen war mit einem kleinen ſchwarzen mageren Pferd beſpannt, welches einen langen Schweif hat.

Beide ſollen ſich im Beſitze einer anſehnlichen Baarſchaft in Gold, circa 3000 Franz. Franken, in Würtemb. Dukaten, Napoleonsd'ors, Friedrichsd'ors und andern Goldſtücken, befinden.

Alle Polizeibehörden werden hierdurch erſucht, nach den Genannten forſchen, im Betretungsfalle ſie anhalten und genau durchſuchen, ſodann aber ſie feſtnehmen und nebſt dem bei ihnen Gefundenen an die oben genannte Polizeidirektion, mit Beziehung auf dieſe Bekanntmachung, abliefern zu laſſen.

Auf deren Einlieferung iſt eine Belohnung von 100 Schweizer-Franken geſetzt.

Hanau, am 20. September 1846.

Kurfürſtliche Polizeidirektion.

Heppe.

vt. Kunz.

Verſchiedenes.

Das Zellengefängniß vor dem neuen Thore in Berlin.

Das Gefängniß beſteht aus vier von einem Centrum ausgehenden Flügeln, die in der Mitte durch offene Räume getheilt ſind, welche durch ſämmtliche, mittelſt äußerlicher Treppen verbundene Stockwerke reichen, ſo daß man von dem Centrum aus die Eingänge ſämmtlicher Gefängniſſe gleichzeitig überſehen kann. Die vier Zellenflügel enthalten zuſammen 520 Zellen. Jede Zelle iſt 13 Fuß tief, 7 Fuß breit und 10 Fuß hoch, enthält mithin einen Raum von 910 Kubikfuß. Sie wird durch eine Röhrenheizung erwärmt. Eine Doppelthüre verſchließt ſie; die innere iſt mit Eiſen beſchlagen, und öffnet ſich (was man für einen Mangel hält) nach Innen. Im Gefängniß befindet ſich an Möbeln zunächſt eine eiſerne 6 Fuß lange Bettſtelle; in dieſer liegt auf Brettern ein Strohſack, dann eine Pferdehaarmatratze und ein Kopfkiſſen mit Pferdehaaren geſtopft; ferner eine, nach Umſtänden zwei wollene Decken. Dazu die nöthigen Laken, Ueberzüge u. ſ. w. Außerdem hat der Gefangene einen Tiſch, einen Stuhl, ein Eckbrettchen, um ſein Waſchbecken und ſeinen Waſſerkrug darauf zu ſtellen, ein Regal zu Büchern, einige Haken, um Kleidungsſtücke aufzuhängen, einen Stiefelknecht, Nachtgeſchirr und eine Franck'ſche Lampe mit Cylinder und Glocke. Die Befriedigung der Nothdurft geſchieht im Gefängniß, mittelſt von außen eingeſchobener und eben ſo entferntеr Gefäße; das Fenſter iſt gegen 7 Fuß über dem Fußboden angebracht, etwa 2 Fuß breit und $1^1/_2$ Fuß hoch, und mit wellenförmigen Gläſern geſchloſſen, ſo daß zwar Licht durchſchimmert,

Digitized by Google

welches genügt, um bei vollem Tage (im Winter vielleicht von 9 bis 3 Uhr) zu leſen, doch keinen Gegenſtand außerhalb des Gefängniſſes erkennen läßt, auch z. B. nicht die Geſtalt des Gewölbes; der Himmel zeigt ſich nur in verſchimmernder Färbung. Dies die Einrichtung. Für die Verpflegung ſind folgende Sätze angenommen: Die Gefangenen zerfallen in zwei Abtheilungen. Die erſte begreift die höheren Stände, Gutsbeſitzer, Beamte, Gelehrte, Offiziere u. ſ. w. in ſich; die zweite die unteren, als Bauern, Handwerker u. ſ. w. Für die erſte Abtheilung iſt ein Verpflegungsſatz von 15 Silbergroſchen feſtgeſtellt, wofür der Gefangene Folgendes erhält: Morgens Kaffee und Weißbrod, Mittags Suppe, Gemüſe und Fleiſch Braten und Beilage; Abends eine Fleiſch- oder Eierſpeiſe, außerdem ein Pfund Waizenbrod und ½ Quart Bier. Auf eigene Koſten iſt ihm auch ½ Flaſche Wein bewilligt, und die Gewähr anderer ſpecieller Wünſche hängt von dem Ermeſſen des Directors des Gefängniſſes ab. Für die zweite Klaſſe beſteht die Verpflegung des Morgens in Kaffee oder Suppe (nach Wahl), Mittags in Fleiſchſuppe, Gemüſe und Fleiſch; Abends in Brod und ½ Quart Bier (oder vielleicht Suppe); außerdem ein Pfund Roggenbrod täglich. Für die Bewegung der Gefangenen in freier Luft iſt eine eigenthümliche Einrichtung getroffen. Eine Anzahl Mauern, von etwa 12 Fuß Höhe, läuft in einem Stern zuſammen, ſo daß jede zwei Mauern einen engen Kreisausſchnitt bilden, an deſſen ſpitzer, dem Centrum zugekehrten Seite ſich der Eingang befindet, während er an der entgegengeſetzten durch ein Gitter geſchloſſen iſt. Auch hier bleibt der Gefangene völlig iſolirt, ohne ſeine Mitgefangenen zu ſehen oder zu ſprechen.

·:· (Eßlinger Kirſchenertrag.) Der Sekretär des landwirthſchaftlichen Bezirksvereins in Eßlingen macht im Schwäb. Merk. bekannt, daß auf dortigem Wochenmarkte an Kirſchen in dieſem Jahre verwerthet 1009 Ctr., dann durch Großhändler in das Königreich Bayern, namentlich nach Augsburg, München ꝛc., 2160 Ctr., nach Stuttgart und in die Filderorte im Detail 250 Ctr., ſomit 3419 Ctr. abgeſetzt wurden. Der Preis der Kirſchen kam per Pfund von 2—4 kr. zu ſtehen, jedoch darf der Preis durchſchnittlich zu 3 kr. angenommen werden, wodurch eine Erlösſumme von 17,095 fl. erzielt worden iſt.

? Ueber die Papierfälſcher in Paris meldet die Gazette des Tribunaux weiter, daß Herwey Romanzoff ſich 1842, als er in Folge der Feſtnahme der Frau Danelle und des Würtembergers Preſſel der Verhaftung nur mit genauer Noth entging, durch die Schweiz nach Italien geflüchtet und dort vier Monate von dem aus Paris noch in Eile mitgenommenen Papiergelde gelebt habe. Mit zwei ächten engliſchen Hundertpfundnoten, die er für falſche preußiſche Thalerſcheine eingelöſt, kehrte er nach Frankreich zurück und beſchloß nun, das werthvolle engliſche Papiergeld nachzumachen. Die Schwierigkeiten waren enorm; zwei Jahre hindurch arbeitete er raſtlos und unter Entbehrungen aller Art daran, da er die eine Banknote nicht wechſeln durfte, weil er ſonſt kein Modell gehabt hätte. Endlich hielt er nach wiederholten mißlungenen Verſuchen ſeine Arbeit für täuſchend genug und gab nun binnen drei Tagen 26 falſche Hundertpfundnoten an die Wechsler des Palais-Royal, der Boulevards, der Paſſages des Panoramas, de Choiſeul und Vero-Dodat aus. Da er mit Recht fürchtete, die engliſche Bank werde bald etwas merken und Lärm ſchlagen, ſo verließ er eilends Paris, um abzuwarten, welche Wirkung dieſe Emiſſion mache. — In dem Momente, wo Romanzoff verhaftet wurde, war er mit ſeinen Mitſchuldigen darüber eins, einen großartigen Handſtreich auszuführen. Des unſteten Lebens müde, wollte er, ſo verſicherte er, 100,000 Frs. aufnehmen, dann die Fälſchung einſtellen und nach Amerika gehen, um dort — als ehrlicher Mann zu leben und zu ſterben. — Die Prozedur wird wahrſcheinlich Monate dauern, weil aus England, Deutſchland, Belgien, Italien u. ſ. w. Documente herbeigeſchafft werden müſſen.

† Dem Schwäb. Merk. meldet man aus Wiesloch bei Heidelberg, 21. September: Wie ſich vor nicht langer Zeit dadurch, daß von dem Zugführer nicht die nöthige Aufmerkſamkeit angewendet worden, bei der uns nächſten Eiſenbahnſtation St. Ilgen ein Unglücksfall ereignete, ſo geſchah es geſtern auch hier. Wie nämlich bei St. Ilgen, ſo iſt auch bei der hieſigen Station die Einrichtung getroffen, daß ſich die zwei Bahnzüge, der von Mannheim und der von Karlsruhe kommende, hier ausweichen, beziehungsweiſe der eine hält, bis der andere vorüber iſt. Nun fuhr geſtern der von Mannheim kommende Zug früher in das Geleiſe ein, ehe der Karlsruher daſſelbe ganz verlaſſen hatte, und ſo zerriß er einen Steh- und zwei Packwagen. Perſonen erlitten keine Unfälle, mit Ausnahme einer einzigen, welche am Kopfe, jedoch nicht tödtlich, verletzt wurde. Wäre jedoch der eine Zug nur um einige Sekunden früher in das andere Geleiſe gekommen, ſo müßten viele Wagen zertrümmeet worden ſein.

Weinleſe zu Gräfenhauſen.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Weinleſe zu Gräfenhauſen nächſten Dienſtag, als den 6. October d. J. beginnt, und daß namentlich der rothe und Traminer-Moſt von ausgezeichneter Qualität iſt, wozu die Liebhaber höflichſt einladet

Gräfenhauſen, den 30. September 1846.

Der Bürgermeiſter
Bäcker.

Verſteigerung der Kiefern-Samen-Zapfen
pro 1846/47.

Samſtag, den 10. October l. J., Nachmittags um 1 Uhr wird auf dem Gemeindehauſe dahier das Ergebniß der Kiefernſamenzapfen in den Gemeinde-Walddiſtrikten von Oberluſtadt, abgeſchätzt zu 100 Hectoliter, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Oberluſtadt, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Gamber.

Edenkoben. Holzverſteigerung.

Dienſtag den 20. October d. J., des Vormittags um acht Uhr, auf dem Stadthauſe zu Edenkoben, werden nachfolgende Hölzer aus dem dortigen Gemeindewald verſteigert:

Digitized by Google

Diſtrikt I. Kopf am Sandkehr.
100 Stück kieferne Nutzhölzer IV. Klaſſe,
10 Klafter kiefern gehauen Scheit- u. Prügelholz,
300 kiefern Wellen.
Weglinie am I. Kopf und Kieſeleck.
87 Stück eichene Wagnerhölzer IV. Klaſſe,
78 " buchene ditto,
19 " kieferne Blöche,
6 " aſpene Sparren,
6 Klafter eichen Scheit- und Prügelholz,
63 " buchen ditto,
4 " kiefern ditto,
3½ " aſpen ditto,
31 " hartgemiſchtes Stockholz.
Diſtrikt Breitenbühl.
3 Klafter kaſtanien gehauen Scheitholz,
30 " " Stockholz,
500 kaſtanien Wellen.

Das Holz lagert an guten Abfuhrwegen. Der Steigpreis wird am 1. Januar kommenden Jahrs fällig. Die Garantiezeit dauert vier Wochen.

Edenkoben, den 20. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bölcker.

Verſteigerung der Kiefern-Samen-Zapfen pro $18^{46}/_{47}$.

Samſtag, den 10. October l. J., Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier das Ergebniß der Kiefernſamenzapfen in den Gemeinde-Walddiſtrikten von Zeiskam, abgeſchätzt zu 75 Hectoliter, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Zeiskam, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Frey.

Weinleſe.

Donnerſtag, den 8. October nächſthin, fängt die Weinleſe im hieſigen Kaſtanienbuſch an.

Birkweiler, den 30. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
H. D. Egge.

Verſteigerung der Kiefern-Samen-Zapfen pro $18^{46}/_{47}$.

Samſtag, den 10. October l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte das Ergebniß der Kiefernſamenzapfen in den Gemeinde-Walddiſtrikten von Niederluſtadt, abgeſchätzt zu 80 Hectoliter, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Niederluſtadt, den 21. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Türcks.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 7. October 1846, Vormittags 9½ Uhr, werden zu Landau im Gaſthofe zum goldenen Schwanen (Poſt):

6 Stücke ſchwarze Baumwollenplüſche,
900 Maſchen Goldperlen von verſchiedenen Nummern,

dann noch mehrere kleinere Waaren-Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Schweigen, den 23. September 1846.

Königl. Nebenzollamt I. Claſſe.
Kremer, Zollverwalter. Reich, Controleur.

Verſteigerungs-Anzeige.

Donnerſtag den achten October nächſthin, Morgens um neun Uhr, werden auf dem öffentlichen Markte vor dem Kaufhauſe in Landau nachfolgende gepfändete Trauben und Mobiliar-Effekten gegen Konrad Becker, Ackersmann, zu Billigheim wohnhaft, durch den unterzeichneten Gerichtsboten gegen baare Zahlung zwangsweiſe verſteigert, nämlich:

1) Die Trauben in einer 24 Balken langen Laube Wingert, wovon zehn Balken vierzeilig und 14 Balken dreizeilig, gelegen im Schwarzacker, Bann von Göcklingen.

Ferner folgende Mobiliar-Effecten, nämlich:

2) Einen Vorder- und Hinterpflug.
3) Ein Faß von fünf Hektoliter in Eiſen gebunden.
4) Eine abgebrochene Kelter nebſt einer hölzernen Schraube.

Bergzabern, den 29. September 1846.

Der Gerichtsbote,
Nicolaus.

Verſteigerungsanzeige.

Montag, den zwölften Oktober 1846, Nachmittags 1 Uhr, werden auf Anſtehen von Daniel Stübinger, Schreiner in Leinsweiler, vor deſſen Wohnung allda, verſchiedene Mobilien, beſtehend in einem Secretär, zwei Kleiderſchränken, 3 Commoden, 1 Bettlade, einer neuen Klotzſäge und ſonſtigen verſchiedenen Gegenſtänden, worunter namentlich Schreinerwerkzeug, öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Zahlung verſteigert.

Landau, den 1. Oktober 1846.

Brenner, Audienzgerichtsbote.

Annonce.

Man wünſcht die commiſſionsweiſe Beſorgung des Verkaufes für ein gangbares Geſchäft, das auch an den kleinſten Orten mit Erfolg betrieben werden kann, an thätige Agenten zu übertragen, und bemerkt, daß dieſe Agentur, welche keine kaufmänniſche Kenntniſſe erfordert und bei der keine Caution verlangt wird, einen weſentlichen Nutzen abwerfen wird.

Frankirte und verſiegelte Anträge beliebe man an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen, und Namen ſowie Wohnort, ſo genau als möglich zu bezeichnen.

Warnung.

Wir Unterzeichneten Frau M. Reuter mit meiner Familie, beſtehend aus fünf erwachſenen Perſonen, von Grethen, ſehen uns, aus dahier gemachten Erfahrungen gezwungen, unſern daheim gelaſſenen Freunden und Bekannten oder Jedem, dem ſolches von einigem Intereſſe ſein möchte, mit nachfolgenden Umſtänden bekannt zu machen, nämlich, daß wir mit dem Agenten J. Adams in Worms vor unſrer Abreiſe einen Akkord oder Schiffsvertrag für die Reiſe nach New-Orleans, und zwar über Rotterdam, abgeſchloſſen, und als Draufgeld eine Summe von 58 fl. an ihn bezahlt haben. Daß bei Ankunft in Rotterdam, nachdem wir uns an die Unternehmer Herren Wamberſie und Crooswych gewandt hatten, wir erfuhren, daß keine Schiffsgelegenheit nach New-Orleans vorhanden ſeie. Darauf wollte man uns nach England ſenden,

Digitized by Google

um daſelbſt eingeſchifft zu werden, da es aber eben ſo ungewiß war, ob es am letzten Orte auch wohl Gelegenheit zur Beförderung gäbe, ſo haben wir ſolches verweigert, und Platz genommen auf dem Dampfſchiffe nach Havre, welches mit den regelmäßigen Poſtſchiffen in Verbindung ſteht.

Das größte Unrecht, welches über uns gekommen, iſt die Weigerung, welche wir von Herren Wamberſie und Croowych erhielten, uns die Draufgelder zum Betrage von 58 fl. zurückzugeben. Nicht nur daß dieſe Leute durch ihre Agenten Kontrakte abgeben laſſen, wann ſie gar keine Schiffe haben, ſtecken ſie auch noch die Draufgelder in ihre Taſche, obgleich ſie zuvor wiſſen, daß ſie ihren Verpflichtungen nicht entſprechen können.

Daher warnen wir ein Jedermann mit dieſen Leuten anzulegen; der verkehrte Inhalt ihrer Kontrakte ſelbſt machte, daß unſer Konſul uns keinen Dienſt leiſten konnte.

Aufgemacht und gezeichnet in Rotterdam den Elften September Achtzehn hundert ſechs und vierzig.

Heinrich Helfrich 2te, Aeltere,
Franz, Xaver, Helfrich 3 Aeltere
aus Hannheim,
nebſt Adam Helfrich,
und Geſchwiſter aus
Zotzenbach, in Heſſen-Darmſtadt.
Heinrich Reiter.

Nachricht.

Kommenden Dienſtag, den 6. l. Mts. und an den darauf folgenden Tagen während der Weinleſe von Landau und der Umgegend, läßt der unterzeichnete Mechanikus in dem Hofe des Gaſthauſes zu den drei Königen in Landau mit einer Kelter, die er nach der Conſtruction eines ihm von Seiner Königlichen Majeſtät privilegirten Muſters verfertigt hat, mehrere Proben vornehmen, nachdem dieſe Maſchine ſchon Sonntags vorher vor dem oben erwähnten Gaſthauſe aufgeſtellt worden ſein wird. Jeden Vormittag 8 Uhr wird aufgeſchüttet und um 12 Uhr die Treſterkäſe abgenommen, zu welcher Zeit die Kelter in Augenſchein genommen werden kann.

Die Zweckmäßigkeit derſelben beſteht vorzüglich darin: daß ſie in einem Zeitraume von vier Stunden den Secker, ohne geſchnitten zu werden, vollſtändig auspreſſe, nur einen Raum von beiläufig zwei Cubikmeter einnehme, an jedem beliebigen Orte, der dieſen Raum darbietet, ſelbſt in den Weinbergen, benützt und durch zwei Perſonen transportirt werden könne, endlich es nur einer Perſon bedürfe, um die Kelterung durch drei ſolcher Maſchinen zu bethätigen.

Candel, den 1. Oktober 1846.

H. Jung.

Anzeige.

Ein weißer, braunbehängter Hühnerhund mit braunen Flecken, dreijährig, welcher auf den Ruf Mentor hört, hat ſich zwiſchen Edesheim und Edenkoben verlaufen und wird für deſſen Zurückgabe an Buchbinder Hr. Neumann in Landau eine angemeſſene Belohnung zugeſagt.

Zu verkaufen:

Eine noch wenig gebrauchte einſpännige Chaiſe bei

N. Preßler, Sattler,
in Neuſtadt.

Zu verkaufen:

Zwei Rinderfaſſel, die Wahl von vier. Das Alter iſt 3¹/₄, 2¹/₄, 1¹/₄ und 1 Jahr; die Race vorzüglich, bei

Johann Herrmann in Venningen.

Zu verkaufen:

Bei Ferdinand Eichenlaub in Herxheim, ein 9vierteljähriger Faſſel, Farbe Schwarzſcheck.

Zu verkaufen:

Neue vollſtändige Betten, welche ſowohl gegen baare Zahlung wie auch auf Credit abgegeben werden, bei Jeſaias Kahn in Albersweiler; auch hat derſelbe ein Clavier zu verkaufen.

Gefunden:

Ein neues Hemd in ein Sacktuch gebunden, iſt auf dem Polizei-Bureau in Landau deponirt.

Zu vermiethen:

Ein Keller mit 32 Fuder weingrüne Faß bei Wittwe J. Mich. Lützenberger in Rhodt.

Zu vermiethen:

Ein ganz trockener, leerer Keller in der Weißquatirſtraße Nro. 94. in Landau.

Cours der Geldſorten
zu Frankfurt a./M., am 28. September.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	5	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or	9	47 1/2	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten	5	33	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St. .	9	55	Preußiſche Thaler .	1	45
20 Francs-Stück. ..	9	28 1/2	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Verbacher Eiſenbahnactien 92.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau ...	2. Oct.	8	40	6	40	7	48	6	18	4	20
Edenkoben ..	26. Sept.	8	20	6	22	8	41	6	18	4	36
Neuſtadt ...	26. Sept.	8	32	6	26	7	51	5	58	4	39
Dürkheim ..	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer ...	29. Sept.	8	22	6	10	7	53	5	34	4	15
Kaiſerslautern	29. Sept.	8	9	5	48	7	40	6	21	3	58
Zweibrücken .	24. Sept.	8	3	5	34	7	30	6	10	3	31

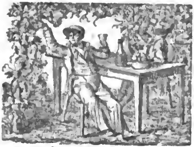
Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 41. Landau in der Pfalz, den 10. October 1846.

Am Rhein, am Rhein, da wachſen unſre Reben,
Geſegnet ſei der Rhein!
Da wachſen ſie am Ufer hin, und geben
Uns dieſen Labewein.



Landau, am 8. October. Am 5. begann der Herbſt in unſeren nahen Weinbergen, in entfernteren Gemeinden aber erſt am 6., 7. und 8. Es war eine Freude den Herbſtleſern zuzuſehen, denn nur ſelten verließen dieſe einen Stock, ohne ihren Kübel mit Trauben vollgeſchnitten zu haben. Den Weinbergbeſitzern

konnte man es deutlich an den freundlichen Geſichtern anſehen, daß dieſes Jahr ihre Fäſſer, welche einzufallen drohten, wieder gefüllt würden. Die meiſten erhielten mehr als ſie ſich beim Beginne des Herbſtes ſchätzten. Ein guter Trank wird uns Allen wohlbekommen und ſtärken, weshalb wir dem neuen Ankömmling auch freundlich unſern Willkomm zurufen.

Aber aufgepaßt, ihr Herren! daß der neue ſogenannte Erdbebenwein, bei zu großem Zuſpruche, nicht euch in euch eine Erſchütterung bewirkt; denn, bei Gott, der 1846er wird nicht mit ſich ſpaſſen laſſen.

So trinkt ihn denn, und laßt uns allerwege
Uns freu'n und fröhlich ſein!
Und wüßten wir, wo jemand traurig läge,
Wir gäben ihm den Wein.

Bei einer Traubenverſteigerung, welche dieſer Tige in Deidesheim abgehalten wurde, ſoll die Hotte Moſt auf 30 fl. zu ſtehen kommen.

Zeitungsſchau.

Wie die Speyerer Zeitung berichtet, iſt der Beginn der Landtagsſitzungen, dem Anſuchen der Mitglieder entſprechend, vom 1. auf den 26. October verlegt worden. Zweibrücken, den 2. Oct. Künftigen 16. Nov. nehmen die Aſſiſen des 4. Quartals ihren Anfang. Herr Appellationsgerichtsrath Merkel iſt ernannt, ſolche zu präſidiren. Ludwigshafen. Der erſte Locomotivenpfiff in der Pfalz iſt ertönt und verkündete in weiter Ferne laut ſchrillernd, daß es mit der pfälz. Ludwigsbahn Ernſt geworden. Am 28. Sept. nämlich wurden vom hieſigen Bahnhofe aus in der Linie nach Mundenheim hin die beiden von Maffei in München gelieferten Locomotiven „Rhein" und „Lauter" probirt; ſie lieferten das günſtigſte Reſultat. Wir dürfen uns der ſicheren Hoffnung hingeben, bis nächſtes Frühjahr die Bahn bis Neuſtadt und Speyer, von hier aus, für das Publikum eröffnet zu ſehen. München, 2. Oct. JJ. MM. der König und Königin ſind geſtern nach 9 Uhr Abends zur allgemeinen Freude im beſten Wohlſein wieder hier eingetroffen. — Geſtern Abend traf hier aus Mühldorf die betrübende Nachricht ein, daß daſelbſt an dieſem Tag Morgens 8 Uhr unſer hochwürdigſter Erzbiſchof Lothar Anſelm, aus dem freiherrlichen Geſchlecht von Gebſattel, im 86ſten Lebensjahre, mit Tod abgegangen iſt. Die milde, ächtchriſtliche Geſinnung, die der Verblichene in ſeiner hohen Stellung bethätigte, und ſeine gränzenloſe Wohlthätigkeit werden ſein Andenken in München dauernd erhalten. Ulm, 2. Oct. Unſere Stadt läßt durch ein hieſiges Handlungshaus bedeutende Ankäufe an Früchten im fernen Auslande machen, um damit dem um ſich greiſenden Wucher kräftig begegnen zu können. Auf letzter Schranne ſind die Früchte ſämmtlich im Preiſe gewichen, was einen erfreulichen Abſchlag des Brodes zur Folge hatte. Der Herzog von Montpenſier hat am 28. Sept. Paris verlaſſen und in Begleitung ſeines Bruders, des Herzogs von Aumale, die Reiſe nach Madrid angetreten. Am 4. Oct. wird er in Madrid eintreffen, und am 10. ſoll die Heirath trotz aller Proteſtationen und diplomatiſchen Noten vollzogen werden. Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich hat Se. k. Hoheit den Prinzen Luitpold von Bayern mit dem Stephans-Orden beehrt. Augsburg, 29. Sept. Bei dem Brande, welcher in der Nacht vom vorigen Freitag auf den Samstag das Mühlanweſen des Hrn. Raſt in Lechhauſen gänzlich verheerte, geriethen einige Männer und Frauensperſonen, die mehrere Stunden löſchen halfen, in den Keller des brennenden Wohnhauſes, wo viel und ſehr ſtarker Branntwein aufbewahrt war. Erſchöpft und durſtig vom angeſtrengten Arbeiten, glaubten ſie, hier ein Labſal gefunden zu haben und tranken ſo viel von dem gefährlichen Getränke,

Digitized by Google

daß man ſie vom Platze wegfahren mußte. — Einer von ihnen büßte dieſe Unbeſonnenheit mit dem Leben, indem vorgeſtern auf die heftige Aufregung aller Nerven Gehirnlähmung eintrat. Von den Uebrigen liegen noch einige lebensgefährlich darnieder. Aus Köln, 1. Oct., berichtet die dortige Zeitung: In einem hieſigen Garten hat der Weinſtock nicht blos zum zweiten Male in dieſem Jahre Blüthen getrieben, ſondern auch Frucht angeſetzt, die ſchon zum Theil zur Reife gelangt iſt. Der Luftſchiffer Green iſt jetzt in Leipzig, wo er am Sonntage ſeine 158ſte Auffahrt ausführen will. Seit dem 1. Oct. beſteht ein Telegraphendienſt zwiſchen Paris und Madrid und zwiſchen Paris und Brüſſel. Nürnberg, 1. Oct. Für den Verein zur Herbeiſchaffung von Getreide ſind bis jetzt 52.000 fl. gezeichnet; die erſte Einzahlung von 25 fl. per Aktie iſt auf den 7. Oct. und die folgenden Tage ausgeſchrieben. Aachen. Die Zahl der Auswanderer, welche im Laufe der vorigen Woche von Dünkirchen und Oſtende gänzlich hülflos zurückgekehrt und einſtweilen in die Land-Armenanſtalt zu Brauweiler aufgenommen ſind, beträgt 152. Sie ſchätzen ſich glücklich, ihr Vaterland wieder erreicht zu haben und konnten nicht genug die Vorſpiegelungen beklagen, wodurch ſie zur Auswanderung verleitet waren. Die Stadt Aachen gab jedem zu dieſen Auswanderern gehörigen Familienhaupte ein Geldgeſchenk, was ſehr dankbar angenommen wurde. München, 3. Oct. Auf der eben ſtattfindenden Schranne gehen die Preiſe nicht unbedeutend herab, nach einzelnen Käufen zu ſchließen, um einige Gulden. — Unſer erſter Hopfenmarkt war mit 140 Zentner befahren, von denen nur 40½ Zentner verkauft wurden. Der Mittelpreis für ober- und niederbayeriſches Gewächs war 60 fl., für mittelfränkiſches 64 fl.; ausländiſches Gut war keines zu Markte gebracht. Aus Rom wird vom 20. Sept. gemeldet: dieſen Morgen ging die preußiſche Corvette, die Amazone mit dem Leichnam des Prinzen Heinrich unter Segel. Schon geſtern war der Sarg an Bord gebracht worden. 21 Kanonenſchüſſe, ſo wie die geſenkten Flaggen und halbniedergelaſſenen Wimpel, waren die ſeemänniſchen Ehren, womit der hohe Todte empfangen wurde. Rom. Der geſammte Vorrath des für die Militärbäcker beſtimmten verdorbenen Mehls wurde am 17. Sept. auf höheren Befehl, in den Fluß geworfen. Auch ſoll das zu verwendende Mehl künftig nur aus dem Inlande bezogen werden, und es iſt ſtreng verboten, daſſelbe aus dem Auslande kommen zu laſſen. Die ganze letzte große Lieferung von verdorbenem Mehl hatten die Lieferanten für einen Spottpreis aus dem Auslande erkauft. Sigmaringen. Die „öffentliche mündliche Civilrechtspflege“ iſt ſeit Kurzem bei dem hieſigen Hofgerichte eingeführt und erfreut ſich ſchon nach den gehaltenen wenigen Sitzungen des größten Beifalls aller Klaſſen des Volkes und auch der auswärtigen Perſonen, die jenen beiwohnten. Die Regierung von der Oberpfalz und von Regensburg hat beſchloſſen, zur Erleichterung der unvermöglichen Einwohnerklaſſen gutes tarifmäßiges Kornbrod unter dem tarifmäßigen Preiſe abzugeben. Der Municipalrath von Metz hat in ſeiner letzten Sitzung eine neue Summe von 20.000 Frs. votirt, welche beſtimmt iſt, die Verabreichung von Brod-Bons zu 10 Cts. per Kilog. unter der Taxe an die bedürftigen Familien von Metz fortzuſetzen. Die Stadt Metz verausgabt ſchon in dieſem Jahre eine Summe von 80.000 Frs. zu dieſem wohlthätigen Zwecke. — Dem „Courrier de Lyon“ zufolge kommen täglich ungeheure Vorräthe ausländiſchen Getreides in Marſeille an und werden von dort in das Innere Frankreichs, namentlich auf der Rhone nach Lyon geſchifft. Am 27. Sept. Nachmittags zwiſchen 1 und 2 Uhr, brannte in Hattingen bei Zürich ein von 18 Perſonen bewohntes Haus mit Scheune bis auf den Grund nieder. Das Spielen mit chemiſchen Zündhölzchen von Seiten eines 3- bis 4jährigen Knaben ſoll den Brand verurſacht haben. Curheſſen. Auch hier iſt jetzt die zollfreie Einfuhr von Mehl ꝛc. und zwar bis 1. Oct. verfügt worden. Baden. Hier iſt das unterm 27. Juli aufgehobene Verbot des Aufkaufs und der Ausfuhr der Kartoffeln erneuert worden. Paris, 2. Oct. Eine telegraphiſche Depeſche, die vorgeſtern Abend hier eingetroffen, meldet, daß die von dem Prinzen von Joinville befehligte Uebungsflotte in den Hafen von Toulon zurückgekehrt iſt, nachdem ſie ihre Evolutionsfahrt im mittelländiſchen Meere beendigt hatte. Die Flotte war am Abend des 29. Sept. auf der Rhede von Toulon angelangt. Der Prinz von Joinville ſelbſt iſt demnächſt in Paris erwartet. — Die Algierer Journale vom 27. Sept. melden nichts von allgemeinem Belange. Einem Privatſchreiben aus Algier zufolge hätte Marſchall Bugeaud von dem Miniſterium die Zuſage eines Credits von 30 Millionen Francs erhalten, um einen Verſuch militäriſcher Coloniſation zu machen. — Düſſeldorf, 3. Oct. Seit vorgeſtern bis heute ſind auf dem Rheine 133 mit ruſſiſchem Getreide beladene Schiffe, nach dem Oberrheine beſtimmt, an unſerer Stadt vorübergefahren. Regensburg, 26. Sept. An der heutigen ſehr belebten Schranne gingen die Getreidepreiſe etwas zurück. Es verbreitet ſich auch das Gerücht, daß die k. b. Staatsregierung für zwei Millionen Gulden Getreide in Odeſſa für Vertheilung an die verſchiedenen Kreiſe gekauft habe.

Paris, 1. Oct. Der Brodpreis in Paris iſt für die erſten vierzehn Octobertage auf 43 Ct. für das Kilogramm beſter und 36 Ct. für das zweiter Qualität geſtiegen. Dies ſcheint den ärmeren Klaſſen unerhört und ſo hat die Vorſtadt Saint-Antoine das erſte Signal zum Aufſtande gegeben. Geſtern Abend wurden dort die Fenſter der Bäckerläden, wie die mehreren Magazine und faſt alle Gaslaternen mit Steinen zertrümmert. Um 11½ Uhr wurde an der Ecke der Straße Lenoir der Anfang mit Errichtung einer Barrikade gemacht. Schon war eine dreifache Reihe von Pflaſterſteinen errichtet, welche die Paſſage der ganzen Breite der Vorſtadt nach hemmte, als das 48. Linienregiment im Sturmſchritte anrückte und den Auflauf zerſtreute. Abdel-Kader ſtand am 11. September im Begriff, vom Süden her eine Razia gegen die Beni-Amer und die Ghoſſels vorzunehmen. Am 13. ließ er ſeine Deira im Südweſten unter dem Meridian von Taza und marſchirte mit ſeiner Reiterei nach Südoſten, ohne daß man den wahren Zweck des Manövers kannte. Ein franzöſiſches Journal macht die richtige Bemerkung, aus Ran treffe keine Nachricht ein, die nicht einen neuen

Digitized by Google

Reformſchritt Papſt Pius IX. melde. Jetzt hat der Papſt dem Forſtweſen ſeine Aufmerkſamkeit gewidmet. Seither wurde in den Waldungen des römiſchen Staates auf das unverantwortlichſte gehaust; ja ſie waren förmlich der Plünderung Preis gegeben. Das wird nun anders werden. Bereits iſt eine Kommiſſion niedergeſetzt, um die Mittel zu berathen, womit dieſem Unweſen geſteuert werden kann. Einige Freunde des h. Vaters riethen ihm vor Kurzem, etwas weniger raſch auf dem begonnenen Wege der Reformen fortzuwandeln und Vorſicht gegen die Umtriebe und Pläne ſeiner Gegner zu gebrauchen. Pius antwortete mit den bibliſchen Worten: „Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und von den Werken des Herrn erzählen." — Wer alſo lebt und wirkt wie Pius IX., der ſtirbt freilich nicht. Sein Name wird nie vergeſſen, denn er baut ſich ſelbſt ein Monument

Im treuen Herzen ſeiner Landesbrüder,
Und ſolch Gebäude ſtürzt kein Sturmwind nieder.

Seit der neuen päbſtlichen Regierung iſt in Rom noch kein einziges Verbrechen vorgefallen. Das Volk hängt mit ſolcher Liebe an dem Papſte, daß die geringſte Veränderung auf ſeinem Geſichte eine wahre Angſt erregt. So oft er durch die Straßen fährt, rufen ihm die Frauen zu: „Heiliger Vater, ſorget für Eure Geſundheit!" Paris, 2. Oct. Die Brodunruhen in der Vorſtadt St. Antoine ſollten dieſen Abend fortgeſetzt werden, doch die Verhaftung von einem Dutzend junger Leute und das Erſcheinen der Nationalgarde machten dem Dinge ein Ende. Verwundungen ſind nicht vorgefallen, wie ein Journal behauptet hatte. — Nach Berichten aus der Champagne iſt der diesjährige Ertrag an Trauben beiſpiellos und übertrifft ſelbſt den Cometenjahrgang von 1811. Die Wiener Sonntagsblätter erzählen: Eines Tages, als Napoleon zu Schönbrunn mit dem Kaiſer Alexander ausging, bemerkte Letzterer einen franzöſiſchen Gardiſten mit einer furchtbaren Schramme. „Was halten Sie, mein Bruder," fragte Napoleon, „von Soldaten, die ſolche Wunden überleben?" — „Und Sie, mein Bruder," antwortete Alexander, „was denken Sie von Soldaten, die ſolche Wunden ſchlugen?" Der Gardiſt, der dieß hörte, murmelte vernehmlich vor ſich hin: „Die ſind todt!" (Neues Mittel gegen das Podagra.) Am letzten Donnerſtag hielt in Berlin ein Sohn des berühmten Luftſchiffers Green aus London eine Luftfahrt, und hatte ſich erboten, gegen eine Hand voll Doppel-Louisd'ors Liebhaber mit hinauf zu nehmen. Der alte ſchwediſche Geſandte war wegen eines bekannten Fußübels lange Zeit nicht ausgekommen; ſeine Frau redete ihm daher zu, die Luftfahrt mit anzuſehen. Er wurde in den Wagen getragen, die Fenſter geſchloſſen, und ſo kam er ſeufzend an und betrachtete den Ballon und die Anſtalten. „Lieber Schatz," ſagte er endlich zu ſeiner Frau, „ich hätte wohl Luſt, die Luftreiſe mitzumachen, es muß ſanft gehen." Vergeblich proteſtirte die Frau Gemahlin; der Hr. Geſandte ſtieg ein, ſah hoch herab auf Berlin, und trank mit Hrn. Green auf das Wohl des Königs eine Bouteille Champagner. So kamen ſie glücklich fünf Meilen weit davon wieder zur Erde, und als die Frau Geſandtin mit dem Wagen ankam, bemerkte ſie zu ihrem Erſtaunen, daß das Podagra in der Luft verſchwunden war. (Unfehlbares Mittel gegen die Gicht.) Verſchaffe dir das Taſchentuch eines 15jährigen Mädchens, das nie den Wunſch gehegt hat, zu heirathen, waſche dasſelbe in dem Waſſergraben eines ehrlichen Müllers, trockne es auf der Waſchſtange eines verheiratheten proteſtantiſchen Geiſtlichen, der kinderlos iſt, zeichne es mit der Dinte eines Advokaten, der nie einen ungerechten Prozeß geführt hat, gib es dann einem Arzte, der nie einen Patienten zu Tode kurirte und laß dir von dieſem die Gichtſtellen damit ſtreichen. Dieß Wundertuch wird unglaubliche Wirkungen hervorbringen!

Bekanntmachung.

Montag, den 19. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird das Kleinſchlagen von 180 Cubikmeter Granitſteinen zur Unterhaltung der Communicationswege minderverſteigerungsweiſe vergeben.

Landau, den 9. October 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Gerichtliche Verſteigerung.

Mittwoch, den 28. October l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rhodt in der Wirthsbehauſung von Jacob Steigelmann,

Auf Anſtehen von Peter Grasmück, Gutsbeſitzer in Birkweiler, in ſeiner Eigenſchaft als Vormund über ſeine minderjährige Enkel: Philippina, Johann Michael und Johann Wilhelm Eberhardt, Kinder der zu Rhodt verſtorbenen Eheleute Johann Wilhelm Eberhardt und Anna Maria Grasmück; — ſodann in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeſchluſſes des kgl. Friedensgerichts zu Edenkoben vom 5. September jüngſt;

Wird durch den hiezu kommittirten kgl. Notär Keller, im Amtsſitze zu Edenkoben, in Beiſein von Johann Jacob Steigelmann, Wirth, in Roth wohnhaft, als Beivormund obgenannter Minorennen, nachbeſchriebenes dieſen angehöriges Immobil öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

Ein zu Rhodt in der Mühlgaſſe ſtehendes einſtöckiges Wohnhaus mit Kelterhaus, gewölbtem Keller, Stall, Hof, Pflanzgarten und ſonſtigem Zugehör.

Edenkoben, den 6. October 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 26. October 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Roſchbach im Wirthshauſe zum Sternen,

Werden auf Betreiben der Wittwe und Erben von dem zu Roſchbach verlebten Kiefer Georg Argus dem Erſten, vor dem k. Notar Keller in Edenkoben, der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum verſteigert:

a) 8 Ackerſtücke von 3,12 Dezimalen,
b) 3 Wieſenſtücke von 39 Dezimalen, und

Digitized by Google

c) 4 Weinberge von 85 Dezimalen, alles Roſchbacher Banns.

Die Eigenthümer ſind: 1) Magdalena Storck, ohne Gewerbe, Wittwe des Erblaſſers, in Roſchbach wohnhaft; 2) Franz Joſeph Argus, Kiefer daſelbſt; 3) Juliana Argus, Ehefrau des Georg Sebaſtian, Winzer allda; 4) Katharina Argus, Ehefrau von Georg Anton Deck, Winzer allda; 5) Valentin Argus, Winzer in Flemlingen; 6) die ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abweſenden Johann Adam Argus, Winzer in Flemlingen wohnhaft geweſen, Barbara Argus, Ehefrau von Georg Joſeph Sebaſtian aus Roſchbach, und Georg Anton Argus, Kiefer von da, alle vertreten durch den k. Notar Rößler in Edenkoben; 7) Johannes Argus, Kiefer zu Buffalo in Nordamerika, und 8) der widerſpenſtige Conſeribirte Georg Argus aus Roſchbach, vertreten durch die Gemeinde Roſchbach, in der Perſon ihres Bürgermeiſters Joſeph Kern daſelbſt.

Edenkoben, den 6. October 1846.

Keller, Notär.

WEISSENBURG.

Gasthof zur Stadt Lyon,

der Pferde-Post gegenüber.

Dieſer Gaſthof, welcher einige Zeit geſchloſſen war, iſt ſeit kurzem wieder geöffnet worden. Der neue Eigenthümer hat ihn bedeutend vergrößert, auf's neueſte ausmöblirt und nichts vernachläßigt, was den Reiſenden Annehmlichkeit und Bequemlichkeit ſowohl in Bedienung als Dekoration des Hauſes verſchaffen kann.

Anzeige.

Am 11., 12. und 13. d. M. wird der Bellheimer Markt abgehalten, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten auf Dienstag ein Entré-Ball ſtattfindet.

Samstags vor dem Markt gibts in deſſen Wirthſchaft Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürſte, wozu derſelbe ſeine Freunde und Gönner höflichſt einladet.

Bellheim, den 8. October 1846.

Jacob Heinrich Weiß.

Anzeige.

Das Stifter Kirchweihfest wird am nächſten Sonntag, als am 11. dieſes Monats, abgehalten werden, wozu höflichſt einladet

Klingenmünſter, am 8. October 1846.

Wendel Matheus,
Gaſtwirth zum Löwen.

Anzeige.

Wittwe Hoffmann in Landau kauft fortwährend friſche Gänſelebern.

Anzeige.

Unterzeichnete, welche hier mit einer ſehr geſchickten Arbeiterin angekommen iſt, empfiehlt ſich in allen Arten Putzarbeiten, Haubenwaſchen, Bügeln, Hüte verfertigen und verändern, ſo wie auch ihr Glacé-Handſchuhwaſchen in allen Farben, daß ſie den neuen nicht nachſtehen. Sie wohnt bis jetzt noch in der Gerbergaſſe bei ihrer Mutter.

Landau, den 6. Oktober 1846.

Margaretha Delobelle.

Zu vermiethen:

Ein ganz trockener, leerer Keller in der Weißquatirſtraße Nro. 94. in Landau.

Zu verkaufen:

3 Fäſſer, 1 von 35 Ohm, 1 von 14 Ohm und 1 von 12 Ohm, alle wohl gehalten und in Eiſen gebunden bei Ph. Schaller, Weißgerber in Annweiler.

Verloren:

In Landau ein Paar leinene Frauentaſchen mit einigen Batzen Geld. Der Finder wird erſucht dieſelbe gegen eine Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel in Landau ſind folgende neue Werke zu haben:

Dumas, Alex. Der Chevalier von Maiſon-Rouge. 4 Bde.
Feval, P. Pariſer Liebſchaften. 3 Bde.
Gore, Mrs. Der Geldverleiher. 2 Bde.
Hackländer, F. W. Reiſe in den Orient. 2 Bde.
James, G. P. R. Die Stiefmutter. 5 Bde.
Mellin. Die ungeſehene Gattin.
Pitaval, der neue. Eine Sammlung der intereſſanteſten Criminal-Geſchichten. Von Dr. **Hitzig** und Dr. **Häring**. 9r Bd.
Rellstab, L. Erzählungen. 2 Bde.
Reybaud, Ch. Geraldine. 2 Bde.
— — Ohne Heirathsgut. 3 Bde.
Soulié, F. Die Löwin. 2 Bde.
Souvestre. Der ſchwarze Koffer. 2 Bde.
Thomson, Mrs. Die weiße Maske. 2 Bde.
Wetterbergh, C. A. Ein Name.

Bei Carl Georges in Landau iſt zu haben:

Weinrechnung,

ein Handbüchlein für Weinhändler, Weinſticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz.

Daſſelbe enthält in der erſten Abtheilung eine Vergleichung der Preiſe des alten Fuders (1080 Liter) zum neuen (1000 Liter); in der zweiten Abtheilung die Berechnung der einzelnen Liter nach jedem vorkommenden Preiſe.

Preis 8 Kreuzer.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

und einem Preisverzeichniß von F. J. Velten, Kunſt- und Handelsgärtner in Edesheim.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 41. **Landau, den 10. October** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 28. September l. Js. Abends zwiſchen 8 und 10 Uhr wurde, laut eingelaufener Anzeige, zum Nachtheile des Nicolaus Nonnenmacher III. zu Altdorf mittelſt Einbruchs außer einigen Gulden an Geld, auch ein Stück feiner hänfener Leinwand von 45 Ellen entwendet, ohne daß bis jetzt der Thäter ermittelt werden konnte.

Unter Warnung vor dem Ankaufe jener Leinwand wird jeder, der über die fragliche Entwendung oder den Beſitzer der Leinwand Auskunft zu geben weiß, erſucht, ſolches bei der nächſten Polizeibehörde anzuzeigen.

Landau, den 3. October 1846.

Der K. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Steckbrief.

Heinrich Stang, Spengler aus Lindenberg (Canton Neuſtadt) iſt der Entwendung eines Felleiſens mit Effecten beſchuldigt, und hat ſich der gegen ihn verfügten Arretirung durch die Flucht entzogen; weßhalb ſämmtliche Polizeibehörden erſucht werden, denſelben im Falle Betretens mir hierher vorführen zu laſſen; zugleich auch alle bei ihm vorfindliche Effecten mit Beſchlag zu belegen und mir einzuſenden.

Frankenthal, den 3. October 1846.

Der K. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Signalement
des obengenannten Heinrich Stang:

Größe: 5 Fuß 4 Zoll.
Statur: klein.
Haare: ſchwarz.
Bart: ſchwarz, um das ganze Kinn herumziehend.
Augen: ſchwarz.
Naſe: eine ſogenannte Adler-Naſe.
Geſichtsfarbe: gelb.
Geſichtsform: ſchmal.

Derſelbe hatte einen braunen Tuchmantel, blaugeſtreifte Hoſen und eine braunſeidene Weſte mit weißen Tüpfchen an; ferner trug er eine rothe Plüſchmütze mit ſchwarzem Schilde.

Bekanntmachung.

Am 19. September d. Js. zwiſchen 10 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags iſt auf der Straße von Homburg nach Pirmaſens nachbeſchriebener Shawl aus einem Reiſewagen abhanden gekommen. Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, erſucht man alle Polizeibehörden im Falle der Entdeckung dieſes Shawl's ſolchen in Beſchlag zu nehmen, und Behufs der weiteren gerichtlichen Einſchreitung dem Unterzeichneten geeignete Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 7. October 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Unterzeichnet: Serini, Bezirksrichter.

Beſchreibung des Shawls:

Ein weißer Kaſchimir Shawl, 5 bis 6 Ellen lang, 4 Ellen breit, mit gewirkter breiter Bordure in bunten Farben, in jeder Ecke befindet ſich im weißen Grund eine in bunten Farben gewirkte Palme. Der Stoff iſt ſehr fein und der Shawl hat einen Werth von 70 bis 80 fl. —

Verſchiedenes.

* (Eiſenbahn-Diebe.) Die unehrſame Genoſſenſchaft der Diebe hat eine neue Abart angeſetzt: Eiſenbahndiebe. Auf unſern eigenen vaterländiſchen Eiſenbahnen hat man ein Pröbchen dieſer modernen Induſtrieritter entdeckt. Es hat ſich nämlich eine Bande gutgekleideter Spitzbuben gebildet, deren einzelne Glieder ſich an den Hauptſtationen zur Kaſſe drängten, dort ſcharf auf jeden Paſſagier Acht gaben, der beim Bezahlen ſeines Fahrgeldes eine wohlgeſpickte Brieftaſche herauszog, ſich dann ſchnell in dieſelbe Klaſſe einſchreiben ließen, und dem Reiſenden, deſſen Geld ſie zur Beute auserkoren hatten, auf Schritt und Tritt in den Waggon folgten. Dort fanden ſie dann ſchon Gelegenheit, ihn von ſeinem Gelde zu befreien, worauf ſie, ehe der Beſtohlene ſeinen Verluſt bemerkt hatte, auf der nächſten Station verſchwanden. In Lundenburg hat man dieſer Tage einen dieſer ſauberen Brüder auf der That ertappt, und der Thätigkeit unſerer Behörden wird es wohl bald gelingen, der ganzen Bande auf die Spur zu kommen. — Man ſieht, die Kultur ſchafft ſich immer neue Nahrungszweige.

† (Ein Familienſtaatsſtreich.) Vor einiger Zeit ward einer Dame in einem Kölner Gaſthof ein Kiſtchen entwendet, welches neben verſchiedenen Papieren eine nicht unbedeutende Geldſumme, wahrſcheinlich in Kaſſenanweiſungen, enthielt. Sie ent-

Digitized by Google

deckte das Verſchwinden des Kiſtchens unmittelbar nachher und ahnte einen gewöhnlichen Diebſtahl. Der Verdacht fiel auf einen Fremden, der eben abgereiſ't war, d. h. per Fiaker das Hotel verlaſſen habe. Die Dame fuhr deshalb in Begleitung von ein paar Kellnern auf das Dampfſchiff, und von dort, da man den Thäter nicht fand, nach dem Bonner Eiſenbahnhofe. Der Zug war eben in Bewegung geſetzt. Es gelang, die Beamten einen Augenblick zum Halten zu veranlaſſen, und ſie ſtieg mit ein. Weder auf den Zwiſchenſtationen noch in Bonn ſelbſt, bemerkte ſie, daß der Geſuchte ausſtieg. Jedoch blieb in Bonn ein Koffer über. Man belegte ihn mit Beſchlag und nach ſpäterer gerichtlicher Oeffnung fand ſich das entwendete Käſtchen mit dem Gelde und den Papieren. Kurze Zeit nachher gab ſich der Thäter ſelbſt an und erklärte dabei: Es habe nicht dem Gelde gegolten, ſondern den Papieren. Dieſelben enthielten den Briefwechſel einer vornehmen Dame, welche mit ihrem Gemahl in einem Eheſcheidungsprozeſſe ſtände. Er habe dieſe Papiere aus den Händen der Gegenparthei in ihre Hände wieder zurückliefern wollen. Vor dem Unterſuchungsrichter wurden ihm die Briefe zur Anerkennung vorgelegt; er aber, der ſich wohl zu dieſem Zwecke ſelbſt angab, benutzte die Gelegenheit und zerriß die Briefe. Die Stücke wurden geſammelt. Das erſte Vergehen hätte ihm leichter hingehen können, die Vernichtung von Papieren aber, welche zum Behufe einer richterlichen Unterſuchung dienen, iſt dagegen ein Vergehen, welches mit fünf bis zehn Jahren Gefängniß beſtraft wird.

)-((Ein Auswanderer-Prozeß.) Das Haus Ch. Delrue und Komp., dem man in faſt allen öffentlichen Blättern Deutſchland vorwarf, 700 deutſche Auswanderer durch Verſprechen von Ländereien in Braſilien und unentgeldliche Ueberfahrt dahin nach Dünkirchen gelockt und von jedem dieſer Unglücklichen 10 Thaler Ueberfuhrsgebühr erpreßt haben, proteſtirt gewaltig gegen dieſe Beſchuldigung, klagt den Hauptverbreiter derſelben, den preußiſchen Konſul in Rio Janeiro, Hrn. Sturz, der Lüge an, und bietet ihm 100,000 Fr., wenn er beweiſen kann, daß in ſeiner Behauptung auch nur ein Schein von Wahrheit liegt. Das iſt nun freilich etwas ſtark und wenn man dazu nimmt, daß das Haus Delrue und Komp. Hrn. Sturz mit Klage droht, demſelben vorwirft, daß er, ſtatt Gerechtigkeit zu üben, Handel und Wucher treibt und ſich auf die Briefe von dreitauſend Auswanderern beruft, die es nach Braſilien geſchafft hat, und aus denen man erſehen könne, ob es Glückliche oder Unglückliche gemacht, ſo muß man wahrlich ſehr geſpannt darauf ſein, was Herr Sturz entgegnen und wie dieſe Streitſache ſich endigen wird.

*⁎ (Die corſiſche Blutrache.) Der rachgierige Charakter der Corſikaner ſcheint noch immer in ſeiner ganzen Stärke zu beſtehen. Aus Calvi (Corſika) berichtet man vom 3. Juli: Vor hieſigem Gericht klagte ein Herr Horace Savelli einen Herrn Michelini wegen mehrer liſtiger und gewaltſamer Weiſe von ihm erlangten Unterſchriften zu Zahlungsverbindlichkeiten. Michelini wurde zu einer zweimonatlichen Gefängnißſtrafe verurtheilt, was ihn dermaßen in Wuth ſetzte, daß er nicht bloß dem Herrn H. Savelli perſönlich, ſondern der ganzen Familie, wenngleich dabei unbetheiligt, den Tod ſchwor, was er auch ſo weit ausführte, daß er zuvörderſt Erſteren, dann aber noch vier, der Letzteren angehörigen Individuen durch Flintenſchüſſe tödtete. — Eine Corſin, welche mit dem Voltigeurkorporal Pietri eine Liebſchaft hatte und von demſelben betrogen worden war, paßte ihm, auf die Kunde, er wolle ſich mit einer Andern verheirathen, vor dem Thore von Ajaccio auf und ſchoß ihn mit einem Piſtol nieder. Im Verhöre bedauerte ſie nur, daß ſie den Treuloſen nicht auf der Stelle getödtet, ſondern nur tödtlich verwundet habe.

[:] (Texas.) Ein Amerikaner ſchreibt: „Wiſſen Sie, um welchen Preis Ländereien jetzt in Texas zu haben ſind? Ich weiß 80,000 Acker guten Landes, welche um 200 fl., ſchreibe zweihundert Gulden rheiniſch zu erſtehen ſind: anderes gibt man umſonſt, wenn man ſich nur darauf niederlaſſen will, alles ohne Vormundſchaft und jüdiſche Unterhändler. Zu einem Groſchen den Morgen bekommt man ſchon ganz vorzügliches Land. Wer ſeine Hoſen verkauft, kann damit ein kleines Fürſtenthum einhandeln, ganz ohne alle Protektion und Schutz von Vereinen. Sie werden fragen: wie geht dies zu? Die Antwort iſt leicht. Es gibt in den vereinigten Staaten mehr Boden als Hände, und der Boden wird immer größer durch neuen Erwerb und Anſchluß.

°o° (Ein Baumwollen-Wald in Ungarn.) Im Bakonyer Walde erzählt der „Magyar Gazda" — auf dem Gebiete der Herrſchaft Zámor (Veßprimer Komitat) hat ein evangeliſcher Lehrer, Stephan Szokody, einen Baumwollenwald entdeckt. Als er die Baumwollenſtauden — in der Größe von Roſenſtauden — näher unterſuchte, fand er, daß die Blätter vielfältig und den obern zarten Blättern der acer platanoides gleich ſind. Die bereits kaſtanienartig aufgeſprungenen ſchmalen Schalen gaben bereits ſo reichhaltig die feinen ſchwellenden Baumwollkügelchen, daß man ſelbſt beim fleißigſten Bebauen der Stauden nicht mehr erwarten dürfte.

Auf einem Dampfer, der kürzlich von Wien nach Peſth fuhr, ward eine Frau, die ſich in intereſſanten Umſtänden befand, während der Fahrt ihrer Bürde entledigt. Es frägt ſich nun um den Geburtsort des neuen Weltbürgers. In Ungarn iſt er geboren, aber auf keinen Fall ein Landsmann. („Peſth. Z.")

O (Eine Spuckgeſchichte.) In Oberweimar hat eine famoſe Spuckgeſchichte, wie ſie unſere Zeit nur ſelten noch aufzuweiſen hat, das ganze Dorf in Allarm verſetzt. Ein dortiger Einwohner hatte ſich nämlich vor Kurzem ertränkt. Bald darauf erſcheint jedoch dem Schäfer ſein Geiſt und klagt ihm mit hohler Grabesſtimme, daß er den Pfarrer bitten ſolle, in der Kirche für ihn zu beten, weil er ſonſt nicht eher die ewige Ruhe finden könne. Der Schäfer ſoll den Geiſtlichen auch wirklich darum gebeten haben, dieſer aber hat den Antrag des guten Alten belächelt und entſchieden verneint. Seitdem ſollen die Hinterlaſſenen des Verſtorbenen in ihrer Wohnung ſo ſehr beunruhigt worden ſein, daß ſie dieſe haben räumen müſſen. Gleichzeitig will man der Ilm entlang allnächtlich eine weiße Geſtalt bemerkt haben, von welcher jeder Vorübergehende geneckt worden ſei. Wie man ſich jetzt erzählt, hat man an einem der letzten

Digitized by Google

Abends das Geſpenſt feſtgenommen und hinter Schloß und Riegel ſicher verwahrt. Seine Abſicht ſoll geweſen ſein, das zum Verkauf ausgebotene Haus des Verſtorbenen in Verruf zu bringen, um es auf eine deſto billigere Weiſe an ſich bringen zu können.

.·. Ein Schmarozer fragte in einem Caffehauſe einen dort angetroffenen Bekannten: „Haben Sie gute Cigarren bei ſich, mein Lieber?“ „O ja!“ erwiederte dieſer, „ich werde Ihnen gleich eine vorrauchen.“

(§) Ein Franzoſe, der im Jahr 1812 mit nach Rußland gegangen war, kehrte kürzlich zur rechten Zeit nach Frankreich zurück. Seine Frau hatte inzwiſchen drei Männer gehabt. Da ſie eben den dritten begraben hatte, ſo freute ſie ſich, mit dem erſten die Reihe wieder anfangen zu können.

‡ Wie ungemein niedrig die Kornpreiſe um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Vergleich zu den jetzigen ſtanden, mag man aus nachfolgender Angabe erſehen, welche aus einer alten Handſchrift gezogen iſt: Anno 1761 hat das Malter Korn nach wormſer Maaſung gegolten 4 fl. Anno 1762 hat das Korn per Malter gegolten 3 fl. 40 kr. Pro Anno 1763 iſt per Malter verkauft worden um 2 fl. 50 kr.

√ Daß doch der Menſch ſo gern ſich über ſeinen Nächſten erhebt und ſelbſt der Geringſte ein Wohlbehagen darin findet, einen noch Niedrigeren unter ſich zu wiſſen! In Südamerika hört man einen Negerſklaven zum andern ſagen: Pack' Dich, Du Spottpreis-Neger! Es gibt Niemand fünfzig Dollars für Dich, und ich bin tauſend werth!

✕ In Regenſtauf hat in der Nacht vom 29. zum 30. September eine Feuersbrunſt nebſt der ſchönen Pfarrkirche, dem Pfarrhofe und deſſen Oekonomiegebäuden 12 Häuſer mit den Nebenbauten gänzlich eingeäſchert. Das Feuer brach gegen 12 Uhr in der zum Pfarrhofe gehörigen Scheune aus und griff alsbald ſo heftig um ſich, daß an eine Rettung des Pfarrhofes und der Kirche mit ihrem ſchönen Thurme nicht mehr zu denken war. Der letztere iſt gänzlich ausgebrannt und die Glocken ſind geſchmolzen und herabgeſtürzt. Die Thurmuhr, deren Zeiger auf einem Zifferblatte ſtehen geblieben ſind, zeigt auf 5 Minuten vor halb 3 Uhr. Die Regensb. Ztg. ſagt: Leider waltet auch bei dieſem Unfalle, wie in neuerer Zeit bei ſo vielen anderen Vorkommniſſen der Art, der dringende Verdacht, daß das Feuer durch ruchloſe Hände gelegt worden ſei.

= (Bräune bei den Schweinen.) Zur Verhütung der Bräune ſoll es, nach den Erfahrungen heſſiſcher Landwirthe, nützlich ſein, in den Monaten April bis Auguſt an die Schweine kein Getreide zu verfüttern, weil wohlgenährte Schweine der Bräunekrankheit mehr unterliegen, als andere; eben ſo iſt es vortheilhaft in den heißen Monaten Juni bis Auguſt unter das Getränk Buchenaſche zu geben, wodurch Entzündungen des Halſes abgeführt werden; bei regnichten Tagen ſoll man die Schweine übrigens vielmöglichſt im Stalle halten.

□ Die Regierung von Schwaben und Neuburg veröffentlicht folgendes: Nach den neueſten Erfahrungen beſteht das wirkſamſte Mittel gegen eine weitere Ausdehnung der im laufenden Jahre in mehreren Bezirken wieder wahrgenommenen Kartoffelkrankheit darin, die Kartoffeln, nachdem das Kraut abgedorrt iſt, nicht länger mehr im Boden zu laſſen und Alles anzuwenden, um die Knollen rein von Erde in die Aufbewahrungsorte zu bringen, dieſelben aber vor der Einkellerung vollkommen abtrocknen zu laſſen. Die Abtrocknung wird am beſten dadurch bewirkt, daß man die Kartoffeln an einem trockenen Orte in dünner Lage wo möglich dem Luftzuge ausſetzt und ſelbſt in den Kellern durch geeignete Vorrichtungen der Luft möglichſt allſeitigen Zutritt verſchafft.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 22. October nächſthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Zimmermeiſters Bauer in der Kugelgaſſe zu Landau, werden die zum Nachlaſſe der verlebten Frau Johanna Catharina Auer, geweſene Wittwe von Georg Peter Wimber dahier gehörigen Mobilien öffentlich verſteigert, nämlich:

1 nußbaumene Chiffonière, 2 ditto Commode, 1 Kleiderſchrank, 1 nußbaumene und 1 andere Bettlade, 1 runder Tiſch, 1 Fauteuil mit 6 geflochtenen Stühlen, Leinwand, Frauenkleider, Weißzeug, Bettung, Küchengeräth, Silber u. dgl.

Landau, den 8. October 1846.

Paraquin, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Dienſtag, den 27. dieſes Monats, Nachmittags 4 Uhr, zu Mörlheim im Wirthshauſe des Adam Uhl.

In Folge eines homologirten Familienrathsbeſchluſſes, aufgenommen durch das k. Friedensgericht Landau am 19. Auguſt l. J.

Auf Anſtehen von Paul Maulbecker, Ackersmann, in Mörlheim wohnend, in ſeiner Eigenſchaft als Vormund über Ludwig Arnold, minderjähriger Sohn der zu Mörlheim verlebten Eheleute Caſpar Arnold, Muſikant, und Eliſabetha Bellem, in Beiſein des Beivormunds deſſelben Georg Amann, Muſikant, auch daſelbſt wohnend, wird nachbeſchriebenes, dieſem Minderjährigen gehöriges Stück Gut, durch den unterzeichneten committirten Notär wegen abſoluter Nothwendigkeit, öffentlich in Eigenthum verſteigert:

Die Hälfte von 51 Dezimalen Wieſe auf dem Hölzel, Mörlheimer Bannes.

Landau, den 8. October 1846.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Dienſtag, den 27. dieſes Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Offenbach im Adler.

In Gemäßheit eines Rathskammerbeſchluſſes des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 30. September lauf. Js.

Auf Anſtehen der Kinder und Erben der zu Offenbach verlebten Ehe- und Ackersleute Anton Damm und Anna Maria Schmitt, als: Anna Maria Damm I, ohne Gewerbe; 2) Catharina Damm, Ehefrau von Georg Hoffmann, Dienſtknecht in Mörlheim wohnhaft, und dieſes Letztere ſelbſt, der Ermächtigung ſeiner Ehefrau und der Gütergemeinſchaft wegen; 3) Barbara Damm, ohne Gewerbe; 4) Anna Maria

Digitized by Google

Damm II, Näherin; 5) Johann Philipp Damm, ohne Gewerbe; 6) Franz Damm, ohne Gewerbe; 7) Magdalena Damm; 8) Michael Damm; 9) Eliſabetha Damm; die 3 letztgenannten minderjährig, unter Vormundſchaft ihres Schwagers des obgenannten Hoffmann ſtehend, hier aber durch ihren Beivormund Michael Hilſendegen, Ackersmann, vertreten, — alle, mit Ausnahme von Hoffmann, in Offenbach wohnhaft; wird durch den dazu beauftragten k. Notär Franz Paraquin von Landau, zur Licitation des nachbeſchriebenen, in die Verlaſſenſchaft der Eheleute Damm gehörigen Immobels, wegen Untheilbarkeit geſchritten, nämlich:

Ein einſtöckiges Wohnhäuschen zu Offenbach in der Eſſinger Straße gelegen.

Landau, den 8. Oktober 1846.

Der Notar-Commiſſär
Paraquin.

Verpachtung.

Donnerſtag, den 29. dieſes Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Landau, auf Betreiben des Bürgermeiſteramtes daſelbſt, werden die ſtädtiſchen Güter: Faſſelgut und Schweinhorſt auf einen Zeitbeſtand von ſechs Jahren neuerdings vergeben.

Landau, den 8. October 1846.

Paraquin, Notär.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig regiſtrirter Ordonnanz des Herrn k. Bezirkgerichtspräſidenten zu Landau vom 29. September 1846 hat Gertraud, geborne Lämmel, ohne beſonderes Gewerbe, in Ottersheim wohnhaft, Ehefrau von Johann Müller, dem 3ten, Ackersmann, daſelbſt wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom achten October 1846 gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem belobten Gerichte: Ferdinand Böcking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte beſtellt.

Landau, den 9. October 1846.

Für richtigen Auszug:
Böcking.

Bekanntmachung.

Die lateiniſche Schule zu Landau betreffend.

Alle diejenigen, welche die lateiniſche Schule beſuchen wollen, haben ſich den 18. und 19. October bei dem unterzeichneten kgl. Subrektorate zur Inſcription zu melden. Der Unterricht beginnt den 20. October.

Landau, den 8. October 1846.

Das kgl. Subrektorat.
Seiz.

Bekanntmachung.

Die Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Landau betreffend.

Die Aufnahme in die Gewerbsſchule zu Landau findet den 18. und 19. October ſtatt; der Unterricht nimmt den 20. October ſeinen Anfang. Diejenigen, welche geſonnen ſind, dieſe Anſtalt zu beſuchen, haben ſich daher an genannten Tagen bei dem unterzeichneten kgl. Rektorate zur Inſcription zu melden.

Landau, den 8. October 1846.

Das königl. Rectorat.
Seiz.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Gaſthauſe zum Ochſen, findet die im Eilboten vom 8ten und 14ten Auguſt, ſowie im Landauer Wochenblatte vom 12ten Auguſt letzthin angekündigte Verſteigerung der Güter, der Herren Schott und Fohr von Mannheim ſtatt.

Herxheim, den 9. October 1846.

J. Rubé, Notär.

Holzverſteigerung.

Donnerſtag, den 22. October nächſthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Nicolaus Langenberger, Wirth zu Ramberg wohnhaft, in ſeiner Behauſung allda, nachbezeichnete im Diſtrikt Hühnerberg auf der Gemarkung von Ramberg ſitzende Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigern, als:

40 Klafter kiefern Scheitholz, 30 Klafter kiefern Stockholz und 6000 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln.

Annweiler, am 6. October 1846.

Aus Auftrag:
Köſter, Notär.

Von Bettfedern und Flaumen

unterhält der Unterzeichnete fortwährend ein Lager in den beſten hierländiſchen Qualitäten, und werden ſolche zu reellen Preiſen abgegeben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue Hanfreibe um billigen Preis, bei

Jacob Frank,
Müller in Rinnthal.

Cours der Geldſorten

zu Frankfurt a./M., am 3. October.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	5	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or........	9	47	Laubthaler, ganze.	2	43 1/4
Ducaten..................	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	54 1/2	Preußiſche Thaler.	1	45
20 Francs-Stück...	9	27 1/2	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 92 1/4.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	8. Oct.	8	36	6	38	—	—	6	15	4	24
Edenkoben ..	3. Oct.	8	48	6	32	8	49	6	31	4	41
Neuſtadt ...	3. Oct.	8	26	6	17	8	—	6	4	4	32
Dürkheim ..	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer ...	6. Oct.	—	—	6	24	8	18	5	59	4	18
Kaiſerslautern	29. Sept.	8	9	5	48	7	40	6	21	3	58
Zweibrücken .	1. Oct.	8	35	5	54	7	58	6	34	3	48

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 41.

Landau, den 10. October 1846.

Der Pfälzer-Verein

zur ſittlichen Beſſerung verwahrloſter armer Kinder und entlaſſener jugendlicher Sträflinge

iſt von den vielen Vereinen, welche ſich in neuerer Zeit unter uns oder in unſerer Nähe gebildet haben, unſtreitig der beachtenswertheſte, der wohlthätigſte und lohnendſte. Er gleicht nicht ſo vielen andern Vereinen, denen man häufig nur ehrenhalber beitritt, weil man einmal nach ſeiner Stellung nicht wohl anders kann, Vereinen mit fernliegenden, abſtracten oder ideellen Zwecken, von denen am Ende Niemand etwas hat, als die Ehre, auch mitunterzeichnet und ſein Schärflein gegeben zu haben. Nein — dieſer Verein, wenn es ihm nicht an Mitteln und am guten Willen, am Eifer der Mitglieder gebricht, wirkt ſichtlich mitten unter uns und zwar gerade da, wo ein gemeinſchaftliches Zuſammenwirken durchaus Noth thut. Verlaſſenen, verwahrloſten, armen Kindern, vor denen noch zwei Wege offen liegen, der Weg des Fleißes und der Redlichkeit oder der bequemere Weg des Müßigganges, der aber nothwendig zum Laſter und zum Verderben führt — ſolchen gilt die Thätigkeit des Vereines einerſeits. Gewiß, eine verdienſtliche, eine herrliche Aufgabe, wenn wir nur auf das Moraliſche der Sache ſehen — einen armen, verlaſſenen, verwahrloſten jungen Menſchen vor dem Verderben zu bewahren, ihn zu einem braven, nützlichen Manne zu erziehen! Abgeſehen aber auch von dem Moraliſchen, wie erſprießlich, wie nützlich iſt ein ſolches Beſtreben für die ganze bürgerliche Geſellſchaft und alſo auch für jeden von Uns als Mitbürger dieſer Geſellſchaft. Jeder brave und fleißige Bürger iſt nicht blos eine Zierde, ſondern auch von wirklichem Nutzen und Vortheile für ſeine Mitbürger; jede gewonnene Kraft und Fähigkeit, die außerdem verloren gegangen wäre, bereichert unſere Geſellſchaft, unſer Land und damit auch uns als Einzelne. Denn wahr iſt und bleibt das Sprichwort „es gibt nicht zu viele brave Leute.“ Wenn aber das, was wir für das Gute und Nützliche gewinnen könnten, ſobald es uns nur Ernſt damit iſt, für dieſe Seite nicht gewonnen wird, ſondern dem natürlichen Hange, der Verführung, dem übeln Beiſpiele folgt und die Maſſe der Schlechten, der Tagdiebe, des Geſindels vermehrt — wer hat davon den Schaden? Ebenfalls nicht blos der verunglückte, der dem Verderben anheimgefallene Menſch, den ein wenig Beachtung und Unterſtützung zur rechten Zeit noch hätte auf gute Wege bringen können, ſondern wir Alle leiden darunter, mehr oder weniger. Unſere Perſon, unſer Vermögen iſt es ja am Ende doch, das der Noth oder Rohheit von verwilderten und verwahrloſten Menſchen Preis gegeben iſt und dafür büßen muß, daß wir zur rechten Zeit unſere Theilnahme und unſere Mitwirkung verweigert haben. — Wir ſind alſo nur unſere eigenen Wohlthäter, wenn wir ſolchen Verlaſſenen rechtzeitig Hilfe leiſten, wie denn überhaupt jede gute That zumeiſt den Thäter ſelbſt lohnt, und ihm zugutekommt.

Vielleicht noch wichtiger iſt die zweite Seite der dem Verein geſtellten Aufgabe — die Beſſerung entlaſſener jugendlicher Sträflinge. Daß die Gefängniſſe, wenigſtens wie ſie bis jetzt eingerichtet ſind, den Zweck der Beſſerung nicht beſonders im Auge haben und erreichen können, iſt bekannt. Häufig iſt vielmehr gerade das Gefängniß eine Schule zur Vollendung der ſtrafbaren Neigungen, welche durch ihre erſte Regung in dasſelbe geführt haben; häufig werden im Gefängniſſe erſt Bekanntſchaften mit den im Schlechten bewanderteren oder ſchlimmeren Charakteren angeknüpft, und findet der entlaſſene junge Sträfling bei ſeinem Austritt aus dem Gefängniſſe Niemanden, der ihm wieder Vertrauen ſchenkt, der ihm die hilfreiche Hand entgegenreicht und ihm die Möglichkeit zu arbeiten und gut zu thun, gewährt — ſo iſt doch nichts natürlicher, als daß derſelbe, weil ihn die Beſſeren mit Rath und That im Stiche laſſen, ſich an ſeine Gefängniß-Kameraden hält und in die Geſellſchaft und ihr Treiben zurückfällt, von der ihn das Gefängniß nur auf kurze Zeit geſchieden hatte. Und wir ſollten ihn ruhig und theilnahmlos in den Sumpf zurückfallen ſehen, in dem er zuletzt verſinken muß und untergehen, wenn wir ihn nicht zur rechten Zeit herausziehen und davon in Sicherheit ableiten?!

Hie und da hört man vielleicht einwenden: „Das „iſt eine große Aufgabe, die viele Mittel und viele „Organe braucht — die überläßt man beſſer dem „Staate; der ſoll ſorgen.“ — Freilich wohl iſt es eine Staats-Aufgabe; aber der Staat kann nicht Alles durch ſeine conſtituirten Organe, durch ſeine Beamten ausführen. Die Behörden, die Beamten haben an den ihnen bisher zugetheilten amtlichen Beſchäftigungen mehr als genug, und zu allen Zeiten hat die Staatsgewalt zwar Manches der freien Thätigkeit, der Einſicht und dem guten Willen der Bürger überlaſſen, die hierdurch ſelbſt — und nicht immer für die unbedeutendſten oder blos formellen Wirkungskreiſe — ein Staatsorgan ſind. Der Staat wirkt ja nicht blos und verfolgt ſein Zweck nicht blos durch Behörden und Beamten, und der wohlgeſinnte, patriotiſche Staatsbürger ſollte ſtolz darauf ſein, wenn ihm geſtattet iſt, innerhalb der Geſetze nicht blos für ſich ſelbſt thätig zu ſein, ſondern auch am Ganzen und Großen mitzuwirken. Einer aufgeklärten Nation dagegen unwürdig iſt es und widerſtreitet einem ächten und edeln Bürgerſtolze, zu verlangen und zu erwarten, daß für alle und jede Bedürfniſſe von Staatswegen geſorgt werde, während wir ſelbſt nur egoiſtiſch für unſere Familien und unſern Haushalt ſorgen, dann aber, wenn nicht Alles in der Ordnung geht, auszurufen, wie Jener im „Gevattersmann“: Polizei hilf! Darum haben auch die geachtetſten und größten Völker des Alterthumes und der neueren

Digitized by Google

Zeit ſo Vieles und Großes durch die freiwillige Thätigkeit patriotiſcher Bürger vollendet; ſo geſchieht namentlich — um nur Ein Beiſpiel anzuführen — in England ſo vieles durch freiwillige Vereine, was bei uns der Staat leiſtet oder den Regierungs-Organen zugemuthet wird.

Daß unſer Pfälzer Verein viel Anklang gefunden und im Verhältniſſe zu den Beiträgen (2 fl. per Jahr) ſchon ziemlich viel geleiſtet hat, läßt ſich nicht leugnen, und wir dürfen auch jetzt ſchon hierauf mit einiger Selbſtzufriedenheit blicken. Aber er iſt erſt noch in ſeiner Entwickelung, und entbehrt noch der Mitwirkung und Betheiligung ſo vieler, die wohl nur eine Aufforderung hiezu abwarten oder keine nähere Kenntniß von dem Zwecke und den Beſtrebungen dieſes Vereines haben. An dieſe ergeht alſo die freundliche Aufforderung zur Theilnahme; mögen ſie, ſo wie die bereits dem Vereine angehörigen Mitglieder den Reſultaten des abgefloſſenen Jahres, über die wir hier kurz berichten wollen, eine freudige Billigung und Anerkennung zu Theil werden laſſen!

Die Mitgliederzahl im Bezirk Landau betrug:

Cantone.	am 1. Oct. 1845.	am 1. Oct. 1846.	Abgang, (durch Tod, Verſetzung oder Austritt.)	Zugang.
Annweiler *)	36	10	26	—
Bergzabern	64	64	—	—
Edenkoben	33	31	3	1
Germersheim	46	45	1	—
Kandel	78	66	12	—
Landau	61	70	3	12

*) iſt beſonders im Canton Annweiler in ſehr auffallender Minderung, und werden allen Notabeln dieſes Cantons um ſo mehr die obigen Erwägungen ans Herz gelegt.

Von den Leiſtungen des Vereines innerhalb des Landauer Bezirks im verfloſſenen Jahre geben wir hier folgende kurze Zuſammenſtellung.

Ein junger entlaſſener Sträfling, deſſen ſich der Verein ſchon länger angenommen hatte, ging im verfloſſenen Frühjahr gebeſſert als Schuſter auf die Wanderſchaft. Ein anderer, gleichfalls vom vorigen Jahre übernommener, befindet ſich bei einem Gebildweber in der Lehre und iſt ſehr brav. Ebenſo ein armer Knabe, der zu einem Schneider in die Lehre gegeben ward. Dreizehn junge Leute wurden im Laufe des Jahres in die Lehre gegeben. Von dieſen ſind zehn nach den Angaben ihrer Lehrherrn brav und ordentlich; zwei davon ſind entlaufen; einer iſt als Schuſter auf die Wanderſchaft gegangen und iſt ſehr brav geworden. Ein anderer, der viel Talent zum Zeichnen bewies, hat recht gute Fortſchritte gemacht und befindet ſich nunmehr in einer lithographiſchen Anſtalt.

Im Ganzen erlernen gegenwärtig zwei die Schuſterprofeſſion (für einen 3. iſt eben wieder ein Lehrvertrag abgeſchloſſen worden); 5 die Schneiderprofeſſion, einer iſt bei einem Kappenmacher, ein anderer bei einem Wagner, zwei bei Damaſtwebern in Lehre; einer hat Zeichnen-Unterricht.

Momentan unterſtützt wurden außerdem 3 entlaſſene Sträflinge und ein armer Knabe. Darunter iſt ein zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt geweſener junger Menſch, der nach 16jähriger Haft durch königliche Gnade der Freiheit wiedergegeben ward, aber krank das Centralgefängniß verließ; zwei derſelben erhielten Geldunterſtützung zum Antritt der Wanderſchaft, der vierte deßgleichen zur Anſchaffung von Schuſterhandwerkzeug.

Außerdem wurden 16 Sträflinge bei ihrer Entlaſſung aus der Filial-Strafanſtalt Speyer auf Koſten des Landauer Vereins-Bezirks neu gekleidet, wofür 130 fl. verausgabt wurden.

Die Statuten des Vereines ſind bei den Ausſchußmitgliedern, HH. Apotheker Hoffmann und Anwalt Glaß in Landau unentgeldlich zu erhalten; dieſelben, ſowie die ſonſtigen Vereins-Correſpondenten, welche bei jedem Bürgermeiſter-Amte zu erfahren ſind, nehmen auch neue Beitritts-Erklärungen auf.

(Den zollfreien Eingang der Getreidefrüchte betreffend.)

Miniſterium des Innern
und
Finanz-Miniſterium.

Seine Königliche Majeſtät haben in Anſehung der gegen die ſteigende Theuerung der Getreidefrüchte zu ergreifenden Maßregeln, unter gleichzeitiger allergnädigſter Berückſichtigung der von der Königl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, in mehreren Berichten dargeſtellten Umſtände über den Getreide-Verkehr und die fortan ſteigenden Preiſe der Cerealien, nachbemerkte allerhöchſte Anordnungen zu treffen geruht.

Erſtens ſoll der bisherige Eingangszoll auf Getreide aller Gattungen und Hülſenfrüchte für den Regierungsbezirk der Pfalz alſogleich aufgehoben, ſonach der zollfreie Eingang dieſer Gegenſtände dahin Angeſichts gegenwärtiger Entſchließung geſtattet werden.

Zweitens. Gleiche Eingangszollfreiheit vom 1. künftigen Monats October an, ſoll der Einfuhr von Mehl und Mühlenfabrikaten in die Pfalz geſtattet werden; indem unter „Mühlenfabrikaten" außer dem gewöhnlichen Mehle die im Vereinszolltarife pos. 25, lit. g. bezeichneten Artikel: geſchrotene oder geſchälte Körner, Graupe, Gries und Grütze begriffen ſind.

Drittens ſoll unverzüglich von dem aus der Pfalz über die Zollvereinsgränze der Pfalz ausgehenden Getreide aller Sorten, desgleichen von Hülſenfrüchten, wie auch von Mehl und Mühlenfabrikaten ein Ausgangszoll bis zu 25 % des laufenden Preiſes von den diesſeitigen Gränzzollbehörden auf Vereinsrechnung erhoben werden; indem übrigens weitere Maßnahmen wegen gänzlichen Getreide-Ausfuhrverbotes nach jener Richtung vorbehalten bleiben.

Viertens wird bemerkt, daß an der, durch die

Digitized by Google

Königl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, verfügten Erneuerung des noch in Kraft beſtehenden Verbotes der Kartoffelausfuhr über die Vereinsgränze gegen Holland, Belgien und Frankreich recht geſchehen ſei, daher die Zollbehörden wiederholt zu ſorgſamer Handhabung desſelben anzuweiſen ſind.

Vorſtehende allerhöchſte Anordnungen treten mit dem erſten October 1846 allgemein in Vollzug.

Speyer, den 30. September 1846.

Präſidium der Königl. Regierung der Pfalz.

Alwens.

W. Molitor.

(Den Handel mit Getreide und Victualien, insbeſondere in Bezug zur Gewerbſteuer, betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die Wahrnehmungen in Sachen des Getreidehandels gegenüber den Theuerungsverhältniſſen und den influirenden wucheriſchen Umtriebe geben Anlaß, folgende Vorſchriften zur genaueſten Beachtung und Vollziehung in Erinnerung zu bringen:

1.

Die Fruchthändler treiben den Handel im Kleinen oder im Großen und haben hiernach eine niedrigere oder höhere Gewerbſteuer zu bezahlen (Allerhöchſte Verordnung vom 14. April 1820).

2.

Fruchthändler im Großen ſind jene, welche beträchtliche Magazine und bedeutende Vorräthe von nicht ſelbſt erzeugten Früchten aufſpeichern, um dieſelben bei eintretender Steigerung der Preiſe wieder zu verkaufen (§. 48 der Inſtruction vom 28. Juli 1818).

3.

Der Bauer, welcher zu ſeinem ſelbſt erzeugten Vorrathe einige Malter Früchte aufkauft, um dieſelben wieder mit Vortheil auf den Märkten abzuſetzen, iſt eben ſo wenig, wie derjenige, welcher auf einem Markte Früchte ladet, um dieſe Ladung gleich wieder auf einem anderen Markte abzuſetzen, Fruchthändler im Großen. Beide unterliegen aber der Gewerbſteuer als Fruchthändler im Kleinen, weil ſie mit fremdem Gewächſe handeln (§. 48 der Inſtruction vom 28. Juli 1818).

4.

Der Verkauf von Baumfrüchten, Butter, Eier, Käſe und ſonſtigen kleinen Eßwaaren auf den Straßen und Märkten iſt mit Rückſicht auf die Beförderung von größerer Zufuhr und Alimentation der Märkte gewerbſteuerfrei. Dagegen unterliegt der, welcher damit den Handel im Hauſe treibt, der dafür im Tarife angeſetzten Gebühr (Regierungsverfügung vom 13. Mai 1820).

5.

Jeder Gewerbtreibende hat ſein Patent oder das Zeugniß des Ortsvorſtandes über ſeine dießfallſige Erklärung den adminiſtrativen oder gerichtlichen Polizeibeamten auf Begehren vorzuzeigen, und ſolches, ehe und bevor er ſein Gewerbe in einer anderen Gemeinde, als in der ſeines Wohnortes ausübt, vorher von dem dortigen Ortsvorſtande viſiren zu laſſen (§§. 33 und 34 der Allerhöchſten Verordnung vom 14. April 1820).

In dieſem Falle iſt jeder Fruchthändler, welcher Früchte in einer anderen Gemeinde, als in ſeinem Wohnorte verkauft.

6.

Der Ausländer, welcher in der Pfalz ein Gewerbe auch nur augenblicklich ausübt, iſt gehalten, ſein Patent für das laufende und die folgenden Quartale des Steuerjahres zu löſen (§. 18 der allerhöchſten Verordnung vom 14. April 1820).

7.

Unterthanen der Zollvereinsſtaaten iſt die Befugniß, ein Gewerbe in einer Gemeinde der Pfalz gegen Entrichtung der Gewerbſteuer auszuüben, in der Vorausſetzung unbenommen, daß der Vereinsſtaat, denen ſie angehören, ein vollkommenes reciprokes Verfahren beobachtet, und daß keine ſonſtigen polizeilichen Rückſichten entgegenſtehen.

Auch haben die Bürgermeiſterämter bei den Anmeldungen ſolcher Ausländer zur Aufnahme in die Gewerbsregiſter vor allem ſich zu verläßigen, ob die Geſuchſteller über Heimath und guten Leumund ſich genügend auszuweiſen vermögen, im Falle von Bedenken aber an das vorgeſetzte Königl. Landcommiſſariat zu berichten (Regierungsausſchreiben vom 25. Dezember 1835).

8.

Bezüglich der Angehörigen von Staaten, die ſich nicht im Zollvereine befinden, gelten die früheren Beſtimmungen (Regierungsausſchreiben vom 11. Februar 1832 ꝛc.).

9.

Die Königl. Landcommiſſariate, Steuer-, Control- und Bürgermeiſterämter, ſowie die Polizeicommiſſäre, haben den ſtrengen Vollzug der vorſtehenden Beſtimmungen zu überwachen, und falls Uebertretungen wahrgenommen werden, dieſelben zur geſetzlichen Beſtrafung zu bringen, in welcher Hinſicht auf die §§. 37 und folgende der allerhöchſten Verordnung vom 14. April 1820 Beziehung genommen wird.

Speyer, den 25. September 1846.

Königl. Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern und der Finanzen.

Alwens.

Marc.

Schalk.

(Die Theuerung der Lebensmittel, in specie durch wucheriſche Umtriebe betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die dermalige Theuerung der Lebensmittel wird durch wucheriſche Umtriebe, insbeſondere zum Nachtheil der mittleren und ärmeren Völker-Klaſſen, künſtlich erhalten und geſteigert.

Amtliche Berichte und ſonſtige Wahrnehmungen laſſen hierüber keinen Zweifel übrig.

Es iſt zu wünſchen, daß jene Umtriebe gewiſſenloſer um die Noth ihrer dürftigeren Mitmenſchen unbekümmerter, deren Drangſale vielmehr in Verfolgung eigennütziger und habſüchtiger Zwecke nur

Digitized by Google

mehrender Individuen möglichſt an den Tag kommen und unter den geſetzlichen Vorausſetzungen dem Arm der Gerechtigkeit anheimfallen.

In dieſer Erwägung werden untenſtehend die Artikel 419 und 420 des Strafgeſetzbuches in der Erwartung veröffentlicht, daß ſämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden, deren Organe und alle wohlmeinende Bürger zur Entdeckung und Vorgerichtſtellung jener Individuen, welche ſich wucheriſcher Umtriebe und Verbindungen ſchuldig machen, eifrigſt mitwirken werden.

Speyer und Zweibrücken, September 1846.

Königl. Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.
Der kgl. General-Staatsprokurator für die Pfalz,
Korbach.

„419. Alle diejenigen, welche durch falſche oder verläumderiſche abſichtlich ins Publikum geſtreute Thatſachen, durch Anbieten eines höheren Preiſes, als die Verkäufer ſelbſt gefordert hatten, durch Zuſammenhaltung oder Verbindung unter den vornehmſten Inhabern einer gleichen Waare oder eines Subſiſtenz-Artikels wodurch bezweckt wird, dieſe letzteren entweder gar nicht, oder nur zu einem gewiſſen Preiſe zu verkaufen; oder welche durch betrügliche Mittel und Wege das Steigen oder Fallen des Preiſes der Waaren oder Subſiſtenz-Artikel, oder der Staatspapiere über oder unter die Preiſe, welche die natürliche und freie Concurrenz im Handel mit ſich gebracht hätte, bewirkt haben, werden mit einem wenigſtens monatlichen und höchſtens jährigen Gefängniſſe, und mit einer Geldbuße von fünfhundert bis zehntauſend Franken beſtraft.

Die Schuldigen können noch überdies durch das Urtheil für wenigſtens zwei und höchſtens fünf Jahre unter die Obſicht der höhern Polizei geſtellt werden."

„420. Die Strafe beſteht in einem wenigſtens zweimonatlichen und höchſtens zweijährigen Gefängniſſe, und in einer Geldbuße von tauſend bis zweitauſend Franken, wenn ſolche Schliche und Benehmungen an ſchwerem oder leichtem Getreide, Mehl, mehligten Subſtanzen, Brod, Wein, oder jedem andern Getränke ausgeübt worden ſind.

Die Verſetzung unter Obſicht, welche ausgeſprochen werden kann, dauert wenigſtens fünf und höchſtens zehn Jahre."

Bekanntmachung.

Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1825 betreffend.

Zufolge der §§ 21 und 24 des Heer-Ergänzungs-Geſetzes vom 15. Auguſt 1828, dann des § 13 der Vollzugs-Vorſchriften, werden alle im Jahre 1825 geborene Jünglinge des Land-Commiſſariats-Bezirks Landau aufgefordert, ſich zur Eintragung in die Haupt-Conſcriptions-Liſte am 4. November dieſes Jahres, Vormittags 8 Uhr, derorts entweder perſönlich oder durch ihre Eltern, Vormünder oder Bevollmächtigte anzumelden, um die zur Anfertigung der Liſte erforderlichen Aufſchlüſſe zu ertheilen.

Man macht hiebei auf die im § 68 des angezogenen Geſetzes angedrohte Strafbeſtimmung aufmerkſam, welche auf die Nichterſcheinenden unausbleiblich in Anwendung kommt und alſo lautet:

„Der conſcriptions-pflichtige Bayer, welcher in dem Jahre, während welchem er ſein 21ſtes Lebensjahr zurückgelegt, verabſäumt, ſich an dem feſtgeſetzten Termine perſönlich oder mittelſt Bevollmächtigter bei der geeigneten Conſcriptionsbehörde zur Eintragung in die Conſcriptionsliſte anzumelden, ſoll als ungehorſam behandelt, der in den §§ 47, 48, 49 und 59 bezeichneten Vortheile der vorläufigen Befreiung von dem Abmarſche, der Zurückſtellung und des Nummerntauſches verluſtig erklärt, in die durch ſeine Pflichtverletzung ſich allenfalls ergebenden beſondern Koſten und in eine Geldſtrafe von 10 fl. bis 20 fl. verurtheilt werden."

Diejenigen Jünglinge auswärtiger Conſcriptionsbehörden, welche ſich blos momentan in dem dieſſeitigen Diſtrikte aufhalten, und von der denſelben im § 21 des Heer-Ergänzungs-Geſetzes, eingeräumten Anmeldungsbefugniß derorts Gebrauch zu machen gedenken, wird gemäß § 22 dieſes Geſetzes, dann des § 16 der Vollzugsvorſchriften hiezu, ein Präcluſiv-Termin bis längſtens zum 20. laufenden Monats zu dieſem Behufe anberaumt, nach deſſen fruchtloſem Umlauf ihnen die Beſcheinigung der Beobachtung ihrer Pflicht nicht mehr ertheilt werden kann, ſondern ſie vielmehr ohne Rückſicht an die Conſcriptionsbehörde ihrer Heimath zurückgewieſen werden müßten.

Landau, den 5. October 1846.

Das königliche Landcommiſſariat.
Peterſen.
Freyberg.

Verſteigerung im Leihhauſe.

Donnerſtag, den 5. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anſtalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nro. 23464 (1. Juli 1845) bis 27419 (31. Dezember) verſteigert; dieſelben beſtehen in: goldenen und ſilbernen Taſchenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, ſilbernen Löffeln, Herren- und Frauen-Mänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand und ſonſtigen verſchiedenen Gegenſtänden. Die Eigenthümer dieſer Pfänder können dieſelben bis zum 3. November, Abends, noch einlöſen. Dagegen kann die Erneuerung der Pfandſcheine nicht wie bisher am letzten Büreautage, ſondern nur bis zum 27. October ſtattfinden.

Landau, den 30. September 1846.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 17. October 1846.

Das Grab der Freunde bei Polotsk.

Wenn Felſenhöhn im Kampf erzittern
Und ſchwer erzürnt Kanonendonner kracht;
Wenn in der Schlachten Ungewittern
Die Blitze leuchten in die Todesnacht;
Wenn auch der letzte Hoffnungsſtern erbleicht,
Und ſelbſt der Erdball aus den Feſſeln weicht:
Beim Freunde bleibt der Held im Feuer ſtehn,
Will mit ihm ſiegen und — zu Grabe gehn.

Bei Polotsk an dem Dünaſtrande,
Wo mancher Held in fremder Erde ruht,
Da ſtanden in dem Schlachtenbrande
Auch Bayern ruhmvoll in der Kampfesglut;
Als achtzehnhundertzwölf die Weltarmee
Verſchwand im Feuer, Waſſer und im Schnee,
Da kam nur der, den Wunder heimwärts trug,
Zurück aus Rußland, wie vom — Leichenzug.

Kartätſchenhagel kam geflogen
Und wühlte im Saint-Cyr'ſchen Heer;
Da ſtrömt das Blut in hohen Bogen, —
Die tiefen Wunden brennen ſehr;
Da ſtarb zu Polotsk auf dem Schlachtenfeld
Für kurzen Sieg ſo mancher wackre Held:
Nur wen ein Wunder nach dem Niemen trug,
Entkam vom grauſenhaften Leichenzug.

In gleichem Blütenalter kamen
Derol und Elbein zum Regiment;
Dieß ſind der Generale Namen,
Die nicht das Leben, nicht der Tod getrennt;
Mars ließ ſie ſteigen ſtets in gleichem Schritt,
Sie fochten ſtets dieſelben Schlachten mit,
Sie theilten Luſt und Schmerz im Wechſelland,
Und reichten auch bei Polotsk ſich die Hand.

Doch unerbittlich ſind die Götter
Beim Schickſal, das uns Parzen zugedacht:
Die Freunde nahm das Kugelwetter,
Und ruhmvoll enden ſie in blut'ger Schlacht;
Ein gleicher Tod ſchloß ihre Ruhmesbahn;
Ein Lebewohl ſteigt für ſie himmelan,
Ein Hoch! den Tapfern, die der Kriegsgott trug
Aus Rußland von dem großen Leichenzug.

Die Schaar umſtand die theuern Leichen,
Den naſſen Blick zum Himmel aufgewandt;
Das ſtärkſte Herz ſieht man erweichen
Bei der Generale Grab aus Bayernland! —
Bald deckt Ein Hügel, eh' die Sonne ſinkt,
Die Freunde, die kein Tod zur Trennung zwingt.
Dort ſchlummern ſie, und ihre Lorbeern ſtehn,
Wo ſich die Heldenſeelen wieder ſehn.

Wenn Felſenhöhn im Sturm erzittern,
Und ſchwer erzürnt der wilde Donner kracht;
Wenn in der Schlachten Ungewittern
Die Blitze leuchten in die Todesnacht;
Wenn ſelbſt der letzte Hoffnungsſtern erbleicht,
Der Erdball wankend aus den Feſſeln weicht:
Beim Freunde bleibt der Held im Feuer ſtehn,
Er ſtirbt mit ihm und — hofft ein Wiederſehn!

Landau, im October 1846. Rücktos.

Spruch von Herder.

Liebte der Arme den Fleiß und die Mäßigung; wäre der Reiche
Billig: die Erde ſäh' keinen Bedrängten mehr.

Zeitungsſchau.

Nürnberg, 10. Oct. Auf der heutigen Schranne fielen die Preiſe bedeutend, Waizen um mehr als 2 fl., Korn um faſt 3 fl., Gerſte um 1 fl. Waizen galt bis 23 fl., Korn 19 fl., die ſchönſte Gerſte 16 fl. 15 kr., Hafer hielt den Mittelpreis von 8 fl. Paris, 8. Oct. Die franz. Regierung hat zur Beruhigung der Beſorgten die Maßregel getroffen, daß alle Lieferanten für das Heer, die Marine und andere Staatsdienſte ihre Fruchtvorräthe nur im Auslande kaufen ſollen, um die inländiſchen Fruchtpreiſe nicht zu ſteigern. Carlsruhe, 10. Oct. Aus zuverläſſiger Quelle vernehmen wir, daß die weiſe Sorgfalt unſeres Monarchen neben andern zweckmäßigen Anordnungen, um einer möglichen Theuerung entgegen zu wirken und die Unterhaltung der dürftigen Klaſſen zu erleichtern, auch Befehl zu bedeutenden Ankäufen von Getreide, Mehl und Hülſenfrüchten im fernen Auslande erlaſſen hat. Paris, 5. Oct. Der Prinz von Joinville iſt heute Mittag von Toulon im Tuilerienpalaſt eingetroffen. Straßburg, 1. Oct. Während noch vor wenigen Tagen einer Verſtärkung des Heeres entgegen geſehen ward, traf plötzlich der Befehl von Seite des Kriegsminiſteriums ein, daß die bereits vor mehreren Monaten beſchloſſene Maßregel, zahlreiche Beurlaubungen und Verabſchiedungen zu gewähren in Vollzug geſetzt werde. Demzufolge wurden heute ganze Schaaren Soldaten der verſchiedenen Waffengattungen in ihre Heimath entlaſſen, und der wirkliche Beſtand der Armee iſt abermals auf das Minimum des Friedensfußes zurückgeführt. Berlin, 1. Oct. Geſtern ſind die Transporte der polniſchen Gefangenen hier eingetroffen, und Alles ſieht mit großer Erwartung der Eröffnung dieſes erſten öffentlichen Prozeſſes entgegen. München, 7. Oct. Laut der in der geſtrigen öffentlichen Sitzung des landwirthſchaftlichen Centralvereines verleſenen Erndteberichte des Kreiscomités iſt die Erndte im Allgemeinen, was Getreide betrifft, als eine ergiebige zu betrachten. Aus Kirchheim unter Teck in Württemberg wird als merkwürdiges Beiſpiel der Fruchtbarkeit des heurigen Jahres Folgendes angeführt: das Gewitter, das Anfangs Auguſt die hieſige Gegend verheerte, vernichtete auch in Holzmaden den Flachsertrag vieler Aecker gänzlich; bald aber keimte die unfreiwillige Saat, und im Augenblicke iſt man im Begriffe eine vollkommene Flachserndte einzuheimſen. Kaiſerslautern, 9. Oct. Biſchof Arnoldi von Trier befindet ſich ſeit einigen Tagen in Speyer. Dem

Digitized by Google

Vernehmen nach wird er auch durch unſere Stadt kommen. — Biſchof Arnoldi hat an alle Geiſtlichen ſeiner Diöceſe in dieſen Tagen ein Circulär erlaſſen, welches dieſelben verpflichtet, alle Gemeinden auf das nachdrücklichſte von Wallfahrten und Pilgergängen abzuhalten und ihnen befiehlt, die Chriſten über die Eitelkeit aufzuklären, das Sündhafte derſelben einleuchtend zu machen. Von der italieniſchen Grenze, 2 Oct. Mit großer Spannung ſieht man dem Rundſchreiben entgegen, welches der Papſt demnächſt an ſämmtliche Biſchöfe der kirchlichen Chriſtenheit zu erlaſſen gedenkt. Wenn nicht alle Erſcheinungen trügen, ſo wird daſſelbe ſich zwar innerhalb der ſtreng katholiſchen Richtung bewegen, aber doch zu gleicher Zeit einen milden verſöhnlichen Character an ſich tragen. Rom, 2. Oct. In den erſten Tagen des Octobers wird Se. Heiligkeit, wie man verſichert, zur Erholung eine dreitägige Tour durch das Mittelgebirge unternehmen und den erſten Tag bei den Kapuzinern in Cenſano verweilen, den zweiten der Einladung des Fürſten Borgheſe in Fraccati folgen, den dritten aber in ſeiner Villa in Caſtell Gandolfo zubringen. Rußland. Der pariſer „Conſtitutionnel" vom 6. Oct. enthält folgende intereſſante Mittheilung: Einer der Söhne Schamils, des Helden des Kaukaſus, wurde vor mehreren Jahren, erſt acht Jahre alt, von den Ruſſen gefangen genommen. Der Kaiſer ließ ihm in der Militärſchule eine ausgezeichnete Erziehung geben, und der Sohn des gefürchteten Kriegers gehörte bald zu den beſten Schülern. Er ſprach niemals von ſeinem Vater und ſchien überhaupt ſein Geburtsland vergeſſen zu haben. Seine Schulkameraden, ja ſelbſt die Profeſſoren wußten nichts von ſeiner Abkunft, denn er war ihnen unter einem anderen als ſeinem eigentlichen Namen bekannt. Verfloſſenen Juli verließ er die Militärſchule und wurde als Lieutenant zu einem finnländiſchen Regiment geſchickt. Vor einem Monate verſchwand er plötzlich und ließ einen Brief an ſeinen Obriſten zurück, worin er ihn über ſeine Abkunft unterrichtete und ihm erklärte, er habe, obgleich jung, ſein Geburtsland nicht vergeſſen und er begebe ſich jetzt dorthin, um ſich ſeinem Vater und ſeinen Brüdern anzuſchließen. Die Nachricht von ſeinem Verſchwinden erregte großes Aufſehen. Der junge Schamil, der jetzt 18 Jahre alt iſt, war bei ſeinen Mitſchülern außerordentlich beliebt, und ſie können jetzt ſeine Geduld und ſeinen Muth, mit dem er lange Zeit hindurch ſein Schickſal ertrug, nicht genug bewundern. Man glaubt, daß er Schweden glücklich erreicht habe. Die Mitglieder einer wohlhabenden finnländiſchen Bauernfamilie ſind verhaftet worden, weil ſie im Verdacht ſtehen, die Flucht des jungen Schamil begünſtigt zu haben. In Mainz ſind am 2. Oct. die erſten Transporte der von der heſſen-darmſtädtiſchen Regierung in Holland angekauften 30,000 Malter Korn angelangt. Dem Vernehmen nach hat die württembergiſche Regierung im Einverſtändniſſe mit dem ſtändiſchen Ausſchuſſe ſachkundige Männer nach Ungarn und Amerika geſendet, um dort Fruchteinkäufe zu machen. Zu dieſem Zwecke ſollen 2½ Millionen Gulden bewilligt ſein. Beim wohlfeileren Wiederverkaufe in Württemberg will man etwa ½ Million dem allgemeinen Beſten zum Opfer bringen. Im Kirchenſtaate ſpricht man von einer Konſtitution, welche Papſt Pius mit Beginne des Novembers erlaſſen werde; ja man bezeichnet bereits die einzelnen Beſtimmungen derſelben. Nicht minder ſpricht man von der Errichtung einer Nationalgarde. Die unſinnige Spekulationswuth in Eiſenbahnaktien hat wieder ein Opfer gefordert. Am 1. Oct. erſchoß ſich in Berlin ein Mann, der ſein Vermögen durch das anhaltende Fallen der Kurſe eingebüßt hat. Es iſt dieſes ſeit Kurzem der zweite Fall der Art. Zu Aï in der Champagne ſind zwei Männer in einem Keller erſtickt, in dem neuer Wein lag, ein Beweis von dem gefährlichen und heimtückiſchen Charakter des 1846er. Ein Korreſpondent der Augsburger Poſtzeitung aus unſerer Pfalz bemerkt, den Werth unſeres heurigen Weinherbſtes ſchätze man auf 30 Millionen Gulden und dieſe Schätzung ſei ſchwerlich zu hoch. — Da iſt's kein Wunder, wenn unſere Winzer frohe und vergnügte Geſichter zeigen. Uebrigens iſt ihnen nach ſo vielen Mißjahren der reichliche Gottesſegen von Herzen zu gönnen. Aus Thorn enthalten „preuß. Blätter" Folgendes: Der Flötiſt A. aus Berlin, der hier ein Konzert gab, reiſte mit einem in Berlin von der ruſſiſchen Geſandtſchaft viſirten Paſſe nach Polen. In dem nächſten Gränzorte angekommen, werden die Sachen des Virtuoſen revidirt, man findet alles in Ordnung, bis auf ſeine Noten. Die unſchuldigen Papiere ſollen an das Cenſurgericht geſchickt werden. Der Flötiſt macht den Gränzbeamten darauf aufmerkſam, daß die Noten ohne Text ſind, er keine revolutionairen Piecen bei ſich führe, endlich erbietet er ſich, da er in einigen Städten bis Warſchau Konzerte geben wollte, um nur einige Piecen bei ſich zu behalten, dieſe dem Steuerbeamten vorzutragen. Doch ſein Proteſtiren und ſeine Bitten helfen ihm nichts, und da er ohne Noten nicht reiſen kann, ſieht derſelbe ſich in die Nothwendigkeit verſetzt, nach Preußen zurück zu kehren. Poſen, 6. Oct. (Bresl. Ztg.) Am 1. Oct. war der Termin, wo die ruſſiſch-polniſchen Juden ihre frühere Tracht ablegen ſollten, wenn ſie ſich nicht zu gewiſſen Abgaben verſtänden. Viele, denen der Ukas nicht eben ganz erwünſcht kam, begannen ſchon vor der Zeit ihre Bärte zu kürzen und ihre Kleider zu moderniſiren; Andere ließen es zum Aeußerſten kommen und wurden verhaftet. Nachdem man dieſen letzteren ein Stück Bart, eine Locke u. ſ. w. abgeſchnitten hatte, ließ man ſie wieder frei, worauf ihnen denn nichts Anderes übrig blieb, als die Schur fortzuſetzen und ſich vollſtändig zu barbiren. London, 5. Oct. Mit der Ueberlandpoſt aus Oſtindien ſind aus Kurrachee vom 16. Auguſt herzzerreißende Nachrichten von den Verheerungen der Cholera eingegangen. Scinde wird als das Land des Todes und grauſenhaften Elends bezeichnet. Das 86ſte brittiſche Regiment hat unerhört gelitten; man kann es als vernichtet betrachten. Die Zahl der Eingeborenen, die in Kurrachee und der Umgegend in kurzer Friſt als Opfer der Cholera fielen, wird zu 9000 angegeben. Der Winter kommt diesmal ſchnell. Das Tyroler Hochgebirge und ſelbſt die Vorberge nach München zu ſind ſeit dem 15. Sept. bereits mit tiefem Schnee bedeckt. In Wien und Leipzig ſind bereits mehrere Pianiſten und Conzertmenſchen eingetroffen. Die Staare und Nußpacker ſind ſchon ſeit

Digitized by Google

zwei Wochen fortgezogen. Auf den Pyrenäen iſt es ſeit Octoberanfang ſchon ſo kalt, daß laut dem Memorial des Pyrenees vom 4. Oct. die höheren Berggipfel mit Schnee bedeckt ſind. Frankfurt, 8. Oct. Die Erfindung des Baumwollenpulvers durch Schönbein und Böttiger erregt immer mehr die allgemeine Aufmerkſamkeit, und wirklich iſt die Sache ſtaunenswerth. Geſtern beſuchte Einſender dieſes mit zwei chemieverſtändigen Realſchulmännern Dr. Böttiger, welcher die Güte hatte, uns einige Verſuche zu zeigen. Zuerſt nahm er einige Baumwolle, legte ſie auf Poſtpapier und zündete ſie mit ſeiner Cigarre an; die Verpuffung war augenblicklich, von Rauch oder Ruß aber nicht das Mindeſte zu ſchauen. Dann legte er mir eine Flocke auf die Hand und zündete ſie gleichfalls an; die Empfindung bei dem Verpuffen war nur etwa, wie wenn man die Hand anhaucht. Zuletzt legte er die Baumwolle auf Schießpulver und beſtreute ſie ſogar mit demſelben; bei dem Verpuffen blieb nicht nur das unten liegende Pulver unangezündet, ſondern auch die eingeſtreuten Körner fielen unverſehrt heraus. Die Verſuche, welche mit der Baumwolle von der Artillerie in Mainz gemacht wurden, ſollen glänzend ausgefallen ſein. Wir ſelbſt ſahen ein Geſtell von ſechs Tannenbrettern, je etwa 2 Zoll hinter einander aufgeſtellt; eine Piſtolenkugel, mit 13 Gran Baumwolle auf 75 Schritte abgeſchoſſen, hatte ſämmtliche Bretter durchgeſchlagen. Daß durch dieſe Erfindung eine völlige Umänderung in das Kriegsweſen kommen muß, liegt am Tage. Aber noch wichtiger iſt ſie für den Bau der Eiſenbahnen, da das Sprengen der Felſen bei weitem leichter von Statten gehen wird. Die Bereitung der Baumwolle ſcheint keine beſonderen Schwierigkeiten zu haben, und wir glauben, derſelben ſo ziemlich auf der Spur zu ſein. Dennoch aber gebührt den Erfindern der Dank der Mit- und Nachwelt. Telegraphiſche Depeſche. Madrid, 7. Oct. Die Prinzen zogen geſtern, um 3 Uhr Nachmittags, zu Pferd in Madrid ein; die Witterung war ſehr ſchön. Ueberall auf ihrem Wege erhielten Ihre kön. HHoh. glänzende Kundgebungen der Achtung und Sympathie. Die Königin und die Infantin empfingen ſie auf das beſte (admirablement). Madrid hatte geſtern ein feſtliches Anſehen. Die vollkommenſte Ruhe herrſchte heute. Der „Breslauer Beobachter" erzählt folgende Anekdote: „Vor ungefähr vierzehn Tagen fuhr ein ſehr dicker Herr auf der märkiſchen Eiſenbahn von Bunzlau nach Breslau zurück. Das Schickſal hatte ihn in ein Coupé placirt, wo eine dicke Dame auf der einen, eine dünne Dame mit verſchiedenen Pappſchachteln auf der andern Seite ihn ſo in die Enge trieben, daß er kaum zu athmen vermochte. Während der Fahrt entſpann ſich ein Geſpräch, in deſſen Verlauf die Damen fragten, mit wem ſie das Vergnügen zu reiſen hätten. „Ich bin der Scharfrichter aus Parchwitz", erwiederte der Dicke, „und habe in Guhrau einen armen Sünder abgethan, der ſeinen Vater, ſeine Mutter und all ſeine Geſchwiſter umgebracht hat." Dieſe Worte machten eine unbeſchreibliche Wirkung auf die beiden Damen, ſacht rückten ſie auseinander, der Dicke gewann mehr und mehr Terrain, und als er fortfuhr, von den gräulichen Geſichtern zu erzählen, die der Delinquent geſchnitten, bevor er den Kopf verloren, da wurde der Raum zwiſchen ihm und den Damen immer größer, und unſer dicke Herr kam vergnügt über den bequemen Platz, den er dadurch errungen, wohlbehalten in Breslau an, und freuete ſich bei einer Kuffe Bayeriſch über die gelungene Liſt." Die unzuverläſſigſten Menſchen ſind die Maler; ſie malen allen Leuten etwas vor und verſtehen ſich auf das Vertuſchen. Die Faulſten ſind die Soldaten; wir leſen nichts Anderes von ihnen als: da ſtehen ſie, da liegen ſie. Die Kränkſten ſind die Kaſſirer, ſie müſſen immer einnehmen. Die Leidenſchaftlichſten ſind die Muſikanten, ſie können das Spielen nicht laſſen. Die ſchwächſte Verdauung haben die Buchhändler, ſie vertragen, obgleich das Fleiſch ſo zart iſt, nicht einmal die Krebſe.

Bei der vor Kurzem abgehaltenen Kirchweihe in M. ſaßen drei Freunde fröhlich an einem Tiſche und luden einen ſo eben eintretenden Fremden zur aufgetragenen Ente freundlich ein. Ich — euch in euere Ente, war ſtatt einer Dankſagung, die Antwort des Fremden. Ich, als ruhiger Beobachter des Ganzen, konnte nicht umhin mich zu erkundigen, wer dieſer unhöfliche Fremde ſei. Heute erfahre ich, daß es Hr. G. aus D. war, und nun glaube ich mich berufen, dieſem Herrn zuzurufen: es wäre ſehr ſchön, wenn Sie für die Folge bei ähnlichen Gelegenheiten artiger auftreten würden und Ausdrücke dieſer Art beſeitigten. Auch weitere Redensarten, wie ſie Hr. G. ausſtieß, ſollten von demſelben an einem anderen Orte zum Beſten gegeben werden. K.

Bekanntmachung.

Vergebung von Tüncherarbeiten betr.

Mittwoch, den 21. October l. J., um 8 Uhr des Morgens auf dem Gemeindehauſe zu Nußdorf wird das Tünchen der drei Schulſäle daſelbſt mit blaßgrüner Farbe nebſt dem Ausweißen der Gänge und der Wachtſtube öffentlich minderverſteigert.

Nußdorf, den 15. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Pfaffmann.

Minder-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 22. October l. J., des Vormittags 11 Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeiſteramt auf dem Gemeindehauſe dahier die Lieferung von 90 Centner Neunkircher Steinkohlen zur Beheizung der Schullocalitäten auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben.

Wollmesheim, den 15. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Fritz.

Licitation.

Montags, den 2. November nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Gaſthauſe zum Trifels; werden durch Wilhelm Köſter, k. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf den Gemarkungen von Annweiler, Gräfenhauſen und Wernersberg gelegene theils zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen Margaretha Weis ohne Gewerbe zu Annweiler wohnhaft, und ihrem verlebten Ehemanne

Digitized by Google

Ludwig Bardes, im Leben Handelsmann zu Annweiler wohnhaft, beſtanden hat, und theils zum Nachlaſſe dieſes Letztern gehörige Liegenſchaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

5 Tagwerk 70 Dezimalen Ackerland in ſieben Parzellen und 32 Dezimalen Wieſe in 1 Parzelle.

Miteigenthümer ſind: 1) die gedachte Margaretha Weis, 2) Margaretha Bardes, Ehefrau von Friedrich Aſſel, Handelsmann, beide in Annweiler wohnhaft, 3) Louiſa Bardes, ohne Gewerbe, Ehefrau von Friedrich Jacob Seibel, Schweinſchneider, beide in Annweiler wohnhaft, 4) Jacob Bardes, Handelsmann in Annweiler wohnhaft, 5) Heinrich Bardes, Handelsmann in Annweiler wohnhaft, 6) Ludwig Bardes, Buchbinder in Annweiler wohnhaft, 7) Chriſtian Bardes, minderjährig, gewerblos in Annweiler domizilirt, welcher ſeine gedachte Mutter Margaretha Weis zur Hauptvormünderin und den in Annweiler wohnenden Handelsmann Nicolaus Bardes zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 14. October 1846.

Der Notar-Commiſſär.
Köſter.

Verſteigerung einer Mühle und Mobilien.

Auf Anſuchen von Georg Kleinmann, Müller und Bäcker zu Siebeldingen wohnhaft, wird auf Eigenthum verſteigert.

I. Dienſtag, den 27. October 1846, Vormittags 9 Uhr, auf der Buſchmühle bei Burrweiler:

1 Mühlwagen, Fuhrgeſchirr, verſchiedene Ketten, eine vollſtändige Bäckerei-Einrichtung, 300 Gebund Stroh, 50 Centner Heu, Schreinwerk, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

II. Denſelben Tag, Nachmittags 2 Uhr zu Burrweiler im Gaſthaus zum Weinberg:

Eine Mahlmühle, die Buſchmühle genannt, gelegen im Banne von Weyher, ſammt Garten, Stallungen, Bäckerei, Keller und Zugehör.

Die Gebäulichkeiten ſind vor 10 Jahren neu erbaut worden und in dem gewölbten Keller können 100 Fuder gelagert werden.

Bis zum Tag der Verſteigerung kann dieſe Realität aus der Hand verkauft werden, weswegen man ſich an Wittwe Kleinmann in Siebeldingen wenden kann, welche nähere Auskunft ertheilt.

Landau, den 7. October 1846.

Heſſert, Notär.

Annonce.

Man wünſcht die commiſſionsweiſe Beſorgung des Verkaufes für ein gangbares Geſchäft, das auch an den kleinſten Orten mit Erfolg betrieben werden kann, an thätige Agenten zu übertragen, und bemerkt, daß dieſe Agentur, welche keine kaufmänniſche Kenntniſſe erfordert und bei der keine Caution verlangt wird, einen weſentlichen Nutzen abwerfen wird.

Frankirte und verſiegelte Anträge beliebe man an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen, und Namen ſowie Wohnort, ſo genau als möglich zu bezeichnen.

WEISSENBURG.

Gasthof zur Stadt Lyon,

der Pferde-Poſt gegenüber.

Dieſer Gaſthof, welcher einige Zeit geſchloſſen war, iſt ſeit kurzem wieder geöffnet worden. Der neue Eigenthümer hat ihn bedeutend vergrößert, auf's neueſte ausmöblirt und nichts vernachläßigt, was den Reiſenden Annehmlichkeit und Bequemlichkeit ſowohl in Bedienung als Dekoration des Hauſes verſchaffen kann.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ſich hiermit ihren Freunden und Gönnern im Haubenwaſchen und Bügeln, ſo wie im Verfertigen neuer Putz- und Negligé-Häubchen nach der neueſten Mode. — Ihre Wohnung iſt bei Herrn Bezirks-Rabiner Grünebaum.

Landau, den 14. October 1846.

Liſette Linder.

Zu verkaufen:

Ein neuer Kleiderſchrank von Nußbaum-Holz, bei M. Engelhorn, Schreiner in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Ein gebrauchtes Billard, welches zu gleicher Zeit hergerichtet werden kann, bei Georg Reinhard, Schreiner in Landau.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue Hanfreibe um billigen Preis, bei
Jacob Frank,
Müller in Rinnthal.

Verloren:

Am vergangenen Dienſtag Abend ſind in Burrweiler zwei rauhhärige Pinſcher-Hunde, weiblichen Geſchlechts, der eine hellgelb, der andere ſchwarz, abhanden gekommen, welche man gegen eine Belohnung bei Kaufmann Stahl in Landau abzugeben bittet.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenſt an, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und gegenwärtig bei Herrn Färber Lotz wohnt. Empfiehlt ſich ferner ſeinen Freunden und Gönnern.

Auch übernimmt derſelbe die Anfertigung von Modellen, wie auch das Verkämmen von Rädern.

Landau, den 8. October 1846.

W. Schech, Schreiner.

Anzeige.

Auf die in verſchiedenen Blättern gegebene Warnung für Auswanderer, von Herrn Stackinger in Speyer, werde der hohen Regierung die Gegenbeweiſe nicht durch Zeitungs-Anzeige vorlegen.

Worms, den 10. October 1846.

Joh. Bapt. Adams.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 42. Landau, den 17. October 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nach erhaltener Anzeige hat der hier wegen Fälſchung ꝛc. in Unterſuchungshaft befindliche Mühlarzt Engelhard Schäfer von Mönchweiler vor einiger Zeit eine ſilberne Sackuhr verkauft, bezüglich welcher der Verdacht beſteht, daß er ſie nicht auf redliche Art erwoeben habe.

Indem dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich an denjenigen, welchem etwa eine ſilberne Sackuhr entwendet worden ſein ſollte, die Aufforderung, dies ungeſäumt, unter Angabe der nähern Kennzeichen der Uhr, bei der einſchlägigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen, welche mir von der desfallſigen Anzeige ſofort ſchleunige Mittheilung machen wolle.

Landau, den 12. October 1846.

Der K. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Verſchiedenes.

Nach Neu-Orleans wurden in dem am 31. Auguſt abgelaufenen Geſchäftsjahr 18⁴⁵/₄₆ vom Innern des Landes Producte für 77,000,000 Dollars an Werth (20,000,000 mehr als im vorhergehenden Jahre) gebracht, darunter für 37,700,000 Dollars Baumwolle, ſüe 12,000,000 Zucker und Melaſſen, für 5,200,000 Doll. Schweinefleiſch, für 4,100,000 Tabak, für 3,700,000 Mehl, für 2,700,000 Doll. Schmalz, für 2,000,000 Blei, für 1,500,000 Mais und für den Reſt andere Boden- und Induſtrieerzeugniſſe des nordamerikaniſchen Binnenlandes.

In Cöln hat ein frommer Mann fallirt und eine Reiſe angetreten. Er hatte mehrere Kirchenkaſſen in Händen, ſo wie auch diejenigen der Miſſionsgeſellſchaften zur Bekehrung der Juden und Heiden. Man ſagt, er wäre jetzt ſelbſt in's Heidenland gereiſt, damit die Gelder ja gut verwendet würden.

= Laut einer Mittheilung in der engliſchen Zeitſchrift „Athenäum", hat ein griechiſcher Phyſiolog, Namens Cieltja, der Akademie der Wiſſenſchaften in Paris die Anzeige gemacht, daß es ihm gelungen ſei, mit Hilfe elektriſchen Lichtes durch den menſchlichen Körper zu ſehen; er will auf dieſe Weiſe das Vorhandenſein tief in den Eingeweiden verborgener Krankheiten erkannt, die Operationen der Verdauung und des Blutlaufs verfolgt, endlich auch die Nerven in Bewegung geſehen haben. Hr. Cieltſa hat dieſer merkwürdigen Entdeckung den Namen „Anthroposcope" gegeben.

* (Merkwürdiger Fall.) Vor ungefähr 2 Monaten erhielt der Bauer Michael Demel in Bogersdorf, Landgerichts Neuburg a/W. außer mehreren Stichwunden auch einen Meſſerſchnitt in der Magengegend, wodurch die Bauchdecke 4 Zoll, der Magen ſelbſt 1 Zoll und ein Gefäß verletzt wurde und der Magen ſammt Netz ſogleich durch die Wunde vorfiel. Der Bauer, welcher eine Viertelſtunde nach Hauſe hatte, mußte die Eingeweide mittelſt eines Tuches in der Hand tragen und wurde in Folge des ſtarken Blutverluſtes ohnmächtig. Wäheend man ihn mit den heiligen Sterbſacramenten verſah, kam inzwiſchen der Wundaezt Wagner (ein Bamberger) von Neuburg, unterſuchte den Verwundeten, entleerte den Magen bis zur Hälfte (es war kurz nach dem Mittageſſen), unterband mit Hilfe des anweſenden Geiſtlichen die Oeffnung des Magens, brachte die Eingeweide zurück, nähte die äußere Wunde zuſammen und verband ſie. Am 5. Tage nach dieſer Operation konnte der Mann ſchon wieder etwas genießen, am 7. ſtand er auf und am 12. wurde der Faden abgenommen. Seitdem iſt der Bauer vollkommen geſund.

× Alle fünf und dreißig Jahre ſoll die gleiche Witterung eintreten. Die Kölner Zeitung macht darauf aufmerkſam, daß ſich dieſe alte Regel auch durch den Gang der diesjährigen Witterung faſt zu beſtätigen ſcheint, da dieſelbe dem Witterungslaufe des Jahres 1811, beſonders hinſichtlich der Temperatur während des Sommer-Trimeſters, ähnlich iſt, wo in dem damaligen heißen Sommer der Stand des Thermometers, wie auch in dem letztvergangenen Sommer, nicht ſelten 26 bis 28° R. erreichte, dem aber ein früher und ſtrenger Winter folgte, der ſomit auch in dieſem Jahre, wenn jene Beobachtung ſich ferner beſtätigen ſollte, zu erwarten ſteht.

☐ Die königliche Kreisregierung der Pfalz hat unterm 26. September in Erwägung der Feuergefährlichkeit der Zündhölzchen bei Unvorſichtigkeit im Aufbewahren oder im Gebrauche ein Reſcript erlaſſen, laut welchem die Zündhölzchen nur in feuerfeſten Behältern, als verſchloſſenen blechenen Büchſen, und nur an ſolchen Orten aufbewahrt werden dürfen, wo ſie vor den Kindern ſicher geſtellt ſind. An Kinder unter 14 Jahren dürfen keine Zündhölzchen verkauft und eben ſo wenig darf von denſelben in Ställen, Scheunen, Holzſchoppen, Schreinerwerkſtätten, Mühlen, Fabriken u. ſ. w. Gebrauch gemacht werden. In Papier verpackte Zündhölzchen ſollen nicht transportirt werden. Zuwiderhandelnde werden polizeilich beſtraft.

+ Als der König von Preußen am 27. Sept. von Breslau aus den Zobtenberg beſuchte, wurde aus dem königl. Leibwagen auf unbegreifliche Weiſe eine goldene Uhr geſtohlen, die dem Könige einſt von den Ständen Neuenbuegs zum Geſchenke gemacht und

Digitized by Google

darum ihm beſonders theuer war. Oeffentliche Blätter bringen eine genaue Beſchreibung der Uhr und verheißen dem, der ſie wieder herbeiſchafft, eine Belohnung von zwanzig Friedrichsd'or.

/ (Univerſalmühle.) So ſoll vom Erfinder in New-York eine Mühleneinrichtung gekauft worden ſein, welche laut einem Berichte in der Breslauer Zeitung eine totale Umwälzung im Mühlenbauſyſtem herbeiführen wird. Zwei excentriſche Gußſcheiben von geringem Durchmeſſer, die mit unglaublicher Schnelligkeit in gleicher Richtung fortbewegt werden, zermalmen nicht blos das Getreide, das im Nu in das feinſte Staubmehl verwandelt wird, ſondern auch die härteſten Objecte, wie Granit, Grauwacke, Kieſel- und Feuerſteine kommen im nächſten Augenblick, und zwar ohne bedeutende Kraftanſtrengung, als ſehr feines Pulver wieder zum Vorſchein, dadurch den unwiderlegbarſten Beweis liefernd, daß auch die hartnäckigſten Stoffe der ungeheuern Zerreibungskraft der neuen Maſchine keinen Widerſtand entgegenzuſetzen vermögen.

// (Auch eine Seeſchlange.) Unter dieſer treffenden Bezeichnung bringen die neue Hamb. und die Weſerzeitung den längſten Titel, den die diesjährige Kurliſte in Marienbad zierte. Man leſe: „Königlich Kaiſerliche Geheimerathskämmererskronhüters- und Oberlandesprovinzialkommiſſariatsdirektorsgemahlin ** aus Ofen.

(Darmſtadt, 11. October.) In dem Augenblicke, wo in den meiſten deutſchen Ländern von Seiten der Regierungen Frucht zur Linderung der Noth aus den Oſtſeeländern bezogen wird, macht man im Intereſſe der Landleute darauf aufmerkſam, daß dieſe Früchte vor der Verſendung meiſt in Backöfen getrocknet werden, was die Folge hat, daß die Frucht ſich gut hält und namentlich gegen Inſekten, Kornmilben ꝛc. geſchützt iſt. Die ſo zubereitete Frucht eignet ſich ganz vorzüglich zum Nahrungsmittel, dagegen hat ſie häufig durch dieſes Verfahren die Keimkraft verloren und kann darum ſelten als Saatfrucht gebraucht werden. Um zu erfahren, ob eine Quantität, die man zur Anſaat beſtimmen will, trotzdem dazu tauglich iſt, räth man daher, vorher damit die Keimprobe zu machen; hierdurch kann man in wenigen Tagen ſich von ihrer Keimkraft überzeugen und ſich vor Schaden bewahren, der dadurch entſtehen würde, daß man die Frucht, deren Keimkraft getödtet iſt, zum Säen benutzte. Ernſt Emil Hoffmann.

Landau, am 15. Oct. So eben iſt die Nachricht aus Zweibrücken hier eingetroffen, daß Joſpel Vater und Sohn des Betrugs in Betreff der bekannten Lottorie-Geſchichte überwieſen wurden und beide zu dreijähriger Gefängnißhaft verurtheilt, Scharf aber freigeſprochen worden ſind. Die Brüder Beck, der eine in Edesheim, der andere in Offenbach wohnend, ſind daher die rechten Gewinner des großen halben Looſes im Betrage von mehr als 50,000 Gulden.

Bekanntmachung.

Den 19. laufenden Monats, des Nachmittags um 1 Uhr, wird durch unterfertigtes Bürgermeiſteramt Niederhochſtadt, im Hofe des proteſtantiſchen Schulhauſes, ſechs alte tannene Balken von acht Meter lang und einiges Richelholz, dann drei alte Oefen mit Rohr, verſteigert.

Niederhochſtadt, den 15. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Verſteigerung des Salztransportes für das Etatsjahr $18^{46}/_{47}$ wird in nachſtehender Weiſe abgehalten werden.

1) Für die k. Salzfactorien und Niederlagen: Germersheim, Landau, Neuſtadt, Annweiler, Bergzabern, in Speyer im k. Salzſtadel
am 24. October, Morgens 9 Uhr.
2) Für die k. Salzfactorien und Niederlagen: Kaiſerslautern, Kirchheimbolanden, Dürkheim, Landſtuhl und Lauterecken, in Kaiſerslautern im Stadthaus-Saale
am 26. October, Morgens 9 Uhr.
3) Für die k. Salzfactorien und Niederlagen: Zweibrücken, Pirmaſens, Waldmohr, Blieskaſtel, Homburg, Hornbach und Waldfiſchbach
am 29. October, Morgens 9 Uhr,
im k. Salzgebäude zu Zweibrücken.

Wozu ſteigerungsluſtige Fuhrwerksbeſitzer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ſolche, die dem unterfertigten Hauptſalzamte unbekannt ſind, durch legale Zeugniſſe über Leumund und Fuhrwerksbeſitz ſich auszuweiſen haben.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verſteigerung ſelbſt bekannt gemacht.

K. B. Hauptſalzamt Dürkheim.
Unterz. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des Unterrichtes pro $18^{46}/_{47}$ an der lateiniſchen Schule zu Bergzabern betr.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit dem 19. October die Inſcription und mit dem 20. der Unterricht wieder beginnen werde.

Bergzabern, den 13. October 1846.

Das königl. Subrectorat:
Krieger.

Steinkohlenlieferung.

Den 20. October nächſthin, Morgens 10 Uhr, wird die Lieferung von 100 Centner Steinkohlen, zur Beheizung der hieſigen Schul- und Gemeinde-Localitäten pro $18^{46}/_{47}$, vor dem unterfertigten Amte minderverſteigert.

Mörzheim, den 15. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Silbernagel.

Bekanntmachung.

Der Billigheimer diesjährige Jahrmarkt wird nächſten Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. October dahier abgehalten werden.

Das ſeit Jahrhunderte beſtehende Volksfeſt (ſogenannte Purzelfeſt) findet Dienſtags, als den 20. October, in der Art ſtatt; nämlich:

Die Preiſebewerber haben ſich bemeldten Tag punkt neun Uhr vor dem Gemeindehauſe zu verſammeln, um ihre Nummer zum Wettrennen u. dgl. allda in Empfang zu nehmen.

Digitized by Google

Nachdem dieſes geſchehen, ſetzen ſich die Ortsvorſtände und die jungen Bürger zu Pferde, und leiten den Zug, unter Abfeuerung von Böllern und einem muſicirenden Muſikcorps, gefolgt von den Trägern der auszutheilenden Preiſe, der Gendarmerie, Sicherheitsgarden und dem Publikum in ſchönſter Ordnung nach den Purzelwieſen. Da angekommen, nehmen die feſtlichen Spiele ihren Anfang:

1) mit dem Purzeln der jungen Knaben,
2) das Wettlaufen weiblicher Perſonen,
3) das Wettlaufen männlicher Perſonen,
4) das Sacklaufen männlicher Perſonen und
6) das Wettrennen mit Pferden.

Nach Beendigung dieſer Spiele beginnt der Zug in ähnlicher Art und Weiſe wieder zurück bis auf den freien Platz vor dem Gemeindehaus, allwo die Feſtſpiele mit der Begrüßung von Böllern und der Ceremonie der Preiſeempfänger auf bemeldtem Platze unter Muſik und Tanz und dem Donner der Böller endigen.

Billigheim, den 15. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthauſe, wird das Kleinſchlagen von 180 Cubikmeter Granitſteinen zur Unterhaltung der Communicationswege minderverſteigerungsweiſe vergeben.

Landau, den 9. October 1846.

Bürgermeiſteramt.
Mahla.

Licitation.

Dienſtag, den 3. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe des Friedrich Schickendantz zu Landau;

In Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 28. Juli abhin;

Auf Anſtehen von 1) Georg Heinrich Zwig, Bäcker, wohnhaft in Landau, augenblicklich abweſend, als Gütergemein mit ſeiner verlebten zweiten Ehefrau Maria Magdalena Rehn; 2) Johann Heinrich Zwig, Krämer in Landau wohnhaft, als Vormund über Catharina Liſette Zwig und Georg Zwig, minderjährige Kinder der genannten Zwig'ſchen Eheleute; 3) Georg Stephan Schaller, Glaſer in Landau wohnhaft, Nebenvormund dieſer Minorennen;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller, zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum, des nachbeſchriebenen, zur Gütergemeinſchaft der obigen Georg Heinrich Zwig und Maria Magdalena Rehn gehörigen Immöbels, der Untheilbarkeit wegen, ſchreiten, nämlich:

Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Keller, Hof, Backhaus, Schweinſtall und Zugehör, gelegen zu Landau in der Arbeitsgaſſe, im grünen Viertel, auf 4 Dezimalen Fläche, neben Michael Lehmann Wittwe und Heinrich Rehn.

Landau, den 10. October 1846.

Keller, Notär.

Stroh- und Klee-Verſteigerung

Mittwoch, den 28. October nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim vor der Scheuer des Herrn von Gerichten, läßt Herr Thomas Hahn, Bäcker dahier, öffentlich verſteigern: 6000 Boſen Korn-, Waizen- und Gerſtenſtroh, 800 Gebund dürren Klee, und eine Partie Kleeſaamen-Ehnen.

Landau, den 12. October 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtags, den 27. und Mittwochs, den 28. Oktober 1846, jedesmal Morgens 8 Uhr, laſſen die Erben des zu Kandel verlebten Rentmeiſters Sartorius, vor deſſen Behauſung zu Kandel, auf Termin öffentlich verſteigern:

Sekretäre, Commode, Kleiderſchränke, Canapee, Clavier, Standuhr, Pendule, Tiſche, Stühle, Bettladen, Nachttiſche, Bücherſchafte, Spiegel, Bilder, Küchenſchränke, Mückenſchränke, Aepfelhorde, Mange, Mehlkaſten, Fruchtſäcke, Kiſten, alle Sorten Bettzeug, Getüch, Brennholz, Heu, Stroh, Fäſſer, Züber, Krautſtänder, Küchengeſchirr, Leuchter, Wein, Flaſchen, Krüge, Glaswerk, Porzellan, Zinn und überhaupt ſonſtiges Schreinwerk und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Kandel, den 7. October 1846.

Martin, Notär.

Faß- & Daubenholz-Verſteigerung.

Montag, 19. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr, werden im Eckhauſe der Langen- und Kaſernenſtraße dahier gegen baare Zahlung verſteigert:

80 Stück runde in Eiſen gebundene Lagerfaß von 9 bis 10 Ohm;
300 Stück neue in Eiſen gebundene kleine Fäßchen von 12 bis 30 Mß.;
1 große ovale ſtark in Eiſen gebundene Bütte von 6 Fuder;
1 dito von 2½ Fuder;
1 dito von 7 Ohm;
5000 Stück Daubenholz von 5′ bis 5′ 5″;
1000 Stück Bodenholz von 5′ bis 5′ 5″; vorzüglicher Qualität.

Sämmtliche Fäſſer ſind von einem tüchtigen Kiefermeiſter vorzüglich gefertigt und noch ganz neu.

Carlsruhe, den 8. October 1846.

Oeffentliches Geſchäfts-Bureau
und Auct.-Anſtalt von W. Koelle.

Verſteigerungs-Anzeige.

Dienſtag, den 20. October nächſthin, um 9 Uhr Vormittags, läßt Simon Gundelwein, Holzhändler in Pirmaſens, in ſeiner Wohnung folgende Hölzer auf Zahlungstermin verſteigern:

7000 Stück Wingertsbalken, vorzüglicher Qualität, 1400 eichene Dauben, worunter 200 ſiebenſchuhige, 100 ſechs-, 100 fünf-, 500 vier½- und 500 dreiſchuhige, eine bedeutende Parthie Bodenholz jeder Gattung, circa 1000 Stück eichene Dielen,

Digitized by Google

theils zöllig, theils anderthalb- zwei- und dreizöllig, circa 4500 Stück eichene Latten, 100 eichene Rahmſchenkel, 500 einzöllige, anderthalb- zwei- und dreizöllige kieferne Dielen, 400 geſchnittene kieferne Latten und 300 Windborden.

Pirmaſens, den 10. October 1846.

C. Kiffer, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, zufolge Allerhöchſten Reſcripts vom 9. September letzthin zum Notäe von Bellheim ernannt, macht dieſes mit dem Bemeeken bekannt, daß er heute ſein Bureau in der Behauſung des Herrn Weimann zu Bellheim eröffnet hat.

Bellheim, den 10. October 1846.

Henn, Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Gaſthauſe zum Ochſen, findet die im Eilboten vom 8ten und 14ten Auguſt, ſowie im Landauer Wochenblatte vom 12ten Auguſt letzthin angekündigte Verſteigerung der Güter, der Herren Schott und Fohr von Mannheim ſtatt.

Herxheim, den 9. October 1846.

J. Rubé, Notär.

Bekanntmachung.

Freitags, den 30. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr, werden auf dem zur Gemeinde Wilgartswieſen gehörigen Horbacher Hofe, öffentlich an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert:

2 Fuhrpferde, 5 Stiere, 1 friſchmelkige Kuh, 2 Rinder, wovon das eine trächtig iſt, 1 Wagen mit ſonſtigem Fuhrgeſchirr, 50 Malter Kartoffeln, 50 Centner Stroh, 100 Centner Heu, 40 Ctr. Ohmet, Weiß- und Dickrüben, 3 vollſtändige Betten, 1 Comode, Tiſche, Stühle, Bänke und ſonſt allerlei Hausrath; ferner noch 2 Stiere, 6 Schweine, 12 Hühner, 1000 buchene und eichene Schälwellen; —

wozu die Steigliebhaber einladet,

Annweiler, den 15. October 1846.

Aus Auftrag:

Fuchs, Notariatsgehülfe.

Anzeige.

Man glaubt den auswanderungsluſtigen Pfälzeen durch folgende Nachricht Dienſt zu erzeigen: „In mehreren „fruchtbaren Gegenden Frankreichs, namentlich in den „ehemaligen Provinzen Berry, Orléanois und Pèri„gord ſind angebaute Güter von 16 bis zu 50 Hectares aus freier Hand zu verkaufen.

„Der Kaufpreis, wovon blos ¼ baar zu entrichten „und für den Reſt 10jährige Zahlungsfriſten geſtattet „werden können, iſt je nach der Lage von 650 bis „1500 Franken für den Hectare (etwa 4 Zweibrücker „Morgen oder 423 Nürnberger Ruthen) feſtgeſetzt, „und die vorhandenen Baulichkeiten werden in dem „Preisanſatz mitbegriffen."

„Das Nähere iſt bei Herrn Notär Klipffel in „Lauterburg zu erfahren."

Verſteigerungs-Anzeige.

Die in Nr. 41 des Wochenblattes und Nr. 40 des Eilboten angezeigte Möbelverſteigerung von Daniel Stübinger, Schreiner in Leinsweiler, konnte, eingetretener Hinderniſſe wegen, geſtern, den 12. October 1846, nicht abgehalten werden und wird nun unabänderlich auf nächſten Montag, den 19. October 1846, feſtgeſetzt, an welchem Tage, Nachmittags ein Uhr, ſie in der Wohnung des Verſteigerers zu Leinsweiler ſtattfinden wird, unter Geſtattung annehmbarer Termine zur Zahlung des Steigpreiſes.

Landau, den 13. October 1846.

Brenner, Gerichtsbote.

Holzverſteigerung.

Donnerstag, den 22. October nächſthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Nicolaus Langenberger, Wirth zu Ramberg wohnhaft, in ſeiner Behauſung allda nachbezeichnete im Diſtrikt Hübnerberg auf der Gemarkung Ramberg ſitzende Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigern, als:

40 Klafter kiefern Scheitholz, 30 Klafter kiefern Stockholz und 600 kiefern Wellen mit ſtarken Prügeln.

Annweiler, den 14. October 1846.

W. Köſter.

Verſteigerung.

Dienſtags, den 27. October d. J., Morgens 9 Uhr, im Zollamtsgebäude zu Neuburg, läßt Herr Oberzoll-Inſpektor, Freiherr von Keeſt, veranlaßt durch ſeine Verſetzung, verſchiedene ganz neue Möbeln, mehrere Spiegel, Glas- und Porzelain-Waaren, getragene Kleider, ſodann zwei Chaiſen, einen Glaswagen, Pferdsgeſchirr und ſonſtige Effekten, gegen baare Zahlung verſteigern.

Kandel, den 14. October 1846.

Körber.

J. G. Haffner aus Speyer

kommt mit einer reichen Auswahl der neueſten angefangenen Arbeiten, Montag, den 19. ds. hier an, und hat dieſelbe während 2—3 Tagen im Gaſthaus zum Schaaf in Landau aufgelegt.

Geſuch

Ein junger Mann, der ſeine Lehre in einem Spezerei- & Ellenwaaren-Geſchäfte vollbrachte, wünſcht eine Stelle auf einem Comptoir oder in einem Detail-Geſchäfte. Derſelbe kann genügende Zeugniſſe aufweiſen, und könnte gleich oder auch in 4 Wochen eintreten. — Näheres ertheilt die Red. ds Blts.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag wird die hieſige Kirchweihe abgehalten, wozu höflich einladet

Billigheim, den 15. October 1846.

Hellbach.

Zu verkaufen:

Bei Michael Lemmert, Wagner in Germersheim, 18 rüſterne Stämme zu Kelter.

Von Bettfedern und Flaumen

unterhält der Unterzeichnete fortwährend ein Lager in den beiden hierländiſchen Qualitäten, und werden ſolche zu reellen Preiſen abgegeben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 24. October 1846.

Rundgeſang
beim neuen Weine.

Füllet, Brüder, die Pocale
Mit der Traube jungem Saft!
Heut' begeiſt're uns beim Mahle
Neuen Weines Feuerkraft.
Laßt den Alten in der Tonne,
Nur der neue ſpend' uns Wonne!

Neu ſei heute unſer Leben,
Ohne Haß und ohne Groll!
Allen Feinden ſei vergeben
Und die Bruſt von Liebe voll!
Trinkt Verzeihung allen denen,
Die ſich heut' mit Euch verſöhnen.

Neu belebt ſei unſer Streben
Nach der Tugend hohem Gut,
Daß für Wahrheit wir hingeben
Gerne Ehre, Hab' und Gut.
Schwöret, Brüder, heut' auf's Neue,
Schwört der Wahrheit feſte Treue!

Habt Ihr Liebe einſt geſchworen
Einem Weſen ſchön und zart, —
Heute ſei ſie neu erkohren
Auf des Lebens Pilgerfahrt.
Laſſet alle Solche leben,
Die für Liebe — Liebe geben!

Laßt die Gläſer neu erklingen,
Brüder, faſſet fröhlich an!
Neuer Wein gibt friſche Schwingen
Unſerm Streben himmelan.
Vivat hoch! der Mann ſoll leben,
Der zuerſt gepflanzt die Reben!

Edesheim, im October 1846.
N. Salomon.

Landau, am 22. Oct. Freundlicher Leſer! Es iſt wohl wahr: der Wein erfreut des Menſchen Herz und gibt ihm Muth und Kraft zu leben. Doch zeigt uns das ſchöne Bild auch eine Schattenſeite. In den Jahren 1539 und 1540 gab es ſo viel Wein, daß ſich, wie ein alter Bericht ſagt, viele Leute darüber zu Tod ſoffen. Ein Edelmann ließ damals ſeinen alten Wein durch ſeine Bauern in Robot austrinken; ſie mußten wöchentlich an's Geſchäft. Händel und blutige Köpfe gab es dann genug, und der Edelmann, als Gerichtsherr, ſtand ſich dabei beſſer, durch die Strafen, welche er ſeinen Bauern auferlegte, als wenn er den Wein verkauft hätte. Möge dieſe alte Geſchichte heute als Warnung dienen, denn Prügeleien ſind bereits ſchon viele vorgekommen und ſogar manche brave Hausfrau, die während den Herbſttagen kaum ein Trauben-Beerchen zu Grunde gehen ließ, wurde ſeitdem aus Dankbarkeit tüchtig abgeprügelt. Noch ſind einige Märkte und Nachkirchweihen in unſerer Nachbarſchaft abzuhalten; möge Beſonnenheit die Leichtſinnigen vor Unglück und Schaden bewahren. Es bedarf ja der Wingertsmann zur Ausgleichung anderer Ausfälle den ihm von der Vorſehung ſo reichlich geſchenkten Segen; warum im Uebermuth denſelben durch Prügeleien, denen ſtarke und gerechte Strafen ohnfehlbar folgen, vergeuden.

Genieße, was Dir Gott beſchieden,
In ungeſtörter ächter Luſt.
Sei fröhlich, aber halte Frieden,
Trink nur ein Gläschen über'n Durſt;
Dann wirſt Du froh und heiter ſein,
Und lange Dich des Lebens freu'n.
Wer aber lebt in Saus und Braus,
Wie bald geht dem der Wein dann aus.
Und klopf'ſt Du drauf — Du trinkſt zu viel,
Du wanderſt dann ganz raſch an's Ziel!
Nun aber geht das Jammern an,
Wenn niemand Dir mehr helfen kann.
Drum vorgedacht, darnach gethan:
Bringt Schaden nie dem Bauersmann.
— — Andern auch nicht! —

Als Seltenheit wurde dem Boten dieſer Tage eine Stoppelrübe gezeigt, die nur zwölf Pfund wog. Ein Traminer-Trauben halb weiß halb hellroth iſt auch was Seltenes; ſo eine gelbe Rübe vier Schuh lang, jedoch auslaufend in der Dicke eines Bindfadens. Zwei Dickrüben, jede 19 Pfd. ſchwer, ſind beim Abholen des Eilboten zu ſehen. Noch einige Merkwürdigkeiten, die das Jahr lieferte, ſind im Anzeige-Blatt verzeichnet. Kaum, daß die Poſaune über die ergiebige Weinleſe hie und da zu verſtummen beginnt, verweiſen uns die Zeitungen jetzt ſchon auf den Winter und da bereits die Gipfel der Pyrenäen-Gebirge mit Schnee bedeckt ſind, ſo weiſſaget man auch uns einen kalten Winter.

Allbekannt iſt's unſerm Vetter
Winters gibt's kein Donnerwetter.

Selbſt ein altes Sprichwort iſt dem Landmann nicht unbekannt: „wenns nicht wintert, ſommerts nicht.“ Daher wollen wir getroſt abwarten, was uns der neue Ankömmling bringt. In der Karlsruher Zeitung verkündet der Meteorolog Profeſſor Stieffel einen gelinden Winter. „Gewiß weiß mer nix!“ Zur Erleichterung der bevorſtehenden Wintersnoth haben die franzöſiſchen Miniſter des Innern und der öffentlichen Arbeiten Weiſung gegeben, daß die Arbeiten der Vicinalwege und Brücken der Bauten an den Denkmälern, der Anlegung ſowohl von Departemental-

Digitized by Google

als königl. Verbindungswegen, der Fortſetzung und
Vergrößerung der Kanäle, der Verbeſſerung der Flüſſe,
ſo viel wie möglich, nächſtens zugeſchlagen und ohne
Unterlaß während der Winterszeit ausgeführt werden
ſollen. So wie die Staaten allenthalben ähnliche
Maßregeln zur Linderung der bevorſtehenden Noth
zuverſichtlich hervorzurufen bemüht ſein werden, ſo
ſollten aber auch alle Gemeinde-Vorſteher da-
hin zu trachten ſuchen, Wegbauten, Ortsverbeſſerungen
und alle möglichen nützlichen Arbeiten vornehmen zu
laſſen; „Geld in den Gemeinde-Kaſſen kann nie
„und nimmermehr zweckmäßiger verwendet wer-
„den, als durch das Geſagte in Zeiten der Noth:
„durch Beſchäftigung derjenigen, welche nicht aus-
„langen mit dem, was ſie erzielet haben.“ Dies
ſind jetzt die Bedürftigen und nicht die Armen,
welche täglich ihren Bedarf bei den Wohlhabendern
pünktlich abholen. Mit der Luſt zur Auswan-
derung in unſerer Gegend ſcheint es ſeit dem letzten
Abzuge mehrerer Familien, etwas nach zu laſſen.
Dagegen dauert der Abzug aus Württemberg noch
immer fort. Sogar wird ſich einem neuen Zuge ein
67jähriger Greis aus dem Amte Tuttlingen an-
ſchließen. Dies alſo das Reſultat eines langen
Lebens, daß er ein paar Schritte vor dem Tode noch
das Vaterland verläßt! ruft der Stuttgarter Beobach-
ter aus. Nach Berichten aus Brüſſel ſind 170
deutſche Auswanderer, die ſich aus Geldmangel nicht
nach Amerika einſchiffen konnten und vom Bettel leb-
ten, von der belgiſchen Gendarmerie aufgegriffen und
an die Gränze transportirt worden. Viele konnten
ſich nicht ein Stück Brod kaufen. In Franken, wo
die Fruchtſchrannen mit noch nie erlebten reichlichen
Zufuhren verſehen werden, halten ſich die hohen
Fruchtpreiſe noch, da Käufer aus Württemberg jeden
Schrannentag aufräumen. In Nördlingen ſind die
Preiſe etwas gewichen. Auch auf der Münchner
Schranne erfreut man ſich fortwährend einer enormen
Zufuhr von Früchten aller Gattungen und ſchon iſt
es vorgekommen, daß die Totalſumme der verkauften
Früchte, ſich auf mehr als 100,000 fl. belief. In
Nürnberg fielen die Früchte ſeitdem bedeutend im
Preiſe, Waizen um mehr als 2 fl., Korn um faſt
3 fl. und Gerſte um 1 fl. Tuttlingen in Württem-
berg. Während jüngſt noch der Schäffel Kernen beſter
Qualität zwiſchen 27 und 28 fl. galt, war am 6. Oct.
der höchſte Preis dieſer Frucht 23 fl. 20 kr., der
niedrigſte 19 fl. 48 kr. Mainz, 16. Oct. Auf unſerm
heutigen Fruchtmarkt ſtellten ſich die Mittelpreiſe der
Getreidearten per Malter, wie folgt: Waizen 15 fl.
37 kr., Roggen 13 fl. 4 kr., Gerſte 9 fl. 50 kr.,
Haſer 5 fl. 24 kr., Spelz auf 5 fl. 55 kr., Klee-
ſamen 18½ bis 19 fl. per 107 Pfd. nach Qualität.
London, 29. Sept. In dem am verfloſſenen Samſtag ge-
haltenen geheimen Kabinetsrathe wurde beſchloſſen, um
Befreiung von dem herrſchenden Elend und Mangel im
ganzen vereinigten Königreiche Gebete zu halten.
Der Erzbiſchof von Canterbury erhielt den Auftrag,
eine Gebetformel zu entwerfen. — Unſer lieber Herr-
gott wird ſich darüber freuen, daß man ihm die
Sorge für 100,000de allein überließ, die Millionäre
in England und die enorm reichen Gutsbeſitzer wer-
den wohl in Verbindung des hohen geheimen Rathes
ein Feſteſſen veranſtalten, bei welchem in Toaſten
und Vivats der Armuth gedacht werden wird. So
iſts in England; Gott helfe Euch, Ihr hungernden
Mitchriſten!! an Ihn hat Euch ja der geheime Mi-
niſterrath verwieſen. Vivat Deutſchland! wir helfen
doch wo's Noth thut! Und ſicherlich entſchieden,
wenn's an Mann geht! In London ſoll das Elend
groß und gegenwärtig nicht weniger als 7 — 8000
Schneidergeſellen ohne Arbeit ſein. Aus dem Elſaß
wird unterm 16. Oct. geſchrieben: die Fruchtſpekulanten
haben dieſe Woche zum Theil den Muth verloren,
weßhalb denn auch die Preiſe der verſchiedenen Ge-
treidearten flau werden. Auf dem jüngſten Frucht-
markt waren große Waizenvorräthe vorhanden; die
Mehlſendungen aus Amerika nehmen überhand, und
bereits wird daſſelbe billiger abgeſetzt als das Wai-
zenerzeugniß aus der Champagne. Bald werden wir
neue Brodtaxen erhalten. Ferner vernehmen wir von
da: außer den zahlreichen Ueberſiedlungen nach Nord-
amerika und Texas finden jetzt auch wieder viele
Auswanderungen nach Algerien ſtatt. Wie es ſcheint,
hat die Regierung mehrfach ſehr ausgedehnte Conceſ-
ſionen bewilligt; die Leute, welche dahin ziehen, ſind
meiſtens wohlhabende und kräftige Bauern, die ihr
Glück außerhalb Europa verſuchen wollen. Es geht
die Rede, als ſollte nächſtens eine Moſchee zu Paris
errichtet werden, um den jungen Egyptiern und Tür-
ken, die nach Frankreich kommen, ihre Erziehung zu
vollenden, Gelegenheit ihres Kultus zu geben. Der
Courrier de Marſeille vom 12. enthält eine Mitthei-
lung aus Neapel vom 8., worin von einem furcht-
baren Sturme gemeldet wird, der dort wüthete. Zu
Portici waren bereits mehrere Häuſer eingeſtürzt.
Bis zum 8. kannte man ſchon den Verluſt von 50
Menſchenleben. Der Telegraph hatte ſchlimme Nach-
richten aus Meſſina gebracht; 7 Dörfer wären durch
übergetretene Gewäſſer vernichtet worden. Rom,
7. Oct. Wie man verſichert, hat Se. Heil. der Pabſt
den Entſchluß gefaßt, die Todesſtrafe für immer
aufzuheben und deren Stelle durch lebenslängliche
ſtrenge Haft mit Arbeit vertreten zu laſſen. München.
Am 29. Sept. wurde die weibliche Strafanſtalt in
Amberg in feierlicher Weiſe den barmherzigen Schwe-
ſtern, 16 an der Zahl, übergeben. Am 1. Oct. traten
die Schweſtern ihr Werk an, das in Bayern zum
erſten Male unternommen wird. Nach Straßburger
Berichten aus dem Ober-Elſaß 15. Oct. haben da-
ſelbſt mehrere Bauern nach vollſtändiger Verwerthung
ihres ergiebigen Erndte-Ertrags in Begleitung ihrer
Familie, ihrer Knechte und Mägde die Wanderung
angetreten, und dieſes Beiſpiel wirkte ſo anſteckend,
daß ganze Gemeinden ihnen zu folgen beabſichtigen.
Da wo nun dieſe Auswanderungsſucht überhand
nimmt, werden die Grundſtücke um 20 pr. Ct. wohl-
feiler verkauft als in den früheren Jahren. Der
Zug der Auswanderer geht vorzüglich über Havre
nach Amerika. Coblenz, 14. Oct. Der Verein, wel-
cher ſich hierſelbſt gebildet hat, für die wenigerbemit-
telte Klaſſe billiges Brod zu liefern, welcher ſchon be-
deutende Ankäufe gemacht hatte, iſt durch dieſe An-
käufe ziemlich in Schaden gerathen, da das Getreide
bedeutend abgeſchlagen und durch fortwährende Zu-
fuhren aus Oſteuropa noch mehr abſchlagen dürfte.
(In der Pfalz verſpürt man noch nicht das Glück
des Brodabſchlags — vielleicht kömmts doch auch zu

Digitized by Google

uns.) München, 17. Oct. Die Berathungen des Geſammtminiſteriums über die aus Anlaß der beſtehenden Getreidetheurung zu ergreifenden Maßregeln ſind, wie wir aus ſicherer Quelle erfahren, beendet, und es dürften daher die desfallſigen landesväterlichen Verfügungen Sr. Maj. des Königs in den nächſten Tagen zu erwarten ſein. Briefe aus London wollen wiſſen, daß das brittiſche Miniſterium beabſichtige ein Anlehen von 15. Mill. Pfd. Sterl. (375 Mill. Francs) zu negociren, um durch Vornahme von öffentlichen Bauten in Irland der Noth der arbeitenden Klaſſe daſelbſt Abhülfe zu leiſten. Frankfurt, 16. Oct. Die Bundesverſammlung hat geſtern, nachdem bereits am Donnerſtag der letzten Woche die Protokolle unterzeichnet worden, ihre drei- oder viermonatlichen Ferien angetreten. Der Präſidialgeſandte, Graf v. Münch-Bellinghauſen, dürfte erſt gegen Ende des Monats Frankfurt verlaſſen, um ſich nach Wien zu begeben.

Landau, am 21. Oct. Und nun noch etwas ganz Neues. Vor einigen Tagen war in einem hieſigen Hauſe in einem Zimmer des dritten Stockes eine Büglerin beſchäftigt. Unerwartet trat hier ein Handwerksburſche ein, welcher einen Zehrpfenning verlangte. Die Frau wies ihn in den untern Stock, wo der Hauseigenthümer wohne. Neben dem erwähnten Zimmer befindet ſich eine Kammer, in welcher geputzte Stiefel auf einem Tiſche ſtanden, der Handwerksburſche hüpfte zum Fenſter ein und zog das beſte Paar Stiefel an; ſeine Schuhe ſtellte er in den Platz und ſchrieb mit Kreide in ſchöner Schrift auf den Tiſch:

Noth bricht Eiſen,
Dies können meine Schuhe beweiſen.

Der Humoriſt iſt glücklich mit den neuen Stiefeln entkommen.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch gehörig regiſtrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes zu Landau vom 16. October 1846 hat Catharina, geborne Dorſt, Ehefrau von Heinrich Dörr, Ackersmann in Steinweiler wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Aufenthalt, ſie ohne Gewerb in beſagtem Steinweiler wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung angeſtellt, und den Advokaten Carl Pauli in Landau zu ihrem Anwalte beſtellt.

Landau, den 17. October 1846.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin:
C. Pauli.

Verpachtung der ſtädtiſchen Wieſen.

Freitag, den 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr, zu Albersweiler im Fäſſel.

Werden die der Stadt Landau gehörigen Wieſen, oberhalb Albersweiler, Bann Queichhambach, neuerdings auf 6 Jahre verpachtet.

Landau, den 21. October 1846.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Da ich geſonnen bin mehrere Artikel in meinem Geſchäfte eingehen zu laſſen, ſo verkaufe ich von heute an, Bieber, Caſtorin, Kattun, Baumwollzeuge, Merinos und Mouſelin zu herabgeſetzten Preiſen. — Zugleich empfehle ich mein fortwährend gut aſſortirtes Lager in feinem Tuch, Bouckskings, Weſtenzeuge, Halsbinden ꝛc. ſo wie in Stoffen zu Kirchenparamenten und bitte um geneigten Zuſpruch.

Landau, den 23. October 1846.

Ignatz Schultz,
im Demontant'ſchen Hauſe
auf der Marktſtraße.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, im Begriff ſich in Landau oder der Umgegend niederzulaſſen, beehrt ſich ergebenſt anzuzeigen, daß er vom 1. November an, das Stimmen von Clavierinſtrumenten übernimmt und bittet die reſpektiven Clavierbeſitzer, welche geſonnen ſind, ihre Inſtrumente regelmäßig in Zwiſchenräumen von 4 oder 6 Wochen ſtimmen zu laſſen, um gefällige portofreie Einſendung ihrer Adreſſe an die Redaktion dieſes Blattes.

Auch übernimmt derſelbe Reparaturen an Clavierinſtrumenten und wird durch reelle und pünktliche Beſorgung der ihm übertragenen Aufträge bemüht ſein, ſich die Zufriedenheit des kunſtliebenden Publikums zu erwerben.

Worms, den 5. October 1846.

Conrad Tag,
Clavierinſtrumentenmacher.

Die Unterzeichneten hatten Gelegenheit ſich von der Geſchicklichkeit des Herrn Tag im Clavierſtimmen zu überzeugen und es gewährt ihnen Vergnügen, denſelben anmit beſtens empfehlen zu können, um ſo mehr, als Herr Tag auch neue Inſtrumente von vorzüglicher Güte gefertigt hat, und mit Reparaturen jeder Art ſich befaßt.

Becht. Hitſchler.

WEISSENBURG.

Gasthof zur Stadt Lyon,

der Pferde-Poſt gegenüber.

Dieſer Gaſthof, welcher einige Zeit geſchloſſen war, iſt ſeit kurzem wieder geöffnet worden. Der neue Eigenthümer hat ihn bedeutend vergrößert, auf's neueſte ausmöblirt und nichts vernachläßigt, was den Reiſenden Annehmlichkeit und Bequemlichkeit ſowohl in Bedienung als Decoration des Hauſes verſchaffen kann.

Poudrette-Dünger.

Dieſer aus menſchlichen Excrementen nebſt andern, jeder Pflanze insbeſondere zuträglichen Nahrungsſtoffen chemiſch bereitete geruchloſe Dünger, iſt nach vielfältig angeſtellten Unterſuchungen, namentlich von

den Herren Prof. v. Liebig, Bouſſingault, Valenciennes u. a. als der wirkſamſte und kräftigſte unter aller Düngerarten anerkannt. Derſelbe wird in Frankreich ſeit geraumer Zeit mit großem Vortheil für Garten- und Ackerbau, beſonders aber in den Weinbergen der Champagne und der Umgegend von Bordeaux angewendet.

Die unterzeichnete Fabrik hat die Bereitung dieſer Poudrette dahier unternommen, und iſt im Stande, bei baldigen Beſtellungen jedes beliebige Quantum davon abzugeben.

Für die verſchiedenen Arten derſelben ſind die Preiſe für den Centner (50 Kilogr.) hier angenommen:

a) Für Weinberge, Gärten Blumen und ausländiſche Pflanzen 3 fl.
b) Für Getreide, Handelsgewächſe, Gemüſe, Hülſenfrüchte und einige Futterpflanzen 2 fl.
c) Für natürliche und künſtliche Wieſen 1 fl. 45 kr.

In Betreff des Nutzens und der Erſparniſſe bei Anwendung der Poudrette erlauben wir uns, auf die in unſerem Bureau gratis zu erhaltende Gebrauchsanweiſung aufmerkſam zu machen.

Die chemiſche Produkten-Fabrik zu Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:

Bei Michael Lemmert, Wagner in Germersheim, 18 rüſterne Stämme zu Keltern.

To my respected pupils and friends.
Ladies and Gentlemen,

I take this public means of expressing to you my heartfelt thanks for the generous manner in which you have received me on my second visit to your City; and I promise most faithfully, that no exertions or punctuality on my part shall be wanting to merit your valued favours, which will I trust enable me to become a permanent resident of Landau. I have the honour to be, Ladies and Gentlemen, your obliged and obedient Servant,

Edward James,
English master.

Landau, 23. Oct. 1846.

Alle diejenigen, welche an den Unterzeichneten eine Forderung zu machen haben, ſind erſucht, dieſelben in verſiegelten Biletten an ihn gelangen zu laſſen.

E. James.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 25. d. M., findet die Nachkirchweihe in Godramſtein ſtatt, wozu der Unterzeichnete höflichſt einladet.

Kaub, Gaſtgeber.

Anzeige.

Künftigen Sonntag, als den 25. October, wird die Nachkirchweihe dahier gefeiert. Für gute Tanzmuſik, Speiſen und Getränke iſt beſtens geſorgt, und es ladet hiezu höflichſt ein

Nußdorf, am 23. October 1846.

Valentin Heß.

Anzeige.

Kommenden Sonntag findet, da der Herbſt zur allgemeinen Freude, gut ausgefallen, bei den Unterzeichneten

Tanzmuſik

ſtatt, wozu dieſelben ihre höflichſte Einladung machen, und zwar unter der Verſicherung, daß einem jeden, den der neue Wein etwas ſcharf angegriffen haben ſollte, beſonderer Beiſtand geleiſtet wird.

Arzheim, den 20. October 1846.

Georg Breitling, Lammwirth.
Johann Breitling, Adlerwirth.
Georg Jäger, Schwanenwirth.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung, beſtehend in 2 Zimmer, Küche, Werkſtätte, Keller und Speicher, bei Heinrich Rehn in Landau.

Zu vermiethen:

Ein Logie im mittlern Stock mit 5 Zimmern und Küche, einem eingerichteten Laden mit einem Nebenzimmer, bei Wittwe Schneider im ehemaligen Rieſen in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt nun wieder fortwährend zu haben:

Linirtes Schreibpapier.
Nro. 1 eng linirtes Concept-Papier 2 Bogen 1 kr. und Mittel-Schreibpapier 3 Bogen 2 kr.
Nro. 2 weit linirtes Concept-Papier 2 Bogen 1 kr. und Mittel-Schreibpapier 3 Bogen 2 kr.
Lithographirte Leſebücher.
Setzkaſten.
Cenſur-Bücher.
Schulverſäumnißtabellen.
Schulzeugniſſe.

E. Georges.

Landau, den 21. October 1846.

Cours der Geldſorten

zu Frankfurt a./M., am 17. October.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	5	Souverainsd'or	11	57
Friedrichsd'or	9	47	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	35	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	54 1/2	Preußiſche Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	27 1/2	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 91 3/4.

Redacteur und Verleger E. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 43. Landau, den 24. October 1846.

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

Indem vor dem Ankaufe nachbezeichneter Taſchenuhre, welche nebſt baarem Gelde, einer Zange und einem Schraubenzieher, einem Betrunkenen auf dem Wege zwiſchen Gimmeldingen und Neuſtadt am 6. l. Mts. entwendet worden iſt, gewarnt wird, ergeht zugleich an Jedermann, der über die entwendeten Gegenſtände näheren Aufſchluß zu ertheilen vermag, das Erſuchen, dem Unterzeichneten hievon Anzeige zu machen.

Frankenthal, den 16. Oktober 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter,
Werner.

Beſchreibung der fraglichen Uhre:

Eine ſilberne Taſchenuhr (ſtehende Sekunduhr) welche Minuten und Datum zeigt, auf deren Rückſeite folgende Worte: „J. B. Mahler Obergünsburg" eingravirt ſind, und auf deren Zifferblatt dieſelben Worte ſich befinden. Dieſe Uhr hat einen Duplex Gang und goldene Zeiger.

Ausſchreibung.

Nachbeſchriebene Sackuhr wurde am 19. Auguſt l. J., zum Nachtheile des Steinhauergeſellen Franz Ulzig von Otterberg in der Nähe von Unterbambach entwendet. Bei Veröffentlichung deſſen wird Jedermann erſucht, ſeine hierauf bezüglichen Wahrnehmungen dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Frankenthal, den 16. Oktober 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter,
Werner.

Beſchreibung der entwendeten Uhre:

Eine neue ſilberne Sackuhr mit ſchwarzen aufgeworfenen römiſchen Zahlen. Dieſelbe iſt von mittlerer Größe, ſtark von Silber, und im Innern der Uhre befindet ſich der Name des Uhrmachers Philipp Massa.

Verſchiedenes.

Oberhoffen, den 15. October 1846.

Geſtern Morgens brachte mir Johannes Weber, Winzer, dahier wohnhaft, zwei Magdalena-Birnen, und ſagte, daß das die zweite Frucht ſei, die in dieſem Jahre auf ſeinem im Garten ſtehenden Magdalenabirnbaum gewachſen iſt, welches man an Herrn Georges, Buchdrucker in Landau, überſendet, zur allgemeinen Kenntniß.

Bewahrheitet zu Oberhoffen, den 15. Oct. 1846.

(L. S.). Der Bürgermeiſter,
Becker.

In Vorderweidenthal erhielt ein dortiger Einwohner von einem Bienenſtock in dieſem Jahre 50 Pfund Honig. Der Bienenſtock hat noch Nahrung für dieſen Winter, etwa 26 Pfund.

Der Bürgermeiſter von Ranſpach bringt zur Anzeige, daß er auf einem Birnenbaum das zweitemal reife Birnen erhalten hat und legt anbei eine derſelben dem Eilboten als Probe hier bei. (Kann angeſehen werden im Büreau des Boten.)

Der Eilbote erhielt am 21. Oct. von Herrn Belten, Kunſt- und Handelsgärtner in Edesheim, in flotter Verpackung eine Gabe von Erdbeeren verſchiedener Gattungen, wofür herzlichen Dank! Es ſind dieſe Erdbeeren in der jetzigen Zeit zwar nichts ſehr ſeltenes doch ein liebliches Geſchenk! Im Jahr 1836 am Hochzeitstage meines Sohnes, am 17. November, ward mir von Herrn Joh. Hitſchler, Sohn, in Landau, eine ähnliche Aufmerkſamkeit erwieſen worden; damals gerieth alles in Erſtaunen über ein Blättchen ganz reifer und wohlſchmeckender Erdbeeren. C. G.

Landau, 21. Oct. Eine neue Gattung vorzüglich guter und großer Kartoffeln iſt am Expeditions-Schalter des Eilboten zu ſehen; 20 bis 30 Stück befinden ſich gewöhnlich an einem Stock und geben einen mäßigen Korbvoll. Auf Verlangen werden dieſelben ſtückweiſe zum Fortpflanzen käuflich abgegeben. Auch eine Probe nordiſcher Waizen iſt einzuſehen.

Zweibrücken, den 14. October (Korreſpondenz des Boten für Stadt und Land). Die unlängſt in der Didaskalia weitläufig beſprochene Verwechſelung eines Frankfurter Lotterieloſes, durch welche Heinrich Beck von Edesheim um nicht weniger als 48000 Gulden geprellt werden ſollte, kam nun auch vor dem Appellationsgerichte der Pfalz zur Verhandlung. Das Gericht erſter Inſtanz in Landau hatte nämlich die Beſchuldigten David Kahn, Joſeph Kahn und Heinrich Scharf, Handelsleute in Eſſingen, als nicht überwieſen freigeſprochen und die königl. Staatsbehörde das Rechtsmittel der Berufung ergriffen. — In den Sitzungen vom 7., 8., 9. und 10. October erſchienen 26 Belaſtungs- und 27 Entlaſtungszeugen. Unter den vernommenen Zeugen befanden ſich mehrere früher nicht ausgemittelte, welche die Beſchuldigten David und Joſeph Kahn dermaßen belaſteten, daß trotz aller Bemühung der Anwälte Glas und Culmann, das Urtheil erſter Inſtanz zu ſouteniren, nur ein mit demſelben im Widerſpruche ſtehendes Erkenntniß in Beziehung auf ihre Klienten erfolgen konnte. Jeder, welcher den während 4 Tagen fortgeſetzten, von dem Präſidenten Herrn von Schnellenbühel mit großer Klarheit, Würde und Humanität geleiteten Verhandlungen folgte, mußte zur vollen Ueberzeugung gelangen, daß die beiden Kahn ſich der ihnen zur

Digitized by Google

Laſt gelegten Prellerei ſchuldig gemacht haben. Am 14. October, nachdem der jüngere Kahn eingeſtanden hatte, ohne Vorwiſſen ſeines Vaters, den Heinrich Beck in einer von der bisherigen Beſchuldigung gänzlich abweichenden Weiſe betrogen zu haben, erfolgte der Spruch des Appellationsgerichts, wodurch David Kahn des in Art. 405 des Strafgeſetzbuches vorgeſehenen Vergehens der Prellerei und deſſen Vater Joſeph Kahn der wiſſentlichen Theilnahme an dieſem Vergehen ſchuldig erklärt ſind. Jeder derſelben wurde zu einer Gefängnißſtrafe von 3 Jahren, zu einer Geldbuße von 50 Gulden und beide zu den ſie betreffenden Koſten der Prozedur verurtheilt. Auch wurden die Verurtheilten während der Dauer von 5 Jahren, von Erſtehung der Strafe an, der im Art. 42 des Strafgeſetzbuches bezeichneten bürgerlichen Rechte verluſtig erklärt und die Reſtitution der mit Beſchlag belegten Gelder und Effekten an wen Rechtens (?) verordnet. Endlich iſt die von der königl. Staatsbehörde gegen den nicht hinreichend überführten Heinrich Scharf eingelegte Berufung verworfen und derſelbe ſonach in Freiheit geſetzt worden. Da von Seiten der königl. bayer. Lottoadminiſtration auf die gewonnenen Gelder Beſchlag gelegt iſt, ſo wird die Auslieferung derſelben wohl Gegenſtand weiterer Rechtsverhandlungen werden. *

Lieber Eilbote!

Sehr richtig iſt die Bemerkung in Nr. 39 deines Blattes, daß die Preſſe redlich das Ihrige thut, bezüglich des Auswanderns nach Amerika. Allein die dortige Frage, ob denn niemand die Preſſe vermittle, muß durchaus mit Nein beantwortet werden. Niemand, auch noch niemand, hat hierin ein Wort geſprochen. In den Kirchen wird gewöhnlich mit ſinnreicher Beredſamkeit auseinander geſetzt, wie verſtorbene Perſonen gelebt haben, aber — wie lebende leben ſollen, hievon wird nichts geſagt, wenigſtens in Bezug auf Amerika nicht. Die desfallſigen Aufſätze in öffentlichen Blättern gelangen nicht zu der auswanderungsluſtigen Klaſſe. Erfährt ja einmal einer oder der andere einen geſpielten Betrug u. dgl., ſo glaubt er es entweder gar nicht, oder er ſchiebt die Schuld auf den Hintergangenen, der ſo dumm war ſich betrügen zu laſſen, er ſelbſt nimmt natürlich für ſich keine Notiz hievon, weil er es klüger anfängt als der Geprellte. Kommt ein vernünftiger Brief aus Amerika, der die Sachlage erzählt, wie ſie iſt, ſo wird er zwar mehr bekannt, weil er aus Amerika kommt, thut aber dennoch keine Wirkung. Denn, daß man dort ſich mittelſt arbeiten ernähren müſſe, und daß einem die gebratenen Tauben nicht in den Mund fliegen, findet man ganz natürlich; man ſucht aber dem Briefe die Lichtſeite abzugewinnen; ſtellt ſich jemand als Baſis auf, den das Gerücht in der neuen Welt ſchnell reich werden ließ, ſagt zueinander: es iſt dort doch beſſer als hier, wenn wir nur erſt dort ſind. Ueberdies wird ein ſolcher Brief nur von wenigen geleſen, bei ſeiner mündlichen Fortpflanzung aber wird er ſo rund und wohlklingend, wie man ihn haben will. Die übrigen Briefe, welche aus Amerika kommen, die Lieblingsbriefe, enthalten weiter nichts als dummes Gewäſche, welches gewöhnlich bis zum Ekel wiederholt iſt, aber faſt in jedem derſelben iſt irgend ein witziger Spruch angebracht. So heißt es z. B. in einem: daß man in Amerika nur Fleiſch und Weißbrod eſſe! in einem andern: daß man dort alle Tage ſo lebe, wie in der ehemaligen Heimath auf der Kirchweihe! wieder einer ſagt: daß die Würſte in Amerika länger und dicker ſeien als in Europa, und was dergleichen Abgeſchmacktheiten mehr ſind; dieſe Briefe machen ſchnell die Ronde, ſie werden im Triumphe herumgetragen, begeiſternd geleſen, zergliedert und begierig angehört; bei ihrer mündlichen Fortpflanzung bleibt natürlich nichts als die ſaubern Witzſprüche, und dieſe werden ſo ausgemalt, daß einem der Mund ſelbſt nach den amerikaniſchen Bratwürſten wäſſerig werden möchte, ſo wird die Auswanderungsluſt bis zur Krankheit geſteigert. Der Umſtand, daß hie und da ſchon mancher etwas bemittelt aus Amerika zurück kam, drückt der Sache das Siegel auf. Gewöhnlich ſind die Auswanderer mit den kleinſten Details der Reiſe bekannt, aber das Land ihrer Wünſche kennen ſie nicht, was ſie dort thun wollen, das wiſſen ſie auch nicht, — ſich hiernach zu erkundigen, iſt ihnen noch nicht in den Sinn gekommen. Wenn ſie nur erſt dort ſein, heißt es, dann iſt Alles gut.

Es wäre Pflicht, es wäre thätige Nächſtenliebe, die Unwiſſenden zurecht zu weiſen, aber — wer ſoll den Apoſtel machen und dieſen Thomaſen predigen? — Die Geiſtlichen, nur dieſe ſind mit allen Mitteln hierzu ausgerüſtet. Es verträgt ſich dies nicht nur mit den Religionsbegriffen und der Religionslehre, ſondern es iſt Berufspflicht der Seelenhirten ihre unwiſſend irrende Heerde von der Kanzel belehrend zu führen. Sie verrichteten hierdurch ein geiſtliches und leibliches Werk der Barmherzigkeit zugleich, ſie verdienten ſich Gotteslohn und Menſchenachtung.

Sollten die Bemühungen der Preſſe Erfolg haben, ſo wird ſich dieſe erſt Vermittler ermitteln müſſen.

So, lieber Eilbote, der Schreiber dieſes, der Dich hoch verehrt, und der mit den Auswanderungsumtrieben bekannt iſt, wollte Dir auch etwas hievon mittheilen, obgleich er weiß, daß er Dir nichts Neues ſagt, werde daher nicht böſe. II.

Bekanntmachung.

Montag, Dienſtag und Mittwoch, den 2ten, 3ten und 4ten November dieſes Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird von unterzeichneter Behörde der Bedarf von nachſtehenden Requiſiten an den Wenigſtnehmenden in Accord gegeben, als:

I. Kaſern- und Kammer-Requiſiten.

500 Stück zweimännige Bettladen, 70 große Tiſche, 120 kleine Tiſche, 130 hölzerne Stühle, 130 Bänke, 50 eiſerne Leuchter, 50 Putzſcheeren, 40 Waſſerpitſchen mit eiſernen Reifen, 50 Waſſerſchäffel mit eiſernen Reifen, 70 eiſerne Kothſchaufeln, 20 Holzböcke, 30 Holzſägen, 40 Holzaxten, 16 blecherne Ganglaternen mit Oellampen, 12 blecherne Oelkrüge, 4600 laufende Fuß Kleiderrahmen und circa 1000 eiſernen Hacken mit Platten zu denſelben, dann 960 laufende Fuß Gewehrramen mit circa 200 Hacken und Platten.

Digitized by Google

II. Küchen-Requiſiten.

165 eiſerne Schüſſeln, 92 Schmalzpfännchen, 86 Schaumlöffel, 83 Schöpflöffel, 85 Fleiſchgabeln, 80 Leberhäckel und 109 Leberbretter.

III. Requiſiten zur Feuerung der Oefen und Koch-Herde.

106 hölzerne Kohlenkäſtchen, 59 gußeiſerne Kohlenſchaufeln und 65 Schürhacken.

IV. Magazins-Requiſiten.

37 Gewehrſtellagen, 15 Stellagen zu den Helmen und andern Gegenſtänden, 5 Montur-Material-Stellagen, 1 Sohlenkiſte, 1 Stafelei, 8 Schuhböcke, 1 Zuſchnitt- und zugleich Meßtiſch.

V. Fourage-Magazins-Requiſiten.

1 Schnellwage zum Wägen der Heurationen mit Gewicht, 1 Waaggeſtell, 2 Heugabeln, 1 hölzernen Rechen, 2 Streichhölzer, 1 Sackziehkarren, 1 Leiter, 1 Einfaß-Multer, 2 hölzerne Schaufeln, 1 Aufzugſeil, 1 kleiner Tiſch, 1 Stuhl, 4 Sacktragringe.

VI. Requiſiten für ein Offiziers-Wacht-Zimmer.

1 Kanapee, 1 Tiſch, 2 gepolſterte Seſſel, 2 blecherne Leuchter, 2 Putzſcheeren, 1 blecherne Laterne, 1 Tintenzeugblech, 1 Schrank, 1 Kleiderrahme, 1 Spuckkäſtchen und 26 bayeriſche Pfund Roßhaare.

Zur Verſteigerung der Holzrequiſiten wird der 2te und 3te, und zu dem Eiſenwerk und übrigen Gegenſtänden der 4te November beſtimmt, und Steigerungsliebhaber eingeladen. Die Bedingniſſe werden vor der Verſteigerung bekannt gegeben.

Unbekannte Concurrenten haben ſich mit legalen Zeugniſſen über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweiſen, oder einen annehmbaren Bürgen zu ſtellen.

Germersheim, den 15. October 1846.

Die
königliche Militär-Local-Verpflegs-Commiſſion.
Dobel, Oberſtlieutenant.
Oeſterlein, Reg.-Quartmſtr.

Minderverſteigerung
von Wegarbeiten und Herſtellung eines Dohles.

(Steinweiler.) Donnerſtag, den 29. Oktober 1846, des Vormittags um 9 Uhr, im Gemeindehauſe dahier, werden die Arbeiten zur Herſtellung einer Wegſtrecke am obern Weyhrerweg durch die Weidlach, 320 Meter lang, veranſchlagt zu . . . . 1098 fl. — kr.
und die Herſtellung eines ſteinernen Dohles allda, zu . . . . . . 209 „ 24 „
Im Ganzen zu 1307 fl. 24 kr.
an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Steinweiler, den 18. Oktober 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Auf Montag, den 26. October 1846, um 10 Uhr Morgens, wird zu Offenbach die Herſtellung einer ſteinernen Dohle, veranſchlagt zu 133 fl. auf dem Gemeindehaus verſteigert. Die Steine dazu müſſen aus den Brüchen am Steigerterhof oder zu Klingenmünſter entnommen werden. Der Koſtenanſchlag liegt bei der Bürgermeiſterei zur Einſicht.

Offenbach, den 21. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Brucker.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerſtag, den 29. dieſes Monats, um zehn Uhr des Morgens, wird zu Knöringen im Lokale der Bürgermeiſteri, die neue Herſtellung einer Brückendohle, wovon ſich die Koſten auf 32 fl. belaufen können und beſtehend in Maurerarbeit, durch Minderverſteigerung vergeben.

Knöringen, den 22. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Baumgärtner.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Gaſthauſe zum Ochſen, findet die im Eilboten vom 8ten und 14ten Auguſt, ſowie im Landauer Wochenblatte vom 12ten Auguſt letzthin angekündigte Verſteigerung der Güter, der Herren Schott und Fohr von Mannheim ſtatt.

Herxheim, den 9. October 1846.

J. Ruhé, Notär.

Bekanntmachung.

Vermöge höchſten Reſcripts des kgl. Juſtiz-Miniſteriums vom 9. September jüngſt, haben Seine Majeſtät der König geruht, den Unterzeichneten in ſeiner unten angegebenen Eigenſchaft von Zweibrücken hierher zu verſetzen, was mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß derſelbe ſeine Schreibſtube in dem Hauſe des Kaufmanns, Herrn Joh. Friedrich Stahl, in der Schwanengaſſe, eröffnet habe, wo ihm alle zu ſeinen Amtsbefugniſſen gehörenden Geſchäften übertragen werden können.

Landau, am 17. October 1846.

G. F. Schlée, Huiſſier.

Anzeige.

Unterzeichneter hält ein Lager von allen Qualitäten Bettfedern und Flaumen; auch hat er ein ganzes Schloſſer-Werkzeug, ein Maurermeiſterwerkzeug, neues und altes Eiſen, alle Sorten Nägel, Stifte, Zinn, Kupfer, Blei, Spinnrad-Saiten à 6 kr. per Dtzd., benebſt eine moderne zweiſpännige Chaiſe und Brandweinkeſſel zu verkaufen.

Landau, den 19. October 1846.

S. Dannheiſer
in der Judengaſſe.

Bekanntmachung.

Nächſten Donnerſtag, den 29. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, in dem Locale der obern kath. Knabenſchule dahier, wird das dem ehemaligen Landauer Lehrervereine angehörige Eigenthum, in Büchern (meiſt pädagogiſchen Inhalts) und mehrſtimmigen Geſängen beſtehend, an die Mitglieder des Vereines abgegeben, zu welcher Vertheilung die resp. Herren Lehrer hiermit eingeladen werden.

Landau, den 22. Oktober 1846.

Huth.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Bei Silveſter Bumiller Wittib in Kandel, iſt ein vacantes zweiſtöckiges Wohnhaus zu verkaufen. Daſſelbe iſt in Mittelkandel nächſt der Sonne gelegen, befindet ſich in gutem Zuſtand und iſt für jedes Geſchäft geeignet, hat geräumigen Hof, nebſt Waſchküche, Stallungen und Scheuer und ſonſtiges Zugehör, einen Garten beim Haus und einen Krautgarten.

Ferner iſt noch käuflich zu haben:

2 Stück neue weingrüne Faß à 85 Ohm das Stück.
8 Stück id. à 20 bis 25 Ohm das Stück,
2 Fuder Wein 42r Burrweiler,
2 " " 44r Gleisweiler,
13 Centner ſchönen Hanf vom 44r u. 45r Jahrgang.

Verloren:

Montag, am 19. dieſes Monats, Morgens zwiſchen 8 und 10 Uhr, wurden auf dem Wege von Albersweiler bis Arzheim aus einer Gurte 136 fl. baares Geld verloren. Daſſelbe beſteht aus Guldenſtücken, 2 Guldenſtücken, 3 Gulden dreißig Kreuzerſtücken und Kronenthalern verſchiedenen Gepräges. Jener, welcher dieſes Geld gefunden hat oder ſonſt darüber Auskunft zu geben vermag, wird erſucht, dieſes, gegen eine gute Belohnung an Unterzeichneten gelangen zu laſſen.

Annweiler, den 20. October 1846.

Philipp Lauinger.

Von **Bettfedern** und **Flaumen** unterhält der Unterzeichnete fortwährend ein Lager in den beſten hierländiſchen Qualitäten, und werden ſolche zu reellen Preiſen abgegeben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

Verbeſſerte Fabrication
von

Gänſe-Schreibfedern.

Dieſe Schreibfedern ſind nicht nur ganz reinſpaltend — (ohne Zacken oder Zähne) — ſondern auch geradeſpaltend mit gehöriger Elaſticität verbunden. — Das Gebund, aus 25 Federn beſtehend, iſt zu haben à 10, 12, 13, 15, 18, 22, 26, 33 und 40 kr. in

Ed. Kaußler's Buchhandlung
in Landau.

Gaſtwirthſchaft-Eröffnung.

Die Eröffnung meiner Gaſtwirthſchaft am 20. d. M. zeige ich hiermit an und bitte, unter Verſicherung beſtmöglichſter Bewirthung, um geneigten Zuſpruch.

Grünſtadt, den 9. October 1846.

Jacob Becker,
Gaſtwirth zur Jakobsluſt.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet ſchönes vierjähriges Wallachen-Pferd, von Farbe rothbraun, Zweibrücker Race, bei Georg Michael Menzel, Adlerwirth in Wörth.

Literariſche Anzeige.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg iſt in der 7ten Auflage erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und ſichere Hülfe für Alle, welche an Magenſchwäche, ſchlechter Verdauung, und den daraus entſpringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verſchleimung, Magenſäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufſtoßen, Sodbrennen, Appetitloſigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenſtechen, Rückenſchmerzen, Beklemmung, Schlafloſigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, viele Arten von Augenkrankheiten, periodiſchen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. ſ. w. leiden. Nach bewährten Anſichten und practiſchen Erfahrungen von Dr. E. Frankel. — 8. geh. 27 kr.

Literariſche Anzeige.

Bei L. Vatter in Kaiſerslautern iſt erſchienen und bei Ed. Kaußler in Landau vorräthig:

Pfälziſcher Taſchenkalender für das Jahr **1847**. Derſelbe enthält außer den Monatstabellen ein Verzeichniß der bedeutendſten Meſſen und der Jahrmärkte in der Pfalz, ſowie eine große Auswahl von Erzählungen, Gedichten der beliebteſten neuen Schriftſtellern, Anekdoten ꝛc. mit Illuſtrationen. Mit Papier durchſchoſſen 10 kr. — undurchſchoſſen 9 kr.

Anzeige.

Der Mühlarzt Johann Wiebelshauſer, in Dienſt bei Herrn Joſeph Anton Wagner in der Mörlheimer Mühle, ſagte frei und öffentlich, daß ihm Johannes Kern von Dammheim, am 7. Auguſt morgens bei Tagesanbruch, das Mehl aus dem Kaſten entwendet habe. Verdächtige, ſuchten dieſe frechverübte That dem Wilhelm Fath von Dammheim, gewaltthätig zuzuwenden.

Dammheim, den 18. October 1846.

Wilhelm Fath.

Zu verkaufen:

Eine Laden-Einrichtung, 43 Schubladen, bei F. J. Velten, Kunſt- und Handelsgärtner in Edesheim.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Oct.	8	54	6	45	7	45	6	40	4	30
Edenkoben . .	17. Oct.	8	38	6	25	—	—	6	24	4	52
Neuſtadt . . .	17. Oct.	8	33	6	21	7	37	6	19	4	47
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	20. Oct.	8	10	6	27	8	6	6	20	4	15
Kaiſerslautern	20. Oct.	8	—	5	50	7	24	6	16	4	6
Zweibrücken .	22. Oct.	8	8	5	48	7	23	6	41	4	2

Redakteur und Verleger Carl Georgee.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 43.

Landau, den 24. October 1846.

(Edenkoben. Licitation.)

Den zehnten November nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Völcker zu Edenkoben. Auf Anſtehen von 1) Catharina Margaretha Unruh, ohne beſonderes Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda in der Watzengaſſe wohnhaft geweſenen und verlebten Winzers Johann Jacob Frank, handelnd als Legalvormünderin ihrer mit demſelben erzeugten noch minderjährig und gewerblos bei ihr wohnenden Kinder: Maria Clara, Catharina, Johann Jacob, Johann Heinrich und Eliſabetha Frank. 2) Wilhelm Kugelmann, Leineweber zu Edenkoben wohnhaft, dieſer handelnd als Beivormund dieſer Kinder, und 3) Friederika Frank, ledigen Standes, ohne beſonderes Gewerbe zu Edenkoben domizilirt, dermalen auf Reiſen, majorenne Tochter der obgenannten Eheleute: Johann Jacob Frank und Catharina Margaretha Unruh; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden von dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeſchriebene, zum perſönlichen Nachlaſſe des Erblaſſers Johann Jacob Frank gehörigen, im Banne von Edenkoben gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen auf Eigenthum verſteigert.

Ein einſtöckiges Wohnhaus ſammt Hofraum, Balkenkeller, Kelterhaus ſammt Kelter mit Keltergeſchirr, Stallung, Pflanzgarten, ſammt Dependenzien an der Watzengaſſe zu Edenkoben, neben Gottfried Walter und Wilhelm Eichhorn und Conſorten. 2) 7 Dezimalen Wingert und Acker im Bezig oder am Landauerweg. 3) 11 Dezimalen Wingert im Heckenacker, und 4) 73 Dezimalen Acker mit etwas Wieſe und Baumſtück in den langen Kloſteräckern.

Edenkoben, den 20. Oktober 1846.

Kößler, Notär.

(Sanct Martin. Licitation.)

Den 11. November nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshauſe zum Schaaf in Sanct Martin; auf Anſtehen von: 1) Emanuel Ey junior und ſeiner Ehefrau Barbara Weigel, Wingertsleute, zu Weyher wohnhaft, dieſe beide Eheleute handelnd eigenen Namens und zwar: die Ehefrau als Theilhaberin an der Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen ihr und ihrem verlebten erſten Ehemann Johann Rupert Seeber, geweſener Leineweber zu Sanct Martin, beſtanden hat und als Erbin eines Quartes am Nachlaſſe ihres mit ihrem genannt verlebten erſten Ehemanne erzeugten und nach demſelben verlebten Kindes Mathäus Seeber und auch als Erbin eines Quartes am Nachlaſſe ihres mit ihrem obgenannten zweiten Ehemanne Ey erzeugten und auch verſtorbenen Kindes Emanuel Ey; und er der Ehemann Ey als Erbe eines Quartes am Nachlaſſe ſeines genannt verlebten Kindes Emanuel Ey. 2) Emanuel Ey dem Alten, Winzer zu Weyher wohnhaft, dieſer handelnd als Spezialvormund über Magdalena Ey, minderjähriges Kind der obgenannten Eheleute: Emanuel Ey junior und Barbara Weigel, welches Kind betheiligt iſt als Erbe von drei Achteln am Nachlaſſe ſeines obgenannten Halbbruders Mathäus Seeber und als Erbin der Hälfte an jenem ihres vollbürtigen Bruders Emanuel Ey; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, dazu committirten, königlichen Notär Nicolaus Kößler, folgende Güter der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

a) Güter zur Gütergemeinſchaft gehörig, welche zwiſchen gedachtem Johann Rupert Seeber und ſeiner hinterbliebenen Ehefrau und Wittwe Barbara Weigel, jetzigen Ehefrau Ey, beſtanden hat.

12 Dezimalen Wieſe und Acker im Bahnholz, Sanct Martiner Bannes.

b) Güter, zum Nachlaſſe des verlebten Kindes Mathäus Seeber gehörig:

22 Dezimalen Wingert auf dem Spielfeld. 9 Dezimalen Wingert auf dem Ueberfeld unter dem Dahlbergerweg. 12 Dezimalen Wingert auf der obern Haardt rechts dem Grabentheil. 15 Dezimalen Acker zwiſchen dem Kloſterpfad und Marktbachweg. 26 Dezimalen Wingert in der Langenthäler. 14 Dezimalen Wingert im Braungarten im Dorfe. 13 Dezimalen Wieſe in der Riedwieſen. 26 Dezimalen Acker in der Thalwieſen. — Alles Sankt Martiner Bannes.

Edenkoben, den 20. October 1846.

Kößler, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, zufolge Allerhöchſten Reſkripts vom 9. September letzthin zum Notär von Bellheim ernannt, macht dieſes mit dem Bemerken bekannt, daß er heute ſein Bureau in der Behauſung des Herrn Weimann zu Bellheim eröffnet hat.

Bellheim, den 10. October 1846.

Henn, Notär.

Bekanntmachung.

Freitags, den 30. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr, werden auf dem zur Gemeinde Wilgartswieſen gehörigen Horbacher Hofe, öffentlich an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert:

2 Fuhrpferde, 5 Stiere, 1 friſchmelkige Kuh, 2 Rinder, wovon das eine trächtig iſt, 1 Wagen mit ſonſtigem Fuhrgeſchirr, 50 Malter Kartoffeln, 50 Centner Stroh, 100 Centner Heu, 40 Ctr. Ohmet, Weiß- und Dickrüben, 3 vollſtändige Betten, 1 Comode, Tiſche, Stühle, Bänke und ſonſt allerlei Hausrath; ferner noch 2 Stiere, 6 Schweine, 12 Hühner, 1000 buchene und eichene Schälwellen; —

wozu die Steigliebhaber einladet,

Annweiler, den 15. October 1846.

Aus Auftrag:

Fuchs, Notariatsgehülfe.

Digitized by Google

Verſteigerungs-Anzeige.

Dienſtag, den 20. October nächſthin, um 9 Uhr Vormittags, läßt Simon Gundelwein, Holzhändler in Pirmaſens, in ſeiner Wohnung folgende Hölzer auf Zahlungstermin verſteigern:

7000 Stück Wingertsbalken, vorzüglicher Qualität, 1400 eichene Dauben, worunter 200 ſiebenſchuhige, 100 ſechs-, 100 fünf-, 500 vier$^{1}/_{2}$- und 500 dreiſchuhige, eine bedeutende Partie Bodenholz jeder Gattung, circa 1000 Stück eichene Dielen, theils zöllig, theils anderthalb- zwei- und dreizöllig, circa 4500 Stück eichene Latten, 100 eichene Rahmſchenkel, 500 einzöllige, anderthalb- zwei- und dreizöllige kieferne Dielen, 400 geſchnittene kieferne Latten und 300 Windborden.

Pirmaſens, den 10. October 1846.

C. Kiffer, Notär.

Stroh- und Klee-Verſteigerung

Mittwoch, den 28. October nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim vor der Scheuer des Herrn von Gerichten, läßt Herr Thomas Hahn, Bäcker dahier, öffentlich verſteigern: 6000 Boſen Korn-, Waizen- und Gerſtenſtroh, 800 Gebund dürren Klee, und eine Partie Kleeſaamen-Ehnen.

Landau, den 12. October 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 27. October nächſthin, Morgens 9 Uhr, werden auf Anſtehen von Georg Heinrich Zwig, Bäcker in Landau, vor deſſen Behauſung in der Arbeitsgaſſe, öffentlich verſteigert: 2 Backmulden, Backwanne, Backdiehlen, 1 Küchenſchrank mit Glasthüren, 1 Secretär, Krautſtänder, Züber, mehrere Fruchtſäcke, eine Partie Kartoffeln, Küchengeſchirr, und verſchiedene andere Haus- und Bäckergeräthſchaften.

Landau, den 10. October 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienſtag, den 10. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Ranſchbach im Wirthshauſe zum Engel;

In Folge Rathskammerbeſchluſſes des Kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 5. October jüngſt;

Auf Anſtehen der Kinder und Enkel der zu Ranſchbach verlebten Eheleute Michael Lauth, geweſenen Eigenthümers und Margaretha Morio, als: 1) Matheus Lauth, Winzer zu Ranſchbach; 2) Michael Lauth, Winzer daſelbſt; 3) Georg Lauth, Schullehrer zu Fiſchbach, Canton Dahn; 4) Eliſabetha Kiefer, Wittwe des verlebten Johannes Lauth, geweſenen Winzers in Ranſchbach, jetzige Ehefrau von Johann Jacob Doll, Winzer daſelbſt wohnend, als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen, mit ihrem genannten erſten Ehemanne erzeugten Kinder Chriſtian und Barbara Lauth, über welche genannter Doll Mitvormund iſt; 5) Magdalena Lauth, Ehefrau von Jacob Kiefer, Winzer in Ranſchbach und dieſen ſelbſt als Nebenvormund der obigen Minorennen;

Wird der unterzeichnete, zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller, zur Licitation des folgenden, zur Verlaſſenſchaft der obigen Michael Lauth'ſchen Eheleute gehörigen Immöbels ſchreiten:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Kelter, Schoppen, Schweinſtall, Hofraum und Pflanzgarten, zu Ranſchbach an der Dorfgaſſe auf 7 Dez. Land gelegen, neben Johannes Stadel und Daniel Schertan.

Landau, den 20. Oktober 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung einer Mühle und Mobilien.

Auf Anſuchen von Georg Kleinmann, Müller und Bäcker zu Siebeldingen wohnhaft, wird auf Eigenthum verſteigert.

I. Dienſtag, den 27. October 1846, Vormittags 9 Uhr, auf der Buſchmühle bei Burrweiler:

1 Mühlwagen, Fuhrgeſchirr, verſchiedene Ketten, eine vollſtändige Bäckerei-Einrichtung, 300 Gebund Stroh, 50 Centner Heu, Schreinwerk, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

II. Denſelben Tag, Nachmittags 2 Uhr zu Burrweiler im Gaſthaus zum Weinberg:

Eine Mahlmühle, die Buſchmühle genannt, gelegen im Banne von Weyher, ſammt Garten, Stallungen, Bäckerei, Keller und Zugehör.

Die Gebäulichkeiten ſind vor 10 Jahren neu erbaut worden und in dem gewölbten Keller können 100 Fuder gelagert werden.

Bis zum Tag der Verſteigerung kann dieſe Realität aus der Hand verkauft werden, weswegen man ſich an Wittwe Kleinmann in Siebeldingen wenden kann, welche nähere Auskunft ertheilt.

Landau, den 7. October 1846.

Heſſert, Notär.

Verſteigerung im Leihhauſe.

Donnerſtag, den 5. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anſtalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nro. 23464 (1. Juli 1845) bis 27419 (31. Dezember) verſteigert; dieſelben beſtehen in: goldenen und ſilbernen Taſchenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, ſilbernen Löffeln, Herren- und Frauen-Mänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand und ſonſtigen verſchiedenen Gegenſtänden. Die Eigenthümer dieſer Pfänder können dieſelben bis zum 3. November, Abends, noch einlöſen. Dagegen kann die Erneuerung der Pfandſcheine nicht wie bisher am letzten Büreautage, ſondern nur bis zum 27. October ſtattfinden.

Landau, den 30. September 1846.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Bekanntmachung.

Von heute an ſind bei dem Unterzeichneten alle Sorten, ſowohl ſelbſtgepflanzten als auch von den beſten Handelshäuſern bezogenen Gemüſe- und Gartenpflanzenſaamen, für deſſen Güte garantirt wird, ſowie veredelte junge Obſt- und Zierbäume, in kleinern und größern Quantitäten, zu billigen Preiſen zu beziehen.

Kandel, den 21. Oktober 1846.

Zimmer, Gärtner.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 44. Landau in der Pfalz, den 31. October 1846.

Wiſſens!?

Landau, am 31. October. Der morgende Allerheiligentag, ſagt wie das Wetter werden mag; vom Buchenſtamm ſchneid einen Spahn, iſt Spur von Feuchtigkeit daran, ſo wird der Winter feucht und naß; doch iſt er *trocken, waſſerrein*, da wird er recht gar ſtrenge ſein. — *Jetzt lacht mir nicht*, es iſt *kein Spaß*, die Phantaſie braucht ewig Feuer und Holz und Brod iſt furchtbar theuer, und Mehl und Fleiſch noch obendrein, die werden auch nicht wohlfeil ſein, ſo daß zur allerneuſten Mode, wir kriegen theure Weihnachtsbrode. — *Martini's* blätterloſe Bäum', die ziehen alle Gänſe heim! Die werden dieß Jahr wohl nicht theuer; denn ihre Zahl iſt ungeheuer. Das Welſchkorn iſt nur halb gerathen; drum gibts doch theuern Gänſebraten. Jetzt noch ein Merkmal, paſſet auf; verlaſſet euch ganz ſicher drauf: ſo wie das *Katharina-Wetter* (25. Nov.) ſo iſt der *Jänner*, ſagt der Vetter! — — — Das *Reformationsfeſt*, wird von den Proteſtanten ebenfalls am 1. Nov. gefeiert. Conſtantinopel. Auch in unſerer Mitte hat ſich ein deutſcher Hilfs-Verein, nach Art des Pariſer, gebildet; doch iſt mit dem hieſigen zugleich ein Krankenhaus verbunden. Paris, 23. Oct. Die Ueberſchwemmungen an der Loire erregen Beſorgniſſe wegen Beſchädigung der Eiſenbahn-Schienen in der Nähe dieſes Fluſſes. Aus Avignon wird berichtet, daß die Gewäſſer der Rhone wieder raſch im Fallen ſind. Die plötzlichen Ueberſchwemmungen hatten eine furchtbare Höhe erreicht, durch einen zweitägigen ununterbrochenen heftigen Regen veranlaßt, hatte die Kataſtrophe viele Unglücksfälle und Beſchädigungen herbeigeführt. Mehrere Brücken ſtürzten ein; eine große Anzahl von Schiffen mit Waaren, Getreiden und Weinfäſſern beladen, gingen zu Grunde. Die Ufergegenden erlitten entſetzliche Beſchädigungen. Aus Algier lauten die Nachrichten befriedigend, man hatte auf den 30. d. den Marſchall Herzog von Isly erwartet. Viele Stämme haben ſich in neueſter Zeit unterworfen. Von Algier aus ſind nunmehr die arabiſchen Gefangenen, welche nach einem Vertrage (gegen wenige franz. Gefangenen) dem Emir ausgeliefert werden ſollen, zu dieſem Behufe nach der Provinz Oran abgeführt worden. Um Algier und auf viele Stunden hinaus iſt alles ruhig; man denkt an keinen Krieg mehr; der Kriegsſchauplatz iſt von da ſo ferne, als wenn wir hier von den ſpaniſchen Ereigniſſen ſprechen; alles lebt im tiefſten Frieden. Dort glaubt man auch, die Macht Abdel-Kaders ſei gebrochen und ſei in Zukunft nicht viel mehr von ihm zu beſorgen. Nach weitern Nachrichten aus Paris glaubt man, daß demnächſt Marſchall Soult aus dem Miniſterium austreten werde, um ſich ins Privatleben zurückzuziehen. In Folge der Genfer Unruhen ſind mehrere franz. Regimenter an die Schweizer Grenze beordnet worden. Die Jeremiaden der Debats über die immer beklagenswerthe Lage des unglücklichen Schweizerlandes werden täglich heftiger, zumal in Paris ſtündlich die Kunde von einem Zuge von Baſelland gegen Baſelſtadt erwartet wird. Die franz. Truppenbewegungen nach der Schweizergränze nehmen zu und ſind dem Vernehmen nach nicht blos gegen Genf gerichtet, ſondern gegen mögliche Fälle, wie bemerkt wird. Der Bey von Tunis hat jetzt offiziell ſeinen Beſuch in Paris anmelden laſſen; auch England will er bereiſen. Mainz, 21. Oct. In der heſſiſchen Pfalz iſt ſo eben die Weinerndte beendigt, im Rheingau iſt man noch mit derſelben beſchäftigt und dürfte ſie daſelbſt noch acht Tage dauern; das Reſultat dieſes Herbſtes hat alle Erwartungen übertroffen, doch wird der neue Wein viel zu theuer verzapft und bei einer coloſſalen Erndte, wie die dießjährige, ſollte eigentlich der Schoppen Moſt nicht mehr als 4 Kreuzer koſten, während man 8, 10 und 12 Kreuzer nimmt. Es muß nun einmal alles theuer ſein, ſelbſt das, was gut gerathen iſt. Speyer, 20. Oct. Auf der pfälziſchen Ludwigseiſenbahn ſind die Probefahrten in den letzten Tagen bis Haßloch ausgedehnt worden. Die Bahn und die Locomotiven entſprechen aufs vollſtändigſte allen Erwartungen. Die bei der Regierung der Pfalz (Kammer des Innern) erledigte Regierungsrathsſtelle wurde dem bisherigen Regierungsraths-Aſſeſſor in Augsburg, Stephan Freiherrn von Leonrod, verliehen. Es heißt, mehrere Gemeinden von Oberfranken ſchaffen ihre übelberüchtigten Bewohner nach Nordamerika und zahlen für jeden Kopf 150 fl., wofür ſie an Ort und Stelle geliefert werden. Nußdorf, 28. Oct. Selbſtpolizei iſt die beſte Polizei! Die Nachkirchweihe hier iſt vorübergegangen, ohne daß auch nur der mindeſte Unfug ſtatt fand. Alles war luſtig und fröhlich und doch hatte der 1846r eine wichtige Rolle dabei geſpielt. Ehre dem Ehre gebührt. — Carlsruhe, 23. Oct. Sicherm Vernehmen nach ſind die von Sr. K. Hoh. dem Großherzoge angeordneten Fruchtankäufe im Auslande bereits gemacht, und es werden wahrſcheinlich ſchon zu Ende der nächſten Woche die erſten Getreideſendungen in unſerm Lande eintreffen. In Frankreich beſteht bis jetzt noch keine Verbindlichkeit der Gemeinden zur Armenunterſtützung; doch ſollen in dieſem Winter zur Unterhaltung Arbeitsunfähiger überall Maßregeln getroffen werden. Frankfurt a. M., 22. Oct. Die polizeiamtliche Brodtaxe iſt mit Hinſicht auf das eingetretene Weichen der Kornpreiſe um $^1/_2$ kr. für den 6pfündigen Laib herabgeſetzt worden; die Preiſe der Kartoffeln behaupten ſich zu 2 fl. per Malter. Indeſſen, *nach allen glaubwürdigen* Berichten, ſieht es in Betreff der Kartoffel-Erndte bei weitem nicht ſo ſchlimm aus, wie ſo manche es gemacht haben, oder gerne machen möchten, aus wohlbekannten Gründen, denn der Wucher iſt in allem in der That arg!

Digitized by Google

Irland. An den Eiſenbahnen ſind jetzt gegen 40,000 Menſchen beſchäftigt und es werden wöchentlich 25,000 Pfd. Sterl. Arbeitslohn ausbezahlt; künftig ſollen 80,000 Arbeiter beſchäftiget werden. Im ganzen nördlichen Frankreich ſind die Runkelrüben von einer ähnlichen Krankheit befallen, wie hie und da die Kartoffeln, mehr voriges Jahr als heuer es waren. In manchen Gegenden Frankreichs, namentlich in Perigord, wo ſogleich nach dem Getreide Welſchkorn gepflanzt wurde, iſt die Doppelerndte bereits vortheilhaft eingebracht. (Könnte nach Gerſte auch bei uns zu Lande ein Verſuch gewagt werden, wohl müßten jedoch die Stufen des Welſchkorns mit Dünger belegt werden.) Ulm, 20. Oct. Wir hatten heute hier ein eigenthümliches Schauſpiel. Einer der bedeutendſten Bierbrauer ſah ſich nämlich, um dem Einſchreiten der Polizei vorzugreifen, genöthigt, 40 bis 50,000 Maas ſauer gewordenes Bier auf die Gaſſe laufen zu laſſen, wodurch ihm ein Schaden von circa 7000 fl. erwächſt. Doch erhält er bei dieſer freiwilligen Entledigung wenigſtens die Malzſteuer wieder; hätte die Behörde die Procedur veranlaßt, ſo wäre ihm auch die Steuer verloren gegangen. Kaum war die Sache ruchbar geworden, da eilt was Hände hat und rüſtige Beine, es regte ſich geſchäftig Mann und Zopf; der Schanzer ſchöpft noch von dem Gerſtenweine, die Schanzerin füllt den Krug. Bier umſonſt! Hat man ſo etwas ſchon erhört? Hätten die Herren im Laufe des Sommers, wo die Nachfrage ſo ſtark war, ihren unhaltbaren Stoff zu vier und ſechs Kreuzer die Maas verkauft, ſtatt auf dem Neun- und Zehnkreuzer-Preis zu beharren, ſo hätten ſie viele tauſend Gulden geſpart, denn noch mancher andere Brauer hat müſſen laufen laſſen. Das aber iſt die Moral der Geſchäfte. Einem zweiten Ulmer Berichte der Oberrheiniſchen Ztg. zufolge, ließ am 21. Oct. die dortige Polizei einem andern Bierbrauer gleichfalls ſtark zur Ader. In London ſind aus Alexandria 3758 Körbe voll Taubendünger angekommen, der dem Guano an Dungkraft nicht nachſtehen ſoll. (Auch dem Eilboten wurde dieſer Tage ein Korbvoll neuer Dünger zugeſendet: Speckmaus-Guano auf dem Landauer Kirchthurme geſammelt, um Verſuche im Garten damit anzuſtellen.) Der Madrider Espannol erzählt aus Valencia, hier wird ein 14 Monate altes Kind gezeigt, deſſen Leib zur Hälfte weiß und zur Hälfte ſchwarz iſt. Die Beine der merkwürdigen Mißgeburt ſind unverhältnißmäßig kurz und ungeſtaltet, und während ſein rechter Arm normal gebaut iſt, hat der linke ganz die Geſtalt eines ſogenannten Waldmenſchen. In Marmaroſch ſoll ein junger Zigeuner die Schulen abſolvirt und es bereits bis zum Patvariſten gebracht haben. Es dürfte dies wohl der erſte Zigeuner ſein, der Advokat wird — jedenfalls ein beachtenswerther Fortſchritt. In der Grafſchaft Tyrone lebt ein Pächter, welcher 120 Jahr alt iſt; ſein 99jähriger Sohn lebt bei ihm. Der ältere der beiden merkwürdigen Greiſe lieſ't noch ohne Brille. Bei den Stiergefechten in Madrid ſind ſeit dem Jahre 1832 nicht weniger als 2257 Stiere getödtet worden und dabei 2934 Pferde umgekommen; von den dabei verunglückten Menſchen iſt keine Sprache. Der Aufwand für Papier und Druckkoſten in den beiden Häuſern des engliſchen Parlaments beläuft ſich jährlich auf die enorme Summe von 250,000 Pfd. Sterling. „In eilf Jahren könnte es gar ſein!" Jemand, natürlich ein Engländer, hat berechnet, daß, wenn die Sterblichkeit auf der ganzen Erde ſo groß wäre, wie unter der engliſchen Beſatzung in Jamaika, Bermudes, Hong-Kong, Madras, Bengalen und Ceylon, das geſammte Menſchengeſchlecht in eilf Jahren ausgeſtorben ſein würde. Auf dem kaspiſchen Meere hat vom 6. zum 7. Auguſt ein Sturm gewüthet, wie ſich die Fiſcher eines ähnlichen ſeit 30 Jahren nicht erinnern können. Innerhalb 24 Stunden ſollen mehrere Dutzend Fahrzeuge zu Grunde gegangen ſein. Nach dem Sturm ſah man über 100 Leichname, welche bis 30 Werſt weit ans Ufer geſchleudert worden; ſie waren alle an Maſte oder Steuerruder gebunden. Auf Trinidad haben am 6. und 13. September mehrere Erdſtöße ſtattgefunden; durch die am letztgenannten Tage wurde ein Gebäude zerſtört. Auf Domingo und einigen benachbarten Inſeln ſoll das Erdbeben und ein damit verbundener Sturm große Verwüſtungen angerichtet haben. Das Dörfchen Schlehdorf am Kochelſee im bayeriſchen Gebirge iſt am 18. October bis auf ein Haus und das ehemalige Kloſter ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner, Fiſcher und Hirten, retteten faſt nichts als das nackte Leben. Unter den Bittſtellern, welche ſich dem Könige von Preußen auf ſeiner Reiſe in Schleſien nahten, befand ſich ein 74jähriger Greis, der um eine Unterſtützung für ſeinen 103jährigen Vater nachſuchte. Würzburg, 27. Oct. — Würzb. Z. Sicherem Vernehmen nach hat Se. Maj. unſer allergnädigſter König in landesväterlicher Fürſorge den Stadt- und Marktgemeinden auf zwei Jahre die Siſtirung der Abzahlung von Paſſiv-Kapitalien zu geſtatten geruht, damit hiegegen den minderbemittelten Einwohnerklaſſen Brod um wohlfeileren Preis gegeben werden kann. Nach gleichem ſicheren Vernehmen wurden allergnädigſt für den dießſeitigen Regierungsbezirk 30,000 fl. angewieſen, damit die Aermeren Beſchäftigung und Verdienſt erhalten, endlich wurde allergnädigſt geſorgt, daß aus den rentamtlichen Speichern für die ärmeren Bezirke von Unterfranken und Aſchaffenburg Speiſegetreide um billige Preiſe abgegeben werde. Die Einleitungen zum Vollzuge dieſer allerhöchſten Wohlthat ſollen in kürzeſter Friſt bevorſtehen.

Landau, am 30. Oct. Als ſehenswürdig iſt auf einige Tage am Expeditions-Schalter des Eilboten aufgeſtellt: ein Kopf Weißkraut, der abgeblattet noch 24 Pfund wiegt. Dieſer Coloß erregt allgemeines Erſtaunen. Von den erwähnten reich lohnenden Kartoffeln werden noch 20—30 Stück commiſſionsweiſe à 3 kr. per Stück abgegeben.

Und endlich ſchließen wir unſere heutigen Mittheilungen mit einem nützlichen Verfahren bei Erkältung und Verſchlagen der Pferde und anderer Thiere: In dieſem Falle nehme man einige Pfund Stahl, mache ihn rothglühend und überſtreiche ihn nach und nach mit $1\frac{1}{2}$ Schoppen Bier in einer irdenen Schüſſel. Das ſo erwärmte Bier ſchütte man dem kranken Thiere ſo warm als möglich ein, bedecke daſſelbe dann mit einer wollenen Decke und führe es wo möglich herum. Sobald Schweiß ausbricht, iſt das Thier hergeſtellt. — Jeder bemittelte Landmann ſollte ſohin einige

Digitized by Google

Pfund Stahl vorräthig haben, und im Nothfall damit aushelfen.

Gerichtliche Verſteigerung.

Montag, den 16. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den 3 Königen zu Landau;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau, am 3. September jüngſt, und

Auf Anſtehen von 1) Anna Maria Claudine geborne Speicher, ohne Gewerbe zu Landau wohnend, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Johann Baptiſt Clauſonet, in eignem Namen und als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen mit demſelben erzeugten Kinder: Juliana — Thereſia und Pauline Clauſonet. 2) Johann Baptiſt Arnaud, Handelsmann in Landau wohnend, Nebenvormund dieſer Minorennen;

Wird der zu Landau reſidirende königl. Notar Georg Keller, zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum folgender, zur Errungenſchaftsmaſſe zwiſchen den Johann Baptiſt Clauſonet'ſchen Eheleute gehörigen Güter, ſchreiten:

1) 29 Dezimalen Acker im grünen Winkel am Dörrenberg, Landauer Bannes, neben Wittwe Zeiter und Peter Löffler;

2) 42 Dez. Acker im langen Rain an der großen Hohl, Wollmesheimer Bannes, neben Friedrich Keßler und Ludwig Grieß.

Landau, den 29. October 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienſtag, den 17. November l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshauſe des Chriſtoph Spengler zu Goſſersweiler, werden durch den unterzeichneten hiezu gerichtlich committirten königlichen Notär Ludwig Bolza, 96 Dezimalen Acker in 5 Parzellen und 2 Dezimalen Wieſe, alles im Banne von Goſſersweiler gelegen und zu dem Nachlaſſe der in Goſſersweiler verlebten Eheleute Joſeph Dienes, lebend Ackersmann und Katharina Vogel, gehörig, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum verſteigert.

Eigenthümer derſelben ſind die fünf Kinder der Erblaſſer, als: 1) Balthaſar und 2) Jacob Dienes, beide minderjährig, unter der Vormundſchaft des Peter Frey, Ackersmann und der Beivormundſchaft von Valentin Dienes, Ackersmann, ſtehend; 3) Joſeph Dienes, Maurer; 4) Johannes Dienes, Leinenweber, dieſe alle in Wernersberg und 4) Margaretha Dienes, Ehefrau von Franz Immler, Maurer und Steinhauer in Annweiler wohnend.

Annweiler, den 24. October 1846.

L. Bolza, Notär.

Verſteigerung.

Dienſtag, den zehnten November 1846, Morgens zehn Uhr, auf dem öffentlichen Markte in Landau vor dem Kaufhauſe daſelbſt, wird durch den Unterſchriebenen, gegen gleich baare Bezahlung — zwangsweiſe verſteigert was folgt: ein Buffet-Secretaire, eine Wanduhr, Bilder, ein Bettumhang, ein Kuhkarren, drei Züber verſchiedener Größe, 10 Zentner Heu, achtzehn Hectoliter 1846r Wein, drei Fäſſer, und andere Mobiliargegenſtände.

Bergzabern, den 29. October 1846.

Hausrath, Gerichtsbote.

Anzeige.

Bei J. A. Becht in Landau ſind um billige Preiſe zu verkaufen:

1 neues Pianoforte, ſehr gut im Tone und ſehr ſchön ausgearbeitet.

Gebrauchte aber gut erhaltene Inſtrumente:

2 Pianonoforten von 6 Octaven;
1 Flügel von $5\frac{1}{2}$ Octaven;
1 Pianoforte idem ſehr gut und ſchön.

Von der Pianoforteſchule, 4te Auflage, des vorgenannten, die von der königl. Regierung den Schullehrlingen und Schulexſpectanten für den Klavierunterricht vorgeſchrieben iſt, ſind fortwährend in den Buch- und Muſikalienhandlungen Exemplare vorräthig zu haben.

Verſteigerung.

Der hieſige Sattlermeiſter Philipp Acker läßt am 7. künftigen Monats November, Morgens 9 Uhr, im Gaſthofe zur Pfalz, bei Herrn Jacob Völker dahier, drei Chaiſen, eine ganz neue einſpännige, eine ditto ſchon gebrauchte und eine zweiſpännige nebſt Chaiſengeſchirr für drei Einſpänner und zugleich drei neue Canapee's öffentlich verſteigern.

Edenkoben, den 29. October 1846.

Bekanntmachung.

Bei Silveſter Bumiller Wittib in Kandel, iſt ein vacantes zweiſtöckiges Wohnhaus zu verkaufen. Daſſelbe iſt in Mittelkandel nächſt der Sonne gelegen, befindet ſich in gutem Zuſtand und iſt für jedes Geſchäft geeignet, hat geräumigen Hof, nebſt Waſchküche, Stallungen und Scheuer und ſonſtiges Zugehör, einen Garten beim Haus und einen Krautgarten.

Ferner iſt noch käuflich zu haben:

2 Stück neue weingrüne Faß à 85 Ohm das Stück.
8 Stück id. à 20 bis 25 Ohm das Stück,
2 Fuder Wein 42r Burrweiler,
2 " " 44r Gleisweiler,
13 Centner ſchönen Hanf vom 44r u. 45r Jahrgang.

Zur Nachricht für Blechſchmiede.

Gedrückte Meſſingwaaren als Löffelſchaalen, Ofenroſetten, Ofenſcheiben, dann meſſingene Ofenrohrſchlüſſel, Kaffeeſeiher für Kaffeemaſchienen nebſt meſſingenen Krähnchen dazu, ebenſo gelbe und weiße Durchbrüche, ſind in allen Gattungen und Größe zu haben bei

Joh. Kölſch,
in Neuſtadt a. d. Haardt.

Wohnungsveränderung.

Ich mache meinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß ich meine Wohnung verlaſſen und die bei Herrn Kämmerer, ehemaligen Buchbinder Haas,

Digitized by Google

bezogen habe; ich bitte meine Freunde um ferneres Zutrauen.

Landau, den 29. October 1846.

Friederike Granett,
Magdverdingerin.

Anzeige.

Unterzeichneter hält ein Lager von allen Qualitäten Bettfedern und Flaumen; auch hat er ein ganzes Schloſſer-Werkzeug, ein Maurermeiſterwerkzeug, neues und altes Eiſen, alle Sorten Nägel, Stifte, Zinn, Kupfer, Blei, Spinnrad-Saiten à 6 kr. per Dtzd., benebſt eine moderne zweiſpännige Chaiſe und Brandweinkeſſel zu verkaufen.

Landau, den 19. October 1846.

S. Dannheiſer
in der Judengaſſe.

Mühle zu verpachten.

Bei Unterzeichnetem iſt in nächſter Zeit eine Mahlmühle mit zwei Gängen, einem Schälgange und einer Schwingmühle, nebſt einigen Morgen Ackerland auf mehrere Jahre zu vermiethen. — Das Nähere iſt bei dem Unterzeichneten zu erfragen. —

Edesheim, den 28. October 1846.

J. Kämmerer.

Warnung.

Ich warne Jedermann meinem Sohne Daniel Michel, weder auf meinen Namen zu borgen, zu leihen und ausſtehende Gelder für mich oder auf meinen Namen zu erheben, indem ich für nichts gut bin und die allenfalls gemachten Einnahmen nicht anerkenne.

Edesheim, den 29. October 1846.

Samuel Michel, Vater.

Das Kirchweihfeſt in Frankweiler

wird den 1., 2. und 3. November abgehalten, wozu die Wirthe von da höflich einladen.

Frankweiler, den 29. October 1846.

Anzeige.

Bei Valentin Ritter, Schreinermeiſter in Hagenbach, kann ein tüchtiger Schreinergeſelle ſogleich in Arbeit treten, derſelbe erhält einen guten Wochenlohn.

Bei Andreas Winter, Schreinermeiſter daſelbſt, können mehrere Geſellen Arbeit haben.

Zu verkaufen:

5 gute Zugpferde, bei

Lintz & Meyer,
in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein Klavier von 5½ Octaven, bei Schulgehilfe Habermehl in Bellheim.

Zu verkaufen:

Ein breiter Wagen mit Steinleitern um billigen Preis bei

Ludwig Heckmann
in Bornheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, Schwarzſcheck, zwei und ein halbes Jahr alt, ganz vorzüglicher Race, bei Nikolaus Chriſtmann zu Sanct Martin.

Zu verkaufen

Sehr ſchöne Eicheln, das Malter zu 3 fl. 30 kr. das Simmern zu 28 kr. bei Jacob Marr, Mehlhändler auf der Königsſtraße bei Hrn. Profeſſor Weiß. (Landau.)

Zu vermiethen:

1 oder 2 möblirte Zimmer und einen gewölbten Keller, bei Wittwe Antz in Landau.

Zu vermiethen:

Der mittlere Stock, beſtehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Speicher, welcher gleich bezogen werden kann.

Auch befindet ſich noch eine Auswahl von Kupfer und Meſſing-Waaren, welches billigſt abgegeben wird, bei Gebrüder Apfel in Landau.

So eben iſt erſchienen und bei **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau, vorräthig:

Vater Strüf's Feierabend.

Ein Kalender für's ganze Leben, zunächſt auf das Jahr 1847. Mit vielen Abbildungen. Preis 12 Kreuzer.

Wichtige Erſcheinung für Architecten, Zimmermeiſter- und Geſellen.

Die Zimmerwerksbaukunſt

in allen ihren Theilen.

Bearbeitet und herausgegeben von

J. Andreas Romberg.

Mit 150 Tafeln in qu. Folio und 35—40 Bogen in gr. 4°. erläuterndem Text.

Preis des ganzen Werkes 31 fl. 30 kr. rhein.

Zur Erleichterung der Anſchaffung iſt das Werk in 12 Hefte à 2 fl. 42 kr. getheilt, von denen alle 2—3 Wochen eines erſcheint, und welche nach und nach bezogen werden können. Bei Ausgabe des letzten Heftes erliſcht obiger Subſcriptions-Preis und tritt der Ladenpreis von 43 fl. 12 kr. ein.

Ich fordere die geehrten Herren des Baufaches auf, ſich die erſten Hefte des gediegenen Werkes, welche in meiner Buchhandlung vorräthig ſind, bei mir anzuſehen. **Ed. Kaußler's** Buchhandlung.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem iſt nun wieder fortwährend zu haben:

Linirtes Schreibpapier.

Nro. 1 eng linirtes Concept-Papier 2 Bogen 1 kr. und Mittel-Schreibpapier 3 Bogen 2 kr.

Nro. 2 weit linirtes Concept-Papier 2 Bogen 1 kr. und Mittel-Schreibpapier 3 Bogen 2 kr.

Lithographirte Leſebücher.
Setzkaſten.
Cenſur-Bücher.
Schulverſäumnißtabellen.
Schulzeugniſſe.

C. Georges.

Landau, den 21. October 1846.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 44. Landau, den 31. October 1846.

Amtliche Nachrichten.

(Die Zündhölzchen, insbeſondere deren Feuergefährlichkeit betr.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die unterfertigte Königl. Kreisregierung:

Auf Vernehmung der Kgl. Landcommiſſariate,

Nach Anſicht des Decretes vom 16.—24. Auguſt 1790, Tit. IX., Art. 3, No. 5, des Decrets vom 19.—22. Juli 1791, Tit. I. Art. 46, und der Allerhöchſten Verordnung vom 17. Dezember 1825, §. 59;

Erwägend die Feuergefährlichkeit der Zündhölzchen bei Unvorſichtigkeit in der Aufbewahrung oder im Gebrauche;

Beſchließt, was folgt:

Art. 1.

Zündhölzchen dürfen nur in feuerfeſten Behältern, beziehungsweiſe in blechenen, wohlverſchloſſenen Büchſen, bei gehöriger Entfernung von leicht entzündbaren Gegenſtänden und nur an ſolchen Orten aufbewahrt werden, wo ſie vor den Kindern im Maaße der Vorſicht eines guten Familienvaters ſicher geſtellt ſind.

Art. 2.

Es iſt unterſagt, Zündhölzchen im Verkauf und Verkehr oder im Hausgebrauche an Kinder unter vierzehn Jahren abzugeben.

Art. 3.

Unter keiner Vorausſetzung ſoll von Zündhölzchen in Ställen, Scheunen, Holzſchoppen, Schreinerwerkſtätten, Mühlen, Fabriken und ähnlichen feuergefährlichen Einrichtungen oder Gebäuden Gebrauch gemacht werden.

Art. 4.

Es iſt verboten, in Papier verpackte Zündhölzchen zu beziehen oder zu transportiren.

Art. 5.

Jede Zuwiderhandlung gegen obige vier Artikel unterliegt polizeilicher Beſtrafung.

Art. 6.

Es iſt beſondere Pflicht der Feuerbeſchau-Commiſſion die entſprechende Aufbewahrung der Zündhölzchen nach Maaßgabe des Art. 1 genau zu controliren und zu dieſem Behufe ſich darüber zu verläßigen, wo und wie dieſelben aufbewahrt ſind.

Die Königl. Landcommiſſariate haben gegenwärtigen Beſchluß in den Gemeinden durch die Schelle und durch Anſchlag gehörig bekannt machen und denſelben außerdem den Localpolizeibeſchlüſſen einverleiben zu laſſen.

Speyer, den 26. September 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens. Schalk.

Steckbrief.

Der Schreiner-Geſelle Jacob Müller von Obermohr iſt dahier wegen Prellerei in Unterſuchung und hat ſich dem erlaſſenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen. Ich erſuche deßhalb ſämmtliche Polizeibehörden, im Betretungsfalle denſelben mir vorführen zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 28. October 1846.

Der kgl. Unterſuchungs-Richter
für den Bezirk Kaiſerslautern,
Bocking.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Bretten. Dem Alexander Strieder in Bretten wurde aus ſeinem Zimmer eine einfache goldene Uhr entwendet. Das Zifferblatt iſt weiß, mit römiſchen Zahlen, und die Feder, welche das Uhrwerk ſchließt iſt zerbrochen. Die Uhr wird auf dem Zifferblatt aufgezogen und iſt von der Größe eines Kronenthalers; dabei befindet ſich ein ſilberner Schlüſſel mit durchbrochenen Kieferzeichen; die äußere Goldplatte iſt glatt und die Uhr geht nicht.

Was behufs der Fahndung auf die entwendete Uhr und den noch unbekannten Thäter gemacht wird.

Gr. Bezirksamt Gengenbach. Gegen den Schneidergeſellen Mathias Kraus von Sendelbach, Gr. Bezirksamts Oberkirch, iſt dahier eine Unterſuchung wegen Diebſtahls eingeleitet.

Deſſen dermaliger Aufenthaltsort kann nicht ermittelt werden, und es wird deshalb derſelbe aufgefordert, ſich hier zu ſtellen und über das ihm zur Laſt liegende Vergehen zu verantworten, als ſonſt das weitere Rechtliche gegen ihn verfügt würde.

Zugleich erſuchen wir die Behörden, denſelben auf Betreten anher zu weiſen.

Gr. Landamt Karlsruhe. Am 25. v. M. wurde dem Michael Martin von Beiertheim von einem, an dem linken Albufer gelegenen Grasgarten, ein Stück halbgebleichte Leinwand entwendet, welches $29\frac{1}{2}$ Ellen lang, $\frac{3}{4}$ breit und an dem einen Ende in einer Länge von etwa 16 Ellen mit Baumwollengarn gemiſcht war.

Indem wir die reſp. Polizeibehörden hiervon in Kenntniß ſetzen, erſuchen wir ſie, auf die entwendete Leinwand und den noch unbekannten Thäter fahnden zu laſſen.

Gr. Bezirksamt Ettenheim. Der Knecht des Güterfuhrmanns Alexander Freund von Bourgliere, Vornamens Paul, welcher regelmäßig die

Digitized by Google

Straße von Frankfurt bis Baſel mit einem Güterwagen befährt, ſoll wegen des am 19. v. M. bei Altdorf an ihm verſuchten Diebſtahls dieſſeits vernommen werden.

Wir erſuchen deshalb die reſp. Behörden, denſelben auf Betreten anher zu weiſen.

Gr. Oberamt Raſtatt. Den 4. d. M., Abends, wurde in einem hieſigen Gaſthauſe mittelſt gewaltſamer Erbrechung eines Schreibtiſches eine Geldſumme von 21 fl. 24 kr., beſtehend in 8 neuen Frankfurter Zweiguldenſtücken von dieſem Jahr und 2 Kronenthalern, entwendet.

Das Geld befand ſich in einem nicht mehr neuen Zugbeutel von rothem Terneau, in welchem auf beiden Oberflächen beider Seiten Blumen und Blätter mit weißer Flockſeide eingeſtickt ſich befinden.

Wiesbaden. In der Nacht vom 24. bis 25. Auguſt d. J. ſind aus einem Hauſe in Langenſchwalbach folgende Gegenſtände entwendet worden:

1) 2 ſilberne eingehäuſige Uhren von 16 Linien, gouillochirt [gereift]; 2) 2 dergleichen von 17 Linien; 3) 2 dergleichen von 18 Linien; 4) eine dergleichen mit vergoldetem Rand, gravirt; 5) eine ſilberne eingehäuſige Cylinderuhr, gravirt; 6) eine ſilberne eingehäuſige Bordrouduhr, glatt; 7) zwei ſilberne eingehäuſige Cubetuhren, gouillochirt; 8) 2 ſilberne Uhren mit Schildkrottübergehäus, die eine mit einem gravirten Rand; 9) ein leeres Uhrgehäus; 10) ein leeres Uhrgehäus mit Schildkrott; 11) eine neuſilberne Uhr, glatt; 12) eine ſilberne à Savonetuhr ohne Glas.

Dieſe Uhren waren alle neu, noch nie gebraucht, an 8 Stück davon waren weiße Pergamentetiquetten mit den Nummern: 6066, 6045, 6383, 6371, 6022, 6262, 6217, 6091, mit rother Seide befeſtigt.

13) ungefähr 12 Stück eingehäuſige ſilberne, meiſtens mit Korteln und Schlüſſelketten verſehene Uhren; 14) 6 Stück zweigehäuſige dergleichen, ebenſo; 15) eine goldene Uhr Bordroud façon, gravirtes Gehäus mit einem Hahn.

Dieſe Uhren waren ſchon gebraucht.

16) 5 ſilberne Eßlöffel, gezeichnet J. H., gravirt; 17) ein ſilberner Eßlöffel, gezeichnet H., punktirt; 18) ein ſilbernes Theeſeibchen mit ſchwarzem Stiel; 19) eine ſchwarze Atlasweſte; 20) eine ſchwarze Tuchweſte; 21) eine geſtreifte wollene Weſte; 22) eine Piqueweſte; 23) ein ſchwarzſeidenes Halstuch; 24) ein ſchwarzes Orleanstuch; 25) vier leinene, roth und weiß gedruckte Taſchentücher; 26) ein Herrenchemiſechen; 27) 6 weiße Kragen [ſ. g. Vadermörder]; 28) ein franzöſiſcher, ſchwarzgrundiger Shawl; 29) ein ſchwarzſeidener geköperter Shawl; 30) ein weißgrundiger Sommerſhawl mit lebhaften Blumen; 31) ein gewirkter grüngrundiger Shawl; 32) ein grauer Tuchüberrock; 33) ein ſchwarzer Tuchfrackrock; 34) ein alter ſchwarzer Tuchüberrock; 35) eine weißleinene Jacke; 36) eine grüne Tuchkappe; 37) ein blauer Tuchrock für einen Knaben; 38) eine dunkelgrüne Tuchkappe für einen Knaben.

Wir erſuchen die betreffenden Behörden dienſtergebenſt, auf dieſe Gegenſtände achten zu laſſen, wenn ſie zum Vorſchein kommen, den Beſitzer über den Erwerb derſelben zu vernehmen, die Gegenſtände in Beſchlag zu nehmen, und uns hiervon, ſowie von etwa ſonſt entdeckt werdenden Spuren des Thäters ſchleunige Nachricht zu ertheilen.

Wiesbaden, den 28. Auguſt 1846.

Herzoglich Naſſauiſches Kriminalgericht.
Reichmann.
vt. Weſterburg.

Intereſſantes. In Frankreich hat man Verſuche gemacht aus Melonen Wein zu bereiten. Dieſer Wein ſoll trefflich ausgefallen ſein und man glaubt er dürfte ſich Jahrhunderte hindurch halten. — Der franzöſiſchen Akademie der Wiſſenſchaften wurde kürzlich ein Hühnerei von außerordentlicher Größe vorgelegt, in welchem ſich ein zweites Ei befand. Es war etwa $3\frac{1}{2}$ Zoll lang und $2\frac{1}{4}$ Zoll dick. — London. Eine koloſſale Paſtete wurde kürzlich in der engliſchen Stadt Denby Dale, der Handelsfreiheits-Maßregel Peels zu Ehren, verfertigt und verzehrt. Auf einem Wagen wurde ſie im Triumphzuge durch die Stadt gefahren, zerſchnitten und an Leute der arbeitenden Klaſſe vertheilt. Das Ungeheuer hatte 19 Fuß im Umfange und beſtand aus 480 Pfund Mehl, 100 Pfd. Fett, 20 Pfd. Butter, 16 Pfd. Speck, vier Schafen, ein Lamm, fünf Paar Kaninchen, fünf Haſen, fünf Paar Rebhühnern, einem Faſanen, ein Dutzend Tauben und einer Menge andern kleinern Geflügels. — Bei der Stadt Zappot hat man ein Stück Bernſtein gefunden, das, von ungeheurer Größe und Schwere, dem Profil Napoleons ſo ähnlich ſieht, daß man die Hand eines großen Meiſters daran zu erkennen meint. — Das ſicherſte Mittel, jeden Hund vor'm Tollwerden zu bewahren, ſoll nach einer amerikaniſchen Zeitung darin beſtehen, ihm den Schwanz knapp hinter den Ohren abzuſchneiden. — In Indien fangen die aus Europa eingeführten Katzen die Schlangen, wie ſie in der Heimath Mäuſe tödten. Kaum zeigt ſich in einem Gebäude eine Schlange, ſo ſpringt die Katze hinzu, ſchüttelt das Thier, ſpielt und tödtet es. Die Schlange zeigt ſich ſtets ſo eingeſchüchtert, daß ſie nie zu beißen verſucht. — In Aſchaffenburg hatten ſich Mitte September wieder Maikäfer gezeigt. —

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 12. November d. J., des Vormittags ½ 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Commiſſion des Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm in dem Kanzlei-Zimmer Nro. 42 der neuen Infanterie-Kaſerne dahier, mehrere ausgemuſterte Gegenſtände als: alte Infanterie- und eine Parthie Chevaulegers-Mäntel, Mantelüberzüge, Helmkäſten, Helmkämme, Torniſter, Röcke, Spenſer, tuchene-, leinene- und Unterhoſen, Kamaſchen, Halsbinden, Schirmmützen, Handſchuhe und Bundſchuhe, ſo wie verſchiedene Armaturgegenſtände nebſt einigen Muſikinſtrumenten, als: 1 Es Clarinet, 1 B Clarinet und 1 Fagot an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Landau, den 25. October 1846.

Die Oekonomie-Commiſſion.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Freitags, den 6. November l. Js., des Morgens um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt,

1) die Lieferung von 250 Kilogr. Kiefernſaamen,
2) dann das Ergebniß der Kiefernzapfen pro $18^{46}/_{47}$, geſchätzt zu 150 Hektoliter,

öffentlich verſteigert.

Bellheim, den 29. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bumiller.

Minderverſteigerung.

Dienſtag, den 3. des künftigen Monats November, um 2 Uhr des Nachmittags, wird in loco Hainfeld vor daſigem Bürgermeiſteramt der Transport von 40 Cubicmeter Granitſteine zur Unterhaltung der kunſtmäßigen Straßen zu Hainfeld aus dem Altenforſt Bann von Burrweiler zu holen, ſodann der Transport von 60 Stück Quader von der Buſchmühle in den Ort Hainfeld, zur Bacheinfaſſung an die Wenigſtnehmenden verſteigert.

Hainfeld, den 25. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königl. Landkommiſſariats Landau vom 26. dieſes Monates, kommen bis Mittwoch als den 4. künftigen November, Nachmittags um drei Uhr, auf dem Gemeindehauſe dahier, zur Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden, die Erbauung von vier Kirchhofthoren, angeſchlagen:

	fl.	kr.
a) Schreinerarbeit zu	91	40
b) Schloſſerarbeit zu	55	41
Zuſammen zu	147	21

Plan und Koſtenanſchlag liegen zu Einſicht bereit.

Venningen, den 24. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. November d. J., Nachmittags ein Uhr, wird vor der Wohnung des Unterzeichneten ein Gemeinde-Rindviehfaſſel, auf Eigenthum verſteigert.

Mörlheim, den 29. October 1846.

Bürgermeiſter,
Ch. Schönberger.

Verſteigerung.

Montag, den 9. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gaſthauſe zu den drei Königen, laſſen die Erben des hier verlebten Herrn Georg Jakob Clauß, ihre im hieſigen Banne, beim k. Holzhofe, links am Wege gelegene Wieſe von ½ Morgen zu Eigenthum,

und die Theilhaber der frühern Clauß'ſchen Holzgeſellſchaft ihr auf dieſer Wieſe ſtehendes Häuschen auf Abbruch verſteigern.

Landau, den 30. October 1846.

Keller, Notär.

Möbel-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 5. November nächſthin, Morgens neun Uhr, dahier, vor der Wohnung des Erblaſſers, im Hofe vom engliſchen Garten, laſſen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Gerichtsſchreibers Thomas verſchiedene Mobilien, als

Bücher juriſtiſchen, hiſtoriſchen und philoſophiſchen Inhalts, darunter z. B. „unſere Zeit", Kriegsgeſchichte von Bayern, Montesquieue, Siebenpfeiffer's Handbuch, Haus-, Converſations-, franzöſiſche und lateiniſche Wörterbücher u. ſ. w., Schreinerwerk, 2 Commode, 2 Secretäre, Bettladen, Tiſche, Stühle, Spiegel, eine Stubenuhr, Bettung und Getüch, Küchengeſchirr, Züber, Krautſtänder und ſonſtige Geräthſchaften öffentlich verſteigern.

Landau, den 26. October 1846.

Keller, Notär.

Erſte Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsverſteigerung.

Am ein und zwanzigſten December Achtzehnhundert ſechs und vierzig, Nachmittags zwei Uhr, in Landau im Gaſthaus zu den drei Königen, wird vor dem kgl. Notär Georg Keller in Landau wohnhaft, als Verſteigerungscommiſſär, zur öffentlichen Zwangsverſteigerung eines in Landau Section G. PlanNro. 641 im gelben Viertel in der Weißquartier-Straße an der weißen Caſerne Nro. 92 auf einem Flächenraum von 4 Decimalen gelegenen Immöbels, beſtehend aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit dabei befindlichem Hof, Hintergebäude, Schweinſtall, zwei Kellern, gemeinſchaftlichem Brunnen und einem gemeinſchaftlichen Winkel — geſchritten werden — und zwar

gegen

Johann Jacob Schimpf, früher Bäcker in Landau, jetzt ohne Gewerb in Lauterecken, Bezirks Kaiſerslautern, wohnhaft,

und auf Betreiben

ſeines Gläubigers Johann Michael Schuſter, Geſchäftsmann in Landau wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Victor Keſſel als Anwalt beſtellt hat, und in der Eigenſchaft als Vormund von Johanna Wimber und Friederike Wimber beide gewerblos in Landau, minderjährige Kinder und Erben der urſprünglichen Gläubigerin Johanna Auer zuletzt Rentnerin in Landau, verlebten Wittwe von Georg Peter Wimber allda, handelt.

Der Zuſchlag bei fraglicher Verſteigerung wird das ganze bezeichnete Immöbel als ein Ganzes umfaſſen, und ſogleich definitiv ſein, ohne daß ein Nachgebot Statt finden darf.

Die nähere Beſchreibung des Verſteigerungsobjects, ſo wie die Zuſchlagsbedingungen können von Jedermann bei dem Verſteigerungs-Commiſſär, dem genannten k. Notär Herrn Keller in Landau, eingeſehen werden.

Landau, den 28. October 1846

Der Anwalt des betreibenden Theils
F. V. Keſſel.

Digitized by Google

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag, den 3. November l. Js., des Morgens um 9 Uhr, läßt Frau Daniel Reinig Wittwe in Maikammer in ihrer Behauſung daſelbſt verſteigern:

2 Pferde, 1 Fohle, 1 Wagen, 2 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, verſchiedene Ketten und Pferdsgeſchirr.

Edenkoben, den 28. October 1846.

Keller, Notär.

Hausverſteigerung zu Rhodt.

Den fünften November nächſtens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Wolf zu Rhodt, laſſen die Erben der zu Rhodt verlebten Eheleute: Johann Michael Wolf und Johanna Heyl, ihr zu Rhodt, an der Hauptſtraße nach Edenkoben, neben Herrn Schattemann ſtehendes Wohnhaus, ſammt Hof mit Brunnen, Keller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Schopp, Pflanzgarten und Dependenzien, auf Eigenthum verſteigern.

Edenkoben, den 27. October 1846.

Rößler, Notär.

Die Sonntags- und Feiertags-Schule zu Landau betreffend.

Der Unterricht im Zeichnen in der Sonn- und Feiertags-Schule beginnt den 1. November und wird des Vormittags jeden Sonntag von 8 bis 11 Uhr ertheilt.

Landau, den 24. October 1846.

Das kgl Rektorat,
Seitz.

Anzeige.

Vom 26. dieſes Monats an, fährt regelmäßig jeden Morgen präzis 6 Uhr vom Gaſthof zum Elephanten in Germersheim ein Omnibus über Bellheim und Offenbach nach Landau in den Gaſthof zum weißen Löwen und von da Nachmittags 3 Uhr wieder retour. Preis per Perſon nach Germersheim 30 kr. Die Zwiſchenſtationen werden billigſt berechnet.

Commiſſionen und Aufträge werden pünktlich und billig beſorgt.

Germersheim, den 26. October 1846.

Schaidel & Dreyer.

Gaſtwirthſchaft-Eröffnung.

Die Eröffnung meiner Gaſtwirthſchaft am 20. d. M. zeige ich hiermit an und bitte, unter Verſicherung beſtmöglichſter Bewirthung, um geneigten Zuſpruch.

Grünſtadt, den 9. October 1846.

Jacob Becker,
Gaſtwirth zur Jakobsluſt.

Anzeige.

Da ich geſonnen bin mehrere Artikel in meinem Geſchäfte eingehen zu laſſen, ſo verkaufe ich von heute an, Bieber, Caſtorin, Kattun, Baumwollzeuge, Merinos und Mouſelin zu herabgeſetzten Preiſen. — Zugleich empfehle ich mein fortwährend gut aſſortirtes Lager in feinem Tuch, Bouckskings, Weſtenzeuge, Halsbinden ꝛc. ſo wie in Stoffen zu Kirchenparamenten und bitte um geneigten Zuſpruch.

Landau, den 23. October 1846.

Ignatz Schultz,
im Demontant'ſchen Hauſe
auf der Marktſtraße.

Anzeige.

Zum fernern Ausverkauf, der von meiner Tochter Joſephine Krämer übernommenen Waaren, als: Spitzen, Mouſſeline, Vorhänge, Franzen, Bänder, Haubenzeuge u. ſ. w., habe ich die Ehre anzuzeigen, daß dieſe Gegenſtände unter dem Fabrikpreiſe abgegeben werden bei

Knell, Lehrer.

Zu erfragen im kathol. Schulhauſe in Landau.

Unterzeichneter beehrt ſich anzuzeigen, daß er wieder ſeine Abendſtunden von 4 bis 6 Uhr Abends eröffnet hat; die Lehre beſteht im Franzöſiſchen, Schönſchreiben, kaufmänniſchen und bürgerlichen Rechnungen aller Arten, der Preis für das halbe Jahr iſt 6 fl.

Außer dieſen Stunden gibt Unterzeichneter noch die Lehre der doppelten Buchhaltung.

Auch ſind Pläne der Stadt Landau bei mir zu haben. J. M. Knell, Lehrer.

Anzeige und Empfehlung.

Das Herrnkleider-Lager von S. Wormſer M. Tailleur, Kirchgaſſe Nro. 90 iſt für den Winterbedarf auf's Vollſtändigſte aſſortirt in allen Arten Paletots, Mäntel, Bournous, Dewine, Schlafröcke ꝛc. und empfiehlt ſich derſelbe beſtens.

Von **Bettfedern** und **Flaumen** unterhält der Unterzeichnete fortwährend ein Lager in den beſten hierländiſchen Qualitäten, und werden ſolche zu reellen Preiſen abgegeben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

Fleiſch-Taxe

der Stadt Landau. Vom 30. October 1846.

Ochſenfleiſch: 1 Pfd. 13 kr. **Kuh- oder Rindfleiſch**: 1 Pfd. 8 kr. **Kalbfleiſch**: 1 Pfd. 9 kr. **Hammelfleiſch**: 1 Pfd. 9 kr. **Schweinenfleiſch**: 1 Pfd. 13 kr.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Oct.	8	42	6	32	7	24	6	33	4	42
Edenkoben . .	24. Oct.	8	48	6	35	7	30	6	37	4	57
Neuſtadt . . .	24. Oct.	8	31	6	27	7	50	6	34	4	50
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	27. Oct.	8	15	6	24	8	7	6	10	4	19
Kaiſerslautern	27. Oct.	8	1	5	48	7	27	6	16	4	2
Zweibrücken .	29. Oct.	8	2	5	37	7	18	6	16	4	2

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 7. November 1846.

Noch ſind es keine 100 Jahre!

Landau, am 6. Nov. Vor uns liegt das Original einer Polizei-Verordnung, erlaſſen durch die Vorſteher des Oberamts Bergzabern am 6. Februar 1777. Sie wird den Schultheiſen des Oberamts Neukaſtel zur ſtrengen Vollziehung anempfohlen. Zum Vergleich mit der Gegenwart entlehnen wir nachſtehendes aus derſelben: 1) Soll das Schießen in den Dörfern, ſowohl überhaupt, als bei Hochzeiten und Neujahrstägen mit einmonatlicher Schubkarrenſtrafe belegt werden. 2) Gegen diejenigen, welche ohne Laternen mit bloßen Lichtern in die Ställe, Scheuern oder andere gefährliche Orte gehen und dreſchen, Hanf oder Flachs in denen Häuſern dörren oder brechen, Aſche und Gefütter auf die Speicher, oder wo es ſonſten gefährlich, legen, oder Holz in denen Rauchlöchern dörren, iſt eine Strafe von fünfzehn Gulden und gegen diejenigen, welche in einer Stallung, Scheuer oder andern gefährlichen Orten Tabak rauchen, eine Strafe von fünf Gulden dergeſtalt regulirt, daß die zur Bezahlung dergleichen Strafen unvermögende Perſonen nach den Umſtänden mit Schubkarrenſtrafe belegt werden ſollen. 3) Bei fünfundzwanzig Gulden Strafe ſoll niemand fremdes Landſtreicher- und Bettelgeſindel beherbergen, und ſelbigem einigen Aufenthalt geſtatten. 4) Die Dorfwachen ſollen ſowohl bei Tag als bei Nacht durch hinlänglich tüchtige Leute und nicht durch Kinder oder alte untaugliche Leute, aufs genaueſte gehalten werden, widrigenfalls die Ortsvorſteher eine nachdrückliche Strafe zu gewärtigen haben. 5) Mit gleichmäßiger ſchwerer Strafe gegen diejenigen Vorſteher, deren Ortſchaften, welche ſich in Abhaltung oder Einlieferung deren fremden und einheimiſchen Bettlern nachläſſig beweiſen, verfahren, denen Bütteln und Dorfwächter aber „vor jeden „fremden Bettler, den ſie einbringen würden, ein „Gulden aus der Oberamts-Kaſſe bezahlet werden „ſoll." (Wäre heut zu Tage ein ſehr einträglicher Dienſt.) 6) Diejenigen, welche gegen die Trauerordnung handeln oder bei Leichenbegängniſſen Mahlzeiten halten, und ſonſtige unnöthige Koſten aufwenden, ſollen in zwanzig Reichsthaler Strafe verfallen ſein; wie denn auch bei denen Todten nicht mehr dann höchſtens 4 Perſonen zur Wache verbleiben, das Eröffnen der Särge auf dem Kirchhof gänzlich verboten ſein und „keine andere als tannene Todten„laden, wovon die theuerſte nicht höher als vier „Gulden zu ſtehen kommt, gemacht." Denen Schulknaben aber kein Wein und Weck mehr, ſondern ſtatt deſſen ein oder zwei Kreuzer auf die Perſon gegeben werden ſoll. 7) Die bei denen Kindtaufen vorgehende Mißbräuche, da diejenige, ſo vorher noch keine Kindtaufen gehalten haben, ſich bei denen Kindtaufweibern einkaufen oder löſen müſſen, die Gevatterleute an die Kindbetterin oder unter ſich ſelbſt mit Geld, Eßwaaren, Sträußen oder andern Schenkungen, der Petter oder Gothe aufs neue Jahr, Oſtern, Pfingſten und Weihnachten mit Bregeln, Kuchen, Eyern, Geld, Chriſtkindchen und dergleichen, Geſchenke macht; bei denen Kindtaufen warme Speiſen aufſtellt oder nach dem Kindbett erſt Gaſtmähler gegegeben werden, ſollen gänzlich unterbleiben, widrigenfalls ſowohl derjenige, welcher etwas gibt, als auch der es annimmt, in zwei Reichsthaler Strafe nebſt dem fünf Gulden vor den Anbringer verfallen ſein. 8) Zu einer Hochzeit ſollen nicht mehr als 20 Perſonen geladen werden und das Hochzeit-Mahl ſoll nur in einem Imbs, es ſeie Mittags oder Abends beſtehen, alles weitere Zuſammenlaufen aber auf den andern Tag oder an einem dritten Ort, wie auch das Fangen mit Sträußen, Bändern, Brautneſteln, und dergleichen, gänzlich verboten ſein. 9) Gleicher Geſtalt ſoll auch das Neujahr-Betteln gänzlich unterſagt ſein u. ſ. w.

Zeitungsſchau. Paris, 30. Oct. Die Nachrichten aus Oran lauten wieder ſehr kriegeriſch. Abdel-Kader ſteht an der Spitze einer bedeutenden Truppenmaſſe und die Gränz-Emiſſäre ſcheinen darauf vorbereitet zu ſein, daß ſogleich nach Auswechſelung der Kriegsgefangenen die Feindſeligkeiten wieder beginnen. St. Petersburg. Vom Kaukaſus erhalten wir Nachrichten über mehrere Gefechte, in denen die Ruſſen Sieger gegen die Tſchetſchenzen waren. Von der galiziſchen Gränze wird unterm 24. Oct. berichtet: Man iſt in der Gegend von Wadowice der Quelle eines neuen Komplotts auf die Spur gekommen und hat ſogar fertige Uniformen vorgefunden. Ein bejahrter Kriegsmann wurde verhaftet. Auch in Portugal ſieht man ernſten Ereigniſſen entgegen. Aus Madrid wird unterm 21. Oct. geſchrieben, das Miniſterium beabſichtige, dem General Narvaez das Commando über eine Expeditions-Armee anzuvertrauen, die dazu beſtimmt wäre, in Portugal zu interveniren. Aus London ſchreibt man, das engliſche Miniſterium habe am 28. Mittheilungen aus Liſſabon vom 21. Oct. erhalten und ſofort die Frage von einer Intervention in Portugal bejahend entſchieden und mehreren Schiffen den Befehl zugeſchickt, Truppen einzuſchiffen und nach Liſſabon unter Segel zu gehen. Das Journal des Debats ſagt, Portugal, dieſes unglückliche Land ſteht am Vorabende eines Bürgerkriegs, doch hofft man noch durch einen Vergleich daſſelbe vor ſo großem Unglück zu bewahren. Aus Italien ſoll in Paris die Nachricht eingetroffen ſein, in Rom ſei eine Verſchwörung gegen die päbſtliche Regierung entdeckt worden, es herrſche aber das größte Geheimniß über die Einzelnheiten dieſes Ereigniſſes. Der elektriſche Telegragh von Brüſſel nach Mecheln und nach Antwerpen iſt jetzt fertig und

Digitized by Google

dem Publikum eröffnet. Die Mittheilung von 20 Wörtern koſtet 1 Fr. jede folgenden 20 Wörter koſten 50 Centimes. Nach einem Rundſchreiben der Wohlthätigkeitsbüreaus werden zu Paris in dieſem Winter 116,000 Dürftige durch öffentliche Almoſen zu unterſtützen ſein, ohne die Arbeiter zu rechnen, deren Verdienſt durch die rauhe Jahreszeit unterbrochen wird. Die Offiziere des zu Paris in Garniſon liegenden 48. Linienregiments haben eine Subſcription für einen gewiſſen monatlichen Beitrag eröffnet, um das Brod, welches die Soldaten nicht verbrauchen, zu kaufen und es während des Winters unter die Armen des 8. Arrondiſſements zu vertheilen. München, 28. Oct. Eine überaus freudige Senſation hat die Nachricht hervorgebracht, daß Se. Maj. unſer König in gleichem Verhältniſſe, wie im vorigen Jahre, für die minder beſoldeten Beamten auf drei Monate eine Theuerungszulage allergnädigſt bewilligt hat. Das Kirchengebäude der proteſtantiſchen Pfarrei Ingolſtadt wird am 8. Nov. d. J. eingeweiht. Der Grundſtein zu demſelben wurde bekanntlich erſt im vorigen Sommer gelegt. Ulm, 1. Nov. Auf der jüngſten Fruchtſchranne ſind die Preiſe wieder, jedoch nur um 8 — 10 kr. gewichen. Das Haus Rothſchild von Paris hat Contracte zu Kornlieferungen mit der Kriegsverwaltung abgeſchloſſen. Aus Weſtphalen. Die biſchöfliche Behörde hat die weiteren Schauſtellungen der Wundernonne Maria Thereſia Winter zu Dorſten, ſo wie überhaupt jeden Zutritt zu derſelben ſtrenge unterſagt. Kranke wollten von ihr geheilt ſein und Frauenzimmer aller Art, ſelbſt aus den höheren Ständen, beteten vor ihr. Magdeburg, 23. Oct. Die Auswanderungsluſt nimmt auch in unſerer Gegend zu; was aber dabei ſehr zu beklagen, iſt, daß dieſe Luſt oder Sucht vermögende Leute ergreift. Rom, 20 Oct. Es heißt, der heil. Vater habe angeordnet, daß die zahlreichen Bettler, ekelerregenden Krüppel und Mißgeſtalten aus den Straßen entfernt werden ſollen. Würzburg, 27. Oct. Dieſer Tage lud ein Fuhrmann in Kitzingen heurigen bereits gährenden Moſt, der verſpundet und verſiegelt war. Der Wagen hatte noch nicht das Ende der Brücke erreicht, als durch die Gährung eine Exploſion erfolgte, welche, das Faß zertrümmernd, den ganzen Inhalt auf die Straße entleerte. Antwerpen, 22. Oct. Heute früh ſind abermals etwa 50 mittelloſe Auswanderer auf der Eiſenbahn an die preußiſche Grenze gebracht worden. Stockach, 30. Oct. Die Zollerhöhung für ins Ausland gehende Früchte hat ſchon auf dem vorgeſtrigen hieſigen Markte ihren guten Erfolg bewährt, indem das Malter durchſchnittlich etwa um den Zollbetrag gewichen iſt. Natürlich hat die bezügliche Maßregel die Producenten unangenehm berühren müſſen, deſto freudiger iſt ſie jedoch von den Conſumenten begrüßt worden. Immerhin iſt die Zollerhöhung für die Amtsbezirke Stockach, Möskirch und das ganze Oberſchwaben empfindlich, da die reichlich erzielten Früchte dieſer Gegend großentheils nach der Schweiz gehen, und wenn man bedenkt, daß die Schweiz jährlich für zehn Millionen fremder Früchte bedarf, die faſt ausſchließlich auf den Märkten von Stockach, Möskirch, Ueberlingen, Lindau und Radolphszell gekauft werden, ſo iſt allerdings durch die Zollerhöhung der Ausfuhr ein fataler Riegel vorgeſchoben worden. Allein es iſt eine einmal durch die Noth gebotene Maßregel, von der wir nur hoffen wollen, daß ihre Widerrufung bald möglich werden möge. Brüſſel, 31 Oct. Ein k. Erlaß geſtattet bis zum 1. Dez. die freie Einfuhr für außereuropaiſches Mehl aller Art. Am 29. Oct. war London in einen ſo dichten Nebel gehüllt, daß ſchon Vormittags die Gaslampen in den Läden und Büreaus angezündet werden mußten. In Paris hat der König und die königl. Familie dem Miniſter des Handels 120,000 Fr. zur Unterſtützung an die Loire-Ueberſchwemmten zugeſtellt. Die Stadt Paris leiſtet einen Unterſtützungsbeitrag von 50,000 Fr. Wie furchtbar die Verheerungen ſind, zeigt die offizielle Angabe: In Roane ſind 200 Häuſer von den Fluthen fortgeriſſen und täglich ſtürzen neue ein; 2000 Menſchen ſind dort allein ohne Kleidung und Brod. Dazu kommen 60 Familien aus drei kleineren Gemeinden. Die Gemeinde Evercieu-St.-Paul hat von 91 Häuſern 42 verloren. Berlin, 28. Oct. Ein trauriger Vorfall hat ſich hier ereignet. Der älteſte Sohn des Kabinetsminiſters von Bodelſchwing-Velmede erlag heute dem Tode in Folge eines ſtattgehabten Duells. Eine furchtbare Feuersbrunſt hat in der Nacht vom 25. auf den 26. Oct. in Braunſchweig gewüthet. Man erzählt, in Frankfurt habe ſich ein Lebensmörder dadurch den Tod gegeben, daß er ſich den Mund mit Schießbaumwolle füllte und dies explodiren ließ. In Breslau ſollen gegen 190 Perſonen wegen verbotenen Spiels in einer auswärtigen Lotterie zur Unterſuchung gezogen worden ſein, obſchon einige nur mit 5 Silbergroſchen Einſatz intereſſirt ſein ſollen. In den Vogeſen ſtarb kürzlich der letzte Benediktiner des berühmten Kloſters Cluny, wo Abäland ein Aſyl fand. Der Greis war 80 Jahre alt und hieß Thouvenin. Naſſau. Mittelſt einer Verordnung der Landesregierung vom 22. Oct. wird der Ankauf von Kartoffeln zum Branntweinbrennen vom Tage der Bekanntmachung an, mit Androhung einer Geldſtrafe, verboten. Hamburg, 27. Oct. Unter den Schiffen, die dermalen im Hafen liegen, zeichnet ſich der „preußiſche Adler“ aus. Er iſt im Begriffe, in dieſen Tagen die zweite Reiſe nach China zu unternehmen.

Intereſſantes. Die vorjährige Brod-Konſumtion Londons betrug 885,468,750 Pfund, 30 Loth pro Kopf täglich, ein Verhältniß, das nur in Frankreich ſeines Gleichen finden möchte, in Deutſchland aber, namentlich im nördlichen, bei Weitem nicht erreichen wird. In Frankreich werden vom Staate 26,000 Douaniers oder Zollwächter unterhalten, die 25 Mill. Francs jährlich koſten. Dagegen gibt es daſelbſt auch über 40,000 Schwärzer und der Werth aller geſchmuggelten Waaren beträgt über 50 Mill. — Alſo gerade doppelt ſo viel. Man fand in Frankfurt a. M. in den jüngſt abgewichenen Tagen an den Straßenecken neben den Theaterzetteln, die das Publikum einluden, die Dlle. Lind bei ungewöhnlich hohen Preiſen zu hören, Verzeichniſſe der gegenwärtigen hohen Brodpreiſe angeſchlagen. Eine bittere Ironie! Zu Nantes im Theater zeigte kürzlich ein gewiſſer Herr Paul folgendes Kunſtſtück. Er legte ſich auf den Rücken, hob Arme und Beine in die Höhe und bildete damit eine Art Geſtell, auf welches ein Kanonenrohr von 1212 franz. Pfunden gelegt

Digitized by Google

und nachdem er es ſo 53 Secunden gehalten hatte, abgefeuert wurde, ohne daß Paul die geringſte Bewegung machte. Wenn in Jowa ein Dampfboot mit jungen Mädchen an Bord landet, ſo verſammeln ſich die Junggeſellen haufenweiſe und fragen: haben Sie einen Mann, Fräulein? Wollen Sie einen Mann haben, Fräulein? Oft gibt ſich die Sache ſchnell!

Kunſtnotiz.

Landau, am 7. Nov. Geſtern Abend im Caffé Brück gaben das hier anweſende Alpenſängerquartett des Herrn Oettl eine Abendunterhaltung und erwarb ſich durch die Schönheit des Vortrags ſowohl, als die gute Wahl der Piecen den ungetheilteſten Beifall. Möge Herr Oettl mit ſeiner Geſellſchaft noch kurze Zeit hier verweilen und uns wenigſtens noch einmal den Genuß verſchaffen, der in dieſem Genre ſo ausgezeichnet iſt. An allgemeiner Theilnahme dürfte es in einem zweiten Concert vorausſichtlich nicht fehlen.

Ein Kunſtfreund.

Güter-Verpachtung.

Montag, den 9. November nächſthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, läßt die Wittwe von Herrn Jacob Stephan dahier, öffentlich auf 6 Jahren verpachten:

Landauer Bannes:

1) 97 Dezimalen Acker im Kirſchbaumteich am Stockfiſchweg, neben Ludwig Schupp und Friedrich Schneider;
2) 101 Dez. dito im Oberfeld, zwiſchen dem Gödlinger und Schelmengrubweg, neben Heinrich Stöpel und Loth. Heiß Erben;
3) 77 Dez. dito am Wollmesheimer Pfad, neben Friedrich Schneider und Loth Klein;
4) 40 Dez. dito allda, neben Hoſpitalgut und Joſeph Heiß;
5) 142 Dez. dito am Begräbnißplatz, neben Matheus Michel und Friedrich Pauli;
6) 66 Dez. dito im alten Löhl am Schwefelbrunnenweg;
7) 374 Dez. Wies auf den Unterwieſen im Juſtus, neben dem Pfad und der Verpächterin ſelbſt;
8) 59 Dez. Acker im Juſtus an der Nußdorfer Schanze, neben Daniel Weber und Ludwig Brück;
9) 42 Dez. zwei Horſtſtücke Nr. 735 und 736, in der VI. Gewann, neben Gärtner Ernier;
10) 19 Dezim. ein dito Nr. 812, in der VI. Gewann;
11) 21 Dez. ein dito Nr. 1123 in der VIII. Gewann, neben Schullehrer Gutermann;

Godramſteiner Bannes:

12) 3 Viertel Acker an der Nußdorfer Weide, neben Jacob Stöpel Erben beiderſeits;

Queichheimer Bannes:

13) 3 Viertel Acker in der Guldengewann, neben Adam Schmer Erben.

Landau, den 3. November 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag, den 9. November 1846, Morgens 9 Uhr, läßt Georg Jacob Helf, Pflugwirth in Freckenfeld, in ſeiner Behauſung daſelbſt folgende Mobiliargegenſtände, bis zum 1. Auguſt 1847 zahlbar, öffentlich verſteigern; als:

2 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen mit 7 Centimetres breiten Rädern, 1 Karren, 1 Pflug, Egge, Ketten, Pferdegeſchirr und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Kandel, am 2. November 1846.

Für Notar Weigel
Baumgart.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. November nächſthin und nöthigenfalls die darauf folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 8 Uhr, laſſen die Kinder und Erben der in Bellheim verlebten Ehe- und Ackersleute Konrad Dietrich und Margaretha Kern, in ihrer Behauſung nachbezeichnete Mobiliar-Gegenſtände auf Kredit verſteigern, nämlich:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 100 Zentner Heu, 150 Hektoliter Kartoffeln, 10 Malter Korn, 10 Malter Gerſte, 600 Gebund Kornſtroh, 250 Gebund Spelzſtroh, 200 Gebund Gerſtenſtroh, ein Wagen, ein Karren, überhaupt ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art.

Bellheim, den 2. November 1846.

Henn, Notär.

(Alſterweiler. Mobilienverſteigerung.)

Den zwölften laufenden Monates November und darauf folgende Tage, jedesmal Vormittags um acht Uhr anfangend, laſſen die Vormünder der Kinder der zu Alſterweiler verlebten Eheleuten: Michael Schwarzwälder und Catharina Rieth, in der Behauſung der Erblaſſer zu Alſterweiler, verſteigern:

drei Kühe, Heu, Stroh, Kartoffeln, Betten, Getüch, Frauenkleider, Schreinwerk, allerlei Küchen- und Tafelgeſchirr, Oeconomiegeräthſchaften, Brennholz, birnbäumene Dielen und ſonſt noch allerlei Gegenſtände.

Nota. Die Kühe, Kartoffeln, das Heu und Stroh, werden am erſten Tage, Vormittags verſteigert.

Edenkoben, den 3. November 1846.

Kößler, Notär.

Verſteigerungs-Anzeige.

Montag, den ſechszehnten November nächſthin, Morgens um zehn Uhr, werden vor dem Gemeinde-Hauſe zu Hagenbach, nachfolgende gepfändete Waaren und Mobiliar-Effekten, durch den kgl. Gerichtsboten Deffren von Kandel, gegen baare Zahlung zwangsweiſe verſteigert, nämlich:

188 Ellen Kölſch — 41 ditto Mancheſter —

Digitized by Google

87 ditto Caſinette — 36 ditto Flanell — 36 ditto Mouſſelin — 59 ditto Baumwollbieber — 17 ditto Weſtenzeug — 34 ditto Baumwoll-Stramin — 81 ditto Baumwollzeug — 154 ditto Merinos — 88 ditto Canevas — 14 ditto Barchent — 289 ditto Leinen- und Baumwollen-Hoſenzeug — 581 ditto Druck-Cattun — 135 ditto Siamoiſe-Schurzzeug — ſodann zwei Kleiderſchränke — ein Commod — ein Eckſchrank — ein Tiſch — mehrere Stühle von nußbaumen Holz und ein Korb Rauchtabak in Paketchen.

Kandel, den 3. November 1846.

Aus Auftrag:

Wagner.

Erklärung.

Im Eilboten Nro. 44 vom 31. October Seite 176, finden ſich 2 Anzeigen, daß bei Valentin Ritter, Schreinermeiſter in Hagenbach, ein tüchtiger Schreinergeſelle gegen guten Wochenlohn und bei Andreas Winter daſelbſt ſogar mehrere Geſellen in Arbeit treten können.

Dieſe Anzeigen, obgleich an und für ſich nichts Injuriöſes enthaltend, ſind indeß weder von Ritter noch von Winter ausgegangen, und wurden ihnen erſt dann bekannt, als ihnen der Eilbote zu Geſicht kam.

Es haben ſomit zwei unberufene Männchen, welche wohl Wichtigeres zu beſorgen hätten, die undankbare Mühe übernommen uns zu empfehlen, wofür wir ihnen auch dankbar ſein würden, wenn beſagte Anzeige nicht ihr Entſtehen dem mit einem preußiſchen Kniffchen verbundenen Brodneide verdankte.

Mögen daher der durch den Schuhmacherſtuhl myſtificirte Schreiner S. ſo wie der als Oberkellner practizirende Möbelkünſtler A. B. ſich inskünftige derlei Mühe erſparen.

Hagenbach, den 4. November 1846.

Haar-Balſam

von

Doctor Hamilton, Profeſſor der Chemie **in London.**

Conceſſionirt in Folge eines Königlichen Hochpreißlichen Miniſterial-Reſcriptes, datirt: München, den 12. Dez. 1845.

Dieſer Balſam aus den feinſten Kräutern gezogen fördert das Wachsthum der Haare außerordentlich, und es wird garantirt, daß durchaus keine ſchädlichen, dem Haare nachtheiligen Beſtandtheile ſich dabei befinden.

Vorzüglich denjenigen zu empfehlen, welche Pomade nicht ſehr lieben, da ſolche häufig Unreinigkeiten auf dem Kopfe zurückläßt — ſtatt deſſen dieſer Balſam gerade das Gegentheil bewirkt, und der öftere Gebrauch, ſogenannte Schuppen, überhaupt alles Unreine vom Kopfe vertilgt.

Alle 8 Tage einige Tropfen auf der flachen Hand vertheilt, die Haare damit eingerieben, iſt hinreichend, um ihnen neben Glanz zugleich auch vortreffliche Geſchmeidigkeit zu geben. — Auch werden alle diejenigen, welche ſich dieſes unübertrefflichen Mittels bedienen, nie mehr Luſt bekommen ſpäter ſtatt dieſem, wieder Pomade zu benützen.

Weit entfernt, dieſen Balſam als Univerſal-Mittel gegen alle Kahlköpfe und Glatzen, anrühmen zu wollen, wird der Verſuch mit einem einzigen Fläſchchen, ſchon den gewünſchten Nutzen außer allen Zweifel ſtellen. Um jedoch die Anſchaffung zu erleichtern und Jedermann möglich zu machen, ſolch' ein vorzügliches, Haarwuchs beförderndes, ganz unſchädliches Mittel kaufen zu können, ſo iſt der Preis für

1 Fläſchchen, hinreichend auf ein halbes Jahr, zu 15 kr. feſtgeſetzt.

Eine Niederlage hievon hat für Landau und die Umgegend übernommen

G. F. Schimpff,
neben dem Kaufhauſe.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten können fortwährend alle Sorten Sackuhren, Pendul, Gewichtuhren und Zündmaſchinen gut und billig reparirt werden. Seine Wohnung iſt an dem Platz der neuen Caſerne neben Herrn Stänger und Herrn Schon im zweiten Stock.

Landau, den 6. November 1846.

Sauer.

Anzeige.

Wer Bäume von den Herren Joſeph Baumann & Sohn in Bollwiller zu haben wünſcht, kann ſeine Beſtellung bei J. B. Stephann in Landau laut aufliegendem Cataloge während 14 Tagen, von heute an gerechnet, machen. Ankunft der zu beſtellenden Bäume den 25. dieſes Monats.

Ferner, zu haben bei J. B. Stephann: Seegras erſter Qualität pr. Ctr. à fl. 4.

Anzeige.

Auf einem Bureau wird ein junger Menſch, welcher die erſte Klaſſe der lateiniſchen Schule beſuchte, angenommen. Näheres bei der Red. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ganz guter breiter Wagen ſammt Zugehör, welcher zum zwei- und dreiſpännig Fahren geeignet iſt, bei Georg Michael Frech in Rohrbach.

Anzeige.

Eine gelb lakirte ungedeckte Droſchke ſammt Pferdegeſchirr iſt zu Kandel in der Wohnung des königl. Obercontroleurs Raechl billig zu kaufen.

Zu verkaufen:

Zwei ſtarke nußbaumene Stämme von 24 Schuh jeder in der Länge und 20 Zoll im Durchmeſſer, bei

Johannes Decker
in Klingenmünſter.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 45. Landau, den 7. November 1846.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Sommers d. Js., wurde im Bade Gleisweiler zum Nachtheil des Dr. Schneider daſelbſt, nachbezeichnetes Silberzeug entwendet:

zehn Kaffelöffel gezeichnet L. S.,
zwei ſchwere Eßlöffel gezeichnet J. S.,
ein ſchwerer Eßlöffel gezeichnet S. K.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieſer Löffel wird hiermit Jedermann, der über fragliche Entwendung allenfallſigen Aufſchluß zu geben vermag, erſucht, der nächſten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten ſofort die bezügliche Anzeige zu machen.

Landau, den 26. October 1846.

Der kgl. Staats-Prokurator.
Lang, Subſt.

Ausſchreibung.

Am 26. vorigen Monats wurde zum Schaden des Jacob Reiß, Taglöhner aus Sembach, nachbeſchriebene Tabakspfeife in Neuſtadt a. d. H. entwendet.

Bezeichnung der Tabakspfeife:

Der Kopf derſelben iſt von Holz, welches gelblich ausſieht; das Beſchläg daran iſt von Neuſilber; das Rohr iſt krumm und von ſchwarzem Horn; die Mundſpitze war vorn aufgeriſſen; die Kette iſt auch von Neuſilber. Am Kopfe hinten wo das Rohr eingeſteckt wird, iſt ein wenig Blei eingegoſſen zur Deckung eines kleinen Loches.

Es wird dies mit dem Erſuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht Spuren, welche zur Entdeckung des Thäters oder des entwendeten Gegenſtandes dienen können, der nächſtgelegenen Polizeibehörde anzuzeigen.

Frankenthal, den 30. October 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Effekten betreffend)

Zwiſchen dem 25 und 26. dieſes, entkamen mittelſt inneren Einbruchs nachſtehende Effekten, deren Entwendung die unten ſignaliſirte Perſon höchſt verdächtig iſt.

Auf dieſelbe wolle daher ſorgfältig gefahndet, und ſie im Betretungsfalle mit den noch bei ihr vorfindenden Gegenſtänden dem Unterzeichneten vorgeführt werden.

Zweibrücken, den 28. October 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Signalement
der des Diebſtahls verdächtigen Perſon:

Alter: 18 Jahre, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haare: ſchwarzbraun, Augen: desgleichen, Naſe: ſtumpf, Mund: mittelmäßig, Zähne: geſund und weiß, Angeſicht: friſch, jedoch etwas eingefallen, Körperbau: ſchlank.

Nach ihrem Vorgeben heiße ſie Barbara, wäre Elternlos, aus Niederberbach gebürtig, und vom 3. bis 12. Jahre im Homburger Waiſenhaus erzogen worden;

Ihre Kleidung, ſo weit ſie ſolche nicht mit den geſtohlenen Effekten vertauſcht hat, beſtanden in einem ſchwarzkattunenen alten Kleide, einem hellblau abgetragenen Schürzchen, Strümpfen und Schuhen.

Beſchreibung der geſtohlenen Effekten:

a) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun mit weißen Blümchen,
b) ein Frauenkleid ebenfalls von dunkelblauem Druckkattun mit weißen gezackten Streifen,
c) ein wattirter Weibsrock von dunkelblauem Druckkattun mit weißen Tupfen,
d) ein zeugenes Leibchen gelb und roth gewürfelt,
e) zwei klein gewürfelte zeugene Schürzen von hellblauem Grund und mit Säcken verſehen,
f) ein Schurz von ſchwarzem Merinos ohne Säcke,
g) ein Paar hellblau baumwollene Strümpfe,
h) ein Paar Straminſchuhe mit Leder beſetzt,
i) ein Paar kalblederne ausgeſchnittene Weibsſchuhe,
k) ein hänfenes Weibshemd, oben an dem Bruſttheil mit den Buchſtaben E. und B. roth gezeichnet,
l) zwei weiße Weibshäubchen mit gezackter Einfaſſung,
m) eine weiße Schlafhaube,
n) ein Halsband von rothen Granaten mit gelbem Schlößchen von Semilor,
o) zwei Klingel weiße Wolle,
p) ein runder weißer Korb mit einer Henke.

Bekanntmachung.

Am 1. November l. J. wurde, inhaltlich einer Anzeige, während des Vormittags-Gottesdienſtes zu Benningen mittelſt Einbruchs zum Nachtheile des Schullehrers Belz und des Ackermannes Seſſar eine Geldſumme im Betrage von 207 Gulden, beſtehend in 10 Kronenthalern, 15 kleinen Thalern, 57 fl. in ganzen und halben Guldenſtücken, 35 fl. in preußiſchen Thalern und Sechstelthalern, das Uebrige in Sechsbätznern, Dreibätznern, Franken- und Sechs-Kreuzer-Stücken; und außerdem eine goldene Vorſtecknadel entwendet, welche letztere am oberen Theile geſtickt und mit einem rothen Steinchen verſehen iſt.

Indem man dies zur öffentlichen Kenntniß bringt,

Digitized by Google

ergeht an Jeden, der über den fraglichen Diebſtahl oder den Thäter Auskunft zu geben weiß, das Erſuchen, ſolches unverzüglich der nächſten Orts-Polizeibehörde anzuzeigen, während den Polizeibehörden und der königlichen Gendarmerie ſorgfältige Spähe auf alle des Diebſtahls etwa verdächtige Individuen dringend anempfohlen wird.

Landau, den 4. November 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Die Ueberſchwemmungen im ſüdlichen Frankreich.

Ueber die durch Austreten der Ströme herbeigeführte Kataſtrophe, welche das ſüdliche Frankreich vom 16. bis 18. October heimgeſucht hat, entnehmen wir franzöſiſchen Blättern noch folgende genauere Mittheilungen: Während der Tage der Ueberſchwemmung durch die Loire fielen um Marſeille wolkenbruchartige Regen. Auf dem Wege zwiſchen dieſer Stadt und Ciotat entlud ſich am 18. eine Waſſerhoſe, die die ganze Umgegend unter Waſſer ſetzte. Unter andern Waaren, die im Loire-Departement zu Grunde gingen, werden angeführt: 1000 Fäſſer Branntwein à 800 Francs jedes; 1500 Fäſſer Wein; zwei Lager Steinkohlen, jedes gegen 300,000 Francs an Werth. Der Weiler Brunet, die Mühlen und alle Gebäude von Bilon ſind verſchwunden. Im Nièvre-Departement wurden 1400 Eiſenbahnarbeiter, die, durch die Fluthen abgeſperrt, in der Nähe der Stadt ohne Lebensmittel dem Hungertode entgegenſahen, durch die aufopferndſten Anſtrengungen des Kapitäns des Dampfbootes gerettet. Im Thale von Orleans ſind die Markungen von 10 Gemeinden zerſtört; die Gewäſſer ſtiegen in der Nähe dieſer Stadt bis auf 25 Fuß. Das ganze Thal iſt mit Schutt und Trümmern, mit ausgeſpülten Bäumen von bedeutender Größe und mit Leichen von Thieren bedeckt. Ganze Heerden Schafe, unzählige Rinder und Pferde riß das Waſſer mit ſich fort. Den abſchreckenſten Anblick gewährte aber der Kirchhof der Vorſtadt St. Marceau, wo die Waſſerwirbel die Gräber aufwühlten. Aller Orten begegnete man verzweifelnden Flüchtigen, die das Wenige, das ihnen die Wuth des Elements zu retten erlaubt hatte, bewachen mußten; denn ſelbſt dieſem allgemeinen Jammer waren verbrecheriſche Hände auszubeuten bemüht. An vielen Orten in Frankreich wurde, gleichzeitig mit dieſen Naturereigniſſen im Süden, das Phänomen des „Blutregens" beobachtet. Er kam in den Departements der Drome und der Iſere vor. In Valence waren am 17. die Regenſchirme und Dächer mit einem blutrothbraunen Stoffe bedeckt, deſſen getrockneter Rückſtand erdig war. Fuhrleute verſichern, auf der Höhe von Livron eine Windsbraut geſehen zu haben, die auf einer weiten Strecke das Erdreich aufwühlte und das Erfaßte zu den Wolken emporhob; daraus ſucht man dieſen Regen zu erklären. In Bourgoin ſetzte am ſelben Tage ein feiner Regen ähnliche färbende Stoffe ab und bedeckte eine weite Strecke damit. Der Apotheker Galois daſelbſt unterſuchte den Rückſtand, und fand in demſelben eine Miſchung von Eiſen, Kieſelerde, Alaun und Kohlenſäure. Derſelbe Niederſchlag wurde ferner zu Grenay, Verpillière, Chèſencuve, auf der Inſel Abeau, zu St. Hillaire, in dem Kanton Crémieu und Moreſtal wahrgenommen. Auch in Grenoble hat man Unterſuchungen mit dem gefärbten Waſſer angeſtellt; man fand kalkhaltigen, ſehr eiſen- oder ockerſchüſſigen Thon. Dieſe Erde kommt im angeſchwemmten Boden von Bourgoin ſehr häufig vor, weßhalb man den Urſprung auch hier einer Windsbraut zuſchreibt.

Holzverſteigerung
auf dem Aerarial-Holzhofe zu Niederſchlettenbach.

Am 19. November 1846, Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach im Kanton Dahn.

6 Klafter	Eichen	Miſchelholz	von $4\frac{1}{2}$ Fuß,	
$3\frac{3}{4}$ „	„	„	„ 4 „	
226 „	Buchen	geſchnitten Scheitholz,		
$8\frac{1}{4}$ „	„	gehauen	„	
$7\frac{3}{4}$ „	Eichen	geſchnitten	„	von 5 Fuß
11 „	„	„	„	von 4 „

Der Verkauf geſchieht in freier Konkurenz, jedoch mit Ausſchluß von Holzhändlern und Ausländern. —

Dahn, am 2. November 1846.

Königliches Forſtamt.
Neumayer.

Maßener.

Wellenverſteigerung.

Nächſten Mittwoch, als den 11. November l. J., Nachmittags um zwei Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt zu Weyher 3000 kieferne Wellen aus dem Schlage Frankenberg, Gemeindevorderwald von Weyher, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert.

Weyher, den 31. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Bachtler.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 18. November 1846, des Nachmittags um 1 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehauſe nachbezeichnete Holzſortimente vom Vorderwaldſchlag pro $18^{46}/_{47}$, Diſtrikte: Dörrenthal und Ziegelsbach, verſteigert; als:

a) 21 Klafter kiefern Scheitholz;
b) $17\frac{3}{4}$ „ „ Stockholz;
c) 3775 kieferne Wellen;
d) 45 „ Stangen.

Bedingungen.

1) Der Steigpreis iſt zahlbar am 1. März 1847.
2) Die gewöhnlichen Hutgebühren werden erſt mit dem Steigpreis erhoben.
3) Fremde, nicht bekannte Steigerer haben ſich durch bürgermeiſteramtliche Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen oder ſolvable Bürgſchaft zu ſtellen.

Edesheim, den 2. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Schäfer.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Minderverſteigerung der Lieferung des Hanfbedarfs für das Centralgefängniß pro $18^{46}/_{47}$ betreffend.

Dienſtag, den 24. November 1846, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anſtehen der unterfertigten kgl. Inſpektion, durch das kgl. Landkommiſſariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehauſe, zur Minderverſteigerung der Lieferung von circa 200 Centner grauen Hanf, als Bedürfniß des Centralgefängniſſes pro $18^{46}/_{47}$, in Looſen zu 50 Centner geſchritten werden.

Die Steigbedingungen liegen in der Kanzlei des k. Landkommiſſariats Germersheim zur Einſicht offen.

Kaiſerslautern, den 2. November 1846.

Die kgl. Inſpection des Centralgefängniſſes.

Meuth.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. November l. J., des Mittags 12 Uhr, zu Bornheim, wird die Lieferung von 200 Meter Kalkſteinen zur Herſtellung einer Straßenſtrecke auf dem Wege der Minderverſteigerung vergeben.

Bornheim, den 5. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Burck.

Verſteigerung einer Mühle.

Donnerſtag, den 26. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshauſe zum Engel zu Hördt in der bayeriſchen Pfalz, wird aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Peter Wernz, geweſenen Müller in Hördt wohnend, in Eigenthum öffentlich verſteigert:

Die im Banne von Hördt auf dem Klingbache liegende ſogenannte Kloſtermühle, beſtehend: in einem zweiſtöcken Wohnhauſe, in einer Mühle mit drei Mahlgängen und einem Schälgang, in einer Oelmühle, in einer Hanfreibe mit zwei Heerden und einem vollſtändigen Hirſengang, in einem Nebenhauſe, zwei Scheuern, Stallungen, Schöpfen und Hofraum, in den zur Mühle gehörigen Ländereien von 429 Dezimalen Wieſen, Pflanz- und Baumgarten und einem Fiſchwaſſer.

Der Betrieb dieſer Mühle, gelegen in der Nähe von bedeutenden Ortſchaften, hat bei der zu jeder Jahreszeit thätigen ſtarken Waſſerkraft, ſich ſeher mit dem größten Vortheil rentirt. Die Bedingungen, unter welchen dieſe Verſteigerung ſtattfinden wird, liegen auf der Amtsſtube des hiermit committirten Königl. Notärs Heuck zu Germersheim zur Einſicht offen.

Germersheim, den 4. November 1846.

W. Heuck, Notär.

Gefunden:

Ein Tuchmantel, auf dem Polizeiamt Landau zur Abgabe.

Verſteigerung.

Donnerstag, den 12. November 1846, Morgens 9 Uhr anfangend, laſſen die Erben des dahier ver-

lebten Seilers J. J. Krieger verſchiedenes Schreinwerk, Bettung, Küchengeräthſchaften, 3 Stück Fäſſer, von je 1 Ohm, ½ Fuder, 1 Fuder und dgl. öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum verſteigern.

Landau, den 28. October 1846.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er ſein Geſchäft als Buchbinder, Etuis- und Galanterie-Arbeiter in dem Hauſe des Schneidermeiſters Herrn Borelle, dem Gaſthofe zum Schwanen gegenüber, eröffnet hat, und empfiehlt zugleich ſein Ladengeſchäft, beſtehend in allen Sorten Schreibmaterialien, Schul- und Geſangbüchern, Liederbüchern, Cigarrenetuis, Brieftaſchen, Papierſtramin u. ſ. w., wie auch in einer ſchönen Auswahl von Galanteriearbeiten, die ſich beſonders zu Feſtgeſchenken eignen. Unter Zuſicherung promter und billiger Bedienung bittet er um zahlreichen Zuſpruch.

Landau, den 6. November 1846.

Friedrich Abel.

Burrweiler, den 2. November 1846.

Der Unterzeichnete bittet gegen Belohnung um Aufſchluß über einen ihm vor einiger Zeit entkommenen brauuen Hühnerhund, hörend auf den Namen Priam, gezeichnet durch weiße Vorderfüße und weiße Bruſt, und an beiden Ohren ausgefranſet.

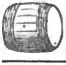
Ulrich.

Anzeige.

Bei J. A. Becht in Landau ſind mehrere Pianoforten von 5, 5½ und 6 Octaven (worunter ein neues) um billige Preiſe zu verkaufen. Auch werden allda Klaviere in Miethe abgegeben.

Von ſeiner Pianoforteſchule, 4te Auflage, die von der K. Regierung als Lehrbuch des Klavierunterrichts der Schullehrlinge und Schuldienſt-Expectanten vorgeſchrieben worden, ſind fortwährend bei ihm und in den Buch- und Muſikalienhandlungen Exemplare vorräthig zu haben.

Anzeige.



Zwei weingrüne Fäſſer, das eine 30 Ohm und das andere 20 Ohm haltend, beide in ſehr gutem Zuſtande, bei J. Jacob Dewein, Kiefer in Wollmesheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt kommenden Sonntag im Saale von Herrn Caffetier Brück ein

Aſſaut,

wozu er alle Freunde der edlen Fechtkunſt ſo wie die Herren Fechtmeiſter höflichſt einladet.

Anfang um 3 Uhr Nachmittags.

Koller, Fechtmeiſter.

Landau, den 3. November 1846.

Zu verkaufen:

Repskuchen im Kleinen ſo wie im Großen, bei Conrad Wilhelm in Maikammer.

Digitized by Google

Empfehlung.

Der Unterzeichnete iſt mit einem neuen optiſchen Waarenlager hier angekommen und wird daſelbſt bis Mittwoch, den 11. dieſes, verweilen. Sein Lager enthält achromatiſche Teleſcope mit und ohne Stativ, aſtronomiſche und terreſtriſche Fernrohre von verſchiedenen Größen, einfache und zuſammengeſetzte Mikroſcope, alle Arten Loupen und Theater-Perſpective, Lorgnetten, in allen Faſſungen, Camera Lucida, Conis und Prismaten. Ferner empfiehlt derſelbe ſeine von ihm ſelbſt erfundenen Conſervations-Brillen, welche nach dem Stampfer'ſchen Optometer oder Augenmeſſer gewählt werden können und die Augen vorzüglich gut erhalten; dieſelben ſind von mehreren Herren Augenärzten und Profeſſoren der Univerſitäten Würzburg, Göttingen, Bonn und Heidelberg empfohlen, ſo wie durch Selbſtgebrauch Ihrer Maj. der Königin von Bayern und Ihrer K. Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie von Baden, ferner dem Hrn. Geheimerath und Prof. Chelius in Heidelberg, Sr. Excell. Hrn. v. Mandt, wirkl. Staatsrath und Leibarzt Sr. Maj. des Kaiſers von Rußland, beſitzt derſelbe Empfehlungsſchreiben über die Güte der Gläſer, welche in ſeinem Lager zu Jedermanns Einſicht offen liegen.

Auch Herr Kreismedicinalrath Dr. Dapping in Speyer hatte die Güte, dieſes optiſche Fabrikat durch nachſtehendes Zeugniß beſonders zu empfehlen.

A. Wertheimer junior,
k. b. approb. Optikus aus Würzburg.
Logirt im Schwanen in Landau.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete kennt ſeit längerer Zeit Herrn Wertheimer und kann mit beſter Ueberzeugung deſſen optiſche Inſtrumente und ſeine Kenntniſſe hinſichtlich der Augengläſer und deren Anwendung empfehlen.

Dr. Dapping,
Königl. Kreismedicinalrath.

Verloren:

Am verfloſſenen Sonntage, als den 1. November, auf dem Wege von Landau nach Walsheim eine Brieftaſche, in welcher ſich mehrere Papiere, worunter eine Quittung über hundert Gulden, befanden. Der Finder wird erſucht dieſelbe gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Verloren:

Am verfloſſenen Sonntag, auf der Straße von Rhodt bis Frankweiler, ein großes wollenes Halstuch. Der Finder wird erſucht, daſſelbe gegen eine gute Belohnung auf dem Bürgermeiſteramt Frankweiler abzugeben.

Gefunden:

Am verfloſſenen Dienſtag, auf der Straße von Landau nach Edesheim, ein Mantel, welchen der Eigenthümer bei Wolfgang Kleinlein, im Hauſe der Madame Frick in der Commandantſchaftsgaſſe in Landau, gegen Entrichtung der Inſeratgebühren, abholen kann.

Von **Bettfedern** und **Flaumen** unterhält der Unterzeichnete fortwährend ein Lager in den beſten hierländiſchen Qualitäten, und werden ſolche zu reellen Preiſen abgegeben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

Anzeige.

So eben ſind bei **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau, wieder eingetroffen:

Geprägte Lichtſchirme
für jede
Talg-, Stearin- und Wachs-kerze anwendbar.

Durch eine einfache Vorrichtung wird mittelſt dieſes Schirms jede Kerze in eine geſchmackvolle Schirmlampe verwandelt, welche ein treffliches, blendloſes Licht verbreitet. Dieſe Schirme können daher mit Recht, als ein auf die Augen wohlthätig wirkendes Mittel beſtens empfohlen werden.

Anzeige.

Da ich meine Wohnung verlaſſe, ſo mache ich meinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß ſie ihre gefärbte Waaren bei mir innerhalb acht Tagen abholen.

Johannes Schäfer,
Färber in Billigheim.

Zur Nachricht für Blechſchmiede.

Gedrückte Meſſingwaaren als Löffelſchaalen, Ofenroſetten, Ofenſcheiben, dann meſſingene Ofenrohrſchlüſſel, Kaffeeleiher für Kaffeemaſchienen nebſt meſſingenen Krähnchen dazu, ebenſo gelbe und weiße Durchbrüche, ſind in allen Gattungen und Größe zu haben bei

Joh. Kölſch,
in Neuſtadt a. d. Haardt.

Zu vermiethen:

4 möblirte Zimmer, Küche, Speicher und Keller, zu einer oder zwei Wohnungen, welche gleich bezogen werden können und ein einzel möblirtes Zimmer, bei Wittwe Wagner im Dauphin.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner									
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerſte.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. Nov.	8	25	6	30	7	20	6	40	4	36
Edenkoben . .	31. Oct.	8	42	6	34	7	48	6	42	4	59
Neuſtadt . . .	27. Oct.	8	33	6	21	7	41	6	32	4	48
Dürkheim . .	3. Auguſt	—	—	—	—	7	27	5	32	5	—
Speyer . . .	3. Nov.	8	25	6	22	7	28	6	9	4	15
Kaiſerslautern	3. Nov.	7	57	5	43	7	36	6	20	3	57
Zweibrücken .	5. Nov.	8	6	5	51	7	21	6	12	4	2

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 14. November 1846.

Was gibt es Neues!

Landau, am 12. Nov. Auf dieſe Frage erwiedert der Bote, daß auf einem der jüngſten Fruchtmärkte hier, das erſte amerikaniſche Mehl in Fäßchen von circa 180 Pfund Gewicht angekommen iſt, freudig begrüßt durch die umſtehende Menge: „nun „wird's Brod und Mehl wohlfeiler werden“.! Eitle Täuſchung! Für das Fäßchen amerikaniſches Mehl wurde 21 fl. verlangt, aber es koſtet eine gleiche Quantität hieſiges Mehl von noch vorzüglicherer Qualität nur 16 — 17 fl. Das amerikaniſche blieb ſonach unverkauft. Thatſache iſt es, daß in unſerer Gegend bis jetzt die Theuerung noch keinen beunruhigenden Charakter angenommen hat und auch zuverſichtlich die Hoffnung gehegt werden kann, daß wenn die noch immer reichen Vorräthe im Lande verkäuflich werden, Früchten von Auswärts ankommen, und dabei die Gemeinden, welche ſie beziehen noch ein kleines Opfer bringen, daß wenn dem weniger vermögenden Manne, (auf den beſonders Rückſicht genommen werden muß), Arbeit geboten wird, durch Straßenbau, Wegarbeiten oder ſonſtigen Verdienſt, wenn die Wohlhabendern ſich nur ein Bißchen rühren, die fremden Bettler mit Nachdruck aus den Gemeinden, die ſie täglich zu hunderten durchſchwärmen, entfernt werden, die Weinproducenten durch einen reichen Herbſtſegen ſich helfen können, für die ganz Armen in allen Gemeinden geſorgt iſt — wir der nahen Zukunft, der nächſten Erndte, ohne zu große Beſorgniſſe entgegen ſehen können. „Jeder, der's „kann, helfe ſeinen Ortsangehörigen nach Kräften, „freudig;“ hat uns die gütige Vorſehung ja vor allen unglücklichen Naturereigniſſen, dieſes Jahr ſo gütig verſchont; man denke nur an das Unglück an der Loire, wo die Fluthen das ganze Beſitzthum ſo vieler Menſchen zernichteten, Felder und Häuſer zerſtörten, Menſchen um's Leben kamen, die Vieh-Heerden ſich auf die Bäume retteten und dennoch das Leben einbüßten; furchtbares Elend! aber — Frankreich wird Ihnen Allen ein Helfer und Tröſter ſein! — Und wir, in der geſegneten Pfalz, ſollten unſere nothleidenden, arbeitfordernden Mitbewohner, denen blos ein Drittheil an Lebensmitteln zu ihrem Fortkommen fehlt, an dieſer Klippe ſcheidern laſſen? — Pfälzer! dies glaubt der Bote nun und nimmermehr! Ihnen muß, Ihnen wird geholfen werden.

Holder Friede,
Süße Eintracht

weilt ja unter uns und ſohin werden die Opfer leicht zu verſchmerzen ſein, die wir zu bringen haben. Tritt der Winter ein, ſo könnte in jeder Gemeinde eine Suppenanſtalt leicht errichtet werden. Man wähle Männer, welche dieſe Anſtalt leiten. Eine Frau kann für 100 Perſonen kochen. In den Schul- oder Gemeindehäuſern können leicht einige Keſſel angebracht werden. Eine gute Suppe zu zwei bis drei Kreuzer die Portion muß vielen willkommen ſein. Wie ſie bereitet wird, darüber ſagt Chelius in ſeinem Handbuche folgendes: Rumforder-Suppen auf 100 Portionen berechnet.

1. Erbſen-Suppe.

Man ſiede $1/4$ bayeriſchen Metzen ($8/32$) Erbſen in 50 Maß Waſſer 2 Stunden lang und reinige ſie dann durch Abſchöpfen von den Hülſen.

Damit vermiſche man $1/32$ Metzen Rollgerſte und ſetze 1 Pfund Salz und einige Wurzeln und Kräuter (Peterſilie, Sellerie, Zwiebeln, gelbe Rüben, Paſtinak u. a.) hinzu. Nach einer Stunde Kochens füge man $1/8$ Metzen ($4/32$) in Waſſer wohl abgerührten Gerſtengrießes bei; nach abermaligem eine Stunde langem Kochen, iſt das Ganze genießbar. Nach Belieben kann man dieſer Quantität Suppe $1\,1/2$ Maß Eſſig beimiſchen.

2. Gerſten-Suppe.

Man lege in die obige Waſſermaſſe, ſobald ſie zu wallen beginnt, 5 Pfd. ganz klein geſchnittenes Rindfleiſch, würze es mit Salz und Kräutern wie oben und laſſe es $1\,1/2$ Stunde gut kochen.

Hierauf werden $7/32$ Metzen Rollgerſte mit Waſſer abgerührt und nach und nach in den Keſſel mit dem ſiedenden Fleiſche geſchüttet. Nach 2ſtündigem Kochen iſt dieſe Suppe genießbar; ſie kann ebenfalls mit Eſſig vermengt werden.

3. Linſen-Suppe.

In demſelben Waſſerquantum werden $9/32$ Metzen Linſen 3 Stunden lang gekocht und mit Salz und Kräutern wie bei 1. gewürzt, dann wird $1\,1/2$ Pfd. Mehl und $1/2$ Pfd. Schmalz gebräunt und gut mit Waſſer eingerührt zugeſetzt; nach einer Stunde weiter fortgeſetzten Kochens kann die Suppe angerichtet und mit 2 Maß Eſſig verdünnt werden.

Um dieſe drei Arten Suppen geſchmack- und nahrhaft zu machen, lege man jeder Portion eine Handvoll Brodſchnitten zu. Noch kräftiger werden ſie, wenn man für 100 Portionen 10 Pfund klein geſchnittenes Kuhfleiſch in dem zur Suppe beſtimmten Waſſerquantum ſiedet; hiedurch wird jedoch der Preis der Portion von 1 auf 2 kr. geſteigert. —

Anmerkung. Ein Metzen Erbſen iſt gleich $34\,3/4$ bay. Maß oder Lit. $37\,4/60$, $8/32$ ſind natürlich $1/4$ Metzen Lit. $9\,16/60$.
50 bay. Maaß Waſſer ſind gleich Lit. $53\,1/3$.
1 bay. Pfd. Salz — ℔ 100 bay. ſind gleich Kil. 56.
1 bay. Schäffel enthält 6 Metzen oder 208 Maaß.
15 Maaß ſind gleich Lit. 16.

Nochmal auf die ungewöhnliche Theuerung zurückzukommen wird aus Nürnberg unterm 31. Oct. geſchrieben: Von Seite der Regierung von Mittelfranken iſt eine Bekanntmachung über das Ergebniß der Erndte erfolgt; ſie beſtätigt die Behauptungen unſerer Blätter, daß die Theuerung eine künſtliche ſei.

Digitized by Google

Dorten ſieht's alſo gut aus. Nach Berichten aus den Vogeſen hält die Bevölkerung dorten ſelbſt Polizei auf den Fruchtmärkten, Händler und anerkannte Fruchtſpeculanten dürfen ſich nicht blicken laſſen und würden ſicherlich mißhandelt werden, wenn ſie darauf beſtünden Ankäufe zu machen, denn die Menge iſt wüthend gegen diejenigen, welche Früchte ankaufen ohne ſie ſelbſt zu bedürfen. Sohin muß dorten kein zu großer Ueberfluß vorhanden ſein; ſchnell aber würden ſich die Fruchtpreiſe mindern, wenn ſich auch in unſeren Landen eine Concurrenz eröffnete wie in England, denn von der Ausfuhr von Lebensmitteln aller Art aus Amerika nach eben genanntem Lande wird man ſich erſt einen Begriff machen können, wenn man erfährt, daß allein am 27. Oct. fünf Schiffe in Liverpool einliefen, welche folgende Quantitäten mitbrachten: 40,000 Scheffel Waizen, 7700 Faß Mehl, 200 Faß Zwieback, 1400 Faß Rind- and Schweinenfleiſch, 1420 Faß und 320 Tonnen Speck, 300 Faß Butter, 7600 Schachteln Käſe und 1500 Faß Aepfel. Am 9. und 10. d. ſah der Bote in dem Hofe des Gaſthauſes zu den drei Königen in Landau, die von Mechanikus Jung zu Candel erfundene Kelter neuer Art wiederholt probiren. Das Reſultat übertraf die Erwartungen aller Anweſenden, indem jedwede 3 Stunden ein Secker (Gräfenhauſer) bis zur möglich größten Trockenheit ausgepreßt wurde. Welche Reſultate und welche Erſparniſſe liefert dieſe neue Kelter für größere Weinberg-Beſitzer, von welchen einige ſogleich an Herrn Jung Beſtellungen aufgegeben haben. In der Neuzeit werden jetzt überall Schießübungen mit der chemiſch zubereiteten Baumwolle gemacht, noch iſt es nicht beſtimmt ob in Zukunft das Pulver verdrängt und dafür die Baumwolle in die Reihe treten ſoll. Nicht minder wichtig erſcheint aber auch die Heilkraft der Baumwolle; die rohe Baumwolle hat nemlich die Eigenſchaft Brandwunden ſchnell und ſchmerzlindernd zu heilen. Die Anwendung iſt einfach und deßhalb doppelt empfehlenswerth. Die Brandſtellen werden mit einer halb Finger dicken Schichte Baumwolle belegt, mit einer Binde befeſtiget und ungefähr 6 bis 8 Stunden darauf belaſſen, in welcher Zeit, gleich nach dem Auflegen derſelben der Schmerz wie die aufgelaufenen Blaſen verſchwinden und ſelbſt offene Brandwunden heilen. Für einige Kreuzer rohe Baumwolle ſollte daher in jeder Haushaltung aufbewahrt werden, namentlich in ſolchen, wo Kinder vorhanden ſind.

Weitere Zeitungsſchau. Straßburg, 6. Nov. Die Regierung hat für alle Arme, die ohne Beſchäftigung ſind, dadurch geſorgt, daß Terraſſenbauten, Straßenausbeſſerungen und Arbeiten an Eiſenbahnen unaufhörlich vollführt werden. Mannheim, 9. Nov. In Gemäßheit vorgängiger Einladung fand geſtern Abend um 5 Uhr eine Verſammlung im Aulaſaale zu allſeitiger Förderung der arbeitenden Klaſſe ſtatt. Die weiten Räume des Saals waren gedrängt voll. Wohl 1000 Perſonen hatten ſich hier eingefunden, um den edlen Zweck zu unterſtützen. Vorwärts ruft die Zeit! Zwei Vorſchläge wurden kund gegeben: 1) dahin zu wirken, daß die wohlhabenden Einwohner der Stadt Mannheim die minderbegünſtigten an ihre Tiſche zögen, und 2) daß Genoſſenſchaften begründet würden, in welchen die Arbeiter in Gemeinſchaft mit den Mitgliedern des Vereins wohlfeil und einfach ihre Mahlzeiten einnähmen. Beide Vorſchläge wurden mit rauſchendem Beifall aufgenommen. Köln, 7. Nov. In unſerem Hafen herrſcht fortwährend große Thätigkeit; ſehr viel Tranſitgetreide, das aus Holland kommt, paſſirt unſere Rheinbrücke nach Straßburg. Düſſeldorf, 7. Nov. Der Andrang der Güter iſt jetzt in Holland ſo ſtark, daß es an Schiffen zum Weitertransport fehlt. In den letzten Tagen ſind zu Amſterdam und an der Maas allein über 125 Seeſchiffe von der Oſt- und Nordſee eingelaufen, worunter 60 von Petersburg, welche größtentheils Frucht nach dem Rheine beſtimmt, geladen haben. Paris, 7. Nov. Höhern Ortes iſt die Rede davon, dem Marſchall Soult eine Nationalpenſion anzubieten, welche Auszeichnung ſchon der Herzog von Wellington von Seiten Englands erhält. Der Prinz von Joinville ſoll eine neue Art Schiffsbatterien erfunden haben, die auf allen Kriegsſchiffen in Anwendung gebracht werden könnte. Die Erfindung wird den Namen des Prinzen erhalten und demnächſt auf einer Corvette, die in dieſem Augenblick gebaut wird, erprobt werden. Die Bevölkerung von Paris, welche im Jahr 1793 nur 640,620 Seelen betrug, erhob ſich bis zum Jahr 1841 auf 912,033 Seelen. Im 13. Jahrhundert war dieſelbe nur 120,000 Seelen ſtark. Jetzt beträgt dieſelbe eine Million Seelen. Die von der franzöſiſchen Regierung abgeſandten Ingenieure haben die Koſtenüberſchläge zur Herſtellung der durch die Ueberſchwemmungen im Süden zerſtörten Straßen, Brücken und Dämme eingeſchickt. Es ſind hiezu 65 Mill. Francs erforderlich. Poſen, 4. Nov. Die wichtige Angelegenheit der Coloniſation der Juden in unſerm Großherzogthum ſchreitet nur langſam vor, und die gegentheilige Berichte, welche in der neueſten Zeit darüber veröffentlicht worden ſind, enthalten nichts als eitle Unwahrheiten. Bern, 2. Nov. Im berneriſchen Jura iſt ein an Silber und Gold reichhaltiges Sandlager entdeckt worden; es ſollen darüber nähere Unterſuchungen angeſtellt werden. Glück auf! Chur, Canton Graubünden, 1. Nov. Letzten Mittwoch Abends, iſt das ſchöne Kloſter Diſſentis ſammt der prächtigen Kirche ein Raub der Flammen geworden. Die Veranlaſſung iſt unbekannt. Rom, 30. Oct. Soeben verlautet Se. Heil. habe beſchloſſen, die Stadt Rom mit der Einführung einer wohlgeordneten Municipalverwaltung zu beſchenken. Die Römer rufen: hoch!

Intereſſantes. Aus Frankfurt wird unterm 7. d. geſchrieben, Schloß Johanisberg hat diesmal 9000 (?) Stückfaß Wein geliefert, welche durchſchnittlich per Stück 3000 fl. geſchätzt werden. Den Weinzehnten hat Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich. — Die öſterreichiſche Monarchie zählt nach Bechers ſtatiſtiſchen Angaben 795 Städte, 2315 Marktflecken, 69,002 Dörfer, zuſammen 72,112 Wohnorte, 5,279,701 Häuſer und 7,773,211 Familien. — Mit Intereſſe vernimmt man, daß in Tamatawe auf Madagaskar gegenwärtig ein Franzoſe zu hohen Ehren gelangt iſt. Im Jahre 1817 ging nemlich ein Brauer, Lepellier aus Calais, nach jener Stadt, und erwarb ſich durch eine Schlächterei und Pökelei ein ſo bedeutendes Vermögen, daß ihm die Königin Maniaka Ranavola ihre Tochter zur Ehe gegeben hat. — Die Frauen

Digitized by Google

auf den Sandwich-Inſeln laſſen ſich die Namen ihrer verſtorbenen Ehemänner auf die Zungenſpitze tätowiren, um ihr Andenken ſtets im Munde zu führen. — Dort wie hier wollen alle Frauen ſchön ſein; aber wie viele denken daran, auch gut zu ſein? — Der ſchlechteſte Rathgeber einer Frau iſt ſtets — eine andere Frau. — In England ſind Kinder mit dem achten Jahre unabhängig und können ſchon im achten — gehangen werden. (Welch Glück, Engländer zu ſein!) — Paris. Im verfloſſenen Jahre ſollen hier über 18 Millionen Töpfe Schminke verbraucht worden ſein. — Ein altes Sprichwort ſagt: Wer nicht thun kann, was die Leute verdrießt, gibt keinen Schultzen ab.

Und nun noch: „Eine merkwürdige Klage!“ Die Berliner erzählen ſich jetzt nämlich ſehr ernſthaft unter einander: Es hätten die Apotheker eine Klage anhängig gemacht, daß ihnen die Bäcker das Brod nähmen. Bisher waren nämlich in den Apotheken vom Publikum häufig Krebsſteine gekauft worden, welche dazu dienen, Unreinigkeit, die unter das Augenlied gerathen ſind, herauszuwaſchen. Seitdem aber die Milchbrode ſo klein geworden wären, brauche das Publikum dieſe anſtatt der Krebsſteine, und ſo ſei alſo den Apothekern von den Bäckern ein vortheilhafter Erwerbszweig genommen worden.

Verſteigerung

der Chauſſirung einer Hinterſtraße in Kandel.

Montag, den 16. l. Mts., um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramt zur Minderverſteigerung der Chauſſirung einer Hinterſtraße im Orte Kandel geſchritten, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Die Arbeiten beſtehen:	fl.	kr.
1) in Erdarbeit, veranſchlagt zu . .	613	08
2) Kieslieferung	189	25
3) desgl.	424	21
4) Pflaſterarbeit	364	—
Zuſammen .	1590	54

Koſtenanſchläge und Nivellement können täglich auf dem Bürgermeiſteramt hier eingeſehen werden.

Kandel, den 7. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Groß.

Steinkohlenlieferung.

Nächſten Dienſtag, den 17. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehauſe, wird die Lieferung von 80 Centner Neunkircher Steinkohlen zur Beheizung der daſigen Schulſälen ꝛc. öffentlich minderverſteigernd vergeben.

Frankweiler, den 30. October 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Decker.

Güterverpachtung.

Dienſtag, den 17. November 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim im Wirthshaus zum Schießhaus, werden auf Anſuchen von Ludwig Trauth, Gutsbeſitzer allda, ungefähr 54 Morgen Acker und Wieſen im Banne von Queichheim auf 6 Jahre verpachtet.

Landau, den 10. November 1846.

Heſſert.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 24. November 1846, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Anſuchen von Ludwig Trauth, Gutsbeſitzer in Queichheim, in deſſen Behauſung verſteigert: 3 Pferde, 3 Kühe, 2 Karren, 1 Wagen, Acker-Geräthſchaften, Pferdegeſchirr, 50 Centner Heu und Klee, 20 Centner Ohmet, 800 Gebund Waizen-, Gerſten-, Spelzen-, Korn- und Haferſtroh, 100 Hectoliter Kartoffeln ꝛc.

Bis zur Verſteigerung können dieſe Gegenſtände auch gekauft werden.

Landau, den 10. November 1846.

Heſſert.

Anzeige.

J. Rebholz aus Weißenburg hat ſein Holzmagazin in Annweiler eröffnet, wo folgende Hölzer in Verkauf kommen.

	fl.	kr.
Buchen geſchnitten à	18	—
Buchen gehauen à	14	—
Buchen Prügel, neue à	11	—
Buchen Prügel, alte à	10	—
Eichen Nutzholz, 4½ſchuhig	18	—
„ „ „ altes . . .	17	—
„ Brandholz, neues, 4½ſchuhig, à . .	11	30
„ „ altes „ . . .	11	—
„ Nutzholz 4ſchuhig	17	—
„ Brandholz 4ſchuhig, neues	11	30
„ „ „ altes	11	—
Wingertſtiefel, 4½ſchuhig, per 100 . . .	6	—
Aspen Brandholz à	11	—
Kiefern Brandholz	12	30
Gemiſchtes Brandholz, neues	8	—
„ „ altes	7	—
Eichen Brandholz, 3½ſchuhig à	11	—
Birken Brandholz	14	30
Eichen Daubholz, 4½ſchuhig	23	—
„ „ 4ſchuhig	23	—

Aus Auftrag:

D. Heß.

Anzeige.

Im Beſitze einer Parthie Wollen-Bieber in verſchiedenen Farben und Qualitäten, ſowie Boy, die ich, um ſchnell damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreiſe abgebe.

Zugleich empfehle ich mein gut aſſortirtes Lager in niederländer und lambrechter Tuch, Burquin und ſonſtige in dieſes Fach einſchlagende Artikel beſtens.

Landau, den 12. November 1846.

Leon Levy,

wohnhaft dem Tribunale gegenüber.

Zu vermiethen in Landau:

Vom 1. künftigen Monats iſt das Parterrequartier Nro. 94 in der Weißquartierſtraße zu vermiethen, zu welchem nach Bedarf Kammern, Keller, Stallung abgegeben werden kann. Auch iſt dortſelbſt ein ganz trockener Keller und ein Speicher zu vermiethen.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten können fortwährend alle Sorten Sackuhren, Pendul, Gewichtuhren und Zündmaſchinen gut und billig reparirt werden. Seine Wohnung iſt an dem Platz der neuen Kaſerne neben Herrn Stänger und Herrn Schon im zweiten Stock.

Landau, den 6. November 1846.

Sauer.

Zu verkaufen:

Ein großer Krautſtänner, noch faſt wie neu, nebſt Schraube und Zugehör, im weißen Löwen in Landau bei Herrn Jung zu erfragen.

Für Auswanderer!!

Im Verlage der **Buchner**'ſchen Buchhandlung in **Bayreuth** iſt ſo eben folgendes, allen Auswanderern nach Amerika gänzlich unentbehrliches Werk in vierter durchaus vermehrter Auflage erſchienen und in allen Buchhandlungen, in Landau bei **Ed. Kaußler**, zu haben:

Neueſtes vollſtändiges

Hand- und Reiſebuch für Auswanderer

aller Klaſſen und jeden Standes

nach den vereinigten Staaten von

Nord-Amerika,

Ober- und Unter-Canada, Neu-Braunſchweig, Neu-Schottland, Texas, Santo Thomas in Guatemala und den Mosquitoküſten.

Von **Traugott Bromme.**

Vierte vermehrte und verbeſſerte Auflage.

Mit einer Karte.

28 Bogen ſtark. Preis geb. 2 fl. 6.

Ferner iſt daſelbſt erſchienen:

Der

kleine amerikaniſche Dollmetſcher.

Leichtfaßliche Anleitung für auswandernde Gewerbs- und Landleute, ſich die nöthige Kenntniß der engliſchen Sprache anzueignen, um ſich bei der Ankunft in Amerika verſtändlich machen zu können. 4te Aufl. 18 kr.

Zugelaufen:

Ein ſchwarzer Pudel, welcher gegen Erſtattung des Futtergeldes bei Valtin Wüſt in Steinweiler abholt werden kann.

Zu verkaufen:

Einen ſchönen porzelainenen Kochofen, der von Außen gefeuert wird. Bei wem? ſagt der Kantonsbote Knoblauch.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit ſein neu aſſortirtes Uhrenlager, als Bronçe- und Porzellan-Penduls mit Figuren nach den neueſten und geſchmackvollſten Deſſins in reichhaltiger Auswahl; Alabaſter- und Rococo-Uhren. Penduls in Paliſandre- und Mahagoni-Käſten von 18 bis 36 fl., worunter Viertel-Uhren, ſo zu jedem Viertel die Stunde ſchlagen, Acht- und Vierzehntag-Uhren mit und ohne Wecker-Werk. Vergoldete Rahmen-Uhren mit Blau eingelegt und mit Tableaux, ſo wie ſehr große mit Alabaſterblätter und Emaille-Zahlen, welche ſich vorzüglich in Gaſthäuſer eignen. In Taſchenuhren von allen Sorten, als: goldene Cylinder-, Repetir-, Anker- (worin der Anker von Granatſtein) und Cylinder-Herren- und Damen-Uhren; ſilberne Cylinder-, Anker- und Datum-Uhren von allen Größen und mit Goldreifen, und alle ſonſt vorkommende Sorten von Taſchenuhren. Spieldoſen mit Gemälden und in Horn.

Zugleich empfiehlt er auch ſeine Schwarzwälder-Uhren von allen Sorten. 24 Stunden-Uhren mit Gewicht und Seil von 4 bis 6 fl., Achttag-Uhren von 7 bis 9 fl., ſowie Schwarzwälder Rahmenuhren mit Gemälden und Vergoldung auf Federn ſchlagend von 6 bis 9 fl, und zeigt hiemit zugleich an, daß er alle in dieſes Geſchäft einſchlagende Reparaturen auf Garantie übernimmt und für alle bei ihm gekaufte Uhren zwei Jahre ſchriftlich garantirt.

Neuſtadt a./d. H., den 13. November 1846.

Ph. Heinrich Roth sen.,
Uhrmacher.

Kirchweihe in Siebeldingen.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag, als den 15, 16. und 17. November, findet die Kirchweihe in Siebeldingen ſtatt, wozu die Unterzeichnete höflichſt einladet. Montags findet ein Ball daſelbſt ſtatt.

Wittwe Rebholz,
zum Adler.

Siebeldingen, den 10. November 1846.

Anzeige.

Bei M. Müller an der neuen Kaſerne in Landau iſt Wein über die Straße zu haben,
alten zu 8 und 10 kr.
neuen zu 8 und 12 kr. den Liter.

Anzeige.

Die Geſellſchaftswägen nach Speyer fahren fortwährend jeden Morgen präzis 8 Uhr vom Gaſthof zum weißen Löwen nach Speyer in den Adler und von da Nachmittags 3 Uhr wieder retour.

Landau, den 10. November 1846.

Redacteur und Verleger **C. Georges.**

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 46.

Landau, den 14. November 1846.

Aufforderung.

Bei der am 23. September 1846 und folgenden Tagen ſtattgehabten Liquidation der Forderungen in dem Fallimentsverfahren gegen

Carl Unger,

Cigarren- und Tabaksfabrikant von Wollmesheim, ſind mehrere Gläubiger nicht erſchienen, weßhalb das hieſige k. Bezirksgericht, als Handelsgericht ſprechend, durch regiſtrirtes Urtheil vom 4. l. M. eine weitere Friſt von vier Monaten und acht Tagen feſtgeſetzt hat.

Es werden daher die nichterſchienenen Gläubiger wiederholt aufgefordert, in obiger Friſt, bei Vermeidung des Ausſchluſſes, entweder in Perſon oder durch Bevollmächtigte, welche mit Affirmation der Forderungen beſonders zu beauftragen ſind, dieſe Forderungen auf der hieſigen Gerichtscanzlei anzumelden, nachdem ſie vorher die betreffenden Urkunden dem proviſoriſchen Syndiken Herrn Andreas Kern dahier übergeben oder ſolche auf beſagter Canzlei hinterlegt haben.

Landau, den 10. November 1846.

Der Fallimentscommiſſär, k. Bezirksrichter:
Hederer.

Amtliche Bekanntmachung.

Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des Zuchtpolizeigerichts dahier vom 30. October 1846 wurde

Michael Angſt,

41 Jahre alt, früher Krämer, Bäcker und Wirth, jetzt nur noch Bäcker, in Kapsweyer wohnhaft, des einfachen Bankerotts überwieſen erklärt und in eine Gefängnißſtrafe von Einem Monate ſowie in die Koſten verurtheilt, ſchließlich die öffentliche Bekanntmachung im hieſigen Eilboten verfügt.

Landau, den 10. November 1846.

Der königliche Staatsprokurator.
Lang, Subſt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. d. Mts. und die folgenden Tage, früh 8 Uhr, werden durch die Lokal-Verpflegs-Kommiſſion im Reduit Nro. 13 als zum Dienſt unbrauchbar ausgemuſtert wordenen Kaſern- und Krankenhaus-Bettdecken, Leintücher, leinen Abfälle, Krankenkleider, eine Winde, dann Guß- und Schmiedeiſen, auch eiſenblechene Gegenſtände gegen gleich baare Zahlung an den Meiſtbiethenden verſteigert.

Landau, den 11. November 1846.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 17. d. Mts., früh 9 Uhr, wird der rückwärts der alten Kavalerie-Kaſerne angehäufte Pferdedünger durch die Lokal-Verpflegs-Kommiſſion gegen gleich baare Zahlung an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert.

Landau, den 11. November 1846.

Bekanntmachung.

Am Donnerſtag, den 26. dieſes Monats, Vormittags um ½9 Uhr anfangend, werden von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Commiſſions-Zimmer oberhalb dem deutſchen Thore, mehrere ausgemuſterte Gegenſtände, beſtehend in Mänteln, Hautboiſten-Hüten, Helmkäſten, verſchiedenen Montirungsſtücken, einigen Muſik-Inſtrumenten, Lederwerk u. d. m. an die Meiſtbietenden gegen gleichbaare Bezahlung verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Landau, den 7. November 1846.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer neuen katholiſchen Kirche in Eppenbrunn ſoll am 21. November l. J., Vormittags zehn Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Land-Commiſſariats verſteigert werden.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt und zwar:

1) Die Erd- und Maurerarbeiten auf	2670 fl.	23 kr.
2) Steinhauerarbeiten	186 fl.	58 kr.
3) Zimmermannsarbeiten	1567 fl.	18 kr.
4) Schreinerarbeit	465 fl.	06 kr.
5) Schloſſer- und Schmiedearbeit	294 fl.	44 kr.
6) Dachdeckerarbeit	645 fl.	06 kr.
7) Glaſerarbeit	215 fl.	36 kr.
8) Tüncherarbeit	48 fl.	43 kr.
9) Für unvorhergeſehene Fälle	106 fl.	06 kr.
Total-Betrag	6200 fl.	00 kr.

Der Koſtenanſchlag ſo wie die bezüglichen Pläne, nebſt Bedingnißheft, liegen den Steigluſtigen täglich zur Einſicht offen.

Pirmaſens, den 4. November 1846.

Königliches Land-Commiſſariat.
Dercum.
Schmitt, Actuar.

Bekanntmachung.

Die Minderverſteigerung der Lieferung des Hanfbedarfs für das Centralgefängniß pro $18^{46}/_{47}$ betreffend.

Dienſtag, den 24. November 1846, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anſtehen der unterfertigten kgl. Inſpektion, durch das kgl. Landkommiſſariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehauſe, zur Minderverſteigerung der Lieferung von circa 200 Centner grauen Hanf, als Bedürfniß des Centralgefängniſſes pro $18^{46}/_{47}$, in Looſen zu 50 Centner geſchritten werden.

Die Steigbedingungen liegen in der Kanzlei des k. Landkommiſſariats Germersheim zur Einſicht offen.

Kaiſerslautern, den 2. November 1846.

Die kgl. Inſpection des Centralgefängniſſes.
Meuth.

Haus-Verſteigung.

Mittwoch, den 30. Dezember dieſes Jahrs, Nachmittags 2 Uhr im Gaſthaus zum Schwanen

läßt Herr Iſaak Mayer, Handelsmann dahier, ſein vor wenigen Jahren neuerbautes Wohnhaus in der Königsſtraße, wegen Wohnungs-Veränderung unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum verſteigern.

Digitized by Google

Daſſelbe hat 3 Etagen, in jeder 8 Piecen, doppelten Speicher — unten eine ſchöne Ladeneinrichtung — gewölbten Keller — Hof mit Brunnen, Stallungen, Remiſen und Magazine, welche leicht zur Scheuer eingerichtet werden können, und ſonſtige viele Bequemlichkeiten.

Das Ganze neu und ſolid gebaut kann auch täglich von dem Eigenthümer aus der Hand erkauft werden.

Landau, den 9. November 1846.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 2. December 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Pflug in Eſſingen;

In Gemäßheit eines Rathskammerbeſchluſſes des königl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 5. November jüngſt, und

Auf Anſtehen der Wittwe und Beneficiar-Erben des zu Eſſingen verlebten Leinwebers Georg Jacob Zwig, nämlich: 1) Dorothe Doppler, ohne Gewerb zu Eſſingen, Wittwe von Georg Jacob Zwig; 2) Georg Zwig; früher Leinweber, jetzt ohne Gewerb zu Eſſingen, Vater des Erblaſſers; 3) Herrn Friedrich Heſſert, königlicher Notar zu Landau, als gerichtlich ernannter Vertreter: a) des Philipp Jacob Zwig, Ackersmann, b) des Johann Philipp Zwig, Ackersmann, c) der Eva Maria Zwig und deren Ehemanns Nicolaus Färber, Ackersmann; 3) der Maria Eliſabetha Zwig, ledig großjährig, ohne Gewerbe, alle von Eſſingen, gegenwärtig in Amerika ohne bekannten Aufenthaltsort; 4) Anna Catharina Zwig, ohne Gewerbe, zu Offenbach wohnhaft, Wittwe von dem daſelbſt verlebten Ackersmann Jacob Löſch, 5) Anna Margaretha Zwig, Ehefrau von Philipp König, dem Zweiten, Ackersmann zu Eſſingen;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notar Keller zur Licitation folgender Liegenſchaften ſchreiten:

I. Perſönliche Immobilien des Georg Jacob Zwig:

1) ein Wohnhaus mit Stall, Schweinſtall, Hof und Pflanzgarten, gelegen zu Eſſingen am Fallthor, auf einer Fläche von 8 Decimalen, neben Heinrich Dörr und Michael Dörr.
2) 61 Decimalen Acker Eſſinger Bannes, im obern Andrich, neben Aufſtößer beiderſeits;
3) 31 Dez. Acker Knöringer Bannes, auf dem niedern Roßberg, neben Andreas Baldauf und Aufſtößer;

II. Zur Errungenſchaft gehörig:

1) 35 Dezimalen Acker an der obern Ruhe, Eſſinger Bannes, neben Philipp Jacob Doppler Erben und Philipp Frech.
2) 8½ Dez. Garten mit Scheuer am Fallthor zu Eſſingen, neben obigem Hauſe, Aron und Iſaac Weiß.

Landau, den 11. November 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montags, den 30. November nächſthin, des Nachmittags ein Uhr, zu Annweiler im Wirthshauſe des Peter Bartz, werden durch Wilhelm Köſter, kgl. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf der Gemarkung von Annweiler gelegene, zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen Charlotta Gans, ohne Gewerbe in Annweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Tuchmachers Jacob Trautmann, und dieſem Letztern beſtanden hat, gehörige Liegenſchaften der Untheilbarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

1) ein zu Annweiler ſtehendes Wohnhaus mit Keller, Stall und Schweinſtall.
2) 72 Dezimalen Baumacker und 27 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Miteigenthümer ſind: die genannte Charlotta Gans, 2) Margaretha Trautmann, ledige Dienſtmagd in Annweiler wohnhaft, 3) Eliſabetha Trautmann, Johannes Trautmann und Charlotta Trautmann, dieſe drei Letztern minderjährig, gewerblos zu Annweiler domizilirt, welche ihre Mutter die genannte Charlotta Gans zur Hauptvormünderin und den in Annweiler wohnenden Schreiner Friedrich Trautmann zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 10. November 1846.

Der Notar-Commiſſär,
Köſter.

Licitation.

Dienſtags, den 1. December nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshauſe des Adam Nickles, werden durch Wilhelm Köſter, königl. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf der Gemarkung von Ramberg gelegene, zum Nachlaſſe der zu Ramberg verlebten Eheleuten Peter Knapp, Bürſtenmacher und Barbara Reiner gehörige Liegenſchaften, der Untheibarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

1) ein im Dorfe Ramberg ſtehendes Wohnhaus mit Stall, Scheuer und dabei gelegenem Pflanzſtück.
2) 1 Tagwerk 82 Dezimalen Acker in 7 Parzellen, und 15 Dezimalen Wieſe in 1 Parzelle.

Miteigenthümer ſind: 1) Johann Adam Knapp, Bürſtenhändler, 2) Johann Jacob Knapp, Bürſtenmacher, 3) Magdalena Knapp, ledig, ohne Gewerbe, 4) Michael Knapp, Bürſtenhändler, 5) Peter Knapp und 6) Lorenz Knapp, dieſe beiden minderjährig, gewerblos, welche Heinrich Grünewald, Ackersmann, zum Hauptvormunde, und Michael Berger, Bürſtenhändler, zum Nebenvormunde haben, 7) Adam Gabriel, minderjährig, gewerblos, welcher ſeinen Vater Michael Gabriel, Bürſtenhändler, zum Hauptvormunde, und Georg Knapp, Bürſtenmacher, zum Nebenvormunde hat, ſämmtliche in Ramberg wohnhaft.

Annweiler, den 11. November 1846.

Der Notar-Commiſſär.
W. Köſter.

Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. November nächſthin wird der diesjährige Martini-Markt abgehalten, was man hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Bergzabern, den 8. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Juncker.

Von Bettfedern und Flaumen unterhält der Unterzeichnete fortwährend ein Lager in den beſten hierländiſchen Qualitäten, und werden ſolche zu reellen Preiſen abgegeben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hühner, Bäcker.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 46. **Landau, den 14. November** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

In der Nacht vom 12. — 13. September l. J., wurde zu Schaden des Gutsbeſitzers Johann Farny zu Dürkheim, nebſt andern Gegenſtänden nachbezeichneter Mantel entwendet, welcher bis jetzt nicht wieder zum Vorſcheine gekommen iſt. Es wird deßhalb Jedermann, der hierüber Aufſchluß zu geben vermag, erſucht, dem Unterzeichneten bezügliche Anzeige zu machen.

Frankenthal, den 4. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Beſchreibung des fraglichen Mantels:

Ein ſchon ziemlich getragener Herrnmantel von blauem Tuche mit kurzem Schulterkragen ohne Aermel. Der Halskragen iſt mit ſchwarzem Pelz beſetzt, der, weil früher von den Motten zerfreſſen, an einzelnen Stellen ausgeſtückt iſt. Vorn auf dem Halskragen iſt auf der einen Seite eine Schließſchleife von blauem Tuche angebracht, mit welcher auf der entgegengeſetzten Seite ein mit Tuch von gleicher Farbe überzogener Knopf correſpondirt. Auch die übrigen Knöpfe ſind von demſelben Tuche, aus welchem der Mantel beſteht, überzogen.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Effekten betreffend.)

Die unterm 28. vorigen Monats wegen Diebſtahls ausgeſchriebene Barbara N. N. iſt erhobenen Mittheilungen nach, die ſchon wegen Entwendung und Landſtreicherei beſtrafte Barbara Biſchoff aus Oberberbach.

Zu den entwendeten Gegenſtänden kommen noch ferner: ein baumwollen Halstuch mit ditto Franzen, ein ſchwarz baumwollenes Halstuch mit weißen Blumen, und ein dergleichen mit roth und weißen Kränzchen, ein Mützchen von lila Cattun mit röthlichen Müſchelchen und ſchwarzen Blümchen.

Das früher bezeichnete Hemd iſt nicht gezeichnet, und oben rund ausgeſchnitten.

Zweibrücken, den 7. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Unterz.: Cotta.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Neckargemünd. Dem Kaſpar Ackermann von Siebeldingen, in Rheinbayern, ſoll ein oberhofgerichtliches Erkenntniß eröffnet werden; deſſen dermaliger Aufenthalt iſt bis jetzt aber unbekannt.

Wir erſuchen daher ſämmtliche Polizeibehörden, die etwa Auskunft darüber zu geben wiſſen, ihn uns baldmöglichſt anzuzeigen.

Gr. Bezirksamt Gengenbach. Der 11jährige Knabe der ledigen Urſula Kempf dahier, Namens Martin Kempf, beſaß eine goldene Cylinderuhr, deren Beſchrieb unten folgt, welche er von einem Buben des N. Dold bei dem Kloſter zu Offenburg vor ungefähr 14 Tagen erhalten haben will, deren rechtmäßiger Eigenthümer bis jetzt jedoch noch nicht ermittelt werden konnte.

Dieſes wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Derjenige, welcher ſich als Eigenthümer derſelben legitimirt, ſie gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen kann.

Beſchreibung der Uhr.

Dieſelbe iſt eine goldene Damenuhr mit ſilbernem Zifferblatt; der Staubdeckel iſt gleichfalls von Gold; auf dieſem ſind die Worte eingravirt: Echappement à Cylindre quatre trous en Rubis. Nr. 17107. Siegel à Strasbourg. Der Rand der Uhr und der Bügel ſind gravirt.

Gr. Oberamt Lahr. In einer wegen dritten Diebſtahls dahier anhängigen Unterſuchung iſt die Einvernahme des Schneidergeſellen Oswald Fiſcher von Schenklengsfeld, Amtsſtadt Hersfeld, dringend nothwendig. Derſelbe ließ am 9. d. M. in Freiburg ſein Wanderbuch nach Donaueſchingen viſiren und reiſte ab.

Wir fordern ihn hiemit auf, ſeinen gegenwärtigen Aufenthalt alsbald anher anzuzeigen oder ſich dahier ſelbſt zur Einvernahme zu ſtellen, und erſuchen ſämmtliche Polizeibehörden, Das, was ihnen über den Aufenthaltsort dieſes Menſchen bekannt iſt, ſchleunig anher mitzutheilen.

Verſchiedenes.

Offenbach, den 11. November 1846.

Dem Eilboten wird es vielleicht nicht unintereſſant ſein zu erfahren, daß am 9. dieſes durch den Jagdbeſtänder von Offenbach bereits ſchon eine wilde Gans erlegt worden iſt.

Dieſes frühe Erſcheinen dieſer Wintervögel dürfte vielleicht ein Zeichen eines baldigen ſtrengen Winters ſein.

* Paris, 7. November. Ueber den Sturm in der Havannah geben offizielle Berichte jetzt Näheres.

Digitized by Google

Es war ein Orkan, wie ſie nur in den Tropen vorkommen. Von 120 Kriegs- und Handelsſchiffen, die im Hafen lagen, ſind keine 20 ohne ſchwere Beſchädigungen davon gekommen. Leider lag auch der franzöſiſche Kontreadmiral Liplace mit einer Abtheilung des Antillengeſchwaders dort vor Anker und alle Schiffe deſſelben haben ſehr gelitten. Das Admiralsſchiff, die Fregatte Andromeda von 50 Kanonen ward von den Ankern geriſſen und aufs Ufer geſchleudert, doch hofft man, ſie wieder flott zu machen; die Korvette La Blonde iſt entmaſtet aufs Land geworfen worden und hat ſehr ſchwere Havareien im Rumpfe erhalten; der Dampfer Le Tonnerre von 160 Pferdekraft iſt entmaſtet, aber auf den Ankerketten geblieben. Auch 4 franzöſiſche Handelsſchiffe ſind ſchwer beſchädigt und das Schickſal des Schiffes Deux-Clementines, das gerade auslief, iſt ungewiß. Die Amerikaner haben 10, die Spanier 13 von den Ankern geriſſene und ans Land geworfene Schiffe. Die Zahl der Küſtenfahrerboote u. ſ. w., welche verloren gingen, war noch nicht zu ermeſſen. Die Stadt hatte verhältnißmäßig wenig, die Vorſtädte deſto mehr gelitten. Aus einem Hauſe zog man 11 Leichen. Die Zahl der Verſchütteten unter den eingeſtürzten Häuſern und der Ertrunkenen war am 13. Okt. noch unbekannt, die Verwirrung in der Havannah aber unbeſchreiblich.

† Trotz aller Wahrnehmungen kommen immer wieder Unglücksfälle durch Streichfeuerzeug vor. So am 6. Nov. in Köln. Gärtnersleute ſchloſſen, als ſie an ihr Geſchäft gingen, ihre kleinen Kinder in ein Zimmer ein vernachläſſigten aber dabei, die vorhandenen Zündhölzchen gehörig zu verwahren. Als ſie zurückkehrten, war eines der Kinder, ein fünfjähriger Knabe, bereits das Opfer eines gräßlichen Todes geworden.

Gemeindegüter-Verpachtung.

Die Gemeinde Queichheim verpachtet kommenden Donnerſtag, den 19. des laufenden Monats November, des Morgens um acht Uhr anfangend, im Wirthshauſe zur Krone allda — 35 Morgen Gemeinde-Horſtwieſenland bei der Viehweide, abgetheilt in 61 Looſe, jedes Loos zu 90 Ruthen, dann ungefähr ſechs Morgen Land, auch auf dem Horſte gelegen, beim Knöringer Eck genannt, welches bekannt macht,

Queichheim, den 12. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

F a t h.

Bekanntmachung.

Maikammer. (Verſteigerung von 463 Kaſtanienſtämmen auf dem Stocke, betr.)

Freitags und Samstags, den 27. und 28. des laufenden Monats November, jedesmal um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden in den Diſtrikten Eichelgarten und Zeil, im Banne von Maikammer, 463 Kaſtanienſtämme auf dem Stocke, in kleinen Looſen und auf zwei Zahlungstermine, Oſtern und Martini 1847, öffentlich verſteigert.

Unter dieſen Stämmen befinden ſich viele, welche mehr als ein Klafter, ja ſogar zwei Klafter Holz abwerfen.

Der größte Theil des Holzes eignet ſich zu Nutzholz, nämlich zu Wingertsſtiefel, Balken ꝛc.

Das Kaſtanienwäldchen liegt ganz nahe bei Alſterweiler und nur eine ¼ Stunde von Maikammer entfernt.

Indem man die Steigerungsluſtigen hiemit einladet, wird bemerkt, daß auswärtige Steigerer und Bürgen ſich mit legalen Zeugniſſen ihrer reſp. Ortsvorſtänden über ihre Zahlfähigkeit bei der Verſteigerung auszuweiſen haben.

Maikammer, den 11. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

J. P l a tz.

Licitation.

Montag, den 30. November 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Maikammer, im Wirthshauſe zum Schaaf;

Werden vor dem k. Notar Keller in Edenkoben die zum Nachlaſſe von Herrmann Roßfeld, lebend Winzer, in Maikammer und zu der zwiſchen demſelben und ſeiner hinterbliebenen Wittwe Anna Maria Weiler beſtandenen Gütergemeinſchaft gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

a) Ein zu Maikammer am Lindeneck ſtehendes Wohnhaus nebſt Zugehörungen;
b) Sechs Wingertsſtücke von 68 Dezimalen im Banne von Maikammer;
c) Ein Wingert von 12 Dezimalen und ein Acker von 18 Dezimalen auf dem Rans im Banne von Kirrweiler; ſodann
d) Zwei Ackerſtücke von 30 Dezimalen im Banne von Diedesfeld.

Die Eigenthümer ſind: 1) die Wittwe Anna Maria Weiler, ohne Gewerbe in Maikammer, 2) Johannes Roßfeld, Winzer, 3) Johann Anton Roßfeld, Winzer, 4) Apollonia Roßfeld, ledig, ohne Gewerbe, 5) Franz Peter Roßfeld, Winzer, und 6) die beiden Minderjährigen, Herrmann und Nikolaus Roßfeld, welche ihre Mutter, die Wittwe Anna Maria Weiler, zur Vormünderin, und den Franz Peter Euidon, Winzer, zum Beivormunde haben. Sämmtlich in Maikammer wohnhaft und die ſechs Letztern Kinder und Erben des Erblaſſers.

Edenkoben, den 10. November 1846.

K e l l e r, Notär.

Freiwillige gerichtliche Verſteigerung.

Dienstag, den 1. Dezember 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Kirrweiler, im Wirthshauſe zur Krone;

Auf Betreiben von Nikolaus Genzlinger, früher Bäcker, jetzt ohne Gewerbe in Edenkoben wohnhaft, dermalen in Kirrweiler ſich aufhaltend, als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen Enkel Friedrich, Eliſetha, Barbara und Johann Jacob Croißant, Kinder von Friedrich Croißant, lebend Bäcker in Kirrweiler, und deſſen vor ihm verſtorbenen Ehefrau Maria Klara Genzlinger, welche den Nikolaus Croißant, Bäcker in Edenkoben, zum Beivormunde haben;

Sodann in Vollziehung eines durch Rathskammerbeſchluß des k. Bezirksgerichts in Landau vom 5. November lauf. Js. homologirten Familienrathsbeſchluſſes;

Digitized by Google

Wird vor dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben öffentlich in Eigenthum verſteigert: der den Minderjährigen zuſtehende Antheil an einem zu Kirrweiler in der Maximiliansſtraße neben Franz Hund ſtehenden Wohnhauſe nebſt Zugehörungen.

Edenkoben, den 10. November 1846.

Keller, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Dienſtag, den 1. Dezember 1846, des Nachmittags um drei Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshauſe zur Krone;

In Vollziehung eines regiſtrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts in Landau vom 31. Auguſt l. Js., ſodann auf Betreiben von Johann Wilhelm Arnold, Gutsbeſitzer und Rentner, wohnhaft in Edenkoben, gegen 1) Franz Ludwig Schmitt, Müller auf der Wieſenmühle bei Maikammer, 2) Johann Baptiſt Bechtel, Winzer in Diedesfeld, 3) Georg Wilhelm, Schreiner in Maikammer, 4) Heinrich Schmitt, ohne Gewerbe daſelbſt, und 5) Markus Bloch, Handelsmann in Edenkoben, die drei Letztere als dritte Beſitzer;

Werden vor dem hiezu kommittirten k. Notar Keller in Edenkoben nachbeſchriebene, durch Franz Ludwig Schmitt unter Solidarbürgſchaft des Johann Baptiſt Brechtel erkaufte, nunmehr im Beſitze der genannten Georg Wilhelm Heinrich Schmitt und Markus Bloch ſich befindende Liegenſchaften wegen Nichtzahlung des durch Erſtern noch geſchuldeten Kaufpreiſes öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 16 Aren oder 2 Viertel Acker im Lerchenberg;
2) 8 Aren oder 1 Viertel Wingert in der Schaafweide und
3) 16 Aren oder 2 Viertel Acker im Küchengarten, alles Kirrweiler Banns.

Edenkoben, den 10. November 1846.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienſtag, den 1. December nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Trauben in Insheim;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau am 1. October jüngſt;

Auf Anſtehen von: 1) Jakob Feth, Ackersmann in Insheim wohnhaft, als Vormund über Barbara Steinbach, minderjähriges Kind von Georg Steinbach, Maurer allda und deſſen verlebten Ehefrau Apollonia Merker, auch Feth genannt; 2) Georg Martz, Zimmermann in Insheim wohnhaft, Gegenvormund dieſer Minderjährigen;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notär Georg Keller, nachbeſchriebenes der genannten Barbara Steinbach angehöriges Immöbel, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Ein Wohnhaus mit Höfchen und Zugehör, gelegen zu Insheim in der Sandgaß auf 4 Dezimalen Land, neben Jacob Merker Wittwe und dem Weg.

Landau, den 12. November 1846.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Freitag, den 20. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Löwen zu Mörlheim, läßt Herr Georg Schimpff, Bäcker in Landau, in Eigenthum loosweiſe verſteigern:

1) 611 Ruthen Ackerland im Mörlheimer Wald, neben Ferdinand Anton Blauw;
2) 235 Ruthen Wieſe allda, neben demſelben.

Alles Mörlheimer Bannes.

Landau, den 11. November 1846.

Keller, Notär.

Mobilien = Verſteigerung.

Dienſtags, den 17. laufenden Monates und die nächſtdarauffolgenden Tage, jedesmal von Morgens 9 Uhr an, zu Rinnthal im Wirthshauſe zum Lamm, werden aus dem Nachlaſſe der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Heinrich Seebach und Catharina Matz durch den k. Notär Köſter von Annweiler nachverzeichnete Mobiliargegenſtände auf Zahlungstermin

verſteigert, nämlich: ein Paar Zugochſen, eine trächtige Kuh, 1 trächtiges Rind, 1 gemäſtetes Schwein, 1 Wagen mit 2 Paar Leitern

nebſt Leiſen, 1 Karrengeſtell mit Zäune, 1 Pflug und eine eiſerne Egge, 1 Hackenpflug, 1 Wendepflug, mehrere Bind-, Sperr- und Rungketten, 4 Ochſenketten, 70 Zentner Heu, 30 Zentner Ohmet, 200 Boſen Kornſtroh, 100 Malter Kartoffeln, 4 Malter Korn, 200 Körbe Dick-

rüben und weiße Rüben, 2 eilföhmige weingrüne in Eiſen gebundene Fäſſer, 4 dito Halbfuder, einige kleinere Fäſſer, ein Brandweinkeſſel von 17 Viertel Gehalt nebſt 4 Ständern und ſonſtigen Utenſilien,

alle Gattung von Hausgeräthſchaften, ein eiſerner Bauchkeſſel, 3 Bienenſtöcke und verſchiedene andere Gegenſtände: Weißzeug, Bettung und Zinn.

Annweiler, den 3. November 1846.

Aus Auftrag:
Köſter.

Verſteigerung einer Mühle.

Donnerſtag, den 26. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshauſe zum Engel zu Hördt in der bayeriſchen Pfalz, wird aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Peter Wernz, geweſenen Müller in Hördt wohnend, in Eigenthum öffentlich verſteigert:

Die im Banne von Hördt auf dem Klingbache liegende ſogenannte Kloſtermühle, beſtehend: in einem zweiſtöcken Wohnhauſe, in einer Mühle mit drei Mahlgängen und einem Schälgang, in einer Oelmühle, in einer Hanfreibe mit zwei Heerden und einem vollſtändigen Hirſengang, in einem Nebenhauſe, zwei Scheuern, Stallungen, Schöpfen und Hofraum, in den zur Mühle gehörigen Ländereien von 429 Dezimalen Wieſen, Pflanz- und Baumgarten und einem Fiſchwaſſer.

Der Betrieb dieſer Mühle, gelegen in der Nähe von bedeutenden Ortſchaften, hat bei der zu jeder Jahreszeit thätigen ſtarken Waſſerkraft, ſich je-

Digitized by Google

her mit dem größten Vortheil rentirt. Die Bedingungen, unter welchen dieſe Verſteigerung ſtattfinden wird, liegen auf der Amtsſtube des hiermit committirten Königl. Notärs Heuck zu Germersheim zur Einſicht offen.

Germersheim, den 4. November 1846.

W. Heuck, Notär.

Edenkoben. Licitation.

Den 30. laufenden Monats November, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Völcker zu Edenkoben; auf Anſtehen von: 1) Philippina Eliſabetha Doll, ohne beſonderes Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Georg Wendel Teutſch; ſie handelnd eigenen Namens, wegen der zwiſchen ihr und demſelben beſtandenen Gütergemeinſchaft. 2) Chriſtina Teutſch, ledig, ohne Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, majorene Tochter der genannten Eheleute: Georg Wendel Teutſch und Philippina Eliſabetha Doll und 3) Johann Heinrich Teutſch, Fuhrmann allda wohnhaft, handelnd als Beivormund über: Anna Catharina, Anna Carolina, Anna Eliſabetha und Philipp Jacob Teutſch, noch minderjährigen Kinder des obgenannten Erblaſſers Teutſch, erzeugt mit ſeiner genannten hinterbliebenen Wittwe, welche vier noch minderjährige Kinder gewerblos bei ihrer Mutter wohnhaft ſind und dieſelbe zur Legalvormünderin haben; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notär Nicolaus Rößler nachbeſchriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

a. Güter zur Gütergemeinſchaft genannter Eheleute Teutſch gehörig:

13 Dezimalen Wingert am Schleepfadt,
13 Dezimalen Acker im obern Schaaſteich und
12½ Dezimalen Wingert im Mai.

b. Immobilien zum perſönlichen Nachlaſſe des Erblaſſers Teutſch gehörig:

Ein halbes Wohnhaus ſammt Stallung, Keller, Speicher, gemeinſchaftlichem Hofraum, Kelterhaus mit Kelter ſammt Zubehörungen, an der Niedergaſſe zu Edenkoben, neben Elias Sommer und Martin Schmitt.

15 Dezimalen Acker in den Semmeläckern, 11 Dezimalen Wingert in der Nachtweide, 24 Dezimalen Wingert in der Sauweide, 9 Dezimalen Wingert auf der Schießhaide in der 7. Gewann, 15 Dezimalen Wingert in der zweiten Haideweggewann, 11 Dezimalen Wingert im Schrauſenthal oder der Hardtgewann, 6 Dezimalen Acker in den Kloſteräckern in den 18 Morgen und 12½ Dezimalen Wingert im Mai.

Sämmtliche vorbeſchriebene Immobilien liegen im Banne von Edenkoben.

Edenkoben, den 11. November 1846.

Rößler, Notär.

Die Pfandſcheine Nro. 30397, 31542, 31801, 33283, 35112 ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Verſteigerungs-Anzeige.

Donnerſtag, den 19. November 1846, Nachmittags 2 Uhr zu Kandel im Wirthshaus zum Lamm, laſſen die Erben und Wittwe des zu Kandel verlebten Handelsmannes Silveſter Bumüller öffentlich in Eigenthum verſteigern:

ein zu Mittelkandel an der Hauptſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, großem Hofe und Garten.

Die Gebäulichkeiten befinden ſich in ſehr gutem Zuſtande und ſind der Lage wegen zu jedem Geſchäftsbetriebe geeignet.

Freitag, den 20. November 1846, des Morgens 8 Uhr, laſſen dieſelbe ebenfalls verſteigern:

4 Fuder Wein 1842 und 1844r Gleisweiler und Burrweiler Gewächs.

6 Stück 25öhmige weingrüne Fäſſer,
2 „ 85 „ „

Alle dieſe Gegenſtände können auch unterdeſſen aus freier Hand verkauft werden.

Kandel, den 10. November 1846.

Aus Auftrag:

Baumgart.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Logis, welche ſogleich bezogen werden können, bei Kaufmann im J. Stephann'ſchen Hauſe auf dem kleinen Platz in Landau.

Cours der Geldſorten

zu Frankfurt a./M., am 7. November.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	3	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or	9	47	Laubthaler, ganze .	2	43¼
Ducaten	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St. .	9	55	Preußiſche Thaler .	1	45
20 Francs-Stück. ..	9	28	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 91¾.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Waizen. Per. Zentner.		Spelz		Korn.		Gerſte.		Haſer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	12. Nov.	8	20	6	25	7	20	6	30	4	30
Edenkoben...	7. Nov.	8	34	6	26	7	13	6	39	4	57
Neuſtadt ...	3. Nov.	8	25	6	20	7	36	6	11	4	40
Pirmaſens ..	11. Nov.	8	6	5	40	7	9	—	—	4	9
Speyer ...	10. Nov.	8	29	6	24	7	33	6	6	4	11
Kaiſerslautern	10. Nov.	8	1	5	42	7	38	6	18	4	1
Zweibrücken .	12. Nov.	8	48	6	18	8	11	6	54	4	9

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 21. November 1846.

Ach hätte doch jede Gemeinde einen Blaumantel!
(Wunſch des Eilboten.)

Landau, am 20. Nov. Ueber die Rothmäntel wird ja ohnehin genug geſchrieen. Dieſen wird ja auch die künſtliche Theuerung zugeſchrieben; die Münchner fliegende Blätter nennen ſie Kornwucherer, geiſtig und moraliſch verſtumpfte Philiſter, denen jedes höhere Streben der größte Gräuel iſt; die in ewig gleichen, trägen Wirbelkreiſen ihre geiſtloſen Maſchinen abhaſpeln; die ihren Nächſten nur nach Geld und Brod taxiren; deren Gott ihr Bauch, deren einzig mögliches Sinnen und Denken Beeinträchtigung und Uebervortheilung ihrer Nebenmenſchen iſt. — Bei uns zu Lande ſind Gott Lob dieſe Gattung Rothmäntel etwas ſeltenes und an das Mährchen einer blos künſtlichen Theuerung glaubt ſchon lange hier kein Menſch mehr; alles iſt theuer, die Kartoffeln, bei meiſt ſpärlicher Erndte, faulen und in Städten und Dörfern fehlt der arbeitenden Klaſſe wenigſtens ein Drittel an Lebensmitteln bis zur nächſten Erndte, mit andern Worten: das Brod und aller Lebensunterhalt iſt um ein Drittel zu theuer gegen die Einnahmen des Handwerkers, Taglöhners und jener Bauersleute, die nur wenig Beſitzthum haben und dieſes Jahr ihre Lebensbedürfniſſe zum Theil kaufen müſſen; dies iſt zunächſt die künſtliche Theuerung; doch kehren wir zurück zum Blaumantel: Mitten in der Bedrängniß der jetzigen Theuerung zeigt ſich in Paris ein Mann mit einem ganz beſondern Wohlthätigkeitsſinn, allenthalben kennt man ſchon lange ſeine geheimnißvolle Erſcheinung, der Mann mit dem blauen Mantel! der in ſeinen milden Steuern zu rechter Zeit und am rechten Orte unermüdlich iſt. Gewöhnlich zeigt er ſich erſt im Winter, wo er den Armen wie eine Vorſehung erſcheint, in dem Augenblick, gerade wo die Kälte ihre Noth verdoppelt, und die Arbeit fehlt. Dieſes Jahr ſcheint ihn das Bewußtſein der außerordentlichen Bedürfniſſe ſeiner Schützlinge früher als gewöhnlich ans Werk getrieben zu haben. An verſchiedenen Stellen der Hauptſtadt, vorzüglich aber in der Nähe des großen Marktes des Innocents, hat er unter freiem Himmel ſeine wohlfeile Küche aufgeſchlagen. Für drei Sols erhält da jeder Bedürftige vollſtändige Mahlzeit, beſtehend aus einem großen Stück Brod, zu einem Sol, einem gehäuften Teller Suppe, ein Sol, einem Teller voll Bohnen, ein Sol, (das Ganze macht 4 kr.). Im Winter bei ſtarker Kälte vertheilt der wackere Blaumantel alle ſeine Speiſen unentgeldlich. — — Freundliche Leſer! Leider wird vorausſichtlich in keiner Gemeinde ein Blaumantel erſcheinen, trotz allem Nothſchrei! Aber Blaumäntel gibt es überall, Gott Lob! mehr als Rothmäntel. Erſtere muß man aufſuchen, man muß ihnen die Wichtigkeit des Augenblicks ans Herz legen, ſie zum Handeln auffordern, und zuverſichtlich wird mit ſelbſt nur kleinen Beiträgen, von Einzelnen wöchentlich geſpendet, Großes geſchehen können. Es iſt ja keine Kriegsſteuer, welche wir mit Angſt und Sorgen um unſer Vermögen und um unſere Perſon zu leiſten haben, ſondern ein patriotiſcher Beitrag zum Nutzen und Frommen unſerer nothleidenden Mitmenſchen für den Augenblick! Daher friſch ans Werk! Mit Freuden wird der Bote die erſten Berichte vernehmen, über die zu dieſem ſchönen Zwecke eingeleiteten Maßregeln. Nur nicht engherzig! Nur keine Berückſichtigung von Farben, wo es gilt Edles und Gutes zu wirken. Weiß, Blau, Purpur u. ſ. w. erhalten alle ihr Prachtgewand durch die alles belebende Sonne am Dome des Himmels; keine iſt am azurnen Gewölbe bevorzugt; Alle von Dir geſchaffen, Jehova!

In Landau iſt bereits ein Verſuch mit Rumfortſuppe gemacht worden, der ſogleich ein ſehr günſtiges Reſultat lieferte, indem 120 Portionen Suppe (Suppe und Gemüße zugleich) nicht höher als 3 fl. 48 kr. zu ſtehen kamen. Die Probe wurde ſo veranſtaltet:

92 Schoppen Waſſer.	
8 Liter gerüllte Gerſte à 18 kr. . .	2 fl. 24 kr.
8 Pfund Kuhfleiſch à 9 kr	1 fl. 12 kr.
Grünes, gelbe Rüben	" 6 kr.
Salz	" 6 kr.
Total	3 fl. 48 kr.

Bemerkt muß hier werden, daß damit nur Portionen unter einem halben Liter verabreicht werden konnten, um ſich mit einem Stückchen Brod ſatt zu eſſen, bedarf eine erwachſene Perſon einen halben Liter, den jede Anſtalt ohne Fleiſch zu einem Kreuzer, mit Fleiſch zu zwei Kreuzer abgeben kann, um ſo mehr als der Ausfall durch die Mittel der Anſtalt gedeckt wird, wenn dieſe nicht im Stande iſt, die Suppen unentgeldlich abzugeben. Die Rumfortſuppen in ihren verſchiedenen Gattungen berechnen ſich per Liter zu 2 bis 7 kr. Wir werden ſpäter darauf zurückkommen. Einer andern Klaſſe unſerer Mitbürger — ſolchen, welche im Augenblick nur genirt ſind, könnte durch ein unverzinsliches Darleihen aus den Gemeinde-Kaſſen, zur Reſtitution nach der nächſten Erndte leicht geholfen werden; man thue es, wo es ſein kann! Einer werde für den andern Bürge und ſo iſt ja nichts zu verlieren, als momentan einige Gulden Intereſſe. Manche Gemeinden können durch Wegbau noch viele Hände dieſen Winter durch beſchäftigen. Andere haben zwar auch ihre Nebenwege hinlänglich mit Stein-Material überführt, aber dorten liegt es hie und da in noch unverarbeiteter roher Maſſe, weßhalb zweifelsohne dieſen Winter noch viele Menſchen beſchäftigt werden dürften, anſonſten bahnen ſich die Fuhrleute Wege über die Felder, um an ſolchen Stellen fortzukommen. Ohne daß der Bote

Digitized by Google

die Anwendung der Hilfemittel, ſowohl jene der Gemeinden als Privaten in Normen zu binden ſich erlaubt, verſteht es ſich von ſelbſt, daß noch viele anderweite Maßregeln angewendet werden können, die eben ſo platzgreifend ſein werden, als die in Vorſchlag gebrachten; doch wo man hingreift mit thätiger Menſchenhilfe., da halte man auch feſt, denn nur ſo — aber auch nur ſo kann durch eigene Kräfte der Noth in dem bevorſtehenden Winter abgeholfen werden. So — aber auch nur ſo können wir ohne Gefahr über die momentane Theuerungs-Klippe hinwegſteuern, ohne daß allzugroße Opfer erforderlich ſein werden. Daher Vorwärts! Man mache nur keine Vergleichung mit dem Jahr 1817. Damals mangelte es nicht an gutem Verdienſt, das Geld war flüſſig, aber heute zeigt ſich allenthalben recht auffallend das Gegentheil. Wer dieſes nicht empfindet, der danke ganz beſonders dem Allmächtigen!

Zeitungsſchau. Pfalz. Der diesjährige Weinertrag wird auf dreißig Millionen Gulden angeſchlagen. München. Von Seite der Armenpflege werden in der Altſtadt ſowohl, als in den Vorſtädten, den Winter über eigene Wärmeſtuben für die dürftigen Klaſſen der Einwohnerſchaft Münchens eröffnet werden. Die Novemberwitterungsprophezeiungen des Zeus lauten: helle Witterung vom 22. bis 27., am Schluſſe gelind mit Regen und Nebel. Schon am 24. Oct. iſt in Paris der erſte Schnee gefallen und am 1. Nov. verbreitete ſich über dieſe Stadt ein ſolcher Nebel, daß in den Kaufläden ꝛc. Lichter angezündet werden mußten. Für dieſen Winter hat der Stadtrath in Paris 300.000 Fr. bewilligt, damit der Brodpreis für die Unbemittelten und Arbeiter, 2 Kilogr. auf 80 Centimes erhalten werden ſoll. Ein gewiſſer Elias Howe in Cambridge hat eine Nähmaſchine erfunden, welche ſchöne und ſtarke Nähte in Tuch mit einer Schnelligkeit näht, ſo daß neun Schneider mit ihr nicht um die Wette arbeiten können. Algier, 3. Nov. Heute ſchwollen die Flüſſe der Metidſcha und der Araſch in Folge eines Wolkenbruches ſo an, daß ſie gegen Mittag die Ufer an manchen Punkten haushoch überſchwemmten; 23 Menſchen verloren in den Fluthen das Leben; in Algier verſpürte man Erdſtöße. Abdel-Kader iſt ruhig, die Stämme friedfertig. 100 preußiſche Familien, Coloniſten, ſind in den Dörfern Sdenia und Sidi Mogruf untergebracht worden; unter ihren Kindern herrſcht große Sterblichkeit durch ausgeſtandene Mühſeligkeit. Preußen hat in runder Summe nach der letzten Zählung 15.800,000 Einwohner; die Armee hat unter den Waffen 115,000 Mann. Braunſchweig, 1. Nov. Die Schieß-Baumwolle hat bereits ein Menſchenleben geendet; geſtern erſchoß ſich zu Wolfenbüttel ein unglücklicher junger Mann mit einer Ladung ſolcher. Türkei. Se. K. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern hatte am 25. Oct. ſeine Abſchiedsaudienz bei dem Großſultan. Am 27. reiste der Prinz nach Smyrna ab, von wo er ſich nach Aegypten zu begeben gedenkt. London, 7. Nov. Nach Handelsberichten aus Nordamerika ſchätzt man dort den entbehrlichen Ueberſchuß des letzten Erndteertrages auf 12 Mill. Quarter, welche zur Ausfuhr, in ſo weit dieſe nicht ſchon erfolgte, verfügbar ſind. Rom, 1. Nov. Die politiſchen Unruhen haben ſich hier gelegt, und es iſt Hoffnung, daß ſie nicht wieder zum Vorſchein kommen. Se. Heil. ſollen für die Zukunft das Inſtitut der Caſtraten, auf welche Se. H. durch die Kirchengeſänge der letzten Tage beſonders aufmerkſam gemacht worden, gänzlich aufzuheben befohlen haben, als den Geſetzen der Menſchlichkeit und des Chriſtenthums ſchnurſtracks entgegenlaufend. Paris, 9. Nov. In Roane werden noch täglich 2000 Perſonen, welche durch die Ueberſchwemmung gänzlich entblößt wurden, auf öffentliche Koſten geſpeiſt. Vom Main, 11. Nov. Sicherem Vernehmen nach werden die Städte Würzburg, Bamberg und Regensburg in der nächſten Zukunft Freihäfen erhalten. München, 12. d. Heute Vormittag hat Se. k. Hoh. der Kronprinz die Reiſe nach Palermo angetreten, um in jenem milden Klima die Wintermonate zuzubringen; in Partenkirchen wird Höchſtderſelbe mit ſeiner Gemahlin zuſammentreffen und von ihr Abſchied nehmen. Der König von Preußen hat die Prägung einer Medaille für landwirthſchaftliche Verdienſte befohlen. In Barcelona wurde kürzlich zur Feier der bekannten Doppelhochzeit eine Rieſen-Rumfortſuppe gekocht und unter die Armen vertheilt. Sie beſtand aus 1002 Pfd. Hammelfleiſch, 90 Pfd. Schweinepöckelfleiſch, 50 Pfd. Schinken, 403 Pfd. Reis, 403 Pfd. Nudeln, 130 Pfd. Erbſen, 40 Stück Geflügel, 140 Pfd. Kartoffeln und 3300 Broden. Das Ganze wurde in einem Keſſel gekocht. Im Königreiche Polen ſind ganz kürzlich wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Man will ein neues Komplott entdeckt haben, deſſen Verzweigungen ſich nach Galizien erſtrecken. Auch ſonſt lauten die Nachrichten aus Polen ſehr betrübend. Der ungünſtige Ausfall der Erndte, namentlich das faſt gänzliche Mißrathen der Kartoffeln hat bereits in vielen Gegenden die größte Noth erzeugt, ſo zwar, daß trotz der Getreide-Zufuhr für den Winter das Aeußerſte zu befürchten ſteht. Man glaubt auch die hungrigen Maſſen werden es nicht beim Bitten bewenden laſſen. Am 4. Nov. hat man in Raſtadt in der Nähe des ehemaligen Pulverthurms einen Mammuthszahn ausgegraben, der jedoch in zwei Stücke brach; das größere Stück mißt 139, das kleinere 77, die ganze Länge des Zahns alſo 216 Centimeter = 7 Fuß. Wie muß es da auf der Erde ausgeſehen haben, als noch Thiere mit ſiebenſchuhigen Zähnen umherwandelten. Nach Berichten aus London wird ſich der Prinz Louis Napoleon mit Miß Burdett, Adoptivtochter der Herzogin von St. Alban, vermählen. Die Parthie iſt ſo übel nicht, indem das Fräulein von ihrer verſtorbenen Mutter ein Vermögen von etwa 30 Mill. Franken geerbt hat.

Und nun noch etwas an die glücklichen Nachtwächter unſerer Zeit, deren Schläfchen höchſtens mit einem Polizei-Rapport geahnet wird. In Calais unterlagen im ſechszehnten Jahrhunderte diejenigen Wächter, die auf ihren Poſten oder in den Wachtſtuben ſchliefen, einer höchſt originellen Strafe. Wenn die Scharwache, heißt es in der Verordnung, einen Wächter ſchlafend findet und bei der Naſe nimmt, ſo ſoll der Schläfer beim drittenmal am folgenden Tage dem königl. Statthalter, dem Marſchall oder einem andern Rathsmitgliede vorgeſtellt werden, welche dem Untermarſchall aufzutragen haben, den Schuldigen

Digitized by Google

am nächſten Markttage in einem Korbe von der Stadtmauer herabzuhängen, und zwar zehn bis zwölf Fuß über dem Waſſer; in den Korb aber wird ihm ein Laib Brod und einiges Getränk mitgegeben, ſo wie ein Meſſer, um den Strick durchzuſchneiden, ſobald er will. Und der erwähnte Untermarſchall ſoll die Deichwächter anweiſen, ſich mit ihrem Boote fertig zu halten, um ihn, wenn er niederfällt, aufzufangen. Hierauf ſoll er bis zum nächſten Markttage im Stadtgefängniſſe ſitzen, und dann ein Jahr und einen Tag aus Calais verbannt ſein.

Dankſagung.

Für die liebevolle Aufmerkſamkeit und Theilnahme, welche unſerm ſo früh dahin geſchiedenen Sohne und Bruder Georg Wolff vielſeitig während ſeines zehn wöchentlichen Leidens, wie auch bei deſſen Leichenfeier erwieſen wurde, ſagen wir ſeinen und unſern Freunden herzlichen unwandelbaren Dank.

Landau, den 16. November 1846.

E. Wolff, Wittwe,
E. Feuerlein, geb. Wolff,
Feuerlein, penſ. Hauptm.

Licitation.

Montag, den 7. Dezember 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Sanct-Martin im Wirthshauſe zum Wolfen;

Auf Betreiben der Kinder und Erben von Friedrich Ziegler und Maria Wilhelmina Wagner, lebend Ehe- und Wingertsleute in Sanct-Martin, Namens: Heinrich Ziegler, Winzer, Anna Maria Ziegler, Ehefrau von Leonhard Graf, Winzer und Johannes Ziegler, Winzer, emanzipirter Minderjähriger, verbeiſtändet durch ſeinen Curator Franz Joſeph Anelinger, Winzer, alle in Sanct-Martin,

Wird vor dem hiezu committirten k. Notär Keller in Edenkoben, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum verſteigert:

Das zum Nachlaſſe der genannten Erblaſſer gehörende, zu Sanct-Martin auf'm Berg ſtehende Wohnhaus nebſt Zugehörungen.

Edenkoben, den 20. November 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montags, den 7. Dezember 1846, Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler im Hauſe des Johannes Hillenbrand, werden durch Wilhelm Köſter, k. Notär in

Annweiler 1. ein zu Annweiler in der Schmiedgaſſe ſtehendes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum nebſt dabei gelegenem Gärtchen, 2. 47 Dezimalen Baumacker am Klingelberg Annweiler Bannes — beide zur Gütergemeinſchaft gehörig, welche zwiſchen dem in Annweiler verlebten Zimmermanne Michael Hierſchbiel dem zweiten und ſeiner allda ohne Gewerbe wohnenden Wittwe Eliſabetha gebornen Nägle beſtanden — abtheilungshalber veräußert werden.

Miteigenthümer ſind: 1. Genannte Eliſabetha Nägle, 2. Catharine Hierſchbiel, gewerbloſe Ehefrau von Johannes Hillenbrand, Bäcker, beide in Annweiler wohnend, 3. Johanne Hierſchbiel, ohne Gewerb in Annweiler domicilirt — minderjährige Tochter des verlebten Michael Hierſchbiel des zweiten und der Eliſabetha Nägle — welche ihre Mutter zur Hauptvormünderin, den genannten Hillenbrand zum Gegenvormund und den Thomas Nägle, Glaſer in Annweiler, zum Spezialvormund hat.

Annweiler, den 19. November 1846.

Der committirte Notär
Köſter.

Edenkoben. Licitation.

Den 10. Dezember nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Bölder zu Edenkoben;

Auf Anſtehen von 1) den majorennen Kindern der zu Edenkoben verlebten Ehe- und Wingertsleute: Johann Philipp Reinfrank und Anna Maria Stuber, als: a. Catharina Reinfrank, ledig, gewerblos. b. Friedrich Reinfrank, Winzer. c. Johann Philipp Reinfrank, Steinhauer. d. Georg Wendel Reinfrank, Winzer. e. Johann Jacob Reinfrank, Steinhauer. f. Philipp Heinrich Reinfrank, Steinhauer und g. Anna Eliſabetha Reinfrank, ledig gewerblos, 2) Friedrich Hurtig, Wagner, dieſer handelnd als Vormund über Heinrich Reinfrank, gewerblos, minderjähriger Sohn des zu Edenkoben verlebten Winzers Johann Heinrich Reinfrank, (welcher auch ein Sohn der obgenannt verlebten Eheleute Johann Philipp Reinfrank war) erzeugt mit ſeiner hinterbliebenen Wittwe Margaretha Hurtig, gewerblos zu Edenkoben, welch Letztere die Legalvormundſchaft über ihren genannten Sohn Heinrich Reinfrank niedergelegt hat. 3) Heinrich Reinfrank der alte, Winzer und Feldſchütz, dieſer handelnd als Beivormund dieſes minderjährigen Heinrich Reinfrank, ſämmtlich zu Edenkoben wohnhaft, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, dazu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeſchriebene zum perſönlichen Nachlaſſe der obgenannten Erblaſſerin Anna Maria Stuber, Ehefrau Reinfrank gehöriger, im Banne von Edenkoben gelegener Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen auf Eigenthum verſteigert:

14 Dezimalen Wingert am heiligen Kreuz an der Kirchgaß, 13 Dezimalen Wingert am obern heiligen Kreuz, 9 Dezimalen Wingert allda, 26 Dezimalen Acker in den langen Kloſteräckern, 7 Dezimalen Pflanz- und Wingertsgarten in den Kloſteräckern hinter den Häuſern ober dem neuen Weg; und ein Wohnhaus ſammt Stallung, Keller, Kelterhaus, Baumgarten, Hofraum und Zubehörungen an der Kloſtergaſſe zu Edenkoben.

Edenkoben, den 18. November 1846.

Kößler, Notär.

Anzeige.

Gutbeſetzte Tanzmuſik

findet auf die Bellheimer Nachkirchweihe, welche bis künftigen Sonntag, als den 22. dieſes abgehalten wird, bei Unterzeichnetem ſtatt, wozu derſelbe hiermit höflichſt einladet.

Eugen Müller.

Digitized by Google

Literariſche Anzeige.

Verlag von H. L. Brönner in Frankfurt am Main, zu haben in allen Buchhandlungen, in Landau bei Ed. Kaußler:

L. v. Babo, die Erzeugung und Behandlung des Traubenweines,

nach den neueren Erfahrungen. Preis geh. 48 kr.

Inhalt: Einleitung. — Die Bildung und Zerlegung der organiſchen Körper. — Die eigentliche Fäulniß. — Die Weingährung. — Was iſt Wein? — Der Traubenwein. — Die Haupteigenſchaft des Traubenweins und deren muthmaßlicher Zuſammenhang mit ſeinen Beſtandtheilen. — Die Erzeugung und Behandlung des Traubenweines. — Der geeignetſte Zeitpunkt der Weinleſe. — Die Weinleſe und die rationelle Moſtbehandlung. — Gewöhnliche Behandlungsweiſe. — Die von der gewöhnlichen Behandlungsweiſe abweichenden Gährmethoden. — Die Methoden der offenen Gährung und das Abſchöpfen der Moſtdecke. — Die Entſchleimmethode durch Hemmung der Gährung. — Die Methode des Vergährens auf den Hülſen. — Bereitung des rothen Weines. — Bereitung weißer Weine aus rothen Trauben. — Ueberführung der einen Weingattung in die andere, und zwar durch Behandlung des Moſtes vor der Gährung. — Die Vermehrung des Zuckergehaltes. — Die Vermehrung des Alkoholgehaltes. — Die Regulirung des Säuregehaltes. — Weinbehandlung nach der Herbſtzeit. — Die Kellerbehandlung. — Mängel, Gebrechen und Krankheiten der Weine. — Die im Sommer eintretende Nachgährung. — Weine von ſchlechten Jahrgängen. — Zu leichter Wein. — Die Herbe oder Reſche des Weines. — Das Rahn- und Rothwerden des Weines. — Das Schmeer des Weines. — Das Zähwerden. — Das Verſieden des Weines. — Das Modern und Faulen. — Abſtehen der Weine. — Bitterwerden des Weines. — Verändern der Farbe der Rothweine. — Sauerwerden des Weines. — Der Erd- und Düngergeſchmack. — Geſchmack nach den Bütten oder Fäſſern und das Kämmſeln. — Geſchmack vom längerem Leerliegen der Fäſſer. — Geſchmack nach Brand und Rauch in Folge von Feuersbrünſten. — Schwarzwerden älterer Weine. — Der Kahn, das Kahnigwerden des Weines. — Das Einbrennen und Schwefeln. — Die Weinſchönung. — Mechaniſche Schönungsmittel. — Chemiſch und mechaniſch wirkende Schönungsmittel. — Ueber Weinverbeſſerung und Weinverfälſchung. — Die zur Weinerzeugung tauglichſten Keller. —

Mobilien - Verſteigerung.

Mittwoch, den 25. November 1846 und folgende Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe von Herrn Philipp Gabriel Hitſchler, lebend Weinhändler und Eſſigſieder in Rhodt, gehörende Mobilien öffentlich verſteigert, als:

4 Kühe, 1 Rind, Heu, Stroh, allerlei Haus- und Küchengeräthſchaften, Bettung, Getüch und ſonſtige verſchiedene Gegenſtände.

Edenkoben, den 17. November 1846.

Keller, Notär.

Zu verpachten:

Die Windener Mühle, gelegen am Dorfe Winden, zwiſchen Bergzabern und Candel, und beſtehend:

1) in einer Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Schäl- und Schwingmühle,
2) in einer Oelmühle mit 2 Paar Steinen, einer Schrotmühle und 4 Stempelpreſſen,
3) in einem Mühlgute von ungefähr 22 Morgen.

Liebhaber wollen ſich an den Eigenthümer der Mühle, Ludwig Schneider auf genannter Mühle ſelbſt wohnhaft, wenden.

Die Pfandſcheine Nro. 30397, 31542, 31801, 33283, 35112 ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Dankſagung.

Bei der am 18. dieſes ſtattgehabten jährigen Mahlzeit der hieſigen iſraelitiſchen Bruderſchaft des Wohlthätigkeits-Vereins, welcher Verein aus 18 Mitglieder beſteht, wurden die hieſigen iſraelitiſchen Hausarmen ſehr bedacht. Möge der Allmächtige dieſen wohlthätigen Verein noch lange Jahre beſtehen laſſen — und danke daher im Namen aller Empfänger.

Landau, den 21. November 1846.

Jacob Otterburger.

Anzeige.

Am 24., 25. und 26. ds. Mts. wird die hieſige Kirchweihe, verbunden mit dem Martini-Markt, abgehalten und es findet an dieſen Tagen bei den Unterzeichneten gutbeſetzte

Tanzmuſik

ſtatt, wozu dieſelben höflichſt einladen.

Bergzabern, den 20. November 1846.

Geſchwiſter Jäger
im ſchwarzen Bären.

Zu verkaufen:

Ein ſchöner Rinderfaſſel, 7/4 Jahr alt, bei G. J. Clauß in Mörlheim.

Gefunden:

Eine Brille, welche bei der Redaction ds. Bl. abgeholt werden kann.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt ſo eben ein humoriſtiſcher Kalender für 1847 erſchienen und zu 6 kr. das Exemplar zu haben.

C. Georges.

Landau, den 20. November 1846.

Cours der Geldſorten

zu Frankfurt a./M., am 14. November.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	5	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or........	9	47	Laubthaler, ganze.	2	43 1/4
Ducaten..............	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	55 1/2	Preußiſche Thaler.	1	45
20 Francs-Stück...	9	28 1/2	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 91 3/4.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 47. **Landau, den 21. November** **1846.**

Amtliche Nachrichten.

Ausſchreibung.

Am 5 laufenden Monats wurde zum Schaden des Handelsmannes Lazarus Loeb zu Haßloch aus deſſen Hausgange ein

1) einſchläfriges Deckbett nebſt Pülven und
2) blau und weiß carrirter Deckbett- und Pülven-Ueberzug,
3) grob hänfenes neues Leintuch,

durch eine unbekannte Weibsperſon entwendet.

Indem ich vor dem Ankaufe der entwendeten Gegenſtände warne, wird zugleich Jedermann, welcher näheren Aufſchluß über die Perſon der Diebin oder die entwendeten Objecte geben kann, aufgefordert, der nächſtgelegenen Polizeiſtelle Anzeige hievon zu machen.

Frankenthal, den 12. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Veröffentlichung.

Gelegentlich eines am 8 l. Mts. auf der Straße zwiſchen Speier und Dudenhofen ſtattgehabten Raufhandels wurde zum Nachtheile des Ludwig Grundhöfer von Dudenhofen nachbeſchriebene Sackuhr bei Seite geſchafft, nämlich:

Eine ſilberne Sackuhr mit römiſchen Ziffern, an welcher zwei ſilberne, handlange Kettchen mit einem Schlüſſel angebracht ſind. Das Schlüſſelloch dieſer Uhr iſt mit Stahl ausgebüchet und ſteht auf dem Werke das Wort: „Cardinale“. Jedoch kann Letzteres nicht mit Beſtimmtheit angegeben werden.

Die bisher angeſtellten Nachforſchungen nach dieſem Gegenſtand blieben ohne Reſultat, weßhalb unter Verwarnung vor dem Ankaufe derſelben Jedermann, der hierauf bezügliche Wahrnehmungen machen ſollte, erſucht wird, dieſelbe der nächſten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Frankenthal, den 13. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Die erſt in dieſem Jahre aus dem Centralgefängniſſe zu Kaiſerslautern entlaſſene ledige Jacobina Vorherr, von Mauchenheim, ſteht im Verdacht, zum Nachtheil des Ackersmannes Georg Heinrich Schmitt zu Gommersheim

1) eine ſilberne Sackuhr mit porzellanenem Zifferblatte und römiſchen Ziffern,
2) ein paar (nicht gezeichnete) weiße, wollene Strümpfe und
3) ein Halstuch von ſchwarzgeblümtem dunkelm Druckkattun,

entwendet zu haben.

Die Polizeibehörden und die Gendarmerie werden daher erſucht, nach der verdächtigen Jacobina Vorherr Spähe zu halten, und dieſelbe, falls ſie im Beſitze der oben beſchriebenen Gegenſtände gefunden werden ſollte, mir vorführen zu laſſen.

Landau, den 18 November 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

Bei dem hier wegen Effektenentwendung in Unterſuchungshaft befindlichen Wilhelm Treiberg, Schuſter aus Roſterzewo (Poſen), wurde ein ziemlich feines Mannshemd mit breiten Falten, unten mit den
S. T.
Buchſtaben M. I. M. roth gezeichnet, gefunden, hin-
30.
ſichtlich deſſen gleichfalls der Verdacht beſteht, daß es jemanden entwendet worden ſei.

Es wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Jeden, der über die Entwendung eines Manns-Hemdes in der jüngſten Zeit Auskunft geben kann, dies ungeſäumt bei der nächſten Polizeibehörde oder der k. Gendarmerie zu thun.

Landau, den 18. November 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Veröffentlichung.

Die unten näher beſchriebene Sackuhr wurde zum Schaden des Conrad Ackermann aus Kerzenheim am 4. laufenden Monats in Neuſtadt entwendet und konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden, weßhalb Jedermann erſucht wird, ſeine hierauf bezügliche Wahrnehmungen zur Anzeige zu bringen.

Frankenthal, den 12. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Beſchreibung der fraglichen Uhr.

Eine ſilberne Taſchenuhr von mittlerer Größe, mit römiſchen Zahlen und blau ſtählernen Zeigern. Im Innern des Gehäuſes ſind die Nummern 29,140 und 153 eingravirt. Die Uhr wird auf der Rückſeite an dem Gehäuſe aufgezogen, woſelbſt ein ſilbernes Blättchen angebracht iſt, welches nach dem Aufziehen der Uhr vor das Schlüſſelloch geſchoben wird, um ſie vor Staub zu bewahren. Die Uhr war an einer ſtarken ſchwarzen ſeidenen Schnur, die zugleich zum Umhängen diente, befeſtigt; auch befindet ſich an derſelben ein zweifaches zinnernes Kettchen mit kleinen Gleichen, und am Ende dieſer Kette iſt ein Halbfrankenſtück als Uhrſchlüſſel angebracht; in der Nähe des Uhrſchlüſſels in der Kette iſt ein Herz von Zinn,

Digitized by Google

welches die beiden Ketten zuſammenhält und auf welchem die Anfangsbuchſtaben des Eigenthümers „K A“ ſich befinden.

Ausſchreibung.

Zum Nachtheile des Ackermannes Jacob Hammel von Ellerſtadt wurde in der Nacht vom 18. auf den 19. vorigen Monats in Mardorf eine Sackuhr entwendet, deren man ohnerachtet mehrfacher Nachforſchungen zur Zeit nicht wieder habhaft werden konnte.

Es ergeht daher die öffentliche Aufforderung an Jedermann, der Spuren von derſelben entdecken ſollte, mir Mittheilung hievon zu machen.

Frankenthal, den 13. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Beſchreibung der Uhre.

Eine ſilberne Sackuhr, dünn und platt, mit einem gelbblechernen Uhrſchlüſſel. Auf dem Zifferblatte derſelben ſteht der Name des Fabrikanten, der aber von dem Eigenthümer der Uhr nicht genannt werden kann. Als beſonderes Kennzeichen wird angeführt, daß an dem ſehr dünnen Gehäuſe ſich zwei kleine Eindrücke, von Schräubchen im Innern des Werkes herrührend, befinden.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Die Aſſiſen für das 4. Quartal 1846 haben am 16. d. Mts., unter dem Präſidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Hrn. Merckel, begonnen und werden am 19. beendet ſein. Die Geſchwornen haben in vier Prozeduren über vier Individuen zu urtheilen, wovon zwei des qualifizirten Diebſtahls, eins der Fälſchung und eins der freiwilligen Tödtung mit Vorbedacht angeklagt ſind. Außerdem kommen noch zwei Contumazialfälle zur Verhandlung.

Als Geſchworne wurden einberufen und ſind erſchienen:

1) Schmolze, Daniel, Stadtrath in Annweiler.
2) Kirſch, Johann Michael, Stadtrath in Bergzabern.
3) Hubing, Johann Peter, Kaufmann in Lambsheim.
4) Weißbrod, Peter, Gutsbeſitzer in Oppau.
5) Dudenhöfer, Johann Georg, Wirth in Bellheim.
6) Schott, Peter, Gutsbeſitzer in Knittelsheim.
7) Ballreich, Daniel Friedrich, Arzt in Waldmoor.
8) Biechy, Ludwig, Notär in Landſtuhl.
9) Haffen, Paul, Gaſtwirth in Frankenſtein.
10) Migeot, Johann, Gutsbeſitzer in Enkenbach.
11) Ackermann, Johann, Gutsbeſitzer in Marnheim.
12) Lennig, Fried., Bürgermeiſter in Kirchheimbolanden.
13) Lehne, Franz, Gutsbeſitzer in Lauterecken.
14) Linn, Karl, Kaufmann in Cuſel.
15) Kern, Johann Ludwig, Bürgermeiſter in Böchingen.
16) Steigelmann, Johann Jakob, Gutsbeſitzer in Rhodt.
17) Reither, Jakob, Bürgermeiſter in Göcklingen.
18) Schleickert, Joſeph, Gutsbeſitzer in Wachenheim.
19) Dacqué, Friedrich, Kaufmann in Neuſtadt.
20) Keßler, Daniel, Adjunkt in Hareberg.
21) Kiſſel, Georg Friedrich, Notär in Speyer.
22) Lang, Jakob, Conditor in Speyer.
23) Firmery, Adam, Bürgermeiſter in Altheim.
24) Weitzel, Jakob, Bürgermeiſter in Niederhauſen.

Verſchiedenes.

Herr Le Verrier, der Errechner des neuen Cometen, iſt von Sr. Maj. dem König von Dänemark zum Ritter des Danebrog ernannt worden; ſchon vorher hatte er das Offizierskreuz der Ehrenlegion erhalten. — In Nürnberg will man Hans Sachs ein Denkmal ſetzen und macht dabei den Vorſchlag, daß 2000 wohlhabende Einwohner wöchentlich jeder einen Groſchen beiſteuern ſollen, dann wären in einem Jahre die Koſten von 5200 Gulden beiſammen. — Alſo nach Art der großen engliſchen Penny-Subſcription. — Für den Bey von Tunis, der nach Paris kommt, werden Gemächer im Schloſſe Eliſee-Bourbon in Bereitſchaft gehalten. In Paris greift eine malitiöſe Mode ſehr um ſich; die Gläubiger laſſen nämlich Medaillen auf ihre Schuldner ſchlagen, ungefähr mit der Aufſchrift: Herr Y. ſchuldet an X. die Summe von 500 Fr. ſeit zehn Jahren. Dieſe Medaillen werden auf der Straße vertheilt. — Ein Brüſſler Inſtrumentenmacher, will einen Luftwagen erfunden haben, mit welchem er nach Belieben in der Luft nach jeder Richtung fliegen zu können behauptet. Der Verſuch ſoll nächſtens in Mecheln ſtatt haben. — In Ofen bot man im October heurige Kirſchen zweiter Leſe feil. Sie waren natürlich ſehr theuer, das Pfund über einen Gulden. — In Berlin ſind zwei Muſikſtücke erſchienen, beide mit den grandioſeſten, noch nicht dageweſenen Titeln: der „Aufſtand in der Hölle“, ein Galopp und die „Wahnſinnigen“, eine Polka. — Unſinn, du haſt es weit gebracht! — Wie der Unſinn noch weiter gehen kann beweiſt eine Mittheilung in den Börſen-Nachrichten der Oſtſee, nach welcher in der Gegend von Plathe in Hinterpommern die Leute allen Ernſtes glauben, das Mißrathen der Kartoffeln käme von den Locomotiven und Eiſenbahnen her.

Anzeige.

Durch regiſtrirtes Urtheil vom 12. l. Mts. hat das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht ſprechend, den

Jakob Mutſchler,

Müller und Mehlhändler auf der Erlenmühle, Gemeinde Edesheim, wohnhaft, in Fallimentszuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den zwanzigſten October laufenden Jahrs feſtgeſetzt, den Gaſtwirth und Weinhändler Mathias Lederle in Edesheim als Agenten und den k. Bezirksrichter Hederer als Falliments-Commiſſär ernannt, ſchließlich die Anlegung der Siegel und die Bekanntmachung des Urtheils verfügt.

Landau, den 18. November 1846.

Thoma, Bezirksgerichtsſchreiber.

Aufforderung.

Die Gläubiger des Falliten

Michael Angſt,

Krämer und Wirth von Kapsweyer, werden hiermit wiederholt aufgefordert, bei dem proviſoſchen Syndiken

Digitized by Google

Herrn Wilhelm Jäger in Bergzabern ihre Forderungen anzumelden und die Belege Herrn Jäger zu übergeben oder auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am 4. Januar 1847 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags neun Uhr anfangend, wird ſodann vor unterzeichnetem Falliments-Commiſſär die Verification der Forderungen auf der hieſigen Bezirksgerichts-Canzlei durch den proviſoriſchen Syndiken Herrn Jäger geſchritten werden, wobei alle Gläubiger perſönlich oder durch Bevollmächtigte, die mit der eidlichen Bekräftigung der Forderungen beſonders zu beauftragen ſind, bei Vermeidung der geſetzlichen Nachtheile zu erſcheinen haben.

Landau, den 18. November 1846.

Paraquin, k. Aſſeſſor.

Bekanntmachung.

Der Holzverkauf auf dem dieſſeitigen k. Holzhofe iſt von heute an wieder in der Art eröffnet, daß in den Vormittagsſtunden von

Dienſtag Buchen- und Birken-Scheitholz,
Donnerſtag Buchen-Prügel- und Eichen-Scheitholz,
Samſtag Nutzholz abgegeben wird. —

Landau, den 16. November 1846.

Königl. Rentamt.
Eberhard.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. November, Morgens 10 Uhr, wird an der neuen Cavallerie-Kaſerne dahier altes Lagerſtroh an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Landau, den 18. November 1846.

Das erſte Escadrons-Commando.
Reichardt, Rittmeiſter.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 27. November 1846, um 11 Uhr Morgens, läßt die Gemeinde Offenbach einen überzähligen Zuchtſtier verſteigern.

Offenbach, den 18. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Brucker.

Verſteigerung.

Montag, den 23. November 1846, Morgens 9 Uhr, vor der Bierbrauerei zum Dauphin, an der neuen Kaſerne zu Landau, werden verſchiedene Civil- und Militär-Kleidungsſtücke, worunter namentlich 2 neue Mäntel, ſodann Leibweißzeug und ſonſtige Mobiliar-Gegenſtände gegen baare Bezahlung durch den Unterzeichneten verſteigert.

Landau, den 16. November 1846.

Gleizes,
Audienz-Gerichtsbote.

Licitation.

Dienſtag, den 15. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Schwanen bei Auguſt Braun zu Dernbach, wird ein in der Gemeinde

Dernbach gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und übrigen Zubehörungen, und ferner 9 Dezimalen Pflanzgarten beim Haus, ſodann 92 Dezimalen Acker im Banne von Dernbach, in 3 Parzellen, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, durch den gerichtlich hiezu committirten Notär Bolza von Annweiler in Eigenthum verſteigert.

Eigenthümer dieſer Liegenſchaften ſind, der Wittwer und die Kinder der in Dernbach verſtorbenen Anna Maria Abris, im Leben Ehefrau erſter Ehe des daſelbſt verſtorbenen Zimmermanns Jacob Wadlinger, und in zweiter Ehe von Georg Johann II, Ackersmann, in Dernbach wohnhaft, namentlich: 1) Genannter Georg Johann II, handelnd in eigenem Namen der Gütergemeinſchaft wegen, welche zwiſchen ihm und ſeiner verlebten Ehefrau beſtanden hat, und als natürlicher Vormund ſeines mit derſelben erzeugten, bei ihm wohnenden, noch minderjährigen einzigen Kindes Eva Johann, welche den Johann Adam Schwartz, Ackersmann in Dernbach wohnend, zum Beivormunde hat; 2) die Kinder der Erblaſſerin, erzeugt in ihrer erſten Ehe mit dem verlebten Johann Wadlinger, als: a) Barbara und b) Anna Maria Wadlinger, beide minderjährig, welche den Heinrich Kortz, Ackersmann in Dernbach, zum Haupt-, und den Andreas Grünewald, Ackersmann allda wohnend, zum Nebenvormunde haben; und c) Margaretha Wadlinger, ledig, volljährig, ohne Gewerb in Dernbach wohnhaft. —

Annweiler, den 16. November 1846.

L. Bolza, Notar.

Licitation.

Montag, den 7. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Gaſthauſe zum Ochſen, werden, zur Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 5. November 1846, durch unterzeichneten k. Notär Ruhé, zu Herxheim reſidirend, als gerichtlichem Commiſſär, nachbeſchriebene, in den Nachlaß des zu Herxheim verlebten Ackersmannes Johann Adam Hetzler, gehörende und im Banne von Herxheim gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum verſteigert, als:

1) 361 Dezimalen Acker in 8 Parzellen.
2) 40 Dezimalen Acker und Wieſe in 1 Parzelle.
3) 7 Dezimalen Baumſtück in 1 Parzelle.
4) 4 Dezimalen Krautſtück in 1 Parzelle.
5) 54 Dezimalen Wieſe in 2 Parzellen.

Eigenthümer dieſer Liegenſchaften ſind die Inteſtaterben des Erblaſſers Johann Adam Hetzler, als: I. die Erben und Repräſentanten von Jacob Hetzler, lebend Bruder des Erblaſſers, und Ackersmann in Offenbach, als: 1) die Kinder von Barbara Hetzler, lebend Ehefrau von Georg Jacob Eichmann, Ackersmann in Offenbach domizilirt, als: a. Eliſabetha Eichmann, b. Barbara Eichmann I, c. Barbara Eichmann II, dieſe drei ledig, großjährig und ohne Gewerbe, d. Daniel Eichmann, Schneider, e. Benedict Eichmann, Ackersmann, f. Anna Maria Eichmann, g. Adam Eichmann und h. Valentin Eichmann; dieſe drei Letztern minderjährig und gewerblos, deren natürlicher Vormund ihr Vater, obgenannter Georg Jacob Eichmann, iſt, ſämmtlich in Offenbach domicilirt und ſich mit ihrem Vater in Nordamerika aufhaltend, 2) Anna Maria Hetzler, ohne Gewerbe in Offenbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Peter Weiß, 3) Daniel Hetzler, Ackers-

Digitized by Google

mann in Offenbach wohnhaft, 4) Eliſabetha Hetzler, ohne Gewerbe in Offenbach domicilirt und in Nordamerika ſich aufhaltend, Wittwe des in Offenbach verlebten Drehers Franz Lerch, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Curator Johannes Eichmann, Ackersmann in Offenbach wohnhaft.

II. Die Erben von Anna Maria Hetzler, lebend Schweſter des Erblaſſers und Ehefrau von Johannes Schwenger, im Leben Ackersmann in Steinweiler wohnhaft, als: 1) Friedrich Sprenger, Ackersmann, 2) Michael Sprenger, Ackersmann, 3) Peter Sprenger, Ackersmann, 4) Katharina Sprenger, Ehefrau von Joſeph Huffſchmidt, Leinenweber, alle in Steinweiler wohnhaft.

Herxheim, den 18. November 1846.

Rubé, Notär.

Verſteigerungs-Anzeige.

Dienſtag, den 24. November nächſthin, Vormittags neun Uhr, läßt Fräulein Louiſe Todt, ledig, Näherin zu Landau, verſchiedene Mobiliargegenſtände,

beſtehend in Getüch, Küchengeräthſchaften, Schreinwerk und ſonſtigen Gegenſtänden,

vor ihrer Wohnung in der Behauſung des Herrn Glaſers Schaller in Landau durch k. Gerichtsboten Brenner in Landau öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Landau, den 19. November 1846.

Aus Auftrag:
Schier.

Verſteigerungsanzeige.

Donnerſtag, den 26. November 1846, Vormittags neun Uhr, laſſen die Erben des dahier verſtorbenen Schreiners Georg Vorgeiz die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobilien, beſtehend in einem vollſtändigen Schreinerwerkzeug, drei Hobelbänken, verſchiedenen Brettern und Dielen, einem ganz neuen Glaſerdiamant und ſonſtigen Gegenſtänden, vor der Wohnung des Herrn Fritſcher in der Trappengaſſe zu Landau durch den kgl. Gerichtsboten Brenner in Landau, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Landau, den 19. November 1846.

Aus Auftrag:
Schies.

Verpachtung von Gemeinde-Kalkſteinbrüchen und Abgabe von Nußbaumſtämmchen aus der Gemeinde-Baumſchule.

Künftigen Mittwoch, den 25. dieſes Monats, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeinde-Hauſe, werden zwei Gemeinde-Kalkſteinbrüche auf der Kallmitt verpachtet. — Dann können ohngefähr 150 Stück Nußbaumſtämmchen aus der Baumſchule verkäuflich abgegeben werden; was bekannt macht,

Arzheim, den 17. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

In Commission zu verkaufen:

Feine Hamburger Rauchtabake und Cigarren, zu verſchiedenen Preiſen, ſo wie auch mouſſirender Rheinwein, bei

Johann Theodor Schneider
in Landau.

Verloren:

Auf der Straße zwiſchen Annweiler und Kaltenbach gingen am 13. dies 2 Ellen dunkelblau wollenes Tuch und ein ſchwarz ſeidenes Halstuch verloren. Der redliche Finder wird gebeten daſſelbe im Poſthauſe zu Kaltenbach gegen eine Belohnung abzugeben.

Man wünſcht einige Hectoliters gute Erbſen und Linſen zu kaufen. Näheres zu erfragen bei Buchdrucker Georges in Landau.

Anzeige.

Die Geſellſchaftswägen nach Speyer fahren fortwährend jeden Morgen präzis 8 Uhr vom Gaſthof zum weißen Löwen nach Speyer in den Adler und von da Nachmittags 3 Uhr wieder retour.

Landau, den 10. November 1846.

Zu vermiethen:

Bei Valentin Neuert, Kappenmacher in Landau, zwei Logis, welche bis 1. Dezember bezogen werden können.

Pferdverkauf.

Ein ſehr ſchönes Pferd, Brandenburger Race, Braun, 10 Jahre alt, Stute, mit Stutzſchweif, zum Reiten, zum einſpännig, ſowie zum zweiſpännig Fahren gleich ausgezeichnet, ſicher und fromm, iſt wegen Mangel an Platz billig zu kaufen. Wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Verloren:

Ein altes ledernes Beutelchen mit einem Schlößchen, in welchem ſich 2 Guldenſtücke und 42 kr. an Gr befinden. Es gehört einem armen Dienſtboten. Man bittet den redlichen Finder um Rückgabe im Verlage dieſes Blattes.

Anzeige.

Bei Georg Weber, Schneider, iſt ſelbſtverfertigte Baumwollwatt von allen Sorten und vorzüglicher Qualität um ganz billige Preiſe zu haben; ſeine Wohnung iſt bei Herrn Thomas Hahn, Bäcker, neben dem Gaſthof zu den drei Königin in Landau.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	19. Nov.	8	40	6	30	7	30	6	40	4	30
Edenkoben . .	14. Nov.	8	15	[illegible]	22	—	—	6	41	5	2
Neuſtadt . . .	10. Nov.	8	12	6	11	7	29	6	10	4	38
Pirmaſens . .	11. Nov.	8	6	5	40	7	9	—	—	4	9
Speyer . . .	17. Nov.	8	32	6	22	7	48	6	9	4	19
Kaiſerslautern	10. Nov.	8	1	5	42	7	38	6	18	4	1
Zweibrücken .	17. Nov.	8	49	6	13	8	8	6	35	4	4

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 47.
Landau, den 21. November 1846.

NACHRUF

dem verewigten Freunde Herrn

GEORG WOLFF,

im Leben Bürger und Gastwirth zum goldenen Schaf in Landau den 16. November 1846.

Motto. In sein stygisches Boot
Raffet der Tod
Auch der Jugend blühendes Leben.
Schiller.

Sagt, wem gilt in Trauerflören
Jener Zug den langen Weg hinab?
Sagt, wem rinnen diese stummen Zähren
Und für Wen dies langgestreckte Grab?

Ach in seiner Lebensblüthe
Welkt mit voller Kraft ein Mann dahin.
Ausgeschmückt mit so viel Herzensgüte,
So viel Tugend, so viel Biedersinn.
In des Wirkens Raum
Eingetreten kaum,
Schwand sein junges Leben schon dahin.

Ha! der Tod, in seinen Frühlingstagen,
Ungestümmer Würger der Natur!
Hat uns unsern Freund erschlagen,
Auf des Lebens schönster Blumenflur.
Und sein Leben schwand
Mit dem kargen Sand
In dem Stundenglas der Zeiten-Uhr.

Was ist nun des Menschen Schaffen, Mühen,
Was sein Wirken sonder Ruh und Rast?
Frühlingsblumen, die zu welken blühen,
Eines Knaben nicht'ger Eispallast!
Hallt die Todenuhr
Ladet uns Natur,
Auszuruhen von vergebner Last.

Seht ihr's liegen da im finstern Staube,
Was mit Kraft des Jünglings Busen schwellt?
Da erschlafft des Lebens Wunderglaube,
Mit dem Aug' erblindet uns die Welt.
Was so mächtig fühlt,
Liegt nun abgekühlt,
Staub nur wird dem Staube zugesellt.

Aber von der Hülle nur geschieden,
Schwingst Du Dich zum neuen Salem auf.
Aus des Lebens Kampf zum ew'gen Frieden,
Froh beginnend einen schönern Lauf.
Doch zum finstern Grab
Blicken wir hinab,
Unser Schmerz thaut seine Thränen drauf.

Hörst Verklärter Deiner Mutter Klagen,
Siehst der Schwester Herzenskummer nicht,
Weisst nicht was die Freunde schmerzlich sagen,
Fühlst den Jammer unsrer Liebe nicht!
Denn des Himmels Ruh'
Freund geniessest Du
Ungetrübt umstrahlt vom ew'gen Licht.

Bergzabern, den 17. Nov. 1846.
Dr. Bernhard Würschmitt.

Digitized by Google

Neuburg am Rhein.

Minderverſteigerung
von Reparatur-Arbeiten.

Montag, den 30. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Neuburg im Gemeindehauſe, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt zur Minderverſteigerung folgender Arbeiten geſchritten werden.

	fl.	kr.
1) Ueber den Bau einer Hofmauer nebſt Herſtellung des Hofthors beim Pfarrhaus, veranſchlagt zu . .	84	46
2) Ueber die Umwandlung der Einfahrt am Gemeindehaus zu einem Wohnzimmer des Lehrers, veranſchlagt zu	295	34
3) Ueber verſchiedene Reparaturen an der katholiſchen Kirche zu Neuburg, veranſchlagt zu	484	27
4) Ueber die erforderlichen Reparaturen am gemeinſchaftlichen Schulhauſe, veranſchlagt zu	361	10
5) Ueber die Herſtellung einer Mauer ſammt Thor beim Schulhauſe, veranſchlagt zu	148	06
Zuſammen . .	1374	03

Die Arbeiten beſtehen in Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Schreiner-, Glaſer-, Schloſſer- und Tüncher-Arbeiten, und es können die Anſchläge hierüber jeden Tag bei dem Bürgermeiſteramte dahier eingeſehen werden.

Neuburg, den 14. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Ertel.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamts Langenberg.

Den 1. Dezember 1846, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag Seubukel.

63¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz;
17½ " anbrüchig;
104¼ " eichen geſchnitten Scheit;
19½ " " anbrüchig;
6¾ " birken geſchnitten Scheit;
1½ " " anbrüchig;
1 " erlen Scheit;
1 " " anbrüchig;
92 " Stockholz;

2. Schlag Reſervviertel.

13 Klafter Stockholz.

Sämmtliches Holz, Materialreſt pro $18^{44}/_{46}$.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 13. November 1846.

Das k. b. Forſtamt.

Geiße.

Bekanntmachung.

Am Donnerſtag, den 26. dieſes Monats, Vormittags um ½9 Uhr anfangend, werden von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Commiſſions-Zimmer oberhalb dem deutſchen Thore, mehrere ausgemuſterte Gegenſtände, beſtehend in Mänteln, Hautboiſten-Hüten, Helmkäſten, verſchiedenen Montirungsſtücken, einigen Muſik-Inſtrumenten, Lederwerk u. d. m. an die Meiſtbietenden gegen gleichbaare Bezahlung verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Landau, den 7. November 1846.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 24. November 1846, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Anſuchen von Ludwig Trauth, Gutsbeſitzer in Queichheim, in deſſen

Behauſung verſteigert: 3 Pferde, 3 Kühe, 2 Karren, 1 Wagen, Acker-Geräthſchaften, Pferdsgeſchirr, 50 Centner Heu und Klee, 20 Centner Ohmet, 800 Gebund Waizen-, Gerſten-, Spelzen-, Korn- und Haferſtroh, 100 Hectoliter Kartoffeln ꝛc.

Bis zur Verſteigerung können dieſe Gegenſtände auch gekauft werden.

Landau, den 10. November 1846.

Heſſert.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den 1. Dezember 1846, Vormittags 8 Uhr zu Niederhochſtadt, wird auf Anſuchen der Erben des allda verlebten Friedrich Jacob Ehrhardt die ſämmtliche zu deſſen Nachlaß gehörige Mobilienſchaft verſteigert, als:

1 Pferd, 2 Kühe, 5 Rinder, 70 Centner Heu, 30 Centner Ohmet, 1200 Gebund Stroh, Wagen, Karn, Pflug, Fäſſer, Bütten, Früchte, Wein, Hanf, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und dergleichen.

Landau, den 16. November 1846.

Heſſert, Notär.

Mühlenverſteigerung.

Montag, den 7. December 1846, Vormittags 10 Uhr, auf der ſogleich beſchrieben werdenden Mühle wird die zur Gemeinde Steinalben, Kanton Waldfiſchbach gehörige Geiſelbergermühle mit zwei Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Oelmühle mit Preſſe, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Scheuer, Stallungen, Hofraum und ſonſtigem Zubehör, ungefähr 28 Morgen Ackerland und 8 Morgen Wieſen, welche Immobilien zum Nachlaß des auf der Geiſelbergermühle verlebten Müllers Valentin Rubi gehören, der Untheilbarkeit wegen, mit Bewilligung von 6 Zahlterminen, verſteigert.

Die Bedingungen der Verſteigerung können bei Unterzeichnetem erfragt werden.

Zweibrücken, den 11. November 1846.

Schuler, Notär.

Zu haben:

Friſchen Schweizer- Brie- Neuchatel- Void- Münster- Kümmel-, Kräuter und billigen Schmierkäs; friſche Sardellen in Olivenoehl und in Salz, Capern, Trüffeln, Morcheln und Oliven; **billige** Heringe, Stockfiſche und nächſtens Lapperdan; privilegirte Pâte und Sirop de Nafé und Racahout des Arabes für Bruſtübel und Huſten ect ect ect bey J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Dreiviertel Rüben bei Johann Seiler in Landau.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 48. Landau in der Pfalz, den 28. November 1846.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 16. November.

Der erſte Angeklagte war Jakob Rügemer, 21 Jahre alt, geboren zu Forbach, Schreiber in Kaiſerslautern. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Alwens.)

Der Gerichtsbote Gervinus zu Kaiſerslautern erſah am Abend des 25. Juli d. Jrs. aus verſchiedenen Anzeichen, daß während einer kurzen Abweſenheit von Hauſe ein Unberufener in ſein Zimmer eingedrungen; auch überzeugte er ſich bald, daß ein Diebſtahl zu ſeinem Nachtheile verübt worden war. Das Schreibpult fand er eröffnet und aus demſelben waren 19 Stempelblättchen zu 7 Kr. entkommen. Dieſe Entdeckung führte zur Gewißheit, daß der Thäter ſich mittelſt eines falſchen Schlüſſels den Zutritt zu dem jetzt wieder verſchloſſenen Zimmer des Beſtohlenen verſchafft und mit demſelben Inſtrumente auch das Pult gewaltſam zu öffnen verſucht hatte, denn bei ſeinem Weggehen verſchloß Gervinus ſowohl das Pult als das Zimmer, zu welcher Vorſicht er umſomehr Urſache hatte, als er einige Monate früher beſtohlen worden iſt.

Nach geſchehener Anzeige wurde eine Unterſuchung gegen Rügemer, auf welchen der erſte Verdacht fiel, eingeleitet, aus welcher folgende Verdachtsgründe ſich ergaben.

Während der Abweſenheit des Gervinus war Rügemer deſſen Stiege hinaufgegangen, ohne daß für die Anweſenheit deſſelben am Orte und zur Stunde des Diebſtahls Gründe vorlagen.

Schon am Morgen nach der That verfügte ſich der k. Polizeikommiſſär in die Wohnung des Angeklagten und forderte denſelben auf, ſeinen Koffer zu öffnen, was dieſer unter dem Vorwande verweigerte, daß er augenblicklich nicht im Beſitze des Schlüſſels ſei. Einige Minuten ſpäter fand man jedoch dieſen Schlüſſel in ſeiner Taſche. Inzwiſchen hatte der Polizeibeamte den Koffer durch einen Schloſſer öffnen laſſen, in welchem man 19 Stempelblättchen, alſo gerade die Anzahl, welche Gervinus als ihm entkommen angab, fand.

Ueber den Beſitz und Erwerb dieſer Stempelblättchen befragt, gab er an, er habe ſolche nach und nach auf dem Rentamte geholt, zur Zeit, da er für den Gerichtsboten Waßbach arbeitete, welches aber um ſo unwahrſcheinlicher erſchien, als der Angeklagte in zu ärmlichen Verhältniſſen lebte, um eine ſolche Quantität Stempel zu kaufen und lange Zeit unbenützt liegen zu laſſen. Auch ſprach der Umſtand gegen denſelben, daß er ſchon eine Stunde nach dem Diebſtahl bei dem Zeugen Planet das entwendete Papier gegen 14-Kr.-Stempel umzutauſchen verſuchte.

In dem fraglichen Koffer fand der Polizeikommiſſär eine Feile und vier Schlüſſel, worunter zwei Hauptſchlüſſel. Der kleinſte dieſer Hauptſchlüſſel, welcher friſch gefeilt war, öffnete die Thüre des Gervinus leichter als der rechte Schlüſſel. Dieſen Hauptſchlüſſel wollte Rügemer auf dem Bürgermeiſteramte zu Lauterecken unter mehreren confiszirten Schlüſſeln gefunden und in Gebrauch genommen haben, um damit das Bureau zu öffnen, wozu er den Schlüſſel verloren gehabt habe.

So gewichtig nun auch dieſe von dem öffentlichen Ankläger geltend gemachten Anzeichen waren, ſo wurden ſie von den Geſchwornen doch nicht als hinreichend erachtet, um die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu begründen; ſie ſprachen das Nichtſchuldig aus, worauf Jakob Rügemer, nach einer eindringlichen Ermahnung von Seiten des Präſidenten, in Bezug auf bisherigen Lebenswandel, in Freiheit geſetzt wurde.

Sitzungen vom 17. u. 18. November.

> Der Tieger lechzt nach Blut, aber es iſt ſeine natürliche Speiſe; der Menſch mordet aus Grauſamkeit — darum ward für ihn das göttliche Geſetz gegeben: „Wer Blut vergießt, deſſen Blut ſoll wieder vergoſſen werden.“

Auf der Bank der Angeklagten ſitzt, in einfachem ländlichen Anzuge, ein Knabe von noch nicht 16 Jahren, mittlerer Größe, mit braunem Haare, grauen verſteckten Augen, deſſen Phyſiognomie und äußeres Weſen dem Beobachter nichts Beſonderes darbieten, und doch liegt demſelben ein ſo empörendes Verbrechen zur Laſt, wie wohl kein ähnliches in den Annalen der Kriminaljuſtiz verzeichnet iſt. Allgemeine Entrüſtung war das vorherrſchende Gefühl des Publikums bei Anhörung der durch Hrn. Staatsprokurator Damm aufgeſtellten Anklageakte, deren Hauptmomente wir unſern Leſern in Folgendem mittheilen:

Sonntags den 13. September d. J. vermißte der Nachtwächter Heinrich Lang zu Enßheim ſein Töchterchen Barbara. Das Kind, ein munteres Mädchen von beinahe vier Jahren, war an jenem Tage des Morgens um 8 Uhr aus dem elterlichen Hauſe auf die Straße gegangen und gegen 10 Uhr, kurz vor dem Zuſammenläuten in die Kirche, hatte es die Mutter noch in der Nähe des Hauſes geſehen. Der Vater, aus der Kirche kommend, traf das Kind nicht, weßhalb er von der Treppe aus nach demſelben rief, ohne Antwort zu erhalten. Als es ſich auch nicht zum Mittageſſen einſtellte, glaubten die Eltern, es könne ſich zu einem ihrer Verwandten im Dorfe verlaufen haben. Des Nachmittags ſchickten ſie, um ihr Kind zu ſuchen, zuerſt deſſen Geſchwiſter aus und nachdem man bis 4 Uhr vergeblich gewartet hatte, begab ſich Lang ſelbſt auf den Weg.

Das Vermiſſen des Kindes hatte indeſſen Aufſehen im Dorfe erregt, und als die Eltern erfuhren,

Digitized by Google

daſſelbe ſei des Vormittags, während des Gottesdienſtes, bei einem ſeiner Geſpielen in dem elterlichen Hauſe des Angeklagten geweſen, dachte Lang, es könne ihm vielleicht beim Spielen ein Unfall zugeſtoßen ſein. Mit dieſem Gedanken beſchäftigt, faßte er die äußeren Umgebungen jenes Hauſes in's Auge und erblickte nun im Geſtrüppe einer hinter dem Stalle ſtehenden Hollunderſtaude verſchiedene Kleidungsſtücke ſeines Kindes. Außer dem Hemde und einem Schürzchen waren die aufgefundenen Kleider der Anzug, den das Kind am Morgen getragen hatte. Es kamen nun die Verwandten Lang's nebſt vielen andern Einwohnern herbei. Alsbald zeigte ſich ein fanatiſcher Wahn in Aeußerungen, als möchten Juden das Kind geraubt haben. Mehrere Anweſende bewaffneten ſich mit Prügeln, um Gerechtigkeit auf eigne Fauſt zu üben! Der liebe Pöbel — in Damascus wie in Ensheim immer derſelbe — zeigte ſich hier wieder in ſeiner ganzen Glorie. Die fromme Wuth der mehrere Jahrhunderte zu ſpät gebornen Eiferer, denen, in Ermangelung geeigneter Belehrung, einiger geſunder Menſchenverſtand wohl zu gönnen wäre, wurde jedoch plötzlich durch Entdeckungen beſchwichtigt, die in ihrem Verlaufe ein eben ſo ſchauerliches wie unerhörtes Verbrechen enthüllten.

Das Auffinden der Kleider hatte nämlich Nachſuchen in der an den Stall grenzenden Scheuer veranlaßt. Als nun ein Oheim des vermißten Kindes, Namens Mathias Lang, das auf dem Barren befindliche Stroh durchſuchte, vernahm er ein ſeltſames jammerndes Schreien. Er rief das Kind mit ſeinem Namen: „Babelchen", und aus der hintern Ecke des Barrens kam die Antwort: „Path, da bin ich!" Mathias Lang räumte von der Stelle, woher dieſe Antwort gekommen, das Stroh weg, wodurch es gelang, das Kind aus ſeinem verborgenen Lager hervorzuholen. Daſſelbe lag, augenſcheinlich durch fremdes Zuthun rücklings auf dem mit Stroh beſtreuten Boden an einer Scheidewand der Unterſteller'ſchen und Fickinger'ſchen Scheuer; das Stroh ragte ringsum drei Meter über das Kind hinaus, ein Boſen lag über ſeinem Körper. In dieſer qualvollen Lage hatte das arme Geſchöpf von Morgens bis Abends ausgehalten. Daſſelbe hatte nichts am Leibe als ſein Hemdchen und am Kopfe ſein Haarbändchen. Das Hemd war blutig, als ob es in Blut getaucht geweſen; die Haare waren verwirrt und voll Spreu. Als der Finder das Kind hervorholte, ſagte es: „Laß mich liegen." Auf die Frage, wer ihm etwas gethan habe, antwortete es deutlich und verſtändlich: „Unterſteller's Peter hat mich geſtochen."

Das Kind wurde im elterlichen Hauſe zu Bette gebracht; es war auf eine gräßliche Weiſe, durch vier Stichwunden am Halſe und eine Schnittwunde zwiſchen den Fingern der linken Hand, zugerichtet. Der anweſende Bürgermeiſter Fobs hielt die Verletzungen für gefährlich, er ließ deßhalb den zunächſt wohnenden praktiſchen Arzt, Dr. Fries von Wittersheim, herbeirufen. Gleichzeitig und weil das verwundete Kind beſtändig „Unterſteller's Peter" als denjenigen bezeichnete, der es verwundet habe, wurde deſſen Verhaftung angeordnet.

Dieſer „Unterſteller's Peter" trieb, als nach ihm geſchickt wurde, das Vieh ſeiner Mutter von der Weide heim. Der Aufforderung des Gemeindedieners, mit zum Bürgermeiſter zu gehen, entſprach er ſtillſchweigend; nach einer Weile fragte er jedoch: „Was ſoll ich denn dort machen?" ohne von dem Gemeindediener eine Antwort zu erhalten. Auf die Bemerkung des Bürgermeiſters, daß das Lang'ſche Mädchen angebe, er habe es geſtochen, antwortete er mit der kaltblütigſten Ruhe: „Was ſoll ich das Kind ſtechen, es hat mir ja nichts gethan; ich bin es nicht geweſen."

Da man bereits erfahren hatte, daß das Kind Vormittags im elterlichen Hauſe des Angeklagten geweſen und daß dieſer die Hausthüre zumachend geſehen worden war, ſtellte man ihn hierüber zur Rede. Derſelbe erwiederte: „Ein Brüderchen von ihm, Namens Andreas, und das Lang'ſche Mädchen ſeien bei ihm im Hauſe geweſen; er habe die Thüre verſchloſſen, weil er in den zweiten Stock gegangen, um ſich anzukleiden. Der kleine Andreas ſei zum Fenſter hinausgeſtiegen. Da das Lang'ſche Kind nun geſchrien, ſei er wieder heruntergegangen, um dieſes ebenfalls hinauszulaſſen. Beide Kinder hätten ſich zuſammen entfernt und die Ehefrau Fickinger habe ſie in ihr Haus gerufen, um, wie er glaube, deren Kind zu wiegen."

Der Angeklagte wurde durch den Bürgermeiſter viſitirt; man fand aber weder ein Meſſer noch Blutſpuren an deſſen Kleidern. In dem Verhaftslokal iſt derſelbe von ſeiner Mutter und andern Perſonen, die ihn beſuchten, vergebens zur Angabe der Wahrheit ermahnt worden, er beharrte auf einfachem Leugnen. Die Nacht über, welche er bei dem Gemeindediener zubrachte, ſchlief er feſt, und ehe er des Morgens nach Zweibrücken abgeführt wurde, ließ er ſich das Frühſtück wie gewöhnlich ſchmecken. Auf dem Transport blieb er ſtill und verſchloſſen.

Das verwundete Mädchen wurde durch Dr. Fries ärztlich unterſucht und gepflegt. Bei ſeiner Ankunft um 8 Uhr des Abends traf er daſſelbe bei ziemlichem Bewußtſein. An deſſen Halſe entdeckte er vier an Größe verſchiedene Wunden. In die bedeutendere dieſer Wunden drang die Sonde 10 Centimeter tief ein. Außerdem conſtatirte der Arzt eine Schnittwunde zwiſchen den Fingern der linken Hand und eine unbedeutende Verletzung auf der rechten Seite der Bruſt.

Bis gegen Mitternacht, wo ſich der Zuſtand des Kindes zu verſchlimmern anfing, verlor es das Bewußtſein nicht. Es nannte auf jedesmaliges Befragen den Namen des Angeklagten mit einer gewiſſen Angſt, als ſolle ihm nochmals ein Leid geſchehen. Es ſuchte die näheren Umſtände ſeiner Verwundung durch Worte und Zeichen mitzutheilen, woraus zu entnehmen war, daß derſelbe das Kind in der Scheuer an den Haken des Rollſeils gehenkt, ihm, unter dem Vorwande, er wolle es zu einem Blindermäuschen machen, und unter der Drohung, er werfe es in's Waſſer, wenn es ſchreie, die Augen verbunden, den Mund verſtopft und es dann nach langer Marter förmlich geſchlachtet hat.

Als am folgenden Morgen (14. Sept.) der kgl. Kantonsarzt Dr. Bopp von Blieskaſtel das Kind beſuchte, fand er daſſelbe bereits mit ermatteten trüben Augen und in einem beſtändigen Schreckensgefühl befangen. In den Nachmittagsſtunden deſſelben Tages

Digitized by Google

war das Leben dieſes unſchuldigen Weſens, das vor wenigen Stunden noch in voller Jugendkraft blühte, erloſchen.

Der kgl. Unterſuchungsrichter war in Ensheim angekommen; er hatte jedoch das Kind nicht mehr am Leben angetroffen. Den folgenden Tag (15. Sept.) wurde, in deſſen Beiſein die Obduktion der Leiche durch den kgl. Kantonsarzt von Zweibrücken vorgenommen. Es ergab ſich, daß drei von den vorgefundenen Halswunden die innern Organe nicht lebensgefährlich verletzten; dagegen wurde bezüglich der vierten, in die linke Bruſthöhle gehenden Wunde bemerkt, daß das tödtliche Inſtrument die Wände der Speiſeröhre durchbohrt hatte. Das Kind war von regelmäßiger, geſunder Körperconſtitution geweſen, und andere Verletzungen als die bereits durch Dr. Fries und ſpäter auch durch Dr. Bopp conſtatirten ſind nicht wahrgenommen worden.

Dr. Stemmler ſprach ſich in ſeinen Gutachten und in öffentlicher Sitzung in einem äußerſt klaren, präziſen Vortrage dahin aus: „das Kind ſei in Folge der Stichwunde, welche die Speiſeröhre durchdrungen, geſtorben. Dieſe Wunde habe nothwendig und abſolut den Tod verurſachen müſſen. Jede der vier Wunden ſei durch einen beſondern Stich hervorgebracht worden und keine derſelben könne zufällig durch ein unvorſätzlich vorgehaltenes Inſtrument entſtanden ſein; die tödtliche Wunde aber habe Aehnlichkeit mit den Wunden, wie ſie beim Abſtechen von Schweinen vorkommen, indem es ſcheine, als ſei zuerſt ein Hautſchnitt gemacht und dann der Stich in die Tiefe geführt worden."

Dieß ſind die weſentlichen Momente des objektiven Thatbeſtandes eines Verbrechens, das zur Ehre der menſchlichen Natur zu den ſeltenſten Erſcheinungen gezählt werden muß. Den öffentlichen Verhandlungen blieb es vorbehalten, über die Schuld des Angeklagten volles Licht zu verbreiten.

Von entſcheidender Wichtigkeit für den Beweis, daß der Angeklagte das Verbrechen verübte, war die Ueberzeugung, daß nur ein verwildertes, jeder Regung des Mitleids unzugängliches Gemüth, wie das des Peter Unterſteller, dazu fähig ſei, und der Ausſpruch der Geſchwornen zeigte, daß die öffentliche Stimme ſich nicht getäuſcht hat.

Die früheren und jetzigen Lehrer, ſowie der greiſe Pfarrer Schröter von Ensheim ſchilderten den Charakter des Angeklagten als ſtörriſch, frech und unbeugſam. Während ſie ihm das Zeugniß vorzüglicher Verſtandesfähigkeiten geben, bezeichnen ſie ihn als gleichgiltig gegen jede moraliſche Lehre. Schon frühe hat man eine gewiſſe innere Zerriſſenheit und einen vorherrſchenden Hang zur Thierquälerei bei ihm wahrgenommen. Seit dem Tode ſeines im verfloſſenen Frühjahre verſtorbenen Vaters, Andreas Unterſteller, der ein geachteter, ziemlich begüterter Landmann war, hat er ſich unartig gegen ältere Leute und boshaft gegen ſeinen Bruder ſowohl als gegen ſeine Mutter betragen. In der jüngſten Zeit ließ er ſich grobe Exceſſe durch Branntweintrinken, Kartenſpielen und Hausdieberei zu Schulden kommen.

Im Zuſammenhange mit der Sucht, Thiere zu quälen, ſteht die von dem Angeklagten — im Widerſpruche mit dem Willen ſeiner Mutter — oft geäußerte Abſicht, das Metzgerhandwerk zu erlernen. Charakteriſtiſch iſt in dieſer Beziehung eine Scene, die derſelbe, wenige Tage vor der ihn belaſtenden That, aufführte. Es ſollte der Haushund ſeiner Mutter abgeſchafft werden. Kaum vernahm er dieß, als er mit Entſetzen erregender Luſt das Schindergeſchäft, zum Greuel ſeines Bruders und anderer Knaben, ausübte. Er ſchlug dem Hunde mit einem Holze auf den Kopf und hing ihn, an den geſchlitzten Hinterfüßen in einem Stecken geſpießt, auf. Da das Thier noch lebte, nahm er es wieder ab, ſchlug es nochmals, zog ihm mit einem alten Bartmeſſer die Haut ab und weidete es aus, als ob er ein Metzger wäre, der ein Kalb ſchlachtet.

Bereits ehe der kgl. Unterſuchungsrichter ſich an Ort und Stelle begab, beſtand der Angeklagte ein Verhör. Er leugnete dem Kinde etwas zu Leide gethan zu haben, obgleich er auch jetzt nicht in Abrede ſtellte, daß daſſelbe bei ihm im Hauſe war. Später gab er dem Unterſuchungsrichter im Weſentlichen Folgendes an: „Er habe, als die beiden Kinder bei „ihm geweſen, ein Ei gebacken und ſeinem Brüder„chen Andreas davon gegeben; das Mädchen habe „auch haben wollen. Wie er nun demſelben von dem „Ei hingehalten, habe es ſich in das Meſſer gerannt. „Das Kind ſei zu Boden gefallen und habe nicht „mehr aufſtehen können. Da er nun gedacht, es „müſſe ja doch ſterben, ſo habe er demſelben, „nachdem er ihm das Hemdchen in den Mund „geſtopft, mit dem Tiſchmeſſer ſeiner Mut„ter nochmals in den Hals geſtochen. Dann „habe er es gewaſchen, ohne daß das Blut aufhörte „zu fließen, weßhalb er das Kind in den Stall ge„bracht, damit man das Blut nicht ſehen ſolle. Im „Stalle habe er es noch zweimal geſtochen, „um es vollends todt zu machen, und es „dann in das Stroh verſteckt. Die dem Kinde „ausgezogenen Kleider habe er hinter das Haus ge„worfen, damit man ſie finden ſolle. Sein Bruder „Andreas habe den Vorfall nicht mit angeſehen. Als „das Mädchen ſich in das Meſſer gerannt, habe er „nicht gewagt, um Hülfe zu rufen, weil er ge„fürchtet, er komme auf die Galeere."

(Fortſetzung folgt.)

Verſteigerung von Rauchtabak und Cigarren.

Bis Montag, den 30. November 1846, Vormittags um 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in ſeiner Behauſung

aus ſeinem Tabakslager, um aufzuräumen, circa 16 Zentner Rauchtabak und Rollen-Varinas, 60,000 Cigarren in verſchiedenen Qualitäten und in kleinen Partheien gegen gleich baare Zahlung verſteigern.

Germersheim, den 24. November 1846.

Joh. Schirmer.

Geſuch.

In einer Material- und Farbwaaren-Handlung einer Stadt am Rhein, wird ein Lehrling geſucht. Das Nähere bei Herrn Gerhardt in Landau.

Digitized by Google

Neuer Fenſter- und Zimmergärtner.

Bei **Carl Hoffmann** in Stuttgart iſt ganz neu erſchienen:

Schmidlin, der Wintergarten. Vollſtändige und faßliche Anleitung zur Blumenzucht im Zimmer. Ein Handbuch für jeden Blumenfreund. Preis, broch., 1 fl. 12 kr.

Der Verfaſſer gab vor wenigen Monaten in gleichem Verlage die **„bürgerliche Gartenkunſt“** (Preis 3 fl. 36 kr.), und eine **„Anleitung zum Botaniſiren und zur Anlegung von Pflanzenſammlungen“** (Preis 1 fl. 30 kr.) heraus; beide Werke wurden mit ſo allgemeinem Beifall aufgenommen und beurtheilt, daß der neue **„Wintergarten“** deſſelben Verfaſſers wohl keiner beſondern Empfehlung bedarf. Es iſt ein gutes, ſchönes und wohlfeiles Buch, das ſeinen Käufern Nutzen und Freude gewähren wird!

Zu Beſtellungen empfiehlt ſich namentlich: **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau.

Seltſame Nachricht.

Am 12. October des Morgens zwiſchen 6—7 Uhr des Jahres 1840, hatte der unterzogene Bürgermeiſter Hanck von Billigheim den Unfall, auf der Straße nach Winzingen, zwiſchen Maikammer und Hambach, 320 fl., obgleich nur 300 fl. angegeben wurden, zu verlieren.

Im Eilboten Nr. 42 von 1840; der gleichzeitigen Speyerer Zeitung und dem Neuſtadter Wochenblatte, wurde das verlorne Geld gegen eine Belohnung von hundert Gulden vom redlichen Finder reclamirt; allein vergebens. Mancher Spötter fand hierin nur Anlaß, den Charakter des Benachtheiligten zu verunglimpfen und ihm Lug und Trug zu unterſchieben. Mehr denn das verlorne Geld ſchmerzte dieſes. Doch die Vorſehung lenkte es anders.

Am 27. October l. Js. erhielt der Unterzogene durch den hieſigen katholiſchen Herrn Pfarrer Cornet die Einladung, ſich zu dem katholiſchen Herrn Pfarrer und Landrathsmitgliede, Remling in Hambach, begeben, um ſein verlornes Geld in Empfang nehmen zu wollen.

Der Einladung folgend, wurde ihm durch letztgenannte Hochwürden das verlorne Geld ad 320 fl., jedoch andere Münzſorten, aber der nämlichen mit jenem Gelde verlorenen Gurte, am 14. November dieſes Jahrs, in Gegenwart des Gaſtgebers Herrn Rupp von Landau, übermacht. Die Zinſen ad 96 fl. verblieben nach Uebereinkommen den Armen in Oberhambach.

Ein reuiges Beichtkind Seiner Hochwürden hat Beides veranlaßt.

Herzlichen Dank dem Herrn Geiſtlichen!

Dieſes zur Nachricht für Freund und Feind.

Billigheim, den 26. November 1846.

Hauck, Bürgermeiſter.

Literariſche Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schieſel in Landau ſind folgende neue Werke zu haben:

Feval, Paul. Der Sohn des Teufels. 3 Bde.
Foudras. Gräfin Alvinzi. 2 Bde.
Hanke, Henriette. Elfriede. 3 Bde.
James, G. P. R. De l'Orme. 3 Bde.
Paul de Kock. Jenni, oder die drei Blumenmärkte von Paris.
— — Sanscravate, oder die Commiſſionärs. 5 Bde.
Maſſon, M. Albertine.
Rabou, Ch. Die Wittwenallee. 2 Bde.
Sand, George. Der Teufelsſumpf.
Soſtmann, Wilh. Die letzten Tudors auf dem Throne von England. 6 Bde.
Soulié, Fr. Der Herzog von Guiſe. 3 Bde.
Ziegler, J. Der Herzog von Richelieu. 2 Bde.

Literariſche Anzeige.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Die Spinnſtube

von **W. O. v. Horn**

mit einem Stahlſtich, einer Randzeichnung und vielen Holzſchnitten. Ein Volksbuch, das in keiner Familie fehlen ſollte, weil's jedem Alter und jedem Stande bequem iſt. Die Fröhlichen mögen darin Unterhaltung, Troſtbedürftige Erbauung, Wißbegierige Belehrung finden. Keiner aber wird's ohne Nutzen aus der Hand legen. Preis 45 kr.

J. D. Sauerländers Verlag.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt ſo eben ein humoriſtiſcher Kalender für 1847 erſchienen und zu 6 kr. das Exemplar zu haben.

Ferner findet man daſelbſt fortwährend:

Rechnungen in Folio
dito „ 4to
dito „ 8vo
Anweiſungen und Wechſel.
Linirtes Schreibpapier für Schulkinder:
Concept-Papier 2 Bogen . . . . 1 kr.
Mittel-Schreibpapier $1\frac{1}{2}$ Bogen . . 1 kr.
(Bei Abnahme von einem Buch billiger.)
Lithographirte Leſebücher, roh 48 kr. gebund. 1 fl.
Briefpapier mit der Anſicht von Landau ꝛc. 3 kr.
Weinrechnung nach dem neuen Fudermaaß 8 kr.
Ueberſicht für Fruchtkäufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramen und metriſchen Zentnern . . . . 12 kr.
Schwarzgeründet Poſtpapier (zu Briefen bei Sterbfällen) . . . . 2 kr.

Landau, den 26. November 1846.

C. Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 48. Landau, den 28. November 1846.

Amtliche Nachrichten.

(Das Curſiren falſcher Münzen betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Es ſind im Laufe dieſer Woche zu Speyer zwei falſche Sechskreuzerſtücke in Umlauf gekommen. Dieſelben ſind Großherzoglich Heſſiſchen Gepräges und führen den Jahrgang 1827.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 13. Juli l. J. im Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz No. 44, vom 18. Juli l. J., Seite 330, wird vor der Annahme öffentlich gewarnt, und für den vorkommenden Fall die ſchleunigſte Anzeige bei der Polizeibehörde empfohlen.

Speyer, den 6. November 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

Alwens.

Luttringshauſen.

Bekanntmachung.

Dem Ackersmanne Georg Peter Brumm zu Eſchbach ſollen am 15. dieſes Monats Abends, nachbezeichnete Effekten und Geldſorten durch bis jetzt unbekannte Thäter entwendet worden ſein, als:

15 Mannshemden, gezeichnet G. P. B.;
6 Handtücher, ebenſo gezeichnet;
5 Servietten;
60 Ellen feine Gebildleinwand;
49 Ellen grobe wergene Leinwand und
22 Gulden an Geld, beſtehend in Fünffrankenthalern, Guldenſtücken und Münze.

Wer über den Thäter oder den jetzigen Beſitzer der entwendeten Gegenſtände irgend Auskunft zu geben weiß, wird dringend aufgefordert, ſolches bei der betreffenden Orts-Polizeibehörde oder der k. Gendarmerie zu thun, welcher gleichzeitig ſorgfältige Spähe auf etwa verdächtige Individuen anempfohlen wird.

Landau, den 21. November 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

In der Zeitperiode vom 21. Oktober abhin bis zum 5. l. Mts., wurden zum Schaden des Gaſtwirths Friedrich Görg aus deſſen Gaſthofe zu Ludwigshafen, das unten näher beſchriebene ſilberne Geſchirr entwendet, deſſen man bis jetzt, ohnerachtet vielſeitiger Nachforſchungen nicht wieder habhaft werden konnte.

Es ergeht daher an Jedermann, welcher Spuren hievon entdecken ſollte, das Erſuchen, mir unverzüglich Anzeige davon zu machen.

Zugleich werden ſämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie requirirt, fortgeſetzt nach den entwendeten Gegenſtänden zu recherchiren und mir von erſprießlichen Reſultaten baldigſt Kenntniß zu geben.

Frankenthal, den 20. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Beſchreibung des ſilbernen Geſchirrs:

1) 48 Stück ſilberne Caffeelöffel, worunter 42 ganz glatt, die übrigen 6 Stück façonirt ſind. Von den glatten Caffeelöffeln wurden 24 Stück durch den Silberarbeiter Keller in Mannheim, und 6 Stück durch Goldarbeiter Doreck von da gefertigt. Sämmtliche Caffeelöffel waren nicht mit dem Namen des Eigenthümers verſehen.
2) Ein kleiner ſilberner Vorleglöffel, noch ganz neu, verfertigt von Silberarbeiter Barth in Mannheim und mit dem Namen „F. Görg“ verſehen.
3) Ein ſilberner Eßlöffel und eine ſtählerne Gabel mit ſilbernem Stiele, welcher hohl, alt, aber noch wenig gebraucht iſt. Der Löffel iſt etwas klein.
4) Ein ſilbernes Theeſeihchen mit ſchwarzebenholzenem Stiele, von Silberarbeiter Keller in Mannheim gefertigt; ohne Namen.
5) Zwei Salatbeſteck, das eine von Horn und das andere von weißem Bein, mit ſilbernen Stielen.

Bemerkt wird, daß der unter No. 3. bezeichnete Eßlöffel und Gabel in ein dazu gehöriges Etuis ganz genau paſſen, welches mit einem Meſſer zurückgelaſſen wurde.

Steckbrief.

Der unten ſignaliſirte Georg Manz von Kleinkarlbach, zuletzt Dienſtknecht bei Ludwig Dörr, Frachtfuhrmann in Grünſtadt, welcher wegen Diebſtahls von mehreren Dutzend Kämmen zum Nachtheile ſeines genannten Dienſtherrn mittelſt Einbruchs dahier in Unterſuchung gezogen iſt, und hat ſich der gegen ihn angeordneten Arretirung durch die Flucht entzogen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden deßhalb erſucht, denſelben im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu laſſen.

Frankenthal, den 20. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Signalement:

Alter 21 Jahre, Größe 6' 00" ungefähr, Haare blond und etwas ſtark in die Höhe ſtehend, Stirne hoch, Augenbraunen blond, Naſe proportionirt, Mund mittelmäßig, Kinn ſpitz, Geſichtsform oval, Geſichtsfarbe geſund, Statur ſtark und etwas unterſetzt, beſondere Kennzeichen: ſchielt ein wenig an beiden Augen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.
(Geſtohlene Effekten betreffend.)

Mittelſt nächtlichen Einſteigens resp. Einbruchs wurden in den Nächten vom 28/29. Oktober, 13/14. und 16/17. dieſes Monats nachbezeichnete Gegenſtände durch zur Zeit noch unbekannte Diebe entwendet. Sollten ſich Letztere durch nicht nachweisbar rechtlichen Beſitz dieſer Effekten entdecken laſſen, ſo wollen ſie alsbald in Verhaft genommen, und dem Unterzeichneten vorgeführt werden

Es wird hiebei bemerkt, daß die Diebe nach zurückgelaſſenen Kleidungsſtücken vorher ſehr ärmlich angezogen geweſen ſein mögen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Beſchreibung der entwendeten Gegenſtände:

I. 1) ein ſchwarzbaumwollenes Zipfelkäppchen;
2) ein roth, gelb, grün und blau geſtreifter wollener gehäkelter Ziehbeutel mit 2 ſtählernen Ringen;
3) ein Zulegmeſſer von Horn, deſſen eine Seite blau, die andere röthlich, mit einer ſtarken Klinge und einem Pfriemen mit einem Oehr;
4) eine runde ſchnallenähnliche Hemdennadel von Neuſilber;
5) ein blaues baumwollenes Ueberhemd;
6) ein Paar friſch vorgeſchuhte mit Nägel beſchlagene rindslederne Stiefel;
7) eine hölzerne Tabakspfeiſe ſ. g. Schwanenhals mit kurzer ſchwarzhornener Röhre und Spitze;

II. 1) ein hellblautuchener Unterwamms, gefertigt aus dem Uniformcollet eines bayeriſchen Infanteriſten, Aufſchläge, Kragen und Passepoils ſind abgetrennt;
2) ein Paar grauwollene gehäkelte Fauſthandſchuhe;
3) eine Weſte aus blauem Baumwollenzeug mit gelben metallenen Knöpfen von der Größe eines kleinen Kreuzers;
4) ein Taſchenmeſſer mit braunhornenem Stiele, ſtarker Klinge und einem mit einem Oehr verſehenen Pfriemen;
5) ein noch ganz neues ſtarkes kalbledernes auf den Sohlen mit Nägeln, auf den Abſätzen mit Stiften verſehenes Paar Halbſtiefel;

III. 12 hänfene Mannshemden mit J. H. bezeichnet.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamts Langenberg.

Den 8. Dezember 1846 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg öſtlich.

1. Schlag zufällige Ergebniſſe Nro. 8. Materialreſt pro 18⁴⁵/₄₆.

321 Klafter Stockholz und zwar:
19 Klafter von Nr. 227 bis 245 im Roßmarkt,
268 Klafter von Nr. 246 bis incl. 513 im Langenſchlag und
34 Klafter von Nr. 514 bis 547 im Mainzerſchlag.

Sämmtliches Holz ſitzt zunächſt der Buchſtraße und dem Hagenbacher Sträßchen und daher gegen jede Richtung bequem abzufahren.

2. an der Brücke über den Otterbach auf dem Wege von Jockgrim nach Hatzenbühl.
3½ Klafter eichen Beſchlagſpäne und alte Brückenhölzer.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in dem Reviere von Langenberg öſtlich keine Hölzer zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 21. November 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Auszug
aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 24. November 1846 wurde in Sachen der Catharina geborne Dorſt, Ehefrau von Heinrich Dörr, Ackersmann in Steinweiler wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Aufenthalt, ſie ohne Gewerbe, in beſagtem Steinweiler wohnhaft, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann als Beklagten die Gütertrennung ausgeſprochen.

Landau, den 27. November 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs
der Anwalt der Klägerin:
C. Pauli.

Möbelverſteigerung zu Edenkoben.

Den fünften Dezember nächſtens, Vormittags um neun Uhr, läßt Jacob Satter, Schreinermeiſter dahier, folgende neue durch ihn in modernſtem Geſchmacke verfertigte Möbel, im Saale des Hotel Louis Völcker dahier, verſteigern, als nämlich, 1 nußbäumener Secretaire, 1 ditto Chiffonnier, 1 kieferner Kleiderſchrank mit 2 Thüren, mehrere nußbäumene Commode mit und ohne Pult, ein Sofatiſch, mehrere nußbäumene und kieferne Bettladen, 1 nußbäumener Zulegtiſch, 2 nußbäumene Theetiſche, 1 Pfeilertiſch, mehrere Nachttiſche und mehrere nußbäumene Seſſelſtühle.

Edenkoben, den 26. November 1846.

Kößler, Notär.

Güter-Verſteigerung.

Montag, den 7. Dezember nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Donnersberg in Landau, läßt Herr Johann Jacob Wolff, Gerichtsſchreiber am k. Friedensgerichte zu Annweiler, folgende ſeiner Gattin, Frau Maria Sibilla Schneider, angehörige Grundſtücke, in Eigenthum verſteigern.

Landauer Bannes:

1) 80 Dezimalen Acker in der 1. Ziegelgewann, an der Botta'ſchen Ziegelhütte, neben Germain Baudoin und Georg Jacob Schneider;
2) 67 Dez. dito im neuen Löhl, 4. Gewann an der Lohmühle, neben Philipp Schneider dem Jungen und Andreas Bähr;
3) 30 Dez. dito im Mittelfeld an der neuen Straße, neben Chriſtian Collmer Wittwe und Johann Michael Kling;
4) 38 Dez. Wieſe auf den untern Lerchelswieſen, neben Friedrich Schneider und Dr. Pauli Vater;
5) 43 Dez. dito auf den Unterwieſen, 2. Gewann, neben Theodor Schneider und Feuerlein;

Digitized by Google

6) 93 Dez. Acker an der Dammühlſchanze, neben dem Weg und Friedrich Knoderer Wittib;
7) 106 Dez. dito allda, neben Feſtungswerk und dem Weg.

Queichheimer Bannes:

8) 70 Dez. Acker oberhalb Queichheim in den Gruben am Hinterweg, neben Johannes Balgen und Ludwig Schneider.

Landau den 27. November 1846.

Keller, Notär.

Holzverſteigerung.

Künftigen 4. Dezember l. J., des Vormittags zehn Uhr, werden bei guter Witterung im Gemeindewald von Niederhochſtadt, bei üblem Wetter jedoch auf dem Gemeindehauſe daſelbſt, als zufälliges Ergebniß, auf Zahlungstermin verſteigert:

2087 Stück gemiſchte Wellen,
5¼ Klafter eichen Scheitholz,
7 eichene Stämme 4ter Klaſſe,
6 Loos Stangen und
2 dito eichene Stumpfen.

Niederhochſtadt, den 22. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. Becker.

Mobilien=Verſteigerung.

Montag, den 30. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Georg Anton Schmitt, Wirth zum „bayeriſchen Hof" in Edesheim, verſchiedene Mobiliargegenſtände, namentlich: 1) Einen neuen Deichſelwagen, wie er in die Erndte geht, mit 7 Centimetres breiten Rädern, und einen ditto mit ganz breiten Rädern. 2) Eine Fuhrwinde. 3) Fäſſer und Züber. 4) Schreinwerk, als: Tiſche, Bänke und Wirthstafeln. 5) Bettladen und Bettung. 6) Weibliche Kleidungsſtücke. 7) Beſchlagenes Bauholz. 8) Etwas Dung. 9) Pferde= und Küchengeſchirr, ſo wie ſonſtige Geräthſchaften, gegen baare Zahlung verſteigern.

Altdorf, den 22. November 1846.

Aus Auftrag: L. Köſter, Notär.

Mobilien=Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag, den 2. Dezember, läßt die Louiſe Todt, Näherin vor der Behauſung des Herrn Schaller, Glaſer dahier, verſchiedene Mobilien, worunter Getüch, ein Kleiderſchrank, eine Pendule und ein Diamand — durch den unterzeichneten Gerichtsboten verſteigern.

Landau, den 27. November 1846.

G. F. Schlée.

Zu haben:

Pariſer Caloche oder Ueberſchuhe zu den billigſten Preiſen, bei

J. B. Arnaud,
Marktſtraße in Landau.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt ſich hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß ſie regelmäßig jede Woche dreimal von Herxheim nach Landau geht, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und Commiſſionen hin und zurück auf das Pünklichſte beſorgen wird. Ihre Einkehr in Landau iſt bei Herrn Schimpf, Bäcker, am franzöſiſchen Thore, woſelbſt alle Aufträge abgegeben werden können.

Herxheim, den 24. November 1846.

Barbara Schu.

Natur- und Kunſt-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht einem hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er mit nachſtehenden Sehenswürdigkeiten hier angekommen iſt, als:

1) Panorama,

oder maleriſche Reiſen, mit Anſichten mehrerer berühmten Hauptſtädte, Ueberſichten von Bergeshöhen der intereſſanteſten Gegenden der Schweiz, und dergleichen mehr.

2) Amphibien,

nämlich: eine Sammlung von lebenden Rieſenſchlangen, worunter ſich die große Boa Conſtriktor, die Boa Pithon aus Braſilien, die ſchwarz gefleckte Boa, eine große Anaconda, eine Brillant=Schlange und zwei Nil=Krokodille 7½ Fuß lang, wie auch ein Aligator aus Süd=Amerika befinden. Die vorerwähnte Anaconda aus Braſilien iſt die größte aller Schlangen und eine ſolche hier noch nie geſehen worden, weshalb jeder Naturfreund ſie mit Intereſſe ſchauen wird.

Dieſe Schlange hat am 26. Auguſt 1842 bei meinem Aufenthalt in Danzig 16 Eier gelegt, und davon 3 ausgebrütet. Eine der jungen Schlangen iſt nach Berlin in's Kabinet, eine nach Paris in's Muſeum gekommen; die dritte lebt noch und iſt hier zu ſehen.

3) Eine Gallerie von Wachsfiguren,

mehrere hohe Perſonen darſtellend, welche alle der Natur treu nachgebildet ſind.

Der Unterzeichnete bittet um recht zahlreichen Zuſpruch, mit der Verſicherung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlaſſen wird.

Der Schauplatz iſt im Caffé=Hauſe des Herrn Brück, und iſt täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr zu ſehen.

Eintrittspreis: **24, 12** und **6** Kreuzer.

Landau, den 27. November 1846.

Peter Egenolf aus Limburg.

Anzeige.

Die Unterzeichnete hat in dem ehemals Guillot'ſchen Hauſe auf der Königsſtraße eine Spezerei=Handlung eröffnet, in welcher alle Artikel, die früher bei Herrn Guillot zu haben waren, auch geführt werden.

Landau, den 28. November 1846.

L. E. Jung.

Eine Centure=Schnalle im Werth von 6 fl. wird dem Eigenthümer auf dem Polizei=Bureau abgegeben.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Zwei gute Wagebalken mit Schaalen, wovon einer 70 Pfund wiegt, nebſt zwei Zentner neue geſtempelte Gewichtſteine. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß der Holzverkauf aus dem k. Holzhof dahier an denſelben Wochen-Vormittagen wie zu Landau, nämlich Dienstag, Donnerstag und Samstag, ſtattfindet, und daß pro Monat Dezember l. J. der Verkauf mit Dienſtag, den 8. Dezember, beginnt.

Das pro Monat Dezember zu verkaufende Material beſteht in circa 150 Klafter eichen Brand- und in 50 Klafter buchen Scheithölzer.

Albersweiler, den 26. November 1846.

Der k. Holzhof-Verwalter.
Regula.

Anzeige.

J. Rebholz aus Weißenburg hat ſein Holzmagazin in Annweiler eröffnet, wo folgende Hölzer in Verkauf kommen.

	fl.	kr.
Buchen geſchnitten à	18	—
" gehauen à	14	—
" Prügel, neue à	11	—
" " alte à	10	—
Eichen Nutzholz, 4½ſchuhig	18	—
" " " altes	17	—
" Brandholz, " neues à	11	30
" " " altes	11	—
" Nutzholz 4ſchuhig	17	—
" Brandholz 4ſchuhig, neues	11	30
" " " altes	11	—
Wingertſtiefel, 4½ſchuhig, per 100	6	—
Aspen Brandholz à	11	—
Kiefern Brandholz	12	30
Gemiſchtes Brandholz, neues	8	—
" " altes	7	—
Eichen Brandholz, 3½ſchuhig à	11	—
Birken Brandholz	14	30
Eichen Daubholz, 4½ſchuhig	23	—
" " 4ſchuhig	23	—

Aus Auftrag:
D. Heß.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er aufgehört hat Associé der unter der Firma Gebrüder Roos dahier beſtehenden Holzhandlung zu ſein und von nun an für eigene Rechnung und unter ſeinem Namen dasſelbe Geſchäft fortführen wird, beſtehend in allen Sorten Tannen- und Eichen-Sägwaaren, Wagner- und Wingerthölzer nebſt Rheintannen-Stammholz. Das ihm bisher geſchenkte Zutrauen ſeiner Kunden wird er durch billige und reelle Bedienung um ſo mehr zu rechtfertigen ſuchen, da er das Geſchäft jetzt für alleinige Rechnung betreibt.

Ingenheim, den 26. November 1846.

Samſon Roos.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ſind folgende Hölzer zu verkaufen:

Buchen geſchnitten Scheitholz	18 fl.	per Klafter
" gehauen mit Prügel	12 fl.	" "
Eichen 4½ſchuhig Stiefelholz	18 fl.	" "
" 4½ſchuhig Brandholz	11 fl.	" "
Kiefern geſchnitten Scheit	12 fl.	" "

Alles ungeflößt.

Annweiler, den 23. November 1846.

Johann Betillion.

Verloren:

Am 14. Nov. auf der Straße von Landau nach Edesheim ein blauer Tuchmantel mit einem großen Kragen. In der Taſche dieſes Mantels befand ſich eine ſchwarze Kappe. Der Finder wird erſucht, dieſelbe gegen eine gute Belohnung bei Herrn Hammer, Gaſtwirth im Engel in Edesheim abzugeben.

Anzeige.

Eine ausgezeichnet ſchöne und gute Wieſe von 16 Morgen iſt unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Bei wem? ſagt die Red. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Gebrauch taugliches, ganz fehlerfreies Pferd, ſieben Jahre alt, Dunkelfuchs mit ſchmalem Bleß, bei Pfarrer Reiß in Altdorf.

Anzeige.

Mein Lager in Kinderſpielwaaren, in Gummi-Hoſenträger, in kurze Eiſenwaaren und in Damen-Ueberſchuhe (Caloches) bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Landau, den 28. November 1846.

Th. Jäger.

Entlaufen:

Ein Hammel aus dem Stalle von Georg Wambsganß. Derſelbe ſoll in der Nähe von Böchingen geſehen worden ſein, weßhalb der Eigenthümer demjenigen, welcher dieſen Hammel zurückbringt, oder nähere Auskunft über denſelben ertheilt, eine gute Belohnung verſpricht.

Zu verkaufen:

1000 vorzüglich ſchöne Oeſtreicher Wurzel-Reben. Näheres im Verlag dieſes Blattes.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	26. Nov.	8	50	6	38	7	34	6	48	4	28
Edenkoben . .	21. Nov.	8	40	6	22	7	19	6	44	5	1
Neuſtadt . . .	21. Nov.	8	23	6	13	7	38	6	24	4	37
Pirmaſens . .	25. Nov.	8	37	—	—	7	40	6	10	4	11
Speyer . . .	24. Nov.	8	15	6	22	7	52	6	15	4	20
Kaiſerslautern	25. Nov.	8	16	5	57	8	1	6	30	4	14
Zweibrücken .	26. Nov.	8	42	6	—	7	59	6	17	4	6

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 48.

Landau, den 28. November 1846.

Local-Polizei-Beſchluß.

Den Verkauf von Getreide
und Kartoffeln in den
Häuſern betreffend.

Das Bürgermeiſteramt Landau,

Nach Anſicht des Geſetzes vom 19. — 22. Juli 1791 Tit. I. Art. 46 und des Geſetzes vom 16.—24. Auguſt 1790 Tit. XI. Art. 3;

In Erwägung, daß der angeführte Art. 3. des XI. Titels des Geſetzes vom 16.—24. Auguſt 1790 der Local-Polizeibehörde zur Pflicht macht, durch geeignete Maßregeln, unglücklichen Ereigniſſen und Landplagen (fléaux calamiteux), vorzubeugen;

In Erwägung, daß der Nothſtand, welche durch übermäßige Theuerung der erſten Lebensbedürfniſſe, und dadurch, daß Speculanten die Brodfrüchte und Kartoffeln, mittelſt Ankaufs in den Häuſern der Produzenten, dem öffentlichen Markte entziehen, ſo daß die Conſumenten in die Unmöglichkeit verſetzt werden ihren Bedarf um natürliche Preiſe ſich zu verſchaffen, herbeigeführt werden könnte, ohne Zweifel einen Gegenſtand bildet, welcher nach der angeführten Geſetzesſtelle die Aufmerkſamkeit der Polizeibehörde vorzugsweiſe in Anſpruch zu nehmen geeignet iſt;

Beſchließt:

Art. 1. Der Ankauf von Getreide, Kartoffeln, Mehl und Hülſenfrüchten in den Häuſern der Produzenten iſt in der Stadt Landau verboten.

Art. 2. Von dieſem Verbote ſind jedoch ausgenommen diejenigen Ankäufe, welche durch Conſumenten zum eigenen Bedarfe und durch Gewerbsleute, welche die erwähnten Gegenſtände für die Conſumtion verarbeiten, ohne damit einen Handel im Großen zu treiben, ſtattfinden.

Art. 3. Die Uebertretung dieſes Verbots zieht eine Polizeiſtrafe nach ſich.

Art. 4. Gegenwärtiger Beſchluß ſoll, inſofern er nicht erneuert wird, nur bis zum 1. Auguſt 1847 Geltung haben.

Landau, den 21. November 1846.

Mahla.

Gerichtliche Verſteigerung.

Montag, den 14. December nächſthin, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshauſe zum Hirſch in Siebeldingen;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau am 5. November laufenden Jahres;

Auf Anſtehen von 1) Conrad Keßler, Ackersmann in Siebeldingen, in eignem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen, mit ſeiner verlebten Ehefrau Eliſabetha Groshanß erzeugten Kinder Margaretha und Juliana Keßler, und 2) Andreas Groshanß, Küfer in Siebeldingen, Nebenvormund dieſer Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau reſidirend, nachverzeichnete zur Errungenſchaftsmaſſe der obigen Eheleute Conrad Keßler und Eliſabetha Groshanß gehörige Grundſtücke, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Siebeldinger Bannes:

1) 9 Dezimalen Acker in der Gartenwieſe, neben David Häcker und Suſanne Riedinger;
2) 8 Dez. Wingert in der Hohnert, neben Conrad Keßler und Georg Friedrich Wolff;
3) 49 Dez. Acker auf dem Berg, neben dem Weg und Conrad Keßler.
4) 4 Dez. Weidenſtück auf dem Rohr, neben Johann Jacob Stuck und Georg Peter Jung;
5) $11\frac{5}{10}$ Ruthen Wingert im obern Lohmacher, neben Georg Peter Jung und Conrad Bohrer;
6) $3\frac{3}{10}$ Ruthen Garten in den Neugärten, neben Friedrich Adam Ackermann Wittib und Suſanne Keßler.

Godramsteiner Bannes:

7) 19 Dez. Wieſe auf den Kleinwieſen, neben Michael Weber und Johannes Zoffinger.

Landau, den 24. November 1846.

Keller, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Montag, den 14. December nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Hirſch in Siebeldingen;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau, am 29. October letzthin, und

Auf Anſtehen von 1) Eliſabetha Riedinger, ohne Gewerb, zu Siebeldingen wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Hufſchmiedes Georg Peter Flickinger, in eignem Namen und als geſetzliche Vormünderin ihres minderjährigen mit demſelben erzeugten Sohnes Jacob Flickinger; 2) Johannes Flickinger, Winzer daſelbſt wohnend, Beivormund dieſes Mündels;

Wird der unterzeichnete zu Landau reſidirende königliche Notar Georg Keller, nachbezeichnete, zur Gütergemeinſchaft des obigen Georg Peter Flickinger und der Wittwe, ſowie zum perſönlichen Vermögen der Erſtern gehörige Feldgüter, in Eigenthum verſteigern:

Im Siebeldinger Banne:

1) 13 Decimalen Wingert im Forſt, neben Friedrich Adam Riedinger und Rupp von Landau;
2) $21\frac{8}{10}$ Dez. Acker in der obern Weaſcheid, neben Georg Baumann und Conrad Wolff;
3) 18 Dez. Wingert in der Münchwieſen, neben Peter Sprung und Johannes Kellerhals;
4) 6 Dezimalen Acker in der Kolchenbach, neben dem Graben und Wittwe Flickinger ſelbſt;
5) 40 Dez. Acker im Zelter, neben Conrad Keßler und Georg Peter Jung;
6) 21 Dez. Wingert im Ackerpfad, hievon die gebrochene untere Hälfte, neben Balthaſar Fluck und Wittwe Flickinger ſelbſt;
7) 17 Dezimalen Wingert im Lohmacher, neben Johs. Flickinger und Joh. Georg Flickinger;

Digitized by Google

Im Godramſteiner Banne:

8) 30 Dez. Wingert im Rothenloch, am Gleisweilerweg, neben Johannes Balde und Johann Jacob Stuck;

9) 32 Dez. Acker am Ilbesheimer Weg, neben Joſeph Walter und Johannes Keller;

Im Birkweiler Banne:

10) 42 Dez. Wieſe in der Mühlwieſen, hievon die Hälfte neben Johann Adam Lang;

11) 23 Dez. Wingert in der untern Einwieſe, neben Wittwe Haſſelwander und einem Godramſteiner;

12) 13 Dez. Wingert allda, neben Johann Georg Weidenbach und dem Pfad;

Im Arzheimer Banne:

13) 40 Dez. Acker auf der Godramſteiner Höhe bei der Straße, neben Müller und Johannes Dreiſigacker.

Landau, den 24. November 1846.

Keller, Notär.

Zweite Bekanntmachung einer Immobiliar-Zwangsverſteigerung.

Am ein und zwanzigſten December achtzehnhundert ſechs und vierzig, Nachmittags zwei Uhr, in Landau, im Gaſthauſe „zu den drei Königen", — wird vor dem k. Notär Georg Keller, in Landau wohnhaft, als Verſteigerungs-Commiſſär, zur öffentlichen Zwangsverſteigerung eines in Landau Section G. Plan-Nummer 641 im gelben Viertel in der Weißquartierſtraße an der weißen Kaſerne Nr. 92, auf einem Flächenraume von vier Decimalen gelegenen Immöbels, beſtehend aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe mit dabei befindlichem

Hofe, Hintergebäude, Schweinſtall, zwei Kellern, gemeinſchaftlichem Brunnen, und einem gemeinſchaftlichen Winkel, — geſchritten werden, — und zwar

gegen

Johann Jacob Schimpf, früher Bäcker in Landau, jetzt ohne Gewerb in Lauterecken, Bezirks Kaiſerslautern, wohnhaft,

und auf Betreiben

ſeines Gläubigers Johann Michael Schuſter, Geſchäftsmann in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Victor Keſſel allda, als Anwalt beſtellt hat, und in der Eigenſchaft als Vormund von Johanna Wimber und Friederika Wimber, beide gewerblos in Landau, minderjährige Kinder und Erben der urſprünglichen Gläubigerin Johanna Auer, zuletzt Rentnerin in Landau, verlebten Wittwe von Georg Peter Wimber allda, handelt.

Der Zuſchlag bei fraglicher Verſteigerung wird das ganze bezeichnete Immöbel als ein Ganzes umfaſſen, und ſogleich definitiv ſein, ohne daß ein Nachgebot Statt finden darf.

Die nähere Beſchreibung des Verſteigerungs-Objekts, ſowie die Zuſchlagsbedingungen können von Jedermann bei dem Verſteigerungscommiſſär, dem genannten k. Notär Hrn. Keller in Landau, eingeſehen werden. —

Landau, den 25. November 1846.

Der Anwalt des betreibenden Theils
F. V. Keſſel.

Licitation.

Montags, den 14. Dezember 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Wirthshauſe zum wilden Mann, werden durch Wilhelm Köſter, k. Notär in Annweiler, 1) 74 Decimalen Ackerland in 2 Parcellen, 2) 30 Decimalen Wieſe, 3) 15 Decimalen Garten — ſämmtlich Annweiler Bannes und zur Gütergemeinſchaft gehörig, welche zwiſchen dem in Annweiler wohnenden Schullehrer Jacob Staudt und ſeiner verſtorbenen Ehefrau Charlotte Krieg beſtanden hat, — abtheilungshalber veräußert werden. — Miteigenthümer ſind: 1. Genannter Jac. Staudt, 2. Jacob Staudt, Kammmacher in Bergzabern wohnhaft, großjähriger Sohn des Vorgenannten und der Charlotte Krieg, 3. Heinrich Huber, 4. Charlotte Huber, — beide großjährige Kinder der Charlotte Krieg und deren verlebten erſten Ehemanne Paul Huber, im Leben Metzger zu Annweiler — erſterer Schreiner in Annweiler wohnend, letztere gewerbloſe Ehefrau von Dietrich Beckmann, Metzger, beide in Hunterdon-County, Staat New-Yerſey in den vereinigten Staaten von Nordamerika, wohnhaft, 5. Juliane Staudt, ohne Gewerbe in Annweiler wohnhaft — minderjährige Tochter des Erſtgenannten Jacob Staudt und ſeiner jetzigen Ehefrau Eva Menzer — welche, da ihr Vater ſelbſt betheiligt iſt, durch ihren Spezialvormund Heinrich Menzer, Schuſter in Bergzabern, vertreten wird.

Annweiler, den 25. November 1846.

Der kommittirte Notär
W. Köſter.

Mobilienverſteigerung.

Dienſtag, den 1. Dezember 1846, Vormittags 8 Uhr zu Niederhochſtadt, wird auf Anſuchen der Erben des allda verlebten Friedrich Jacob Ehrhardt die ſämmtliche zu deſſen Nachlaß gehörige Mobilienſchaft verſteigert, als:

1 Pferd, 2 Kühe, 5 Rinder, 70 Centner Heu, 30 Centner Ohmet, 1200 Gebund Stroh, Wagen, Karn, Pflug, Fäſſer,

Bütten, Früchte, Wein, Hanf, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und dergleichen.

Landau, den 16. November 1846.

Heſſert, Notär.

Zu verpachten:

Die Windener Mühle, gelegen am Dorfe Winden, zwiſchen Bergzabern und Candel, und beſtehend:

1) in einer Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Schäl- und Schwingmühle,
2) in einer Oelmühle mit 2 Paar Steinen, einer Schrotmühle und 4 Stempelpreſſen,
3) in einem Mühlgute von ungefähr 22 Morgen.

Liebhaber wollen ſich an den Eigenthümer der Mühle, Ludwig Schneider auf genannter Mühle ſelbſt wohnhaft, wenden.

Verſteigerung.

Friedrich Jouliard Wittwe in Rhodt auf Donnerstag, den 3. Dezember 1846, Morgens 9 Uhr:

1 Pferd, 1 Kuh, 2 Schweine, 1 Vorder- und 1 Hinterwagen, 1 Knappgeſtell,

mehrere Ketten, 1 Pflug und ſonſt allerhand Fuhr- und Ackergeräthſchaften.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 5. Dezember 1846.

Was gibt's Neues?

Landau, am 4. Dez. Krieg und Kriegslärm an allen Ecken und Enden! Wer abergläubiſch iſt, dem muß es jetzt bangen. In Berlin ward in der Nacht zum 23. Nov. in ſeltener Pracht ein Meteor beobachtet; die Voſſiſche Zeitung nennt es ein feuriges Schwert. Frankreich und England ſind geſpannt in Betreff der Heirath des Herzogs von Montpenſier mit der ſpan. Prinzeſſin; durch dieſe Heirath könnte der franz. Prinz leicht als Königin-Gemahl auf den ſpan. Thron gelangen. Weite Ausſicht, die Königin von Spanien befindet ſich jetzt ſchon in geſegneten Umſtänden und ſohin ſind Prinzen genug zu erwarten. Paris, 25. Nov. Es verbreitet ſich das Gerücht von einer demnächſtigen Bewaffnung der Hauptſtadt. In Spanien noch fortwährend der alte Zwiſt. In Portugal Aufruhr, doch wie es heißt, iſt dieſe Revolution im Krebsgange. Nach Londoner Berichten aber hält man die Abſendung eines Cavallerieregiments und eine Brigade der Garde, wegen der krittiſchen Angelegenheit dieſes Landes, für wahrſcheinlich; möge dies hinreichend ſein. Nach Berichten aus Algier will Abdel-Kader den von ihm ſo genannten regierungsunfähigen Kaiſer von Marocco abdanken, alſo vorwärts und rückwärts Krieg führen. In türkiſch Moſſul, Menſchenmord, durch Bederhan-Bey; viele Neſtorianer Dörfer ſind in Schutt gelegt, Weiber, Kinder und Greiſe ohne Erbarmen niedergemetzelt worden; ja dieſer Fanatiker hat auf den Koran geſchworen, das Chriſtenthum bis zur Gränze von Perſien zu vertilgen. Der Kaiſer von Rußland hat Befehl gegeben, eine Armee von 160,000 Mann in Volhynien zuſammenzuziehen, gegen wen dieſe Rüſtungen ſtattfinden (Kaukaſus?) iſt unbekannt. Die Zukunft wird das Räthſel löſen. Nach Berichten aus Petersburg haben die Ruſſen in jüngſter Zeit einen glänzenden Sieg über die Bergvölker am Kaukaſus davon getragen, über 800 Feinde blieben auf dem Platz, Schamil erlitt eine völlige Niederlage. Der kleine Frei-Staat Krakau iſt mit Oeſterreich einverleibt worden; darüber Kriegsgeſchrei in den pariſer Zeitungen; ſie declamiren: die Verträge von 1815 ſind aufgehoben, wir ſind wieder frei zu thun, was wir wollen; Hünningen muß befeſtigt werden; dort am Rhein — ja, ja am Rhein! — — Werthe Leſer! Am Rhein, am geſegneten, da wachſen unſre Reben und thöricht wäre es zu glauben, daß durch jene Zeitungsaufregungen eine Rheinland-Ueberrumpelung hervorgerufen werden könnte, ohne vorherige Kriegserklärung u. ſ. w. wie einige Kriegsluſtige in nahe Ausſicht zu ſtellen ſo wohlgefällig belieben. Ein Kriegs- und Theurungs-Jahr zugleich! wer ſchaudert nicht bei dem bloßen Gedanken — doch wenn er wirklich käme, der Krieg, aus ſo unerheblichen Urſachen, ungerüſtet fände er das deutſche Vaterland nicht — ich meine den deutſchen Bund. — Nicht unangenehm dürfte es daher bei dieſer Gelegenheit manchen Leſern ſein, auch über dieſe Streitmacht etwas Näheres zu erfahren, da über den Stand der auswärtigen Streitkräfte ſo viel ſchon berichtet wurde. Damit ſoll jedoch keineswegs in die Kriegspoſaune geſtoßen werden, denn es gibt in der Jetzt-Zeit keinen Krieg, am allerwenigſten wegen Krakau, da ja ſelbſt England ſich geweigert hat in Gemeinſchaft mit Frankreich, gegen dieſe Maßnahme zu proteſtiren; England hat ſogar das Anſinnen Guizots in Beziehung auf gemeinſchaftliche Proteſtation entſchieden abgelehnt und aus Paris wird unterm 23. Nov. geſchrieben: Der Lärm über die Beſitznahme des Freiſtaates Krakau in der geſammten Preſſe überſteigt alle Begriffe und erinnert an die aufgeregteſten Tage von 1840. Bei dem allen, darf man, in Betracht der Stimmung der Börſe und des Standes der Rente, vorausſetzen, daß die ſtürmiſche Bewegung doch nur auf der Oberfläche empfunden wird und in den Tiefen der Politik noch die Mittel gefunden werden dürften, den bedrohenden Weltfrieden zu erhalten. Paris, 27. Nov. Mehrere Mitglieder des Kabinets ſollen ſich beſtimmt gegen das Vorhaben des Herrn Guizot, an die nordiſchen Höfe eine Proteſtation gegen die Einverleibung Krakaus zu richten, entſchieden haben. — Doch nun zum **deutſchen Bundesheer!** Oeſterreich hat zuſammen 12,153 □Meilen, mit gegen 38 Mill. Einwohner, wovon 3575 □M. mit 11,725,543 Einwohner zum deutſchen Bunde gehören, und ſtellt das **1.**, **2.**, **3.** Bundesarmeecorps 94,821 Mann aller Waffengattungen, ferner 48 ſiebenpfündige Haubitzen, 96 ſechspfünder und 48 zwölfpfündige Kanonen. Nebſtdem beſteht die Verpflichtung zum Landwehrdienſt in Oeſterreich bis zum 38. Jahre. Preußen ſtellt das **4.**, **5.**, **6.** Armeecorps, beſtehend nach der Bundesmatrikel aus 79,234 Mann, mit 160 Geſchützen. Die Reſerve beſteht aus 1536 M. Jägern, 29,173 M. Inf., 5659 Cavalleriſten, 2852 Art. und Train und 396 Pioniers und Pontonniers mit 80 Geſchützen. Preußen hat viel umfangreichere Wehranſtalten getroffen, als das Bundesgeſetz ihm vorſchreibt, weil ſeine Stellung unter den europäiſchen Staaten als der kleinſte von ihnen eine vermehrte Kraftentwicklung erheiſcht, daher wird die Landwehr völlig auf dem Kriegsfuß erhalten. Das preußiſche Heer iſt das einzige, welches das geſammte Volk zur Vertheidigung des Landes in die Waffen ruft. Bayern ſtellt das **7.** Bundesarmeecorps, ſein Contingent beträgt 35,600 Mann mit 72 Geſchützen und hiebei an Reſerve 17,800 Mann mit 30 Geſchützen. Da aber Bayern in der Reihe der größern Staaten ſteht und für ſeine Feſtungen einer anſehnlichen Truppenmacht bedarf, ſo hat es nicht allein die bundesmäßigen Reſerven mit zum ſtehenden Heere geſchlagen, ſondern überſchreitet auch dieſe Anzahl, und

Digitized by Google

hat außerdem noch weitere Reſerven. Es hat nämlich das ſtehende Heer: 15 Regimenter Linieninfanterie zu 2 Bataillonen zu 5 Compagnien, 4 Jägerbataillone zu 6 Comp., 2 Küraſſier-, 6 Chevauxlegers-Regimenter zu 6 Schwadronen, 2 Regimenter Artillerie mit den Spezial-Abtheilungen, 1 Ingenieur-Corps mit 1 Geniebataillon zu 5 Comp., Sappeurs und Pontonniers, zuſammen mehr als 57,000 Mann Stärke, wozu noch eine weitere Reſerve kommt und die — wenn auch nicht nach preußiſchem Syſteme — doch anſehnliche und wohlgebildete Landwehr. Württemberg, Baden und das Großherzogthum Heſſen bilden das 8. deutſche Bundesarmeecorps, welches aus 3 Diviſionen zu 30,150 Mann mit 15 Haubitzen, 30 Sechspfündnern und 15 Zwölfpfündnern beſteht und wozu Württemberg 13,955 Mann, Baden 10,000 und Heſſen 6195 Mann zu ſtellen hat. Das Königreich Sachſen, das Kurfürſtenthum Heſſen, das Herzogthum Naſſau und das Großherzogthum Luxemburg mit Limburg bilden das 9. Bundesarmeecorps aus 2 Diviſionen zu 28,254 Mann mit 14 Haubitzen, 26 Sechspf. und 14 Zwölfpf. beſtehend und haben dazu Sachſen 12,000 Mann, Kurheſſen 5679, Naſſau 4039, Luxemburg mit 2536 Mann zu ſtellen. Das Königreich Hanover, das Herzogthum Braunſchweig, Holſtein, Mecklenburg, Oldenburg und die Hanſa bilden das 10. Bundesarmeecorps aus 2 Diviſionen, zuſammen 28,067 Mann, mit 14 Haubitzen, 28 Sechspf. und 14 Zwölfpf. beſtehend, wozu Hanover 13,054 Mann, Braunſchweig 2090 Mann zur erſten Diviſion, Holſtein 3600, Mecklenburg-Schwerin 3580, Mecklenburg-Strelitz 718, Oldenburg 2829, Lübek 407, Bremen 415 und Hamburg 1298 Mann zur zweiten Diviſion ſtellen.

Weitere Zeitungsſchau. Berlins Bevölkerung hat jetzt die Zahl von 400,000 Seelen überſchritten. Schweiz. Freiburg, 22. Nov. Das Land iſt vollkommen ruhig; die meiſten Truppen ſind entlaſſen; in Freiburg befindet ſich blos noch eine Compagnie des Contingents. Marocco. Der Kaiſer von Marocco hat für den König der Franzoſen einen neuen Titel erfunden. In den diplomatiſchen Noten wird Louis Philipp von Sr. maroccaniſchen Majeſtät „der unabänderliche Gedanke" genannt. Belgien. In Brüſſel geht das Gerücht, der König der Belgier wolle abdanken, und er ſolle eine von der Königin geleitete Regentſchaft errichtet werden. Häusliche Mißhelligkeiten und Zerwürfniſſe zwiſchen den beiden k. Gatten ſeien die nächſte Urſache. (?) Kopenhagen, 24. Nov. Mit befreitem Elb- und Sundzoll gehen demnächſt von Danzig und Königsberg 62,000 Scheffel Roggen nach den preußiſchen Magazinen am Rheine ab. Rom, 17. Nov. Engliſche Blätter melden aus Rom: die Regierung des neuen Pabſtes ſehe bei dem gänzlich zerrütteten Stande der Finanzen, den ſie vorgefunden, ſich genöthigt, ihre Zuflucht zu einer Staatsanleihe zu nehmen. Nach dem franz. Moniteur iſt die Zahl der franz. Kriegsſchiffe in Friedenszeiten auf 328 feſtgeſetzt, nämlich 40 Linienſchiffe, 50 Fregatten, 40 Corvetten, 50 Briggs, 30 kleinere Schiffe, 16 Transportſchiffe, 10 Dampffregatten, 40 Dampfcorvetten, 50 Dampfaviſoboote und 2 ſchwimmende Dampfbatterien. Der franz. Kriegsminiſter hat angeordnet, daß der Kommandant der 7. Militärdiviſion 50 Bagagewägen mit 200 Pferden nach Marſeille ſende, um Getreide von dort nach Lyon zu bringen, da daſſelbe der hohen Fracht wegen nicht wohl die Rhone heraufgebracht werden könnte. München, 28. Nov. Wie es heißt, wird Se. k. Hoheit unſer Kronprinz, während ſeines Aufenthalts in Palermo einen kurzen Beſuch ſeines königl. Bruders von Athen aus empfangen. Auf der heutigen Schranne erlitten die Fruchtpreiſe keine große Veränderung. Auf der Augsburger Schranne am 24. Nov. wichen die Preiſe um einige Kreuzer. Um den Getreideausfuhrzoll zu umgehen, werden nach der Augsb. Ztg. aus anliegenden Städten der betheiligten Staaten große Quantitäten gebackenes Brod nach der Schweiz ausgeführt. Die Iſar, in letzter Zeit noch ungewöhnlich waſſerarm, erreichte in Folge des ſeit ein Paar Tagen anhaltenden Regens plötzlich eine außerordentliche Höhe. Der Magiſtrat der Stadt Würzburg macht bekannt, daß er ſich in den Stand geſetzt ſehe, den dürftigen Gemeindegliedern Brod um billigern Preis, als die Taxe iſt, zukommen zu laſſen. Im naſſauiſchen Amte Rüdesheim ſollen in dieſem Jahre 3257 Stück weißer und 102 Stück rother Wein geherbſtet worden ſein.

Und nun noch einen tragi-komiſchen Bericht aus Saint-Louis, 22. Juni 1846. Ein deutſcher Farmer aus dem Staate Illinois that vorigen Jahres ſeinen Sohn zu einem hieſigen Schuh- und Stiefel-Fabrikanten in die Lehre. Nach ſechs Wochen kommt der Vater, dem das Wohlbefinden und die guten Fortſchritte ſeines Sohnes zu künftiger, glücklicher Exiſtenz am Herzen liegen, hieher, um ſich über deſſen Betragen und Fleiß zu erkundigen. Beim Eintritte in die Werkſtätte findet er ſeinen Hans mit gebundenen Händen auf einem Stuhle liegen, und neben ihm den Meiſter Sachs, der ihn mit geknöpftem Knieriemen ganz lederweich ſchlägt. — „Der Bube gibt einen tüchtigen Arbeiter, aber er hat keine Zuneigung zu mir und verliert den Reſpekt!" So ſprach der Liebenswürdige, — und der Vater nahm ſeinen Sohn wieder mit ſich auf ſeine Pflanzungen und ließ ihn einen Farmer werden. Bravo! Landsmann."

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 8. ds. Mts., Vormittags um 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Commiſſionszimmer oberhalb dem deutſchen Thore, anderweit eine Anzahl ausgemuſterte Mäntel an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiermit eingeladen ſind.

Landau, den 1. December 1846.

Mühlenverſteigerung.

Montag, den 7. December 1846, Vormittags 10 Uhr, auf der ſogleich beſchrieben werdenden Mühle wird die zur Gemeinde Steinalben, Kanton Waldfiſchbach gehörige Geiſelbergermühle mit zwei Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Oelmühle mit Preſſe, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Scheuer, Stallungen, Hofraum und ſonſtigem Zubehör, ungefähr 28 Morgen Acker-

Digitized by Google

land und 8 Morgen Wieſen, welche Immobilien zum Nachlaß des auf der Geiſelbergermühle verlebten Müllers Valentin Rubi gehören, der Untheilbarkeit wegen, mit Bewilligung von 6 Zahlterminen, verſteigert.

Die Bedingungen der Verſteigerung können bei Unterzeichnetem erfragt werden.

Zweibrücken, den 11. November 1846.

Schuler, Notär.

Mobilien = Verſteigerung.

Dienſtag, den 8. Dezember 1846, Vormittags 9 Uhr, wird auf Anſuchen der Kinder und Erben der dahier verlebten Ehegatten Johann Weber, geweſenem Hutmacher und Maria Eliſabetha Jung, die zu derſelben Nachlaß gehörige Mobiliarſchaft, vor deren

Wohnung dahier auf der Marktſtraße verſteigert, als: Schreinwerk, Bettung, Getüch, Fäſſer, Küchengeſchirr und dergleichen.

Landau, den 28. November 1846.

Heſſert.

Haus- und Güterverſteigerung.

Künftigen Dienſtag, den 8. l. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Mörlheim im Wirthshauſe zum grünen Baume, laſſen die Eheleute Ignatz Grau von Mörl-

heim, ihr daſelbſt gelegenes anderthalbſtöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof, Pflanz-, Gras- und Baumgarten, ſowie 500 Ruthen Ackerland, vor dieſem Hauſe liegend und mit demſelben ein Ganzes bildend, auf Eigenthum verſteigern.

Herxheim, den 3. Dezember 1846.

J. Rubé, Notär.

Verſteigerungsanzeige.

Freitag, den 11. December 1846, Mittags 2 Uhr, läßt der k. Friedensrichter Haas bei C. Trauth auf dem Schießhaus zu Queichheim in Eigenthum verſteigern:

1) Einen Morgen Acker, am Oberweg und zwar neben dem Weg;
2) $^{3}/_{4}$ dito am obern Breitenweg, neben Bürgermeiſter Fath;
3) 3 Morgen dito in den Stangenäckern, neben Bürgermeiſter Fath; alles im Queichheimer Bann.

Landau, den 3. December 1846.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Am künftigen dritten Adventsſonntage, als am 13. dieſes Monats, wird die neu erbaute proteſtantiſche Kirche zu Albersweiler feierlich eingeweiht. Der Gottesdienſt beginnt Vormittags 9 Uhr, was hiermit bekannt macht.

Albersweiler, den 3. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Regula.

Gefunden

wurde, vor ungefähr einem Vierteljahr, auf der Straße von Impflingen nach Rohrbach, ein blau leinenes Ueberhemd, das der Eigenthümer, gegen die Inſeratgebühren, auf der Bürgermeiſterei Impflingen in Empfang nehmen kann. Sollte ſich der Eigenthümer nicht finden, ſo wird daſſelbe dem Finder übergeben.

Impflingen, den 1. December 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

Mathens.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 1. December 1846 iſt zwiſchen Katharina Schneider, ohne Gewerbe in St. Martin wohnhaft, und ihrem Ehemanne, dem Bäcker Georg Jakob Heiter, daſelbſt wohnhaft, die Gütertrennung ausgeſprochen worden.

Landau, den 4. December 1846.

Für richtigen Auszug:

Der Anwalt der Ehefrau Heiter,

Louis.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. dieſes Monats, Morgens um 8 Uhr, wird ſämmtliche zum Nachlaſſe der in Annweiler verſtorbenen Eheleute Daniel Deng, lebend Küfer und Chriſtina Baſt, gehörige Mobiliarſchaft

beſtehend in: Tiſchen, Stühle, 1 Commode, Bettung, Kleider, Weißzeug, hänfen und werchen Tuch und Garn,

2 Küchenſchränke, Zinn, Porzellan und ſonſtigem Küchengeſchirr, 1 Branntweinkeſſel von 10 Ohm. mit

Kühltonne, 1 Stückfaß und mehrere Branntweinfäſſer, und ſonſt allerlei Hausrath, ſodann 36 Centner Heu und Ohmet, 70 Hektoliter Kartoffeln, 3 Hektoliter Korn und

1 Kuh — öffentlich an die Meiſtbietenden auf Zahlungstermin, in dem Sterbhauſe ſelbſt, verſteigert. —

Annweiler, den 2. Dezember 1846.

L. Bolza, Notar.

Verkaufs=Anzeige.

Der hieſige Kupferſchmied Adam Krauß hat zu verkaufen: a) Eine Drehbank von 2$^{1}/_{2}$ Meter Länge mit Schwung- und unterſchlächtigem Rade; b) eine meſſingene Gieß- und Druckerei mit Holz- und Metall-Modellen; c) einen Schneidſtock mit einer eiſernen Spindel; d) zwei Schneidkluppen mit ſcharfen und flachen Quinten; und e) Dreh-, Druck- und Polier-Stähle. — Alle dieſe Gegenſtände ſind in beſtem Zuſtande und Kaufliebhaber dürfen ſich der billigſten Preiſe gewärtigen.

Edenkoben, den 3. December 1846.

Adam Krauß.

Anzeige.

Mein Lager in Kinderſpielwaaren, in Gummi-Hoſenträger, in kurze Eiſenwaaren und in Damen-Ueberſchuhe (Galoches) bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Landau, den 28. November 1846.

Th. Jäger.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, 2$^{3}/_{4}$ Jahre alt, Hengſt, Zweibrücker Race, zum Fahren ſowohl als auch zum Reiten zu gebrauchen und von vorzüglicher Schönheit, bei Conrad Hornberger in Ilbesheim.

Digitized by Google

Todesanzeige und Danksagung.

Dem Allmächtigen hat es nach ſeinen unerforſchlichen Rathſchlüſſen gefallen, unſern innigſtgeliebten Vater, Herrn Johann Georg Schimpff, am 25. November 1846, Abends 7 Uhr, zu ſich in's beſſere Jenſeits abzurufen; der Selige ſtarb in Folge einer viertägigen fieberhaften Krankheit im Kreiſe ſeiner acht Kinder, getröſtet durch die heilige Religion und ergeben in den göttlichen Willen. Indem wir allen unſern Freunden und Bekannten dieſe Trauerkunde widmen, danken wir für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung, und bitten um ſtille Theilnahme an dieſem herben Verluſte.

Landau, den 3. December 1846.

Johann Philipp und
Maria Joſepha Schimpff
für ihre übrigen Geſchwiſter.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er aufgehört hat Associé der unter der Firma Gebrüder Roos dahier beſtehenden Holzhandlung zu ſein und von nun an für eigene Rechnung und unter ſeinem Namen daſſelbe Geſchäft fortführen wird, beſtehend in allen Sorten Tannen- und Eichen-Sägwaaren, Wagner- und Wingerthölzer nebſt Rheintannen-Stammholz. Das ihm bisher geſchenkte Zutrauen ſeiner Kunden wird er durch billige und reelle Bedienung um ſo mehr zu rechtfertigen ſuchen, da er das Geſchäft jetzt für alleinige Rechnung betreibt.

Ingenheim, den 26. November 1846.

Samſon Roos.

Kunſt-Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Menagerie, aus Krokodillen u. Schlangen beſtehend, ſowie das große Wachskabinet und Panorama, nur noch einige Tage hier zu ſehen iſt.

Der Schauplatz iſt im Caffehaus des Herrn Brück in Landau.

Peter Egenolf.

Anzeige.

Eine große Parthie engliſches Leinengarn von ausgezeichneter Güte und Schönheit iſt wieder angekommen und wird zu den billigſten Preiſen verkauft bei

Gabriel Eiſele in Maikammer.

Anzeige.

Durch mehrere erhaltene Sendungen ganz neuer und geſchmackvoller Gegenſtände, iſt mein

Gold- und Silberwaarenlager

auf das Beſte aſſortirt, und empfehle ich daſſelbe auf bevorſtehende Weihnachten, unter Zuſicherung reellſter und prompteſter Bedienung, zur geneigten Abnahme beſtens.

C. Schickendantz,
Gold- und Silberarbeiter.

Landau, den 30. November 1846.

Anzeige.

Lager von rohem und gehecheltem Weiß- und Schwarzhanf, in allen Qualitäten, zu möglichſt billigen Preiſen, bei

Fanni Loeb, Wtb.
in der Kloſtergaſſe zu Edenkoben.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ſein ſchön aſſortirtes Spielwaaren-Lager, zu den möglichſt billigen Preiſen.

J. B. Arnaud,
Marktſtraße neben Hrn. Marzolph.

Anzeige.

In der Kirchenkaſſe zu Weyher liegen dreihundert Gulden, gegen ſichere Hypothek zum Ausleihen offen. Näheres bei dem

Rechner Hayna.

Anzeige.

Da mein Lager von Kinderſpiel-Waaren wieder gehörig aſſortirt und aufgeſtellt iſt, ſo empfehle ich ſolches zur gefälligen Abnahme. Auch ſind ſehr ſchöne buntfarbige Patent-, Damen- und Mädchen-Filzſchuhe zu haben, das ſchönſte, was im Winter zu bekommen iſt.

Landau, im Dezember 1846.

Ch. Schimpff.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt ſo eben ein Wandkalender für 1847 erſchienen und das Exemplar zu 4 kr. zu haben. Auch ein humoriſtiſcher Kalender, das Exemplar zu 6 kr.

Ferner findet man daſelbſt fortwährend:

Rechnungen in Folio
dito „ 4to
dito „ 8vo
Anweiſungen und Wechſel.
Linirtes Schreibpapier für Schulkinder:
Concept-Papier 2 Bogen . . . . 1 kr.
Mittel-Schreibpapier 1½ Bogen . . 1 kr.
(Bei Abnahme von einem Buch billiger.)
Lithographirte Leſebücher, roh 48 kr. gebund. 1 fl.
Briefpapier mit der Anſicht von Landau ꝛc. 3 kr.
Weinrechnung nach dem neuen Fudermaaß 8 kr.
Ueberſicht für Fruchtkäufer und Verkäufer, berechnet nach Kilogramen und metriſchen Zentnern . . . . 12 kr.
Schwarzgerändet Poſtpapier (zu Briefen bei Sterbfällen) . . . . 2 kr.

Landau, den 26. November 1846.

C. Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 49. Landau, den 5. December **1846.**

Amtliche Nachrichten.

(Das Schlachten der Kälber betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Nach Einſicht der Berichte der Königl. Landcommiſſariate über die beiden Fragen, ob das Regierungs-Ausſchreiben vom 12. Juli 1833 (Amts- und Intelligenzblatt No. 37, Seite 368), dann jenes vom 8. November 1838 (Amts- und Intelligenzblatt No. 59, Seite 458) fortbeſtehen ſolle oder nicht, ſowie nach Kenntnißnahme von den Gutachten der Thierärzte über die Frage: mit welchem Zeitablauf von der Geburt an das Schlachten der Kälber zuläßig zu erachten ſei: beſchließt die unterfertigte Stelle in der Erwägung, daß die Intereſſen der Viehbeſitzer, zumal der wenig bemittelten, eine Modification des Ausſchreibens vom 12. Juli 1833 wünſchenswerth mache, während irgendwie Bedenken, insbeſondere aus ſanitätspolizeilichen Rückſichten ihr nicht entgegenſtehen, was folgt:

1. Die Kälber dürfen geſchlachtet werden, ſowie ſie das Alter von zehn Tagen erreicht haben.
2. Dagegen bleibt das Ausſchreiben vom 8. November 1838, was das Führen der Kälberregiſter und die Auszüge daraus anbelangt, in Kraft.
3. Das Führen dieſer Regiſter iſt durch die Königl. Landcommiſſariate gebührend zu controliren.
4. Jeder im Polizeidienſt verpflichtete Bedienſtete iſt befugt, beim Transporte von Kälbern die Regiſterauszüge oder ſogenannte Kälberſcheine zur Einſichtnahme abzufordern.

Die Königl. Landcommiſſariate haben zum Vollzug gegenwärtigen Ausſchreibens, zumal auch im Betreff der Localpolizeibeſchlüſſe mit Ermächtigung der unterfertigten Stelle, das weiter Geeignete zu verfügen.

Speyer, den 3. November 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.
Schalk.

(Die Schießbaumwolle betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Je größer die Gefahren ſind, welche mit der Freigebung des Verkaufs der Schießbaumwolle und mit der Verbreitung ihres Gebrauches für die öffentliche und Privatſicherheit unabwendbar eintreten müſſen, um ſo mehr liegt für jede aufmerkſame Polizeibehörde die dringende Aufforderung, durch rechtzeitige Maßnahme dieſen Gefahren zuvorzukommen.

Gemäß einer Entſchließung des Königl. Miniſteriums des Innern vom 4. l. M., wornach eine Allerhöchſte Verordnung auf den Grund der bereits getroffenen nöthigen Einleitungen in Ausſicht ſteht, beſchließt die unterfertigte Königl. Regierung, nach Anſicht des Decretes vom 16—24. Auguſt 1790, Tit. XI. Art. 3. No. 5., des Decretes vom 19—22. Juli 1791, Tit. I. Art. 46, dann der Allerhöchſten Verordnung vom 17. Dezember 1825, §§. 59 und 63, einsweilen, was folgt:

Art. 1.

Der Verkauf der Schießbaumwolle iſt unterſagt.

Art. 2.

Ebenſo iſt der öffentliche Gebrauch derſelben verboten.

Art. 3.

Jede Zuwiderhandlung gegen die Art. 1 und 2 unterliegt polizeilicher Beſtrafung.

Art. 4.

Eine Ausnahme von dem Art. 2 iſt blos mit Bewilligung der Königl. Regierung zu beſtimmten Zwecken, z. B. zu Bauunternehmungen, zuläßig.

Die Königl. Landcommiſſariate haben obigen Beſchluß in den Gemeinden durch die Schelle und durch Anſchlag gehörig bekannt machen, außerdem aber den Localpolizeibeſchlüſſen einverleiben zu laſſen.

Speyer, den 7. November 1846.

Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.
Luttringshauſen.

Steckbrief.

Jacob Lorenz, Winzer zu Maikammer, iſt eines Gelddiebſtahls unter erſchwerenden Umſtänden beſchuldigt, und hat ſich der gegen ihn eingeleiteten Unterſuchung durch die Flucht entzogen.

Unter Mittheilung des Signalements von Jacob Lorenz, ergeht an ſämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie die Aufforderung, auf den genannten Beſchuldigten zu fahnden und denſelben im Betretungsfalle mir vorführen zu laſſen.

Perſonalbeſchreibung des Jacob Lorenz:

Alter, 31 Jahre; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Haare, blond; Stirne, breit; Naſe, gewöhnlich. Beſondere Kennzeichen: Derſelbe hinkt im Gehen und hat eine Scharte an der Oberlippe.

Er trug vermuthlich: dunkelblautuchene Beinkleider, Frack von gleichem Tuche mit gelben Knöpfen, oder ſtatt des Frackes einen Spenſer von demſelben Tuche.

Landau den 29. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Maligue.

Digitized by Google

Steckbrief.

Dem Metzgerburſchen Jacob Preßler zu Landau wird eine Geldprellerei und resp. Geldunterſchlagung zur Laſt gelegt.

Da derſelbe ſich alsbald von hier entfernt, und der ſogleich gegen ihn erlaſſene Vorführungs-Befehl ihn noch nicht erreicht hat, ſo wird unter Veröffentlichung des Signalements von Jacob Preßler an die Polizeibehörden und die k. Gendarmerie das Erſuchen gerichtet, den genannten Beſchuldigten im Falle Betretens mir vorführen zu laſſen.

Signalement des Jacob Preßler:

Alter, 23 Jahre; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Statur, ſchlank; Haare, braun; Augen, braun; Geſicht, rund; Kinn, breit. Beſondere Kennzeichen: Er iſt etwas taub und ſpricht beſchwerlich.

Landau, den 29. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Molique.

Ausſchreibung.

Der unten ſignaliſirte Franz Greff, Metzgerknecht aus Blieskaſtel, welcher der Unterſchlagung von baarem Gelde im Betrage von 31 fl. zum Nachtheile ſeines Dienſtherrn, des Metzgermeiſters Adam Löcher zu Dürkheim beſchuldigt iſt, hat ſich dem deshalb gegen ihn erlaſſenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen, weshalb ſämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie requirirt werden, denſelben im Betretungsfalle hierher abliefern zu laſſen.

Signalement.

Alter, 20 Jahre; Größe, 5′ 5″ 8‴; Statur, ſchlank; Stirne, bedeckt; Haare, blond; Augen, braun; Naſe, ſtumpf; Mund, mittelmäßig; Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: keine.

Frankenthal, den 27. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Ausſchreibung.

Sämmtliche Polizeibehörden werden erſucht, den Schuſtergeſellen Johann Chriſtian Conrad Melber von Elpersheim, Oberamts Mergentheim, Königreich Württemberg, welcher wegen Diebſtahls verſchiedene Effecten zum Nachtheile ſeines Meiſters, des Schuhmachers Adam Iſſelhard von Schifferſtadt, dahier in Unterſuchung gezogen iſt und ſich auf flüchtigem Fuße findet, im Betretungsfalle zu arretiren und nebſt allen ſeinen Effecten hierher vorbringen zu laſſen.

Signalement des Flüchtigen:

Alter, 21 Jahre; Größe, 6 Fuß; Statur, ſchlank; Haare, blond; Stirne, hoch; Augen, grau; Naſe, gewöhnlich; Mund, mittelmäßig; Bart, keinen; Geſicht, länglich; Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: keine.

Frankenthal, den 27. November 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.
Sitzungen vom 17. u. 18. November.
(Schluß)

Die Geſtändniſſe des Angeklagten, bei denen er auch in öffentlicher Sitzung beharrte, mußten, wenn man damit die von dem verwundeten Kinde gemachten Angaben verglich, als im offenbaren Widerſpruche mit der Wahrheit erkannt werden, indem dasſelbe bei ſeinen Erzählungen niemals etwas von gebackenen Eiern verlauten ließ, ebenſowenig als der in der Vorunterſuchung vernommene kleine Andreas. Ueberhaupt herrſcht heute noch über die Art und Weiſe, wie die That verübt wurde, ein ſchauerliches Dunkel, das vielleicht niemals aufgehellt werden wird.

Als das Verbrechen in Ensheim ruchbar geworden, entſtand die Vermuthung, der Thäter möge nicht wohl bei Verſtande ſein. Durch die in dieſer Beziehung ſtattgehabten Nachforſchungen wurde jedoch feſtgeſtellt, daß dieſe Vermuthung keinen andern Anlaß hatte, als daß ſolche Greuelthat einem vernünftigen Menſchen nicht zugetraut werden mochte. Der ältere Bruder des Angeklagten, befragt, ob dieſer denn vielleicht verſtört ſei, antwortete: „Der iſt kein Narr, der weiß recht gut, was er thut.“ Ebenſo erklärten die Lehrer und Kameraden des Angeklagten, derſelbe habe niemals die geringſten Spuren von Verſtandesverwirrung wahrnehmen laſſen. Im Allgemeinen begründete das Benehmen des Angeklagten unmittelbar vor der That und wenige Stunden nach derſelben bis zu ſeiner Verhaftung die Ueberzeugung, daß er mit Unterſcheidungskraft — mit kalter Ueberlegung — gehandelt und daß deſſen Brutalität überhaupt der Art war, wie man ſie wohl bei einem ſechzehnjährigen Menſchen noch nie getroffen hat. Als nämlich Lang des Nachmittags — alſo zu einer Zeit, wo der Angeklagte kaum die Spuren der blutigen That von den Händen gewaſchen hatte, nach ſeinem Kinde rief, ſah er dieſen ruhig am Fenſter in einem Buche leſend. Mit der gleichgültigſten Miene ſagte er zu dem ſein Kind ſuchenden Vater: „Unſer Andres hat geſagt, die Babel wäre oben hinaus und habe ihn nicht mitgenommen.“

An dem verhängnißvollen Tage ging der Angeklagte nach dem Mittageſſen, das ihm trefflich ſchmeckte, in die Sonntagsſchule und dann in die Kirche. Später trieb er das Vieh ſeiner Mutter auf die Weide. Dort war er ſehr munter und beredete einen Kameraden, mit ihm Karten zu ſpielen, als das Spiel zu Ende war, fing er an, aus einem Meßbuche zu ſingen. Während dieſes luſtigen Treibens war einer der Ochſen dick geworden. Um denſelben, wie er ſich ausdrückte, wieder dünn zu machen, zog er dem Thiere die Zunge aus dem Maul und zerrte dasſelbe ſo eine geraume Weile auf der Wieſe herum.

In der öffentlichen Sitzung war das Benehmen des Angeklagten, das eines verſtockten und zugleich verſchmitzten Menſchen. Mit wunderbarer Fertigkeit wußte er jeden Umſtand, der für ihn günſtig zu ſein ſchien, zu benützen, während er auf alle Fragen, die ihm nicht gefielen, die Antwort ſchuldig blieb; ja ſogar der mehrmals von Seiten des Präſidenten an ihn gerichteten Aufforderung, er möge ſagen, ob er Das, was er bekenne, auch bereue, ſetzte er ein hartnäckiges ſtörriſches Schweigen entgegen.

Nach Abhör ſämmtlicher Zeugen machte die königl. Staatsbehörde ihren Vortrag zur Unterſtützung der Anklage, und Herr Advokat Weis trug die hier ſo äußerſt ſchwierige Vertheidigung vor.

Digitized by Google

Derſelbe gab als erwieſen zu, daß die Barbara Lang in Folge des Stiches, welcher die Speiſeröhre durchdrang, geſtorben iſt, und daß der Angeklagte ihr dieſen Stich nicht zufällig, ſondern jedenfalls phyſiſch freiwillig beigebracht habe; er beſtritt jedoch, daß dieſe Handlung dem Angeklagten moraliſch zugerechnet werden könne, und ebenſo, daß derſelbe überhaupt mit Unterſcheidungskraft gehandelt habe.

Zur Begründung dieſer Behauptungen machte der Vertheidiger im Weſentlichen Folgendes geltend: Zu einer ſtrafbaren Handlung gehöre im Allgemeinen nicht blos phyſiſch freiwilliges Handeln, ſondern auch ein eigentlich freier Wille. Derjenige, welcher unter dem Einfluſſe einer höheren Gewalt ſtehe, der er zu widerſtehen nicht vermöge, könne wegen einer ſolchen Handlung nicht zur Rechenſchaft gezogen werden, und es bleibe ganz gleich, ob dieſe höhere Gewalt eine phyſiſche, oder eine moraliſche ſei. Das Geſetz verlange zudem, daß wegen des jugendlichen Alters des Angeklagten beſonders entſchieden werde, ob derſelbe bei Verübung der That mit Unterſcheidungskraft gehandelt habe. In dieſer Beziehung genüge es nicht, daß die Verſtandeskräfte allein entwickelt ſeien; es müſſe auch die moraliſche Erziehung eines ſolchen jugendlichen Angeklagten ſo weit vorgeſchritten ſein, daß dieſe ihm die nöthige Kraft gebe, den von der Natur in ihn gelegten böſen Neigungen hinlänglichen Widerſtand entgegen zu ſetzen. Sei dieſe moraliſche Erziehung noch nicht ſo weit gediehen, ſo könne von eigentlicher Unterſcheidungskraft keine Rede ſein, und es handle ein ſolcher junger Menſch unter dem Einfluſſe ſeiner ſchädlichen Naturanlagen, die für ihn eine höhere Gewalt ſeien, welcher er zu widerſtehen nicht vermöge. Hiernach ſuchte der Vertheidiger aus den Ergebniſſen der Verhandlungen darzuthun, daß der Angeklagte in Folge eines ihm von der Natur eingepflanzten Triebes, dem er zu widerſtehen nicht vermochte, die That verübt habe.

Nachdem hierauf der Herr Präſident die Hauptmomente der Debatten reſumirt und die Fragen geſtellt hatte, begaben ſich die Geſchwornen in ihr Berathungszimmer. Nach Verlauf einer halben Stunde kehrten ſie in den Sitzungsſaal zurück, und Herr Georg Friedrich Kiſſel, Notär in Speyer, verkündete, als erwählter Vorſteher, das Reſultat der Berathung, dahin gehend, daß Peter Unterſteller der freiwilligen, mit Vorbedacht verübten Tödtung ſchuldig ſei und daß er mit Unterſcheidungskraft gehandelt habe.

In Folge dieſer Erklärung hätte die Todesſtrafe ausgeſprochen werden müſſen, wenn der Schuldigerkannte im Augenblicke der That das ſechszehnte Lebensjahr zurückgelegt gehabt hätte. Da dieſes nicht der Fall war, beantragte der kgl. Staatsprokurator eine von dem Aſſiſengerichte zu ermeſſende Gefängnißſtrafe, welche nach Art. 67 des Strafgeſetzbuches von 10 bis zu 20 Jahren ausgeſprochen werden kann.

Der Angeklagte und ſein Vertheidiger antworteten auf die Frage, ob ſie noch etwas vorzubringen hätten, verneinend.

Nach ſtattgehabter Berathung des Gerichtshofes verkündete nun der Präſident das Urtheil, durch welches gegen Peter Unterſteller Gefängnißſtrafe in einem Korrektionshauſe auf die Dauer von zwanzig Jahren nebſt Erſatz der Koſten ausgeſprochen iſt.

Nach dem Ausſpruche des Urtheils ertheilte der Herr Präſident dem Verurtheilten eine dem Gegenſtande angemeſſene, jedes menſchliche Herz erweichende Ermahnung. Viele Thränen floſſen — Peter Unterſteller weinte nicht!

So wurde denn durch den rächenden Arm der Juſtiz eine That vergolten, die ohne Entſchuldigung iſt, weil ſie aus grauſamer Luſt am Böſen ſelbſt hervorging. Kein Bedürfniß, keine menſchliche Leidenſchaft, keine Anreitzung leitete den Verbrecher. Wenn nicht jede körperliche Züchtigung den Grundſätzen einer humanen Geſetzgebung widerſpräche, ſo würde ſie in dieſem Falle zu wünſchen ſein. Jedem, der den Verhandlungen beiwohnte, der die Schilderung der erduldeten Martern des unſchuldigen Kindes und ſeiner Schrecken auf dem Todesbette anhörte, mußte ſich unwillkürlich das Gefühl aufdrängen, daß für ein Ungeheuer, welches nur Vergnügen im Schmerze ſeiner Mitgeſchöpfe findet, keine Strafe paſſender ſei, als ein gezwungener Spaziergang durch die Gaſſen eines ruſſiſchen Bataillons.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen

des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 16. Dezember 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bienwaldmühle.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

236 Klafter Stockholz, worunter 130 Klafter Materialreſt pro $18^{45}/_{46}$. begriffen ſind.

Außerdem werden im Laufe der Monate Dezember und Januar in dem Reviere Bienwaldmühle keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 2. Dezember 1846.

Das k. b. Forſtamt.

Geiße.

Holz- und Wellenverſteigerung.

Nächſten 9. Dezember 1846, Vormittags um halb neun Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt zu Rhodt im Gaſthauſe zum Wolff dahier, nachbezeichnete in den Schlägen Maiſenhalt und Haag, Gemeindevorderwald von Rhodt, lagernde Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, nemlich:

Aus dem Schlag Maiſenhalt:

9700 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln;
4000 kieferne Bohnenpfähle;

Aus dem Schlag Haag:

43 Klafter kiefern Scheith. von 4½ Fuß Länge;
5000 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln.

Rhodt, den 20. November 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

J. M. Eberhardt.

Gerichtliche Mobilienverſteigerung.

Mittwoch, den 9. dſs. und die darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden auf Anſtehen von Herrn Mathias Lederle, Gaſtwirth und Gutsbeſitzer in Eſſesheim wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Agent der Fallitmaſſe des daſelbſt wohnhaften Müllers und Handels-

Digitized by Google

mannes Jacob Mutſchler, die zu dieſer Maſſe gehörigen Mobilien mit richterlicher Ermächtigung gegen

gleich baare Zahlung verſteigert, namentlich: 3 Kühe und 2 Rinder, ohngefähr 30 Karn Dung, Heu, Ohmet, Stroh und Kartoffeln, etwas Mehl, eine Quantität Brennholz, eine große Anzahl Federvieh,

Fäſſer und Züber, Schiff und Geſchirr, Schreinwerk, Bettladen und Bettung, eine Balkenwaage ſammt Gewicht, Mühlengeräth-

ſchaften und Handwerkszeug, ein Pflug ſammt

Egge, 1 Karngeſtell, ein Ofen, eine eiſerne Schraubenpreſſe, Küchengeſchirr, verſchiedene Haus- und Ackergeräthſchaften und ſonſtige Mobiliargegenſtände durch alle Rubriken.

Die Verſteigerung nimmt ihren Anfang im Gaſthaus zum Engel mit dem Rindvieh und wird ſodann auf der Erlenmühle fortgeſetzt.

Altdorf, den 3. Dezember 1846.

In Auftrag des Agenten:
L. Köſter, Notär.

Holzverſteigerung im Gemeindewald Kandel.

Montag, den 7. Dezember nächſthin, um neun Uhr des Morgens, wird in loco Kandel nachbezeichnetes Quantum Stockholz zur Veräußerung kommen:

298 Klafter Stockholz im Heiligenbruch und Andern.

Der Zahlungstermin wird auf den 1. Auguſt 1847 beſtimmt.

Kandel, den 30. Novemeer 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Groß.

Jagdverpachtung.

Die bis zum 15. Februar 1847 leibfällig werdende Wald- und Feldjagd, wird bis künftigen Mittwoch als den 23. ds. Mts., Nachmittags ein Uhr, auf daſigem Gemeindehauſe, abermals auf einen 6—9jährigen Zeitbeſtand vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Venningen, den 3. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Waldſchmitt.

Bekanntmachung.

In einer der bedeutendſten Gemeinden des k. Landkommiſſariats Bergzabern kann ein gut qualifizirter Gemeindeſchreiber dauernde Anſtellung finden, muß aber dortſelbſt ſein Domizil nehmen.

Das Nähere hierüber bei der Redaktion dieſes Blattes, mündlich oder auf frankirte Briefe, zu erfahren.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag, den 14. laufenden Monats, und die darauf folgenden Tage, jedesmal Morgens neun Uhr anfangend, in dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe zu Oberluſtadt, werden aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Herrn Pfarrers Watzenborn verſteigert:

am 1. Tage: 3 trächtige Kühe, 150 Zentner Heu, Kleeheu und Ohmet, 200 Zentner verſchiedenes Stroh, Dickrüben, Weißerüben, 1 Chaiſe, 1 Droſchke, 1 Chaiſengeſchirr, 1 Reitſattel, 1 Windmühle,

am 2. Tage: 25 Mlt. Korn, 30 Mlt. Gerſte, 10 Mlt. Waizen, 15 Mlt. Spelz, 7 Mlt. Hafer, 10 Mlt. Reps, 5 Zentner Hanf von 1844, Kartoffeln, mehrere Fäſſer von fünf bis zu einem halben Ohm, Züber, einiges Hausgeräth und Küchengeſchirr,

am 3. Tage: Bettung, Weißzeug, Mannskleider, 1 kleiner Flügel, 2 Uhren, Commode, Bettladen, Schränke, Tiſche, Stühle und ſonſtiges Schreinerwerk.

Germersheim, den 3. Decembet 1846.

W. Heuck, Notär.

Zu verkaufen:

Ein Haus auf den Abbruch, daſſelbe beſteht aus Stube, Küche, Kammer, zwei Ställen, einer Scheuer, das Ganze auf dem Geißkopf, Kanton Neuſtadt, gelegen, zur Gemeinde Elmſtein gehörend. Näheres bei dem Eigenthümer Adam Handwerker in Gräfenhauſen, Kanton Annweiler.

Friſch eingetroffen:

Von den ſo beliebten (Chandelles de Nancy) gereinigten Talglichtern per 6 Stück 22 kr.

Düſſeldorfer Tafelſenf per ℔ 16 kr.

Extrafeine Brüſſeler Dampſchocolade per Pack 28—36 kr.

Bamberger Zwetſchgen per ℔ 12 kr.

Abgelagerte Bremer Cigarren von 36 kr. bis 3 fl. per 100.

Friſche Vollhäringe per Stück 3—4 kr.
in Fäßchen per 100 Stück billiger.

Frankfurter Spielkarten à 30 kr. 36 kr. 40 kr. 1 fl. per Dutzend,

bei J. Weiß, jun.,
Eck des kleinen Platzes in Landau.

Zu verkaufen:

Ein dreijähriger Zuchtſtier, vorzüglicher Race, brauner Farbe, bei Georg Jacob Engel in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, von Farbe rothſcheck, ¾ Jahr alt, bei Jakob Schlachter in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein ſchwerer Faſſel, bei Jacob Regula in Albersweiler.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen. fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerſte. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	3. Dez.	8	40	6	30	7	30	6	45	4	30
Edenkoben . .	28. Nov.	8	32	6	23	—	—	6	40	4	56
Neuſtadt . . .	28. Nov.	8	25	6	17	7	41	6	22	4	35
Pirmaſens . .	25. Nov.	8	37	—	—	7	40	6	10	4	11
Speyer . . .	1. Dez.	8	21	6	23	7	38	6	9	4	22
Kaiſerslautern	25. Nov.	8	16	5	57	8	1	6	30	4	14
Zweibrücken .	1. Dez.	8	16	5	59	7	57	6	30	4	11

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 49.

Landau, den 5. December 1846.

Vom Gaſthaus zum goldenen Schwanen (Poſt) in Landau fahren die Omnibuswagen während der Wintermonate ab wie folgt:

Nach Speyer & Mannheim.

1) Morgens 7 Uhr bis Mannheim.
2) Mittags 2 „ „ Speyer.

Von Speyer nach Landau.

1) Morgens 7 Uhr vom Wittelsbacher Hof (Poſt).
2) Mittags 2 „ „ „ „

Nach Edenkoben & Neuſtadt.

1) Morgens 7 Uhr bis Kaiſerslautern.
2) „ 9 „ „ Dürkheim.
3) Mittags 3 „ „ Neuſtadt.

Von Neuſtadt nach Landau.

1) Morgens 9 Uhr von der goldenen Krone (Poſt).
2) Mittags 2 „ vom goldenen Löwen.
3) „ 4 „ von der goldenen Krone (Poſt).

Nach Candel & Carlsruhe.

1) Morgens 7 Uhr.
2) Mittags 1 „

Von Carlsruhe nach Landau.

1) Morgens 7 Uhr vom Zähringer Hof.
2) Mittags 1 „ „ Waldhorn.

Nach Annweiler.

1) Morgens 10 Uhr.
2) Mittags 4 „

Von Annweiler nach Landau.

2) Mittags 1 „ „ „
1) Morgens 7 Uhr vom Trifels.

Nach Germersheim.

Mittags 3 Uhr.

Von Germersheim nach Landau.

Morgens 7 Uhr von der Poſt.

Diligence nach Bergzabern, Weißenburg und Strasburg

Mittags $2\frac{1}{2}$ Uhr

in direkter Verbindung mit den Diligenzen nach

Nancy, Paris und dem **Hâvre.**

Preis nach Strasburg . . . . 3 fl. 30 kr.

„ „ Paris . . . . 20 fl. 18 kr.

„ „ Hâvre . . . . 30 fl. 34 kr.

Die Auswanderer nach Amerika werden benachrichtigt, daß ſie ſich bei Unterzeichnetem ihre Plätze bis Hâvre verſichern können.

Landau, den 28. November 1846.

Gerhard.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 12. Dezember 1846.

P. P.

Die unterzeichnete Redaction erlaubt ſich andurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß, um den Anforderungen der Zeit zu entſprechen, von Neu-Jahr an der Eilbote in einer Extra-Beilage auch jeden Mittwoch erſcheint, welche Beilage hauptſächlich zur Aufnahme jeder Art Inſeraten beſtimmt iſt. Auswärtige haben dieſes Beiblatt jedesmal Donnerſtag Morgens abzuholen. Durch dieſe neue Zugabe erleidet das Hauptblatt keine Abänderung, ſondern erſcheint wie bisher jeden Samſtag und wird ſo durch Theilung der verſchiedenen Anzeigen ſeinen Leſern noch manch Nützliches und Unterhaltendes mehr zu bringen im Stande ſein und zwar ohne Preiserhöhung: Der Eilbote, das Anzeige-Blatt und die Extra-Beilage das halbe Jahr, hier genommen, zu 40 kr. Vorausbezahlung. Inſeraten, welche bis Mittwoch Morgens 10 Uhr einlaufen, erſcheinen noch in genanntem Tagsblatt, jene bis Freitags Morgens 10 Uhr im Eilboten Samſtags, und es ladet zu recht vielfältiger Abnahme höflichſt ein.

Landau im Dezember 1846.

Die Redaction: C. Georges.

Zeitungsſchau.

Landau, am 11. Dez. Bezeichnend für die Erhaltung des Friedens ſind nachſtehende Mittheilungen: Berlin, 1. Dez. Die Proteſtationen, welche Lord Palmerſton in Betreff des Aufhörens des Freiſtaates Krakau an das hieſige Cabinet gerichtet hat, ſoll in einem ſehr milden Ton abgefaßt ſein und gar keinen Bruch zwiſchen den europäiſchen Großmächten befürchten laſſen. In direkten Mittheilungen aus Krakau wird bemerkt, daß dort nicht allein die tiefſte Ruhe herrſche, ſondern auch der größte Theil der Bevölkerung ganz zufrieden mit der Einverleibung in die öſterreich. Monarchie ſei und zwar beſonders deshalb, weil man einen neuen Aufſchwung der materiellen Intereſſe der Stadt hoffe. Der ganze Freiſtaat Krakau umfaßt 21 Quadratmeilen und 132,000 Menſchen, wovon etwa 40,000 auf die Stadt Krakau kommen, die von nun an die Hauptſtadt von Weſtgalizien bilden wird. London, 2. Dez. Ein Corker Blatt erwähnt die ſchrecklichen Verheerungen, welche ein Orkan Dienſtag Nacht in der Chouakilly-Bey angerichtet, 3 Schiffe gingen dort zu Grunde. Das Schiff Cheſter ging mit Mann und Maus unter; das Schiff Terrune von Quebeck ſtieß auf einen Felſen, von 23 Mann der Mannſchaft wurden nur 14 gerettet; 2 andere Schiffe gingen an der Duneen-Spitze unter, ohne daß ein Menſch mit dem Leben davon kam. An der Weſtküſte Irlands ſoll man die Wrake von mehr als 100 Schiffen umhertreiben ſehen. Welch ein Unglück! Der franz. Geſandte, Graf St. Aulaire iſt am 1. Dez. wieder in London eingetroffen. Rotterdam, 30. Nov. Es ſind hier wieder drei Schiffe mit niederländiſchen und deutſchen Auswanderern an Bord nach Amerika ſegelfertig. Man bemerkt ſelbſt Blinde unter den Emigranten. Paris, 3. Dez. Die Subſcriptionsliſte zu Gunſten der Loire-Ueberſchwemmten beträgt jetzt 1 Mil. 84,510 Fr. 95 Cent. In der Hauptſtadt läßt ſich jetzt ein Rieſe ſehen. So war noch nichts da! Um einen Begriff von ſeiner Größe zu geben, genüge anzuzeigen, daß er eine Nadel am Hemd an der Bruſt trägt, die einem Bratſpieß gleich ſieht, doch zum Verhältniß ſeiner Größe vollkommen paßt. Aus Mainz wird unterm 1. Dez. geſchrieben: Rheinbayern erzeugt durchſchnittlich jährlich 600,000 rheiniſche Ohm Wein; Württemberg 150,000; Baden 150,000; Franken 100,000; der untere Main von Miltenberg bis Wickert, oberhalb Hochheim 100,000; Rheinheſſen mit der Nahe 100,000; die Moſel 80,000; der Rhein von Lorch (unterhalb des Rheingaues) bis Bonn 60,000; der Rheingau (von Hochheim bis Lorch) 50,000; die Bergſtraße

Digitized by Google

30,000. Dieſe 1 Mill. 420,000 Ohm ſtellen ein jährliches Kapital von 25 bis 30 Millionen Gulden dar. Marſeille, 1. Dez. Es ſind hier vom 18—24. Nov. wieder 53 Schiffe mit 197,300 Hectoliter Getreide jeder Art angekommen. Bıüſſet, 2. Dez. Seit geſtern ſind Gendarmen nnd Poliziſten an dem flandriſchen Thore auf Poſten geſtellt, um den Maſſen von Bettlern, welche täglich aus der Umgegend und fernen Städten hierher kommen, den Eingang in die Hauptſtadt zu verwehren. Warſchau, 28. Nov. Der Anfang des neuen Jahres wird als der Termin der Einveeleibung Polens in die ruſſ. Monaechie beſtimmt. Das jetzige Königreich Polen wird dann ſeinen Namen verlieeen und ſeine Gouvernements den Gouvernements des ruſſ. Reichs gleichgeſtellt werden. Es hört ſomit auch die beſondere Abtheilung im Petersburger Miniſterium für die Angelegenheiten des Königreichs Polen auf. Ob dann auch eine Aenbeeung in unſerm Rechtsweſen eintritt, iſt nicht bekannt; (in Polen gilt noch der Code Napoleon) aber faſt fürchtet man, daß eine ſolche mit der totalen Ruſſificirung unſers Königreichs einteeten wird. Den 10. Jan. k. Jahrs wird die Zolllinie zwiſchen dem bisherigen Königreich Polen und dem ruſſ. Kaiſerſtaate aufgehoben und der Veekehr völlig freigegeben, den polniſchen Fabeikanten für den Abſatz ihrer Peoducte im Innern von Rußland ſich die glänzendſten Ausſichten eröffnen. So behauptet auch ein engliſches Blatt, Rußland und Oeſterreich ſeien überein gekommen, die Türkei zu theilen. Peeußen, das nicht an die Türkei gränze, weede durch ruſſiſches und öſter. Gebiet entſchädiget werden. Rom, 26. Nov. Se. Heiligkeit hat die Einführung der Gasbeleuchtung auf dem Corſo und dem Platze vor dem Quirinal im Jahre 1847 geſtattet. Se. k. Hoh. der Keonprinz von Bayern ſind hier angekommen und in der Villa di Malta, bekanntlich Eigenthum Sr. Maj. des Königs von Bayern, abgeſtiegen. München, 4. Dez. Geſtern Abends iſt Ihre k. Hoh. die Frau Kronprinzeſſin mit dem kleinen Eebprinzen aus Hohenſchwangau im erwünſchten Wohlſein hier eingetroffen. Baſel, 1. Dez. Das Gerücht über das Vorrücken franz. Truppen gegen die Schweizergränzen erregt hier Beſorgniſſe. Genf, 2. Dez. Die franz. Truppen, die an der Gränze ſind, ſchicken ſich an, da ihee Winterquartiere aufzuſchlagen, und die zu Lyon im Depot ſich befindenden Soldaten ſollen ihren im Kreiſe Gex ſtationirten Kompagnien nachfolgen. Luzern, 30. Nov. Wir haben beinahe kein Staatsvermögen, aber dennoch geht es bei uns flott her. Herr Stadtſchreiber Meier kaufte in Piemont für 40,000 Fr. Flinten, 8 Kanonen ſind angekommen, welche mit der Ausrüſtuug 80,000 Fr. koſten werden. Was wird damit geſchehen? Friede und Einigkeit wäre wohl das Wünſchenswertheſte für die Schweiz. Breslau, 29. Nov. Mit der Eiſenbahn auf dem Bahnhofe zu Ratibor kamen 20 Tſcherkeſſen an. Hohe, ſtattliche Leute. Ihr Führer war ſehr reich equipirt. Sie gehen nach Wien, um dort die hohe Leiche der daſelbſt verſtorbenen ruſſiſchen Prinzeſſin Maria Michalow.a in Empfang zu nehmen und ſie über Krakau und Warſchau nach Petersburg zu begleiten. London, 1. Dez. Nach einem Berichte des Herrn Wiſe, amerikaniſchen Miniſters in Braſilien, ſind im Laufe vorigen Jahres 64,000 Neger aus Afrika eingeführt worden und ſeit Auguſt 5000, alle in amerikaniſchen Schiffen. München, 2. Dez. Die Gendarmerie wird nunmehr, wie in ſämmtlichen Kreiſen des Königreichs, auch in der Hauptſtadt München eine längſt erwünſchte Veeſtärkung an Mannſchaft erhalten. Der Münchner Volkswitz nennt die 7 Beauereien, welche wegen der Weigeeung iheer Beſitzer, wohlfeiles Biee zu ſchenken, noch geſperrt ſind, die ſieben Todſünden. Mainz, 1. Dez. Hier werden dieſes Jahr keine Carnevals-Feſtlichkeiten ſtatt finden. Hannover, 23. Nov. Der Kampf gegen die Prügelſtrafe iſt dahin entſchieden worden, daß in Zukunft nur allein noch Vagabunden gepeitſcht weeden ſollen. Straßburg, 1. Dez. Auf ſämmtlichen Fruchtmärkten in Frankreich zeigt ſich gegenwärtig eine Neigung zum Herabgehen der Preiſe. Im Allgemeinen ſind die Mäekte wohl verſehen. In Neu-Seeland zählt man jetzt 40,000 Kirchengeher, die einſt Menſchenfleiſch fraßen und Götzenbilder anbeteten.

Was reich iſt, das weiß Jeder,
Denn gar zu dumm iſt Keiner;
Was aber arm will ſagen,
Weiß dort und da nur Einer.

Landau, am 11. Dez. Der Winter hat ſich mit kalter Hand bereits eingeſtellt. Teotz der Gefahr des Erfrierens war der Kaetoffelmarkt am abgewichenen Donnerſtag doch noch ziemlich reichlich beſtellt. Das Meß koſtete 20 bis 26 Kreuzee. Unerfreuliche Ausſicht für alle diejenigen, welche deren zu ihrer täglichen Nahrung bedürfen; ſie ſind jedoch noch vorhanden. Aber was iſt denn aus den unermeßlichen Zufuhren geworden, die uns durch Zeitungenachrichten fortwährend in Ausſicht geſtellt wurden? Der Berg hat eine Maus geboren! Ein Parthiechen amerikaniſches Mehl, theilweiſe zu Peoben gebacken, verſchwand unter der Menſchen-Menge, wie ein Atom im Weltall. Jetzt heißt es, es hatte den einzigen Fehler, daß es zu theuer war, wahrſcheinlich mußte es zu viele Hände waſchen, ehe es zu uns kam, daher der abnorme Preis. Aber warum ſucht man kein wohlfeileres beizuſchaffen? Unſere Fruchtmärkte ſind meiſt ſehr belebt, aber namentlich hat man es den iſraelitiſchen Handelsleuten zu danken, welche die Märkte mit Waizen aus fruchtreichen Gegenden beſtellen, daß die Peeiſe bis jetzt noch nicht mehr in die Höhe gegangen ſind. Von wucheriſchen Umtrieben iſt hier keine Rede, niemanden kauft auf Speculation. Ob in irgend einer Gemeinde des Bezirkes eine Suppenanſtalt errichtet wurde, hat der Bote noch nicht erfahren. Das Mannheimer Gewerbe-Blatt ſchlägt vor aus Stroh Mehl zu bereiten. Gott wolle, ſo weit werden es doch die Hilfsbedürftigen bei uns nicht bringen ſollen! Der dorten angeregte Vorſchlag Pferdefleiſch zu benützen, iſt bei uns unausführbar, weil der Ankauf junger und kraftvoller Thiere höher als das Fleiſch anderer zu ſtehen käme und von denen, welche in der Regel nach Eſſingen u. ſ. w. wandern, ſich kein Menſch zu eſſen entſchließen wird. Ueberhaupt, wer ſatt iſt, kann leicht ein Stückchen wohlzubereitetes Pferdefleiſch eſſen; aber es aus Noth genießen zu müſſen, dies iſt eine andere Aufgabe. Erfreulich kam uns daher ein Vorſchlag des Schwei-

Digitized by Google

zerbeten. Eine ſchöne Schweizerin will **Rübenbrod** erfunden und allgemein eingeführt haben. Verziehen Sie die Geſichter nicht, werthe Hausfrauen; weder der Schweizer- noch der Eilbote liefern hier blinde Bataillen; ob aber dadurch viel geſpart wird? — dies iſt eine andere Frage. Der Bote will verſuchen ſie zu löſen. Alſo Rübenbrod: die weißen Rüben werden geſchält und dann auf einem Reibeiſen gerieben. Von den Rüben kann eher etwas Waſſer ausgedrückt werden, als daß zum Teig noch hinzugethan wird. Es verſteht ſich, daß Sauerteig erforderlich iſt, und um die Maſſe leichter in Gährung zu bringen, die Rüben etwas erwärmt ſein können. Wenn die Rüben den Abend zuvor gerieben werden, übergießt man dieſelbe mit friſchem Waſſer, damit ſie nicht braun werden, drückt aber in der Frühe alles Waſſer wieder heraus; im übrigen wird wie bei anderm Brodbacken verfahren; jede Hausfrau wird ſich hier leicht ſelbſt zu helfen wiſſen. Noch iſt zu bemerken, daß die Rüben und nicht der Teig geſalzen werden und daß das Brod ſehr gut ſchmeckt, wenn etwas Kimmel beigefügt wird. Probe-Reſultat: der Schweizer-Bote ſchlägt vor $^2/_3$ Schwarzmehl mit $^1/_3$ Rüben zu miſchen und dies ſoll ganz gutes Brod geben; wer ſo glücklich iſt unter dieſem Verhältniß mit unſern weißen Rüben Brod zu backen, der wird und muß auf jeden Fall ein bedeutendes erſparen. Der Eilbote ließ zwei Proben anſtellen: Erſte Probe $^1/_3$ Rüben, $^2/_3$ ziemlich weißes Mehl; dieſes Brod war von ganz vorzüglicher Schönheit und Güte und wird unzweifelhaft auch von denjenigen gerne gegeſſen werden, die nicht abſolut zu ſparen brauchen; von mehr als 20 Perſonen, die es gekoſtet haben, wurde ihm dieſe Eigenſchaft ertheilt; jedoch in Betreff der Erſparniß gegen anderes Brod, was die Hauptſache ſein ſollte, konnte keine Rede ſein, vielmehr überſtieg der Preis des Rübenbrodes jenen des Weißbrods. Die zweite Probe wurde mit Schwarzmehl veranſtaltet; 4 Pfund ausgedrückte Rüben, 4 Pfund Schwarzmehl gaben $6^1/_4$ Pfund gut ausgebackenes Brod. Das Pfund Schwarzmehl koſtet 7 kr. Der 6pfündige Laib Schwarzbrod koſtet 28 kr. Ueber weitere, ſelbſt gelungenere Verſuche erwartet der Bote mit Vergnügen Bericht. Einige glauben, die Runkelrübe würde ein ergiebigeres Reſultat liefern; die weiße Rübe ſei zu wäſſerig: doch ſteht es feſt, daß auch von dieſer Rübe ein treffliches Hausbrod gebacken werden kann; mehr oder weniger Rüben zu verwenden, iſt Geſchmacksſache.

Und nun wieder eine neue Hoffnung: In Odeſſa liegen ohngeachtet der bis Sept. und Oct. ſtattgehabten ungeheuern Verſendungen in den Magazinen noch 2,300,000 und 3,400,000 Hektoliter Getreide und 420,000 Hektoliter Gerſte. Ungefähr zwei Drittel des in den Magazinen liegenden Waizens und Roggens ſind in den Händen der ausführenden Handelsleute und haben ſchon ihre Beſtimmung. Allein täglich kommt neues Getreide an. Man erwartet ungefähr 500,000 Hekt. Waizen auf dem Dnieſter. Der Nordoſtwind bleibt jetzt herrſchend; indeſſen treibt das Meer kein Eis, und die Kälte iſt ſogar mäßig; allein die Schiffe haben Mühe anzukommen, obgleich deren eine große Anzahl zu Conſtantinopel liegt, welche nach dem ſchwarzen Meere beſtimmt ſind. Der nämliche Mangel an Schiffen iſt auf der Donau fühlbar. Zu Galatz liegen 8—900,000 Hekt. Getreide und eben ſo viel zu Braila, welche ihre Einſchiffung erwartet. Sind dies nicht auch wieder faule Fiſche, ſo wird ſich der Stand der Sache, bei erſter günſtiger Gelegenheit auf eine curioſe Art verändern. Doch da, wo es nöthig erſcheint, ſoll man den wirklich nothleidenden Familien auf irgend eine Weiſe kräftig unter die Arme greifen, um ſo mehr als ſich nach Obigem ergibt, daß die Noth nur momentan, und zuverſichtlich in einigen Monaten größtentheils beſeitiget ſein wird.

Bekanntmachung.

(Minderverſteigerung von Steinlieferungen betr.)

Bis Mittwoch, den 16. Dezember l. J. werden in loco Gleisweiler der Transport von 50 Cubik-Meter Albersweilerer Granitſteine an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Gleisweiler, den 9. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

H. Unger.

Bitte.

Diejenigen Perſonen aus Landau und der Umgegend, welche ſich brieflich an mich zu wenden haben, erſuche ich, ihre Briefe in der Wohnung meiner Mutter, Königsſtraße Nr. 111, gefälligſt abgeben zu laſſen, von wo aus ich dieſelben täglich erhalte, während dem ſolche durch die Poſt über Edenkoben in der Regel einige Tage ſpäter, und mit dem Porto von 6 kr. für einen einfachen Brief belaſtet, hier eintreffen.

Zu dieſer Bemerkung ſehe ich mich (weniger wegen Erſparung des Porto als vielmehr zur Beförderung möglichſt ſchneller Communication) um ſo mehr veranlaßt, als vor einigen Tagen ein Herr aus der Umgegend von Landau, der auf dem Umwege der Poſt mir ſein Fabrikat zur Abnahme angeprieſen hatte, und an den ich hierauf, zur gefälligen Darnachhandlung für die Zukunft, obige Bitte auf die anſtändigſte Weiſe privatim zu ſtellen mir erlaubte, es für gut fand, mir als Erwiederung 6 kr. mit einem ziemlich piquanten Schreiben begleitet, zukommen zu laſſen. —!

Bad Gleisweiler, den 9. Dezember 1846.

Dr. Schneider.

Anzeige.

Die Unterzeichnete erhielt eine neue Sendung feinſter franzöſiſcher Stickereien, ſchöne Kopfverzierungen von Band, Sammt und chenillien, große Auswahl in Ballblumen, ganz moderne berthen und vorzügliche Ballhandſchuhe, welche ſie beſtens empfiehlt.

Landau, den 8. Dezember 1846.

Lina Heintz.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit ſeinen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er ſeine frühere Wohnung verlaſſen hat und gegenwärtig auf der Reiterſtraße bei Hrn. Bäcker Memminger wohnt.

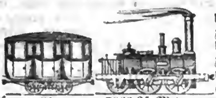
Landau, den 8. Dezember 1846.

C. Jahraus, Schneidermeiſter.

Digitized by Google

Pfälziſche Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.



Nachſtehende Bauarbeiten zur Herſtellung der Bahnſtrecke zwiſchen Berbach und Homburg auf eine Geſammt-Länge von 7062,25 Meter werden hiemit ausgeboten, nämlich:

a) Erd- und Planir-Arbeiten .	220,244 fl. 57 kr.
b) Brücken, Durchläſſe und Viaducte	38,334 fl. 11 kr.
c) Stützmauern	3,704 fl. 58 kr.
d) Lieferung und Verwendung des Steinmaterials und Sandes für den Unterbau	6,872 fl. 3 kr.
e) Chauſſirung, Beſchotterung ꝛc. ꝛc. der Straßen- und Wegübergänge	1,391 fl. 39 kr.
Summe .	270,547 fl. 48 kr.

Uebernahms-Bedingungen, Preis-Verzeichniß, Pläne und Koſtenanſchläge können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direction zu Speyer eingeſehen werden.

Die Submiſſionen müßen längſtens bis zum 27. Dezember laufenden Jahres, Abends 6 Uhr, verſchloſſen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben werden.

Auf dem Couverte iſt zu bemerken:

„Submiſſion wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten ꝛc. ꝛc.“

Speyer, den 7. Dezember 1846.

Die Bau-Direction der pfälziſchen Ludwigsbahn.

Denis.

Zu verkaufen:

Ein dreijähriger Zuchtſtier, Schwarzſcheck, für welchen der Eigenthümer im vorigen Jahre den erſten Preis erhielt, bei Michael Klein in Niederhorrbach.

Zu verkaufen:

Ein Schmiedblasbalg bei Adam Hauenſtein in Eſſingen.

Pferd zu verkaufen.

Eine 10jährige Stute, mittlerer Größe, eignet ſich gut als Zugpferd, bei Tabakfabrikant Thaler in Landau.

Zu haben:

Beſte Heringe zu 3 kr. per Stück; Linſen à 4 kr. per Schoppen und nächſtens feinſten tyroler und ſchweitzer Schmalz billigſt, ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl hier.

Anzeige.

Bei H. Mutſchler auf der Schneidmühle im Edenkober Thal ſind Sägſpähne fortwährend zu haben, den Korb zu 2 kr., den Malterſack zu 6 kr., den einſpännigen Wagen zu 1 Gulden. Das Brennmaterial bewährt ſich ſehr gut, beſonders zu Steinkohlengries.

Rhodt, am 8. Dezember 1846.

Anzeige.

Zum bevorſtehenden Weihnachts- und Neujahresfeſte, empfehle ich meinen geehrten hieſigen und auswärtigen Freunden, eine reichhaltige Auswahl der neueſten Gegenſtände in Gold- und Silberwaaren, ſowie in Cylinderuhren, letztere abgezogen und regulirt.

Landau, den 8. Dezember 1846.

Carl Mehler,
Gold- & Silberarbeiter.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſich auch ganz ergebenſt Jedermann, Freunden, Gönnern, Bekannten und Fremden in einer großen Auswahl moderner Gold- und Silberwaaren-Gegenſtänden, bei bevorſtehenden Weihnachts- und Neujahrsfeſten, auch zu Hochzeits-, Geburts-, Namens- und ſonſtigen Tags-Geſchenken zu eigenem oder anderweitigem Gebrauche ſtets in billigſten reellſten Preiſen. — Auch wird altes Gold, Silber, Juwelen und Antiken zu den höchſten Preiſen gegen baar Geld oder in Tauſch angenommen von

Friedrich Gottfried Heilsberg,
Gold- und Silberarbeiter,
am Max-Joſephs-Platz zu Landau.

Anzeige.

Die Herren Joſeph Baumann & Sohn, Eigenthümer und Handelsgärtner zu Bollwiller Dep. Oberrhein, haben mich, mit dem Verkauf, aller in ihr Fach einſchlagende Artikeln beauftragt, als: Alle Arten von Obſt-, Allee-, aus- und inländiſchen, immergrünen Bäumen (theils im freien Land, theils in Töpfen für's freie Land erzogen), Zierſträuchern und Küchengewächſen, ſowie Blumenzwiebeln, Knollen und Wurzeln ꝛc. ꝛc., und indem ich dieſes zur Anzeige bringe, bemerke ich, daß auf portofreies Verlangen die Preis-Courants für das Frühjahr 1847 von mir zugeſendet und bei baldigen Beſtellungen auf frühe und rechtzeitige Ankunft der verlangten Artikeln unter billigſter Berechnung gezählt werden darf. Jede Beſtellung, ſo klein ſie auch ſein mag, kann des Transports wegen doch immer ſchnell und bei billiger Frachtberechnung bezogen werden, indem die Artikel in großen Ballen zuſammengepackt und dann von hier aus erſt im Detail abgegeben werden.

Offenbach bei Landau, den 9. Dezember 1846.

gez. Louis von Gerichten,
Krapp- und Saamenhändler.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 50. Landau, den 12. December 1846.

Amtliche Nachrichten.

Interdiction.

Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des königlichen Zuchtpolizeigerichts zu Landau vom 21. November l. Js. wurde Martin Neu, Schuhmacher aus Ottersheim, wegen freiwilliger Brandſtiftung in ſeinem aſſecurirten Wohnhauſe zu Ottersheim zum Nachtheil der Immobiliarverſicherungskaſſe für die Pfalz zu einjähriger Gefängnißſtrafe verurtheilt und derſelbe der Ausübung der im Art. 42 des Strafgeſetzbuchs enthaltenen Rechte vom Tage der Strafabbüßung an (23. November 1847) auf die Dauer von fünf Jahren für verluſtig erklärt: 1. Des Stimm- und Wahlrechtes. 2. Der Fähigkeit gewählt zu werden. 3. Des Rechtes zu den Verrichtungen der Geſchworenen oder andern öffentlichen Aemtern, oder zu Anſtellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden, oder ſolche Aemter und Anſtellungen zu verſehen. 4. Waffen zu tragen. 5. Bei Familienberathſchlagungen zu ſtimmen. 6. Vormund oder Kurator zu ſein, es ſei dann für ſeine eigenen Kinder, und einzig auf ein Gutachten der Familie. 7. Sachverſtändiger zu ſein, oder als Zeuge bei Errichtung der Urkunden gebraucht zu werden. 8. Als Zeuge bei Gerichte aufzutreten, es ſei dann, um bloße Erklärungen daſelbſt abzugeben.

Dies wird zur Sicherung des Vollzugs der letztern Strafverfügung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der königl. Staatsprokurator.
Lang, Subſtitut.

Interdiction.

Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil der Zuchtpolizeikammer des kgl. Appellationsgerichts zu Zweibrücken vom 14. Oktober 1846 wurden die nachgenannten Perſonen:

1. David Kahn, 20 Jahre alt,
2. Joſeph Kahn, 56 Jahre alt, beide Handelsleute in Eſſingen wohnhaft, auf den Grund des Artikels 405 des Strafgeſetzbuches der Ausübung der im Artikel 42 deſſelben Geſetzbuches enthaltenen Rechte, während der Dauer von fünf Jahren vom Tage ihrer erſtandenen dreijährigen Gefängnißſtrafe an, für verluſtig erklärt.

Dieſe Rechte ſind folgende:

1. Das Stimm- und Wahlrecht. 2. Die Fähigkeit gewählt zu werden. 3. Das Recht zu den Verrichtungen der Geſchworenen oder andern öffentlichen Aemtern, oder zu Anſtellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden, oder ſolche Aemter und Anſtellungen zu verſehen. 4. Waffen zu tragen. 5. Bei Familienberathſchlagungen zu ſtimmen. 6. Vormund oder Kurator zu ſein, es ſei dann für ihre eigenen Kinder, und einzig auf ein Gutachten der Familie. 7. Sachverſtändige zu ſein, oder als Zeuge bei Errichtung der Urkunden gebraucht zu werden. 8. Als Zeuge bei Gerichte aufzutreten, es ſei dann um bloße Erklärungen daſelbſt abzugeben.

Dies wird zur Sicherung des Vollzugs dieſer Strafverfügung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der königl. Staats-Procurator.
Lang, Subſtitut.

Bekanntmachung.

Franz Schneller, Taglöhner von Münchweiler, iſt wegen Entwendung nachbezeichneter Gegenſtände zum Nachtheile verſchiedener Perſonen in Weidenthal am 22. Okt. abhin dringend verdächtig. Die deßhalb indizirte Nachſuchung bei demſelben nach den entwendeten Effecten konnte indeſſen zur Zeit nicht vorgenommen werden, weil der gegenwärtige Aufenthaltsort deſſelben nicht ausgemittelt werden kann.

Sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie werden daher requirirt, nach dieſem Individuum zu fahnden, im Falle Betretens ſeine Effecten zu durchſuchen und denſelben, inſofern ſich von den entwendeten Gegenſtänden bei demſelben vorfinden, zu arretiren und mir vorführen zu laſſen.

Bezeichnung der entwendeten Effecten:

1) Ein Mannshemd von leinen Tuch, gezeichnet mit den Buchſtaben I. S., der Kragen daran iſt von Baumwolltuch.
2) Ein Reiſekittel von gelblich holländiſcher Leinwand.
3) Ein Paar Halbſtiefel, an denen die Schaft mit gelbem Schaafleder eingefaßt ſind.
4) Ein Paar geſtreifte blaue baumwollene Sommerhoſen.

Frankenthal, den 8. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.
Werner.

Verſchiedenes.

„Vortheil der Bodenbearbeitung zur Zeit der Römer.“ Ein Winzer hatte 2 Töchter und einen Weinberg. Als ſeine älteſte Tochter ſich verheirathete, ließ er ihr den dritten Theil des Weinbergs zur Mitgift ab, und dennoch hatte er dieſelbe Quantität

Digitized by Google

Trauben, wie vorher. Als ſeine jüngere Tochter heirathete, gab er ihr die Hälfte ſeines Weinberges und ſelbſt jetzt war ſein Ertrag noch nicht vermindert. Plinius erzählt von einem Freigelaſſenen, der weit reichere Erndten als die Nachbarn zog und der Zauberei deßhalb angeklagt wurde. Er brachte ſeine kräftige Tochter, ſeine vortrefflich eingerichteten Spaten, Pflüge und andere Werkzeuge, nebſt ſeinen Ochſen aufs Forum und ſagte: dies, ihr Römer, ſind meine Zaubermittel! Er wurde freigeſprochen.

† „Grauſamkeit gegen irländiſche Landwirthe." Die Pächteraustreibungen in Irland, welche ſeit den letzten fünf Jahren vorgekommen, dieſer herzloſe Unfug der iriſchen Grundeigner hat in letzter Zeit ſeinen Gipfel erreicht: ſo zwar, daß eine Dame, welche vielleicht über den chriſtlichen Schriften einer Hannah More oder über den Leiden der Neger empfindſame Thränen vergießt, auf einmal 270 Menſchen, Greiſe, Kranke, Weiber und Kinder von Haus und Hof jagen und ihre Wohnungen, ein ganzes Dorf, niederreißen ließ. Und dies im Winter, in der jetzigen Zeit des Mangels, ja der Hungersnoth. Der Marquis von Londonderry ſagte in einer der letzten Unterhausſitzungen in London: „die in Irland ſo furchtbar überhandnehmenden Verbrechen, Mord, Brandlegung u. ſ. w. werde an und für ſich Niemand vertheidigen wollen; aber jene Handlungen der Unmenſchlichkeit ſeien die Quelle dieſer Unthaten, und einem iriſchen Bauer, wenn er von dem Stückchen Felde geworfen wird, auf welchem er für ſich und ſeine Familie ſeine wenigen Kartoffeln baut, um das elende Leben zu friſten bleibe faſt nichts übrig als Ingrimm, Verzweiflung und Verbrechen." Die obenerwähnte Gutsbeſitzerin iſt eine Miſtreß Gerard in der Grafſchaft Galway.

Spätere Berichte widerſprechen dieſe Nachricht. Wie es auch ſei, haben wir Urſache, uns des Glückes zu freuen, unter dem Scepter unſerer humanen deutſchen Regierungen ein ähnliches Loos nie befürchten zu dürfen.

* „Großes Erträgniß der Viehzucht in England." Die Güte und hohe Geltung der engliſchen Pferde iſt bekannt. Dies ausgezeichnetſte Thier, das je geſehen worden, war Ellipſe, geboren 1764 und ein Enkel eines arabiſchen Hengſtes, der im Jahre 1753 ſtarb und nie von einem andern Pferde außer der Ellipſe übertroffen worden iſt. Dieſe letztere kaufte eine Geſellſchaft um 200,000 fl. C. M. und benützte es als Beſchäler. Als ſolcher trug es bald reichliche Zinſen, denn die davon erzeugten 334 Renner trugen der Geſellſchaft vermittels Wetten und Preiſe eine Summe von 1,600,000 fl. Eines ſeiner Nachkömmlinge erzeugte ſogar 497 Pferde, welche mehr als 2 Millionen Gulden einbrachten.

Auch bei andern Thieren wiſſen die Engländer viel Geld zu gewinnen. Der Stammvater der Spenceriſchen Stiere ward allein um 20,000 fl. verkauft. Herr Bakewell bekam bereits im Jahr 1786 für zehn ſeiner Widder auf eine Sprungzeit 35,601 fl. und darüber noch ein einträgliches Geſchenk von 3150 fl. Seinen Lieblingswidder gab er nur für 42,000 fl. und dem dritten Theil aller Lämmer, die nach ihm fielen, her, ſo daß die Verleihung dieſes Widders auf eine Sprungzeit bei 12,000 eintrug. Derſelbe Bakewell ließ ſich auch für einen Stier 100—650 fl. bezahlen und Graf Leiceſter gab für jedes aus der Race Bakewells entſprungene Kuhkalb 105 fl. Kaufſchilling. Die Kühe und Stiere ſelbſt gingen bei dem Tode ſeines Erben um 1000—2100 fl. weg. Als im Jahre 1810 M. Colling ſich von den Geſchäften zurückzog, verkaufte er ſeine Heerde von 47 Stücken (17 Kühe, 11 Stiere, 4 Stierkälber, 5 Kuhkälber, 7 Färſen) um 71,150 fl.

)(Zu Zürich wurden kürzlich zwei Taubſtumme getraut, obgleich die Verwandten gegen dieſe Ehe proteſtirten. Das wird eine ſehr ſtille, friedliche Ehe geben; der Mann brummt nicht; die Frau widerſpricht nicht.

[*] In Paris haben ſich vor einiger Zeit ein 74jähriger Jüngling und eine 47jährige Jungfrau mit einander in die Seine geſtürzt. Man ſagt, glühende Liebe ſei der Grund dieſes fürchterlichen Doppelſelbſtmordes geweſen. Leider gelang es nur den Jüngling wieder in's Leben zu rufen.

O In Paris haben die Damen einen Schwimmklub, Club des Naïdes, gebildet. Hier zeigen ſich die Frauenzimmer zum erſten Male einander, wie ſie ſind.

(∴) In Breslau hat ſich eine vornehme Dame im Bade die Pulsadern geöffnet und den Hals durchſchnitten.

= In Gent hat man eine neue Art zu duelliren erfunden. Jeder der Kämpfer erhält eine große Waſſerſpritze, welche mit einer aus Kienruß und Waſſer vermiſchten Subſtanz geladen wird. Damit ſtellen ſich die Duellanten zehn Schritte auseinander und beſpritzen ſich ſo lange, bis einer ſich für beſiegt erklärt.

$ In Weſel hat ſich eine Frau mit ihrem Kinde aus Hunger in den Rhein geſtürzt.

√ In Kreiſcha bei Dresden iſt eine Apothekerverſchwörung ausgebrochen. Die Herren Pharmaceuten haben ſich nämlich verſchworen, alle Waſſer-Heil-Anſtalten zu Grunde zu richten, und mit der Kaltwaſſerheilanſtalt zu Kreiſcha den Anfang gemacht.

× An demſelben Tage, als kürzlich in Spandau die Hinrichtung eines Maurergeſellen, der ſeinen Sohn erſchoſſen, erfolgte, ſoll in der Nähe ein Vater ſein Kind ermordet, ein Sohn ſeinen Vater erſchlagen haben.

□ Ein Herr Froriep zu Weimar hat die menſchenfreundliche Erfindung gemacht, Gefangene für die Dauer ihrer Haft taub und blind zu machen.

+ Zu St. Johns, der Hauptſtadt von Newfoundland brach Mitte dieſes Jahres Feuer aus und legte ein Drittel der Stadt in Aſche. 12,000 Menſchen wurden dadurch obdachlos; der Schaden belief ſich über eine Mill. Pfd. Sterl.

⊞ In Colmar ereignete ſich der merkwürdige Fall, daß ein auf der Bank der Angeklagten ſitzender Gefangener, der mit Gewißheit das Todesurtheil erwartete, während der Aſſiſen-Verhandlungen, als ſich die Jury eben zurückgezogen, die Wachſamkeit der Gendarmerie irre zu leiten wußte und zum Fenſter hinaus entſprang. Schwer verwundet wird der Unglückliche wieder in den Saal zurückgebracht, und hört eben noch die Geſchwornen das Nichtſchuldig ausſprechen, als er den Geiſt aufgibt.

Bekanntmachung.

Am 7. dieſes Monats iſt zwiſchen hier und Frankweiler ein Sack mit Lumpen gefunden worden. Derjenige, der ſich ausweiſen kann, daß ſie ihn gehören, kann ſolche gegen die Inſerat-Gebühren bei dem dieſſeitigen Amte in Empfang nehmen.

Böchingen, den 10. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
J. L. Kern.

Licitation.

Montag, den 28. Dezember nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Wirthshauſe des Johannes Bettilion, werden durch Wilhelm Köſter, kgl. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete, zum Nachlaſſe des zu Annweiler verlebten Tuchmachers Johannes Hoffmann und ſeiner gleichfalls verlebten Ehefrau Catharina Eliſabetha Bierle gehörige, auf den Gemarkungen von Annweiler, Wernersberg und Queichhambach gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

1) ein zu Annweiler ſtehendes halbes Wohnhaus mit Keller, Stall, Speicher und Hofraum,
2) 3 Tagwerk 48 Dezimalen Acker in 6 Parzellen, 75 Dezimalen Wieſe und Wingert in einer Parzelle und 1 Tagwerk 10 Dez. Wald in 1 Parzelle.

Miteigenthümer ſind: 1) Philipp Hoffmann, Wollſpinner in Annweiler wohnhaft, 2) Juliana Hoffmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von Karl Georghenitz, Mühlarzt, beide in Oppau wohnhaft, 3) Johannes Hoffmann, Schuſter in Annweiler wohnhaft, 4) Catharina Hoffmann, ledig, ohne Gewerbe, in Annweiler wohnhaft, 5) Daniel Hoffmann, Soldat im k. b. Infanterie-Regiment Wrede in Garniſon in Landau, 6) Margaretha Hoffmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von Andreas Mayer, Ackersmann, beide in Annweiler wohnhaft, 7) Georg Hoffmann, minderjährig, gewerblos, zu Annweiler domizilirt, welcher den in Annweiler wohnenden Stumpfweber Franz Zöllner zum Nebenvormunde und den gedachten Philipp Hoffmann zum Hauptvormunde hat. 8) Maria Eliſabetha Lenz, ohne Gewerbe in Annweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Wollſpinners Johann Peter Hoffmann, 9) Eliſabetha Hoffmann, minderjährig, gewerblos, zu Annweiler domizilirt, welche ihre Mutter Catharina Staab, ohne Gewerbe in Annweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Taglöhners Auguſt Hoffmann, zur Hauptvormünderin und den gedachten Philipp Hoffmann zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 9. Dezember 1846.

Der committirte Notar
W. Köſter.

Licitation.

Montag, den 28. Dezember 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Maikammer im Wirthshauſe zum Schaaf;

Auf Betreiben der Erben von Andreas Volkert, lebend Winzer in Edenkoben, Namens: 1) Chriſtina Regina Volkert, Ehefrau von Mathäus Wilhelm, Bäcker, 2) Georg Adam Volkert, Hufſchmied, 3) Georg Volkert, Schloſſer in Karlsruhe ſich aufhaltend, 4) Chriſtian Volkert, Winzer, 5) Katharina Barbara Volkert, Ehefrau von Sebaſtian Schwab, Winzer, und 6) Klara Anslinger, ohne Gewerbe, Wittwe von Johann Alois Volkert, lebend Winzer, als natürliche Vormünderin ihres mit demſelben erzeugten, noch minderjährigen Kindes Katharina Volkert, welches den genannten Chriſtian Volkert zum Beivormunde hat;

Wird vor dem hiezu committirten k. Notar Keller in Edenkoben, der Untheilbarkeit wegen zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum von ſämmtlichen zum Nachlaſſe des Erblaſſers gehörenden Liegenſchaften geſchritten, nämlich:

a) Ein zu Maikammer im Viehgäſſel ſtehendes Wohnhaus nebſt Zugehörungen;
b) Zehn Wingertſtücke im Banne von Maikammer von 1 Tagwerk 26 Dezimalen;
c) Drei Ackerſtücke von 66 Dezimalen und eine Wieſe von 16 Dezimalen im Kirrweiler Banne; und
d) Eine Wieſe von 11 Dezimalen im Banne von Diedesfeld.

Edenkoben, den 10. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 28. Dezember nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe des Friedrich Schickendantz zu Landau;

In Vollziehung eines Rathskammerbeſchluſſes des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 28. Juli abhin;

Auf Anſtehen von 1) Georg Heinrich Zwig, Bäcker, wohnhaft in Landau, augenblicklich abweſend, als Gütergemein mit ſeiner verlebten zweiten Ehefrau Maria Magdalena Rehn; 2) Johann Heinrich Zwig, Krämer in Landau wohnhaft, als Vormund über Catharina Liſette Zwig und Georg Zwig, minderjährige Kinder der genannten Zwig'ſchen Eheleute; 3) Georg Stephan Schaller, Glaſer in Landau wohnend, Nebenvormund dieſer Minorennen;

Wird der zu Landau reſidirende königliche Notär Georg Keller, zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum des nachbeſchriebenen, zur Gütergemeinſchaft der obigen Georg Heinrich Zwig und Maria Magdalena Rehn gehörigen Immöbels, der Untheilbarkeit wegen, ſchreiten, als:

Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Keller, Hof, Backhaus, Schweinſtall und Zugehör, gelegen zu Landau in der Arbeitsgaſſe im grünen Viertel, auf 4 Dezimalen Fläche, neben Michael Lehmann Wittib und Heinrich Rehn.

Landau, den 11. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Dienſtag, den 29. Dezember nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Pflug in Eſſingen;

In Folge homologirten Familienrathsbeſchluſſes des k. Friedensgerichts Landau vom 13. Juni abhin;

Auf Anſtehen von: 1) Caſimir Mock, Maurer in Eſſingen, in eignem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen, mit ſeiner verlebten Ehefrau Franziska Fretz erzeugten Kinder: Apollonia

Digitized by Google

— Anna Maria — Peter — und Barbara Mock; 2) Anton Gärthöffner, Ackersmann zu Eſſingen, Beivormund dieſer Minorennen;

Wird der zu Landau reſidirende k. Notär Georg Keller zur öffentlichen Verſteigerung in Eigenthum des nachbezeichneten, zur Gütergemeinſchaft des obigen Caſimir Mock und der Franziska Fretz gehörigen Grundſtücks ſchreiten:

34 Dezimalen Acker im Groſenthal, Eſſinger Bannes, neben Johann Nicolaus Gögel und Philipp Frech.

Landau, den 11. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Dienſtag, den 15. Dezember 1846, Vormittags 9 Uhr wird auf Anſuchen der Kinder und Erben der dahier verlebten Ehegatten Johann Weber, geweſener Hutmacher, und Maria Eliſabetha Jung, die zu deren Nachlaß gehörige Mobiliarſchaft, vor deren Wohnung dahier auf der Marktſtraße verſteigert, als: Schreinwerk, Bettung, Getüch, Fäſſer Küchengeſchirr und dergleichen.

Landau, den 11. Dezember 1846.

Heffert.

Die Pfandſcheine Nr. 30775. 33050. 33051. 117 A. ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt in Landau.

Um damit aufzuräumen:

habe ich ausgeſetzt, eine Partie 6/4 br. ächte. Kattune à 10, 12 und 14 kr. ꝛc.; auch Balzorines, die ſich zu Ballkleider eignen, ferner ganz wollene 10/4, 12/4 14/4 große Umſchlagtücher, werden zu herabgeſetzten Preiſen abgegeben.

Landau, den 11. Dezember 1846.

Leon Worms Sohn.

Nicht zu überſehen!

In der Schirmfabrik der Gebrüder Ritter in Landau, der Tabakfabrik des Herrn Trauth gegenüber, werden vorräthige von ſeiden, halbſeiden und Baumwollenzeuge angefertigte moderne Schirme um den billigſten Fabrikpreis verkauft.

Auch übernehmen ſie alle Schirmreparaturen und beſorgen ſolche äußerſt billig.

Buchhandlung
von
Eduard Kaußler in Landau.

Dieſelbe empfiehlt als paſſende **Feſtgeſchenke** in eleganten Taſchen-Ausgaben und reichverzierten engliſchen Einbänden:

Göthe's Gedichte. 2 Theile.
— Herrmann und Dorothea.
Rückert's Gedichte. Auswahl. 2 Thle.
— Nal und Damajanti.
Schwab, Gedichte.
Görres, Gedichte.
Eberhard, Hannchen und die Küchlein.
Leſſing, Emilia Galotti.
— Minna von Barnhelm.
Oſſian's Gedichte.
Hauff's Werke. Mit 10 Stahlſtichen. 10 Bände.
Schiller's Werke. Mit 12 Stahlſtichen. 12 Bände.
Zſchocke's Novellen. 10 Bände.
Körner's Werke. 4 Bände.

Außer dieſen iſt mein Lager mit paſſenden Jugendſchriften für jedes Alter reichlich verſehen. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder mit einem ſchönen Bilderbuche erfreuen wollen, werden das Belehrende und Unterhaltende in mannigfacher Auswahl finden.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

So eben iſt bei G. G. Lange in Darmſtadt erſchienen und bei **Ed. Kaußler in Landau** zu haben:

Supp, Gemüſ' und Fleiſch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verſtändliche Anweiſung alle Arten von Speiſen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebſt einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Fünfte, abermals ſehr vermehrte und verbeſſerte Auflage, mit einem Stahlſtich. Geh. 54 kr.

☞ Indem ich mir hiermit erlaube, die neue Auflage dieſes allgemein anerkannten vortrefflichen Kochbuchs zur gütigen Einſicht und geneigteſten Prüfung vorzulegen, glaube ich mit Recht die Hoffnung ausſprechen zu dürfen, daß es allen, an ein gutes Kochbuch nur irgend zu ſtellenden Anforderungen, auf's Beſte genügen wird und ſehe daher einer recht beifälligen Aufnahme um ſo mehr entgegen, da es ſachkundige Damen für das billigſte und brauchbarſte Kochbuch erklärten, welches je um einen ſolchen Preis erſchienen ſei.

Dieſe neue mit einem ſchönen und paſſenden Stahlſtich geſchmückte Auflage hat beinahe 300 probate Recepte mehr, wie die Vorige und wurde demohngeachtet nicht im Preiſe erhöht, damit ſich ein Jedes dieſes billige und nützliche Werkchen, welches in keiner ordentlichen Haushaltung fehlen ſollte, anſchaffen kann. Zu Weihnachts- und Geburtstagsgeſchenken dürfte ſich daſſelbe ganz vortrefflich eignen.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.									
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerſte.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	10. Dez.	8	47	6	35	7	33	6	42	4	28
Edenkoben . .	5. Dez.	8	30	6	32	7	29	6	44	5	—
Neuſtadt . . .	1. Dez.	8	26	6	15	7	40	6	14	4	31
Pirmaſens . .	9. Dez.	8	44	—	—	7	45	6	15	4	13
Speyer . . .	8. Dez.	8	37	6	27	7	36	6	17	4	22
Kaiſerslautern	8. Dez.	8	18	6	5	7	52	6	32	4	13
Zweibrücken .	10. Dez.	8	55	6	12	8	14	6	36	4	7

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 50.

Landau, den 12. December 1846.

Verhandlungen
vor dem Aſſiſengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 19. November.

Engelhard Schäfer, 21 Jahre alt, Mühlarzt, geboren und wohnhaft zu Mönchweiler. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.)

Die Gebrüder Dreyfuß in Weiſſenbug haben für die dortige Umgegend die Agentur der amerikaniſchen Poſtſchiffe, und befaſſen ſich mit Abſchließung von Ueberfahrtsverträgen.

Am 5. Februar d. J. präſentirte ſich bei ihnen ein wie ein Müllerburſche gekleideter junger Menſch, um ſich die Koſten der Ueberfahrt nach Amerika, einſchließlich der Reiſekoſten bis Havre, berechnen zu laſſen. Raphael Dreyfuß entſprach dieſem Begehren, und der junge Mann zeigte dieſem eine auf 70 fl. lautende, durch den Ackersmann Georg Schäfer von Mönchweiler ausgeſtellte Handſchrift, mit dem Anerbieten, dieſelbe ceſſionsweiſe gegen Uebernahme der berechneten Ueberfahrtskoſten und baare Herauszahlung des Ueberſchuſſes zu verhandeln. Dreyfuß und ſein Aſſocie Wittersheim ſchloſſen auch wirklich das proponirte Geſchäft mit dem Fremden ab, welcher erklärte, er ſei Gläubiger der zu cedirenden 70 fl., heiße Engelhard Schäfer und habe das Geld ſeinem Oheime, dem auf der Handſchrift unterzeichneten Georg Schäfer, aus ſeinen Erſparniſſen geliehen. Zugleich produzirte er ein an die Gebrüder Dreyfuß gerichtetes Empfehlungsſchreiben des Adjunkten Decker zu Klingenmünſter, welches beſagte, daß der in der Handſchrift bezeichnete Schuldner für das Geld ſolvent ſei.

Als Dreyfuß im Begriffe war, den Ueberfahrtsvertrag zu verbrieſen und den Ueberſchuß mit circa 30 fl. herauszuzahlen, erſchien zufällig der Bürgermeiſter Kunz von Erlenbach, welcher einen Aufſchub dadurch veranlaßte, daß er die Meinung äußerte, der Handel ſei immer gewagt, weil man die Perſon des Cedenten nicht kenne; man ſollte ſich vor Allem erkundigen, ob der Adjunkt Decker wirklich den übergebenen Empfehlungsbrief geſchrieben habe. Hierdurch fand ſich Dreyfuß bewogen, das Geſchäft aufzuſchieben, obgleich der Fremde betheuerte, daß Alles richtig und in Ordnung ſei.

Mit Zuſtimmung des Fremden wurde nun ein Bote mit der Handſchrift und dem Empfehlungsſchreiben nach Klingenmünſter geſandt; er ſelbſt ging einſtweilen in ein Wirthshaus, nachdem ſein Begehren, ihm vorläufig einiges Geld anzuvertrauen, abgelehnt worden war.

Gegen Abend und ehe noch der Bote zurückkehrte, kam derſelbe wieder in das Dreyfuß'ſche Handelshaus, um ſich einige Franken auszubitten, weil er kein Zehrgeld habe, und nun ließ ſich der anweſende Wittersheim bewegen, ihm abſchläglich 5 Franken einzuhändigen.

Der abgeſchickte Bote kam am andern Morgen mit der Nachricht zurück, daß das fragliche Schreiben des Adjunkten von Klingenmünſter ächt ſei. Derſelbe war aber auch nach Mönchweiler gegangen, wo er erfahren, daß von dem angeblichen Schuldner Georg Schäfer wohl ein liederlicher Neffe, Namens Engelhard Schäfer, exiſtire, daß dieſer aber an ſeinen Oheim nichts zu fordern habe, daher auch kein Schuldſchein ausgeſtellt worden ſei.

Der bei Dreyfuß erſchienene Fremde, welcher, wie es ſich ſpäter zeigte, der Angeklagte war, hatte die Rückkunft des abgeſendeten Boten nicht abgewartet; er war in aller Frühe, ohne ſeine Zeche im Wirthshaus zu bezahlen, verſchwunden. Unterwegs begegnete er dem Boten, von dem er nach vernommenem Ergebniß der Sendung die Aushändigung der betreffenden Papiere verlangte, was jedoch verweigert wurde.

Von jener Zeit an ließ ſich der Angeklagte nicht mehr bei Dreyfuß ſehen. Als dieſer jedoch im April dieſes Jahrs erfuhr, daß Schäfer ſich in einer Mühle zu Bobenthal aufhalte, ſchickte er die noch in Händen habende Papiere an den Adjunkten Keller daſelbſt, dem er von dem Vorfalle Kenntniß gab. Der Adjunkt wollte hierauf den Angeklagten verhaften, dieſem gelang es aber, die Flucht zu ergreifen, und erſt am 20. Juli konnte derſelbe auf der Untermühle bei Oberotterbach ergriffen werden.

In ſeinem erſten Verhöre gab er zu, das Ceſſionsgeſchäft mit Dreyfuß abgeſchloſſen, dabei aber nicht anders gewußt zu haben, als daß der cedirte Schuldſchein von ſeinem Bruder Georg Schäfer, dem er einſt in Frankreich 70 fl. geliehen, ausgeſtellt geweſen ſei. Um ſeine Unſchuld anſchaulich zu machen, erzählte Schäfer die abenteuerlichſten Geſchichten. Im Verlaufe der Unterſuchung fand er jedoch für gut, einzugeſtehen, daß er, um ſich Reiſegeld nach Amerika zu verſchaffen, einen falſchen Schuldſchein fabrizirt und denſelben in Klingenmünſter, dann in Bergzabern, und zuletzt in Weiſſenburg zu cediren verſucht habe.

Abgeſehen von dieſem Geſtändniſſe iſt aber der Beweis der Schuld des Angeklagten dadurch hergeſtellt worden, daß deſſen Oheim Georg Schäfer, ein vollkommen glaubwürdiger Mann, erklärte, ſeinem Neffen niemals einen Schuldſchein ausgeſtellt zu haben, welcher nie in der Lage geweſen ſei, 70 fl. ausleihen zu können. Es wurde auch die Perſon ausgemittelt, welche auf Erſuchen und falſche Vorſpiegelungen Schäfers den Context des fraglichen Schuldſcheins in gutem Glauben geſchrieben, und durch Schriftvergleichung dargethan, daß der Beiſatz: „Gut für ſiebenzig Gulden," nebſt der Unterſchrift: „Georg Schäfer" von der Hand des Angeklagten herrührten.

Während der Unterſuchung wegen Fälſchung eröffnete ſich ein weites Feld zur Unterſuchung einer Menge ſchlechter Streiche, die Schäfer ausgeführt hat. Bezüglich einer Entwendung von Brod, deren er ebenfalls angeklagt war, ergaben die Verhandlungen Folgendes:

Schäfer war im Jahre 1844 als Mühlarzt bei dem Müller Kühner zu Mönchweiler in Dienſten, und hatte dadurch Gelegenheit, die Lokalitäten der Mühle genau kennen zu lernen. Zu Ende Januars 1845

Digitized by Google

ſcheint derſelbe keinen Dienſt gehabt und ſich zwecklos in der Umgegend von Mönchweiler herumgetrieben zu haben.

Zu jener Zeit machte eines Morgens der Knecht Kühners die Entdeckung, daß aus dem Keller ſeines Dienſtherrn nächtlicherweile ein Laib Brod entkommen war. Der Verdacht fiel alsbald auf den Angeklagten, und wirklich fand man auch friſche Fußſpuren, von dem fraglichen Keller ausgehend, welche von Stiefeln herrührten, wie ſie Schäfer damals trug. Man wollte denſelben verhaften, allein er war entflohen.

Im Uebrigen liegen dem Angeklagten mehrere Prellereien und Prellverſuche zur Laſt, und der öffentliche Ruf ſchildert ihn als einen von Jugend auf leichtfertigen Menſchen, der ſtets mit ſeinen Verwandten in Unfrieden lebte.

Die Geſchwornen ſprachen in Bezug auf den Broddiebſtahl das Nichtſchuldig aus; dagegen erklärten ſie den Angeklagten der Fälſchung einer Handſchrift und des wiſſentlich davon gemachten Gebrauchs ſchuldig, worauf ihn das Aſſiſengericht zur Strafe der kriminellen Einſperrung auf die Dauer von 6 Jahren und zu den Koſten verurtheilte.

Sitzung vom 19. November, Nachmittags.

Mayer Levi, 24 Jahr alt, geboren zu Freudenthal im Königreich Württemberg, zuletzt Kommis bei dem Kaufmann Weil zu Frankenthal. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Alwens.)

Der Kaufmann Weil zu Frankenthal nahm vor ungefähr drei Jahren den Angeklagten in Dienſte und ſchenkte ihm bald ſein volles Vertrauen, ſo daß ſelbſt dann kein Verdacht der Untreue gegen denſelben entſtand, als Weil zu verſchiedenenmalen einen nicht unbedeutenden Manco an Waaren und baarem Gelde bemerkte.

Am 5. September letzthin war die Dienſtmagd in dem Schlafzimmer des Angeklagten beſchäftigt. Bei dieſer Gelegenheit ſah ſie, daß aus der Taſche eines hinter der Thüre hängenden Oberrocks ein Stück Buckſking hervorragte. Dieß veranlaßte ſie, die beiden Rocktaſchen zu unterſuchen, in welcher ſie außer dem erwähnten Stück Zeug 2 Stücke weiße Spitzen, 3 weiße Frauenkrägen und 3 leinene Sacktücher fand.

Alle dieſe Gegenſtände wurden von Weil, dem bei der Rückkehr von einer Reiſe der Vorfall mitgetheilt wurde, als aus ſeinem Laden entwendet anerkannt. Der Angeklagte, zur Rede geſtellt, läugnete und ſuchte ſogar den Verdacht auf einen Lehrjungen zu wälzen; ſpäter geſtand er jedoch, daß er im Laufe der drei letzten Jahre nicht nur die obenbezeichneten in ſeinem Schlafzimmer aufgefundenen Gegenſtände, ſondern auch 47 fl. baares Geld und verſchiedene Waaren im Betrage von circa 136 fl. zum Nachtheile ſeines Prinzipals geſtohlen habe. Zugleich gab er an, daß er dieſe Entwendungen auf Anleitung ſeines Bruders Hirſch Levi, Lehrer in Bornfeld bei Heilbronn, verübt und dieſem ſämmtliche geſtohlene Gegenſtände nebſt dem baaren Gelde in zwei Sendungen zu 25 fl. und 22 fl. geſchickt habe, was zur Folge hatte, daß auch Hirſch Levi jenſeits verhaftet und in Unterſuchung gezogen worden iſt. In deſſen Wohnung fand man nicht nur verſchiedene von Weil als ſein Eigenthum anerkannte Waaren, ſondern auch einen Geldbeutel mit 22 fl., alſo die gleiche Summe wie ſie der Angeklagte ſeinem Bruder geſandt zu haben erklärte. Auf dieſe Entdeckung hin geſtand auch Hirſch Levi, daß er von Zeit zu Zeit Sendungen von Waaren und baarem Gelde von dem Angeklagten empfangen, wohl wiſſend, daß dieſe Gegenſtände geſtohlen ſeien, und daß er wirklich ſeinen Bruder zur Verübung des Diebſtahls verleitet habe.

Nachdem die Geſchwornen den Angeklagten des Hausdiebſtahls ſchuldig erkannt hatten, verurtheilte ihn das Aſſiſengericht, unter Annahme mildernder Umſtände zu einer korrektionellen Gefängnißſtrafe von 3 Jahren und zu den Koſten.

Mit dieſer Sache wurden die Verhandlungen in Kriminalſachen für das vierte Quartal 1846 geſchloſſen. Die auf den 20. und 22. November fixirten Sitzungen fanden nicht ſtatt.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Annweiler.

Freitag, den 18. Dezember 1846, zu Annweiler Morgens um 9 Uhr,

Revier Bindersbach.

Schlag Ferlenberg Nro. 21, Hirnteich Nro. 23, Jehſchleif Nro. 25 und zufällige Ergebniſſe Nro. 26 und 27.

47 kiefern Bauſtämme 3r u. 4r Claſſe,
3 eichen Nutzholzabſchnitte 2r u. 4r Claſſe,
2 Maulbeer-Nutzholzſtangen,
$1\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$\frac{3}{4}$ " " " anbrüchig,
3 " eichen geſchnitten $4\frac{1}{2}$ſchuhig Scheith.
$4\frac{1}{4}$ " " " " anbrüchig,
$45\frac{1}{4}$ " kiefern geſchnitten Scheitholz,
$\frac{2}{4}$ " kaſtanien " $4\frac{1}{2}$ſchuhig Scheith.,
$43\frac{1}{4}$ " verſchiedenes Prügel- u. Kohlprügelh.,
$9\frac{1}{4}$ " eichen und kiefern Stockholz,
5250 verſchiedene Reiſerwellen.

Außerdem werden im Laufe dieſes Wirthſchaftsjahres in dem Reviere Bindersbach keine Hölzer mehr verſteigert.

Annweiler, den 28. November 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Schollwöck.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Annweiler.

Dienſtag, den 22. Dezember 1846, zu Wilgartswieſen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hanenſtein.

Schlag: Zufällige Ergebniſſe Nro. 14 und 15.

60 eichene Bauſtämme 4r Klaſſe.
3 " Wagnerſtangen,
59 kieferne Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe,
4 " Gerüſtſtangen,
1 eichener Nutzholzſtamm 4r Klaſſe,
45 eichene Abſchnitte 3r u. 4r "
61 kieferne Blöche 2r, 3r u. 4r "
$4\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
$26\frac{3}{4}$ " " " anbrüchig,
5 " " Prügelholz,
$1\frac{3}{4}$ " eichen Scheith. $5\frac{1}{2}$ſchuhig,
56 " " " " anbrüchig,
$3\frac{1}{4}$ " " Prügelholz,
$9\frac{3}{4}$ " kiefern Scheitholz,
9 " " Prügelholz,
$3\frac{3}{4}$ " gemiſchtes Scheitholz,

Digitized by Google

29 Klafter gemiſchte Kohlprügel,
600 gemiſchte Reiſerwellen.
Annweiler, den 1. Dezember 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Schollwöck.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 30. Dezember 1846, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt,

Schlag Spickenbuckel Nro. 44. Materialreſt pro $18^{45}/_{46}$.

2½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1 „ „ anbrüchig,
147 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
112 „ „ anbrüchig,
4 „ birken geſchnitten Scheitholz,
½ „ erlen „ „

Außerdem werden im Laufe der Monate Dezember und Januar in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 8. Dezember 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 23. Dezember 1846, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg öſtlich.

1) Schlag Kempfenhütte Nro. 3.
129½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
15 „ „ anbrüchig.
2) Schlag zufällige Ergebniſſe Nr. 8. allda.
32 Klafter Stockholz.

Sämmtliches Holz Materialreſt pro $18^{45}/_{46}$.

Außerdem werden im Laufe der Monate Dezember und Januar in dem Reviere Langenberg öſtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 8. Dezember 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße

Mobilien-Verſteigerung.

Montag, den 14. laufenden Monats, und die darauf folgenden Tage, jedesmal Morgens neun Uhr anfangend, in dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe zu Oberluſtadt, werden aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Herrn Pfarrers Watzenborn verſteigert:

am 1. Tage: 3 trächtige Kühe, 150 Zentner Heu, Kleeheu und Ohmet, 200 Zentner verſchiedenes Stroh, Dickrüben, Weißerüben, 1 Chaiſe, 1 Droſchke, 1 Chaiſengeſchirr, 1 Reitſattel, 1 Windmühle,

am 2. Tage: 25 Mlt. Korn, 30 Mlt. Gerſte, 10 Mlt. Waizen, 15 Mlt. Spelz, 7 Mlt. Hafer, 10 Mlt. Reps, 5 Zentner Hanf von 1844, Kartoffeln, mehrere Fäſſer von fünf bis zu einem halben Ohm, Züber, einiges Hausgeräth und Küchengeſchirr,

am 3. Tage: Bettung, Weißzeug, Mannskleider, 1 kleiner Flügel, 2 Uhren, Commode, Bettladen, Schränke, Tiſche, Stühle und ſonſtiges Schreinerwerk.

Germersheim, den 3. December 1846.

W. Heuck, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Künftigen Donnerstag, als den 10. Dezember, des Morgens um 9 Uhr, läßt Louiſe Todt, Näherin, vor der Behauſung des Herrn Georg Schaller, Glaſer dahier, verſchiedene Mobilien, worunter Getüch, Frauenkleider, Bettzeug, ein neuer Bettvorhang, ein Kleiderſchrank, eine Pendule und ein Diamant — freiwillig durch den unterzeichneten Gerichtsboten verſteigern.

Landau, den 4. Dezember 1846.

G. F. Schlée.

Bekanntmachung.

Am künftigen dritten Adventsſonntage, als am 13. dieſes Monats, wird die neu erbaute proteſtantiſche Kirche zu Albersweiler feierlich eingeweiht. Der Gottesdienſt beginnt Vormittags 9 Uhr, was hiermit bekannt macht.

Albersweiler, den 3. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Mobilien - Verſteigerung.

Dienſtags, den 22. Dezember 1846, Morgens 8 Uhr, läßt Friedrich Diehl, Bierbrauer, in Bergzabern, allda in ſeiner Behauſung, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern:

1 Pferd mit Geſchirr, 1 Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Char-à-banc, Fuhrgeſchirr,

2 Kühe, 4 Schweine, Fäſſer und Züber von verſchiedener Gattung, 1 Kartoffelmühle, 1 Brennkeſſel mit Brennerei-Einrichtung,

1 große Birnenmühle, dürre eichene und kieferne Diehlen von 2 Zoll Dicke, verſchiedene Sorten Daubholz und beſonders ſchöne Thürchenſtücker, circa 100 Stangen für Leiterbäume, eine Quantität Bauholz, Durchzüge und Balken, 6 Centner Hopfen erſter Qualität, nußbaumen Diehlen und ſonſtigen Hausrath.

Bergzabern, den 7. Dezember 1846.

Sartorius.

Verſteigerung.

Dienſtag, den 15. Dezember 1846, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gaſthauſe zu den drei Königen, läßt Herr Andreas Birnbaum, Sattler dahier, öffentlich zu Eigenthum verſteigern:

1. ſein in der Judengaſſe dahier, neben Valentin Neuert und Friedrich Wüſt gelegenes Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Brunnen,

und 2. zwei Horſtſtücke mit Gartenanlage, Brunnen und 21 tragbaren Obſtbäumen, gelegen im 4. Fahrweg, neben Gärtner Wendlein und Philipp Hitſchler.

Landau, den 30. November 1846.

Keller, Notär.

Güterverſteigerung.

Dienſtag, den 15. December nächſthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zu den 3 Königen, läßt Dorothea Lädlein, Wittwe von Johann Philipp Zeiter dahier, folgende Grundſtücke, Queichheimer Bannes, in Eigenthum verſteigern:

1) 31 Dezimalen Acker auf dem obern Sand, neben Friedrich Zimmer und Jacob Clauß Erben;
2) 32 Dez. dito allda, neben Ludwig Haas und Friedrich Pauli.

Landau, den 7. December 1846.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Beſchäftigung unſrer Jugend für den Winter.

Bei **Carl Hoffmann** in Stuttgart iſt in 5ter Auflage erſchienen:

Blaſche's Papparbeiter, oder Anleitung in Pappe zu arbeiten. Unſerer Jugend und ihren Erziehern gewidmet. Fünfte, von J. J. Schnerr revidirte, verbeſſerte und vermehrte Auflage. Mit 8 Figurentafeln, 130 Darſtellungen enthaltend. Preis, broch., 1 fl. 30 kr.

Der Titel bezeichnet genügend den Inhalt des Buches; Eltern und Lehrer werden ſeine Anſchaffung nicht verſäumen, und damit ihren Kindern und Zöglingen für manchen Winter Gelegenheit zu angenehmer Unterhaltung und nützlicher Beſchäftigung verſchaffen!

Zu Beſtellungen empfiehlt ſich namentlich **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er aufgehört hat Associé der unter der Firma Gebrüder Roos dahier beſtehenden Holzhandlung zu ſein und von nun an für eigene Rechnung und unter ſeinem Namen dasſelbe Geſchäft fortführen wird, beſtehend in allen Sorten Tannen- und Eichen-Sägwaaren, Wagner- und Wingertshölzer nebſt Rheintannen-Stammholz. Das ihm bisher geſchenkte Zutrauen ſeiner Kunden wird er durch billige und reelle Bedienung um ſo mehr zu rechtfertigen ſuchen, da er das Geſchäft jetzt für alleinige Rechnung betreibt.

Ingenheim, den 26. November 1846.

Samſon Roos.

Vergebung.

Die Lieferung von 150 bis 200 Klafter Mauerſteine, aus dem Steinbruche des Unterzeichneten im Schraußenthal bei St. Martin, wird an den Wenigſtnehmenden, zur Erbauung eines neuen Hauſes an der Straße von Edenkoben nach Maikammer vergeben.

Luſttragende wollen ihre Angebote längſtens bis zum 24. d. M. ſchriftlich an den Unterzeichneten einreichen.

Edenkoben, den 5. Dezember 1846.

Schneider, Architekt.

Steinkohlen-Lager in Webenheim.

Meinen auswärtigen Freunden widme ich die ergebene Anzeige, daß ich hier ein Steinkohlen-Magazin etablirt habe, welches ich ihrem geneigten Wohlwollen beſtens empfehle. Erſte Qualität per Zentner drei und zwanzig Kreuzer. Es können auch große Quantitäten an Fabriken und Magazine abgegeben werden und die Abholenden werden aufs Beſte beſorgt.

Webenheim, den 6. Dezember 1846.

Conrad Schwartz Junger.

Anzeige.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann kann als Bedienter unterkommen; derſelbe muß jedoch mit Pferden umgehen können, und als Bedienter ſchon längere Zeit in Dienſten geweſen ſein; Näheres zu erfragen bei der Expedition dieſes Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, von Farbe rothſcheck, ¾ Jahr alt, bei Jakob Schlachter in Queichheim.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt ſeinen Freunden ergebenſt an, daß er ſeine Wohnung an dem Platz der neuen Caſerne verlaſſen hat, und nunmehr in dem Hauſe des Herrn Medicinal-Rath Pauli in der Kirchgaſſe, neben Herrn Arnſperger, Metzger und Herrn Weigel, Kappenmacher, Nro. 83 wohnt.

Landau, den 4. Dezember 1846.

Sauer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Dezember 1846, Nachmittags 1 Uhr, läßt Apollonia Bader, Wittwe von Georg Jacob Bader, Schreiner, in Heuchelheim, in ihrer Behauſung allda verſteigern: 2 neue Hobelbänke nebſt ganzem Schreinerwerkzeug, nußbaumene Dielen, 15 Stück eichene und 8 Stück buchene Dielen, 3 Zoll ſtark, dann Borde und kieferne Borde, 15 Centner dürren Klee und eine Kuh.

Heuchelheim, den 9. Dezember 1846.

Zu verkaufen:

Einen zweijährigen und einen dreijährigen Zuchtſtier von vorzüglicher Race, bei

Johannes Bietighöfer, in Rohrbach.

Zu haben:

Friſch angekommenen beſten Emmenthaler und Limburger Käs, Holländiſche Voll-Häringe, gewäſſerten und ungewäſſerten Laberdan und Stockfiſch, Sardellen, Kapern, wie auch Geſundheits-, Gewürz- und feinſter Vanille-Chocolade, beſten Neuchateller Extrait-D'absinthe, Cognac, Kirſchwaſſer, Citronen, und feinſte Dampf-Cigarren-Royal, bei G. J. Lang, am deutſchen Thor.

Anzeige.

Da mein Lager von Kinderſpiel-Waaren wieder gehörig aſſortirt und aufgeſtellt iſt, ſo empfehle ich ſolches zur gefälligen Abnahme. Auch ſind ſehr ſchöne buntfarbige Patent-, Damen- und Mädchen-Filzſchuhe zu haben, das ſchönſte, was im Winter zu bekommen iſt.

Landau, im Dezember 1846.

C. W. Schimpff.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 19. Dezember **1846.**

Nachricht.

Des bevorſtehenden Chriſtfeſtes wegen wird der Eilbote am nächſten Donnerſtage ausgegeben. Inſeraten aller Art mögen daher bis Dienſtag Abends eingeſendet werden.

Wenn das Unglück vor dir trauert,
Sei es Jude, Türke, Chriſt;
Reich' ihm gern von deinem Brode,
Menſch iſt er, wie du es biſt.

Landau, am 18. Dez. In Speyer iſt eine Suppenanſtalt für die Hilfsbedürftigen auf den Winter über bereits ins Leben gerufen worden, an mehreren andern Orten ſoll es ehebald geſchehen und iſt um ſo dringender nöthig, als der Hilferuf allenthalben derſelbe iſt; in Germersheim hat der Armenpflegſchaftsrath mit dem Unterſtützungs-Comité eine Ausſchreibung in dieſer Beziehung an ſämmtliche Gemeinden des Landkommiſſariats erlaſſen,*) und ſagt, „So oft die ſtaatsbürgerliche Ordnung auf irgend eine Weiſe ernſtlich bedroht iſt, werden von den Genoſſen des Staatsverbandes außergewöhnliche Anſtrengungen verlangt, zur Sicherung des ungetrübten Fortbeſtandes der bürgerlichen Ordnung, zur Abwehrung drohender Störungen. Wenn auch eine ſolche Zeit dermalen noch nicht bei uns eingetreten iſt (auch die Kriegstrompete iſt ja Gott ſei Dank wieder verſtummt) ſo dürfen wir uns doch nicht verbergen, daß die in einzelnen Gemeinden theils bereits eingetretene, theils aber nothwendig bevorſtehende Noth wenigſtens Beſorgniſſe zu erwecken und jedenfalls geſteigerte Aufmerkſamkeit aller Menſchenfreunde in Anſpruch zu nehmen geeignet iſt. Eine ungewöhnlich ſtarke Anzahl von Familien iſt von den Mitteln ihrer Fortexiſtenz für die nächſte Zukunft gänzlich entblößt; andere ſind nur auf eine unzureichende Weiſe damit verſehen. Nach Kräften Hilfe zu bieten iſt hier Gebot der Pflicht nicht blos des Menſchenfreundes überhaupt, ſondern auch des braven Staatsbürgers insbeſondere“ und gewiß werden die Armen und die meiſtentheils nur momentan in Noth gerathenen Unglücklichen bei den vermöglichern Einwohnern in Städten und Landgemeinden ein Mitgefühl finden, das ihren Kummer brechen, ihre Noth lindern hilft, und ſie zu ihrem thränenvollen Gebete: O Gott gib uns heute unſer täglich's Brod, freudig Amen ſagen können. In Speyer wurden die Mittel zur Begründung einer tüchtigen Suppenanſtalt durch Subſcription monatlicher Beiträge feſtgeſtellt. Die Beiträge werden in folgenden Summen geleiſtet: 8 fl. — 6 fl. — 4 fl. — 2 fl. und die geringſte Zeichnung enthält den monatlichen Beitrag von 30 kr. Auch in Landau wird eine gleiche Anſtalt in den nächſten Tagen ins Leben gerufen werden, und dadurch noch das Gute mit verbunden ſein, daß die täglichen Betteleien in den Häuſern gänzlich verſchwinden werden. Der Bote gewärtiget mit Vergnügen, recht baldige Berichte, über das, was demnächſt auch in den Landgemeinden in dieſer Beziehung eingeleitet wird. Auch in Landau gewärtiget man keine goldenen Berge, aber gewiß auch keine Hartherzigkeit und dieß können wir mit ganzer Zuverſicht auch in allen andern Gemeinden hoffen. Daher nur friſch ans Werk!

*) Aehnliches iſt auch hier geſchehen Circulär 117 und ein Exemplar des Hülferufs an die Einwohner Landau's wurde in jede Gemeinde des Landkommiſſariats geſendet.

Zeitungsſchau. Paris, 6. Dez. Die Debats bringen heute einen wichtigen Artikel über die finanzielle Lage des Landes im allgemeinen und der Bank von Frankreich insbeſondere; ſie geben zu, daß ein Mißbehagen beſtehe, wenn auch noch keine Kriſis. Der eingetretene unerfreuliche Zuſtand hat ſeinen Grund nicht in politiſchen Urſachen; an der Fortdauer des Friedens wird nicht gezweifelt; auch iſt der Staatsdienſt vollkommen geſichert; das Mißbehagen wird vorerſt nur in den commerciellen Beziehungen gefunden, dürfte aber, falls hier nicht ernſtlich geholfen wird, bald weiter um ſich greifen. Die baare Reſerve der Bank iſt auf etwa 100 Mill. Francs gefallen, wovon 80 zu Paris und 20 bei den Zweig-Comtoirs vorräthig ſind. „Der Ausfall der Erndte „des Jahres 1846 und die Ueberſpeculation in Eiſen„bahn-Unternehmungen, dies ſind die nächſten Ur„ſachen der herrſchenden Geltklemme.“ London, 2. Dez. Im Getreidehandel herrſcht in den Vereinigten Staaten eine außerordentliche Thätigkeit. Von New-York und andern Häfen der Union war eine große Anzahl von Schiffen mit Korn, Mehl und andern Lebensmitteln beladen, im Begriff nach England abzugehen. Gegen 30 Schiffe von bedeutendem Tonnengehalt nehmen allein in New-York Ladungen ein und das weitere Begehren nach Schiffen hat ſchon die Frachtanſätze geſteigert. Von einem Steigen der Fruchtpreiſe hört man noch nichts. Der Punch, eine engl. Zeitung, räth den nothleidenden Arbeitern in England ſich ſchwarz zu färben und als Neger zu melden, dann werde ihnen die Hilſe der Philantropen nicht entgehen; weiß ſeien ſie nicht intereſſant genug.

Digitized by Google

In London geht man mit dem Plane um, durch den elektriſchen Telegraphen eine unmittelbare Verbindung zwiſchen den k. Paläſten, den Regierungsbehörden, Wachen, Feſtungen und Beſatzungen im ganzen Lande zu bewerkſtelligen. Zu Verdun (in Frankreich) griff am 30. v. M. eine große Anzahl mit Stöcken und Beſenſtielen bewaffnete Weiber mit Hilfe einiger Männer, eine Fuhre Getreide an, die man zur Mühle brachte, und wollten den Fuhrmann zwingen, zur Halle zu fahren. Die Polizei machte dem Tumult ein Ende und die Fuhre kam an ihren Beſtimmungsort. Straßburg, 9. Dez. Die Wiederaufrichtung unſerer ſeit Jahren aufgelöeten Nationalgarde, iſt nun von Seite der Regierung definitiv beſchloſſen. Eine Abtheilung Militär, mit einer Anzahl Wagen und Pferden wird ſich nach Lyon begeben, um Getreide für den hieſigen Platz beſtimmt, abzuholen. Die Lebensmittel haben ſeit 14 Tagen allenthalben einen merklichen Abſchlag erlitten, dagegen hört man bittere Klagen aus unſern Fabrikſtädten über Abnahme der Beſchäftigung. Colmar, 8. Dez. Ganz ungegründet iſt es, daß franz. Ingenieure nach Hüningen geſendet wurden, um Pläne über Feſtungsbauten aufzunehmen. Unſere Stadtbehörde hat die Einrichtung getroffen, daß den 2500 Armen, welche ſich hier befinden, während den drei nächſten Monaten das Brod um ein Drittel wohlfeiler verabreicht werden kann, als die geſetzliche Taxe angibt. Von Paris aus erfahren wir, es habe ſich an der Börſe das Gerücht verbreitet, Abdel-Kader habe ſich unterworfen. Seit dem Monat Sept. ſollen durch Börſenſpiel an Staatspapieren und induſtriellen Aktien in Paris 400 Mill. verloren worden ſein. Der Bey von Tunis verläßt am nächſten Dienſtag wieder Paris, um nach ſeinen Staaten zurückzukehren. Von einer Reiſe nach London iſt keine Rede. München, 11. Dez. Sicherem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König geruht, den (hochbetagten) Staatsrath im ordentlichen Dienſt, Joſeph von Stichaner, mit huldvollen, den würdigen Staatsmann ehrenden Ausdrücken der beſondern Zufriedenheit mit deſſen durch 56 Jahre geleiſteten Dienſten in den Ruheſtand zu verſetzen. Ulm. Am 18. October waren es vier Jahre geweſen, daß zu unſerer Bundesfeſtung der Grundſtein gelegt wurde. Bis jetzt ſind 1 Mill. 700,000 Gulden verbaut worden. Mainz, 13. Dez. Wegen des Treibeiſes aus dem Main iſt die Rheinbrücke ſeit heute Mittag abgefahren. Heidelberg, 11. Dez. Nach einer eben vorgenommenen Volkszählung iſt die hieſige Bevölkerung 14,852 Seelen ſtark. London, 10. Dez. Die Nachrichten aus den unruhigen Grafſchaften Irlands lauten fortwährend bedenklich. Ein Blatt von Sligo zählt eine Reihe von Fällen auf, wo Leute vor Hunger ſtarben, und fügt bei, daß man dort am 5. etwa 600 Arbeiter meiſt mit ſtarken Familien, zählte, die unbeſchäftigt waren. Kapitän Warners Experimente zur Zerſtörung von Schiffen ſollen in Portsmouth gänzlich fehlgeſchlagen ſein. Die Bombe, die ſeiner Behauptung nach 8 engl. Meilen fliegen ſollte, flog kaum 3 engl. Meilen. In Braſilien ſollen einem New-Yorker Blatt zufolge auf amerikaniſchen Schiffen im vorigen Jahre 64,000 Negerſklaven eingeführt worden ſein. Dieſe Summe iſt jedenfalls übertrieben, aber man ſieht daraus wenigſtens, daß die Maßregel der Engländer und Franzoſen, den Sklavenhandel abzuſchaffen, nutzlos ſind. Konſtantinopel, 25. Nov. Die Cholera in Meſopotamien nimmt einen ſporadiſchen Charakter an. Am Ende des vorigen Monats kamen dort in 5—6 Tagen nur noch 15—20 Sterbfälle vor, und von 30 von der Krankheit ergriffenen Perſonen, ſtarb im Durchſchnitt nur eine. In Folge der vom Kurdenhäuptling Bederham-Bey gegen die Neſtorianer verübten Gräuel hat der Statthalter von Moſſul den Befehl erhalten, die nöthigen militäriſchen Vorkehrungen zu treffen, um jenen Häuptling auf das Strengſte zu züchtigen. Wien. Der Kaiſer hat befohlen, das mündliche Verfahren in allen Civil-Rechtsſtreitigkeiten einzuführen.

Und nun noch etwas Nützliches und einen humoriſtiſchen Schwank: Namentlich im Winter, wenn Schnee liegt, kömmt es nicht ſelten vor, daß die Haaſen die jungen Obſtbäume benagen. Aus Prag rühmt ein Pomologe als Schutzmittel: man ſolle eine Ochſengalle mit einigen Maas Waſſer anrühren und damit die Stämmchen beſtreichen. Eine einzige Galle reicht für 100 Bäume aus. — — Als kürzlich der Menagerie-Beſitzer S. bei der Fütterung in den Käfig der Hyäne ging und ihre Zahmheit producirte, ſagte ein Schuſterlehrling: Das iſt Nichts! Aber wenn meine Meiſterin im Käfig wäre, ſo würde er ſich wohl hüten, hineinzugehen.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtags, den 29. Dezember nächſthin, Morgens 9 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramt nachbezeichnete Holzſortimente loosweiſe auf billige Zahlungstermine verſteigert:

4 kiefern Bauſtämme 4r Claſſe,
8¼ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz,
14¼ Klafter kiefern Prügelholz,
1900 Stück kiefern Wellen.

Eſchbach, den 12. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Günther.

Verpachtung von Kalkſteinbrüchen.

Da die am 2. dieſes Monats ſtattgefundene Verpachtung der hieſigen Gemeinde-Kalkſteinbrüche bei der Kallmitt die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo werden dieſe Kalkſteinbrüche kommenden Mittwoch, als den 23. dieſes Monats, um zwei Uhr des Nachmittags — im Gemeindehauſe zu Arzheim — einer abermaligen Verpachtung ausgeſetzt, welches bekannt macht.

Arzheim, den 17. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Scherrer.

Holzverſteigerung.

Mittwoch, den 23. Dezember l. J., des Mittags präzis 1 Uhr, werden dahier in Walsheim durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt nachſtehende Holzſortimente öffentlich, auf den 24. Auguſt 1847 zahlbar, verſteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder auswärtige Steigerer, welcher keinen wohlbekannten Bürgen zu ſtellen vermag, ſeine Zahlfähigkeit

Digitized by Google

durch ein Bürgermeiſteramtliches Zeugniß nachzuweiſen hat.

Schlag Kalkofenberg.

1) 419 kieferne Nutzholzſtangen,
2) 1½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
3) 3363 kieferne Wellen mit ſtarken Prügeln.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung wird zur Verpachtung des der Gemeinde Walsheim gehörigen, beim Steigerter-Hofe gelegenen Steinbruches auf einen ſechsjährigen Beſtand geſchritten werden.

Walsheim, den 11. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
Heckmann.

Holzverſteigerung.

Bis künftigen 30. Dezember l. J., des Morgens 10 Uhr anfangend, werden in loco Gleisweiler, nachſtehende Hölzer, aus dem Schlage Klauseneck, daſigen Vorderwaldes und gelagert an guten Abfuhrwegen auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 50 Klafter geſchnitten kiefern Scheit- und Prügelholz,
2) 16 Klafter kiefern Stockholz,
3) 3000 kieferne Wellen,
4) 53 " Bauſtämme,
5) 100 " Gerüſtſtangen.

Gleisweiler, am 15. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.
H. Unger.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienstag, den 22. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, in der Behauſung der verlebten Wittwe von Valentin Lemmert, geweſene Wirthin in Sondernheim, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, als: 2 trächtige Kühe, 100 Zentner Wieſen- und Kleeheu, Stroh, Kartoffeln, 21 weingrüne Fäſſer von ½ Ohm bis zu 1½ Fuder, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Küchengeſchirr und ſonſtiger Hausrath, öffentlich verſteigert.

Germersheim, den 14. Dezember 1846.

W. Heuck, Notär.

Rectification
einer Licitations-Ankündigung.

In der im Eilboten Nro. 50 vom 12. dieſes Monats enthaltenen Ankündigung von der auf Montag, den 28. Dezember l. J. Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshauſe zum Schaaf in Maikammer feſtgeſetzten Licitation der zum Nachlaſſe des Andreas Volkert gehörenden Liegenſchaften iſt der geweſene Wohnort des Erblaſſers irrig "in Edenkoben" angegeben, während er in Maikammer war, was anmit rectificirt wird. Sodann wird bemerkt, daß auch ſämmtliche Intereſſenten in Maikammer wohnhaft ſind.

Edenkoben, den 14. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Maikammer. Licitation.

Den ſiebenten Jenner nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Schwanen zu Maikammer; Auf Anſtehen von 1) den majorennen Kindern der zu Maikammer wohnhaft geweſenen und allda verlebten Eheleuten: Johann Friedrich Graß, geweſener Mühlarzt und Suſanna Schmitt, als nämlich: a. Andreas Graß, zu Maikammer domizilirt, Mühlarzt, dermalen zu Bergzabern in Condition und b. Franz Joſeph Graß, gewerblos zu Maikammer domizilirt, dermalen Soldat beim kgl. ſechsten Linieninfanterieregimente in Garniſon zu Landau; 2) Franz Joſeph Thyrolf, Winzer zu Maikammer wohnhaft, dieſer handelnd in ſeiner Eigenſchaft als Vormund über: Friedrich und Ludwig Graß, Schneidergeſellen, zu Maikammer domizilirt, minderjährige Kinder der obgenannten Eheleuten: Johann Friedrich Graß und Suſanna Schmitt; 3) Chriſtian Deck, Ackersmann zu Großfiſchlingen wohnhaft, dieſer handelnd als Beivormund dieſer zwei Minderjährigen; Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeſchriebene, zum Nachlaſſe der genannt verlebten Eheleuten Johann Friedrich Graß gehörige, im Banne von Maikammer gelegene zwei Gutsartikel, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich: 23 Dezimalen Acker und theils Weidenſtück am Heiligenberg und 25 Dezimalen Acker im obern Ueberfeld.

Edenkoben, den 15. Dezember 1846.

Kößler, Notär.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichtes zu Landau vom 1. Dezember 1846 iſt zwiſchen Carolina Schneider, ohne Gewerbe in St. Martin wohnhaft, und ihrem Ehemanne, dem Bäcker Georg Jakob Heiter, daſelbſt wohnhaft, die Gütertrennung ausgeſprochen worden.

Landau, den 4. Dezember 1846.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Ehefrau Heiter
Louis.

Gütertrennungsklage.

Unter Ermächtigung des Herrn Präſidenten des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau hat Barbara Wüſt, Ehefrau des geweſenen Taxators und Angeſtellten bei dem ſtädtiſchen Leihhauſe zu Landau Wilhelm Braunß, daſelbſt wohnhaft, dermalen aber ohne bekannten Aufenthaltsort abweſend, durch Vorladungsakt vom fünfzehnten Dezember 1846 gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Ludwig Louis bei dem erwähnten Gerichte und in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgeſtellt.

Landau, den 17. Dezember 1846.

Für Richtigkeit des Auszugs:
Louis.

Berichtigung.

Gegen eigenes Verſchulden heißt es in der Nro. 48 des Eilboten eingerückten "ſeltſamen Nachricht", daß nach Uebereinkommen die Zinſen der zurückerſtatteten Summe ad 96 fl. den Armen in Oberhambach überlaſſen bleiben, während ſie dem Finder geſchenkt wurden, was hiermit zur Beſeitigung jedes Mißverſtändniſſes erklärt wird.

Billigheim, den 8. Dezember 1846.

Hauck.

Digitized by Google

P. P.

Die unterzeichnete Redaction erlaubt ſich andurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß, um den Anforderungen der Zeit zu entſprechen, von Neu=Jahr an der Eilbote in einer Extra=Beilage auch jeden Mittwoch erſcheint, welche Beilage hauptſächlich zur Aufnahme jeder Art Inſeraten beſtimmt iſt. Auswärtige haben dieſes Beiblatt jedesmal Donnerſtag Morgens abzuholen. Durch dieſe neue Zugabe erleidet das Hauptblatt keine Abänderung, ſondern erſcheint wie bisher jeden Samſtag und wird ſo durch Theilung der verſchiedenen Anzeigen ſeinen Leſern noch manch Nützliches und Unterhaltendes mehr zu bringen im Stande ſein und zwar ohne Preiserhöhung: Der Eilbote, das Anzeige=Blatt und die Extra=Beilage das halbe Jahr, hier genommen, zu 40 kr. Vorausbezahlung. Inſeraten, welche bis Mittwoch Morgens 10 Uhr einlaufen, erſcheinen noch in genanntem Tagsblatt, jene bis Freitags Morgens 10 Uhr im Eilboten Samſtags, und es ladet zu recht vielfältiger Abnahme höflichſt ein.

Landau im Dezember 1846.

Die Redaction: C. Georges.

Willkommenſtes Chriſtgeſchenk für Damen!

So eben wurde verſendet, und iſt in allen Buchhandlungen vorräthig:

Nr. 1 der allgemeinen Muſter=Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden

für **1847.**

Jährlich 24 Nummern, beſtehend aus 24 Bogen Text, 12 colorirten Modebildern und 24 Muſterbogen.

Preis des Quartals nur 54 kr.

Der anerkannt praktiſche Werth dieſer ſchönen und wohlfeilen **Damenzeitung** hat derſelben in der kurzen Zeit ihres Beſtehens einen beiſpiellos großen Abſatz verſchafft. Daß dieſelbe in vielen Erziehungs=Anſtalten als Leitfaden für alle weiblichen Arbeiten eingeführt iſt, dürfte ihr zu beſonderer Empfehlung dienen. — Redaction und Verlagshandlung werden ſich gemeinſam beſtreben, auch in dem neuen Jahrgange immer das Neueſte und Geſchmackvollſte in Moden und Arbeiten, und die artiſtiſchen Beilagen immer eleganter und nützlicher zu liefern.

Eltern, die ihre Töchter mit einem wohlfeilen und zugleich werthvollen Chriſtgeſchenke überraſchen wollen, darf unſer Journal mit vollem Rechte empfohlen werden; es iſt namentlich ſogleich zu haben bei

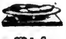
Ed. Kaußler in Landau und A. H. Gottſchick in Neuſtadt.

Anzeige.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann kann als Bedienter unterkommen; derſelbe muß jedoch mit Pferden umgehen können, und als Bedienter ſchon längere Zeit in Dienſten geweſen ſein; Näheres zu erfragen bei der Expedition dieſes Blattes.

Anzeige.

Ich zeige meinen hieſigen wie auswärtigen Freunden und Gönnern hiermit an, daß ich bei meiner Schweinmetz mir nun auch andere Sorten Fleiſch halte, als: fettes Ochſenfleiſch das Pfund zu 10 kr., Kalbfleiſch 8 kr., Schweinenfleiſch 14 kr., bei größerer Abnahme billiger, ſo wie fettes und junges Hammelfleiſch 7 kr., alle Woche einigemal friſche Leber= und Grübenwürſte zu 12 kr., ſo wie täglich friſche Cotelettes, geſottene Schinken, Rouleaus, geräucherte Zungen, alle Sorten Braten, Göttinger und Lyoner ſo wie noch viele andere Sorten Würſte.



Bis Dienſtag wird mit dem Ochſenfleiſch ſo wie mit den andern Sorten Fleiſch der Anfang gemacht werden.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Treiber, in der Kirchgaſſe
in Landau.

Geſchenke zum Chriſtfeſte
für
die Kinder im Civil=Hospitale
in Landau.

Ueberſchuß vom Kinderfeſte	2 fl. 2 kr.
Herr L.	11 fl. 5 kr.
Eine Zeugenladung	— fl. 28 kr.
Herr B.	1 fl. 20 kr.
Herr W.	1 fl. 20 kr.
Herr H. eine Scheibe, ein Theater und eine Schachtel mit hölzernem Geſchirr.	
Herr L.	2 fl. 42 kr.
Dll. H. (1 Exemplar der Allgemeinen Weltgeſchichte).	
Herr Sch. Eine Parthie Spielwaaren und 8 Paquete Rauchtabak für die alten Männer im Hospitale.	
Ungenannt	5 fl. 24 kr.
Im r. L. erhalten	1 fl. 20 kr.
Herr v. B. (23 Stahlſtiche).	
Total	25 fl. 41 kr.

Landau, den 18. Dezember 1846.

L. Georges.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 31. Landau, den 19. December 1846.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der Schneiderlehrling Leonhard Lämmel aus Waldhambach iſt der Effektenentwendung zum Nachtheil ſeines Lehrmeiſters, des Schneiders Roth zu Annweiler, beſchuldigt und ſeit der That flüchtig.

Die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie werden daher aufgefordert, nach dem Beſchuldigten zu ſpähen und denſelben im Betretungsfalle mir vorführen zu laſſen.

Leonhard Lämmel iſt 14 – 15 Jahre alt, von kleiner unterſetzter Statur, dunkeln Haaren, gelblicher Geſichtsfarbe, mittlerem Munde, mittlerer Naſe, und iſt etwas abgemagert.

Bei ſeiner Entweichung trug er braun und blaucarrirte Zeughoſen, einen alten Wamms, ein paar gute Stiefel und war blosköpfig.

Landau, den 17. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief

Sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie werden erſucht, auf den Flüchtigen unten ſignaliſirten Gottfried Fiſcher II. (gewöhnlich Friedrich genannt) welcher wegen Diebſtahls von Kleidungsſtücken zum Nachtheile der Dienſtmagd Maria Fiſcher zu Tiefenthal am 2. September l. J., ſo wie wegen Gewohnheitsbettels und Landſtreicherei in Unterſuchung gezogen iſt, zu fahnden, und im Betretungsfalle denſelben hierher vorführen zu laſſen.

Signalement:

Alter 50 Jahre, Größe 5' 6", Haare blond, Stirne hoch, Augenlieder blond, Augen blau, Naſe und Mund gewöhnlich, Bart blond, Kinn rund, Geſichtsform oval, Geſichtsfarbe geſund, beſondere Kennzeichen: der rechte Fuß lahm.

Frankenthal, den 9. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Werner.

Bekanntmachung.

(Die Diebin Dorothea Biſchoff betr.)

In Betreff der in dieſen Blättern wegen Diebſtahls ausgeſchriebenen Barbara Biſchoff wird hiermit bekannt gemacht, daß durch die erfolgte Einbringung der Dorothea Biſchoff aus Oberberbach die Sache erledigt iſt, und weiteres Einſchreiten gegen eine Barbara Biſchoff um ſo mehr zu unterbleiben hat, als ſie in der Sache ganz unbetheiligt iſt, und nur ihr Vorname Barbara durch die Dorothea Biſchoff mißbraucht worden.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

Unterz. Cotta.

Die Kurzſichtigkeit.

Unwiderlegbar iſt der Grund des Uebels in der Anſtrengung der Augen beim Leſen und Schreiben zu ſuchen und vornehmlich in den zweckwidrigen Einrichtungen auf den niedern und hohen Schulen zu finden.

Der Knabe beginnt ſeine wiſſenſchaftliche Laufbahn in einem Schulzimmer, in welchem ihm die Sonne auf die Schiefertafel und das Leſebuch ſcheint, oder er ſitzt auf dem des Lichtes beraubten, hinteren Ende der Schulbank, oder man ſtellt ihm mit 20 Andern des Abends ein elendes Talglicht hin, oder er hat ſeinen Augen gegenüber ein hellangeſtrichenes Gebäude, in deſſen Fenſter die Sonne blitzt, und wenn das ſo vielfach geprüfte Auge mit dem Schluß der Schulſtunden ſeinen Martern entnommen zu ſein hofft, ſo wird es wieder von Extraarbeiten für die Schule in Beſchlag genommen, deren unbedingte Zweckmäßigkeit bei 8 bis 10jährigen Kindern dahingeſtellt bleiben mag. Das Auge eines ordinären, vielleicht auch nicht allzufleißigen Burſchen wird über dieſe Hinderniſſe triumphiren, allein bei nervöſen, reitzbaren und dabei lernbegierigen Knaben wird der Keim zur Kurzſichtigkeit ſchon in den erſten Jahren des Schulbeſuches gelegt, und wenn nicht früher, ſo geht dieſe Saat um ſo gewiſſer beim Studium der Klaſſiker auf. Der lieben Wohlfeilheit wegen, hat man den Druck von 2 Oktavſeiten auf eine Duodezſeite zuſammengedrängt und dadurch die allgemeine Bildung zu befördern gemeint. Ob die Menſchen mittelſt dieſer Miniaturausgabe gelehrter geworden ſind, iſt dem Einſender unbekannt, nur ſo viel weiß er, daß von Geldersparniß dabei nicht die Rede ſein kann, weil wenigſtens ebenſoviel und mehr als ehedem die deutlich gedruckten Bücher koſteten, jetzt für Brillen und Lorgnetten ausgegeben wird. Soll das Uebel der Kurzſichtigkeit vermindert werden, ſo muß bei den Schulen angefangen werden. Ein Lehrzimmer gleichviel ob für Knaben oder Studirende, muß auf der Morgenſeite, oder wenn dies nicht möglich auf der Mitternachtsſeite ſich befinden, weil hier wie da das Tageslicht am gleichmäßigſten iſt. Iſt die Mittagsſeite nicht zu umgehen, ſo wird eine geringe Bedachung Schutz gegen die Sonnenſtrahlen gewähren, in keinem Falle aber darf das Eindringen der Abend-

Digitized by Google

ſonne geſtattet ſein. Aber auch bei der Lage nach Morgen oder Mitternacht iſt vorzuſehen, daß nicht große mit weißem Kalkanſtrich und vielen Fenſtern verſehene Gebäude den Lehrzimmern nahe gegenüber liegen, und daß überhaupt die Bänke oder Pulte der Schüler, ſtets gegen die Wand, niemals gegen die Fenſter gerichtet ſind, ſelbige auch von 2 Seiten Licht erhalten, damit nicht wie ſo häufig der Fall die hinten ſitzenden im fortwährenden Halbdunkel ſich befinden. Hiernächſt muß auch für eine zweckmäßige Abendbeleuchtung durch reine und hellbrennende Lampen beſorgt, vor allem der Gebrauch der eng und klein gedruckten Lehrbücher förmlich unterſagt, und die Anſchaffung deutlich gedruckter Ausgaben von Staatswegen anbefohlen werden.

Verſchiedenes.

* Paris, 11. Dez. Bettlerbanden verbreiten fortwährend Schrecken in dem ganzen Bocage. Dieſe in graue Blouſen gekleidete Individuen, ihr Geſicht mit Ruß geſchwärzt, erſcheinen, an der Zahl von 6, 7, 8 und oft mehr, und laſſen ſich Getreide und ſelbſt Geld geben, wobei ſie in ſchreckliche Drohungen gegen jene, die ſich Bemerkungen gegen ſie erlauben, ausbrechen. Sie beſuchen vorzugsweiſe die einzeln liegenden Meierhöfe. Auch haben ſie während der Nacht mehrere Perſonen feſtgehalten, unter Andern einen Müller, den ſie, nachdem ſie ihm ſein Geld und einen Theil ſeiner Effecten genommen, mißhandelten und mit dem Tode bedrohten, wenn er eine Anzeige bei der Juſtiz machen würde. Solche Scenen hatten in dem Bezirke Parthenay Staat. In den Umgebungen von Melle wurde der Conducteur eines Fuhrwerkes ebenfalls durch dieſe Banditen angegriffen, zu Boden geworfen und ſeiner ganzen Habe beraubt; das Leben dieſes Unglücklichen ſelbſt ſchwebt in Folge dieſer Mißhandlungen in Gefahr. Die Behörde hat zur Unterdrückung dieſer Attentate ſtrenge Maßregeln genommen, und in den letzten Tagen haben etwa 20 Verhaftungen Statt gehabt.

Licitation.

Dienstag, den 5. Jänner 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Rhodt im Wirthshauſe zum Wolfen;

Auf Betreiben der Erben von Philipp Gabriel Hitſchler, lebend Weinhändler und Eſſigſieder in Rhodt, und deſſen geweſenen Ehefrau Sibilla Foltz, Namens: 1) Michael Hitſchler, k. Notar in Haßloch, 2) Johann Jakob Hitſchler, Gutsbeſitzer in Rhodt, 3) Philipp Gabriel Hitſchler, Gutsbeſitzer daſelbſt, 4) Wilhelmine Eliſabetha Hitſchler, Handelsfrau in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Glaswaarenhändlers Karl Washeim, 5) Philipp Gabriel Steigelmann, Kiefer in Rhodt, 6) Johann Michael Steigelmann, Kiefer daſelbſt, als natürlicher Vormund der mit ſeiner verlebten Ehefrau Friederike Hitſchler erzeugten, noch minderjährigen Kinder Johann Jakob und Eliſabetha Steigelmann, welche obiger Johann Jakob Hitſchler zum Beivormunde haben, und 7) Johann Jakob Keller, Kaufmann in Rhodt, als natürlicher Vormund des mit ſeiner verlebten Ehefrau Chriſtina Henriette Hitſchler erzeugten, noch minderjährigen Sohnes Philipp Jakob Keller, welcher ebenfalls obigen Johann Jakob Hitſchler zum Beivormunde hat;

Wird vor dem hiezu committirten k. Notar Keller in Edenkoben, Abtheilungshalber zur öffentlichen Verſteigerung auf Eigenthum von den zum Nachlaſſe der Erblaſſer gehörenden Gebäulichkeiten nebſt Zugehörungen, im Orte von Rhodt gelegen, geſchritten, als:

1) Ein großes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Brennhaus, Eſſigmagazin, Schoppen, zwei großen Kellern, Hof, Garten und ſonſtigen Zugehörungen, enthaltend 54 Dezimalen;

2) Ein darneben ſtehendes großes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kelterhaus, zwei Kellern, Schoppen, Hof, Garten und ſonſtigen Zugehörungen, 22 Dezimalen enthaltend;

3) Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit drei Kellern, Oekonomiegebäulichkeiten, Hof und Garten, 28 Dezimalen enthaltend und

4) Ein Gebäude mit Eſſigſiederei-Einrichtung, die ehemalige Oelmühle, Hof und Garten, 22 Dezimalen enthaltend.

Edenkoben, den 17. Dezember 1846.

Keller, Notar.

Haus-Verſteigung.

Mittwoch, den 30. Dezember dieſes Jahrs, Nachmittags 2 Uhr im Gaſthaus zum Schwanen

läßt Herr Iſaak Mayer, Handelsmann dahier, ſein vor wenigen Jahren neuerbautes Wohnhaus in der Königsſtraße, wegen Wohnungs-Veränderung unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum verſteigern.

Daſſelbe hat 3 Etagen, in jeder 8 Piecen, doppelten Speicher — unten eine ſchöne Ladeneinrichtung — gewölbten Keller — Hof mit Brunnen, Stallungen, Remiſen und Magazine, welche leicht zur Scheuer eingerichtet werden können, und ſonſtige viele Bequemlichkeiten.

Das Ganze neu und ſolid gebaut kann auch täglich von dem Eigenthümer aus der Hand erkauft werden.

Landau, den 9. November 1846.

Paraquin, Notär.

Gartenverſteigerung.

Unmittelbar nach obiger Verſteigerung läßt Herr Johann Michael Wolff, früher Kaufmann dahier, jetzt in Karlsruhe wohnhaft, ebenfalls auf Eigenthum verſteigern:

Einen Garten im Juſtin, Bann Landau, 36 Dezimalen enthaltend, neben Jacob Köhler und Alexander Eſſer; mit Bäumen und Reben beſetzt.

Landau, den 23. November 1846.

Paraquin, Notär.

Kirrweiler. Gerichtliche Verſteigerung.

Den 8. Januar nächſtens, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshauſe zum Schloß zu Kirrweiler; Auf Anſtehen von: 1) Gabriel Gruber, früher Bäcker zu Kirrweiler, jetzt Müller zu Sanct Martin wohnhaft,

Digitized by Google

handelnd ſowohl eigenen Namens wegen der Gütergemeinſchaft, ſo zwiſchen ihm und ſeiner verlebten erſten Ehefrau Anna Catharina Kruppenbacher beſtanden hat, als auch als Legalvormund ſeiner mit dieſer ſeiner verlebten Ehefrau erzeugten, ſämmtlich minderjährig und gewerblos bei ihm domicilirten Kinder: Johannes, Peter und Philipp Jacob Gruber. 2) Wilhelm Kruppenbacher, Ackersmann zu Kirrweiler wohnhaft, Beivormund dieſer Kinder; und in Gefolge homologirten Familienrathsbeſchluſſes, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notaire Nicolaus Kößler, folgende zur gedachten Gütergemeinſchaftsmaſſe gehörige, im Banne von Kirrweiler gelegene Mobilien, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

1) Das Drittel an einem Wohnhauſe mit Stall, Scheuer, Keller, Hof und Dependenzien, an der Schloßgaſſe zu Kirrweiler, neben Ignaz Anton und dem Strohgäſſel.
2) 17 Dezimalen Wingert in der Schaafweide,
3) 61 „ Wieſe im Haarland,
4) 70 „ Acker auf dem Lerchenberg hinter den Achtmorgen.

Edenkoben, den 16. Dezember 1846.

Kößler, Notaire.

Bekanntmachung.

Durch regiſtrirtes Urtheil vom 16. l. Mts. hat das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht ſprechend, das Falliment ausgeſprochen, und zwar vom 12. laufenden Monats an, gegen

Adele Wormſer,

Handelsfrau in Landau, Ehefrau von David Mayer daſelbſt, ſodann den Handelsmann Leon Cerf dahier als Agenten, und den k. Bezirksrichter Hederer als Falliments-Commiſſär ernannt.

Landau, den 18. Dezember 1846.

Thoma, Bezirksgerichtsſchreiber.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

In Gefolge reg. Ermächtigung des Herrn k. Bezirksgerichts-Präſidenten zu Landau vom 9. l. M. hat Catharina Berneck, ohne Gewerbe, in Germersheim wohnhaft, Ehefrau von Michael Schmitt, Bierbrauer in Germersheim domizilirt, gegenwärtig abweſend, durch reg. Akt des Gerichtsboten Zinkgraf vom 16. l. M. eine Klage auf Gütertrennung an dem k. Bezirksgerichte zu Landau gegen ihren genannten Ehemann anhängig gemacht und den unterzeichneten Advokaten am k. Bezirksgerichte zu Landau zu ihrem Anwalte aufgeſtellt.

Maximilian Glaß.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des k. Forſtamtes Langenberg.

Den 4. nöthigenfalls 5. Januar 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag zufällige Ergebniſſe Nro. 34.
$99^{7}/_{8}$ Klafter Stockholz.
2. Schlag zufällige Ergebniſſe Nro. 35.
$155^{1}/_{2}$ Klafter eichen Scheitholz,
40 „ „ anbrüchig,
270 „ Stockholz.

Sämmtliches Holz Materialreſt pro $18^{45}/_{46}$.

Das Scheitholz ſitzt zunächſt der Kandler-Lauterburger-Straße in den Abtheilungen Fixeneck und Unterwolfslager und daher gegen alle Richtungen bequem abzufahren.

Außerdem werden im Laufe des Monats Januar 1847 in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 13. Dezember 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Holverſteigerung
auf dem
Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Dienſtag, den 29. Dezember 1846, des Morgens um 10 Uhr, zu Kaltenbach im Poſthauſe.

2 Klafter eichen Miſſelholz, 1ter Claſſe Daubholz;
3 „ „ „ 2ter „ Rahmenholz;
70 „ „ „ 3ter „ Stiefelholz;
50 „ „ Scheitholz;
20 „ „ Knorrenholz;
100 „ buchen Scheitholz;
40 „ „ Prügelholz;
20 „ gemiſchtes Prügelholz;
15 „ Krappenprügel.

Die Brandhölzer, welche nicht getriftet und vollkommen ausgetrocknet ſind, werden vergünſtigungsweiſe für den inländiſchen Bedarf verſteigert.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hieſigen Bezirke wohnhaft ſind, haben ſich mit Zeugniſſen der betreffenden Bürgermeiſterämter über Zahlfähigkeit und Bedarf zu verſehen.

Außerdem werden im Laufe dieſes Winters noch circa 900 Klafter obiger Sortimente in kurz aufeinander folgenden Friſten auf dem Kaltenbacherhofe verſteigert.

Pirmaſens, den 12. Dezember 1846.

Das k. b. Forſtamt.
Siebert.

Vergebung.

Die Lieferung von 150 bis 200 Klafter Mauerſteine, aus dem Steinbruche des Unterzeichneten im Schraußenthal bei St. Martin, wird an den Wenigſtnehmenden, zur Erbauung eines neuen Hauſes an der Straße von Edenkoben nach Maikammer vergeben.

Luſttragende wollen ihre Angebote längſtens bis zum 24. d. M. ſchriftlich an den Unterzeichneten einreichen.

Edenkoben, den 5. Dezember 1846.

Schneider, Architekt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein Geſchäft als Gold- und Silberarbeiter dahier eröffnet habe. Meine Wohnung iſt bei Herrn Schäfer, Bäcker, in der Nähe vom goldenen Schaaf.

Edenkoben, den 17. Dezember 1846.

Ludwig Bub.

Die Pfandſcheine Nr. 30775. 33050. 33051. 117 A. ſind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanſtalt.

Digitized by Google

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt ſeinen Freunden ergebenſt an, daß er ſeine Wohnung an dem Platz der neuen Caſerne verlaſſen hat, und nunmehr in dem Hauſe des Herrn Medicinal-Rath Pauli in der Kirchgaſſe, neben Herrn Arnſperger, Metzger und Herrn Weigel, Kappenmacher, Nro. 83 wohnt.

Landau, den 4. Dezember 1846.

Sauer.

Mehlverkaufsanzeige.

Der Unterzeichnete beehrt ſich, hierdurch zur Anzeige zu bringen, daß er in ſeiner Behauſung, im ehemaligen Pauliſchen Hauſe, ein Mehlmereigeſchäft eröffnet hat, worin zu möglichſt billigen Preiſen geführt werden: Alle Sorten Weißmehl (Kunſtmehl), Grieß, gerollte Gerſte, Hirſe, Suppennudeln, Gemüſenudeln, grüne Kernen, Erbſen Linſen, Bohnen, dürre Zwetſchgen ꝛc. Für die Güte der Waaren wird garantirt, und bittet um geneigten Zuſpruch:

Landau, den 14. Dezember 1846.

Friedrich Sommer,
in dem Briefroſtgebäude.

Zu verkaufen:

Zwei Kühe, wovon eine friſchmelkend mit Kalb, und die andere tragbar, Allgeyer Race, bei Clauß in Arzheim.

Pferd zu verkaufen.

Eine 10jährige Stute, mittlerer Größe, eignet ſich gut als Zugpferd, bei Tabakfabrikant Thaler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein ſtarkes Pferd, ſieben Jahre alt, Farbe Fuchs, ganz fehlerfrei, bei Matheis Trauth in Herxheim.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde, das eine 6jährig, Wallach, Fuchs, und das andere 3jährig, Stute, Rappe, bei Peter Hauck in Klingen.

Zu verkaufen:

Ein dicker Sparbelbaum-Stamm bei Ludwig Heckmann in Bornheim.

Zu verkaufen:

Ein ſchöner neuer Sekretär, 2 Theetiſche, 6 Seſſelſtühle und 2 Hebelbänke bei Jacob Satter, Schreiner in Edenkoben.

Gefunden:

Ein Wechſel **Secunda dd New-Orleans 15. Sept. 1846. 60 Thlr. Adr. Philippine Schwartz pr. S. 520.00**

auf Groi Odier Roman & Cie. in Paris.

Der Eigenthümer kann denſelben bei der Red. dieſes Blattes in Empfang nehmen.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt ſich anzuzeigen, daß er neue Sendungen von franzöſiſchen Weinen erhalten, welche in Flaſchen zu den billigſten Preiſen und in jeder Anzahl abgegeben werden, als:

1842r Champagner Bouzy, Versenai und Sillery vom Hauſe Duc de Montebello in Mareuil s/ay. Burgunder, Bordeaux, Roussillon, Baguols, ferner alten Cognac, Absinthe de Neufchâtel, Malaga, Madeira und verſchiedene Sorten Liqueure.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Ch. Celce.

Landau, den 18. Dezember 1846.

Anzeige.

Bei den Unterzeichneten iſt zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein in Edesheim ſtehendes, neuerbautes zweiſtöckiges Wohnhaus benebſt Oekonomiegebäuden, als: 2 Scheunen, 3 große und 2 kleine Ställe und einer Brennerei, das Ganze ſchließt einen großen Hof und 2 große Gärten ein. Beſchriebenes kann ſogleich verkauft und bezogen werden, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geſchäftes.

Edesheim, den 17. Dezember 1846.

W. Machol.
Lederle.

Zu haben:

Beſtes ſchweizer Schmalz, billige Linſen, Erbſen, Heringe, Stockfiſche, Labberdan, holl. Vollbückinge, engl. Speckbückinge zum Roheſſen, Sardellen im Salz und in Olivenöl, Morcheln, Trüffeln, Capern, friſche Zitronen, Cognac, Arrac, Rhum, alle Sorten Thee, die berühmten Racahout des Arabes, Pâte et Sirop de Nafé für Huſten und Heiſerkeiten ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Kartoffeln, Weiß-, Gelb- und Dickrüben, Klee und Stroh, bei Friedrich Gander in Landau.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner									
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerſte.		Haſer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	17. Dez.	8	57	6	38	7	30	6	42	4	34
Edenkoben . .	12. Dez.	8	37	6	38	—	—	6	42	5	—
Neuſtadt . . .	8. Dez.	8	36	6	21	7	44	6	23	4	37
Pirmaſens . .	9. Dez.	8	44	—	—	7	45	6	15	4	13
Speyer . . .	15. Dez.	8	40	6	28	7	27	6	29	4	28
Kaiſerslautern	15. Dez.	8	28	6	16	8	3	6	43	4	22
Zweibrücken .	10. Dez.	8	55	6	12	8	14	6	30	4	7

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 24. Dezember 1846.

Zeitungsſchau.

Landau, am 23. Dez. Wie es ſcheint iſt die erſte Winterprobe vorüber, durch eingetretenes Thauwetter werden die Flüſſe nun wieder fahrbar, und ſohin können wir auch auf die angezeigten enormen Fruchtvorräthe noch vor dem Frühjahre hoffen, die in nordiſchen Häfen zum Verſchiffen bereit liegen. Wenn wir aber dem hundertjährigen Kalender Glauben ſchenken wollen, ſo dürfen wir uns noch auf tüchtige Kälte gefaßt halten und auffallender Weiſe ſollen nach dieſem die Tage des 8., 9. und 10. Februars nächſten Jahres, die herbeſten ſein; für dieſe Tage prophezeit der Hundertjährige eine ſo grimmige Kälte, daß viele Menſchen erfrieren würden. Sonderbar, nach Herſchels Witterungsvorherſage im illuſtrirten Kalender von 1847 wird die Witterung für den nächſten Februar ſo angegeben: Vom 1—7. kalter Regen bei Weſt-, Schnee bei Oſtwind; vom 8—13. (alſo den verhängnißvollen Tagen) heiter und mild; vom 15—20. Schnee oder Regen mit heftigem Wind; vom 21—28. Regen. Wieder wie alle Jahre in der Winterzeit, haben ſich in Berlin die Diebſtähle und Einbrüche auffallend vermehrt, diesmal in einem Monat kamen deren 400 vor. Aus Münſter wird geſchrieben, faſt täglich ereignen ſich in hieſiger Gegend Kirchendiebſtähle, die Diebe haben es auf werthvolle Ciborien, Kelche und Becher abgeſehen. In Paſſau wurde am 11. Dez. die neue Innbrücke, ein Meiſterſtück der Waſſerbaukunſt, dem Verkehr übergeben. Die in mehreren Zeitungen enthaltene, von München aus datirte Nachricht, es habe in Landau ein Duell zwiſchen einem Militär-Arzt und einem Lieutenant ſtattgefunden, und Letzterer ſei erſchoſſen worden, erwies ſich als ein Zeitungspuff. Brüſſel, 15. Dez. Der König und die Königin ſind heute mit Gefolge nach Paris gereist und werden die Feiertage dorten zubringen. Am 18. Nov. hat ein großer Brand 1500 Häuſer in der Stadt Salonichi, (Türkei) in Aſche gelegt. Dieſes ſchreckliche Ereigniß betraf vorzüglich die arme Klaſſe und beſonders die Juden. Der Bey von Tunis hat vor ſeiner Abreiſe von Paris den Armen 25,000 Frs. geſchenkt. Paris, 11. Dez. Von Krakau wird wenig mehr geſprochen; noch einige heftige Worte in der Kammer und die Sache iſt abgethan. Hier vergißt man ſehr ſchnell. Eine Deputation der Pariſer Freihandelsgeſellſchaft hat dem Könige der Belgier dieſen Mittag ihre Aufwartung gemacht, um demſelben ſeine Verwendung für die Intereſſen ihres Unternehmens zu erſuchen. München, 17. Dez. Nach den neueſten Nachrichten aus Athen wird Prinz Luitpold k. Hoh. im Laufe dieſer Woche dort eintreffen, und wahrſcheinlich die Weihnachts-Feiertage am Hofe ſeines königlichen Bruders feiern. Vom franzöſiſchen Oberrhein, 18. Dez. Bei den oberrheiniſchen Aſſiſen kamen in den letzten Wochen faſt ausſchließlich Anklagen wegen Tödtungen vor, die mitunter den Folgen des ſtarken diesjährigen Weines zugeſchrieben waren. Seit vielen Jahren waren die Schlägereien im Oberelſaß nicht ſo häufig als ſeit dem letzten Herbſt. Im Durchſchnitt werden in Europa jährlich 90 Millionen Eimer Wein gebaut. Hiezu liefern Frankreich 40 Millionen, Oeſterreich ſammt Ungarn 33 Mill., Spanien 8 Mill., Italien 4½ Mill. u. ſ. w. Nun hat Europa 250 Mill. Einwohner, kommen alſo 1 Eimer jährlich auf 3 Perſonen. Der Eimer hat 90 Flaſchen, alſo hätte jeder Europäer auf circa 30 Flaſchen Anſpruch. Nichtsdeſtoweniger: wenn man bedenkt, wie viele Menſchen jährlich ohne ein Glas, geſchweige denn 30 Flaſchen Wein — leben müſſen, ſo muß auf der andern Seite barbariſch geſoffen werden, denn wir wüßten gar nicht, wo ſonſt die 90 Millionen Eimer hinkommen ſollten.

Und nun noch ein Wunſch: **Glückliche Feiertage!**

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Wirthe und Handelsmanne Franz Dudenhöffer von Homburg, ſoll am 15. d. Mts. Abends, auf der Straße zu Annweiler oder Wilgartswieſen, von ſeiner Fuhre mittelſt gewaltſamer Erbrechung ſeiner Reiſekiſte eine Geldſumme von 80—82 fl. beſtehend in 24 Kronenthalern und das übrige in Guldenſtücken, entwendet worden ſein, ohne daß bis jetzt der Thäter hätte ermittelt werden können.

Indem dies bekannt gemacht wird, ergeht zugleich die Aufforderung an Jeden, der über den Thäter oder über Spuren, die zu deſſen Entdeckung führen könnten, Auskunft zu geben weiß, ſolches unverweilt bei der nächſten Polizeibehörde anzuzeigen, welche um ungeſäumte Mittheilung erſucht wird.

Landau, den 19. Dezember 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

Unterm 17. d. Mts. Abends zwiſchen 7 und 9 Uhr iſt nach vorliegender Anzeige aus dem Pferdeſtalle des Gaſtwirths Jacob Völker zu Edenkoben, ein dem Dienſtknechte desſelben gehöriger Koffer mit Geld entwendet und der Koffer nachher auf dem ſogenannten Kurbrunnenpfade erbrochen und vom Gelde geleert gefunden worden.

Das entwendete Geld habe in

1) 37 Kronenthalern, worunter ein badiſcher, und
2) in einem halben Guldenſtücke, in Sechſern und Groſchen, im Geſammtbetrage von 2 fl. 13 kr.

beſtanden.

Digitized by Google

Außerdem iſt ein vorn mit ſchwarzen beinernen Knöpfchen beſetztes und unten mit I. K. gezeichnetes Mannshemd aus dem Koffer weggekommen

Unter Veröffentlichung dieſes Diebſtahls wird den Polizeibehörden und der k. Gendarmerie die ſorgfältigſte Spähe nach etwa verdächtigen Individuen anempfohlen, und Jeder, der irgend Spuren der Thäter anzugeben vermag, dringend aufgefordert, ſolches bei der Polizei ungeſäumt zu thun.

Landau, den 20. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

M o l i q u e.

Bekanntmachung.

Der wegen mehrfacher Entwendungen bei dem k. Bezirksgerichte zu Zweibrücken in Unterſuchungshaft befindliche Georg Jung, von Spirkelbach, ſteht außerdem im Verdacht, am 10. Dezember abhin auf der Kaltenbach einen Hut entwendet zu haben.

Es iſt ein weißgelblicher Filzhut, wie ſie Kutſcher gewöhnlich tragen, mit niederem, flachem, d. h. nicht gewölbtem Deckel, und glattem, d. h. nur wenig gebogenem Rande. Um den Deckel ging ein Bändchen von derſelben Farbe wie der Hut, der nur leicht gefüttert war.

Indem dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an Jeden, der über fragliche Entwendung oder über den jetzigen Beſitzer des Huts Auskunft geben kann, die Aufforderung, dies ungeſäumt bei der nächſten Polizeibehörde zu thun, welche, wegen der Haft des Beſchuldigten, um ſchleunige Mittheilung an mich oder an den k. Herrn Unterſuchungsrichter zu Zweibrücken erſucht wird.

Landau, den 20. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

M o l i q u e.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am 2. d. Mts. wurde in einem Kandel an der Pferdsſchwemme nächſt der Einlaßſchleuße eine Geldſumme von 74 fl. in verſchiedenen Geldſorten verſteckt gefunden, welches Geld allem Vermuthen nach von einer Entwendung herrührt.

Wer ſich als Eigenthümer jenes Geldes auszuweiſen vermag, wird aufgefordert, ſich alsbald bei dem Unterzeichneten zu melden.

Landau, den 22. Dezember 1846.

Der k. Unterſuchungsrichter.

M o l i q u e.

V e r ö f f e n t l i c h u n g.

Cullmann Maas, Sohn des Macklers Jacob Maas in Wachenheim iſt der Entwendung von Brod zum Nachtheile des Bäckers Philipp Jacob Koch zu Ungſtein unterm 2. Dezember abhin beſchuldigt und hat ſich dem gegen ihn erlaſſenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen.

Sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie wollen daher auf dieſes Individuum wache Spähe halten und im Falle Betretens dasſelbe gefänglich mir vorführen laſſen.

Frankenthal, den 19. Dezember 1846.

Der kgl. Unterſuchungsrichter.

W e r n e r.

S i g n a l e m e n t d e s F l ü c h t i g e n:

Alter 19 Jahre, Größe 5 Schuh 5 Zoll, Statur ſchlank, Haare dunkel, lockig, Geſichtsfarbe friſch, Geſicht voll und rund.

H o l z v e r ſ t e i g e r u n g.

Steinweiler. Dienstag, den 29. Dezember 1846, des Vormittags um 9 Uhr, wird im Gemeindehauſe dahier, zur Verſteigerung nachbeſchriebener Hölzer aus dem Gemeindewald von Steinweiler, gewöhnlichen Holzſchlag $18^{46}/_{47}$ geſchritten, als:

5 eichene Bauſtämme I. Klaſſe,
33 " Stämme IV. "
$10^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
$103^3/_4$ " eichen "
$30^1/_2$ " Stockholz,
500 eichene und 50 gemiſchte Wellen.

Auswärtige Steigerer haben ſich mit bekannten Bürgen zu verſehen und ſich über ihre Zahlfähigkeit gehörig auszuweiſen.

Steinweiler, den 21. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

H a u c k.

Holzverſteigerung zu Annweiler.

Montag, den 11. Januar 1847, Morgens 9 Uhr, im Stadthauſe zu Annweiler, werden nachbezeichnete im ſtädtiſchen Holzhofe zu Annweiler ſitzende Hölzer aus dem Jahr $18^{45}/_{46}$ öffentlich auf Zahlungs-Termin verſteigert:

110 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
18 Klftr. gemiſchtes und 2 Klft. Senkholz, dann
4500 Stück eichene Wingertsſtiefel.

Auswärtige, der Steigerungsbehörde nicht bekannte Steigerer, haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen und annehmbare Bürgen zu ſtellen.

Annweiler, den 18. Dezember 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

M ü h l h ä u ſ e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

(Minderverſteigerung von Steinlieferungen betr.)

Wegen Verhinderung wurde die am Mittwoch, den 16. December, anberaumte Minderverſteigerung des Transportes von 50 Cubikmeter Albersweilerer Granitſteine nicht vorgenommen, und wird derſelbe nun Mittwoch, den 30. December l. J, Morgens 10 Uhr an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Gleisweiler, den 23. December 1846.

Das Bürgermeiſteramt.

H. U n g e r.

Häuſer- und Güterlicitation zu Sanct Martin.

Den vierzehnten Januar nächſtens, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Schaaf zu Sanct Martin; Auf Anſtehen von 1) Johann Friedrich Will, Gaſtgeber zum Schaaf und Gutsbeſitzer zu Sanct Martin wohnhaft, handelnd eigenen Namens wegen der zwiſchen ihm und ſeiner verlebten Ehefrau Catharina Humm beſtandenen legalen Gütergemeinſchaft. 2) Seiner mit ſeiner genannten Ehefrau erzeugten

Digitized by Google

majorennen Kindern: a. Eva Margaretha Will und ihrem Ehemanne Joſeph Wind, Bierbrauer, zu Lingenfeld wohnhaft und b. Sibilla Will, ledigen Standes, ohne Gewerbe zu Sanct Martin wohnhaft. 3) Valentin Will, Kellner, zu Sanct Martin, minderjährig, aber emancipirt und handelnd unter Verbeiſtändung ſeines Curators Alois Schreyek, Gutsbeſitzer zu Sanct Martin wohnhaft. 4) Valentin Humm, Küfer allda wohnhaft, handelnd als Beivormund über Daniel Will, Handlungs-Commis zu Speyer und über Eliſabetha Will, gewerblos zu Sanct Martin wohnhaft, die genannte Valentin, Daniel und Eliſabetha Will ſind ebenfalls Kinder der obgenannten Eheleuten Johann Friedrich Will; — und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften hierzu committirten kgl. Notaire Nicolaus Kößler, nachbeſchriebene, theils zur fraglichen Gütergemeinſchaft der Eheleute Johann Friedrich Will und theils zur perſönlichen Maſſe der genannt verlebten Ehefrau Will gehörige im Banne von Sanct Martin gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

I. Zur fraglichen Gütergemeinſchaft gehörig:

Ein zweiſtöckiges an der Forſtgaſſe zu Sanct Martin ſtehendes Wohnhaus, das Gaſthaus zum Schaaf, ſammt Hof, Kellern, Tanzſaalgebäude, Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit eiſerner Schraubenkelter, Brennhaus, Pflanzgarten mit Obſtbäumen, Gartenhäuschen mit Kegelbahne und gewölbtem Gartenkellerchen, Weingartenſeiten daran, ſammt Dependenzien, enthaltend zuſammen $60^{3}/_{10}$ Decimalen Flächenraum.

II. Zum perſönlichen Nachlaſſe der verlebten Ehefrau Will gehörig:

1. Ein zweiſtöckiges an der Forſtgaſſe zu Sanct Martin, neben Johannes Schreyek und dem Bachgäſſel ſtehendes Wohnhaus, ſammt gewölbtem Keller, Hof, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Pflanzgarten mit Obſtbäumen, und ſonſtigen Dependenzien, enthaltend zuſammen 20 Decimalen Flächenraum.

2. Feldgüter: 261 Decimalen Wingert in 11 Parzellen, 89 Decimalen Wieſe in 6 Parzellen, 71 Decimalen Acker in 4 Parzellen, 161 Decimalen Waldland mit kiefern Anwuchs und 45 Decimalen Kaſtanienberg.

Die nähere Beſchreibung dieſer Immobilien kann indeſſen ſowohl bei obgenanntem Vater Will, als auch bei unterzeichnetem Notaire, täglich eingeſehen werden.

Edenkoben, den 21. Dezember 1846.

Kößler, Notaire.

Licitation.

Dienſtag, den 12. Jänner 1847, Nachmittags 1 Uhr zu Burrweiler im Wirthshauſe zum Weinberg;

Auf Betreiben von Michael Bek, Küfer in Burrweiler wohnhaft, Vormund über Barbara und Barbara Caroline Reinig, minderjährige Kinder des abweſenden Franz Reinig, früher Deconom in Burrweiler, nun ohne bekannten Wohn- und Aufenthalts-Orte, und ſeiner verſtorbenen 2ten Ehefrau Caroline Bek — werden nachbeſchriebene in die Gütergemeinſchaft der Eheleute Reinig gehörige Güter — Burrweiler Bannes — der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum vergeben, nämlich:

1) 20 Dezimalen Wingert im Haſenthal,
2) 21 " " im Scheber,
3) 22 " " im Heidweg,
4) 10 " " in der Frohnhek,
5) 36 " " in der rothen Hohl,
6) 18 " " am Schlittweg,
7) 15 " Wies in der Roßbäch.

Landau, den 21. Dezember 1846.

Der Notär-Verſteigerungs-Commiſſär.
Paraquin.

Hausverſteigung.

Freitag, den 8. Jänner 1847, Nachmittags 1 Uhr — zu Offenbach im Adler —

Läßt Frau Brunner — Wittwe geborne Förſter — auf Eigenthum und geräumige Termine verſteigern:

Ihr zweiſtöckiges Wohnhaus mit großem Hof und Brunnen, Scheuer, Stallung, Pflanz- und Grasgarten, in der Hauptſtraße zu Offenbach, zur Deconomie und jedem andern Geſchäfte ſehr geeignet, neben Laubersheimer und Striker.

Landau, den 21. Dezember 1846.

Paraquin, Notär.

Mobilienverſteigerung.

Freitag, den 8. Jenner 1847, Morgens 9 Uhr, laſſen die Wittwe und Kinder des zu Birkweiler verſtorbenen Schaafhändlers Herrn Conrad Rothhaas, vor ihrer Behauſung allda. öffentlich verſteigern:

2 gute Zugpferde mit Fuhr- und Chaiſengeſchirr, 1 Wagen, 1 Lannenvorderwagen mit Schnappgeſtell und Kaſten, 1 Karren, 1 Char-à-banc, mehrere Ketten, 1 neue Fuhrwinde, 2 Pflüge, 1 neuer Hinterpflug, 30 Stücke Pflugsrieſter, 2 fette Kühe und ſonſtige Gegenſtände.

Landau, den 22. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Montags, den 4. Januar nächſthin, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden auf freiwilliges Anſtehen des Herrn Friedrich Neubauer, Handelsmann zu Albersweiler wohnend, in ſeiner Wohnung daſelbſt, folgende Fuhrgeräthſchaften an die Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin, verſteigert, als:

2 ſechsjährige ganz fehlerfreie Wallachpferde; ein großer Wagen mit breiten Rädern; ein Wagen mit halbbreiten Rädern, ſo wie er in's Heu geht; ein neuer Vorderwagen mit Kaſten; — alle dieſe Wagen ſind mit eiſernen Achſen verſehen; — ſodann 1 Kohlenkaſten von 50 Centner Gehalt; 1 neuer Pflug; 1 eiſerne Egge; mehrere Ketten und Pferdsgeſchirr aller Art, mehrere Leitern, und endlich 80 Centner ſehr gutes Wieſenheu,

wozu die Steigliebhaber einladet,

Annweiler, den 21. Dezember 1846.

L. Bolza, Notar.

Digitized by Google

Gütertrennungsklage.

Durch Vorladungsakt vom zwei und zwanzigſten Dezember 1846 hat Anna Maria Diehl, Ehefrau von Heinrich David Engelhardt, Gutsbeſitzer, beide in Annweiler wohnhaft, gegen dieſen ihren Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advokaten bei dem erwähnten Gerichte und in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgeſtellt.

Landau 23. Dezember 1846.

Für richtigen Auszug
Louis.

Hausverſteigerung.

Montag, den 28. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe des Herrn Friedrich Schickendanz zu Landau, läßt Herr Johann Michael Müller, Feilenhauer dahier, in Eigenthum verſteigern:

Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäude, Keller, Schweinſtall, Werkſtätte und übrigen Zugehörungen, gelegen dahier in der Königsſtraße, neben Johann Jakob Clauß und Michael Keßler.

Landau, den 15. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Anzeige.

Wegen Abſchließung der Bücher können für dieſes Jahr und bis zum zweiten Montag im Januar 1847 bei der Sparkaſſe keine Gelder mehr eingelegt und rückbezahlt werden, was hiermit bekannt macht

Landau, den 17. Dezember 1846.

Die Verwaltungs-Commiſſion.

Engliſche Sprache.

Herr James aus London, engliſcher Sprachmeiſter in Landau, hat im Augenblicke zwei bis drei Stunden des Tages frei, und wünſcht dieſelben baldigſt wieder beſetzt zu ſehen, da dieſe Sprache ſo allgemein nützlich und beliebt geworden iſt, und namentlich denjenigen zu empfehlen iſt, welche geſonnen ſind nach Amerika auszuwandern.

Kunſtnotiz.

(Verſpätet.)

Vernehmen zufolge wird Hr. Berta mit einem Elektromagnetiſchen Telegraphen hier eintreffen.

Indem dies ein Gegenſtand, welcher mitunter zum Theil das Tages-Geſpräche ausmacht, ſo wird unſer kunſtliebendes Publikum, dieſe Gelegenheit nicht vorbeigehen laſſen, ſich eine zugleich intereſſante und unterhaltende Belehrung über die alles anregenden und entwickelnden Naturmächte der Elektricität des Galvanismus und Magnetismus vereint, zu verſchaffen, indem nicht bald öffentlich eine ſolche paſſende darbieten dürfte.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis eine gedeckte Trotſchke in beſtem Zuſtande, bei Frankmann, Sattler in Maikammer.

Zu verkaufen:

Ein Faſſel, Rothſcheck, drei Jahre alt, vorzüglich auch zum Schlachten brauchbar, bei Johann Rhein in Billigheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widme ich die traurige Nachricht, daß am 10. Dezember mein Gatte, Michael Hoffmann, geweſener Bürgermeiſter hier und Mitglied des Landraths, geſtorben iſt und bitte um ſtille Beileidsbezeugung.

Klingenmünſter, am 20. Dezember 1846.

Catharina Hoffmann,
geb. Lepère, Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein Geſchäft als Gold- und Silberarbeiter dahier eröffnet habe. Meine Wohnung iſt bei Herrn Schäfer, Bäcker, in der Nähe vom goldenen Schaaf.

Edenkoben, den 17. Dezember 1846.

Ludwig Bub.

Zu verkaufen:

Ein ſchöner neuer Sekretär, 2 Theetiſche, 6 Seſſelſtühle und 2 Hobelbänke bei Jacob Satter, Schreiner in Edenkoben.

Anzeige.

Bei Jakob Kreybühl, Wirth in Landau iſt an den Tagen der dießjährigen Ziehung ein Mantel hängen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen Entrichtung der Inſeratgebühren dortſelbſt in Empfang nehmen kann.

Anzeige.

Friſche Schellfiſche, Bratbückinge, neue Salz-Lapperdan, Sardeln (enchoix), Capern, feine ſchwarze (Peco) und grüner Thee, Citronen, 6 Jahre alten Arac bei

A. Buchmüller in Landau.

Zu verkaufen:

Einen zweijährigen und einen dreijährigen Zuchtſtier von vorzüglicher Race bei

Johannes Bietighöfer,
in Rohrbach.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.		Spelz		Korn.		Gerſte.		Haſer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	17. Dez.	8	57	6	38	7	30	6	42	4	34
Edenkoben . .	12. Dez.	8	37	6	38	—	—	6	42	5	—
Neuſtadt . . .	19. Dez.	9	4	6	37	8	2	6	40	4	52
Pirmaſens . .	9. Dez.	8	44	—	—	7	45	6	15	4	13
Speyer . . .	15. Dez.	8	40	6	28	7	27	6	29	4	28
Kaiſerslautern	15. Dez.	8	28	6	16	8	3	6	43	4	22
Zweibrücken .	10. Dez.	8	55	6	12	8	14	6	36	4	7

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google
Werner.

Digitized by Google